

BX 6901

H 56

v. 22

Januar 1924

DEC 14 1823

Der Herold  
 der  
 Christian Science  
 (Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903

Jahrgang XXII



Nummer 1

X  
01  
56  
22

Boston, U. S. A.

The Christian Science Publishing Society

Monatschrift: Jährlich \$2.00, Einzelhefte 20 Cents



# The Herald of Christian Science

## Contents for January, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .	Page ii
Liberty. <i>William P. McKenzie</i> . . . . .	1
Offend Not the Little Ones. <i>Alice Edith Ramsay</i> . . . . .	6
Resourcefulness. <i>Florence Wenderoth Saunders</i> . . . . .	8
Authority of the Scriptures. <i>Edwin J. Grayson</i> . . . . .	11
Editorial	
Announcement . . . . .	14
Christian Ministry . . . . .	15
Forgiveness . . . . .	17
No Separation from God . . . . .	19
Testimonies of Healing . . . . .	22

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

All prices are given in American money.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, Januar 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .	Seite ii
Freiheit. Von William P. McKenzie . . . . .	1
Ärgert nicht die Kleinen. Von Alice Edith Ramsay . . . . .	6
Reichtum an Hilfsquellen. Von Florence Wenderoth Saunders . . . . .	8
Die Maßgeblichkeit der Heiligen Schrift. Von Edwin J. Grayson . . . . .	11
Redaktionelles	
Bekanntmachung . . . . .	14
Christliches Wirken . . . . .	15
Vergebung . . . . .	17
Keine Trennung von Gott . . . . .	19
Heilungszengnisse . . . . .	22

Erscheint monatlich. Abonnementspreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen.

Sämtliche Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

Bestellungen und Geldsendungen richte man gefälligst an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

(Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des  
Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung  
Mary Baker Eddy's

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzige Lehrbuch des christlich-wissenschaftlichen Gemüths-Heilens

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüber- stehenden Seiten	Englische Ausgabe
Leinwandeinband . . . \$3.50	Leinwandeinband . . . \$3.00
Saffianeinband, Taschenausgabe . . 5.50	Westentaschenausgabe, Lohrbrühdleder- einband . . . 3.00
	Westentaschenausgabe, Saffianeinband . . 3.50
	Steifer Ledereinband (gleiches Papier wie bei der Leinwandausgabe) . . . 4.00
	Saffianeinband, Taschenausgabe . . . 5.00
	Extrafeiner Saffianeinband, breiter Rand . . . 6.00
	Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Ledereinband . . . 7.50

MISCELLANEOUS WRITINGS. Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1883 bis 1898 im Christian Science Journal erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrafeiner Saffianeinband, \$5.00.

THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY. Dieses Buch hat 366 Seiten und enthält Aufsätze, die im Christian Science Journal und im Christian Science Sentinel nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelheiten aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH. Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über zehntausend Wörtern, die sich auf etwa achtzigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Bibelstellen in „Wissenschaft und Gesundheit“. 611 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$5.00.

CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH. 1103 Seiten. Extradünnes und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$6.00.

CHURCH MANUAL. Enthält die Satzungen Der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes und gutes Papier, \$2.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

CHRIST AND CHRISTMAS. Ein illustriertes Gedicht. In Leinwand gebunden, \$3.00. Auch in Saffian zu haben, in gleichem Format wie „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Unity of Good, Rudimental Divine Science, No and Yes, Retrospection and Introspection. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes Papier, \$3.50.

CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Christian Healing, The People's Idea of God, Pulpit and Press, Christian Science versus Pantheism sowie die Messages for 1900, 1901, 1902. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

RETROSPECTION AND INTROSPECTION. Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwand-einband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cent. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

**UNITY OF GOOD.** Dieses Buch legt die Art an die Wurzel des Irrtums; es erläutert und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenschaftern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 64 Seiten, 80 Cents. Taschenausgabe, Lederband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½, 67 Seiten, \$2.00.

**UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS** in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**PULPIT AND PRESS.** Ein einzigartiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einweihung der Mutter-Kirche am 6. Januar 1895 verfasste Predigt sowie Auszüge aus Zeitungsausschnitten, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE.** Eine kurze, handige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinenpapier gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cents.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift (New York point, American Braille und English Braille Systeme), 50 Cents.

**NO AND YES.** Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinenpapier gebunden, 48 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES.** (Rudiments de la Science Divine et Non et Oui.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberliegenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit nummerierten Seiten. Leinwandband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½ (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.

**MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH.** Enthält in einem Band, 94 Seiten: Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages for 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**CHRISTIAN SCIENCE versus PANTHEISM.** Die Botschaft der Pastorin Emerita, die bei der Kommunion im Juni 1898 in der Mutter-Kirche in Boston vorgelesen wurde. Sie ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinenpapier gebunden, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900.** Broschürt, rauhkantiges Papier, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901.** Broschürt, rauhkantiges Papier, 35 Seiten, 50 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902.** Broschürt, rauhkantiges Papier, 20 Seiten, 50 Cents.

**CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Zwei Predigten in einem Band, 36 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**CHRISTIAN HEALING.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschürt, 20 Seiten, 20 Cents.

**THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschürt, 14 Seiten, 20 Cents.

**POEMS.** Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften vor vierzig bis sechzig Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesehndheit“, \$3.00.

**FEED MY SHEEP.** (Gebicht) von Mary Baker Eddy. In Musik gesetzt von Lyman F. Bradett, 60 Cents.

Obige Preise sind franko nach dem Inland und Ausland. Wegen Halbdutzend- und Duzendpreisen verweisen wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der Kurse unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu veröffentlichen. Genaue Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Scheck oder Postanweisung zu richten an

Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street  
Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

JANUARY, 1924

NUMBER 1

---

## Liberty

WILLIAM P. MC KENZIE



FAMILIAR to all of us by many repetitions are the words of Madame Roland: "O liberty! how many crimes are committed in thy name!" Since it is so evident that a man must ascend into liberty, which is self-government, by his highest nature, it is manifest that criminality is in no wise connected with liberty. Whence, then, such a sentiment as above quoted, unless the fact be that men of rapacious and criminal minds use the name of liberty as a cloak for their wrongdoing? By such use the word is defamed, for evil conduct is the expression of license, not liberty. Burke, in his "Reflections on the Revolution in France," says: "But what is liberty without wisdom, and without virtue? It is the greatest of all possible evils; for it is folly, vice, and madness, without tuition or restraint." It may be correctly said that there is no genuine understanding of liberty apart from Christianity. Therefore it is of deep importance to humanity that the guidance and teachings of the New Testament should be understood, so that men may learn freedom under the tuition of Christ Jesus.

The Greek word translated liberty connects itself with an old verb whence comes the future of the word meaning "to come." The free-man can say, I shall come; so the word "free" indicates literally "one who can go where he will." The word can be more clearly apprehended when the institution of slavery is remembered. The slave was coerced in his going and in his coming, and in no sense whatever was he free to carry out his own wish or desire. This point is made exceedingly clear in the teaching of Jesus in the eighth chapter of John's gospel. His discussion had induced many to believe on him, and to these he said, "If ye continue in my word, then are ye my disciples

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen“

22. Jahrgang

Januar 1924

Nummer 1

## Freiheit

Von William F. McKenzie

**W**ns allen sind die so oft wiederholten Worte der Madame Roland wohl bekannt: „O Freiheit, welche Verbrechen werden in deinem Namen begangen!“ Da es so überzeugend klar, so selbstverständlich ist, daß ein Mensch Freiheit oder—was dasselbe ist—Selbstregierung erst auf der höchsten Stufe seiner sittlichen Verbollkommnung erlangen kann, so steht es außer Frage, daß Verbrechenertum mit Freiheit nicht im geringsten zusammenhängt. Was denn sonst ruft also das in oben erwähnten Worten ausgedrückte Gefühl hervor, wenn nicht die Tatsache, daß Menschen mit raubgieriger und verbrecherischer Gesinnung den Namen Freiheit als Mantel benutzen, um ihr Unrecht damit zu verdecken? Durch eine solche Anwendung verliert das Wort seine gute Bedeutung, denn eine verwerfliche Lebensführung ist der Ausdruck der Zügellosigkeit und nicht der Freiheit. Burke sagt in seinen „Betrachtungen über die Revolution in Frankreich“: „Aber was ist Freiheit ohne Weisheit und ohne Tugend? Sie ist das größte aller irdischen Übel; denn sie ist Wahnsinn, Laster und Tollheit ohne weise Leitung oder Einschränkung“. Es kann also mit Recht gesagt werden, daß es kein vom Christentum getrenntes lauterer Verständnis von Freiheit gibt. Daher ist es für die Menschheit von größter Wichtigkeit, daß der Zeitgedanke und die Lehren des Neuen Testaments erfaßt werden, damit die Menschen Freisein unter Christi Jesu Führung verstehen lernen können.

Das griechische Wort für Freiheit hängt mit einem alten Zeitwort zusammen, von dem die Zukunftsform desjenigen Wortes abgeleitet ist, das „kommen“ bedeutet. Ein Freier kann sagen: Ich werde kommen. Wörtlich genommen bezieht sich also der Ausdruck „frei“ auf einen Menschen, der „gehen kann, wohin er will“. Das Wort wird noch verständlicher, wenn man an die Sklaverei zurückdenkt. Der Sklave war eingeschränkt in seinem Kommen und Gehen, und es war ihm nicht im geringsten freigestellt, seinem eigenen Wunsche oder Verlangen gemäß zu handeln. Dieser Punkt ist in Jesu Rede im achten Kapitel des Johannes-Evangeliums besonders eingehend klar gemacht. Durch seine Auslegung wurden viele veranlaßt, an ihn zu glauben, und zu diesen sagte

indeed; and ye shall know the truth, and the truth shall make you free." As they were Jews, they at once made assertion that as Abraham's seed they had never been in bondage. Then Jesus indicated what the foe of liberty really is, saying, "Whosoever committeth sin is the servant of sin." When we think of a "servant" we have in mind care and kindness, and wage as a reward for work done; but the Greek word here is "slave." Into the life of a slave came no reward; he worked under compulsion, and was perpetually in danger of punishment. Jesus went on to explain how through sonship, which he as the Son of God was unfolding, those who continued in his word should be "free indeed." We are therefore able to understand the statement of Paul, "Where the Spirit of the Lord is, there is liberty." It should be carefully noticed, however, that Jesus spoke of a continuing attitude of acceptance of his teaching, because experience shows what many wise men have said, that perpetual vigilance is necessary for the preservation of true liberty.

The operations of divine grace in the heart, whereby Christian freedom is developed, not only deliver one from the consequences of sin, but work out a restoration whereby his true self appears. By continuity in the sense of good, he becomes delivered from alien influences and gains the mastery over sin, which through its temptations seeks to enslave. Cremer, in his analysis of the Greek word for liberty, says of this freedom which is Christian, that "it restores the man to himself, makes him his own master, independent of every power alien to his higher nature,—of sin in all its forms and consequences,—and guarantees for him unhindered possession and unfettered action of his life in a manner conformable to his real self."

Remembering, then, the necessity for continuity in the sense of good, we can see that the attitude of the Christian is most beautifully expressed in the admonition, "Stand fast therefore in the liberty wherewith Christ hath made us free." When we thus understand freedom from the Christian standpoint, seeing how it implies deliverance from thwarting conditions which prevent the enjoyment of good, from control by false beliefs, and the various forms of mesmerism which confuse thought, we are the better able to understand the way in which deceivers of mankind use the word "liberty." Such teachers are as wolves in sheep's clothing. They are thinking license while they shout liberty. They plan rapacity while they talk of freedom to their victims. Such agitators calling themselves by various names have through the ages misled the people, promising them impossible things. In our time they are busy denouncing the Bible, setting before their victims all

er: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen“. Als Juden machten sie sogleich die Einwendung, daß sie als Abrahams Same nie in Knechtschaft gewesen seien. Jesus wies aber darauf hin, was der Feind der Freiheit in Wirklichkeit ist, indem er sagte: „Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht“. Wenn wir an einen „Knecht“ oder Diener denken, so verbinden wir damit die Vorstellung von Sorgfalt und Gefälligkeit sowie von Lohn als Gegenleistung für verrichtete Arbeit; doch das griechische Wort für Knecht an dieser Stelle bedeutet „Sklave“. Für den Sklaven gab es zeitlebens keinen Lohn; er arbeitete unter Zwang und lebte in ständiger Gefahr, gestraft zu werden. Jesus erklärte weiter, wie diejenigen, die an seiner Rede bleiben würden, durch die Sohnschaft, die er als der Sohn Gottes entfaltete, „recht frei“ sein würden. Daher können wir auch die Erklärung des Paulus verstehen: „Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“. Es sollte jedoch sorgfältig beachtet werden, daß Jesus von einem ununterbrochenen Festhalten an seiner Rede sprach, weil die Erfahrung das bestätigt, was viele weise Männer gesagt haben, daß zur Erhaltung wahrer Freiheit beständige Wachsamkeit nötig ist.

Das Wirken der göttlichen Gnade im Herzen, wodurch die Christliche Freiheit sichtbar wird, befreit uns nicht nur von den Folgen der Sünde, sondern führt auch zu einer Erlösung, durch die das wahre Selbst erscheint. Wer das Gute ununterbrochen im Bewußtsein festhält, wird frei von andersartigen Einflüssen und gewinnt die Herrschaft über die Sünde, die durch ihre Versuchungen zu unterjochen trachtet. In seiner Untersuchung des griechischen Wortes für Freiheit urteilt Cremer über dieses christliche Freisein des Menschen also: „Es gibt ihn sich selbst wieder, es macht ihn zu seinem eigenen Meister, macht ihn unabhängig von jeder Gewalt, die seiner höheren Natur fremd ist,—von Sünde in allen ihren Erscheinungsformen und Folgen,— und verbürgt ihm den ungeschmälerten Besitz und die zwanglose Betätigung seines Lebens auf eine Art, die mit seinem wirklichen Selbst übereinstimmt“.

bleiben wir nun der Notwendigkeit eingedenk, daß wir das Gute ununterbrochen im Bewußtsein behalten müssen, so erkennen wir, daß das Verhalten der Christen am schönsten in der Ermahnung ausgedrückt ist: „So bestehet nun in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat“. Wenn wir also das Freisein vom christlichen Standpunkt aus verstehen, indem wir sehen, wie es das Freiwerden von widerwärtigen Zuständen, die das frohe Genießen des Guten verhindern, in sich schließt,—das Freiwerden vom Joch falscher Annahmen und von den verschiedenen Formen des Meßmerismus, die das Denken verwirren,— dann können wir die Art, wie die Betrüger der Menschheit das Wort „Freiheit“ mißbrauchen, um so besser verstehen. Solche Lehrer sind wie Wölfe in Schafskleidern. Sie denken an Zügellosigkeit, während sie nach Freiheit schreien. Sie hegen Raubgier, während sie mit ihren Opfern von Freiheit reden. Solche Aufstiegleiter, die unter den verschiedensten Namen auftreten, haben durch alle Zeiten hindurch das Volk irreführt, indem sie ihm Unmögliches versprochen haben. Heutzutage sind sie eifrig daran, die Bibel herabzusetzen, ihren Opfern alle möglichen sinnlichen

possible sensuous delights in breaking the Commandments. They encourage covetousness, for example, and promise their victims that through the destruction of the orderly, of law-keepers and thinkers and all who are intelligent and wise, they shall be able to satiate their covetousness and possess the things they desire. They attack the institution of the home as standing in the way of what they call liberty. Fearing that children may in a home learn love and brotherly kindness, their theory is to take them from their mothers at an early age and bring them up as selfish animals, as anarchists, a danger to themselves and to the human race. Nations have suffered from these false teachings; and even in our day multitudes are perishing under theories which look upon murder as legitimate and defy decency and law.

We turn from these things with relief to the message of Christianity, especially to Christian Science, which is Christianity progressive and practical, in which is revived for this age the long-lost blessedness of the days of our Lord. Truly the world at this hour needs to listen to the inspired words of the Discoverer and Founder of Christian Science, Mrs. Eddy, as found in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 224): "Truth brings the elements of liberty. On its banner is the Soul-inspired motto, 'Slavery is abolished.' The power of God brings deliverance to the captivé. No power can withstand divine Love. What is this supposed power, which opposes itself to God? Whence cometh it? What is it that binds man with iron shackles to sin, sickness, and death? Whatever enslaves man is opposed to the divine government. Truth makes man free."

In the church founded by Mary Baker Eddy may be enjoyed the most satisfactory sense of liberty and fellowship. Those who become members are not bound by a creed or by a long list of formulated articles. They are held together in unity by the acceptance of certain tenets. The members hold these statements of truth, and are in turn held by them. The child who is a beginner, accepting these tenets, is in unity with the one who has spent a lifetime working out an understanding of them. Perceiving that human beings are not quickly weaned from political and arbitrary methods, Mrs. Eddy provided that branch churches should have their own forms of government. Government is worked out politically by having two or more parties, one party being in power and meeting the resistance and criticism of those in opposition. Out of this controversy there generally comes a modicum of progress; and in branch churches, in early stages, business is often conducted by means of argument and the expression of differences of opinion. But as the real meaning of Christian Science

Genüsse in Aussicht zu stellen und so die Gebote Gottes zu brechen. So reizen sie zum Beispiel zu Sabgier an und verheißen ihren Opfern, daß sie durch die Ausrottung der Ordnungsliebenden, der treuen Befolger der Gesetze, der Denker und aller Einsichtsvollen und Weisen ihre Sabgier befriedigen und alles Begehrte besitzen werden. Sie greifen die Ordnung des Familienlebens an und behaupten, diese stehe dem, was sie Freiheit nennen, im Wege. Sie suchen zu verhindern, daß die Kinder zu Hause Liebe und brüderliche Güte kennen lernen, und lehren, daß sie im frühen Alter von der Mutter weggenommen und zu selbstfüchtigen Tieren, zu Anarchisten, erzogen werden müßten,—eine Auffassung, die eine Gefahr für sie selber und für das ganze Menschengeschlecht bedeutet. Die Völker haben oft unter diesen falschen Lehren gelitten; aber auch heutzutage gehen zahlreiche Menschen als Opfer von Anschauungen zu Grunde, die den Mord als rechtmäßig ansehen und sich gegen Wohlerzogenheit und Gesetz kehren.

Mit einem Gefühl der Erleichterung wenden wir uns von diesen Dingen der Botschaft des Christentums, besonders der Christlichen Wissenschaft zu, die das fortschrittliche und anwendbare Christentum ist, und in der das so lange verloren gewesene Heil der Tage unseres Herrn diesem Zeitalter wieder lebendig geworden ist. Gewiß hat es die Welt in dieser Stunde nötig, auf die von Gott eingegebenen Worte der Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, Mrs. Eddy, in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 224) zu hören: „Wahrheit bringt die Elemente der Freiheit. Auf ihrem Banner steht das seeleninspirierte Motto: ‚Die Sklaverei ist aufgehoben‘. Die Macht Gottes bringt den Gefangenen Befreiung. Keine Macht kann der göttlichen Liebe widerstehen. Was ist diese vermeintliche Macht, die sich Gott widersetzt? Woher kommt sie? Was bindet denn den Menschen mit eisernen Ketten an Sünde, Krankheit und Tod? Alles, was den Menschen zum Sklaven macht, ist der göttlichen Regierung entgegengesetzt. Wahrheit macht den Menschen frei“.

In der von Mary Baker Eddy gegründeten Kirche kann man sich des hochbefriedigenden Gefühls der Freiheit und der Zusammengehörigkeit erfreuen. Ihre Mitglieder sind weder an ein Glaubensbekenntnis noch an eine lange Reihe bestimmt gefasster Artikel gebunden. Sie fühlen sich durch die Anerkennung unbestreitbarer Grundgedanken zu einer Gemeinschaft vereinigt. Die Mitglieder halten an diesen Wahrheitserkklärungen fest und werden umgekehrt von ihnen aufrecht erhalten. Das Kind, das eben anfängt, diese Wahrheitsgedanken aufzunehmen, ist ebenso weit vorgeschritten wie derjenige, der ein Lebensalter damit zugebracht hat, ein Verständnis von ihnen zu erlangen. Mrs. Eddy wußte wohl, daß den Menschenkindern ihre staatsbürgerlichen und aus ihrem eigenen Ermessen hervorgegangenen Verfahren nicht so schnell abzugewöhnen sind; darum verordnete sie, daß die Zweig-Kirchen ihre eigenen Regierungsformen haben sollten. Im staatsbürgerlichen Sinne kommt eine Regierung darin zum Ausdruck, daß sie sich in ihren Entschliefungen nach zwei oder mehr Parteien richtet, von denen die eine die Oberhand hat und mit dem Widerstand und dem Einspruch der Gegenparteien rechnen muß. Diese Art der Auseinandersetzung bewirkt im allgemeinen geringen Fortschritt; und oft werden in den Zweig-Kirchen im Anfang ihres

dawns upon the thought of the members, they begin to discern a higher sense of government, whereby the individual comes into accord with the one Mind. As the members of a church come into obedience to this vision, they will sometimes surprise themselves by carrying on their internal government through practically unanimous decisions. Those who have that true vision of the harmonious government of many by one Mind are ready for the liberty of self-government indicated by membership in The Mother Church. Members therein accept the Manual as the constitution which shall guide their thinking, as the standard indicating what the conduct and action of a Christian Scientist should be. The Mother Church is not an organization under the statutes of a commonwealth or state; it is a voluntary association of Christians for charitable purposes,—that is, for beneficence, peace, and good-will to and among men. The power for good which its members exert is through character. At critical points in history, the turning of events toward righteousness and the victory of truth have often been due to the developed character of some individual. The members of The Mother Church in all communities, by supporting the character of the Christian Scientist, are a leaven of blessedness. They become like light shining in a dark place.

Liberty implies proper tuition and self-restraint, although human beings have mistranslated the thought of freedom into license. In this country, in certain western communities in early days, every man carried a weapon for self-defense. The most unscrupulous, however, established what might be called a reign of terrorism, supporting their caprices, even as historic tyrants have done, by the threat of instant death. The first manifestation of order in such communities was a vigilance committee, in which a number of people grouped themselves together, so that with a show of force they could restrain those who were characterized as bad men. Before very long, however, the communities accepted the restraint of law, which, by modifying communal action, enabled the individual members to live without fear of assault and arbitrary interference. The public opinion of the whole town supporting law manifested itself in order, so that a policeman or two could be sufficient for the restraint of the occasional wrongdoer.

In many ways, however, the theory is put forth that a person has not liberty unless he can do what he personally likes to do, irrespective of its effect upon his neighbors. Evidently this was one of the problems which appeared in early times in the church. The Apostle Peter discusses it in a courageous way. He warns those to whom he writes that even as in old time there were "false prophets," so in their

Bestehens die Geschäfte durch das bloße Verfechten von Ansichten und Außern von Meinungsverschiedenheiten geführt. Sobald aber die wahre Bedeutung der Christlichen Wissenschaft das Denken der Mitglieder zu erleuchten beginnt, fangen sie an, eine höhere Auffassung vom Regieren zu gewinnen, durch die der einzelne mit dem einen Gemüt in Einklang kommt. Stimmen die Mitglieder einer Kirche mit dieser höheren Auffassung überein, dann werden sie manchmal selbst überrascht sein, wie sich das Regieren bei der Regelung von inneren Angelegenheiten durch geradezu einstimmige Beschlüsse erledigt. Diejenigen, die diese wahre Auffassung vom harmonischen Regieren vieler durch das eine Gemüt haben, sind bereit für die Freiheit der Selbstregierung, wie sie durch die Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche zum Ausdruck kommt. Die Mitglieder dieser Kirche anerkennen das Kirchenhandbuch als die Verfassung, die ihr Denken in die rechte Bahn lenkt und ihm als Richtschnur für das Betragen und Handeln eines Christlichen Wissenschafters dient. Die Mutter-Kirche ist nicht eine der Obhut der Staatsgesetze anvertraute Einrichtung; sie ist eine auf freiwilliger Entschliessung beruhende Gemeinschaft von Christen zu menschenfreundlichen Zwecken, das heißt zur Pflege der Wohlthätigkeit, zum Üben des Friedens und des Wohlwollens gegen andere und unter einander. Der Stärkegrad, in dem ihre Mitglieder sich bemühen, das Gute auszuüben, kommt im Charakter zum Ausdruck. In den entscheidenden Zeitpunkten der Weltgeschichte war die Wendung der Ereignisse zur Rechlichkeit und der Sieg der Wahrheit oft dem entfalteten Charakter eines einzelnen zuzuschreiben. Wenn die Mitglieder Der Mutter-Kirche im öffentlichen Leben, in der Gemeinde, im Staate, nur den Charakter des Christlichen Wissenschafters gelten und zum Ausdruck kommen lassen, sind sie ein Sauerteig des Segens. Sie werden wie „ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort“.

Wenn auch die Menschen den Begriff des Freiseins entstellt und in Jügellosigkeit umgewandelt haben, so schließt doch Freiheit richtige Erziehung und Selbstbeherrschung in sich. In gewissen Gebieten des amerikanischen Westens trug früher jedermann zur eigenen Sicherheit und Verteidigung eine Waffe. Die Gemissenlosesten unter ihnen richteten jedoch eine Art Schreckensherrschaft auf und hielten ihr unüberlegtes Tun und Treiben wie die aus der Weltgeschichte bekannten Tyrannen durch Bedrohen der übrigen Einwohner mit dem sofortigen Tode aufrecht. Der erste deutliche Ausdruck von Ordnung in jenen Gebieten zeigte sich darin, daß sich eine Anzahl von Menschen zu einer Sicherheitswache zusammenschloß und so eine öffentliche Macht darstellte, durch die jene Übertreter in Schranken gehalten wurden. Bald darauf erkannten jedoch die Gemeinden und Bezirke Gesetze an, die jedem einzelnen Einschränkungen auferlegten. Dadurch wurde ein gemeinsames Vorgehen von Bevölkerungsgruppen seltener, und der einzelne konnte bald ohne Furcht, überfallen zu werden oder fremder Einmischung ausgesetzt zu sein, leben. Da sich das Gesetz auf die öffentliche Meinung eines größeren Gebiets oder einer ganzen Stadt stützte, so erhielt sich die Ordnung von selbst aufrecht, so daß ein oder zwei Schutkleute ausreichten, um gelegentlich einen Gesetzesübertreter im Zaum zu halten.

Es wird indessen auf verschiedene Art die Auffassung verbreitet, daß ein

time there shall come "false teachers," and predicts that "many shall follow their pernicious ways; by reason of whom the way of truth shall be evil spoken of." He says of them that they despise dominion or government, and are presumptuous and self-willed, and "speak evil of the things that they understand not." He says, also, that they are successful in "beguiling unstable souls." He describes them as speaking "great swelling words of vanity" and alluring their victims, although "while they promise them liberty, they themselves are the servants of corruption: for of whom a man is overcome, of the same is he brought in bondage."

In The Mother Church there is provision for discipline, so that those who do not desire to evidence the nature of the Christian Scientist shall not successfully use the name as a cover for malign teaching. In the light of Christianity it is manifest that Christian liberty is supported by the truth. The life of the freeman must, therefore, be continuously in conformity with the truth. Since the Christian Scientist is expected to be a witness for the truth, what he says is valued as being truly spoken. Suppose, then, that an individual, under cover of that reputation, ceases to regard the ninth commandment and bears false witness against his neighbor,—is it not proper that there should be disciplinary requirements for the correction of such inconsistency? If a practitioner, for example, takes advantage of the confidential and friendly relationship which can be established with a patient who comes with open heart seeking for spiritual help, and misuses this trust and confidence so as to break another of the commandments, is it not fair that such a seducer should be corrected? Peter admits that there is freedom, but never that it is proper to be an evildoer in the name of freedom. So he admonishes those to whom he writes that they shall engage in well-doing only, "as free, and not using your liberty for a cloke of maliciousness, but as the servants of God." When Daniel Webster said, "Liberty exists in proportion to wholesome restraint," he was supporting this thought which runs through the teaching of Scripture.

The Christian Scientist not only should maintain what has been so beautifully described by Paul as "the glorious liberty of the children of God," but should remember Mrs. Eddy's warning in *Science and Health* (p. 96), where she says: "During this final conflict, wicked minds will endeavor to find means by which to accomplish more evil; but those who discern Christian Science will hold crime in check. They will aid in the ejection of error. They will maintain law and order, and cheerfully await the certainty of ultimate perfection." In order to do

Mensch erst Freiheit habe, wenn er nach eigenem Belieben, ohne Berücksichtigung der Wirkung auf seine Mitmenschen, handeln kann. Offenbar war das eine der Fragen, die früher die Kirche beschäftigten. Der Apostel Petrus erörterte sie in einer mutigen Weise. Er warnt diejenigen, an die er schreibt, indem er sagt, wie es in alter Zeit „falsche Propheten“ gegeben habe, so würden in ihrer Zeit „falsche Lehrer“ auftreten; und er sagt voraus, es würden viele „nachfolgen ihrem Verderben; um welcher Willen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden“. Er sagt von ihnen, daß sie die Herrschaft oder Regierung verachten, daß sie anmaßend und eigensinnig sind und „lästern, davon sie nichts wissen“, und ferner, sie „locken an sich die leichtfertigen Seelen“. Er beschreibt sie als Menschen, die „stolze Worte“ reden, die ihre Opfer verführen und „verheißten ihnen Freiheit, ob sie wohl selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von wem jemand überwunden ist, des Knecht ist er geworden“.

In Der Mutter-Kirche ist Gehorsam und Selbstzucht so unerläßlich, daß diejenigen, die nicht ernstlich das Verlangen haben, das Wesen eines Christlichen Wissenschafters zum Ausdruck zu bringen, diesen Namen nicht mit Erfolg als Deckmantel für unheilvolles Lehren benützen können. Im Lichte des Christentums wird es klar, daß die christliche Freiheit auf die Wahrheit gegründet ist. Das Leben eines Freien muß daher beständig mit der Wahrheit übereinstimmen. Da vom Christlichen Wissenschaftler erwartet wird, daß er für die Wahrheit zeugt, so wird das, was er sagt, als wahrhaftig angesehen. Angenommen nun, es würde jemand unter dem Deckmantel dieses guten Rufes das neunte Gebot nicht mehr befolgen sondern falsches Zeugnis reden wider seinen Nächsten,—sollte dieser dann nicht billigerweise wegen eines solchen Verstoces zur Rechenschaft gezogen werden können? Wenn zum Beispiel ein ausübender Vertreter das vertrauliche und freundschaftliche Verhältnis zwischen ihm und dem Patienten, der mit offenem Herzen bei ihm geistige Hilfe sucht, ausnützt und diese Zuberficht und dieses Vertrauen mißbraucht und dadurch ein weiteres Gebot übertritt, ist es dann nicht recht und billig, daß solch ein Verführer zurechtgewiesen wird? Petrus gibt zu, daß es ein Freisein gibt, nicht aber, daß es gerechtfertigt ist, im Namen der Freiheit ein Übeltäter zu sein. So ermahnt er diejenigen, denen er schreibt, sie sollen nur Gutes tun „als die Freien, und nicht, als hätten ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes“. Mit den Worten: „Freiheit ist in dem Maße vorhanden, wie man sich weise Einschränkungen auferlegt“ bekräftigt Daniel Webster diesen Gedanken, der sich durch die Lehre der ganzen Bibel hindurchzieht.

Der Christliche Wissenschaftler sollte nicht nur daran festhalten, was Paulus so schön als die „herrliche Freiheit der Kinder Gottes“ bezeichnet, sondern auch der Warnung Mrs. Eddys in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 96) eingedenk bleiben: „Während dieses letzten Kampfes werden sich arge Gemüter bemühen, Mittel und Wege zu finden, um mehr Böses auszuführen; aber diejenigen, welche die Christliche Wissenschaft erkennen, werden das Verbrechen im Zaum halten. Sie werden bei der Ausstreibung des Irrtums mithelfen. Sie werden Gesetz und Ordnung aufrechterhalten und freudig die Gewißheit der endlichen Vollkommen-

this there must be continuity in the realization of good, and unceasing activity in the overcoming of evil with good. Peter gives warning that if those who have once escaped from the mesmerism of impurity shall become "again entangled therein, and overcome, the latter end is worse with them than the beginning." One who has accepted the Manual, and promised fidelity to its Christian requirements, injures himself when he turns aside, but may be culpable also for misleading others. We must be continuous in good, never quitters, in order to know freedom. James reminds us that "whoso looketh into the perfect law of liberty, and continueth therein, he being not a forgetful hearer, but a doer of the work, this man shall be blessed in his deed."

## Offend Not the Little Ones

ALICE EDITH RAMSAY

**I**N infancy a child's state of consciousness is made up largely of impressions received in the home life. These earliest gleanings continue to influence him until his horizon widens upon entering school life and the playground. It is the home, then, and not the school, which is responsible for the child's first lessons in morality; and these are imbibed unconsciously through the thoughts and activities of those around him, be they in accord with the teachings of divine Principle, Truth and Love, or wholly apart from such, and savoring of the world, the flesh, and all error. What a responsibility, then, rests on each parent to keep his or her thought constantly dwelling "in the secret place of the most High," for the sake of the child!

We are living in an enlightened age, and our little ones are often wide awake to the moral questions of the day. Sometimes these children are not so much listening to their parents' instructions as watching how they (the parents) live. How true, indeed, is the following from the pen of a modern educator, Professor James: "It is not so much what you say to the children that influences them, as *the spirit of your life . . . the ideals for which you live*"!

In America to-day there is a strong tendency and desire among a certain class of people to turn over the complete responsibility of the education of their offspring to the schools and colleges. Quite recently a public speaker in Canada made the observation: "The modern home seems to be a place where children eat, sleep, and change their soiled linen." To the mortal vision, this may in some instances seem sadly true; but looking deeper, it is apparent that from the moment a child draws his first breath he is breathing the moral atmosphere of home,

heit erwarten". Um das tun zu können, muß man sich fortwährend das Gute vergegenwärtigen und unaufhörlich bestrebt sein, das Böse mit Gutem zu überwinden. Petrus warnt und sagt, wenn diejenigen, die einmal dem Mesmerismus des Unflats der Welt „entflohen sind, . . . aber wiederum in denselben verflochten und überwunden“ werden, dann „ist mit ihnen das Letzte ärger geworden denn das Erste“. Wer das Kirchenhandbuch anerkannt und seinen christlichen Anforderungen Treue versprochen hat, der schadet sich selbst, wenn er sich davon abwendet; aber er kann auch der Verführung anderer schuldig werden. Wir müssen beständig Gutes tun und nie davon ablassen, wenn wir verstehen lernen wollen, was Freisein heißt. Jakobus erinnert uns daran mit den Worten: „Wer aber durchschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und darin beharrt und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter, der wird selig sein in seiner Tat“.

## Ärgert nicht die Kleinen

Von Alice Edith Ramsay

**I**n den ersten Lebensjahren beruht der Bewußtseinszustand des Kindes hauptsächlich auf Eindrücken, die es im Heim empfängt. Diese ersten Eindrücke bleiben solange allein maßgebend, bis der Gedankenkreis sich in der Schule und auf dem Spielplatz erweitert. Das Heim, nicht die Schule, ist also verantwortlich für die ersten sittlichen Lehren, die das Kind erhält; und diese werden dem Bewußtsein durch die Gedanken und Handlungen seiner Umgebung ganz unbewußt übermittelt, mögen sie nun mit den Lehren vom göttlichen Prinzip, von Wahrheit und Liebe übereinstimmen oder ihnen völlig widersprechen und gar einen Beigeschmack des Weltlichen, des Fleischlichen und allen Irrtums haben. Was für eine Verantwortung haben also die Eltern, denen obliegt, um des Kindes willen mit ihren Gedanken allezeit „unter dem Schirm des Höchsten“ zu bleiben!

Wir leben in einem aufgeklärten Zeitalter, und unsere Kleinen haben oft ein lebendiges Verständnis für die sittlichen Anforderungen des täglichen Lebens. Bisweilen macht die Lebensweise ihrer Eltern einen tieferen Eindruck auf sie als deren Unterweisungen. Wie wahr ist doch der Ausspruch des Professors James, eines Erziehers unserer Tage: „Was du den Kindern sagst, beeinflusst sie nicht so sehr, wie der Geist deines Lebens, . . . wie die höchsten Ziele, nach denen du strebst!“

In Amerika besteht heutzutage in gewissen Kreisen die ausgesprochene Meinung und das Bestreben, die volle Verantwortung für die Erziehung der Kinder den Schulen und Universitäten zuzuweisen. In Kanada machte ein Redner kürzlich in der Öffentlichkeit folgende Bemerkung: „Das Heim von heute scheint ein Ort zu sein, wo die Kinder essen, schlafen und ihre Wäsche wechseln“. Für die sterbliche Wahrnehmung scheint dies leider in manchen Fällen zuzutreffen; geht man aber der Sache auf den Grund, so findet man, daß das Kind von seinem ersten Atemzuge an das sittliche Denken, die Gesinnung des Heims gewissermaßen

which is, according to its quality, a strong influence for good or ill. It is here that the child may receive his earliest inspiration towards God, divine Principle. In other words, it is here that he may receive his first standards of honesty, purity, chastity, love,—his earliest tendencies to right thinking. And here, indeed, is the opportunity for cultivating the unfoldment of that greatest of all gifts,—the understanding of the one eternal Ego, divine Mind, our Father-Mother God.

It is now nearly two thousand years since our beloved Master trod the globe. He took the little children up in his arms and blessed them, saying, "Suffer the little children to come unto me, and forbid them not: for of such is the kingdom of God." He also said, "Take heed that ye despise not one of these little ones; for I say unto you, . . . their angels do always behold the face of my Father which is in heaven;" and, "Whoso shall offend one of these little ones which believe in me, it were better for him that a millstone were hanged about his neck, and that he were drowned in the depth of the sea." And can we be said to offend any one, except it be by giving offense to his highest sense of righteousness,—the result of his understanding of Principle, God?

By studying the definition of the word "angels" in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 581), we shall be able to obtain a fuller meaning of the Master's words. A portion of the definition reads thus: "Spiritual intuitions, pure and perfect; the inspiration of goodness." And have we not often witnessed this natural goodness spontaneously expressed in the lives of little children? It seems clear, then, why Jesus would impress upon us not to offend their purity of thought, by which they do, indeed, behold their Father's face in righteousness.

Possibly one of the greatest offenses committed in the name of kindness is the indulgence of children. Divine Love is Principle; and Principle does not include within it that false sense of love which lives only to gratify the whims, fancies, and material appetites of the child. The mother who seeks merely to pacify her child's fleshly desires by constantly holding out to him some material pleasure or gratification is not demonstrating divine Love, and receives a helpful rebuke on this point from our beloved Leader, Mary Baker Eddy: "If parents create in their babes a desire for incessant amusement, to be always fed, rocked, tossed, or talked to, those parents should not, in after years, complain of their children's fretfulness or frivolity, which the parents themselves have occasioned" (Science and Health, p. 62). A knowledge of divine Principle, God, is every child's birthright; and

einatmet,—eine Gesinnung, die je nach ihrer Beschaffenheit stark zum Guten oder zum Bösen beeinflusst. Hier, im Heim, ist der Ort, wo dem Kinde die erste Eingebung werden kann, die es auf Gott, das göttliche Prinzip, hinweist. Mit anderen Worten, hier kann es seinen ersten Begriff von Ehrlichkeit, Reinheit, Keuschheit und Liebe erlangen,—seine erste Anregung, richtig zu denken. Und hier, im Heim, bietet sich die Gelegenheit, die Entfaltung der größten aller Gaben zu pflegen: das Verständnis des einen ewigen Ego, des göttlichen Gemüts, unseres Vater-Mutter Gottes.

Es ist nun bald zweitausend Jahre her, seit unser geliebter Meister auf der Erde wandelte. Er nahm die kleinen Kinder in seine Arme, segnete sie und sprach: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes“. Er sagte auch: „Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel“, und ferner sagte er: „Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er eräuft würde im Meer, da es am tiefsten ist“. Und könnten wir jemand „ärgern“, außer es sei, wir verletzten seinen höchsten Begriff von Rechtschaffenheit, der das Ergebnis seines Verständnisses vom Prinzip, von Gott, ist?

Wenn wir die Auslegung des Wortes „Engel“ in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 581) betrachten, dann werden wir ein tieferes Verständnis von den Worten unseres Meisters erlangen. Ein Teil dieser Auslegung lautet: „Geistige Eingebungen, die rein und vollkommen sind; die Inspiration der Güte“. Und hat sich uns nicht oft bestätigt, wie unmittelbar diese natürliche Güte im Leben kleiner Kinder zum Ausdruck kommt? Es ist somit klar, warum uns Jesus einschärfte, ihnen kein Ärgernis zu geben und ihr reines Denken nicht zu stören, durch das sie tatsächlich das Angesicht ihres Vaters im Himmel in Gerechtigkeit schauen.

Eines der größten Vergehen, das im Namen der Güte begangen wird, ist allzu große Nachsicht gegen die Kinder. Die göttliche Liebe ist Prinzip; aber Prinzip schließt nicht jene falsche Liebe in sich, die alle wunderlichen Einfälle, Launen und materiellen Begierden des Kindes befriedigt. Eine Mutter, die ihrem Kinde fortwährend ein materielles Vergnügen oder Geschenk verspricht, nur um seine fleischlichen Wünsche zu befriedigen, spiegelt nicht die göttliche Liebe wieder. Auf sie findet die hilfreiche Zurechtweisung unserer geliebten Führerin, Mary Baker Eddy, Anwendung: „Wenn Eltern in ihren kleinen Kindern ein Verlangen nach unaufhörlichem Zeitvertreib erzeugen, ein Verlangen danach, immerwährend gefüttert, gewiegt, geschaukelt oder unterhalten zu werden, dann sollten sich solche Eltern in späteren Jahren nicht über die Reizbarkeit oder die Leichtfertigkeit ihrer Kinder beklagen, welche die Eltern selbst veranlaßt haben“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 62). Es ist eines jeden Kindes Geburtsrecht,

surely the selection of his earthly joys and modes of recreation should always be in accordance with Principle.

"The hope of the world lies in the children," wrote that tireless educator, Pestalozzi. And still more gently, the quiet founder of the kindergarten, Frederick Froebel, pleaded lovingly, "Come, let us *live* with our children." Yet it remained for the Discoverer and Founder of Christian Science, Mary Baker Eddy, more nearly to realize the Christ-ideal, when she wrote in "Miscellaneous Writings" (p. 110): "Beloved children, the world has need of you,—and more as children than as men and women: it needs your innocence, unselfishness, faithful affection, uncontaminated lives. You need also to watch, and pray that you preserve these virtues unstained, and lose them not through contact with the world. What grander ambition is there than to maintain in yourselves what Jesus loved, and to know that your example, more than words, makes morals for mankind!"

## Resourcefulness

FLORENCE WENDEROTH SAUNDERS



HE writer had long prided herself on being especially resourceful. This quality had been cultivated for years, probably having had its inception in a visit when a young girl to friends who believed greatly in their own resourcefulness. These friends lived on a large farm; they were known as frugal; and it was a matter of satisfaction with them that a purchase was never made if there was anything about the place that could be utilized instead. The expedients that were resorted to were a source of wonderment and admiration; and in the following years every effort was made to develop along the same lines. In every task, if the right article were not at hand, what was called resourcefulness was brought into play, with the result that the task was accomplished, though not always in what might be termed the best way. It was only lately that the writer was enabled to see that the process of training to which she had subjected herself was one of limitation rather than of freedom. The awakening came about in the following manner.

An extension was made to a little cabin in the woods. There was a great sense of limitation to start with. About half the necessary quantity of lumber was ordered, with the thought that in place of roofing the structure with lumber, the cost would be reduced by using canvas. Canvas was procured, but did not prove waterproof; so, bringing into play the prided resourcefulness, it was determined to

das göttliche Prinzip, Gott, zu verstehen; und ohne Zweifel sollten seine irdischen Freuden und die Arten seiner Erholung stets mit dem Prinzip übereinstimmen.

„Die Hoffnung der Welt liegt in den Kindern,“ schreibt der unermüdete Erzieher Pestalozzi. Mit noch größerer Güte forderte der sanftmütige Gründer des Kindergartens, Friedrich Froebel, liebevoll auf: „Kommt, laßt uns mit unseren Kindern leben“. Wer es blieb der Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, Mary Baker Eddy, vorbehalten, das Christus-Vorbild noch klarer zu vergegenwärtigen, indem sie in *Miscellaneous Writings* (S. 110) schrieb: „Geliebte Kinder, die Welt bedarf euer,—und mehr als Kinder denn als Männer und Frauen: sie hat eure Unschuld, eure Selbstlosigkeit, eure treue Hingebung, euer unbeflecktes Leben nötig. Ihr müßt auch wachen und beten, daß ihr diese Tugenden unverfehrt bewahrt und sie durch Berührung mit der Welt nicht verliert. Welch erhabeneres Streben gibt es, als das in euch hochzuhalten, was Jesus liebte, in dem Bewußtsein, daß euer Beispiel, mehr als eure Worte, die Sittlichkeit der Menschheit fördert!“

## Reichtum an Hilfsquellen

Von Florence Wenderoth Saunders

**D**ie Verfasserin dieser Betrachtung ist lange Zeit stolz darauf gewesen, in jeder Lage und bei allen Aufgaben des Lebens besonders erfinderisch zu sein; und sie hatte diese Eigenschaft jahrelang sorgfältig gepflegt. Die erste Anregung dazu erhielt sie wohl gelegentlich eines Besuchs, den sie als junges Mädchen bei Freunden machte, die großen Wert auf ihre Erfindungsgabe, auf ihre Geschicklichkeit legten, wo es nötig schien, sich selbst zu helfen. Diese Freunde lebten auf einem großen Gut; sie waren als äußerst sparsam und haushälterisch bekannt. Es bereitete ihnen stets große Befriedigung, wenn sie nichts anzuschaffen brauchten und auf dem Gut immer etwas finden konnten, das an Stelle eines jeweils benötigten, augenblicklich jedoch nicht vorhandenen Gegenstandes verwendbar war. Die dabei angewandten Mittel und Wege verletzten die Verfasserin in Erstaunen und erregten ihre Bewunderung; und in den folgenden Jahren war sie eifrigst bestrebt, diese Gabe auch bei sich zu entfalten. War der für die Lösung irgend einer Frage notwendige passende Gegenstand nicht sofort zur Hand, so wandte sie sich immer an diese sogenannte Erfindungsgabe, an die eigene Geschicklichkeit oder Fähigkeit, sich selbst zu helfen, mit dem Ergebnis, daß die Aufgabe ausgeführt wurde, wenn auch nicht immer auf die beste Art. Erst neuerdings lernte sie einsehen, daß sie sich durch dieses Angewöhnungsverfahren, dem sie sich selbst unterwarf, eher zu Begrenzung als zu Freiheit erzog. Das Erwachen vollzog sich ungefähr in folgender Weise.

Bei der Vergrößerung einer kleinen Waldhütte machte sich gleich zu Anfang ein starkes Gefühl der Begrenzung bemerkbar. Nur etwa die Hälfte des nötigen Baustoffs war bestellt, weil, um zu sparen, beabsichtigt war, statt eines Holzbaches ein Segeltuch über die Hütte zu spannen. Das angeschaffte Segeltuch erwies sich aber nicht als wasserdicht. Nun wurde die vielgepriesene Gabe der

cover the canvas with roofing paper, while knowing that wooden roofing was the only right one to use. The tar paper was applied, but the canvas permitted it to sag and collect water; and after a while the last state of the roof was worse than the first. By this time more money had been spent than would have laid the wooden roofing in the first instance. The entire structure had ultimately to be rebuilt in the proper manner. In thinking over this incident, it was seen that it was merely a repetition on a larger scale of what had been going on for a long period, and that a great deal of time, and effort, and money had been consumed during the past years in planning and executing what were really makeshifts, under the belief that divine Principle was being demonstrated.

It is necessary here to differentiate clearly between the words "makeshift" and "thrif." Thrif is a commendable characteristic. It means economical management, industry, economy; and we are told by our Leader, Mrs. Eddy, in Article XXIV, Section 5, of the Church Manual, that "God requires wisdom, economy, and brotherly love to characterize all the proceedings of the members of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist." Thrif does not permit of waste, superfluous expenditure, or extravagance. Thrif implies orderliness, wisely directed activity, and conservation. The makeshifts that all the years had been resorted to, under the impression that ingenuity and resourcefulness were being shown, were seen to have been but temporary expedients with little or nothing to commend them, resorted to, principally, because of a sense of fear and a belief in lack.

True resourcefulness is an entirely different thing. The word "resource" means "that to which one resorts for supply or support;" and this turns one immediately to the only true source of supply, to the Giver of "every good gift and every perfect gift." To be truly resourceful is to have a clear understanding of God and man's relationship to Him, and to be able to demonstrate this knowledge, not by resorting to expedients or makeshifts, but by perfect expression. God, as divine Principle, is the basis and source from which all proceeds; therefore this source is unlimited, without restrictions, boundless, abundant. Man, as God's image, reflects this abundance. Man can make use of every right idea that comes to him. Because of this fact the business of mankind should be to express perfection in the execution of that idea as nearly as it is humanly possible to do so. This sense of perfection should be sought in everything that one does, however important or however inconsequential it may appear to be, whether it is the driving of a nail, the writing of a letter, the conduct-

eigenen Geschicklichkeit und Selbsthilfe angewandt, und man beschloß, das Segeltuch mit Dachpappe zu überdecken, obgleich man sich von vornherein klar war, daß ein Holzdach die einzig richtige Lösung war. Als dann die Dachpappe gelegt war, gab das Segeltuch nach, und es entstand eine Einsenkung, worin Regenwasser sich ansammelte. Es zeigte sich auch bald, daß sich das Dach nun in einem schlimmeren Zustand befand als vorher, und daß man bisher mehr Geld unnützlich ausgegeben hatte, als ein gleich zu Anfang ausgeführtes Holzdach gekostet hätte. Schließlich mußte das Dach in der richtigen Weise von neuem gebaut werden. Über diesen Vorfall nachdenkend, kam es der Verfasserin zum Bewußtsein, daß es sich eigentlich in größerem Ausmaß um eine Wiederholung von etwas handelte, das schon von langer Hand her unerkannt vor sich gegangen war, und daß—in dem Glauben, das göttliche Prinzip würde demonstriert—in den verfloßenen Jahren viel Zeit, Mühe und Geld auf das Planen und Ausführen von Dingen verwendet wurde, die eigentlich nur Notbehelfe waren.

Es ist notwendig, daß man zwischen „Notbehelf“ und „Sparfamkeit“ genau unterscheidet. Sparfamkeit ist eine lobenswerte Eigenschaft. Sie bedeutet hauswälterisches Handeln, Fleiß, zweckmäßiges Anwenden; und unsere Führerin, Mrs. Eddy, sagt uns in Artikel XXIV, Abschnitt 5 des Kirchenhandbuchs: „Gott fordert, daß Weisheit, Sparfamkeit und brüderliche Liebe alle Handlungen der Mitglieder Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, kennzeichne“. Sparfamkeit läßt Vergeudung, unnötiges Ausgeben und Verschwendung nicht zu. Sparfamkeit bedeutet Ordentlichkeit, weise ausgeübte Tätigkeit, Mäßigkeit. Die Notbehelfe, auf die man all die Jahre hindurch in der Annahme, daß Geschicklichkeit und Erfindungsgabe betätigt würden, zurückgegriffen hatte, wurden erkannt als wenig oder überhaupt nicht empfehlenswerte und äußerstenfalls nur vorübergehend zulässige Auswege, auf die man hauptsächlich aus Furcht und unter einer Annahme von Mangel geriet.

Wahre Erfindungsgabe ist jedoch etwas ganz anderes. Das Wort „Erfindung“ weist auf etwas hin, das man zu seiner Versorgung oder Hilfe „finden“ kann; es veranlaßt also den suchenden Blick, sich unmittelbar dorthin zu wenden, von wo einem die einzig wahre Versorgung zuteil wird,—auf den Geber „aller guten Gabe und aller vollkommenen Gabe“. Wahrhaft erfinderisch sein heißt, ein klares Verständnis von Gott und von des Menschen Beziehung zu Ihm besitzen und imstande sein, dieses Verständnis zu beweisen, und zwar nicht durch das Anwenden irgend welcher Notbehelfe oder das Einschlagen bloßer Auswege sondern durch vollkommenes Zum-Ausdruck-Bringen. Gott, das göttliche Prinzip, ist die Grundlage und Quelle, von der alles ausgeht, also ist diese Quelle unbegrenzt, ohne Schranken, unermesslich, übervoll. Der Mensch als Gottes Ebenbild spiegelt diese Überfülle wieder. Der Mensch kann von jeder ihm geoffenbarten rechten Idee Gebrauch machen. Auf Grund dieser Tatsache sollte die Menschheit bestrebt sein, bei der Ausführung dieser Idee die Vollkommenheit genau in dem Maße zum Ausdruck zu bringen, wie es menschlich möglich ist. Dieser Begriff von Vollkommenheit sollte erkannt werden in allem, was wir unternehmen, wie wichtig oder wie unbedeutend es auch erscheinen mag, handle es sich um das

ing of a business, the sewing on of a button, or the management of a vast estate.

Man is ever resourceful in that he has always the ability, divinely bestowed, to meet any situation. Our Leader tells us, in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 518), that man's "birthright is dominion, not subjection. He is lord of the belief in earth and heaven,—himself subordinate alone to his Maker." It is only a belief in a power apart from God that would lead us to feel that our own material belief in resources can be depended upon, when reliance upon God, divine Mind, is our only salvation, the only true way of gaining right resourcefulness.

A helpful lesson in true resourcefulness may be gained from a study of the incident of Moses' bringing forth water from the rock. Moses was a resourceful leader. He led the Israelites through situations so trying that human ingenuity was at a standstill; and he did this because he understood God to be the source of his inspiration and power. Only once did he fail in this recognition. The Israelites had been many years on their journey. There had been manifold proofs of God's care and protection; but when they reached the desert of Zin "they gathered themselves together" against Moses and Aaron, because there was no water. In this place, far from material sources of water, with no human aid at hand, surrounded by a rebellious people, there was but one thing to do. Taking Aaron with him, Moses entered into the "secret place of the most High" so to uplift thought by communion with God that he could again realize for his people God's ever-presence and power. Then, in obedience to the divine command, the record states, "Moses lifted up his hand, and with his rod he smote the rock twice: and the water came out abundantly, and the congregation drank, and their beasts also." But because Moses ascribed to himself and to Aaron the power for this manifestation, instead of to God, he was denied the privilege of leading his people into the promised land.

How many of us fail to reach some promised land to-day because of our belief in our own human power, or because we fail to give God the glory? Men, God-governed, have everything at their disposal with which to execute any work which it seems right for them to do, since God is always supplying courage, ability, intelligence, patience, abundance. Man, as God's image, is abounding in resources, because man reflects the fullness of divine Mind. A task executed with this understanding cannot be in vain; nor will it have to be done over again. Thus may man's unity with the infinite divine source be proved.

Einschlagen eines Nagels, das Schreiben eines Briefes, die Leitung eines Geschäfts, das Annähen eines Knopfes oder die Verwaltung eines großen Landguts.

Der Mensch ist stets erfinderisch oder erfindungsreich; besitzt er doch immer die Gott-verliehene Fähigkeit, jeder Anforderung gerecht zu werden. Unsere Führerin sagt vom Menschen in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 518): „Herrschaft ist sein Geburtsrecht, nicht Unterwerfung. Er ist Herr über die Annahme von Erde und Himmel—allein seinem Schöpfer untertan“. Es ist nur der Glaube an eine von Gott getrennte Macht, der uns zu der Ansicht verführen möchte, daß wir uns auf unseren materiellen Glauben an den vermeintlichen Quellenreichtum von Hilfsmitteln verlassen können, wo doch das Sichverlassen auf Gott, das göttliche Gemüt, unser einziges Heil bedeutet, den einzig richtigen Weg zur wahren Hilfsquelle.

Als hilfreiche Unterweisung zum richtigen Verständnis des Reichtums wahrer Erfindungsgabe kann uns der Vorfall dienen, der sich in der Wüste ereignete, als Moses Wasser aus dem Felsen hervorbrachte. Moses war ein erfindungsreicher Führer. Er führte die Israeliten durch Lagen, die so schwierig waren, daß menschlicher Scharfsinn versagte. Doch ihm gelang es, weil er verstand, daß Gott die Quelle seiner Erleuchtung und Macht war. Nur einmal hielt er sein Denken nicht im Einklang mit dieser Erkenntnis. Es war zu einer Zeit, als die Israeliten schon viele Jahre ihrer Wanderung hinter sich hatten. Sie hatten bis dahin zahlreiche Beweise von Gottes Schutz und Fürsorge empfangen; aber als sie in die Wüste Sin kamen, „versammelten sie sich wider Mose und Aaron“, denn sie hatten kein Wasser. An diesem Ort, fern von materiellen Wasserquellen, ohne jede menschliche Hilfe, umgeben von einem aufrührerischen Volk,—in dieser Lage gab es nur eine Entscheidung. Moses rief Aaron zu sich und begab sich mit ihm „unter den Schirm des Höchsten“, um durch Gemeinschaft mit Gott das Denken so zu erheben, daß er sich für sein Volk die Allgegenwart und Macht Gottes wieder vergegenwärtigen konnte. Moses gehorchte sodann, wie wir in der Schrift lesen, dem göttlichen Befehl und „hob seine Hand auf und schlug den Fels mit dem Stab zweimal. Da ging viel Wasser heraus, daß die Gemeinde trank und ihr Vieh“. Aber weil Moses die dieser Kundgebung zu Grunde liegende Macht sich selbst und Aaron zuschrieb, wurde ihm das Vorrecht versagt, sein Volk in das Gelobte Land zu führen.

Wieviele von uns können heute in irgend ein gelobtes Land nicht gelangen, weil sie auf ihre eigene menschliche Macht vertrauen oder es unterlassen, Gott die Ehre zu geben? Den von Gott regierten Menschen steht jederzeit alles zur Verfügung, was sie brauchen, um jede rechtmäßige Arbeit auszuführen; denn Gott verleiht allezeit Mut, Fähigkeit, Verstand, Geduld, Fülle. Der Mensch als Gottes Ebenbild ist überreich an Hilfsmitteln, weil er die Fülle des göttlichen Gemüts wieder spiegelt. Eine mit diesem Verständnis ausgeführte Aufgabe kann nicht vergebens sein; auch braucht sie nicht noch einmal gelöst zu werden. Auf diese Weise kann des Menschen Einssein mit der unendlichen göttlichen Quelle bewiesen werden.

## Authority of the Scriptures

EDWIN J. GRAYSON



It is recorded in the eighteenth chapter of Acts that a Jew named Apollos came to Ephesus. Apollos was "an eloquent man, and mighty in the scriptures," and spoke boldly in the synagogue. His understanding and earnestness were so great that he was enabled to convince many Jews that Christ Jesus was the Messiah. The Bible indicates, however, that it was not the personal influence of Apollos which had convinced them, but rather that it was by the Scriptures he had made plain the fact to their comprehension.

The procedure thus followed by Apollos was the safest and most certain that he could have employed, and is an example which Christian Scientists may well remember. Apollos himself knew the truth about Jesus the Christ. Had he sought to impress his hearers merely with his own knowledge of the subject, he would probably have signally failed. Apollos was wise enough to explain his case from the standpoint of Scripture, and thus his hearers' understanding had for its foundation the eternal Word. Nevertheless, dissension seems later to have developed. Paul and Apollos each had his group of followers. In time, the element of personal leadership became so strong in the thought of the people that it was necessary for Paul to remind them that, although he and Apollos had planted and watered the seed of understanding, it was God who gave the increase. "Who then is Paul," said he, "and who is Apollos, but ministers by whom ye believed?" Personal leadership is here rebuked, and thought is directed to the Scriptures, which give all honor to God.

Likewise, according to the King James Version of the Bible, the Master said, "Search the scriptures; for in them ye think ye have eternal life." The importance of understanding the Scriptures he recognized, to the extent of attributing to the Jews' remissness in this respect their failure to comprehend his teachings. He referred them to Moses, and said, "Had ye believed Moses, ye would have believed me."

The Christian Scientist is commended to a study of the Bible and the writings of our Leader. We study therein the divine Word, spiritually interpreted in Mrs. Eddy's writings, in language which the thought of this age can comprehend. Provision for reading of the helpful experiences and demonstrations of others in Christian Science, and for conveying information to the widely scattered field, is afforded by the authorized Christian Science periodicals. All of these publica-

# Die Maßgeblichkeit der Heiligen Schrift

Von Edwin J. Grayson



Im achtzehnten Kapitel der Apostelgeschichte wird berichtet, daß ein Jude mit Namen Apollos nach Ephesus kam. Apollos war „ein beredter Mann und mächtig in der Schrift“, und predigte frei in der Schule. Sein tiefes Verständnis und sein inbrünstiger Ernst befähigten ihn, viele Juden davon zu überzeugen, daß Christus Jesus der Messias ist. Die Bibel hebt jedoch hervor, daß nicht der persönliche Einfluß des Apollos die Epheser überzeugte, sondern daß er sich auf die Schrift stützte, um ihnen diese Tatsache klar zu machen.

Dies war das sicherste und zuverlässigste Verfahren, das Apollos anwenden konnte, und die Christlichen Wissenschaftler tun wohl daran, ihn hierin zum Vorbild zu nehmen. Apollos selbst kannte die Wahrheit über Jesus, den Christus. Hätte er versucht, auf seine Zuhörer nur durch sein persönliches Wissen über Jesus Eindruck zu machen, so wären seine Bemühungen wahrscheinlich vollständig gescheitert. Apollos war jedoch einsichtsboll genug, seinen Lehrgegenstand auf Grund der Schrift zu erklären, und darum gründete sich das Verständnis seiner Zuhörer auf das ewige Wort. Nichtsdestoweniger gab es später Meinungsverschiedenheiten. Beide, Paulus und Apollos, hatten ihren Anhängerkreis. Und bald setzte sich der Gedanke an persönliche Führung bei den Leuten so fest, daß Paulus sie daran erinnern mußte, daß Gott das Gedeihen des Verständnisses gäbe, dessen Saat er und Apollos nur gepflanzt und begossen hätten. „Wer ist nun Paulus?“, sagte er, und „wer ist Apollos? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig geworden“. Diese Worte rügen persönliche Führerschaft und lenken die Aufmerksamkeit auf die Heilige Schrift, die alle Ehre Gott gibt.

Auch unser Meister sagt: „Suchet in der Schrift; denn ihr meint, ihr habet das ewige Leben darin“. Er hielt das Verständnis der Heiligen Schrift für so wichtig, daß er der Juden Lässigkeit im Verstehentwollen für den Grund hielt, warum sie seine Lehren nicht verstanden. Er verwies sie auf Moses und sagte: „Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir“.

Dem Christlichen Wissenschaftler wird empfohlen, in der Bibel und in den Schriften unserer Führerin zu forschen. Dort lernt er das Wort Gottes in der geistigen Auslegung durch Mrs. Eddy's Schriften in einer Sprache kennen, die dem Denken unserer Zeit angepaßt ist. Durch die bestätigten christlich-wissenschaftlichen Zeitschriften ist dafür gesorgt, daß die in der Christlichen Wissenschaft gemachten hilfreichen Erfahrungen und erbrachten Tatbeweise anderer gelesen und dem weit ausgedehnten Felde übermittelt werden können. Alle diese Schriften

tions are recognized as necessary for the growth of the Christian Scientist. Not so generally recognized, however, is the fact that these books and periodicals are not only necessary but sufficient, so far as the written word is concerned. This should be remembered when we are sometimes tempted to encourage the use of other writings.

Some who have been privileged to have class instruction have to meet and master the temptation of looking merely to personality for help. Failure to do this will result in disobedience to the Manual (Art. VIII, Sect. 1); for "mere personal attachment" should not impel either the "motives or acts of the members of The Mother Church." A subtle form of error lurks here. We have been immeasurably helped, we reason, through the guidance of our study by an authorized teacher of Christian Science. But wisdom must be exercised in our use of the teacher's explanations, some of which we may have unwisely or perhaps incorrectly noted. Others are similarly grateful for the assistance of a Christian Science practitioner, and perhaps wish to have some helpful explanations in written form. What objection, if any, may be raised to the use of so-called aids of this type? May they not easily become nothing less than formulas? Mrs. Eddy herself has declared positively on the point of "written formulas." She says (Manual, Art. VIII, Sect. 9): "No member shall use written formulas, nor permit his patients or pupils to use them, as auxiliaries to teaching Christian Science or for healing the sick. Whatever is requisite for either is contained in the books of the Discoverer and Founder of Christian Science. Sometimes she may strengthen the faith by a written text as no one else can." Not even the most devoted, consecrated, and successful Christian Scientist can either take the place of our Leader's works or add to their completeness; authorized teachers, lecturers, and practitioners of Christian Science have a great work to do in following the instructions of the Manual.

In the same connection may be detected another form of the same danger, one to which no Christian Scientist would voluntarily be a party. For the purpose of illustration, let us imagine an instance where a teacher of Christian Science may have properly and justifiably explained in a letter to his student a point which has been troubling the student. The latter is overjoyed at the assistance given him in the solution of his difficulty, and desires to tell his friends. He repeats, as well as he can, the words of the teacher. The third person, in turn, attempts to make the same explanation to a fourth; and so on. In time, these successive repetitions may resemble the sentence which, in the parlor game, after traveling the length of the room by being whis-

gelten als unentbehrlich für das Wachstum des Christlichen Wissenschaftlers. Doch nicht so allgemein anerkannt wird die Tatsache, daß diese Bücher und Zeitschriften nicht nur unentbehrlich sondern auch ausreichend sind, soweit es sich um Geschriebenes handelt. Daran sollten wir uns erinnern, wenn wir zuweilen versucht werden, das Lesen anderer Schriften zu empfehlen.

Manche, die das Vorrecht hatten, Klassenunterricht zu nehmen, müssen der Versuchung, bei ihrem Wunsch nach Hilfe nur auf die Persönlichkeit zu sehen, widerstehen und sie überwinden. Unterlassen sie dies, so sind sie gegen das Kirchenhandbuch ungehorsam (Art. VIII, Abschn. 1); denn „rein persönliche Zuneigung“ sollte nicht „der Antrieb zu den Beweggründen oder Handlungen der Mitglieder Der Mutter-Kirche sein“. Eine hinterlistige Art des Irrtums liegt hier auf der Lauer. Wir sagen uns, daß es für uns eine unermessliche Hilfe war, daß wir bei unserem Forschen von einem beglaubigten Lehrer der Christlichen Wissenschaft geleitet waren. Aber wir müssen in der Anwendung der Erklärungen unseres Lehrers vorsichtig sein, denn wir könnten uns manche von ihnen ungenau oder vielleicht falsch gemerkt haben. Andere sind in ähnlicher Weise für den Beistand eines Vertreters der Christlichen Wissenschaft dankbar und möchten daher vielleicht manche seiner hilfreichen Erklärungen in geschriebener Form besitzen. Was ist nun gegen derartige Hilfsmittel einzuwenden, wenn ein Einwand überhaupt berechtigt ist? Werden sie nicht leicht zu leeren Formeln? Mrs. Eddy selbst hat sich mit Bestimmtheit gegen „geschriebene Formeln“ ausgesprochen. Sie sagt (Kirchenhandbuch, Art. VIII, Abschn. 9): „Kein Mitglied soll beim Unterricht in der Christlichen Wissenschaft oder beim Heilen der Kranken als Hilfsmittel geschriebene Formeln gebrauchen, oder seinen Patienten oder Schülern dies erlauben. Alles, was zu beiden Zwecken nötig ist, ist in den Büchern der Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft enthalten. Sie mag zuweilen den Glauben durch einen geschriebenen Text stärken, wie es niemand anders vermag“. Nicht einmal der ergebenste, berufenste und erfolgreichste Christliche Wissenschaftler kann die Werke unserer Führerin ersetzen oder zu ihrer Vollkommenheit etwas hinzufügen. Die beglaubigten Lehrer, Lektoren und Vertreter der Christlichen Wissenschaft haben in der Befolgung der Vorschriften des Kirchenhandbuchs ein großes Werk zu verrichten.

In diesem Zusammenhang sei auf noch eine Art dieser Gefahr aufmerksam gemacht, in die kein Christlicher Wissenschaftler sich freiwillig begeben möchte. Zur Veranschaulichung nehmen wir an, ein Lehrer der Christlichen Wissenschaft habe einem Schüler brieflich, wozu er durchaus berechtigt ist, einen Punkt richtig erklärt, der dem Schüler Schwierigkeiten bereitete. Der Schüler ist überglücklich vor Freude über die ihm bei der Überwindung seiner Schwierigkeit geleistete Hilfe und hat das Verlangen, es seinen Freunden zu erzählen. Er wiederholt, so gut er kann, die Worte des Lehrers. Ein Dritter wiederum versucht sie in gleicher Weise einem Vierten zu erklären, und so weiter. Mit der Zeit entsteht durch das fortwährende Wiederholen etwas Ähnliches wie bei dem bekannten

pered from one player to the next, becomes so distorted as hardly to be recognizable. All the while it is parading as a statement made by a teacher! The discrepancy is magnified if, perchance, the original recipient of the explanation does not himself clearly understand it, and fails to realize his lack of comprehension. We can ill afford to further a process which would tend to send forth such garbled verbal statements of Christian Science, as well as extracts and notes of the declarations, accurate and inaccurate, of Christian Scientists and non-Christian Scientists. "Posterity," Mrs. Eddy writes in "Retrospection and Introspection" (p. 61), "will have the right to demand that Christian Science be stated and demonstrated in its godliness and grandeur,—that however little be taught or learned, that little shall be right. Let there be milk for babes, but let not the milk be adulterated. Unless this method be pursued, the Science of Christian healing will again be lost, and human suffering will increase."

The story is told of a spring which gave forth absolutely pure water. Leading from the spring were a number of pipes made of a great variety of materials,—lead, iron, clay, stone, and such like. The problem was, From which ought one to draw water in order to be certain of a supply one hundred per cent pure? The answer was, You will be perfectly certain to get it at the spring itself.

The Christian Scientist who gains his inspiration from the Bible and the works of our Leader is assured of getting Christian Science in its purity. What occasion, then, has he for the study of unauthorized writings? Faithfulness and steadfastness in following that which one knows to be correct, maintains a secure foundation, and has its reward in the fruits of the Spirit.



HAMBURG, GERMANY (First Church).—A public lecture on Christian Science was held last Thursday evening at the Evangelical-Reformed Church in Ferdinand Street under the auspices of First Church of Christ, Scientist.—*Hamburger Fremdenblatt*, March 20, 1923.

NOTE—This is the first Christian Science lecture ever held in the edifice of an Evangelical-Reformed church since Christian Science has been known in Germany, now twenty-five years.

Sprech-Spiel, bei dem der Reihe nach einer dem andern rasch einen Satz zuflüstert, der schließlich bis zur Unkenntlichkeit entstellt wird. Während der ganzen Zeit gilt die wiederholt geänderte Erklärung als die ursprüngliche eines Lehrers. Die Abweichung wird noch vielgestaltiger, wenn der erste Empfänger der Erklärung sie selbst vielleicht nicht klar verstanden hat und sich dessen nicht bewußt geworden ist. Wir dürfen nicht zulassen, daß ein Vorgang unterstügt wird, durch den solche verstümmelte mündliche Erklärungen über die Christliche Wissenschaft sowie Übersichten und Berichte über Erklärungen—sowohl ganz genaue als auch oberflächliche—von Christlichen Wissenschaftlern und Nichtwissenschaftlern verbreitet werden. „Die Nachwelt“, schreibt Mrs. Eddy in *Retrospection and Introspection* (S. 61), „hat ein Recht zu verlangen, daß die Christliche Wissenschaft in ihrer ganzen Göttlichkeit und Erhabenheit erklärt und demonstriert werde; daß, wie wenig auch gelehrt oder gelernt werde, dieses Wenige richtig sei. Gebt den Kindern Milch, achtet aber darauf, daß die Milch lauter sei. Es sei denn, daß dieses Verfahren angewandt wird, so wird die Wissenschaft des christlichen Heilens wieder verloren gehen und das menschliche Leiden zunehmen“.

Man erzählt von einer Quelle, aus der das reinste Wasser hervorquoll, das in einer Anzahl Röhren aus verschiedenartigen Stoffen—Blei, Eisen, Ton, Stein u. s. w.—weiter geleitet wurde. Nun stand man vor der Frage, von welcher Röhre man es nehmen müsse, um unbedingt reines Wasser zu haben. Die Antwort war: Willst du völlig sicher sein, so schöpfe von der Quelle selbst.

Der Christliche Wissenschaftler, der seine Erleuchtung aus der Bibel und den Werken unserer Führerin schöpft, ist sicher, die Christliche Wissenschaft in ihrer ganzen Reinheit zu erhalten. Warum sollte er also aus nicht beglaubigten Schriften schöpfen? Wenn wir treu und standhaft befolgen, was wir als richtig erkennen, so haben wir eine sichere Grundlage und werden mit den Früchten des Geistes belohnt.



**S a m b u r g, D e u t s c h l a n d (E r s t e K i r c h e).**—Zu einem öffentlichen Vortrag über die Christliche Wissenschaft hatte am Donnerstag Abend Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, nach der evangelisch-reformierten Kirche in der Ferdinandstraße eingeladen.—*S a m b u r g e r F r e m d e n b l a t t*, 20. März 1923.

**B e m e r k u n g.**—Dies ist der erste christlich-wissenschaftliche Vortrag, der seit dem Bekanntwerden der Christlichen Wissenschaft in Deutschland—vor fünf- und zwanzig Jahren—je im Gebäude einer evangelisch-reformierten Kirche gehalten worden ist.

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE  
Editor

ELLA W. HOAG    DUNCAN SINCLAIR  
Associate Editors

---

## Editorial

---

### Announcement

[As published in the *Christian Science Sentinel* of October 27, 1923]

The establishment of the Foreign Literature Fund for distributing Christian Science literature in the war-stricken countries of Central Europe was announced in the *Christian Science Sentinel* of May 19, 1923. As the work progressed many other occasions for relieving distress have arisen, so that it now appears advisable to extend the scope of the work. Meanwhile the disaster in Japan called urgently for special activity there, and the Japanese Relief Fund, as announced in *The Christian Science Monitor* of September 5, 1923, was established. The generous support immediately received from the field is enabling The Mother Church to send large amounts of supplies to Japan, and there still remains a substantial balance in this fund to be expended. Accordingly the Treasurer of The Mother Church has been instructed to place remittances for relief purposes received on or after November 1, in a new fund, unless the donors designate otherwise. Relief work will not cease either in the Central European countries or in Japan, and the new fund will be available for whatever need may exist there. Experience with the above-mentioned funds and others has pointed repeatedly to the desirability of establishing a single fund with so broad a scope that it will be applicable to all relief work.

The Christian Science Board of Directors therefore now announces the establishment of a fund which will be spent for charitable and benevolent purposes in any emergency or necessity which may from time to time arise.

This fund shall be known as the Relief Fund, and contributions thereto should be sent to Edward L. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Boston, Massachusetts.

THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS.

October 11, 1923.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy

Albert F. Gilmore  
Redakteur

Ella W. Hoag Duncan Sinclair  
Mitredakteure

---

## Redaktionelles

---

### Bekanntmachung

[Aus dem Christian Science Sentinel vom 27. Oktober 1923]

Der Christian Science Sentinel vom 19. Mai 1923 brachte die Anzeige, daß der Ausland-Literatur-Fonds zur Verteilung von christlich-wissenschaftlicher Literatur in den vom Kriege heimgesuchten Ländern Mitteleuropas gegründet worden sei. Bei der Verwendung dieses Fonds zeigte sich eine Reihe weiterer Gelegenheiten zur Linderung der Not, so daß es angebracht erscheint, den Umfang dieser Hilfstätigkeit zu erweitern. Inzwischen hat das Unglück in Japan eine besondere Hilfe in diesem Lande dringend notwendig gemacht, weshalb—wie in The Christian Science Monitor vom 5. September 1923 angekündigt—der Hilfsfonds für Japan gegründet wurde. Die vom Felde zur Unterstützung dieses Fonds sofort betätigte Freigebigkeit ermöglichte es der Mutter-Kirche, in großen Mengen Mittel zur Linderung der Not nach Japan zu senden. Ein beträchtlicher Restbetrag, der verausgabt werden kann, ist in diesem Fonds jedoch noch vorhanden. Der Schatzmeister der Mutter-Kirche ist daher beauftragt worden, vom 1. November an zu Unterstützungszwecken eingehende Beträge einem neuen Fonds zuzuwenden, falls die Spender nichts anderes bestimmen. Die Linderungstätigkeit soll jedoch weder in den mitteleuropäischen Staaten noch in Japan aufhören, und auch der neue Fonds wird dort je nach Bedarf für Hilfszwecke irgend welcher Art zur Verfügung stehen. Die Erfahrung mit den oben erwähnten wie auch mit anderen Fonds hat wiederholt gezeigt, daß es wünschenswert ist, nur einen Fonds anzulegen, aus dem die Mittel zur Verrichtung von Unterstützungsarbeit jeglicher Art bewilligt werden können.

Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft zeigt daher hiermit die Gründung eines Fonds an, der lindernden und wohlthätigen Zwecken in Fällen zeitweiligen Bedarfs oder dringender Not dienen soll.

Dieser Fonds soll den Namen Relief Fund (Unterstützungs-Fonds) erhalten. Beiträge zu diesem Fonds wolle man senden an: Edward L. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft.

Den 11. Oktober 1923.

## Christian Ministry

**N**OWHERE in the New Testament is the purpose of Christ Jesus' ministry set forth more definitely than in the third chapter of the first epistle of John. Briefly, but explicitly, he declares, "For this purpose the Son of God was manifested, that he might destroy the works of the devil." There can be not the slightest doubt about the meaning of this passage. To destroy "the works of the devil"! No discrimination by word or implication is made as to the specific forms of evil to which he gave attention; the "works of the devil," all the claims of evil of whatsoever type or character which he destroyed, are certainly included.

Mrs. Eddy's statement on page 18 of "Science and Health with Key to the Scriptures" greatly clarifies the situation. "Jesus," she declares, "acted boldly, against the accredited evidence of the senses, against Pharisaical creeds and practices, and he refuted all opponents with his healing power." Our Leader placed no limitation upon the healing works of the Master. "All opponents" must include every form of evil, whatever seems to be arrayed against the truth about God and His universe of perfect ideas.

The inclusive character of these statements raises an important train of thought as to what constitutes Christian ministry. From the explicit injunctions which Christ Jesus gave his disciples one can scarcely conclude that less than following precisely in his footsteps—doing the works which he did, effacing error and exalting the Father—comprises the destruction of the works of evil.

Christian Science divides not the garment of Christ. It accepts without qualification the whole duty imposed by the Nazarene, repeated and confirmed by Mrs. Eddy's revelation, to destroy the "works of the devil," all of them, in the performance of Christian ministry. Our Leader has not left us in doubt. "The Christian Scientist," she says on page 450 of Science and Health, "has enlisted to lessen evil, disease, and death; and he will overcome them by understanding their nothingness and the allness of God, or good."

An inspiring example of true Christian ministry is found in the life of the Discoverer and Founder of Christian Science, Mary Baker Eddy. With her revelation of spiritual Truth there came the conviction of the necessity to prove by actual demonstration the efficacy of the Christ in healing and regenerating mankind. She applied her understanding to the various manifestations of disease which confronted her, with the result that the sick, sinful, and troubled were

## Christliches Wirken

Nirgends sonst im Neuen Testament ist der Zweck des Wirkens Christi Jesu deutlicher hervorgehoben als im dritten Kapitel des ersten Briefs des Johannes. In kurzer aber unverhüllter Sprache erklärt Johannes: „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre!“ Über die Bedeutung dieser Stelle kann nicht der geringste Zweifel bestehen. „Die Werke des Teufels“ zerstören! Weder mit bestimmten Bezeichnungen noch in bloßen Inhaltssandeutungen wird ein Unterschied zwischen den besonderen Formen des Bösen, des Teufels, gemacht, auf den er seine Aufmerksamkeit richtete. „Die Werke des Teufels“, alle Ansprüche des Bösen irgend welcher Art oder Gestalt, die er zerstörte, sind ganz gewiß darin einbegriffen.

Mrs. Ebbys Feststellung auf Seite 18 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ hebt dies ganz besonders deutlich hervor, indem sie erklärt: „Jesus handelte unerschrocken, dem allgemein anerkannten Augenschein der Sinne entgegen, den pharisäischen Glaubenssätzen und Gebräuchen zuwider, und er widerlegte alle Gegner durch seine heilende Kraft“. Unsere Führerin setzte den Heilungswerken des Meisters keine Einschränkung. Der Ausdruck „alle Gegner“ muß jede Form des Bösen in sich schließen, alles, was auch immer der Wahrheit über Gott und Seinem Weltall vollkommener Ideen entgegengefesetzt zu sein scheint.

Die einschließende Ausdrucksweise dieser Darlegung wirft die wichtige Frage auf: Was umfaßt das christliche Wirken? Aus den unverhüllten Einschränkungen, die Christus Jesus seinen Jüngern machte, kann kaum geschlossen werden, daß weniger als das gewissenhafte Nachfolgen in seinen Fußtapfen—das Verrichten der Werke, die er tat, das Vertilgen des Irrtums und das Verherrlichen des Vaters—in dem Zerstören der Werke des Bösen einbegriffen ist.

Die Christliche Wissenschaft zerteilt das Gewand Christi nicht. Sie übernimmt ohne Einschränkung die ganze von dem Nazarener auferlegte und durch Mrs. Ebbys Offenbarung wiederholte und bekräftigte Pflicht, in der Ausübung des christlichen Wirkens alle „Werke des Teufels“ zu zerstören. Unsere Führerin hat uns nicht im Zweifel gelassen. „Der Christliche Wissenschaftler“, sagt sie auf Seite 450 von „Wissenschaft und Gesundheit“, „hat sich in den Dienst der Verminderung des Bösen, der Krankheit und des Todes gestellt und wird sie durch das Verständnis ihrer Nichtsheit und der Allheit Gottes oder des Guten überwinden“.

Ein erhabenes Beispiel wahren christlichen Wirkens bietet das Leben der Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, Mary Vater Eddy. Mit ihrer Offenbarung der geistigen Wahrheit kam ihr auch die Überzeugung von der Notwendigkeit, die Wirksamkeit des Christus im Heilen und Erneuern der Menschheit durch werktätige Demonstration zu beweisen. Sie wandte ihr Verständnis auf die verschiedenen Krankheitserscheinungen, die ihr entgegentraten, mit dem Ergebnis an, daß den Kranken, den Sündern, den Mühseligen und Beladenen in einem Maße geholfen wurde, wie es nur durch die Werke des ersten

relieved in a degree comparable only with the works of the first Christian himself. Various types of disease, so-called organic no less than the so-called functional, were healed, all in the proof of her discipleship with the Master. Not in part, but in full, did she fulfill his commands and obey his precepts!

As a beneficiary of Christian Science, worthy of our great Leader, a Christian Scientist is constantly confronted with the questions: Am I fulfilling my obligations? Am I carrying forward the cause of the Christ in conformity to the demands of Spirit? The answer is found only in the quality of the daily life, only in the works accomplished. If one is destroying the "works of the devil" in their manifold forms; if he is lessening evil in whatsoever guise it may be presented to him, through knowing its unreality, he is doing the works of the Master; he is thus proving his worthiness to be termed a Christian Scientist; and his works justify his words.

As Christian Scientists, are we obedient and alert to the fulfillment of our obligations? Are we devoting ourselves to the bringing of God's reign on earth to the degree that we are really destroying the seeming opponents of good,—all that springs from the fundamental lie that matter has life and intelligence? Our responsibilities in this direction are individual; and they are great! What proof have we that we are reflecting the Christ to our fellow-men, except from the evidence of the evil destroyed, the claims of the devil undone, in terms of healed and regenerated humanity? Surely, one may not exhibit as his the works of another! One's own individual demonstration alone furnishes proof of his spiritual status.

The healing work of the gentle Nazarene comprised the major part of his ministry. In no other manner could he so directly convey his message of salvation to suffering humanity as through the healing of its manifold ills. The situation to-day is not different; and the most effective proof of discipleship is found in living witnesses of the spiritualized thought. That Christian Science is true must be proved through individual demonstration. Its demands are peremptory. There is but one road to follow. The human mind is very ingenious in devising reasons why another should bring to him the healing of which he is so greatly in need. Frequently the argument of evil seems to try to prevent one from healing himself, or from declaring the truth for another. In this way evil strives to work its will; and all too often it appears to succeed. Our Leader sets forth the situation with perfect assurance. On page 22 of Science and Health she says, "Final deliver-

Christen selbst geschah. Dadurch, daß die verschiedensten Krankheitsformen—die sogenannten organischen sowohl als auch die sogenannten funktionellen—geheilt wurden, erwieß sie sich völlig als rechte Jüngerin des Meisters. Nicht nur teilweise sondern in allem erfüllte sie seine Gebote und befolgte sie seine Lehren!

Als Empfänger der Wohlthaten der Christlichen Wissenschaft und als einer, der unserer großen Führerin würdig sein will, sieht sich ein Christlicher Wissenschaftler beständig den Fragen gegenüber: Erfülle ich meine Pflicht? Fördere ich in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Geistes die Sache Christi? Die Antwort darauf ergibt sich allein aus der Gestaltung des täglichen Lebens, allein aus den verrichteten Werken. Wenn man die „Werke des Teufels“ in ihren mannigfaltigen Formen zerstört, wenn man das Böse, in welcher Weise es einem auch entgegentreten mag, dadurch vermindert, daß man seine Unwirklichkeit erkennt, dann tut man die Werke des Meisters; nur so erweist man sich des Namens eines Christlichen Wissenschafters würdig, und nur durch selbstverrichtete Werke rechtfertigt man seine Worte.

Sind wir als Christliche Wissenschaftler gehorsam und wachsam in der Erfüllung unserer Pflichten? Widmen wir uns in so hohem Grade der Aufgabe, Gottes Herrschaft auf Erden aufzurichten, daß wir die vermeintlichen Gegner des Guten—alles, was der grundlegenden Lüge entspringt, daß die Materie Leben und Intelligenz besitzt—tatsächlich zerstören? Jeder einzelne hat in dieser Angelegenheit seine eigenen nicht zu umgehenden Verpflichtungen; und sie sind groß! Was für einen Beweis haben wir, daß wir den Christus unseren Mitmenschen gegenüber wiederpiegeln, außer der unbestreitbaren Gewißheit von der Zerstörung des Bösen, von der Zurückweisung der Ansprüche des Teufels, im Gewahrwerden einer geheilten und erneuerten Menschheit? Wahrlich, man darf nicht die Werke eines anderen als seine eigenen ausgeben! Nur durch die eigene Demonstration kann der einzelne die Beschaffenheit oder die Stufe seiner jeweiligen Geistigkeit beweisen.

Das Heilungswerk des sanftmütigen Nazareners machte den größeren Teil seines Wirkens aus. Auf keine andere Weise konnte er der leidenden Menschheit seine Heilsbotschaft so unmittelbar zugänglich machen als durch das Heilen ihrer mannigfaltigen Leiden. Die Zustände, die Verhältnisse sind heute nicht anders als damals, und der wirksamste Beweis rechter Jüngerschaft wird von lebendigen Zeugen des vergeistigten Denkens erbracht. Daß die Christliche Wissenschaft wahr ist, muß sich jeder einzelne durch Demonstration selbst beweisen. Ihre Forderungen sind unabänderlich und zwingend. Es gibt nur einen Weg, den man gehen kann. Das menschliche Gemüt ist sehr erfinderisch im Erfinden von Gründen, warum ein anderer einem die Heilung bringen sollte, die man so nötig braucht. Häufig scheint das Böse durch Behauptungen zu versuchen, einen daran zu verhindern, sich selber zu heilen oder die Wahrheit für jemand anders zu erklären. Auf diese Weise versucht das Böse, seinen Willen geltend zu machen; und nur zu oft scheint es Erfolg zu haben. Unsere Führerin äußert sich hierüber auf Seite 22 von „Wissenschaft und Gesundheit“ mit vollkommener Überzeugung wie folgt: „Die schließliche Befreiung vom Irrtum, durch die wir uns der Unsterb-

ance from error, whereby we rejoice in immortality, boundless freedom, and sinless sense, is not reached through paths of flowers nor by pinning one's faith without works to another's vicarious effort." The question must be answered by each; and there is no escape for those who would gain the rewards of righteousness—freedom, health, and holiness.

ALBERT F. GILMORE.

## Forgiveness

**I**T is noteworthy that the longing for forgiveness lies deeper than the desire to sin. Prompted by the base suggestions of the carnal mind, men may commit the worst of crimes; they may wallow in the mire of sensuousness for a period, drinking the cup of material indulgence almost to its dregs; but when the awakening comes, as certainly it must, there goes up to the great heart of Love the cry for forgiveness. That cry is being uttered night and day by blighted, sin-seared hearts, the whole world over. What does it mean? What is its answer?

When Isaiah was exposing truthfully and ruthlessly the corruption of Judah, even in the midst of his bewailing he could hold out to the rebellious children a promise of forgiveness in language almost unrivaled in its simplicity and beauty: "Come now, and let us reason together, saith the Lord: though your sins be as scarlet, they shall be as white as snow; though they be red like crimson, they shall be as wool." A wonderful promise; and one that has kindled hope in many sad but repentant hearts in every generation since it was uttered, causing them to sing with the Psalmist, "Bless the Lord, O my soul, . . . who forgiveth all thine iniquities; who healeth all thy diseases."

Why, then, this craving for forgiveness? May it be a mere, almost childish longing for human sympathy or human condonation of sin? Not at all. It lies far deeper than that. It is actually the wish to be healed of the desire ever to sin again. Men and women who have played fast and loose with life, those who have eaten of "the husks that the swine did eat," having awakened to the fact that even so-called human law is forced to put a bridle on human passions and wickedness, have often come to desire, not merely freedom from physical restraint, but the far more glorious liberty of divine forgiveness. Whenever that spirit is shown by any one, we can be certain he is bordering on the kingdom of heaven. The chastened spirit is closely allied to the repentant heart; and as Mrs. Eddy has said so beautifully in her Message to The Mother Church for 1902 (p. 19), "He entertains angels who listens to the lisplings of repentance seen in a tear—happier than the conqueror of a world."

lichkeit, der unbegrenzten Freiheit und des sündlosen Sinnes erfreuen, wird nicht auf Blumenpfaden erreicht noch dadurch, daß man seinen Glauben ohne Werke an eines andern stellvertretende Bemühung heftet". Die Frage muß von jedem einzelnen beantwortet werden; und es gibt kein Entrinnen für diejenigen, die der Belohnungen der Gerechtigkeit—Freiheit, Gesundheit und Heiligkeit—teilhaftig werden möchten.

Albert F. Gilmore.

## Vergebung

Es ist bemerkenswert, daß das Sehnen nach Vergebung dem Menschen viel tiefer innewohnt als das Verlangen zu sündigen. Von den niedrigen Eingebungen des fleischlichen Gemüts irrefeleitet, begehen die Menschen die schlimmsten Verbrechen; sie wälzen sich eine Zeitlang im Schlamm der Sinnlichkeit und leeren den Becher materieller Befriedigung fast auf den Grund; wenn aber das unausbleibliche Erwachen kommt, dann steigt zu dem großen Herzen der Liebe der Schrei nach Vergebung empor. Tag und Nacht wird er von enttäuschten, schuldbeladenen Herzen in der ganzen Welt ausgestoßen. Wie ist das zu erklären? Was ist die Antwort hierauf?

Als Jesaja die Verderbtheit Judas offen und furchtlos bloßstellte, konnte er selbst inmitten seiner Wehklage den widerspenstigen Kindern mit einer in ihrer Einfachheit und Schönheit fast unbergleichlichen Sprache Vergebung verheißen: „So kommt denn und laßt uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden“. Das ist eine herrliche Verheißung, so wundervoll, daß sie seit ihrer Verkündigung in vielen betrübten doch reuevollen Herzen aller Geschlechter eine Hoffnung erweckt hat, die sie mit dem Psalmisten hat singen lassen: „Lobe den Herrn, meine Seele, . . . der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Verbrechen“.

Woher nun dieses tiefe, nie ruhende Sehnen nach Vergebung? Ist es ein bloßes, fast kindliches Begehren nach menschlichem Mitgefühl oder menschlicher Vergebung der Sünde? Durchaus nicht. Es liegt viel tiefer. Es ist tatsächlich der Wunsch nach Heilung von dem Verlangen, niemals wieder zu sündigen. Wenn Männer und Frauen, die ein ungetreues, pflichtbergeffenes Leben geführt haben, wenn diejenigen, die sich nährten von den „Treibern, die die Säue aßen“, zu der Tatsache erwachen, daß selbst das sogenannte menschliche Gesetz gezwungen ist, die menschliche Leidenschaft und Bosheit zu zügeln, dann regt sich in ihnen oft der Wunsch nicht nur nach dem Freisein von körperlicher Beschränkung, sondern auch nach der viel herrlicheren Freiheit, die durch die göttliche Vergebung kommt. Wer diesen Geist zum Ausdruck bringt, der ist ganz gewiß dem Himmelreich nahe. Ein geläuterter Geist und ein reuiges Herz sind nahe miteinander verwandt, und, wie Mrs. Eddy in ihrer Botschaft an Die Mutter-Kirche vom Jahre 1902 (S. 19) so schön gesagt hat, „wer die leise innere Stimme der in einer Träne bekannten Reue vernimmt, beherbergt Engel—ist glücklicher als der Eroberer einer Welt“.

Christian Science has revealed to mankind the Science of forgiveness. Christ Jesus knew this Science well. He used it to heal all manner of sickness and sin. Once there was brought to the house where he was, one sick of the palsy. Being unable to get through the crowd to the Master, the friends of the sick man "let him down through the tiling with his couch into the midst before Jesus. And when he saw their faith, he said unto him, Man, thy sins are forgiven thee." Then the scribes and the Pharisees sneeringly inquired, "Who can forgive sins, but God alone?" And Jesus replied: "Whether is easier, to say, Thy sins be forgiven thee; or to say, Rise up and walk? But that ye may know that the Son of man hath power upon earth to forgive sins." After having thus spoken he commanded him who had been sick, in the words, "Arise, and take up thy couch, and go into thine house."

He who understands the truth about God, about reality, about man as God's image, knows that disease and sin are unrealities, false beliefs of the so-called human mind unsupported by God, divine Principle; and this spiritual understanding is what destroys these erroneous beliefs, or, in other words, forgives them. That, then, is the divine method of pardon as practiced by Christ Jesus and in Christian Science. Our beloved Leader says of divine forgiveness in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 339): "The destruction of sin is the divine method of pardon. Divine Life destroys death, Truth destroys error, and Love destroys hate. Being destroyed, sin needs no other form of forgiveness."

Christian Science is now well known throughout the world by the healing of disease. But, although perhaps less is said about it, it is true that a great multitude have also been redeemed from sinful lives—have been divinely forgiven—through the spiritual enlightenment the teachings of Christian Science have brought to them. It behooves all to look into this Science; for in it lies the hope of the world, the salvation of men. The day has passed when any thoughtful person can sneer at Christian Science. Its fruits are too abundant and too widely distributed to escape the notice of those who have eyes to see.

In her textbook, Mrs. Eddy explains Christian Science and its application to all human needs, so that whoever would learn about it should study Science and Health; with this book and the Bible he is equipped to understand the truth about God and man, and the unreality of so-called matter and evil. And as he studies, he will learn that true prayer is the desire for forgiveness or for healing; that prayer broadens out, as one's understanding increases, into the certain

Die Christliche Wissenschaft hat der Menschheit die Wissenschaft der Vergebung geoffenbart. Christus Jesus kannte diese Wissenschaft genau. Er wandte sie an, um jede Art von Krankheit und Sünde zu heilen. Man brachte einst einen Gichtbrüchigen in das Haus, wo er war. Als die Freunde des Kranken durch das Menschengedränge nicht zum Meister gelangen konnten, „ließen sie ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein mitten unter sie, vor Jesum. Und da er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben“. Die Schriftgelehrten und Pharisäer fragten spöttisch: „Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott?“ Und Jesus antwortete: „Welches ist leichter: zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat, auf Erden Sünden zu vergeben (sprach er zu dem Gichtbrüchigen): Stehe auf und hebe dein Bettlein auf und gehe heim!“

Wer die Wahrheit über Gott, über die Wirklichkeit, über den Menschen als Gottes Bild versteht, der weiß, daß Krankheit und Sünde Unwirklichkeiten, falsche Annahmen des sogenannten menschlichen, nicht auf Gott, das göttliche Prinzip, gestützten Gemüts sind; und dieses geistige Verständnis zerstört die irrigen Annahmen, mit andern Worten, vergibt sie. Das ist also das göttliche Verfahren der Vergebung, das von Christus Jesus angewandt wurde und in der Christlichen Wissenschaft angewandt wird. Unsere geliebte Führerin sagt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 339) über die göttliche Vergebung: „Die Zerstörung der Sünde ist die göttliche Methode der Verzeihung. Das göttliche Leben zerstört den Tod, Wahrheit zerstört Irrtum, und Liebe zerstört Haß. Wenn die Sünde zerstört ist, bedarf sie keiner andern Form der Vergebung“.

Die Christliche Wissenschaft ist durch das Heilen von Krankheit nunmehr in der ganzen Welt gut bekannt. Aber wenn auch vielleicht weniger über sie gesprochen wird, so haben doch sehr viele Menschen durch die geistige Erleuchtung, die ihnen die Lehren der Christlichen Wissenschaft gebracht haben, Erlösung von sündigem Leben—das heißt göttliche Vergebung—gefunden. Es kann jedermann nicht nachdrücklich genug ans Herz gelegt werden, sich in diese Wissenschaft zu vertiefen; denn sie birgt in sich die Hoffnung der Welt, das Heil der Menschen. Die Zeit ist vorbei, wo ein denkender Mensch über die Christliche Wissenschaft spotten konnte. Ihre Früchte sind zu zahlreich und zu weit verbreitet, als daß sie der Aufmerksamkeit derer entgehen könnten, die Augen haben zu sehen.

In ihrem Lehrbuch erklärt Mrs. Eddy die Christliche Wissenschaft und deren Anwendung auf alle menschlichen Bedürfnisse. Wer also Aufschluß darüber wünscht, sollte „Wissenschaft und Gesundheit“ aufmerksam lesen. Mit Hilfe dieses Buchs und der Bibel kann man die Wahrheit über Gott und den Menschen sowie die Unwirklichkeit der sogenannten Materie und des Bösen verstehen lernen. Und es wird einem beim Forschen klar, daß wahres Gebet das Verlangen nach Vergebung oder Heilung ist, daß mit dem Wachsen des Verständnisses das Gebet das gewisse Reich der Wissenschaft erreicht, wo man versteht, nicht bloß glaubt. Dann wird man begreifen, daß das Gebet die Sünde, solange sie nicht bereut ist,

realm of Science, where one knows, not merely believes. Then it becomes clear how prayer cannot cancel sin, unrepented of, but forgives it by destroying it in the repentant consciousness. As it is well put on page 5 of *Science and Health*: "Prayer is not to be used as a confessional to cancel sin. Such an error would impede true religion. Sin is forgiven only as it is destroyed by Christ,—Truth and Life."

DUNCAN SINCLAIR.

## No Separation from God

**P**ERHAPS there is nothing more precious in all the teaching of Christian Science than its presentation of the fact that there is no possibility of separation from God. This truth Christian Science explains and emphasizes in such a multitude of ways that no one can read its textbook, "*Science and Health with Key to the Scriptures*" by Mary Baker Eddy, without being impressed with this comforting assurance. To be sure, the omnipresence of God has been preached for ages. Jeremiah proclaimed Him as saying: "Am I a God at hand, . . . and not a God afar off? . . . Do not I fill heaven and earth?" And David declared that whether he were in heaven or hell he would still be able to recognize God's hand leading him.

In spite, however, of the almost universal teaching of the omnipresence of God, men have for centuries failed to understand how to make that omnipresence available, and have cried out again and again, as did Job, "Oh that I knew where I might find him!" It remained for Christian Science to open the door to His presence in such a way that whatever the seeming circumstance, however desperate the apparent difficulty, the way is now revealed whereby we not only may believe that our God is omnipresent, but may prove it through the demonstration of His omnipotence.

And how is this to be done? When Christian Science teaches that we are to "cling steadfastly to God and His idea" (*Science and Health*, p. 495), it does so in confirmation of Paul's instruction, "These things I will that thou affirm constantly." What a simple rule this is! To affirm that God, infinite good, is present! That He can never be away, but is ever at hand! To know, as Christian Science teaches, that this very declaration is only possible because God Himself, as divine Mind, is revealing this truth to the one so declaring! That such affirming is under His law, and that His law is operating with every word thus declared! That such clinging "to God and His idea" brings the consciousness of His presence! Why is this so? Because His omnipresence is the veritable truth of being, and such affirmation is the unfolding of that truth.

nicht tilgen kann, daß es sie aber vergibt, indem es sie in einem reuigen Bewußtsein zerstört. Dies ist auf Seite 5 von „Wissenschaft und Gesundheit“ treffend zum Ausdruck gebracht mit den Worten: „Das Gebet darf nicht als Beichtstuhl benutzt werden zur Aufhebung der Sünden. Solch ein Irrtum würde der wahren Religion hinderlich sein. Die Sünde ist nur vergeben, wenn sie durch Christus—Wahrheit und Leben—zerstört worden ist“.

Duncan Sinclair.

## Keine Trennung von Gott

In der ganzen Lehre der Christlichen Wissenschaft gibt es wohl nichts Kostlicheres als ihre Feststellung der Tatsache, daß es keine Trennung von Gott geben kann. Die Christliche Wissenschaft erklärt diese Wahrheit und betont sie mit Nachdruck auf so mannigfaltige Weise, daß niemand ihr Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, lesen kann, ohne von dieser trostreichen Versicherung einen tiefen Eindruck zu bekommen. Gewiß ist die Allgegenwart Gottes auch früher zu allen Zeiten gepredigt worden. Jeremia verkündigt Ihn, indem er Ihn sagen läßt: „Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, . . . und nicht auch ein Gott von ferne her? . . . Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllt?“ Und David erklärte, daß er, ob er im Himmel oder in der Hölle wäre, Gottes führende Hand doch erkennen könnte.

Aber trotz dieser fast allgemeinen Anerkennung der Allgegenwart Gottes haben die Menschen seit Jahrhunderten nicht verstanden, wie sie sich diese Allgegenwart in ihrem Leben zunutze machen könnten, sondern haben immer und immer wieder wie Hiob ausgerufen: „Ach daß ich wüßte, wie ich ihn finden . . . möchte!“ Es blieb der Christlichen Wissenschaft vorbehalten, die Tür zu Seiner Gegenwart so zu öffnen, daß nunmehr der Weg geoffenbart ist, auf dem wir nicht nur glauben können, daß unser Gott allgegenwärtig ist, sondern dies auch durch die Demonstration Seiner Allmacht beweisen können, welcher Art auch der jeweilige Umstand oder wie verzweifelt auch die angebliche Schwierigkeit zu sein scheint.

Und wie geschieht das? Zur Bekräftigung des Befehls des Paulus: „Solches will ich, daß du fest lehrest“, lehrt die Christliche Wissenschaft, daß wir uns „fest an Gott und Seine Idee“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 495) klammern müssen. Was für eine einfache Regel dies doch ist! Nur bekräftigen, daß Gott, das unendliche Gute, gegenwärtig ist! Daß Er nie abwesend sein kann, sondern stets da ist! Wissen, daß diese bestimmte Erklärung der Christlichen Wissenschaft zufolge nur möglich ist, weil Gott selbst als das göttliche Gemüt diese Wahrheit demjenigen offenbart, der so erklärt! Daß ein solches Bekräftigen unter Seinem Gesetz steht, und daß Sein Gesetz durch jedes derart erklärte Wort wirkt! Daß ein solches Sich-Klammern „an Gott und Seine Idee“ zu dem Bewußtsein Seiner Gegenwart führt! Warum? Weil Seine Allgegenwart die echte Wahrheit des Seins ist, und weil ein solches Bekräftigen das Entfalten dieser Wahrheit bedeutet.

The so-called human mind is always insisting that God is absent; and the Christian Scientist should be awake to this, knowing very well that divine Mind could never affirm anything less than its own ever-presence. Consequently, that which says God is not present may be seen instantly as a lie to be as instantly rebuked and rejected. It is a simple, lovely way to come into the consciousness of God's presence,—by declaring humbly, thoughtfully, prayerfully, that we are already in it! It is so simple that evil would try to laugh to scorn any one who would attempt to follow such a method. Christian Science, however, makes the way so plain that "the wayfaring men, though fools, shall not err therein." The foundation of all its teaching is the wonderful truth which God announced in Isaiah's time, declaring, "I am God, and there is none else."

One reason why this teaching is so simple and yet so profound is because it so defines the nature of God that it makes it possible to recognize His presence in every true thought which is presented to one. Important also is the fact that it uncovers the falsities which would claim to hide Him from us. In "No and Yes" (p. 20) our beloved Leader, Mrs. Eddy, writes: "Ever-present Love must seem ever absent to ever-present selfishness or material sense. Hence this asking amiss and receiving not, and the common idolatry of man-worship. In divine Science, God is recognized as the only power, presence, and glory." Then the moment it seems that God is absent we realize we are apparently dwelling in the supposed presence of "selfishness or material sense." There is no Christian Scientist who ever desires to remain long in such unholy company; and all know they should instantly rebuke this false claimant to presence and power and begin to declare for the all-presence and all-power of the most holy One!

This is not always so easily accomplished as it might seem in the telling, for the Scientist is not always sufficiently alert to banish the enemy at a single word. Still our patient, loving Father-Mother, divine Love, is at hand just the same. However far we may seem to wander, however faithless we may appear to have been, still the blessed fact remains, we are not separated from God. We may apparently punish ourselves by allowing "selfishness or material sense" to go on deceiving us, declaring for their reality and power and presence; nevertheless, we are not separated from God! Pride may try to hinder repentance and tell us it is futile to declare His presence; egotism may argue we have shut ourselves out from God and therefore we are hopeless; nevertheless, the truth remains, "in divine Science, God is recognized as the only power, presence, and glory." Then,—that moment,

Das sogenannte menschliche Gemüt besteht immer darauf, daß Gott abwesend sei. Dessen sollte sich der Christliche Wissenschaftler klar sein, wohl wissend, daß das göttliche Gemüt nie etwas Geringeres als seine eigene Gegenwart bekräftigen könnte. Folglich kann das, was behauptet, Gott sei nicht gegenwärtig, ohne weiteres als Lüge erkannt werden, die ebenso unverzüglich gerügt und zurückgewiesen werden muß. Welch' einfache, liebliche Art, sich der Gegenwart Gottes bewußt zu werden,—durch demütiges, nachdenkliches, andächtiges Erklären, daß wir schon in diesem Bewußtsein weilen! Sie ist so einfach, diese Art, daß das Böse versuchen möchte, den zu verlachen, der sie befolgt. Doch die Christliche Wissenschaft weist den Weg so deutlich, „daß auch die Loren nicht irren mögen“. Die Grundlage ihrer ganzen Lehre ist die wunderbare Wahrheit, die Gott zu Jesajas Zeiten verkündete, als Er erklärte: „Ich bin Gott, und felner mehr“.

Ein Grund, warum diese Lehre so einfach und doch so tiefgründig ist, ist der, daß sie das Wesen der Gottheit so klar umschreibt, daß man Seine Gegenwart in jedem wahren Gedanken, dem man begegnet, erkennen kann. Wichtig ist auch die Tatsache, daß sie die Falschheiten aufdeckt, die sich anmaßen möchten, Ihn vor uns zu verbergen. In No and Yes (S. 20) schreibt unsere geliebte Führerin, Mrs. Eddy: „Die immergegenwärtige Liebe muß der immergegenwärtigen Selbstsucht oder dem materiellen Sinn als immer abwesend vorkommen. Daher dies üble Bitten und Nichtempfangen und der niedrige Götzendienst der Menschenverehrung. In der göttlichen Wissenschaft wird Gott als die einzige Macht, Gegenwart und Herrlichkeit erkannt“. In dem Augenblick also, wo Gott abwesend zu sein scheint, erkennen wir, daß wir anscheinend in der vermeintlichen Gegenwart der „Selbstsucht oder des materiellen Sinnes“ verweilen. Kein Christlicher Wissenschaftler hat je das Verlangen, lange in solch gottloser Gesellschaft zu bleiben; und alle wissen, daß sie diesen falschen Anspruch auf Gegenwart und Macht augenblicklich zurechtweisen und beginnen müssen, sich für die Gegenwart und Allmacht des allerheiligsten Einen zu entscheiden.

Das ist jedoch nicht immer so leicht auszuführen, wie es scheint, wenn man nur darüber spricht; denn der Wissenschaftler ist nicht immer genügend auf der Hut, um gewappnet zu sein, den Feind mit einem einzigen Wort zu verbannen. Trotzdem ist unser geduldiger, liebender Vater-Mutter, die göttliche Liebe, stets zur Hand. Wie weit wir auch vom Ziele abzuirren scheinen, wie untreu wir auch anscheinend gewesen sein mögen, die erhebende Tatsache bleibt dennoch bestehen: wir sind nicht von Gott getrennt. Wenn wir uns auch anscheinend dadurch selbst strafen, daß wir der „Selbstsucht oder dem materiellen Sinn“ erlauben, uns weiter zu täuschen, wenn wir uns auch für ihre Wirklichkeit und Macht und Gegenwart entscheiden, so sind wir dennoch nicht von Gott getrennt! Wenn auch der Stolz versucht, Reue nicht aufkommen zu lassen, wenn er auch erklärt, es sei zwecklos, Seine Gegenwart zu erklären, wenn auch die Selbstüberhebung behauptet, wir hätten uns von Gott ausgeschlossen und seien daher hoffnungslos verloren, so bleibt trotzdem die Wahrheit bestehen: „In der göttlichen Wissenschaft wird Gott als die einzige Macht, Gegenwart und Herrlichkeit erkannt“. Wenn

—we may begin anew to acknowledge Him as the All and the only, and the phantoms will flee, the illusions will vanish, and the sweet peace of His presence and the might of His Word will again have been demonstrated! Once more His angels will rejoice because of their triumph; for again it will have been proved that there is no separation from God!

ELLA W. HOAG.

### Notice

#### New Small Pocket Editions of Mrs. Eddy's Shorter Writings

The Publishers of Mrs. Eddy's Works announce the publication of our Leader's shorter writings in new small pocket editions,  $3\frac{3}{4} \times 5\frac{1}{8}$  inches in size, with marginal line numbers as in the textbook.

This new series of books consists of five volumes, as follows:—

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God.

Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902.

Rudimental Divine Science, and No and Yes.

Retrospection and Introspection.

Pulpit and Press.

The new books are attractively bound in black cloth, stamped in gold, with round corners and gray edges: single copy, 50 cents; six or more, each 45 cents; postage paid. Also in black morocco, limp, round corners, gilt edges: single copy, \$1.75; six or more, each \$1.60; postage paid. The quantity rate applies only to orders for six or more copies of a title in one style of binding. Orders and remittances should be sent to HARRY I. HUNT, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Testimonies

Good testimonies from those healed by Christian Science are always welcomed for consideration by the Editors. They should be written legibly; and the addresses given should be complete; also the source of all quotations should be given. Women should use the title "Miss" or "Mrs.," and married women should sign their own names in full, instead of the names of their husbands.

Testimonies should be verified by three members of a Christian Science church, preferably The Mother Church, including the clerk or some other officer of a local church, who has either witnessed the healing or can vouch for the integrity of the testifier. In the verification of testimonies by a church officer the title of the office should be given.

Compliance with the foregoing will greatly facilitate the work of the Editorial Department.

Correspondence relating to testimonies should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Contributions to the Periodicals

Articles from members of The Mother Church are always welcomed for consideration by the Editors. Manuscript for publication in the *Journal*, *Sentinel*, *Der Herold* and *Le Héraut*, whether articles or poems, and correspondence relating thereto, should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

wir also—gerade in diesem Augenblick—von neuem beginnen, Ihn als den Umfassenden und Einzigsten anzuerkennen, dann werden die Gespenster fliehen und die Trugbilder verschwinden, und der süße Friede Seines Angeichts und die Macht Seines Wortes werden wieder demonstriert sein! Seine Engel werden von neuem über ihren Sieg frohlocken; denn es wird wieder bewiesen sein, daß es keine Trennung von Gott gibt!

Ellen W. Hoag.

## Bekanntmachung

### Neue kleine Taschenausgabe der kürzeren Schriften Mrs. Ebbys

Die Verleger der Werke Mrs. Ebbys kündigen das Erscheinen einer neuen kleinen Taschenausgabe der kürzeren Schriften unserer Führerin an. Diese Ausgabe, in der die Zeilen wie im Lehrbuch numeriert sind, erhält das Format  $9\frac{1}{2} \times 13$  cm.

Sie umfaßt folgende fünf Bändchen:

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God  
 Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902  
 Rudimental Divine Science, and No and Yes  
 Retrospection and Introspection  
 Pulpit and Press

Die neuen Bücher, hübsch in schwarze Leinwand gebunden, mit Titelaufdruck in Goldlettern, runden Ecken und grauem Schnitt, kosten portofrei: einzeln 60 Cents, sechs oder mehr Exemplare je 45 Cents; dieselbe Ausgabe in weichem Saffianeinband mit runden Ecken und Goldschnitt portofrei: einzeln \$1.75, sechs oder mehr Exemplare je \$1.60. Diese Preisermäßigung gilt nur für Bestellungen auf eine Art des Einbands allein, nicht auch dann, wenn sich die Anzahl „sechs oder mehr“ durch Zusammenrechnen von Bestellungen auf beide Einbandarten ergibt. Bestellungen sowie Geldsendungen richte man gefälligst an Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Bad Day Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Zeugnisse

Gute Zeugnisse von Personen, die durch die Christliche Wissenschaft geheilt wurden, sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Sie sollten leserlich geschrieben und mit vollständigen Adressen versehen, und bei allen Zitaten sollte die Quelle angegeben sein. Frauen sollten ihrem Namen „Frau“ oder „Fräulein“ voransetzen. Verheiratete Frauen sollten mit ihrem eigenen vollen Namen unterzeichnen statt mit dem ihrer Ehegatten.

Die Zeugnisse müssen von drei Mitgliedern Der Mutter-Kirche oder einer Zweig-Kirche unterzeichnet sein, von denen eines der Schriftführer oder ein anderer Beamter einer Zweig-Kirche ist, der entweder die Heilung selbst beobachtet hat oder für die Rechtfertigung des Zeugnisausstellers einstehen kann. Wenn ein Kirchenbeamter das Zeugnis gegenzeichnet, so sollte er sein Amt angeben.

Die Befolgung dieser Regeln wird die Arbeit der Redaktion sehr erleichtern.

Briefe, die sich auf Zeugnisse beziehen, sollten nicht an Einzelpersonen gerichtet werden, sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Day Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Mitwirkung an den Zeitschriften

Aufsätze von Mitgliedern Der Mutter-Kirche sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Es wird gebeten, Manuskripte, deren Veröffentlichung im Journal, Sentinel, Herald und Heraut gewünscht wird, ganz gleich, ob es sich um Aufsätze oder Gedichte handelt, und die Briefe hierüber nicht an Einzelpersonen zu senden sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Day Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS.

The study of Christian Science has brought so many blessings into my home that I find difficulty in selecting those for which I am most grateful. However, I do feel increasingly grateful for the knowledge of Love's ever-presence and power, and for the sureness of man's at-one-ment with God, which bring courage and confidence sufficient to meet whatever problem evil presents.

For nearly eight years we have had many instances of the healing power of God, as taught in Christian Science, and have received numberless valuable lessons of Truth's unfoldment. That healing for which the aid of Christian Science was first sought seemed somewhat slow of realization; but we found it, as Jesus said, "by prayer and fasting,"—prayer that is the desire for spiritual understanding, and fasting that denies the claims of matter and false law. Our eldest child had suffered from epilepsy since he was quite young, and we had been told that there was no hope of cure; but he has been completely healed through Christian Science for at least three years. The last time there was any manifestation of this trouble, its nothingness was seen so clearly that there was no fear expressed at all; and it seemed but a dream. The old dread of return was completely eradicated. This one healing alone quite fills our hearts with loving gratitude, but there have been many others in our family of five. Last fall this same child had diphtheria and was completely healed in about ten days' time without the aid of a practitioner. No other member of the family experienced so much as a belief of sore throat then or later.

A year or so ago another child complained one day of pains accompanied with fever, and of other discordant conditions which so increased that by nightfall the trouble was seen to be meningitis, which I had experienced as a child and which I had greatly feared for my children. Without mentioning this difficulty to any one, work in Christian Science was begun. I realized full well that the fear was in my own thought, and that meningitis could not exist in God's realm, where this child lived and moved and had his being. This thought was so powerful that the healing was accomplished in less than five hours, every symptom having disappeared. In the morning the boy went to school as usual, perfectly well.

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlags-haus aufbewahrt.—Die Redaktion.

Das Studium der Christlichen Wissenschaft hat so viele Segnungen in mein Heim gebracht, daß ich nicht weiß, für welche ich am meisten dankbar bin. Ich kann aber sagen, daß ich besonders dankbar bin für die Erkenntnis der Unmet-gegenwärtigkeit und Macht der Liebe und für die Gewißheit von des Menschen Einssein mit Gott, die mir den Mut und die Zuversicht verleiht, jeder Schwierig-keit, die das Böse mit sich bringt, entgegenzutreten.

Beinahe acht Jahre hindurch haben wir viele Beispiele der heilenden Macht Gottes erlebt, wie sie in der Christlichen Wissenschaft gelehrt wird; auch haben wir viele wertvolle Lehren über die Entfaltung der Wahrheit erhalten. Die Heilung, um die wir uns zuerst an die Christliche Wissenschaft wandten, schien sich etwas langsam zu vollziehen. Aber wir fanden sie, wie Jesus sagt, „durch Beten und Fasten“,—durch jenes Beten, das ein Verlangen nach geistigem Ver-ständnis ist, und durch jenes Fasten, das die Ansprüche der Materie und der falschen Gesetze zurückweist. Unser ältester Sohn litt seit seiner frühesten Kind-heit an der Fallsucht, und man sagte uns, es bestehe keine Aussicht auf Heilung. Aber seit mindestens drei Jahren ist er durch die Christliche Wissenschaft völlig geheilt. Als sich das Übel zum letztenmal zeigte, sahen wir so deutlich seine Unwirklichkeit, daß wir gar keine Furcht hatten. Es kam uns vor wie ein Traum. Die alte Furcht, daß es wiederkehren könnte, war völlig zerstört. Diese eine Heilung allein erfüllt unsere Herzen mit größter Dankbarkeit. Doch wir hatten noch viele andere Heilungen in unserer aus fünf Mitgliedern bestehenden Familie. Im letzten Herbst erkrankte dasselbe Kind an Halsbräune, war aber in unge-fähr zehn Tagen ohne die Hilfe eines Vertreters völlig geheilt. Kein anderes Mitglied der Familie verfiel weder damals noch später auch nur der Annahme von Halsweh.

Vor etwa einem Jahr klagte eins der anderen Kinder eines Tages über Schmerzen, die von Fieber begleitet waren, und über andere unharmonische Er-scheinungen, die sich immer mehr verschlimmerten und die am Abend als Gehirn-hautentzündung erkannt wurden. Ich hatte als Kind diese Krankheit selbst gehabt und war daher in großer Sorge, meine Kinder könnten sie bekommen. Ich begann im Sinne der Christlichen Wissenschaft zu arbeiten und vermied es, mit jemand über das Übel zu sprechen. Ich wußte ganz genau, daß die Furcht in meinem eigenen Bewußtsein war, und daß es in Gottes Reich, wo dieses Kind lebte, webte und sein Dasein hatte, keine Gehirn-hautentzündung geben könnte. Dieser Gedanke war so mächtig, daß die Entzündung in weniger als fünf Stunden geheilt und jede Krankheitserscheinung verschwunden war. Am anderen Morgen ging der Knabe wie gewöhnlich zur Schule, vollständig gesund.

Our family have been healed of measles, whooping cough, colds, sore throat, glandular swellings, chills and fever, influenza, burns, and many other ills. Each and every healing has been a wonderful opportunity to learn more of God and man in His image and likeness. I am also very grateful for the privilege of membership in The Mother Church and in a society. The blessings received while aiding this work begun by our dear Leader can hardly be appreciated at their true value. We can only remember what we are told on page 3 of our textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy: "Gratitude is much more than a verbal expression of thanks. Action expresses more gratitude than speech."

(Mrs.) ANITA ST. JOHN KELLY, Kansas City, Missouri.

I had given up all hope, as I was suffering from Menière's disease, or aural vertigo, one of the most distressing maladies known to medical science. Some twenty doctors had been consulted, two of whom were the world's leading specialists on this particular form of malady. Hydropathy and treatment by electricity and massage were given a trial; and various drugs recommended were also tried. Eventually I decided that nothing more could be done, though I continued to take calomel, bromide, and salts in small doses. I should like to say a word here in praise of doctors and nurses, who, in my experience, stand on a high rung of the ladder of human material effort to lighten the burden of suffering humanity. I am sincerely and deeply grateful to all those good, kind people with whom I came in contact during the period of the terrible affliction.

While I was on a visit to a farm up country, I experienced an unusually severe seizure of vertigo, which precipitated me from an elevated position on to a cement floor with great violence. My face and body were much bruised and damaged by the fall. My right eyebrow was partially knocked off. I thought my right arm was broken. When I recovered my equilibrium the above condition was apparent; and I found myself lying on a bed, with a copy of "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy placed within my reach. There was also a mirror, with which I examined my face; and with the left hand I patted the eyebrow into position. Then I took up the little book. At first I read it reluctantly, as I had always set my face against Christian Science. However, with a feeling of utter despair, I continued to read; and to my astonishment a feeling of well-being suddenly came over me. In about an hour I arose free from all pain, more

Wir sind in unserer Familie von Masern, Keuchhusten, Erkältungen, Halsweh, Drüsenanschwellung, Schüttelfrost und Fieber, Influenza, Brandwunden und vielen anderen Übeln geheilt worden. Jede dieser Heilungen war für uns eine wunderbare Gelegenheit, mehr über Gott und den zu Seinem Bild und Gleichnis erschaffenen Menschen zu lernen. Ich bin auch für das Vorrecht dankbar, Mitglied Der Mutter-Kirche und einer Vereinigung sein zu dürfen. Die Segnungen, die mir dadurch zuteil wurden, daß ich mich an der von unserer lieben Führerin begonnenen Arbeit betätigte, sind kaum nach ihrem wahren Werte zu bemessen. Wir können uns nur daran erinnern, was uns unsere Führerin, Mary Baker Eddy, auf Seite 3 unseres Lehrbuchs, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“, sagt: „Dankbarkeit ist weit mehr als eine Dankesäußerung in Worten. Taten brücken mehr Dankbarkeit aus als Worte“.

(Frau) Anita St. John Kelly, Kansas City, Missouri, U. S. A.

Ich hatte bereits alle Hoffnung auf Heilung von der Menièreschen Krankheit, einem qualvollen Ohrenleiden mit heftigen Ohnmachtsanfällen—einer der schmerzhaftesten aller den Ärzten bekannten Krankheiten—aufgegeben, nachdem ungefähr zwanzig Ärzte, darunter zwei der ersten Spezialisten der Welt für diese besondere Krankheitsform, erfolglos zu Rate gezogen worden waren. Ich hatte Wasserkuren, Behandlungen mit Elektrizität und Massagen angewandt und allerlei verordnete Arzneien erprobt. Schließlich entschloß ich mich, mich in das Unabänderliche zu schicken, daß nichts mehr getan werden könnte; doch nahm ich immer noch Zubereitungen aus Quecksilber, Chlor und Brom sowie medizinische Salze in kleinen Mengen als Linderungsmittel ein. Ich möchte in diesem Zusammenhang gerne meine Anerkennung den Ärzten und Krankenpflegern aussprechen, die, nach den mir erwiesenen Wohlthaten zu urteilen, auf einer hohen Stufe der Auffassung der menschlichen Bemühung zur Erleichterung der Bürde der leidenden Menschheit standen. Ich bin allen diesen guten, liebevollen Menschen, mit denen ich während jener schrecklichen Trübsal zusammentam, tief und aufrichtig dankbar.

Während eines Besuchs auf einem Gute im Innern des Landes hatte ich einen außergewöhnlich schweren von diesem Ohrenleiden verursachten Ohnmachtsanfall, infolgedessen ich mit großer Wucht aus gewisser Höhe auf einen Zementboden hinunterstürzte. Ich war infolge dieses Sturzes im Gesicht und am ganzen Körper arg zerschlagen und verletzt. Die rechte Augenbraue war teilweise losgetrennt. Ich hatte das Gefühl, als ob mein rechter Arm gebrochen wäre. Als ich wieder zu Kräften und zur Besinnung kam, lag ich in einem Bett und gewahrte in unmittelbarer Nähe das Lehrbuch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy. Auch ein Spiegel war da, in dem ich mein Gesicht betrachten konnte. Ich brachte mit der linken Hand die Augenbraue an ihren natürlichen Platz. Ich brachte mich mit dem kleinen Buche zu. Zuerst las ich es widerstrebend, weil ich der Christlichen Wissenschaft bisher stets abgeneigt gewesen war. Da ich jedoch völlig verzweifelt war, las ich weiter, und zu meinem großen Erstaunen überkam mich plötzlich ein Gefühl angenehmsten

particularly quite free from the usual nausea and giddiness. The right eyebrow had healed completely; and with the exception of a highly discolored and blood-stained face I was quite normal. I borrowed that little book and read it continuously. Fear prevented me from leaving the house for a couple of days; but within a month I was galloping about the farm on horseback, and was further actively engaged in laying out a water scheme on the farm.

On my return to Durban, environment and other causes appeared to interfere with my progress in Christian Science, so I consulted a Christian Science practitioner. I soon found suitable employment, though I did not think so at the time. It was to lay out a pipe line route over about ten miles of the most rugged country imaginable. I felt that the work was too big for me to begin with, but the practitioner gave me the right advice; so, soon afterwards I left for the scene of operations in a donkey wagon, with complete camping outfit. My experiences on that work, which lasted for about four months, would take a volume to describe. I was often walking along a ledge barely two feet wide, on the face of a cliff with a clean drop of two hundred feet to the winding river below; and this was particularly remarkable on account of ocular disturbances. When in town I usually walked in the streets to avoid bumping into people on the pavements. New strength was given with each day; and it was seldom the sun had risen before I had left camp. I went to work each day full of confidence and with no fear, feeling that God was present. In this manner the work was carried successfully to completion.

I have since been actively engaged in professional work almost without a break; and I have been able to overcome, without the help of a practitioner, several ailments, such as heart trouble, inflammatory rheumatism, inflammation of the lungs, malarial fever, and bronchitis. Ever since I was first healed by reading Science and Health, I have never taken medicine in any shape or form. One by one, as the glorious truth has been revealed by unfoldment in the study of Science and Health, have the remaining symptoms of the malady, including the ocular disturbances, left me.

I humbly write this testimony with the object of helping my fellow-beings, and especially to give thanks to God and to praise His holy name. I wish also to express my unbounded admiration and love for our Leader for having so valiantly upheld her God-given knowledge for the benefit of mankind, and, further, to express my profound gratitude to her for the benefits I have received in mind, body, and estate.

PHILIP B. OSBORN, Durban, Natal, South Africa.

Wohlbefindens. Nach ungefähr einer Stunde erhob ich mich und fühlte mich frei von allen Schmerzen, insbesondere war ich auch von einem immer nachträglich vorhandenen Übel- und Benommensein gänzlich frei. Die rechte Augenbraue war völlig geheilt, und ich fühlte mich trotz der blauen und blutunterlaufenen Stellen im Gesicht ganz in Ordnung. Ich borgte das kleine Buch und las es unaufhörlich. Während der folgenden zwei Tage hinderte mich die Furcht daran, das Haus zu verlassen; aber schon innerhalb eines Monats konnte ich im Galopp auf dem Gute umherreiten und den mich ganz in Anspruch nehmenden Bau einer Wasserleitung auf dem Gute ausführen.

Als ich nach Durban zurückgekehrt war, schien es, als ob meine Umgebung und andere Dinge meinem Fortschritt in der Christlichen Wissenschaft hinderlich sein wollten. Ich wandte mich daher an einen Vertreter der Christlichen Wissenschaft um Rat. Nach kurzer Zeit fand ich eine passende Anstellung, obwohl es mir damals nicht so vorkam. Denn ich sollte in der denkbar unwirtlichsten Gegend eine zehn Meilen lange Röhrenleitung anlegen, und ich hatte das Gefühl, daß ich der Arbeit nicht gewachsen sei. Aber der Vertreter gab mir den rechten Rat. Bald darauf reiste ich mit voller Felbausrüstung in einem Geseßgespann nach dem Arbeitsgebiet ab. Ich konnte ein Buch schreiben über die Erfahrungen, die ich bei dieser etwa vier Monate dauernden Arbeit gemacht habe. Oft ging ich auf einem kaum zwei Fuß breiten Rande einer steilen Felswand entlang, einen zweihundert Fuß tiefen von einem Fluß durchzogenen Abgrund unter mir; und dies ist um so mehr bemerkenswert, als ich mit einem Sehfehler behaftet war. In der Stadt ging ich gewöhnlich neben dem Bürgersteig auf der Straße, um nicht gegen die Leute zu stoßen. Jeder Tag brachte mir neue Kraft; selten verließ ich erst nach Sonnenaufgang das Lager. Täglich ging ich voll Vertrauen und ohne Furcht an die Arbeit in dem Gefühl, daß Gott gegenwärtig ist. So konnte ich die Arbeit erfolgreich zu Ende führen.

Seit jener Zeit bin ich fast ununterbrochen beruflich tätig gewesen. Ich habe auch verschiedene Leiden, wie zum Beispiel Herzleiden, Gelenkentzündung, Lungenentzündung, Malariafieber und Luftröhrenentzündung, ohne die Hilfe eines Vertreters überwinden können. Seit meiner ersten Heilung infolge des Lesens von „Wissenschaft und Gesundheit“ habe ich nie wieder irgend welche Arzneien eingenommen. In dem Maße, wie sich mir durch wachsendes Verständnis beim Forschen in „Wissenschaft und Gesundheit“ die herrliche Wahrheit offenbarte, verschwanden nacheinander alle noch vorhandenen Anzeichen der schweren Krankheit und der Störungen beim Sehen.

Demütig gebe ich dieses Zeugnis in der Hoffnung, meinen Mitmenschen zu helfen, insbesondere aber um Gott zu danken und Seinen heiligen Namen zu preisen. Ich möchte auch meiner uneingeschränkten Bewunderung unserer Führerin und meiner großen Liebe zu ihr Ausdruck geben dafür, daß sie so mutig für ihre Gottverliebene Erkenntnis zum Wohle der Menschheit eingetreten ist. Auch möchte ich ihr für die mir zuteil gewordenen geistigen und leiblichen Wohltaten sowie für empfangene Segnungen mit irdischen Gütern meinen tiefgefühlten Dank hiermit darbringen.. Philip W. Osborn, Durban, Natal, Süd-Afrika.

I wish to express my gratitude for all the blessings which Christian Science has brought to me. I was given up by several doctors, and according to medical thought it was impossible that I should live longer than a few days. My heart was said to be too weak to do its work, and my whole body was in a state of infection. Christian Science treatment was asked for, and in a fortnight I was healed. During the seventeen years that have passed since then, I have been a strong, active woman, working for the Cause of Christian Science.

During my stay in America I saw, heard, and learned much, and came to the conclusion that obedience to the law of God and to the Church Manual is of great value. I saw how great a pleasure it is to obey, and thus to try to reach perfection. I was struck by the loving-kindness everywhere. More than ever before my heart overflows with gratitude for that noble, illustrious woman, Mary Baker Eddy, who had the courage to give to the world the wonderful Science of which so many thousands are enjoying the influence.

(Mrs.) JACOBA M. VAN OVERVELDT, The Hague, Holland.

Feeling the pinch of hard times, which prevailed generally in the West, I left my home to earn a few dollars. I arrived at a tie camp on January 10, and had worked there a month when I cut a small gash above my knee. Although first aid was rendered by the camp clerk, I developed a septic knee, and a bad one too. I was taken to the hospital, and my knee was operated upon. Shortly afterwards I contracted influenza, and later pleurisy; and as I lay in pain, the doctor came to me one day and asked me if I knew I was a very sick man. I replied that I had not realized it. He then asked me my wife's address, and sent her a telegram saying that I had septic pneumonia, that my conditions were unfavorable, and to come at once.

My brother, who is a Christian Scientist, though I was not and knew very little about it, had written to a practitioner in the city, and she arrived at my bedside in the afternoon, when I was at the very worst. I could not draw a quarter of a breath without pain. Her stay was short and her words few; but I was thirsty for God's healing power and drank in the truth freely, with the result that at eleven o'clock that night every pain left me. I fell asleep shortly after, sleeping soundly until morning. When the doctor came at noon I was sitting up eating my dinner; and you cannot imagine his surprise to see the great change in me. I asked him if I could get up, but he flatly refused, saying that my temperature was too high and I must keep quiet, as my blood was streptococcic. At the next visit of the

Ich möchte meiner Dankbarkeit Ausdruck geben für all die Segnungen, die mir die Christliche Wissenschaft gebracht hat. Ich war von mehreren Ärzten aufgegeben und sollte nach ihrer Ansicht nur noch wenige Tage leben. Es hieß, mein Herz sei am Ende seiner Kraft, und der ganze Körper sei durch und durch krank. Ich wurde durch christlich-wissenschaftliche Behandlung in vierzehn Tagen geheilt. Während der seither verflossenen siebenzehn Jahre habe ich stets als gesunde, kräftige Frau für die Bewegung der Christlichen Wissenschaft arbeiten können.

Gelegentlich eines Aufenthalts in Amerika sah, hörte und lernte ich vieles; ich erkannte, daß Gehorsam gegen das Gesetz Gottes und das Kirchenhandbuch von großem Wert ist. Ich sah, welch' große Freude es bereitet zu gehorchen und dadurch nach der Vollkommenheit zu streben. Die mir von allen Seiten erwiesene liebevolle Freundlichkeit fiel mir auf. Mehr denn je ist mein Herz übertoll von Dankbarkeit gegen die edle, erhabene Frau, Mary Baker Eddy, die den Mut hatte, der Welt die wunderbare Wissenschaft zu geben, deren segnenden Einfluß so viele Tausende erfahren.

(Frau) Jacoba M. van Overveldt, Der Haag, Holland.

Infolge der Not der schweren Zeit, die sich im Westen überall fühlbar machte, verließ ich die Heimat, um etwas Geld zu verdienen. Am 10. Januar kam ich in einem Eisenbahnschnellen-Lager an. Nachdem ich einen Monat dort gearbeitet hatte, verwundete ich mich durch einen kleinen Schnitt über dem Knie. Obwohl der Gehilfe im Lager mir einen Rotverband angelegt hatte, fing das Knie zu eitern an, und zwar sehr schlimm. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo das Knie operiert wurde. Kurz darauf erkrankte ich an Influenza und später an Brustfellentzündung; und als ich so in großen Schmerzen dalag, fragte mich der Arzt eines Tages, ob ich wisse, daß ich sehr krank sei. Ich sagte, ich hätte es nicht gewußt. Er erkundigte sich nach der Adresse meiner Frau, die er dann telegraphisch herrief, da ich, wie er sagte, eine Lungenentzündung mit Vergiftung hätte und mein Zustand besorgniserregend wäre.

Mein Bruder, ein Christlicher Wissenschaftler, hatte eine Vertreterin in der Stadt gebeten, mich zu besuchen. Ich selbst war nicht Christlicher Wissenschaftler und verstand sehr wenig von dieser Lehre. Die Vertreterin kam an einem Nachmittage, als es mit mir am schlimmsten stand. Ich konnte kaum atmen, ohne Schmerzen zu empfinden. Sie blieb nicht lange und sprach wenig; aber mich dürstete nach Gottes heilender Macht, und so nahm ich die Wahrheit willig auf. Die Folge war, daß mich am gleichen Abend um elf Uhr sämtliche Schmerzen verließen. Bald darauf schlief ich ein und schlief fest bis zum Morgen. Als der Arzt des Mittags kam, aß ich im Bett sitzend mein Mittagessen. Sein Erstaunen über die an mir wahrgenommene Veränderung war unbeschreiblich. Ich fragte ihn, ob ich aufstehen dürfte; aber er verbot es entschieden, da ich noch Fieber hätte und ruhig bleiben müßte, weil mein Blut vergiftet sei. Bei ihrem nächsten Besuch teilte ich der Vertreterin mit, daß mir der Arzt das Aufstehen verboten habe.

practitioner I informed her of the doctor's refusal to let me up; and the following day my temperature went down. Seeing this change, the doctor allowed me to get up, and my recovery was rapid. About ten days later the leg ceased to discharge. I gained three pounds a week in weight. I had lost thirty-five pounds while in bed.

I should feel guilty before God if I did not testify to His loving-kindness to me; and I sincerely hope that many more may be brought to know of His love through Christian Science and the untiring efforts of the faithful practitioners.

SAM J. ROSELL, Rouleau, Saskatchewan, Canada.

[Original testimony in German]

As I have been an adherent of Christian Science for several years, I wish to give my testimony. While I was on a visit, a stomach and bowel trouble reappeared. I immediately telephoned to a Christian Science practitioner, who requested me to come to her; and the same morning she gave me a treatment. I rested the next few days; and remained in bed but one whole day. She gave me absent treatment. After eight days the difficulty had vanished; and my strength returned quickly. I also received enlightenment on the problems of daily life, so that I now know clearly what is right, and can act accordingly. As one standing alone in this world, I have had many proofs of help, and the consciousness that I am surrounded by protecting Love. I am extremely grateful that God gave me "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy in a time of great physical and mental need; and grateful also for the help and blessings received through it. I thank Mrs. Eddy whole-heartedly for the correct teaching of Christianity, which she has given to us in her writings.

(Mrs.) LULU GEYGER, Partenkirchen, Oberbayern, Germany.

One of the blessings given us by our revered Leader, Mary Baker Eddy, is the privilege of testifying to the healing power of Christian Science, when properly applied, in and under all circumstances. This we can do either by the spoken word in our Wednesday evening testimony meetings, or through our periodicals.

I was healed of the tobacco habit at the first Wednesday evening meeting I ever attended. That was nine years ago. I have never smoked, or had any desire to smoke since, with the exception of twice about seven years ago. In an extreme mood of loneliness I sought comfort in a cigar, but was disgusted with the first taste; and again, a few months later, mortal mind tried to assert itself again. I went out and bought some cigars, tried to smoke, but could not; at which

Am folgenden Tage ließ das Fieber nach. Als der Arzt dies feststellte, ließ er mich aufstehen, und meine Genesung ging rasch vor sich. Nach weiteren zehn Tagen hörte auch mein Knie auf zu eitern. Ich nahm innerhalb einer Woche um drei Pfund an Gewicht zu. Ich hatte während der Zeit, in der ich zu Bett lag, um fünfunddreißig Pfund abgenommen.

Ich würde mich schuldig fühlen vor Gott, wenn ich nicht über Seine große Liebe, die ich erfahren habe, Zeugnis ablegen würde. Ich hoffe aufrichtig, daß viele andere durch die Christliche Wissenschaft und die unermüdlige Arbeit der treuen Vertreter Seine Liebe erfahren werden.

Sam J. Rosell, Rouleau, Saskatchewan, Kanada.

Da ich schon längere Jahre Anhängerin der Christlichen Wissenschaft bin, möchte ich mein Zeugnis abgeben. Bei einem Besuch in Hamburg wiederholte sich ein Magen- und Darmleiden. Ich telephonierte sofort an eine ausübende Vertreterin der Christlichen Wissenschaft, die mich zu sich bestellte und noch am selben Morgen in liebevoller Weise behandelte. Die nächsten Tage hielt ich mich ruhig, doch brauchte ich nur einen Tag ganz im Bett zu bleiben. Ich erhielt Fernbehandlung, und nach acht Tagen war das Übel behoben, und die Kräfte kamen schnell wieder. Auch in den Fragen des täglichen Lebens erhielt ich Aufschluß, so daß ich jetzt klar erkenne, was das Richtige ist, und danach handeln kann. Ich habe so viele Beweise der Hilfe als alleinstehender Mensch und weiß, daß ich umgeben bin von der schützenden Liebe. Ich bin außerordentlich dankbar, daß mir Gott in großer körperlicher und seelischer Not „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy in die Hände kommen ließ, wodurch ich der Hilfe und Segnungen teilhaftig wurde. Ich danke Mrs. Eddy von ganzem Herzen für die richtige Lehre des Christentums, die sie uns in ihren Schriften gegeben hat.

(Frau) Lulu Geyger, Partenkirchen, Oberbayern, Deutschland.

Eine der Segnungen, die wir unserer verehrten Führerin, Mary Baker Eddy, verdanken, ist das Vorrecht, Zeugnis abzulegen, daß die Christliche Wissenschaft, wenn sie richtig angewandt wird, in allen Lebenslagen und unter allen Umständen heilt. Dies können wir entweder in unseren Mittwochabend-Versammlungen oder in unseren Zeitschriften tun.

In der ersten Mittwochabend-Versammlung, die ich besuchte, wurde ich von der Angewohnheit des Rauchens geheilt. Das war vor neun Jahren. Seitdem habe ich nie wieder geraucht oder den Wunsch gehabt zu rauchen, ausgenommen zweimal vor etwa sieben Jahren. In einer bedrückten Stimmung von Einsamkeit suchte ich mir Erleichterung durch das Rauchen einer Zigarre zu verschaffen; aber sie schmeckte mir sofort beim ersten Zuge nicht. Einige Monate später versuchte sich das sterbliche Gemüt nochmals geltend zu machen. Ich ging aus, kaufte Zigarren, versuchte zu rauchen, konnte aber nicht. Damals lernte ich viel über

time I learned a lot about true humility. Since then I have never had any desire to smoke, although I have been through many trying experiences.

Other benefits include the healing of a badly fractured forearm, in two weeks' time. The surgeon who set the arm said it would be in splints at least six weeks, and it would be months before I could do many things with it. On another occasion part of a large bearing of an engine fell on my foot, which swelled until I was obliged to remove my shoe to prevent its bursting. Meanwhile I was taunted by a fellow-workman to prove Christian Science. Although the pain seemed unbearable, I was able to love him through it all, without any thought of resentment; and this was quite a demonstration in itself for me. I was able to get to a telephone and call for help, and was healed in less than an hour. All the swelling and pain having disappeared, I was able to continue my work.

During these nine years God has been our only physician. We have two children, seven and five years old. They have never known any medicine except the truth.

I am grateful to God for giving us one so unselfish as our dear Leader, who, through her untiring efforts and spiritualized life, was able to give us the means whereby we might understand this wonderful truth.

JOHN R. EDWARDS, Seattle, Washington.

I wish to express my own gratitude for Christian Science and for the healings my husband has written of. Life to us without it would be empty indeed; and my greatest desire is to manifest a fuller understanding of the truth each day.

(Mrs.) INA D. EDWARDS.

Last year, while I was staying in the south of France, what seemed a very severe attack of pneumonia, with a bad cough and high fever, overtook me. I wired to a Christian Science practitioner in Holland for treatment, which was kindly given. I had no medical aid whatever. Though feeling very ill, I had no fear, as I was so conscious of God's presence. In five days I was able to get out of bed; and a few days later I was quite healed. For several years I had often been troubled with bronchitis; but since the healing of pneumonia by Christian Science these attacks have not returned.

I am very grateful to God and to Mrs. Eddy for all the good that has come to me through Christian Science, not only for physical healing, but also because I have found Christian Science a great help in any kind of trouble.—(Mrs.) HENRIETTE S. VAN RHEINECK LEYSSIUS, Amersfoort, Holland.

wahre Demut. Seitdem habe ich nie mehr den Wunsch gehabt zu rauchen, obwohl ich noch viele schwere Zeiten durchzumachen hatte.

Zu den übrigen Wohlthaten, die mir zuteil wurden, gehört die in vierzehn Tagen erfolgte Heilung eines schlimmen Armbruchs. Der Arzt, der den Arm einrichtete, sagte, ich müsse ihn mindestens sechs Wochen lang in Schienen tragen und würde ihn monatelang nicht gebrauchen können. Bei einer anderen Gelegenheit fiel mir ein Teil eines schweren Maschinenlagers auf den Fuß, der so stark anschwell, daß ich den Schuh ausziehen mußte, um zu vermeiden, daß dieser platze. Hierzu bemerkte ein Mitarbeiter höhnißch, ich solle nun die Christliche Wissenschaft beweisen. Obwohl der Schmerz unerträglich schien, war es mir doch möglich, diesen Mann die ganze Zeit hindurch ohne jeden Groll zu lieben, was an sich schon eine Beweisung der Wahrheit für mich war. Ich konnte an einen Fernsprecher gehen und um Hilfe bitten und war innerhalb einer Stunde geheilt. Die Geschwulst und der Schmerz verschwanden, und ich konnte meine Arbeit fortsetzen.

In den letzten neun Jahren ist Gott unser einziger Arzt gewesen. Wir haben zwei Kinder im Alter von sieben und fünf Jahren. Sie kennen kein anderes Heilmittel als die Wahrheit.

Ich bin Gott dankbar, daß Er uns unsere selbstlose, teure Führerin gegeben hat, die durch ihre unermüdblichen Bemühungen und ihr vergeistigtes Leben imstande war, uns das Verständnis dieser herrlichen Wahrheit zu ermöglichen.

John R. Edwards, Seattle, Washington, U. S. A.

Auch ich möchte meiner Dankbarkeit Ausdruck geben für die Christliche Wissenschaft und für die Heilungen, über die mein Mann berichtet hat. Ohne sie wäre das Leben in der Tat leer für uns. Es ist mein größter Wunsch, jeden Tag ein besseres Verständnis von der Wahrheit zum Ausdruck zu bringen.

(Frau) Ina D. Edwards.

Als ich mich im vorigen Jahre im Süden Frankreichs aufhielt, hatte ich einen ersten Anfall von Lungenentzündung mit starkem Husten und hohem Fieber. Ich telegraphierte nach Holland an eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft und bat um Beistand, der mir liebevoll erteilt wurde. Ich nahm keine ärztliche Hilfe in Anspruch. Obwohl ich mich sehr krank fühlte, hatte ich doch keine Furcht, denn ich war mir der Gegenwart Gottes klar bewußt. Nach fünf Tagen konnte ich aufstehen, und einige Tage darauf war ich völlig geheilt. Ich hatte vordem mehrere Jahre an Luftröhrenkatarrh gelitten, aber seit der Heilung von der Lungenentzündung durch die Christliche Wissenschaft haben diese Anfälle aufgehört.

Ich bin Gott sehr dankbar und auch Mrs. Eddy für all das Gute, das mir durch die Christliche Wissenschaft zuteil wurde nicht nur durch körperliche Heilung sondern auch dadurch, daß mir die Christliche Wissenschaft in allen möglichen schwierigen Lagen eine große Hilfe ist.—(Frau) Henriette S. van Heineck Leysius, Amersfoort, Holland.

### Church Treasurer

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be forwarded at any time during the year. When a remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY**, Treasurer, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

### Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Schatzmeister Der Mutter-Kirche

**Kopffsteuer:**—Laut Artikel VIII, Abschnitt 13 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopffsteuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopffsteuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos notwendigen Betrag, so wird ihm dieser überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“ sowie für den Allgemeinen Fonds und den Fonds für Grundeigentum Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte die Zahlungen gefälligst an: Edward L. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Bogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besonderes angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Bem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahmegesuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddys Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Schecks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

# The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, V. S. A.)

und deren Zweig-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmäßigen Gottesdienste angegeben sowie die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, V. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts**—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, V. S. A. (Die Mutter-Kirche). Gottesdienste: Sonn 10.45, 7.30; Mittw 7.30. Kirchengebäude North, Falmouth und St. Paul Str.

Lesezimmer:

Little Building, Washiston und Tremont Str—9-9; Mittw bis 5.

National Union Bank Building (7. Stock), 209 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.

Massachusetts Trust Company Building, 236 Huntington Av—9-9; Mittw bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 6.30, deutsch 8—Rathenerstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Steglitzerstr 72.

**Berlin**—Zweite Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 6.30, deutsch 8. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Klosterstr 74.

**Braunschweig**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 7.30. Lesezimmer Mittw 4-7; Sonn 11-1—Sedowstr 1 u. 2.

**Breslau**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw engl. 6.45, deutsch 8. Aula des Real-Gymnasiums am Zwinger, Zwingerplatz 6/7. Lesezimmer Mon Dien 4-6; Don 9-12; Frei 5-7—Goethestr 51.

**Dresden**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittw bis 6—N. Glacisstr 28.

**Frankfurt am Main**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10.15, engl. 11.30; Mittw engl. 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittw Sonnab 4-8—Dreieckstr 54 I.

**Hamburg**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.15; Mittw engl. 7, deutsch 8—Patriotisches Gebäude, Börsenbrücke. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 5-9; Mittw 4.30-6.30—Scholten-Gaus, Glodengießerwall 25 III.

**Hannover**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn 10.30; Mittw 8. Lesezimmer Mon Frei 4-6; Mittw 7-8—Silbesheimerstr 216 a.

**Hannover**—Zweite Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 7, deutsch 8.15—Alter Rathhausaal, Roebelingstr. Lesezimmer 3-7—Zimmer 22, Georgspalast, Georgstr 23.

**Hersford/Westf.**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 8.30—Unter den Linden 3.

**Kassel**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 8.30—Landesbibliothek, Friedrichsplatz. Lesezimmer Dien 4-6; Frei 8-10—Bahnhofstr 6 IV.

**Leipzig**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.15; Mittw 7.30—Aula des Nikolaigymnasiums, Königsstr 30. Lesezimmer Mittw Frei 4.30-6.30—Königsstr 26 I.

**Magdeburg**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 7, 8.30—Aula der Bismarckschule, Roonstr 4.

**München**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 7, deutsch 8.15—Museumsaal, Promenadestr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittw Sonnab 3-6—Karolinenstr 4 III r.

**Schorndorf**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.30; Erster Mittw 8. Lesezimmer Mittw 3-6—Gartenstr 8.

**Schwerin in Mecklenburg**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 7. Lesezimmer Mon Mittw Frei 5-7—Apothekerstr 40.

**Stuttgart**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn engl. 8.45, deutsch 10; Mittw engl. 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittw 5-8.45—Silberburgstr 174 B p.

## Kirchen Christi, Wissenschaftler

### Letzland

**Riga**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn lettisch 9.30, deutsch 11, engl. 8; Mittw 7. Lesezimmer 11-1, 5-7 außer Mittw und Sonn—Albertstr 3., Wp. 6.

### Schweiz

**Basel**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.45; Mittw 8. Lesezimmer 3-7—Petersgraben 45.

**Bern**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 9.45, engl. 11; Mittw engl. 7.15, deutsch 8.30—Klingstr 5. Lesezimmer 9.30-12, 1-7; Mittw bis 6; auch Mon 8-9.30—Spitalgasse 55, II.

**Genève**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn franz. 9.45, engl. 11; Mittw 8.30. Lesezimmer 12-5; Mon 8-10—Boulevard des Philosophes 8.

**Lausanne**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn franz. 9.45, engl. 11; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5; Mon 8-9—Richemont 18, Petit-Chêne.

**Neuchâtel**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 20.15. Lesezimmer 14.30-17—Faubourg du Lac 8.

**St. Gallen**—Erste Kirche Christi, der Scientisten. Gottesdienste: Sonn deutsch 9, engl. 10.10; Mittw 8.15. Lesezimmer 3-5 außer Frei Sonnt; Frei Sonntab 7-9—Rosenbergstr 20 a.

**Zürich**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.15, 7.30; Erster Mittw 7.30. Lesezimmer 2-5; Mittw 12.30-4; Don 7-8.30—Niesenstr 3.

**Winterthur**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.15, 7; Mittw 8—Eichgultstr.

**Schriß**—Erste Kirche Christi, der Scientisten. Gottesdienste: Sonn deutsch 9, engl. 10.15; Mittw engl. 8.45, deutsch 8—Eiffengasse 19. Lesezimmer 10-7, Mittw bis 6, Sonntab bis 9—Bintjeschergasse 8.

# Adressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in The Christian Science Journal, dem offiziellen Organ Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter sind Mitglieder Der Mutter-Kirche und sind deren Satzungen unterworfen. Sie haben dem Vorstand Der Mutter-Kirche gegenüber erwiesen, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

## Australasien

### Australien

**Melbourne (Victoria)**  
Chubb, Frau Louise ES 28 Mathoura Rd, Moorat.

## Europa

### Deutschland

**Berlin**  
Argelander, Fräulein Sophie M. ES Dien Don 10-1; Frei 4-7 Wilmerstraße, Landhausstr. 37. Tel. Umland 7559.

Benede, Frau Helene ES Mon Don Frei 10-1; Dien 4-7 M 21, Albederstr. 19 II. Tel. Moabit 9355.  
Gildemeister, Frau Ida ES Lichterfelde Bätestr. 10. Tel. 4199.

Bergenhahn, Frau Louise ES Mon Don 10-1; Sonnab 4-7 Bietenstr. 6 c. Tel. Pfalz 2494. Briefe Landhausstr. 9.

Leplow, Fräulein Emma J. ES (Lehrerin) Wormserstr. 2. Tel. Kurfürst 2912.

Oldenbourg, Frau Ulla ES (Lehrerin) Königin Augustastr. 25.

Pfingsthorn, Frau Emmi D. J. ES Landhausstr. 25. Tel. Pfalz 3130.

Pluhatsch, Frau Agnes ES Dien 10-12; Frei 3-6 — Binästr. 43.

Roessler, Frau Dora E. J. ES Dien 10-2 Bietenstr. 6 c. Dien Frei 4-7 Hindenburgstr. 80 I, II. Tel. Umland 7975.

Schmidt, Frau Helene S. M. ES Winterfeldstr. 11.

Schuchardt, Fräulein Käthe ES Mon 3.30-7; Frei 10-1 — Bietenstr. 6 c. Mittw 10-1 und Briefe Schöndorf, Machnowstr. 22. Tel. 1381.

Stark, Frau Marie B. ES Mon Dien Frei 10-6 Charlottenburg, Cauertstr. 30.

Stephan, Wilhelm ES Wilmerstraße, Lauenburgerstr. 15 b I. Tel. Pfalz 8233.

Steinmann, Frau Bertha ES Gänsestr. 49. Tel. Pfalz 8528.

Weißert, Frau Maria ES Mon Frei 3-6 Essenstr. 3 III. Tel. Pfalz 3015.

**Braunschweig**  
Dedert, Frau Meta ES Wadest. 26 II. Tel. 2159.

Friede, Frau Marie ES Kaiser Wilhelmstr. 89 b. Tel. 2641.

Seib, Oskar ES Reichenbergstr. 13. Tel. 4166.

**Bremen**  
Engelken, Frau Hanna ES Schleifmühle 46. Tel. Hanja 1150.

**Breslau**  
Schrann, Frau Eba Katharina ES Weckstr. 13 b.

**Dresden**  
Feeder, Frau Antonie A. ES Gohlstr. 9.

Feeder, Frau Eba Emilie ES Gohlstr. 9.

Friedrich, Frau Clara ES vorm Baumstr. 9 II.

Görck, Frau Anna ES Mon Mittw Frei 10-12 Glacéstr. 12. Tel. 29905.

Rümann, Frau Martha ES (Lehrerin) 10-12 Arndtstr. 9 pt. Tel. 18167.

Schäffer, Frau Bertha ES Hindenaustr. 21 II.

Salet, Frau Anna ES 10-12 außer Mon Don Umlandstr. 41.

Wetter, Frau Dora ES 10-12 außer Mittw Sonnab Nachstr. 13. Tel. 19974.

**Hamburg**  
Jessen, Frau Louise ES Sillemstr. 9 II. Tel. Merkur 9712.

Reinke, Frau Bertha S. ES Schillerstr. 14. Tel. Vulcan 9646.

von Drigalski, Frau Frances ES Mon Dien 10-1 Wobfenweg 8 b. Tel. Merkur 9166.

Vontin, Frau Clara ES Dien Frei 9-12 Ellenau 11. Tel. Mitter 7184.

**Hannover**  
Günther-Peterfon, Frau Bertha ES (Lehrerin) 9-12 Hildesheimerstr. 216. Tel. Süd. 7395.

Mahr, Frau Louise ES Stolzestr. 28 I.

Mahr, Valentin ES Stolzestr. 28 I.

Mödermann, Walter ES Roddielstr. 28. Tel. West 3013.

Riemann, Frau Sara C. ES Bienenstr. 58 I.

Teichhof, Frau Minna ES Bernstr. 5. Tel. West 3640.

**Leipzig**  
Cohn, Frau Hermine ES Mittw 3-6 — Humboldtstr. 4 pt. Briefe Frankestr. 6. Leipzig.

Schröter, Frau Margarethe ES Mon Don 10-12, 1-4 — Schandorffstr. 19.

**München**  
Weidauer, Frau Gertrud ES Gauting.

**Schorndorf**  
Appenzeller, Frau Hedwig ES.

**Stuttgart**  
Walker, Frau Lucie ES 9-11 Gartenstr. 39. Tel. 3420.

Walker, Frau Lucie ES 9-11 Gartenstr. 39. Tel. 3420.

## England

**London**  
Webford, Frau Daisy ES 5 Moore St, Chelsea. Telegramme Vincitamor, London.

Woswell, Frau Florence Helen ES Mon Dien Mittw Frei vorm 5 Beauchamp Pl. SW. 3. Wohnung 13 Chelsea Ct, SW. 3. Tel. Kenf. 536.

McCoymer, Frau Violet ES 10.30-4 25 Oxford St. W. 1. Tel. Ger. 7490. Wohnung 62 Clarendon Rd, W. 11. Tel. Park 3140.

Wallis, Frau Willie ES 11-1 5 Wetherby Ter, Kenf. SW. 5.

**Wimbeldon**  
Evesman, Frau Jennie ES Dien 10-12.30; Don 5-7.30 21 Albion Mansions, SW. 19. Tel. 2540.

## Schweiz

**Bern**  
Weiß, Frau Sarah Edith ES (Lehrerin) Mon 2-4; Frei 9-11 Bellevuestr. 15. Tel. Bollwerk 4238.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

**Genf**  
Bühberger, Fräulein Elise A. ES Rue de Candoile 18.  
Tel 2196.

**St. Gallen**  
Beer, Frau Ida E. ES Grefsenstr 13. Tel 2289.

**Steffisburg Station**  
Gersch, Frau Ida ES Mon Don 2-5. Tel 745.

**Thun**  
Memmer, Fräulein Marie ES Mittw Sams 9-11, 2-4—  
Goldbühlstr 12. Tel 6.14.

**Winterthur**  
Schneider, Fräulein Mary ES Barstr 3.  
Ebdri, Gottfried ES Oberst 6. Tel 14.26.  
Weissenmann, Frau Emma ES Albanistr 2. Tel 14.91.  
Weissenmann, Ernst ES Albanistr 2. Tel 14.91.

**Zürich**  
Bodmer, Fräulein Louise Fanny ES Muffschellenstr 182.  
Cotton, Fräulein Emilie ES 10-1 Segibachstr 78.  
Egg, Frau Bertha ES Mon Don 2-5 Sonneggstr  
56. Tel 19.93.  
Kreiser, Fräulein Louise ES Stolzestr 20. Tel S. 92.31.  
Mussenberger, Frau Emma ES Mon 2-5, Frei 9-12  
Dufourstr 189. Tel Gott. 4785.

## Nord Amerika

### Vereinigte Staaten

#### District of Columbia

**Washington**  
Sachter, Frau Eloise ES 1320 21. St., NW.

#### Illinois

**Chicago**  
Aly, Frau Augusta ES 2122 N Karlov Av. Tel  
Albany 2903.

Beder, Fräulein Charlotte M. ES 39 E State St. Tel  
Rand. 8741, Hausstel Winnetta 1116.

Dietrich, J. George ES 1-5 3117 Fullerton Av.  
Tel Belmont 8991.

Gersch, Frau Elizabeth Spies ES 5843 Midway  
Barl. Tel Aus. 8531.

Grieben, Fräulein L. Marie ES 3425½ Elaine Pl. Tel  
Wellington 3897.

Goelde, Gench ES 2236 Burlington St. Tel Vinc. 5077.

Korben, Frau Sara F. ES Mon Mittw Frei nachm  
17 N State St. Tel Cent. 1180 Wohnung 5518  
Cornell Av. Tel S. B. 8153.

Rodrig, Fräulein Minnie ES 81 E Madison St. Zimmer  
703. Tel Rand. 3011, Hausstel Winnetta 1085.

Sanders, Frau Lina M. ES 9-1 647 Roscoe St.  
Tel L. B. 3892.

Schored, Frau Elizabeth ES Mon Mittw Frei 81  
E Madison St. Tel Cent. 1831, Hausstel Daf. 5517.

Steinborn, Herman F. ES 9-6 1406, 140 N Dear-  
born St. Tel Cent. 3829. Wohnung 1625 E 84.  
St. Tel S. Shore 8575.

Wittenberg, Frau Klara ES 2-4 außer Frei  
Sonntag 2734 Ballou St. Tel Helm. 5343.

Yag, Frau Ella A. ES 10-1 3342 N Harding Av.  
Tel Nummer 0140.

**Rock Island**  
Koth, Frau Marie ES 908 4. Av. Tel 1024.

#### Indiana

**Evansville**  
Doerr, Fräulein Anna R. ES 1111 Blackford Av. Tel  
3403.

#### Iowa

**Burlington**  
Brach, Fräulein Ernestine W. ES 1.30-4.30 406 Amer  
Brd Bldg. Tel 955, Hausstel 3106.

**Davenport**  
Stoeb, Frau Wilhelmine ES 801 W 15. St. Tel 4705.

#### Kalifornien

**Solihwood**  
Lutz, Frau Sophie ES 1623 Sierra Bonita Av.

**Los Angeles**  
Baker, Frau Elizabeth R. ES 1-4 417 Van Nuba  
Bldg. Tel 68810; Hausstel 597038.

Dierks, John ES Dien Don 1102 Saas Bldg. Tel 615-21.  
Wohnung California und Orange Sts, Glendale.  
Tel 2419 N.

Germain, Fräulein Clare ES Mon Mittw Frei morgens  
629 S. W. Sellman Bldg. Tel 821513. Wohnung  
1224 Surf Av, Balboa. Tel Newport 335.

Kriemhild, Fräulein Annie ES 832 W Santa Barbara Av.  
Tel Vermont 8124.

Woolch, Frau Anna 304 Loreto St. Tel Vinc. 2189.

**Dallas**  
Deabrich, John A. ES 202 Federal Bldg. Tel Daf. 156.

#### Kansas

**Wichita**  
Busch, Frau Emma C. ES 901 S Wichita St. Tel 4715.

#### Colorado

**Denver**  
Murdoh, Frau Minnie B. Hall ES (Lehrerin)  
7-10, 5-7.30 805 Cabford St. Tel York 4074.

#### Maryland

**Baltimore**  
Lange, Frau Marie ES 2500 N Calbert St.

Schmidt, Fräulein Louise ES 1817 St Paul St.

#### Massachusetts

**Boston**  
Glenn, Fräulein Margaret M. ES (Lehrerin) Post-  
adresse 236 Huntington Av.

Hering, Hermann S. ES (Lehrer) Postadresse  
R D Box 22, Wad Rab. Rabel Hermsbering, Boston.

Scheibeder, Frau Margaret ES 2-4 187 Sunting-  
ton Av. Tel W. B. 3404.

Zähler, Fräulein Rosanne S. ES 1175 Dohlfon St.  
Tel W. B. 4020.

**Jamaica Plain**  
Burda, Frau Louise M. 10-1 213 Samartine St.  
Tel 3833.

#### Michigan

**Rochester**  
Manec, Frau Ella A. ES N Main St und Potava-  
tomt Bldg. Tel 294.

#### Minnesota

**Minneapolis**  
Kramer, Frau Theresia ES 2525 5. Av S.

Studob, Fräulein Anna Margarethe ES 351 Plymouth Bldg.  
Shepard, Frau Bertha A. ES 770 Curtis Hotel.

**St. Paul**  
Schneider, Frau Margaret ES 1163 Dayton Av. Tel.

#### Missouri

**Kansas City**  
Wolen, Frau Dorothee M. de Costa ES 5308 Oak  
St. Hausstel South 4670.

## Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

**Butte**  
Stiefer, George F. ES 1-5 123 Penn. Bl.

**Omaha**  
Gockil, Frau Johanna ES 723 E 38. St. Tel. Gar. 5186.

**Cast Orange**  
Canfield, Frau Elisabeth Lorenz ES 8 Grove Pl.  
Tel Orange 3390.

**Newark**  
Cairns, Frau Karoline Nupland ES 445 Mt Prospect Av. Tel Branch Brook 5236.  
Lee, Frau Rose B. ES 1007 Broad St. Tel Market 1632.

**Rutherford**  
Rahlstrom, Frau Louise ES 42 Walnut St. Tel Rutherford 766.

**West New York**  
Eugster, Frau Paulina ES 1-5 13 Fairview Ter.  
Tel Union 4580.

**Brooklyn**  
Frank, Frl Florence Louise ES 1-4 außer Mon 215 Montague St. Tel Main 2113; Hauskel Tri. 7436.

Fride, Frl Louise ES 1-4 außer Mon 164 Central Av. Tel Stagg. 2185.

Sammond, Frl Camilla F. ES 253 Parkside Av.  
Baessel, Frau Ida Th. ES 1465 E 17. St. Tel Flatbush 9700.

**Jamaica, L. I.**  
Sondheim, Frau Helen ES 43 Alford St. Tel Jam. 2311.

**Long Island City**  
Larsen, Frau Beth ES 710 8. Av. Tel Astoria 0770.

**New Rochelle**  
Gutton, Frau Mills ES 4 Trinitz Pl. Tel 360 J.

**New York**  
Wlaschke, Frau Anna ES 402 E 136. St. Tel Mott Haven 6438.

Ehrich, Frau Ida ES 60 W 68. St. Tel Col. 7760.  
Fehrmann, Frau Cecilia ES 321 W 118. St. Tel Unt. 2449.

Fischer, Emil ES 422 E 178. St. Tel Tremont 0418.  
Gartner, Frau Minna C. ES 3-8 10 W 102. St. Tel Clarf. 1318.

Gart, Frau Elfa Limm ES 600 W 192. St. Tels Wil. 3632; Wads. 2423.

Howe, Frau Anna ES 11 W 88. St. Tel Schub. 8317.

Robinson, Frl. Allan G. ES The Grosvenor, 5. Av. und 10. St. Tels Stud. 0979 und 6171. Rabel Roblnor, N. Y.

Seal, Frau Frances Thurber ESB (Lehrerin) 83 W 42. St. Tel Long. 8066.

Tilkofton, John Beach ES 1-5 33 W 42. St. Tel Long. 8117.

**Richmond Hill, L. I.**  
Mohr, Frau Emilie 9-1 8512 124. St. Tel 844.

**Rochester**  
Stehenmeyer, Frau Anna ES 100 Jewel St.

**Cincinnati**  
Berg, Frau Pauline ES 434 Sidorch St. Wondale. Tel Nbon. 7742.  
Hoffmeister, Frau Emilie B. ES 272 McCormick Pl. Mt. Auburn.

**Cleveland**  
Murawski, Frl Johanna A. ES 10.30-4 außer Don Fidelity Mortgage Bldg, 1940 E 6. St. Tel Main 1588.

**Dayton**  
Mezger, Frau Helen E. 12-3 außer Mon Sonnab 36 Bradford St. Tel East 115 W.

**Lorain**  
Schwarz, Frl Katherine C. ES 526 E Erie Av.

**Portland**  
Perb, Frau Dorothea M. ES 795 Irving St. Tel Alwater 1019.  
Reed, Frau Emilie Palmer ES 737 Mountain Blvd.  
Speller, Gustav S. ES Northwestern Bnl Bldg. Tel.

**Pennsylvania**  
Allentown  
Rohlfhaas, Frau Luitje ES 118 11. St. Bell Tel 216.

**Graston**  
Serrmann, Frau Martha ES Mansfield und School Sts, Greentree. Tel Walnut 2734.

**Pittsylvania**  
Warrnuth, Frl Dorothea J. ES 1900 N Park Av. Tel Columbia 4748.

**Texas**  
Houston  
Runge, Frl Julia ES 3, 1310 San Jacinto St. Tel Preston 5730.  
Yeager, Frau Alma Plato ES Mon Mittwo Freit 1215 Jackson Blvd. Tel Sab. 3510.

**Washington**  
Seattle  
Paul, Frau Christine ES 1264 Empire Bldg.  
Tacoma  
Mann, Mattheo G. ESB (Lehrer) 755 E 40. St.

**West Virginien**  
Huntington  
Schulze, Frau Margaret ES 1419 7. Av. Tel 1981.

**Wisconsin**  
Fond du Lac  
Doms, Charles F. ES 1 E Main St. Tel 919.

**Witwaukee**  
Mikaels, Frau Marie ES 9-12 813 Sabley St. Tel Rinc. 1190.

**Wem.:** Deutschsprechende Vertreter der Christlichen Wissenschaft, die sich im Herald der Christian Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an: The First Church of Christ, Scientist, Department of Branches and Practitioners, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, V. S. A., zu senden.

Briefe, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anschriftenveränderung beziehen, sind an: The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, V. S. A., zu richten.

# The Herald of Christian Science

## Contents for February, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .	Page ii
The Science of Christianity. <i>Ethel Munro Goss</i> . . . . .	29
Our "privilege and duty." <i>Howard Ross Haviland</i> . . . . .	33
Gratitude. <i>S. Ella Shelhamer</i> . . . . .	35
The True Leaving. <i>Katherine E. Varga</i> . . . . .	37
Meekness and Might. <i>Ada Ballenger</i> . . . . .	39
"The panoply of Love." <i>Reginald Hunt Welsh</i> . . . . .	40
Editorial	
Standing Fast in Liberty . . . . .	42
Spirit's Supremacy . . . . .	44
Reality . . . . .	46
Testimonies of Healing . . . . .	49

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

All prices are given in American money.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, Februar 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .	Seite ii
Die Wissenschaft des Christentums. Von Ethel Munro Goss . . . . .	29
Unser Vorrecht und unsere Pflicht. Von Howard Ross Haviland . . . . .	33
Dankbarkeit. Von S. Ella Shelhamer . . . . .	35
Das wahre Aufgeben. Von Katherine E. Varga . . . . .	37
Sanftmut und Macht. Von Ada Ballenger . . . . .	39
Der „Panzer der Liebe“. Von Reginald Hunt Welsh . . . . .	40
Redaktionelles	
Das Bestehen in der Freiheit . . . . .	42
Die Allerbarmenheit des Geistes . . . . .	44
Wirklichkeit . . . . .	46
Heilungszeugnisse . . . . .	49

Erscheint monatlich. Abonnementpreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen.

Alle Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

Bestellungen und Geldsendungen richtet man gefälligst an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

(Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des  
Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung  
Mary Baker Eddy's

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzige Lehrbuch des christlich-wissenschaftlichen Gemüths-Heilens

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten	Englische Ausgabe	
Leinwandeinband	Leinwandeinband	\$3.00
Saffianeinband, Taschenausgabe	Westentaschenausgabe, Lohbrüchleberleinwand	3.00
	Westentaschenausgabe, Saffianeinband	3.50
	Steifer Ledereinband (gleiches Papier wie bei der Leinwandausgabe)	4.00
	Saffianeinband, Taschenausgabe	5.00
	Extrafiner Saffianeinband, breiter Rand	6.00
	Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Ledereinband	7.50

MISCELLANEOUS WRITINGS. Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1883 bis 1896 im Christian Science Journal erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrafiner Saffianeinband, \$6.00.

THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY. Dieses Buch hat 366 Seiten und enthält Aufsätze, die im Christian Science Journal und im Christian Science Sentinel nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelheiten aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH. Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über zehntausend Wörtern, die sich auf etwa achtzigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Bibelstellen in „Wissenschaft und Gesundheit“. 611 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$5.00.

CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH. 1103 Seiten. Extradünnes und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$6.00.

CHURCH MANUAL. Enthält die Sagen der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes und gutes Papier, \$2.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

CHRIST AND CHRISTMAS. Ein illustriertes Gedicht. In Leinwand gebunden, \$3.00. Auch in Saffian zu haben, in gleichem Format wie „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Unity of Good, Rudimental Divine Science, No and Yes, Retrospection and Introspection. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes Papier, \$3.50.

CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Christian Healing, The People's Idea of God, Pulpit and Press, Christian Science versus Pantheism sowie die Messages for 1900, 1901, 1902. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

RETROSPECTION AND INTROSPECTION. Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

**UNITY OF GOOD.** Dieses Buch legt die Art an die Wurzel des Irrtums; es erläutert und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenschaftern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 64 Seiten, 60 Cents. Taschenausgabe, Lederband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½, 67 Seiten, \$2.00.

**UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS** in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**PULPIT AND PRESS.** Ein einzigartiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einweihung Der Mutter-Kirche am 6. Januar 1895 verfasste Predigt sowie Auszüge aus Zeitungsaufsätzen, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE.** Eine kurze, Bündige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinenpapier gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cents.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift (New York point, American Braille und English Braille Systeme), 50 Cents.

**NO AND YES.** Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinenpapier gebunden, 46 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES.** (Rudiments de la Science Divine et Non et Oui.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberliegenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit nummerierten Seiten. Leinwandband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½ (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.

**MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH.** Enthält in einem Band, 94 Seiten: Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages for 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**CHRISTIAN SCIENCE versus PANTHEISM.** Die Botschaft der Pastorin Emerita, die bei der Kommunion im Juni 1898 in Der Mutter-Kirche in Boston vorgelesen wurde. Sie ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinenpapier gebunden, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900.** Broschiert, rauhkantiges Papier, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901.** Broschiert, rauhkantiges Papier, 35 Seiten, 50 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902.** Broschiert, rauhkantiges Papier, 20 Seiten, 50 Cents.

**CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Zwei Predigten in einem Band, 36 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**CHRISTIAN HEALING.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschiert, 20 Seiten, 20 Cents.

**THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschiert, 14 Seiten, 20 Cents.

**POEMS.** Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften vor hierzü bis sechzig Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

**FEED MY SHEEP.** (Gedicht) von Mary Baker Eddy. In Musik gesetzt von Hyman F. Bradett, 60 Cents.

Obige Preise sind franco nach dem Inland und Ausland. Wegen Halbduzend- und Duzendpreisen verweisen wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der Kürze unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu veröffentlichen. Genaue Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Scheck oder Postanweisung zu richten an

Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street  
Baß Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

FEBRUARY, 1924

NUMBER 2

---

## The Science of Christianity

ETHEL MUNRO GOSS

HE teaching of Christian Science has unlocked the Scriptures in their spiritual meaning, and through the daily study of our Lesson-Sermons we are gaining a wonderful insight into the Bible. Truth dawns on the understanding as thought grows more spiritual, and we learn to separate the history of material men, in the Biblical accounts, from the absolute truth about God and man, which, revealed in the first chapter of Genesis, runs like a golden thread through the whole Bible. The Bible as a material history is little more to us than any other history, unless, as Mrs. Eddy has pointed out, we seek for the spiritual interpretation.

Mrs. Eddy says in our textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 271), "Christ's Christianity is the chain of scientific being reappearing in all ages, maintaining its obvious correspondence with the Scriptures and uniting all periods in the design of God." The first revelation of "Christ's Christianity," which we have in the Scriptures, is the genesis or beginning of spiritual creation and of man in God's image and likeness. All subsequent revelations affirm and sustain this foundational spiritual fact. Thus, this truth is further sustained as law, through Moses, in the Ten Commandments. It is still further accentuated through Christ Jesus, in the two great commandments,—love to God and love to man; and he taught that obedience to this law should be actively expressed in loving our neighbor as ourselves. Then again in the Apocalypse, through the inspired thought of John, the beloved disciple, there is revealed the holy city, a state of spiritual consciousness attainable only through overcoming everything unlike the perfect creation; and the song of the redeemed is the song of Moses and the Lamb. So, from Genesis to Revelation we can trace

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen“

22. Jahrgang

Februar 1924

Nummer 2

## Die Wissenschaft des Christentums

Von Ethel Munro Gosh



Die Lehre der Christlichen Wissenschaft hat die Heilige Schrift in ihrer geistigen Bedeutung erschlossen, und durch das tägliche andächtige Lesen unserer Bibellektionen gewinnen wir einen wunderbaren Einblick in die Bibel. In dem Maße wie unser Denken geistiger wird, dämmert die Wahrheit in unserem Verständnis auf, und wir lernen die Geschichte der materiellen Menschen in den Bibelerzählungen von der absoluten Wahrheit über Gott und den Menschen trennen. Diese im ersten Kapitel des Ersten Buchs Mose geoffenbarte Wahrheit zieht sich wie ein goldener Faden durch die ganze Bibel hindurch. Nur als weltliche Geschichte betrachtet, bietet uns die Bibel nicht mehr als jede andere Geschichte, es sei denn, wir suchen, was Mrs. Eddy besonders hervorhebt, nach der geistigen Auslegung.

Mrs. Eddy schreibt in unserem Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 271): „Das Christentum Christi ist die Kette des wissenschaftlichen Seins, welches zu allen Zeiten wiedererscheint, sich in seiner unverkennbaren Übereinstimmung mit der Heiligen Schrift behauptet und alle Zeiten in dem Plan Gottes vereinigt“. Die erste Offenbarung des „Christentums Christi“, die wir in der Bibel haben, ist die Genesis oder die Entstehung der geistigen Schöpfung und des zu Gottes Bild und Gleichnis geschaffenen Menschen. Alle späteren Offenbarungen bestätigen und unterstützen diese grundlegende geistige Tatsache. So wird diese Wahrheit durch Mose in den Zehn Geboten als Gesetz unterstützt. In den zwei großen Geboten—Liebe zu Gott und Liebe zum Menschen—wird sie durch Christus Jesus noch deutlicher hervorgehoben; lehrte er doch, daß Gehorsam gegen dieses Gesetz dadurch auf praktische Weise zum Ausdruck gebracht werden sollte, daß wir unseren Nächsten lieben wie uns selbst. Ferner wird uns in der Offenbarung des Johannes durch das erleuchtete Denken des geliebten Jüngers die heilige Stadt geoffenbart, ein geistiger Bewußtseinszustand, der nur durch das Überwinden alles dessen erlangt werden kann, das der vollkommenen Schöpfung ungleich ist; und das Lied der Erlösten ist „das Lied Mose's, . . . und das Lied des Lammes“. So können

the "design of God;" and to-day, divine Science unites all Scriptural teaching, revealing to us the unity of the whole, in the Science of Christianity.

As we learn to interpret spiritually these great revelations of "Christ's Christianity," we realize that they form the fundamental rules of divine Science, and that the spiritual progress of mankind has been gained only through obedience to these laws of spiritual being. The contribution that this age has made to spiritual unfoldment is the spiritual interpretation of these laws, and their demonstration through obedience. This is a scientific age, which demands a scientific religion; and so, the revelation has come as Christian Science, the Science of Life, revealing Christianity as Science. The need of mankind is to learn to utilize this revelation for the overcoming of evil. No new law has been discovered; but, through the inspired thought of a prophet of to-day, the Science of the practical application of spiritual law has been revealed. Newton and other scientists discovered certain so-called laws, and deduced from them certain correlative facts. Men then reached out and made use of these facts, and have been able to overcome many limitations of time and space, and thus to advance civilization. The Romans might have had electric light, but many discoveries were first necessary in the long years between the Roman lamp and the modern blaze of electricity. So, with mankind in his search for God. Had the ages responded more quickly to spiritual revelations, understood and obeyed them, we should be nearer than we are to the solution of world problems. But there have always been those, spiritually in advance of their age, who have been true to the heavenly vision, and have carried forward the torch of spiritual reality.

While the Mosaic law, spiritually understood, taught the basic truths of all morality, yet it had become in Jesus' time a rigid ritual of scholastic theology, which obeyed only the letter of the law, and had been substituted for obedience to spiritual law. Jesus brushed aside tradition, dogma, and ritualism, and revealed the spiritual meaning of the law of Sinai, as love to God and love to man; and so, uniting morality to the worship of the one God, founded Christianity. The so-called human mind is much the same as it was nineteen centuries ago; and so, to-day, certain of its phases, having cast aside the traditions of Christianity as unreasonable, represent morality as quite separate from religion. But when morality and Christianity are seen to be inseparable, then we have the Science of Christianity. It is because religion has so often been divorced from Science, that the wayfaring

wir den „Plan Gottes“ vom Ersten Buch Mose an bis zu der Offenbarung des Johannes verfolgen. Die göttliche Wissenschaft vereinigt heute alle biblischen Lehren und offenbart uns in der Wissenschaft des Christentums die Einheit des Ganzen.

Wenn wir die großen Offenbarungen des „Christentums Christi“ geistig auslegen lernen, dann lernen wir verstehen, daß sie die grundlegenden Regeln der göttlichen Wissenschaft sind, und daß der geistige Fortschritt der Menschheit allein durch Gehorsam gegen diese Gesetze des geistigen Daseins gewonnen worden ist. Der Anteil unserer Zeit an der geistigen Entfaltung besteht in der geistigen Auslegung dieser Gesetze und deren Beweifung durch Gehorsam. Wir leben in einer wissenschaftlichen Zeit, die eine wissenschaftliche Religion verlangt; und so ist die Offenbarung als Christliche Wissenschaft gekommen, als die Wissenschaft des Lebens, die das Christentum als Wissenschaft offenbart. Die Menschheit muß lernen, diese Offenbarung zur Überwindung des Bösen anzuwenden. Nicht ein neues Gesetz ist entdeckt worden; aber durch das göttlich erleuchtete Denken einer Prophetin unserer Zeit ist die Wissenschaft der praktischen Anwendung des geistigen Gesetzes geoffenbart worden. Newton und andere Gelehrte entdeckten gewisse sogenannte Gesetze und leiteten von diesen gewisse in Wechselbeziehung zu ihnen stehende Tatsachen ab. Die Menschen haben diese Tatsachen aufgegriffen und ausgenützt. Dadurch wurden sie in den Stand gesetzt, manche auf Zeit und Raum beruhende Schranken zu überwinden und so die Zivilisation zu fördern. Die Römer hätten schon elektrisches Licht gehabt, wenn nicht erst viele Entdeckungen in den langen Jahren zwischen der Zeit der römischen Lampe und der der modernen Lichtfülle der Elektrizität notwendig gewesen wären. So erging es auch der Menschheit bei ihrem Suchen nach Gott. Wären die Zeiten für die geistigen Offenbarungen empfänglicher gewesen, hätten sie sie verstanden und befolgt, so wären wir der Lösung der Welträtsel näher. Gleichwohl hat es immer Menschen gegeben, die ihrer Zeit geistig voraus waren, die der himmlischen Gewahrwerdung treu geblieben sind und die Fackel der geistigen Wirklichkeit vorausgetragen haben.

Wenn auch das mosaische Gesetz, geistig verstanden, die grundlegenden Wahrheiten aller Sittlichkeit lehrte, so war es doch zu Jesu Zeiten zu einem steifen Brauch schulmäßiger Theologie herabgesunken, die lediglich den Buchstaben des Gesetzes befolgte und die an die Stelle des Gehorsams gegen das geistige Gesetz getreten war. Jesus setzte Überlieferung, Glaubenslehren und Formenwesen beiseite und offenbarte die geistige Bedeutung des Gesetzes vom Sinai als Liebe zu Gott und Liebe zum Menschen; und indem er so die Sittlichkeit und die Anbetung des einen Gottes vereinigte, gründete er das Christentum. Das sogenannte menschliche Gemüt ist heute nicht viel anders als vor neunzehnhundert Jahren, und so kommt es, daß gewisse seiner Erscheinungsformen die Überlieferungen des Christentums als unvernünftig verworfen haben und nun die Sittenlehre anstatt der Religion als etwas ganz und gar von ihr Verschiedenes darbieten. Wenn aber die Sittenlehre als vom Christentum untrennbar erkannt wird, dann haben wir die Wissenschaft des Christentums. Eben weil Religion

have been unable to understand it. As one's thought becomes more spiritual, his needs become more spiritual, and he demands a religion which will satisfy those needs. All great teachers, in every age, have agreed on certain broad fundamentals of morality; but, to spiritual sense, morality is simply the natural expression of the worship of God. The laws of God are above all creeds and dogmas; for they are the laws which govern man's spiritual being, and have always existed as eternal verities, while creeds and dogmas have been built up by superstitious devotion.

As shown in the history of the search for God, the truth about God and man has been revealed, and is the foundation of Christianity. It is the so-called human mind that rebels against the demands of this truth; and so we find, in every age, certain aspects of religion which offer gain for which one need not sacrifice materiality. Truth and religion have not always seemed to go hand in hand; but the truth is of no value to us unless we understand it and use it, making it our religion. Mankind would still be in the darkness of medieval Europe, had it not used the laws which men have discovered, to advance civilization. The world still turns away, as did the rich young man, from the demands of Truth to leave all materiality and follow Him. It is the interpretation of what this demand is, of what obedience to the law of God means, that separates the Science of Christianity from all human philosophy, founded on human selfhood as a reality, and the use of the human will to obtain salvation. No human philosophy, however fine its ideals or however high its appreciation of beauty and art, can fulfill the promise of the Christ, "I am come that they might have life, and that they might have it more abundantly." That promise can be realized only through obedience to spiritual law.

The failure in so many lives of men and women who have had a great sense of beauty and a great appreciation of art and culture, has been due to a lack of coordination of their intellectual life with obedience to spiritual law. The world has believed that the genius cannot be governed by the same laws as the ordinary mortal; and this false standard is always due to a mistaken concept of God and man. When we reason from the basis of perfect creation, we see divine law as the law which must govern all, and the Science of Christianity as the religion which teaches us the meaning of obedience to that law. We shall not mistake, then, mere personal liberty for freedom, which latter is gained only through obedience to spiritual law. The children of Israel, who were slaves in the land of material sense, were promised freedom

so häufig von der Wissenschaft getrennt wurde, sind die Laien außerstande gewesen, sie zu verstehen. In dem Verhältnis, wie des Menschen Gedanke geistiger wird, werden auch seine Bedürfnisse geistiger; und er verlangt nach einer Religion, die diese Bedürfnisse befriedigt. Alle großen Lehrer jedes Zeitalters haben sich über gewisse allgemeine Grundsätze der Sittlichkeit geeinigt; aber für den geistigen Sinn ist Sittlichkeit einfach der natürliche Ausdruck der Gottesverehrung. Die Gesetze Gottes stehen über Glaubensbekenntnissen und Glaubenssätzen; denn sie sind die Gesetze, die des Menschen geistiges Sein regieren und stets als ewige Wahrheiten bestanden haben, während Glaubensbekenntnisse und Glaubenssätze aus abergläubischer Frömmerei hervorgegangen sind.

Wie die Geschichte des Suchens nach Gott zeigt, ist die Wahrheit über Gott und den Menschen geoffenbart und bildet die Grundlage des Christentums. Das sogenannte menschliche Gemüt ist es, das sich gegen die Forderungen dieser Wahrheit auflehnt; und so finden wir, daß es zu allen Zeiten gewisse Religionsformen gegeben hat, die Gewinn versprechen ohne das Aufgeben der Weltlichkeit zu verlangen. Wahrheit und Religion scheinen nicht immer Hand in Hand miteinander gegangen zu sein; aber die Wahrheit ist für uns wertlos, wenn wir sie nicht verstehen und nicht anwenden, indem wir sie zu unserer Religion machen. Die Menschheit würde sich immer noch in der Finsternis des mittelalterlichen Europa befinden, wenn sie die von den Menschen zur Förderung der Zivilisation entdeckten Gesetze nicht angewendet hätte. Wie einst der reiche Jüngling so wendet sich die Welt immer noch ab von den Forderungen der Wahrheit, aller weltlichen Gesinnung zu entsagen und Ihm nachzufolgen. Die Auslegung des Inhalts dieser Forderung und des Gehorsams gegen das göttliche Gesetz ist das, was die Wissenschaft des Christentums von aller menschlichen Philosophie und von der Anwendung menschlichen Willens unterscheidet,—von der Philosophie, die sich auf das menschliche Selbst als eine Wirklichkeit gründet, und von der Meinung, durch menschlichen Willen Erlösung zu erlangen. Kein System menschlicher Philosophie, wie herrlich auch seine Ideale sind und wie hoch es auch Schönheit und Kunst zu schätzen weiß, kann die Verheißung Christi erfüllen: „Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen“. Diese Verheißung kann allein durch Gehorsam gegen das geistige Gesetz in Erfüllung gehen.

Der Umstand, daß so viele Männer und Frauen mit einem gut entwickelten Sinn für Schönheit und einem vorgeschrittenen Verständnis für Kunst und Kultur in ihrem Leben Mißerfolg gehabt haben, ist auf den Mangel zurückzuführen, daß sie ihr intellektuelles Leben nicht mit dem geistigen Gesetz in Einklang brachten. Die Welt hat geglaubt, außergewöhnlich begabte Leute und gewöhnliche Sterbliche könnten nicht nach denselben Gesetzen regiert werden; und dieser falsche Maßstab ist stets auf eine irtümliche Auffassung von Gott und dem Menschen zurückzuführen. Wenn wir von der Grundlage einer vollkommenen Schöpfung aus folgern, so sehen wir das göttliche Gesetz als das Gesetz an, das alles regieren muß, und die Wissenschaft des Christentums als die Religion, die uns die Bedeutung des Gehorsams gegen dieses Gesetz lehrt. Dann werden wir

through obedience; and if "God spake all these words" then, He is speaking them now, and forever will speak them to the hearts that are open to spiritual truth, for "the word is very nigh unto thee, in thy mouth, and in thy heart, that thou mayest do it."

As in the days of Jesus, there will always be those false prophets to whom the way of life, as he pointed it out, appears to be too narrow; and there always will be a flocking to the standard of those who think they have found an easier way. But all down the ages, reason and revelation have declared that there can be no other or simpler way than the way of obedience to the law of God.

What is Christian Science contributing in this age to the spiritual unfolding of man? Is it not the spiritual interpretation of these laws of the Science of Christianity? Is it not showing us the meaning of obedience to these laws? And does it not reveal the "scientific statement of being," as given on page 468 of our textbook, to be the only logical conclusion to be drawn, if we would obey the "first and great commandment"? Some are saying to-day that Christianity has failed; but the seeming failure has only been a wrong interpretation of Christianity. "Christ's Christianity" has never failed. And those who have accepted Christian Science know that the only logical conclusion they can come to is that it is the Science of the laws of God, the laws which Jesus obeyed and demonstrated on the shores of Galilee. It is obedience to these laws which brings into play the rhythm of life. All discordant conditions, social and economic, come from discordant thinking, from disobedience to spiritual law. So-called mortal mind still proudly affirms, "All these things have I kept from my youth up;" but the continued study of these laws in the light of Christian Science shows us that we have hardly begun to obey them. Mortal mind still resents the high standard which obedience to spiritual law demands. This obedience is learned only by overcoming the material by recognizing the spiritual alone as the real, not in spasmodic moments, but in every activity of life.

Mrs. Eddy says, "The demands of God appeal to thought only" (Science and Health, p. 182); and Jesus said, "The kingdom of God is within you." The Science of Christianity cannot be learned by blind belief, or by an unreasoning faith that accepts mere tradition as truth, but by spiritual understanding, which reveals the meaning of these laws and shows us how to obey them. To-day, many are willing to acknowledge the power of thought, but still look for salvation through material mental sciences, autosuggestion, and the use of the human

bloße persönliche Freiheit nicht mit dem Freisein vertauschen, das man nur durch Gehorsam gegen das geistige Gesetz erlangt. Den Kindern Israel, die Sklaven waren im Lande des materiellen Sinnes, wurde Freiheit durch Gehorsam verheißt; und wenn einst „Gott rebete alle diese Worte“, dann redet Er sie auch jetzt und wird sie allezeit reden zu den Herzen, die für die geistige Wahrheit empfänglich sind, „denn es ist das Wort gar nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es tust“.

Wie zu Jesu Zeiten, wird es immer jene falschen Propheten geben, denen der von ihm gewiesene Weg des Lebens zu schmal erscheint; und es wird immer ein Sich-Sammeln um das Banner derer geben, die glauben, einen leichteren Weg gefunden zu haben. Aber Vernunft und Offenbarung haben zu allen Zeiten gezeigt, daß es keinen anderen oder keinen einfacheren Weg als den des Gehorsams gegen das Gesetz Gottes geben kann.

Was trägt die Christliche Wissenschaft in der heutigen Zeit zu der geistigen Entfaltung des Menschen bei? Gibt sie uns nicht die geistige Auslegung dieser Gesetze der Wissenschaft des Christentums? Zeigt sie uns nicht die Bedeutung des Gehorsams gegen diese Gesetze? Und enthüllt sie nicht die Tatsache, daß „die wissenschaftliche Erklärung des Seins“, wie wir sie auf Seite 468 unseres Lehrbuchs vorfinden, der einzig folgerichtige Schluß ist, den wir ziehen müssen, wenn wir „das vornehmste und größte Gebot“ halten wollen? Heute gibt es Leute, die sagen, das Christentum habe versagt; das scheinbare Versagen beruht aber lediglich auf einer falschen Auslegung des Christentums. „Das Christentum Christi“ hat nie versagt. Diejenigen, die die Christliche Wissenschaft angenommen haben, wissen, daß der einzig folgerichtige Schluß, zu dem allein sie gelangen können, eben der ist, daß sie die Wissenschaft der Gesetze Gottes ist, jener Gesetze, die Jesus an den Ufern des galiläischen Meeres befolgte und bewies. Gehorsam gegen diese Gesetze ist der Rhythmus des Lebens. Alle unharmonischen Zustände, sozialer oder wirtschaftlicher Natur, gehen aus unharmonischem Denken, aus Ungehorsam gegen das geistige Gesetz, hervor. Das sogenannte sterbliche Gemüt erklärt noch stolz: „Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf“; aber wenn wir fortfahren, diese Gesetze im Lichte der Christlichen Wissenschaft zu studieren, dann erkennen wir, daß wir kaum begonnen haben, ihnen zu gehorchen. Das sterbliche Gemüt ist immer unwillig wegen des hohen Maßstabs, den der Gehorsam gegen das geistige Gesetz erfordert. Diesen Gehorsam lernt man nur dadurch, daß man das Materielle überwindet, indem man das Geistige als das allein Wirkliche anerkennt, nicht zeitweilig, sondern in jeder menschlichen Tätigkeit.

Mrs. Eddy schreibt: „Die Forderungen Gottes wenden sich nur an die Gedanken“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 182); und Jesus sagte: „Das Reich Gottes ist inwendig in euch“. Die Wissenschaft des Christentums kann nicht durch blinden Glauben oder durch vernunftloses Vertrauen, das bloße Überlieferung als Wahrheit hinnimmt, erfaßt werden, sondern allein durch geistiges Verständnis, das die Bedeutung dieser Gesetze offenbart und uns zeigt, wie wir ihnen gehorchen können. Heute erkennen viele gerne an, daß der Gedanke Macht besitzt; trotzdem suchen sie immer noch Erlösung durch materiell-mentale Wissenschaften,

will, discarding the revelation of Christian Science as mythical. But spiritual understanding, turning more and more to the Mind "which was also in Christ Jesus," knows that the reflection of that Mind comes only through the surrender of all belief in a power apart from God.

One of the requirements for the acceptance of this truth is a great moral earnestness. One phase of modern thought which has flung aside tradition and sentiment in religion, rather than give up what it calls its rational integrity and accept the traditions of theology, takes refuge in an atheism which holds itself superior to all religious sentiment. But honesty of purpose must lead the seeker after truth towards that religion which is offering demonstration, and not doctrine, as the reason of its existence. And then it will be found that divine reason and revelation agree; that the effort to obey spiritual law reveals to us, more and more, the meaning of that revelation, even as Jesus said, "If any man will do his will, he shall know of the doctrine, whether it be of God, or whether I speak of myself."

## Our "privilege and duty"

HOWARD ROSS HAVILAND



ALL Christian Scientists know that the only way they can demonstrate Christian Science fully is by being obedient to every recommendation made by their beloved Leader, Mary Baker Eddy; for thus are they obedient to God, who inspired her words. Those who obey only in part will demonstrate the truth only in part. Often some slight lack of obedience keeps one from receiving complete healing. Therefore, all should endeavor to obey every word of advice in our Leader's writings, and so live Christian Science continually. In Article VIII, Section 14, of the Manual of The Mother Church, Mrs. Eddy says, "It shall be the privilege and duty of every member, who can afford it, to subscribe for the periodicals which are the organs of this Church." If all could realize that the understanding of Truth which comes from reading the periodicals would heal a belief in lack, they would the sooner see they could not well afford to be without them.

"The privilege and duty of every member"! How, then, can any member of The Mother Church, or of any of its branches, expect to be helped by Christian Science and to demonstrate it himself as he would like, if he shuns his privilege or duty? Has he a right to call himself a Christian Scientist if he does not obey the rules and By-laws of The Mother Church? The application which one signs when asking to be

durch Autosuggestion und durch die Anwendung des menschlichen Willens, wobei sie die Offenbarung der Christlichen Wissenschaft als Mythe vertwerfen. Aber das geistige Verständnis, das sich dem Gemüt, von dem Christus Jesus erfüllt war, immer mehr zuwendet, weiß, daß man dieses Gemüt nur dann wieder spiegeln kann, wenn man allen Glauben an eine von Gott getrennte Macht aufgibt.

Eines der Erfordernisse für die Aufnahme dieser Wahrheit ist ein großer sittlicher Ernst. Eine Richtung der modernen Denkweise verwirrt Überlieferungen und Gefühl in der Religion. Anstatt lieber ihre sogenannte Unansehnlichkeit der vernunftmäßigen Schlußfolgerung aufzugeben und die Überlieferungen der Theologie anzunehmen, nimmt sie ihre Zuflucht zu einer Gottesleugnung, die sich über alles religiöse Gefühl erhaben wähnt. Aber ehrliches Streben muß den Sucher nach Wahrheit zu jener Religion führen, die für den Grund ihres Daseins Beweise und nicht eine Glaubenslehre darbietet. Dann wird es sich auch zeigen, daß göttliche Vernunft und Offenbarung übereinstimmen, daß das Bestreben, dem geistigen Gesetz zu gehorchen, die Bedeutung dieser Offenbarung uns immer mehr enthüllt, gerade wie Jesus sagte: „So jemand will des Willen tun, der wird innen werden, ob diese Lehre von Gott sei oder ob ich von mir selbst rede“.

## Unser Vorrecht und unsere Pflicht

Von Howard Ross Saviland



Alle Christlichen Wissenschaftler wissen, daß sie die Christliche Wissenschaft nur dann völlig demonstrieren können, wenn sie jeden von ihrer geliebten Führerin, Mary Baker Eddy, anempfohlenen Rat befolgen; denn auf diese Weise sind sie Gott gehorsam, der Mrs. Eddy ihre Worte eingegeben hat. Wer nur teilweise gehorsam ist, wird die Wahrheit nur teilweise demonstrieren. Oft hindert einen sogar ein geringer Mangel an Gehorsam, vollständige Heilung zu erlangen. Es sollten daher alle bestrebt sein, jeden Rat in den Schriften unserer Führerin zu befolgen und so die Christliche Wissenschaft beständig zu leben. In Artikel VIII, Abschnitt 14 des Handbuchs Der Mutter-Kirche sagt Mrs. Eddy: „Es soll das Vorrecht und die Pflicht eines jeden Mitglieds sein, sofern es seine Mittel erlauben, auf die Zeitschriften zu abonnieren, die die Organe dieser Kirche sind“. Wenn alle sich vergegenwärtigen könnten, daß das Verständnis von Wahrheit, das das Lesen der Zeitschriften bewirkt, eine Annahme von Mangel heilen würde, dann würden sie um so eher einsehen, daß sie auf diese Schriften nicht gut verzichten können.

„Das Vorrecht und die Pflicht eines jeden Mitglieds“! Wie kann denn ein Mitglied Der Mutter-Kirche oder irgend einer Zweig-Kirche erwarten, durch die Christliche Wissenschaft Hilfe zu erlangen und sie selbst so zu beweisen, wie er es gerne möchte, wenn er sein Vorrecht vernachlässigt oder seine Pflicht umgeht? Hat er ein Recht, sich einen Christlichen Wissenschaftler zu nennen, wenn er den Regeln und Satzungen Der Mutter-Kirche nicht gehorcht? Die Bewerbung, die man unterzeichnet, wenn man Mitglied Der Mutter-Kirche werden will, hebt

admitted to membership in The Mother Church, specifies that one who "can enter into full fellowship with the Tenets and Rules of The First Church of Christ, Scientist, in Boston, Mass., is eligible to membership." Is one entering into full fellowship with the rules of The Mother Church, as embodied in our Manual, unless he is obeying them in so far as he understands? The word "privilege" is derived from two Latin words, meaning private and law. A definition of the word in Webster's dictionary is, "A right or immunity granted as a peculiar benefit, advantage, or favor." Therefore, the privilege becomes a law that every member of our church should subscribe to our periodicals. This law, being a privilege, is "granted as a peculiar advantage," as we have just seen. It is one of the greatest advantages possible that we should be able to read these periodicals in order to glean from the truth therein help and healing. Any one who has read our periodicals will vouch for the help received from reading them, and will affirm how greatly he values this privilege.

"Duty" is derived from the old French word *deü*, meaning "to owe;" and among its definitions is this: "Conduct due to parents or superiors, as shown in obedience or submission; . . . that which a person is bound by moral obligation to do." The By-law implies, therefore, that subscribing to our periodicals is "conduct due to . . . superiors,"—to our highest sense of right, as shown in obedience to the By-laws inspired by divine Mind, God. Hence, we see that we are "morally obliged" to subscribe to our periodicals.

"The periodicals which are the organs of this Church" means every periodical which is recognized by the Board of Directors of The Mother Church as an organ of this church. So, when we have subscribed to one or two periodicals we have not completed our duty. To be fully obedient we must subscribe to all of them, as we "can afford it."

Mrs. Eddy also says in "The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany," on page 352, "My desire is that every Christian Scientist, and as many others as possible, subscribe for and read our daily newspaper." What could be clearer than this request? There can, therefore, be no exception among Christian Scientists; every one should obey this request. He who obeys will be the gainer; and he who once starts to read our ideal newspaper—that fine specimen of clean journalism, that herald of good, *The Christian Science Monitor*—will always want to read it. Its appeal is universal. It offers much to interest every man, woman, and child. It is an international news-

besonders hervor: Jemand, der „sich völlig zu den Glaubenssätzen und Vorschriften Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Mass., bekennen kann, darf als Mitglied aufgenommen werden“. Bekennt sich aber einer völlig zu den im Handbuch enthaltenen Regeln Der Mutter-Kirche, wenn er sie nicht in dem Maße seines Verständnisses befolgt? Statt des Wortes „Vorrecht“ gebrauchen wir auch das Fremdwort „Privileg“, das aus zwei lateinischen Wörtern zusammengesetzt ist, die „privat“ und „Gesetz“ bedeuten. Der Sprachgelehrte Webster legt das Wort „Privileg“ aus als „Ein Recht oder ein Entbundensein, das als besondere Wohlthat, als besonderer Vorteil oder als besondere Vergünstigung verliehen wird“. Demnach wird also das Vorrecht zu einem Gesetz, daß jedes Mitglied unserer Kirche die Zeitschriften regelmäßig vom Verlagshaus beziehen soll. Da dieses Gesetz ein Vorrecht ist, wird es—wie wir eben gesehen haben—als besonderer Vorteil“ verliehen. Daß uns Gelegenheit geboten ist, diese Zeitschriften zu lesen, um von der darin enthaltenen Wahrheit Hilfe und Heilung zu erlangen, ist einer der denkbar größten Vorteile. Wer auch unsere Zeitschriften gelesen hat, wird bezeugen, welche Hilfe ihm dieses Lesen gebracht hat, und er wird bestätigen, wie sehr er dieses Vorrecht schätzt.

Duty, das englische Wort für „Pflicht“ \*), stammt von dem altfranzösischen Wort *deü*, das „schuld“ bedeutet; und von einer unter seinen verschiedenen Auslegungen wird es bezeichnet als „das den Eltern oder Höherstehenden schuldige Betragen, wie es in Gehorsam oder Unterwerfung zum Ausdruck kommt; . . . das, was man aus sittlicher Verpflichtung tun muß“. Die Satzung bedeutet also, daß das regelmäßige Beziehen unserer Zeitschriften das den „Höherstehenden schuldige Betragen“ ist,—das Betragen also, das wir unserem höchsten Begriff von Recht schulden, wie es im Gehorsam gegen die vom göttlichen Gemüt, Gott, eingegebenen Satzungen zum Ausdruck kommt. Wir sehen also, daß wir „aus sittlicher Verpflichtung“ unsere Zeitschriften regelmäßig beziehen müssen.

„Die Zeitschriften, die die Organe dieser Kirche sind“ heißt: jede Zeitschrift, die von dem Vorstand Der Mutter-Kirche als Organ dieser Kirche bestätigt ist. Wenn wir also eine oder zwei Zeitschriften regelmäßig vom Verlagshaus beziehen, so haben wir nicht unsere ganze Pflicht erfüllt. Um völlig gehorsam zu sein, müssen wir alle regelmäßig beziehen, „sofern es [unsere] Mittel erlauben“.

Mrs. Eddy sagt auch auf Seite 352 von *The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany*: „Es ist mein Wunsch, daß alle Christlichen Wissenschaftler und möglichst viele andere unsere Tageszeitung regelmäßig beziehen und lesen“. Was könnte klarer sein als diese Aufforderung? Es darf also unter den Christlichen Wissenschaftlern keine Ausnahme geben; jeder sollte dieser Aufforderung nachkommen. Wer gehorcht, hat den Gewinn; und wer einmal angefangen hat, unsere ideale Zeitung zu lesen—diese auserlesene Art lauterer Zeitungswezens, diesen Herold des Guten, *The Christian Science Monitor*—der möchte ihn nicht mehr entbehren. Der Monitor wendet sich an die ganze Welt. Er bietet vieles, wofür sich jeder Mann, jede Frau, jedes Kind interessiert. Er ist eine

\*) Eigentlich: Pflege, Dienst, Obliegenheit, Sollen.

paper, containing one Christian Science article each day, one that is invaluable in help and healing for all.

Let us all be sure that we do not forget that "to obey is better than sacrifice." Then we shall be kept from forgetting or neglecting our duty. If we obey every By-law of our Church Manual, we shall certainly prove our love to God, to our Leader, and to mankind. To do this is our privilege and our duty. (See Church Manual, Art. VIII, Sect. 6.)

## Gratitude

S. ELLA SHELHAMER



**GRATITUDE** is one with power. Mrs. Eddy says, in "The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany" (p. 352), "We know that the real gratitude is what is proved in better lives." True gratitude is dynamic in its nature; it completes the circuit of prayer, and links itself with God. Gratitude reaches out and touches God's hand in the darkness, and the light of Truth dispels the gloom. To the habitually grateful, life is not a long, futile struggle with the seeming forces of evil; rather is it a continuous forward march, each day marked by a fuller, larger understanding of divine Love's power to loose the bonds of self-limitation. To be truly grateful is to know that good is all that really exists, or has power; that good is our only inheritance, all we can ever be really conscious of. It is comforting and healing to know that every grateful thought and every loving deed bears the stamp of immortality.

Right thinking consists of grateful acknowledgment of past and present blessings, with the joyous anticipation of more to follow. The correct knowing of God as omnipresence, omnipotence, and omniscience is keeping the First Commandment, "Thou shalt have no other gods before me;" also, the new commandment Jesus gave his disciples, "That ye love one another; as I have loved you, that ye also love one another." The cold, proud heart cannot heal or be healed; but the warm, compassionate heart, which is aglow with love, expresses healing, and is healed spontaneously.

Does the way seem dark and beset with difficulties? Learn to rejoice; and the way will surely brighten, and the difficulties lessen. The Christian Scientist learns to smile through tears, knowing that "weeping may endure for a night, but joy cometh in the morning." Joy is the Scientist's native air. In such an atmosphere he thrives, and is at home. Clouded, loveless lives were never ordained by a lov-

internationale Zeitung, die jeden Tag über die Christliche Wissenschaft einen Aufsatz bringt, der im Helfen und Heilen für alle von unschätzbarem Wert ist.

Laßt uns ernstlich bedenken, daß wir den Ausspruch nicht vergessen: „Gehorsam ist besser denn Opfer“; dann werden wir davor bewahrt, unsere Pflicht zu vergessen oder zu vernachlässigen. Wenn wir jede Säkung unseres Kirchenhandbuchs befolgen, werden wir gewiß den Beweis unserer Liebe gegen Gott, gegen unsere Führerin und gegen die Menschheit erbringen. Dies zu tun ist unser Vorrecht und unsere Pflicht (Kirchenhandbuch, Art. VIII, Abschn. 6).

## Danfbarkeit

Von E. Ella Shelhamer



Danfbarkeit ist gleichbedeutend mit Macht. Mrs. Eddy sagt in *The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany* (S. 352): „Wir wissen, daß wirkliche Danfbarkeit in einem besseren Leben sich kundtut“. Wahre Danfbarkeit wird an ihrer wirkungsvollen Macht erkannt; sie vollendet den Kreislauf des ausgesandten Gebets und verbindet sich mit Gott. Die Danfbarkeit bringt durch, bis sie Gottes Hand in der Dunkelheit berührt, und bis das Licht der Wahrheit die Schatten der Schwerkmut verdrängt. Für den, der allezeit danfbar ist, ist das Leben nicht ein langer, nutzloser Kampf mit den scheinbaren Mächten des Bösen, sondern ein stetes Vorwärtsdringen, das sich täglich durch ein volleres und mehr erweitertes Verständnis von der Macht der göttlichen Liebe ausprägt,—von der Macht, die die Fesseln der Selbstbeschränkung löst. Wahrhaft danfbar sein heißt verstehen, daß das Gute alles ist, was wirklich besteht oder Macht hat, daß das Gute unser einziges Erbe ist, alles ist, dessen wir uns je wahrhaft bewußt werden können. Es ist tröstend und heilend zu wissen, daß jeder danfbare Gedanke und jede liebevolle Tat den Stempel des Ewigen trägt.

Rechtes Denken ist danfbares Anerkennen vergangener und gegenwärtiger sowie das freudige Erwarten künftiger Segnungen. Das rechte Erkennen Gottes als Allgegenwart, Allmacht und Allwissenheit heißt das Erste Gebot halten: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“, wie auch das neue Gebot, das Jesus seinen Jüngern gab: „Daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe, auf daß auch ihr einander liebhabt“. Das kalte, stolze Herz kann weder heilen noch geheilt werden; aber das warme, mitfühlende Herz, das von Liebe erglüht, bringt Heilung zum Ausdruck und wird ganz von selbst geheilt.

Scheint der Weg dunkel und voller Schwierigkeiten zu sein? Dann lerne fröhlich sein, und der Weg wird sicherlich heller werden und die Schwierigkeiten werden sich vermindern. Der Christliche Wissenschaftler lernt, durch Tränen zu lächeln, da er weiß, daß „den Abend lang währt das Weinen, aber des Morgens ist Freude“. Freude ist des Wissenschaftlers beständige Umgebung, in der ihm alles wohl gerät, und in der er sich zu Hause fühlt. Ein düsteres, liebeleeres

ing Father; therefore, sorrow, sickness, sin, and death can never harm the child of Love's creating.

Gratitude is the badge of the true Christian Scientist, a badge as significant as the Urim and Thummim which were worn on Aaron's breast; not to be worn, however, like them, on special occasions, but on all occasions. By this are we known of men. Christian Scientists are daily and hourly proving the wondrous healing power of love and gratitude. This does not mean that we should be grateful for sickness and suffering, as such, but for the understanding of the teachings of Christian Science that anything which is unlike good is unreal. This is something of what the apostle meant when he wrote to the Corinthians, "I am filled with comfort, I am exceeding joyful in all our tribulation."

To those unfortunate ones who may be called upon to listen to the solemn sentence of the court of mortal mind, Christian Science comes with the loving admonition, "Be strong and of a good courage, fear not, nor be afraid of them: for the Lord thy God, he it is that doth go with thee; he will not fail thee, nor forsake thee." Though one may be placed behind prison bars, confined to a sick bed, or be a homeless wanderer, still the star of a grateful heart will pierce the darkness of mortal belief, loosen the prisoner's bonds, and bring home and heaven to the wandering one. When Paul and Silas were cast into prison, they prayed at the midnight hour, and "sang praises unto God;" and not only were their own bonds broken, but their fellow-prisoners were also set free.

O sorrowing one, look deeply into the recesses of your heart to find the serpent of ingratitude or human will; and when you have found it, cast it into the fire, as Paul did the viper. Ingratitude is based on belief in the reality of matter, and in the presence and power of evil; while gratitude is the expression of one's understanding of the omnipresence and omnipotence of good. It is our work to go wholly over to the side of good, and not be found one day rejoicing and the next submerged in grief, or sighing over lost opportunities. To the truly righteous man opportunity comes every moment.

In the discordant home ingratitude reigns, and each member lives to himself, disregarding the rights and privileges of others. Thus the seeds of wider dissension and separation are sown. Let just one member of such a family catch a glimpse of the power of Christian Science to heal discord, and the healing for that family begins. Though at first the understanding may be slight, hope in a measure

Leben wurde nie von dem liebenden Vater verordnet; daher können Sorge, Krankheit, Sünde und Tod das Kind der Schöpfung der Liebe niemals betrüben.

Danfbarkeit ist das Kennzeichen des wahren Christlichen Wissenschafters, ein Merkmal, das ebenso bedeutungsvoll ist wie das hohepriesterliche Amtsschild „Licht und Recht“ (Urim und Thummim), das Aaron auf der Brust trug, jedoch nicht wie dieses nur bei besonderen Gelegenheiten sondern immer zu tragen ist. Daran erkennen uns die Menschen. Die Christlichen Wissenschaftler beweisen täglich und stündlich die wunderbare Heilkrast der Liebe und Danfbarkeit. Das heißt nicht, daß wir für Krankheit und Leiden als solche danfbar sein sollten, sondern für unser Verständnis der Lehren der Christlichen Wissenschaft, daß das, was dem Guten unähnlich, unwirklich ist. Das ungefähr meinte der Apostel, als er an die Korinther schrieb: „Ich bin erfüllt mit Trost; ich bin überschwenglich in Freuden in aller unsrer Trübsal“.

Zu jenen Unglücklichen, die vor den Schranken des Gerichtshofs des sterblichen Gemüts aufgerufen werden, den feierlich ernststen Urteilspruch entgegenzunehmen, kommt die Christliche Wissenschaft mit der liebevollen Ermahnung: „Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht und laßt euch nicht vor ihnen grauen; denn der Herr, dein Gott, wird selber mit dir wandeln und wird die Hand nicht abtun noch dich verlassen“. Selbst wenn wir hinter Gefängnisgittern sitzen, ans Krankenbett gefesselt sind oder als heimatlose Wanderer umherziehen, so wird doch der Stern eines danfbaren Herzens durch das Dunkel der sterblichen Annahme dringen, die Bande des Gefangenen lösen und dem Wanderer Heimat und Himmel bringen. Als Paulus und Silas im Gefängnis lagen, beteten sie zur Mitternachtsstunde und „lobten Gott“; und nicht nur sie wurden ihrer Fesseln los, sondern auch ihre Mitgefangenen erlangten die Freiheit.

O du Leidtragender, blicke tief in die Verstecke deines Herzens, um die Schlange der Undanfbarkeit und des menschlichen Willens zu finden; und wenn du sie gefunden hast, wirf sie ins Feuer, wie Paulus die Otter ins Feuer warf! Undanfbarkeit hat ihren Grund in dem Glauben an die Wirklichkeit der Materie und an die Gegenwart und Macht des Bösen, während Danfbarkeit der Ausdruck des Verständnisses der Allgegenwart und Allmacht des Guten ist. Es ist unsere Aufgabe, uns gänzlich dem Guten zuzuwenden und nicht heute freudig und morgen von Leid übermannt zu sein oder über den Verlust guter Gelegenheiten zu seufzen. Dem wahrhaft rechtschaffenen Menschen bietet sich in jedem Augenblick eine gute Gelegenheit.

In einem unharmonischen Heim herrscht Undanfbarkeit, lebt jeder für sich und achtet nicht die Rechte und Vorrechte der anderen Angehörigen. So wird die Saat größerer Uneinigkeit und Trennung gesät. Sobald aber auch nur ein Mitglied einer solchen Familie einen Schimmer erhascht von der Macht der Christlichen Wissenschaft, die alle Zwietracht heilt, nimmt die Heilung dieser Familie ihren Anfang. Wenn auch das Verständnis anfangs gering ist, so hat doch die Hoffnung die Düstereit etwas erleuchtet; und die Freude über diese

has lightened the gloom; and the joy of this realization will strengthen the steps of the beginner, encouraging him to even greater efforts in right thinking and living, until some happy day every member of that family will be able to cry, in thankfulness, "My Lord and my God."

Let the laborer in His vineyard, who may be wondering why his present work does not measure up to past achievement, ask himself: Has not ingratitude opened the door to discouragement? Is my love for God and man as spontaneous and far-reaching as in those early days of my own emancipation from sickness and sin? Am I just as glad and happy to be in my place in office or church, as when the doors first swung open to me on that well-remembered day? We should often pause to survey the past, and make of every blessing received a living stone in our altar of gratitude, which will rise to lighten the world with deeper significance than our famed monument on Bedloe's Island, that the weary immigrant from the world of material beliefs, approaching the shores of Christian Science, may behold our altar of demonstration and have reason to rejoice.

## The True Leaving

KATHERINE E. VARGA



HERE is a brief sentence on page 182 of our textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, which when read and pondered never fails to make our problem seem simpler and our advancement in the truth more rapid. It is, "The demands of God appeal to thought only." This statement has been a help to me many times; but recently it threw such light on a citation from Science and Health, given in a Lesson-Sermon, that I have desired to share it. The passage referred to is this (p. 192): "We are Christian Scientists, only as we quit our reliance upon that which is false and grasp the true. We are not Christian Scientists until we leave all for Christ." The latter part of the citation, "We are not Christian Scientists until we leave all for Christ," especially interested me.

A woman had come to my home, not long before, selling religious literature. I had told her I was not interested, but she was very insistent, finally asking my reason for refusing to buy. I replied that I was a student of Christian Science and was entirely satisfied with its true and beautiful teaching. She stated emphatically that she could never believe in Christian Science, her reason being that she believed

Verwirklichung gibt dem Anfänger auf seinem Wege Kraft und ermutigt ihn zu größeren Anstrengungen in der Richtung des rechten Denkens und Lebens, bis eines frohen Tages die ganze Familie in Dankbarkeit wird ausrufen können: „Mein Herr und mein Gott!“

Der Arbeiter in Seinem Weinberge, der sich wundert, warum seine heutigen Leistungen weniger gut zu sein scheinen als seine früheren, wird sich fragen: Ist nicht Undankbarkeit der Grund meiner Entmutigung? Entspringt meine Liebe zu Gott und dem Menschen demselben unmittelbaren inneren Antrieb, und ist sie so umfassend wie in jenen ersten Tagen meiner eigenen Erlösung von Krankheit und Sünde? Fühle ich mich so freudig und glücklich auf meinem Plaze im Geschäft oder in der Kirche wie einst, als sich mir die Tore zum erstenmal weit öffneten an jenem denkwürdigen frohen Tage? Wir sollten oft innehalten, die Vergangenheit überblicken und jede empfangene Segnung zu einem lebendigen Stein in unserem Altar der Dankbarkeit gestalten. Dann wird dieser als Denkmal sich erheben und heller als unser berühmtes Denkmal auf der Insel Bedloe die Welt mit tiefer Bedeutung erleuchten, auf daß der müde, den Ufern der Christlichen Wissenschaft sich nähernde Fremdling aus der Welt materieller Annahmen den Altar der Demonstration erblicken und Grund zur Freude haben möge.

## Das wahre Aufgeben

Von Katherine C. Barga

**I**n unserem Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, steht auf Seite 182 ein kurzer Satz, dessen aufmerksames Lesen und aufrichtiges Beherzigen nie verfehlt, unsere Schwierigkeiten zu vereinfachen und unseren Fortschritt in der Wahrheit zu beschleunigen. Er lautet: „Die Forderungen Gottes wenden sich nur an die Gedanken“. Diese Feststellung hat mir oft geholfen. Eines Tages jedoch verhalf sie mir zu einem solch klaren Verständnis einer Stelle in „Wissenschaft und Gesundheit“, die in einer Lektions-Predigt vorkam, daß ich das Verlangen habe, es mit anderen zu teilen. Es handelt sich um Mrs. Eddy's Worte (S. 192): „Wir sind nur dann Christliche Wissenschaftler, wenn wir unser Vertrauen auf das Falsche aufgeben und das Wahre ergreifen. Ehe wir alles um Christi willen verlassen haben, sind wir keine Christlichen Wissenschaftler“. Der zweite Teil dieser Stelle—„ehe wir alles um Christi willen verlassen haben, sind wir keine Christlichen Wissenschaftler“—zog meine besondere Aufmerksamkeit auf sich.

Kurz vorher hatte mich eine Frau besucht, die Schriften religiösen Inhalts verkaufte. Ich hatte ihr gesagt, daß ich kein Interesse dafür hätte; aber sie war sehr aufdringlich und fragte mich schließlich, warum ich denn die Schriften nicht kaufen wolle. Ich entgegnete ihr, ich beschäftigte mich mit der Christlichen Wissenschaft und wäre von dieser wahren, schönen Lehre völlig befriedigt. Sie erklärte dann mit großem Nachdruck, daß sie nie an die Christliche Wissenschaft glauben

Christian Scientists were worldly. She then asked me if I had left all for Christ. I answered that I knew I had not, but that I was earnestly striving daily to be better in every way. She said she had already left all for Christ; and to her that decided the point that Christian Science was inferior as a religion.

When the above quotation came in the Lesson-Sermon shortly afterward, the incident was recalled and caused me to consider, prayerfully, the deep and vital meaning of the often used phrase to "leave all for Christ." Our thinking is so apt to be material, and the false teaching of so-called theology is so generally accepted, that for many of us leaving all for Christ has meant a renunciation of things, not thoughts, even though Scriptural instruction tells us plainly that as a man "thinketh in his heart, so is he." Sometimes the things to be given up are harmless in themselves; and about the only effect produced is to make the one renouncing them feel he has left something for Christ, when in fact he may not be a particle more Christlike than before. We know that though one were completely exiled from the so-called pleasures and sins of the world, yet took with him evil thoughts,—malice, revenge, hatred, and the like,—the mere isolation could not make him more acceptable in the sight of God. "The demands of God appeal to thought only," we read in our textbook; and does not this cover the question completely? For as we relinquish our false thinking, the effects of the false beliefs disappear.

The leaving all for Christ which the genuine Christian Scientist is striving for is not superficial. It must and does concern his innermost thoughts. He relinquishes human plans and ambitions, lets go his fear of lack and poverty, and exchanges thoughts of disease and sin for thoughts of health and holiness. He must patiently endeavor to rid himself of every belief in a power apart from God; and he must strive unceasingly to know the allness of God, good. This is not the work merely of an hour or a day; but every step brings us nearer the goal of perfection, a little nearer to having that Mind in us "which was also in Christ Jesus." Our beloved Leader has written in "Miscellaneous Writings" (p. 330), "With each returning year, higher joys, holier aims, a purer peace and diviner energy, should freshen the fragrance of being." How true this is of the one who is faithfully leaving or putting off the false beliefs about God and man, and learning through Christian Science to claim the true or spiritual understanding of God and man!

könnte, denn sie hielt die Christlichen Wissenschaftler für weltlich. Sie fragte mich dann, ob ich alles um Christi willen verlassen hätte. Ich antwortete, daß ich wohl wüßte, daß dies nicht der Fall wäre, daß ich mich aber täglich ernsthaft bemühte, in jeder Hinsicht besser zu werden. Sie sagte, sie hätte alles um Christi willen verlassen; und dieser Punkt sei für sie entscheidend zu erklären, daß die Christliche Wissenschaft als Religion mindertwertig sei.

Als kurze Zeit nachher die oben angeführte Stelle in der Lektions-Predigt vorkam, erinnerte ich mich an dieses Begebnis und wurde dadurch veranlaßt, über den tiefen und eigentlichen Sinn der oft gebrauchten Worte „alles um Christi willen verlassen“ andächtig nachzudenken. Unser Denken neigt so sehr dazu, materiell zu sein, und die falsche Lehre der sogenannten Theologie wird so allgemein ohne weiteres hingenommen, daß für viele von uns der Ausdruck „alles um Christi willen verlassen“ ein Verzicht auf Dinge, nicht auf Gedanken bedeutet, obwohl sogar die Heilige Schrift uns deutlich sagt, daß ein Mensch so ist, „wie er in seinem Herzen denkt“ (engl. Bibelübersetzung). Manchmal sind die Dinge, die aufgegeben werden sollen, an sich ganz harmlos, und ihr Aufgeben bewirkt in dem, der sie aufgibt, weiter nichts als vielleicht höchstens das Gefühl, daß er etwas „um Christi willen verlassen“ habe, während er im Grunde genommen dadurch um nichts christusähnlicher geworden ist. Wenn man auch von den sogenannten Freuden und Sünden der Welt gänzlich absondert wäre, jedoch an bösen Gedanken—Wohheit, Rachsucht, Haß und dergleichen—festhielte, so könnte einen dieses bloße Abgeschnittensein vor Gott nicht angenehmer machen. „Die Forderungen Gottes wenden sich nur an die Gedanken“, lesen wir in unserem Lehrbuch. Und deckt das die Frage nicht gänzlich? Denn mit dem Aufgeben unseres falschen Denkens verschwinden die Wirkungen der falschen Annahmen.

„Alles um Christi willen verlassen“, was der aufrichtige Christliche Wissenschaftler ernstlich und gewissenhaft erstrebt, ist kein äußerlicher Vorgang. Er muß seine innersten Gedanken beschäftigen und tut es auch. Der Christliche Wissenschaftler gibt menschliche Pläne und menschlichen Ehrgeiz auf, legt seine Furcht vor Mangel und Armut ab und vertauscht Gedanken der Krankheit und Sünde gegen Gedanken der Gesundheit und Heiligkeit. Er muß sich geduldig bemühen, jede Annahme von einer von Gott getrennten Macht los zu werden und unablässig danach streben, die Allheit Gottes, des Guten, zu verstehen. Diese Arbeit kann nicht in einer Stunde oder einem Tag vollbracht werden. Jeder Schritt aber bringt uns dem Ziel der Vollkommenheit näher, etwas dem näher, so gedenket zu sein, „wie Jesus Christus auch war“. Unsere geliebte Führerin schrieb in *Miscellaneous Writings* (S. 330): „Mit jedem neuen Jahre sollten höhere Freuden, heiligere Ziele, ein reinerer Friede und eine göttlichere Latkraft den Duft des Seins erfrischen“. Wie wahr dies doch ist für den, der getreulich die falschen Annahmen über Gott und den Menschen aufgibt oder ablegt und durch die Christliche Wissenschaft lernt, das wahre oder geistige Verständnis von Gott und dem Menschen in Anspruch zu nehmen!

The training which the children in the Christian Science Sunday Schools are receiving in regard to God's demand for spiritual thinking, is surely cause for heartfelt gratitude. Not long ago, in one of our branch churches, the teacher of a class of small children was talking to them about the Golden Text for the day, which was the familiar verse in the eighth chapter of Romans: "For to be carnally minded is death; but to be spiritually minded is life and peace." The teacher explained how thoughts of Truth and Love, all the thoughts proceeding from God, are life-giving; while material thoughts, the false beliefs concerned only with matter, have no life abiding in them. The small heads nodded assent; and a little girl of seven spoke up, quite confident that she had the right idea: "Yes, I know! I was dead most of the day yesterday thinking of my new rose coat!"

Most of us have known many "dead" days; but the time spent in contemplation of material possessions and achievements is surely growing less for the student of Christian Science. More and more are we feeling, in the words of the Psalmist, "I shall be satisfied, when I awake, with thy likeness." This awaking will come for each of us as we "quit our reliance upon that which is false and grasp the true," even as we "leave all for Christ."

## Meekness and Might

ADA BALLENGER



**BLESSED** are the meek: for they shall inherit the earth," said Jesus. Who are these, the meek, who shall have the earth for their inheritance? Are they the men and women who look down and see themselves as worms of the dust, submitting to inhumanities and limitations, and fearful to accept responsibilities? Are they those who resign themselves to their worst concepts of the future, and wait for the overwhelming storm? Do they believe that yielding to the will of God is to expect only the very smallest good? Can any one imagine such inheriting anything that could be called good, or that they could recognize good, even if they did inherit it? Could any one ever, in that mental state, be called blessed or happy?

Who, then, are the meek? The truly meek have no need to go forth with trumpet and drum to proclaim their right to the earth. They have no need of sword to defend their rights. The meek have confidence in Him whom they trust. They know that He is adequate to meet their needs. Who does not recall with satisfaction the gentleness, the kindness, and the humility of the truly great ones whom he has known?

Die Unterweisung, die die Kinder über Gottes Forderung an das geistige Denken in den christlich-wissenschaftlichen Sonntagschulen erhalten, ist ohne Zweifel Grund zu tiefgefühlter Dankbarkeit. Vor kurzem sprach in einer dieser Sonntagschulen der Lehrer einer Klasse von kleinen Kindern über den Goldenen Text des Tages, den wohlbekannten Vers im achten Kapitel des Römerbriefs: „Über fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede“. Er erklärte, wie Gedanken der Wahrheit und Liebe, alle Gedanken, die von Gott ausgehen, Leben spenden, während materiellen Gedanken—den falschen Annahmen, die sich nur mit der Materie beschäftigen—kein Leben innewohnt. Die kleinen Köpfe nickten alle zustimmend, und von der Richtigkeit ihrer Auffassung ganz überzeugt, sagte ein kleines siebenjähriges Mädchen frei heraus: „Ja, das ist wahr! Ich war gestern fast den ganzen Tag tot, weil ich über meinen neuen roten Mantel nachdachte!“

Die meisten unter uns haben viele „tote“ Tage hinter sich. Aber der Schüler der Christlichen Wissenschaft verbringt sicherlich immer weniger Zeit mit dem Nachdenken über vergängliche Reichtümer und Errungenschaften. Immer überzeugter wird er von der Wahrheit der Worte des Psalmisten: „Ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde“. Dieses Erwachen wird jeden von uns in dem Maße erreichen, wie „wir unser Vertrauen auf das Falsche aufgeben und das Wahre ergreifen“, eben wie „wir alles um Christi willen verlassen“.

## Sanftmut und Macht

Von Ada Ballenger

**S**elig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen“, sagte Jesus. Wer sind diese Sanftmütigen, die das Erdreich besitzen werden? Sind es die Männer und Frauen, die gesenkten Blicks sich als kriechende Würmer im Staube sehen, die sich der Menschenunwürde und der Beschränkung unterwerfen und irgend welchen Verantwortungen ängstlich aus dem Wege gehen? Sind es diejenigen, die sich ihren eigenen schlimmsten Erwartungen für die Zukunft ergeben und willenlos auf das vernichtende Untwetter warten? Glauben sie, sich dem Willen Gottes ergeben bedeute, nur das aller kleinste Maß des Guten erwarten? Ist es denkbar, daß sie in den Besitz von etwas gelangen, das gut genannt werden könnte, oder daß sie das Gute erkennen könnten, selbst wenn sie es besitzen würden? Könnte jemand in einem derartigen Bewußtseinszustand, mit einer solchen Gesinnung, überhaupt selig oder glücklich genannt werden?

Wer sind also die Sanftmütigen? Die wahrhaft Sanftmütigen haben es nicht nötig, mit Pauken- und Trompetenlärm aufzumarshieren und ihr Anrecht auf die Erde zu verkünden. Sie brauchen ihre Rechte nicht mit der Waffe zu verteidigen. Die Sanftmütigen vertrauen auf Ihn, auf den sie ihre Zuversicht setzen. Sie wissen, daß Er instande ist, ihre Bedürfnisse zu stillen. Wer möchte sich nicht gern und freudig der Sanftmut, der Güte und Bescheidenheit wahrhaft großer Menschen, die man einmal kennen gelernt hat, erinnern?

“In quietness and in confidence shall be your strength,” says the prophet Isaiah. Finer picture of meekness could scarcely be painted! “In meekness and might, he was found preaching the gospel to the poor” is Mrs. Eddy’s portrait of the great Nazarene, as given in “Science and Health with Key to the Scriptures” (p. 30). And was it not the meekness and might of confidence in God that upheld her through the years of tempest of human ignorance against which she battled in proclaiming her discovery?

In Numbers we read, “Now the man Moses was very meek, above all the men which were upon the face of the earth.” This was said of him after he had tried in his own might to free his fellow-slaves, and had been compelled to flee for his life and remain in retirement forty years. After that experience he was ready to be guided by God; he was willing to realize that God’s will is for the very greatest good. The meekness of Moses was expressed in the confidence that right always conquers wrong. In this spirit he could say, “Stand still, and see the salvation of the Lord.” He could bow his head and wait for the blessing that would meet the need of the hour. He never worried about his own glory. To prove the glory of God was his only desire. Indeed, this is the meekness and might of all who work sincerely for God, good. The manifestation of good to all, with never a thought of his own honors, marks the good worker in every field of activity, whether it be in church, state, business, or private affairs. “The meek shall inherit the earth.” “Blessed are the meek”!

## “The panoply of Love”

REGINALD HUNT WELSH



FROM all students of the Christian Science textbook, “Science and Health with Key to the Scriptures” by Mary Baker Eddy, and, in a greater measure perhaps, from those whose literary tastes have led them over a wide range of literature of all kinds, not only the beauty of the language of this book in which most beautiful ideas are expressed, but the very happy choice of simile and metaphor used throughout it, must evoke appreciation.

In exemplification of the above, on page 571 of Science and Health our beloved Leader introduces a simile which is Greek in origin, when she makes the very comforting as well as strengthening statement, “Clad in the panoply of Love, human hatred cannot reach you.” The “panoply,” it may be noted, was the full armor in which the hoplite, or heavy-armed Greek soldier, was clad. To him it was all-

„Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein“, sagt der Prophet Jesaja. Schöner hätte uns die Sanftmut wohl kaum dargestellt werden können. „In Sanftmut und Macht sehen wir ihn den Armen das Evangelium predigen“ ist das Bild des großen Nazareners, das uns Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 30) gibt. Und war es nicht die Demut und Macht des Gott-Vertrauens, was sie aufrecht erhielt in den Jahren des Sturms menschlicher Unwissenheit, gegen den sie kämpfte, indem sie ihre Entdeckung verkündigte?

Im Vierten Buch Mose heißt es: „Mose war ein sehr sanftmütiger Mann, vor allen Menschen auf Erden“ (Züricher Bibel). So wurde über ihn berichtet, nachdem er vergeblich versucht hatte, durch eigene Kraft seine Mit-Sklaven zu befreien, weswegen er, um sein Leben zu retten, fliehen und vierzig Jahre in der Verbannung leben mußte. Erst nach dieser Erfahrung war er bereit, der Führung Gottes zu gehorchen; er war willig einzusehen, daß der Wille Gottes zu unserem Allerbesten dient. Seine Demut wurde erkannt an seiner Zuversicht, daß das Gute stets den Sieg über das Böse davonträgt. Und in diesem Geiste konnte er sagen: „Stehet fest und sehet zu, was für ein Heil der Herr heute an euch tun wird“. Er konnte das Haupt beugen und auf den Segen warten, der das augenblickliche Bedürfnis befriedigen sollte. Er ging nie auf seinen eigenen Ruhm aus. Sein einziges Bestreben war, die Herrlichkeit Gottes zu beweisen. In der Tat besteht darin die Sanftmut und die Macht aller, die aufrichtig für Gott, das Gute, arbeiten. Allen Gutes tun, ohne an die eigene Ehre zu denken, kennzeichnet den guten Arbeiter auf jedem Gebiete der Tätigkeit, sei es in der Kirche, in der Regierung, im Geschäft oder in privaten Angelegenheiten. „Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen“!

## Der „Panzer der Liebe“

Von Reginald Hunt Wells



nicht nur die Schönheit der Sprache des christlich-wissenschaftlichen Lehrbuchs, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, das die schönsten Ideen enthält, sondern auch die gut gelungene Wahl der durch das ganze Buch hindurch angewandten Vergleiche und Bilder muß die Anerkennung all derer hervorrufen, die in diesem Buche forschen, und vielleicht noch mehr derer, die infolge ihrer Vorliebe für gute Literatur zahlreiche Bücher aller Art kennen gelernt haben.

Zur Veranschaulichung des Vorstehenden sei auf Seite 571 von „Wissenschaft und Gesundheit“ verwiesen, wo unsere geliebte Führerin mit etwas aus dem Kriegswesen der alten Griechen einen Vergleich anstellt, indem sie uns die ebenso tröstende wie stärkende Erklärung gibt: „Bist du mit dem Panzer der Liebe angetan, so kann menschlicher Haß dich nicht erreichen“. Der Panzer gehörte bekanntlich zur vollen Ausrüstung des Hopliten, des schwer bewaffneten griechischen Soldaten. Diese Ausrüstung galt ihm als durchaus notwendig, unentbehrlich.

essential, indispensable, in that in it was placed his whole confidence, since thus protected he was impervious to the darts and missiles encountered in ordinary warfare. Thus equipped and emboldened, he advanced against the foe.

In like manner, Christian Scientists are rendered impervious to the darts, the arrows, and the shafts of so-called mortal mind by the great truth that God's ideas are now and always wholly and completely protected by divine Love. Since Love is omnipresent, omnipotent, and omniscient, it must irrefutably follow that all and every form of hatred,—the suppositional opposite of Love,—must be ever absent; hence, ever powerless. Moreover, since Love reigns supreme everywhere, with man as its invulnerable expression, there is in this divine armor no opening, no seam, no chink,—as found in the joinings inevitable in the Greek soldier's metal armor,—where a mental shaft of error can possibly penetrate. In short, the Greek's defense was vulnerable, because merely material; the Christian Scientist's is invulnerable, because it is purely spiritual,—real, permanent, and substantial.

When we perceive that man dwells in divine Love and does not know any other consciousness, we begin to realize that only loving impulses and desires can either approach us or emanate from us towards others. Also, that individual who unequivocally returns good for evil will rejoice in the privilege of understanding the reason for the preservation of his absolutely intact individuality and peace of mind, as expressed in "Miscellaneous Writings" (pp. 223, 224): "The mental arrow shot from another's bow is practically harmless, unless our own thought barbs it."

In short, if we always are striving to realize and demonstrate the nothingness of hatred in our everyday life, by keeping our "minds so filled with Truth and Love" (Miscellany, p. 210) that all sense of suspicion, irritation, vexation, and animosity finds no lodgment in our thinking, then, indeed, we shall not only joyfully perceive, but gratefully acknowledge, the impregnable defense afforded by the "panoply of Love;" and we shall awaken to a fuller understanding of Paul's admonition, "Put on the whole armour of God, that ye may be able to stand against the wiles of the devil."



[From the *New Yorker Staats-Zeitung*, New York, New York]

All our knowledge is imperfect and changes from year to year. The great creative Spirit, called God, is unchangeable; the teachings of Christ point the way to Him. That is to say, the pure in heart shall see God. He who has found God has all understanding (knowledge).

Er setzte sein ganzes Vertrauen in sie; denn sie schützte ihn vor Verletzungen durch Pfeile und Wurfmaschinen, denen er im gewöhnlichen Kriege ausgesetzt war. So ausgerüstet und ermutigt rückte er gegen den Feind vor.

In gleicher Weise werden die Christlichen Wissenschaftler durch die große Wahrheit, daß die göttliche Liebe die Ideen Gottes jetzt und immerdar vollkommen beschützt, vor den Verletzungen durch die Pfeile und Spieße des sogenannten sterblichen Gemüts bewahrt. Aus der Tatsache, daß die Liebe allgegenwärtig, allmächtig und allwissend ist, folgt unwiderleglich, daß jede Erscheinungsform des Hasses—des mutmaßlichen Gegenteils der Liebe—stets abwesend, daher immer **machtlos** sein muß. Da ferner die allerhabene Liebe im Einssein mit dem Menschen als ihrem unverwundbaren Ausdruck überall regiert, so kann es—im Gegensatz zu der mit unentbehrlichen Gelenken versehenen Metallrüstung des griechischen Soldaten—in dieser göttlichen Rüstung keine Öffnung, keine Naht, keine Ritze geben, durch die ein mentaler Pfeil des Irrtums eindringen könnte. Kurz, des Griechen Rüstung war zerstörbar, weil sie nur materiell war; diejenige des Christlichen Wissenschaftlers ist unzerstörbar, weil sie rein geistig ist—wirklich, dauernd, substantiell.

Wenn wir erfassen, daß der Mensch in der göttlichen Liebe weilt und kein anderes Bewußtsein kennt, dann fangen wir auch an, uns zu vergegenwärtigen, daß nur liebevolle Absichten und Wünsche an uns herantreten oder von uns aus- und auf andere übergehen können. Ferner wird derjenige, der unbeirrt und unbedingt stets Böses mit Gutem erwidert, sich des Vorrechts erfreuen, den Grund zu verstehen, warum er vom Übel gänzlich bewahrt und seine Gemütsruhe völlig unverfehrt bleibt, wie es in *Miscellaneous Writings* (S. 223 u. 224) folgendermaßen ausgedrückt ist: „Der mentale Pfeil, der von dem Bogen eines anderen abgeschossen wird, ist tatsächlich machtlos, es sei denn, unsere eigenen Gedanken verfehren ihn mit Widerhaken“.

Kurz, wenn wir stets bestrebt sind, uns der Nichtsheit des Hasses bewußt zu sein und sie in unserem Alltagsleben dadurch zu beweisen, daß wir unser „Gemüt so mit Wahrheit und Liebe erfüllen“ (*Miscellany*, S. 210), daß weder Mißtrauen, Vereiztheit noch Ärger oder Feindseligkeit in unserem Denken Raum findet, dann werden wir in der Tat die unangreifbare und unzerstörbare Sicherheit, die uns „der Panzer der Liebe“ bietet, nicht nur freudig erfassen sondern auch dankbaren Herzens anerkennen; und wir werden zu einem volleren Verständnis der Ermahnung des Paulus erwachen: „Zieheth an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels“.



[Aus der New Yorker Staats-Zeitung, New York]

III unser Wissen ist Stückwerk und ändert sich von Jahr zu Jahr. Der große schaffende Geist, den wir Gott nennen, ist unveränderlich; die Lehren Christi weisen den Weg zu Ihm,—nämlich: die reines Herzens sind, werden Gott schauen. Wer Gott gefunden, hat alles Wissen.

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE  
Editor

ELLA W. HOAG    DUNCAN SINCLAIR  
Associate Editors

---

---

## Editorial

---

---

### Standing Fast in Liberty

PAUL constantly admonished his hearers to enter into a larger sense of liberty. Clearly recognizing the bondage of the flesh—that is, the fleshly or false beliefs—as, apparently, mankind’s most potent enemy and stumblingblock, he urged them, with all his great powers of persuasion, to break the fetters which they had accepted as inevitable, and to stand fast in the full liberty of the sons of God. Hence, he wrote in his epistle to the Galatians: “Stand fast therefore in the liberty wherewith Christ hath made us free, and be not entangled again with the yoke of bondage.”

This exhortation is profitable for analysis. Paul was sure that true liberty is that which comes through the Christ,—that is, through knowing the truth about God, man, and creation; and he had no hesitation in calling upon his fellow-Christians who had gained that understanding to “stand fast.” None knew better than he the difficulties of standing fast, of holding to the spiritual truth, when, perhaps, all the testimony of material sense and the common opinion of mankind were arrayed in direct opposition. Yet to this great exponent of the true Christian ministry there came no period of doubt, no temptation to surrender. Few have been more beset than he by error’s claims. Few have withstood so valiantly the continuous assaults of the seeming foe, mustering its most powerful weapons. Yet the apostle to the Gentiles stood in that liberty which comes only through the illumination of consciousness by the Christ, Truth, “the light that never was, on sea or land.”

Mrs. Eddy, like Paul, saw that true emancipation is mental; and that the seeming material shackles fall as false restricting belief is destroyed through the influence of the Christ. On page 224 of “Science and Health with Key to the Scriptures,” under the marginal heading “Mental emancipation,” Mrs. Eddy writes: “Truth brings the elements of liberty. On its banner is the Soul-inspired motto, ‘Slavery is abolished.’ The power of God brings deliverance to the captive.”

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy

Albert F. Gilmore  
Redakteur

Ella W. Hoag Duncan Sinclair  
Mitredakteure

---

## Redaktionelles

---

### Das Bestehen in der Freiheit

Paulus ermahnte seine Zuhörer beständig, sie sollten sich einen erweiterten Begriff von Freiheit aneignen. Er erkannte deutlich die Knechtschaft des Fleisches—das heißt der fleischlichen oder falschen Annahmen—als der Menschheit anscheinend mächtigsten Feind und größten Stein des Anstoßes; er drang ernstlich in seine Zuhörer, mit seiner ganzen großen Überzeugungsgewalt, sie sollten die von ihnen als unvermeidlich angesehenen Fesseln sprengen und ohne Wanken feststehen in der vollen Freiheit der Kinder Gottes. Daher schrieb er in seinem Brief an die Galater: „So bestehet nun in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat, und laffet euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen“.

Es lohnt sich, auf diese Ermahnung näher einzugehen. Paulus wußte, daß wahre Freiheit durch den Christus kommt,—das heißt, durch das Verstehen der Wahrheit über Gott, den Menschen und die Schöpfung; und er zögerte nicht, seine Mitchristen, die diese Erkenntnis erlangt hatten, aufzufordern, zu „bestehen“,—festzustehen. Niemand wußte besser als er, wie schwierig es ist, festzustehen, an der geistigen Wahrheit auch dann festzuhalten, wenn vielleicht das Zeugnis des materiellen Sinnes und die allgemeine Ansicht der Menschheit ihr völlig entgegengesetzt sind. Gleichwohl gab es für diesen großen Darleger des wahren christlichen Wirkens nie eine Zeit des Zweifels, nie eine Versuchung, sich zu ergeben. Wenige sind von den Ansprüchen des Irrtums mehr bedrängt worden als er; und wenige haben den ununterbrochenen Anstürmen des scheinbaren Feindes, der stets seine mächtigsten Waffen ins Feld führt, so tapfer standgehalten. Dennoch verharrte der Apostel der Heiden in jener Freiheit, die allein durch die vom Christus, der Wahrheit, bewirkte Erleuchtung des Bewußtseins kommt, durch das Licht, das dem sterblichen Auge nicht leuchtet.

Wie Paulus so erkannte auch Mrs. Eddy, daß wahre Befreiung im Bewußtsein vor sich geht, daß die scheinbaren materiellen Fesseln abfallen, sobald die falsche einschränkende Annahme durch den Einfluß des Christus zerstört wird. Auf Seite 224 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ schreibt Mrs. Eddy unter der Randüberschrift „Mentale Emanzipation“: „Wahrheit bringt die Elemente der Freiheit. Auf ihrem Banner steht das seeleninspirierte Motto: ‚Die Sklaverei ist aufgehoben‘. Die Macht Gottes bringt den Gefangenen Befreiung“. Und sie fügt überzeugend hinzu: „Seine

And she adds this cogent sentence: "No power can withstand divine Love." Is it not perfectly palpable that Mrs. Eddy and Paul were seeing, to an extraordinary degree, exactly the same Truth, and, moreover, that they arrived at their conclusions through similar revelations of the truth, of which Christ Jesus declared in language so simple that all may understand, it "shall make you free"? That is, through gaining an understanding of Truth, the facts about God and His perfect creature, man, the seeming bondage in which mankind believes itself to be held fast will be broken.

It is the new sense of liberty experienced by Christian Scientists which elicits frequent expressions of profound gratitude. Filled with the joy experienced through true freedom alone, Christian Scientists press forward in their new-found sense of liberty, continually casting off the bonds of false belief, which, whenever they are submitted to, fetter and limit men. The result of the demonstration of a higher sense of liberty is found in the wide unrest which is felt so generally throughout the world just now. Old conditions are crumbling; the canons of life and experience commonly held are no longer accepted without questioning. The leaven of Truth is at work, and fermentation is engendered as the old type of mortal belief—the "old man"—resists the advent of the liberating Christ. Our Leader, in her intimate knowledge of the machinations of mortal belief, foresaw this inevitable struggle. In language crystal clear, she described it in *Science and Health* (p. 96): "This material world is even now becoming the arena for conflicting forces. On one side there will be discord and dismay; on the other side there will be Science and peace;" and she follows with a description of the results of the chemicalization, so much of which is now apparent in the affairs of the world.

Mrs. Eddy foreknew with prophetic accuracy that upon Christian Scientists would devolve the all-important duty of standing fast in the liberty wherewith Christ shall have made them free. She rightfully expected that those who had gained even a glimpse of the healing Christ would hold fast to the facts of being as taught in Christian Science, and that the lives of those who, in consequence, had been quickened to new views of God and His perfect universe, would stand fast, unmoved and unafraid, amid the seeming catastrophic strife which the final struggle would assume. She voiced this expectation on the same page quoted above in these words: "During this final conflict, wicked minds will endeavor to find means by which to accomplish more evil; but those who discern Christian Science will hold crime in check. They will aid in the ejection of error. They will

Macht kann der göttlichen Liebe widerstehen". Ist es nicht völlig offenkundig, daß Mrs. Eddy und Paulus in ganz außerordentlich hohem Grade genau die gleiche Wahrheit erkannten, und noch mehr,—daß sie zu ihren Schlußfolgerungen durch ähnliche Offenbarungen der Wahrheit gelangten, von denen Christus Jesus in einer einfachen, allen verständlichen Sprache erklärte, sie „wird euch freimachen“? Das heißt, durch das Erlangen des Verständnisses von Wahrheit, der Tatsachen über Gott und Sein vollkommenes Geschöpf, den Menschen, wird die scheinbare Knechtschaft, in der sich die Menschheit festgehalten glaubt, aufgehoben.

Der von den Christlichen Wissenschaftern erlangte neue Freiheitsbegriff ist es, der so häufiges Zum-Ausdruck-Bringen tiefempfunderer Dankbarkeit hervorruft. Von der durch wahres Freisein allein erlangten Freude erfüllt, streben die Christlichen Wissenschaftler in ihrem neugewonnenen Freiheitsbegriff vorwärts und streifen beständig die Bande der falschen Annahme ab, die die Menschen fesseln und begrenzen, sobald sie sich ihnen ergeben. Das Ergebnis der Demonstration eines höheren Freiheitsbegriffs tut sich kund in der weit verbreiteten großen Unruhe, die gerade gegenwärtig auf der ganzen Welt so allgemein fühlbar ist. Alte Zustände verfallen; die allgemein gültigen Lebens- und Erfahrungsregeln werden nicht mehr ungeprüft hingenommen. Der Sauerteig der Wahrheit ist an der Arbeit, und die Gärung wird dadurch erzeugt, daß die alte Art der sterblichen Annahme—der „alte Mensch“—sich dem Kommen des befreienden Christus widersetzt. Unsere Führerin, die die Schliche der sterblichen Annahme gründlich kannte, sah diesen unvermeidlichen Kampf voraus. Mit unübertroffen klarer Sprache beschreibt sie ihn in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 96) wie folgt: „Schon heute wird diese materielle Welt zum Kampfplatz widerstreitender Gewalten. Auf der einen Seite wird Disharmonie und Schrecken sein, auf der andern Wissenschaft und Friede“; und dann läßt sie eine Beschreibung der Ergebnisse der Chemikalisierung folgen, von denen so viele in den Angelegenheiten der Welt jetzt zutage treten.

Mit prophetischer Genauigkeit sah Mrs. Eddy voraus, daß den Christlichen Wissenschaftern die höchwichtige Pflicht zufallen würde, in der Freiheit zu bestehen, zu der sie Christus befreien wird. Sie erwartete mit Recht, daß diejenigen, die auch nur einen Schimmer von dem heilenden Christus erlangt haben, an den in der Christlichen Wissenschaft gelehrteten Tatsachen des Seins festhalten würden, und daß diejenigen, die dadurch zu einer neuen Auffassung von Gott und Seinem vollkommenen Weltall erweckt worden sind, inmitten des anscheinend verheerenden Ringens, in das der Endkampf auslaufen wird, ohne Wanken und erschrocken feststehen würden. Sie sprach diese Erwartung auf derselben oben angeführten Seite in folgenden Worten aus: „Während dieses letzten Kampfes werden sich arge Gemüter bemühen, Mittel und Wege zu finden, um mehr Böses auszuführen; aber diejenigen, die die Christliche Wissenschaft erkennen, werden das Verbrechen im Zaum halten. Sie werden bei der Austreibung des Irrtums mithelfen. Sie werden Gesetz und Ordnung aufrechterhalten und freudig

maintain law and order, and cheerfully await the certainty of ultimate perfection." Noble words! How completely she trusted to Christian Scientists to perform their part! No qualifications! No anticipation of failure! No intimation that any beneficiary of the healing Christ who is known as a Christian Scientist, would desire to do less than his whole duty! Our Leader's sublime confidence, based upon an extraordinary clarity of spiritual comprehension, should inspire Christian Scientists to the highest demonstration of the corrective powers of the Christ, Truth.

Are we as Christian Scientists awake to the trust our Leader placed in us? If so, let us ask ourselves in all sincerity, Are we living up to our dear Leader's high demands? Are we, individually and collectively, doing our utmost to hold crime in check through destroying sin's claims to power? Let us remember that Love is the only liberator, the only destroyer of mankind's bondage. We have no other means. We need no other; and we have always before us for inspiration and encouragement the example of Christ Jesus, who withstood evil, and conquered it even in its most virulent form. And we also have the words and deeds of Mrs. Eddy, who has shown mankind the way to walk in the footsteps of Christ Jesus. Under such divine guidance Christian Scientists are meeting the needs of the hour. They are holding crime in check. They are gaining "the glorious liberty of the children of God."

ALBERT F. GILMORE.

### Spirit's Supremacy

**T**HE Christian world for centuries has talked of God's supremacy. It has again and again proclaimed Him to be omnipotent. In the very next breath, however, it has spoken as loudly of another power called evil, even questioning of the two powers which was the greater. Because of appearances it has imagined itself obliged to concede pre-eminence to evil, although it has still hoped that in a future heaven God might be proved to be superior. Not understanding the nature of God as all good, it has failed to comprehend evil's opposite supposititious nature, and so its conclusions have all been correspondingly ignorant.

Now the very word "supremacy" indicates neither a superior nor an equal; and to whom can this term be properly applied except to the one only God whom Jesus named "Spirit," and of whom he further said, "They that worship him must worship him in spirit and in truth"? When Mrs. Eddy tells us in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 138) that "the supremacy of Spirit was the foundation

die Gewißheit der endlichen Vollkommenheit erwarten“. Welch' erhabene Worte! Wie umfassend war doch ihr Vertrauen, daß die Christlichen Wissenschaftler ihre Pflicht tun werden! Keine Einschränkungen! Kein Zugeben eines Versagens! Keine Andeutung, daß ein Christlicher Wissenschaftler und Empfänger der Wohltaten des heilenden Christus weniger als seine ganze Pflicht zu tun wünscht! Das erhabene, auf ein außergewöhnlich klares geistiges Verständnis gegründete Vertrauen unserer Führerin sollte die Christlichen Wissenschaftler zu der höchsten Demonstration der berechtigenden Macht des Christus, der Wahrheit, geistig erheben.

Sind wir uns als Christliche Wissenschaftler des Vertrauens bewußt, das unsere Führerin in uns setzte? Wenn ja, so wollen wir uns in aller Aufrichtigkeit fragen: Führen wir ein den hohen Anforderungen unserer geliebten Führerin entsprechendes Leben? Tun wir, jeder für sich und alle zusammen, unser möglichstes, um das Verbrechen im Zaum zu halten, indem wir die Ansprüche der Sünde auf Macht zerstören? Wir wollen eingedenk bleiben, daß Liebe der einzige Befreier, der einzige Zerstörer der Knechtschaft der Menschheit ist. Wir besitzen keine anderen Mittel. Wir brauchen keine anderen; wir haben stets das erhebende und ermutigende Beispiel Christi Jesu vor uns, der dem Bösen widerstand und es selbst in seiner gefährlichsten Form überwand. Und wir haben auch die Worte und Werke Mrs. Eddys, die der Menschheit gezeigt hat, wie sie in den Fußtapfen Christi Jesu wandeln kann. Unter einer solchen göttlichen Führerschaft helfen die Christlichen Wissenschaftler den Mäten der Gegenwart ab. Sie halten das Verbrechen im Zaum. Sie erlangen „die herrliche Freiheit der Kinder Gottes“.

Albert F. Gilmore.

## Die Allerhabenheit des Geistes

Die christliche Welt redet seit Jahrhunderten von Gottes Allerhabenheit. Immer und immer wieder hat sie Seine Allmacht laut verkündet, um in dessen gleich mit dem nächsten Atemzuge ebenso laut von einer anderen Macht, das Böse genannt, zu sprechen und selbst die Frage aufzuwerfen, welche von diesen beiden Mächten wohl die größere sei. Nur dem Augenschein folgend hat sie sich verpflichtet gefühlt, die Überlegenheit dem Bösen zuzugestehen, wenngleich sie auch die Hoffnung nie aufgegeben hat, daß in einem zukünftigen Himmel Gott vielleicht doch als höher stehend erfunden werden möchte. Da sie Gottes Wesen als allgütig nicht verstand, war sie außerstande, des Bösen entgegengesetztes mutmaßliches Wesen zu begreifen; und darum sind alle ihre auf unwissenschaftlicher Grundlage gezogenen Schlußfolgerungen übereinstimmend falsch gewesen.

Nun schließt doch gerade das Wort „Allerhabenheit“ das Vorhandensein sowohl von etwas Höherem als auch von etwas Gleichem aus. Auf wen anders läßt sich aber diese Bezeichnung berechtigterweise anwenden als nur auf den einen Gott, den Jesus „Geist“ nannte, und von dem er ferner sagte: „Die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“? Wenn Mary Baker Eddy uns in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“

on which Jesus built. His sublime 'summary points to the religion of Love,' she opens wide the door to the possibility of proving, not only the all-power and reality of God, who is Spirit and is good, but also the powerlessness and unreality of Spirit's suppositional opposite, matter or evil.

Jesus' entire teaching accentuated the all-power and all-presence of Spirit as well as the nothingness of matter; and there is no statement of his more familiar to the Christian Scientist than the one he made to his disciples when he told them, "It is the spirit that quickeneth; the flesh profiteth nothing: the words that I speak unto you, they are spirit, and they are life." For the adherents of Christian Science to meet the demands this statement makes,—that they shall prove this true,—is the problem with which every Christian Scientist is faced.

In "Miscellaneous Writings" (p. 179) Mrs. Eddy tells us, "We must lay aside material consciousness, and then we can perceive Truth;" and she further says, "When God revealed to me this risen Christ, this Life that knows no death, that saith, 'Because he lives, I live,' I awoke from the dream of Spirit in the flesh so far as to take the side of Spirit, and strive to cease my warfare." Ah, here is the way to prove Spirit's supremacy and the nothingness of matter!—to take the side of Spirit and to cease our warfare, to cease resistance to Spirit and its holy laws! But how great the demand! And still every Christian Scientist has pledged himself to do this.

We need not imagine it can be accomplished completely in an instant. And still the effort belongs to every instant. Always there must be the consciousness that we are on the side of Spirit; always there must be the willingness to deny and renounce the desires of the flesh. Too often we are tempted to yield to human ways and means, to human policies and methods. We think we have not yet grown beyond their ability to do something for us, that they can in some way still aid the individual or the Cause.

We may as well, however, understand first as last that Spirit alone can bring spiritual results. The human method of trying to overcome matter with matter only claims to exalt matter; it never conquers it, never tends to prove it unreal. In the same way, the attempt to triumph over self-will with self-will, to cast out one wrong with another, must always result in greater evil, not in less. On the contrary, "to take the side of Spirit," to stand unmoved before error because we know that Spirit is always supreme,—this is to advance steadily in the path upward; this will enable us to cease our warfare and gain that understanding of good which must eventually triumph over all that is false.

(S. 138) sagt: „Die Werhabenheit des Geistes war die Grundlage, auf der Jesus baute. Diese seine erhabene zusammenfassende Darstellung weist auf die Religion der Liebe hin“, dann öffnet sie weit die Tür dafür, daß es möglich ist, nicht nur die Allmacht und Wirklichkeit Gottes, der Geist und gut ist, sondern auch die Machtlosigkeit und Unwirklichkeit des mutmaßlichen Gegenteils des Geistes, der Materie oder des Bösen, zu beweisen.

Jesu gesamte Lehre betont nachdrücklich sowohl die Allmacht und Allgegenwart des Geistes als auch die Nichtsheit der Materie; und keine seiner Wahrheits-erklärungen ist dem Christlichen Wissenschaftler besser bekannt als die, die er an seine Jünger richtete: „Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben“. Den Forderungen dieser Feststellung gerecht werden—sie als wahr beweisen—ist die Aufgabe, vor die sich jeder Anhänger der Christlichen Wissenschaft gestellt sieht.

In *Miscellaneous Writings* (S. 179) sagt uns Mrs. Eddy: „Wir müssen das materielle Bewußtsein ablegen, und dann können wir die Wahrheit erkennen“; und ferner sagt sie: „Als Gott mir diesen auferstandenen Christus offenbarte, dieses Leben, das keinen Tod kennt, das da sagt: ‚Weil er lebt, lebe ich‘, da erwachte ich aus dem Traum, daß Geist dem Fleisch innewohnt, so weit, daß ich mich auf die Seite des Geistes stellte und mich bemühte, mein Kämpfen aufzugeben“. Ja, das ist der Weg, die Werhabenheit des Geistes und die Nichtsheit der Materie zu beweisen!—uns auf die Seite des Geistes zu stellen und unser Kämpfen, das Widerstreben gegen Geist und seine heiligen Gesetze, aufzugeben! Doch welch' große Forderung! Und dennoch hat sich jeder Christliche Wissenschaftler verpflichtet, ihr nachzukommen.

Wir brauchen uns nicht einzubilden, daß es in einem Augenblick ganz vollbracht werden kann. Trotzdem darf es keinen Augenblick ohne ernstes Bemühen geben. Wir müssen uns beständig bewußt sein, daß wir auf der Seite des Geistes sind; wir müssen beständig den Begierden des Fleisches bereitwillig absagen und auf sie verzichten. Nur zu oft werden wir versucht, menschliche Wege zu gehen und menschliche Mittel anzuwenden, uns auf menschliche Klugheit zu verlassen und nach menschlichen Verfahren vorzugehen. Wir glauben, daß wir all' diesen vermeintlichen Notwendigkeiten noch nicht entwachsen sind, und daß sie dem einzelnen oder unserer großen Sache irgendwie noch helfen können.

Wir können jedoch ebenso gut jetzt ein für allemal verstehen lernen, daß Geist allein geistige Ergebnisse bringen kann. Das menschliche Verfahren, Materie mit Materie überwinden zu wollen, zielt doch nur dahin, die Materie höher zu erheben. Es überwindet sie nie, es neigt nie dahin, sie als unwirklich zu beweisen. So muß denn auch der Versuch, über Eigensinn mit Eigensinn zu triumphieren, e i n Übel mit einem anderen auszutreiben, stets zu einem größeren, nicht einem kleineren Übel führen. Wenn wir uns dagegen „auf die Seite des Geistes . . . stellen“, dem Irrtum unentwegt entgegentreten, weil wir wissen, daß Geist immer allerhaben ist, dann rücken wir auf unserem Pfade stetig vor. Dies befähigt uns, unser Kämpfen aufzugeben und das Verständnis des Guten zu erlangen, das schließlich den Sieg über alles Falsche davon tragen wird.

The prophet declared, "Not by might, nor by power, but by my spirit, saith the Lord." And how precious the privilege of awakening to the opportunity and possibility of proving this supremacy of Spirit! In "Retrospection and Introspection" (p. 28) our beloved Leader again points the way, when she says: "Our reliance upon material things must be transferred to a perception of and dependence on spiritual things. For Spirit to be supreme in demonstration, it must be supreme in our affections, and we must be clad with divine power." Herein is to be found the "religion of Love" which Jesus lived.

Then let us remember that any spiritual desire, any spiritual thought, is mightier than any claim of evil, however it may try to magnify itself. The former belongs to the God who is All; the latter is the nothingness of nothing! Thus, with Spirit "supreme in our affections" we shall press patiently, perseveringly on, until we, too, shall have proved that "the flesh profiteth nothing," because the words of Christ Jesus will have become to us "spirit" and "life."

ELLA W. HOAG.

## Reality

**T**HE teaching of Christian Science with regard to reality is simple; and yet, it is profound. It is likewise revolutionary in its nature, upsetting the most cherished theories of the so-called human mind. Indeed, every erroneous belief entertained by mortals will have to give way before the facts of reality as taught by Christian Science, which bases all its reasoning on the declaration of truth to be found in Isaiah: "I am the first, and I am the last; and beside me there is no God." Or, as Mrs. Eddy states in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 275): "To grasp the reality and order of being in its Science, you must begin by reckoning God as the divine Principle of all that really is."

Christian Science, then, assumes the spiritual fact that God is the divine Principle of all reality. On beginning the study of divine Science one must endeavor to grasp this truth, and proceed from it, as foundational, in order to gain an understanding of the divine nature. As this understanding is obtained he will be able readily to distinguish between the real and the unreal in his thinking, rejecting the latter and holding fast to the former. To some, the teachings of Christian Science may appear almost incomprehensible at first; for, think how men have been taught to believe that matter and material phenomena, evil and its train of suffering, are among the most real things in existence. Every member of the human race has endured the afflictions of evil, either as

Der Prophet erklärte: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth“. Und wie köstlich ist das Vorrecht, zu der stets gegenwärtigen Gelegenheit und Möglichkeit, die Allerhabenheit des Geistes zu beweisen, zu erwachen! In Retrospection and Introspection (S. 28) zeigt unsere geliebte Führerin abermals den Weg, indem sie sagt: „Unser Verlaß auf materielle Dinge muß in ein Erkennen geistiger Dinge und ein Vertrauen auf diese verwandelt werden. Denn wenn Geist in der Demonstration allerhaben sein soll, muß er in unserem Begehren und Streben allerhaben sein, und wir müssen mit geistiger Kraft ausgestattet sein“. Daran wird die „Religion der Liebe“ erkannt, die Jesus lebte.

Laßt uns also eingedenk bleiben, daß jedes geistige Verlangen, jeder geistige Gedanke, mächtiger ist als irgend ein Anspruch des Bösen, wie sehr sich dieser auch aufblähen mag. Jenes gehört Gott an, der Alles ist; dieses ist die Nichtsheit von nichts! Auf diese Weise, daß Geist „in unserem Begehren und Streben allerhaben“ ist, werden wir geduldig und ausdauernd vorwärts dringen können, bis auch wir werden bewiesen haben, daß „das Fleisch nichts nütze“ ist, weil die Worte Christi Jesu werden für uns „Geist“ und „Leben“ geworden sein.

Ellen W. Hoag.

## Wirklichkeit

Die Lehre der Christlichen Wissenschaft über die Wirklichkeit ist einfach, und dennoch ist sie sehr tiefgründig. Sie ist gleicherweise in ihrem Wesen umwälzend, indem sie selbst die dem sogenannten menschlichen Gemüt am allermeisten lieb gewordenen Ansichten umwirft. In der Tat wird schließlich jede irrige Annahme der Sterblichen den Tatsachen der Wirklichkeit weichen müssen, der Wirklichkeit, wie sie die Christliche Wissenschaft lehrt, die alle ihre Schlußfolgerungen auf der Grundlage der Wahrheitserklärung des Jesaja zieht: „Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott“. Oder, wie Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 275) feststellt: „Um die Wirklichkeit und Ordnung des Seins in ihrer Wissenschaft zu erfassen, mußt du damit anfangen, Gott als das göttliche Prinzip alles Wirklichen anzusehen“.

Die Christliche Wissenschaft setzt also die geistige Tatsache als wahr voraus, daß Gott das göttliche Prinzip aller Wirklichkeit ist. Um ein Verständnis des göttlichen Wesens zu erlangen, muß man sich beim Beginn des Erforschens der göttlichen Wissenschaft bemühen, diese Wahrheit zu erfassen, und von ihr als der einzigen Grundlage ausgehen. Dieses Verständnis wird einen befähigen, im eigenen Denken sofort zwischen dem Wirklichen und dem Unwirklichen zu unterscheiden, dieses zurückzuweisen und an jenem festzuhalten. Manchen kommt die Christliche Wissenschaft anfangs fast unbegreiflich vor; denn man denke bloß daran, wie eindringlich die Menschen gelehrt worden sind, daß die Materie und materielle Erscheinungsformen—das Böse und sein Gefolge von Leiden—zu den wirklichsten Dingen des Daseins gehören. Es gibt keinen Menschen, der nicht die vom Bösen verursachten Trübsale, entweder Krankheit oder Sünde, ausgestanden

sickness or sin, and knows how real they appear to be; and every one knows how real seems the so-called material world, with its changing aspects, its sunshine and its storm, its seasons varying from the verdant freshness of spring to the inertness of winter. Are we to take all these and, along with summer's richness of color and variety of form and autumn's wealth of fruition, label them unreal? Every material object, every material phenomenon, is but an externalized belief of so-called mortal mind. When, however, these are beautiful to behold, when they typify spiritual reality, we do not spurn them or deride them; rather, do we greatly rejoice in the promise they prophetically show forth of the perfection of spiritual reality itself. Yet, reality is ever spiritual; never material.

There are certain tests which may be readily applied when one is in doubt as to reality. One may ask for example, Is the thought which is presented good, harmonious, enduring? Take the belief of disease, and apply this simple test. Is disease good? Who will say that it is? Does not every one desire to be rid of it? Is disease harmonious? It is the very reverse: it is an inharmonious condition. Is it enduring? Nobody believes it to be so; every sick person wishes to be well, and strives to be well. And, moreover, disease is being constantly healed. Our Leader writes in *Science and Health* (p. 472): "All reality is in God and His creation, harmonious and eternal. That which He creates is good, and He makes all that is made." Then she goes on to state the truth about unreality, "Therefore the only reality of sin, sickness, or death is the awful fact that unrealities seem real to human, erring belief, until God strips off their disguise. They are not true, because they are not of God."

What a relief it is to one suffering from disease or sin to know that neither is true nor real, because God, who is infinitely good, did not and could not create it! Not infrequently the understanding of this truth has healed a malady at once; and not a few remain sick and sinful because they believe that in some incomprehensible way God has caused them to sin and suffer for some inscrutable purpose; whereas, instead, it is their false beliefs about God, about reality, which have bound them. But let the destruction of the false beliefs take place; then the bonds are severed, and they are free. And when the erroneous belief that disease and sin are real yields to Truth, there begins the spiritualization of self,—the ultimate goal of all Christian effort.

How real God becomes to men through Christian Science! How everlastingly true do the words of John become when Christian Science

hätte, und der nicht wüßte, wie wirklich sie einem vorkommen; und jeder weiß, wie wirklich die sogenannte materielle Welt mit ihren wechselnden Schauspielen, ihrem Sonnenschein und ihren Stürmen, ihren von der belebenden Frische des Frühlings bis zu der Erstorbenheit des Winters sich wandelnden Jahreszeiten, zu sein scheint. Und sollen wir das alles, zusammen mit dem Farbenreichtum und der Formenmannigfaltigkeit des Sommers und dem Erntesegen des Herbstes, als unwirklich erklären? Jeder materielle Gegenstand, jede materielle Erscheinungsform ist nur eine veräußerlichte, das heißt der sterblichen Wahrnehmung zugänglich gemachte Annahme des sogenannten sterblichen Gemüths. Wenn solche Wahrnehmungen jedoch als schön empfunden werden, wenn sie die geistige Wirklichkeit versinnbildlichen, dann verschmähen oder verspotten wir sie nicht; vielmehr sind wir hoch erfreut über die Verheißung, die sie von der Vollkommenheit der geistigen Wirklichkeit selbst ahnungsvoll verkündigen. Aber die Wirklichkeit ist immer geistig, niemals materiell.

Es gibt gewisse Proben, die man sofort anwenden kann, wenn man über die Wirklichkeit im Zweifel ist. Als eine solche Probe erweist sich zum Beispiel die Frage: Ist ein Gedanke, der einem kommt, gut, harmonisch, dauernder Art? Man wende diese einfache Probe auf die Annahme von Krankheit an. Ist Krankheit etwas Gutes? Wer möchte behaupten, daß dies der Fall ist? Wünscht sie nicht jedermann los zu sein? Ist Krankheit harmonisch? Sie ist gerade das Gegenteil; sie ist ein unharmonischer Zustand. Ist sie dauernder Natur? Niemand hält sie dafür; jeder Kranke möchte gesund sein und bemüht sich, gesund zu werden. Ja, noch mehr,—Krankheit wird fortwährend geheilt. Unsere Führerin schreibt in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 472): „Alle Wirklichkeit ruht in Gott und Seiner Schöpfung und ist harmonisch und ewig. Was Er schafft, ist gut, und Er macht alles, was gemacht ist“. Dann fährt sie fort, die Wahrheit über die Unwirklichkeit festzustellen, indem sie erklärt: „Daher ist die einzige Wirklichkeit von Sünde, Krankheit und Tod die schreckliche Tatsache, daß der menschlichen, irdenden Annahme Unwirklichkeiten wirklich scheinen, bis Gott ihnen ihre Maske abnimmt. Sie sind nicht wahr, weil sie nicht aus Gott sind“.

Welche Erleichterung ist es für den, der an Krankheit oder Sünde leidet, zu wissen, daß beide weder wahr noch wirklich sind, weil Gott, der das unendliche Gute ist, sie nicht erschaffen hat und nicht erschaffen konnte! Nicht selten hat das Verständnis dieser Wahrheit einen Krankheitszustand augenblicklich geheilt; und nicht wenige bleiben krank und sündhaft, weil sie glauben, Gott habe sie auf unbegreifliche Weise veranlaßt, zu sündigen und zu einem unerforschlichen Zweck zu leiden, während es doch allein ihre falschen Annahmen über Gott, über die Wirklichkeit sind, die sie gefesselt haben. Wenn aber die falschen Annahmen zerstört werden, dann zerreißen die Fesseln, und die Gebundenen sind frei. Und wenn die irrige Annahme, Krankheit und Sünde seien wirklich, der Wahrheit weicht, dann beginnt die Bergeistigung des Selbst,—das Endziel jedes christlichen Strebens.

Wie klar doch Gottes Wirklichkeit den Menschen durch die Christliche Wissenschaft wird! Wenn uns die Christliche Wissenschaft Gottes wirkliches Wesen

reveals God's real being to us: "I am Alpha and Omega, the beginning and the ending, saith the Lord, which is, and which was, and which is to come, the Almighty"! God is infinite; hence, God is ever present. That is to say, reality is ever present, absolutely harmoniously expressed. The opposite of reality, unreality,—disease, sin, mortality,—claims to be present; but Christian Science, true to God, denies either presence or power to every claim of unreality. Spiritual understanding enables mankind to annul those false claims, and to triumph over them. It is the privilege of Christian Scientists, those who know something of reality—of God and His creation—to demonstrate their knowledge in the destruction of the supposititious unreal.

DUNCAN SINCLAIR.

### Notice

#### New Small Pocket Editions of Mrs. Eddy's Shorter Writings

The Publishers of Mrs. Eddy's Works announce the publication of our Leader's shorter writings in new small pocket editions,  $3\frac{3}{4} \times 5\frac{1}{8}$  inches in size, with marginal line numbers as in the textbook.

This new series of books consists of five volumes, as follows:—

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God.

Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902.

Rudimental Divine Science, and No and Yes.

Retrospection and Introspection.

Pulpit and Press.

The new books are attractively bound in black cloth, stamped in gold, with round corners and gray edges: single copy, 50 cents; six or more, each 45 cents; postage paid. Also in black morocco, limp, round corners, gilt edges: single copy, \$1.75; six or more, each \$1.60; postage paid. The quantity rate applies only to orders for six or more copies of a title in one style of binding. Orders and remittances should be sent to HARRY I. HUNT, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Testimonies

Good testimonies from those healed by Christian Science are always welcomed for consideration by the Editors. They should be written legibly; and the addresses given should be complete; also the source of all quotations should be given. Women should use the title "Miss" or "Mrs.," and married women should sign their own names in full, instead of the names of their husbands.

Testimonies should be verified by three members of a Christian Science church, preferably The Mother Church, including the clerk or some other officer of a local church, who has either witnessed the healing or can vouch for the integrity of the testifier. In the verification of testimonies by a church officer the title of the office should be given.

Compliance with the foregoing will greatly facilitate the work of the Editorial Department.

Correspondence relating to testimonies should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

offenbart, wie unsterblich wahr werden uns dann doch die Worte des Johannes: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige“! Gott ist unendlich; daher ist Er immer gegenwärtig. Das heißt, Wirklichkeit ist immer gegenwärtig, sie wird durch nichts gehindert, sich harmonisch auszudrücken. Das Gegenteil von Wirklichkeit, Unwirklichkeit—Krankheit, Sünde, Sterblichkeit—, erhebt den Anspruch, gegenwärtig zu sein; aber die Christliche Wissenschaft, die Gott getreu ist, spricht jedem Anspruch der Unwirklichkeit sowohl Gegenwart als auch Macht ab. Das geistige Verständnis befähigt die Menschheit, diese falschen Ansprüche zu vernichten und über sie zu frohlocken. Es ist das Vorrecht der Christlichen Wissenschaftler, daß sie, die von der Wirklichkeit—von Gott und Seiner Schöpfung—wissen, dieses Wissen in der Zerstörung des mutmaßlichen Unwirklichen demonstrieren.

Duncan Sinclair.

## Bekanntmachung

Neue kleine Taschenausgabe der kürzeren Schriften Mrs. Ebbys

Die Verleger der Werke Mrs. Ebbys kündigen das Erscheinen einer neuen kleinen Taschenausgabe der kürzeren Schriften unserer Führerin an. Diese Ausgabe, in der die Zeilen wie im Lehrbuch numeriert sind, erhält das Format 9 ½ x 13 cm.

Sie umfaßt folgende fünf Bändchen:

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God  
 Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902  
 Rudimental Divine Science, and No and Yes  
 Retrospection and Introspection  
 Pulpit and Press

Die neuen Bücher, hübsch in schwarze Leinwand gebunden, mit Titelaufdruck in Gold-  
 Lettern, runden Ecken und grauem Schnitt, kosten portofrei: einzeln 50 Cents, sechs oder mehr  
 Exemplare je 45 Cents; dieselbe Ausgabe in weichem Saffianeinband mit runden Ecken und  
 Goldschnitt portofrei: einzeln \$1.75, sechs oder mehr Exemplare je \$1.60. Diese Preis-  
 ermäßigung gilt nur für Bestellungen auf e i n e Art des Einbands allein, nicht auch dann,  
 wenn sich die Anzahl „sechs oder mehr“ durch Zusammenrechnen von Bestellungen auf beide  
 Einbandarten ergibt. Bestellungen sowie Geldsendungen richte man gefälligst an **G a r r y J.**  
**S u n t**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts,  
 U. S. A.

## Zeugnisse

Gute Zeugnisse von Personen, die durch die Christliche Wissenschaft geheilt wurden, sind  
 zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Sie sollten leserlich geschrieben und mit  
 vollständigen Adressen versehen, und bei allen Zitaten sollte die Quelle angegeben sein. Frauen  
 sollten ihrem Namen „Frau“ oder „Fräulein“ voransetzen. Verheiratete Frauen sollten mit  
 ihrem eigenen vollen Namen unterzeichnen statt mit dem ihrer Ehegatten.

Die Zeugnisse müssen von drei Mitgliedern Der Mutter-Kirche oder einer Zweig-Kirche  
 unterzeichnet sein, von denen eines der Schriftführer oder ein anderer Beamter einer Zweig-  
 Kirche ist, der entweder die Heilung selbst beobachtet hat oder für die Rechtfchaffenheit des  
 Zeugnisausstellers einstehen kann. Wenn ein Kirchenbeamter das Zeugnis gegenzeichnet, so  
 sollte er sein Amt angeben.

Die Befolgung dieser Regeln wird die Arbeit der Redaktion sehr erleichtern.

Briefe, die sich auf Zeugnisse beziehen, sollten nicht an Einzelpersonen gerichtet werden,  
 sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing  
 Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS.

Words are totally inadequate to express my gratitude to God for the many blessings Christian Science has brought to me. Since 1914 I had suffered from what medical science had pronounced an incurable malady,—locomotor ataxia. Material remedies were resorted to, but I gradually became worse. After about twelve months my condition became so bad that it was almost impossible for me to retain any food, and it was with great difficulty that I was able to attend to my work. After taking many drugs, I resorted to hypodermic injections. At last my physician had to tell me there was no hope of a cure, but that life might be prolonged by the continual use of drugs. In 1918 my work took me to another town, and my case was handed over to a doctor who resided there. He continued to treat me in a similar manner, but my condition did not improve. I was in a state of misery, and life was very unpromising. Soon after this I was forced to go to bed with an attack of neuritis, accompanied by an attack of enteritis; and it was at this period that Christian Science entered into my life.

It seemed that man's extremity was God's opportunity. A friend called at the house and left two copies of the *Christian Science Sentinel*. I read them thoughtfully, and while reading I began to realize for the first time that God is infinite Love, omnipresent. This changed my thoughts concerning my relationship to God, and from this time all depression left me. I became happier than I had been for years. A few days later our friend lent me a copy of the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy. I read it with an open thought; and in reading the chapter entitled "Prayer" I realized I had found what I really wanted, and that I was getting better. I decided to give up all material remedies from that time. Soon afterwards I sought the help of a Christian Science practitioner, and for some time I received absent treatment, with the result that I made wonderful progress.

I am grateful to say that my healing is permanent. It is now nearly four years since this great truth was brought to me; and my gratitude cannot be adequately expressed. For some time it has been my privilege to attend the Sunday services and Wednesday evening testimony meetings, which are proving a great help to me; and I am grateful for the spiritual enlightenment and understanding which I

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlagshaus aufbewahrt.—Die Redaktion.

Worte sind völlig unzulänglich um meine Dankbarkeit gegen Gott auszudrücken für die vielen Segnungen, die mir durch die Christliche Wissenschaft zuteil geworden sind. Ich hatte seit 1914 an einer Krankheit gelitten, die von den Ärzten für unheilbar erklärt wurde,—an Rückenmarksdarre. Trotz der Anwendung materieller Mittel verschlimmerte sich mein Zustand fortwährend. Nach ungefähr einem Jahre konnte ich fast keine Nahrung mehr bei mir behalten und meiner Arbeit nur noch mit großer Mühe nachgehen. Nachdem ich allerlei Arzneien angewandt hatte, versuchte ich es mit Hauteinspritzungen. Mein Arzt mußte mir schließlich erklären, daß keine Hoffnung auf Genesung mehr vorhanden sei, mein Leben jedoch durch ununterbrochenen Gebrauch von Arzneien verlängert werden könnte. Im Jahre 1918 mußte ich meiner Arbeit wegen in eine andere Stadt ziehen; und mein Fall wurde einem dortigen Arzt übergeben; aber auch bei der besonderen Behandlungsweise dieses Arztes besserte sich mein Zustand nicht. Ich fühlte mich sehr elend, und meine Lebensaussichten waren trostlos. Bald darauf mußte ich wegen eines Anfalls von Nerven- und Darmentzündung das Bett hüten. Zu dieser Zeit kam die Christliche Wissenschaft in mein Leben.

Es schien, daß, als die Not am größten, Gottes Hilfe am nächsten war. Ein Freund besuchte uns und brachte zwei Hefte des Christian Science Sentinel mit. Während ich sie nachdenkend durchlas, wurde es mir zum erstenmal klar, daß Gott, die unendliche Liebe, allgegenwärtig ist. Das änderte mein Denken über meine Beziehung zu Gott, und von da an wich aller Kummer von mir. Ich wurde froher, als ich es seit Jahren gewesen war. Einige Tage später ließ mir unser Freund das christlich-wissenschaftliche Lehrbuch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy. Ich las es mit offenem Gemüt, und beim Lesen des Kapitels „Gebet“ wurde es mir gegenwärtig, daß ich das gefunden hatte, wonach mich wirklich verlangte, und daß es mit mir der Besserung entgegen ging. Ich entschloß mich, von nun an keine materiellen Mittel mehr anzuwenden. Bald darauf bat ich einen Vertreter der Christlichen Wissenschaft um Hilfe. Ich wurde eine Zeitlang abwesend behandelt und machte wunderbare Fortschritte.

Ich bin dankbar, sagen zu können, daß meine Heilung von Dauer war. Es sind nun beinahe vier Jahre her, seit mir diese große Wahrheit gebracht wurde; und Worte reichen nicht aus, meiner Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Seit einiger Zeit habe ich nun auch die segensreiche Gelegenheit, die Sonntags-Gottesdienste zu besuchen und die Heilungszeugnisse in den Mittwochabend-Versammlungen zu hören, die sich mir als sehr hilfreich erwiesen haben. Ich bin dankbar für die geistige Erleuchtung und das Verständnis, das ich durch das Forschen im

have received through the study of the textbook. I am indeed grateful to God and to our Leader, Mrs. Eddy; also to the practitioner who so lovingly helped me. This testimony is given with the earnest desire that it will help others, as I have been helped.

DAVID J. JONES, Durban, Natal, South Africa.

I should also like to express my gratitude to God for my husband's healing and for the blessings we daily receive through Christian Science; also to our Leader, Mrs. Eddy; and to the practitioner for the loving help given my husband when he was in great need.

(Mrs.) M. A. JONES.

[Original testimony in French]

It is with a deep feeling of gratitude to God that I wish to testify as follows. Our baby, two years and a half old, leaned out of a window and fell in the open from the third story. In his fall, he struck a cornice and rebounded on to the railing of the balcony of the second story, and then on to the sidewalk. The poor child, picked up with a fractured skull, was taken immediately to the infirmary; but seeing the grave nature of the case, the doctor preferred to have him removed to the neighboring town, where, after consultation, the physicians declared the case hopeless.

My brother, who lived in Lausanne, and who had been told immediately of the accident, had the happy inspiration of proposing Christian Science. Not being able to leave my child, I begged him to find a practitioner. The practitioner gave immediate absent treatment, also comforted my brother by assuring him of divine Mind's omnipotence. My brother came to see me at the hospital to reassure me and impart confidence in the treatment, which had been given an hour before. The doctor, who had left us with very little hope, the next morning suggested that by trepanation he might be able to relieve the child. The first night my husband and I became more calm. The morning of the second day, the little one took some food and even asked for grapes. During the day he was radiographed; and the doctor said the top of the skull was sunken and there was a deep wound besides.

In the meantime we rejected the thought of the trepanation, and Christian Science treatment was continued. The fever disappeared, little by little; and the child drank, in one night, a quart of milk. On the sixth day, he expressed his desire to go home, and I felt that wisdom spoke by the mouth of the child. So, on the advice of the practitioner, we took him home that same day, in spite of the disapproval of

Lehrbuch gewonnen habe. Ich bin Gott und unserer Führerin, Mrs. Eddy, sowie auch dem Vertreter aufrichtig dankbar, der mir so liebevoll geholfen hat. Ich lege dieses Zeugnis mit dem aufrichtigen Wunsche ab, daß es anderen ebenso helfen möge, wie mir geholfen worden ist.

David J. Jones, Durban, Natal, Süd-Afrika.

Auch ich möchte gerne meiner Dankbarkeit zu Gott Ausdruck geben für die Heilung meines Gatten und für die Segnungen, die uns täglich durch die Christliche Wissenschaft zuteil werden. Auch unserer Führerin, Mary Baker Eddy, möchte ich danken, sowie dem Vertreter für seine liebevolle Hilfe, die er meinem Mann leistete, als er ihrer so dringend bedurfte. (Frau) M. J. Jones.

[Original-Zeugnis in französischer Sprache]

Mit einem Gefühl tiefer Dankbarkeit gegen Gott möchte ich folgendes Zeugnis ablegen. Unser zweiundeinhalbjähriges Kind beugte sich aus dem Fenster und fiel vom dritten Stockwerk hinunter. Beim Fallen schlug es an einem Gesims auf und wurde von da an das Balkongeländer des zweiten Stockwerks geschleudert, von wo es auf den Gehweg hinunterstürzte. Man brachte das arme Kind, das mit einem Schädelbruch aufgehoben wurde, unverzüglich ins Krankenhaus. Als der Arzt sah, wie schlimm es mit ihm stand, zog er vor, das Kind nach der nächsten Stadt bringen zu lassen, wo die Ärzte nach einer Beratung den Fall für hoffnungslos erklärten.

Mein in Lausanne wohnender Bruder, der sogleich von dem Unfall benachrichtigt wurde, kam auf den glücklichen Gedanken, mich auf die Christliche Wissenschaft aufmerksam zu machen. Da ich das Kind nicht allein lassen konnte, bat ich ihn, zu einer Vertreterin zu gehen. Diese fing sofort an, das Kind in Abwesenheit zu behandeln und tröstete meinen Bruder mit der Versicherung von der Mächtigkeit des göttlichen Gemüts. Mein Bruder besuchte mich im Krankenhaus, um mich zu ermutigen, in die Behandlung, die vor einer Stunde gegeben wurde, Vertrauen zu haben. Der Arzt, der uns sehr wenig Hoffnung gemacht hatte, meinte am nächsten Morgen, dem Kinde durch eine Schädelbohrung wohl Erleichterung verschaffen zu können. In der ersten Nacht wurden wir, mein Mann und ich, ruhiger. Am Morgen des zweiten Tages nahm das Kind Nahrung zu sich und hat sogar um Trauben. Während des Tages wurde eine Röntgen-Aufnahme gemacht. Der Arzt sagte, der Schädel wäre eingedrückt, und außerdem wäre eine tiefe Wunde vorhanden.

Wir hatten unterdessen die Schädelbohrung abgelehnt, und es wurde mit der christlich-wissenschaftlichen Behandlung fortgeföhrt. Das Fieber verschwand nach und nach, und das Kind trank in einer Nacht einen Liter Milch. Am sechsten Tag äußerte es den Wunsch, nach Hause zu gehen, und ich hatte das Gefühl, daß Weisheit durch das Kind spreche. Auf den Rat der Vertreterin brachte ich es dann an demselben Tage trotz des Widerstandes der Ärzte und Krankenpflegerinnen

the doctor and nurses. The trip was made in excellent condition; and on the night of our return home, the child's eyes opened for the first time. In the morning he recognized the members of the family. The practitioner kept on with her work, and great improvement was constantly evidenced. Twelve days after the accident, the child was sitting up at the table for his meals and was playing as before.

Many people expressed their surprise that such a serious accident had no permanently evil results. Through this terrible trial the power and the love of our ever present Father-Mother God was revealed and proved to us; we had never known Him until then. It is from the depth of my heart that I thank God for having led me to the truth; and I am also very grateful to all the friends who gave us such proofs of devotion and affection. Our eyes are now open to a new horizon of peace, support, confidence, and gratitude to God,—open to His precious love, which Mrs. Eddy pointed out to us in the Word of God and manifested by her example.

(Mrs.) MARGUERITE JAYET, Nyon, Vaud, Switzerland.

With deepest gratitude to God and to Mary Baker Eddy for the help received through Christian Science, I give this testimony to prove that God is a present help in time of need.

About five years ago our grandson, then two years old, was stricken with a disease which the medical profession claimed to be incurable—infantile paralysis. The little boy was ordered to be taken to a hospital and placed under a physician's care. His mother being ill at the time, my wife and I decided to take the child to our own home, after which we immediately called a Christian Science practitioner, who took up the work for him at once.

In the beginning the healing seemed slow, on account of the great amount of fear to be overcome. About three o'clock one morning, the little boy had a sinking spell, and it looked as though we should have to part with him. He was unconscious, and could not be aroused from the stupor he was in. I immediately telephoned to the practitioner, and she answered with these encouraging words: "Do not let fear overcome you; cling to God and know that God is his Life and your strength. Take the Bible and turn to Isaiah, forty-first chapter, tenth verse, which reads: 'Fear thou not; for I am with thee: be not dismayed; for I am thy God: I will strengthen thee; yea, I will help thee; yea, I will uphold thee with the right hand of my righteousness.'" I kept reading this verse aloud; and in about ten minutes the little boy awakened, and asked for a drink of water. All was harmonious;

nach Hause. Die Reise ging ausgezeichnet vor sich; und am Abend nach unserer Rückkehr tat das Kind zum erstenmal die Augen auf. Am nächsten Morgen erkannte es uns wieder. Die Vertreterin fuhr mit der Behandlung fort, und die Besserung ging zusehends vor sich. Zwölf Tage nach dem Unfall saß das Kind mit uns am Tisch beim Essen; auch spielte es wie früher.

Viele Leute gaben ihrer Bewunderung darüber Ausdruck, daß dieser schwere Unfall keine dauernden schlimmen Folgen hinterlassen hatte. Durch diese schreckliche Erfahrung ist uns die Macht und die Liebe unseres immer gegenwärtigen Vater-Mutter Gottes geoffenbart und bewiesen worden; bis dahin hatten wir Ihn nicht gekannt. Aus der Tiefe meines Herzens danke ich Gott, daß Er mich zu der Wahrheit geführt hat. Auch allen Freunden, die uns solche Beweise der Liebe und Hingebung gegeben haben, bin ich sehr dankbar. Unsere Augen sind nun geöffnet für einen neuen Ausblick des Friedens, der Sicherheit, des Vertrauens und der Dankbarkeit gegen Gott. Wir erkennen nun Seine köstliche Liebe, die uns Mrs. Eddy im Wort Gottes zeigte und durch ihr Beispiel bekundete.

(Frau) Marguerite Fayet, Non, St. Waadt, Schweiz.

Mit tiefster Dankbarkeit gegen Gott und Mary Baker Eddy für die Hilfe, die mir durch die Christliche Wissenschaft zuteil geworden ist, möchte ich dieses Zeugnis ablegen um zu beweisen, daß Gott eine gegenwärtige Hilfe in Zeiten der Not ist.

Vor ungefähr fünf Jahren erkrankte unser damals zweijähriger Enkel an einem Leiden, das von den Ärzten als unheilbar erklärt wurde,—an Kinderlähmung. Der kleine Junge sollte ins Krankenhaus gebracht und ärztlich behandelt werden. Da seine Mutter damals selbst krank war, entschlossen wir uns, meine Frau und ich, das Kind zu uns in unser Heim zu nehmen. Wir wandten uns unmittelbar an eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft, die sofort für das Kind zu arbeiten anfang.

Die Heilung schien sich anfangs wegen der großen Furcht, die überwunden werden mußte, nur langsam zu vollziehen. Eines Morgens etwa um drei Uhr verfiel das Kind in Ohnmacht; und es schien, als ob wir uns von ihm trennen müßten. Es war völlig bewußtlos und konnte nicht aus diesem Zustand aufgerüttelt werden. Ich telephonierte sogleich der Vertreterin, die mir mit den ermutigenden Worten antwortete: „Lassen Sie die Furcht nicht Ihrer Herr werden; halten Sie fest an Gott und wissen Sie, daß Gott des Kindes Leben und Ihre Kraft ist. Lesen Sie in der Bibel den zehnten Vers im einundvierzigsten Kapitel des Buchs Jesaja, der lautet: ‚Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit‘“. Ich las den Vers mehrere Male laut; und nach etwa zehn Minuten erwachte das Kind und verlangte nach Wasser.

and from that time on he kept improving. While the physicians claimed that he would never be able to walk, he is to-day going to the public school, attending the Christian Science Sunday School, and is as well and active as any normal child of his age.

I am grateful for the healing truth, which the study and understanding of Christian Science have given to me. The most pleasant daily thought that comes to me is given in a verse written by our revered Leader, Mrs. Eddy, which reads as follows (Poems, p. 13):—

“My prayer, some daily good to do  
To Thine, for Thee;  
An offering pure of Love, whereto  
God leadeth me.”

PAUL J. WALTHER, Lakewood, Ohio.

[Original testimony in German]

For years I was a sufferer from a terrible nervous trouble, which manifested itself in insomnia, melancholy, and great restlessness of mind and body. I had been under the care of several specialists. The trouble would seem to disappear for a few weeks, only to return again. My mother had passed on with this disease, and I believed I should have the same fate. I was, consequently, greatly tormented by fear, especially at night. I was in this mental condition when an acquaintance, who had also been healed of a severe trouble resulting from the war, showed me the way to Truth, Christ. I went to a Christian Science practitioner, and asked her to help me in my unhappy suffering. This lady gave me a copy of “Science and Health with Key to the Scriptures” by Mary Baker Eddy, helped me in every way possible, and explained the teaching to me; so that after eight visits I was completely healed. With a grateful, happy heart I wish to tell all my fellow-men of this healing.

(Mrs.) MARIE BOYE, Altwiedenthal bei Harburg, Germany.

It is with the greatest pleasure that I endeavor to express in words the gratitude I feel for Christian Science. Returning from German East Africa in the year 1918, physically broken, having suffered from malaria and dysentery, I became acquainted with Christian Science at the Christian Science Reading Room for Soldiers in Bedford, where I was stationed. The textbook, “Science and Health with Key to the Scriptures” by Mary Baker Eddy, interested me intensely, and I read it through twice, afterwards commencing a study of the Bible. The result was wonderful. It was like walking out of darkness

Alles war harmonisch; und von dieser Zeit an besserte sich sein Zustand ständig. Obwohl die Ärzte behaupteten, er würde nie gehen können, geht er jetzt in die öffentliche Schule, besucht die christlich-wissenschaftliche Sonntagschule und ist so gesund und lebhaft wie jedes andere gesunde Kind seines Alters.

Ich bin dankbar für die heilende Wahrheit, die mir das Erforschen und das dadurch erlangte Verständnis der Christlichen Wissenschaft gebracht hat. Der froheste Gedanke, der täglich mein Bewußtsein erfüllt, ist ausgedrückt in einem Vers unserer verehrten Führerin, Mary Baker Eddy, der lautet (Poems, S. 13):

„Daß täglich mich nur Gutes tun  
Den Dein'n, für Dich;  
Daß rein das Liebesopfer sei,  
Gott führe mich“.

Paul J. Walther, Lakewood, Ohio, U. S. A.

Jahrelang litt ich an einem schrecklichen Nervenleiden, das sich in Schlaflosigkeit, Schweißausbrüche und furchtbarer Unruhe im Gemüt und Körper äußerte. Ich bin von verschiedenen Spezialärzten behandelt worden. Das Leiden schien auch auf einige Wochen zu verschwinden, aber bald war es wieder da. Meine Mutter war an diesem furchtbaren Leiden zu Grunde gegangen und ich glaubte, daß es mir ebenso gehen würde, so daß mich eine schreckliche Furcht plagte, besonders des Nachts. In diesem Gemütszustande zeigte mir ein bekannter Herr, der ebenfalls von einem schweren Leiden, das er sich im Kriege zugezogen hatte, geheilt worden war, den Weg zur Wahrheit, Christus. Ich ging nun zu einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft und bat sie, mir doch in meinem unglücklichen Leiden zu helfen. Die Vertreterin gab mir dann das Lehrbuch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy. Sie leistete mir in jeder Weise Hilfe und gab mir Aufklärung, so daß ich nach dem achten Besuch bei ihr vollkommen geheilt war. Mit dankbarem, glücklichem Herzen möchte ich dieses allen meinen Mitmenschen mitteilen.

(Frau) Marie Boye, Altwiedenthal bei Harburg, Deutschland.

Mit größter Freude bemühe ich mich, meine Dankbarkeit für die Christliche Wissenschaft in Worten auszudrücken. Als ich, infolge von Malaria und Ruhr körperlich völlig zusammengebrochen, 1918 aus Deutsch-Ostafrika zurückkam, wurde ich im Lazarett der Christlichen Wissenschaft für Soldaten in Bedford, wo ich stationiert war, mit der Christlichen Wissenschaft bekannt. Ich empfand ein solch tiefes Verlangen nach dem Lehrbuch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, daß ich es zweimal durchlas und dann begann, in der Bibel zu forschen. Das Ergebnis war wunderbar. Es war mir, als ob ich aus der Dunkelheit in das Sonnenlicht herausgetreten sei; und als ich mich gleichsam in dessen warmen Strahlen badete, kam es mir zum

into the sunshine; and as I bathed in its warm rays, I realized that I had found what I had been in search of for years. I had found God!

It was at this point I discovered that I had forgotten all about my disease; and from that time I have never had the slightest sign of a return of either malaria or dysentery. I was able to relinquish a military pension for disability, in direct opposition to the advice of the medical officers, who asserted that I could not possibly be cured so quickly.

The four years that have elapsed since that time have been like one long, happy day. Demonstration has followed demonstration; and, to-day, everything that is done in my home is done, so far as our knowledge permits, scientifically. The result is really wonderful—so wonderful that my wife and I, although we know that nothing is impossible to God, yet, when recounting our blessings, are forced to behold with awe the tremendous power of Love. Our two little boys are just bundles of joy. We have no fear for their safety, knowing that as children of God they are secure against all suggestions of danger.

For all this wonderful happiness I am indeed truly grateful.

WILLIAM BOWETT, Cambridge, England.

Till I began the study of Christian Science about fifteen years ago, I had always been of a despondent and dissatisfied disposition, not understanding of what use life was or how to make it useful; always expecting evil, and in consequence meeting good very seldom. It was a blessed revelation to learn from the study of Christian Science that nothing is too good to be true, that we are always met and surrounded by God's love, that God is the only cause, there being no effect from any other cause, and that it depends on ourselves to make good use of every minute of our lives by putting into practice what Christian Science teaches us.

My health was considered to be delicate. I was very susceptible to any change of temperature, subject to frequent attacks of bronchitis, chronic headaches, which increased to insufferable pain through the least exertion, and bad digestion, which necessitated constant drugging and dieting. All these difficulties, which made life very unpleasant, were entirely overcome by studying Mrs. Eddy's works and our Lesson-Sermons. I also received much help from loving practitioners, and in this way was healed, among other things, of serious nose bleedings. Class instruction, to which I had looked forward for many years, proved a still greater blessing than I expected it to be.

Bewußtsein, daß ich das gefunden, was ich seit Jahren gesucht hatte,—ich hatte Gott gefunden!

Erst dann bemerkte ich, daß ich mein ganzes Kranksein völlig vergessen hatte; und von dieser Zeit an machte sich weder von Malaria noch von Ruhr das geringste Anzeichen wieder bemerkbar. Ich konnte auf eine militärische Pension, die ich wegen Arbeitsunfähigkeit erhielt, verzichten. Die Militärärzte waren ernstlich dagegen und rieten mir eindringlich, sie zu behalten, da ich nach ihrer Versicherung unmöglich so schnell geheilt sein könnte.

Die seitdem verflossenen vier Jahre sind mir wie ein einziger langer glücklicher Tag vorgekommen. Eine Demonstration folgte der anderen; und heute wird, soweit wir es mit unserem Verständnis vermögen, alles, was in unserem Heim zu tun ist, wissenschaftlich getan. Das Ergebnis ist geradezu wunderbar,—so wunderbar, daß meine Frau und ich, obwohl wir wissen, daß bei Gott alle Dinge möglich sind, doch in heiliger Ehrfurcht vor der gewaltigen Macht der Liebe staunend stille stehen. Unsere zwei kleinen Knaben bereiten uns wahre Überschüttungen mit Freude. Wir fürchten nicht für ihre Sicherheit, da wir wissen, daß sie als Gottes Kinder gegen alle Einflüsterungen von Gefahr geschützt sind.

Ich bin für all dieses wunderbare Glück in der Tat aufrichtig dankbar.

William B o w e t t, Cambridge, England.

Ehe ich vor etwa fünfzehn Jahren anfing, die Christliche Wissenschaft verstehen zu lernen, neigte ich stets zu Niedergeschlagenheit und Unzufriedenheit und konnte nicht begreifen, wozu das Leben dient und wie es nützlich gestaltet werden könnte. Ich erwartete immer nur Böses und begegnete daher dem Guten nur selten. Es war eine gesegnete Offenbarung, durch das Forschen in der Christlichen Wissenschaft zu lernen, daß nichts zu gut ist, um wahr zu sein, daß uns die Liebe Gottes stets begegnet und uns allezeit umgibt, daß Gott die einzige Ursache ist und es keine Wirkung aus irgendeiner anderen Ursache gibt, und daß es von uns abhängt, ob wir uns jeden Augenblick unseres Lebens zunutze machen wollen, indem wir das betätigen, was die Christliche Wissenschaft uns lehrt.

Meine Gesundheit galt als sehr schwächlich. Ich war äußerst empfindlich gegen jeden geringsten Witterungswechsel, hatte häufig Luftröhrentzündung, litt dauernd an Kopfschmerzen, die sich bei der geringsten Anstrengung zum unerträglichen Schmerz steigerten, und an schlechter Verdauung, derenwegen ich beständig Arzneien einnehmen oder einfach und mäßig leben mußte. All' diese Übel, die mir das Leben verbitterten, wurden durch das Forschen in Mrs. Eddys Werken und das aufmerksame Lesen der Lektions-Predigten gänzlich überwunden. Es wurde mir auch sehr viel Hilfe von liebevollen Vertretern zuteil. So wurde ich unter anderem von starken Nasenblutungen geheilt. Der Klassenunterricht, auf den ich mich jahrelang gefreut hatte, erwies sich als ein weit größerer Segen, als ich erwartet hatte.

It is impossible to relate all that Christian Science has done for me. It has wrought in my life a change as great as the difference between night and day; therefore it seems needless to say that my gratitude to Mrs. Eddy is boundless, not only for having revealed to this age the truth about God and man, but also for the wise provisions she made for the maintenance of the Cause of Christian Science.

(Miss) HENRIETTE W. VON STÜRLER, The Hague, Holland.

About five years ago my little boy, three years old, while playing upstairs, fell from the very top of the stairway, striking his forehead on the corner of a hardwood rack containing table boards. His forehead was not cut, but there was a deep dent. He did not cry very much when I picked him up, but kept rolling his eyes. I carried him for a while, and he seemed to feel better and fell asleep. It was late in the day, so I put him to bed and he slept all night. The next morning he awoke and got up, but he had not been up very long before I noticed he seemed very ill. I clung to the truth the best I could; but as fear crept in I was not able to master it. I called a Christian Science friend for help, and she began treatment at once. I then called up my husband and told him of the condition of the child. When he came home the child was nearly unconscious, and it seemed very difficult for him to breathe. My husband became very much frightened, and suggested we call a doctor, which I did. When the doctor came he shook his head and asked if the boy had ever been healthy. I replied he had been as healthy as any one could be. The doctor thought the boy's head had been hurt internally from the fall, and seemed quite worried. When the doctor left my husband went with him, so that we could get the medicine prescribed, as soon as possible.

When they had been gone a while and I was holding the child in my lap, I picked up the Bible and, opening it, read, "Verily, verily, I say unto you, If a man keep my saying, he shall never see death." When I had read those words a calm feeling came over me. I looked at the child, and it seemed as though he were breathing quite regularly and his face had a natural hue. He was sound asleep, so I laid him down again. When my husband came back with the medicine my boy was still asleep, and so we did not give him any. About an hour afterwards he awoke and sat up in bed and said: "Mamma, dress me. I am well." He got up and I dressed him; and I can truthfully say he did not have any after effects whatever. He played around the rest of the day.

Es ist unmöglich, alles aufzuzählen, was die Christliche Wissenschaft für mich getan hat. Sie hat in meinem Leben eine Veränderung bewirkt, die so groß ist wie der Unterschied zwischen Tag und Nacht. Es braucht daher kaum gesagt zu werden, daß meine Dankbarkeit gegen Mrs. Eddy keine Grenzen hat,—meine Dankbarkeit nicht nur dafür, daß sie diesem Zeitalter die Wahrheit über Gott und den Menschen geoffenbart hat, sondern auch für ihre weisen Vorkehrungen zur Unterstützung und Fortführung der christlich-wissenschaftlichen Bewegung.

(Irl.) Henriette W. von Stürler, Der Haag, Holland.

Vor etwa fünf Jahren fiel mein damals dreijähriger kleiner Junge, der im oberen Stockwerk spielte, die ganze Treppe hinunter und schlug mit der Stirne an die Ecke eines Hartholzgestells, in dem Tischplatten standen. Die Stirne war nicht verwundet, aber sie war an einer Stelle tief eingedrückt. Er weinte nicht sehr, als ich ihn aufhob, sondern bewegte nur die Augen. Ich trug ihn eine Zeitlang auf den Armen und glaubte, es ginge ihm besser; denn er schlief ein. Da es spät am Tage war, brachte ich ihn zu Bett, und er schlief die ganze Nacht hindurch. Als er am nächsten Morgen erwachte, stand er auf, aber ich merkte bald, daß er sehr krank zu sein schien. Ich hielt mich, so gut ich konnte, an die Wahrheit; aber da sich Furcht einschlich, konnte ich sie nicht genügend behaupten. Ich hat dann eine befreundete Christliche Wissenschaftlerin um Hilfe, die gleich mit der Behandlung anfang. Darauf telephonierte ich meinem Mann und schilderte ihm den Zustand des Kindes. Als er nach Hause kam, war das Kind fast betäubt und schien sehr schwer zu atmen. Mein Mann wurde sehr ängstlich und schlug vor, einen Arzt zu rufen, was ich auch tat. Als der Arzt kam, schüttelte er den Kopf und fragte, ob der Knabe immer gesund gewesen sei. Ich bejahte es. Der Arzt meinte, der Fall könne eine innere Verletzung des Kopfes verursacht haben und schien ganz beunruhigt. Mein Mann begleitete ihn, als er wegging, um die verschriebene Arznei sofort zu holen.

Kurz nachdem sie weg waren, nahm ich, während ich das Kind auf dem Schoß hatte, die Bibel und traf beim Aufschlagen auf die Stelle: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich“. Als ich diese Worte gelesen hatte, kam ein Gefühl der Ruhe über mich. Ich sah das Kind an, und es schien regelmäßig zu atmen und hatte eine natürliche Gesichtsfarbe. Da es fest schlief, legte ich es wieder hin. Es schlief noch, als mein Mann mit der Arznei zurückkam. Wir gaben ihm daher keine Arznei. Ungefähr nach einer Stunde erwachte der Junge, setzte sich im Bett auf und sagte: „Mamma, zieh' mich an. Es geht mir gut“. Er stand auf, und ich kleidete ihn an. Ich kann mit Bestimmtheit sagen, daß sich weiter keine Störungen zeigten. Das Kind spielte an dem Tage wie gewöhnlich.

I am very thankful to God for this healing. It was a proof to us that God alone is the healer. A short while after this I was healed of tonsillitis in two treatments. It is now six years since Christian Science was brought to me. The Bible has become a new revelation to me, and I can read it much more understandingly by the light received through the reading of "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy.

(Mrs.) MARY EIDSVIK, Croakston, Minnesota.

[Original testimony in German]

I too wish to express my gratitude for Christian Science. From the first year of my life I suffered from asthma, which grew worse yearly. When I was six years old, the trouble reached its climax. In addition, I became the victim of a terrible cough. When the resources of the doctors here proved of no avail to heal the sickness, a doctor at Herford was recommended to us. We went to see him every day, but his medicine did not help either. I was, therefore, compelled to stay in a hospital, where I received an injection into the lungs. That seemed to help, for I felt relieved for many years.

When I was fourteen, the same trouble appeared again. I could not walk quickly without feeling pain in the side and being short of breath. In order to curb the disease we were again compelled to consult a doctor. He made injections in the arm, but there was no change for either better or worse. My attention was then drawn to Christian Science by a dear acquaintance. I placed my whole trust in God; and read the Bible faithfully. After attending two Christian Science services, I felt a great improvement. Now I am entirely free from the trouble, and am grateful to Christian Science for this healing. I am glad I have chosen this way. My parents, too, have received many blessings through Christian Science, and we desire very much to continue the study of the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy.

(Miss) CÄCILIE KNOPNATEL, Bielefeld, Germany.

### Contributions to the Periodicals

Articles from members of The Mother Church are always welcomed for consideration by the Editors. Manuscript for publication in the *Journal*, *Sentinel*, *Der Herold* and *Le Héraut*, whether articles or poems, and correspondence relating thereto, should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

Ich bin Gott sehr dankbar für diese Heilung. Sie war uns ein Beweis, daß Gott der einzige Heiler ist. Kurz darauf wurde ich selbst in zwei Behandlungen von Halsdrüsenentzündung geheilt. Es sind jetzt sechs Jahre her, seit mir die Christliche Wissenschaft gebracht wurde. Die Bibel ist mir eine neue Offenbarung geworden, und ich kann sie mit viel mehr Verständnis lesen in dem Lichte, das ich durch das Studium von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy empfangen habe.

(Frau) Mary Eidsvik, Croakston, Minnesota, U. S. A.

Auch ich möchte der Christlichen Wissenschaft meinen herzlichsten Dank aussprechen. Seit meinem ersten Lebensjahre litt ich an Asthma. Dieses Leiden verschlimmerte sich von Jahr zu Jahr. Als ich sechs Jahre alt war, war die Krankheit aufs höchste gestiegen. Ich bekam auch einen furchtbaren Husten dazu. Als die Mittel der hiesigen Ärzte nicht ausreichten, die Krankheit zu heilen, wurde uns in Herford ein Arzt empfohlen. Zu diesem fuhren wir jeden Tag. Aber auch die Medizin, die ich von ihm bekam, half nichts. So mußte ich dort im Krankenhaus bleiben, wo ich eine Einspritzung in die Lunge bekam. Das schien zu helfen, denn viele Jahre hindurch verspürte ich nichts.

Als ich vierzehn Jahre alt war, wurde ich wieder von demselben Leiden geplagt. Ich durfte nicht schnell gehen, sonst hatte ich Seitenstiche und bekam fast keine Luft mehr. Damit es nicht wieder so schlimm würde, mußten wir auch hier wieder einen Arzt in Anspruch nehmen. Bei diesem bekam ich Einspritzungen in den Arm. Aber dadurch wurde es weder besser noch schlimmer. Da wurde ich durch eine liebe Bekannte auf die Christliche Wissenschaft aufmerksam gemacht. Ich setzte mein ganzes Vertrauen auf Gott, las fleißig in der Bibel, und nach zweimaligem Besuch der christlich-wissenschaftlichen Gottesdienste merkte ich, daß es schon bedeutend besser mit mir geworden war. Nun bin ich ganz von dem Leiden befreit, bin der Christlichen Wissenschaft sehr dankbar dafür und freue mich, diesen Weg gegangen zu sein. Auch meine Eltern haben schon viel von den Segnungen der Christlichen Wissenschaft erfahren, und wir wünschen sehr, das Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, auch weiterhin studieren zu können.

(Fr.) Cäcilie Knopnatek, Bielefeld, Deutschland.

### Mitwirkung an den Zeitschriften

Aufsätze von Mitgliedern Der Mutter-Kirche sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Es wird gebeten, Manuskripte, deren Veröffentlichung im Journal, Sentinel, Herald und Herald gewünscht wird, ganz gleich, ob es sich um Aufsätze oder Gedichte handelt, und die Briefe hierüber nicht an Einzelpersonen zu senden sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

### Church Treasurer

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be forwarded at any time during the year. When a remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY**, Treasurer, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

### Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Schatzmeister Der Mutter-Kirche

**Kopffsteuer:**—Laut Artikel VIII, Abschnitt 13 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopffsteuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopffsteuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos notwendigen Betrag, so wird ihm dieser Überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“ sowie für den Allgemeinen Fonds und den Fonds für Grundeigentum Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte die Zahlungen gefälligst an: Edward L. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Bogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besonderes angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Bem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahmegesuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddys Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Schecks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

# The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A.)

und deren Zweig-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmäßigen Gottesdienste angegeben sowie die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts**—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A. (Die Mutter-Kirche). Gottesdienste: Sonn 10.45, 7.30; Mittw 7.30. Kirchengebäude North, Falmouth und St. Paul Str.

Lesezimmer:

Little Building, Bohlston und Tremont Str—9-9; Mittw bis 5.

National Union Bank Building (7. Stock), 209 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.

Massachusetts Trust Company Building, 236 Huntington Av—9-9; Mittw bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 6.30, deutsch 8—Röthenerstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Steglitzerstr 72.

**Berlin**—Zweite Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 5.45, deutsch 6.45. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Klosterstr 74.

**Berlin**—Dritte Kirche Christi, Wissenschaftler. Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 6.30, deutsch 8—Schillerfaal, Bismardstr 110. Lesezimmer Dien Don 11-4; Sonnab 2-7—Lauchburgerstr 16.

**Braunschweig**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 7.30. Lesezimmer Mittw 4-7; Sonn 11-1—Hedwigstr 1 u. 2.

**Breslau**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 6.45, deutsch 8—Aula des Realgymnasiums am Zwingler, Zwinglerplatz 6/7. Lesezimmer Mon Don 11-6—Goethestr 51.

**Dresden**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittw bis 6—N. Glacisstr 28.

**Frankfurt am Main**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10.15, engl. 11.30; Mittw engl. 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittw Sonnab 4-8—Dreiecksstr 54 I.

**Hamburg**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.15; Mittw engl. 7, deutsch 8—Patriotisches Gebäude, Börsendrucke. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 5-9; Mittw 4.30-6.30—Scholten-Gaus, Glockengießerwall 25 III.

**Hannover**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn 10.30; Mittw 8. Lesezimmer Mon Frei 4-6; Mittw 7-8—Silbesheimerstr 216 a.

**Hannover**—Zweite Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 7, deutsch 8.15—Alter Rathausfaal, Roebalingerstr. Lesezimmer 3-7—Zimmer 22, Georgsalast, Georgstr 28.

**Hersford i/Westf.**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 8.30—Unter den Linden 8.

**Kassel**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 8.30—Landesbibliothek, Friedrichsplatz. Lesezimmer Dien 4-6; Frei 8-10—Bahnhöfstr 6 IV.

**Leipzig**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.15; Mittw 7.30—Aula des Nikolaigymnasiums, Königsstr 30. Lesezimmer Mittw Frei 4.30-6.30—Königsstr 26 I.

**Magdeburg**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 7, 8.30—Aula der Bismardschule, Roonstr 4.

**München**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 7, deutsch 8.15—Museumsfaal, Promenadestr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittw Sonnab 3-6—Karolinenstr 4 III r.

**Schorndorf**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.30; Erster Mittw 8. Lesezimmer Mittw 8-8—Gartenstr 8.

**Schwerin in Mecklenburg**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 7. Lesezimmer Mon Mittw Frei 5-7—Apothekerstr 40.

**Stuttgart**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn engl. 8.45, deutsch 10; Mittw engl. 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittw 5-6.45—Silberburgstr 174 B p.

## Kirchen Christi, Wissenschaftler

### Lettland

**Riga**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn lettisch 9.30, deutsch 11, engl. 8; Mittw 7. Besetzungszimmer 11-1, 5-7 außer Mittw und Sonn—Albertstr 3. Ap. 6.

### Schweiz

**Basel**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.45; Mittw 8. Besetzungszimmer 3-7—Petersgraben 45.

**Bern**—Erste Kirche Christi, der Scientisten. Gottesdienste: Sonn deutsch 9.45, engl. 11; Mittw engl. 7.15, deutsch 8.30—Ringstr 5. Besetzungszimmer 9.30-12, 1-7; Mittw bis 6; auch Mon 8-9.30—Spitalgasse 55, II.

**Genève**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn franz. 9.45, engl. 11; Mittw 8.30. Besetzungszimmer 12-5; Mon 8-10—Boulevard des Philosophes 8.

**Lausanne**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn franz. 9.45, engl. 11; Mittw 8.15. Besetzungszimmer 2.30-5; Mon 8-9—Richemont 18, Petit-Chêne.

**Neuchâtel**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 20.15. Besetzungszimmer 14.30-17—Faubourg du Lac 8.

**St. Gallen**—First Church of Christ, Scientist. Gottesdienste: Sonn deutsch 9, engl. 10.10; Mittw 8.15. Besetzungszimmer 3-5 außer Frei Sonntag; Frei Sonntag 7-9—Rosenbergstr 20 a.

**Sion**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.15, 7.30; Erster Mittw 7.30. Besetzungszimmer 3-5; Mittw 12.30-4; Don 7-8.30—Niesenstr 3.

**Winterthur**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.15, 7; Mittw 8—Eichgässli.

**Yverdon**—Erste Kirche Christi, der Scientisten. Gottesdienste: Sonn deutsch 9, engl. 10.15; Mittw engl. 6.45, deutsch 8—Eisen-gasse 19. Besetzungszimmer 10-7, Mittw bis 6, Sonntag bis 9—Linthbühl-gasse 8.

# Adressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in The Christian Science Journal, dem offiziellen Organ der Mutter-Kirche, der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter sind Mitglieder der Mutter-Kirche und sind deren Sitzungen unterworfen. Sie haben dem Vorstand der Mutter-Kirche gegenüber erwiesen, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

Die Buchstaben C. S. hinter dem Namen eines Vertreters bedeuten, daß dieser am Massenunterricht eines berechtigten Lehrers der Christlichen Wissenschaft teilgenommen hat. Die Buchstaben C. S. B. oder C. S. D. zeigen an, daß der Vertreter von Mrs. Eddy unterrichtet worden ist oder an einem Kursus entweder in der „Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts“ oder beim „Unterrichtsrat der Christlichen Wissenschaft“ teilgenommen hat.

Den Namen derjenigen Vertreter, die berechtigte Lehrer der Christlichen Wissenschaft sind, ist das Wort „Lehrer“ beigefügt. Diese Lehrer haben das Recht, in jedem Kalenderjahr eine Klasse von nicht über dreißig Schülern zu unterrichten. Das Lehren der Christlichen Wissenschaft geschieht im Einklang mit dem Handbuch der Mutter-Kirche, der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, besonders mit Artikel XXVI und XXVII (Seiten 83-87).

## Australasien

### Australien

**Melbourne (Victoria)**  
 Chubb, Frau Louise C. S. 28 Mathoura Rd, Looral.

## Europa

### Deutschland

**Berlin**  
 Argelander, Fräulein Sophy M. C. S. Dien Don 10-1; Frei 4-7 Wilmersdorf, Landhausstr. 37. Tel. Umland 7559.  
 Benede, Frau Helene C. S. Mon Don Frei 10-1; Dien 4-7 NW 21, Lühderstr. 19 II. Tel. Moabit 9355.  
 Gildemeister, Frau Ida C. S. Lichterfelde Weststr. 10. Tel. 4199.  
 Sargenbahn, Frau Louise C. S. Mon Don 10-1; Sonnab 4-7 Hietzen 8 c. Tel. Pfalz 2404.  
 Wriese Landhausstr. 9.  
 Leploh, Fräulein Emma J. C. S. (Lehrerin) Wormserstr. 2. Tel. Kurfürst 2912.  
 Oldenbourg, Frau Ulla C. S. (Lehrerin) Königin Augustastr. 23.  
 Pflinghorn, Frau Emmy D. J. C. S. Landhausstr. 25. Tel. Pfalz 3130.  
 Pluhalski, Frau Agnes C. S. Dien 10-12; Frei 3-6 Minster 43.  
 Roessler, Fräulein Dora C. J. C. S. Dien 10-2 Hietzen 8 c. Dien Frei 4-7 Hindenburgstr. 80 I. Tel. Umland 7975. Don 11-4, Pantow, Maximilianstr. III 1.  
 Schmidt, Frau Helene S. M. C. S. Winterfeldstr. 11.  
 Schuchardt, Fräulein Käthe C. S. Mon 3.30-7; Frei 10-1-1 Hietzen 8 c. Mitte 10-1 und Wriese Schöndorf, Wagnowstr. 22. Tel. 1381.  
 Siel, Fräulein Marie H. C. S. Mon Dien Frei 10-6 Charlottenburg, Cauertstr. 30.  
 Stephan, Wilhelm C. S. Wilmersdorf, Lauenburgerstr. 15 b I. Tel. Pfalz 3233.  
 Steuermann, Fräulein Bertha C. S. Gänsestr. 49. Tel. Pfalz 8528.  
 Weichert, Fräulein Maria C. S. Mon Frei 3-6 Eisenachstr. 3 Gh III. Tel. Pfalz 3015.

**Fraunschwieg**  
 Dedert, Fräulein Meta C. S. Wabstr. 26 A I. Tel. 2159.  
 Friedl, Fräulein Marie C. S. Kaiser Wilhelmstr. 39 p. Tel. 2641.  
 Schö, Oskar C. S. Reichenbergstr. 13. Tel. 4166.

**Bremen**  
 Engelsen, Frau Hanna C. S. Schleifmühle 46. Tel. Hansa 1150.

**Dreslau**  
 Gramm, Fräulein Eba Katharina C. S. Weckstr. 13 p.

**Dresden**  
 Feeder, Fräulein Antontie R. C. S. Gutzkowstr. 9.  
 Feeder, Fräulein Eba Emilie C. S. Gutzkowstr. 9.

Friedrich, Frau Clara C. S. vorm Bauernerstr. 9 II.  
 Göritz, Frau Anna C. S. Mon Mitte Frei 10-12 Glacisstr. 12. Tel. 29905.

Räumann, Frau Martha C. S. (Lehrerin) 10-12 Arndtstr. 9 dt. Tel. 18167.

Schlösser, Fräulein Bertha C. S. Lindenaustr. 21 II.  
 Sallet, Fräulein Anna C. S. 10-12 außer Mon Don Umlandstr. 41 III. Tel. 43750.

Wetter, Frau Dora C. S. 10-12 außer Mitte Sonnab Wackstr. 13. Tel. 19974.

**Hamburg**  
 Jessen, Fräulein Louise C. S. Gillemitz 9 II. Tel. Merkur 9712.

Reinle, Fräulein Bertha C. S. C. S. Schillerstr. 14. Tel. Vulcan 9646.

von Drigalski, Frau Frances C. S. Mon Dien 10-1 Wolfsenweg 8 p. Tel. Merkur 9156.

Bontin, Frau Clara C. S. Dien Frei 9-12 Eilenau 11. Tel. Alter 7184.

**Hannover**  
 Günther-Peterson, Frau Bertha C. S. (Lehrerin) 9-12 Südesheimerstr. 216. Tel. Süd. 7395.

Mahr, Frau Louise C. S. Stolkestr. 23 I.  
 Mahr, Valentin C. S. Stolkestr. 23 I.  
 Mädermann, Walter C. S. Bobbielstr. 28. Tel. West 3013.

Riemann, Fräulein Sara C. S. Wriese 58 I.  
 Zelfchow, Frau Minna C. S. Bernstr. 5. Tel. West 3640.

**Leipzig**  
 Cohn, Frau Hermine C. S. Mitte 3-6—Humboldtstr. 4 dt. Wriese Brandis b. Leipzig.  
 Schröter, Fräulein Margarete C. S. Mon Don 10-12, 1-4—Scharnhorststr. 19.

**München**  
 Weibauer, Frau Gertrud C. S. Gauting.  
**Schorndorf**  
 Appenzeller, Fräulein Hedwig C. S.

**Stuttgart**  
 Walker, Karl G. C. S. 11-1 Gartenstr. 39. Tel. 3420.  
 Walker, Frau Lucie C. S. 9-11 Gartenstr. 39. Tel. 3420.

## England

**London**  
 DeFord, Fräulein Daisy C. S. 5 Moore St, Chelsea. Tele-gramme Vincitamor, London.

Boswell, Frau Florence Helen C. S. Mon Dien Mitte Frei vorm 5 Beauchamp Pl, SW. 3. Wohnung 13 Chelsea ct, SW. 3. Tel. Kent. 536.

Per Schmeer, Fräulein Violet C. S. 10.30-4 25 Oxford St. W. 1. Tel. Ger. 7490. Wohnung 62 Clarendon Rd, W. 11. Tel. Park 3140.

Wallis, Frau Elsie C. S. 11-1 119 Elm Park Mansions, Chelsea, SW. 10.

**Wimbledon**  
 Cheesman, Frau Jennie C. S. Dien 10-12.30; Don 5-7.30 21 Myrtle Mansions, SW. 19. Tel. 2540.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

## Schweiz

**Bern**  
Welli, Frau Sarah Edith GEB (Lehrerin) Mon  
2-4; Frei 9-11 Belleveuestr 15. Tel Bollwerk 4238.

**Genf**  
Widberger, Fräulein Elise A. G. Rue de Caronde 18.  
Tel 2196.

**St. Gallen**  
Beer, Frau Ida E. G. Grefenstr 13. Tel 2289.

**Steffisburg Station**  
Gertsch, Frau Ida G. Mon Don 2-5. Tel 745.

**Zhug**  
Memmer, Fräulein Marie G. Mittw Sams 9-11, 2-4—  
Goldhölzstr 12. Tel 6.14.

**Winterthur**  
Schneider, Fräulein Mary G. Wartstr 3.  
Spörrli, Gottfried G. Oberstr 6. Tel 14.26.  
Wellenmann, Frau Emma G. Wäbstr 2. Tel 14.91.  
Wellenmann, Ernst G. Wäbstr 2. Tel 14.91.

**Basel**  
Bodmer, Fräulein Louise Fanny G. Mutschellenstr 182.  
Gotton, Fräulein Emilie G. 10-1 Hegibastr 78.  
Egg, Frau Bertha G. Mon Don 2-5 Sonneggstr  
66. Tel 19.93.  
Krebsler, Fräulein Louise G. Stolzstr 20. Tel S. 92.31.  
Kuffenberger, Frau Emma G. Mon 2-5, Frei 9-12  
Dufourstr 189. Tel Gott. 4785.

## Nord Amerika

### Bereinigte Staaten

#### District of Columbia

**Washington**  
Wachten, Frau Eloise G. 1320 21. St., NW.

#### Illinois

**Chicago**  
Apth, Frau Augusta G. 2122 N Karlov Ab. Tel  
Alhamb 2903.

Weder, Fräulein Charlotte M. G. 39 E State St. Tel  
Rand. 3741, Hausstel Winnetka 1116.

Dietrich, J. George G. 1-5 3117 Fullerton Ab.  
Tel Belmont 8991.

Gertsch, Frau Elisabeth Spies G. 5843 Midway  
Park. Tel Bus. 8531.

Grieden, Fräulein Marie G. 3425 1/2 Elaine Pl. Tel  
Wellington 8897.

Hoelke, Henry G. 2236 Burling St. Tel Vinc. 5077.

Korben, Frau Sara F. G. Mon Mittw Frei nachm  
17 N State St. Tel Cent. 1180 Wohnung 5518  
Cornell Ab. Tel S. B. 3153.

Kobrig, Fräulein Minnie G. 81 E Madison St. Zimmer  
703. Tel Rand. 8011, Hausstel Winnetka 1085.

Sanders, Frau Nina M. G. 9-1 647 Roscoe St.  
Tel L. B. 3892.

Schorek, Frau Elisabeth G. Mon Mittw Frei 81  
E Madison St. Tel Cent. 1831, Hausstel Dal. 5517.

Steinborn, Herman F. G. 9-3 1408, 140 N Dear-  
born St. Tel Cent. 8929. Wohnung 1625 E 84.  
St. Tel S. Shore 8575.

Wittenberg, Frau Blaise G. 2-4 außer Frei  
Sonntag 2734 Ballou St. Tel Belm. 5343.

Zug, Frau Ella R. G. 10-1 3342 N Harding Ab.  
Tel Juniper 0140.

**West Virginia**  
Koth, Frau Marie G. 908 4. Ab. Tel 1024.

#### Indiana

**Crawsville**  
Doerr, Fräulein Anna R. G. 1111 Bladford Ab. Tel  
3403.

## Iowa

**Burlington**  
Brach, Fräulein Ernestine W. G. 1.30-4.30 406 Amer  
Unf Bldg. Tel 955, Hausstel 3106.

**Davenport**  
Stolch, Frau Wilhelmine G. 801 W 15. St. Tel 4705.

## Kalifornien

**Solihwood**  
Lutz, Frau Sophie G. 1623 Sierra Bonita Ab.

**Los Angeles**  
Baker, Frau Elizabeth A. G. 1-4 417 Van Nub's  
Bldg. Tel 68810; Hausstel 597038.

Dierks, John G. Dien Don 1102 Saas Bldg. Tel 615-21.  
Wohnung California und Orange Sts, Glendale.  
Tel 2419 N.

Germain, Fräulein Clare G. Mon Mittw Frei morgens  
629 S. W. Sellman Bldg. Tel 821513. Wohnung  
1224 Surf Ab, Balboa. Tel Newport 335.

Kriemhild, Fräulein Annie G. 832 W Santa Barbara Ab.  
Tel Vermont 8124.

Woolch, Frau Anna 304 Loreto St. Tel Vinc. 2189.

**Dalland**  
Deabrich, John A. G. 202 Federal Bldg. Tel Dal. 156.

## Kansas

**Wichita**  
Wusch, Frau Emma G. G. 901 E Wichita St. Tel 4715.

## Kolorado

**Denver**  
Murrhby, Frau Minnie B. Hall GEB (Lehrerin)  
7-10, 5-7.30 805 Gaylord St. Tel York 4074.

## Maryland

**Baltimore**  
Lange, Frau Marie G. 2500 N Calvert St.  
Schmidt, Fräulein Louise G. 1817 St Paul St.

## Massachusetts

**Boston**  
Glenn, Fräulein Margaret M. GEB (Lehrerin) Post-  
adresse 236 Huntington Ab.

Hering, Hermann G. GEB (Lehrer) Postadresse  
R D Box 22, Bad Nah. Nabel Gummberling, Hollon.  
Schreibeder, Frau Margaret G. 2-4 187 Hunting-  
ton Ab. Tel B. B. 3404.

Sahler, Fräulein Rosanne S. G. 1175 Boblison St.  
Tel Cobled 9201 Ab.

**Jamaica Plain**  
Burba, Frau Louise M. 10-1 218 Samartine St.  
Tel 3833.

## Michigan

**Royal Oak**  
Maned, Frau Ella A. G. N Main St und Potama-  
tomt Bld. Tel 294.

## Minnesota

**Minneapolis**  
Kramer, Frau Theresa G. 2525 5. Ab G.  
Krudow, Fräulein Anna Margarethe G. 351 Plymouth Bldg.  
Shepard, Frau Bertha A. G. 770 Curtis Hotel.

**St. Paul**  
Schraber, Frau Margaret G. 1163 Dalton Ab. Tel.

## Missouri

**Kansas City**  
Belen, Frau Dorothee M. de Costa G. 5308 Dal  
St. Hausstel South 4670.

## Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

**Butte**  
Giesler, George F. ES 1-5 123 Penn. Bl.

**Montana**  
**Omaha**  
Goettl, Frau Johanna ES 723 C 38. St. Tel. Gar. 5186.

**Nebraska**  
**New Jersey**  
**East Orange**  
Canfield, Frau Elisabeth Lorens ES 8 Grove Bl. Tel. Orange 3390.

**Newark**  
Cairns, Frau Caroline Rubland ES 445 Mt Prospect Av. Tel. Branch Brook 5236.  
Lee, Frau Rose B. ES 1007 Broad St. Tel. Market 1632.

**Rutherford**  
Nahlstrom, Frau Louise ES 42 Walnut St. Tel. Rutherford 766.

**West New York**  
Eugster, Frau Paulina ES 1-5 13 Fairview Ter. Tel. Union 4580.

**Brooklyn New York**  
Frank, Frl Florence Louise ES 1-4 außer Mon 215 Montague St. Tel. Main 2113; Hausfel. Art. 7436.

Fride, Frl Louise ES 1-4 außer Mon 164 Central Av. Tel. Stagg. 2185.

Sammond, Frl Camilla F. ES 253 Parkside Av. Wacffel, Frau Ida D. ES 1465 E 17. St. Tel. Flatbush 9700.

Weichert, Frau Betty ES 1494 Ocean Av. Tel. Midwood 0950 J.

**Jamaica, L. I.**  
Sondheim, Frau Helen ES 43 Alfop St. Tel. Jam. 2811.

**Long Island City**  
Larsen, Frau Beth ES 710 8. Av. Tel. Astoria 0770.

**New Rochelle**  
Sutton, Frau Mills ES 4 Trinity Pl. Tel. 360 J.

**New York**  
Blasche, Frau Anna ES 402 E 136. St. Tel. Mott Haven 5438.

Christ, Frau Ida ES 60 W 68. St. Tel. Col. 7760.  
Fehmann, Frau Cecilia ES 321 W 118. St. Tel. Uni. 2449.

Fischer, Emil ES 422 E 178. St. Tel. Tremont 0418.  
Gartner, Frau Minna C. ES 3-8 10 W 102. St. Tel. Clarf. 1318.

Hart, Frau Elfa Limm ES 600 W 192. St. Tels. Wil. 3632; Wad. 2423.

Howe, Frau Anna ES 11 W 88. St. Tel. Schub. 8317.  
Robinson, Frl Milton G. ES The Grosvenor, 5. Av. und 10. St. Tels. Stud. 0979 und 6171. Kabel Robinor, N. Y.

Schaefer, Frau Miriam C. ES 9-1 33 W 42. St. Tel. Long. 6510; Hausfel. River. 4817.

Seal, Frau Frances Thurber ES (Lehrerin) 33 W 42. St. Tel. Long. 8066.

Willotton, John Beach ES 1-5 33 W 42. St. Tel. Long. 8117.

**Richmond Hill, L. I.**  
Mohr, Frau Emilie 9-1 8512 124. St. Tel. 844.

**Rockefeller**  
Stegenmeyer, Frau Anna ES 100 Jewel St.

**Ohio**  
**Cincinnati**  
Berg, Frau Pauline ES 434 Sidorb St. Abondale. Tel. Abon. 7742.  
Hoffmeister, Frau Emilie B. ES 272 McCormick Pl. Mt. Auburn.

**Cleveland**  
Murawski, Frl Johanna A. ES 10.30-4 außer Don 15611ly Mortgage Bldg. 1940 E 6. St. Tel. Main 1588.

**Dayton**  
Mcager, Frau Helen E. 12-3 außer Mon Sonnab 36 Bradford St. Tel. East 115 B.

**Lorain**  
Schwarz, Frl Katherine E. ES 526 Erie Av.

**Oregon**  
**Portland**  
Perk, Frau Dorothea M. ES Postadresse 838 Northwestern Bldg. Bldg.  
Reed, Frau Emilie Palmer ES 737 Mountain Bldg. Speller, Gustav J. ES Northwestern Bldg. Bldg. Tel.

**Pennsylvania**  
**Allentown**  
Kohlsch, Frau Luise ES 118 11. St. Bell Tel. 216.

**Crafton**  
Serrmann, Frau Martha ES Mansfield und School Sts, Greentree. Tel. Walnut 2734.

**Philadelphia**  
Barmuth, Frl Dorothea J. ES 1900 R Park Av. Tel. Columbia 4748.

**Texas**  
**Houston**  
Kunge, Frl Julia ES 3, 1310 San Jacinto St. Tel. Breston 5730.  
Deager, Frau Alma Flato ES Mon Mittw Frei 1215 Jackson Bldg. Tel. Gab. 3510.

**Washington**  
**Seattle**  
Paul, Frau Christine ES 1264 Empire Bldg.

**Tacoma**  
Mann, Matthew G. ES (Lehrer) 755 E 40. St.

**West Virginien**  
**Huntington**  
Schulze, Frau Margaret ES 1419 7. Av. Tel. 1981.

**Wisconsin**  
**Fond du Lac**  
Doms, Charles F. ES 1 E Main St. Tel. 919.

**Milwaukee**  
Michaels, Frau Marie ES 9-12 813 Sabley St. Tel. Vinc. 1190.

Dem.: Deutschsprechende Vertreter der Christlichen Wissenschaft, die sich im Verold der Christlian Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an: The First Church of Christ, Scientist, Department of Branches and Practitioners, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U.S.A., zu senden.

Briefe, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anschriftenveränderung beziehen, sind an: The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U.S.A., zu richten.

# The Herald of Christian Science

## Contents for March, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .	ii
The Continuity of The Mother Church . . . . . Adam H. Dickey	57
The Stars in the Firmament . . . . . Amy Fariss	61
Cooperation . . . . . Warwick A. Tyler	63
Love's Universe . . . . . Ethel Challenor Ince	65
"Judge not, that ye be not judged" . . . . . Frances W. Scotchbrook	68
Editorial	
The Periodicals a Unit . . . . .	70
Real Consciousness . . . . .	72
Spiritual Ideas . . . . .	74
Testimonies of Healing . . . . .	77

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

All prices are given in American money.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, März 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Die ununterbrochene Fortdauer Der Mutter-Kirche . . . . . Von Adam H. Dickey	57
Die Sterne am Himmelszelt . . . . . Von Amy Fariss	61
Zusammenarbeit . . . . . Von Warwick A. Tyler	63
Der Liebe Allumfassendheit . . . . . Von Ethel Challenor Ince	65
„Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet“ . . . . . Von Frances W. Scotchbrook	68
Redaktionelles	
Die Zeitschriften eine Einheit . . . . .	70
Das wirkliche Bewußtsein . . . . .	72
Geistige Ideen . . . . .	74
Heilungszeugnisse . . . . .	77

Erscheint monatlich. Abonnementspreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen. Sämtliche Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

Bestellungen und Geldsendungen richtet man gefälligst an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

(Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des  
Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung  
Mary Baker Eddy's

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzigste Lehrbuch des christlich-wissenschaftlichen Gemüths-Selbsts

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten	Englische Ausgabe	
Leinwandeinband . . . . .	Leinwandeinband . . . . .	\$3.00
Saffianeinband, Taschenausgabe . . . . .	Westentaschenausgabe, Lohbrütleber- einband . . . . .	3.00
	Westentaschenausgabe, Saffianeinband . . . . .	3.50
	Steifer Lebereinband (gleiches Papier wie bei der Leinwandausgabe) . . . . .	4.00
	Saffianeinband, Taschenausgabe . . . . .	5.00
	Extrafeyner Saffianeinband, breiter Rand . . . . .	6.00
	Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Lebereinband . . . . .	7.50

MISCELLANEOUS WRITINGS. Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1883 bis 1896 im Christian Science Journal erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrafeyner Saffianeinband, \$5.00.

THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY. Dieses Buch hat 388 Seiten und enthält Aufsätze, die im Christian Science Journal und im Christian Science Sentinel nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelseiten aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH. Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über zehntausend Wörtern, die sich auf etwa achtzigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Bibelstellen in „Wissenschaft und Gesundheit“. 611 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$5.00.

CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH. 1108 Seiten. Extradünnes und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$6.00.

CHURCH MANUAL. Enthält die Satzungen der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, welcher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes und gutes Papier, \$2.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

CHRIST AND CHRISTMAS. Ein illustriertes Gedicht. In Leinwand gebunden, \$3.00.

UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Unity of Good, Rudimental Divine Science, No and Yes, Retrospection and Introspection. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Welcher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes Papier, \$3.50.

CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Christian Healing, The People's Idea of God, Pulpit and Press, Christian Science versus Pantheism sowie die Messages for 1900, 1901, 1902. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Welcher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

RETROSPECTION AND INTROSPECTION. Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Welcher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

UNITY OF GOOD. Dieses Buch legt die Art an die Wurzel des Irrtums; es erläutert und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenschaftlern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 64 Seiten, 60 Cents. Taschenausgabe, Lebereinband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1 1/2, 67 Seiten, \$2.00.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

**UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS** in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**PULPIT AND PRESS.** Ein einzigartiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einweihung Der Mutter-Kirche am 8. Januar 1895 verfasste Predigt sowie Auszüge aus Zeitungsausschnitten, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE.** Eine kurze, bündige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinenpapier gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cents.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift (New York point, American Braille und English Braille Systeme), 50 Cents.

**NO AND YES.** Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinenpapier gebunden, 46 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES.** (Rudiments de la Science Divine et Non et Oui.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberliegenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½ (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.

**MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH.** Enthält in einem Band, 94 Seiten: Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages for 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**CHRISTIAN SCIENCE versus PANTHEISM.** Die Botschaft der Pastorin Emerita, die bei der Kommunion im Juni 1898 in Der Mutter-Kirche in Boston vorgelesen wurde. Sie ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinenpapier gebunden, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900.** Broschiert, rauhfantiges Papier, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901.** Broschiert, rauhfantiges Papier, 35 Seiten, 50 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902.** Broschiert, rauhfantiges Papier, 20 Seiten, 50 Cents.

**CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Zwei Predigten in einem Band, 36 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**CHRISTIAN HEALING.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschiert, 20 Seiten, 20 Cents.

**THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschiert, 14 Seiten, 20 Cents.

**POEMS.** Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften vor hiezig bis sechzig Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weißer Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

Einzelgesänge zu Gedichten von Mary Baker Eddy.

O'er waiting harpstrings (Christ My Refuge), Musik von Ferdinand Dunkel; für hohe Stimme in G (D bis G), für mittlere Stimme in F (C bis F), für tiefe Stimme in Es (B bis Es); 60 Cents.

O gentle presence (Mother's Evening Prayer), Musik von William Arms Fisher; für hohe Stimme in B (E bis As), für mittlere Stimme in As (D bis Ges), für tiefe Stimme in Ges (C bis Fes); 60 Cents.

Shepherd, show me how to go, Musik von Rossiter G. Cole; für hohe Stimme in D (D bis Fis), für mittlere Stimme in C (C bis E), für tiefe Stimme in B (B bis D); 60 Cents.

Feed My Sheep, Musik von Lyman F. Bradett (neubearbeitet); für hohe Stimme in G (E bis G), für mittlere Stimme in F (D bis F), für tiefe Stimme in Es (C bis Es); 60 Cents.

Obige Preise sind franco nach dem Inland und Ausland. Wegen Halbduzend- und Duzendpreisen verweisen wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der Kurse unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu berechnen. Genaue Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Check oder Postanweisung zu richten an

Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

MARCH, 1924

NUMBER 3

---

## The Continuity of The Mother Church

ADAM H. DICKEY



N erroneous argument is now being industriously circulated throughout the field to the effect that it was Mrs. Eddy's expectation and desire that the present organization of The Mother Church should be dissolved were she ever to relinquish her place as head of the Christian Science church; and in furtherance of this contention a statement made by our Leader, thirty years ago, has been taken from its context and advanced as evidence of our Leader's desire that the church be dissolved. The statement is this:—

"Despite the prosperity of my church, it was learned that material organization has its value and peril, and that organization is requisite only in the earliest periods in Christian history." (Retrospection and Introspection, p. 45.)

This statement referred to the occasion in 1889 when our Leader actually did dissolve the material organization of The Mother Church. After that time she re-formed her church on a more spiritual basis, but without obtaining a charter from the state, as was done in the first instance. Referring to this dissolution Mrs. Eddy made the following announcement:—

"At this juncture I recommended that the church be dissolved. No sooner were my views made known, than the proper measures were adopted to carry them out, the votes passing without a dissenting voice. This measure was immediately followed by a great revival of mutual love, prosperity, and spiritual power. The history of that hour holds this true record. Adding to its ranks and influence, this spiritually organized Church of Christ, Scientist, in Boston, still goes on. A new light broke in upon it, and more beautiful became the garments of her who 'bringeth good tidings, that publisheth peace.' Despite the prosperity of my church, it was learned that material organization has its value and peril, and that organization is requisite only in the earliest periods in Christian history." (Retrospection and Introspection, pp. 44, 45.)

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen“

22. Jahrgang

März 1924

Nummer 3

## Die ununterbrochene Fortdauer Der Mutter-Kirche

Von Adam S. Dickey



In unseren Tagen wird durch das ganze Feld der christlich-wissenschaftlichen Bewegung aufs eifrigste eine irrige Ansicht verbreitet, derzufolge Mrs. Eddy erwartete und wünschte, daß die gegenwärtige Organisation Der Mutter-Kirche aufgelöst werden sollte, falls sie ihren Posten als Haupt der christlich-wissenschaftlichen Kirche je aufgeben würde; und zur Förderung dieser Streitbewegung wird eine Erklärung, die unsere Führerin vor dreißig Jahren geschrieben hat, aus ihrem Zusammenhang herausgegriffen und als Beweis des Wunsches unserer Führerin, daß die Kirche aufgelöst werden soll, benützt. Dieser Satz lautet:

„Trotz des Gedeihens meiner Kirche wurde erkannt, daß eine materielle Organisation ihren Nutzen und ihre Gefahr hat, und daß eine Organisation nur in den ersten Anfängen der christlichen Geschichte notwendig ist“ (Retrospection and Introspection, S. 45).

Diese Erklärung bezog sich auf die Begebenheit von 1889, als unsere Führerin die materielle Organisation Der Mutter-Kirche tatsächlich auflöste. Nach diesem Zeitpunkt gestaltete sie ihre Kirche von neuem auf einer mehr geistigen Grundlage aber ohne die Notwendigkeit einer staatlichen Genehmigung, um die zuerst nachgesucht worden war. Über diese Auflösung hat sich Mrs. Eddy mit folgenden Worten ausgesprochen:

„Damals empfahl ich die Auflösung der Kirche. Kaum waren meine Ansichten bekannt geworden, als die geeigneten Maßnahmen zu ihrer Ausführung getroffen wurden, nachdem ein einstimmiger Beschluß zustande gekommen war. Diesem Schritt folgte sogleich ein großes Wiederaufleben gegenseitiger Liebe, des Gedeihens und geistiger Kraft. Die Geschichte jener Stunde ist der Inhalt dieser wahren Aufzeichnung. Diese geistig organisierte Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, nimmt an Umfang und Einfluß zu und besteht heute noch weiter. Ein neues Licht brach an über ihr, und immer prächtiger wurden die Gewänder von ihr, die da Frieden verkündiget, Gutes prediget“. Trotz des Gedeihens meiner Kirche wurde erkannt, daß eine materielle Organisation ihren Nutzen und ihre Gefahr hat, und daß eine Organisation nur in den ersten Anfängen der christlichen Geschichte notwendig ist“ (Retrospection and Introspection, S. 44 u. 45).

So long as The Mother Church was operating under a charter issued by the state, the church was, according to the language of the charter, "subject to the limitations, duties and restrictions, which by law appertain thereto." Every Christian Scientist knows that it would be impossible to conduct a "spiritually organized" church such as The Mother Church of Christ, Scientist, under a legal charter or organization, which could at any time be modified or annulled by a state law. Therefore, in accordance with the direction of infinite wisdom, our divinely inspired Leader dissolved the material organization and later reorganized her church on a spiritual basis as a voluntary religious association, thereby taking it out of the grasp of mortal mind and placing it in the hands of God.

Now comes the enemy of Christian Science, with its argument, We have outgrown organization; it is time for church organization to cease. And to sustain itself in this false position, it misapplies our Leader's statement that "organization is requisite only in the earliest periods in Christian history." Error is now contending that we should abandon the By-laws and the denominational government of The Mother Church, because, forsooth, the By-laws cannot function since Mrs. Eddy is no longer with us!

In the year 1889 our Leader ascertained through demonstration that it was of greater advantage to her church to be "spiritually organized" than to depend upon a legal enactment. Therefore, in obedience to God she did then what is now demanded shall be done again, namely, dissolve the material organization of her church. How futile a thing it is for error to advance the suggestion at this late date that we now proceed to do something that Mrs. Eddy herself did over thirty years ago!

The Mother Church now exists as an unincorporated religious society with rules and By-laws of its own, prepared by our beloved Leader under the unerring direction of divine wisdom. Of this she says in the article "Mental Digestion," on page 230 of "The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany":—

"Notwithstanding the sacrilegious moth of time, eternity awaits our Church Manual, which will maintain its rank as in the past, amid ministries aggressive and active, and will stand when those have passed to rest."

It was not without considerable effort and much legal opposition that our Leader succeeded in forming her church without obtaining a legal charter. That she acted wisely has been demonstrated by the recent decision of the Supreme Judicial Court of Massachusetts in *Eustace vs. Dickey* upholding her Manual and form of church govern-

Solange Die Mutter-Kirche unter staatlicher Aufsicht, also mit staatlicher Genehmigung sich betätigte, war sie nach dem Wortlaut der Genehmigung den „Begrenzungen, Pflichten und Einschränkungen unterworfen, die ihr gesetzlich auferlegt waren“. Jeder Christliche Wissenschaftler weiß, daß es unmöglich wäre, mit gesetzlicher Genehmigung oder als gesetzlich anerkannte Einrichtung, die durch ein Staatsgesetz jederzeit geändert oder aufgehoben werden könnte, eine „geistig organisierte“ Kirche, was Die Mutter-Kirche Christi, Wissenschaftler, ist, aufrecht zu erhalten. In Übereinstimmung mit der Leitung durch die unendliche Weisheit löste daher unsere göttlich erleuchtete Führerin die materielle Organisation auf und organisierte später ihre Kirche von neuem auf einer geistigen Grundlage als eine freiwillige religiöse Vereinigung, wodurch sie sie dem Eingreifen des sterblichen Gemüts entzog und sie in die Hände Gottes legte.

Nun kommt aber der Feind der Christlichen Wissenschaft und will geltend machen: Wir sind der Organisation entwachsen, es ist Zeit, daß die Kirchenorganisation aufhöre. Und um sich in dieser falschen Stellungnahme zu behaupten, mißbraucht er die Erklärung unserer Führerin, „daß eine Organisation nur in den ersten Anfängen der christlichen Geschichte notwendig ist“. Der Irrtum verlangt nun, daß wir die Satzungen und die besondere Regierung Der Mutter-Kirche aufgeben, weil doch die Satzungen nicht mehr wirksam sein können, da Mrs. Eddy ja nicht mehr unter uns weile!

Im Jahre 1889 vergewisserte sich unsere Führerin durch Demonstration, daß es für ihre Kirche viel besser wäre, „geistig organisiert“ zu sein als von einem gesetzlichen Vorgang abzuhängen. Daher vollzog sie damals im Gehorsam gegen Gott, was nach der heutigen Forderung noch einmal geschehen soll, nämlich, die Auflösung der materiellen Organisation ihrer Kirche. Wie sinnlos ist es doch, daß heute der Irrtum die Suggestion verbreitet, wir müßten etwas unternehmen, was Mrs. Eddy selbst vor mehr als dreißig Jahren bereits getan hat!

Die Mutter-Kirche besteht jetzt als eine der staatlichen Aufsicht nicht unterstellte religiöse Gemeinschaft mit eigenen Regeln und Satzungen, die unsere geliebte Führerin unter der unfehlbaren Leitung der göttlichen Weisheit ausgearbeitet hat. Hierüber sagt sie in dem Aufsatz *Mental Digestion* auf Seite 230 von *The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany*:

„Trotz der Zeit, dieser entheiligenden Worte, ist die Ewigkeit unserem Kirchenhandbuch beschieden, das wie in der Vergangenheit seine Stellung inmitten feindseliger Angriffe und Umtriebe behaupten und weiterbehalten wird, wenn diese zur Ruhe gekommen sind“.

Die Errichtung ihrer Kirche ohne gesetzliche Genehmigung bereitete unserer Führerin große Mühe und viel gerichtlichen Widerstand. Daß sie weise gehandelt hat, ist vor kurzem bewiesen worden durch die vom Obersten Gerichtshof des Staates Massachusetts im Falle *Eustace contra Dickey* ausgesprochene Entscheidung, in der ihr Kirchenhandbuch und ihre Form der Kirchenregierung aufrecht erhalten wird. Wir bringen hier einen Auszug aus einem Urteil dieses

ment. The following is an extract from a decision by this same Court in another case entitled *Christian Society vs. Macomber* 5 Met. at 158:—

“In the case of an unincorporated society whose civil existence is acknowledged for certain purposes, nothing else is required but an adherence to its own forms and usages, whatever they may be, if not contrary to the constitution and laws of the Commonwealth. . . . we cannot doubt that being a society organized and established according to the forms and usages of their own sect and denomination they become not merely a church or ecclesiastical body, but an unincorporated religious society within the intent and meaning of S—1811 C. 6, . . .”

In support of the reasons why our Leader dissolved the material organization of her church, the following extract is given from an article by Mrs. Eddy printed in Volume X of *The Christian Science Journal* for October, 1892, on pages 275 and 276:—

“About six weeks ago I called for legal counsel and engaged two able lawyers in my native state. Guided by the Divine Love they found in the laws of Massachusetts the statute referred to in the following deed (and which is herewith published) for incorporating a body of donees, without organizing a church. . . . All loyal Christian Scientists will be pleased to know that we can have and hold church property without going back to outgrown forms of church organization.”

Does this look as though our Leader expected that The Mother Church, the “spiritually organized Church of Christ, Scientist, in Boston” which “still goes on,” should be dissolved, and her life-work abandoned and cast aside by some ill-advised Christian Scientists of the future? That our Leader did not act without giving due and careful consideration to the subject of disorganizing her material church and re-forming it on a more spiritual basis, is shown by a further quotation from pages 371 and 372, Volume X, of *The Christian Science Journal* for November, 1892:—

“The regular meeting of the Massachusetts Metaphysical College Association took place on October 5th in Steinert Hall, 62 Boylston St., Boston. There was an unusually large attendance, many having come from far distant points in the west and in Canada. . . . A vote of thanks was unanimously tendered the Teacher for the wise and satisfactory manner in which she had once more tided the students over what seemed to be a difficult place. The sentiment was very generally expressed that Principle had guided, and that material organization was not a necessity in Truth; that indeed, its observance was a hindrance to growth, and demonstration.”

This took place as part of a discussion following the reading of the article from the October *Journal* above referred to, wherein our Leader made the announcement:—

“We can have and hold church property without going back to outgrown forms of church organization.”

Gerichtshofes in einem andern mit Christian Society contra Macomber 5 Met. at 158 betitelten Fall:

„Im Falle einer der staatlichen Aufsicht nicht unterstellten Gemeinschaft, deren öffentliches Bestehen für gewisse Zwecke anerkannt ist, ist nur das Sichbekennen zu ihren Einrichtungen und Gebräuchen irgend welcher Art erforderlich, wenn sie der Verfassung und den Gesetzen des Staates nicht widersprechen. . . . es besteht kein Zweifel, daß eine Gemeinschaft, die den Einrichtungen und Gebräuchen ihrer Anschauung und ihres Bekenntnisses gemäß organisiert und ins Leben gerufen ist, nicht einfach eine Kirche oder eine kirchliche Vereinigung wird, sondern eine der staatlichen Aufsicht nicht unterstellte religiöse Gemeinschaft im Sinne des Paragraphen S—1811 C. 6. . . .“

Zur Unterstützung der Gründe, warum unsere Führerin die materielle Organisation ihrer Kirche auflöste, sei hier folgender Auszug aus einem Aufsatz von Mrs. Eddy wiedergegeben, der in The Christian Science Journal für Oktober 1892 (Jahrgang X), Seite 275 und 276 erschienen ist:

„Vor ungefähr sechs Wochen wandte ich mich um Rechtsbelehrung an zwei tüchtige Anwälte meines Heimatstaates. Von der göttlichen Liebe geführt fanden sie in den Gesetzen des Staates Massachusetts den in nachfolgender Urkunde erwähnten (und hiermit veröffentlichten) Paragraphen betreffend die Verleihung der Körperschaftsrechte an Beschenkte, die sich nicht als eine Kirche organisieren. Alle treuen und anhänglichen Christlichen Wissenschaftler werden sich freuen zu vernehmen, daß wir Kirchengut besitzen und behalten können, ohne zu Kirchenorganisationsformen zurückzukehren, denen wir entwachsen sind“.

Sieht dies so aus, als ob unsere Führerin erwartete, daß Die Mutter-Kirche, die „geistig organisierte Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston“, die „immer noch weiter besteht“, durch einen künftigen schlecht beratenen Christlichen Wissenschaftler aufgelöst und ihr Lebenswerk aufgegeben und beiseite geworfen werden sollte? Daß unsere Führerin nicht handelte, ohne der Frage der Aufhebung ihrer materiellen Kirche und ihrer Wiedererrichtung auf einer mehr geistigen Grundlage die ihr gebührende, sorgfältige Aufmerksamkeit zu schenken, geht aus einer weiteren Stelle auf Seite 371 und 372 von The Christian Science Journal für November 1892 (Jahrgang X) hervor:

„Die ordentliche Versammlung der Vereinigung der ehemaligen Schüler der Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts fand am 5. Oktober in Steinert Hall, Boylston Str. 62, Boston statt. Sie war ungewöhnlich stark besucht, viele waren von weit entfernten Orten im Westen und in Kanada gekommen. . . . Für die weise und befriedigende Art, in der die Führerin ihren Schülern wiederum über eine scheinbar schwierige Stelle hinweg geholfen hatte, wurde ihr einstimmig gedankt. Es wurde allgemein dem Gefühl Ausdruck gegeben, daß das Prinzip sie geleitet hatte, und daß eine materielle Organisation in Wahrheit keine Notwendigkeit ist, daß vielmehr ein Festhalten daran in der Tat dem Wachstum und der Demonstration hinderlich ist“.

Dies war ein Teil der Besprechung, die dem Lesen des oben erwähnten Aufsatzes aus dem Oktober-Journal folgte, worin unsere Führerin ankündigte:

„Wir können Kirchengut besitzen und behalten ohne zu Kirchenorganisationsformen zurückzukehren, denen wir entwachsen sind“.

No more fallacious position could be taken by any one desiring to follow our Leader in Christian Science than to assume for a moment that she ever supposed that The Mother Church would be again dissolved. That the very contrary was her expectation and intention is made clearly evident in the following quotation from a letter written to The Christian Science Board of Directors under date of February 27, 1903, and published in the *Christian Science Sentinel* of August 22, 1914:—

“Upon one point, however, I feel competent to advise, namely: Never abandon the by-laws nor the denominational government of The Mother Church. If I am not personally with you, the Word of God and my instructions in the by-laws have led you hitherto and will remain to guide you safely on, and the teachings of St. Paul are as useful today as when they were first written.”

If the utterances of St. Paul have not become obsolete through the passage of centuries, what right has any one to assume that the By-laws and instructions prepared by our Leader for the perpetual government of The Mother Church should lose their significance because of the lapse of a few years? Having thus definitely provided for the continuity and perpetuity of The Mother Church,—which is in itself unique and shall not therefore be copied by branch churches,—and in order to prevent some overzealous Christian Scientists from attempting to dissolve the organization of the branch churches, our Leader provided against such a move in Article XXIII, Section 6, of The Mother Church Manual regarding church organization, which reads in part as follows:—

“If the Pastor Emeritus, Mrs. Eddy, should relinquish her place as the head or Leader of The Mother Church of Christ, Scientist, each branch church shall continue its present form of government in consonance with The Mother Church Manual.”

It is pitiful to witness the attempts of some well-meaning but misguided students of Christian Science in their efforts to improve on Mrs. Eddy’s plans for the conduct of her church. Read the inspired utterance of our Leader in the following words taken down verbatim by the writer as they fell from her lips:—

“I prayed God day and night to show me how to form my church and how to go on with it. I understand that He did show me, just as much as I understand that He showed me Christian Science; and no human being ever showed me Christian Science. Then I have no right or desire to change what God has directed me to do; and it remains for the church to obey it. What has prospered this church for thirty years will continue to keep it.”

It should be remembered also that in Mrs. Eddy’s will she left her property in trust to the Board of Directors of The Mother Church for

Für denjenigen, der unserer Führerin in der Christlichen Wissenschaft getreulich nachzufolgen wünscht, gibt es keine irrigere Stellungnahme als auch nur einen Augenblick anzunehmen, daß sie je daran gedacht hat, Die Mutter-Kirche würde wieder aufgelöst werden. Daß das gerade Gegenteil ihre Erwartung und Absicht war, geht deutlich erkennbar aus folgender Stelle in einem Briefe hervor, den sie am 27. Februar 1903 an den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft sandte, und der im Christian Science Sentinel vom 22. August 1914 veröffentlicht wurde:

„In einem Punkte fühle ich mich indessen befugt, Rat zu erteilen; ich ermahne euch: Gebt nie die Satzungen und die besondere Regierung Der Mutter-Kirche auf. Wenn ich nicht persönlich bei euch bin, so haben euch doch bis jetzt das Wort Gottes und meine Unterweisungen in den Satzungen geführt und werden euch auch fernerhin sicher führen; und die Lehren des Apostels Paulus sind heute ebenso nützlich wie zu der Zeit, als sie zuerst niedergeschrieben wurden“.

Wenn die Worte des Apostels Paulus durch die Jahrhunderte hindurch nicht veraltet sind, was für ein Recht hat dann jemand anzunehmen, daß die Satzungen und Anweisungen, die unsere Führerin für die ununterbrochen fortdauernde Regierung Der Mutter-Kirche ausgearbeitet hat, ihre Bedeutung verlieren sollen, nur weil ein paar Jahre verstrichen sind? Indem so unsere Führerin bestimmt für die ununterbrochene, ewige Fortdauer Der Mutter-Kirche,—die in sich einzigartig ist und daher von Zweig-Kirchen nicht nachgeahmt werden soll—gesorgt hat, hat sie, um übereifrige Christliche Wissenschaftler vor dem Versuch, die Organisation der Zweig-Kirchen aufzulösen, zu bewahren, dieser Möglichkeit durch Artikel XXII, Abschnitt 6, des Handbuchs Der Mutter-Kirche über Kirchenorganisation vorgebeugt, worin es heißt:

„Sollte die Pastorin Emerita, Mrs. Eddy, ihren Posten als das Haupt oder die Führerin Der Mutter-Kirche Christi, Wissenschaftler, aufgeben, so soll jede Zweig-Kirche ihre gegenwärtige Regierungsform in Übereinstimmung mit dem Handbuch Der Mutter-Kirche fortsetzen“.

Man sieht mit Bedauern die Versuche, die einige wohlmeinende aber auf Abwegen befindliche Christliche Wissenschaftler machen, um Mrs. Eddys Pläne für die Leitung ihrer Kirche zu verbessern. Man lese die folgenden göttlich eingegebenen Worte unserer Führerin, die der Verfasser dieser Betrachtung in dem Augenblick, wo sie gesprochen wurden, wörtlich niederschrieb:

„Ich betete Tag und Nacht zu Gott, daß Er mir zeigte, wie ich meine Kirche gestalten und sie weiterführen soll. Ich weiß, daß Er es mir gezeigt hat, so gewiß wie ich weiß, daß Er mir die Christliche Wissenschaft gezeigt hat; und kein menschliches Wesen hat mir je die Christliche Wissenschaft gezeigt. Daher habe ich weder das Recht noch den Wunsch, zu ändern, was Gott mich angewiesen hat zu tun; und es ist Pflicht der Kirche, es zu befolgen. Was diese Kirche dreißig Jahre lang gesegnet hat, wird sie auch beständig aufrecht erhalten“.

Man sollte auch eingedenk sein, daß Mrs. Eddy in ihrem Testament die künftige Verwaltung ihres Eigentums dem Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft anvertraut hat, der die Christliche Wissenschaft, so wie sie sie gelehrt

future administration, to promote and extend Christian Science as taught by her. This action on the part of our Leader would certainly never have been taken had she not expected her church to continue. Christian Scientists should beware of the snare set by mortal mind at this time to trap the unwary into a position of disloyalty and disobedience to the most cherished wishes of our revered Leader.

## The Stars in the Firmament

AMY FARISS



UR Leader says in "Miscellaneous Writings" (p. 340), "Every luminary in the constellation of human greatness, like the stars, comes out in the darkness to shine with the reflected light of God." A more beautiful symbol of spiritual enlightenment could scarcely be found than the shining of the stars. In the distant sky on a still and moonless night they appear as diamonds in their dark setting, each one a bright and separate spark piercing the gloom. Many of us may have pictured in our thought how the star of Bethlehem must have shone in matchless splendor to the shepherds of old to lead them, as it did, to seek the newborn Saviour.

The business of a star is to shine. So far as the unaided human vision is concerned, we should have no evidence of the existence of either planet or star except for the light it emits. To a certain extent, our own lives show forth our existence by the light we reflect or the shadow which our presence casts. We may converse with a hundred people during the day; but it is not their so-called physical selves, their outward appearance, which usually remains in our thought. It is their light,—their brightness, alertness, joyousness,—or else, as the case may be, their gloom, moroseness, depression. Jesus bade us, "Let your light so shine before men, that they may see your good works, and glorify your Father which is in heaven."

In Revelation, "he that overcometh" is promised "the morning star." What is this star except Christian Science? It is the star God has given us through our Leader's faithful inspiration. Like the "lone, brave star" of which she speaks in "Christ and Christmas" (p. 7), it keeps guard "o'er the grim night of chaos" into which are plunged many nations and peoples. To-day the world would have no hope of extricating itself from its seething sea of sorrow except for the fact that Christian Science has risen like the star of Bethlehem to lead us to the Christ, the Saviour of the world. We, in turn, must keep our light burning; we must shine in our setting as brightly, and as individually

hat, fördern und ausbreiten soll. Dieser Schritt wäre von unserer Führerin sicher nie unternommen worden, wenn sie nicht das Fortbestehen ihrer Kirche erwartet hätte. Die Christlichen Wissenschaftler sollten sich vor der Falle hüten, die das sterbliche Gemüt in dieser Zeit stellt, um die Unbedächtigen in eine Gelegenheit der Untreue und des Ungehorsams gegen die teuersten Wünsche unserer verehrten Führerin zu verlocken.

## Die Sterne am Himmelszelt

Von Amy Faris



Unsere Führerin sagt in *Miscellaneous Writings* (S. 340): „Jede Leuchte unter den Gestalten menschlicher Größe tritt wie die Sterne am Himmel hervor, um mit dem wiedergespiegelten Licht Gottes in der Finsternis zu leuchten“. Ein schöneres Sinnbild geistiger Erleuchtung als das Leuchten der Sterne könnte kaum gefunden werden. In stiller mondloser Nacht erscheinen sie gleich dunkel eingefassten Diamanten am fernen Himmel, jeder einzelne als glänzender Funken für sich allein das tiefe Dunkel durchdringend. Viele von uns haben sich wohl in Gedanken schon ausgemalt, mit welcher unergleichlichem Glanze der Stern von Bethlehem vor alters den Hirten geleuchtet haben muß, um sie so sicher zu führen, als sie den neugeborenen Heiland suchten.

Ein Stern ist dazu da, um zu leuchten. Auf Grund des durch nichts unterstützten menschlichen Wahrnehmens allein würden wir keinen Beweis vom Vorhandensein eines Planeten oder Sterns haben, wenn es nicht das Licht wäre, das er ausstrahlt. In einem gewissen Grade zeigt unser Leben durch das Licht, das wir wieder spiegeln, oder durch den Schatten, den unsere Gegenwart wirft, unser Dasein an. Von hundert Menschen, mit denen wir an einem Tage sprechen, ist es nicht ihre äußerliche Erscheinung, ihr sogenanntes körperliches Selbst, das in unserem Bewußtsein gewöhnlich zurückbleibt, sondern ihr Licht—ihre Frische, ihre Lebendigkeit und ihre Freudigkeit—oder andererseits ihr Trübsinn, ihr Griesgram und ihr Mißmut. Jesus wies uns an: „Laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“.

In der Offenbarung des Johannes wird dem, der „überwindet“, der „Morgenstern“ verheißen. Was ist dieser Stern anders als die Christliche Wissenschaft? Sie ist der Stern, den uns Gott durch die wahre Erleuchtung unserer Führerin gegeben hat. Wie „ein tapf'rer Stern“, von dem Mrs. Eddy in *Christ and Christmas* (S. 7) spricht, hält sie Wache „über grauf'ger Nacht“, in die viele Völker versunken sind. Die Welt könnte heute nicht hoffen, sich aus dem stürmischen Meer des Elends herauszuarbeiten, wenn es nicht Tatsache wäre, daß die Christliche Wissenschaft wie der Stern von Bethlehem aufgegangen ist, um uns zu dem Christus, dem Erlöser der Welt, zu führen. Darum müssen andererseits auch wir unser Licht leuchten lassen; jeder von uns muß sozusagen in seiner eigenen Fassung so hellglänzend und lichtstrahlend wie die Sterne am

brilliant, as the stars in the heavens shine. No allurements of mortal experience must make us lose sight of our business of shining, even though around us the swirl of discord and discontent would seek to sweep us into its dark course, if we fail to guard our trust. The clamor of self seems to rise with dangerous persistency. "Ye shall be as gods" claims to be the promise of the hour.

Thus, the powers of darkness would wage unrelenting warfare against the spiritual light which Christian Science has brought to mankind. Nevertheless, in spite of error's boast of power, our light, which is the understanding of Truth we possess, is shining upon a disconsolate world; and as we may picture the stars coming out one by one on a dark night, so we ourselves have our part in dispelling earth's mental shadows. No earnest student of Christian Science would intentionally turn a needy fellow-man from his door, or withhold a friendly hand or word of encouragement; but, perhaps, not all of us have thought that it is our great privilege to be constant witnesses to the faith we profess. Many circumstances, indeed, have arisen which show to what an extent the light of Christian Science is beginning to be recognized by the world,—circumstances which reveal the fact that our light is shining even when we are least aware of it.

Much criticism of Christian Science has been silenced as the world has come to recognize the peace which is a marked characteristic of Christian Scientists. And that peace humanity sorely needs. During times of seeming danger and so-called epidemic, the calm demeanor of Christian Scientists has caused many to be attracted to this religion. Is it not letting our light shine to stand forth amid a panic of fear, fearless; to carry about in our manner, our faces, and our conversation the serene assurance that all is well? The calm of such a one radiates in the dark spots of the earth, and brings quiet; and the quiet of spiritual understanding banishes fear.

Wonderful examples of the "reflected light of God" might be gathered from our penal institutions. Here in earth's desolate places the calm of Christian Science has entered, transforming even those who before may have seemed lost to common manhood. In one such institution the dungeon held a prisoner who was too lawless to be allowed freedom for a long time. He appeared brutal in looks, in viciousness, in insubordination. Among his companions his was considered a radical case. Where was the desire for spirituality in a thought like this, which could be reached by Christian Science? Yet, to that mortal the star of Christian Science rose. Through the Christian Science prison workers the calm of the Christ, Truth, found its

Himmel leuchten. Keine Verlockung der sterblichen Erfahrung darf uns von unserer Aufgabe zu leuchten abbringen, selbst wenn auch der uns umbrauende wilde Strudel der Disharmonie und Unzufriedenheit uns in seinen dunkeln Strom verschlingen möchte, in Zeiten, wo wir versäumen, unser Vertrauen zu bewahren. Der Lärm der Selbstsucht scheint mit gefährlicher Hartnäckigkeit zuzunehmen. Die verführerischen Worte an die Sterblichen: „Und werdet sein wie Gott“ erheben den Anspruch, die Verheißung unserer Zeit zu sein.

Auf diese Weise möchten die Mächte der Finsternis gegen das geistige Licht, das die Christliche Wissenschaft der Menschheit gebracht hat, einen unerbittlichen Krieg führen. Gleichwohl leuchtet trotz des Prahlens des Irrtums mit seiner Macht unser Licht—das Verständnis, das wir von der Wahrheit besitzen—auf eine trostlose Welt; und wie in einer dunkeln Nacht ein Stern nach dem anderen in die Erscheinung tritt, so tragen auch wir, jeder in seinem Teil, dazu bei, die dunkeln Schatten irdischen Denkens zu verdrängen. Kein aufrichtiger Erforscher der Christlichen Wissenschaft würde absichtlich seinen bedürftigen Nächsten von der Tür weisen, ihm die helfende Hand entziehen oder ihm ein Wort der Ermunterung versagen. Aber wir haben wohl noch nicht alle daran gedacht, daß es unser großes Vorrecht ist, beständige Zeugen des Glaubens zu sein, zu dem wir uns bekennen. Viele Umstände zeigen, in welchem Umfang das Licht der Christlichen Wissenschaft anfängt, von der Welt anerkannt zu werden.—Umstände, die die Tatsache enthüllen, daß unser Licht scheint, selbst wenn wir uns dessen nicht im mindesten bewußt sind.

Der Friede ist ein so auffallendes Merkmal der Christlichen Wissenschaftler, daß ihm die Welt die ihm gebührende Aufmerksamkeit schenken und ihr abfälliges Urteil über die Christliche Wissenschaft mildern mußte. Und diesen Frieden hat die Menschheit dringend nötig. Das ruhige, zübersichtliche Verhalten der Christlichen Wissenschaftler in Zeiten scheinbarer Gefahr und sogenannter ansteckender Krankheiten hat viele veranlaßt, sich für diese Religion zu interessieren. Heißt nicht unser Licht leuchten lassen, daß wir furchtlos bleiben, auch wenn Furcht uns erschreckend umtobt, daß wir in unserem Benehmen, in unserem Gesichtsausdruck, in unserer Unterhaltung jene beruhigende Versicherung zum Ausdruck bringen, daß alles wohl steht? Eine solche Ruhe gelangt wie helle Lichtstrahlen zu den dunkelsten Orten der Erde und bringt ihnen Ruhe; und die Ruhe geistigen Verständnisses vertreibt die Furcht.

Unsere Strafanstalten liefern wunderbare Beispiele von dem „wiedergespiegelten Licht Gottes“. Die Christliche Wissenschaft bringt Ruhe in diese trostlosen Orte der Erde und wandelt selbst diejenigen um, die für das gewöhnliche Menschentum verloren schienen. In einer dieser Anstalten mußte ein Gefangener eingekerkert werden, weil es zu gefährlich schien, ihn länger frei sich bewegen zu lassen. Sein brutales Wesen kam in Bösartigkeit und Widerspenstigkeit zum Ausdruck. Bei seinen Kameraden galt er als unverbesserlich. War es denkbar, daß in einem solchen Bewußtsein die Christliche Wissenschaft irgend welches Verlangen nach Gerechtigkeit antreffen konnte? Und doch ging jenem Sterblichen der Stern der Christlichen Wissenschaft auf. Durch die im Gefängnis tätigen Christlichen

way even into that apparently great darkness. The business of the Christian Science workers was to reflect the light of spiritual Truth. Theirs was not the part to say in which human breast the light was to bring forth light. Who shall say what the repose of the Christian Scientists meant to this prisoner? How like to stars rising in his path the Scientists may have appeared! How brightly the spiritual light may have shone to him in the Scientists' serene countenances! And now, in turn, the prisoner's reflected light shines. People who knew him in the days of the dungeon find but little resemblance to the one whom they know to-day. Beautiful of face, with the calm of peace upon it, he is still an inmate of the prison. But, oh! how far he has traveled toward God! He has seemingly little longing for outward freedom. He is free mentally. And in that darkened place his reflected light shines.

Can we, as Christian Scientists, afford to do aught but reflect the spiritual light our beloved Leader has made possible for us to gain? In the glowing day, in the darkened night, at home, in the office, wherever our daily tasks lead us, it is ours to reflect the light of Truth, that those who "sit in darkness" may, like the dungeon prisoner, find in themselves the spark of spirituality which may have seemed almost extinguished. Again, as Mrs. Eddy writes in "Christ and Christmas" (p. 7),—

"Fast circling on, from zone to zone,—  
Bright, blest, afar,—  
O'er the grim night of chaos shone  
One lone, brave star."

## Cooperation

WARWICK A. TYLER



**A**LTHOUGH Joshua was able to perceive and demonstrate that united effort, under the direction of divine Principle, would remove serious obstacles to human progress Spiritward, it remained for Christ Jesus, out of the richness of his understanding, to show us that God, the infinite provider, showers His blessings equally upon all. Had Cain looked up to Spirit instead of down to matter, he would have perceived the necessity for adjusting his thought, in accord with divine reality; he would not have succumbed to the evil belief that another could deprive him of the approval of God.

One does not need to compete with his fellow-men for God's favor. He has this favor already. Are we not in reality all children of the one Father-Mother? And did not the Master assure us that

Wissenschaftler fand der Friede des Christus, der Wahrheit, den Weg selbst zu dieser anscheinend großen Finsternis. Die Aufgabe der christlich-wissenschaftlichen Arbeiter war, das Licht der geistigen Wahrheit wiederzuspiegeln. Es lag ihnen nicht ob, zu bestimmen, in welchem menschlichen Herzen das Licht hervorbringen sollte. Wer kann sagen, was die Ruhe der Christlichen Wissenschaftler für jenen Gefangenen bedeutete? Wie über seinem Pfad aufgehende Sterne mögen sie ihm vorgekommen sein! Wie glänzend hell mag ihm das geistige Licht in den feierlich frohen Gesichtern der Christlichen Wissenschaftler geleuchtet haben! Und jetzt leuchtet wiederum das Licht, das dieser Gefangene wieder spiegelt. Wer ihn einst im Kerker gesehen hat, erkennt in ihm kaum denselben Menschen wieder. Er ist zwar noch im Gefängnis, doch auf seinem Gesicht ruht in Schönheit die Stille des Friedens. Und wie weit ist er doch in der Richtung zu Gott vorwärtsgekommen! Er hat offenbar wenig Verlangen nach äußerlichem Freisein. Er ist innerlich frei. Und in jenem dunkeln Orte leuchtet nun sein wiedergespiegeltes Licht.

Können wir uns als Christliche Wissenschaftler erlauben, etwas anderes zu tun, als das geistige Licht wiederzuspiegeln, das uns unsere geliebte Führerin zugänglich gemacht hat? Am lichten Tage, in dunkler Nacht, zu Hause, im Geschäft—wohin uns auch unsere täglichen Aufgaben führen—ist es unsere Pflicht, das Licht der Wahrheit wiederzuspiegeln, auf daß diejenigen, „die da sitzen mußten in Finsternis und Dunkel“, wie der Gefangene im Kerker in sich den fast erloschenen Funken der Geistigkeit finden mögen. Und Mrs. Eddy schreibt in *Christ and Christmas* (S. 7):

„Rasch zieht dahin von Jon' zu Jon',—  
Soll, segnend, fern,—  
Und strahlend über grauf'ger Nacht  
E in tapf'rer Stern“.

## Zusammenarbeit

Von Warwick A. Tyler

**S**owohl Josua erkennen und beweisen konnte, daß ein gemeinsames Bemühen unter der Leitung des göttlichen Prinzips dem menschlichen Fortschritt Geist-wärts ernsthafte Schwierigkeiten aus dem Wege räumt, so blieb es doch Christus Jesus vorbehalten, aus dem Reichthum seines Verständnisses heraus zu zeigen, daß Gott, der unendliche Versorger, Seine Segnungen ohne Unterschied auf alle ausschüttet. Hätte Cain aufwärts in der Richtung des Geistes anstatt hinunter auf die Materie geblickt, so hätte er wohl die Notwendigkeit eingesehen, sein Denken in Übereinstimmung mit der göttlichen Wirklichkeit zu berichtigen, und er wäre nicht der bösen Annahme erlegen, daß ein anderer ihn des Wohlgefallens Gottes berauben könnte.

Man braucht nicht mit seinen Mitmenschen um Gottes Gunst zu wetteifern. Wir alle genießen diese Gunst bereits. Sind wir nicht in Wirklichkeit alle Kinder des einen Vater-Mutter Gottes? Und versicherte uns nicht der Meister, daß

God causes the rain to fall and the sun to shine on the unjust as well as on the just,—on those who entertain false beliefs, as well as on those who understand something about the reality of being? It is, however, this question of understanding the reality of being, which is at the root of the whole problem.

Mrs. Eddy, the Discoverer and Founder of Christian Science, writes in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 275), "To grasp the reality and order of being in its Science, you must begin by reckoning God as the divine Principle of all that really is." And John says, "All things were made by him; and without him was not any thing made that was made." Naturally, then, the problem resolves itself into the process of comprehending the nature of God and His creation.

Now God, divine Principle, is, of necessity, without "variable-ness" or "shadow of turning." Consequently, everything which proceeds from God is governed by laws that are as fixed and unchangeable as their Principle. God and the real man, divine Mind and its idea, may be said to be interrelated as are the sun and the rays which go out from it. The sun, as the source of all solar light, and the ray, as the means through which light is presented and made appreciable, are symbolical of the truth of being that God is the Principle of all, and that man is the image, the idea, of all that God is; for, as Mrs. Eddy plainly states (Science and Health, p. 470), "Man is the expression of God's being."

A ray of light has the qualities of light; and it does not normally interfere with the light which is being expressed by any other ray. Rather, does it add to the sum total of the manifestation of light. It does not, it cannot, enter into competition with its fellow-rays. On the contrary, it cooperates with them; and as each ray does its part in cooperation with all the others, the whole is expressed.

Spiritual man is the reflection of God. He expresses the nature, qualities, or attributes of Deity. Spiritual man has no existence apart from divine Principle: he cannot manifest anything which is not contained in, and which does not emanate from, the "great First Cause." Each one, therefore, in the reality of his or her existence, is the individual expression of the qualities or attributes of God. Relying entirely upon divine Mind for his government, one knows that nothing can come between man and his Maker. Realizing that true existence depends solely upon the omnipresence and omniscience of God, one grasps the fact that there is not and cannot be any power, presence, or intelligence which can deprive him of any good; and one is con-

Gott „läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte“—sowohl über diejenigen, die falsche Annahmen hegen als auch über diejenigen, die etwas von der Wirklichkeit des Seins verstehen? Diese Frage des Verstehens der Wirklichkeit des Seins ist übrigens der Kernpunkt der ganzen Angelegenheit.

Mrs. Eddy, die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, schreibt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 275): „Um die Wirklichkeit und Ordnung des Seins in ihrer Wissenschaft zu erfassen, mußt du damit anfangen, Gott als das göttliche Prinzip alles Wirklichen anzusehen“. Und der Apostel Johannes sagt: „Alle Dinge sind durch dasselbe [das Wort, Gott] gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist“. Unsere Aufgabe verwandelt sich also ganz naturgemäß in einen Vorgang des Begreifens des Wesens Gottes und Seiner Schöpfung.

Nun ist bei Gott, dem göttlichen Prinzip, notwendigerweise „keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis“. Infolgedessen wird alles, was von Gott ausgeht, nach Gesetzen gelenkt, die so fest stehen und so unwandelbar sind wie ihr Prinzip. Gott und der wirkliche Mensch, das göttliche Gemüt und seine Idee, stehen sozusagen in demselben engen Verhältnis zueinander wie die Sonne und die Strahlen, die von ihr ausgehen. Die Sonne als die Quelle alles Sonnenlichts, und die Strahlen als das Mittel, durch das das Licht dargeboten und schätzbar gemacht wird, versinnbildlichen von der Wahrheit des Seins, daß Gott das Prinzip von allem, und daß der Mensch das Bild, die Idee, ist von allem, was Gott ist; denn, wie Mrs. Eddy deutlich sagt (Wissenschaft und Gesundheit, S. 470): „Der Mensch ist der Ausdruck vom Wesen Gottes“.

Ein Lichtstrahl hat die Beschaffenheit des Lichts; er steht natürlicherweise dem Licht, das durch einen andern Strahl ausgedrückt wird, nicht im Wege. Er vermehrt vielmehr die Gesamtmenge des bereits vorhandenen Lichts. Er wetteifert nicht und könnte nicht mit feinesgleichen, mit anderen Strahlen, wetteifern. Im Gegenteil, er arbeitet mit ihnen zusammen; und indem jeder einzelne Strahl seinen Teil in der Zusammenarbeit mit allen anderen Strahlen leistet, wird das Ganze zum Ausdruck gebracht.

Der geistige Mensch ist die Widerspiegelung Gottes. Er drückt das Wesen, die Eigenschaften oder die Attribute der Gottheit aus. Der geistige Mensch hat kein vom göttlichen Prinzip getrenntes Dasein: er kann nichts zum Ausdruck bringen, was nicht enthalten ist in, und was nicht hervorgeht aus „der großen ersten Ursache“. Jeder Mensch ist daher in der Wirklichkeit seines Seins als einzelner der Ausdruck der Eigenschaften oder der Attribute Gottes. Wenn man sich gänzlich auf die Führung des göttlichen Gemüts verläßt, weiß man, daß nichts zwischen den Menschen und seinen Schöpfer treten kann. Wenn man versteht, daß wahres Dasein nur von der Allgegenwart und Allweisheit Gottes abhängt, dann erfährt man die Tatsache, daß es keine Macht, Gegenwart oder Intelligenz gibt noch geben kann, die uns des Guten berauben könnte; und man wird überzeugt, da Gottes Liebe unbegrenzt ist, daß weder wir noch andere dazu

vinced that, because God's love is unlimited, neither he nor others can be persuaded that divine Love is insufficient to meet all human needs.

Thus, men cooperate with God in the understanding of the unity of Principle and its idea; and they cooperate with each other in the expression of this understanding. There is no power which can separate man from God, or persuade the enlightened thought that one can be deprived of any of the blessings which God is bestowing upon him. There is nothing which can prevent this same enlightened thought from proving that "all men have one Mind, one God and Father, one Life, Truth, and Love" (Science and Health, p. 467); and that in the proportion that each one grasps this sublime fact, fear and envy will disappear, and competition cease. Then we shall seek together—or cooperate—to express the unity, the allness of good.

## Love's Universe

ETHEL CHALLENGOR INCE



ANY students of Christian Science have found that the contemplation of the ways of nature and of the seeming operation of law in the government of the so-called physical universe oftentimes brings vision and inspiration which may teach helpful lessons in overcoming some erroneous human condition. This has been the experience of one student who had suffered many things from a jealous, self-centered disposition, which had been considered inherent in temperament, and therefore as something that would have to be patiently endured. This condition became most apparent in connection with persons of whom she had become very fond. The mere thought of others' sharing their affections, that she alone was not singled out for their regard, would always bring her a keen sense of suffering.

After taking up the study of Christian Science, this trouble seemed to be greatly aggravated, and became much more painful. The student, however, was beginning to think differently about the situation; and was learning that as it was neither an harmonious nor a beneficial mental condition, it did not proceed from the divine Mind, and therefore could be overcome. For some years after this, the student endeavored to overcome the difficulty by arguing with herself that such an attitude was unreasonable, and that, as it was not an expression of divine Love, it was a suggestion of error, which should be denied. These arguments checked the erroneous mental condition to a great extent; but a hard, constrained, and unnatural feeling seemed to re-

überredet werden können, daß die göttliche Liebe nicht imstande sei, jeder menschlichen Not abzuhelfen.

So arbeiten die Menschen mit Gott in dem Verständniß der Einheit von Prinzip und Idee zusammen; und sie arbeiten miteinander zusammen im Zusaufdruck-Bringen dieses Verständnisses. Es gibt keine Macht, die den Menschen von Gott trennen oder den erleuchteten Gedanken dazu überreden könnte, daß man der Segnungen, die Gott einem verleiht, beraubt werden könne. Es gibt nichts, das denselben erleuchteten Gedanken hindern könnte, zu beweisen, daß „alle Menschen ein Gemüt, einen Gott und Vater, ein Leben, eine Wahrheit und eine Liebe haben“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 467), und daß in dem Verhältnis, wie jeder einzelne diese erhabene Tatsache erfährt, Furcht und Neid verschwinden und der Wettkampf aufhört. Dann werden wir zusammen versuchen—zusammenarbeiten—, die Einheit, die Allheit des Guten zum Ausdruck zu bringen.

## Der Liebe Allumfassendheit

Von Ethel Challenor Ince



iele, die sich mit der Christlichen Wissenschaft befassen, haben gefunden, daß die Betrachtung der Vorgänge in der Natur und des anscheinend gesetzmäßigen Wirkens im Denken des sogenannten naturgesetzlichen Weltalls oft eine Erkenntnis und eine göttliche Eingebung bewirkt, die sich als eine hilfreiche Anleitung zum Überwinden irriger menschlicher Zustände erweisen. Eine solche Erfahrung machte eine Christliche Wissenschaftlerin, nachdem sie viel unter einer eifersüchtigen und selbstsüchtigen Veranlagung gelitten hatte, die als Charaktereigenschaft und somit als etwas angesehen wurde, das geduldig ertragen werden mußte. Diese Veranlagung kam in ihren Beziehungen zu Personen, die sie sehr lieb gewonnen hatte, ganz besonders deutlich zum Ausdruck. Schon der bloße Gedanke, daß diese noch jemand anders außer ihr lieben könnten, und daß sie nicht die einzige Ausgewählte ihrer Zuneigung sein würde, konnte ihr immer ein quälendes Leidensgefühl bereiten.

Nachdem sie begonnen hatte, sich mit der Christlichen Wissenschaft zu befassen, schien dieses Übel sich stark zu verschlimmern und für sie noch viel quälender zu werden. Sie war jedoch bereits bestrebt, den Zustand in einem andern Lichte zu betrachten. Indem sie sich sagte, daß er weder ein harmonischer noch ein wohlthuender Bewußtseinszustand war, lernte sie einsehen, daß er nicht aus dem göttlichen Gemüt hervorging und daher überwunden werden konnte. Jahrelang hatte sie sich sodann bemüht, die Schwierigkeit dadurch zu überwinden, daß sie sich von der Vernunftwidrigkeit des Zustandes zu überzeugen und einzusehen versuchte, daß er nicht der Ausdruck der göttlichen Liebe sondern eine verwerfliche Einflüsterung des Irrtums war. Diese Überlegungen vermochten den irrigen Bewußtseinszustand in großem Maße zu unterdrücken; aber ein lästiges, been-

main in the consciousness of the student until, at length, she became convinced that this was not demonstration, and that the trouble had not been healed in Christian Science, but was only being restrained by the use of human will. This meant that a fuller measure of understanding must be gained, and a higher consciousness of reality demonstrated, before the nothingness of this old enemy could be clearly realized.

Seeking prayerfully to find the way, she remembered that we learn on page 409 of "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy that "the mortal and imperfect so-called 'children of men' are counterfeits from the beginning, to be laid aside for the pure reality. This mortal is put off, and the new man or real man is put on, in proportion as mortals realize the Science of man and seek the true model." It then appeared to her that in order to overcome the erroneous belief she must gain a glimpse of the "true model,"—the true spiritual concept of the divine Mind, of infinite, divine Love.

At this point the student recalled what enjoyment she had always experienced in the outdoor world,—how she had always loved the sunshine, the trees, and the flowers, the rustling of the wind over the long grass or through the tree-tops. She recalled what wonderful peace and satisfaction she had oftentimes experienced during many quiet hours spent with nature, which had brought to her a great sense of the reality of God and His universe that may not be so readily gained in the busy market places of the world. Thinking of these things, she pondered that she had never felt a single pang of jealousy or selfishness at the thought that the sun shone on others with the same warmth and steadiness that it did on her, or because, after she had left the park or the countryside, others might sit under the same trees and enjoy the rhythmic swing of the branches in the breeze. She had never thought of feeling injured because the bright hues of the flowers were not brighter or more varied when she passed, or because the peace, inspiration, and enjoyment which she had found in the great outdoors were free to all. Indeed, she had oftentimes felt deeply grateful that these blessings exist within the reach of all, and that a receptive consciousness is the only condition required for their enjoyment.

The student then saw very clearly that what she loved in those who were dear to her was not their physique, their personality, or anything that appeared to belong exclusively to them, but that it was the reflection of divine Mind, infinite good, manifested through them in purity, intelligence, understanding, harmony, and love, which had won

gendes und unnatürliches Gefühl schien im Bewußtsein der Wissenschaftlerin nicht weichen zu wollen, bis sie schließlich überzeugt wurde, daß dies nicht Demonstration war, und daß das Übel nicht durch die Christliche Wissenschaft geheilt, sondern durch die Anwendung menschlicher Willenskraft eben nur unterdrückt war. Dies ließ erkennen, daß ein größeres Maß von Verständnis erlangt und ein höheres Bewußtsein von der Wirklichkeit demonstriert werden mußte, ehe die Nichtigkeit dieses alten Feindes klar erkannt werden konnte.

Als sie andachtsvoll den rechten Weg suchte, erinnerte sie sich der Worte auf Seite 409 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy: „Die sterblichen und unvollkommenen sogenannten ‚Menschenkinder‘ sind gefälschte Bilder von Anbeginn, die für die reine Wirklichkeit abgelegt werden sollten. Dies Sterbliche wird abgelegt, und der neue Mensch oder der wirkliche Mensch wird in dem Verhältnis angezogen, wie die Sterblichen sich die Wissenschaft des Menschen vergegenwärtigen und das wahre Vorbild suchen“. Es wurde ihr dann klar, daß sie, um die irrige Annahme überwinden zu können, einen Schimmer des „wahren Vorbildes“—den wahren geistigen Begriff von dem göttlichen Gemüt, der unendlichen, göttlichen Liebe—erlangen mußte.

Sie entsann sich dann, welches Entzücken sie stets draußen in der Natur erfüllte,—wie sehr ihr immer der Sonnenschein, die Bäume, die Blumen, das Rauschen des Windes über dem hohen Gras oder in den Baumwipfeln gefielen. Sie erinnerte sich, welch' wunderbare Ruhe und welche Befriedigung ihr oft der stundenlange Aufenthalt in der stillen Natur bereitete, welch' hohen Begriff von der Wirklichkeit Gottes und Seines Weltalls ihr dies brachte, einen Begriff, der auf den geschäftigen Marktplätzen der Welt nicht leicht zu erlangen ist. Über diese Dinge nachdenkend, wurde sie sich bewußt, daß sie noch nie die geringste Eifersucht oder Selbstsucht darüber empfunden hatte, daß die Sonne mit derselben Wärme und Beständigkeit über anderen wie über ihr scheint, oder daß auch andere, wenn sie den Park oder die freie Natur verlassen hatte, unter denselben Bäumen ruhend an den Bewegungen der im Winde spielenden Äste sich erfreuen konnten. Sie fühlte sich nie dadurch verletzt, daß die leuchtenden Blumen nicht herrlicher oder farbenprächtiger leuchteten, wenn sie vorüberging, oder daß der Friede, die Erbauung und das Entzücken, das ihr die Natur bereitete, allen zu Gebot stand. Ja, sie empfand oft tiefe Dankbarkeit, daß diese Segnungen allen erreichbar sind, und daß die einzige Bedingung, sich ihrer zu erfreuen, ein empfängliches Bewußtsein ist.

Von da an erkannte sie sehr klar, daß sie in den ihr Nahestehenden nicht die Körperlichkeit, die Persönlichkeit oder etwas ausschließlich zu ihnen Gehöriges sondern die Widerspiegelung des göttlichen Gemüts, des unendlichen Guten, liebte, die die Betreffenden in Reinheit, Intelligenz, Verständnis, Harmonie und Liebe zum Ausdruck brachten, in Eigenschaften, die ihre Zuneigung zu ihnen

her affection. She saw that these things belonged exclusively neither to her who enjoyed them nor to those who expressed them. They were reflections of the infinite, ever present Giver of all good; ours to enjoy, because we are dwellers in Love's universe.

She saw, too, that it was her own spiritual perception and understanding of them which brought the enjoyment, and that in the proportion that her perception and understanding increased would her enjoyment increase; that without these mental qualities for seeing and appreciating the reflections of good, they would be manifested towards her in vain, and she would be like unto the limited, sense-bound mortal of whom the poet says that

"A primrose by a river's brim,  
A yellow primrose was to him,  
And it was nothing more."

Her work, then, was not to hoard jealously the reflections of good that were manifested towards her, but so to increase her spiritual perception and understanding that she might recognize and enjoy them at all times and in all places. As we read in *Science and Health* (p. 516), "When we subordinate the false testimony of the corporeal senses to the facts of Science, we shall see this true likeness and reflection everywhere." Then she saw quite clearly that the desire for ownership, the impulse to possess and keep solely for herself, was no part of her real selfhood; that she did not have to struggle to overcome something which was real. All she needed was to refuse to listen to the erroneous suggestion of so-called mortal mind that good is limited and not always obtainable; that it belongs only to a favored few, and that there is not enough of good in the world for every one to share.

At this point there flowed into the student's consciousness a deep sense of understanding and peace,—a sense of having glimpsed something of the reality of spiritual being. The "Science of man" had begun to be realized; the vision of the "true model" had dawned; and she was healed! Infinite Love, ever present, ever ready to satisfy its own creation, is the fact! All that is needed is that our consciousness shall be so cleansed from human seeking, and from tightly holding to our pitiful, finite sense of good, that we shall be awake to the spiritual ideal, and readily catch the clear, soft tones of the Christ, who is always waiting to be our guest. As John writes in Revelation, "Behold, I stand at the door, and knock: if any man hear my voice, and open the door, I will come in to him, and will sup with him, and he with me."

begründeten. Sie erkannte, daß diese Dinge ausnahmslos weder ihr, die sie genoß, noch denen, die sie zum Ausdruck brachten, angehörten; sie waren Widerspiegelungen des unendlichen, immer gegenwärtigen Gebers alles Guten,—für uns, um sie zu genießen, weil wir im Reich der allumfassenden Liebe verweilen.

Sie erkannte ferner, daß ihr eigenes geistiges Wahrnehmen und Verstehen ihr den Genuß dieser Dinge bereitet, und daß dieser Genuß in demselben Maße wie ihr Wahrnehmen und Verstehen zunimmt; daß aber ohne diese Fähigkeiten des Bewußtseins, die Widerspiegelungen des Guten zu sehen und zu schätzen, diese für sie bergelich befundet würden, und sie dem beschränkten, von den Sinnen gebundenen Sterblichen gleichen würde, von dem der Dichter sagt:

„Die Primel an des Baches Rand  
Als gelbe Primel eben stand—  
Als weiter nichts—für ihn“.

Ihre Arbeit war es also nicht, die gewahr gewordenen Widerspiegelungen des Guten eifersüchtig an sich zu reißen, sondern ihr geistiges Wahrnehmen und Verstehen so zu erweitern, daß sie sie jederzeit und überall erkennen und genießen konnte. Wir lesen in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 516): „Wenn wir das falsche Zeugnis der körperlichen Sinne den Tatsachen der Wissenschaft unterordnen, werden wir dieses wahre Gleichnis und diese wahre Widerspiegelung überall erblicken“. Sie sah dann ganz deutlich, daß der Wunsch, Eigentümer zu sein, sowie das Verlangen, zu besitzen und für sich allein zu behalten, kein Teil ihres wahren Selbst war, daß sie sich nicht damit abzumühen brauchte, etwas Wirkliches zu überwinden. Sie brauchte es nur abzulehnen, auf die irrigen Einflüsterungen des sogenannten sterblichen Gemüts zu hören, daß das Gute begrenzt und nicht stets erreichbar sei, daß es nur einigen Begünstigten gehöre, und daß es nicht genug Gutes in der Welt gebe, um alle daran teilnehmen zu lassen.

Ein tiefes Gefühl der Erkenntnis und des Friedens strömte nun in ihr Bewußtsein ein,—das Gefühl, einen Lichtblick von der Wirklichkeit des geistigen Daseins gewonnen zu haben. Sie hatte angefangen, die „Wissenschaft des Menschen“ zu verstehen; das Gewahrwerden des „wahren Vorbildes“ hatte in ihrem Bewußtsein gedämmert; und sie war geheilt! Unendliche, immer gegenwärtige Liebe, die stets bereit ist, ihre eigene Schöpfung zu befriedigen, ist die Tatsache! Was allein not tut, ist die Läuterung unseres Bewußtseins vom menschlichen Trachten und vom Festhalten an einem armseligen, endlichen Begriff des Guten, und daß wir zu dem geistigen Vorbild erwachen und die klaren, sanften Töne des Christus, der stets darauf wartet, unser Gast zu sein, willig in uns aufnehmen,—wie Johannes in der Offenbarung schreibt: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir“.

## “Judge not, that ye be not judged”

FRANCES W. SCOTCHBROOK



ALL are familiar with Jesus' words, taken from Matthew, "Judge not, that ye be not judged." A casual perusal of them is apt to carry with it the impression of a threat; but upon closer study we may see a different meaning, since Paul declared, "For thou that judgest doest the same things."

Through the study of Christian Science we are learning that every outward effect has a mental cause; that whatever we allow to occupy our thought, even though it appear to be only the mistakes of others, tends to be sooner or later manifested. We also learn that evil is impersonal. It is not a part of any so-called person; and our work is to destroy the belief of evil in our own consciousness; know its utter nothingness, whether it claims to be our own thought or that of another. We are judged according to our thoughts; that is, evil brings its own supposed results and good its own reward.

A Christian Scientist once gave an illustration of this, relating the following experience. She had allowed herself to become disturbed over the indolence of another. This feeling grew by leaps and bounds, as error is wont to do when admitted into our mental homes. She found herself thinking how utterly foolish and wrong it was for this person to spend so much time in idleness. She could not understand such willful wasting of precious time by another,—and so on, as the tempter is prone to talk to us. But just at this point when, in what she believed to be righteous indignation, she was becoming more and more eloquent in her mental denunciation of another's idleness, so radical a change in her own temperament seemed to be taking place that it at first caused her no small amount of alarm. She began to feel a strong repugnance for her daily tasks. Duties were allowed to pass undone. The light housework, which before had been a pleasure, now became drudgery. Then came the awakening! She had been making the error of indolence real; had given it place in her thought; and the manifestation of it in her own case followed as a consequence.

In "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 248) Mrs. Eddy says, "We must form perfect models in thought and look at them continually, or we shall never carve them out in grand and noble lives;" and in her sermon entitled "Christian Healing" (p. 8), she quotes with very evident approval Plato's words, "What thou seest, that thou beest." In Proverbs we find, "As he thinketh in his heart, so

## „Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet“

Von Frances W. Scotchbrook



Wir alle kennen die im Matthäus-Evangelium aufgezeichneten Worte Jesu: „Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet“. Bei einer nur flüchtigen Betrachtung dieses Ausspruchs gewinnen wir den Eindruck, als ob er eine Drohung enthalte; aber durch eine gründlichere Prüfung gelangen wir zu einer andern Auffassung, sagte doch Paulus: „Worin du einen andern richtest, verdammt du dich selbst; sientemal du ebendasselbe tust, was du richtest“.

Durch das Forschen in der Christlichen Wissenschaft lernen wir erkennen, daß jeder sichtbaren Wirkung eine mentale Ursache, ein entsprechender Vorgang im Denken, zu Grunde liegt; daß alles, was wir auch immer in unser Bewußtsein eintreten lassen, früher oder später zum Ausdruck kommen muß, selbst wenn es bloß die Fehler anderer zu sein scheinen. Wir lernen auch verstehen, daß das Böse unpersonlich ist. Es ist nicht ein Teil einer sogenannten Person. Unsere Arbeit besteht darin, daß wir die Annahme vom Bösen in unserem eigenen Bewußtsein zerstören, daß wir ihre Richtigkeit erkennen, ob sie nun behauptete, unser eigener oder der Gedanke eines andern zu sein. Wir werden nach unseren Gedanken gerichtet; das heißt, daß Böse bringt seine eigenen vermeintlichen Ergebnisse und das Gute seine eigene Belohnung hervor.

Eine Christliche Wissenschaftlerin veranschaulichte dies einst, indem sie folgende Erfahrung erzählte. Sie hatte sich durch die Trägheit eines andern beunruhigen lassen. Dieses Gefühl nahm sehr rasch überhand, was der Irrtum ja immer tut, wenn wir ihn in das Heim unserer Gedanken, unseres Bewußtseins, eintreten lassen. Sie ertappte sich bei dem Gedanken, wie ganz und gar töricht und falsch es von jener Person sei, so viel Zeit mit Nichtstun zu verbringen. Sie konnte nicht verstehen, wie jemand absichtlich so viel kostbare Zeit vergeuden konnte u. s. w.—wie eben der Versucher einem immer so gerne einreden möchte. Aber gerade als sie sich im Stillen immer mehr und nach ihrer Meinung mit berechtigter Entrüstung in die Beurteilung der Trägheit eines andern hinein steigerte, da schien sich ein solch vollständiger Wechsel in ihrer inneren Verfassung zu vollziehen, daß dies sie zuerst sehr stark beunruhigte. Sie begann einen großen Widerwillen gegen ihre tägliche Arbeit zu empfinden. Sie versäumte ihre Pflichten. Die leichte Hausarbeit, die ihr bisher Vergnügen bereitet hatte, wurde ihr zur Last. Dann kam das Erwachen! Sie hatte den Irrtum der Trägheit zur Wirklichkeit gemacht, hatte ihm in ihrem Bewußtsein Raum gegeben; und die Folge davon war, daß sie ihn zum Ausdruck brachte.

Mrs. Eddy schreibt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 248): „Wir müssen vollkommene Vorbilder im Gedanken formen und beständig auf sie hinschauen, sonst werden wir sie niemals zu einem großen und edlen Leben ausgestalten“; und in ihrer Christian Healing betitelten Predigt (S. 8) wiederholt sie mit völlig überzeugender Zustimmung Platos Worte: „Was du siehst, das bist du“. In den Sprüchen Salomos lesen

is he." After reviewing a very few of such wonderful passages, and pondering them prayerfully, as we are taught to do in Christian Science, we begin to see that Christ Jesus was not threatening us with future punishment, to be meted out by an angry God, but that he was lovingly showing us the way, warning us that the sin of judging, as well as any other sin, inevitably brings its own punishment, and that at least a part of the punishment apt to descend upon the one who judges or criticizes his neighbor is that of becoming a victim of the same evil suggestion that caused his neighbor to sin in the first instance.



[Prof. R. Seeberg, in *Deutsche Warte*, Berlin, Germany, December 24, 1922 (translation)]

Great historical days bring to the changing generations of humanity the same message of life and power. And yet, each generation perceives new and special melodies rising from this message. . . . But no matter how varied the music may appear, the underlying chords remain the same. They raise . . . above the near and the small, above the trivial and perishable, freeing and directing . . . toward the great powers and aims and toward infinite expressions and thoughts. . . . Materialism degrades work, and lowers it to a means of obtaining enjoyment and bodily ease. History confirms that materialism is the ruin of nations. . . . If the spirit with which Jesus was filled illumines the heart of men, and man makes each heart-beat the happy executor of the will of God, then mankind is blessed. Then he is saved, for his life is in accord with that power which accomplishes great things in him and guides him toward good. . . . Then egotistical thought of self will cease and thought will be applied toward furthering, in the spirit of kindness, all human requirements, for externals as well as for the inner life. He comprehends little of the spirit of Jesus who believes that Jesus was impractical or indifferent toward the molding of daily life. . . . The Master spent his life in the quiet dignity of one who knew that he was fulfilling his life-mission; and that his external requirements would be taken care of. . . . He realized the governing divine spirit as the most certain reality of being. Good, therefore, was not an empty expression to him. . . . To possess the spirit of Jesus as an inner power and sacred authority, and to spend life in an effort to imbue others also with one's own faith, is the requirement. . . . The song of the cherubim has started; may we feel ever so heart-weary, let us lift our hearts to the height of the angels' melodious strain.

wir: „Wie er in seinem Herzen denkt, so ist er“ (nach der engl. Bibel). Nachdem wir nur einige dieser wunderbaren Stellen andachtsvoll betrachtet haben, wie wir es in der Christlichen Wissenschaft gelehrt werden, fangen wir auch an einzusehen, daß uns Christus Jesus nicht eine zukünftige Strafe androhte, die von einem zornigen Gott vollstreckt würde, sondern daß er uns liebevoll den Weg zeigte und uns warnte, daß die Sünde des Richtens, wie jede andere Sünde, unvermeidlich ihre eigene Strafe in sich trage, und daß mindestens ein Teil der Strafe für das Richten und lieblose Tadeln des Nächsten darin besteht, daß man ein Opfer der gleichen bösen Einflüsterung wird, die den Nächsten zuerst zu sündigen verleitet hat.



[Prof. H. Seeberg in der Deutschen Warte, Berlin, Deutschland,  
vom 24. Dezember 1922]

Die großen Gedentage der Geschichte bringen den wechselnden Geschlechtern der Menschheit die nämliche Botschaft des Lebens und der Kraft. Und doch hört jede Generation neue, besondere Töne aus dieser Botschaft emporklingen. . . . Aber so mannigfaltig immer die Töne sein mögen, in denen die alte Botschaft zu uns kommt, der Grundzug der Melodie bleibt erhalten. . . . Von dem Nahen und Kleinen, von dem Alltäglichen und Vergänglichem löst sie und weist sie auf letzte große Kräfte und Ziele, auf ewige Werte und Gedanken. . . . Materialismus entehrt die Arbeit, denn er macht sie bloß zum Mittel, Genuß und äußeres Behagen zu erlangen. Materialismus ist das Verderben der Völker und der Staaten. Dies zeigt die Geschichte. . . . Wenn der Geist, von dem Jesus erfüllt war, ein Menschenherz durchleuchtet und jeden Herzschlag zum frohen Vollbringer des göttlichen Willens macht, dann steht es gut mit dem Menschen. Er ist gerettet, denn sein Leben ist geknüpft an die Macht, die in allem waltet und alles zum Guten leitet. . . . Wenn wirklich der gute Geist die Herzen der Menschen leitet, so werden diese Menschen nicht mehr bloß egoistisch an sich denken, sondern sie werden alle Kräfte und Gedanken verwenden, um in der Kraft des guten Geistes alles das zu fördern, dessen die Menschen zu ihrem äußeren wie inneren Leben bedürfen. Man begreift von dem Geist Jesu sehr wenig, wenn man es so ansieht, als wäre er unpraktisch oder gleichgültig gegen die Gestaltung des wirklichen Lebens. . . . Der Meister ist durch das Leben gegangen mit der stillen Hoheit derer, die wissen, daß, wenn sie ihres Lebens Aufgabe erfüllen, auch für ihre äußeren Bedürfnisse gesorgt sein wird. . . . Er spürte den ihn erfüllenden Gottesgeist als die gewisseste Wirklichkeit des Daseins. Daher war das Gute für ihn kein leeres Wort. . . . Wer mit Jesus gehen will, muß von ihm auch den Realismus annehmen, sein Leben wirklich nach seinen Idealen einzurichten und es, wenn es sein soll, ihnen auch zum Opfer zu bringen. . . . Die Englistimmen haben eingesetzt; ist es uns auch noch so schwer um das Herz, sehen wir zu, daß wir unser Herz zu der Höhe der Engelmelodie erheben.

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE  
Editor

ELLA W. HOAG    DUNCAN SINCLAIR  
Associate Editors

---

---

## Editorial

---

---

### The Periodicals a Unit

IT is an old saying that "in unity there is strength;" and while it is probable that the author of this axiom was thinking in terms of materiality, it becomes all the more cogent when considered from the basis of divine metaphysics. True unity, the realization of man's at-one-ment with God, the source and giver of all good, enhances one's strength immeasurably.

In founding the religion of Christian Science, Mrs. Eddy provided various departments for carrying the healing word to mankind, each with its own functions, yet all uniting in one glorious whole, constituting the Christian Science movement. Who can doubt the great strength resulting from the unity and close cooperation of these various departments? Each performs its proper function; none encroaches upon another; and all are one in their divine source. Paul, in describing the diverse spiritual gifts of men, declared, "By one Spirit are we all baptized into one body; . . . and have been all made to drink into one Spirit." And he proceeds to describe the body as of many members, each performing its own distinctive service; and he emphasizes their unity thus: "Now are they many members, yet but one body;" and he makes clear that all are necessary to the welfare of the whole.

Mrs. Eddy founded the periodicals for definite purposes, which she states discriminatingly in "The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany" (p. 353): "The first was *The Christian Science Journal*, designed to put on record the divine Science of Truth; the second I entitled *Sentinel*, intended to hold guard over Truth, Life, and Love; the third, *Der Herold der Christian Science*, to proclaim the universal activity and availability of Truth; the next I named *Monitor*, to spread undivided the Science that operates unspent. The object of the *Monitor* is to injure no man, but to bless all mankind." While each is assigned a specific office, yet all unite to carry the Christ-message to the world and to guard it, each in its own individual manner.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy

Albert F. Gilmore  
Redakteur

Ella W. Hoag    Duncan Sinclair  
Mitredakteure

---

## Redaktionelles

---

### Die Zeitschriften eine Einheit

Ein alter Spruch lautet: „Einigkeit macht stark“. Wenn auch der Urheber dieses Sprichworts wahrscheinlich es nur im materiellen Sinne aufgefaßt hat, so gewinnt es vom Standpunkt der göttlichen Metaphysik aus betrachtet um so mehr an überzeugender Kraft. Wahre Einigkeit oder wahre Einheit, die Verwirklichung von des Menschen Einssein mit Gott, dem Quell und Spender alles Guten, steigert des Menschen Kraft und Stärke ins Unermeßliche.

Bei der Gründung der Religion der Christlichen Wissenschaft hat Mrs. Eddy verschiedene Arbeitsstellen zur Verbreitung des heilenden Wortes unter der Menschheit ins Leben gerufen, die, wenn auch jede ihren besonderen Zweck hat, doch alle ein herrliches Ganzes bilden, das die Verkörperung der christlich-wissenschaftlichen Bewegung darstellt. Wer kann an der großen Stärke zweifeln, die aus der Einheit und dem engen Zusammenarbeiten dieser verschiedenen Stellen hervorgehen muß? Jede führt die ihr zugewiesene Arbeit aus; keine mischt sich in die Angelegenheiten der anderen ein; und alle haben gemeinsam ihren einen göttlichen Ursprung. Paulus, der die verschiedenen geistigen Gaben der Menschen beschreibt, erklärt: „Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft, . . . und sind alle zu einem Geist getränkt“. Und er fährt fort, indem er beschreibt, wie der Leib aus vielen Gliedern besteht, von denen jedes seine bestimmte Arbeit verrichtet; und ihre Einheit betonend sagt er: „Nun aber sind der Glieder viel; aber der Leib ist einer“; und er macht klar, daß alle zu einem gedeihlichen Zusammenwirken notwendig sind.

Mrs. Eddy gründete die Zeitschriften für bestimmte Zwecke, die sie in *The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany* (S. 353) voneinander genau unterscheidend beschreibt: „Die erste war *The Christian Science Journal*, das dazu bestimmt ist, über die göttliche Wissenschaft der Wahrheit fortlaufend zu berichten; die zweite nannte ich *Sentinel*, der bezweckt, über Wahrheit, Leben und Liebe Wache zu halten; die dritte, „*Der Herold der Christian Science*“, hat die Aufgabe, die universale Tätigkeit und Anwendbarkeit der Wahrheit zu verkünden; die nächste nannte ich *Monitor*, der die nieversiegende Wissenschaft ungeteilt verbreiten soll. Der Zweck des *Monitor* ist, niemand unrecht zu tun, sondern die ganze Menschheit zu segnen“. Wenn auch jeder dieser Schriften ein besonderes Amt zugewiesen ist, so vereinigen sie sich doch alle, um der Welt die Christus-Botschaft zu bringen und sie zu bewachen, jede auf ihre besondere Art.

*The Christian Science Journal*, the first to be established, became the official organ of The Mother Church. In the passage on page 4 of "Miscellaneous Writings," where our Leader speaks of the need for a newspaper, it seems from the context and from contemporaneous evidence that she was referring to the *Journal* rather than to our daily newspaper, founded a quarter of a century later; and in its beginnings, the *Journal* was semimonthly, more like a newspaper than it is at present, since it carried news items. As the demand grew for another publication, the *Sentinel* was established in 1898, taking over the news feature of the *Journal*. The *Heralds* followed, the German in 1903, the French in 1918, both made up exclusively of reprints from the *Journal* and *Sentinel*. As the years passed, our Leader saw that the *Journal*, *Sentinel*, and *Herald* were carrying the Christ-message to those prepared to receive it, to those who were ready for the spiritual truth which would reveal to them the kingdom of heaven as at hand.

While these publications, to be sure, did not reach the great masses, the leavening influence of the Christ, Truth, as set forth in the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, had gone far toward changing the thought of humanity, preparing it for the reception and support of a daily newspaper bearing the words "Christian Science" in its title. To the agencies already established for carrying the healing word to mankind, our Leader added *The Christian Science Monitor*. Moreover, by presenting day by day the best in human affairs, the current good news about industry, commerce, finance, government, education, art, science,—in brief, the constructive in human experience,—it instills the love for good. This, obviously, is a further step in preparation for the reception of the spiritual truth contained in its daily religious article, in the Bible and our Leader's writings, and in the columns of the *Journal* and *Sentinel*. Moreover, by exposing the ways of evil, the *Monitor* protects mankind.

Our periodicals are best supported when their purpose is understood. They are pure channels for conveying the gospel to needy humanity. Their message is an emanation of the divine Mind, and is fraught with great spiritual power, the potency of infinite, divine Love. Their mission is to heal and regenerate; and they succeed in proportion as they serve the divine purpose for which our Leader established them. That their success is the demonstration of the Christian Science field is equally true of all our periodicals. Because the *Journal*, *Sentinel*, and *Heralds* are religious in character, they are constantly cherished and protected by the thoughts of Christian Scientists. This

The Christian Science Journal, die zuerst gegründete Zeitschrift, wurde das offizielle Organ Der Mutter-Kirche. In der Stelle auf Seite 4 von Miscellaneous Writings, wo unsere Führerin davon spricht, daß eine Zeitung notwendig ist, bezieht sie sich, wie aus dem Zusammenhang und aus beweisenden Anhaltspunkten jener Zeit hervorgeht, wohl auf das Journal, nicht auf unsere heutige Tageszeitung, die fünfundzwanzig Jahre später gegründet wurde; denn im Anfang erschien das Journal halbmonatlich und war, mehr als heute, einer Zeitung ähnlich, da es auch Zeitungsnachrichten brachte. Da die Nachfrage nach einer weiteren Zeitschrift größer wurde, wurde im Jahre 1898 der Sentinel gegründet, in dem nun die Nachrichten gebracht wurden, die bis dahin im Journal erschienen. Dann folgten die *Herolde*, der deutsche 1903, der französische 1918. Beide bringen ausschließlich Aufsätze, Zeugnisse und Nachrichten, die bereits im Journal und Sentinel erschienen sind. Im Laufe der Jahre erkannte unsere Führerin, daß das Journal, der Sentinel und Der *Herold* die Christus-Botschaft zu denen brachte, die darauf vorbereitet waren sie zu empfangen, die für die geistige Wahrheit bereit waren, die ihnen das Himmelreich als nahe herbeigekommen offenbart.

Wenn auch diese Zeitschriften offenbar die großen Massen nicht erreichten, so hatte doch der mächtig wirkende, alles durchdringende Einfluß des Christus, der Wahrheit, wie sie im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, dargeboten ist, viel dazu beigetragen, das Denken der Menschheit umzuwandeln und es auf den Empfang und die Unterstützung einer Tageszeitung vorzubereiten, deren Name die Worte Christian Science enthält. Zu den zur Vorbereitung des heilenden Wortes unter der Menschheit bereits gegründeten Zeitschriften fügte unsere Führerin The Christian Science Monitor hinzu. Indem diese Zeitung Tag für Tag auch das Beste aus den menschlichen Angelegenheiten bringt, die laufenden guten Nachrichten aus der Industrie, dem Handel, dem Finanz-, dem Regierungs-, dem Erziehungs-, dem Kunst-, der Wissenschaft, —kurz, Nachrichten über das Aufbauende im menschlichen Leben—, vertieft sie die Liebe zum Guten. Dies ist unverkennbar ein weiterer Schritt in der Vorbereitung für den Empfang der geistigen Wahrheit, die in dem täglich in der Zeitung erscheinenden Aufsatz religiösen Inhalts, in der Bibel, in den Schriften unserer Führerin und in den Spalten des Journal und Sentinel enthalten ist. Indem der Monitor die Wege des Bösen aufdeckt, beschützt er auch die Menschheit.

Unsere Zeitschriften werden am besten dadurch unterstützt, daß ihr Zweck verstanden wird. Sie sind reine Kanäle, durch die das Evangelium einer bedürftigen Menschheit übermittelt wird. Ihre Botschaft ist ein Ausfluß des göttlichen Gemüts und ist mit großer geistiger Gewalt ausgerüstet, der Macht der unendlichen, göttlichen Liebe. Sie haben die Mission der Heilung und Wiedergeburt; und sie sind in dem Maße erfolgreich, wie sie dem göttlichen Zweck dienen, zu dem sie unsere Führerin gegründet hat. Der Erfolg aller unserer Zeitschriften ist Sache der Demonstration des christlich-wissenschaftlichen Arbeitsfeldes. Weil das Journal, der Sentinel und die *Herolde* Zeitschriften religiöser Natur

protection is, perhaps, less exercised toward the *Monitor*. Our daily newspaper, it seems, may serve a wider public, but it especially needs the spiritual support of Christian Scientists. The *Journal*, *Sentinel*, and *Heralds*, with pages filled with the news of God's goodness and love for His children, make their way into the waiting homes of Christian Scientists the world over. The *Monitor*, likewise the messenger of the Christ, goes even farther afield, and plays its part in heralding the new day to those whose thought is prepared to accept the gentle message of divine Love.

All our periodicals have the one grand purpose, namely, the redemption of mankind. All are messengers of Truth; all are carried forward by the same divine impulsion; as one, they combine with all the departments which constitute the Christian Science movement. They are a unit as heralds of the Christ, Truth. Though they may reach somewhat different groups, they serve the same divine Cause. Since our Leader founded them to be important instrumentalities in evangelizing humanity, let them not be separated in the thoughts of Christian Scientists. Let us support them all as a unit, but each in its individual capacity.

ALBERT F. GILMORE

## Real Consciousness

**F**EW subjects are of greater interest to the Christian Scientist than that of consciousness. Indeed, it is one to which every thoughtful person turns with the desire to arrive at a correct understanding of its origin and significance. Consciousness is a fact. Every one is aware of it. Take away that which is called consciousness, and existence to human sense would be annihilated. Consciousness is therefore fundamental.

Many hold that consciousness is a function of the so-called human mind. Thus, they believe themselves, or what they call their minds, to be conscious of the presence of matter or material objects, conscious of the form, weight, color, or other property of these objects. They also believe themselves to be conscious of moral and spiritual qualities. Not only so, they furthermore believe themselves to be conscious of mental qualities which they classify as immoral, evil, or unspiritual. That is to say, the so-called human mind claims to be conscious of material objects external to itself, as well as to be cognizant of right and wrong thoughts. Thus it is seen that mortals believe themselves to be in possession of a mind which can know both material things and spiritual ideas, which is conscious of both good and evil. That precisely is the point at which Christian Science finds mankind.

sind, werden sie von den Gedanken der Christlichen Wissenschaftler beständig gepflegt und geschützt. Dieser Schutz wird vielleicht dem Monitor in geringerem Maße entgegengebracht. Unsere Tageszeitung gereicht anscheinend weiten Volkskreisen zum Nutzen; aber sie bedarf ganz besonders der geistigen Unterstützung der Christlichen Wissenschaftler. Das Journal, der Sentinel, die Herald, deren Spalten gefüllt sind mit Nachrichten über Gottes Güte und Seine Liebe zu Seinen Kindern, wandern in die ihrer harrenden Wohnungen der Christlichen Wissenschaftler auf der ganzen Welt. Der Monitor, der gleichertweise der Bote des Christus ist, geht noch weiter und kündigt denen den neuen Tag an, deren Denken bereit ist, die frohe Botschaft der göttlichen Liebe zu empfangen.

Alle unsere Zeitschriften haben den einen großen Zweck der Erlösung der Menschheit. Alle sind Boten der Wahrheit; alle gehen unter demselben göttlichen Antrieb zu Werke; sie bilden mit den Arbeitsstellen, in denen sich die christlich-wissenschaftliche Bewegung verkörpert, ein Ganzes. Sie sind eine Einheit als Herald des Christus, der Wahrheit. Obgleich sie an verschieden geartete Volkskreise gelangen, dienen sie doch ein und derselben großen göttlichen Sache. Da unsere Führerin sie gründete, damit sie wichtige Werkzeuge beim Befehren der Menschheit zum Evangelium seien, sollten sie in den Gedanken der Christlichen Wissenschaftler nicht von einander getrennt sein. Unterstützen wir sie alle als eine Einheit, doch jede in ihrer besonderen Eigenschaft!

Albert J. Gilmore

## Das wirkliche Bewußtsein

Es gibt wenig Punkte, denen der Christliche Wissenschaftler eine größere Beachtung schenkt als dem Bewußtsein. Ja, jeder nachdenkende Mensch hegt den Wunsch, den Ursprung und die Bedeutung des Bewußtseins recht verstehen zu lernen. Das Bewußtsein ist eine Tatsache. Jedermann ist sich darüber klar. Würde man das, was man Bewußtsein nennt, beseitigen, so wäre für den menschlichen Sinn das Dasein vernichtet. Das Bewußtsein ist also grundlegend.

Viele glauben an einen Zusammenhang zwischen dem Bewußtsein und dem sogenannten menschlichen Gemüt. So halten sie sich oder das, was sie ihr Gemüt nennen, des Daseins der Materie oder materieller Gegenstände, der Form, des Gewichts, der Farbe oder anderer Eigenschaften dieser Gegenstände für bewußt. Sie halten sich auch sittlicher und geistiger Eigenschaften für bewußt. Ja nicht nur das, sie glauben ferner, sie seien sich verschiedener Gesinnungseigenschaften bewußt, die sie in sittenlose, böse oder ungeistige einteilen. Das heißt, das sogenannte menschliche Gemüt beansprucht, sowohl außerhalb seiner selbst befindlicher materieller Gegenstände sich bewußt zu sein als auch von rechten und falschen Gedanken Kenntnis zu haben. Wir sehen also, daß die Sterblichen glauben, sie besitzen ein Gemüt, das sowohl materielle Dinge als auch geistige Ideen erkennen kann, sich sowohl des Guten als auch des Bösen bewußt ist. Gerade an diesem Punkte findet die Christliche Wissenschaft die Menschheit.

Now, Christian Science reveals the truth about real consciousness, and that in the simplest possible manner. Christian Science declares that there is only one divine Mind, and that this Mind is conscious of itself. This means that Mind, or God, is conscious of all that exists. But Mind's expression of itself is the spiritual universe or creation. Therefore, Mind is conscious of its entire creation of spiritual ideas. It follows that Mind and consciousness can never be separated. To epitomize the argument: God knows all; God is conscious of all: the spiritual creation of ideas is that of which God, divine Mind, is conscious.

But what of man? What of consciousness as it pertains to man? Here, again, Christian Science affords complete enlightenment. Man is tributary to God, divine Mind, as idea is tributary to Mind. To state it in terms of consciousness: Mind is conscious of man, His spiritual idea. There is, therefore, indissoluble unity between Mind and man; Mind and man are forever correlated through Mind's consciousness of man, His spiritual idea or creation.

The question may next arise, What about "man's consciousness"? From what has been said, it should be clear that there is only one real consciousness, that of divine Mind. And here comes in one of the most interesting truths of divine Science; namely, that the real or spiritual man reflects all the qualities of divine Mind, including real consciousness. On page 336 of "Science and Health with Key to the Scriptures" Mrs. Eddy writes: "The spiritual man's consciousness and individuality are reflections of God. They are the emanations of Him who is Life, Truth, and Love." Whenever we consider real consciousness, then, we must do so in terms of God, divine Mind, if we would reach true conclusions. And the moment we begin to understand man as he really is, as the image and likeness of God, as the reflection of divine Mind, we begin to comprehend the fact that individual man expresses or reflects divine consciousness and no other.

As men learn the truth about real or true consciousness, they become aware that its nature is perfect. Since it is of God, it is always good; there is not the slightest taint of evil about it. Or, since God is conscious of all that really is, there cannot in reality be any consciousness of evil. The so-called consciousness of evil is, therefore, a lie of mortal mind, a lie of the "carnal mind," which, Paul said, "is enmity against God: for it is not subject to the law of God, neither indeed can be."

Nun offenbart die Christliche Wissenschaft die Wahrheit über das wirkliche Bewußtsein und zwar auf die möglichst einfache Art. Die Christliche Wissenschaft erklärt, daß es nur ein göttliches Gemüt gibt, und daß dieses Gemüt sich seiner bewußt ist; das heißt, daß Gemüt oder Gott sich alles dessen bewußt ist, was Dasein hat. Was aber das Gemüt als seinen Ausdruck kundgibt, ist das geistige Weltall oder die geistige Schöpfung. Daher ist sich das Gemüt seiner ganzen Schöpfung geistiger Ideen bewußt. Hieraus folgt, daß Gemüt und Bewußtsein nie von einander getrennt sein können. Zusammengefaßt lautet also die Schlußfolgerung: Gott weiß alles; Gott ist sich alles Bestehenden bewußt: es ist die geistige Schöpfung von Ideen, deren sich Gott, das göttliche Gemüt, bewußt ist.

Was ist aber der Mensch? Was ist das Bewußtsein, insoweit es den Menschen betrifft? Auch hierüber gibt die Christliche Wissenschaft völlige Aufklärung. Da die Idee dem Gemüt untertan ist, so ist der Mensch Gott, dem göttlichen Gemüt, untertan,—mit andern, in diesen Zusammenhang passenden Worten: Gemüt ist sich des Menschen, Seiner geistigen Idee, bewußt. Es besteht daher unauflöbliche Einheit zwischen Gemüt und dem Menschen. Gemüt und der Mensch stehen dadurch, daß Gemüt sich des Menschen, Seiner geistigen Idee oder Schöpfung, bewußt ist, in ewiger Wechselbeziehung zueinander.

Nun erhebt sich wohl zunächst die Frage: Was ist das Bewußtsein des Menschen? Nach dem Gesagten sollte es klar sein, daß es nur ein wirkliches Bewußtsein gibt, nämlich das des göttlichen Gemüts. Und hier kommen wir zu einer das Denken wohl am meisten anregenden und fesselnden Wahrheit in der göttlichen Wissenschaft, nämlich der, daß der wahre oder geistige Mensch alle Eigenschaften des göttlichen Gemüts, einschließlich des wahren Bewußtseins, wieder spiegelt. Auf Seite 336 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ schreibt Mrs. Eddy: „Das Bewußtsein und die Individualität des geistigen Menschen sind Widerspiegelungen Gottes. Sie sind der Ausfluß von dem, der Leben, Wahrheit und Liebe ist“. Wenn wir also zu richtigen Schlüssen gelangen wollen, müssen wir das wirkliche Bewußtsein stets im Sinne seiner ewigen Zugehörigkeit zu Gott, dem göttlichen Gemüt, betrachten. Und in dem Augenblick, in dem wir beginnen, den Menschen als das, was er in Wirklichkeit ist—als das Bild und Gleichnis Gottes, als die Widerspiegelung des göttlichen Gemüts—zu erkennen, fangen wir an, die Tatsache zu verstehen, daß der individuelle Mensch das göttliche und kein anderes Bewußtsein zum Ausdruck bringt oder wieder spiegelt.

Wenn die Menschen die Wahrheit über das wirkliche oder das wahre Bewußtsein verstehen lernen, dann sehen sie ein, daß sein Wesen vollkommen ist. Da es von Gott ist, ist es immer gut; es hat nicht den leichtesten Hauch des Bösen an sich. Oder, da sich Gott alles dessen bewußt ist, was wirklich besteht, so kann es in Wirklichkeit kein Bewußtsein vom Bösen geben. Das sogenannte Bewußtsein vom Bösen ist also eine Lüge des sterblichen Gemüts, eine Lüge der „fleischlichen Gesinnung“, die Paulus als „Feindschaft wider Gott“ bezeichnet, „sintemal das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht“.

Was ever more wonderful revelation given to mankind than this, that there is only one real consciousness, the consciousness which is spiritual, not material, the consciousness which knows good but not evil? This revelation has come to men to save them; for as soon as they gain some understanding of true spiritual consciousness and of the entirely fictitious nature of so-called material consciousness, they begin to see the way out of the false belief that matter or evil is real, gaining freedom from sin and disease by adhering to the true or real consciousness and rejecting false consciousness. "When we fully understand our relation to the Divine," writes Mrs. Eddy in *Science and Health* (pp. 205, 206), "we can have no other Mind but His,—no other Love, wisdom, or Truth, no other sense of Life, and no consciousness of the existence of matter or error." Then shall the prophecy of Jeremiah be fulfilled, "They shall all know me, from the least of them unto the greatest of them."

Does the problem seem to human sense a formidable one? It may; but that does not make it really so. It is always the way of error to magnify itself. This is clearly seen when what mortal mind calls malignant disease is healed through the understanding of real consciousness. The trouble may have seemed very great, very persistent, very obvious to human sense; but let the erstwhile sufferer become conscious of real being, rejecting through his enlightened understanding the false beliefs of the supposititious or unreal consciousness, and healing must follow as surely as darkness vanishes before light.

"Now we have received, not the spirit of the world, but the spirit which is of God; that we might know the things that are freely given to us of God." And Christian Science endows all who are humble enough and pure enough and willing enough to receive its message with a great measure of "the spirit which is of God;" or, to use the words of our revered Leader on page 276 of *Science and Health*, they learn to apprehend through it that "man and his maker are correlated in divine Science, and real consciousness is cognizant only of the things of God."

DUNCAN SINCLAIR

## Spiritual Ideas

IN "Miscellaneous Writings" (pp. 306, 307), in an article entitled "Angels," our beloved Leader, Mrs. Eddy, gives us the method of deliverance from every belief in lack or limitation. In the first place, she defines the touch of God's angels as "a spiritual idea that lights your path." Then she quotes from the Psalmist, "He shall give His angels charge over thee;" and she goes on to say, "God gives you His

Sat die Menschheit je eine herrlichere Offenbarung erhalten als die, daß es nur ein wirkliches Bewußtsein gibt, das Bewußtsein, das geistig, nicht materiell ist, das Bewußtsein, das das Gute, aber nicht das Böse kennt? Diese Offenbarung ist zu den Menschen gekommen, um sie zu erlösen; denn sobald sie von dem wahren geistigen Bewußtsein und von dem gänzlich eingebilbeten Wesen des sogenannten materiellen Bewußtseins ein Verständnis erlangen, fangen sie an, den Ausweg aus der falschen Annahme, daß die Materie oder das Böse wirklich ist, zu sehen, und machen sich von Sünde und Krankheit frei, indem sie sich an das wahre oder wirkliche Bewußtsein halten und das falsche Bewußtsein zurückweisen. „Wenn wir unsre Beziehungen zu dem Göttlichen völlig verstehen“, schreibt Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 205, 206), „können wir kein andres Gemüt haben als das Seine—keine andre Liebe, Weisheit oder Wahrheit, keine andre Auffassung vom Leben und können kein Bewußtsein von dem Vorhandensein der Materie oder des Irrtums haben“. Dann wird auch die Weissagung des Jeremia erfüllt sein: „Sie sollen mich alle kennen, beide, klein und groß“.

Erscheint die Aufgabe dem menschlichen Sinn, als ob sie nicht zu bewältigen sei? Vielleicht; aber das macht sie in Wirklichkeit nicht dazu. Der Irrtum versucht stets, sich aufzublähen. Das sieht man deutlich, wenn das, was das sterbliche Gemüt eine bössartige Krankheit nennt, durch das Verständnis des wirklichen Bewußtseins geheilt wird. Die Schmierigkeit ist dem menschlichen Sinn vielleicht sehr groß, sehr hartnäckig, sehr wirklich vorgekommen; aber wenn der ehemalige Kranke sich des wirklichen Seins bewußt wird, indem er die falschen Annahmen des mutmaßlichen oder unwirklichen Bewußtseins durch sein erleuchtetes Verständnis zurückweist, muß die Heilung ebenso sicher erfolgen, wie die Finsternis vor dem Licht verschwindet.

„Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist“. Und die Christliche Wissenschaft rüstet alle, die demütig genug, und rein genug, und willig genug sind, ihre Botschaft zu empfangen, in hohem Maße mit dem „Geist aus Gott“ aus, oder, sie lernen nach den Worten unserer verehrten Führerin auf Seite 276 von „Wissenschaft und Gesundheit“ verstehen, daß „der Mensch und sein Schöpfer . . . in der göttlichen Wissenschaft in Wechselbeziehung zu einander“ stehen, denn „das wirkliche Bewußtsein weiß nur um die Dinge Gottes“.

Duncan Sinclair

## Geistige Ideen

In Miscellaneous Writings (S. 306 u. 307) gibt uns unsere geliebte Führerin, Mrs. Eddy, in dem Aufsatz Angels (Engel) das Verfahren an die Hand, mit dem wir uns von jeder Annahme von Mangel oder Beschränkung befreien können. Zuerst erklärt sie das Berührtwerden von den Engeln Gottes als „eine geistige Idee, die unsern Pfad erleuchtet“. Dann führt sie das Psalmwort an: „Er hat seinen Engeln befohlen über dir“ und fährt fort mit den

spiritual ideas, and in turn, they give you daily supplies." Here, then, is the way to become conscious of all good,—to understand and demonstrate that "God gives you His spiritual ideas, and in turn, they give you daily supplies."

• Immediately the questions present themselves: What are spiritual ideas? and, How do they give us supplies? In "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 88) Mrs. Eddy tells us, "Ideas are emanations from the divine Mind." The divine thoughts, therefore, which come to us from divine Mind, Spirit, are spiritual ideas, which in turn give us daily supplies. Christian Science unfolds, simply and clearly, the way in which these ideas meet our need when it tells us over and over again that we are to cling to good thoughts, using—reflecting—them at all times and under all circumstances. How easy, then, to see that these God-given ideas will produce naturally all right effects!

Take, for instance, the divine idea of truth. If one entertains this gift of God, this idea of divine Mind with its resultant honesty, and allows it to reflect its activity in his own thinking, what wonders will be produced! This idea will bring forth strength of character along a thousand lines; will be rewarded with the confidence of all who come in contact with it; will inspire faith wherever it is met. One governed by this idea will be trusted in every undertaking and great blessing will accrue to others as well as to himself as a consequence.

God is always causing His children to reflect intelligence. Suppose we unite ourselves consciously with the idea of divine intelligence, —what may we not accomplish? Think of the way this divine idea, this emanation from divine Mind, will light our pathway! Think of the wealth of wisdom and power it will shower upon the one who accepts it and allows it to control his every thought, word, and deed! Jesus, who did this perfectly, who refused ever to admit for an instant that he could be governed by anything less than this divine idea,—was he not the most valuable man the world has ever known? Think of the marvelous way this idea supplied him daily, directing him in every circumstance, under every condition. He never lacked wisdom; he never lacked power; he never lacked in any way.

One also recognizes that any idea which emanates from divine Mind is always universal. Because it is infinite in nature it is ever present to work for every one who will accept it and unite himself with it. To do this is to find one's self at-one with all the good connected therewith. It is thus that the spiritual ideas which God gives to us so freely, so infinitely, so lovingly, supply us daily with all that we need.

Worten: „Gott gibt uns Seine geistigen Ideen, und diese wiederum geben uns, was wir täglich brauchen“. Dies ist also der Weg, sich alles Guten bewußt zu werden, zu verstehen und zu verwirklichen, daß „Gott gibt uns Seine geistigen Ideen, und diese wiederum geben uns, was wir täglich brauchen“.

Unmittelbar drängen sich einem die Fragen auf: Was sind geistige Ideen? und: Wie geben sie uns, was wir brauchen? In „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 88) sagt uns Mrs. Eddy: „Ideen sind der Ausfluß des göttlichen Gemüts“. Die göttlichen Gedanken, die vom göttlichen Gemüt, vom Geist, zu uns kommen, sind also geistige Ideen, die uns wiederum geben, was wir täglich brauchen. Die Christliche Wissenschaft entfaltet uns einfach und klar, wie diese Ideen unserer Not abhelfen, wenn sie uns immer und immer wieder sagt, daß wir uns an gute Gedanken festklammern müssen, indem wir sie zu allen Zeiten und unter allen Umständen anwenden—wiederspiegeln. Wie einfach und leicht ist dann einzusehen, daß diese von Gott verliehenen Ideen ganz natürlich alle rechten Wirkungen hervorbringen!

Denken wir zum Beispiel an die göttliche Idee Wahrheit. Wenn wir an dieser Gottesgabe, dieser Idee des göttlichen Gemüts, und an der aus ihr sich ergebenden Ehrlichkeit festhalten und ihr Wirken in unserem Denken sich widerspiegeln lassen, welche herrlichen Wunder erfahren wir da! Diese Idee bringt Charakterstärke in jeder Hinsicht hervor; sie wird mit dem Vertrauen aller, die von ihr berührt werden, belohnt; sie erweckt Glauben, wo man ihr auch begegnet. Wer sich von dieser Idee leiten läßt, genießt bei allem, was er unternimmt, das Vertrauen seiner Mitmenschen, was sowohl ihm als auch anderen zu großem Segen gereicht.

Gott bewirkt, daß Seine Kinder immer Intelligenz widerspiegeln. Wenn wir uns mit der Idee der göttlichen Intelligenz vereinigen, was sollte uns dann nicht möglich sein? Bedenken wir, wie hell diese göttliche Idee, dieser Strahl des göttlichen Gemüts, unsern Pfad erleuchtet! Welche Tiefe des Reichthums der Weisheit und der Kraft schüttet sie über den aus, der sie annimmt und sie sein ganzes Denken, Reden und Handeln regieren läßt! War nicht Jesus, der dies vollkommen tat, der sich immer weigerte, auch nur für einen Augenblick zuzugeben, daß er von etwas Geringerem als dieser göttlichen Idee regiert sein konnte, der verdienstvollste Mensch, den die Welt je gekannt hat? Man bedenke, wie wunderbar diese Idee ihn täglich versorgte, ihn in jeder Lage und unter allen Umständen führte! Es fehlte ihm nie an Weisheit; es gebrach ihm nie an Macht; er litt in keiner Weise je Mangel.

Es wird einem auch klar, daß eine Idee, die vom göttlichen Gemüt ausgeht, immer allumfassend ist. Da sie ihrer Natur nach unendlich ist, ist sie immer gegenwärtig, um für jedermann zu wirken, der sie annehmen und sich mit ihr vereinigen will. Dies tun heißt, sich eins wissen mit all dem Guten, das mit ihr zusammenhängt. So versorgen uns die geistigen Ideen, die uns Gott so reichlich, so unbegrenzt, so liebevoll verleiht, täglich mit allem, was wir brauchen.

Another wonderful thing about a divine idea is that as we trust it, allowing it to work, this idea will go forward marking out its own way and winning its own perfect results. If we stay behind, rather than in front of, a divine idea, we shall find ourselves protected from the attacks of error, and we shall share in the blessings which always attend the pathway of every right idea. A difficulty with Christian Scientists is, that, if they discern a spiritual idea,—if they recognize this angel touch,—they too frequently begin to exclaim: "Make way! Here we come! We and an idea!" That is to say, they are apt to imagine they must mark out the path a spiritual idea is to traverse; that they must proclaim its presence, or others will not know it is there; that they must see that others accept this idea which has been revealed to them, if it is to be properly recognized and applauded and followed; that they need to fight for it, to force it forward. Instead, no spiritual idea will ever bring us daily supplies unless it is accepted with the true humility which, recognizing it is of divine Mind, is willing to let it lead and direct and govern, and bring forth its own precious fruit.

In the home, in the church, in business, out in the world at large, how rapidly would God's kingdom be acknowledged if Christian Scientists would learn this lesson perfectly—this lesson of letting spiritual ideas win their own blessed way among men! How quickly would these ideas proclaim their own desirability; how gently would they go forward smoothing out the rugged paths and making "the crooked places straight," the "rough places plain," causing the desert to "blossom as the rose," and pouring out harmony and loveliness wherever they appear!

This is not in any way an argument against the right audible presentation of a divine idea, or the wise advocacy of its general acceptance. This should, however, be done only in obedience to the idea itself; and then the idea should be left alone with God, its source, to continue and complete its own perfect work. Divine Mind has infinite ideas wherewith to bless men, and all may to-day look up with boundless rejoicing, since Christian Science teaches the way whereby it may be proved that "God gives you His spiritual ideas, and in turn, they give you daily supplies."

ELLA W. HOAG

Etwas Wunderbares um eine göttliche Idee ist es auch, daß sie in dem Maße, wie wir unser Vertrauen in sie setzen und sie wirken lassen, vordringt, sich ihren Weg vorzeichnet und eigene vollkommene Ergebnisse zustande bringt. Wenn wir uns hinter, anstatt vor eine göttliche Idee stellen, sind wir vor den Angriffen des Irrtums geschützt und nehmen teil an den Segnungen, die immer jede rechte Idee begleiten. Christliche Wissenschaftler lassen sich bedauerlicherweise, wenn sie eine geistige Idee erschauen—das Berühren durch diesen Engel erkennen—, zu oft zu dem Ausruf hinreißen: „Macht Platz! Wir kommen! Wir und eine Idee!“ Das heißt, sie können von der Einbildung nicht los kommen, daß sie einer geistigen Idee den Weg vorzeichnen müßten, den sie gehen soll; daß sie ihre Gegenwart feierlichst ausrufen müßten, weil sonst andere nicht merken könnten, daß sie da ist; daß sie dafür sorgen müßten, daß andere diese Idee, die ihnen geoffenbart worden ist, annehmen, wenn ihr genügend Anerkennung, Beifall und Gehorsam zuteil werden soll; daß sie für sie kämpfen müßten, um ihre Durchsetzung zu erzwingen. Keine geistige Idee jedoch bringt uns je, was wir täglich brauchen, wenn wir sie nicht mit der wahren Demut empfangen,—mit der Demut, die erkennt, daß sie vom göttlichen Gemüt stammt, und die daher willig sich von ihr führen und leiten und sie ihre köstlichen Früchte hervorbringen läßt.

Wie rasch würde Gottes Reich zu Hause, in der Kirche, im Geschäft, draußen in der weiten Welt anerkannt, wenn die Christlichen Wissenschaftler diese Mahnung vollkommen verstehen lernten,—die Mahnung, daß man geistige Ideen ihren gesegneten Weg unter den Menschen selbst nehmen lassen muß! Wie rasch würden diese Ideen als begehrenswert sich bekunden; wie liebeich würden sie vorbringen, die rauhen Pfade glätten, „die Höcker“ und alles, „was ungleich ist“, „eben machen“, das „dürre Land“ erblühen lassen „wie die Lilien“ und Harmonie und Lieblichkeit überall ausgießen, wo sie auch immer erscheinen!

Dies spricht durchaus nicht dagegen, daß eine göttliche Idee recht vernehmbar verkündigt und ihre allgemeine Aufnahme weise befürwortet werden kann. Doch sollte dies nur im Gehorsam gegen die Idee selbst geschehen; und dann sollte man sie nur Gott, ihrem Ursprung, überlassen, um ihre vollkommene Arbeit fortzusetzen und zu vollenden. Das göttliche Gemüt hat unendliche Ideen, mit denen es die Menschen segnet; und wir alle können heute mit uneingeschränkter Freude emporblicken; denn die Christliche Wissenschaft lehrt, wie man beweist, daß „Gott gibt uns Seine geistigen Ideen, und diese wiederum geben uns, was wir täglich brauchen“.

Ellen W. Hoag

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS.

I am very grateful to Christian Science, and wish to testify to its healing power. About three and a half years ago, while I was living in Portland, Oregon, my eight-year-old boy was run over by an automobile with two men in it. Two younger children came in and exclaimed, "Mother, Floyd is run over." I shook at first as if I were shot; but like a flash came the words: Life is eternal. I held to these words and went to the door; and there stood the men with our boy, apparently lifeless. One asked if he should run for a doctor; the other wanted to get the ambulance; but I thanked them, saying the boy would be cared for. I telephoned a Christian Science practitioner at once, and she took up the work lovingly, and said, "Nothing, in reality, has happened." With this statement and the thought that Life is eternal, I went upstairs, where the boy's father was undressing him. He still showed no signs of life.

Every member of the family was holding to the truth. I could hear the older boy in his room saying out loud the "scientific statement of being" from page 468 of "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy. Some one mentioned that the automobile was being driven on the wrong side of the street; and this was true, but we did not allow any thought to go out of our home but love. I told the children that Love heals and blesses, so we could condemn no one. We just held loving thoughts. There was much confusion about, and we asked the practitioner to come to the house. She asked to work at home a little longer. Shortly afterwards the boy opened his eyes and said, "Mother, I knew God was ever present." He then went back into a stupor, but soon awoke, saying it was only a bad dream. The practitioner came to the house; and within one hour the boy asked to walk into the other room, and did so, proving the healing complete. The two men came back that evening about ten o'clock and asked about the boy. They stated they could not eat or rest, as all they could see was a lifeless child. We took them upstairs to see the boy, who was asleep. All the discoloration had left, and he was perfectly normal. The men were surely happy to see the change. One stated he did not know what Christian Science was, but it must be powerful.

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlags-  
haus aufbewahrt.—Die Redaktion.

Ich bin sehr dankbar für die Christliche Wissenschaft und möchte über ihre heilende Kraft Zeugnis ablegen. Vor etwa dreieinhalb Jahren, als wir in Portland im Staate Oregon wohnten, wurde mein achtjähriger Sohn von einem Automobil, in dem zwei Männer saßen, überfahren. Die zwei jüngeren Kinder kamen ins Haus geeilt und riefen: „Mutter, Floyd ist überfahren worden“. Ich zuckte zusammen, als ob auf mich geschossen worden wäre; aber blitzschnell erinnerte ich mich der Worte: Leben ist ewig. Ich hielt an diesen Worten fest und ging zur Tür; dort standen die Männer mit unserem anscheinend leblosen Kind. Einer fragte, ob er den Arzt holen sollte; der andere wollte einen Krankenwagen holen; aber ich dankte ihnen und sagte, der Knabe werde gute Pflege erhalten. Dann rief ich sofort eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft an, die Hebevoll zu arbeiten begann. Sie sagte: „Nichts ist in der Wirklichkeit geschehen“. Mit dieser Erklärung und dem Gedanken, daß Leben ewig ist, ging ich nach oben, wo der Knabe von seinem Vater entkleidet wurde. Er zeigte immer noch kein Lebenszeichen.

Alle Mitglieber der Familie hielten an der Wahrheit fest. Ich hörte den älteren der beiden anderen Knaben in seinem Zimmer laut die „wissenschaftliche Erklärung des Seins“ aus „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy (S. 468) hersagen. Jemand sagte, das Automobil wäre auf der unrichtigen Seite der Straße gefahren. Dies traf zu; aber wir ließen von unserem Heim nur Gedanken der Liebe ausgehen. Ich sagte den Kindern, daß Liebe heilt und segnet und daß wir niemand verurteilen dürften. So hielten wir nur an Gedanken der Liebe fest. Es schien viel Verwirrung da zu sein, und wir baten die Vertreterin zu uns zu kommen; aber sie wollte noch eine Weile zu Hause arbeiten. Bald darauf öffnete der Knabe die Augen und sagte: „Mutter, ich wußte, Gott war immer gegenwärtig“. Dann wurde er wieder besinnungslos, erwachte aber bald wieder und sagte, es sei alles nur ein böser Traum. Die Vertreterin kam ins Haus; und nach einer Stunde wollte der Knabe ins andere Zimmer gehen, was er auch tat und bewies, daß die Heilung vollkommen war. Die beiden Männer kamen noch einmal um zehn Uhr abends, um sich nach dem Befinden des Knaben zu erkundigen. Sie sagten, sie konnten weder essen noch Ruhe finden, da sie sich nur ein lebloses Kind denken könnten. Wir führten sie hinauf zu dem schlafenden Knaben. Alle entfarbten Stellen waren verschwunden, und er schien völlig in Ordnung zu sein. Die Männer waren darüber sehr glücklich. Einer von ihnen sagte, er wisse nicht, was die Christliche Wissenschaft sei, sie müsse aber mächtig sein. Am nächsten Morgen

Next morning the boy was out playing, and his friends examined him carefully. They were surprised to see him entirely free. Later, I was called out to see the rough jumping game he was playing. As I started to the door this thought came: Loose him, and let him be free. In the evening, when I was thinking of this wonderful protection and healing, the following lines of a hymn came to me:—

“When God is seen with men to dwell,  
And all creation makes anew,  
What tongue can half the wonders tell?  
What eye the dazzling glories view?”

God certainly had been seen to dwell with men.

I cannot begin to tell of all the blessings we have received in the past fifteen years through the study of Christian Science. I am truly grateful to God for our Lord and Saviour, Christ Jesus, the Way-shower, and for Mrs. Eddy, our beloved Leader, who was so pure in thought that she was able to give this blessed truth to all who seek it. I am grateful for the dear practitioner who so lovingly helped us. I am daily praying for more wisdom and spiritual understanding, whereby I may distinguish right from wrong, and so help others. I am grateful, not only for the healing, but more for the spiritual uplifting, and the better understanding I am getting of the Bible. I am indeed grateful for Christian Science.

(Mrs.) EMMA BLANEY, Bellingham, Washington.

[Original testimony in French]

It is only three years since I became interested in Christian Science, yet I have already had many proofs of its blessings, physically and morally. Quite recently I had a beautiful demonstration, which I desire to relate. One evening I was busy reading an interesting book. My son, who had been invited out that evening, told me before leaving that he had opened the windows in the bedrooms to renew the air, and requested me to close them in half an hour.

Absorbed in my reading, I not only forgot to close the windows, but also forgot to attend to my stove. Suddenly I felt my feet cold and a general sense of discomfort. I looked at my watch; it was already half past eleven. It was a cold and damp evening, and as I entered my bedroom, where the window had been left open for two hours and a half, I noticed that the room was extremely cold. Having been chilled while reading, I was shivering. For a moment the thought came to me that I should be ill; but immediately I corrected this thought, remembering what our revered Leader, Mrs. Eddy, says in

spielte der Knabe draußen mit seinen Freunden, die ihn genau untersuchten und erstaunt waren, ihn ganz gesund zu sehen. Später wurde ich gerufen, dem wilden Gezerre eines Knabenspiels, an dem er sich beteiligte, zuzusehen. Als ich zur Türe kam, konnte ich nur die Worte denken: „Löset ihn auf und lasset ihn gehen!“ Am Abend, als ich über diese wundervolle Behütung und Heilung nachdachte, mußte ich an die Worte in einem Kirchenlied denken:

„Wenn die Menschheit wird sehen, daß Gott bei ihr wohnt  
Und alles Geschaff'ne von neuem erbaut,  
Welche Zung' kann Ihn preisen, der wunderbar thronet?  
Ist ein Aug', das den Glanz Seiner Herrlichkeit schaut?“

Wir hatten deutlich gesehen, daß Gott bei den Menschen wohnt.

Ich kann unmöglich all die Segnungen erzählen, die uns in den letzten fünfzehn Jahren durch das Studium der Christlichen Wissenschaft zuteil geworden sind. Ich bin Gott aufrichtig dankbar für unsern Herrn und Erlöser, Christus Jesus, den Wegweiser, und für Mrs. Eddy, unsere geliebte Führerin, deren Denken rein genug war, um allen, die danach verlangt, diese gesegnete Wahrheit zu geben. Auch der lieben Vertreterin, die uns so liebevoll half, bin ich dankbar. Ich bete täglich um mehr Weisheit und geistiges Verständnis, damit ich Recht von Unrecht unterscheiden lerne und anderen dadurch helfen kann. Ich bin nicht nur für die Heilung dankbar, sondern mehr noch für die geistige Erhebung und das bessere Verständnis, das ich von der Bibel erlange. Ich bin in der Tat für die Christliche Wissenschaft dankbar.

(Frau) Emma Blane), Bellingham, Washington, U. S. A.

[Original-Zeugnis in französischer Sprache]

Erst vor drei Jahren fing ich an, mich mit der Christlichen Wissenschaft zu befassen; aber ich habe körperlich und sittlich schon viele Beweise ihres segnenden Wirkens erfahren. Vor ganz kurzer Zeit hatte ich eine schöne Demonstration, die ich hier erzählen möchte. Eines Abends war ich ganz in das Lesen eines interessanten Buches vertieft. Mein Sohn, der an diesem Abend, einer Einladung folgend, ausging, sagte mir vor dem Weggehen, daß er die Schlafzimmer gelüftet hätte, und bat mich, die Fenster in einer halben Stunde zu schließen.

Ganz in mein Lesen versunken, vergaß ich nicht nur, die Fenster zu schließen sondern auch, nach dem Ofen zu sehen. Plötzlich empfand ich, daß ich kalte Füße hatte, und daß ich mich sonst nicht wohl fühlte. Ich sah nach der Uhr; es war bereits halb zwölf Uhr. Es war ein kalter und feuchter Abend; und als ich in mein Schlafzimmer trat, wo das Fenster zweieinhalb Stunden offen gestanden hatte, bemerkte ich, daß der Raum eisig kalt war. Da ich schon während des Lesens fröstelte, zitterte ich vor Kälte. Einen Augenblick dachte ich, daß ich krank werden würde; aber ich berichtigte sofort diesen Gedanken und dachte daran, was unsere verehrte Führerin, Mrs. Eddy, in „Wissenschaft und Gesundheit mit

“Science and Health with Key to the Scriptures” (p. 234), that we must “guard against false beliefs as watchfully as we bar our doors against the approach of thieves and murderers.” Therefore, I declared the truth at once, denying evil, and declaring with conviction and full confidence in God the truth about God and man as His spiritual image and likeness. A short time afterwards I fell asleep. About three o’clock in the morning, I woke up. I was not yet warm, and my throat was sore; but faithful to my understanding, I obediently denied the error again, clinging steadfastly to the truth of being. I fell asleep again immediately. In the morning it seemed to me that Satan, evil, tried again to tell me that it existed: I felt great pain; but still faithful to my understanding, I declared the truth, denying yet again the existence of evil, knowing that God, good, Love, is the All-in-all. The pain left me at once, vanishing like a dream. I then got up, breakfasted with appetite, and felt quite well. Not the slightest indisposition was experienced as a result of that cold night, although, on all sides, there were people talking about the grippe and suffering from it.

My heart is full of gratitude to God; to Christ Jesus, who showed us the way; and also to our beloved revelator, Mrs. Eddy, for the great benefits of Christian Science, through which I have learned to know the divine laws of Life, Truth, and Love.

(Mrs.) JULIE HETTLER, Constantinople, Turkey.

I have great cause to be grateful for the activities of the Christian Science war workers at Ripon, England, because through their loving work I have been led to search for the kingdom of God within man. Before I heard of Christian Science I was an inveterate smoker. I detested the habit and myself for indulging it, but many attempts to end my bondage failed. Even after I took up the study of Christian Science, the difficulty was not properly overcome until I appealed to a practitioner for help. His loving ministrations overcame it completely and permanently within a week.

Although rejoicing in only a small measure of spiritual understanding, yet constipation, piles, rheumatism, fear of heart trouble, all desire for beer or other intoxicating liquor, many wrong habits and bad business practices have melted away before it. This is only a beginning. Truth, like the sun in spring, makes cleaning up a necessity; but this also is a cause for rejoicing, because only by the exposing of evil and a thorough cleansing can we become more conscious of the kingdom of God within us.

Schlüssel zur Heiligen Schrift" (S. 234) sagt: wir „sollten uns ebenso sorgfältig vor falschen Annahmen hüten, wie wir unsere Türen gegen das Eindringen von Dieben und Mördern verriegeln“. Ich behauptete daher sofort die Wahrheit, indem ich das Übel verneinte und mit Überzeugung und vollem Gott-Vertrauen die Wahrheit über Gott und den Menschen als Sein geistiges Bild und Gleichnis erklärte. Kurz darauf schlief ich ein. Gegen drei Uhr Morgens erwachte ich. Ich war noch nicht warm geworden und fühlte Halschmerzen. Aber getreu meinem Verständnis verneinte ich gehorsam den Irrtum wieder, indem ich mich fest an die Wahrheit des Seins klammerte. Sofort schlief ich wieder ein. Am Morgen schien der Satan, das Böse, nochmals zu versuchen, mich von seinem Dasein zu überreden. Ich fühlte große Schmerzen; aber fortwährend meinem Verständnis getreu erklärte ich die Wahrheit, indem ich abermals das Dasein des Bösen verneinte und klar erkannte, daß Gott—das Gute, Liebe—der Alles-in-allem ist. Der Schmerz ließ sofort nach und verschwand wie ein Traum. Dann stand ich auf, frühstückte mit Appetit und fühlte mich ganz wohl. Ich empfand nicht das geringste Unwohlsein als Folge jener kalten Nacht, obwohl die Leute allerwärts von der Grippe und von dem mit ihr zusammenhängenden Leiden redeten.

Mein Herz ist voll von Dankbarkeit gegen Gott, gegen Christus Jesus, der uns den Weg zeigte; auch gegen unsere geliebte Offenbarerin, Mrs. Eddy, für die großen Wohltaten der Christlichen Wissenschaft, durch die ich die göttlichen Gesetze von Leben, Wahrheit und Liebe kennen gelernt habe.

(Frau) Julie Fetter, Constantinopel, Türkei.

Ich möchte hiermit meinen tiefgefühlten Dank ausdrücken für die Tätigkeit der christlich-wissenschaftlichen Kriegersarbeiter in Ripon (England), durch deren segensreiches Wirken ich dahin geführt wurde, nach dem Reich Gottes zu trachten, das inwendig in uns ist. Ehe ich von der Christlichen Wissenschaft hörte, war ich ein leidenschaftlicher Raucher. Ich verabscheute zwar diese Gewohnheit und war mit mir selbst unzufrieden, weil ich mich ihr ergab; aber viele Versuche, sie loszuwerden, mißlangen. Selbst nachdem ich begonnen hatte, die Christliche Wissenschaft verstehen zu lernen, konnte ich die Schwierigkeit nicht recht überwinden, bis ich mich an einen Vertreter um Hilfe wandte. Durch seine liebevolle Hilfeleistung wurde sie in einer Woche völlig und dauernd überwunden.

Obwohl ich mich nur eines geringen geistigen Verständnisses erfreue, so bin ich doch von Verdauungsstörung, Darmblutung, Gliederreizen, Furcht vor Herzflemmung, dem Verlangen nach Bier und anderen berauschenden Getränken sowie von vielen schlechten Angewohnheiten und unrechtem Handeln in geschäftlichen Dingen geheilt worden. Das ist jedoch nur ein Anfang. Die Wahrheit wirkt wie die Frühlingssonne und zeigt uns, wo Reinigung not tut. Aber auch das ist Grund zur Freude; denn nur durch das Aufdecken des Übels und durch gründliche Reinigung können wir uns des Reichs Gottes in uns besser bewußt werden.

My heart goes out in gratitude to patriarch and prophet, to Christ Jesus and the apostles, also to Mrs. Eddy, for the birth, growth, and establishment of divine Science in a manner applicable to human needs. For the love and encouragement I have received through the varied activities of Christian Science,—the churches, lectures, Lesson-Sermons, Sunday school, literature, practitioners, students,—I am deeply grateful. I especially tender thanks for the gentleness and patience shown to me by all Christian Scientists.

HENRY DICKINSON, St. Helens, Bishop Auckland, England. .

[Original testimony in German]

Christian Science has led me out of the darkness of material sense to the light of the spiritual understanding of God as Life. Even to-day it is very wonderful to me how lovingly our Father-Mother God has led me to Christian Science.

The Russian attack on East Prussia left me without a home and without any means. My parents had previously passed on; and when my two oldest brothers fell in the war, I was disconsolate and without any support. In addition, I was physically very ill. In that condition Christian Science found me. It taught me to live, to love, and to be grateful; and for this I am deeply grateful to Mrs. Eddy. According to the doctors I was suffering from an hereditary, incurable, herpetic eruption. I asked a Christian Science practitioner for absent treatment, which was given me most lovingly. When my thoughts had become clearer and purer, when false thinking had given place to right thinking, then also my body was made clean.

Before I knew of Christian Science I underwent an operation for appendicitis; and I was told that later on I should have to be operated on again for other things, being too weak at that time to stand the strain. After some time all the symptoms appeared which mortal law said would necessitate the predicted operation. I confidently asked the kind practitioner for help. On the third day the pain became so severe that I had to lie down. In the afternoon the pain ceased; and then something wonderful happened: parts in my body changed their position without causing me pain. With surprise, but also with relief, I perceived the divine operation. Nothing is impossible to God. He is Life. After three days I was again about my daily duties. The fact that I had to alter my clothes because my figure had changed, and that I never had any more pain, was proof to me that I was healed.

It seems that I did not sufficiently guard my thoughts, for sud-

Ich bin den Erzbätern und Propheten, Christus Jesus und den Aposteln sowie auch Mrs. Eddy von Herzen dankbar für ihre Entdeckung, Ausarbeitung und Darbietung der göttlichen Wissenschaft, die nun auf die menschlichen Bedürfnisse angewandt werden kann. Ich bin tief dankbar für die Liebe und Ermutigung, die mir zuteil geworden sind durch die verschiedenen für die Betätigung der Christlichen Wissenschaft getroffenen Einrichtungen: die Kirchen, die Vorträge, die Lektions-Predigten, die Sonntagschule, die Zeitschriften, die Vertreter und die Schüler. Ganz besonders möchte ich noch danken für die Freundlichkeit und Geduld, die mir von allen Christlichen Wissenschaftern erwiesen wurden.

Henry Dickinson, St. Helens, Bishop Auckland, England.

Die Christliche Wissenschaft hat mich aus der tiefsten Dunkelheit der Sinne zum Licht des geistigen Verständnisses von Gott als Leben geführt. Es ist mir heute noch wunderbar, wie liebevoll unser Vater-Mutter Gott mich zur Christlichen Wissenschaft führte.

Durch den Russeneinfall in Ostpreußen wurde ich heimat- und mittellos, nachdem ich vorher schon elternlos geworden war. Als denn auch meine beiden ältesten Brüder im Kriege fielen, war ich trostlos und ohne jeden Rückhalt, dazu körperlich sehr krank. So fand mich die Christliche Wissenschaft. Sie lehrte mich leben, lieben und dankbar sein; und dafür schulde ich Mrs. Eddy die größte Dankbarkeit. Nach ärztlicher Aussage litt ich an einer unheilbaren erblichen Flechte. Ich bat eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft um abwesenden Beistand, der mir in der liebevollsten Weise erteilt wurde. Als meine Gedanken klarer und reiner wurden, die falschen den richtigen Gedanken Platz machten, da wurde auch mein Körper rein.

Ob ich von der Christlichen Wissenschaft etwas wußte, wurde ich wegen Blinddarmentzündung operiert; und es wurde mir gesagt, daß ich später nochmals aber an anderen Stellen operiert werden müßte, weil ich zu der Zeit zu schwach sein sollte. Später erschienen dann auch alle Anzeichen, die nach menschlichen Gesetzen die vorhergesagte Operation herbeiführen sollten. Voll Vertrauen bat ich eine gütige Vertreterin um Beistand. Am dritten Tage mußte ich mich legen, weil die Schmerzen übergroß wurden. Nachmittags ließen sie nach, und es geschah etwas Wunderbares,—Teile in meinem Körper veränderten schmerzlos ihre Lage, so daß ich staunend aber froh aufatmend die göttliche Operation gewahrte. Bei Gott ist kein Ding unmöglich, Er ist Leben. Nach drei Tagen konnte ich meine häuslichen Pflichten erfüllen. Daß ich völlig geheilt war, ersah ich daraus, daß ich meine Kleider ändern mußte, weil meine Körpergestalt anders geworden war und ich nie wieder Schmerzen hatte.

Später habe ich wohl nicht genügend mein Denken bewacht; denn ich wurde

denly I became sick with the grippe, which at that time seemed to prevail. I became fearful, and we had to telegraph to a practitioner for help. I could only think, "Life is God," and continued to repeat these words. Error, however, wanted to appear powerful; and on the second day I fell backwards. I was unconscious of my surroundings; the heart seemed to have stopped beating; and for some minutes also my breathing had stopped. But thought lived. I was conscious that Life is God. Slowly the heart commenced to beat normally again; my breathing, too, returned—first by jerks, and then it became regular. I lay quiet for half an hour; then was helped to sit up, and asked for something to eat. After a few days I was up, entirely healed.

For these blessings, but especially for inner peace and the right understanding of our Father-Mother God, I am deeply grateful. Love for God and for Mrs. Eddy will enable me faithfully to watch, to pray, and to work.

(Miss) MARTA GEHRING, Nienburg a. d. Weser, Germany.

In 1906, after many years of suffering and semi-invalidism, a friend asked me to try Christian Science. My daughter bought "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, also a *Christian Science Quarterly* for me; and I read the book and studied the Lesson-Sermons faithfully. It was not long until many of the minor ills disappeared, never to return. Later, a severe attack of pneumonia was overcome in about thirty-five hours by studying the Lesson-Sermon. Heart trouble was healed instantly, when it seemed as though I could not take another breath, and everything had turned black to me. Through the loving help of a practitioner I was completely healed of neuritis, for which I am most grateful; also for the spiritual regeneration and uplift of consciousness.

A case that seems most wonderful to me was one healed by mental surgery. In 1909 I had a rib broken. I turned at once to Christian Science for help, and the pain was met in just a few minutes, so that I forgot all about the injury. The third day, I lifted a child; and it seemed to part the bones. From then on, my side bothered me if I lifted much. Finally, six years later, a serious condition seemed to be manifested, and my friends thought I would pass on. I asked for help in Christian Science, with the result that the bones knitted together properly; the trouble was completely overcome, and I was able to travel in five days. I resorted to Christian Science four different times

plötzlich von der damals herrschenden Grippe befallen. Furcht trat an mich heran, und wir mußten einer Vertreterin telegraphieren. Denken konnte ich weiter nichts als „Leben ist Gott“; und ich sagte mir diese Worte immer halblaut vor. Der Irrtum wollte aber mächtig scheinen; denn am zweiten Tage fiel ich in Ohnmacht und wußte nichts mehr von meiner Umgebung. Das Herz hatte anscheinend aufgehört zu schlagen, und der Atem blieb minutenlang aus; aber der Gedanke lebte. „Leben ist Gott“ war mein Bewußtsein, und langsam kamen die Herzschläge wieder; auch der Atem setzte wieder ein, zuerst stoßweise, dann regelmäßig. Eine halbe Stunde lag ich noch ruhig, dann richtete ich mich mit liebevoller Hilfe anderer auf und verlangte zu essen. Nach wenigen Tagen stand ich auf und war völlig gesund.

Für diese Segnungen, aber hauptsächlich für den inneren Frieden und das richtige Verständnis von unserem Vater-Mutter Gott möchte ich danken aus vollem Herzen. Die Liebe zu Gott und Mrs. Eddy wird mich befähigen, in Treue zu wachen, zu beten und zu arbeiten.

(Zrl.) Marta Gehring, Nienburg a. d. Weser, Deutschland.

Nachdem ich viele Jahre gelitten hatte und nie recht gesund gewesen war, gab mir im Jahre 1906 eine Freundin den Rat, mich der Christlichen Wissenschaft zuzuwenden. Meine Tochter kaufte mir das Lehrbuch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, und das „Vierteljahrsheft der Christian Science“. Ich las in dem Buch und vertiefte mich gewissenhaft in die Lektions-Predigten. Nach kurzer Zeit verschwanden verschiedene kleinere Leiden auf immer. Später überwand ich durch andächtiges Lesen der Lektions-Predigt einen heftigen Anfall von Lungenentzündung in etwa fünfunddreißig Stunden. Von einem Herzleiden wurde ich augenblicklich geheilt, als ich glaubte den Atem zu verlieren und es mir schwarz vor den Augen geworden war. Durch die liebevolle Hilfe einer Vertreterin wurde ich von Nervenentzündung völlig geheilt, wofür ich sehr dankbar bin. Ich bin auch dankbar für die mir zuteil gewordene geistige Erneuerung und Erhebung des Gemüts.

Ein Fall, der mir als höchst wunderbar erschien, war die mentale Heilung einer Körperverletzung. Im Jahre 1909 brach ich eine Rippe. Ich wandte mich sofort um Hilfe an die Christliche Wissenschaft und der Schmerz ließ nach wenigen Minuten nach, so daß ich die Verletzung ganz vergaß. Am dritten Tage hob ich ein Kind auf, wodurch sich die Knochen zu teilen schienen. Von da an hatte ich Schmerzen in der Seite, wenn ich viel heben mußte. Schließlich schien sich nach sechs Jahren ein schlimmer Zustand zu entwickeln, so daß meine Freunde dachten, ich würde sterben. Ich bat um Hilfe in der Christlichen Wissenschaft, und die Knochen heilten richtig zusammen. Das Leiden wurde völlig überwunden, und in fünf Tagen war ich reisefähig. Ich wandte mich vier verschiedene Male wegen

for the breaking of bones, and was healed each time by mental surgery, once through using the Lesson-Sermon.

I am most grateful for the privilege of membership in The Mother Church, also in a branch church, and for the privilege of class instruction. Words cannot express my gratitude for the wonderful help that has come to me and to my family through Christian Science, and for the privilege of being able to help others. I am most grateful to Christ Jesus, to Mrs. Eddy, and to all those who have helped me to gain a clearer understanding of the Christ-principle, as taught through Christian Science. (Mrs.) STELLA J. DENTON, Superior, Wisconsin.

In 1915 some one who was temporarily in The Hague came to me twice for Christian Science treatment for a skin disease from which she had suffered for nearly three years. As she did not give the name of the disease, the thought of possible contagion did not come to me. A short time after her departure, an eruption appeared around my mouth; and after a few days I found it was exactly the same as she had had. As this showed me how very contagious the disease seemed to be, I asked our family doctor, who in those days visited my father, whether I ought to take any precautionary measures for my family; and after an examination, he considered it absolutely necessary. He seemed to think the disease was of a virulent nature. I had no medical treatment, but conscientiously followed the doctor's instructions for the protection of my family.

I set to work and tried to realize the truth about the whole thing, as it is taught in Christian Science; but when, after two days, I saw no improvement, I asked the help of a Christian Science practitioner, and was perfectly healed in a few days. The doctor examined me again, and admitted the healing; but he advised me to watch to see whether the disease would reappear in other parts of the body. Instead, I listened to what Christian Science told me in regard to it. After six or seven months the doctor still inquired concerning it; and happily I could answer him that my healing had been permanent. The name of the disease has never been told me; but the fact that I was healed through Christian Science in a few days of a disease from which some one else suffered for years, gives me ample reason for gratitude to God; to Mrs. Eddy, who discovered this wonderful Science; and to the practitioner who so lovingly helped me.

(Miss) ANNA SCHROOT, The Hague, Holland.

Knochenbrüchen an die Christliche Wissenschaft, und die Heilung erfolgte jedesmal durch sie, in einem Falle durch das andächtige Lesen der Lektions-Predigt.

Ich bin sehr dankbar für das Vorrecht der Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche und in einer Zweig-Kirche sowie für das genossene Vorrecht der Teilnahme am Klassenunterricht. Worte können meiner Dankbarkeit für die wunderbare Hilfe, die ich und meine Familie durch die Christliche Wissenschaft erfahren haben, und für das Vorrecht, anderen helfen zu können, nicht ausdrücken. Am dankbarsten bin ich Christus Jesus, Mrs. Eddy und allen denen, die mir geholfen haben, ein klareres Verständnis des Christus-Prinzips, wie es in der Christlichen Wissenschaft gelehrt wird, zu gewinnen.

(Frau) Stella J. Denton, Superior, Wisconsin, U. S. A.

Im Jahre 1915 kam eine Frau, die sich vorübergehend im Haag aufhielt, zweimal zu mir, um mich um christlich-wissenschaftlichen Beistand gegen ein Hautleiden zu bitten, mit dem sie seit beinahe drei Jahren behaftet gewesen war. Da der Name der Krankheit nicht erwähnt wurde, kam es mir nicht in den Sinn, daß es sich womöglich um etwas Ansteckendes handeln könnte. Kurz nach der Abreise der Frau zeigte sich um meinen Mund herum ein Ausschlag, und nach wenigen Tagen merkte ich, daß es genau der gleiche war wie der, den sie gehabt hatte. Daraus erfaß ich, wie ungeheuer ansteckend die Krankheit zu sein schien, und deshalb fragte ich unsern Hausarzt, der zu jener Zeit gerade meinen Vater besuchte, ob ich Vorkehrungen treffen müßte, um die andern Familienmitglieder zu schützen. Nachdem er mich untersucht hatte, betrachtete er es als ganz unerläßlich. Er schien der Meinung, daß es sich um eine bössartige Krankheit handle. Ich selbst ließ mich nicht ärztlich behandeln, befolgte aber gewissenhaft die Vorschriften, die der Arzt zum Schutz der Familie gemacht hatte.

Ich begann zu arbeiten und mir die Wahrheit über die ganze Lage klar zu machen, so wie es uns die Christliche Wissenschaft lehrt. Als sich aber nach zwei Tagen keine Besserung zeigte, bat ich eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft um Hilfe und war nach wenigen Tagen völlig geheilt. Der Arzt unternahm eine nochmalige Untersuchung und gab die Heilung zu. Er riet mir jedoch, acht zu geben, ob sich die Krankheit nicht an anderen Stellen am Körper zeigen werde. Ich hörte aber auf das, was mir die Christliche Wissenschaft über den Fall sagte. Nach sechs oder sieben Monaten erkundigte sich der Arzt nochmals über den Fall, und ich war glücklich, ihm sagen zu können, daß meine Heilung dauernd gewesen war. Der Name der Krankheit war mir nie genannt worden; aber die Tatsache, daß ich durch die Christliche Wissenschaft in wenigen Tagen von einer Krankheit geheilt worden war, an der ein anderer jahrelang gelitten hatte, ist Grund genug für mich, Gott tief dankbar zu sein. Ich bin auch Mrs. Eddy für die Entdeckung dieser wunderbaren Wissenschaft dankbar sowie der Vertreterin, die mir so liebevoll half.

(Fr.) Anna Schroot, Der Haag, Holland.

[Original testimony in German]

I wish to express my gratitude for the quick healing which my two sons received through Christian Science. In the case of one, the doctor had diagnosed the condition as severe grippe. The boy had been suffering from it for six months; but I never lost my trust in God as being able to help him. I then heard of Christian Science, and asked a practitioner for treatment. After a short time the boy was healed, so that he could go to school again. I must add that an inflammation of the auditory canal disappeared after a few treatments. My sixteen-year-old son had been suffering for eleven weeks from rheumatism in the joints, which affected his heart. After a few Christian Science treatments, he too was healed.

I am deeply grateful for this religion; and my desire is that all mankind may be helped by and may gain an understanding of this truth. I am also thankful for having been able to buy the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and grateful that Mrs. Eddy has again brought us the Christ, Truth.

(Mrs.) MARIE SCHRÖDER, Sieker, nr. Bielefeld, Germany.

### Contributions to the Periodicals

Articles from members of The Mother Church are always welcomed for consideration by the Editors. Manuscript for publication in the *Journal*, *Sentinel*, *Der Herold* and *Le Héraut*, whether articles or poems, and correspondence relating thereto, should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Notice

#### New Small Pocket Editions of Mrs. Eddy's Shorter Writings

The Publishers of Mrs. Eddy's Works announce the publication of our Leader's shorter writings in new small pocket editions,  $3\frac{3}{4} \times 5\frac{1}{2}$  inches in size, with marginal line numbers as in the textbook.

This new series of books consists of five volumes, as follows:—

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God.

Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902.

Rudimental Divine Science, and No and Yes.

Retrospection and Introspection.

Pulpit and Press.

The new books are attractively bound in black cloth, stamped in gold, with round corners and gray edges: single copy, 50 cents; six or more, each 45 cents; postage paid. Also in black morocco, limp, round corners, gilt edges: single copy, \$1.75; six or more, each \$1.60; postage paid. The quantity rate applies only to orders for six or more copies of a title in one style of binding. Orders and remittances should be sent to HARRY I. HUNT, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

Ich möchte meine Dankbarkeit bezeugen für die schnelle Heilung meiner beiden Söhne durch die Christliche Wissenschaft. Bei dem einen hatte der Arzt Grippe und Lungenverdichtung festgestellt. Ein halbes Jahr lang hat er schwer zu leiden gehabt, aber ich hatte immer das feste Vertrauen, daß Gott ihm helfen würde. Dann hörte ich von der Christlichen Wissenschaft und bat eine Vertreterin um Behandlung. Nach kurzer Zeit war der Junge geheilt, so daß er wieder zur Schule gehen konnte. Auch eine Mittelohrentzündung verschwand nach einigen Behandlungen. Mein sechzehnjähriger Sohn war elf Wochen lang arbeitsunfähig gewesen wegen Gelenkrheumatismus, wovon er Herzschwäche zurückbehalten hatte. Nach einigen christlich-wissenschaftlichen Fernbehandlungen wurde auch er geheilt.

Ich bin sehr dankbar für diese Religion und wünsche, daß allen Menschen geholfen werde und daß sie alle zur Erkenntnis dieser Wahrheit kommen möchten. Auch bin ich sehr dankbar, daß ich das christlich-wissenschaftliche Lehrbuch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy kaufen konnte, und daß Mrs. Eddy uns die Christus-Wahrheit wiedergebracht hat.  
(Frau) Marie Schröder, Sieker bei Bielefeld, Deutschland.

## Mitwirkung an den Zeitschriften

Aufsätze von Mitgliedern Der Mutter-Kirche sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Es wird gebeten, Manuskripte, deren Veröffentlichung im Journal, Sentinel, Herald und Herald gewünscht wird, ganz gleich, ob es sich um Aufsätze oder Gedichte handelt, und die Briefe hierüber nicht an Einzelpersonen zu senden sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Day Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bekanntmachung

Neue kleine Taschenausgabe der kürzeren Schriften Mrs. Eddys

Die Verleger der Werke Mrs. Eddys kündigen das Erscheinen einer neuen kleinen Taschenausgabe der kürzeren Schriften unserer Führerin an. Diese Ausgabe, in der die Seiten wie im Lehrbuch numeriert sind, erhält das Format 9 1/2 x 13 cm.

Sie umfaßt folgende fünf Bändchen:

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God  
Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902  
Rudimental Divine Science, and No and Yes  
Retrospection and Introspection  
Pulpit and Press

Die neuen Bücher, hübsch in schwarze Leinwand gebunden, mit Titelaufdruck in Goldlettern, runden Ecken und grauem Schnitt, kosten portofrei: einzeln 50 Cents, sechs oder mehr Exemplare je 45 Cents; dieselbe Ausgabe in weichem Saffianeinband mit runden Ecken und Goldschnitt portofrei: einzeln \$1.75, sechs oder mehr Exemplare je \$1.60. Diese Preisermäßigung gilt nur für Bestellungen auf eine Art des Einbands allein, nicht auch dann, wenn sich die Anzahl „sechs oder mehr“ durch Zusammenrechnen von Bestellungen auf beide Einbandarten ergibt. Bestellungen sowie Geldsendungen richtet man gefälligst an Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Bad Day Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

### Church Treasurer

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be forwarded at any time during the year. When a remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY**, Treasurer, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Mass., U.S.A.

### Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Schatzmeister Der Mutter-Kirche

**Kopffsteuer:**—Laut Artikel VIII, Abschnitt 18 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopffsteuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopffsteuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos notwendigen Betrag, so wird ihm dieser Überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“ sowie für den Allgemeinen Fonds und den Fonds für Grundeigentum Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte die Zahlungen gefälligst an: Edward L. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Bogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als Hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besonderes angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Bem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahmegesuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 106 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddys Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Schecks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

# The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A.)

und deren Zweig-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmäßigen Gottesdienste angegeben sowie die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts**—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A. (Die Mutter-Kirche). Gottesdienste: Sonn 10.45, 7.30; Mittw 7.30. Kirchengebäude Norway, Falmouth und St. Paul Str.

Lesezimmer:

Little Building, Hoblston und Tremont Str—9-9; Mittw bis 5.

National Union Bank Building (7. Stock), 209 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.  
Massachusetts Trust Company Building, 236 Huntington Av—9-9; Mittw bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 6.30, deutsch 8—Röhrenerstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Steiglhferstr 72.

**Berlin**—Zweite Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 5.45, deutsch 6.45. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Klosterstr 74.

**Berlin**—Dritte Kirche Christi, Wissenschaftler. Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 6.30, deutsch 8—Schlörfaal, Bismarckstr 110. Lesezimmer Dien Don 11-4; Sonnab 2-7—Lauenburgerstr 16.

**Braunschweig**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 7.30. Lesezimmer Mittw 4-7; Sonn 11-1—Hebholzstr 1 u. 2.

**Breslau**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 6.45, deutsch 8—Aula des Realgymnasiums am Zwinger, Zwingerplatz 6/7. Lesezimmer Mon Pon 11-6—Goethestr 51.

**Dresden**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittw bis 6—N. Glacisstr 28.

**Frankfurt am Main**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10.15, engl. 11.30; Mittw engl. 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittw Sonnab 4-6—Dreieichstr 54 I.

**Hamburg**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.15; Mittw engl. 7, deutsch 8—Patriotisches Gebäude, Bbrennenstraße. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 5-9; Mittw 4.30-6.30—Ferdinandstr 21.

**Hannover**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn 10.30; Mittw 8. Lesezimmer Mon Frei 4-6; Mittw 7-8—Silbesheimerstr 216 a.

**Hannover**—Zweite Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 7, deutsch 8.15—Alter Rathausaal, Roebelingstr. Lesezimmer 3-7—Zimmer 22, Georgsplatz, Georgstr 23.

**Hertford i/Westf.**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 8.30—Unter den Linden 8.

**Kassel**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 8. Lesezimmer Mittw 5-7—Loge Sinai, Magdenweg 3 I.

**Kiel**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.15; Mittw 7.30—Aula des Nikolai-Gymnasiums, Königstr 30. Lesezimmer Mittw Frei 4.30-6.30—Königstr 26 I.

**Magdeburg**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 7, 8.30—Aula der Bismarckschule, Rooststr 4.

**München**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl. 7, deutsch 8.15—Museumaal, Promenadestr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittw Sonnab 3-6—Karolinenstr 4 III r.

**Schorndorf**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.30; Erster Mittw 8. Lesezimmer Mittw 3-6—Gartenstr 8.

**Schwerin in Mecklenburg**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 7. Lesezimmer Mon Mittw Frei 5-7—Apothekerstr 40.

**Stuttgart**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn engl. 8.45, deutsch 10; Mittw engl. 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittw 5-6.45—Silberburgstr 174 B d.

## Kirchen Christi, Wissenschaftler

### Lettland

**Riga**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn lettisch 9.30, deutsch 11, engl. 6; Mittw 7. Lesezimmer 11-1, 5-7 außer Mittw und Sonn—Albertstr 3. Ap. 6.

### Schweiz

**Basel**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.45; Mittw 8. Lesezimmer 3-7—Petersgraben 45.

**Bern**—Erste Kirche Christi, der Scientisten. Gottesdienste: Sonn deutsch 9.45, engl. 11; Mittw engl. 7.15, deutsch 8.30—Ringstr 5. Lesezimmer 9.30-12, 1-7; Mittw bis 6; auch Mon 8-9.30—Spitalgasse 55, II.

**Genf**—Erste Kirche Christi, Wissenschaftler. Gottesdienste: Sonn frans. 9.45, engl. 11; Mittw 8.30. Lesezimmer 12-5; Mon 8-10—Boulevard des Philosophes 8.

**Sauvagny**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn frans. 9.45, engl. 11; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5; Mon 8-9—Ridémont 18, Petit-Gêne.

**Neuchâtel**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 10; Mittw 20.15. Lesezimmer 14.30-17—Faubourg du Lac 8.

**St. Gallen**—First Church of Christ, Scientist. Gottesdienste: Sonn deutsch 9, engl. 10.10; Mittw 8.15. Lesezimmer 3-5 außer Frei Sonnab; Frei Sonnab 7-9—Rosenbergstr 20 a.

**Fribourg**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.15, 7.30; Erster Mittw 7.30. Lesezimmer 3-5; Mittw 12.30-4; Don 7-8.30—Niesenstr 3.

**Winterthur**—Christlich-wissenschaftliche Vereinigung. Gottesdienste: Sonn 9.15, 7; Mittw 8—Eichgutstr.

**Särlach**—Erste Kirche Christi, der Scientisten. Gottesdienste: Sonn deutsch 9, engl. 10.15; Mittw engl. 6.45, deutsch 8—Eisengasse 19. Lesezimmer 10-7, Mittw bis 6, Sonnab bis 9—Rintshelergasse 8.

# Adressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in *The Christian Science Journal*, dem offiziellen Organ der Mutter-Kirche, der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter sind Mitglieder der Mutter-Kirche und sind deren Sagenen unterworfen. Sie haben dem Vorstand der Mutter-Kirche gegenüber erwiesen, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

Die Buchstaben C. S. hinter dem Namen eines Vertreters bedeuten, daß dieser am Klassenunterricht eines berechtigten Lehrers der Christlichen Wissenschaft teilgenommen hat. Die Buchstaben C. S. B. oder C. S. D. zeigen an, daß der Vertreter von Mrs. Eddy unterrichtet worden ist oder an einem Kursus entweder in der „Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts“ oder beim „Unterrichtsrat der Christlichen Wissenschaft“ teilgenommen hat.

Den Namen derjenigen Vertreter, die berechtigte Lehrer der Christlichen Wissenschaft sind, ist das Wort „Lehrer“ beigefügt. Diese Lehrer haben das Recht, in jedem Kalenderjahr eine Klasse von nicht über dreißig Schülern zu unterrichten. Das Lehren der Christlichen Wissenschaft geschieht im Einklang mit dem Handbuch der Mutter-Kirche, der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, besonders mit Artikel XXVI und XXVII (Seiten 83-87).

## Australasien

### Australien

**Melbourne (Victoria)**  
Hubb, Frau Louise C. S. 28 Mathoura Rd, Laoral.

## Europa

### Deutschland

**Berlin**  
Angelander, Fräulein Sophie M. C. S. Dien Don 10-1; Frei 4-7 Wilmersdorf, Landhausstr. 37. Tel. Umland 7559.  
Benede, Frau Helene C. S. Mon Don Frei 10-1; Dien 2-5 W 21, Albederstr. 11 II. Tel. Moabit 9355.  
Gildemeister, Frau Ida C. S. Lichterfelde Vafelstr. 10. Tel. 4199.  
Hergenhahn, Frau Louise C. S. Mon Don 10-1; Sonnab 4-7 Bietenstr. 6 c. Tel. Pfalz 2494.  
Briefe Landhausstr. 9.  
Leplow, Fräulein Emma J. C. S. (Lehrerin) Wormserstr. 2. Tel. Kurfürst 2912.  
Oldenbourg, Frau Ulla C. S. B. (Lehrerin) Königin Augustastr. 23.  
Pflingthorn, Frau Emma D. J. C. S. Landhausstr. 25. Tel. Pfalz 3130.  
Pluhatsch, Frau Agnes C. S. Dien 10-12; Frei 3-6 Pantow, Binsstr. 43.  
Roeder, Fräulein Dora E. J. C. S. Dien 10-2 Bietenstr. 6 c. Dien Frei 4-7 Hindenburgstr. 80 I. Tel. Umland 7975. Don 11-4, Pantow, Maximilianstr. III I.  
Schmidt, Frau Helene F. W. C. S. Winterfeldstr. 11.  
Schuchardt, Fräulein Käthe C. S. Mon 30-7; Frei 10-1—Bietenstr. 6 c. Mittw 10-1 und Briefe Behlendorf, Nachenwerke 22. Tel. 1581.  
Starr, Fräulein Marie B. C. S. Mon Dien Frei 10-6 Charlottenburg, Caucestr. 30.  
Stephan, Wilhelm C. S. Wilmersdorf, Rauenburgerstr. 15 b I. Tel. Pfalz 8233.  
Steinertmann, Fräulein Bertha C. S. Gänzelstr. 49. Tel. Pfalz 8528.  
Weichelt, Fräulein Marta C. S. Mon Frei 3-6 Eisenbahnstr. 3 Gh III. Tel. Pfalz 3015.

### Franzschweig

Dedart, Fräulein Meta C. S. Wadest. 26 A I. Tel. 2159.  
Friede, Fräulein Marie C. S. Kaiser Wilhelmstr. 39 p. Tel. 2841.  
Wenkling, Frau Gertrud C. S. Gausstr. 11. Tel. 1568.  
Seib, Oskar C. S. Reichenbergstr. 13. Tel. 4166.

### Bremen

Engelsen, Frau Hanna C. S. Schleismühle 46. Tel. Hansa 1150.

### Breslau

Schramm, Fräulein Eba Katharina C. S. Weckstr. 13 p.

### Dresden

Feeder, Fräulein Antonie R. C. S. Guckowstr. 9.  
Feeder, Fräulein Eba Emilie C. S. Guckowstr. 9.

Friedrich, Frau Clara C. S. vorm Bauhnerstr. 9 II.  
Görck, Frau Anna C. S. Mon Mittw Frei 10-12 Glacisstr. 12. Tel. 29905.  
Räumann, Frau Martha C. S. B. (Lehrerin) 10-12 Arnststr. 9 pt. Tel. 18167.  
Schlößer, Fräulein Bertha C. S. Lindenaust. 21 II.  
Valek, Fräulein Anna C. S. 10-12 außer Mon Don Umlandstr. 41 III. Tel. 43750.  
Wetter, Frau Dora C. S. 10-12 außer Mittw Sonnab Nachstr. 13. Tel. 19974.  
von Petersdorff, Fräulein Irmgard C. S. 10-12 außer Mon Don Bittauerstr. 15.

### Hamburg

Jessen, Fräulein Louise C. S. Silemstr. 9 II. Tel. Merkur 9712.  
Reinke, Fräulein Bertha S. C. S. Schlichterstr. 14. Tel. Vulcan 9646.  
von Orngalski, Frau Frances C. S. Mon Dien 10-1 Wolbsenweg 8 p. Tel. Merkur 9156.  
Sontin, Frau Clara C. S. Dien Frei 9-12 Ellenau 11. Tel. Alster 7184.

### Hannover

Günther-Peterfon, Frau Bertha C. S. B. (Lehrerin) 9-12 Silberbettelstr. 216. Tel. Süd. 7395.  
Wahr, Frau Louise C. S. Stolzestr. 23 I.  
Wahr, Valentin C. S. Stolzestr. 23 I.  
Wiedermann, Walter C. S. Bobbielstr. 28. Tel. West 3013.  
Kiemann, Fräulein Sara C. S. Wiesenstr. 58 I.  
Lehmann, Frau Minna C. S. Bernstr. 5. Tel. West 3840.

### Leipzig

Cohn, Frau Hermine C. S. Mittw 3-6—Gumboldtstr. 4 pt. Briefe Brandts b. Leysig.  
Schärer, Fräulein Margarethe C. S. Mon Don 10-12, 1-4—Schandorffstr. 19.

### München

Weidauer, Frau Gertrud C. S. Gauting.

### Sachsen

Abpenzeller, Fräulein Hedwig C. S.

### Stuttgart

Walker, Karl C. S. 11-1 Gartenstr. 39. Tel. 3420.  
Walker, Frau Lucie C. S. 9-11 Gartenstr. 39. Tel. 3420.

## England

### London

Behford, Fräulein Daisy C. S. 5 Moore St, Chelsea. Telegramme Bickhamor, London.  
Bohmell, Frau Florence Helen C. S. Mon Dien Mittw Frei vorm 5 Beauchamp Pl, SW. 8. Wohnung 13 Chelsea ct, SW. 3. Tel. Kenf. 538.  
Ker Schmeer, Fräulein Violet C. S. 10.30-4 25 Orford St. W. 1. Tel. Ser. 7490. Wohnung 62 Clarendon Rd. W. 11. Tel. Park 3140.  
Waltis, Frau Billie C. S. 11-1 119 Elm Park Mansions, Chelsea, SW. 10.

### Wimbledon

Cheesman, Frau Jennie C. S. Dien 10-12.30; Don 5-7.30 21 Albion Mansions, SW. 19. Tel. 2540.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

## Schweiz

**Bern**  
 Kreil-Maeder, Frau Lina ES Dien Don 2-4 Stei-  
 nerstr 26 a. Tel. Volkwert 7330.  
 Welfli, Frau Sarah Edith ES (Lehrerin) Mon  
 2-4; Frei 9-11 Bellevuestr 15. Tel. Volkwert 4288.

**Genf**  
 Mlyberger, Fräulein Elise L. ES Rue de Cambolle 13.  
 Tel. 2196.

**St. Gallen**  
 Beer, Frau Ida E. ES Grefenstr 13. Tel. 2289.

**Steffisburg Station**  
 Gerlich, Frau Ida ES Mon Don 2-5. Tel. 745.

**Luzern**  
 Kemmer, Fräulein Marie ES Mittw Sams 9-11, 2-4—  
 Goldbühlstr 12. Tel. 6.14.

**Winterthur**  
 Schneider, Fräulein Marb ES Marktstr 3.  
 Spörri, Gottfried ES Oberlor 6. Tel. 14.26.  
 Wellenmann, Frau Emma ES Albantstr 2. Tel. 14.91.  
 Wellenmann, Ernst ES Albantstr 2. Tel. 14.91.

**Zürich**  
 Bodmer, Fräulein Louise Fanny ES Mutschellenstr 182.  
 Cotton, Fräulein Emily ES 10-1 Heglbachstr 78.  
 Egg, Frau Bertha ES Mon Don 2-5 Sonneggstr  
 88. Tel. 19.95.  
 Krebber, Fräulein Louise ES Stolzstr 20. Tel. S. 92.31.  
 Kuffenberger, Frau Emma ES Mon 2-5, Frei 9-12  
 Dufourstr 189. Tel. Post. 4785.

## Nord Amerika

### Vereinigte Staaten

#### District of Columbia

**Washington**  
 Sachten, Frau Eloise ES 1320 21. St., N.W.

#### Illinois

**Chicago**  
 Apik, Frau Augusta ES 2122 N Karlov Av. Tel  
 Albany 2903.

Becker, Fräulein Charlotte M. ES 39 S State St. Tel  
 Rand. 3741. Hausstel Winnetka 1116.

Dietrich, J. George ES 1-5 3117 Fullerton Av.  
 Tel Belmont 8991.

Gerlich, Frau Elisabeth Spies ES 5843 Midway  
 Park. Tel. N.W. 8531.

Griesen, Fräulein Marie ES 8425 1/2 Elaine Pl. Tel  
 Huntington 3897.

Hoelde, Genrb ES 2236 Burling St. Tel Vinc. 5077.

Korden, Frau Sara F. ES Mon Mittw Frei nachm  
 17 N State St. Tel Cent. 1180 Wohnung 5518  
 Cornell Av. Tel S. W. 8153.

Kohrig, Fräulein Minnie ES 81 E Madison St. Zimmer  
 703. Tel Rand. 3011. Hausstel Winnetka 1085.

Sanders, Frau Lina M. ES 9-1 647 Roscoe St.  
 Tel R. N. 3892.

Schore, Frau Elizabeth ES Mon Mittw Frei 81  
 E Madison St. Tel Cent. 1831, Hausstel Dal. 5517.

Strinborn, Herman F. ES 9-8 1406, 140 N Dear-  
 born St. Tel Cent. 3829. Wohnung 1625 E 84.  
 St. Tel S. Shore 8575.

Wittenberg, Frau Blaise ES 2-4 außer Frei  
 Sonnab 2734 Ballou St. Tel. Belmont. 5348.

Jug, Frau Ella L. ES 10-1 3842 N Harding Av.  
 Tel Juniper 0140.

**West Island**  
 Kollb, Frau Marie ES 908 4. Av. Tel. 1024.

### Indiana

**Evansville**  
 Doerr, Fräulein Anna R. ES 1111 Bradford Av. Tel  
 3403.

## Iowa

**Burlington**  
 Brach, Fräulein Ernestine W. ES 1.30-4.30 406 Amer  
 Bul Bldg. Tel. 955, Hausstel 3108.

**Davenport**  
 Stolley, Frau Wilhelmine ES 801 W 15. St. Tel. 4705.

## Kalifornien

**Goldwood**  
 Aub, Frau Sophie ES 1628 Sierra Bonita Av.

**Los Angeles**  
 Baker, Frau Elizabeth R. ES 1-4 417 Van Nub3  
 Bldg. Tel. 86810; Hausstel 597038.

Dierck, John ES Dien Don 1102 Paas Bldg. Tel. 615-21.  
 Wohnung California und Orange Sts, Glendale.  
 Tel. 2419 N.

Germain, Fräulein Clare ES Mon Mittw Frei morgens  
 629 S. W. Sellman Av. Tel. 621613. Wohnung  
 1224 Surf Av, Balboa. Tel. Newport 336.

Kriemhild, Fräulein Annie ES 832 W Santa Barbara Av.  
 Tel. Vermont 8124.

Woolch, Frau Anna 304 Boreto St. Tel. Vinc. 2189.

**Oakland**  
 Deandrich, John H. ES 202 Federal Bldg. Tel. Dal. 156.

## Kansas

**Wichita**  
 Busch, Frau Emma C. ES 901 S Wichita St. Tel. 4715.

## Kolorado

**Denver**  
 Murphy, Frau Minnie B. Hall ES (Lehrerin)  
 7-10, 5-7.30 805 Cabford St. Tel. York 4074.

## Marthland

**Baltimore**  
 Lange, Frau Marie ES 2500 N Calvert St.  
 Schmidt, Fräulein Louise ES 1817 St Paul St.

## Massachusetts

**Boston**  
 Glenn, Fräulein Margaret M. ES (Lehrerin) Post-  
 adresse 236 Huntington Av.

Gering, Hermann S. ES (Lehrer) Postadresse  
 B D Box 22, Bad Bab. Rafael Herrmbecking, Boston.

Scheibeder, Frau Margaret ES 2-4 187 Hunting-  
 ton Av. Tel. W. B. 3404.

Sahler, Fräulein Rosanne S. ES 1175 Dohlfon St.  
 Tel. Cobley 9201 W.

**Jamaica Plain**  
 Burba, Frau Louise M. 10-1 218 Lamartine St.  
 Tel. 3833.

## Michigan

**Royal Oak**  
 Maned, Frau Ella L. ES N Main St und Potawa-  
 tomi Bld. Tel. 294.

## Minnesota

**Minneapolis**  
 Kramer, Frau Theresia ES 2525 5. Av S.

Krudob, Fräulein Anna Margarethe ES 351 Plymouth Bldg.  
 Shepard, Frau Bertha L. ES 770 Curtis Hotel.

**St. Paul**  
 Schraber, Frau Margaret ES 1163 Davion Av. Tel.

## Missouri

**Kansas City**  
 Wolen, Frau Karathe M. de Costa ES 5308 Dal  
 St. Hausstel South 4670.

## Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

**Montana**  
**Güte**  
 Gieser, George F. ES 1-5 123 Penn. Bl.

**Nebraska**  
**Omaha**  
 Goell, Frau Johanna ES 723 E 38. St. Tel. Har. 5186.

**New Jersey**  
**East Orange**  
 Canfield, Frau Elizabeth Lorens ES 8 Grobe Pl. Tel Orange 3390.

**Newark**  
 Cairns, Frau Caroline Ruhland ES 445 Mt Prospect Av. Tel Branck Brook 5236.  
 Lee, Frau Rose B. ES 1007 Broad St. Tel Market 1632.

**Rutherford**  
 Rahlstrom, Frau Louise ES 42 Walnut St. Tel Rutherford 766.

**West New York**  
 Engster, Frau Paulina ES 1-5 18 Fairview Ter. Tel Union 4580.

**New York**  
**Brooklyn**  
 Frank, Frl Florence Louise ES 1-4 außer Mon 215 Montague St. Tel Main 2113; Hausstel Xr. 7436.

Fride, Frl Louise ES 1-4 außer Mon 164 Central Av. Tel Stagg. 2185.  
 Hammond, Frl Camilla F. ES 253 Parkside Av.  
 Waeffel, Frau Ida Th. ES 1465 E 17. St. Tel Flatbush 9700.  
 Weichert, Frau Betty ES 1494 Ocean Av. Tel Midwood 0950.

**Jamaica, L. I.**  
 Sondheim, Frau Helen ES 43 Alfond St. Tel Jam. 2311.

**Long Island City**  
 Larsen, Frau Beth ES 710 8. Av. Tel Astoria 0770.

**New Rochelle**  
 Sutton, Frau Mills ES 4 Trinity Pl. Tel 360 J.

**New York**  
 Blasche, Frau Anna ES 402 E 136. St. Tel Mott Haben 5438.

Ehrich, Frau Ida ES 60 W 88. St. Tel Col. 7760.  
 Behrmann, Frau Cecilia ES 321 W 118. St. Tel Uni. 2449.

Fischer, Emil ES 220 Mt. Hope Pl. Tel Bing. 8032.  
 Gartner, Frau Minna C. ES 3-8 10 W 102. St. Tel Clark. 1318.

Hart, Frau Elsa Rimm ES 600 W 192. St. Tels Wil. 3832; Wabä. 2423.

Howe, Frau Anna ES 11 W 88. St. Tel Schub. 8317.  
 Robinson, Frl. William G. ES The Grosvenor, 5. Av. und 10. St. Tels Stuw. 0979 und 6171. Kadel Robitor, N. Y.

Schaefer, Frau William C. ES 9-1 33 W 42. St. Tel Long. 6510; Hausstel River. 4817.

Seal, Frau Frances Thurber ES (Lehrerin) 33 W 42. St. Tel Long. 8066.

Tillotson, John Beach ES 1-5 33 W 42. St. Tel Long. 8117.

**Richmond Hill, L. I.**  
 Mohr, Frau Emilie 9-1 8512 124. St. Tel 844.

**Rochester**  
 Siepenmeyer, Frau Anna ES 100 Jewel St.

**Ohio**  
**Cincinnati**  
 Berg, Frau Pauline ES 434 Sidorch St. Abondale. Tel Abon. 7742.  
 Hoffmeister, Frau Emilie B. ES 272 McCormick Pl. Mt. Auburn.

**Cleveland**  
 Murawski, Frl Johanna A. ES 10.30-4 außer Don Tibellth Mortgage Bldg. 1940 E 6. St. Tel Main 1538.

**Dahon**  
 Meager, Frau Helen E. 12-3 außer Mon Sonnab 38 Bradford St. Tel East 115 B.

**Lorain**  
 Schwarz, Frl Katherine E. ES 526 E Erie Av.

**Oregon**  
**Portland**  
 Berg, Frau Dorothea M. ES Postadresse 838 Northwestern Bnl Bldg.  
 Reed, Frau Emilie Palmer ES 737 Mountain Bldg.  
 Speller, Gustav S. ES Northwestern Bnl Bldg. Tel.

**Pennsylvanien**  
**Allentown**  
 Rothhaas, Frau Luise ES 118 11. St. Bell Tel 216.  
**Crafton**  
 Herrmann, Frau Martha ES Mansfield und School Sts, Orcentree. Tel Walnut 2734.

**Philadelphia**  
 Wurmuth, Frl Dorothea J. ES 1900 N Park Av. Tel Columbia 4748.

**Texas**  
**Douston**  
 Runge, Frl Julia ES 3, 1310 San Jacinto St. Tel Preston 5730.  
 Veager, Frau Alma Flato ES Mon Mittw Frei 1215 Jackson-Blvd. Tel Sab. 3510.

**Washington**  
**Seattle**  
 Paul, Frau Christine ES 1264 Empire Bldg.  
**Tacoma**  
 Mann, Matthew C. ES (Lehrer) 755 E 40. St.

**West Virginien**  
**Huntington**  
 Schulze, Frau Margaret ES 1419 7. Av. Tel 1981.

**Wisconsin**  
**Fond du Lac**  
 Doms, Charles F. ES 1 E Main St. Tel 919.

**Milwaukee**  
 Michalek, Frau Marie ES 9-12 813 Sabley St. Tel Vinc. 1190.

Wem.: Deutschsprechende Vertreter der Christlichen Wissenschaft, die sich im Herold der Christlichen Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an: The First Church of Christ, Scientist, Department of Branches and Practitioners, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U.S.A., zu senden.

Briefe, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anschriftenveränderung beziehen, sind an: The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U.S.A., zu richten.

# The Herald of Christian Science

## Contents for April, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .	ii
The Coming of the Christ . . . . . Annie M. Knott	85
How May I Know? . . . . . Edward Kennedy	89
Being a Practitioner . . . . . Daisy Cynthia Wood	92
Waymarks . . . . . Inez Koch	95
Spiritual Vision . . . . . Helen Ludlow Jacoby	96
Editorial	
Spiritual Attainment . . . . .	99
Divine Mind's Control . . . . .	101
Power to Think Rightly . . . . .	103
Testimonies of Healing . . . . .	106

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

All prices are given in American money.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, April 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Das Kommen des Christus . . . . . Von Annie M. Knott	85
Wie weiß ich? . . . . . Von Edward Kennedy	89
Betreter sein . . . . . Von Daisy Cynthia Wood	92
Begleiter . . . . . Von Inez Koch	95
Geistiges Erschauen . . . . . Von Helen Ludlow Jacoby	96
Redaktionelles	
Geistiges Erlangen . . . . .	99
Die Herrschaft des göttlichen Gemüts . . . . .	101
Die Macht recht zu denken . . . . .	103
Heilungszeugnisse . . . . .	106

Erscheint monatlich. Abonnementspreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen.

Sämtliche Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

Bestellungen und Geldsendungen richtet man gefälligst an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

(Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des  
Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung  
Mary Baker Eddy's

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzige Lehrbuch des christlich-wissenschaftlichen Gemüths-Heilens

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten	Englische Ausgabe	
Leinwandeinband . . . . .	Leinwandeinband . . . . .	\$3.00
Saffianeinband, Taschenausgabe . . . . .	Westentaschenausgabe, Lohbrühhleder-einband . . . . .	3.00
	Westentaschenausgabe, Saffianeinband . . . . .	3.50
	Steifer Ledereinband (gleiches Papier wie bei der Leinwandausgabe) . . . . .	4.00
	Saffianeinband, Taschenausgabe . . . . .	5.00
	Extrafiner Saffianeinband, breiter Rand . . . . .	6.00
	Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Ledereinband . . . . .	7.50

MISCELLANEOUS WRITINGS. Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1883 bis 1896 im Christian Science Journal erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrafiner Saffianeinband, \$5.00.

THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY. Dieses Buch hat 366 Seiten und enthält Aufsätze, die im Christian Science Journal und im Christian Science Sentinel nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelheiten aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH. Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über zehntausend Wörtern, die sich auf etwa achtzigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Bibelstellen in „Wissenschaft und Gesundheit“. 611 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$5.00.

CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH. 1103 Seiten. Extradünnes und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$6.00.

CHURCH MANUAL. Enthält die Satzungen Der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes und gutes Papier, \$2.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

CHRIST AND CHRISTMAS. Ein illustriertes Gedicht. In Leinwand gebunden, \$3.00.

UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Unity of Good, Rudimental Divine Science, No and Yes, Retrospection and Introspection. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes Papier, \$3.50.

CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Christian Healing, The People's Idea of God, Pulpit and Press, Christian Science versus Pantheism sowie die Messages for 1900, 1901, 1902. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

RETROSPECTION AND INTROSPECTION. Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwand-einband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

UNITY OF GOOD. Dieses Buch legt die Art an die Wurzel des Irrtums; es erläutert und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenschaftlern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 64 Seiten, 60 Cents. Taschenausgabe, Ledereinband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½, 67 Seiten, \$2.00.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

- UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS** in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.
- PULPIT AND PRESS.** Ein einseitiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einweihung der Mutter-Kirche am 8. Januar 1895 verfasste Predigt sowie Auszüge aus Zeitungsausschnitten, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.
- RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE.** Eine kurze, bündige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinwand gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cents. Besondere Ausgabe in Blindenschrift (New York point, American Braille und English Braille Systeme), 50 Cents.
- NO AND YES.** Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, 48 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.
- RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES.** (Rudiments de la Science Divine et Non et Oul.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberstehenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit numerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75. Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grab 1½ (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.
- MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH.** Enthält in einem Band, 94 Seiten: Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages for 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.
- CHRISTIAN SCIENCE versus PANTHEISM.** Die Botschaft der Pastorin Emerita, die bei der Kommunion im Juni 1898 in der Mutter-Kirche in Boston vorgelesen wurde. Sie ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinwand gebunden, 15 Seiten, 25 Cents.
- MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900.** Broschürt, tauchantiges Papier, 15 Seiten, 25 Cents.
- MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901.** Broschürt, tauchantiges Papier, 35 Seiten, 50 Cents.
- MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902.** Broschürt, tauchantiges Papier, 20 Seiten, 50 Cents.
- CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Zwei Predigten in einem Band, 38 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.
- CHRISTIAN HEALING.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschürt, 20 Seiten, 20 Cents.
- THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschürt, 14 Seiten, 20 Cents.
- POEMS.** Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften von vierzig bis sechzig Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.
- Einzelgefänge zu Gedichten von Mary Baker Eddy.**
- O'er waiting harpstrings (Christ My Refuge), Musik von Ferdinand Dunikley; für hohe Stimme in G (D bis G), für mittlere Stimme in F (C bis F), für tiefe Stimme in Es (B bis Es); 60 Cents.
- O gentle presence (Mother's Evening Prayer), Musik von William Arms Fisher; für hohe Stimme in B (E bis As), für mittlere Stimme in As (D bis Ges), für tiefe Stimme in Ges (C bis Fes); 60 Cents.
- Shepherd, show me how to go, Musik von Staffelter G. Cole; für hohe Stimme in D (D bis Fis), für mittlere Stimme in C (C bis E), für tiefe Stimme in B (B bis D); 60 Cents.
- Feed My Sheep, Musik von Hyman F. Bradett (neubearbeitet); für hohe Stimme in G (E bis G), für mittlere Stimme in F (D bis F), für tiefe Stimme in Es (C bis Es); 60 Cents.
- Obige Preise sind franko nach dem Inland und Ausland. Wegen Falbbuchens- und Duzendpreisen verweisen wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der Kurse unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu veröffentlichen. Genaue Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Scheck oder Postanweisung zu richten an

Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street  
Back Bay Station, Boston, Mass., U.S.A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

APRIL, 1924

NUMBER 4

---

## The Coming of the Christ

ANNIE M. KNOTT



THROUGHOUT the Christian centuries and up to the present time, many have looked for the reappearing of Christ Jesus on the plane of human consciousness; and this has sometimes been spoken of as the second coming. Even little children who have heard this thought advanced, have often longed for the healing presence of the Christ, of which we are told in the gospels; but seldom, if ever, have they received much encouragement from their inquiries in this direction; and so, with most of their elders, they came to look for deliverance from the woes of mortal experience in another world.

In the twenty-fourth chapter of Matthew we read that Jesus' disciples asked him, "What shall be the sign of thy coming, and of the end of the world?" In answering them, the Master first of all warned them by saying, "Take heed that no man deceive you." To this he added that many would come in his name, claiming to be Christ, and that many should be deceived; and we thus see the need for a clear sense of what the Christ-presence must mean in any age. Christian Science certainly does not teach that any mere personal assertions of Christly power or authority should be considered as worthy of acceptance, for the Master himself made it very clear what must be accomplished before the world is ready for the reign of righteousness and the rule of the "Prince of Peace."

When the revelation of the ever present Christ came to Mrs. Eddy with healing,—and that in an hour of great need,—the first one who met her asked, in amazement at her sudden and unexpected recovery, "Is Christ come again?" To this Mrs. Eddy responded, in substance

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Ritterchaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen“

22. Jahrgang

April 1924

Nummer 4

## Das Kommen des Christus

Von Annie M. Knott



urch die ganze christliche Zeitrechnung hindurch bis in die Gegenwart herein haben viele Menschen das Wiedererscheinen Christi Jesu nach menschlicher Auffassung erwartet; daher hat man manchmal davon als von dem zweiten Kommen reden hören. Sogar kleine Kinder, die diesen Gedanken in sich aufgenommen haben, haben sich oft nach der durch die Evangelien uns verkündeten heilenden Gegenwart des Christus gesehnt; aber selten, wenn überhaupt je, sind sie bei ihren auf diesen Gegenstand gerichteten Fragen ernstlich unterstützt und ermutigt worden. Daher kamen sie, wie die meisten älteren Leute, auch dahin, Erlösung von den Leiden der sterblichen Erfahrung in einer andern Welt zu suchen.

Im vierundzwanzigsten Kapitel des Matthäus-Evangeliums lesen wir, daß die Jünger Jesum fragten: „Welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und des Endes der Welt?“ In seiner Antwort warnte sie der Meister vor allem mit den Worten: „Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe“. Er fügte hinzu, viele würden unter seinem Namen kommen und sich für Christus ausgeben; und viele würden verführt werden. Daraus ersehen wir, wie notwendig es ist, einen klaren Begriff davon zu haben, was die Christus-Gegenwart in jeder Zeit bedeutet. Die Christliche Wissenschaft lehrt ganz gewiß nicht, daß man ein bloßes persönliches Versichern des Bestehens der christlichen Macht oder Herrschaft als der gläubigen Annahme wert ansehen soll; machte es doch der Meister selbst sehr klar, wieviel vollbracht werden muß, ehe die Welt für das Reich der Gerechtigkeit und für die Herrschaft des „Friedefürsten“ bereit ist.

Als Mrs. Eddy durch die Offenbarung des immer gegenwärtigen Christus geheilt wurde—und zwar in einer Stunde größter Not—, fragte die erste ihr begegnende Person voll Erstaunen über die plötzliche und unerwartete Wiederherstellung: „Ist Christus wiedergekommen?“ Mrs. Eddy antwortete, wenn auch nicht genau wörtlich, so doch dem Sinne nach: „Der Christus hat uns nie

if not in actual words, "The Christ has never left us;" and to this truth Christian Scientists must ever cling. It cannot be denied that according to mortal sense God and His Christ have been absent from the world in humanity's terrible struggles, and we may even remember that while on the cross Jesus himself was momentarily impelled to cry out, "My God, my God, why hast thou forsaken me?" Nevertheless, Christian Scientists have learned that in spite of all sense-evidence, the fact remains that God, good, is omnipresent and omnipotent.

Here the question may be raised, Why, then, do we discuss in any wise the coming of the Christ? The answer is obvious. Through long centuries mortals have accepted the evidence of an almost universal belief in the reality of sickness, sin, and death; and this evidence will continue to present itself until it is understood and acknowledged that nothing less than divine power, as demonstrated by Christ Jesus, can enable one to overcome all the ills of mortal existence, as the Scriptures so clearly indicate.

While Christian Scientists do not look for the reappearance of Jesus as a person, they have abundant evidence of the ever-presence of the Christ, as a result of the great revelation given to humanity in Christian Science. When the disciples asked their Master, "What shall be the sign of thy coming?" they probably believed that he, as a person, would leave them for a time, only to reappear in personal form. They were not, perhaps, then ready to understand that as God is never absent from any of His ideas, so in reality Christ, as "the divine manifestation of God, which comes to the flesh to destroy incarnate error" (Science and Health, p. 583), can never be absent, however much material sense may deny this through ignorance of God and His idea. Did not the Master himself say, "Lo, I am with you alway, even unto the end of the world"? A great awakening is, however, needed before the density of material belief is pierced by the light of spiritual understanding, which is assuredly the reappearing of the Christ, either to the individual or to men and nations.

As to the signs which should characterize the appearing of the Christ in any age, we may well ponder the words in the sixteenth chapter of Mark: "And these signs shall follow them that believe; In my name shall they cast out devils; they shall speak with new tongues; they shall take up serpents; and if they drink any deadly thing, it shall not hurt them; they shall lay hands on the sick, and they shall recover." That these signs were fully in evidence in Jesus' day cannot be denied if we are to accept the New Testament record; and

verlassen". An diese Wahrheit müssen sich die Christlichen Wissenschaftler beständig klammern. Es wird nicht in Abrede gestellt, daß es dem sterblichen Sinn wohl so vorkam, als ob Gott und Sein Christus in der Menschheit fürchtbarem Ringen von der Welt abwesend gewesen wären; ja, selbst Jesus ist, wie wir uns erinnern, am Kreuz für einen Augenblick zu dem Ausruf gedrängt worden: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Nichtsdestoweniger haben die Christlichen Wissenschaftler verstehen gelernt, daß trotz allen Sinnenzeugnisses die Tatsache bestehen bleibt, daß Gott, das Gute, allgegenwärtig und allmächtig ist.

Hier könnte man fragen: Warum dann über das Kommen des Christus überhaupt sprechen? Die Antwort liegt klar auf der Hand. Durch all die Jahrhunderte hindurch haben die Sterblichen das Zeugnis eines fast allumfassenden Glaubens an die Wirklichkeit der Krankheit, der Sünde und des Todes angenommen; und dieses Zeugnis wird sich einem auch weiterhin aufdrängen, bis man versteht und anerkennt, daß nach dem klaren Hinweis der Heiligen Schrift nichts Geringeres als die von Christus Jesus bewiesene göttliche Macht einen befähigen kann, alle Leiden des sterblichen Daseins zu überwinden.

Wenn auch die Christlichen Wissenschaftler nicht das Wiedererscheinen Jesu als Person erwarten, so besitzen sie doch in der durch die Christliche Wissenschaft der Menschheit zuteil gewordenen großen Offenbarung einen übervollen Beweis von der Immergegenwärtigkeit des Christus. Als die Jünger den Meister fragten: „Welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft?“, glaubten sie wahrscheinlich, er als Person würde sie eine Zeitlang verlassen, um nur in persönlicher Gestalt wiederzuerscheinen. Sie waren vielleicht damals noch nicht reif, um zu verstehen, daß der Christus als „die göttliche Offenbarwerdung Gottes, die zum Fleisch kommt, um den fleischgewordenen Irrtum zu zerstören“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 583), nie abwesend sein kann, so wie Gott, der nie von einer Seiner Ideen getrennt ist, in Wirklichkeit auch nie abwesend sein kann, wie sehr dies auch der materielle Sinn in seiner Unkenntnis von Gott und Seiner Idee leugnet. Sagte nicht der Meister selbst: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“? Ein großes Erwachen ist jedoch erforderlich, um die Finsternis der materiellen Annahme durch das Licht des geistigen Verständnisses zu durchbrechen, das sicherlich das Wiedererscheinen des Christus sowohl für den einzelnen als auch für alle Menschen und Völker ist.

Wegen der Zeichen, durch die das Erscheinen des Christus zu irgend einer Zeit sich ausdrücken würde, tun wir gut, über die Worte im sechzehnten Kapitel des Markus-Evangeliums nachzudenken: „Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; und so sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden“. Wenn wir die Berichte des Neuen Testaments glauben, wissen wir, daß diese Zeichen zu Jesu Zeiten unverhüllt in die

we surely would not limit the manifestation of divine power to any land or age. Well does Whittier tell us

That all of good the past hath had  
Remains to make our own time glad.

So, to-day, in Christian Science we find with the recognition of the ever present Christ the ever multiplying signs which "follow them that believe."

While it is true that many require the proofs of spiritual reality which come through the healing of disease before they are ready to take their part in aiding in the establishment of God's kingdom on earth, there are also many other signs which show the presence of God and His Christ in the world to-day. Some may argue that the darkness seems deeper than ever and the struggles greater, but this only affords added evidence of the mighty operation of Truth in human consciousness in overturning and overthrowing everything which is unlike God. In the twenty-first chapter of Luke we find the great Teacher setting forth in startling language the final overthrow of mortal and material belief. The following are some of the signs given: "Distress of nations, with perplexity; . . . men's hearts failing them for fear, and for looking after those things which are coming on the earth." In the very midst of all this, however, the Master, reaching down through the centuries, as it were, says to his faithful followers, "Look up, and lift up your heads; for your redemption draweth nigh." Well might they look up and lift up their heads, for great was the vision to be seen through the clouds,—the Son of man coming "with power and great glory."

In Tennyson's "In Memoriam" are these lines:—

Thou wilt not leave us in the dust:  
Thou madest man, he knows not why,  
He thinks he was not made to die;  
And thou hast made him: thou art just.

From Mrs. Eddy's teachings we learn that the real man never was in the dust, nor of the dust; nor was he made to die. In answer to the question, "What is man?" we read in the second chapter of Hebrews, "Thou crownedst him with glory and honour, and didst set him over the works of thy hands." In Christian Science the true idea of man is appearing in this age through the clouds of mortal sense, with power and great glory; and while this idea was fully exemplified in the life and teachings of Christ Jesus, we must now look for its appearing to and through every man, not only in the overcoming of sickness, but in

Erscheinung traten; wir wollen aber die Offenbarwerdung der göttlichen Macht sicherlich nicht auf ein Land oder eine Zeit beschränken. Der amerikanische Dichter Whittier sagt treffend:

Was gut ist aus der alten Zeit,  
Stets bleibt und uns're Zeit erfreut.

Ebenso finden wir heute in der Christlichen Wissenschaft, daß das Erkennen des immer gegenwärtigen Christus von den stets sich mehrenden Zeichen begleitet sein wird, „die da folgen werden denen, die da glauben“.

Während es wahr ist, daß viele die Beweise der geistigen Wirklichkeit verlangen, die durch das Heilen von Krankheit erbracht werden, ehe sie bereit sind, sich an der Errichtung des Reiches Gottes auf Erden mitthelfend zu beteiligen, so gibt es auch viele andere Zeichen, die die Gegenwart Gottes und Seines Christus in der Welt heute beweisen. Manche behaupten wohl, daß die Finsternis dichter und der Kampf schwerer zu sein scheint denn je; dies ist aber nur ein neuer Beweis von dem mächtigen Wirken der Wahrheit im menschlichen Bewußtsein, wodurch alles Gott-Unähnliche umgestürzt und vernichtet wird. Im einundzwanzigsten Kapitel des Lukas-Evangeliums weist der große Lehrer mit ergreifenden Worten auf die schließliche Zerstörung der sterblichen und materiellen Annahme hin. Hier folgen einige der erwähnten Zeichen: „Auf Erden wird den Leuten bange sein, und sie werden zagen, . . . und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden“. Aber gerade inmitten dieses Wirrwarrs ruft der Meister sozusagen durch alle Jahrhunderte hindurch seinen treuen Nachfolgern zu: „Sehet auf und erhebet eure Häupter, darum daß sich eure Erlösung naht“. Sie täten gut, aufzusehen und die Häupter zu erheben; denn überwältigend war das ihnen durch die Wolken hindurch wahrnehmbar gewordene Gesicht,—des Menschen Sohn, der da kommt, „mit großer Kraft und Herrlichkeit“.

In Tenneysons „In Memoriam“ lesen wir:

Du wirst uns aus dem Staub befrei'n.  
Der Mensch weiß nicht, warum er ist,  
Er denkt an keine Lebensfrist.  
Sein Schöpfer ist gerecht allein.

Aus Mrs. Ebbys Lehren geht hervor, daß der wirkliche Mensch je weder in noch von dem Staube war, er wurde auch nicht geschaffen, um zu sterben. In Beantwortung der Frage: „Was ist der Mensch?“ lesen wir im zweiten Kapitel des Gebräuerbriefs: „Mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönt und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände“. In der Christlichen Wissenschaft erscheint durch die Wolken des sterblichen Sinnes hindurch heutzutage mit großer Kraft und Herrlichkeit die wahre Idee des Menschen; und obgleich diese Idee im Leben und in den Lehren Christi Jesu völlig zum Ausdruck gekommen ist, so müssen wir doch ihr Erscheinen für und durch jeden Menschen besonders erwarten, und zwar nicht nur im Überwinden von Krankheit sondern auch in der Zerstörung der Sünde und alles dessen, was Ungerechtigkeit bewirkt. Weist nicht Paulus

the destruction of sin and all that makes for unrighteousness. Is not this what Paul means when he says in his epistle to the Colossians, "Christ in you, the hope of glory"? Does not this show that all which is material and unjust in human governments must give place to the divine ideal of justice, judgment, and righteousness? There is truly cause for rejoicing when so many thinkers are boldly declaring that we must look to the moral and the spiritual for redemption from the ills which so sorely beset humanity; and this is indeed one of the signs which show in no uncertain way the coming of the Christ and of God's kingdom on earth.

We cannot too often seek fresh courage and inspiration in reading our Leader's words on page 571 of "Science and Health with Key to the Scriptures," where she characterizes the Revelator as the "immortal scribe of Spirit and of a true idealism," to which she adds, "With his spiritual strength, he has opened wide the gates of glory, and illumined the night of paganism with the sublime grandeur of divine Science, outshining sin, sorcery, lust, and hypocrisy." The experience of John on Patmos is perhaps unequaled in human history. Although he could no longer lean literally on the breast of the beloved Master, but to mortal sense reposed upon the sea-bound and unfriendly rock, yet the Christ was to him an ever-presence; and so he could say in no uncertain tone, "I John saw"! And what was the vision? Was it in any wise darkened by Nero's cruel edict? Not at all! It was God with men, wiping away their tears, and destroying forever all sin, sorrow, pain, and death. Even the splendor of the New Jerusalem, the pearly gates, the street of pure gold, the walls garnished with all manner of precious stones, these are forgotten as one sees with spiritual vision, as did John, a world redeemed from sin and sickness, from sorrow and death, by the power of Christ, Truth. John had seen, in Jesus' three years' ministry, all these things prefigured; for great as were the Master's works, they were but a promise of greater things, even of universal salvation for all the stricken human race.

Well might John inscribe these words: "Behold, I stand at the door, and knock: if any man hear my voice, and open the door, I will come in to him, and will sup with him, and he with me. To him that overcometh will I grant to sit with me in my throne, even as I also overcame, and am set down with my Father in his throne." Is not Christ, Truth, knocking loudly to-day at the door of the human heart, and offering, not ease in materiality, but the overcoming of all that is unlike God? How many are listening and opening the door? He who hears and heeds can say with full assurance and joy,—Christ has come to me!

darauf hin, wenn er in seinem Brief an die Kolosser sagt: „Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit“? Weist das nicht darauf hin, daß alles, was in der menschlichen Regierung materiell und ungerecht ist, dem göttlichen Vorbild für Gerechtigkeit, Urteil und Rechtschaffenheit weichen muß? Wir haben in der That alle Ursache, uns zu freuen, wenn so viele Denker furchtlos erklären, daß wir unsern Blick auf das Sittliche und Geistige emporrichten müssen, um Erlösung zu erlangen von den Leiden, die die Menschheit so heftig bedrängen; und das ist gewiß eines der Zeichen, die in nicht mißzuverstehender Weise das Kommen des Christus und des Reichs Gottes auf Erden erkennen lassen.

Wir können nicht oft genug frischen Mut und neue Erleuchtung aus den Worten auf Seite 571 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ schöpfen, wo unsere Führerin den Offenbarer als den „unsterblichen Schreiber des Geistes und eines wahren Idealismus“ bezeichnet und hinzufügt: „Durch seine geistige Stärke hat er die Tore der Herrlichkeit weit geöffnet und die Nacht des Heidentums mit der erhabenen Größe der göttlichen Wissenschaft erleuchtet, welche Sünde, Zauberei, Wollust und Heuchelei überstrahlt“. Es gibt wohl nichts in der menschlichen Geschichte, das sich mit der Erfahrung des Johannes auf der Insel Patmos vergleichen ließe. Obgleich er buchstäblich nicht mehr an der Brust des geliebten Meisters liegen konnte, sondern für den sterblichen Sinn auf dem vom Meere eingeschlossenen rauhen Felsen lebte, war ihm doch der Christus eine Immergegenwärtigkeit. So konnte er mit Nachdruck sagen: „Ja, Johannes, ja!“ Und was war das Gesicht? Wurde es durch Neros grausamen Erlaß irgendwie verdunkelt? Keineswegs! Es war Gott mit den Menschen,—Gott, der den Menschen die Tränen abwischt und alle Sünde, alles Leid, alle Pein und den Tod für immer zerstört. Selbst die Herrlichkeit des neuen Jerusalem, die Perlentore, die Gasse von lauterem Golde, die mit allerlei Edelsteinen geschmückten Mauern,—dies alles ist vergessen, wenn wir wie Johannes mit geistigem Erschauen eine Welt erblicken, die durch die Macht des Christus, der Wahrheit, von Sünde und Krankheit, von Kummer und vom Tode erlöst worden ist. Johannes hatte alles das während des dreijährigen Wirkens Jesu vorbildlich dargestellt gesehen; denn wie groß auch die Werke des Meisters waren, so waren sie doch nur die Verheißung größerer Dinge, nämlich der allumfassenden Erlösung des geplagten Menschengeschlechts.

Wohl konnte Johannes folgende Worte niederschreiben: „Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfе an. So jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir. Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe und mich gesetzt mit meinem Vater auf seinen Stuhl“. Pocht nicht Christus, die Wahrheit, heute laut an die Thür des menschlichen Herzens und bietet statt des Wohlbehagens in materieller Gesinnung das Überwinden alles Gott-Unähnlichen an? Wieviele horchen auf ihn und öffnen die Thür? Wer den Ruf hört und ihm folgt, kann mit voller Zuversicht und Freude sagen: Christus ist zu mir gekommen!

## How May I Know?

EDWARD KENNEDY



HOW may I know that I have forgiven my enemy? This was a question which, presenting itself to the thought of the writer, required of him that it be satisfied with a practical answer. The problem of forgiving is one of vital import in the field of metaphysical healing, and was particularly emphasized in the practice and teachings of Christ Jesus. After teaching them what Mrs. Eddy calls, in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 16), "that prayer which covers all human needs,"—the Lord's Prayer,—our Master said to his disciples, "If ye forgive men their trespasses, your heavenly Father will also forgive you: but if ye forgive not men their trespasses, neither will your Father forgive your trespasses."

The great Teacher was not dealing in human platitudes when he taught his disciples divinely scientific truth. He worked for their spiritual enlightenment, instructing them in the rules that governed the practice of all that he taught and demonstrated. The rule of forgiveness which he urged upon them was the key to his own success. Through its operation in his understanding he healed the sick, cast out evils, and raised the dead.

When Peter, the impulsive disciple, drew his sword against the servant of the high priest and wounded him, Jesus corrected Peter. Though he knew that the soldier was there with hostile purpose towards himself, our Master, rebuking his disciple, lifted his hand to the wounded man and healed him. By every human standard by which mortals judge each other, Jesus would have been justified in regarding as his enemy the one who joined himself to the mob which clamored for his destruction. Also, by every accepted estimate of the so-called human mind, Peter was above reproach in the thing which he did in his Master's defense. The natural impulse of human nature is to praise such an act as Peter's, endowing the actor with a reputation for courage and for personal loyalty. In disregard of these human considerations, all of which would have pleaded for Peter, our Master rebuked his disciple, and healed the one who had come to take him prisoner. Some good-natured impulse may find expression in a personal sense of forgiveness, keeping itself and the mental atmosphere in which it lives free from the pangs of mortal resentment and hate; but no personal sense of forgiveness is equal to the understanding which restored to physical wholeness the servant of the high

## Wie weiß ich?

Von Edward Kennedy

**W**ie weiß ich, daß ich meinem Feind vergeben habe? Diese Frage drängte sich dem Verfasser dieser Betrachtung mit der Forderung auf, daß er sie mit einer brauchbaren Antwort befriedige. Das Vergeben ist für das metaphysische Heilen eine Angelegenheit von größter Wichtigkeit, und es wird in den Worten und Lehren Christi Jesu besonders hervorgehoben. Nachdem der Meister die Jünger das Gebet gelehrt hatte, das Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 16) das Gebet nennt, „das sich auf jedes menschliche Bedürfnis erstreckt“, das Gebet des Herrn, sagte er: „So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet; so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben“.

Der große Lehrer erging sich nicht in nichts sagenden Redensarten, als er seinen Jüngern die göttlich-wissenschaftliche Wahrheit lehrte. Er bemühte sich, ihnen zur geistigen Erleuchtung zu verhelfen und ihnen die Regeln zu geben, die der Anwendung von allem, was er lehrte und betätigte, zu Grunde lagen. Das Vergeben sich zur Regel zu machen, wozu er sie so ernstlich ermahnte, war der Schlüssel zu seinem Erfolg. Durch das Wirken dieser Auffassung in seinem Verständnis heilte er die Kranken, trieb er die Teufel aus und erweckte die Toten.

Als Petrus, der ungestüme Jünger, das Schwert gegen den Knecht des Hohepriesters erhob und ihn verwundete, wies ihn Jesus zurecht. Obwohl unser Meister wußte, daß der Kriegsknecht feindliche Absichten gegen ihn hegte, gab er seinem Jünger einen Berweis, berührte er den Verwundeten und heilte ihn. Jesus hätte von dem Standpunkt aus, von dem aus die Sterblichen richten, das Recht gehabt, den als seinen Feind zu betrachten, der sich der nach seiner Vernichtung schreienden Menge anschloß. Der allgemeinen Auffassung des sogenannten menschlichen Gemüts gemäß konnte dem Petrus daraus kein Vorwurf gemacht werden, daß er seinen Meister verteidigte. Der natürliche Drang des menschlichen Wesens lobt eine Handlung wie diejenige des Petrus und preist den Täter als Helden und treuen Freund. Unser Meister aber ließ alle diese menschlichen Gründe, die zu Gunsten des Petrus hätten sprechen können, außer acht, wies seinen Jünger zurecht und heilte den, der gekommen war, ihn gefangen zu nehmen. Eine gutmütige Veranlagung drückt sich wohl in einem persönlichen Sinn für Vergeben aus und hält sich und ihren Gefinnungskreis, ihre Umgebung, von den Qualen des sterblichen Grolls und Hasses frei; doch kein persönlicher Sinn von Verggebung kommt dem Verständnis gleich, das des Hohepriesters

priest, when he felt the touch of the Master's thought on that eventful night in the garden.

In *Science and Health* (p. 5) we read, "Sin is forgiven only as it is destroyed by Christ,—Truth and Life." The secret of our Master's understanding of forgiveness, taking form in the healing of an enemy who was indirectly seeking his life, is revealed in the foregoing words from the pen of our revered Leader. To Jesus the claims of material sense, declaring a power opposing itself to God, were false. His clear understanding that man is the offspring of infinite Love, incapable of passion or hate, caused him to deny the reality of these; and the one whom Peter had stricken was healed.

In the Sermon on the Mount we read, "But I say unto you, Love your enemies, bless them that curse you, do good to them that hate you, and pray for them which despitefully use you, and persecute you." These basic spiritual rules governed the practice of Jesus' understanding of forgiveness; and obedience to them enabled him to cleanse the leper, give spiritual and human sight to the one born blind, and free from his malady the maniac among the tombs. These works were the evidence of the rightness of his understanding of the Word, and of his practice of forgiveness as he went daily about his Father's business, establishing the kingdom of infinite good in the thought of his own and of future generations.

In her immortal article, "Love Your Enemies," our revered Leader writes in "Miscellaneous Writings" (p. 11), "We must love our enemies in all the manifestations wherein and whereby we love our friends." It is a rule in the practice of Christian Science which our Leader so strongly declares in these words. Christian Scientists know that there are not two rules,—one for the friend and one for the enemy,—obedience to which enables them to destroy the errors of material sense and heal suffering mortals from their diseases. Through obedience to the same rule, in each case, our Master healed the enemy who sought his life and called his friend from the tomb. The Christianly scientific understanding that denied the reality of the claims of violence and hate understood also the nothingness of death, and restored the beloved Lazarus to his family and friends. In both cases the claims of personal sense were denied, proved false; and the allness of Life, Truth, and Love was scientifically understood and demonstrated.

In proving the falsity of the claims of material sense, we need to ask ourselves not only, How may I know that I have forgiven mine enemy? but also, How may I know that I love my friend? Our Master

Recht körperlich wiederherstellte, als dieser in jener bedeutamen Nacht die Berührung durch des Meisters Denken es fühlte.

In „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 5) lesen wir: „Die Sünde ist nur vergeben, wenn sie durch Christus—Wahrheit und Leben—zerstört worden ist“. Diese Worte unserer verehrten Führerin offenbaren das Geheimnis des Verständnisses, das unser Meister von Vergebung hatte und es dadurch zum Ausdruck brachte, daß er einen Feind heilte, der mithalf, ihn ums Leben zu bringen. Jesus erkannte die Ansprüche des materiellen Sinnes, die eine Gott entgegengesetzte Macht gelten lassen wollten, als falsch. Sein klares Verständnis, daß der Mensch der unendlichen Liebe entstammt und des Hasses und der Leidenschaft unfähig ist, veranlaßte ihn, diesen Ansprüchen Wirklichkeit abzusprechen; daher wurde der von Petrus Verwundete geheilt.

In der Bergpredigt lesen wir: „Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen“. Diese grundlegenden geistigen Regeln leiteten die Betätigung von Jesu Verständnis von Vergebung. Gehorsam gegen sie befähigte ihn, die Ausfähigen zu reinigen, dem Blindgeborenen geistiges und leibliches Licht zu geben und den in den Gräbern wohnenden Besessenen von seiner Krankheit zu befreien. Diese Werke waren der erkennbare Beweis von der Richtigkeit seines Verständnisses des ewigen Wortes und seiner Betätigung des Vergabens, als er täglich in dem war, das seines Vaters ist, und das Reich des unendlichen Guten im Denken seiner Zeitgenossen und künftiger Geschlechter aufrichtete.

In ihrem unsterblichen Aufsatz „Liebet eure Feinde“ schreibt unsere verehrte Führerin in *Miscellaneous Writings* (S. 11): „Wir müssen unsere Feinde in allen Rundgebungen lieben, worin und wodurch wir unsere Freunde lieben“. Was unsere Führerin mit diesen Worten so stark betont, ist für die Ausübung der Christlichen Wissenschaft eine Regel. Der Christliche Wissenschaftler weiß, daß es nicht zwei Regeln gibt—eine für den Freund und eine andere für den Feind—deren Befolgung ihn befähigt, die Irrtümer des materiellen Sinnes zu zerstören und die leidenden Sterblichen von ihren Krankheiten zu heilen. Durch Gehorsam in jedem Falle gegen die eine Regel heilte der Meister den Feind, der ihm nach dem Leben trachtete, und erweckte er seinen Freund aus dem Grabe. Das christlich-wissenschaftliche Verständnis, das die Wirklichkeit der Ansprüche von Gewalt und Haß ablehnte, verstand auch die Nichtigkeit des Todes und gab den geliebten Lazarus seinen Angehörigen und seinen Freunden wieder. In beiden Fällen wurden die Ansprüche des persönlichen Sinnes abgelehnt, als falsch bewiesen, und die Mheit von Leben, Wahrheit und Liebe wurde wissenschaftlich verstanden und demonstriert.

Wenn wir das Irrige der Ansprüche des materiellen Sinnes beweisen, müssen wir uns nicht nur fragen: Wie weiß ich, daß ich meinem Feinde vergeben habe? sondern auch: Wie weiß ich, daß ich meinen Freund liebe? Unser Meister

gave the same proof in each instance, namely, his understanding that the real man, contrary to the testimony of material sense, is spiritual, the image and likeness of infinite good. His demonstration of the truth of this was the proof he had, and which he gave to his followers; that forgiving one's enemies, healing the sick, loving one's friends, and raising the dead, were all one and the same spiritual service in the sight of God, and possible achievements in the experience of all who followed him in the full understanding of what he taught.

A study of the subject of forgiveness, with the aid of concordances to the Bible and to Science and Health and our Leader's other writings, throws a wonderful light on this vital question; for the Scripture plainly says that if we fail to forgive others their trespasses, our own will remain unforgiven, or undestroyed. Even in the Old Testament we find that the most spiritual characters brought out in a wonderful way the Christ-sense of forgiveness. Notable among these are Joseph and, in more than one instance, David. For one to demonstrate a great sense of forgiveness on one occasion and fail signally to do so in others only shows the need for greater watchfulness and prayer, which beyond all doubt bring a higher understanding with which to work out more complex problems. It follows that in the measure in which false beliefs are destroyed in thought, through the power of Truth, human consciousness is delivered from its enemies,—made free to reflect the power, the purity, the health, and the wealth of the kingdom of God, good, constantly to partake of the fruits of Spirit, and to live "by every word that proceedeth out of the mouth of God."

In its most hallowing service, forgiveness touches human thought, refining and purifying it, stirring human consciousness to its depths, bringing it, as in the case of the Magdalen, to the feet of the Christ for regeneration and cleansing. Through a human experience of loving service in the healing of mortals from sin and disease, it brings thought to the foot of the cross, in meek loyalty to Christ, Truth, and on to the resurrection morn, where angels point to the risen Christ, —to the final experience, in which, through spiritual sense, wonderful understanding of what the ascension means reaches human thought, illumining it with the light of the kingdom of heaven.



Our light affliction, which is but for a moment, worketh for us a far more exceeding and eternal weight of glory; while we look not at the things which are seen, but at the things which are not seen: for the things which are seen are temporal; but the things which are not seen are eternal.—II Cor. 4:17, 18.

lieferte in jedem Falle denselben Beweis: er bekundete sein Verständnis, daß der wirkliche Mensch—im Gegensatz zu dem Zeugnis des materiellen Sinnes—geistig, das Bild und Gleichnis des unendlichen Guten, ist. Seine Demonstration dieser Wahrheit war für ihn und für seine Jünger der Beweis, daß all sein Tun: den Feinden vergeben, die Kranken heilen, die Freunde lieben und die Toten erwecken, vor Gott ein und derselbe geistige Dienst ist, und daß alle, die mit vollem Verständnis für das, was er lehrte, ihm nachfolgten, solche Werke vollbringen können.

Ein eingehendes Sichvertiefen in die Angelegenheit des Vergebens mit Hilfe der Konfordanzen zur Bibel, zu „Wissenschaft und Gesundheit“ und zu Mrs. Eddy's übrigen Werken wirft ein wunderbares Licht auf diese äußerst wichtige Frage; denn die Bibel sagt klar, daß unsere Fehler un vergeben und unzerstört bleiben, wenn wir anderen ihre Fehler nicht vergeben. Sogar im Alten Testament finden wir, daß die am meisten geistigen Gestalten den Christusinn des Vergebens in wunderbarer Weise zum Ausdruck brachten. Unter diesen ragen besonders hervor Joseph und David, der mehr als einmal vergab. Wenn man in einem Fall ein großes Unrecht verzeiht und es bei anderen Gelegenheiten auffällig ganz unterläßt, so weist dies darauf hin, daß wir wachamer sein und ernstlicher beten müssen; dann erlangen wir ganz gewiß ein höheres Verständnis, das uns befähigt, schwierigere Aufgaben auszuarbeiten. Hieraus folgt, daß in dem Maße, wie falsche Annahmen im menschlichen Denken durch die Macht der Wahrheit zerstört werden, das menschliche Bewußtsein von seinen Feinden befreit, frei gemacht wird, um die Macht, Reinheit, Gesundheit und den Reichtum des Reiches Gottes, des Guten, zum Ausdruck zu bringen,—beständig teil zu haben an den Früchten des Geistes und zu leben „von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht“.

Wenn Vergebung bei ihrem heiligsten Dienst das menschliche Denken berührt, so beredelt und reinigt sie es, rührt das menschliche Bewußtsein bis auf den Grund auf und legt es, wie es bei Maria Magdalena geschah, zu Füßen des Christus, um es zu erneuern und zu reinigen. Durch ein menschliches Ausüben des liebevollen Dienstes im Heilen der Sterblichen von Sünde und Krankheit bringt sie das Denken in demütiger Ergebenheit gegen Christus, Wahrheit, zum Fuße des Kreuzes, und von da zum Auferstehungsmorgen, wo Engel auf den auferstandenen Christus weisen,—zu der letzten Erfahrung, in der durch den geistigen Sinn ein wunderbares Verständnis von dem, was die Himmelfahrt bedeutet, das menschliche Denken erreicht und es mit dem Lichte des Himmelreichs erleuchtet.



Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.—2. Kor. 4: 17, 18.

## Being a Practitioner

DAISY CYNTHIA WOOD



REQUENTLY we hear a young student of Christian Science say, "How I wish I could be a practitioner!" Surely this desire is right, for it is the result of the deep gratitude he feels for the blessings he has received through Christian Science. It is Love's call to fulfill the Golden Rule, to do unto others as he would have others do unto him, through the sweet ministrations of Christian Science.

The longing to share with others the cheer, the courage, the healing balm of spiritual thinking, starts with the first real gleam one discerns of the ever present Christ, Truth. In the proportion that one lives in the sure consciousness and radiation of this truth can he be a practitioner. To know must be to demonstrate. One's establishment as an authorized practitioner—meaning by that one who is recognized by the Board of Directors of The Mother Church, and who is able to give all his time to the healing work, exclusive of every other occupation or profession—has been attained through persistent effort and obedience to the admonition of Mrs. Eddy in our textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 22): "'Occupy till I come!' Wait for your reward, and 'be not weary in well doing.'" He has occupied his thinking with the Christ-presence, and has learned that mere human knowledge and human goodness do not heal. Only the good, which is the truth realized, heals.

"He sent his word, and healed them, and delivered them from their destructions." When that Word of God fills one's consciousness, it radiates its own healing power to the receptive thought, and is answered by an uplifted joy resulting in a well, harmonious body. "God will heal the sick through man, whenever man is governed by God," Mrs. Eddy says in Science and Health (p. 495). So, every one who is striving, through the study of the Bible and the Christian Science textbook, to know God, to correct wrong material thinking with right, spiritual, Godlike thoughts, is practicing Christian Science. It is experience and demonstration in effectually destroying the ills of humanity and establishing the harmony of God, which constitute one a practitioner.

Often we hear the young student exclaim in dismay, "Oh, I have so much to learn!" Yes! we all have,—much to learn in humility, selflessness, and in letting the light of Love shine. But we can ever rejoice that Truth unfolds gently and naturally, as thought is purified

## Vertreter sein

Von Daisy Cynthia Wood



häufig hört man Leute, die die Christliche Wissenschaft noch nicht lange kennen, sagen: „Wie gerne möchte ich Vertreter sein!“ Das ist ohne Zweifel ein gerechter Wunsch, denn er entspringt der tiefen Dankbarkeit für die Segnungen, die die Christliche Wissenschaft diesen Leuten gebracht hat. Es ist der Ruf der Liebe, durch das liebevolle Wirken in der Christlichen Wissenschaft die Goldene Regel—anderen tun, was wir wollen, daß sie uns tun—zu erfüllen.

Mit dem ersten wirklichen Erkennen des immer gegenwärtigen Christus, der Wahrheit, erwacht auch das Sehnen, die Freude, den Mut und den heilenden Balsam geistigen Denkens mit anderen zu teilen. In dem Verhältnis, wie wir in dem sicheren Bewußtsein und der Erleuchtung dieser Wahrheit verweilen, können wir die Christliche Wissenschaft ausüben. Das Wissen, das Verstehen muß bewiesen, muß demonstriert werden. Ein anerkannter Vertreter, das heißt ein Vertreter, der vom Vorstand Der Mutter-Kirche anerkannt ist, und der seine ganze Zeit ausschließlich dem Heilungswerk widmen kann, ohne einen andern Beruf auszuüben oder einer andern Beschäftigung nachzugehen, hat seine Niederlassung als Vertreter und seinen Wirkungsbereich durch beharrliches, hingebendes Bemühen erlangt sowie durch Gehorsam gegen die Ermahnung unserer Führerin in ihrem Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 22): „„Sandelt, bis daß ich wiederkomme! Wartet auf euern Lohn, und werdet nicht verdrossen Gutes zu tun““. Das Denken des Vertreters ist beständig von der Christus-Gegenwart erfüllt, und er hat gelernt, daß bloßes menschliches Wissen und menschliche Güte nicht heilen. Nur das Gute, das die vergegenwärtigte Wahrheit ist, heilt.

„Er sandte sein Wort und machte sie gesund und errettete sie, daß sie nicht starben“. Wenn dieses Wort Gottes unser Bewußtsein erfüllt, dann strahlt es seine eigene heilende Kraft auf den empfänglichen Gedanken aus und wird erwidert mit erhabener Freude, die einen gesunden, harmonischen Leib zur Folge hat. „Gott wird die Kranken durch den Menschen heilen, wenn der Mensch von Gott regiert wird“, sagt Mary Baker Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 495). Daher übt jeder die Christliche Wissenschaft aus, der sich bemüht, durch das Forschen in der Bibel und im christlich-wissenschaftlichen Lehrbuch Gott erkennen zu lernen und falsches, weltliches Denken mit wahren, geistigen, Gottgleichen Gedanken zu berichtigen. Nur das Erleben und Vergegenwärtigen der Wahrheit im wirkfamen Zerstoren der Übel der Menschheit und im Aufrichten der Harmonie macht einen zu einem Vertreter.

Oft hört man solche, die sich mit der Christlichen Wissenschaft noch nicht lange befaßt haben, entmutigt ausrufen: „Ach, ich muß noch so viel lernen!“ Gewiß! wir alle müssen es,—müssen viel lernen, um demütig und selbstlos zu werden und das Licht der Liebe scheinen zu lassen. Aber wir können uns immer freuen, daß sich die Wahrheit in dem Maße mühelos und natürlich entfaltet, wie das Denken geläutert

and prepared to receive its blessings. Nothing can be forced through human will. The ambitious sense that gains a smattering of Christian Science and flauntingly asserts, "I'm going to be a practitioner," has yet to learn that only meekness, and the abiding consciousness that God does all, will unfold one's rightful place and establishment. The practice of the reflecting of Truth and Love is needed in every walk of human experience. One who has attained to the humility whereby he is confidently called of God to give his life wholly to the healing work of Christian Science, does not "go into the practice" through mere human determination. He has attained to that point of spiritual understanding where others seek the light he has to give; and healing is the spontaneous result. So, the practice really comes to him!

Sometimes the earnest student questions what would be the effect on another who might appeal to him for help, if he himself should temporarily manifest some inharmony. Such a one has but to know that Truth, not error, heals. Temptation would oftentimes argue that there appear to be so many wrong conditions and diseases which he knows nothing about. How, therefore, can he heal them? By realizing that God knows nothing about them either! God knows only His own image and likeness; and in the proportion that one is knowing as God knows will he heal as the Master did. The effort to declare the truth about the real, harmonious man, governed by perfect Love, and thus make it possible to detect and deny the seeming error, will help another because of one's own right thinking. One's own false belief about one's self or another is what must be corrected. Whatever is presented to thought is either accepted or rejected according to its likeness to Truth or its evidence of evil. The minute error is recognized for just what it is,—nothing, because God, good, never made it,—it begins to disappear. The kingdom of heaven can be proved to be here and now in the degree that thought is receptive to Truth. Mere talking or theorizing about Christian Science never has the value of a demonstration of its healing power. The truth made practical in effect shows that one understands it. If some mortal beliefs, calling themselves diseases or sinful habits, seem tenacious at times, even they can surely be overcome by persistent declaration and realization of the truth. No mortal error can forever resist the absolute spiritual power of the Word of God.

Occasionally, an unfortunate one is found who questions the right

und darauf vorbereitet wird, ihre Segnungen zu empfangen. Nichts kann durch menschlichen Willen erzwungen werden. Der ehrgeizige Sinn, der sich eine oberflächliche Kenntnis der Christlichen Wissenschaft aneignet und hochtrabend erklärt: „Ich will Vertreter werden“, muß noch einsehen lernen, daß nur Demut und das Verweilen des Bewußtseins bei dem, daß Gott alles vollbringt, einen seinen rechtmäßigen Platz und seinen rechten Wirkungskreis erkennen läßt. Das Bedürfnis nach werktätigen Beweisen des Zum-Ausdruck-Bringens von Wahrheit und Liebe ist auf Schritt und Tritt im menschlichen Leben vorhanden. Wer die Demut erlangt hat, die ihn mit dem vollen Vertrauen erfüllt, daß Gott ihn berufen hat, sein Leben gänzlich der Heilungsarbeit der Christlichen Wissenschaft zu widmen, der wird nicht durch bloße menschliche Entschließung ein Vertreter. Er ist bei jener Stufe des geistigen Verständnisses angelangt, wo andere das Licht suchen, das er spenden soll; und Heilung ist das unmittelbare, ganz von selbst eintretende Ergebnis. So kommt in Wirklichkeit die Arbeit, durch die er ein rechtmäßiger Vertreter wird, zu ihm!

Der aufrichtige Erforscher der Wahrheit ist manchmal darüber im Zweifel, was wohl der Erfolg wäre, wenn er einem andern, der sich in seiner Not an ihn wendet, helfen würde, während er sich zeitweise doch selbst nicht so recht harmonisch fühlt. Ein solcher braucht sich aber nur klar zu machen, daß Wahrheit heilt, nicht der Irrtum. Auch möchte ihm die Versuchung oft einreden, es scheine viele schlimme Zustände und Krankheiten zu geben, die ihm unbekannt sind. Wie sollte er sie also heilen können? Die kurze Antwort hierauf ist: durch das Sich-vergegenwärtigen, daß Gott auch nichts davon weiß! Gott kennt nur Sein eigenes Bild und Gleichnis; und in dem Verhältnis wie einer weiß, was Gott weiß, wird er heilen, wie der Meister heilte. Das Bemühen, die Wahrheit über den wahren, harmonischen Menschen zu erklären, der von der vollkommenen Liebe regiert wird, um es auf diese Weise zu ermöglichen, den scheinbaren Irrtum aufzudecken und zu verneinen, wird einem andern helfen, weil es den rechten Standpunkt im eigenen Denken festhält. Was berichtigt werden muß, ist die eigene falsche Annahme über sich selbst oder einen andern. Was sich auch dem Denken darbietet, wird entweder angenommen oder zurückgewiesen, je nachdem es der Wahrheit gleicht oder eine Erscheinung des Bösen ist. Sobald der Irrtum als das erkannt wird, was er ist—als nichts, weil Gott, das Gute, ihn nie erschaffen hat—, fängt er an zu verschwinden. Daß das Himmelreich hier und jetzt gegenwärtig ist, kann in dem Maße bewiesen werden, wie das Denken für die Wahrheit empfänglich ist. Sich über die Christliche Wissenschaft bloß unterhalten oder sie verstandesmäßig erörtern, kann nie dem Wert einer Beweiskraft ihrer heilenden Kraft gleichkommen. Wenn man eine Wahrheit anwendet und dadurch ihre Wirkungskraft beweist, so zeigt man, daß man sie versteht. Wenn sterbliche Annahmen—Krankheiten oder sündige Angewohnheiten—zuweilen hartnäckig erscheinen, so können sie doch durch beharrliches Behaupten und Vergewaltigen der Wahrheit sicherlich überwunden werden. Kein sterblicher Irrtum kann der unumschränkten geistigen Macht des Wortes Gottes auf immer widerstehen.

Gelegentlich hören wir einen Bedauernswerten das Recht der christlich-

of Christian Science practitioners to receive money for healing, when Jesus and his disciples did not. Let us pause for a moment to wait on reason and see if the answer does not clearly appear. Did not Jesus and his disciples receive the hospitality of those whom they helped? In the more or less overtaxed living accommodations of the present day, however, could practitioners go from house to house as the disciples did? Hardly. Practitioners are compelled to live in a normal, practical way according to the requirements of the age. They need individual places of retirement, where they may be found by those seeking their help, and whither they may withdraw to pray and study in the consciousness of "the secret place of the most High." There they may find spiritual refreshment to go forth into the world, yet be untouched by its materiality and sensualism. Their thought-lamps must be kept trimmed and burning, that they may quickly illumine the way of those groping in the darkness of mortal beliefs. Practitioners must also earn in order to give to humanity, to help support churches, to maintain various activities for the betterment of mankind. When one outgrows a merely human vocation or profession, it is because his thinking has unfolded in spiritual healing value. Is not the laborer "worthy of his hire"?

The question is often asked, What makes a good practitioner? The answer must surely be, Absolute consecration to God and to His Christ. The genuine Christian Science practitioner can never abuse his mission by the use of mental suggestion, hypnotism, manipulation, personal control, drugs, or any material means whatsoever. He knows that it is the spiritual power of scientific right thinking or God-governed thought which alone can bring perfect healing. Neither will he himself use, nor will he recommend to others, any helps to healing other than the Bible, together with the Christian Science textbook and the other writings of Mary Baker Eddy, and the authorized literature issued by The Christian Science Publishing Society. The straight and narrow way prescribed by the inspired wisdom of our Leader is the only sure and direct road to obedient, instantaneous healing.

So, being a practitioner implies a state of conscious unity with God. It is the holiest of all human activities. It unfolds joyously and spontaneously. It makes the desert of sinning, suffering sense, weary with disappointments, blighted hopes, and ambitions, to bud and blossom with the beauty and fragrance of gratitude. The recognition of Love's all-presence, through the radiant light of spiritual understanding, results in a healed, happy humanity.

wissenschaftlichen Vertreter, sich für Heilung bezahlen zu lassen, in Frage stellen, da doch Jesus und seine Jünger umsonst geheilt hätten. Wir wollen uns jedoch die Sache einen Augenblick überlegen und sehen, ob sich nicht eine klare Antwort von selbst bietet. Nahmen nicht Jesus und seine Jünger die Gastfreundschaft derer an, denen sie halfen? Könnten aber heutzutage bei den ganz anders gearteten, mit den mehr oder weniger eingeschränkten Wohnungen verknüpften Lebensgewohnheiten die Vertreter wie einst die Jünger von Haus zu Haus gehen? Wohl kaum. Die Vertreter müssen den Erfordernissen unserer Zeit entsprechend vernünftig und praktisch leben. Sie brauchen ihre eigenen Wohnungen, wo Hilfesuchende sie finden können, und wohin sie sich in dem Bewußtsein, daß sie „unter dem Schirm des Höchsten“ weilen, zurückziehen können, um zu beten und forschen. Dort finden sie die geistige Erfrischung, um vor die Welt zu treten, ohne von ihrer Materialität und Sinnlichkeit berührt zu werden. Die Lampen ihres Denkens müssen in Ordnung sein und hell brennend erhalten bleiben, damit sie den im Dunkel der sterblichen Annahmen Herumtastenden rasch den Weg erleuchten können. Die Vertreter müssen auch Geld verdienen, um hilfreiche, menschenfreundliche Einrichtungen unterstützen, zum Unterhalt der Kirchen beitragen und bei verschiedenen Tätigkeiten zur Erhebung und Veredlung der Menschheit mitwirken zu können. Wenn man einem rein menschlichen Beruf oder Broterwerb entwächst, dann geschieht es, weil das Denken an geistigem Heilungswert gewonnen hat. Ist nicht der Arbeiter „seines Lohnes wert“?

Es wird oft gefragt: Wie wird man ein guter Vertreter? Die Antwort kann nur lauten: indem man sich Gott und Seinem Christus völlig und rückhaltlos hingibt. Der echte christlich-wissenschaftliche Vertreter wird seinen Beruf nie dadurch mißbrauchen, daß er das Denken anderer beeinflusst oder sie unter die Gewalt seines Willens zu bringen trachtet, daß er körperliche Behandlung vornimmt, zu persönlicher Beherrschung greift, Arzneien oder andere materielle Mittel irgend welcher Art anwendet. Er weiß, daß allein die geistige Kraft des wissenschaftlichen rechten Denkens oder des göttlich regierten Gedankens vollkommene Heilung bewirken kann. Er wird als Hilfsmittel beim Heilen andere Bücher als die Bibel, das christlich-wissenschaftliche Lehrbuch und die übrigen Werke von Mary Baker Eddy sowie die von der Verlagsgesellschaft der Christlichen Wissenschaft herausgegebenen Schriften weder selbst gebrauchen, noch wird er sie anderen empfehlen. Der gerade und schmale Weg, den unsere Führerin in ihrer göttlich verliehenen Weisheit vorgeschrieben hat, ist der einzig sichere Weg, der durch Gehorsam unmittelbar zu augenblicklichem Heilen führt.

Vertreter sein schließt also einen Zustand bewußten Einsseins mit Gott in sich. Es ist die heiligste aller menschlichen Tätigkeiten. Diese Tätigkeit entfaltet sich freudig und mit unmittelbarer Ursprünglichkeit ganz aus sich selbst heraus. Sie läßt die Wüste des sündigen, leidenden und durch Enttäuschungen, vereitelte Hoffnungen und zerschlagene Pläne ermüdeten Sinnes in der Schönheit und in dem Duft der Dankbarkeit ersprießen und erblühen. Das Erkennen der Liebe Allgegenwart durch das strahlende Licht geistigen Verständnisses bewirkt das Erstehen einer geheilten, glücklichen Menschheit.

## Waymarks

INEZ KOCH



ALL must follow the same way to heaven, harmony; but all do not have exactly the same experiences as they travel along that way. It is as though a number of automobiles had set out for a certain place. They start at different times; and some reach the crossroads at night, some in the daytime. If at night, they may have difficulty in finding and reading the signpost which tells them what road to take. Those passing in the daytime, however, easily read the sign, and speed on without delay. They would also be apt to encounter different obstacles. So, at the end of the journey each would have a different story to tell of the experiences on the way. Yet there is no doubt as to the ultimate outcome of the trip, as with the assistance of similar guidebooks, maps, signposts, and friendly advice each is bound to reach, sooner or later, the destination which all are seeking.

None of us have to travel over uncharted seas. Christ Jesus, our Way-shower, went on before; and when he rose above material vision he promised the Comforter would come to point the way to divine Principle. Of this Comforter, Jesus said, "When he, the Spirit of truth, is come, he will guide you into all truth." Mrs. Eddy has written in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 55), "This Comforter I understand to be Divine Science." Through Christian Science, waymarks are to be found all along the road, leading to the recognition of true existence in Spirit, God. The Bible and Mrs. Eddy's writings are guides that gently admonish us in the way to health and holiness; and our periodicals bring daily, weekly, and monthly messages, telling of the experiences of our brothers and sisters on the road.

In Romany lore we read that the gypsies, traveling in their caravans, had a pretty custom of leaving a bunch of flowers at the crossroads to indicate the way they had taken. In a well-known Romany song the words occur,

Flowers I leave you on the grass,  
All the flowers of love and mem'ry.  
You will find them as you pass.

The flowers were placed by the wayside with the loving motive of assisting travelers behind to find and follow the right road. Every article written for the periodicals should be inspired by the motive of love and helpfulness. Mrs. Eddy says, "Love inspires, illumines, designates, and leads the way" (Science and Health, p. 454). The testi-

# Wegweiser

Von Inez Koch

**W**ir alle müssen denselben Weg zum Himmel, zur Harmonie, gehen; aber wir machen nicht genau dieselben Erfahrungen auf diesem Wege. Es ist, wie wenn sich mehrere Kraftwagen alle nach demselben Ziele auf den Weg machen würden. Sie fahren zu verschiedenen Zeiten ab; und manche kommen in der Nacht, andere am Tage an die Kreuzwege. Bei Nacht wird es für sie schwierig sein, die Wegzeichen, die ihnen den richtigen Weg weisen, zu finden und zu lesen. Diejenigen, die am Tage daran vorbeikommen, werden sie indessen bequem lesen und daher ohne Verzögerung rasch weiterfahren können. Sie könnten vielleicht auch verschiedenen Hindernissen begegnen. So würde also am Ende der Reise jeder einzelne andere Erfahrungen, die er auf dem Wege gemacht hat, erzählen können. Über den schließlichen Ausgang der Fahrt aber besteht kein Zweifel; denn mit Hilfe von Reiseführern, von Karten, der vorhandenen Wegweiser und unterwegs empfangener freundlicher Auskunft muß es jedem gelingen, früher oder später den Bestimmungsort zu erreichen, dem sie alle zustreben.

Wir brauchen nicht über unerforschte Meere zu reisen. Christus Jesus, unser Wegweiser, ging uns voran; und als er sich über die sterbliche Wahrnehmung erhob, verhieß er den Tröster, der den Weg zum göttlichen Prinzip weist. Seine Worte über diesen Tröster lauten: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten“. Mrs. Eddy schreibt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 55): „Unter diesem Tröster verstehe ich die göttliche Wissenschaft“. Mit Hilfe der Christlichen Wissenschaft finden wir auf unserem Lebenswege, der zu der Erkenntnis des wahren Seins im Geiste, in Gott, führt, die erforderlichen Wegweiser. Die Bibel und die Werke Mrs. Eddys sind Führer, die uns auf unserem Wege zur Gesundheit und Heiligkeit liebevoll ermahnen, und unsere Zeitschriften bringen uns tägliche, wöchentliche und monatliche Botschaften über die Erfahrungen unserer Brüder und Schwestern auf dem Wege.

In Schilderungen des Zigeunerlebens lesen wir, daß die Zigeuner auf ihren Wanderungen den hübschen Brauch hatten, an den Wegkreuzungen einen Blumenstrauß niederzulegen, um die Richtung anzudeuten, in der sie ihren Weg fortsetzten. In einem bekannten Zigeunerlied heißt es:

Blumen ich aufs Gras dir lege,  
Liebesblumen froh'n Gedenkens.  
Du wirst finden sie am Wege.

Die Blumensträuße wurden am Wege mit der liebevollen Absicht niedergelegt, den Nachziehenden behilflich zu sein, sich zurecht zu finden und auf dem rechten Wege zu folgen. Jeder für die christlich-wissenschaftlichen Zeitschriften geschriebene Aufsatz sollte einem Beweggrund der Liebe und Hilfsbereitschaft entspringen sein. Mrs. Eddy sagt: „Liebe inspiriert, erleuchtet, bestimmt und führt den

mony meetings held in Christian Science churches also supply waymarks for many a weary wanderer. He hears through the testimonies of others how obstacles have been overcome and the path made freer through obedience to the healing ministry of Christian Science. We may all share in the blessed joy of leaving our bunch of flowers "on the grass," through wisely distributing the periodicals, writing for them, and by gratefully giving our experiences of the healing power of Christian Science to destroy sickness or sin or any sort of evil in the form of a testimony, either spoken or written.

From the one divine Mind come all good and perfect gifts; and as with the loaves and fishes, the more they are shared the more they increase; because, as Mrs. Eddy tells us in *Science and Health* (p. 68), "Christian Science presents unfoldment, not accretion." Gradually all mankind will come to see that there is only one way, one Truth, one Principle, one Mind, one Life, one law. Christian Scientists have already come to this recognition; and it is their endeavor so to live that their works may be as waymarks to the halting and doubtful.

"From hand to hand the greeting flows,  
From eye to eye the signals run,  
From heart to heart the bright hope glows;  
The seekers of the Light are one."

## Spiritual Vision

HELEN LUDLOW JACOBY



IN the thirteenth chapter of Genesis we read, "The Lord said unto Abram, . . . Lift up now thine eyes, and look from the place where thou art northward, and southward, and eastward, and westward: for all the land which thou seest, to thee will I give it, and to thy seed for ever."

When the Lord appeared unto Abram and made the promise that all the land which he saw should be his, Abram, eager to reestablish himself after his separation from Lot, was wise enough to obey the command, which was the condition of the promise. The Lord said, "Lift up now thine eyes, and look." Accustomed to obey, Abram understood that the magnitude of the Lord's gift depended upon his once more implicitly following His command. He realized that upon his following the direction to lift up his eyes and look depended the extent of the land which was to belong to him and unto his seed forever; for the Lord said, "All the land which thou seest, to thee will I give it." Reluctance to obey would have narrowed his possessions;

Weg" (Wissenschaft und Gesundheit, S. 454). Auch die in den Kirchen der Christlichen Wissenschaft abgehaltenen Zeugnis-Gottesdienste dienen vielen müden Wanderern als Wegweiser. Sie hören aus den Zeugnissen, wie andere ihre Schwierigkeiten überwunden haben, und wie ihr Pfad durch Gehorsam gegen das heilende Wirken der Christlichen Wissenschaft freier geworden ist. Wir alle können den Segen der Freude teilen und unsern Blumenstrauß „aufs Gras" legen, indem wir die Zeitschriften weise verteilen, für sie schreiben, und in einem mündlichen oder schriftlichen Zeugnis dankbar unsere Erfahrungen mitteilen, die wir im Vergewärtigen der Zerstörung von Sünde, Krankheit oder irgend welcher Art des Bösen durch die heilende Macht der Christlichen Wissenschaft gemacht haben.

Alle guten und vollkommenen Gaben kommen von dem einen göttlichen Gemüt; und je mehr sie, wie einst die Brote und Fische, mit anderen geteilt werden, um so zahlreicher treten sie in die Erscheinung; denn, wie Mrs. Eddy uns in „Wissenschaft und Gesundheit" (S. 68) sagt: „Die Christliche Wissenschaft stellt Entfaltung, nicht Zuwachs dar". Mit der Zeit wird die ganze Menschheit zu der Einsicht kommen, daß es nur einen Weg, nur eine Wahrheit, ein Prinzip, ein Gemüt, ein Leben und ein Gesetz gibt. Die Christlichen Wissenschafter sind schon zu dieser Erkenntnis gekommen; und sie bemühen sich, so zu leben, daß ihre Werke den Zögernden und Zweifelnden als Wegweiser dienen können.

„Von Hand zu Hand der Gruß sich schwingt,  
 Von Aug' zu Aug' das Zeichen fliegt,  
 Ein Herz dem andern Hoffnung bringt;  
 Und alle suchen nur das Licht".

## Geistiges Erschauen

Von Helen Lublow Jacoby

**I**m dreizehnten Kapitel des Ersten Buchs Moise lesen wir: „Der Herr sprach zu Abram: Hebe deine Augen auf und siehe von der Stätte an, da du wohnst, gegen Mitternacht, gegen Mittag, gegen Morgen und gegen Abend. Denn alles Land, das du siehst, will ich dir geben und deinem Samen ewiglich".

Während Abram nach seiner Trennung von Lot eifrig bestrebt war, sich von neuem niederzulassen, erschien ihm Gott und verhieß ihm, daß alles Land, das er sähe, sein eigen sein werde. Abram war weise genug, gegen das Gebot gehorsam zu sein, was die Bedingung der Verheißung war. „Hebe deine Augen auf und siehe" gebot der Herr; und Abram, der an Gehorsam gewöhnt war, verstand, daß die Größe der Gabe Gottes davon abhing, daß er noch einmal rückhaltlos seinem Gebot gehorchte. Er sah ein, daß die Größe des Landes, das ihm und seinem Samen für immer verheißten worden war, davon abhing, wie er die Anweisung befolgte, seine Augen aufzuheben und zu sehen; denn der Herr sagte: „Alles Land, das du siehst, will ich dir geben". Hätte er mit Widerwillen ge-

but obedience in lifting up his eyes and looking from the place where he stood, in all directions, widened his vision immeasurably, and consequently enlarged the scope of his newly possessed land. By looking eagerly in all directions, his little domain grew into a heritage of innumerable acres. All he needed to do was to look up,—to look away from the place where he stood.

How often we limit our possessions by tenaciously, stubbornly, gazing down at our feet! How we fear that if we look up and away, the very ground upon which we are standing, and which is all that we seem to possess, that even that little, limited holding may vanish from our sight! How often we anxiously view our slim stores, and keep our gaze fixed upon them, instead of lifting our eyes to behold the glorious universe over which God gave man dominion! The limited material sense of possession becomes, not only useless to us, but a burden, the care of which brings us fear and anxiety.

If we would confidently look up and away from what is in our hand, who can tell what wonderful things we might see to the north, and to the south, and to the east, and to the west,—things that we might possess merely by discerning them? Could we but always look from the place where we stand to the land wherewith the Lord has blest us, our little personal problems would vanish into nothingness, utterly forgotten in the glory that is visible to the north, to the south, and to the east and to the west. We then should find ourselves in possession of all the wondrous beauty and bounty of God's creation.

Abram might also bring us another lesson. God's promise reads, "All the land which thou seest." It has truly been said that we see that for which we look. Now Abram might have looked a little way from the place where he stood. Had he done so, he would not then have seen this land which God had given him as a wonderful gift. How often we do just this thing! When an opportunity comes to us to do some work in the church, or to make a change in our daily routine which, while it promises new and bigger blessings than we have yet known, holds the possibility of some problem which may give us work to do to solve,—how often we draw back and tremble at the sight of the possible difficulty, instead of looking in all directions at the new land and seeing the wondrous view promising rich blessings! How often we refuse to lift up our eyes and see the good land!

If we look for problems, we shall find many things to discourage and terrify us; but if we view all things through spiritual sense, which, Mrs. Eddy says in "Science and Health with Key to the Scriptures"

horcht, so würde dies seinen Besitz beschränkt haben. Aber gehorsames Aufheben der Augen und Sehen von der Stätte, da er stand, nach allen Richtungen, erweiterte sein Gewahrwerden unermesslich und vergrößerte insolgedessen die Ausdehnung seines neu in Besitz genommenen Landes. Dadurch, daß er eifrig nach allen Richtungen blickte, wuchs sein kleines Gebiet zu einem Erbe ungezählter Güter an. Alles, was er zu tun brauchte, war aufzusehen—wegzusehen von der Stätte, da er stand.

Wie oft beschränken wir unsern Besitz, weil wir hartnäckig und eigensinnig unsern Blick auf die Füße heften! Wie sehr fürchten wir, daß selbst der Fleck, auf dem wir stehen, anscheinend unser einziger Besitz, ja, daß selbst diese kleine beschränkte Habe vor unseren Augen verschwinden könnte, wenn wir den Blick erheben und wegsehen! Wie oft prüfen wir ängstlich unsere spärlichen Borräte und heften unsern Blick auf sie, anstatt die Augen zu dem herrlichen Weltall zu erheben, über das Gott dem Menschen Herrschaft gegeben hat! Der beschränkte irdische Begriff von Besitz wird für uns nicht nur unbrauchbar sondern auch eine Last, die uns Sorge, Furcht und Unruhe bereitet.

Würden wir vertrauensvoll den Blick erheben und ihn von dem, was wir in der Hand halten, abwenden, wer könnte sagen, was für wunderbare Dinge wir gegen Mitternacht, gegen Mittag, gegen Morgen und gegen Abend sehen würden,—Dinge, die wir schon allein dadurch besitzen könnten, daß wir sie wahrnehmen! Könnten wir nur immer von der Stätte, da wir stehen, auf das Land, womit uns der Herr gesegnet hat, hinblicken, so würden sich unsere kleinen persönlichen Schwierigkeiten in nichts auflösen und gänzlich in Vergessenheit verschwinden vor der Herrlichkeit, die wir gegen Mitternacht, gegen Mittag, gegen Morgen und gegen Abend sehen würden. Wir würden uns dann im Besitze all' der überwältigenden Pracht und Fülle der Schöpfung Gottes sehen.

Wir können noch mehr von Abram lernen. Gottes Verheißung lautet: „Alles Land, das du siehst“. Es ist mit Recht gesagt worden, daß wir das sehen, wonach wir blicken. Hätte Abram von der Stätte, da er stand, nur eine kurze Strecke weit geblickt, so hätte er das ihm von Gott geschenkte Land nicht als eine so wunderbare Gabe erkannt. Wie oft beschränken wir uns gerade in dieser Weise! Wenn sich uns zur Arbeit in der Kirche oder zu einer Änderung in unseren täglichen gewohnheitsmäßig verrichteten Arbeiten eine Gelegenheit bietet, die uns neue und größere Segnungen verspricht, als wir bisher gekannt haben, mit der jedoch die Möglichkeit einer ernstern Arbeit zur Lösung einer Aufgabe verbunden ist,—wie oft ziehen wir uns da angesichts der möglichen Schwierigkeiten zitternd zurück, anstatt in allen Richtungen auf das neue Land und die wundervolle, reiche Segnungen versprechende Aussicht zu blicken! Wie oft weigern wir uns, die Augen aufzuheben und das gute Land zu sehen!

Wenn wir uns nach Schwierigkeiten umsehen, werden wir vieles finden, das uns entmutigt und erschreckt; wenn wir aber alle Dinge durch den geistigen Sinn betrachten, der, wie Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit

(p. 298), "can bear witness only to Truth," even these things which seem most hopeless cease to look like difficult situations and become glorious opportunities. Mrs. Eddy goes on to say, on the same page, "Spiritual sense, contradicting the material senses, involves intuition, hope, faith, understanding, fruition, reality."

Abram, or Abraham as he was afterwards called; certainly perceived his heritage through spiritual sense, not through the material senses; for we know that his possessions became very large and a great joy to him. He had sufficient faith in the loving-kindness of God to expect to see something very good and satisfying when he lifted his eyes and looked. He looked eagerly, with eyes clear with confidence and expectancy; he looked as far as he could see in all directions; he looked for good only, and he found good in abundance. The vision through which he saw his new land was the same vision which afterwards enabled him to see and entertain the three angels.

It is this vision—spiritual sense—which man possesses as the reflection of the all-seeing God. It is this vision by which we may see angels. We need only to come consciously into possession of our land, through following Abram's example; and lifting up our eyes, and looking from the place where we are northward, southward, eastward, and westward,—in all directions,—we may look at the land which God has promised us, with the clear, confident eyes of spirituality. The evidence of the material senses is not to be trusted as accurate information about man or the universe. It is only as we, like Abram, look away from the material, which the physical senses try to tell us constitutes man's environment, into the realm of Spirit, reality, that we are able to come into possession of the domain which God has promised shall be ours, the land over which we are given dominion.

Looking up and in all directions away from the place—material belief—where we stand, brings us the realization of all good. In *Science and Health* (p. 575) Mrs. Eddy gives us a wonderful vision of this infinite good, when she writes of "the city of the great King," saying: "Northward, its gates open to the North Star, the Word, the polar magnet of Revelation; eastward, to the star seen by the Wisemen of the Orient, who followed it to the manger of Jesus; southward, to the genial tropics, with the Southern Cross in the skies,—the Cross of Calvary, which binds human society into solemn union; westward, to the grand realization of the Golden Shore of Love and the Peaceful Sea of Harmony."

Schlüssel zur Heiligen Schrift" (S. 298) sagt: „allein für die Wahrheit Zeugnis ablegen kann“, dann werden selbst diese überaus hoffnungslos erscheinenden Dinge aufhören, als schwierige Lagen zu erscheinen, und werden sich als herrliche Gelegenheiten für uns erweisen. Mrs. Eddy sagt auf derselben Seite weiter: „Der geistige Sinn, der den materiellen Sinnen widerspricht, schließt Intuition, Hoffnung, Glaube, Verständnis, reife Fülle und Wirklichkeit in sich“.

Abraham oder Abraham, wie er später genannt wurde, erkannte sein Erbe sicherlich durch den geistigen Sinn, nicht durch die vergänglichen Sinne; denn wir wissen, daß seine Güter immer mehr sich ausdehnten und ihm große Freude bereiteten. Er hatte genug Vertrauen in die liebevolle Güte Gottes, um etwas sehr Gutes und Befriedigendes zu erwarten, als er seine Augen aufhob und sich umsah. Er schaute mit Eifer aus, mit klarem vertrauens- und erwartungsvollem Auge; er blickte in jeder Richtung, so weit er sehen konnte; er sah nur nach dem Guten, und er fand das Gute in Überfülle. Die Erkenntnis, durch die er sein neues Land sah, war dasselbe Erschauen, das ihn später befähigte, die drei Engel zu sehen und zu beherbergen.

Dieses Innwerden, dieser geistige Sinn, ist dem Menschen als dem Spiegelbild des all-sehenden Gottes eigen. Durch dieses Erschauen sehen wir Engel. Das e i n e, was uns not tut, ist, daß wir dem Beispiel Abrahams folgend unser Land bewußt in Besitz nehmen und unsere Augen aufheben, und von der Stätte an, da wir wohnen, gegen Mitternacht und gegen Mittag, gegen Morgen und gegen Abend—nach allen Richtungen—blicken, dann werden wir das Land, das uns Gott verheißen hat, mit den klaren, zuversichtlichen Augen der Geistigkeit sehen. Die Erfahrung durch die vergänglichen Sinne gilt nicht als eine genaue und zuverlässige Berichterstattung über den Menschen oder das Weltall. Nur wenn wir wie Abraham vom Vergänglichen, das die leiblichen Sinne als des Menschen vermeintliche Umgebung bezeichnen, weg- und in das Reich des Geistes, der Wirklichkeit, hineinschauen, können wir das Land in Besitz nehmen, das uns Gott als Erbe verheißen, und worüber Er uns Herrschaft gegeben hat.

Den Blick erheben und in allen Richtungen von der Stätte, der materiellen Annahme, wo wir stehen, wegtwenden, bringt uns die Verwirklichung alles Guten. In „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 575), wo Mrs. Eddy von der „Stadt des großen Königs“ spricht, gibt sie uns einen herrlichen Ausblick auf das unendliche Gute, indem sie sagt: „Gegen Norden öffnen sich ihre Tore dem Polarstern, dem Wort, dem Polarmagneten der Offenbarung; gegen Osten dem Stern, den die Weisen aus dem Morgenlande sahen, und dem sie bis an die Krippe Jesu folgten; gegen Süden den heiteren Tropen, mit dem südlichen Kreuz am Himmel—dem Kreuz von Golgatha, das die menschliche Gesellschaft in feierliche Einheit zusammenschweißt; gegen Westen der erhabenen Berggegenwärtigung des Goldenen Gestades der Liebe und dem Friedensmeer der Harmonie“.

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE

Editor

ELLA W. HOAG

DUNCAN SINCLAIR

Associate Editors

---

## Editorial

---

### Spiritual Attainment

THE questions have many times been asked: What is spiritual thinking? how does it differ from mortal mind thinking? how may spiritual thinking be best promoted? and how may one eliminate the so-called mortal mind thoughts which seem so persistently to crowd human consciousness? These are, indeed, important questions, directly pertinent to one's spiritual growth. Yet Christian Science explicitly answers them all; and, in fact, gives definite and simple instructions as to how one may best progress in the process of transforming thought to conform with the true consciousness, which is spiritual. And, withal, the directions are so simple that a child may understand them. Spiritual thinking is the reflection of the one Mind, thinking the thoughts God gives, that is, of good; mortal mind thinking has to do only with the beliefs of the flesh, with all which arises from the lie which insists that life and intelligence inhere in matter. Christ Jesus discriminated perfectly between these conditions when he said to Nicodemus, "That which is born of the flesh is flesh; and that which is born of the Spirit is spirit."

The process of attaining to spiritual thinking is not different from the gaining of any mental condition desired. If, for example, one wishes to perfect himself in any branch of mathematics, he turns to the study of that subject, and thinks and dwells upon it constantly, or in the degree commensurate with the intensity of his desire to become proficient. Filling one's thought with a subject of a necessity excludes extraneous thinking, and he mentally dwells with his desire. Can one doubt the result of such effort?

The situation is not different in gaining spiritual understanding. The student who earnestly desires to progress rapidly turns his attention to the things of Spirit, that is, to thoughts of God and His perfect creation, including spiritual man. He dwells in the atmosphere of divine Mind, filling his consciousness, so far as possible, with the truth about all things; about the infinite universe in all its purity and beauty

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1905 von Mary Baker Eddy

Albert f. Gilmore  
Redakteur

Ella W. Hoag Duncan Sinclair  
Mitredakteure

---

---

## Redaktionelles

---

---

### Geistiges Erlangen

Wiederholt hat man fragen hören: Was ist geistiges Denken? Wie unterscheidet es sich vom Denken des sterblichen Gemüts? Wie kann geistiges Denken am besten gefördert werden? Und wie können die sogenannten Gedanken des sterblichen Gemüts, die sich so hartnäckig dem menschlichen Bewußtsein aufdrängen, entfernt werden? Das sind in der That wichtige Fragen, die sich unmittelbar auf unser geistiges Wachstum beziehen. Die Christliche Wissenschaft beantwortet sie alle unverhüllt, und gibt tatsächlich bestimmte und einfache Anweisungen, wie das Umwandeln des Denkens am besten gefördert werden kann, um es mit dem wahren Bewußtsein, das da geistig ist, in Übereinstimmung zu bringen. Die Anweisungen sind übrigens so einfach, daß ein Kind sie verstehen kann. Geistiges Denken ist das Zum-Ausdruck-Bringen des einen Gemüts, das Denken der Gedanken, die Gott gibt, der Gedanken des Guten. Das Denken des sterblichen Gemüts befaßt sich nur mit den Annahmen des Fleisches, mit allem, was aus der Lüge hervorgeht, die darauf besteht, daß Leben und Intelligenz der Materie innewohnen. Christus Jesus unterschied vollkommen zwischen diesen Denkweisen, als er zu Nikodemus sagte: „Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist“.

Der Vorgang, durch den man zu geistigem Denken gelangt, unterscheidet sich nicht vom Erreichen irgend eines erwünschten Bewußtseinszustandes. Wer sich zum Beispiel auf einem Gebiet der Mathematik vervollkommen will, verlegt sich mit Eifer auf das Erforschen dieses Gebiets, beschäftigt und befaßt sich beständig damit oder vertieft sich nur bis zu dem Grade darein, als ihm daran gelegen ist, vorwärts zu kommen. Wer sein Bewußtsein mit Gedanken über einen gegebenen Gegenstand erfüllt, schließt notwendigerweise nicht dazugehöriges Denken aus und verweilt in Gedanken dauernd bei seinem Wunsche. Kann man über das Ergebnis eines solchen Bemühens im Zweifel sein?

Beim Erlangen des geistigen Verständnisses verhält es sich nicht anders. Der Christliche Wissenschaftler, der ernsthaft wünscht, rasch Fortschritte zu machen, wendet seine Aufmerksamkeit den Dingen des Geistes, das heißt den Gedanken Gottes und Seiner vollkommenen Schöpfung einschließlich des geistigen Menschen zu. Er weilt im Reiche des göttlichen Gemüts und erfüllt sein Bewußtsein so weit wie möglich mit der Wahrheit über alle Dinge,—über das unendliche Weltall

and goodness, wherein dwells no phase of evil, sin, and discord. This continually leads to the unfoldment of new ideas, and one's spiritual vision is enlarged in proportion to the intensity of his desire and the earnestness of his application.

On page 495 of the textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures," in response to the question, "How can I progress most rapidly in the understanding of Christian Science?" Mrs. Eddy says: "Study thoroughly the letter and imbibe the spirit. Adhere to the divine Principle of Christian Science and follow the behests of God, abiding steadfastly in wisdom, Truth, and Love." Note that one is admonished to "imbibe the spirit" as well as to study "the letter." Whole-hearted obedience to both the spirit and the letter is necessary to sturdy growth in the understanding of God and His creation.

Christ Jesus furnishes the perfect example of spiritual desire. With humility, simplicity, and childlikeness in his unflinching trust in God, he went forward to prove the presence and availability of infinite Love to meet all the needs of humanity. The days of his ministry, as revealed to us through the gospels, were wholly given to doing the works of God. We find no account of a diversion from the true course, for any reason, or under any pretense whatsoever. Nothing deterred him; nothing daunted him; nothing changed his purpose; but straight to the goal of demonstration of his Messiahship he went, without change of purpose or desire for rest. Can one doubt the degree of his devotion? He thought and lived the spirit of Godlikeness continuously.

Our beloved Leader likewise has set for us an example of sweetly childlike devotion to her high purpose—the reestablishment of Christianity on its original basis. She, too, having set her eyes upon the goal of spiritual accomplishment, pushed on, overcoming obstacles that seemed appalling in their character, and unsurmountable in number. She, too, expressed the spirit of true Christianity to the degree that it dominated her completely. Nor did she ignore the letter. The means and method of demonstration, the "how" of accomplishment, were not neglected. The textbook of Christian Science abounds in descriptions of the rule and mode of Christian Science practice. Moreover, the Manual of The Mother Church also contains most definite instructions for the student of Christian Science. What more important and effective guide could there be for the advancing student than "A Rule for Motives and Acts" (Art. VIII, Sect. 1)? Here in simplest words is written a perfect epitome to right living. To follow the instructions

in all seiner Reinheit und Schönheit und Güte; in dem es nichts Böses, keine Sünde und keine Disharmonie gibt. Das hat ein beständiges Entfalten neuer Ideen zur Folge und erweitert das geistige Erschauen in dem Maße der Stärke des Verlangens und der Ernsthaftigkeit der Betätigung des Erfassens.

Die Frage: „Wie kann ich am schnellsten im Verständnis der Christlichen Wissenschaft vorwärts kommen?“ beantwortet Mrs. Eddy auf Seite 495 des Lehrbuchs, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“, so: „Studiere den Buchstaben gründlich, und nimm den Geist in dich auf. Gange dem göttlichen Prinzip der Christlichen Wissenschaft an, und folge dem Geheiß Gottes, indem du unentwegt in der Weisheit, Wahrheit und Liebe beharrst“. Man beachte, daß die Aufforderung sowohl lautet „nimm den Geist in dich auf“ als auch „studiere den Buchstaben“. Aufrichtigster Gehorsam sowohl gegen den Geist als auch gegen den Buchstaben ist also erforderlich, um im Verständnis Gottes und Seiner Schöpfung zu erstarken und zu wachsen.

Christus Jesus gibt uns das vollkommene Beispiel geistigen Verlangens. Mit Demut, Einfachheit, Kindlichkeit in seinem unerschütterlichen Gott-Vertrauen machte er es sich zur Aufgabe zu beweisen, daß die Gegenwart und Erreichbarkeit der unendlichen Liebe jede Notdurft der Menschheit stillt. Wie die Evangelien uns offenbaren, waren die Tage seines Wirkens gänzlich dem Vollbringen der Werke Gottes gewidmet. Es ist nirgends berichtet, daß er aus irgend welchem Grunde oder unter irgend einem Vorwand von der wahren Aufgabe abgewichen ist. Er ließ sich durch nichts davon abbringen; nichts vermochte ihn einzuschüchtern; nichts änderte seinen Plan; sondern unmittelbar schritt er dem Ziel der Beweifung seiner Messiasbestimmung entgegen, ohne Änderung des Vorsatzes oder Verlangens nach Ruhe. Kann jemand den hohen Grad seiner Hingebung bezweifeln? Er dachte und lebte ohne Unterlaß den Geist der Gott-Ähnlichkeit.

Unsere geliebte Führerin hat uns gleicherweise ein Beispiel der kindlichsten Hingebung an ihren hohen Vorfaß—die Wiederaufrichtung des Christentums auf seiner ursprünglichen Grundlage—gegeben. Auch sie hatte ihren Blick auf das Ziel geistiger Vollendung gerichtet, drang vorwärts und überwand Hindernisse, die erschreckend und in nicht zu bewältigender Zahl aufzutreten schienen. Auch brachte sie den Geist des wahren Christentums in solchem Grade zum Ausdruck, daß er gänzlich bei ihr vorherrschend war. Sie ließ auch den Buchstaben nicht außer acht. Die Mittel und Wege der Demonstration, das „Wie“ des Vollbringens, wurden von ihr nicht vernachlässigt. Das Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft ist übervoll von Beschreibungen der Regel und Verfahrensart der christlich-wissenschaftlichen Betätigung. Darüber hinaus enthält auch das Handbuch Der Mutter-Kirche die bestimmtesten Unterweisungen für den Erforscher der Christlichen Wissenschaft. Könnte es für den im Verstehen fortschreitenden Christlichen Wissenschaftler eine wichtigere oder wirksamere Führung geben als „Eine Richtschnur für Beweggründe und Handlungen“ (Art. VIII, Abschn. 1)? Hier haben wir in einfachsten Worten eine vollkommene Zusammenfassung der Regeln, um recht zu leben. Die Anweisungen im Geist und nach dem Buchstaben befolgen

in the spirit and the letter is the only sure method of advancing rapidly along the road to spiritual attainment.

How to eliminate mortal mind thoughts, so called, is not more difficult. Weeds cannot grow in a garden fully occupied with flowers. Cultivating a full stand of flowers renders weed-growth impossible; or if they appear from hidden seed they cannot thrive without sunlight and nourishment. Likewise evil thoughts, thoughts based upon the material theories of existence, cannot occupy the mentality given only to the contemplation of the good, the beautiful, and the true, thoughts of divine Love and its infinite expression; or if they do appear, their expulsion is instantly accomplished by the contemplation of "the things of the Spirit."

Christian Scientists know that it is just as possible to exclude evil thoughts from consciousness as to shut the door upon unwelcome visitors in the household. And knowing the undesirable results of entertaining evil thoughts, the necessity of such expulsion is greatly emphasized. "As he thinketh in his heart, so is he," declared the wise man of old. Does it not, then, behoove each one of us to set about the correction of our thoughts, in accordance with Love's demands that our days may be righteous and happy?

Mrs. Eddy has, with characteristic force and simplicity, set forth the need and furnished the remedy. On page 596 of *Science and Health* we read, "The illuminations of Science give us a sense of the nothingness of error, and they show the spiritual inspiration of Love and Truth to be the only fit preparation for admission to the presence and power of the Most High."

ALBERT F. GILMORE

## Divine Mind's Control

**I**F one were to be told that there is a way whereby his entire existence may be made harmonious; whereby all evil may be eliminated from his experience so that only good may appear; that in place of sickness he may find health; instead of poverty he may have abundance; that happiness will take the place of sorrow; in fact, that no error of any sort can find a resting place in his career,—where is the person who would not loudly acclaim that he would immediately undertake to enter that path and walk in it to its perfect goal?

Now it is just this which Christian Science offers to all mankind when it teaches how to understand and demonstrate divine Mind's control. In its marvelous revelation of the truth that God is the one and only Mind, omnipresent, omnipotent, omniscient, it opens the door

ist das einzig sichere Verfahren, um auf dem Wege zu geistigem Erlangen rasch vorwärts zu kommen.

Das Entfernen der sogenannten Gedanken des sterblichen Gemüts ist nicht schwieriger. Unkraut kann in einem dicht mit Blumen besetzten Garten nicht aufkommen. Ist ein Beet ganz mit Blumen angepflanzt, so ist es dem Unkraut unmöglich, darin zu wachsen; oder geht es aus verborgenem Samen hervor, so kann es ohne Licht und ohne Nahrung doch nicht aufkommen. Desgleichen können böse Gedanken, die sich auf die materiellen Daseinsauffassungen gründen, ein Bewußtsein nicht in Besitz nehmen, das nur der Betrachtung des Guten, des Schönen und des Wahren, den Gedanken der göttlichen Liebe und ihrer unendlichen Offenbarwerdung, gewidmet ist; oder wenn sie doch zum Vorschein kommen, so werden sie durch die geistige Gesinnung augenblicklich vertrieben.

Die Christlichen Wissenschaftler wissen, daß es ebenso gut möglich ist, böse Gedanken vom Bewußtsein fern zu halten wie vor Besuchern, die im Hause nicht willkommen sind, die Tür zu schließen. Und da sie die unerwünschten Ergebnisse des Beherbergens böser Gedanken kennen, legen sie großen Wert auf die Notwendigkeit ihrer Vertreibung. „Wie er in seinem Herzen denkt, so ist er“ (nach der engl. Bibel), erklärte der Weise vor alters. Hat demnach nicht jeder die Pflicht, den Forderungen der Liebe gemäß mit dem Berichtigen seiner Gedanken zu beginnen, um rechtschaffene und glückliche Tage zu erleben?

Mit der ihr eigenen Kraft und Einfachheit hat Mrs. Eddy die Notwendigkeit dargetan und uns auch das Mittel an die Hand gegeben. Wir lesen auf Seite 596 von „Wissenschaft und Gesundheit“: „Die Erleuchtungen der Wissenschaft geben uns einen Begriff von der Nichtigkeit des Irrtums, und sie zeigen, daß die geistige Inspiration der Liebe und der Wahrheit die einzig angemessene Vorbereitung ist, um zur Gegenwart und Macht des Allerhöchsten zugelassen zu werden“.

Albert F. Gilmore

## Die Herrschaft des göttlichen Gemüts

Wenn einem gesagt würde, daß es einen Weg gebe, auf dem man sein ganzes Dasein harmonisch gestalten und alles Böse aus der eigenen Erfahrung entfernen kann, so daß nur Gutes in die Erscheinung tritt; daß wir an Stelle von Krankheit Gesundheit genießen, statt Armut Überfluß haben, und Glückseligkeit an Stelle von Kummer erleben können; daß also tatsächlich überhaupt kein Irrtum in unserer Laufbahn einen Platz finden kann—, wer würde sich da nicht mit lauter Stimme bereit erklären, diesen Weg sofort einzuschlagen, um auf ihm seinem vollkommenen Ziel entgegenzuschreiten?

Gerade dies bietet nun die Christliche Wissenschaft der ganzen Menschheit an, indem sie lehrt, wie man die Herrschaft des göttlichen Gemüts verstehen und demonstrieren kann. Durch ihre wunderbare Offenbarung der Wahrheit, daß Gott das einzige und alleinige Gemüt, allgegenwärtig, allmächtig, allwissend ist, öffnet sie die Tür zum völligen Freisein von jeder Form des Irrtums. Sie

to complete freedom from every form of error. It testifies to the unvarying fact that to be consciously under the control of this infinite, perfect Mind must necessarily be to know the joy and bliss of God's unchanging government, wherein naught but holy perfection can appear; to experience all that is desirable, all that is beautiful and glorious; to know the heaven that all men have hoped in their inmost hearts at some time to attain.

The absolute truth is, that all this bliss must be present here and now, since God, divine Mind, is never absent and, better still, is never failing to control all things. His control—the exercise of His divine, loving will—is always active; and the harmony of His presence is ever operative. This must be the eternal fact of all reality; for were He ever less than the all-acting, the all-controlling, infinite One, everything would be chaotic, and even existence itself must cease to be. In "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 379) Mrs. Eddy says, "The real jurisdiction of the world is in Mind, controlling every effect and recognizing all causation as vested in divine Mind."

To be sure, all Christian Scientists have accepted, at least theoretically, this truth that divine Mind's control is absolute, eternal, infinite, unchangeable. And yet how often they question why they do not realize it more fully in harmonious effects! They wonder why they do not see its government more clearly expressed in their affairs; why they do not find good in place of evil, health instead of sickness, plenty instead of lack, joy in place of grief. The fundamental reason for this lack of proof of one's unity with God, good, is not so difficult to find as one might at first think; for is it not always the belief that there is another mind than God, another will than the divine, claiming to assert itself and to act as governor, controller?

Then the work of the Christian Scientist is to bring this false claim of mind into subjection to the one divine Mind, to bring every thought into subjection to Spirit. In Science and Health (p. 251) Mrs. Eddy states very clearly and simply the process whereby this subjection is to be demonstrated, when under the marginal heading, "Mortal mind's disappearance," she writes: "The divine Mind makes perfect, acts upon the so-called human mind through truth, leads the human mind to relinquish all error, to find the divine Mind to be the only Mind, and the healer of sin, disease, death." Could there be a more gentle process than this?

Paul tells us, however, that "the carnal mind is enmity against God: for it is not subject to the law of God, neither indeed can be." To this carnal mind, therefore, the perpetual demand, that it shall

bezeugt die unwandelbare Tatsache, daß das bewußte Sichbegeben unter die Führung dieses unendlichen, vollkommenen Gemüts unvermeidlich das Erkennen der Freude und der Glückseligkeit über Gottes unveränderliche Regierung sein muß, in der nichts als heilige Vollkommenheit in die Erscheinung treten kann; daß es das Erleben alles Wünschenswerten, alles Schönen und Erhabenen, daß es das Innwerden des Himmels sein muß, den alle Menschen im tiefsten Innern ihres Herzens einmal zu erlangen hofften.

Die unbedingte Wahrheit ist, daß all diese Seligkeit hier und jetzt gegenwärtig sein muß, weil Gott, das göttliche Gemüt, nie abwesend ist, und, was noch besser ist, nie aufhört, alle Dinge zu lenken. Seine Führung—das Walten Seines göttlichen liebevollen Willens—ist ununterbrochen tätig, und die Harmonie Seiner Gegenwart ist immer wirksam. Dies muß die ewige Tatsache aller Wirklichkeit sein; denn wäre Gott je weniger als der alles bewirkende, alles lenkende unendliche Eine, so wäre alles in Unordnung, ja, sogar das Dasein selbst müßte aufhören. In „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 379) sagt Mrs. Eddy: „Die wirkliche Rechtsgewalt der Welt liegt im Gemüt, das jede Wirkung beherrscht und alle Ursächlichkeit als im göttlichen Gemüt fest begründet erkennt“.

Sicherlich haben alle Christlichen Wissenschaftler mindestens buchstäblich diese Wahrheit angenommen, daß die Herrschaft des göttlichen Gemüts unbedingt, ewig, unendlich und unveränderlich ist. Doch wie oft fragen sie trotzdem, warum sie nicht völliger in harmonischen Wirkungen erfahren! Sie wundern sich, warum sie diese Regierung in ihren Angelegenheiten nicht klarer zum Ausdruck kommen sehen; warum sie nicht das Gute statt des Bösen, Gesundheit anstatt Krankheit, Fülle anstatt Mangel, Freude anstatt Kummer erleben. Der ursprüngliche Grund dieses Mangels an Beweistung unseres Einsseins mit Gott, dem Guten, ist nicht so schwer zu finden, wie man für den ersten Augenblick glauben möchte; denn ist es nicht immer die Annahme, daß es ein anderes Gemüt als Gott, einen andern Willen als den göttlichen gibt, der beansprucht, sich zu behaupten und als Leiter und Herrscher zu handeln?

Die Arbeit des Christlichen Wissenschafters ist es also, diesen falschen Anspruch auf Gemüt dem einen göttlichen Gemüt, jeden Gedanken dem Geist untertan zu machen. In „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 251) legt Mrs. Eddy ganz einfach und klar dar, wie diese Unterwerfung demonstriert werden soll. Sie schreibt unter der Randüberschrift „Das Verschwinden des sterblichen Gemüts“, „daß das göttliche Gemüt vollkommen macht, daß es durch die Wahrheit auf das sogenannte menschliche Gemüt wirkt und es dazu bringt, allen Irrtum aufzugeben und zu erkennen, daß das göttliche Gemüt das einzige Gemüt ist, sowie der Heiler von Sünde, Krankheit und Tod“. Könnte es einen angenehmeren Vorgang geben?

Paulus sagt uns übrigens: „Fleischlich gesinnt sein ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal das Fleisch dem Befehl Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht“. Dieser fleischlichen Gesinnung kommt daher die bestän-

yield its suppositional claims of authority to the control of divine Mind, appears often to be tremendously severe. If, however, the Christian Scientist always keeps in view the glorious fact that he is on the way to heaven, wherein good reigns supreme, he will be quite content to persevere, under whatever apparent stress, in his efforts at demonstration of divine Mind's control.

As he presses forward in this endeavor he will continually gain a greater, unfolding understanding that as the image of God, divine Mind, he reflects that Mind's control. He will learn more and more fully that this control is an ever operative divine law; and he will thereby come to speak with increasing authority to whatever claim of error may appear. He will also have the exquisite joy of proving that the divine Mind is indeed "the healer of sin, disease, death." Thus he will learn, through ever advancing demonstration, the truth of our Leader's statement in *Science and Health* (p. 544): "No mortal mind has the might or right or wisdom to create or to destroy. All is under the control of the one Mind, even God."

ELLA W. HOAG

### Power to Think Rightly

**I**T is not uncommon for the Christian Scientist to experience the temptation to believe in the fallacy that he is impotent before evil. He may be going along his way rejoicing in his immunity from the assaults of evil, feeling as if he is so firmly established in his understanding of the allness of good that nothing can move him, that nothing can upset the steadfast poise of his spiritual balance, when suddenly some phase of evil belief crosses his path, and if he be off guard the attack may go home, causing him to believe that he is unable to think rightly; that evil has become too strong for him, even perhaps to the extent of making him believe he is no longer able to continue his affirmations of the allness of good.

Such a temptation comes at times to one and all. The spiritual vision of the perfection of God and man grows dim; and in its place there seems to appear a blurred sense of existence, all out of focus, and possibly teeming with false, fearful, irrational images of thought. When that happens, despondency, aye, even despair, may for a time haunt the chambers of thought. The student must be alert; must ever be on the watch to guard against the intrusion of every belief of evil, refusing it entrance over the threshold of his consciousness; for, unless this be done, it may take not a little effort to eject the unworthy disturber of his peace.

dige Forderung, ihre mutmaßlichen Ansprüche auf das Recht der Herrschaft des göttlichen Gemüts aufzugeben, oft ungeheuer streng vor. Wenn sich jedoch der Christliche Wissenschaftler die herrliche Tatsache immer vor Augen hält, daß er auf dem Weg zum Himmel ist, wo das Gute allerhaben regiert, dann wird er, gleichviel unter welch scheinbarer Bedrängnis, zufrieden und standhaft in seinen Bemühungen, die Herrschaft des göttlichen Gemüts zu demonstrieren, fortfahren.

Während er so dieses Bemühen, mit Nachdruck fortsetzt, wird sich sein Verständnis, daß er als das Bild Gottes, des göttlichen Gemüts, die Herrschaft dieses Gemüts zum Ausdruck bringt, beständig erweitern und entfalten. Immer völliger wird er einsehen lernen, daß diese Herrschaft ein immer wirkendes göttliches Gesetz ist; und dadurch wird er dahin gelangen, daß er mit stets wachsender Überlegenheit jedem Irrtumsanspruch irgend welcher Art entgegentritt. Es wird ihm auch das beseligende Glück der Beweisung zuteil werden, daß das göttliche Gemüt in der Tat „der Heiler von Sünde, Krankheit und Tod“ ist. So wird er durch ein stets fortschreitendes Demonstrieren die Wahrheit der Worte unserer Führerin in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 544) verstehen lernen: „Rein sterbliches Gemüt hat die Macht oder das Recht oder die Weisheit, zu schaffen oder zu zerstören. Alles steht unter der Leitung des einen Gemüts, Gottes“.

Elia W. Hoag

## Die Macht recht zu denken

Es ist für den Christlichen Wissenschaftler nichts Ungewöhnliches, wenn die Versuchung an ihn herantritt, er soll der Täuschung glauben, daß er dem Bösen gegenüber machtlos sei. Er geht wohl ruhig seinen Weg, erfreut sich seines Geschütsseins vor den Anstürmen des Bösen und glaubt, sein Verständnis von der Wahrheit des Guten sei so fest gegründet, daß nichts ihn bewegen, nichts die Standfestigkeit seines geistigen Gleichgewichts stören kann, bis plötzlich eine Erscheinungsform der bösen Annahme seinen Weg kreuzt. Ist er dann nicht auf der Hut, so gelingt es wohl dem Angriff, ihn dahin zu bringen, daß er glaubt, er könne nicht recht denken, und das Böse sei für ihn zu mächtig geworden, ja, vielleicht sogar soweit, daß er glaubt, er könne seine Befräftigungen von der Wahrheit des Guten nicht mehr fortsetzen.

Eine solche Versuchung tritt zuweilen an uns alle heran. Das geistige Erschauen der Vollkommenheit Gottes und des Menschen trübt sich, und an seine Stelle scheint ein verdunkelter, ganz und gar unklarer, abwegiger und womöglich mit falschen, furchterregenden, vernunftwidrigen Gedankenbildern erfüllter Daseinsbegriff zu treten. Wenn dies geschieht, dann beunruhigt Niedergeschlagenheit, ja, sogar Verzweiflung, eine Zeitlang die Gemäcker des Denkens. Der Christliche Wissenschaftler muß auf der Hut sein; er muß immer wachsam auf dem Posten stehen und die Aufdringlichkeit jeder Annahme des Bösen abwehren, ihr den Eintritt über die Schwelle seines Bewußtseins verweigern. Denn wenn dies nicht geschieht, erfordert es eine große Anstrengung, um den unwürdigen Störer seines Friedens hinauszuerwerfen.

Should error have been admitted and seem to have become part of one's consciousness, what should be done? Is one to sit brooding as in the outer darkness? Is he to remain in a state of condemnation over the folly of his lack of vigilance, deeming it necessary to endure a certain amount of affliction for his mistake? Error wishes for nothing more than to witness despair and self-condemnation holding their victim in their paralyzing clutch. But to remain under any form of evil belief is unscientific; no law of God supports it; and no one need submit to its thralldom. Why? Because man—the real, spiritual selfhood of us all—is under the government of God's law; and under that government we are able to think rightly and to act rightly.

Here is how Mrs. Eddy states the position in "Pulpit and Press" (p. 3): "Know, then, that you possess sovereign power to think and act rightly, and that nothing can dispossess you of this heritage and trespass on Love. If you maintain this position, who or what can cause you to sin or suffer? Our surety is in our confidence that we are indeed dwellers in Truth and Love, man's eternal mansion." Wonderful words these! They lead us straight to the truth about man's perfect relationship to God, as divine Principle to its own idea. And then we understand that man has "sovereign power to think and act rightly," because he reflects divine Mind. Man can do naught else, in reality, but reflect divine Mind; that is, think rightly. It is error that suggests the contrary. Is not that implied in the oft-repeated saying of Jesus, "If ye continue in my word, then are ye my disciples indeed; and ye shall know the truth, and the truth shall make you free"?

What a blessing to understand how mortals can be saved from sin and suffering! But the student must be on guard, endeavoring to keep his spiritual vision clear that man's only heritage is that of the son of God,—harmony, peace, joy, health, all blessedness. It is correct mental practice ever to keep thought in line with divine Principle; for then is demonstrated the truth of Mrs. Eddy's words in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 261), "Hold thought steadfastly to the enduring, the good, and the true, and you will bring these into your experience proportionably to their occupancy of your thoughts." Thought can be held thus steadfastly to all that is good; and as this is done, good will become our experience, because we "possess sovereign power to think and act rightly."

The Christian Scientist well knows, through his study and practice of Christian Science, what right mental practice is. Hence, his respon-

Wäre der Irrtum zugelassen worden und anscheinend ein Teil des Bewußtseins geworden, was wäre dann zu tun? Soll man gleichsam in tiefster Finsternis untätig dahinbrüten? Soll man wegen der Torheit seines Mangels an Wachsamkeit in einem Zustand der Selbstverdammung verharren und an die Notwendigkeit der Verbüßung einer gewissen Strafe für den begangenen Fehler glauben? Nichts wünscht der Irrtum lieber zu sehen, als daß Verzweiflung und Selbstverdammung ihr Opfer in ihrer lähmenden Klaue halten. Unter einer Form der bösen Annahme aber verweilen ist nicht wissenschaftlich; kein Gesetz Gottes unterstützt sie; und niemand braucht sich ihrer Sklaverei zu unterwerfen. Warum nicht? Weil der Mensch—das wirkliche, geistige Selbst von uns allen—der Regierung des göttlichen Gesetzes untersteht; und unter dieser Regierung können wir recht denken und recht handeln.

Mrs. Eddy schreibt über diesen Punkt in *Pulpit and Press* (S. 3) wie folgt: „Wisse also, daß du unbeschränkte Macht hast, recht zu denken und zu handeln, und daß nichts dir dieses Erbe rauben und gegen Liebe sündigen kann. Wenn du diesen Standpunkt behauptest, wer oder was kann dich veranlassen zu sündigen oder zu leiden? Unsere Sicherheit beruht auf der Zuversicht, daß wir tatsächlich in Wahrheit und Liebe, des Menschen ewiger Wohnstätte, weilen“. Was für herrliche Worte! Unmittelbar führen sie uns zu der Wahrheit über des Menschen vollkommene Beziehung zu Gott als dem göttlichen Prinzip zu seiner eigenen Idee. Dann verstehen wir auch, daß der Mensch „unbeschränkte Macht hat, recht zu denken und zu handeln“; denn er ist das Spiegelbild des göttlichen Gemüts. In Wirklichkeit kann der Mensch nichts anderes tun als das göttliche Gemüt zum Ausdruck bringen, das heißt recht denken. Der Irrtum will einem das Gegenteil einreden. Gehst das nicht aus den so oft wiederholten Worten Jesu hervor: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen“?

Welch ein Segen, zu verstehen, wie die Sterblichen von Sünde und Leiden erlöst werden können! Der Christliche Wissenschaftler muß aber wachsam sein und seinen geistigen Blick angestrengt klar behalten, um zu erkennen, daß des Menschen einziges Erbe dasjenige des Gottessohns ist—Harmonie, Frieden, Freude, Gesundheit, lauter Gesegnetsein. Es ist rechtes Betätigen des Denkens, die Gesinnung oder das Bewußtsein stets mit dem göttlichen Prinzip in Übereinstimmung zu halten; denn so wird die Wahrheit der Worte Mrs. Eddys in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 261) bewiesen: „Halte den Gedanken beständig auf das Dauernde, das Gute und das Wahre gerichtet, dann wirst du das Dauernde, das Gute und das Wahre in dem Verhältnis erleben, wie es deine Gedanken beschäftigt“. Wir können also den Gedanken unentwegt auf alles, was gut ist, gerichtet halten; und in dem Verhältnis wie wir das tun, werden wir das Gute erleben, weil wir „unbeschränkte Macht haben, recht zu denken und zu handeln“.

Der Christliche Wissenschaftler weiß auf Grund seines Erforschens und Betätigens der Christlichen Wissenschaft sehr wohl, was rechtes Betätigen des Denkens

sibility is great lest he abuse the privilege. On page 410 of *Science and Health* Mrs. Eddy writes, "If mental practice is abused or is used in any way except to promote right thinking and doing, the power to heal mentally will diminish, until the practitioner's healing ability is wholly lost." The value of steadfastly knowing and affirming the truth that we possess the power to think and act rightly is obvious. And it is cause for deepest gratitude that nothing can deprive us of that power, if we remain in the true consciousness of Truth and Love.

DUNCAN SINCLAIR



### Lecture on Christian Science

Delivered in German by a Member of the Board of Lectureship of The Mother Church,  
The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

SWITZERLAND—Zurich: Grosser Saal der Tonhalle, 2.45 p.m., May 4.



### Notice

#### New Small Pocket Editions of Mrs. Eddy's Shorter Writings

The Publishers of Mrs. Eddy's Works announce the publication of our Leader's shorter writings in new small pocket editions,  $3\frac{3}{4} \times 5\frac{1}{8}$  inches in size, with marginal line numbers as in the textbook.

This new series of books consists of five volumes, as follows:—

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God.

Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902.

Rudimental Divine Science, and No and Yes.

Retrospection and Introspection.

Pulpit and Press.

The new books are attractively bound in black cloth, stamped in gold, with round corners and gray edges: single copy, 50 cents; six or more, each 45 cents; postage paid. Also in black morocco, limp, round corners, gilt edges: single copy, \$1.75; six or more, each \$1.60; postage paid. The quantity rate applies only to orders for six or more copies of a title in one style of binding. Orders and remittances should be sent to HARRY I. HUNT, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Contributions to the Periodicals

Articles from members of The Mother Church are always welcomed for consideration by the Editors. Manuscript for publication in the *Journal*, *Sentinel*, *Der Herold* and *Le Héraut*, whether articles or poems, and correspondence relating thereto, should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

ist. Seine Verantwortung, das Vorrecht nicht zu mißbrauchen, ist daher groß. Mrs. Eddy schreibt auf Seite 410 von „Wissenschaft und Gesundheit“: „Wird die mentale Praxis mißbraucht oder in irgendeiner andern Weise gebraucht, als um rechtes Denken und Handeln zu fördern, dann wird die Kraft mental zu heilen abnehmen, bis die Heilfähigkeit des Behandelnden ganz und gar verloren gegangen ist“. Die große Bedeutung eines beständigen Wissens und Behauptens der Wahrheit, daß wir die Macht haben, recht zu denken und zu handeln, ist offenkundig. Wir haben daher alle Ursache, aus tiefstem Herzen dankbar zu sein, daß nichts uns diese Macht rauben kann, wenn wir im wahren Bewußtsein der Wahrheit und Liebe verharren.

Duncan Sinclair



## Vortrag über die Christliche Wissenschaft

Gehalten in deutscher Sprache von einem Mitglied des Lektoren-Ausschusses Der Mutter-Kirche,  
Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, B. S. U.

Schweiz—Zürich: Großer Saal der Tonhalle, 4. Mai, 2 Uhr 45 Min.



## Bekanntmachung

Neue kleine Taschenausgabe der kürzeren Schriften Mrs. Eddys

Die Verleger der Werke Mrs. Eddys kündigen das Erscheinen einer neuen kleinen Taschenausgabe der kürzeren Schriften unserer Führerin an. Diese Ausgabe, in der die Seiten wie im Lehrbuch numeriert sind, erhält das Format  $9\frac{1}{2} \times 13$  cm.

Sie umfaßt folgende fünf Bändchen:

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God  
Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902  
Rudimental Divine Science, and No and Yes  
Retrospection and Introspection  
Pulpit and Press

Die neuen Bücher, hübsch in schwarze Leinwand gebunden, mit Titelaufdruck in Gold-  
lettern, runden Ecken und grauem Schnitt, kosten portofrei: einzeln 50 Cents, sechs oder mehr  
Exemplare je 45 Cents; dieselbe Ausgabe in weichem Saffianeinband mit runden Ecken und  
Golbschnitt portofrei: einzeln \$1.75, sechs oder mehr Exemplare je \$1.60. Diese Preis-  
ermäßigung gilt nur für Bestellungen auf eine Art des Einbands allein, nicht auch dann,  
wenn sich die Anzahl „sechs oder mehr“ durch Zusammenrechnen von Bestellungen auf beide  
Einbandarten ergibt. Bestellungen sowie Geldsendungen richte man gefälligst an **H a r r y J.**  
**S u n t**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts,  
B. S. U.

## Mitwirkung an den Zeitschriften

Aufsätze von Mitgliedern Der Mutter-Kirche sind zur Prüfung auf der Redaktion stets  
willkommen. Es wird gebeten, Manuskripte, deren Veröffentlichung im Journal, Sentinel,  
Herald und Herald gewünscht wird, ganz gleich, ob es sich um Aufsätze oder Gedichte han-  
delt, und die Briefe hierüber nicht an Einzelpersonen zu senden sondern an: Editorial  
Department, The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station,  
Boston, Massachusetts, B. S. U.

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS.

I want to send an undying wave of gratitude throughout the world for complete deliverance from the blackest mental night, solely through the study of Christian Science and its interpretation of the Bible, together with loyal help given me by a practitioner of Christian Science.

From boyhood I had read the Bible; but I was unable to accept a denominational presentation of it, because in the light of such the Bible promised salvation from human troubles conditionally. After attending ten different denominational churches, and traveling in this country to hear many well-known preachers, my mental condition was one of utter despair. I had also read many theological books, but found in them no practical aid to salvation. Gratitude, however, is due to Christian friends for kindness shown to me during this period, and for their many efforts to help me.

Eleven years ago a complete mental breakdown resulted, and, after personal appeals to several ministers of religion, I ruminated that my concept of religion seemed in my dilemma only an irritating theory, which mocked me in my extremity. I suffered acutely from fear, insomnia, and internal troubles, for which I took drugs, underwent massage and other treatment in a nursing home, and was finally ordered therefrom—by a specialist—to London, the hope being that by endeavoring to concentrate my thought on its varieties I might regain my equilibrium. Not one of these forms of treatment gave me mental relief, although I received kind and earnest attention from my friends and medical advisers. I returned to my work, after six months of idleness, in a very unstable state, and resolved not to think seriously about anything. I put the Bible away, let religion go, but never abandoned the thought that God was to be understood.

About five years ago I was called to serve in the British Army. I got through my training, and then totally collapsed again mentally. I realized that God alone could save me from that situation, and wrote to my friends asking them to pray for me, for I greatly feared loss of reason. Believing then that death would afford cessation to my torture, I sincerely prayed to God that death might occur. I was ultimately discharged from a military hospital as an incurable. At this crisis, God answered our prayers by ushering me into "the vestibule of Christian Science" (Miscellany, p. 159), wherein eternal life is both

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlags-haus aufbewahrt.—Die Redaktion.

Ich möchte eine unaufhörliche Welle der Dankbarkeit durch die ganze Welt senden für meine vollständige Befreiung aus der Nacht dunkelsten Denkens, die ich durch das Erforschen der Christlichen Wissenschaft und ihrer Auslegung der Bibel und durch die treue Hilfe eines Vertreters der Christlichen Wissenschaft erfahren habe.

Von Kindheit an hatte ich die Bibel gelesen. Ich konnte jedoch ihre von den Kirchen gegebene Auslegung nicht annehmen, da sie nach dieser Auslegung Erlösung von menschlichen Leiden nur unter gewissen Bedingungen verhiess. Nachdem ich zehn Kirchen verschiedener Bekenntnisse besucht hatte und im Lande umher gereist war, um berühmte Prediger zu hören, wurde ich äusserst hoffnungslos. Ich hatte auch viele theologische Bücher gelesen, darin aber keine brauchbare Hilfe zur tatsächlichen Erlösung gefunden. Nichtsdestoweniger bin ich den christlichen Freunden, die mir während jener Zeit ernstlich zu helfen suchten, großen Dank für ihre mir erwiesene Freundlichkeit schuldig.

Vor elf Jahren brach ich dann völlig entmutigt zusammen. Nachdem ich mich an verschiedene Geistliche gewandt hatte, kam ich zu dem Schlusse, daß meine Auffassung von Religion bei meiner großen Not mir nichts weiter zu sein schien als eine verwirrende Ansicht, die mich in meiner Verzweiflung sehr belästigte. Ich litt sehr unter Furcht, an Schlaflosigkeit und inneren Leiden, zu deren Heilung ich Arzneien gebrauchte und mich in einem Privatkrankenhaus Massagen und anderen Behandlungen des Körpers unterzog. Schließlich wurde mir von einem Spezialarzt berordnet, nach London zu gehen, wovon erwartet wurde, daß die damit verknüpfte Abwechslung mein Denken fesseln und ablenken und ich mein inneres Gleichgewicht wiedererlangen werde. Keine von diesen Behandlungsformen brachte meinem Gemütszustand Erleichterung, obwohl ich von Freunden und Ärzten mit freundlichster und größter Aufmerksamkeit gepflegt wurde. Nach sechsmonatiger Untätigkeit kehrte ich in einem Zustand großer Unsicherheit zu meiner Arbeit zurück und entschloß mich, über nichts ernstlich nachzudenken. Ich legte die Bibel beiseite und gab Religion auf, aber von dem Gedanken an die Möglichkeit, Gott zu verstehen, ließ ich nie ab.

Vor etwa fünf Jahren wurde ich zum Dienst in der britischen Armee eingezogen. Als ich mit dem Einüben fertig war, brach ich innerlich wieder völlig zusammen. Ich war mir bewußt, daß allein Gott mich aus dieser Lage befreien könnte, und darum schrieb ich meinen Freunden, sie sollten für mich beten; denn ich fürchtete sehr, den Verstand zu verlieren. Da' ich damals glaubte, der Tod könnte mich von meinen Qualen erlösen, betete ich aufrichtig zu Gott, daß ich sterben möchte. Schließlich wurde ich als unheilbar aus dem Lazarett entlassen. In diesem gefährvollen Augenblick erhörte Gott unsere Gebete, indem er mich in „den Vorhof der Christlichen Wissenschaft“ (Miscellany, S. 159) führte, wo

understood and demonstrated. I knew nothing of its teachings, but felt impelled to go to a practitioner. When she asked me if I wanted treatment, I replied that I had not the faintest notion what she meant, but would submit to anything that promised easement. Patient treatment was given me, and I began to mend. I read the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, every possible minute day and night, and at once saw therein assurance of certain solution to all my woes. I quickly returned to my employment in a Government office, where I was required to work on both day and night duties; and to-day I am enabled through Christian Science to do my work well and easily; also to study many hours each week additionally. My health is perfect, mentally and physically.

I have had many beautiful healings, but am especially grateful to God for the instantaneous healing of insomnia, and for the glimpse of divine Love granted me during that demonstration. The healing resulted from absent treatment, at a time when hope had almost left me. I am grateful, too, for all that Christ Jesus has done for humanity, and to God's other servant, Mary Baker Eddy, who also endured that I might have life, and have it "more abundantly."

For the privileges of membership in The Mother Church and a branch church, and for class instruction, I desire to return thanks. I praise God that I realize that, as Mrs. Eddy says in Science and Health (p. 569), "he that touches the hem of Christ's robe and masters his mortal beliefs, animality and hate, rejoices in the proof of healing,—in a sweet and certain sense that God is Love."

FRED CANNINGS, Parkstone, Dorset, England.

"Man's extremity is God's opportunity," we are told. It proved so in my case. I was utterly discouraged, and turned to Christian Science as a last resort. I am grateful to say I found in it what I had always longed for, namely, a better understanding of God and of man's relation to Him. I am glad that through suffering I was forced to turn to God. I was healed of chronic intestinal trouble, extreme weakness, palpitation of the heart, and many other discordant conditions, through the help of a loving Christian Science practitioner. I was later healed of a sprained ankle in one absent treatment, proving that "the word of God is quick, and powerful." I was full of gratitude to God for this

das ewige Leben sowohl verstanden als auch demonstriert wird. Ich verstand nichts von ihren Lehren, aber fühlte mich veranlaßt, zu einer Vertreterin zu gehen. Als sie fragte, ob ich behandelt werden wollte, antwortete ich, daß ich nicht die geringste Ahnung hätte, wovon sie spreche, aber willig sei, mich allem zu unterziehen, was mir Linderung verschaffen würde. Es wurde mir geduldige Behandlung zuteil, und ich fing an zu genesen. Jeden freien Augenblick, Tag und Nacht, benützte ich, um das Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, zu lesen; und bald war ich überzeugt, daß dieses Buch die sichere Heilung meines ganzen Elends bot. Nach kurzer Zeit nahm ich meinen Posten bei der Regierung, wo ich Tag- und Nachtdienst zu tun hatte, wieder auf; und heute bin ich durch die Christliche Wissenschaft in stande, meine ganze Arbeit leicht und gut zu verrichten und außerdem noch viele Stunden wöchentlich zu studieren. Ich bin jetzt körperlich und geistig vollkommen gesund.

Ich habe viele schöne Heilungen gehabt, bin Gott aber besonders dankbar für die augenblickliche Heilung von Schlaflosigkeit und für den Lichtblick der göttlichen Liebe, der mir während dieser Demonstration zuteil wurde. Die Heilung kam durch in Abwesenheit erteilte Behandlung zustande zu einer Zeit, als ich die Hoffnung beinahe aufgegeben hatte. Ich bin dankbar für alles, was Christus Jesus für die Menschheit getan hat; ich danke Gottes Dienerin, Mary Baker Eddy, die auch standhielt, damit ich Leben „und volle Genüge“ haben möge.

Für das Vorrecht der Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche und einer Zweig-Kirche und für genossenen Massenunterricht möchte ich ebenfalls meinen Dank ausdrücken. Ich lobe Gott, daß ich verstehe, was Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 569) sagt: „Wer den Saum des Gewandes Christi berührt und seine sterblichen Annahmen, das tierische Wesen und den Haß, bemeistert, der erfreut sich des Beweises des Heilens, eines süßen und gewissen Sinnes, daß Gott Liebe ist“.

Fred Canning, Parkstone, Dorset, England.

„Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilf' am nächsten“ heißt es. Das bewahrheitete sich bei mir. Ich war völlig entmutigt und wandte mich an die Christliche Wissenschaft als letzte Zuflucht. Ich bin dankbar, sagen zu können, daß ich durch sie fand, wonach ich mich stets gesehnt hatte: ein besseres Verständnis von Gott und von des Menschen Beziehung zu Ihm. Ich bin froh, daß ich durch Leiden dazu gezwungen wurde, mich Gott zuzuwenden. Durch die Hilfe eines gütigen Vertreters der Christlichen Wissenschaft wurde ich von einem jahrelang mich quälenden Darmleiden, außerordentlicher Müdigkeit, Herzklopfen und vielen anderen lästigen Zuständen geheilt. Als ich später den Fuß verrenkt hatte, wurde ich durch eine einzige in Abwesenheit erteilte Behandlung geheilt, was mir ein Beweis war, daß „das Wort Gottes ist lebendig und kräftig“. Ich war Gott sehr dankbar für diese durch die Christliche Wissenschaft erlangte Hei-

healing through Christian Science, as my experience as a medical nurse had been that a case of this kind would take weeks to heal.

I feel a deep sense of joy and gratitude for another wonderful proof that God heals all our diseases. Recently I was awakened in the night in intense pain, accompanied by all the symptoms of blood poisoning. I noticed upon retiring that there was slight evidence of inflammation and pain in one of the big toes; but when I awoke the entire leg was affected, and the chills and pains seemed to render me helpless. A Christian Science practitioner was called; and while she was declaring the truth for me I told her that the condition was manifesting itself in the abdomen. She then did as Mrs. Eddy advises in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 395), where she says, "The healer should speak to disease as one having authority over it." The practitioner did speak with authority, and I felt the power of the Word as I had never felt it before. Immediately the disease was checked: the chills ceased, the poisonous effects disappeared before the truth as darkness disappears before the light. This was such a beautiful proof to me that "with God all things are possible."

Is it to be wondered at that we feel a deep sense of love and gratitude to our dear Leader, Mrs. Eddy, who has revealed to the world this beautiful truth, which Jesus taught and lived? She has thrown such a wonderful light on the Scriptures, enabling us to see the hidden treasures which the "Key to the Scriptures" unlocks, and has so meekly said in her Message to The Mother Church for 1902 (p. 4), "Follow your Leader, only so far as she follows Christ." The spiritual exaltation which is experienced far surpasses the physical healings. I am grateful for membership in The Mother Church; also for membership in one of its branch churches, and for the blessing of class instruction. (Mrs.) EVA IRENE PHILLIPS, Fort Myers, Florida.

We are told in the Bible to give thanks,—to rejoice evermore. I am always glad for an opportunity to give thanks for the blessings of Christian Science and for our Leader, Mrs. Eddy. One day I was asked to help move a refrigerator from a back porch into the kitchen. As we lifted it, it swung round, crushing my hand against the corner of a brick wall. I felt as if every bone were broken; and being a pianist who played a great deal, I feared I should never play again. The pain was intense, the arm dark above the wrist, and the hand out of shape—torn and bleeding. My mother read to me from our textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, but the pain grew more severe. I then asked her to telephone

lung; denn während meiner Erfahrung als Krankenpflegerin hatte ich beobachtet, daß die Heilung derartiger Fälle mehrere Wochen dauerte.

Ein weiterer herrlicher Beweis, daß Gott alle unsere Gebrechen heilt, erfüllt mich mit einem Gefühl tiefster Freude und Dankbarkeit. Vor kurzem erkrankte ich in der Nacht an einem heftigen Schmerz, der von allen Anzeichen einer Blutvergiftung begleitet war. Beim Zubettgehen bemerkte ich an der großen Zehe eine kleine schmerzhaft entzündete Stelle. Als ich aufwachte, hatte sie sich über das ganze Bein ausgebreitet, und Fieberfrost und Schmerzen schienen mich hilflos zu machen. Eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft wurde herbeigerufen; und während sie für mich die Wahrheit erklärte, sagte ich ihr, der Zustand dehne sich nun auch auf den Unterleib aus. Sie befolgte dann den Rat Mrs. Eddys in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 395), wo es heißt: „Der Heiler sollte zu der Krankheit sprechen, wie einer, der Gewalt über sie hat“. Die Vertreterin sprach mit Gewalt, und ich fühlte die Macht des göttlichen Wortes wie nie zuvor. Es wurde der Krankheit augenblicklich Einhalt getan: der Fieberfrost ließ nach und die Vergiftungserscheinungen verschwanden vor der Wahrheit wie die Dunkelheit vor dem Licht. Das war mir ein solch wunderbarer Beweis, daß bei Gott „alle Dinge möglich“ sind!

Ist es somit erstaunlich, daß wir für unsere geliebte Führerin, Mrs. Eddy, die uns diese wunderbare Wahrheit, die Jesus lehrte und lebte, geoffenbart hat, eine solch große Liebe und Dankbarkeit empfinden? Sie hat uns die Heilige Schrift in einem so hellen Lichte gezeigt, daß wir ihre verborgenen Schätze, die durch den „Schlüssel zur Heiligen Schrift“ erschlossen werden, sehen können, und sie hat in ihrer Botschaft an Die Mutter-Kirche vom Jahre 1902 (S. 4) so demütig gesagt: „Folgt eurer Führerin nur insofern sie dem Christus folgt“. Die geistige Erhebung, die mir zuteil geworden ist, übertrifft die körperlichen Heilungen. Ich bin dankbar dafür, daß ich Mitglied Der Mutter-Kirche und einer Zweig-Kirche bin, und daß ich den Segen des Klassenunterrichts genießen durfte.

(Frau) Eva Irene Phillips, Fort Myers, Florida, U. S. A.

Die Bibel ermahnt uns, dem Herrn zu danken und allezeit fröhlich zu sein. Ich freue mich über jede Gelegenheit, die sich mir bietet, um für die Segnungen der Christlichen Wissenschaft und für unsere Führerin, Mrs. Eddy, zu danken. Eines Tags wurde ich gebeten zu helfen, einen Eiskasten von einem Balkon am Hinterhaus in die Küche zu schaffen. Beim Heben neigte er sich und drückte meine Hand in die Ecke der Ziegelsteinmauer. Ich hatte das Gefühl, als sei jeder Knochen in der Hand gebrochen; und da ich Klavierkünstlerin bin und viel spielte, fürchtete ich, ich würde nicht mehr spielen können. Der Schmerz war sehr heftig, der Arm über dem Handgelenk schwarz und die Hand ungestaltig—wund und blutig. Meine Mutter las mir aus unserem Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, vor, aber der Schmerz wurde immer heftiger. Ich bat sie dann, eine Vertreterin der Christlichen

a Christian Science practitioner; and I ran to the telephone saying, "Tell me this is not true." She said calmly, "It is not true; nothing has happened to you—God's child," and began treatment. She spoke with authority; and I lay down on my bed with a calm and peaceful thought. The pain left; and in twenty minutes I not only felt but seemed to hear the bones go back into place; the swelling, discoloration, and pain had entirely gone; and I arose, and played the piano,—an instantaneous healing through mental surgery.

This is only one instance of what Christian Science has done for me. In my much traveling it is my ever present guide and protection—my comforter in the "land of the stranger." I am profoundly grateful for the Christ, Truth.

(Miss) E. SONYA MITCHELL, Vienna, Austria.

Many years ago, when trouble and sorrow seemed my only companions, and life not worth living, Christian Science was presented to me by a dear relative. Little did I dream then that it would change my whole outlook on life, and make me happy; but through the years that have followed, I have proved what Paul says: "A little leaven leaveneth the whole lump." Fear and dread that accompanied me day and night, melted away; and I shall not forget the first ray of light from this blessed truth that shone into my consciousness: "There is nothing to fear. God is Love!" If it is only true, only lasting, I thought; it is all right to-day, but to-morrow it may be gone! But as each day came I found it was still with me,—something lasting, something true. Then came the tests of putting this truth into practice; and as time went on it was applied to every problem, and never failed.

One of our children cut his eyelid and brow. In spite of the suggestions against it, the wound healed the next day without any stitching. Another time this child fell off a fence and broke his collar bone. Christian Science was again faithfully applied, the bone knitting beautifully.

On another occasion, the youngest child was nearly drowned. He was brought home in an ambulance; but in spite of all the fears expressed (we live in a busy business center), I stood firmly on God's side. Two hours later we went, the child and I, to the distribution committee work; and no one there present was any the wiser, the child playing about as if nothing had happened. On other occasions the children have been helped through measles, scarlatina, mumps, burns (one child was very badly burned on the back), and accidents. Always the healings have been quick. I have ever endeavored to place the

Wissenschaft anzurufen; und ich lief zum Telephon und bat die Vertreterin: „Sagen Sie mir, dies ist nicht wahr“. Sie sagte mit ruhiger Stimme: „Es ist nicht wahr; es ist Ihnen, Gottes Kind, nichts geschehen“, und sie begann mit der Behandlung. Sie sprach „wie einer, der Vollmacht hat“. Beruhigt und mit einem Gefühl des Friedens legte ich mich aufs Bett. Die Schmerzen verschwanden; und nach zwanzig Minuten fühlte ich nicht nur, sondern es war mir, als hörte ich, wie die Knochen an ihren richtigen Platz rüdten. Die Geschwulst, die Entfärbung und die Schmerzen waren völlig verschwunden. Ich stand auf und spielte Klavier. Es war eine durch mentale Chirurgie zustande gekommene augenblickliche Heilung.

Das ist nur ein Beispiel von dem, was die Christliche Wissenschaft für mich getan hat. Während meiner häufigen Reisen ist sie mein immer gegenwärtiger Führer und Schutz,—mein Tröster „in der Fremde“. Ich bin tief dankbar für den Christus, die Wahrheit.

(Frl.) E. Sonya Mitchell, Wien, Osterreich.

Vor vielen Jahren, als Schwierigkeiten und Sorgen meine einzigen Begleiter zu sein schienen und das Leben mir nicht lebenswert vorkam, wurde ich durch einen lieben Verwandten auf die Christliche Wissenschaft aufmerksam gemacht. Ich hatte damals keine Ahnung, daß sie meinen Lebensausblick ganz umgestalten und mich glücklich machen würde; in den folgenden Jahren habe ich jedoch die Worte des Paulus als wahr beweisen können: „Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig“. Furcht und Sorge, die mich Tag und Nacht bedrängten, verließen mich gänzlich. Ich werde den ersten Lichtstrahl dieser gesegneten Wahrheit, der in mein Bewußtsein leuchtete, nie vergessen: „Es gibt nichts zu fürchten. Gott ist Liebe!“ Wenn es nur wahr ist und andauern wird, dachte ich; vielleicht ist es wohl nur heute so, und morgen wieder verschwunden! Aber ich fand, daß Liebe jeden Tag nahe war,—daß sie etwas Dauerndes, etwas Wahres ist. Dann kam die Zeit der Probe, wo ich diese Wahrheit betätigen sollte. Nach und nach lernte ich sie auf alle Schwierigkeiten anwenden und fand, daß sie nie versagte.

Eines unserer Kinder verletzte sich am Augenlid und an der Braue durch einen Schnitt. Trotz aller gegenteiligen Meinungen heilte die Wunde, ohne daß sie genäht wurde, am nächsten Tage zu. Ein andermal fiel dieses Kind vom Gartenzaun und brach das Schlüsselbein. Die Christliche Wissenschaft wurde wieder vertrauensvoll angewandt mit dem Erfolg, daß die Knochen schön zusammenheilten.

Bei einer andern Gelegenheit ist unser jüngstes Kind beinahe ertrunken. Es wurde in einem Krankenwagen nach Hause gebracht. Obwohl uns viel Furcht bestürmen wollte (wir wohnen in einem unruhigen Geschäftsviertel), stellte ich mich entschlossen auf Gottes Seite. Nach zwei Stunden ging ich mit dem Kinde aus, um dem Literaturverteilungskomitee zu helfen; und keiner der dort Anwesenden merkte etwas von dem Vorfall. Das Kind spielte, wie wenn nichts geschehen wäre. Den Kindern ist auch bei Erkrankung an Masern, Scharlachfieber,

children in God's hands in times of trial, and in times of peace to know that they reflect His intelligence and wisdom. This has greatly helped them at school.

I was very much helped during the influenza epidemic, some three years ago. Though stricken down suddenly and violently, I was able to go to the telephone half an hour later, after help had been asked for, and tell the practitioner I knew I was healed. Three days later I was perfectly free from any after effects. Christian Science has helped me beautifully on two occasions in childbirth, and in ptomaine poisoning.

We had a horse with a poisoned hoof. A relative said nothing could heal it; however, I thought otherwise, with the result that the horse had a beautiful healing. Twelve months afterwards the relative wrote, asking if the horse were dead; but I was able to write back gladly that the horse was well.

Many more instances of the power of Truth to heal flood my thought. I should like to say how glad I am to be able to state here how much I owe to Mary Baker Eddy and her beautiful, practical writings; how much I thank her to-day, for years ago I was very falsely educated to think otherwise of her. She has given me, through her teachings, a God who is near, a better understanding of Jesus' teachings, demonstrations, and example of the Christ than I ever dreamed of having; and she has taught me to love others: I am very grateful for our clean, wholesome literature, which The Christian Science Publishing Society is lovingly and humbly sending out to all mankind.

(Mrs.) MARJORIE V. GLASSON, Perth, Western Australia.

[Original testimony in German]

In the year 1919, while in Switzerland, I became acquainted with a Christian Science practitioner. I had always been ill, and my wife suffered from a lame leg, which for years we had tried to have cured by various means. She also had some abdominal trouble. My earnings were very small, and I had to support a large family, one of whom was not normal. I am even this day firmly convinced that God had brought me by wonderful ways to Christian Science, although at times they were beset by thistles and thorns. After I had grasped the teaching of Christian Science, both my wife and our little son were suddenly healed without an operation. My despondency changed into a bright peace, and now I have no fear or anxiety that I shall lack the necessities of existence; for the light of God shines on our path.

Our twelve-year-old boy was caught in a machine and his scalp

Mumps, Brandwunden (eines der Kinder erlitt heftige Verbrennungen am Rücken) und sonstigen Unfällen geholfen worden. Die Heilungen kamen immer schnell zustande. Ich bin immer bestrebt, die Kinder in Zeiten der Not unter Gottes Schutz zu stellen und mir in Zeiten des Friedens bewußt zu sein, daß sie Seine Intelligenz und Weisheit widerspiegeln. Das hilft ihnen sehr in der Schule.

Mir selbst wurde während der Zeit, als vor drei Jahren so viele Leute an der Grippe erkrankten, sehr geholfen. Obwohl ich plötzlich und heftig von der Krankheit befallen wurde, konnte ich eine halbe Stunde später, nachdem für mich um Hilfe gebeten worden war, ans Telephon gehen und der Vertreterin sagen, ich sei geheilt. Nach drei Tagen war ich gänzlich frei von allen Nachwehen. Die Christliche Wissenschaft hat mir auch bei der Geburt zweier Kinder wunderbar geholfen und in einem Vergiftungsfall.

Wir hatten ein Pferd, das einen vergifteten Huf hatte. Ein Verwandter sagte, nichts könnte es heilen; ich dachte jedoch anders und gelangte zu dem Ergebnis, daß das Pferd eine schöne Heilung hatte. Ein Jahr später fragte der Verwandte an, ob das Pferd tot sei; ich konnte ihm aber mit Freuden mitteilen, es sei gesund.

Es drängen sich noch viele andere Beweise von der Heilkraft der Wahrheit in mein Bewußtsein. Ich möchte sagen, wie glücklich ich bin, hier bezeugen zu können, wie viel Dank ich Mary Baker Eddy für ihre wunderbaren, hilfreichen Schriften schulde; wie dankbar ich ihr jetzt bin, obwohl ich früher gelehrt worden war, ganz anders über sie zu denken. Sie hat mir in ihren Schriften einen Gott gegeben, der nahe ist, ein besseres Verständnis von Jesu Lehren und Werken und von seinem Christusbild, als ich je zu besitzen hoffte. Durch sie habe ich auch gelernt, andere zu lieben. Ich bin sehr dankbar für unsere reinen, gesunden Schriften, die von der Verlagsgesellschaft der Christlichen Wissenschaft liebevoll und selbstlos der ganzen Menschheit gesandt werden.

(Frau) Marjorie W. Glasson, Perth, West-Australien.

Im Jahre 1919 lernte ich in der Schweiz eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft kennen. Ich war stets krank, und meine Frau hatte ein lahmes Bein, das wir durch alle möglichen Mittel vergebens zu heilen versucht hatten; auch war sie unterleibskrank. Mein Verdienst war sehr gering für unsere große Familie, und wir hatten einen kleinen Sohn, der nicht normal war. Ich bin noch heute felsenfest überzeugt, daß mich Gott auf wunderbaren Wegen, die wohl manchmal durch Dornen und Disteln gingen, zur Christlichen Wissenschaft geführt hat. Nach richtigem Erfassen dieser Lehre wurden meine Frau plötzlich und der kleine Sohn bald ohne Operation geheilt. Meine Schwermut verwandelte sich in lichten Frieden, und ich kenne keine Furcht und Sorge mich nicht um die Bedürfnisse des Daseins; denn das Licht Gottes leuchtet uns überall.

Unser zwölfjähriger Sohn kam ins Getriebe einer Maschine, wobei ihm die Kopfhaut zum Teil losgerissen wurde. Für tot hielten ihn die Menschen, als ich

partially torn off. Everybody thought he was dead when I took him in my arms. The wound on his head was eleven inches long; but to the great astonishment of the doctor the child experienced no pain when the wound was being washed out and the hair cut off. The following day the boy was up and doing as usual. At another time I asked for help from a Christian Science practitioner, and an abscess on the neck, as well as the spotted typhus which the doctor feared would develop, disappeared, to the great surprise of the doctor. Both he and the nurse had to leave without having used their operating instruments and the bottle containing the anæsthetic. I was overawed at seeing Truth and the love of God so near. To Him belongs the glory!

CHRISTIAN ROLLI, Seiferdau, Schlesien, Germany.

It is difficult to find words to express the gratitude which every one must feel who has enjoyed the benefits of Christian Science. Since gaining a slight knowledge of this great truth, I have been much relieved of fear, especially fear of lack. I am learning that our supply in every direction is wholly spiritual, that what we need are loving, true, right thoughts; and infinite Mind surely feeds and clothes us with His spiritual ideas. I am also grateful to be learning that mortal thought is never the truth about man,—never real,—and that God's love alone fills all space.

My two children have had nothing when ill but Christian Science treatment, and are strong, healthy boys. Many minor troubles and accidents have been quickly and beautifully healed. One of my boys, when a year and a half old, had the end of a finger cut almost completely off by getting it caught in a door. The sense-testimony was alarming, evidencing severe pain. We called for a Christian Science practitioner's help at once; and it was wonderful to see the agonized crying cease instantly. All sense of pain vanished, and the child lay quiet. The healing was accomplished in a short time.

For this and many other healings in our family I am grateful beyond words. I am glad for every seemingly hard experience, for each has forced us to give up some false sense of self. Mrs. Eddy says in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 309), "Truth will at length compel us all to exchange the pleasures and pains of sense for the joys of Soul." I feel deep thanks for Mrs. Eddy's marvelous example and the revelation of Truth; for every activity in the Christian Science movement; and for the patient, steadfast love and charity of the practitioners.

(Mrs.) GLADYS C. H. SNYDER, Swarthmore, Pennsylvania.

ihn auf meine Arme nahm. Das Kind überstand das Auswaschen und Abscheren der dreißig Zentimeter langen Wunde durch den Arzt zu dessen großem Staunen ohne Schmerzen. Am andern Tage war er wieder wie gewöhnlich auf den Beinen. Ein andermal hat ich eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft um Beistand, und ein Abszeß am Halse, der angebliche vom Arzt befürchtete Flecktyphus, war zum großen Erstaunen des Arztes verschwunden. Er und die Krankenpflegerin mußten mit dem mitgebrachten Operationszeug und der Morkeflasche wieder weggehen, ohne sie gebraucht zu haben. Ein wahrer Schauer überlief mich, als ich Wahrheit und Gottes Liebe so nahe sehen durfte. Ihm sei die Ehre!

Christian K o l l i, Seiserdau in Schlesien, Deutschland.

Es ist schwer, die Dankbarkeit auszudrücken, die jeder empfinden muß, der die Segnungen der Christlichen Wissenschaft genossen hat. Dadurch, daß ich etwas von dieser großen Wahrheit verstehen gelernt habe, bin ich in hohem Maße von Furcht, besonders von Furcht vor Mangel, befreit worden. Ich lerne erkennen, daß unsere Versorgung in jeder Hinsicht gänzlich geistig ist, daß das, was wir brauchen, liebevolle, wahre, richtige Gedanken sind. Es besteht kein Zweifel, daß das unendliche Gemüt uns sicherlich mit Seinen geistigen Ideen nährt und kleidet. Ich bin auch dankbar, daß ich verstehen lerne, daß sterbliches Denken niemals die Wahrheit über den Menschen—nie wirklich—ist, und daß einzig Gottes Liebe allen Raum füllt.

Meine beiden Kinder kennen nichts anderes als christlich-wissenschaftliche Behandlung, wenn ihnen etwas fehlt; und sie sind beide kräftige, gesunde Knaben. Viele kleinere Übel und Unfälle sind schnell und wundervoll geheilt worden. Einem der Knaben wurde, als er anderthalb Jahre alt war, eine Fingerspiße durch Einklemmen in eine Tür beinahe abgeschnitten. Das Sinnenzeugnis war beunruhigend und bekundete große Schmerzen. Wir baten sofort einen christlich-wissenschaftlichen Vertreter um Hilfe; und es war wundervoll zu sehen, wie das angstvolle Schreien des Kindes augenblicklich aufhörte. Die Schmerzen ließen völlig nach, und das Kind war ruhig. Die Heilung kam in kurzer Zeit vollkommen zustande.

Für diese und viele andere Heilungen in unserer Familie bin ich unaussprechlich dankbar. Ich freue mich über jede scheinbar harte Erfahrung; denn jede zwang uns, einen falschen Begriff vom Selbst aufzugeben. Mrs. Eddy sagt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 390): „Wahrheit wird uns schließlich alle dazu zwingen, die Freuden und Schmerzen der Sinne gegen die Freuden der Seele einzutauschen“. Ich bin tief dankbar für Mrs. Eddys wunderbares Beispiel und die Offenbarung der Wahrheit, für jede Tätigkeit der christlich-wissenschaftlichen Bewegung und für die geduldige, unerschütterliche Liebe und Barmherzigkeit der Vertreter.—(Frau) G l a d y s C. G. S n y d e r, Swarthmore, Pennsylvanien, W. S. A.

## Church Treasurer

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be forwarded at any time during the year. When a remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY**, Treasurer, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

## Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Schatzmeister Der Mutter-Kirche

**Kopfsteuer:**—Laut Artikel VIII, Abschnitt 13 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopfsteuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopfsteuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos notwendigen Betrag, so wird ihm dieser Überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“ sowie für den Allgemeinen Fonds und den Fonds für Grundeigentum Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte die Zahlungen gefälligst an: Edward L. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Bogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besonderes angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Bem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahmegesuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 105 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddys Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Schecks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

# The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, V. S. A.)

und deren Zweig-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmässigen Gottesdienste angegeben und die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, V. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts**—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, V. S. A. (Die Mutter-Kirche).  
Sonn 10.45, 7.30; Mittw 7.30. Kirchengebäude Northab, Falmouth und St. Paul Str.

**Lesezimmer:**

Little Building, Woblaston und Tremont Str.—9-9; Mittw bis 5.

National Union Bank Building (7. Stock), 209 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.  
Massachusetts Trust Company Building, 236 Huntington Av—9-9; Mittw bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Rathenerstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Steglitzerstr 72.

**Berlin Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 5.45, deutsch 6.45. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Klosterstr 74.

**Berlin Dritte Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Schilleraal, Bismarckstr 110. Lesezimmer Dien Don 11-4; Sonnab 2-7—Lauenburgerstr 16.

**Berlin Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw 8—Aula des Zahn-Realgymnasiums, Wichtenberg, Marktstr 2/3.

**Bielefeld Vereinigung**—Sonn 10.15; Mittw 7—Bürgerweg 14.

**Braunschweig Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7.30. Lesezimmer Mittw 4-7; Sonn 11-1—Schwibgstr 1 u. 2.

**Breslau Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Aula des Realgymnasiums am Zwinger, Zwingerplatz 6-7. Lesezimmer Mon Don 11-6—Goethestr 51.

**Dresden Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittw bis 6—N. Meißnerstr 28.

**Frankfurt am Main Erste Kirche**—Sonn deutsch 10.15, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittw Sonnab 4-6—Dreiecksstr 54 I.

**Hamburg Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.15; Mittw engl 7, deutsch 8—Patriotisches Gebäude, Börsenbrücke. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 5-9; Mittw 4.30-6.30—Ferdinandstr 21.

**Hannover Erste Kirche**—Sonn 10.30; Mittw 8. Lesezimmer Mon Dien Frei Sonnab 3-6—Hildesheimerstr 210 a.

**Hannover Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Alter Rathausaal, Kockelingerstr. Lesezimmer 3-7—Zimmer 22, Georgsplatz, Georgstr 23.

**Hersford i/Besfl. Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8.30—Unter den Linden 3.

**Kassel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8. Lesezimmer Mittw 5-7—Altenweg 3 I.

**Leipzig Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.15; Mittw 7.30—Aula des Nikolai-Gymnasiums, Königstr 30. Lesezimmer Mittw Frei 4.30-6.30—Königstr 26 I.

**Magdeburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7, 8.30—Aula der Bismarckschule, Roonstr 4.

**München Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Museumsaal, Promenadenstr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittw Sonnab 3-6—Karolinenstr 4 III r.

**Schönbrunn Vereinigung**—Sonn 9.30; Erster Mittw 8. Lesezimmer Mittw 3-6—Gartenstr 8.

**Schwerin in Mecklenburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7. Lesezimmer Mon Mittw Frei 4.30-6.30—Apothekerstr 40.

**Stuttgart Erste Kirche**—Sonn engl 8.45, deutsch 10; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittw 5-6.45—Silberburgstr 174 B pt.

## Letland

**Riga Vereinigung**—Sonn lettisch 9.30, deutsch 11, engl 6; Mittw 7. Lesezimmer 11-1, 5-7 außer Mittw und Sonn—Alberstr 3. Ab. 6.

## Schweiz

**Basel Vereinigung**—Sonn 9.45; Mittw 8. Lesezimmer 3-7—Petersgraben 45.

**Bern Erste Kirche**—Sonn deutsch 9.45, engl 11; Mittw engl 7.15, deutsch 8.30—Ringstr 5. Lesezimmer 9.30-12, 1-7; Mittw bis 6; auch Mon 8-9.30—Spitalgasse 55, II.

**Genf Erste Kirche**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.30. Lesezimmer 2-6; Mon Frei 8-10—Boulevard des Philosophes 8.

**Lausanne Vereinigung**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5; Mon 8-9—Richemont 18, Petit-Chêne.

**Neuenburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 20.15. Lesezimmer 14.30-17—Faubourg du Sac 8.

**St. Gallen First Church**—Sonn deutsch 9, engl 10.10; Mittw 8.15. Lesezimmer 3-5 außer Frei Sonnab; Frei Sonnab 7-9—Rosenbergstr 20 a.

**Thun Vereinigung**—Sonn 9.15, 7.30; Erster Mittw 7.30. Lesezimmer 3-5; Mittw 12.30-4; Don 7-8.30—Niesenstr 3.

**Winterthur Vereinigung**—Sonn 9.15, 7; Mittw 8—Eichquiltstr.

**Zürich Erste Kirche**—Sonn deutsch 9, engl 10.15; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Eisengasse 19. Lesezimmer 10-7, Mittw bis 6, Sonnab bis 9—Lindhofergasse 8.

# Adressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in The Christian Science Journal, dem offiziellen Organ der Mutter-Kirche, der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter sind Mitglieder der Mutter-Kirche und sind deren Säkungen unterworfen. Sie haben dem Vorstand der Mutter-Kirche gegenüber erwiesen, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

Die Buchstaben C. S. hinter dem Namen eines Vertreters bedeuten, daß dieser am Klassenunterricht eines berechtigten Lehrers der Christlichen Wissenschaft teilgenommen hat. Die Buchstaben C. S. A. oder C. S. D. zeigen an, daß der Vertreter von Mrs. Eddy unterrichtet worden ist oder an einem Kursus entweber in der „Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts“ oder beim „Unterrichtsrat der Christlichen Wissenschaft“ teilgenommen hat.

Den Namen derjenigen Vertreter, die berechtigte Lehrer der Christlichen Wissenschaft sind, ist das Wort „Lehrer“ beigefügt. Diese Lehrer haben das Recht, in jedem Kalenderjahr eine Klasse von nicht über dreißig Schülern zu unterrichten. Das Recht der Christlichen Wissenschaft geschieht im Einklang mit dem Handbuch der Mutter-Kirche, der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, besonders mit Artikel XXVI und XXVII (Seiten 83-87).

## Australasien

### Australien

**Melbourne** (Victoria)—Hubb, Frau Louise C S  
28 Mathoura Rd, Moorat.

## Europa.

### Deutschland

**Berlin**—Argelander, Fräulein Sophy M. C S Dien Don 10-1; Frei 4-7 Wilmerdorf, Landhausstr 37, Tel Umland 7559.  
**Benede**, Frau Helene C S Mon Don Frei 10-1; Dien 2-5 NW 21, Anbiederstr 19 II. Tel Moabit 9355.  
**Gilbemeister**, Frau Ida C S Lichterfelde Walestr 10; Tel 4199.  
**Hergenhahn**, Frau Louise C S Mon Don 10-1; Sonnab 4-7 Bietenstr 6 c. Tel Pfalz 2494.  
Briefe Landhausstr 9.  
**Kremer**, Fräulein Eilfriede C S Frei 3.30-6.30 Bietenstr 0 c. Dien und Briefe Wegstr 44. Tel. Uhl. 8228.  
**Replow**, Fräulein Emma J. C S B (Lehrerin) Wormserstr 2. Tel Kurfürst 2912.  
**Oldenbourg**, Frau Ulla C S B (Lehrerin) Admigin Augustastr 23.  
**Pfingsthorn**, Frau Emmy D. J. C S Landhausstr 25. Tel Pfalz 8180.  
**Pluhatsch**, Frau Agnes C S Dien 10-12; Frei 3-6 Rankow, Blnastr 43.  
**Roesler**, Fräulein Dora C. J. C S Dien 10-2 Bietenstr 6 c. Dien Frei 4-7 Hindenburgstr 80 I. Tel Umland 7975. Don 11-4, Rankow, Maximilianstr III I.  
**Schmidt**, Frau Helene S. M. C S Winterfeldstr 11.  
**Schuchardt**, Fräulein Käthe C S Mon 3.30-7; Frei 10-1 Bietenstr 6 c. Mittw 10-1 und Briefe Behlendorf, Machnowerstr 22. Tel 1381.  
**Stark**, Fräulein Marie B. C S Mon Dien Frei 10-6 Charlottenburg, Cauersstr 30.  
**Stebhan**, Wilhelm C S Dien 11-7; Frei 4-7 Wilmerdorf, Lauenburgerstr 15. Tel Pfalz 8233.  
**Steuermann**, Fräulein Bertha C S Günhestr 49. Tel Pfalz 8528.  
**Wetschell**, Fräulein Marta C S Mon Frei 3-6 Effenjahnstr 3 Gb III. Tel Pfalz 3015.  
**Braunschweig**—Dedert, Fräulein Meta C S Wabestr 26 U I. Tel 2159.  
**Fride**, Fräulein Marie C S Kaiser Wilhelmstr 89 pt. Tel 2841.

**Menting**, Frau Gertrud C S Gaußstr 11. Tel 1588.  
**Seib**, Oskar C S Reichenbergstr 13. Tel 4168.  
**Bremen**—Engellen Frau Hanna C S Schleifmühle 46. Tel Ganfa 1150.  
**Breslau**—Schramm, Fräulein Eba Katharina C S Weßhufstr 13 pt.  
**Dresden**—Fieber, Fräulein Antonie A. C S Guckowstr 9.  
Fieber, Fräulein Eba Emilie C S Guckowstr 9.  
Friedrich, Frau Clara C S vorm Bauernerstr 9 II.  
Görlich, Frau Anna C S Mon Mittw Frei 10-12 Glacisstr 12. Tel 29905.  
**Näumann**, Frau Martha C S B (Lehrerin) 10-12 Arndtstr 9 pt. Tel 18187.  
**Schäffer**, Fräulein Bertha C S Lindenaust 21 II.  
**Valet**, Fräulein Anna C S 10-12 außer Mon Don Umlandstr 41 III. Tel 43750.  
**Wetter**, Frau Dora C S 10-12 außer Mittw Sonnab Nachstr 13. Tel 19974.  
von Petersdorff, Fräulein Jrmgard C S 10-12 außer Mon Don Bittauerstr 15.  
**Hamburg**—Jessen, Fräulein Louise C S Lilienstr 9 II. Tel Merkur 9712.  
**Heinke**, Fräulein Bertha S. C S Schäferstr 14. Tel Vulkan 9646.  
von Drigalski, Frau Frances C S Mon Don 10-1 Woldfenweg 8 pt. Tel Merkur 9156.  
**Bontin**, Frau Clara C S Dien Frei 9-12 Ellenau 11. Tel Ulfstr 7184.  
**Hannover**—Glüntzer-Peterson, Frau Bertha C S B (Lehrerin) 9-12 Hildesheimerstr 216. Tel Süb. 7395.  
**Mahr**, Frau Louise C S Stolzestr 23 I.  
**Mahr**, Valentin C S Stolzestr 23 I.  
**Möckermann**, Walter C S Bobbielsstr 28. Tel West 3013.  
**Hiemann**, Fräulein Sara C. C S Wiesenstr 58 I.  
**Leischow**, Frau Minna C S Bernstr 5. Tel West 3640.  
**Kelpzig**—Cohn, Frau Hermine C S Mittw 3-6 Humboldtstr 4 pt. Briefe Brandis 5. Kelpzig.  
**Schröder**, Fräulein Margarethe C S Mon Don 10-12, 1-4 Schwarndorffstr 19.  
**Magdeburg**—Marczinski, Frau Meta C S Mon Don 10-12 Oststr 1. Tel 4097.  
**München**—Weibauer, Frau Gertrud C S Gauting.  
**Schorndorf**—Appenzeller, Fräulein Hedwig C S.  
**Stuttgart**—Waller, Karl G. C S 11-1 Gartenstr 39. Tel 3420.  
**Waller**, Frau Lucie C S 9-11 Gartenstr 39. Tel 3420.  
**Weißenmar**—Mill, Fräulein Constance C S Mittw 10-12; Don 1-4; Frei 2-6 Am Kirchberg 24.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

## England

- London—Webster, Fräulein Daisy ES 5 Moore St, Chelsea. Telegramme Bincitamor, London.  
Boswell, Frau Florence Helen ES Mon Dien Mittw Frei vorm 5 Banchamp Pl, SW. 3. Wohnung 13 Chelsea ct, SW. 3. Tel Ref. 536.  
Der Schmer, Fräulein Violet ES 10.30-4 25 Oxford St, W. 1. Tel Ger. 7490.  
Wallis, Frau Elsie ES 11-1 119 Elm Park Mansions, Chelsea, SW. 10.  
Windsden—Cheesman, Frau Jennie ES Dien 10-12.30; Don 5-7.30 21 Albany Mansions, SW. 19. Tel 2540.

## Schweiz

- Bern—Kreil-Mader, Frau Lina ES Dien Don 2-4 Steinerstr 26 a. Tel Vollwert 7330.  
Spittler-Walter, Frau Emilie ES Thunstr 12. Tel Vollwert 1817.  
Wetti, Frau Sarah Edith ES (Lehrerin) Mon 2-4; Frei 9-11 Wellbuestr 15. Tel Vollwert 4238.  
Graf—Bühberger, Fräulein Elise L. ES Rue de Candolle 13. Tel 2186.  
St. Gallen—Beer, Frau Ida E. ES Grefenstr 13. Tel 2280.  
Steffisburg Station—Gersch, Frau Ida ES Mon Don 2-5. Tel 745.  
Thun—Kemper, Fräulein Marie ES Mittw Sam 9-11. 2-4 Goldbühlstr 12. Tel 6.14.  
Winterthur—Schneider, Fräulein Mary ES Warstr 3.  
Spörl, Gottfried ES Oberstr 6. Tel 14.26.  
Weissenmann, Frau Emma ES Albanistr 2. Tel 14.91.  
Wellenmann, Ernst ES Albanistr 2. Tel 14.91.  
Bürsch—Bodmer, Fräulein Louise Fanny ES Nutzfel-tenstr 182.  
Cotton, Fräulein Emily ES 10-1 Hegibachstr 78.  
Egg, Frau Bertha ES Mon Don 2-5 Sonneggstr 56. Tel 19.93.  
Krebsler, Fräulein Louise ES Stolzstr 20. Tel S. 92.31.  
Kuffenberger, Frau Emma ES Mon 2-5, Frei 9-12 Dufourstr 189. Tel Gott. 4785.

## Nord Amerika

### Vereinigte Staaten

#### District of Columbia

- Washington—Sachlen, Frau Eloise ES 1320 21. St. N.W.  
Siebert, Fräulein Sophie ES The Brighton. Tel N. 3496.

#### Illinois

- Chicago—Witz, Frau Augusta ES 2122 N Karlov Ab. Tel Albany 2903.  
Beder, Fräulein Charlotte W. ES 30 S State St. Tel Mand. 3741, Hausstel Winnetka 1116.  
Dietrich, J. George ES 1-5 3117 Fullerton Ab. Tel Belmont 8991.  
Gersch, Frau Elisabeth Spies ES 5843 Midway Park. Tel N.W. 8531.  
Grieben, Fräulein Marie ES 3425½ Elaine Pl. Tel Wellington 3897.  
Hoelde, Henry ES 2236 Burlington St. Tel Linc. 5077.  
Norden, Frau Sara F. ES Mon Mittw Frei nachm 17 N State St. Tel Cent. 1180 Wohnung 5518 Cornell Ab. Tel S. P. 8153.  
Rohrig, Fräulein Minnie ES 81 E Madison St. Zimmer 703. Tel Mand. 3011, Hausstel Winnetka 1085.

- Sanders, Frau Lina M. ES 9-1 647 Roscoe St. Tel L. B. 3892.  
Schorel, Frau Elizabeth ES Mon Mittw Frei 81 E Madison St. Tel Cent. 1831, Hausstel Dal. 5517.  
Steinborn, Herman F. ES 9-6 1406, 140 N Dearborn St. Tel Cent. 3629. Wohnung 1625 E. 84. St. Tel S Shore 8575.  
Wittenberg, Frau Lizzie ES 2-4 außer Frei Sonnab 2734 Ballou St. Tel Belm. 5343.  
Hof Island—Roth, Frau Marie ES 908 4. Ab. Tel 1024.

## Indiana

- Evansville—Doerr, Fräulein Anna R. ES 1111 Bradford Ab. Tel 3403.

## Iowa

- Hurlington—Wach, Fräulein Ernestine W. ES 1.30-4.30 406 Amer Nat Bldg. Tel 955, Hausstel 3106.  
Davenport—Stollen, Frau Wilhelmine ES 801 E 15. St. Tel 4705.

## Kalifornien

- Hollywood—Lutz, Frau Sophie ES 1623 Sierra Pointa Ab.  
Los Angeles—Vater, Frau Elizabeth L. ES 1-4 417 Van Nuys Bldg. Tel 66810; Hausstel 597038.  
Dierks, John ES Dien Don 1102 Haas Bldg. Tel 616-21. Wohnung California und Orange Sts, Glendale. Tel 2419 N.  
Germann, Fräulein Clare ES Mon Mittw Frei morgens 629 S. W. Hillman Bldg. Tel 821513. Wohnung 1224 Surf Ab, Malibu. Tel Remoport 335.  
Krentz, Fräulein Annie ES 832 W Santa Barbara W. Tel Vermont 8124.  
Woolch, Frau Anna 304 Loreto St. Tel Cav. 2189.  
Lalband—Deadrich, John H. ES 202 Federal Bldg. Tel Dal. 156.

## Kansas

- Wichita—Busch, Frau Emma C. ES 901 S Wichita St. Tel 4715.

## Kolorado

- Denver—Murbh, Frau Minnie H. Hall ES (Lehrerin) 7-10, 5-7.30 805 Cabford St. Tel Dorf 4074.

## Maryland

- Baltimore—Lange, Frau Marie ES 2500 N Calvert St.  
Schmidt, Fräulein Louise ES 1817 St Paul St.

## Massachusetts

- Boston—Glenn, Fräulein Margaret Murney ES (Lehrerin) Postadresse 236 Huntington Ab.  
Serina, Hermann S. ES (Lehrer) Postadresse R D Box 22, Back Bay. Kabel Germering, Boston.  
Scheidacker, Frau Margaret ES 2-4 187 Huntington Ab. Tel W. B. 3404.  
Salfer, Fräulein Rosanne S. ES 1175 Hobbs St. Tel Copley 9201 W.  
Jamaica Plain—Burda, Frau Louise M. 10-1 213 Lamartine St. Tel 3833.

## Michigan

- Royal Oak—Maned, Frau Ella L. ES 21 Main St und Potawatomi Bldg. Tel 294.

## Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

### Minnesota

**Minneapolis**—Kramer, Frau Theresa ES 841 Plymouth Bldg.  
**Arundel**, Frä Anna Margarethe ES 351 Plymouth Bldg.  
**Shepard**, Frau Bertha R. ES 770 Curtis Hotel.  
**St. Paul**—Schaber, Frau Margaret ES 1163 Dav-ton Av. Tel.

### Missouri

**Kansas City**—Holen, Frau Dorothee M. de Costa ES 5308 Oak St. Hausstel South 4670.

### Montana

**Butte**—Giesler, George F. ES 1-5 123 Penn. Bl.

### Nebraska

**Omaha**—Soeffl, Frau Johanna ES 723 S 38. St. Tel Gar. 5186.

### New Jersey

**East Orange**—Canfield, Frau Elisabeth Lorens ES 8 Grove Bl. Tel Orange 3390.

**Newark**—Cairns, Frau Karoline Kuhlend ES 445 Mt Prospect Av. Tel Branch Brook 5236.

**See**, Frau Rose B. ES 1007 Broad St. Tel Marl. 1632.

**Rutherford**—Rahlfstrom, Frau Louise ES 42 Walnut St. Tel Rutherford 766.

**West New York**—Eugster, Frau Paulina ES 1-5 13 Fairview Ter. Tel Union 4580.

### New York

**Brooklyn**—Frank, Frä Florence Louise ES 1-4 außer Mon 215 Montague St. Tel Main 2113; Hausstel Tri. 7436.

**Bride**, Frä Louise ES 1-4 außer Mon 184 Central Av. Tel Stagg. 2185.

**Hammond**, Frä Camilla F. ES 253 Parkside Av. Baeffel, Frau Ida Th. ES 1465 E 17. St. Tel Detroit 5241.

**Beichert**, Frau Beth ES 1494 Ocean Av. Tel Midwood 0950.

**Catskill**—Bohn, Frau Anna ES 19 Clark St. Tel 25.

**Jamaica**, L. J.—Sondheim, Frau Helen ES 43 Mi-sop St. Tel Jam. 2311.

**Long Island City**—Rarfen, Frau Beth ES 710 8. Av. Tel Victoria 0770.

**New Rochelle**—Gutton, Frau Mith ES 4 Ermitth Bl. Tel 360 J.

**New York**—Blasche, Frau Anna ES 402 E 186. St. Tel Mott Haven 5438.

**Ehrich**, Frau Ida ES 60 W 68. St. Tel Col. 7760.

**Schermann**, Frau Cecilia ES 321 W 118. St. Tel Uni. 2449.

**Fischer**, Emil ES 220 Mt Hope Bl. Tel Bing. 8032.

**Gartner**, Frau Minna C. ES 3-8 10 W 102. St. Tel Clark. 1318.

**Sart**, Frau Elfa Almm ES 600 W 192. St. Tels Mi. 3632; Wab8. 2423.

**Howe**, Frau Anna ES 11 W 88. St. Tel Schuy. 8317.

**Robinson**, Frä William G. ES The Grosvenor, 5. Av. und 10. St. Tels Elm. 0979 und 6171. Kadel Robiner, N. J.

**Schaefer**, Frau William C. ES 9-1 33 W 42. St. Tel Long. 8610; Hausstel Aber. 4817.

**Seal**, Frau Frances Thurbet ESB (Lehrerin) 33 W 42. St. Tel Long. 8086. Kadel Thurfseal.

**Tilkinson**, John Beach ES 1-5 33 W 42. St. Tel Long. 8117.

**Richmond Hill**, L. J.—Mohr, Frau Emilie 9-1 8512 124. St. Tel 844.

**Rochester**—Stechenmeyer, Frau Anna ES 100 Jewel St.

### Ohio

**Cincinnati**—Berg, Frau Pauline ES 434 Sidord St. Wobndale. Tel Avon. 7742.

**Hoffmeister**, Frau Emilie B. ES 272 McCormick Bl. Mt Auburn.

**Cleveland**—Murawosky, Frä. Johanna A. ES 10,30-4 außer Don Fideleth Mortgage Bldg, 1940 E 6. St. Tel Main 1588.

**Dayton**—Meager, Frau Helen E. 12-3 außer Mon Sonnab 36 Bradford St. Tel East 115 W.

**Lorain**—Schwarz, Frä Katherine E. ES 526 E Erie Av.

### Oregon

**Portland**—Perz, Frau Dorothea M. ES Post-adresse 838 Northwestern Bldg Bldg.

**Reed**, Frau Emilie Palmer ES 727 Arden Rd.

**Speller**, Gustav S. ES Northwestern Bldg Bldg. Tel.

### Pennsylvanien

**Allentown**—Rohlfhaas, Frau Luise ES 118 11. St. Bell Tel 216.

**Crafton**—Herrmann, Frau Martha, ES Mansfield und School Sts, Greentree. Tel Walnut 2734.

**Philadelphia**—Wärmuth, Frä Dorothea J. ES 1900 N Park Av. Tel Columbia 4748.

### Texas

**Houston**—Kunze, Frä Julia ES 3, 1310 San Jacinto St. Tel Preston 5730.

**Deager**, Frau Alma Plato ES Mon Mittw Frei 1215 Jackson Blvd. Tel Hab. 3510.

### Washington

**Seattle**—Paul, Frau Christine ES 1264 Empire Bldg.

**Tacoma**—Mann, Matthew G. ESB (Lehrer) 755 S 40. St.

### West Virginien

**Huntington**—Schulze, Frau Margaret ES 1419 7. Av. Tel 6736.

### Wisconsin

**Antigo**—Horn, Ernest F. ES 9-12 202 Milton St. Tel P. 840.

**Fond du Lac**—Doms, Charles F. ES 1 S Main St. Tel 919.

**Milwaukee**—Michaels, Frau Marie ES 9-12 813 Habley St. Tel Vinc. 1190.

Be m.: Deutschsprechende Vertreter der Christlichen Wissenschaft, die sich im Herold der Christian Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an: The First Church of Christ, Scientist, Department of Prancers and Practitioners, 238 Huntington Avenue, Bad Bab Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu senden.

Briefe, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anschriftenveränderung beziehen, sind an The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Bad Bab Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu richten.

# Christlich-wissenschaftliche Zeitschriften

## The Christian Science Journal

Gegründet im Jahre 1883 von Mary Baker Eddy. Diese Monatschrift ist ein offizielles Organ Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts. Sie enthält Aufsätze, Redaktionsartikel und Heilungszeugnisse nebst einem Verzeichnis von Kirchen, Vereinigungen und Lesezimmern sowie von Vertretern und Pflegern der Christlichen Wissenschaft. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 35 Cents.

## Bibellektionen der Christian Science

Ein im Jahre 1890 von Mary Baker Eddy gegründetes Vierteljahrsheft, das im Januar, April, Juli und Oktober erscheint. Es enthält die Lektions-Predigten, die in den Sonntags-Gottesdiensten in allen Kirchen der Christlichen Wissenschaft das Jahr hindurch gelesen werden. Erscheint englisch, englisch-deutsch, englisch-holländisch und englisch-französisch. Im Englischen auch als Westentaschenausgabe zu haben. Jährlich \$1.00; Einzelhefte 25 Cents.

## Christian Science Sentinel

Gegründet im Jahre 1898 von Mary Baker Eddy. Eine Wochenschrift, die Aufsätze, Redaktionsartikel und besondere Mitteilungen über die Bewegung der Christlichen Wissenschaft sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 10 Cents.

## Der Herold der Christian Science

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy. Eine Monatschrift mit deutschem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

## Le Héraut de Christian Science

Gegründet im Jahre 1918. Eine Monatschrift mit französischem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

## The Christian Science Monitor

Eine internationale Tageszeitung. Gegründet im Jahre 1908 von Mary Baker Eddy. Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Ihr eigener über die ganze Welt verbreiteter Nachrichtendienst wird durch den Dienst der Associated Press ergänzt. Sämtliche Abteilungen sind vollständig. Einzigartige Seite für Haus und Herd. Eine ganze Seite Redaktionsartikel, die die wichtigen Tagesfragen wahrheitsgetreu und unerschrocken behandeln. Der Monitor vertritt eine auserlesene Art des Zeitungswesens. Jährlich \$9.00; halbjährlich \$4.50; vierteljährlich \$2.25; ein Monat 75 Cents; Einzelnummer 5 Cents.

! Das Abonnement beginnt in der Regel mit der dem Empfang der Bestellung folgenden Ausgabe und läuft mit dem Datum ab, das über der Adresse auf der Verpackung vermerkt ist. ! Die Änderung dieses Datums gilt als Empfangsbestätigung für die Zahlung. ! Bei Adressenänderung wird gebeten, sowohl die alte als auch die neue Adresse und den Titel jeder einzelnen Zeitschrift anzugeben, für die die Änderung gewünscht wird.

(Der Abonnementspreis für alle Zeitschriften ist im voraus zahlbar; portofrei nach allen Ländern.)

Bitte Bestellungen und Geldsendungen zu richten an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

## Contents for May, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .	ii
The Footsteps and the Goal . . . . . <i>Martha Sutton Thompson</i>	113
Daily Mental Cultivation . . . . . <i>Ernest C. Moses</i>	118
The Currents of Spirituality . . . . . <i>Isabel Hillier</i>	120
Why Plan? . . . . . <i>Harriet Kate Helman Gray</i>	122
The Cultivated Soil . . . . . <i>Elfriede Ebbinghaus</i>	125
<b>Editorial</b>	
Love which Reflects Love . . . . .	127
Spiritual Healing . . . . .	129
The Love of God . . . . .	131
Testimonies of Healing . . . . .	134

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

All prices are given in American money.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, Mai 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Die Fußstapfen und das Ziel . . . . . Von <i>Martha Sutton Thompson</i>	113
Tägliches Pflegen des Denkens . . . . . Von <i>Ernest C. Moses</i>	118
Die Ströme der Geistigkeit . . . . . Von <i>Isabel Hillier</i>	120
Warum planen? . . . . . Von <i>Harriet Kate Helman Gray</i>	122
Das bearbeitete Land . . . . . Von <i>Elfriede Ebbinghaus</i>	125
<b>Redaktionelles</b>	
Liebe, die Liebe zum Ausdruck bringt . . . . .	127
Geistiges Heilen . . . . .	129
Die Liebe Gottes . . . . .	131
Heilungszeugnisse . . . . .	134

Erscheint monatlich. Abonnementspreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen.

Sämtliche Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

Bestellungen und Geldsendungen richtet man gefälligst an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

(Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des  
Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung  
Mary Baker Eddy's

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzige Lehrbuch des christlich-wissenschaftlichen Gemüths-Heilens

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten		Englische Ausgabe	
Leinwandeinband	\$3.50	Leinwandeinband	\$3.00
Saffianeinband, Taschenausgabe	5.50	Westentaschenausgabe, Lohbrühhleberleinband	3.00
		Westentaschenausgabe, Saffianeinband	3.50
		Steifer Ledereinband (gleiches Papier wie bei der Leinwandausgabe)	4.00
		Saffianeinband, Taschenausgabe	5.00
		Extrasteiner Saffianeinband, breiter Rand	6.00
		Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Ledereinband	7.50

MISCELLANEOUS WRITINGS. Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1883 bis 1896 im Christian Science Journal erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrasteiner Saffianeinband, \$5.00.

THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY. Dieses Buch hat 366 Seiten und enthält Aufsätze, die im Christian Science Journal und im Christian Science Sentinel nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelheiten aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH. Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über zehntausend Wörtern, die sich auf etwa achtzigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Abstellstellen in „Wissenschaft und Gesundheit“. 611 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$5.00.

CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH. 1103 Seiten. Extradünnes und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$6.00.

CHURCH MANUAL. Enthält die Satzungen der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes und gutes Papier, \$2.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

CHRIST AND CHRISTMAS. Ein illustriertes Gedicht. In Leinwand gebunden, \$3.00.

UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Unity of Good, Rudimental Divine Science, No and Yes, Retrospection and Introspection. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes Papier, \$3.50.

CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Christian Healing, The People's Idea of God, Pulpit and Press, Christian Science versus Pantheism sowie die Messages for 1900, 1901, 1902. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

RETROSPECTION AND INTROSPECTION. Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

UNITY OF GOOD. Dieses Buch legt die Art an die Wurzel des Irrtums; es erläutert und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenschaftlern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 64 Seiten, 60 Cents. Taschenausgabe, Ledereinband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½, 67 Seiten, \$2.00.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

**UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS**, in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**PULPIT AND PRESS**. Ein einzigartiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einweihung der Mutter-Kirche am 8. Januar 1895 verfasste Predigt sowie Auszüge aus Zeitungsartikeln, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE**. Eine kurze, bündige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinenpapier gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cents.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift (New York point, American Braille und English Braille Systeme), 50 Cents.

**NO AND YES**. Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinenpapier gebunden, 46 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES**. (Rudiments de la Science Divine et Non et Oui.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberliegenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½ (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.

**MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH**. Enthält in einem Band, 94 Seiten; Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages für 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**CHRISTIAN SCIENCE versus PANTHEISM**. Die Botschaft der Pastorin Emerita, die bei der Kommunion im Juni 1898 in der Mutter-Kirche in Boston vorgelesen wurde. Es ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinenpapier gebunden, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900**. Broschürt, rauhkantiges Papier, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901**. Broschürt, rauhkantiges Papier, 35 Seiten, 50 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902**. Broschürt, rauhkantiges Papier, 20 Seiten, 50 Cents.

**CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD**. Zwei Predigten in einem Band, 36 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**CHRISTIAN HEALING**. Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschürt, 20 Seiten, 20 Cents.

**THE PEOPLE'S IDEA OF GOD**. Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschürt, 14 Seiten, 20 Cents.

**POEMS**. Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften vor hiezsig bis sechzig Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

**Einzelgesänge zu Gedichten von Mary Baker Eddy.**

**O'er waiting harpstrings** (Christ My Refuge), Musik von Ferdinand Dunley; für hohe Stimme in G (D bis G), für mittlere Stimme in F (C bis F), für tiefe Stimme in Es (B bis Es); 60 Cents.

**O gentle presence** (Mother's Evening Prayer), Musik von William Arms Fisher; für hohe Stimme in B (E bis As), für mittlere Stimme in As (D bis Ges), für tiefe Stimme in Ges (C bis Fis); 60 Cents.

**Shepherd, show me how to go**, Musik von Rossiter G. Cole; für hohe Stimme in D (D bis Fis), für mittlere Stimme in C (C bis E), für tiefe Stimme in B (B bis D); 60 Cents.

**Feed My Sheep**, Musik von Hyman F. Bradett (neubearbeitet); für hohe Stimme in G (E bis G), für mittlere Stimme in F (D bis F), für tiefe Stimme in Es (C bis Es); 60 Cents.

Obige Preise sind franko nach dem Inland und Ausland. Wegen Halbbunden- und Außenpreisen verweisen wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der Kurse unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu veröffentlichen. Genaue Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Scheck oder Postanweisung zu richten an

Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

MAY, 1924

NUMBER 5

---

## The Footsteps and the Goal

MARTHA SUTTON THOMPSON

N "Science and Health with Key to the Scriptures" our Leader writes (p. 426): "The discoverer of Christian Science finds the path less difficult when she has the high goal always before her thoughts, than when she counts her footsteps in endeavoring to reach it. When the destination is desirable, expectation speeds our progress. The struggle for Truth makes one strong instead of weak, resting instead of wearying one." The beginner in Science asks, What is the goal? In her books Mrs. Eddy has made reply to this question again and again. As one answer, the writer has chosen the following from Science and Health (p. 472): "God is to be understood, adored, and demonstrated." This declaration sometimes came as a shock to the old scholastic thought. The devout Christian adored what he considered to be God, but he did not understand God; and the proposal to "demonstrate" the Almighty would have seemed as sacrilegious as mystifying to him, chiefly because Deity had been conceived by him to be a limited personality. But when God is presented as the infinite divine Principle of man, the possibility of demonstrating or proving the truth about divine Principle begins to dawn as a possibility; and, moreover, the comprehension and practice of Christian Science unfolds the fact that man's divine Principle is demonstrable.

This, too, is sometimes a perplexing proposition to the beginner; and his next query may be, What are the footsteps leading to this high goal, and how are they possible to mortals? That they are possible, and that this is being daily exemplified, is well known to thousands of people, proving that God never requires the impossible, and that He makes the same requirement of every one: "Bring ye all the tithes

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Mitterschaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen“

22. Jahrgang

Mai 1924

Nummer 5

## Die Fußtapfen und das Ziel

Von Martha Sutton Thompson



„Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 426) schreibt unsere Führerin: „Die Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft findet den Weg weniger schwierig, wenn sie das hohe Ziel beständig vor Augen hat, als wenn sie ihre Fußtapfen zählt in ihrem Bemühen dieses Ziel zu erreichen. Ist das Ziel begehrenswert, dann beschleunigt die Erwartung unsern Fortschritt. Das Ringen nach Wahrheit macht uns stark anstatt schwach und bringt uns Ruhe anstatt Ermüdung“. Wer sich noch nicht lange mit der Christlichen Wissenschaft befaßt hat, fragt wohl: Was ist das Ziel? Mrs. Eddy hat diese Frage in ihren Werken wiederholt beantwortet. Als eine dieser Antworten kann eine Stelle in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 472) aufgefaßt werden, wo es heißt, „daß Gott verstanden, angebetet und demonstriert werden muß“. Diese Erklärung hat manchmal den Widerwillen der alten schulmäßigen Denkweise erregt. Der fromme Christ betete das an, was er für Gott hielt; aber er verstand Gott nicht, und der Vorschlag, den Allmächtigen zu „demonstrieren“, wäre ihm ebenso gotteslästerlich wie unverständlich. vorgekommen, hauptsächlich weil er die Gottheit für eine begrenzte Persönlichkeit hielt. Wenn aber Gott als das unendliche göttliche Prinzip des Menschen verkündet wird, beginnt das Verstehen der Möglichkeit, die Wahrheit über das göttliche Prinzip zu demonstrieren oder zu beweisen, im Bewußtsein zu dämmern; und das Verstehen und Anwenden der Christlichen Wissenschaft entfaltet darüber hinaus die Tatsache, daß des Menschen göttliches Prinzip beweisbar ist.

Doch auch dies bringt denjenigen, der im Erfassen der Christlichen Wissenschaft noch nicht weit genug vorgebrungen ist, manchmal in Verwirrung, und seine nächste Frage ist vielleicht: Welche Schritte führen zu diesem hohen Ziel, und können die Sterblichen sie auch ausführen? Daß dies möglich ist und täglich gezeigt wird, wissen Tausende von Menschen, die beweisen, daß Gott nie etwas Unmögliches verlangt und an alle dieselbe Anforderung stellt: „Bringet aber

into the storehouse, that there may be meat in mine house, and prove me now herewith, saith the Lord of hosts, if I will not open you the windows of heaven, and pour you out a blessing, that there shall not be room enough to receive it." Our great privilege is to learn what these tithes are, and how to bring them all in to prove the relation of man to God, and God's beneficent government and blessing, so abundant that there shall not be room to receive it in human consciousness; but, in proportion as the human shall have dissolved in presence of the divine, the spiritual expression of God's boundless love and care will appear.

As explained in Christian Science, the Principle of man and the universe is the infinite creative and governing divine Mind. Now, the only conceivable creation of Mind is idea; and man, the exact image of Mind—according to Scripture—is, logically and inevitably, the highest idea of creation, the individualized reflection of all the qualities and power of creative Mind; hence, as we demonstrate man, he will be brought into view and found to be possessed entirely of the divine nature. Such a manifestation, even in part, points unmistakably to man's divine source, and prophesies the complete supplanting of the limiting belief in material personality.

What is known to human sense as personality is a counterfeit of man; a mortal's so-called qualities are counterfeits of the qualities of the spiritual, real man. And yet, in absolute Truth, there is no counterfeit man, since God's idea, man, alone exists. Mrs. Eddy employs the terms "mortal mind" and "mortal man." And the "old man," which is to be "put off," is simply the counterfeit of spiritual man's qualities. How essential, then, it is that one remember there is but one real man—God's man! Otherwise, we may hold in thought two concepts of man,—the real and an unreal, the latter appearing to have become somebody, and maybe, a very troublesome somebody, too.

How often do we hear the emphasized expression, "the *real* man," as though in contradistinction to a real unreal man! It is often needful to change the emphasis to the proper word, in order to convey the proper meaning; thus, "the real *man*." This emphasis points to the fact that there is but one type of man, as well as to a seeming something that has been masquerading as man. Who cannot recall some instance of an unmanly personality unexpectedly rising, under the inspiration of a divine impulse, to the commission of a manly act, and another in admiration exclaiming, "That was the real *man*," the emphasis indicating the alone type of man, who is the likeness of his

die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sei, und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde und Segen herabschütten die Fülle“. Es ist unser großes Vorrecht, zu erfahren, was diese Zehnten sind, und wie sie alle dargebracht werden, um des Menschen Beziehung zu Gott und Gottes wohlthätigen Willen und Segen prüfen zu können, der so überreich ist, daß das menschliche Bewußtsein ihn nicht zu erfassen vermag. In dem Verhältnis jedoch, wie das Menschliche in der Gegenwart des Göttlichen aufgeht, tritt der geistige Ausdruck von Gottes grenzenloser Liebe und Fürsorge in die Erscheinung.

Wie die Christliche Wissenschaft lehrt, ist das unendliche schöpferische und regierende göttliche Gemüt das Prinzip des Menschen und des Weltalls. Nun ist aber die Idee die einzig denkbare Schöpfung des Gemüts; und der Mensch, das wahrheitsgetreue Bild des Gemüts, ist der Heiligen Schrift zufolge ganz natürlich und unvermeidlich die höchste Idee der Schöpfung, das individualisierte Spiegelbild aller Eigenschaften und aller Macht des schöpferischen Gemüts. Folglich tritt der Mensch in dem Maße, wie wir ihn demonstrieren, in die Erscheinung und wird ganz im Besitze des göttlichen Wesens erfunden. Eine solche Rundwerdung weist, selbst wenn sie nicht vollständig ist, unfehlbar auf des Menschen göttlichen Ursprung hin und verheißt die vollständige Verdrängung des beschränkenden Glaubens an materielle Persönlichkeit.

Was der menschliche Sinn unter Persönlichkeit versteht, ist eine Fälschung des Menschen; und die sogenannten Eigenschaften eines Sterblichen sind Fälschungen der Eigenschaften des geistigen, wirklichen Menschen. In der unfehlbaren Wahrheit aber gibt es keinen gefälschten Menschen, da nur Gottes Idee, der Mensch, Dasein hat. Mrs. Eddy gebraucht die Ausdrücke „das sterbliche Gemüt“ und „der sterbliche Mensch“. Der „alte Mensch“, der „ausgezogen“ werden soll, ist einfach die Fälschung der Eigenschaften des geistigen Menschen. Wie wesentlich ist es also, daß man der Tatsache eingedenk bleibt, daß es nur einen wirklichen Menschen gibt—den Menschen Gottes! Sonst halten wir zwei Vorstellungen vom Menschen im Bewußtsein fest,—diejenigen vom wirklichen und von einem unwirklichen Menschen, von denen der zweite anscheinend ein jemand geworden ist, und zwar ein sehr lästiger jemand.

Wie oft hört man, daß in dem Ausdruck „der wirkliche Mensch“ das Wort „wirklich“ besonders betont wird, als ob es auch einen wirklichen unwirklichen Menschen gäbe! Um den richtigen Sinn wiederzugeben, ist es oft nötig, das Grundwort gegenüber dem Bestimmungswort hervorzuheben, so daß es lautet: „der wirkliche Mensch“. Dadurch wird die Tatsache betont, daß es nur eine Art Mensch gibt, und daß es ein Etwas zu geben scheint, das die Maske des Menschen trägt. Wer kann sich nicht an ein Beispiel erinnern, wo sich eine Person mit unmännlichem Wesen unter dem Einfluß einer göttlichen Eingebung unerwartet zum Vollbringen einer männlichen That aufgeschwungen und eine andere voll Bewunderung ausgerufen hat: „Das war der wirkliche Mensch“, wobei die Betonung auf die einzige Art von Mensch hinweist, der

Maker, and the unmanliness as pertaining to no man at all, and to no part of genuine manhood?

There is an innate and universal recognition of ideal manhood, measuring up to a splendidly high standard; and although a multitude of beliefs insistently voice the claim that man is a mortal, material personality, Christian Science, undisturbed, is irresistibly proving man to be Mind's intelligent, compound idea, including all divine ideas. It follows, as day follows night, that the steps leading to the goal of man demonstrated involve replacing each erroneous belief with the divine idea, until perfect man is clearly seen as the only man. Stupendous task it seems! Yet we must not be disconcerted, since but one step at a time can be taken; and is not all eternity before us? Furthermore, as all-sufficient aid to such vast accomplishment, God "hath visited his people" through His revelator, Mary Baker Eddy, who has deduced from knowledge of divine Principle all necessary rules for our guidance; and these are as scientific and changeless as Principle itself. In order to progress, the exactness of the rules must be adhered to; then mistakes will be rectified and progress continue. A mathematician fails if not exact in his reasoning. He eliminates all mistakes before reaching a correct mathematical result. The metaphysician, likewise, solves his problems by the same painstaking loyalty to the rules of divine Science; he understands that Christian Science is the logic of Truth, and that all which is true is good, and all that is good is true.

Mortals have much to work out of, even the seeming reality of finite sense, with its supposititious material universe of beauty and disfigurement, light and darkness, poverty and riches, health and disease, joy and sorrow, love and hate, life and death. In fact, the one who believes the earthly to be the only and a real experience virtually declares that "all is vanity." But Christian Science, coming with its divine law, and inculcating order, justice, mercy, good-will, and brotherly love, begins the work of harmonizing conditions, changing the entire prospect for mankind. It arouses the apathetic to action, convicts of sin and reforms the sinner, fills the despairing with hope, heals the sick, binds up the broken in heart, and uplifts the Christian to the expectancy and realization of his fondest longing. He who hears the Word through spiritual perception sets out in earnest to find Life, and is not dismayed to learn that to do so he must yield his mortal sense of life to the divine. The way is upward, and the gaze aloft; and strict attention to the instructions of our Teacher and Leader, Mrs. Eddy, is imperative.

das Gleichnis seines Schöpfers ist, während die Unmännlichkeit überhaupt keinem Menschen angehört, kein Teil des echten Menschentums ist?

Es gibt ein ursprüngliches und ganz allgemeines Erkennen des idealen Menschentums, das einem glänzend hohen Maßstab der Anforderungen gerecht wird; und wenn auch noch so viele Annahmen eindringlich den Anspruch erheben, der Mensch sei eine sterbliche, materielle Persönlichkeit, so beweist die Christliche Wissenschaft dennoch unbeirrt und unerschütterlich, daß der Mensch die intelligente, zusammengefasste, alle göttlichen Ideen in sich schließende Idee ist. Daraus folgt so gewiß, wie auf die Nacht der Tag folgt, daß die Schritte, die zum Ziel des demonstrierten geistigen Menschen führen, das Ersetzen jeder irrigen Annahme durch die göttliche Idee in sich schließen, bis der vollkommene Mensch als der einzige Mensch erkannt wird. Wie ungeheuer doch diese Aufgabe erscheint! Doch wir dürfen uns nicht aus der Fassung bringen lassen, weil nur ein Schritt auf einmal unternommen werden kann; haben wir denn nicht die ganze Ewigkeit vor uns? Überdies hat Gott, der allgenugsame Helfer bei einem so übergroßen Vollbringen, „sein Volk heimgesucht“ durch Seine Offenbarerin, Mary Baker Eddy, die von dem Verständnis des göttlichen Prinzips alle zu unserer Führung nötigen Regeln abgeleitet hat, die ebenso wissenschaftlich und unwandelbar sind wie das Prinzip selbst. Um Fortschritte zu machen, muß man der Genauigkeit der Regeln gemäß leben; dann werden Fehler berichtigt, und die Fortschritte bleiben ununterbrochen. Ein Mathematiker, der nicht genau folgert, kommt zu keinem Ergebnis. Er muß alle Fehler beseitigen, ehe er zu einem richtigen mathematischen Ergebnis gelangt. In gleicher Weise löst der Metaphysiker seine Aufgaben durch dieselbe sorgfältige Beachtung der Regeln der göttlichen Wissenschaft; er versteht, daß die Christliche Wissenschaft die Schlußfolgerung aus der Wahrheit ist, und daß alles, was wahr auch gut, und alles, was gut auch wahr ist.

Die Sterblichen müssen sich aus vielem herausarbeiten, eben aus der scheinbaren Wirklichkeit des endlichen Sinnes mit seinem mitmaßlichen materiellen Weltall der Gegensätze zwischen Schönheit und Entstellung, Licht und Finsternis, Armut und Reichtum, Gesundheit und Krankheit, Freude und Kummer, Liebe und Haß, Leben und Tod. In der That, wer glaubt, die irdische Erfahrung sei die einzige und eine wirkliche Erfahrung, der erklärt tatsächlich, daß „alles eitel“ ist. Die Christliche Wissenschaft aber, die das geistige Gesetz vertritt und Ordnung, Gerechtigkeit, Erbarmen, guten Willen und brüderliche Liebe erzeugt, beginnt das Werk der harmonischen Gestaltung der Zustände und der Aenderung des ganzen Ausblicks der Menschheit. Sie spornt die Gleichgültigen zum Handeln an, überzeugt die Sünder von ihrer Sünde und wandelt sie um, erfüllt die Verzagten mit Hoffnung, heilt die Kranken, verbindet die zerbrochenen Herzen und erhebt den Christen zu der Erwartung und Verwirklichung seines schönlichsten Verlangens. Wer Gottes Wort auf Grund geistiger Wahrnehmung vernimmt, macht sich ernstlich daran, Leben zu finden, und ist nicht entmutigt, wenn er hört, daß er, um dies zu tun, seine sterbliche Auffassung von Leben gegen die göttliche aufgeben muß. Der Weg geht aufwärts; der Blick ist emporgerichtet; und ein genaues Beachten der Unterweisungen unserer Lehrerin und Führerin, Mrs. Eddy, ist unbedingt erforderlich.

On page 346 of *Science and Health* Mrs. Eddy says, "The nothingness of nothing is plain; but we need to understand that error is nothing, and that its nothingness is not saved, but must be demonstrated in order to prove the somethingness—yea, the allness—of Truth." Here, then, is a basic rule. Demonstrate error's nothingness in order that the somethingness—the allness—of Truth may be proved. This rule points to the obvious fact that so long as the claim of error is spared, the allness of Truth is not proved. And here is where the Christian Scientist meets the argument of the serpent, who, with intent to save itself, whispers to him that if he does partake of (believe in) error, he "shall not surely die" to the sense of Truth, notwithstanding the divine edict. If this serpentine argument mesmerizes the listener with its own enmity against God's commandment, when admonished for his refusal to specifically handle "serpents," he will manifest rage. On the other hand, the wise and obedient are ever on guard to detect subtle suggestion, and cast it out before it blinds them. Even the neophyte, having but a grain of knowledge of omnipotent Truth, but obedient to what he knows, performs wonders, until more of the truth is imbibed. He does, and always will do, the best he can with what he has. Truly, the obedient are the pure in heart, who "shall see God."

The work of the Christian Scientist is the destruction of sin, sickness, and death through the realization of the harmonies of Life, Truth, and Love. He does not create harmonious conditions by declaring them to be real; neither does he call them forth from some latent state. God creates and expresses Himself in all good. But the affirmation of Truth and the denial of error dissolve away the mists of mesmerism, and good then becomes apparent in multifarious forms; so that when one awakens from some illusion, he rests in the harmony which is, and always was; and is at peace. It may be the evil to be denied is that of hate. The Christian Scientist knows and insists that in Mind and its reflection there is only unselfed love; and if the realization be made, he will stop hating and become tolerant, charitable, compassionate, and loving, hatred thus being proved an impersonal delusion.

It is observed that he who most enthusiastically accepts Christian Science may entertain sanguine expectations of advancing by leaps and bounds. But while it is true that sickness is oftentimes healed instantaneously, or in a comparatively short time, often sin does not yield so readily; for while no one likes to be sick, all cling, in differing degrees, to the sins of materiality. The obduracy of mortal mind, the tenacity of its beliefs, surprised and disappointed the Discoverer and Founder of Christian Science herself; and they continue to surprise,

Mrs. Eddy schreibt auf Seite 346 von „Wissenschaft und Gesundheit“: „Die Nichtsheit von nichts ist klar; wir müssen aber verstehen, daß der Irrtum nichts ist, und daß seine Nichtsheit nicht errettet werden, sondern demonstriert werden muß, um die Etwasheit—ja, die Allheit—der Wahrheit zu beweisen“. Hier haben wir also eine grundlegende Regel, nämlich, daß wir die Nichtsheit des Irrtums demonstrieren, damit die Etwasheit—die Allheit—der Wahrheit bewiesen wird. Diese Regel weist auf die selbstverständliche Tatsache hin, daß die Allheit der Wahrheit solange nicht bewiesen wird, wie der Anspruch des Irrtums verschont bleibt. Gerade hier begegnet der Christliche Wissenschaftler dem Argument der Schlange, die, um sich zu retten, ihm zuflüstert, wenn er am Irrtum teilnehmen (an ihn glauben) würde, so würde er trotz des göttlichen Verbots „mitnichten des Todes sterben“, den richtigen Begriff von Wahrheit nicht verlieren. Wenn diese listige Behauptung den Hörer mit ihrer Feindschaft wider den göttlichen Befehl mesmerisiert, während er wegen seiner Weigerung, „Schlangen“ zu handhaben, gerügt wird, so gerät er in Zorn. Andererseits sind die Weisen und Gehorsamen stets auf der Hut, um die listige Einflüsterung zu entdecken und sie auszutreiben, ehe sie sie blind macht. Sogar einer, der die Christliche Wissenschaft erst kennen gelernt und nur ein Körnchen Verständnis von der allmächtigen Wahrheit erlangt hat, der aber gegen das gehorsam ist, was er weiß, vollbringt Wunder und nimmt mehr Wahrheit in sich auf. Er tut sein Bestes und wird sein Bestes stets mit dem tun, was er hat. Die Gehorsamen sind wahrlich die, die reines Herzens sind, und die „Gott schauen werden“.

Die Arbeit des Christlichen Wissenschaftlers ist die Zerstörung von Sünde, Krankheit und Tod durch die Verwirklichung der Harmonie von Leben, Wahrheit und Liebe. Er schafft keine harmonischen Zustände dadurch, daß er sie für wirklich erklärt, noch ruft er sie aus einem schlummernden Zustand ins Leben. Gott erschafft alles Gute und bringt sich darin zum Ausdruck. Das Bekräftigen der Wahrheit und das Verneinen des Irrtums lösen aber die Nebel des Mesmerismus auf, und das Gute tritt dann in mannigfaltiger Gestalt in die Erscheinung. Wenn man also aus einem Wahn erwacht, so ruht man in der Harmonie, die immer besteht und stets bestand; und man hat Frieden. Ist das zu verneinende Böse Haß, so weiß der Christliche Wissenschaftler und besteht darauf, daß es im Gemüt und dessen Spiegelbild nur selbstlose Liebe gibt; und wenn er dies verwirklicht, hört er auf zu hassen und wird duldsam, barmherzig, mitfühlend und freundlich, wodurch sich der Haß als eine unpersonliche Täuschung erweist.

Man macht die Beobachtung, daß einer, der die Christliche Wissenschaft mit höchster Begeisterung annimmt, mit brennender Ungeduld große Fortschritte zuversichtlich erwartet. Wenn es auch wahr ist, daß Krankheit häufig augenblicklich oder in verhältnismäßig kurzer Zeit geheilt wird, so kommt es doch oft vor, daß Sünde nicht so bereitwillig weicht; denn während niemand gerne krank ist, halten alle in verschiedenem Grade an den Sünden der materiellen Gesinnung fest. Die Hartnäckigkeit des sterblichen Gemüts, die Zähigkeit seiner Annahmen überraschten und enttäuschten auch die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft; und sie fahren fort, ihre Nachfolger zu überraschen, zu verwirren

perplex, and maybe baffle her followers. For this reason it sometimes happens that one looks down at his footsteps with alternating hope and depression, expectation and disappointment, buoyancy and weariness, and finds the path very difficult. Suffering seems real and severe; discords hard to overcome. What he needs, now, is to discover that this course is mistaken, and look up—up to the goal of perfect man demonstrated—and be satisfied to awake in His likeness. If he is true enough, if he is patient enough, if he is persistent enough, to continue holding his gaze aloft, the light will grow clearer, evil will yield more quickly to the annihilating law of Love, and, finally, the shafts of malice will fail to pierce, the ingratitude of those whom he had blessed to chill, or the wiles of enemies to ensnare him. When his good is evil spoken of, he can entreat, "Father, forgive them; for they know not what they do." At this advanced step, he will not believe he is getting farther away from God when he detects error that had held unsuspected sway in his mentality until his chastisement led him to turn the searchlight of Truth upon it; for he knows that scientific spiritual understanding brings the serpent from its hiding as nothing, thereby destroying it. His chief endeavor is to correct himself, confident that he can and will reach the goal. Such is the happy Christian Scientist; and he is always found on the right side, helping others upward.

Mortals are weaned from earth through the lessons which teach that mortal sense is but the simulation of immortal Soul; that all the humanly good things and conditions are but symbols of the perfect things and conditions of Life divine; that however much material pleasure they may seem to experience, spiritual bliss will transcend the transitory sense of material happiness; that their present sense of habitation is but temporary; and that they have in reality the house built without human hands: in brief, mortals know that all they have rightly longed for they will find revealed in all its perfection through a fuller understanding of God, Soul. The desirable destination speeds their progress, strengthens their love, and brings them rest in action.

In conclusion, after all has been said of the necessity of grasping and applying the logic of Christian Science, the letter is in vain without the spirit,—the love and life of goodness; for unless one is casting evils out of himself, unless one is becoming more Christlike, he cannot cure the sick or save the sinner; he is not practicing Christian Science Mind-healing, but manipulating so-called mortal mind through will-power. It is the benign spiritual motive and intent, not words, which impart a holy, healthy animus, healing the sin-sick,—destroying both sin and sin's effects.

oder gar aus der Fassung zu bringen. Darum blickt ein Christlicher Wissenschaftler manchmal mit wechselnden Gefühlen nieder auf seine Fußtapfen und empfindet je nachdem Hoffnung oder Mutlosigkeit, Erwartung oder Enttäuschung, Frische oder Abgespanntheit und findet den Pfad recht schwierig. Das Leiden erscheint wirklich und hart, die Widerwärtigkeit schwer überwindbar. Was er nun braucht, ist die Erkenntnis, daß er auf falschem Wege ist, und daß er emporblicken muß —empor zu dem Ziel des demonstrierten vollkommenen Menschen—und gesättigt werde, wenn er erwacht in Seinem Bilde. Wenn er wahrhaftig genug, geduldig genug, ausdauernd genug ist, um seinen Blick auch weiterhin emporgerichtet zu halten, so wird das Licht heller, so weicht das Böse dem vernichtenden Gesetz der Liebe rascher, so sind schließlich diese Pfeile der Bosheit nicht mehr imstande durchzubringen. Der Undank derer, die er gesegnet hat, kränkt ihn nicht mehr, die Lügen der Feinde versuchen ihn vergebens zu umgarnen. Wenn das Gute, das er tut, verleumdet wird, kann er bitten: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Ist er bei diesem Schritt angelangt, so wird er nicht mehr glauben, er entferne sich von Gott, wenn er Irrtum aufdeckt, der seine Gesinnung bisher unverdächtig beeinflusste, bis er durch Züchtigung veranlaßt wurde, den Scheinwerfer der Wahrheit auf ihn zu richten; denn er weiß, daß wissenschaftliches, geistiges Verständnis die Schlange als ein Nichts aus ihrem Versteck vertreibt, wodurch sie zerstört wird. Sein Hauptbestreben ist, sich zu berichtigen, indem er vertraut, daß er das Ziel erreichen kann und wird. Solcher Art ist der glückliche Christliche Wissenschaftler; er wird stets auf der rechten Seite, anderen emporhelfend, erfunden.

Die Sterblichen werden dadurch der Erde enthoben, daß sie die Lehren zu Herzen nehmen, die zeigen, daß der sterbliche Sinn nur eine trügerische Nachahmung der unsterblichen Seele ist; daß alle menschlich guten Dinge und Zustände nur Sinnbilder der vollkommenen Dinge und Zustände des göttlichen Lebens sind; daß die Idee geistiger Glückseligkeit den vorübergehenden Begriff von vergänglichem Glück weit übersteigt, wie viele materielle Freuden die Sterblichen auch zu genießen scheinen; daß ihr gegenwärtiger Begriff von Wohnen nur zeitlich ist und sie in Wirklichkeit das Haus besitzen, das nicht mit Händen gemacht ist, kurz: die Sterblichen wissen, daß sie alles, was sie rechtmäßig ersehnen, in ganzer Vollkommenheit durch ein reiferes Verständnis von Gott, Seele, geoffenbart finden. Das begehrenswerte Ziel beschleunigt ihren Fortschritt, stärkt ihre Liebe und bringt ihnen Ruhe im Wirken.

Nachdem nun alles über die Notwendigkeit, die Schlussfolgerung der Christlichen Wissenschaft zu ziehen und anzuwenden, gesagt ist, sei zum Schluß noch erwähnt, daß der Buchstabe ohne den Geist—die Liebe und das Leben der Güte—nichts nütze ist; denn, wenn einer die Übel aus sich nicht austreibt, nicht Christus-ähnlicher wird, so kann er die Kranken nicht heilen und die Sünder nicht erlösen, so übt er nicht christlich-wissenschaftliches Gemüts-Heilen aus, sondern bearbeitet das sogenannte sterbliche Gemüt durch Willenskraft. Nicht Worte, sondern der liebevolle, geistige Beweggrund und Zweck teilen eine heilige, gesunde Gesinnung mit, wodurch sie die an Sünde Leidenden heilen,—sowohl die Sünde als auch ihre Wirkungen zerstören.

## Daily Mental Cultivation

ERNEST C. MOSES



NE does not need to be a profound philosopher to recognize the fact that human life is made up of daily experiences, and that the quality and utility of human existence is determined by the influences which mold each person's daily life. A clear statement of the fact was recently made in these simple words: "Good habits are not made on birthdays, nor Christian character at the New Year. The workshop of character is everyday life." This being admitted, the conclusion must follow that one's character will assuredly be the outgrowth of his daily habits of thought and their resultant actions. Therefore, daily right habits of thought are of prime importance to one's highest success in life.

While Christianity has constantly reminded mortals of these facts, through its ethical teaching, many have been content mainly to acknowledge and admire the high ideals of Christianity, neglecting to make daily application of their influence on individual thinking. Yet Jesus made this requirement an important point in his teaching. He said, "If any man will come after me, let him deny himself, and take up his cross daily, and follow me." Here is a point wherein Christian Science differs from many religious teachings, in that this Science reiterates the Master's teachings and provides practical means whereby its followers may successfully deny mortal selfhood and follow Truth daily. It is not content merely to present wholesome religious services on Sundays and Wednesdays to nourish thought, but Christian Science lovingly bids its followers transform their thoughts, daily, through study of the Bible and of "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and by prayer, which is indeed effective in character building.

These processes of daily mental cultivation in Christian Science are not oppressive duties to be attended to as propitiations, but are found to be occasions for joyful cooperation in the unfolding designs of the perfect, good God, divine Love. Therefore, the times given to daily mental work in Science are periods of happy refreshment, welcomed gladly; and improvements are accomplished with gratitude for the mental strength and wisdom thus attained by each earnest student.

By this daily study and right exercise of prayer each student is fitted to demonstrate the Principle of Christian Science throughout the day. Thus every task is lightened and every right endeavor be-

# Tägliches Pflegen des Denkens

Von Ernest C. Moses



an braucht kein tiefgründiger Philosoph zu sein, um zu erkennen, daß das menschliche Dasein aus täglichen Erfahrungen sich zusammensetzt, und daß der Wert und die Nützlichkeit dieses Daseins von den Einflüssen bestimmt wird, die das tägliche Leben des einzelnen gestalten. Kürzlich wurde diese Tatsache in folgenden einfachen Worten treffend ausgedrückt: „Gute Gewohnheiten kommen nicht in einem Tage zustande, auch nicht ein christlicher Charakter an einem Festtag. Die Bildungsstätte des Charakters ist das tägliche Leben“. Wenn dies zugegeben wird, so muß daraus folgen, daß eines Menschen Charakter unbestreitbar das Ergebnis seiner täglichen Denkgewohnheiten und der daraus hervorgehenden Handlungen ist. Daher sind rechte tägliche Denkgewohnheiten von größter Wichtigkeit für unsern besten Erfolg im Leben.

Während das Christentum durch seine Sittenlehre die Sterblichen auf diese Tatsachen beständig hingewiesen hat, haben sich viele damit zufrieden gegeben, seine höheren Ideale hauptsächlich nur anzuerkennen und zu bewundern, indem sie es unterließen, das Denken jedes einzelnen von diesen Idealen täglich beeinflussen zu lassen und zu beachten, daß Jesus diese Forderung als wichtigen Punkt in seiner Lehre hervorgehoben hat, als er sagte: „Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach“. Dies ist ein Punkt, worin sich die Christliche Wissenschaft von vielen Religionslehren unterscheidet; denn diese Wissenschaft wiederholt des Meisters Lehren und bietet brauchbare Mittel, wodurch ihre Nachfolger das sterbliche Selbst erfolgreich verneinen und der Wahrheit täglich folgen können. Sie gibt sich nicht damit zufrieden, nur Sonntags und Mittwochs den Gedanken mit hilfreichen Gottesdiensten zu speisen, sondern sie hält ihre Nachfolger in Liebe dazu an, ihr Denken täglich zu erneuern durch Forschen in der Bibel und in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy und durch Gebet, das ohne Zweifel den Charakter wirksam gut gestaltet.

Diese Vorgänge der täglichen Pflege des Denkens in der Christlichen Wissenschaft sind keine drückenden Pflichten, die gleichsam als Sühnopfer darzubringen sind, sondern sie erweisen sich im Gegenteil als Gelegenheiten zu freudigem Mitarbeiten an der Entfaltung der Pläne des vollkommenen, guten Gottes, der göttlichen Liebe. Darum sind die Stunden, die man täglich der andächtigen Betrachtung der Christlichen Wissenschaft widmet, freudig bewillkommnete Stunden glücklicher Erfrischung; und die Verbesserungen des Denkens werden mit Dankbarkeit für des Gedankens Stärke und Weisheit vollbracht, die der aufrichtige Erforscher der Christlichen Wissenschaft erlangt hat.

Durch diese tägliche Arbeit und richtige Übung des Gebets gelangt jeder Christliche Wissenschaftler dahin, daß er das Prinzip der Christlichen Wissenschaft den ganzen Tag hindurch demonstrieren kann. So wird jede Aufgabe leichter

comes more and more successful. One of the benefits of systematic daily study of the Bible, in the light of Christian Science, is found in the recognition of God's goodness to all the children of men. The heart is filled with gratitude for His constant favors and grace, so that men and women joyfully reecho the refrain of David, "Blessed be the Lord, who daily loadeth us with benefits, even the God of our salvation." Do we not all recall how much freer we are to think, and the hands to work, when the motive center of endeavor—the heart—is filled with gratitude?

The importance of daily consecration in making one's progress in Christian Science as a means of both protection and happiness is illustrated especially in the use of certain By-laws of the Manual of The Mother Church, which are found to have great value, not only to church members, but to those who have not joined this church. For instance, Mrs. Eddy has provided "A Rule for Motives and Acts" (Art. VIII, Sect. 1), which reads in part, "The members of this Church should daily watch and pray to be delivered from all evil, from prophesying, judging, condemning, counseling, influencing or being influenced erroneously." Discovering how wrong it is to criticize erroneously, to condemn or misguide others, any one can apply this rule daily, and overcome much that is harmful to himself and others. On the two following pages of the Manual will be found two other rules for daily use which, applied in the "workshop of character," will surely make each worker in self-reformation more successful, happier, and a greater blessing to his fellow-men.

As Christian Science correctly interprets the Scriptures and becomes to one a progressive religion, the study of the Lesson-Sermons, provided daily in the *Quarterly*, lifts thought above time and sense, banishes fear, gives moral strength to right motives, and puts joy into existence. Such daily mental cultivation proves that "the word of God is quick, and powerful," and gives to human character poise, refinement, and wisdom—the results of spiritual understanding.



A good tree cannot bring forth evil fruit, neither can a corrupt tree bring forth good fruit. Every tree that bringeth not forth good fruit is hewn down, and cast into the fire. Wherefore by their fruits ye shall know them. Not every one that saith unto me, Lord, Lord, shall enter into the kingdom of heaven; but he that doeth the will of my Father which is in heaven.—Matt. 7:18-21.

und jedes rechte Bemühen mehr und mehr von Erfolg gekrönt. Eine der Wohltaten des planmäßigen täglichen Forschens in der Bibel im Lichte der Christlichen Wissenschaft ist die Erkenntnis von Gottes Güte gegen alle Menschenkinder. Das Herz ist von Dankbarkeit für Seine unaufhörliche Gunst und Gnade erfüllt, so daß Männer und Frauen immer mit Freuden Davids Loblied singen: „Gelobet sei der Herr, der uns täglich mit Wohltaten überschüttet, Er, der Gott unseres Heils“ (engl. Bibel). Sind wir uns alle bewußt, wieviel freier wir denken und unsere Hände freier arbeiten, wenn der Mittelpunkt der Beweggründe unserer Bemühungen, das Herz, mit Dankbarkeit erfüllt ist?

Die Wichtigkeit der täglichen andächtigen Hingabe an die Ausarbeitung unseres Fortschritts in der Christlichen Wissenschaft als Mittel sowohl des Schutzes als auch der Erlangung des Glücks wird besonders in der Anwendung gewisser Satzungen des Kirchenhandbuchs deutlich veranschaulicht, die sich als sehr wertvoll erwiesen haben, nicht nur für Kirchenmitglieder sondern auch für diejenigen, die der Kirche noch nicht beigetreten sind. Mrs. Eddy hat zum Beispiel „Eine Richtschnur für Beweggründe und Handlungen“ (Art. VIII, Abschn. 1) vorgelesen, die teilweise lautet: „Die Mitglieder dieser Kirche sollen täglich wachen und beten, um von allem Übel erlöst zu werden, vom irrigen Prophezeien, Nichten, Verurteilen, Ratgeben, Beeinflussen oder Beeinflußtwerden“. Wenn man einsieht, wie irrtümlich es ist, irrig zu urteilen und andere zu verdammen oder irre zu führen, dann kann man diese Verhaltensmaßregel täglich anwenden und viel überwinden, was einem selbst und anderen schädlich ist. Auf den zwei darauffolgenden Seiten des Kirchenhandbuchs stehen für die tägliche Anwendung zwei weitere Regeln, die, in der „Bildungsstätte des Charakters“ angewandt, jeden einzelnen, der sich zu bessern bemüht ist, sicherlich erfolgreicher, glücklicher und zu einem größeren Segen für seine Mitmenschen machen.

So wie die Christliche Wissenschaft die Heilige Schrift richtig auslegt und einem zu einer fortschrittlichen Religion wird, so erhebt das andächtige Sichvertiefen in die Lektions-Predigten, die für jeden Tag im Vierteljahrsheft der Christian Science vorgelesen sind, das Denken über Zeit und Sinn, verbannet Furcht, verleiht rechten Beweggründen sittliche Stärke und bringt Freude ins Dasein. Solch eine tägliche Pflege des Denkens beweist, daß „das Wort Gottes lebendig und kräftig ist“, und daß es dem menschlichen Charakter Gleichgewicht, Lauterkeit und Weisheit—die Ergebnisse des geistigen Verständnisses—verleiht.



Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.—Matth. 7:18-21.

## The Currents of Spirituality .

ISABEL HILLIER



HE majestic beauty of the life of Jesus of Nazareth is a glowing illustration of the effect of the "calm, strong currents of true spirituality," of which Mrs. Eddy speaks in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 99). His steadfast adherence to the truth of man's unity with the Father, his refusal to recognize any intelligence apart from divine Being, his boundless love and compassion,—these not only kept him immune from the "currents of human nature," which, Mrs. Eddy says in "Miscellaneous Writings" (p. 212), "rush in against the right course," but gave him power to arrest those currents and destroy the suggestions which gave them a spurious activity.

In the story of the raising of the widow's son at Nain, we have a graphic picture of this. The sorrowful procession, the beliefs of loneliness and separation manifested by the mother, the sense of hopelessness, the bowing to the inevitable! All these were, to Jesus, an appeal for healing; and as the procession approached, he spoke with tender courtesy to the woman, saying, "Weep not." Then he touched the bier. His spiritual sense of Life overcame the belief of death, the current of false thinking having been arrested, the released sense of the young man responded to the command, "Arise." What a change suddenly came over the picture! As the cavalcade moved back into the city, all must have been struck with the sense of life and joy manifested by those who before had been expressing sheer wretchedness.

It were wise for all of us to watch how far we are consenting to, or arresting, the many dreary processions of thought round us. Every clear thought of Truth accomplishes healing. Then let us be thankful for the many opportunities we have of lessening the pressure of suggestion, which, though believed and feared for so long, has never for one moment had a gleam of intelligence. Good is real; evil is unreal. How simple! But truth is ever simple. It is error which appears to make things complicated. Fortunately, healing does not come by trying to straighten out these complications, but by turning to the truth and refusing to be deceived by any contradiction of truth.

In reading the gospels many of us have felt that had we lived in the time of Jesus, we should gladly have responded to the call, "Follow me." How eagerly should we have gone where he went, stood by him under all circumstances, and carried on his work! The call of the Christ comes to each individual to-day; and what are we willing to do?

# Die Ströme der Geistigkeit

Von Isabel Gillier



Die erhabene Schönheit des Lebens Jesu von Nazareth ist eine leuchtende Veranschaulichung der Wirkung der „ruhigen, starken Ströme wahrer Geistigkeit“, wovon Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüsseln zur Heiligen Schrift“ (S. 99) spricht. Jesu unerschütterliches Festhalten an der Wahrheit von des Menschen Einheit mit dem Vater, seine Weigerung, eine von dem göttlichen Wesen getrennte Weisheit anzuerkennen, sein grenzenloses Lieben und Erbarmen, beschützten ihn nicht nur vor den „Strömen der menschlichen Natur“ (Miscellaneous Writings, S. 212), die sich, wie Mrs. Eddy sagt, „dem rechten Lauf entgegenwerfen“, sondern gaben ihm auch Macht, diese Ströme aufzuhalten und die Einflüsterungen zu zerstören, die ihnen ihre angebliche Tätigkeit verliehen haben.

Die Geschichte von der Auferweckung des Jünglings zu Nain veranschaulicht diesen Punkt mit besonderer Deutlichkeit. Der trauernde Leichenzug, der von der Mutter des Jünglings bekundete Glaube an Verlassenheit und Trennung, das Gefühl der Hoffnungslosigkeit, das Sichergeben ins Unvermeidliche,—das alles war für Jesus eine Aufforderung zu heilen; und als der Zug herankam, sprach er mit zärtlicher Anteilnahme zu der Mutter: „Weine nicht!“ Dann rührte er den Sarg an. Sein geistiger Begriff von Leben überwand die Annahme vom Tod; der Strom falschen Denkens wurde aufgehalten, und der befreite Sinn des Jünglings gehorchte dem Gebot: „Stehe auf!“ Welch verändertes Bild bot sich plötzlich dar! Als der Zug sich in die Stadt zurück bewegte, muß allen das Gefühl des Lebens und der Freude derer, die vorher Elend zum Ausdruck gebracht hatten, aufgefallen sein.

Es würde für uns alle lehrreich sein, festzustellen, in wie weit wir das viele Vorüberziehen traurigen Denkens unserer Umgebung zulassen oder es aufhalten. Jeder klare Wahrheits-Gedanke bewirkt Heilen. Laßt uns also dankbar sein für die vielen sich anbietenden Gelegenheiten, den Druck der Einflüsterung zu vermindern, die, obwohl von jeher geglaubt und gefürchtet, doch nie einen Funken Verstand besaß. Das Gute ist wirklich; das Böse ist unwirklich. Wie einfach! Die Wahrheit ist immer einfach. Der Irrtum scheint die Dinge verwickelt zu machen. Glücklicherweise kommt Heilung nicht dadurch zustande, daß man diese Verwicklungen zu beseitigen versucht, sondern dadurch, daß man sich an die Wahrheit wendet und sich weigert, sich durch einen Widerspruch der Wahrheit täuschen zu lassen.

Beim Lesen der Evangelien haben wohl viele von uns gedacht, daß wir, wenn wir zur Zeit Jesu gelebt hätten, seinem Ruf „Folge mir!“ freudig gefolgt wären. Wie eifrig wären wir ihm überall hin gefolgt, hätten unter allen Umständen treu zu ihm gehalten und sein Werk fortgeführt! Der Ruf des Christus ergeht aber an jeden einzelnen von uns auch heute. Und wozu sind wir bereit?

We are not asked to walk the streets of Nazareth, nor to climb the Galilean hills with the beloved Master; but we are most certainly called to carry on his work. And where shall we begin? Surely in our own consciousness. To destroy suffering for another may seem to be a more Christlike action than to overcome sin in ourselves; but only by our own purified thinking, only by our own loyal consecration to good, can we ever hope to do what the Christ-call demands of us.

Everything that appears in our experience as a contradiction of God, good, must be healed; and this is our share in the world's redemption, our share in bringing about the realization of what is meant by "our blest, eternal home." Most of us know what it is to return home after journeying in strange places. With what a sense of relief and thankfulness we see again the dear familiar faces and things about us! How much greater the joy of waking to know our real spiritual home, the consciousness of ever present good—heaven! This is where, as the child of God, man has always dwelt, and from whence he can never stray. We have dreamed, falsely believed, and feared, and have suffered from the illusions of mortal thought; but in reality real individual man always has reflected God and always has been embraced in His tender love. As we become more awake to what is true or real, we naturally help to arouse others; and thus we arrest, with what we know of Truth, what Mrs. Eddy calls in "Unity of Good" (p. 11) "the currents of matter, or mortal mind."

Waking each morning with the certainty that we can reflect the power which destroys all forms of error, how inspiring the work of the day becomes! Our attitude towards those whose faults have heretofore worried us becomes changed. We see that allowing ourselves to be disturbed is always a matter of choice; for, as Emerson says, "The power things have to annoy me, I give them." We cannot claim perfection for ourselves, and allow the thought of another's incompleteness to seem real to us; for the atonement—man's unity with God—includes cooperation between spiritual man and spiritual man, who are always at-one with God.

So we see what it is to know "no man after the flesh;" and as this way of thinking becomes more spontaneous, creation will unfold to us, every idea of God bathed in beauty and splendor. This does not mean that we should fail to handle any form of error that may seem to be manifested. On the contrary, the more we understand of Truth, the more distinctly do we discern between good and evil; but

Wir werden nicht aufgefordert, mit dem geliebten Meister durch die Straßen Nazareth's zu wandeln oder die Hügel Galiläas zu ersteigen; wir sind aber ohne Zweifel dazu berufen, sein Werk fortzuführen. Und wo sollen wir damit beginnen? Sicherlich im eigenen Bewußtsein. Eines andern Leiden zerstören scheint vielleicht eine christlichere Handlung zu sein als die Sünde in sich überwinden. Doch nur durch das eigene gereinigte Denken, nur durch die eigene aufrichtige Hingabe an das Gute, kann man je hoffen, zu vollbringen, was der Christus-Ruf von uns fordert.

Alles, was in unserer Erfahrung als Widerspruch gegen Gott, das Gute, erscheint, muß geheilt werden. Dies ist unser Anteil an der Arbeit zur Erlösung der Welt, unser Teil, den wir zur Verwirklichung dessen beitragen müssen, was „unser gesegnetes, ewiges Heim“ ist. Die meisten von uns wissen, was Heimkehr nach einer langen Reise in der Fremde bedeutet. Mit was für einem Gefühl der Erleichterung und Dankbarkeit empfinden wir das Wiedersehen der Gesichter unserer lieben Angehörigen und aller in der Erinnerung gebliebenen Dinge! Wieviel größer aber ist die Freude des Erwachens zu der Erkenntnis unseres wirklichen, geistigen Heims, zu dem Bewußtsein des immer gegenwärtigen Guten,—des Himmels! Da hat der Mensch, als das Kind Gottes, immer gewohnt, und von da kann er nie abirren. Wir haben geträumt, irrig geglaubt und gefürchtet und unter den Täuschungen des sterblichen Denkens gelitten; aber in Wirklichkeit hat der wahre individuelle Mensch stets Gott zum Ausdruck gebracht und sich stets in den Armen Seiner zärtlichen Liebe befunden. Wenn wir uns dessen, was wahr und wirklich ist, deutlicher bewußt werden, tragen wir in natürlicher Weise dazu bei, andere aufzurütteln; und dadurch halten wir mit unserem Verständnis der Wahrheit das auf, was Mrs. Eddy in *Unity of Good* (S. 11) „die Ströme der Materie oder des sterblichen Gemüts“ nennt.

Wie ermutigend gestaltet sich des Tages Arbeit, wenn wir jeden Morgen mit der Gewißheit erwachen, daß wir die Macht zum Ausdruck bringen können, die alle Irrtumsformen zerstört! Unser Verhalten gegen diejenigen, deren Fehler uns bis dahin gestört haben, ändert sich. Wir sehen ein, daß es immer an uns liegt, ob wir uns aus der Ruhe bringen lassen wollen oder nicht. Emerson sagt: „Die Macht, die die Dinge haben, mich zu ärgern, gebe ich ihnen“. Wir können für uns Vollkommenheit nicht beanspruchen, während wir uns den Gedanken an eines andern Unvollständigkeit wirklich erscheinen lassen; denn die Versöhnung—des Menschen Einheit mit Gott—schließt Zusammenarbeiten zwischen dem geistigen Menschen und dem geistigen Menschen in sich, die immer mit Gott eins sind.

So lernen wir erkennen, was es heißt, „niemand nach dem Fleisch“ zu kennen; und in dem Maße, wie diese Art des Denkens zur natürlichen Gewohnheit wird, entfaltet sich uns die Schöpfung, jede Idee Gottes in Pracht und Herrlichkeit getaucht. Das heißt nicht, daß wir es unterlassen sollen, jeder Irrtumsform, die sich kund zu geben scheint, entgegenzutreten. Im Gegenteil, je mehr wir die Wahrheit verstehen, umso genauer unterscheiden wir zwischen Gut und

we know how to deal with the latter, how to handle it, how to destroy its seeming activity by knowing its unreality in the light of Truth. As this discernment between what is true and what is not true becomes clearer, we find that the so-called human currents of thought are being arrested. Sight is in reality a spiritual faculty. Then with clearer views of the real creation our sense of sight improves.

The fact that people around us believe that sight is in matter does not make it so! Are we never so absorbed in thought that we do not see what is before our eyes or hear what is falling on the ear? Then what is it that hears or sees? Certainly not matter. In our present state, the human consciousness decides whether it shall be aware of what in belief is going on around us, or whether it shall be absorbed in other thoughts. If we decide, because we are convinced of its truth, that we can always see and hear of Truth what is necessary and right for us, because sight and hearing are purely spiritual, then we shall be free from the material limitations connected with the human beliefs in regard to sight and hearing.

Let us watch that we reject all that is destructive and erroneous, and accept only what is true and lovely. As human thought becomes more and more permeated with the truth, our decisions will naturally reach a higher, truer tone, thus making us more and more free from the lie of life in matter and enabling us to prove that he who has accepted Christian Science and demonstrated it may prove his unity with God, good, in ever increasing measure.

## Why Plan?

HARRIET KATE HELMAN GRAY



THE desire to plan ahead and outline for the future is one that comes to many. A certain type of thinker allows a great deal of his thought to be occupied in this manner. He outlines a course of action, not only for himself, but for all upon whom his thoughts rest, from the chief executive of the nation to his business associates, friends, neighbors, and family. The Apostle James was surely addressing himself to this tendency of the so-called human mind when he wrote, "Go to now, ye that say, To day or to morrow we will go into such a city, and continue there a year, and buy and sell, and get gain. . . . For that ye ought to say, If the Lord will, we shall live, and do this, or that."

Each one must learn to watch for this tendency to plan in his own consciousness which says, To-morrow we will, instead of, The

Böse; doch wir wissen, wie wir dieses zu behandeln haben, wie wir es anfassen und seine scheinbare Tätigkeit durch das Erkennen seiner Unwirklichkeit im Lichte der Wahrheit zerstören müssen. In dem Maße, wie dieses Unterscheiden zwischen dem, was wahr und dem, was unwahr ist, klarer wird, finden wir, daß die sogenannten menschlichen Gedankenströme aufgehalten werden. Das Sehen ist in Wirklichkeit eine geistige Fähigkeit. Darum wird mit klareren Einblicken in die wirkliche Schöpfung unser Begriff von Sehen besser werden.

Die Tatsache, daß die Leute um uns her glauben, das Sehen sei ein Vorgang in der Materie, macht es nicht dazu! Sind wir nicht manchmal so in Gedanken versunken, daß wir nicht sehen, was vor unseren Augen sich abspielt, und nicht hören, was um uns her ertönt? Was sieht oder hört also? Sicherlich nicht die Materie. In unserem gegenwärtigen Zustand bestimmt das menschliche Bewußtsein, ob es von dem, was der Annahme nach um uns her vorgeht, Kenntnis nehmen, oder ob es sich in andere Gedanken vertiefen will. Wenn wir, weil wir von dieser Wahrheit überzeugt sind, uns dafür entscheiden, daß wir von Wahrheit stets sehen und hören können, was für uns nötig und recht ist, weil Sehen und Hören rein geistig sind, dann werden wir von den materiellen Beschränkungen frei sein, die mit den menschlichen Annahmen von Sehen und Hören zusammenhängen.

Laßt uns wachsam sein, daß wir alles zurückweisen, was zerstörerisch und irrig ist, und nur das annehmen, was gut und lieblich ist. Wenn das menschliche Denken nach und nach vom Wahren durchdrungen wird, dann werden unsere Entschlüsse höher reichen, wahrer klingen, uns immer freier machen von der Lüge, daß Leben in der Materie sei, und uns dazu befähigen, daß wir beweisen können, daß der, der die Christliche Wissenschaft annimmt und demonstriert, in stets zunehmendem Maße seine Einheit mit Gott, dem Guten, beweisen kann.

## Warum planen?

Von Harriet Kate Helman Gray



iele Menschen tragen das Verlangen in sich, vor auszuplanen und für die Zukunft vor auszubestimmen. Eine gewisse Sorte von Denkern gibt sich in ausgedehntem Maße dieser Art des Denkens hin. Nicht nur für sich sondern auch für alle, auf denen ihre Gedanken ruhen, vom Staatsoberhaupt bis zu ihren Geschäftsteilhabern, Freunden, Nachbarn und Familienangehörigen, legen sie sich auf einen von ihnen ausgedachten Handlungsplan fest. Der Apostel Jakobus hat sich sicher gegen diese Neigung des sogenannten menschlichen Gemüts gewandt, als er schrieb: „Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt und wollen ein Jahr da liegen und Handel treiben und gewinnen; . . . dafür ihr sagen solltet: So der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun“.

Jeder muß lernen, auf diese Neigung des Planens in seinem Bewußtsein achtzugeben, das da sagt: „Morgen wollen wir“ anstatt „So der Herr will,

Lord willing we shall. The closer the tie of relationship, the more planning would often seem necessary. This is especially noticeable in the care of young children. During the child's infancy, the parent has to consider its food, clothing, and various activities; and unless this necessary attention is given with humility and trust in divine guidance, the parent is apt to drift into a state of chronic planning which results finally in a state of mental misery. To say that the planner is not happy is putting it mildly; for if one of his plans is realized, the realization brings him no rest. He only goes on to the making of fresh plans and fretting to get them executed. This mental habit is consistent neither with the teachings of Christian Science nor with those of any other Christian faith.

Outlining is entirely inconsistent with that childlike faith expressed in Proverbs, "In all thy ways acknowledge him, and he shall direct thy paths." Long before the Christian era, those who had a true concept of God sought and found His guidance in their daily problems. Noah, safe in the ark; Abraham, with his angel-visitors; Moses, by the flaming bush; Samuel, answering God's voice; the three wise men guided by a star,—these are only a few of many examples of the manner in which the ever present divine Mind makes known His plans to men. Mary Baker Eddy, Discoverer and Founder of Christian Science, considered any sort of officious thinking for another without his consent to be mental malpractice, and recognized mental trespass as just as serious an offense against the rights of man as the act of trespass upon the real or personal property of another. She also deemed it an infraction of the Golden Rule, whereby we should do unto others as we would have them do unto us. Might we not ask ourselves these questions: Am I trying to stand in the place of the pillar of cloud by day and of fire by night? Does God in His infinite wisdom guide me? Yes! Then does He not guide others also? If we answer these questions honestly, we shall see the desirability of giving up the human planning habit.

Before one can give up planning humanly for others, he must first learn to depend on God to direct every thought and act of his own. On page 454 of the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, we read, "Love inspires, illumines, designates, and leads the way." As one proves this to be true in his own affairs, he will gradually become willing to trust all upon whom his thoughts rest to the loving planning of Him who revealed His harmonious scheme for all creation in the words, "Let there be

werden wir". Je enger das Verwandtschaftsverhältnis ist, desto mehr Plänen möchte oft notwendig erscheinen. Dies sieht man am besten bei der Pflege kleiner Kinder. Während der ersten Jahre des Kindes muß die Mutter auf seine Nahrung, seine Kleidung und sein Tun achtgeben; und wenn diese notwendige Pflege nicht mit Demut und Vertrauen auf die göttliche Führung geschieht, so gerät die Mutter leicht in einen Zustand gewohnheitsmäßigen Planens, der sie schließlich in einen elenden Bewußtseinszustand bringt. Würde man sagen, ein solcher Planer sei unglücklich, so wäre dies eine milde Ausdrucksweise; denn es bringt ihm doch keinen Frieden, wenn auch einer seiner Pläne in Erfüllung geht. Er fährt nur fort, neue Pläne zu schmieden und sich den Kopf zu zerbrechen, wie sie ausgeführt werden könnten. Eine solche Denkgewohnheit ist weder mit den Lehren der Christlichen Wissenschaft noch mit denjenigen irgend eines andern christlichen Glaubens vereinbar.

Für die Zukunft vorausbestimmen ist gänzlich unvereinbar mit jenem in den Sprüchen Salomos zum Ausdruck gebrachten kindlichen Glauben: „Gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen“. Lange vor der christlichen Zeitrechnung suchten und fanden diejenigen, die eine wahre Auffassung von Gott hatten, bei Ihm Führung in ihren täglichen Aufgaben. Noah, der in der Arche Gehorgene, Abraham als Empfänger der Engelbesucher, Mose am brennenden Busch, Samuel, der Antworter auf die Stimme Gottes, die drei von einem Stern geführten Weisen,—das sind nur einige von vielen Beispielen, die zeigen, wie das immer gegenwärtige göttliche Gemüt den Menschen Seine Pläne zu erkennen gibt. Mary Baker Eddy, die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, betrachtete alles aufbringliche Denken, das man für einen andern ohne dessen Einwilligung ausübt, als mentale Malpraxis. Sie hielt unerlaubtes Denken für einen ebenso bedenklichen Angriff auf die Rechte des Menschen wie ein Vergehen am greifbaren oder persönlichen Eigentum eines andern. Sie betrachtete es auch als eine Verletzung der Goldenen Regel, derzufolge wir anderen das tun sollen, was wir wollen, daß sie uns tun. Könnten wir uns nicht fragen: Versuche ich es, an die Stelle der Wolken säule bei Tag und der Feuersäule bei Nacht zu treten? Ist Gott mit Seiner unendlichen Weisheit mein Führer? Ja! Führt Er dann nicht auch die anderen? Wenn wir diese Fragen ehrlich beantworten, werden wir sehen, wie wünschenswert es ist, die Gewohnheit des menschlichen Planens aufzugeben.

Ob man aber das menschliche Planen für andere aufgeben kann, muß man zuerst lernen, sich auf Gott zu verlassen und zu wissen, daß Er all unser Denken und Handeln leitet. Auf Seite 454 des christlich-wissenschaftlichen Lehrbuchs, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, lesen wir: „Liebe inspiriert, erleuchtet, bestimmt und führt den Weg“. Wenn man dies in den eigenen Angelegenheiten beweist, wird man nach und nach willig und bereit, alle, mit denen man sich in seinen Gedanken beschäftigt, der liebevollen Obhut dessen anzuvertrauen, der Seinen harmonischen Plan für die ganze Schöpfung mit den Worten offenbarte: „Es werde Licht!“ Das

light." The abandonment of officious outlining for others involves mental housecleaning of no mean proportions, but the attendant liberation of thought for constructive activity is well worth the effort.

The master Christian rebuked erroneous thinking by demonstration or proof of the potency of right thinking. In the case of Lazarus, who had been dead four days, the sorrowing family made plans for him to continue to lie in a narrow grave. How far wrong their planning proved to be should serve as a warning to other planners who seek to hold their dear ones to narrow plans, hedged on every side by material limitations, darkened by a stone—acceptance of error—with which mortal mind would shut out the light of Truth. First, in spite of their reluctance to abandon their plan, Jesus made them roll away the darkening stone. Then, after Lazarus had done his part, stepped forth from the gloomy grave space, it was easy for the family to take the final step of loosing him, that he might take the responsibility of working out his own further salvation.

The dual nature of the problem is illustrated in this incident. Sometimes it has to be met from the viewpoint of the planner, as in the case of the family of Lazarus, sometimes from the standpoint of the one who finds his rightful activities, mental and physical, hampered by the graveclothes of others' plans for him. In the latter case, one would do well to study the story of Lazarus, dearly loved brother of Mary and Martha. He will observe that Lazarus had to obey the Master's summons to come forth from the grave, else the mere rolling away of the stone would have been of no benefit to him. Truth's voice must always be obeyed. The plans made by others, though made with the best intentions, do not always reflect true wisdom; for mortal mind, reasoning from material premises, will plan for evil just as readily as for good. "He will take cold," or, "He will lose his money," and similar utterances, betray the gloomy plans that mortal mind makes for its loved ones. Truth and Love alone can properly plan for any one; and as one refuses to be governed by aught else he can step forth into the light of Truth, not accepting any plans but those that come from his heavenly Father, not planning for others or accepting others' plans for him. If he does this necessary rejecting of wrong thinking in a loving, kindly way, he will find some day that the planners have indeed loosed him and let him go, because they have seen how much more lovely than their mortal planning is the "Father's plan for his beloved son."

Aufgeben eines aufdringlichen Sichkümmerns um die Angelegenheiten anderer schließt eine sehr umfangreiche Reinigung der ganzen Gedankenwohnung in sich; aber das daraus hervorgehende Freiwerden des Denkens für aufbauende Arbeit ist der Anstrengung wert.

Der Meisterchrist wies irriges Denken durch die Demonstration oder den Beweis der Macht rechten Denkens zurecht. Im Falle des Lazarus, der schon vier Tage im Grabe gelegen hatte, bestimmte die trauernde Familie für ihn, daß er im engen Grabe liegen bleibe. Wie sehr sich ihr Planen als falsch erwies, sollte eine Warnung sein für andere Planer, die ihre Lieben an kurzfristige Vorausbestimmungen zu binden suchen, die ringsum von materiellen Schranken umgeben und mit einem Stein—der Irrtumsannahme—zugebedekt, verdunkelt sind, womit das sterbliche Gemüt das Licht der Wahrheit ausschließen möchte. Obgleich sie ihren Plan nicht aufgeben wollten, hieß sie Jesus zuerst den verdunkelnden Stein weggrollen. Nachdem sodann Lazarus seinen Teil an der Demonstration getan hatte und aus dem düsteren Grab herausgekommen war, war es für die Familie leicht, den letzten Schritt zu tun und ihn aufzulösen, damit er die Verantwortung, die eigene zukünftige Erlösung auszuarbeiten, auf sich nehmen konnte.

Dieser Vorfall zeigt, daß es sich um eine doppelte Auffassung der Aufgabe handelt. Manchmal muß, wie bei der Familie des Lazarus, vom Standpunkt des Plänemachers aus an sie herangetreten werden, manchmal vom Standpunkt desjenigen aus, der seine rechtmäßige geistige und körperliche Betätigung durch die Grabtücher des für ihn Planens durch andere gehindert sieht. Im letzteren Falle täte man gut, sich in die Geschichte des Lazarus, des geliebten Bruders der Maria und Martha, andächtig zu vertiefen. Man wird finden, daß Lazarus die Aufforderung des Meisters, aus dem Grabe herauszukommen, befolgen mußte, sonst hätte ihm das bloße Wegrollen des Steins nichts genügt. Der Stimme der Wahrheit muß man immer gehorchen. Die Pläne anderer sind, selbst wenn sie mit der besten Absicht gemacht sind, nicht immer der Ausdruck wahrer Weisheit; denn das sterbliche Gemüt, das von materiellen Voraussetzungen ausgeht, plant ebenso bereitwillig für das Böse wie für das Gute. „Er wird sich erkälten“, oder „er wird sein Geld verlieren“ und ähnliche Äußerungen verraten die düsteren Pläne, die das sterbliche Gemüt für seine Lieben macht. Wahrheit und Liebe allein können für jedermann richtig planen; und wer es ablehnt, sich von irgend etwas anderem leiten zu lassen, kann ins volle Licht der Wahrheit treten; er unterwirft sich nur solchen Plänen, die von seinem himmlischen Vater kommen; er plant nicht für andere, noch nimmt er die für ihn erdachten Pläne anderer an. Wenn er dieses notwendige Zurückweisen falschen Denkens auf liebevolle, freundliche Weise tut, so wird er eines Tages finden, daß die Plänemacher ihn in der Tat aufgelöst haben, und daß sie ihn haben gehen lassen, weil sie zu der Einsicht gekommen sind, wieviel liebevoller als ihr sterbliches Planen „des Vaters Plan für Seinen geliebten Sohn“ ist.

[Original article in German]

## The Cultivated Soil

ELFRIEDE EBBINGHAUS



It can be readily understood that those who have become acquainted with Christian Science and have thereby experienced the healing power of Truth, would wish to acquaint their suffering fellow-men with the source of such good. Often they cannot understand why people who long for something better should refuse to follow what Christian Science has shown to be the only practical and right way. This indifference, sometimes even amounting to resistance to Truth, is not merely a sign of our own times. Since the beginning of time it has seemed to be in evidence. The great Teacher experienced it, he who so well knew what the cause of this resistance claimed to be.

By the parable of the sower Jesus taught that the soil (human consciousness) must have been previously cultivated in some degree in order to be able to receive spiritual truth. In a hard, uncultivated soil the seed will not take root and spring up. One whose consciousness is filled with the beliefs and false images of mortal sense, and who is satisfied with a concept of existence which attributes life and substance to matter, is not responsive to the truth which declares God, Mind, Spirit, to be the only Life, the only Being. Mrs. Eddy writes in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 201): "We cannot fill vessels already full. They must first be emptied." It would not be wise, in such a case, to try to force anything. For this reason, Jesus admonished his disciples, "Whosoever shall not receive you, nor hear your words, when ye depart out of that house or city, shake off the dust of your feet."

The farmer plows and otherwise prepares his field in order that the seed may spring up. Human consciousness must also be prepared to receive the truth. As long as it finds satisfaction in the world of material deception, it will remain blind to spiritual good, because it is accepting something entirely false. Such are deaf; so that, as Jesus said, "hearing they hear not, neither do they understand." It is different, however, with those whose belief of life in matter has been shaken through an understanding of the allness of Spirit; who no longer feel at ease in material pleasures; who have learned that the world cannot give them happiness or torture them with pain, cannot offer them true peace; and that material means are utterly inadequate to free them from sin, sickness, pain, and sorrow. Mrs. Eddy says on

## Das beackerte Land

Von Elfriede Ebbinghaus



Es ist leicht zu verstehen, daß diejenigen, die mit der Christlichen Wissenschaft bekannt geworden sind und dadurch die heilende Kraft der Wahrheit erfahren haben, auch gerne ihre leidenden Mitmenschen mit der Quelle dieses Guten bekannt machen möchten. Sie können oft nicht verstehen, daß die Menschen, die sich nach etwas Besserem sehnen, das ablehnen, was die Christliche Wissenschaft als den einzig praktischen und richtigen Weg erprobt hat. Diese Teilnahmlosigkeit gegenüber der Wahrheit, die oft sogar an Widerstand grenzt, ist nicht nur ein Zeichen unserer Zeit; sie hat sich von jeher geltend gemacht. Auch der große Lehrer, der demütige Nazarener, mußte sie erleben, er, der so gut wußte, was beanspruchte, die Ursache dieses Widerstandes zu sein.

Durch das Gleichnis vom Säemann lehrte Jesus, daß der Boden, das menschliche Bewußtsein, doch schon bis zu einem gewissen Grade beackert sein muß, um die geistige Wahrheit aufnehmen zu können. In einem harten, unbeackerten Boden wird das Samenkorn nicht aufgehen und Wurzel schlagen. Derjenige, dessen Bewußtsein angefüllt ist mit den Annahmen und falschen Bildern des sterblichen Sinnes, und der sich wohl fühlt in einer Lebensanschauung, die der Materie Leben und Substanz zuschreibt, ist für die Wahrheit nicht empfänglich, die nur Gott—Gemüt, Geist—alles Leben, alles Sein zuerkennt. Mrs. Eddy schreibt auf Seite 201 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“: „Gefäße, die schon voll sind, können wir nicht füllen. Sie müssen erst geleert werden“. Es wäre nicht weise, hier etwas erzwingen zu wollen. Darum ermahnte Jesus auch seine Jünger: „Wo euch jemand nicht annehmen wird noch eure Rede hören, so geht heraus von demselben Hause oder der Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen“.

Damit das Samenkorn aufgehen kann, pflügt und bestellt der Landmann seinen Acker. Auch das menschliche Bewußtsein muß für die Aufnahme der Wahrheit vorbereitet werden. Solange es Zufriedenheit findet in der Welt der materiellen Täuschung, solange wird es gegen das geistig Gute blind bleiben, weil es etwas annimmt, das ganz und gar falsch ist. Solche Menschen sind taub, so daß sie, wie Jesus sagte, „mit hörenden Ohren“ nicht hören, weil sie es nicht verstehen. Anders aber ist es bei den Menschen, deren Glaube an Leben in der Materie durch ein Verständnis von der Allheit des Geistes bereits erschüttert ist, die sich nicht mehr wohl fühlen in weltlichen Freuden, die erfahren haben, daß die Welt sie nicht glücklich machen oder sie mit Schmerzen martern kann, ihnen den wahren Frieden nicht zu bieten vermag, und daß materielle Mittel ganz und gar unzulänglich sind, sie von Sünde, Krankheit, Schmerz und Leid zu befreien. Mrs.

page 2 of Science and Health, "The desire which goes forth hungering after righteousness is blessed of our Father, and it does not return unto us void." Our Master calls "blessed" those who "hunger and thirst after righteousness," and promises that "they shall be filled."

The Scriptures offer ample proof that divine Love quenches the thirst for Truth. Thus it cared for the Wisemen from the East, and guided them out of a far country that they might see, together with the shepherds, the dawning of a new morn in the babe at Bethlehem. It stilled the longing desire of the eunuch from Ethiopia, who, already a convert to Judaism, did not shun the long journey to Jerusalem in order to serve the living God. Was it not all-inclusive divine Love that revealed itself to his responsive heart? Mrs. Eddy writes in Science and Health (p. 283), "Mind is the source of all movement, and there is no inertia to retard or check its perpetual and harmonious action."

Divine Love abides through the centuries; and yet it is "new every morning." Thus Peter could testify before the Roman centurion Cornelius, "Of a truth I perceive that God is no respecter of persons: but in every nation he that feareth him, and worketh righteousness, is accepted with him." Although Christian Science may meet with opposition to-day, just as the teachings of Christ Jesus were opposed by Judaism, there is many a heart waiting for the gospel. Jesus' declaration that the fields "are white already to harvest," which he made to his disciples at Jacob's well in order to awaken them to the vastness of their task, still applies. It is these hungering hearts that make it an imperative duty for us not to be diverted from, or interdicted in, our work, either by those who do not hear or by opponents, but to look firmly and steadfastly towards the ultimate salvation of all mankind from the fetters of material belief.

All the treasures which the spiritual eye beholds kindle in one's heart unspeakable joy,—joy which enables us to prove by deeds that which is true and real, to the glory and honor of the creator. We can rest assured that the light of Truth will break more and more clearly through the mists of error. "My soul shall make her boast in the Lord: the humble shall hear thereof, and be glad," said the Psalmist. Thus the law of progress will be manifested, and all shall come to know that there can be nothing but progress to those who understand divine Science. Thus, also, there will arrive the time of which Amos spake, "The plowman shall overtake the reaper, and the treader of grapes him that soweth seed; and the mountains shall drop sweet wine, and all the hills shall melt."

Eddy sagt auf Seite 2 von „Wissenschaft und Gesundheit“: „Das Verlangen, das da hungernd nach Gerechtigkeit ausgeht, wird von unserm Vater gesegnet und kehrt nicht leer zu uns zurück“. Unser Meister nennt sie „selig“, die da „hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit“, und verheißt ihnen, daß sie „satt werden“ sollen.

Die Heilige Schrift gibt uns Beweise genug, daß die göttliche Liebe den Durst nach Wahrheit stillt. So nahm sie sich der Weisen aus dem Morgenlande an und führte sie aus dem fernen Lande, daß sie mit den Hirten das Licht eines neuen Morgens in dem Kinde zu Bethlehem schauen konnten. Sie stillte das sehnennde Verlangen des Rämmerers aus dem Mohrenlande, der, bereits als Prophet dem Judentum angehörend, die weite Reise nach Jerusalem nicht scheute, um dem lebendigen Gott zu dienen. War es nicht allumfassende göttliche Liebe, die sich seinem empfänglichen Herzen offenbarte? Mrs. Eddy sagt: „Gemüt ist die Quelle aller Bewegung, und es gibt keine Untätigkeit, die das immerwährende und harmonische Wirken des Gemüts verzögern oder hemmen könnte“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 283).

Die göttliche Liebe währt durch die Jahrhunderte hindurch und ist doch „alle Morgen neu“. So konnte Petrus vor dem römischen Hauptmann Cornelius bestätigen: „Nun erfahre ich mit Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansieht; sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm“. Wenn auch, wie einst der Lehre Christi Jesu im Judentum, heute der Christlichen Wissenschaft viele Widersacher erstehen, so gibt es doch der Herzen genug, die der frohen Botschaft harren. Die Worte Jesu: „Es ist schon weiß zur Ernte“, mit denen er am Jakobsbrunnen die Augen der Jünger für ihr weites Arbeitsfeld öffnen wollte, gelten auch heute noch. Diese hungernden Herzen machen es uns zur heiligen Pflicht, weder durch Laube noch durch Widersacher uns in unserer Arbeit beirren oder uns gar von ihr abhalten zu lassen, sondern fest und unverrückt auf die endliche Erlösung der ganzen Menschheit von den Fesseln der materiellen Annahme hinzuarbeiten.

Um die Schätze, die das geistige Auge erblickt, entzündet eine unaussprechliche Freudigkeit im Herzen, eine Freudigkeit, die es uns ermöglicht, durch die Tat das zu beweisen, was wahr und wirklich ist, zum Preise und Ruhm des Schöpfers. Immer heller wird das Licht der Wahrheit durch die Nebel des Irrtums dringen, des können wir gewiß sein. „Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß es die Elenden hören und sich freuen“, sagte der Psalmist. So wird das Gesetz des Wachstums in die Erscheinung treten, und alle werden erkennen, daß es für diejenigen, die die göttliche Wissenschaft verstehen, nur Fortschritt geben kann. Dann wird auch die Zeit erscheinen, von der der Prophet Amos sagte, „daß man zugleich ackern und ernten und zugleich kelternd und säen wird; und die Berge werden von süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar sein“;

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE

Editor

ELLA W. HOAG

DUNCAN SINCLAIR

Associate Editors

---

## Editorial

---

### Love which Reflects Love

**A**MONG many passages written by Mrs. Eddy for which Christian Scientists are profoundly grateful is one found in the spiritual interpretation of the Lord's Prayer in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 17): "And Love is reflected in love." How wonderfully do these words illumine the supplication from the lips of Christ Jesus, "Forgive us our debts, as we forgive our debtors"! Surely the beginning, the foundation, and the substance of forgiveness is the love which reflects divine Love. How can forgiveness be demonstrated upon any other basis? When we learn that God is Love, and that man as His reflection expresses love and love only, then how easy becomes forgiveness! In fact, forgiveness under these conditions becomes a necessity; for in the true reflection, which constitutes man, there is no element or phase of resentment or hatred, the unlikeness of love, the seeming enemy of forgiveness.

A scene which has come down to us from the latter days of the first century is that of the venerable John addressing his faithful followers in a message which still heals the troubled hearts of men. "Little children," he admonishes them, "love one another." How simple, yet how appealing! And, withal, how replete with spiritual reward are these words to those who obey them in the fullness of their meaning! No other group of Jesus' followers in modern times has had so definitely set before them the necessity of loving their fellow-men, as have Christian Scientists. Our revered Leader constantly and continuously set before her students the need for thinking and expressing in terms of action that love which John so explicitly enjoined upon his followers. "Beloved Christian Scientists, keep your minds so filled with Truth and Love," Mrs. Eddy admonishes in "The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany" (p. 210), "that sin, disease, and death cannot enter them. It is plain that nothing can be added to the mind already full. There is no door through which evil can enter, and no space for evil to fill in a mind filled with goodness." The student

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy

Albert f. Gilmore  
Redakteur

Ella W. Hoag    Duncan Sinclair  
Mitredakteure

---

## Redaktionelles

---

### Liebe, die Liebe zum Ausdruck bringt

Eine der vielen von Mrs. Eddy geschriebenen Stellen, für die die Christlichen Wissenschaftler tief dankbar sind, befindet sich in der geistigen Auslegung des Gebets des Herrn in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 17): „Und Liebe spiegelt sich in Liebe wieder“. Wie wundervoll beleuchten doch diese Worte die Bitte aus dem Munde Christi Jesu: „Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern“! Ohne Zweifel ist der Ausgang, die Grundlage, der Wesensinhalt der Vergebung die Liebe, die die göttliche Liebe zum Ausdruck bringt. Wie könnte Vergebung auf einer andern Grundlage demonstriert werden? Wenn wir erst erkennen lernen, daß Gott Liebe ist, und daß der Mensch, Sein Ebenbild, Liebe und nur Liebe zum Ausdruck bringt, wie leicht wird dann das Vergeben! In der Tat wird unter diesen Umständen das Vergeben zur Notwendigkeit; denn in dem wahren Ebenbild, das den Menschen ausmacht, gibt es weder ein Element noch eine Erscheinungsform des Großen oder des Gassen, des Ungleichnisses der Liebe, des scheinbaren Gegners der Vergebung.

Ein uns aus der letzten Zeit des ersten Jahrhunderts überliefertes Bild ist das des ehrwürdigen Johannes, der sich an seine treuen Nachfolger mit einer Botschaft wendet, die heute noch die betrübten Herzen der Menschen heilt. „Kindlein“, ermahnte er sie, „lasset uns untereinander liebhaben“. Wie einfach und doch wie eindringlich! Und überdies, wie reich an geistigem Lohn sind diese Worte für die, die sie in der ganzen Fülle ihrer Bedeutung befolgen! Keiner andern Gruppe von Nachfolgern Jesu in unserer Zeit ist die Notwendigkeit, den Nächsten zu lieben, so bestimmt vor Augen geführt worden, wie den Christlichen Wissenschaftlern. Unsere verehrte Führerin wies ihre Schüler beständig und unaufhörlich auf die Notwendigkeit hin, die Liebe, zu der Johannes seine Nachfolger so unerbittlich ermahnte, im Bewußtsein zu behalten und in ihrem Tun zum Ausdruck zu bringen. „Geliebte Christliche Wissenschaftler, behaltet euer Gemüt von Wahrheit und Liebe so erfüllt“, mahnt Mrs. Eddy in *The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany* (S. 210), „daß Sünde, Krankheit und Tod nicht in es eindringen können. Es ist selbstverständlich, daß einem Gemüt, das schon voll ist, nichts hinzugefügt werden kann. Ein mit Güte erfülltes Gemüt hat weder eine Lücke, durch die das Böse eindringen, noch einen Raum, den es einnehmen kann“.

of Christian Science is convinced that Mrs. Eddy did not mean the so-called love which seems to have its origin solely in the beliefs of the flesh, and, in consequence, is wholly lacking in spiritual quality. That is the counterfeit of love, which, on what mortal mind regards as sufficient provocation, however slight it may be, turns into hate. In its nature it is akin to hatred; and it has no foundation in Truth.

The definition of prayer which our Leader gives us on page 39 of "No and Yes" is most illuminating in this connection. She says: "True prayer is not asking God for love; it is learning to love, and to include all mankind in one affection. Prayer is the utilization of the love wherewith He loves us." How instructive are these words to all who would walk in the footsteps of Christ Jesus as interpreted by our Leader! Surely the inclusion of all mankind in one affection precludes all possibility of cherishing resentment, jealousy, malice, or of fostering any of the other lusts and false desires which claim to have their origin in so-called mortal mind.

Christian Scientists need especially to be awake to the evil results of harboring resentment. A common incentive for holding and expressing resentment arises from false ambition, a desire to be advanced above one's fellows through becoming, perhaps, an officer of a branch church, or through occupying some place of prominence in the Christian Science movement. The love for distinction, the desire to have and exercise power,—these are erroneous mental states to be banished by every truly scientific Christian. Why? Because they are at enmity with spiritual growth; they would utterly defeat it. They promote jealousy, enhance personal self-importance, cherish self-love, the very selfhood of error. Therefore, seeking for position for its own sake defeats one's purpose, if that purpose be spiritual progress. Obedience to John's words, as interpreted by Mrs. Eddy, would heal the petty hatreds, jealousies, and bickerings, which would set Christian Scientists at variance one with another, engender strife, and appear to weaken through division into ineffective groups a united band of efficient Christian workers. Evil's favorite plan is to divide and destroy.

Christian Scientists should be awake to this type of approach in order to offer ready and effective resistance. When one ponders the facts of being, that man not only is eternal and perfect, but is in his right place now, fulfilling God's plan for him; that the human sense of place and position is at best but a false sense; that the filling of any position in Christian Science should be wholly a question of demonstration; that each position makes such demands upon the incumbent that only one spiritually qualified can meet the obligations; that for

Ein Christlicher Wissenschaftler ist überzeugt, daß Mrs. Eddy damit nicht die sogenannte Liebe meinte, die ihren Ursprung lediglich in den Annahmen des Fleisches zu haben scheint und daher geistiger Eigenschaften gänzlich entbehrt. Dies ist die Nachahmung der Liebe, die sich, wenn das sterbliche Gemüt genügend Veranlassung dafür zu haben glaubt, wie geringfügig sie auch sei, in Haß verwandelt. Ihrer Natur nach ist sie mit Haß verwandt; und sie hat in Wahrheit keine Grundlage.

In diesem Zusammenhang ist die Erklärung von Gebet, die uns unsere Führerin auf Seite 39 von No and Yes gibt, überaus erleuchtend. Sie sagt: „Wahrhaft beten heißt nicht Gott um Liebe bitten; es heißt lieben lernen und die ganze Menschheit in eine Liebe einschließen. Gebet ist die Betätigung der Liebe, mit der Er uns liebt“. Wie lehrreich sind diese Worte für alle, die sich bemühen, in den Fußstapfen Christi Jesu zu wandeln, wie sie unsere Führerin ausgelegt hat! Sicherlich muß das Einschließen der ganzen Menschheit in eine Liebe jede Möglichkeit ausschließen, Groll, Eifersucht oder Bosheit zu hegen, oder irgend eine der anderen Begierden und falschen Erwartungen zu nähren, die beanspruchen, ihren Ursprung in dem sogenannten sterblichen Gemüt zu haben.

Die Christlichen Wissenschaftler müssen sich besonders vor den bösen Folgen des Beherrgens von Groll schützen. Was so viele dazu anstachelt, an Groll festzuhalten und ihn zum Ausdruck zu bringen, ist falscher Ehrgeiz, der Wunsch, über seinen Nächsten erhoben zu werden, vielleicht dadurch, daß er für ein Amt in einer Zweig-Kirche gewählt, oder daß ihm eine hervorragende Stellung in der Bewegung der Christlichen Wissenschaft übertragen wird. Die Sucht nach Auszeichnung, das Verlangen nach Macht und ihrer Ausübung,—das sind irrtümliche Gesinnungszustände, die jeder wahrhaft wissenschaftliche Christ verbannen sollte. Warum? Weil sie dem geistigen Wachstum entgegenstehen—es völlig zunichte machen möchten. Sie leisten der Eifersucht Vorschub, stacheln das Gefühl persönlicher Wichtigkeit an und begünstigen Eigenliebe, das eigentliche Wesen des Irrtums. Nur um einer Stellung willen streben, vernichtet daher den eigentlichen Zweck, wenn dieser Zweck das geistige Wachstum ist. Gehorsam gegen die Worte des Johannes, wie Mrs. Eddy sie auslegt, würde die kleinlichen Geheißigkeiten, Eifersüchteleien und Streitigkeiten heilen, die die Christlichen Wissenschaftler zu Meinungsverschiedenheit und zum Streit veranlassen möchten, um so durch Trennung, durch Teilung in unwirksame Gruppen, eine einige Schar von tüchtigen christlichen Arbeitern zu schwächen. Der Lieblingsplan des Bösen ist zu entzweien und zu zerstören.

Die Christlichen Wissenschaftler sollten vor dieser Sorte von Einbringlingen auf der Hut sein, um sofortigen und wirksamen Widerstand zu leisten. Wenn man über die Tatsachen des Seins nachdenkt, daß der Mensch nicht nur ewig und vollkommen ist, sondern sich auch jetzt auf seinem richtigen Platze befindet und Gottes Plan für sich erfüllt; daß der menschliche Begriff von Platz und Stellung bestenfalls falsch ist; daß das Innehaben jedes Postens in der Christlichen Wissenschaft gänzlich eine Sache der Demonstration sein sollte; daß jeder Posten an

one not spiritually prepared to be so placed could result only in stress and unhappiness for that one, and unsatisfactory service for those whom the office would serve,—when these fundamentals are realized, then it will be found that to exceed in position one's demonstrated capability does not enhance growth, but rather retards one's progress Spiritward.

Moreover, it is an interesting phase of demonstration that one who is really spiritually qualified, in the very gaining of the qualities and understanding which render him competent, loses all desire for position; for he has gained an understanding of his rightful position as the child of divine Love, a position, be it said, independent of personal power either to give or to take away. Unworthy ambition has disappeared; and he finds himself actuated by the one desire, namely, to add constantly to his spiritual equipment by keeping ever closer to the Father. In this way does he insure the reflection of Love.

ALBERT F. GILMORE

### Spiritual Healing

ONE of the outstanding features of the religious life of to-day is the tendency towards the practice of spiritual healing. The method of spiritual healing was early lost by the Christian Church; and it was not until Mrs. Eddy's discovery of Christian Science in 1866 that it was restored to the world. Through many long years matter was practically the sole means used in the healing of the sick: prayer might be resorted to by more deeply religious people or in dire extremity, but it was not the prayer of spiritual understanding; for too often God was looked upon as in all probability responsible for the trouble. He might relent; or He might counteract the so-called material laws which were supposed to determine the cause and continuance of the disease; but that was problematical, since He seemed to be actuated by the same variable and uncertain motives which characterized mankind!

It is readily apparent to all who in an unbiased manner study the gospels of the New Testament, that Christ Jesus did not hold the belief that God is changeable or that He answers prayer at one time, but not at another. Neither is it rational to suppose that God heard and answered the petitions of the Master because he was Christ Jesus and not some other one. The reason of Jesus' success in spiritual healing was not because he was specially favored of God, but because of his understanding of God, divine Principle, and the law of Principle which governs all real being. Every one of the miracles, or wonders, to human sense, he performed, which are recorded in the four gospels and

seinen Inhaber solche Anforderungen stellt, daß nur ein geistig Befähigter die damit verbundenen Pflichten erfüllen kann; daß einem nicht geistig Vorbereiteten ein solcher Posten nur Bedrängnis und Unglücklichsein und denjenigen, denen er dienen soll, unbefriedigenden Dienst bereiten könnte,—wenn diese Grundlagen begriffen sind, dann wird es eingesehen, daß das Emporstreben zu einer Stellung, deren Anforderungen über die demonstrierte Befähigung hinausgehen, dem Wachstum nicht günstig ist, sondern unsern Fortschritt Geistwärts eher hemmt.

Es ist außerdem eine bemerkenswerte Erscheinung der Demonstration, daß der wahrhaft geistig Befähigte, eben durch das Gewinnen der Eigenschaften und des Verständnisses, die ihn dafür tauglich machen, jedes Verlangen nach Stellung verliert; denn er hat ein Verständnis seiner rechtmäßigen Stellung als das Kind der göttlichen Liebe erlangt,—eine Stellung, die, sagen wir, von persönlicher Macht, sei es zu geben oder zu nehmen, unabhängig ist. Unwürdiger Ehrgeiz ist verschwunden, und er fühlt sich von dem einen Verlangen getrieben, nämlich dadurch, daß er sich immer enger an den Vater hält, um sein geistiges Erkennen beständig zu erweitern. Auf diese Weise verbürgt er das Zum-Ausdruck-Bringen der Liebe.

Albert F. Gilmore

## Geistiges Heilen

Eine der besonders hervortretenden Erscheinungen des heutigen religiösen Lebens ist die Neigung zur Ausübung des geistigen Heilens. Das Verfahren des geistigen Heilens ging der christlichen Kirche früh verloren; und es wurde erst durch Mrs. Eddy's Entdeckung der Christlichen Wissenschaft im Jahre 1866 der Welt wiedergegeben. Sehr viele Jahre hindurch war die Materie in der That das einzige beim Heilen der Kranken angewandte Mittel. Zum Gebet hat man wohl nur bei tieferer religiöser Gesinnung oder in der äußersten Not seine Zuflucht genommen; aber es war nicht das Gebet geistigen Verständnisses; denn zu oft wurde Gott als aller Wahrscheinlichkeit nach für das Übel verantwortlich angesehen. Man hoffte, Er könnte nachgeben oder den sogenannten materiellen Gesetzen, die die Ursache und Fortdauer der Krankheit vermutlich bestimmten, entgegenwirken; aber man konnte nicht bestimmt damit rechnen, da Er sich anscheinend von denselben wandelbaren und unsicheren Beweggründen leiten ließ, die die Menschheit kennzeichneten!

Es ist allen, die vorurteilslos in den Evangelien des Neuen Testaments forschen, sofort klar, daß Christus Jesus nicht der Annahme huldbigte, daß Gott wandelbar ist und das eine Mal das Gebet erhört, das andere Mal aber nicht. Auch kann man vernünftigerweise nicht annehmen, daß Gott auf die Bitten des Meisters hörte und sie gewährte, weil er Christus Jesus war und nicht jemand anders. Jesu Erfolg im geistigen Heilen beruhte nicht darauf, daß er von Gott besonders begünstigt wurde, sondern auf seinem Verständnis von Gott, dem göttlichen Prinzip, und von dem Gesetz des Prinzips, das alles wirkliche Sein regiert. Jedes einzelne der von ihm vollbrachten erstaunlichen Werke oder Wunder für den menschlichen Sinn, die in den vier Evangelien berichtet sind, und von denen

of which many were healings, was the result of accurate spiritual understanding of God and His law, scientifically applied to the cases presented to him. Whether the disease were blindness, deafness, fever, dropsy, leprosy, palsy, lunacy, hemorrhage, or the raising of the dead, Jesus applied the law of Principle, thereby destroying the error or errors of belief; and with the overcoming of the mental fallacies, through spiritual understanding, health was restored.

Jesus showed plainly that the method of healing the sick he employed was not to be confined to himself, because on two occasions he actually sent out his followers to do the works of healing he himself had been performing. When the seventy, he once sent out, returned to him with joyfulness to report the result of their successful mission; saying, "Lord, even the devils are subject unto us through thy name," he replied with these words of prophecy and encouragement: "Behold, I give unto you power to tread on serpents and scorpions, and over all the power of the enemy: and nothing shall by any means hurt you." Was Jesus playing fast and loose with the hopes and expectations of mankind when he uttered these words, or was he, out of the profundity of his knowledge of divine Being, directing attention to the power to resist and overcome evil of all kinds which would accrue to those who gained the same understanding of God as he himself possessed? Christian Science shows the latter to be true, because it endows those who have in a degree the same knowledge of reality and of God's law as Jesus possessed with power to overcome the beliefs of evil in precisely the way he said.

Another of Jesus' sayings of great import is, "And all things, whatsoever ye shall ask in prayer, believing, ye shall receive." Surely the meaning is that the prayer which is inspired by firm, unwavering faith, based on spiritual understanding, will be answered. Thus does the great Way-shower point to divine Science, which came centuries after his day through one who was spiritually-minded enough to rise to the comprehension of the allness of God, good, and to the apprehension of the unreality of evil; for that essentially was Mrs. Eddy's discovery, a discovery which remains unsurpassed in the annals of human history. The revelation of Christian Science that God exists as divine Principle; that this Principle manifests itself as infinite good; and that, in consequence, evil (so called) has no real existence, is but an illusion of a supposititious mind,—this revelation bases the Science of all spiritual healing, which Science is destined to become the only method of healing practiced by men.

Mrs. Eddy in her writings often refers to the healing power of

viele Heilungen waren, war das Ergebnis eines genauen geistigen Verständnisses von Gott und Seinem Gesetze, das er auf die ihm sich bietenden Fälle wissenschaftlich anwandte. Ob die Krankheit Blindheit, Taubheit, Fieber, Wassersucht, Aussatz, Gicht, Mondsucht, Blutfluß war, oder ob es sich um Totenerweckung handelte, Jesus wandte das Gesetz des Prinzips an und zerstörte dadurch den Irrtum oder die Irrtümer der Annahme. Und mit dem Überwinden des trügerischen Denkens durch das geistige Verständnis wurde die Gesundheit wiederhergestellt.

Jesus zeigte deutlich, daß das Verfahren, das er beim Heilen der Kranken anwandte, nicht auf ihn beschränkt werden sollte, denn bei zwei Gelegenheiten sandte er tatsächlich seine Nachfolger aus, damit sie dieselben Heilungswerke täten, die er selbst vollbracht hatte. Als die Siebzig, die er ausgesandt hatte, zu ihm zurückkehrten und voller Freudigkeit die Ergebnisse ihres erfolgreichen Wirkens mit den Worten berichteten: „Herr, es sind uns auch die Teufel untertan in deinem Namen“, erwiderte er ihnen mit folgenden verheißenden und ermutigenden Worten: „Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen“.trieb Jesus mit den Hoffnungen und Erwartungen der Menschheit ein unredliches Spiel, als er diese Worte sprach, oder lenkte er aus der Tiefe seines Wissens vom göttlichen Sein heraus die Aufmerksamkeit auf die Macht hin, jeder Erscheinungsform des Bösen zu widerstehen und sie zu überwinden,—auf die Macht, die denen zukommen würde, die dasselbe Verständnis von Gott erlangten, das er besaß? Die Christliche Wissenschaft beweist, daß das letztere wahr ist, weil sie diejenigen, die in gewissem Maße dasselbe Verständnis von der Wirklichkeit und von Gottes Gesetz haben, das Jesus besaß, mit Macht ausrüstet, die Annahmen vom Bösen genau in der Weise zu überwinden, wie Jesus es verhiess.

Ein anderer Ausspruch Jesu von großer Wichtigkeit lautet: „Und alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, werdet ihr's empfangen“. Sicherlich soll das heißen, daß das Gebet, das von festem, unwandelbarem, auf geistiges Verständnis gegründeten Glauben durchdrungen ist, erhört werden wird. So weist der große Wegweiser auf die göttliche Wissenschaft hin, die Jahrhunderte nach seiner Zeit kam durch jemand, der geistig genug gesinnt war, um sich zu dem Verständnis der Wahrheit Gottes, des Guten, und zur Erkenntnis der Unwirklichkeit des Bösen zu erheben; denn das war im wesentlichen Mrs. Eddy's Entdeckung, eine Entdeckung, die in den Aufzeichnungen der menschlichen Geschichte unübertroffen bleibt. Die Offenbarung der Christlichen Wissenschaft, daß Gott als das göttliche Prinzip besteht, daß sich dieses Prinzip als das unendliche Gute kundtut, und daß darum das sogenannte Böse kein wirkliches Dasein hat—nur ein Trugbild eines mutmaßlichen Gemüts ist,—diese Offenbarung liegt der Wissenschaft allen geistigen Heilens zu Grunde, der Wissenschaft, die dazu bestimmt ist, das einzige von den Menschen angewandte Heilverfahren zu werden.

Mrs. Eddy bezieht sich in ihren Schriften oft unter Benützung von Aus-

God in terms of the truth. Thus, on page 259 of "Miscellaneous Writings," she says, "Truth is the power of God which heals the sick and the sinner, and is applicable to all the needs of man." Again, in "Science and Health with Key to the Scriptures," the Christian Science textbook, she writes (p. 152), "Truth has a healing effect, even when not fully understood." What is this truth which has such healing power? It is the truth about God's allness, about God as perfect Being, about God's omnipotence, omniscience, and omnipresence, and about the unreality of all unlike God, good. Every spiritual healing results from the realization in a degree of some phase of Truth, applicable to the error which is causing the disease.

Sometimes the Christian Scientist feels as if he were being opposed by a mighty power as he strives to hold before him the spiritual facts of being, and to apply them to the healing of disease. This seeming power is mortal mind, which claims to be universal in its activity. It has consequently to be reckoned with; and it is mentally handled by first seeing it as a counterfeit, and then replacing its false beliefs by the truths of being. Our revered Leader declares in *Science and Health* (p. 243): "Truth has no consciousness of error. Love has no sense of hatred. Life has no partnership with death. Truth, Life, and Love are a law of annihilation to everything unlike themselves, because they declare nothing except God." That is the basis from which every false belief of material sense has to be met and mastered. Those who practice spiritual healing well know the work that has to be done in purifying or spiritualizing thought in order that they may heal the sick. When this is done, patiently and consistently, the immediate reward of healing often follows; and never is any such effort fruitless, since every acknowledgment of the allness of God is helping to bring about the ultimate salvation of the whole human race.

DUNCAN SINCLAIR

## The Love of God

**T**HE love of God! What wonders of good the very words unfold! What vistas of peace and happiness and joy they open to the one who even voices them in reverence and humility! How they bid tumult cease, and what a sense of calm they instantly produce! Who does not long for a larger understanding of their meaning and a fuller comprehension of the way to lay hold of it? The love of God! When we even begin to think of God's love, how we desire to realize the blessings which it implies! What does it not tell of His marvelous tender-

drücken der Wahrheit auf die heilende Kraft Gottes. So sagt sie auf Seite 259 von *Miscellaneous Writings*: „Wahrheit ist die Kraft Gottes, die den Kranken und den Sünder heilt, und die auf alle Bedürfnisse des Menschen anwendbar ist“. Wiederum schreibt sie in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“, dem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft (S. 152): „Wahrheit hat eine heilende Wirkung, sogar wenn sie noch nicht völlig verstanden wird“. Was ist diese Wahrheit, die eine solche Heilkraft hat? Es ist die Wahrheit über Gottes Allheit, über Gott als das vollkommene Wesen, über Gottes Allmacht, Allwissenheit und Allgegenwart und über die Unwirklichkeit von allem, was Gott, dem Guten, ungleich ist. Jede geistige Heilung ist gewissermaßen das Ergebnis der Verwirklichung einer Erkenntnisstufe von Wahrheit, die sich gegen den Irrtum, der die Krankheit verursacht, wenden läßt.

Bei seinem Bemühen, sich die geistigen Tatsachen des Seins vor Augen zu halten und sie auf das Heilen von Krankheit anzuwenden, hat der Christliche Wissenschaftler manchmal das Gefühl, als ob sich ihm eine mächtige Kraft entgegenstellte. Diese scheinbare Kraft ist das sterbliche Gemüt, das beansprucht, in seiner Tätigkeit allumfassend zu sein. Man muß daher mit ihm rechnen und ihm im Denken dadurch entgegentreten, daß man es zuerst als eine trügerische Nachahmung ansieht und dann seine falschen Annahmen durch die Wahrheiten des Seins ersetzt. Unsere verehrte Führerin erklärt in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 243): „Wahrheit hat kein Bewußtsein vom Irrtum. Liebe hat keinen Sinn für Haß. Leben hat keine Gemeinschaft mit dem Tode. Wahrheit, Leben und Liebe sind ein Gesetz der Vernichtung gegen alles ihnen Unähnliche, weil sie nichts verkünden außer Gott“. Das ist die Grundlage, von der aus man jeder falschen Annahme des materiellen Sinnes entgegentreten und sie meistern muß. Diejenigen, die das geistige Heilen ausüben, kennen gut die Arbeit, die sie tun müssen, um das Denken zu reinigen und zu vergeistigen, damit sie die Kranken heilen können. Wenn dies geduldig und standhaft geschieht, folgt oft als unmittelbare Belohnung die Heilung; nie bleibt ein solches Bemühen ohne Erfolg, da jedes Anerkennen der Allheit Gottes dazu beiträgt, die schließliche Erlösung des ganzen Menschengeschlechts herbeizuführen.

Duncan Sinclair

## Die Liebe Gottes

Die Liebe Gottes! Was für Wunder des Guten schon die Worte allein entfalten! Ja, was für Ausblicke des Friedens und des Glücks und der Freude eröffnen sie einem, wenn man sie in Verehrung und Demut ausspricht! Wie sie dem Lärm Einhalt gebieten, und was für ein Gefühl der Ruhe sie augenblicklich hervorrufen! Wer sehnt sich nicht nach einem weiteren Verständnis ihrer Bedeutung und nach einer klareren Erkenntnis des Wegs, sie zu erfassen? Die Liebe Gottes! Selbst wenn wir nur anfangen, an Gottes Liebe zu denken, wie verlangen wir danach, die Segnungen, die sie in sich schließt, zu verwirklichen! Was erzählt sie nicht von Seiner erstaunlichen Barmherzigkeit und Güte, Seiner Gnade

ness and kindness, His mercy and justice, His power to protect, and His will to comfort and sustain?

If one were always sure of the love of God, where could there be any room for doubt and fear, for lack or discord of any name or nature? No place is there for any sense of evil, or for anything which is unwise or untrue. The words seem to tell of all the good which has been sung by Psalmist and poet throughout all the ages. Indeed, all words combined could never portray the entire glory and beauty of God's love!

One of the greatest revelations which Christian Science has brought to the world is the way in which it shows that the Bible from cover to cover is full of expositions of the love of God. When John declared that "God is love," he stated it in another way; for Love could not be Love unless Love loved. And it is this assurance that God loves which meets the human need in such rich measure.

What Christian Scientist has not found, many a time, that to be delivered from the sense of evil he must become conscious not only that God is Love, but also that Love loves him; that as God's child he is the very object of God's direct love and care? And then, behold the miracle of love! We find love in our own hearts! Christian Science teaches that the expression of all true love is the reflection of divine Love. In other words, the way God loves is to cause His children to be aware of divine Love through the love He causes them to reflect. This brings the blissful sense of our unity with God; and lo, we have touched reality!

Our dear Leader states this very clearly in "The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany" (p. 189), when she tells us, "The government of divine Love derives its omnipotence from the love it creates in the heart of man; for love is allegiant, and there is no loyalty apart from love." Thus we find that the love of God has a twofold meaning. It is divine Love loving, and Love loved; or Love, and man reflecting love. Paul also talks to us of "the love of God . . . shed abroad in our hearts by the Holy Ghost which is given unto us." And what but God's gift, the Holy Ghost,—divine Science (see *Science and Health*, p. 588),—understood as Christian Science explains it and demonstrated with faithfulness, could ever shed abroad the love of God in our hearts?

Who that has gained through Christian Science some vision of the glorious possibility of learning here and now something of what it means to prove the presence and power of divine Love through the bliss of reflecting it could ever be turned aside from pursuing the path

und Gerechtigkeit, Seiner Macht zu beschirmen und Seinem Willen zu trösten und zu erhalten?

Wenn man sich der Liebe Gottes immer bewußt wäre, wo könnte dann Raum sein für Zweifel und Furcht, Mangel oder Mißton irgend welcher Art? Es gibt keinen Ort für einen Begriff vom Bösen oder für etwas, was unweise oder unwahr ist. Die Worte scheinen von all dem Guten zu erzählen, das der Psalmist und der Dichter durch alle Zeiten hindurch besungen haben. Alle Worte zusammengenommen könnten jedoch in der That nie die ganze Herrlichkeit und Schönheit von Gottes Liebe darstellen.

Eine der größten Offenbarungen, die die Christliche Wissenschaft der Welt gebracht hat, ist die Art, wie sie zeigt, daß die Bibel von Anfang bis zu Ende voll von Kundwerden der Liebe Gottes ist. Als Johannes erklärte: „Gott ist Liebe“, stellte er dies auf eine andere Art fest; denn Liebe könnte nicht Liebe sein, wenn Liebe nicht liebte. Und diese Gewißheit, daß Gott liebt, hilft der menschlichen Not in so reichem Maße ab.

Welcher Christliche Wissenschaftler hat nicht manchmal gefunden, daß er, um von dem Begriff vom Bösen befreit zu werden, sich nicht nur bewußt werden mußte, daß Gott Liebe ist, sondern auch, daß Liebe ihn liebt; daß er als Gottes Kind sogar der Gegenstand von Gottes unmittelbarer Liebe und Obhut ist? Und dann, siehe, das Wunder der Liebe! Wir finden Liebe im eigenen Herzen! Die Christliche Wissenschaft lehrt, daß die Bekundung aller wahren Liebe der Ausdruck der göttlichen Liebe ist. Mit andern Worten, Gott liebt so, daß Er Seine Kinder veranlaßt, die göttliche Liebe in der Liebe zu sehen, die Er sie zum Ausdruck bringen läßt. Dies bringt das beseligende Gefühl von unserer Einheit mit Gott; und siehe, wir haben die Wirklichkeit berührt!

Unsere liebe Führerin bestätigt dies sehr klar in *The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany* (S. 189) mit den Worten: „Die Herrschaft der göttlichen Liebe leitet ihre Allmacht von der Liebe her, die sie im Menschenherzen schafft; denn Liebe ist treu, und es gibt keine Treue ohne Liebe“. So finden wir, daß die Liebe Gottes eine doppelte Bedeutung hat. Sie ist göttliche Liebe, die liebt, und Liebe, die geliebt wird,—Liebe, und der Mensch, der Liebe bekundet. Auch Paulus erzählt uns von der „Liebe Gottes . . . ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist“. Was denn sonst, wenn nicht die Gabe Gottes, der Heilige Geist—die göttliche Wissenschaft (vergl. Wissenschaft und Gesundheit, S. 588)—, so verstanden, wie ihn die Christliche Wissenschaft erklärt und getreu demonstriert, könnte je die Liebe Gottes in unser Herz ausgießen?

Könnte jemand von dem Pfad, den ihn Liebe gewiesen hat, abgebracht werden, nachdem er durch die Christliche Wissenschaft einen Einblick in die herrliche Möglichkeit gewonnen hat, hier und jetzt etwas davon zu erfahren, was es heißt, durch die Seligkeit des Bekundens der göttlichen Liebe ihre Gegenwart und Macht zu beweisen? Sicherlich könnte kein menschliches Opfer zu groß, keine Anstrengung zu ernst, kein Verlangen zu inbrünstig sein, das den Zweck verfolgt,

marked out therein? Surely no human sacrifice could be too great, no effort too earnest, no desire too fervent in the purpose to win the goal of divine Love's reflection. How certain it is that finding this truth of man's real existence we shall come to realize that, as Paul says, "neither death, nor life, nor angels, nor principalities; nor powers, nor things present, nor things to come, nor height, nor depth, nor any other creature, shall be able to separate us from the love of God, which is in Christ Jesus our Lord."

Correlative to this statement of Paul, Mrs. Eddy speaks of Jesus in her sermon, "Christian Healing" (p. 2), as "the loved of the Father, the loved of Love." As we seek to understand and live—reflect—love as Jesus understood and lived it, we too shall gain step by step the ability to rise superior to all error and taste the joy of always healing instantaneously, because we shall then reach the needy ones through divine Love reflected in love. Then we shall also know, because we have proved, the truth of what our dear Leader tells us in her poem entitled "Love" (Poems, p. 7), where she says in heavenly manner:—

"Fed by Thy love divine we live,  
For Love alone is Life."

ELLA W. HOAG

## Notice

### New Small Pocket Editions of Mrs. Eddy's Shorter Writings

The Publishers of Mrs. Eddy's Works announce the publication of our Leader's shorter writings in new small pocket editions,  $3\frac{3}{4} \times 5\frac{1}{2}$  inches in size, with marginal line numbers as in the textbook.

This new series of books consists of five volumes, as follows:—

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God.

Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902.

Rudimental Divine Science, and No and Yes.

Retrospection and Introspection.

Pulpit and Press.

The new books are attractively bound in black cloth, stamped in gold, with round corners and gray edges: single copy, 50 cents; six or more, each 45 cents; postage paid. Also in black morocco, limp, round corners, gilt edges: single copy, \$1.75; six or more, each \$1.60; postage paid. The quantity rate applies only to orders for six or more copies of a title in one style of binding. Orders and remittances should be sent to HARRY I. HUNT, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Contributions to the Periodicals

Articles from members of The Mother Church are always welcomed for consideration by the Editors. Manuscript for publication in the *Journal*, *Sentinel*, *Der Herald* and *Le Héraut*, whether articles or poems, and correspondence relating thereto, should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

das Ziel, die göttliche Liebe zum Ausdruck zu bringen, zu erreichen. Wie gewiß es doch ist, daß wir dahin kommen werden, das Finden dieser Wahrheit von des Menschen wirklichem Dasein tatsächlich in Erfahrung zu bringen, daß, wie Paulus sagt: „weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn“!

Mit dieser Erklärung des Paulus übereinstimmend spricht Mrs. Eddy in ihrer Predigt Christian Healing (Christliches Heilen, S. 2) von Jesus als „dem Geliebten des Vaters, dem Geliebten der Liebe“. So wie wir bestrebt sind, Liebe zu verstehen und zu leben—zum Ausdruck zu bringen—wie Jesus sie verstand und lebte, werden auch wir Schritt für Schritt die Fähigkeit erlangen, uns über allen Irrtum zu erheben und die Freude zu kosten, immer augenblicklich zu heilen, weil wir dann den Bedürftigen durch die göttliche Liebe erreichen werden, die in Liebe zum Ausdruck kommt. Dann werden auch wir, weil wir es bewiesen haben, die Wahrheit dessen verstehen, was uns unsere geliebte Führerin in ihrem mit Love (Liebe) überschriebenen Gedicht (Gedichte, S. 7) zeigt, wo sie in himmlischer Weise sagt:

„Von Deiner Gotteslieb' gespeist wir leben,  
Denn Liebe nur ist Leben“.

Ella W. Hoag

## Bekanntmachung

Neue kleine Taschenausgabe der kürzeren Schriften Mrs. Eddys

Die Verleger der Werke Mrs. Eddys kündigen das Erscheinen einer neuen kleinen Taschenausgabe der kürzeren Schriften unserer Führerin an. Diese Ausgabe, in der die Seiten wie im Lehrbuch numeriert sind, erhält das Format 9 ½ x 13 cm.

Sie umfaßt folgende fünf Bändchen:

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God  
Christian Science versus Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902  
Rudimental Divine Science, and No and Yes  
Retrospection and Introspection  
Pulpit and Press

Die neuen Bücher, hübsch in schwarze Leinwand gebunden, mit Titelaufdruck in Gold-  
lettern, runden Ecken und grauem Schnitt, kosten portofrei: einzeln 50 Cents, sechs oder mehr  
Exemplare je 45 Cents; dieselbe Ausgabe in weichem Saffianeinband mit runden Ecken und  
Goldschnitt portofrei: einzeln \$1.75, sechs oder mehr Exemplare je \$1.60. Diese Preis-  
ermäßigung gilt nur für Bestellungen auf e i n e Art des Einbands allein, nicht auch dann,  
wenn sich die Anzahl „sechs oder mehr“ durch Zusammenrechnen von Bestellungen auf beide  
Einbandarten ergibt. Bestellungen sowie Geldsendungen richtet man gefälligst an H a r r y J.  
S u n t, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts,  
U. S. A.

## Mitwirkung an den Zeitschriften

Aufsätze von Mitgliedern Der Mutter-Kirche sind zur Prüfung auf der Redaktion stets  
willkommen. Es wird gebeten, Manuskripte, deren Veröffentlichung im Journal, Sentinel,  
Herold und Héraut gewünscht wird, ganz gleich, ob es sich um Aufsätze oder Gedichte han-  
delt, und die Briefe hierüber nicht an Einzelpersonen zu senden sondern an: Editorial  
Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station,  
Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS.

As a child, I was under the strict discipline of a so-called orthodox church. Early in life certain events occurred which brought me the belief that the Bible was a wilderness of contradictory statements, which mortals knew nothing about, and that there was no justice in the dominion of God. I soon became an infidel, and so lived until five years ago last February. At that time I was told by specialists that should I live until the coming out of the leaves, I would be totally blind. From a material viewpoint they were correct. The case, as diagnosed by physicians, was a complication of three diseases, one hereditary, the others known as incurable. For a number of years I had been constantly under the care of physicians.

Christian Science was recommended by a friend. A practitioner was called, only as a last resort and not because I believed it would do any good. Within that hour of the practitioner's visit all bandages were removed from the eyes, and I saw the light as God intended we should see it. In other words, a blind infidel had been instantly healed through a Christian Science practitioner, thereby proving again the words of our dear Leader, as given in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 495), "God will heal the sick through man, whenever man is governed by God." With this healing went the alcohol and, soon after, the tobacco habit. Since that time Christian Science has met every need promptly and surely.

For these healings I am truly grateful, although they cannot be compared to the spiritual unfoldment of the Bible as revealed by the study of Science and Health. This gives me such a definite understanding that now the Bible is indeed my "chart of life" (Science and Health, p. 24). In gratitude for the spiritual transformation I have received I can but lisp my reverence for Mrs. Eddy's great work, leaving to my motives and living the expression of my sincerity.

EDGAR M. CASKEY, Milwaukee, Wisconsin.

From early childhood I was always sick and subject to terrible headaches. In 1911, I submitted to a surgical operation for appendicitis; after which I was continually weak and unable to do anything. We tried change of climate with no seeming benefit. In 1916 I underwent an operation for tumors, which left me weak; and I suffered very

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlags-  
haus aufbewahrt.—Die Redaktion.

Als Kind stand ich unter der strengen Zucht einer sogenannten orthodoxen Kirche. Gewisse Begebenheiten in meiner frühen Jugend führten mich auf den Glauben, daß die Bibel eine Wilbnis von Widersprüchen sei, die von den Menschen nicht verstanden werden könnten, und daß keine Gerechtigkeit in Gottes Walten herrsche. Bald wurde ich ganz ungläubig und lebte so dahin, bis zum Februar vor fünf Jahren. Damals sagten mir die Fachärzte, daß ich zu Beginn des Frühlings, wenn ich solange am Leben bleiben sollte, gänzlich blind sein würde. Vom materiellen Standpunkt aus hatten sie recht. Wie die Ärzte feststellten, handelte es sich bei mir um eine Verquickung von drei Krankheiten, einer ererbten und zwei sogenannten unheilbaren. Ich befand mich jahrelang in ärztlicher Behandlung.

Ein Freund empfahl mir die Christliche Wissenschaft. Nicht weil ich glaubte, Besserung zu finden, sondern nur als letzte Zuflucht, wurde ein Vertreter gerufen. In jener Stunde, während der der Vertreter bei mir war, wurden mir alle Binden von den Augen genommen, und ich sah das Licht so, wie es Gott will, daß wir es sehen sollen. Mit andern Worten, ein blinder Ungläubiger wurde augenblicklich von einem Vertreter der Christlichen Wissenschaft geheilt, wodurch wieder die Worte unserer geliebten Führerin in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 495) bewiesen wurden: „Gott wird die Kranken durch den Menschen heilen, wenn der Mensch von Gott regiert wird“. Mit dieser Heilung verschwand die Gewohnheit des Trinkens und kurz nachher die des Rauchens. Seit jener Zeit hat die Christliche Wissenschaft stets schnell und sicher alle meine Schwierigkeiten gelöst.

Für diese Heilungen bin ich wahrhaft dankbar, obwohl sie mit der geistigen Entfaltung der Bibel, die mir das Forschen in „Wissenschaft und Gesundheit“ gebracht hat, nicht verglichen werden können. Dies gibt mir ein so bestimmtes Verständnis, daß die Bibel für mich jetzt tatsächlich eine „Karte des Lebens“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 24) ist. Meine Dankbarkeit für die geistige Umwandlung, die ich erfahren habe, kann ich in Ehrfurcht vor Mrs. Eddys großem Werk nur schwach mit Worten wiedergeben, und ich will meine Beweggründe und mein Leben meine Aufrichtigkeit zum Ausdruck bringen lassen.

Edgar M. Casey, Milwaukee, Wisconsin, U. S. A.

Ich war von frühester Kindheit an immer krank und mit schrecklichen Kopfschmerzen behaftet. Im Jahre 1911 mußte ich wegen Blinddarmentzündung operiert werden, wodurch ich mich andauernd geschwächt und arbeitsunfähig fühlte. Wir versuchten es mit einem Klimawechsel, konnten aber keine Erleichterung sehen. Im Jahre 1916 wurde ich wegen innerer Gewächse operiert, wodurch ich ganz

much with neuritis. My physician told me I should have to leave the coast and go to a dry climate. In 1919 we prepared to go East; but I was taken sick. I submitted to another severe operation in May, and still another in July. Their effects left me with a very weak heart and a lack of blood. In October I was taken ill with pleurisy. This was followed by what the doctors called dropsy and Bright's disease. I was unable to lie down, and had to be propped up in a chair, night and day.

One day a friend came to see me, and asked why we did not try Christian Science. We decided to do so, and sent for a practitioner. I was so swollen I could scarcely breathe. The physician had said he could do nothing more for me. My husband read to me, hours at a time, from "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy. It was some time before we began to see any change; but when it did come I gained very rapidly. The swelling left in a few days; and I was entirely healed of all my former troubles. I am fifty-three years old, and do not use glasses at all to read or sew, as I did before my healing.

I have had many other healings since then; also, my husband has had many healings, for which I am very grateful. I am most grateful to our revered Leader, Mrs. Eddy, for her wonderful book, Science and Health, as it has given me a true understanding of God as Love and as an ever present help. Now I am well and strong, which I never was until Science came into our home.

(Mrs.) ARIZONA BOVEE, Bellingham, Washington.

[Original testimony in French]

Through love and gratitude for Christian Science I wish to testify to the innumerable blessings it has brought to me. Eight years ago, I was advised to go through an operation for the removal of a tuberculous kidney, but to this operation I was firmly opposed, even though I knew it would do no good to go to other physicians, for all had the same thought in regard to this malady. Nevertheless, during four years I tried many material remedies, but with slight relief. It was at that time that Christian Science was mentioned to me. A few months later I went to a practitioner; and I came out of her home experiencing great benefit. I always found comfort when I went to her, and returned to my home with great hopes. To-day I am happy to know that God has accomplished my perfect healing. I had other healings, among them that of eczema, which appeared every winter. The healing took place in such a manner that I did not notice it right

von Kräften kam; auch litt ich sehr an Nervenentzündung. Mein Arzt sagte, ich müßte die Küste verlassen und mich in ein trockenes Klima begeben. Im Jahre 1919 wollten wir nach dem Osten gehen; ich wurde aber krank. Im Mai mußte ich wieder eine ernste Operation überstehen und im Juli noch eine. Die Folge war große Herzschwäche und Blutarmut. Im Oktober bekam ich Brustfellentzündung. Dann befielen mich Leiden, die die Ärzte Wassersucht und Nierentrankeheit nannten. Ich konnte nicht liegen und mußte Tag und Nacht mit Kissen gestützt im Stuhl sitzen.

Eines Tages besuchte mich eine Freundin und fragte mich, warum wir es nicht mit der Christlichen Wissenschaft versuchten. Wir entschlossen uns dazu und schickten nach einer Vertreterin. Mein Körper war so angeschwollen, daß ich kaum atmen konnte. Der Arzt hatte gesagt, er könnte nichts mehr für mich tun. Mein Mann las mir stundenlang aus „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy vor. Es dauerte ziemlich lange, bis sich eine Änderung zeigte; aber als sie begann, ging es sehr rasch besser mit mir. Die Anschwellung war nach wenigen Tagen verschwunden, und ich war von all meinen früheren Leiden völlig geheilt. Ich bin dreißig Jahre alt und kann durchaus ohne Brille lesen und nähen, was mir vor meiner Heilung nicht möglich war.

Seitdem habe ich viele andere Heilungen gehabt; auch mein Mann hatte viele Heilungen, wofür ich sehr dankbar bin. Am dankbarsten bin ich unserer verehrten Führerin, Mrs. Eddy, für ihr herrliches Buch, „Wissenschaft und Gesundheit“. Es gab mir das wahre Verständnis von Gott als Liebe und als einer immer gegenwärtigen Hilfe. Ich bin jetzt gesund und kräftig, was nie der Fall war, ehe die Christliche Wissenschaft in unser Heim kam.

(Frau) Arizona Bovee, Bellingham, Washington, U. S. A.

[Original-Beugnis in französischer Sprache]

Liebe und Dankbarkeit gegen die Christliche Wissenschaft veranlassen mich, Zeugnis abzulegen über die unzähligen Segnungen, die sie mir gebracht hat. Vor acht Jahren wurde mir geraten, mich operieren zu lassen, um eine tuberkulöse Niere zu entfernen. Ich war aber ganz dagegen, obwohl ich wußte, daß es nichts nützen würde, zu anderen Ärzten zu gehen; denn sie hatten alle dieselbe Meinung von dieser Krankheit. Trotzdem versuchte ich es vier Jahre lang mit vielen materiellen Mitteln, jedoch nur mit geringem Erfolg. Dann hörte ich von der Christlichen Wissenschaft. Einige Monate später ging ich zu einer Vertreterin; als ich von ihr nach Hause kam, fühlte ich mich viel wohler. Nach jedem Besuch war ich mit Trost erfüllt und ging mit großer Hoffnung wieder nach Hause. Heute bin ich glücklich zu wissen, daß Gott mich völlig geheilt hat. Ich hatte auch andere Heilungen, so von einem Auschlag, der sich jeden Winter zeigte. Die Heilung ging in einer Weise vor sich, daß ich es gar nicht gleich gewahr wurde.

away. I also had a very delicate throat, and every winter I lost my voice for a day or two. This trouble was overcome through the understanding of Christian Science.

I have received countless blessings, and my family also, and am happy to know that God, who was previously so little understood by me, I now realize is ever present. Through the study of the Bible and Science and Health this truth becomes ever clearer to me. Words are not sufficient to express my gratitude to God, and to Mrs. Eddy, who showed us this way.

(Mrs.) BERTHE FINGG, Nyon, Vaud, Switzerland.

"Let the children alone, and do not hinder them from coming to me, for the Kingdom of Heaven belongs to the childlike," is an admonition of our Master, in the words of the Twentieth Century New Testament, that has been a rule in our home; and its observance has resulted in great blessings to children and adults. Our children have been the readiest of subjects for Christian Science healing, generally responding quickly to treatment, even from virulent diseases; and often they are most effective demonstrators of Truth, helping both themselves and others. Recently, one little one instantaneously healed an adult of a severe attack of hemorrhage, audibly declaring the nothingness of the startling appearance of the disorder. These attacks had become chronic in their occurrence, and this one seemed to be serious. Not only was the hemorrhage stopped immediately, but there has been no subsequent recurrence.

Our two little girls had a severe attack of scarlet fever and were quarantined. They were so promptly and completely healed through Christian Science that the quarantine was removed on the twelfth day. Before the quarantine was raised, a special inspector from the health office made a thorough examination, and found no remaining evidences of the disease.

Deafness came suddenly and without apparent cause upon one of the children. After several months of persistent effort it had yielded but little. School authorities were critical, and tendencies to discouragement were strong at times. However, Christian Science proved to be a perfect remedy in this as in other times of need, for every vestige of the difficulty has been gone for a long time. The same child had a finger caught in the hinged edge of an automobile door. The door had been slammed so hard that it latched; and it was with difficulty that it was unlatched to release the finger. Under Science treatment the

Ich hatte auch einen sehr empfindlichen Hals, weswegen ich jeden Winter einen oder zwei Tage die Stimme verlor. Dieses Leiden wurde durch das Verständnis der Christlichen Wissenschaft überwunden.

Ich habe unzählige Segnungen erfahren, auch meine Familienangehörigen; und ich bin glücklich zu wissen, daß Gott, den ich früher so wenig verstand, stets gegenwärtig ist. Durch Forschen in der Bibel und in „Wissenschaft und Gesundheit“ wird mir diese Wahrheit immer klarer. Worte sind unzureichend, um meine Dankbarkeit gegen Gott und Mrs. Eddy, die uns diesen Weg gezeigt hat, auszudrücken.  
(Frau) Berthe Fingg, Nhon, St. Waadt, Schweiz.

„Lasset die Kinder in Frieden und hindert sie nicht, zu mir zu kommen; denn das Himmelreich gehört denen, die sind wie die Kinder“, ist eine Ermahnung unseres Meisters nach dem Wortlaut des Twentieth Century New Testament (das Neue Testament des zwanzigsten Jahrhunderts), deren Befolgung in unserer Familie zur Gewohnheit geworden ist, was sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen zu großem Segen gereicht. Unsere Kinder sind für das christlich-wissenschaftliche Heilen sehr empfänglich und sind durch Behandlung immer schnell geheilt worden, selbst von ansteckenden Krankheiten. Auch erbringen sie oft in der wirksamen Hilfe für sich und für andere ihre eigenen Labeweise der Wahrheit. Kürzlich heilte eines unserer Kleinen einen Erwachsenen augenblicklich von einem heftigen Anfall einer Blutung, indem es laut die Unwirklichkeit der schrecklichen Krankheitserscheinung erklärte. Solche Anfälle wiederholten sich regelmäßig; und dieser letzte schien besonders ernst zu sein. Doch nicht nur die Blutung hörte sofort auf, sondern auch die Anfälle haben sich seitdem nicht wiederholt.

Unsere zwei kleinen Mädchen hatten einen heftigen Anfall von Scharlachfieber und wurden abgesondert. Sie wurden aber durch die Christliche Wissenschaft so schnell und vollständig geheilt, daß die Absonderung am zwölften Tag aufgehoben wurde. Vor dieser Aufhebung nahm ein besonderer Aufseher des Gesundheitsamtes eine gründliche Untersuchung vor und fand keine Spuren der Krankheit mehr.

Ein anderes der Kinder wurde plötzlich ohne jede erkennbare Ursache taub. Trotz unseres monatelangen unablässigen Bemühens gab das Leiden nur wenig nach. Die Schulbehörden machten deswegen Einwendungen; und wir verloren zu Zeiten beinahe den Mut. Aber die Christliche Wissenschaft erwies sich auch in diesem wie in anderen Fällen der Not als vollkommenes Heilmittel; denn jede Spur des Leidens ist längst verschwunden. Demselben Kinde wurde ein Finger in die Angel einer Kraftwagentür eingeklemmt. Die Tür wurde so heftig zugeworfen, daß sie ins Schloß fiel. Es war schwierig, sie wieder zu öffnen, um den Finger frei zu bekommen. Unter christlich-wissenschaftlicher Be-

child was comfortable within half an hour, had no further trouble with the finger, and it was soon normal again.

When our son was about four years old, he caught his skipping rope on the handle of the teakettle, pulled the kettle off the stove, and spilled down his back a gallon of water that was boiling vigorously. It scalded badly the whole of his back, the burn extending from the shoulder blades to the calves of his legs. Christian Science treatment was given at once, and the relief was so prompt that he went to sleep within fifteen minutes. He suffered no further pain from the scald, but went to a children's party that afternoon and played as did the others. A number of conditions had to be handled in the natural process of the replacing of the injured skin and flesh, but that was almost wholly accomplished within a few days. A small spot became infected. Although it was hot midsummer weather, the infection did not spread or hurt, but soon disappeared.

In the first grade at school, the little boy volunteered to answer the inquiry, "What are angels?" using the words of our Leader's definition in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 581), "God's thoughts passing to man." Probably there was no other Christian Scientist in the room, but the definition was so readily and fully accepted by all the pupils that the teacher commented on the fact. The incident is characteristic of the receptivity of children to the statements of truth given us by Mrs. Eddy.

Both my wife and I have previously testified through the Christian Science periodicals to many remarkable proofs that we have had of the healing power of Christian Science. Not the least of our blessings is freedom from conventional parental anxiety and fear.

LOUIS A. GREGORY, Los Angeles, California.

[Original testimony in German]

With a heart filled with gratitude I am sending this testimony of my physical healing, which I received through Christian Science. Through an accident which I had, I was obliged, in January, 1917, to undergo an operation in the abdomen. After three years, in January, 1920, the same operation had to be repeated. From this I recovered, but very slowly. At first everything seemed to be all right; but it did not long remain so. After about nine months a severe intestinal trouble occurred, which, so the doctor said, was a result of the operation and would cause me suffering for some time to come. I thereupon consulted two other physicians; but all their prescriptions were no longer of any avail. Thus, I was to be operated on again.

handlung war das Kind nach einer halben Stunde ruhig und hatte von da an keine Beschwerden mehr. Der Finger war bald wieder in Ordnung.

Als unser Sohn etwa vier Jahre alt war, riß er mit seinem Springseil einen Topf kochend heißes Wassers vom Herd. Das siedende Wasser ergoß sich über seinen Rücken und verbrühte ihn sehr von den Schultern bis zu den Waden. Er wurde sofort christlich-wissenschaftlich behandelt; die Hilfe stellte sich so schnell ein, daß er innerhalb einer Viertelstunde einschlief. Die verbrühte Stelle bereitete ihm keine weiteren Schmerzen mehr. Am Nachmittag desselben Tages ging er zu einem Kinderfest und spielte wie die anderen Kinder. Während des natürlichen Verlaufs der Wiederherstellung der beschädigten Haut- und Fleischstellen mußten verschiedene Zustände behandelt werden. Doch fast alles war innerhalb weniger Tage in Ordnung. Eine kleine Stelle fing an zu eitern; obwohl es aber mitten im Hochsommer war, vergrößerte sich die Ansteckung nicht und verursachte auch keine Schmerzen, sondern verschwand bald.

Als unser Sohn das erste Jahr zur Schule ging, beantwortete er die an die Kinder gerichtete Frage „Was sind Engel?“ mit den Worten unserer Führerin in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 581): „Gottes Gedanken, die zum Menschen kommen“. Obwohl außer ihm wahrscheinlich keine anderen Christlichen Wissenschaftler in der Klasse waren, wurde die Erklärung von allen Schülern so bereitwillig und völlig angenommen, daß der Lehrer sich lobend darüber aussprach. Der Vorfall veranschaulicht deutlich die Empfänglichkeit der Kinder für die von Mrs. Eddy uns gegebenen Wahrheitserklärungen.

Meine Frau und ich haben bereits früher in den christlich-wissenschaftlichen Zeitschriften über viele bemerkenswerte Beweise der Heilkraft der Christlichen Wissenschaft, die uns zuteil geworden sind, Zeugnis abgelegt. Zu den wichtigsten unserer Segnungen zählen wir, daß wir von der bei Eltern üblichen Furcht und Besorgnis um ihre Kinder frei sind.

Louis W. Gregory, Los Angeles, Kalifornien, U. S. A.

Hiermit will ich dankerfüllten Herzens diesen Heilbericht einsenden als ein Zeugnis meiner körperlichen Heilung, die mir durch die Christliche Wissenschaft zuteil geworden ist. Infolge eines Unfalls mußte ich mich im Januar 1917 einer Operation des Unterleibs unterziehen, die nach drei Jahren wiederholt werden mußte, und von der ich mich nur sehr schwer erholte. Anfangs schien alles wirklich gut zu sein, doch blieb es nicht lange so. Nach etwa dreiviertel Jahren machte sich eine erhebliche Darmstörung bemerkbar, die nach Aussage des mich behandelnden Arztes auf die Operation zurückzuführen war und mir noch lange zu schaffen machen würde. Ich suchte dann noch zwei andere tüchtige Ärzte auf, doch all ihre Verordnungen halfen mir nicht, und ich stand nun abermals vor einer Operation.

Through all these sicknesses I had become quite indifferent and unresponsive. And then, while in this unhappy condition, I received help. My brother, who had been healed through Christian Science of catarrh of the lungs, called my attention to this teaching and took me to a Christian Science practitioner. I asked for treatment, and an improvement was noticeable after two days. In four weeks the trouble was gone; and thus, after four years of suffering, I was entirely well again. No more ill effects from the operations have been noticed since then.

In January, 1922, I suffered from a severe cold, accompanied by coughing and vomiting. This weakened me very much physically, so that I again asked for help in Christian Science. After a few days, the cold and the cough, as well as an attack of tympanitis had gone, and I was well again.

My sister, too, has received much good and great help through Christian Science. I am sincerely grateful to God, also to Mrs. Eddy, for all the good and the blessings received through Christian Science.

(Mrs.) ALMA BOSHOLD, Breslau, Germany.

I first heard of Christian Science about twelve years ago. What at first appealed to me was the excellency of its literature, as presented by *The Christian Science Journal*. Later I obtained Christian Science help for a long-standing complaint of eruptions on the neck and shoulders, expressed mainly in the form of cysts and boils. I had undergone many operations for these and taken a great deal of medicine; but the trouble persistently recurred, until Christian Science treatment was resorted to and healed the condition. The healing was slow; but I am grateful for this, as it has enabled me to take a stronger hold of the truth than I should otherwise probably have done. Christian Science has also healed me of the smoking habit, and has successfully met attacks of influenza and asthmatic hay fever.

I am grateful most of all, I think, for the understanding Christian Science brings to me of an ever present, ever available Father-Mother God, to whom all one's problems can be taken with the certain knowledge that they will be properly solved. When I have honestly and persistently applied what understanding I have to the problem before me, Christian Science has never failed; and this develops in one the absolute conviction that it is the truth which the Master said should make free.

I am grateful for the Christian Science literature; for the privilege of church membership and class teaching; grateful, also, to the many friends who have helped me so untiringly; and to our beloved

Durch all diese Krankheiten war ich schon ziemlich gleichgültig und abgestumpft geworden. Doch da sollte mir in meiner traurigen Lage Hilfe zuteil werden. Mein Bruder, der durch die Christliche Wissenschaft von einem Lungen-  
spitzenkatarrh geheilt worden war, machte mich auf diese Lehre aufmerksam und ging mit mir zu einer ausübenden Vertreterin der Christlichen Wissenschaft. Ich bat um Beistand, und schon nach zwei Tagen stellte sich Besserung ein. Nach vier Wochen atmete ich wieder auf und freute mich, daß ich nun nach vier Jahren wieder völlig gesund war. Die Operation hatte keinerlei nachteiligen Folgen.

Anfang Januar 1922 hatte ich mich stark erkältet und bekam einen sehr starken Husten mit Erbrechen. Ich war dadurch körperlich sehr heruntergekommen und bat wieder um Beistand im Sinne der Christlichen Wissenschaft. Nach einigen Tagen waren die Erkältung und der Husten, zu denen sich noch eine Mittelohrentzündung gesellt hatte, verschwunden, und ich fühlte mich wieder gesund.

Auch meine Schwester hat schon sehr viel Gutes und Segensreiches durch die Christliche Wissenschaft erfahren. Ich bin für all das Gute und für den durch die Christliche Wissenschaft empfangenen Segen Gott und auch Mrs. Eddy von Herzen dankbar.  
(Frau) *U l m a B o s h o l d*, Breslau, Deutschland.

Vor etwa zwölf Jahren hörte ich zum erstenmal von der Christlichen Wissenschaft. Was mir sofort an ihr gefiel, war die Vorzüglichkeit ihrer Schriften, wie sie durch *The Christian Science Journal* geboten wird. Später wurde mir im Sinne der Christlichen Wissenschaft geholfen bei einem alten Leiden, einem Auschlag am Nacken und an den Schultern, der sich hauptsächlich in Blasen und Giterbeulen zeigte. Ich mußte oft operiert werden und hatte sehr viel Arzneien eingenommen; aber das Übel trat hartnäckig immer wieder auf, bis es durch christlich-wissenschaftliche Behandlung geheilt wurde. Die Heilung kam zwar langsam. Ich bin aber dankbar dafür, denn es hat mir geholfen, mich fester auf die Wahrheit zu gründen, als ich es sonst wohl getan hätte. Die Christliche Wissenschaft hat mich auch von der Angewohnheit des Rauchens geheilt und mir geholfen, Anfälle von Influenza und beklemmendem Heufieber erfolgreich zu überwinden.

Am dankbarsten bin ich wohl für das Verständnis, das mir die Christliche Wissenschaft von einem immer gegenwärtigen, immer erreichbaren Vater-Mutter Gott bringt, dem man alle seine Anliegen mit dem gewissen Vertrauen überlassen kann, daß sie richtig gelöst werden. Die Christliche Wissenschaft hat nie versagt, wenn ich mein jeweiliges Verständnis aufrichtig und ausdauernd auf die gerade sich mir bietende Aufgabe anwandte. Das läßt uns die unbedingte Überzeugung gewinnen, daß die Christliche Wissenschaft die Wahrheit ist, von der der Meister sagte, sie werde uns frei machen.

Ich bin dankbar für die christlich-wissenschaftlichen Schriften, für das Vorrecht der Kirchenmitgliedschaft und der Teilnahme am Massenunterricht; dankbar den vielen Freunden, die mir so unermüdllich geholfen haben, und unserer geliebten

Leader, Mary Baker Eddy, whose consecrated life and spiritual vision have reduced this wonderful truth to terms which we can understand, and have made it available to all.

SYDNEY R. DANIEL, London, England.

[Original testimony in German]

I first heard of Christian Science fifteen months ago. When the divine Principle was explained to me clearly, I felt as though heavy chains were falling from me and a wonderful shining light was about me. Numerous life-problems, which had seemed to grow more involved every day, were suddenly solved. I recognized the firm foundation of all existence to be God, divine Principle, and not an arbitrary power, as I had been inclined to believe. This recognition, for which I had long unconsciously yearned, gave me peace above everything else. Life, which had seemed so purposeless, became worth-while again. The immediate cause leading me to the recognition of Truth was a disappointment which seemed to deprive me of my faith in mankind. I withdrew from all my friends; and the solitude did me good. I felt I was being wonderfully led, through the teachings of Christian Science, to understand God as the only power, the only creator.

Some months ago I gave up the position of nurse, which I had filled in a Red Cross society for twelve years, because I recognized that medical science and Christian Science are incompatible. For the understanding of Christian Science and the many blessings that have come to me I can only say with the Psalmist, "Praise the Lord." Thanks, also, to the faithful, untiring seeker, Mrs. Eddy.

(Miss) BLANCHE RAHM, Halle a. d. Saale, Germany.

[Original testimony in German]

I wish to express my gratitude for the quick healing which I have received through Christian Science. For eight years I suffered from severe internal troubles. The doctors did not agree as to the nature of these. One said it was gallstones; the other, liver and intestinal complaint; but neither could help me. Then I heard of Christian Science, and recognized that this beautiful religion was the truth that frees from all sickness. I called upon a practitioner, who treated me for a while. Immediately after the first treatment I was able to take food considered difficult to digest; a thing I could never do before. I was freed from fear, and all the other symptoms disappeared gradually.

My husband and my whole family are happy that we have learned

Führerin, Mary Baker Eddy, deren geheiligtes Leben und geistiges Erschauen diese herrliche Wahrheit allen erreichbar gemacht und sie auf eine Ausdrucksweise gebracht hat, die wir alle verstehen können.

Edney H. Daniel, London, England.

Es ist jetzt einviertel Jahr her, daß ich von der Christlichen Wissenschaft hörte. Als mir das göttliche Prinzip klar und deutlich erklärt wurde, war mir, als fielen schwere Ketten von mir ab, und ein Licht wunderbaren Glanzes überflutete mich. Mit einem Male waren viele Lebensprobleme gelöst, die mir vordem mit jedem Tag verwickelter erschienen. Ich erkannte die feste Grundlage alles Bestehenden als Gott, als göttliches Prinzip, und nicht als Willkür, wie ich früher zu glauben geneigt war. Diese Erkenntnis, nach der ich lange unbewußt suchte, war es vor allem, die mir Ruhe gab. Das Leben, das mir so zwecklos erschien, gewann wieder seinen Wert. Die unmittelbare Veranlassung, die mich zu der Erkenntnis der Wahrheit führte, war eine Enttäuschung, die mich um den Glauben an die Menschheit zu bringen schien. Ich zog mich von allen Freunden zurück, und die Einsamkeit tat gut. In dieser Zeit fühlte ich deutlich, daß ich durch die Lehren der Christlichen Wissenschaft wunderbar geführt wurde, Gott als die einzige Macht, als den einzigen Schöpfer, zu erkennen.

Vor einigen Monaten habe ich mich von dem Krankenpflegeberuf, den ich zwölf Jahre lang in einem Rote-Kreuz-Verein ausübte, getrennt, weil ich bald zu der Erkenntnis kam, daß die medizinische Wissenschaft mit der Christlichen Wissenschaft nicht zusammengehen kann. Für das Verständnis der Christlichen Wissenschaft und die vielen Segnungen, die mir zuteil wurden, kann ich nur mit dem Psalmist sagen: „Lobet den Herrn!“ und Dank der getreuen, unermüdblichen Sucherin, Mrs. Eddy.

(Zrl.) Blanche Rahm, Halle a. d. Saale, Deutschland.

Ich möchte meine Dankbarkeit aussprechen für die schnelle Heilung durch die Christliche Wissenschaft. Seit acht Jahren hatte ich schwere innere Leiden. Die Aussagen der Ärzte stimmten nicht überein; der eine sagte, es seien Gallensteine, der andere meinte, es handle sich um ein Leber- und Darmleiden; aber keiner von beiden konnte mir helfen. Dann hörte ich von der Christlichen Wissenschaft und erkannte, daß diese herrliche Religion die Wahrheit enthielt, die frei macht von allen Leiden. Ich wandte mich an eine Vertreterin, die mich eine Zeitlang behandelte. Gleich nach der ersten Behandlung konnte ich jede schwer verdauliche Nahrung ertragen, was mir früher unmöglich war. Ich war ganz frei von Furcht, und alle anderen Symptome verschwanden allmählich.

Mein Mann und meine ganze Familie sind glücklich, daß wir die Wahrheit kennen gelernt haben, die Jesus lehrte und die uns frei macht von Sünde, Krank-

to know the truth which Jesus taught, and which frees us from sin, sickness, and death. We know that in God's kingdom there is no evil. We know also that God is man's Life, and that this Life can never be destroyed; that the real man lives eternally. We strive to understand this truth better and better, and sincerely thank God for it.

(Mrs.) LUISE BESTE, Bielefeld, Westphalia, Germany.

I am very glad to tell of the experience which first caused me to become interested in Christian Science, because it has since proved to be such a great help in my life; and what seemed at the time to be a misfortune was really a blessing in disguise.

In the early fall of 1917 I met with a painful accident, in which my right elbow was badly dislocated, the ligaments being torn from the joint; also a small bone in the wrist was broken. At that time I knew nothing of Christian Science; in fact, I was a bit inclined to be prejudiced against it; so the natural thing to do was to send for a surgeon, which I did. For some reason it was impossible to have an X-ray photograph taken until the following afternoon, and by this time a great deal of swelling and inflammation seemed to be manifested. After the usual surgical work in such cases was finished, I was told that I must carry my arm in a sling for six weeks, which announcement I accepted cheerfully, as I had become somewhat resigned, thinking that at the end of the six weeks my troubles would be over. I was yet to learn my troubles had but just begun. When I was finally allowed to remove the sling, I found I apparently no longer had a joint in my elbow. I asked the doctor who had charge of the case how long it would be before I could bend my elbow, and he said it should begin to become limber in a week or two. I was a little disappointed, but still resigned. Each day I tried to use the arm a little, but could see no sign of a yielding joint.

At the end of two weeks I was no better, and my hand had swollen so badly that I was unable to close my fingers enough to grasp anything. In two more weeks it had not improved in the least, and my elbow could not have been more set had it been made without a joint at all; meanwhile the swelling in the hand seemed worse. About this time, the insurance company with which I carried accident insurance asked me to call on their doctor for an examination. This I did, and he recommended massage; also, that I carry a weight in my hand as much as possible each day. This I tried to do, but the swelling in my hand became so much worse that I began to get alarmed. I went to

heit und Tod. Wir wissen, daß es in Gottes Reich kein Übel gibt. Wir wissen auch, daß Gott das Leben des Menschen ist, daß dieses Leben niemals zerstört werden kann und daß der wahre Mensch ewig lebt. Wir sind bemüht, immer weiter in diese Wahrheit einzudringen und sind Gott von Herzen dankbar für sie.  
(Frau) Luise Beste, Bielefeld, Westfalen, Deutschland.

Mit großer Freude möchte ich über die Erfahrung berichten, durch die ich zur Christlichen Wissenschaft geführt wurde; denn sie hat sich in meinem Leben als eine sehr große Hilfe erwiesen. Und was mir damals als ein Unglück vorkam, war in Wirklichkeit ein mir verborgener Segen.

Anfangs Herbst 1917 hatte ich einen Unfall, der mir große Schmerzen bereitete. Mein rechter Ellenbogen wurde dabei ausgerenkt und die Sehnen vom Gelenk losgerissen; auch ein kleiner Knochen im Handgelenk war gebrochen. Ich verstand damals nichts von der Christlichen Wissenschaft, ja, ich war eher gegen sie etwas voreingenommen. So war es selbstverständlich, daß ich einen Arzt kommen ließ. Aus irgend einem Grunde war es nicht möglich, vor dem nächsten Nachmittag eine Röntgenaufnahme zu machen. Unterdessen schwell der Arm stark an und schien sich heftig zu entzünden. Nachdem die in solchen Fällen übliche wundärztliche Arbeit getan war, wurde mir gesagt, ich müßte den Arm sechs Wochen lang in der Schlinge tragen. Ich nahm diese Mitteilung unbedrossen entgegen, und schickte mich ergeben darein, da ich glaubte, daß nach Verlauf dieser Zeit alles wieder in Ordnung sein würde. Aber ich sollte erfahren, daß die Schwierigkeiten für mich dann erst recht beginnen würden. Als ich die Schlinge endlich ablegen durfte, schien der Ellenbogen gar kein Gelenk mehr zu haben. Ich fragte den behandelnden Arzt, wie lange es noch dauern könnte, bis ich den Arm würde biegen können; er antwortete, daß er nach ein oder zwei Wochen wieder gelenkig werden würde. Ich war etwas enttäuscht, schickte mich aber in meine Lage. Ich versuchte jeden Tag den Arm ein wenig zu gebrauchen, aber das Gelenk schien sich nicht beugen zu wollen.

Zwei Wochen verflossen, aber es trat keine Besserung ein. Meine Hand schwell unterdessen so schlimm an, daß ich die Finger auch nicht einmal so wenig biegen konnte, um etwas anzufassen. Auch nach zwei weiteren Wochen zeigte sich nicht die geringste Besserung. Der Ellenbogen hätte nicht steifer sein können, wenn er überhaupt nie ein Gelenk gehabt hätte, und inzwischen schien sich die Schwellung der Hand beständig zu verschlimmern. Um diese Zeit ersuchte mich die Versicherungsgesellschaft, bei der ich mich gegen Unfall versichert hatte, mich bei ihrem Arzt untersuchen zu lassen. Dieser riet mir, den Arm kneten zu lassen und jeden Tag möglichst lange ein Gewicht in der Hand zu tragen. Ich tat es, aber die Schwellung der Hand verschlimmerte sich so sehr, daß ich anfing unruhig zu werden. Ich suchte dann einen Arzt auf, zu dem ich großes Vertrauen hatte. Dieser sagte mir, die einzige Hoffnung sei, den Ellenbogen operieren zu lassen;

a doctor in whom I had a great deal of confidence. He told me the only hope was an operation on the elbow, but he would not give me any great encouragement as to how the joint would come out afterward. I next went to an osteopath, who told me he thought he could help me, but it would be a long process. It was now fourteen weeks since the accident, and that seemed long enough to me. I began to grow nervous and irritable from the anxiety of not getting help.

At this time, a relative who was interested in Christian Science asked me to try it, saying that it could do no harm, and that if I failed to get help from Christian Science I should still have my elbow to be operated on! I remember that statement impressed me. I surely had nothing to lose and all to gain in trying any treatment that involved no risk; so I decided to try it. I had no faith, and was rapidly reaching the point of desperation. The next day I called on a practitioner, who very kindly and patiently told me something of Christian Science, which was entirely unknown to me before. He made me feel that nothing was really impossible with God, and that there was no reality to the claim that I must always have a stiff elbow joint, if I were willing to leave the healing to God. This I was willing to do, because it seemed to be the only way out. It was "man's extremity," and, as always, it was "God's opportunity."

I came home feeling like a new person in mind, if not in body. The next day after coming from the practitioner's home, I was able to raise a cup to my lips, using my right hand, as I had not done since the accident. After the second treatment the swelling had entirely gone from my hand, and I could then begin to use it, which I did very gladly and gratefully. In less than two weeks I was back at work, and have had no trouble with my elbow since. The joint is as supple as ever, for which I can never cease being grateful.

Since that time I have had other healings, and have found Christian Science a never failing help. I am deeply grateful to the friend who first spoke to me of Christian Science, to the practitioner, and most of all to Mrs. Eddy for the great work she has done for all who will avail themselves of the blessings that are theirs if they will but accept them.

WILLIAM A. SAWYER, Woodfords, Maine.

[Original testimony in German]

For a period of fifteen years I suffered from a painful trouble which manifested itself at regular intervals. Finally, I had to submit to an operation on the kidneys. But even after the operation the suffering recurred, and I lost all hope of ever being entirely well again

aber er wollte mir nicht die Versicherung geben, daß das Gelenk dann in Ordnung kommen würde. Ich suchte daher einen Spezialarzt für Knochenkrankheiten auf. Dieser glaubte mir helfen zu können, obwohl es nach seiner Meinung lange dauern würde. Es waren nun seit dem Unfall wohl schon vierzehn Wochen verstrichen, und die Unruhe darüber, daß ich glaubte, überhaupt keine Hilfe finden zu können, fing an, mich aufgereggt und nervös zu machen.

Ein Verwandter, der sich für die Christliche Wissenschaft interessierte, regte schließlich an, ich möchte es mit christlich-wissenschaftlicher Behandlung versuchen. Er sagte, dies könnte mir auf jeden Fall nichts schaden, und sollte ich vielleicht auch von der Christlichen Wissenschaft je keine Hilfe erlangen können, dann könnte ich den Ellenbogen schließlich immer noch operieren lassen! Ich erinnere mich, welchen Eindruck diese Worte auf mich machten. Es war mir klar, daß ich nichts verlieren, schließlich aber alles gewinnen konnte durch eine Behandlung, bei der ich nichts aufs Spiel setzte. Darum entschloß ich mich, es mit der Christlichen Wissenschaft zu versuchen. Ich glaubte zwar nicht daran, aber da ich immer verzweifelter wurde, suchte ich am nächsten Tage einen Vertreter auf, der mir liebevoll und geduldig die Christliche Wissenschaft erklärte, die mir bis dahin ganz fremd gewesen war. Er erweckte in mir das Gefühl, daß bei Gott tatsächlich nichts unmöglich ist, und daß keine Wahrheit in der Behauptung sei, mein Ellenbogen müsse auf immer steif bleiben, wenn ich die Heilung bereitwillig nur Gott überlassen wollte. Das tat ich gerne; denn es schien der beste Ausweg aus den Schwierigkeiten zu sein. Wie immer so erwies es sich auch in diesem Fall, daß „wenn die Not am größten, ist Gottes Hilf' am nächsten“.

Als ich nach Hause kam, fühlte ich mich, wenn auch nicht körperlich, so doch geistig als ein neuer Mensch. Als ich am nächsten Tage von einem zweiten Besuch bei dem Vertreter nach Hause kam, konnte ich mit der rechten Hand eine Tasse zum Munde führen, was ich seit dem Unfall nicht hatte tun können. Nach der zweiten Behandlung verschwand die Schwellung der Hand, und ich konnte anfangen, sie wieder zu gebrauchen, worüber ich sehr froh und dankbar war. In weniger als vierzehn Tagen konnte ich zu meiner Arbeit zurückkehren; und seitdem habe ich nie wieder Schwierigkeiten mit dem Ellenbogen gehabt. Das Gelenk ist so beweglich wie es je war, wofür ich nie aufhören kann, dankbar zu sein.

Ich habe seitdem auch andere Heilungen gehabt. Die Christliche Wissenschaft hat sich mir als eine nie versagende Hilfe erwiesen. Ich bin dem Freund, der mich zuerst auf die Christliche Wissenschaft hingewiesen hat, sowie auch dem Vertreter für seine Hilfe von Herzen dankbar. Doch am dankbarsten bin ich gegen Mrs. Eddy für ihre große Arbeit, die sie für alle diejenigen getan hat, die der jederzeit für sie bereitstehenden Segnungen teilhaftig werden wollen.

William A. Sawyer Woodfords, Maine, U. S. A.

Ich habe fünfzehn Jahre lang unter einer in regelmäßigen Zeitabständen auftretenden schmerzhaften Krankheit gelitten, die schließlich zu einer Nierenoperation führte. Doch auch nach der Operation stellten sich die Leiden wieder ein; und ich hatte jeden Glauben an eine mögliche völlige Genesung und Schmerz-

and free from pain. I was always tired, had to avoid exertion, and could attend to my duties only with difficulty.

Through the study of Christian Science, however, I became confident that divine Love alone could help me, and I lost all faith in material remedies. But my own understanding was not sufficient to lift me above the suffering. I therefore asked a Christian Science practitioner for help; and after two visits I was freed from the belief that an intelligence and power existed in the body which could produce difficulties and pain with apparent regularity. I was again a healthy woman, capable of meeting all the requirements of life; and since then I have been able, gratefully and joyously, to perform all my duties.

After my physical healing I had further help from the same practitioner and received great spiritual blessings. Under Christian Science treatment all the seeming difficulties and troubles were solved with wonderful clarity and simplicity; and all the help and correction which I received was so impersonal and so permeated by pure divine Love that I never had a feeling of human intervention.

I thank God with all my heart that He appointed our beloved Leader, Mary Baker Eddy, to bring Christian Science to suffering humanity, the pure teaching which enables us to help and to heal our fellow-men in holy, brotherly love and a truly Christian spirit.

(Miss) ELISABETH JÄNICKE, Berlin, Germany.

I am deeply grateful for Christian Science, and for all it has done for me spiritually as well as physically. I did not take up the study of Christian Science for physical but for spiritual help; although since then I have had, through the work of a practitioner, several healings. One was of sciatica in its most acute form. I was unable to leave my chair, and just able to reach over to the telephone and call up a practitioner. This was about half past seven in the evening. Through her loving help in Science I was able to walk upstairs, and retired about half past nine. The next morning I proceeded with my work and went through the entire day, forgetting entirely that anything had been the matter. I left that evening to visit a friend, and was gone over the week-end without a thought of the disease, as I had been entirely healed.

On another occasion I was suffering from a cold. There was not a part of my body that did not ache. My work required my constant efforts. At noon of this particular day I was compelled to call up a practitioner and ask for help, the pain having become so great. I

freiheit verloren. Ich war immer müde und schonungsbedürftig und konnte meinen Pflichten nur sehr mühsam nachkommen.

Durch das Studium der Christlichen Wissenschaft gewann ich das Vertrauen, daß allein göttliche Liebe mir helfen könne, und ich verlor jegliches Zutrauen zu materiellen Hilfsmitteln. Aber ich konnte mich nicht aus eigenem Verständnis über die Schmerzen erheben. Darum hat ich eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft um Beistand; und durch diesen Beistand wurde ich in den ersten beiden Sprechstunden von jedem Glauben an eine Intelligenz und Kraft im Körper, die mit scheinbarer Regelmäßigkeit Störungen und Schmerzannahmen verursachen können, befreit. Ich fühlte mich als vollkommen gesunder, zu allem guten Werke fähiger Mensch und kann seitdem dankbar in freudiger Kraft alle meine Pflichten erfüllen.

Nach dieser körperlichen Heilung habe ich unter dem gleichen christlich-wissenschaftlichen Beistand große geistige Segnungen erfahren. Unter dem christlich-wissenschaftlichen Beistand lösten sich mir alle scheinbaren Schwierigkeiten und Nöte mit wunderbarer Klarheit und Einfachheit; und alle Hilfe und Zurechtweisung, die ich empfang, war so unpersönlich und von reiner göttlicher Liebe durchdrungen, daß ich niemals das Empfinden irgend welchen menschlichen Dazwischentretens haben konnte.

Ich danke Gott von ganzem Herzen, daß er unsere geliebte Führerin, Mary Baker Eddy, dazu berief, der leidenden Menschheit die Christliche Wissenschaft zu bringen, durch deren reine Lehren sie die Menschen befähigte, dem Nächsten in heiliger Bruderliebe, im wahren Christus-Geiste heilend und stärkend zu helfen.

(Irl.) Elisabeth Sänicke, Berlin, Deutschland.

Ich bin tief dankbar für die Christliche Wissenschaft und für alles, was sie in geistiger wie in körperlicher Hinsicht für mich getan hat. Nicht um körperliche sondern um geistige Hilfe zu erlangen, fing ich an, die Christliche Wissenschaft zu studieren. Seitdem habe ich aber durch die Arbeit einer Vertreterin mehrere Heilungen gehabt, darunter eine von Ischias in ihrer schlimmsten Form. Ich konnte mich nicht vom Stuhl erheben, sondern nur gerade das Telephon erreichen, um die Vertreterin anzurufen. Dies war etwa um halb acht Uhr abends. Durch ihre liebevolle Arbeit in der Wissenschaft konnte ich ins obere Stockwerk und ungefähr um halb zehn Uhr zu Bett gehen. Am nächsten Morgen machte ich mich an meine Arbeit und verbrachte den Tag, ohne mich im geringsten daran zu erinnern, daß etwas nicht in Ordnung gewesen war. Am selben Abend ging ich fort, um eine Freundin zu besuchen, bei der ich den Sonnabend und Sonntag zubrachte, ohne an die Krankheit zu denken, da ich völlig geheilt war.

Ein andermal litt ich an Erkältung. Mein ganzer Körper schmerzte mich. Ich hatte so viel zu tun, daß ich beständig arbeiten mußte. Da die Schmerzen sehr heftig wurden, mußte ich um Mittag dieses Tags die Vertreterin anrufen und

went back to my work and found I was getting relief. By evening I felt much better. The following day, there were many things to do. I was busy the entire day, and not once did I think of having had a cold.

For these healings, together with the many blessings I have received since taking up the study of Christian Science, and for a better and clearer knowledge of the Bible, I am very grateful.

(Miss) KATHARINE BROWN, Hamilton, Ohio.

[Original testimony in German]

With gratitude to God, I, too, wish to give my testimony of healing. For about fourteen years I had been suffering from nervous cramps; and the many doctors who were consulted, and who tried every possible material means, could not help me. Then I heard of Christian Science. I received some copies of *Der Herold der Christian Science*, and gained confidence in this teaching. I asked a Christian Science practitioner from Bielefeld to treat me. I received the textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and read it conscientiously. After three treatments, and within four weeks, the disease left me. Six weeks later, after extreme physical exertion, a slight relapse occurred; but I was not afraid, and was permanently freed from the trouble.

I give this testimony in the hope that others may find comfort through it, and be healed of their difficulties. I am grateful to God; also to our Leader for having shown us the way to God, to the Christ-healing.—(Miss) MARIE BRINKMANN, Hillegossen, nr. Bielefeld, Germany.

### Testimonies

Good testimonies from those healed by Christian Science are always welcomed for consideration by the Editors. They should be written legibly; and the addresses given should be complete; also the source of all quotations should be given. Women should use the title "Miss" or "Mrs.," and married women should sign their own names in full, instead of the names of their husbands.

Testimonies should be verified by three members of a Christian Science church, preferably The Mother Church, including the clerk or some other officer of a local church, who has either witnessed the healing or can vouch for the integrity of the testifier. In the verification of testimonies by a church officer the title of the office should be given.

Compliance with the foregoing will greatly facilitate the work of the Editorial Department.

Correspondence relating to testimonies should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

um Hilfe bitten. Ich kehrte an meine Arbeit zurück und fühlte, daß sich Erleichterung einstellte. Gegen Abend fühlte ich mich viel wohler. Am nächsten Tag lag viel Arbeit vor. Ich war den ganzen Tag beschäftigt und dachte auch nicht ein einziges Mal an die Erhaltung.

Für diese Heilungen, sowie für die vielen Segnungen, die mir zuteil geworden sind, seitdem ich die Christliche Wissenschaft studiere, und für ein besseres und klareres Verständnis der Bibel bin ich sehr dankbar.

(Irl.) Katharine Brown, Hamilton, Ohio, U. S. A.

Mit Dank gegen Gott, möchte auch ich mein Heilungszeugnis abgeben. Seit etwa vierzehn Jahren litt ich an nervösen Krämpfen, und seitdem wurden viele Ärzte zu Rate gezogen und kein materielles Mittel unversucht gelassen, doch alles vergebens. Da hörte ich von der Christlichen Wissenschaft, erhielt einige Hefte des Herald der Christian Science geliehen und faßte Vertrauen zu dieser Lehre. Ich hat dann eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft von Bielefeld um Behandlung, erhielt das Lehrbuch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, vertiefte mich darein, und nach drei Behandlungen innerhalb vier Wochen war das Leiden verschwunden. Nach sechs Wochen trat infolge großer Anstrengung ein kleiner Rückfall ein, aber dann war ich völlig furchtlos und wurde für immer befreit von meinem Leiden.

In der Hoffnung, daß auch andere Trost darin finden, und damit sie auch von ihren Leiden erlöst werden, gebe ich dieses Zeugnis ab. Ich danke Gott und bin auch unserer Führerin sehr dankbar, daß sie uns den Weg zu Gott, zur Christus-Heilung, gezeigt hat.

(Irl.) Marie Brinkmann, Hillegossen bei Bielefeld, Deutschland.

## Zeugnisse

Gute Zeugnisse von Personen, die durch die Christliche Wissenschaft geheilt wurden, sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Sie sollten leserlich geschrieben und mit vollständigen Adressen versehen, und bei allen Briefen sollte die Quelle angegeben sein. Frauen sollten ihrem Namen „Frau“ oder „Fräulein“ voransetzen. Verheiratete Frauen sollten mit ihrem eigenen vollen Namen unterzeichnen statt mit dem ihrer Ehegatten.

Die Zeugnisse müssen von drei Mitgliedern Der Mutter-Kirche oder einer Zweig-Kirche unterzeichnet sein, von denen eines der Schriftführer oder ein anderer Beamter einer Zweig-Kirche ist, der entweder die Heilung selbst beobachtet hat oder für die Rechtmäßigkeit des Zeugnisausstellers einstehen kann. Wenn ein Kirchenbeamter das Zeugnis gegenzeichnet, so sollte er sein Amt angeben.

Die Befolgung dieser Regeln wird die Arbeit der Redaktion sehr erleichtern.

Briefe, die sich auf Zeugnisse beziehen, sollten nicht an Einzelpersonen gerichtet werden, sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Day Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

### Church Treasurer

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be forwarded at any time during the year. When a remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY**, Treasurer, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

### Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Schatzmeister Der Mutter-Kirche

**Kopfststeuer:**—Laut Artikel VIII, Abschnitt 13 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopfststeuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopfststeuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos notwendigen Betrag, so wird ihm dieser Überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“ sowie für den Allgemeinen Fonds und den Fonds für Grundeigentum Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte die Zahlungen gefälligst an: Edward L. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Bogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besonderes angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Bem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahme Gesuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 105 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddys Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Schecks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

# The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A.)

und deren Zweige-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmässigen Gottesdienste angegeben und die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts**—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A. (Die Mutter-Kirche).  
Sonn 10.45, 7.30; Mittw 7.30. Kirchengebäude Norway, Falmouth und St. Paul Str.

## Lesezimmer:

Rittie Building, Vohlston und Tremont Str—9-9; Mittw bis 5.

National Union Bank Building (7. Stock), 209 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.

Massachusetts Trust Company Building, 236 Huntington Av—9-9; Mittw bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Röthenerstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Steglitzerstr 72.

**Berlin Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 5.45, deutsch 6.45. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Klosterstr 74.

**Berlin Dritte Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Schilleraal, Bismarckstr 110. Lesezimmer Dien Don 11-4; Sonnab 2-7—Lauenburgerstr 10.

**Berlin Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw 8—Aula des Zahn-Realgymnasiums, Rich-tenberg, Marktstr 2/3.

**Bielefeld Vereinigung**—Sonn 10.15; Mittw 7.15—Bürgerweg 50.

**Braunschweig Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7.30. Lesezimmer Mittw 4-7; Sonn 11-1—Schönlgr 1 u. 2.

**Breslau Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Aula des Realgymnasiums am Zwinger, Zwingerplatz 6-7. Lesezimmer Mon Don 11-6—Goethestr 51.

**Dresden Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittw bis 6—N. Glacisstr 28.

**Frankfurt am Main Erste Kirche**—Sonn deutsch 10.15, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittw Sonnab 4-6—Dreiecksstr 54 I.

**Hamburg Erste Kirche**—Sonn deutsch 11.30, engl 12.45; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 5-9; Mittw Sonnab 4.30-6.30—Kirche der reformierten Gemeinde, Ferdinandstr 21.

**Hannover Erste Kirche**—Sonn 10.30; Mittw 8. Lesezimmer Mon Dien Frei Sonnab 3-6—Hildes-heimerstr 210 a.

**Hannover Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Alter Rath-hausaal, Roebellingerstr. Lesezimmer 3-7—Zim-mer 22, Georgspalast, Georgstr 23.

**Hersford i/Westf. Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8.30—Unter den Linden 3.

**Kassel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8. Lesezimmer Mittw 5-7—Magdenweg 3 I.

**Leipzig Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.15; Mittw 7.30—Aula des Nikolai-Gymnasiums, Kö-nigsstr 30. Lesezimmer Mittw Frei 4.30-6.30—Königsstr 26 I.

**Magdeburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7, 8.30—Aula der Bismarckschule, Roosstr 4.

**München Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Museumsaal, Fro-menadstr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittw Sonnab 3-6—Karolinen-str 4 III r.

**Schorndorf Vereinigung**—Sonn 9.30; Erster Mittw 8. Lesezimmer Mittw 3-6—Gartenstr 8.

**Schwerin in Mecklenburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7. Lesezimmer Mon Mittw Frei 4.30-6.30—Apothekerstr 40.

**Stuttgart Erste Kirche**—Sonn engl 8.45, deutsch 10; Mittw engl 8.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittw 5-8.45—Silberburg-str 174 B vt.

## Lettland

**Riga Vereinigung**—Sonn lettisch 9.30, deutsch 11, engl 6; Mittw 7. Lesezimmer 11-1, 6-7, außer Mittw und Sonn—Albertstr 3. Ab. 6.

## Schweiz

**Basel Vereinigung**—Sonn 9.45; Mittw 8. Lesezimmer 3-7—Petersgraben 45.

**Bern Erste Kirche**—Sonn deutsch 9.45, engl 11; Mittw engl 7.15, deutsch 8.30—Klingstr 5. Lesezimmer 9.30-12, 1-7; Mittw bis 6; auch Mon 8-9.30—Spitalgasse 55, II.

**Genf Erste Kirche**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.30. Lesezimmer 2-6; Mon Frei 8-10—Boulevard des Philosophes 8.

**Lausanne Vereinigung**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5; Mon 3-6—Richemont 18, Petit-Chêne.

**Montreux Vereinigung**—Sonn franz 10, engl 11; Mittw franz 8, engl 9. Lesezimmer 4-6-5; Mon Post.

**Neuchâtel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 20.15. Lesezimmer 14.30-17—Faubourg du Lac 8.

**St. Gallen First Church**—Sonn deutsch 9, engl 10.10; Mittw 8.15. Lesezimmer 3-5 außer Frei Sonnab; Frei Sonnab 7-9—Rosenbergstr 20 a.

**Thun Vereinigung**—Sonn 9.15, 7.30; Erster Mittw 7.30. Lesezimmer 3-5; Mittw 12.30-4; Don 7-8.30—Klefenstr 8.

**Winterthur Vereinigung**—Sonn 9.15, 7; Mittw 8—Eichgutstr.

**Zürich Erste Kirche**—Sonn deutsch 9, engl 10.15; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Eisen-gasse 19. Lesezimmer 10-7, Mittw bis 6, Sonnab bis 9—Lindberghergasse 8.

# Adressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in The Christian Science Journal, dem offiziellen Organ Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter sind Mitglieder Der Mutter-Kirche und sind deren Sagenen unterworfen. Sie haben dem Vorstand Der Mutter-Kirche gegenüber erwiesen, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

Die Buchstaben C. S. hinter dem Namen eines Vertreters bedeuten, daß dieser am Klassenunterricht eines berechtigten Lehrers der Christlichen Wissenschaft teilgenommen hat. Die Buchstaben C. S. B. oder C. S. D. zeigen an, daß der Vertreter von Mrs. Eddy unterrichtet worden ist oder an einem Kursus entweder in der „Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts“ oder beim „Unterrichtsat der Christlichen Wissenschaft“ teilgenommen hat.

Den Namen derjenigen Vertreter, die berechnigte Lehrer der Christlichen Wissenschaft sind, ist das Wort „Lehrer“ beigefügt. Diese Lehrer haben das Recht, in jedem Kalenderjahr eine Klasse von nicht über dreißig Schülern zu unterrichten. Das Lehren der Christlichen Wissenschaft geschieht im Einklang mit dem Handbuch Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, besonders mit Artikel XXVI und XXVII (Seiten 83-87).

## Australasien

### Australien

Melbourne (Victoria)—Hubb, Frau Louise CS 28 Mathoura Rd, Koorat.

## Europa

### Deutschland

Berlin—Argelander, Fr. Sophy M. CS Dien Don 10-1; Frei 4-7 Wilmerdorf, Landhausstr 37. Tel Umland 7559.

Benede, Frau Helene CS Mon Don Frei 10-1; Dien 2-5 NB 21, Lübeckstr 19 II. Tel Moabit 9355.

Bildemeister, Frau Ida CS Klätterfelde Balesstr 10; Tel 4199.

Bergenhahn, Frau Louise CS Mon Don 10-1; Sonnab 4-7 Bietenstr 6 c. Tel Pfalz 2494. Briefe Landhausstr 9.

Bremer, Fr. Elfriede CS Frei 3.30-6.30 Bietenstr 6 c. Dien und Briefe Frei 44. Tel. Ubl. 8226.

Lehlow, Fr. Emma J. CSB (Lehrerin) Wormserstr 2. Tel Kurfürst 2912.

Odenbourg, Frau Ida CSB (Lehrerin) Königin Augustastr 23.

Pfingsthorn, Frau Emmh D. J. CS Landhausstr 25. Tel Pfalz 3130.

Rindatsch, Frau Agnes CS Dien 10-12; Frei 3-6 Bankow, Binsstr 43.

Roesler, Fr. Dora C. J. CS Dien 10-2 Bietenstr 6 c. Dien Frei 4-7 Hindenburgstr 80 I. Tel Umland 7975. Don 11-4, Bankow, Maximilianstr 1 III I.

Schmidt, Frau Helene S. M. CS Winterfeldstr 11.

Schuchardt, Fr. Käte CS Mon. 3.30-7; Frei 10-1 Bietenstr 6 c. Mittw 10-1 und Briefe Schlenborn, Wagnatnerstr 22. Tel 1381.

Stark, Fr. Marie B. CS Mon Dien Frei 10-6 Charlottenburg, Cauersstr 30.

Stephan, Wilhelm CS Dien 11-7; Frei 4-7 Wilmerdorf, Lauenburgerstr 15. Tel Pfalz 8233.

Steuermann, Fr. Bertha CS Glinkestr 49. Tel Pfalz 8528.

Weigelt, Fr. Maria CS Mon Frei 3-6 Effenjadustr 3 Gh III. Tel Pfalz 3015.

Wraunschwieg—Dedert, Fr. Meta CS Wabestr 26 A I. Tel 2159.

Wride, Fr. Marie CS Kaiser Wilhelmstr 39 pt. Tel 2641.

Menking, Frau Gertrud CS Gaußstr 11. Tel 1588. Selb, Oskar CS Reichenbergstr 13. Tel 4166.

Bremen—Engelken Frau Hanna CS Schleismühle 46. Tel Hanfa 1150.

Breslau—Schramm, Fr. Eva Katharina CS Weßthstr 13 pt.

Dresden—Fieder, Fr. Antonie R. CS Gupfowstr 9. Fieder, Fr. Eva Emilie CS Gupfowstr 9.

Friedrich, Frau Clara CS vorm Bauernerstr 9 II. Görlz, Frau Anna CS Mon Mittw Frei 10-12 Glacisstr 12. Tel 29905.

Häumann, Frau Martha CSB (Lehrerin) 10-12 Arnöstr 9 pt. Tel 18167.

Schlösser, Fr. Bertha CS Lindenaustr 21 II. Salet, Fr. Anna CS 10-12 außer Mon Don Umlandstr 41 III. Tel 43750.

Setter, Frau Dora CS 10-12 außer Mittw Sonnab Nachstr 13. Tel 19974.

von Petersdorff, Fr. Jemgard CS 10-12 außer Mon Don Bittauerstr 15. Tel 16734.

Hamburg—Jessen, Fr. Louise CS Gilmestr 9 II. Tel Merkur 9712.

Reinke, Fr. Bertha S. CS Schlüterstr 14. Tel Vulcan 9646.

von Drigalski, Frau Frances CS Mon Don 10-1 Woldsenweg 8 pt. Tel Merkur 9156.

Vontin, Frau Clara CS Dien Frei 9-12 Eilenau 11. Tel Ufster 7184.

Hannover—Günter-Peterson, Frau Bertha CSB (Lehrerin) 9-12 Hildebrandstr 216. Tel Süd. 7395.

Mahr, Frau Louise CS Stolzestr 23 I. Mahr, Valentin CS Stolzestr 23 I.

Mädlermann, Walter CS Bobbielkstr 28. Tel West 3013.

Riemann, Fr. Sara C. CS Wiesenstr 58 I. Telschow, Frau Minna CS Bernstr 5. Tel West 3640.

Reiszig—Cohn, Frau Germinie CS Mon Mittw 4-8; Don 9.30-11.30 Humboldtstr 4 pt. Briefe Brandis b. Reiszig.

Schröter, Fr. Margarethe CS Mon Don 10-12, 1-4 Scharnhorstr 19.

Magdeburg—Marzinski, Frau Meta CS Mon Don 10-12 Oststr 1. Tel 4097.

München—Weidauer, Frau Gertrud CS Gauting. Schröder—Appenzeller, Fr. Hedwig CS.

Stuttgart—Waller, Karl G. CS 11-1 Gartenstr 39. Tel 3420.

Waller, Frau Lucie CS 9-11 Gartenstr 39. Tel 3420.

Weimar—Wll, Fr. Constance CS Mittw 10-12; Don 1-4; Frei 2-6 Am Rischberg 24.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

## England

London—Bebford, Frl Daisy ES 5 Moore St, Chelsea. Telegramme Vinciamor, London.  
 Boswell, Frau Florence Helen ES Mon Dien Mittw Frei Darm 5 Beauchamp Pl, SW. 3. Wohnung 13 Chelsea ct, SW. 3. Tel Kens. 538.  
 Ker Schmer, Frl Violet ES 10.30-4 25 Oxford St, W. 1. Tel Ger. 7490.  
 Wallis, Frau Billie ES 11-1 119 Elm Park Mansions, Chelsea, SW. 10.  
 Wimbledon—Cheesman, Frau Jennie ES Dien 10-12.80; Don 5-7.30 21 Mivoyne Mansions, SW. 19. Tel 2540.

## Schweiz

Bern—Kreil-Mader, Frau Bina ES Dien Don 2-4 Steinerstr 26 a. Tel Bollwerk 7330.  
 Spittler-Blatter, Frau Emilie ES Thunstr 12. Tel Bollwerk 1817.  
 Weltli, Frau Sarah Edith ESW (Lehrerin) Mon 2-4; Frei 9-11 Bellebuestr 15. Tel Bollwerk 4238.  
 Genf—Bühberger, Frl Elise A. ES Rue de Candolle 13. Tel 2196.  
 St. Gallen—Beer, Frau Ida E. ES Greifenstr 13. Tel 2289.  
 Steffisburg Station—Gerisch, Frau Ida ES Mon Don 2-5. Tel 745.  
 Thun—Kemper, Frl Marie ES Mittw Sams 9-11. 2-4 Goldbühlstr 12. Tel 6.14.  
 Winterthur—Schneider, Frl Mary ES Wartstr 3.  
 Spörrl, Gottfried ES Oberdor 6. Tel 14.26.  
 Weilenmann, Frau Emmi ES Albanistr 2. Tel 14.91.  
 Weilenmann, Ernst ES Albanistr 2. Tel 14.91.  
 Bärtsch—Bodmer, Frl Louise Fanny ES Mutschelentstr 182.  
 Coton, Frl Emily ES 10-1 Hegibachstr 78.  
 Egg, Frau Bertha ES Mon Don 2-5 Sonneggstr 56. Tel 19.93.  
 Aebler, Frl Louise ES Stolzestr 20. Tel S. 92.31.  
 Ruffenberger, Frau Emma ES Mon 2-5, Frei 8-12 Dufourstr 189. Tel Post. 4785.

## Nord Amerika

### Bereinigte Staaten

#### District of Columbia

Washington—Hachten, Frau Eloise ES 1320 21. St. NW.  
 Siebert, Frl Sophie ES The Brighton. Tel N. 3496.

#### Illinois

Chicago—Aptis, Frau Augusta ES 2122 N Karlov Av. Tel Albani 2903.  
 Becker, Frl Charlotte W. ES 39 S State St. Tel Rand. 3741, Hausstel Winnetta 1116.  
 Dietrich, J. George ES 1-5 3117 Fullerton Av. Tel Belmont 8991.  
 Gerisch, Frau Elizabeth Eyles ES 5843 Midway Park. Tel Nus. 8531.  
 Grieben, Frl L. Marie ES 3425½ Elaine Pl. Tel Wellington 8897.  
 Hoelde, Genrd ES 2236 Burling St. Tel Vinc. 5077.  
 Norden, Frau Sara F. ES Mon Mittw Frei nachm 17 N State St. Tel Cent. 1180 Wohnung 5518 Cornell Av. Tel S. W. 8153.  
 Mohrig, Frl Minnie ES 81 E Madison St. Zimmer 708. Tel Rand. 3011, Hausstel Winnetta 1085.

Sanders, Frau Bina M. ES 9-1 647 Roscoe St. Tel S. W. 8892.  
 Schorer, Frau Elizabeth ES Mon Mittw Frei 81 E Madison St. Tel Cent. 1831, Hausstel Dal. 5517.  
 Steinborn, Herman F. ES 9-6 1406, 140 N Dearborn St. Tel Cent. 3829. Wohnung 1625 E. 84. St. Tel S. Shore 8575.  
 Wittenberg, Frau Lizette ES 2-4 außer Frei Sonnab 2734 Ballou St. Tel Helm. 5343.  
 Nord Island—Koth, Frau Marie ES 908 4. Av. Tel 1024.

### Indiana

Evansville—Doerr, Frl Anna M. ES 1111 Bradford Av. Tel 3403.

### Iowa

Burlington—Brach, Frl Ernestine W. ES 1.30-4.30 406 Amer Park Bldg. Tel 955, Hausstel 3106.  
 Davenport—Stolten, Frau Wilhelmine ES 801 W 15. St. Tel 4705.

### Kalifornien

Hollywood—Lutz, Frau Sophie ES 1623 Sierra Bonita Av.  
 Los Angeles—Waler, Frau Elizabeth R. ES 1-4 417 Van Nuys Bldg. Tel 66810; Hausstel 597038.  
 Dierks, John ES Dien Don 1102 Haas Bldg. Tel 615-41. Wohnung California und Orange Sts, Glendale. Tel 2419 N.  
 Gernand, Frl Clare ES Mon Mittw Frei morgens 629 S. W. Sellman Bldg. Tel 821518. Wohnung 1224 Surf Av, Balboa. Tel Remport 335.  
 Arnie, Frl Annie ES 882 W Santa Barbara Av. Tel Vermont 8124.  
 Wooley, Frau Anna 804 Loreto St. Tel Cav. 2189.  
 Oakland—Deadbire, John A. ES 202 Federal Bldg. Tel Dal. 156.

### Kansas

Wichita—Busch, Frau Emma E. ES 901 S Wichita St. Tel 4715.

### Colorado

Denver—Murphy, Frau Minnie B. Hall ES (Lehrerin) 7-10, 5-7.30 805 Cablorb St. Tel York 4074.

### Maryland

Baltimore—Lange, Frau Marie ES 2500 N Calvert St.  
 Schmidt, Frl Louise ES 1817 St Paul St.

### Massachusetts

Boston—Glenn, Frl Margaret Murney ESW (Lehrerin) Postadresse 236 Huntington Av.  
 Fering, Hermann S. ESW (Lehrer) Postadresse R D Box 22, Bad Waz. Kabel Germbering, Boston.  
 Scheibeder, Frau Margaret ES 2-4 187 Huntington Av. Tel W. B. 3404.  
 Sabler, Frl Rosanne S. ES 1175 Pohlston St. Tel Copley 9201 W.  
 Jamaica Plain—Burba, Frau Louise M. 10-1 213 Lamartine St. Tel 8833.

### Michigan

Royal Oak—Maned, Frau Ella S. ES R Main St und Potawatomi Bldg. Tel 294.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

## Minnesota

**Minneapolis**—Kramer, Frau Theresa ES 841 Plymouth Bldg.  
**Scudop**, Frä Anna Margarethe ES 351 Plymouth Bldg.  
**Shepard**, Frau Bertha R. ES 770 Curtis Hotel.  
**St. Paul**—Schradler, Frau Margaret ES 1163 Dayton Av. Tel.

## Missouri

**Kansas City**—Bolen, Frau Dorothee M. de Costa ES 5308 Oak St. Hausstel South 4670.  
**St. Louis**—Leichmann, Frau Marie Thiel ES 11-4 2305A S Grand Bld. Tels Grand 7969; Sid. 3002.

## Montana

**Butte**—Gieser, George F. ES 1-5 123 Penn. Str.

## Nebraska

**Omaha**—Goell, Frau Johanna ES 723 S 38. St. Tel Gar. 5186.

## New Jersey

**East Orange**—Ganfield, Frau Elizabeth Lorenz ES 8 Grove Pl. Tel Orange 9390.  
**Newark**—Cairns, Frau Karoline Ruhland ES 445 Mt Prospect Av. Tel Beach Bsool 5236.  
**Sec**, Frau Rose B. ES 1007 Broad St. Tel Marl. 1632.  
**Rutherford**—Rahlstrom, Frau Louise ES 42 Walnut St. Tel Rutherford 766.  
**West New York**—Eugster, Frau Paulina ES 1-5 18 Fairview Ter. Tel Union 4580.

## New York

**Brooklyn**—Frank, Frä Florence Louise ES 1-4 außer Mon 215 Montague St. Tel Main 2113; Hausstel Tri. 7436.  
**Frede**, Frä Louise ES 1-4 außer Mon 164 Central Av. Tel Stagg. 2185.  
**Hammond**, Frä Camilla F. ES 253 Barfide Av.  
**Wassel**, Frau Ida Th. ES 1465 E 17. St. Tel Dewey 5241.  
**Belcher**, Frau Beth ES 1494 Ocean Av. Tel Nabarre 2772. Sprechzimmer 33 B 42. St. New York 9-1.30. Tel Long. 2365.  
**Catskill**—Bohn, Frau Anna ES 19 Clark St. Tel 25.  
**Jamaica**, L. J.—Sondheim, Frau Helen ES 43 Nisoy St. Tel Jam. 2311.  
**Long Island City**—Larsen, Frau Beth ES 710 8. Av. Tel Astoria 0770.  
**New Rochelle**—Sutton, Frau Millb ES 44 Church St. Tel. 6990.  
**New York**—Nasche, Frau Anna ES 402 E 136. St. Tel Mott Haben 5438.  
**Erlich**, Frau Ida ES 60 W 68. St. Tel Col. 7760.  
**Schermann**, Frau Cecelia ES 321 W 118. St. Tel Unt. 2449.  
**Fischer**, Emil ES 220 Mt Hope Pl. Tel Wng. 8032.  
**Gartner**, Frau Minna E. ES 3-8 10 W 102. St. Tel Clark. 1318.  
**Hart**, Frau Elsa Limm ES 800 W 192. St. Tels Mil. 3632; Wab. 2423.  
**Howe**, Frau Anna ES 11 W 88. St. Tel Schuy. 8317.

**Robinson**, Frä William C. ES The Grosvenor, 5. Av. und 10. St. Tels Stuy. 0979 und 6171. Kadel Robinson, R. V.  
**Schaefer**, Frau William C. ES 9-1 33 W 42. St. Tel Long. 6510; Hausstel River. 4817.  
**Seal**, Frau Frances Thurer ES (Lehrerin) 33 W 42. St. Tel Long. 8086. Kadel Thurfel.  
**Tillotson**, John Beach ES 1-5 33 W 42. St. Tel Long. 8117.  
**Richmond Hill**, L. J.—Mohr, Frau Emilie 9-1 8512 124. St. Tel 844.  
**Rochester**—Steinmeier, Frau Anna ES 100 Jewel St.  
**Washhagen**, L. J.—Robeyn, Henry F. M. ES 8611 98. St. Tel Richmond Hill 1068. Sprechzimmer 33 W 42. St. New York 1-5.30. Tel Long. 1717.

## Ohio

**Cincinnati**—Berg, Frau Pauline ES 434 Sidord St. Abondale. Tel Avon. 7742.  
**Hoffmeister**, Frau Emilie B. ES 272 McCormick Pl. Mt Auburn.  
**Cleveland**—Muratsky, Frä Johanna H. ES 10.30-4 außer Don Fidelity Mortgage Bldg, 1940 E 6. St. Tel Main 1588.  
**Dahison**—Meager, Frau Helen E. 12-3 außer Mon Sonnab 86 Bradford St. Tel East 115 B.  
**Lorain**—Schwarz, Frä Katherine E. ES 526 E Erie Av.

## Oregon

**Portland**—Perk, Frau Dorothea M. ES Postadresse 838 Northwestern Bldg.  
**Reed**, Frau Emilie Palmer ES 727 Urden Av.  
**Speller**, Gustav S. ES Northwestern Bldg. Tel.

## Pennsylvanien

**Allentown**—Kohlsaat, Frau Luise ES 118 11. St. Bell Tel 216.  
**Crafton**—Herrmann, Frau Martha, ES Mansfield und School Sts, Greentree. Tel Walnut 2734.  
**Philadelphia**—Warmuth, Frä Dorothea J. ES 1900 R Park Av. Tel Columbia 4748.

## Texas

**Houston**—Kunge, Frä Julia ES 3, 1310 San Jacinto St. Tel Preston 5730.  
**Veager**, Frau Alma Plato ES Mon Mittw Frei 1215 Jackson Blvd. Tel Sad. 8510.

## Washington

**Seattle**—Paul, Frau Christine ES 1264 Empire Bldg.  
**Tacoma**—Mann, Matthew C. ES (Lehrer) 755 S 40. St.

## West Virginien

**Huntington**—Schulac, Frau Margaret ES 1419 7. Av. Tel 6736.

## Wisconsin

**Antigo**—Gorn, Ernest F. ES 9-12 202 Milton St. Tel P. 640.  
**Fond du Lac**—Doms, Charles F. ES 1 S Main St. Tel 919.  
**Milwaukee**—Michaelis, Frau Marie ES 9-12 813 Habler St. Tel Vinc. 1190.

**Bem.:** Deutschsprechende Vertreter der Christlichen Wissenschaft, die sich im Herald der Christian Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an: The First Church of Christ, Scientist, Department of Branches and Practitioners, 236 Huntington Avenue, Bad Bah Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu senden.

**Briefe**, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anschriftenveränderung beziehen, sind an The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Bad Bah Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu richten.

# Christlich-wissenschaftliche Zeitschriften

## The Christian Science Journal

Gegründet im Jahre 1883 von Mary Baker Eddy. Diese Monatschrift ist ein offizielles Organ Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts. Sie enthält Aufsätze, Redaktionsartikel und Heilungszeugnisse nebst einem Verzeichnis von Kirchen, Vereinigungen und Lesezimmern sowie von Vertretern und Pflegern der Christlichen Wissenschaft. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 35 Cents.

## Bibellektionen der Christian Science

Ein im Jahre 1890 von Mary Baker Eddy gegründetes Vierteljahrsheft, das im Januar, April, Juli und Oktober erscheint. Es enthält die Lektions-*Prædigten*, die in den Sonntags-Gottesdiensten in allen Kirchen der Christlichen Wissenschaft das Jahr hindurch gelesen werden. Erscheint englisch, englisch-deutsch, englisch-holländisch und englisch-französisch. Im Englischen auch als Westentaschenausgabe zu haben. Jährlich \$1.00; Einzelhefte 25 Cents.

## Christian Science Sentinel

Gegründet im Jahre 1898 von Mary Baker Eddy. Eine Wochenschrift, die Aufsätze, Redaktionsartikel und besondere Mitteilungen über die Bewegung der Christlichen Wissenschaft sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 10 Cents.

## Der Herold der Christian Science

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy. Eine Monatschrift mit deutschem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

## Le Héraut de Christian Science

Gegründet im Jahre 1918. Eine Monatschrift mit französischem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

## The Christian Science Monitor

Eine internationale Tageszeitung. Gegründet im Jahre 1908 von Mary Baker Eddy. Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Ihr eigener über die ganze Welt breiteter Nachrichtendienst wird durch den Dienst der Associated Press ergänzt. Sämtliche Abteilungen sind vollständig. Einzigartige Seite für Haus und Herd. Eine ganze Seite Redaktionsartikel, die die wichtigen Tagesfragen wahrheitsgetreu und unerschrocken behandeln. Der Monitor vertritt eine außerlesene Art des Zeitungswesens. Jährlich \$9.00; halbjährlich \$4.50; vierteljährlich \$2.25; ein Monat 75 Cents; Einzelnummer 5 Cents.

! Das Abonnement beginnt in der Regel mit der dem Empfang der Bestellung folgenden Ausgabe und läuft mit dem Datum ab, das über der Adresse auf der Verpackung vermerkt ist. ! Die Änderung dieses Datums gilt als Empfangsbestätigung für die Zahlung. ! Bei Adressenänderung wird gebeten, sowohl die alte als auch die neue Adresse und den Titel jeder einzelnen Zeitschrift anzugeben, für die die Änderung gewünscht wird.

(Der Abonnementspreis für alle Zeitschriften ist im voraus zahlbar; portofrei nach allen Ländern.)

Bitte Bestellungen und Geldsendungen zu richten an  
**The Christian Science Publishing Society**  
Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

## Contents for June, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Making One's Own Demonstration . . . . . <i>Henry H. Lindsey</i>	145
"Launch out into the deep" . . . . . <i>Letticia Parker Williams</i>	149
The House Eternal . . . . . <i>Mary E. Belcher</i>	152
Progress . . . . . <i>Jakob Mattenberger</i>	155
"Love is our refuge" . . . . . <i>Allan Carson</i>	157
Love (Poem) . . . . . <i>Katharina Schweder</i>	158
Editorial	
Promoting True Brotherhood . . . . .	159
Forgiving and Forgetting . . . . .	161
Healing through Mind . . . . .	163
Testimonies of Healing . . . . .	166

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

All prices are given in American money.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, Juni 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Seine Demonstration machen . . . . . Von <i>Henry H. Lindsey</i>	145
„Fahre hinaus auf die Tiefe“ . . . . . Von <i>Letticia Parker Williams</i>	149
Das ewige Haus . . . . . Von <i>Mary E. Belcher</i>	152
Fortschritt . . . . . Von <i>Jakob Mattenberger</i>	155
„Liebe ist unsere Zuflucht“ . . . . . Von <i>Allan Carson</i>	157
Liebe (Gedicht) . . . . . Von <i>Katharina Schweder</i>	158
Redaktionelles	
Das Fördern der wahren Brüderschaft . . . . .	159
Vergeben und Vergessen . . . . .	161
Heilen durch Gemüt . . . . .	163
Heilungszeugnisse . . . . .	166

Erscheint monatlich. Abonnementspreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen.

Sämtliche Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

Bestellungen und Geldsendungen richte man gefälligst an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

(Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung  
Mary Baker Eddy's

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift. (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzige Lehrbuch des christlich-wissenschaftlichen Gemüths-Heilens

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten	Englische Ausgabe
Leinwandeinband . . . . . \$3.50	Leinwandeinband . . . . . \$3.00
Saffianeinband, Taschenausgabe . . . 5.50	Westentaschenausgabe, Lohbrühhleder-einband . . . . . 3.00
	Westentaschenausgabe, Saffianeinband . . . 3.50
	Steifer Lederereinband (gleiches Papier wie bei der Leinwandausgabe) . . . 4.00
Französische Übersetzung, mit englischem und französischem Text auf gegenüberstehenden Seiten	Saffianeinband, Taschenausgabe . . . 5.00
Leinwandeinband . . . . . 3.50	Extrafineer Saffianeinband, breiter Rand . . . . . 6.00
Saffianeinband, Taschenausgabe . . . 5.50	Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Lederereinband . . . 7.50

MISCELLANEOUS WRITINGS. Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1883 bis 1896 im Christian Science Journal erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrafineer Saffianeinband, \$5.00.

THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY. Dieses Buch hat 366 Seiten und enthält Aufsätze, die im Christian Science Journal und im Christian Science Sentinel nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelheften aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH. Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über sechstaussend Wörtern, die sich auf etwa achtsigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Bibelstellen in „Wissenschaft und Gesundheit“. 611 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$5.00.

CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH. 1103 Seiten. Extradünnes und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$6.00.

CHURCH MANUAL. Enthält die Satzungen der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes und gutes Papier, \$2.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

CHRIST AND CHRISTMAS. Ein illustriertes Gedicht. In Leinwand gebunden, \$3.00.

UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Unity of Good, Rudimental Divine Science, No and Yes, Retrospection and Introspection. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes Papier, \$3.50.

CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Christian Healing, The People's Idea of God, Pulpit and Press, Christian Science versus Pantheism sowie die Messages for 1900, 1901, 1902. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

RETROSPECTION AND INTROSPECTION. Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

UNITY OF GOOD. Dieses Buch legt die Urt an die Wurzel des Irrtums; es erläutert und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenschaftern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 64 Seiten, 60 Cents. Taschenausgabe, Lederereinband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½, 67 Seiten, \$2.00.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

**UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS** in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cent's. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**PULPIT AND PRESS.** Ein einzigartiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einweihung Der Mutter-Kirche am 6. Januar 1895 verfasste Predigt sowie Auszüge aus Zeitungsausschnitten, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cent's. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE.** Eine kurze, bündige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinwand gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cent's. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cent's.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift (New York point, American Braille und English Braille Systeme), 50 Cent's.

**NO AND YES.** Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, 46 Seiten, 32 Cent's. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cent's.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES.** (Rudiments de la Science Divine et Non et Oui.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberliegenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit numerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cent's. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½ (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.

**MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH.** Enthält in einem Band, 94 Seiten: Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages for 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cent's. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**CHRISTIAN SCIENCE versus PANTHEISM.** Die Botschaft der Pastorin Emerita, die bei der Kommunion im Juni 1898 in Der Mutter-Kirche in Boston vorgelesen wurde. Sie ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinwand gebunden, 16 Seiten, 25 Cent's.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900.** Broschirt, rauhsantigtes Papier, 15 Seiten, 25 Cent's.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901.** Broschirt, rauhsantigtes Papier, 35 Seiten, 50 Cent's.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902.** Broschirt, rauhsantigtes Papier, 20 Seiten, 50 Cent's.

**CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Zwei Predigten in einem Band, 36 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cent's.

**CHRISTIAN HEALING.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschirt, 20 Seiten, 20 Cent's.

**THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschirt, 14 Seiten, 20 Cent's.

**POEMS.** Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften von vierzig bis sechzig Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

Einzelgesänge zu Gedichten von Mary Baker Eddy.

**O'er wailing harpstrings** (Christ My Refuge), Musik von Ferdinand Dunkelb; für hohe Stimme in G (D bis G), für mittlere Stimme in F (C bis F), für tiefe Stimme in Es (B bis Es); 60 Cent's.

**O gentle presence** (Mother's Evening Prayer), Musik von William Arms Fisher; für hohe Stimme in B (E bis As), für mittlere Stimme in As (D bis Ges), für tiefe Stimme in Ges (C bis Fes); 60 Cent's.

**Shepherd, show me how to go**, Musik von Rossiter G. Cole; für hohe Stimme in D (D bis Fis), für mittlere Stimme in C (C bis E), für tiefe Stimme in B (B bis D); 60 Cent's.

**Feed My Sheep**, Musik von Hyman F. Bradett (neubearbeitet); für hohe Stimme in G (E bis G), für mittlere Stimme in F (D bis F), für tiefe Stimme in Es (C bis Es); 60 Cent's.

Obige Preise sind franko nach dem Inland und Ausland. Wegen Halbbunden- und Duzendpreisen verweisen wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der kurze unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu veröffentlichen. Genaue Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Scheck oder Postanweisung zu richten an

Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street

Bad Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

JUNE, 1924

NUMBER 6

---

## Making One's Own Demonstration

HENRY H. LINDSEY



ONE begins the practice of Christian Science the moment he begins to apply it in his daily life. Whatever our occupation, our surroundings, our problems, our difficulties may be, each one is free to enter upon this work. Regardless of handicaps, disadvantages, or past errors, or how far we may believe we are from measuring up to the standard set by Christian Science, the opportunity to live the teachings of Christ Jesus, each day, is always present.

The opportunities each one of us has are just as numerous as those of any one else; and the advantages ahead that we hope for always come when we make full use of what we have. The seemingly greatest obstructions may be our greatest opportunities. Doubtless, many have found it difficult to see this—do not, perhaps, see it now. It is a lesson we all have to learn: that the very things we call obstacles, or seeming hindrances to our success, even the petty discords that make us wish we were in some place where we did not have them, are but so many golden opportunities to demonstrate Christian Science. If our desire is to live a life of Christlikeness, blessing and healing and bringing out harmony,—blessings which have so freely come into our lives,—let us not wait for more favorable conditions, expecting that then we shall find no error to contend with. Until we use the talents that are given to us, we are not worthy of more.

Divine Love always gives us the opportunities we are ready for. Our problems are for us to solve, rather than to avoid. The very things that we may overlook or tend to run from are occasions to apply what we have learned. If we already knew the solution, they would not be

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen“

22. Jahrgang

Juni 1924

Nummer 6

## Seine Demonstration machen

Von Henry S. Lindsen



an beginnt mit der Betätigung der Christlichen Wissenschaft in dem Augenblick, wo man anfängt, sie im täglichen Leben anzuwenden. Was auch unsere Beschäftigung, unsere Umgebung, welcher Art auch unsere Aufgaben und Schwierigkeiten sein mögen, es steht jedem frei, mit dieser Arbeit zu beginnen. Ohne Rücksicht auf Hindernisse, Nachteile, frühere Verfehlungen oder darauf, für wie weit davon entfernt wir uns halten, den hohen Anforderungen der Christlichen Wissenschaft zu genügen, die Gelegenheit, die Lehren Christi Jesu jeden Tag zu leben, ist immer vorhanden.

Die Gelegenheiten jedes einzelnen von uns sind ebenso zahlreich wie diejenigen irgend eines andern; und wenn wir das voll ausnützen, was wir bereits haben, dann werden die begehrten Vorteile, auf die wir immer hoffen, sich bieten. Die scheinbar größten Hindernisse können unsere besten Gelegenheiten sein. Zweifellos haben es viele für schwierig gefunden, dies einzusehen, und sie sehen es vielleicht jetzt noch nicht ein. Wir alle müssen verstehen lernen, daß gerade das, was wir Hindernisse nennen oder was unsern Erfolg zu vereiteln scheint,—ja, selbst die geringfügigen Mißtöne, die in uns den Wunsch erwecken, anderswo zu sein, wo wir von ihnen frei sind,—nur lauter herrliche Gelegenheiten zur Betätigung der Christlichen Wissenschaft sind. Wenn wir wirklich ein christusgleiches Leben führen wollen und den Wunsch haben zu segnen, zu heilen und Harmonie hervorzubringen—Segnungen, die so reichlich in unser Leben geflossen sind,—dann dürfen wir nicht auf bessere Zustände hoffen und erwarten, daß wir nicht mehr mit dem Irrtum zu kämpfen haben werden. Solange wir die uns verliehenen Gaben nicht ausnützen, sind wir nicht würdig, mehr zu empfangen.

Die göttliche Liebe gibt uns stets die Gelegenheiten, für die wir bereit sind. Wir sollen unsere Aufgaben lösen, nicht ihnen aus dem Wege gehen. Oft sind gerade solche Dinge, die wir übersehen oder zu vermeiden suchen, Gelegenheiten, um das Gelernte anzuwenden. Hätten wir die Lösung bereits gekannt, so wären

problems in the sense we think them so. To avoid a question in mathematics does not solve it; for when presented again it is still unanswered; but once solved, the problem, as a difficulty, has disappeared. It is through victory, instead of retreat, that we gain permanent freedom from evil. This does not mean that we should unnecessarily face danger or evil. Where God, divine Principle, requires it, and there is a moral reason why we should do so, He will free us from error's illusions. God reveals to us the way to overcome every difficulty; as Mrs. Eddy tells us in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 385), "Whatever it is your duty to do, you can do without harm to yourself."

Then, let us begin where we are. Perhaps error tells us that our surroundings are wrong; that we are not wanted where we are; that if we could only be somewhere else all would be well; that under the circumstances we are not free to progress, and should therefore make a change; that we should move on. Evil would always like the good that is beginning to unfold in our thought to move on; for where good endures, it displaces evil. If we seem temporarily to retreat, it should only be to strengthen our fortifications, or to gain needed reinforcements from Truth wherewith to prevail. If we maintain spiritual qualities in our thinking, they will maintain us in our rightful place. If anything is displaced, it will be error; for error cannot displace Truth or its expression. Since man's right place is in God, what we need to find is a right state of consciousness consisting of true spiritual qualities, which are always desirable. The good we reflect protects us from evil, and awakens good around us.

That there appears to be much around us which is inharmonious is not always a sign we are in our wrong place. Truth is most needed where it least appears. Because we are where we are, we may be there for a purpose. We think of the value we should like our environment to be to us; but do we stop to think of what service we can be to our environment? Selfishness will not make us happy in any surroundings. In trying to escape, and thus exchange one error for another, we do not heal either, but carry the old one in thought,—the only place where it can ever claim to exist,—and add to it a new one. We try to escape from error, but are unwilling to surrender to divine Life and Love, which is our only haven of safety.

The reason of human failure to demonstrate harmony is the unwillingness of mortals to immolate self, to give up the materiality we call our own, and to love our neighbor as we do ourselves. It is beau-

sie in dem von uns empfundenen Sinne nicht als Aufgaben an uns heranzutreten. Eine Rechenaufgabe wird nicht dadurch gelöst, daß wir ihr ausweichen; denn wenn sie wieder an uns herantritt, wird sie noch ungelöst sein. Wenn sie aber einmal gelöst ist, hat sie aufgehört, eine Schwierigkeit zu sein. Überwinden, nicht aus dem Wege gehen, läßt uns das bleibende Freisein vom Übel gewinnen. Das heißt nicht, daß wir uns unnötigerweise der Gefahr oder dem Übel aussetzen sollen. Wo Gott, das göttliche Prinzip, es fordert, und wo ein sittlicher Grund vorliegt, warum wir es tun sollen, wird Er uns von den Vor Spiegelungen des Bösen befreien. Gott weist uns den Weg, jede Schwierigkeit zu überwinden, wie uns Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ versichert, wo es heißt (S. 385): „Was auch immer deine Pflicht ist, kannst du tun, ohne dir zu schaden“.

Laßt uns also da beginnen, wo wir sind. Der Irrtum flüstert uns vielleicht ein, daß wir nicht in der richtigen Umgebung sind; daß wir da, wo wir sind, nicht willkommen sind; daß alles gut wäre, wenn wir nur anderswo wären; daß wir unter den gegenwärtigen Umständen in unserem Fortschritt gehindert sind, und daher eine Veränderung vornehmen, mit andern Worten, weiterziehen sollten. Das Böse möchte stets, daß das Gute, das sich in unserem Denken zu entfalten beginnt, weiterzieht; denn wo das Gute fortbauert, verdrängt es das Böse. Wenn wir uns anscheinend zeitweise zurückziehen, dann sollte es nur geschehen, um unsere Befestigungen zu verstärken oder um Verstärkungen von der Wahrheit zu erlangen und uns den Sieg zu erkämpfen. Wenn wir in unserem Denken geistige Eigenschaften hoch halten, so behaupten uns diese auf unserem rechtmäßigen Platz. Wenn etwas verdrängt wird, so ist es der Irrtum; denn der Irrtum kann Wahrheit oder ihre Kundwerdung nicht verdrängen. Da des Menschen richtiger Platz in Gott ist, so liegt es nur an uns, den richtigen Bewußtseinszustand zu erlangen, der aus wahren geistigen Eigenschaften besteht, die immer wünschenswert sind. Das Gute, das wir zum Ausdruck bringen, beschützt uns vor dem Bösen und läßt um uns her Gutes in die Erscheinung treten.

Wenn sich um uns her viel Widerwärtiges zeigt, so heißt das nicht immer, daß wir am falschen Platze sind. Wahrheit ist dort am nötigsten, wo sie am wenigsten sichtbar ist. Weßhalb wir auf einem gewissen Platze sind, wird wohl einem bestimmten Zweck dienen. Wir denken darüber nach, was uns unsere Umgebung nützen könnte; denken wir aber auch darüber nach, welchen Dienst wir unserer Umgebung erweisen könnten? Selbstsucht wird uns in keiner Umgebung glücklich machen. Wenn wir versuchen, einer Unannehmlichkeit zu entfliehen, um dadurch einen Irrtum gegen einen andern zu vertauschen, so heilen wir keinen von beiden, sondern behalten den alten im Bewußtsein—dem einzigen Ort, wo er Anspruch auf Dasein erheben kann—und fügen ihm einen neuen hinzu. Wir wollen dem Irrtum entinnen, sind aber nicht bereit, uns dem göttlichen Leben und der göttlichen Liebe zu ergeben, die unsere einzige sichere Zuflucht ist.

Der Grund, warum die Sterblichen die Harmonie nicht demonstrieren, ist ihre Unbereitsamkeit, das Selbst zu opfern—die Materialität, die sie ihr eigen nennen, aufzugeben— und den Nächsten wie sich selbst zu lieben. Es ist herr-

tiful to see how many conditions of disease and discord yield or disappear as the kindlier elements come into thought. There is no place so dark that we cannot lighten it a little, at least for ourselves. What we need to do is just to hold to Truth until we shut out all sense of the reality of error. The more difficult this seems to be, the greater will be our blessing and reward.

It is not really the hatred or resentment of others that harms us, but the amount of it in ourselves that we reflect back. The tendency to become annoyed by the actions or words of others indicates that error still appears to be a reality to us. One is never disturbed by that which he recognizes as nothing; and, surely, in the divine Mind no single condition of error, whether of thought, word, or action, ever has existed or ever will exist. The light is always wanted; but, as Jesus said, "if therefore the light that is in thee be darkness, how great is that darkness!" And can we then wonder that other people seek to shun it?

It is the kindness we give out, even to those who do not appear to like us, which removes the thorns from our path, and dissolves away sickness, discord, and pain. Are we, then, even as the Master commanded, letting only the sunshine of our loving thoughts fall on both the evil and the good, that we too may reflect perfection; or are we blessing one and intolerant toward another? To love our enemies is far more than simply to refrain from hating them, or even appearing friendly. Just as soon as we admit there is an imperfect child or thing in God's universe, we have, in belief, made imperfection a part of our consciousness. We can see ourselves as God's children only as we are willing to see others as His children also.

By solving our own problems, it is easy for us to help others along the lines we have worked out. The guide is able to lead others, because he knows the pathway well; the teacher is able to impart knowledge, because he has worked out practically and clearly for himself the subject he teaches. Similarly, what we demonstrate for ourselves enables us to be of service to others; but in a continual shunning of our problems, our help for others along the same lines may be the same makeshift for them that it was for ourselves,—a human policy, based on the evidence of the material senses. Not that we cannot be of aid to another, even though our own problem may not be entirely solved; but the work can be done more quickly if our own vision is clear. In *Science and Health* (p. 455) Mrs. Eddy writes, "If you are yourself lost in the belief and fear of disease or sin, and if, knowing the remedy,

lich zu sehen, wie viele Krankheiten und andere unharmonische Zustände nachgeben oder verschwinden, wenn liebliches Wesen das Denken erfüllt. Kein Ort ist so dunkel, daß wir ihn nicht ein wenig erhellen könnten, wenigstens für uns selbst. Was wir tun müssen, ist einfach an der Wahrheit festhalten, bis wir jeden Sinn für die Wirklichkeit des Irrtums vernichtet haben. Je schwieriger dies zu sein scheint, desto größer wird unser Segen und unser Lohn sein.

In Wirklichkeit schadet uns nicht der Haß oder der Groll eines andern, sondern die davon in unserem Denken entwickelte Menge, die wir zurückspiegeln. Die Neigung, durch das Handeln und Reden anderer beunruhigt zu werden, deutet an, daß für uns der Irrtum noch eine Wirklichkeit zu sein scheint. Was man als nichts erkennt, kann einen niemals beunruhigen; und sicherlich hat im göttlichen Gemüt nie ein einziger Irrtumszustand, weder in Gedanken noch in Worten noch in Handlungen, bestanden und wird nie bestehen. Nach dem Licht wird immer verlangt; wenn aber, wie Jesus sagt, „das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!“ Kann man sich dann wundern, daß andere sich davon abwenden?

Die von uns ausgehende Güte, die selbst denen zugute kommt, die uns anscheinend nicht lieben, räumt die Dornen aus unserem Pfad und löst Krankheit, Disharmonie und Schmerz in nichts auf. Lassen wir dann, gerade wie der Meister gebot, nur die Sonne unserer liebevollen Gedanken sowohl über die Bösen als auch über die Guten scheinen, damit auch wir Vollkommenheit zum Ausdruck bringen? Oder segnen wir den einen und sind wir unduldsam gegen den andern? Seine Feinde lieben heißt weit mehr, als sich nur des Hasses gegen sie enthalten oder sogar freundlich gegen sie zu sein. Sobald wir zugeben, daß es ein unvollkommenes Kind oder Ding in Gottes Weltall gibt, haben wir—der Annahme nach—Unvollkommenheit zu einem Bestandteil unseres Bewußtseins gemacht. Wir können uns nur so als Gottes Kinder erkennen, indem wir bereitwillig auch andere als Seine Kinder ansehen.

Dadurch, daß wir unsere Aufgabe lösen, können wir anderen leicht in der Richtung helfen, in der wir gearbeitet haben. Ein Führer kann andere führen, weil er den Pfad gut kennt; ein Lehrer kann anderen Kenntnisse mitteilen, weil er das, was er lehrt, für sich praktisch und klar ausgearbeitet hat. So befähigt uns das, was wir für uns demonstrieren, dazu, anderen nützlich zu sein. Wenn wir aber unseren Aufgaben beständig aus dem Wege gehen, so ist die Hilfe, die wir anderen bieten, derselbe Notbehelf, der sie für uns war,—ein auf das Wahrnehmen durch die sterblichen Sinne gegründetes menschliches Planen. Das heißt nicht, daß wir anderen nicht helfen können, solange unsere eigene Aufgabe nicht völlig gelöst ist; sondern die Arbeit kann rascher getan werden, wenn wir selbst klar erkennen. Mrs. Eddy schreibt in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 455): „Wenn du dich selbst in der Annahme von Krankheit oder Sünde und in der Furcht vor derselben verloren hast und versäumst, die Energien des Gemüts

you fail to use the energies of Mind in your own behalf, you can exercise little or no power for others' help."

Every true Christian Scientist desires to be of service to others; and he can do this often in ways he has not recognized. To help lift another's burden does not always mean that one must give a Christian Science treatment. Any false sense we may have been entertaining about him, or about his problem as real, may apparently add to the seeming reality of his problem. We can therefore begin by lifting the burden of any opinion or fault we may all unconsciously have been placing upon him; and what a wonderful help it is for one thus to be released, even a little, from the burden that sometimes comes from the false opinion and condemnation others may be entertaining of him!

When we desire others to have the good we ourselves have demonstrated, we do not fear that ours will be taken from us, but find, rather, that our sense of infinite good has been increased. The good that others possess does not deprive us, for good blesses all equally.

Then, instead of waiting for other people to change, we can do some of the changing ourselves: we can change our attitude toward them. Our difficulty is not so much with them; it is with our own false sense of man. Let us refuse to admit as real any sense of man other than as God knows him. There went forth virtue out of Jesus, not because he overlooked evil, but because he recognized good as real and evil as unreal; and this destroyed the evil belief. Admitting no other than the perfect man, seeing no other, and meeting no other, we find our difficulties beginning to vanish, and that our conflict was with the obstinate error in our own thought, which did not want to surrender to divine Love to be healed of its false sense of our neighbor.

Now is the time for each one of us to apply and practice Christian Science. Even though we may be where we cannot speak the truth aloud, our lives can reflect Truth to every creature. There is no greater need than for all to practice the teachings of the Master in every activity of daily life. There is no higher earthly position to fill than this. In *Science and Health* (p. 15) we read, "Practice not profession, understanding not belief, gain the ear and right hand of omnipotence and they assuredly call down infinite blessings." Each one has all the hours of each day in which to practice Christian Science. We can then each moment heal the claims of discord or evil that present themselves to our thought. In this way we shall realize the ability both to bless and to be blessed.

zu deinem eignen Wohl anzuwenden, obgleich du das Heilmittel kennst, dann kannst du nur geringe oder gar keine Macht zu Gunsten anderer ausüben“.

Jeder aufrichtige Christliche Wissenschaftler hat den Wunsch, anderen zu helfen, und er kann dies oft auf eine Art fertig bringen, deren er sich nicht bewußt ist. Eines andern Last erleichtern helfen heißt nicht immer, daß man eine christlich-wissenschaftliche Behandlung geben muß. Ein falscher Begriff, den wir uns von ihm oder von seiner Aufgabe als einer Wirklichkeit gebildet haben, ist anscheinend zu der scheinbaren Wirklichkeit seiner Aufgabe noch hinzugekommen. Wir können daher damit beginnen, daß wir den Druck einer falschen Meinung oder eines Fehlers von ihm nehmen, womit wir ihn seither vielleicht ganz unbekannt belastet haben. Was für eine wunderbare Hilfe wird dem so Erleichterten zuteil, selbst wenn er auch nur wenig von der Last einer über ihn gehegten falschen Meinung und Verurteilung seitens anderer befreit wird!

Wenn wir wünschen, daß das Gute, das wir demonstriert haben, anderen zugute kommt, dann fürchten wir nicht, daß wir es verlieren, sondern finden vielmehr, daß unser Begriff vom unendlichen Guten erweitert worden ist. Das Gute, das andere besitzen, beraubt uns nicht; denn das Gute segnet alle ohne Unterschied.

Anstatt also zu warten, bis andere Leute sich ändern, können wir damit beginnen, u n s zu ändern: ihnen gegenüber können wir unser Verhalten ändern. Unsere Schwierigkeit liegt nicht so sehr bei ihnen; sie liegt an unserem falschen Begriff vom Menschen. Lehnen wir es also ab, einen andern als den göttlichen Begriff vom Menschen als wirklich zuzugeben! Es ging Stärke von Jesus aus, nicht weil er das Böse außer acht ließ, sondern weil er das Gute als wirklich und das Böse als unwirklich erkannte; dies zerstörte die böse Annahme. Wenn wir nur den vollkommenen Menschen gelten lassen und keinen andern sehen und keinem andern begegnen, dann finden wir, daß unsere Schwierigkeiten anfangen zu verschwinden, und daß wir im Kampf standen mit dem hartnäckigen Irrtum im eigenen Denken, das sich der göttlichen Liebe nicht ergeben wollte, um von seinem falschen Begriff von unserem Nächsten geheilt zu werden.

Jetzt ist die Zeit für jeden von uns, uns an die Christliche Wissenschaft zu wenden und sie zu betätigen. Selbst wenn wir an einem Plage sind, wo wir die Wahrheit nicht laut sagen können, so kann doch unser Leben jedem Geschöpf gegenüber Wahrheit zum Ausdruck bringen. Nichts ist notwendiger, als daß wir alle in jedem Vorgang des täglichen Lebens die Lehren des Meisters betätigen. Es gibt keine höhere irdische Aufgabe zu erfüllen als diese. In „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 15) lesen wir: „Betätigung, nicht Bekenntnis, Verständnis, nicht Annahme gewinnen das Ohr und die rechte Hand der Allmacht und rufen sicherlich unendliche Segnungen herab“. Jedem von uns stehen alle Stunden jedes Tages zur Betätigung der Christlichen Wissenschaft zur Verfügung. Wir können also jeden Augenblick die Ansprüche der Disharmonie oder des Bösen, die an unser Denken herantreten, heilen. So werden wir die Fähigkeit verwirklichen, sowohl zu segnen als auch gesegnet zu werden.

## “Launch out into the deep”

LETTICIA PARKER WILLIAMS



ARLYLE says somewhere that if we look deep enough we shall always find harmony. That is what Christian Science is doing: it is teaching us to look deep enough. It is in this direction also that Jesus' teaching is distinguished. It plunges far enough beneath the surface of all contradictions—of good and evil, Spirit and matter, Soul and sense, Principle and person—to reach the permanent foundation of absolute Truth as the basis of its system of ethics.

Christian Science, in its insistence on the all-sufficiency and all-inclusiveness of Spirit, on the oneness and indivisibility of divine Life,—Life in no way linked with or modified by any seeming modes of evil,—is slowly, but surely, revolutionizing all our thinking. After Jesus' time, confusion as to his teaching seemed to spring up; and it was not till Mrs. Eddy's pure spiritual vision was brought to bear on the Scriptures that the attempts of the so-called human mind at the fusion of materiality with spiritual truths was completely uncovered. She has shown in "Science and Health with Key to the Scriptures" how Jesus' words and works point conclusively to the fact that Spirit and matter are opposites. She says, on page 279, that they "can neither coexist nor cooperate, and one can no more create the other than Truth can create error, or *vice versa*." She also gives this point very significant expression when she says (p. 113): "Life, God, omnipotent good, deny death, evil, sin, disease.—Disease, sin, evil, death, deny good, omnipotent God, Life."

As Christian Science teaches, there can be no possible compromise between these opposites. We see that the beliefs of matter and the truth about Spirit are mutually exclusive; that just to the extent we hold to the one, we drive the other out of consciousness. And we are following Jesus' example only as we keep them entirely separate, holding firmly to the truth of the reality of Spirit and seeing the unreality of matter. Sometimes this is no easy task, either. Time and again in our thought the line of distinction and differentiation becomes indistinct; and when, after repeated attempts to rid ourselves of some evil belief, the problem seems only to grow more burdensome, it is well to call a halt to see if it is not some effort of mortal mind to mingle these opposites, which is causing the delay. The chances are that we have been working superficially, and have not struck deep enough. To fail to turn completely in the direction of Spirit is to cast

## „Fahre hinaus auf die Tiefe“

Von Letticia Parker Williams



arhyle sagt irgendwo, wenn wir tief genug blicken, werden wir stets Harmonie finden. Gerade hierauf weist die Christliche Wissenschaft hin: Sie lehrt uns, tief genug zu blicken. Und in derselben Richtung zeichnet sich die Lehre Jesu aus. Sie taucht tief genug unter die Oberfläche aller Widersprüche—der Widersprüche zwischen gut und böse, zwischen Geist und der Materie, zwischen Seele und dem Sinne, zwischen Prinzip und der Person—, um auf den bleibenden Grund der unbedingten Wahrheit, die Grundlage ihrer Sittenlehre, zu gelangen.

Dadurch, daß die Christliche Wissenschaft unbedingt an der Allgenugsamkeit und Allumfassendheit des Geistes, an der Einheit und Unteilbarkeit des göttlichen Lebens festhält—des Lebens, das in keiner Weise von einer angeblichen Erscheinungsform des Bösen berührt oder beeinflusst wird—, gestaltet sie unser ganzes Denken, wenn auch langsam so doch sicher, von Grund aus um. Nach der Zeit Jesu scheint wegen seiner Lehre Verwirrung entstanden zu sein; und erst als die Heilige Schrift durch Mrs. Eddys reine geistige Erkenntnis beleuchtet wurde, wurden die Versuche des sogenannten menschlichen Gemüts, weltliche Gesinnung mit geistigen Wahrheiten zu verquicken, vollständig aufgedeckt. In „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ hat sie gezeigt, wie Jesu Worte und Werke überzeugend auf die Tatsache hinweisen, daß Geist und Materie Gegensätze sind. Sie sagt auf Seite 279: „Geist und Materie können weder zusammen bestehen noch zusammen wirken, und das eine kann ebensowenig das andere erschaffen, wie Wahrheit Irrtum erschaffen kann oder umgekehrt“. Diesen Punkt hebt sie auch ganz besonders hervor, wenn sie sagt (S. 113): „Leben, Gott, das allmächtige Gute, leugnet Tod, Böses, Sünde, Krankheit.—Krankheit, Sünde, Böses, Tod leugnen das Gute, den allmächtigen Gott, Leben“.

Die Christliche Wissenschaft lehrt, daß zwischen diesen Gegensätzen kein Ausgleich möglich ist. Wir sehen, daß sich die Annahmen von der Materie und die Wahrheiten über Geist gegenseitig ausschließen, daß wir also die einen in dem Maße aus unserem Bewußtsein vertreiben, wie wir die anderen darin beherbergen. Und wir befolgen Jesu Beispiel nur, wenn wir sie gänzlich von einander trennen, indem wir an der Wahrheit der Wirklichkeit des Geistes festhalten und die Unwirklichkeit der Materie einsehen. Das ist allerdings manchmal keine leichte Aufgabe. Dann und wann wird in unserem Denken die Unterscheidungslinie unklar, und wenn uns nach wiederholten Versuchen, eine böse Annahme los zu werden, unsere Aufgabe nur noch schwieriger zu werden scheint, so tun wir gut, innezuhalten und zu prüfen, ob die Verzögerung nicht auf ein Bemühen des sterblichen Gemüts zurückzuführen ist, Übereinstimmung in diese unausgleichbaren Gegensätze zu bringen. Vielleicht haben wir nur oberflächliche Arbeit getan, sind nicht tief genug eingedrungen. Wenn wir es unterlassen, uns rückhaltlos der Führung des Geistes zu überlassen, dann werfen wir unser Netz auf die falsche

our net on the wrong side, and like the disciples of old we shall then toil all night and catch nothing. Jesus' advice at that time, it will be remembered, was to "launch out into the deep."

Only careful thinking will win for us our goal. We cannot accept Jesus' assertion of evil as a lie, and at the same time see it operating as person, place, or thing. We cannot expect to prove that Mind is supreme, while looking daily to matter as the source of our joy or well-being. We cannot accept as true that God is the only cause, and hold to physical force as a creator or destroyer of life. It is impossible to accept the premises of Christian Science without being forced to the conclusion that it is Spirit alone which has presence and is the source of all good.

Probably the thing that most frequently causes us to pause on some middle ground of compromise is the tendency to outline in thought the specific form of the good we desire. This must cripple our thinking at the very beginning. If we are not watchful, we shall find ourselves trying to refashion that which is "not subject to the law of God, neither indeed can be." We must remember, when starting our work for the unfoldment of the health and abundance which we know to be rightfully ours, that good never has been, and never can be, materialized; that a material sense of life is not the true sense of Life at all, but that which, being mortal, apparently changes and limits and distorts the ideas of God's creating. To grant any presence at all to material concepts, to suppose that Spirit, the universal Mind, could be held for an instant within their mortal grasp, is the evil we are trying to rise out of, in our work in Christian Science. In proportion as material concepts are held to consciously, in that degree is our thinking blocked in its effort to know the truth.

If we accept the premise that God and His ideas are the whole of reality, our concern must not be with the human senses but with the attainment of perfect spiritual consciousness. In fact, it is only as the cords that would bind us in any way to a false sense of a finite self, with limited human needs, are snapped that the understanding frees itself and reaches a resting place in the spiritual ideas of divine Mind. And such is the omnipresence of God, good, that to break through the imprisoning beliefs of a personal sense of self is to open the gates of consciousness to the healing tide of divine Love, whose every touch is one of strength and benediction.

To be anxious about results is to misunderstand the workings of divine Principle, in the Science that Jesus taught. We take true thoughts into consciousness; and it is the activity of these which

Seite und werden wie einst die Jünger die ganze Nacht arbeiten und nichts fangen. Es ist bemerkenswert, daß Jesu Rat damals lautete: „Fahre hinaus auf die Tiefe“ (Züricher Bibel).

Nur durch sorgfältiges Denken können wir unser Ziel erreichen. Wir können nicht Jesu Versicherung, daß das Böse eine Lüge ist, glauben und es gleichzeitig als Person, Ort oder Ding für wirksam halten. Wir dürfen nicht erwarten, zu beweisen, daß das Gemüt allerbarmend ist, solange wir die Materie täglich als die Quelle unserer Freude und unseres Wohlfühlens ansehen. Wir können die Tatsache, daß Gott die einzige Ursache ist, nicht als wahr annehmen und an naturgesetzliche Gewalt als einen Schöpfer oder Zerstörer des Lebens glauben. Es ist unmöglich, mit den Voraussetzungen der Christlichen Wissenschaft übereinzustimmen, ohne von dem Schluß überzeugt zu sein, daß Geist allein Gegenwart hat und die Quelle alles Guten ist.

Was uns wohl am häufigsten veranlaßt, unsere Anstrengung auf halbem Wege durch einen Vergleich zu beenden, ist die Neigung, in Gedanken die besondere Form des gewünschten Guten zu bestimmen. Das muß unser Denken gleich von Anfang an lähmen. Wenn wir nicht auf der Hut sind, werden wir versuchen, etwas umzugestalten, das „dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht“. Wenn wir damit beginnen, unser rechtmäßiges Eigentum, Gesundheit und Überfülle, zu entfalten, müssen wir eingedenk sein, daß das Gute nie materialisiert worden ist und nie materialisiert werden kann; daß also eine materielle oder weltliche Auffassung von Leben durchaus nicht der wahre Begriff von Leben ist, sondern etwas Sterbliches, das die von Gott geschaffenen Ideen anscheinend umgestaltet, begrenzt und entstellt. Das Zugeständnis, daß vergängliche Begriffe irgend welche Gegenwart besitzen, und die Annahme, daß Geist, das allumfassende Gemüt, auch nur einen Augenblick in ihrer sterblichen Umklammerung sein kann, ist das Übel, über das wir uns durch unsere Arbeit in der Christlichen Wissenschaft erheben müssen. Das Bemühen unseres Denkens, die Wahrheit zu erkennen, wird in dem Grade gehindert, wie wir an materiellen Begriffen befestigt festhalten.

Wenn wir der Voraussetzung zustimmen, daß Gott und Seine Ideen die ganze Wirklichkeit sind, dann dürfen wir uns nicht mit den menschlichen Sinnen befassen, sondern müssen bestrebt sein, ein vollkommenes, geistiges Bewußtsein zu erlangen. Ja, erst wenn die Bande, die uns irgendwie an einen falschen Begriff eines endlichen Selbst mit begrenzten menschlichen Bedürfnissen fesseln möchten, zerrissen sind, macht sich das Verständnis frei und findet einen Ruheplatz in den geistigen Ideen des göttlichen Gemüts. Das Wesen der Allgegenwart Gottes, des Guten, ist derart, daß ein Durchbrechen der beengenden Annahmen eines persönlichen Begriffs von Selbst die Tore des Bewußtseins weit aufkutt, so daß die heilenden Fluten der göttlichen Liebe, deren Berührung allezeit Kraft und Segen bringt, eindringen können.

Wer wegen der Ergebnisse in Sorge ist, zeigt sein Nicht-Verstehen des Wirkens des göttlichen Prinzips in der von Jesu gelehrtten Wissenschaft. Nehmen wir wahre Gedanken in unser Bewußtsein auf, so zerstört die Tätigkeit dieser

destroys the falsities that make up material sense. These spiritual ideas belong to God, and partake of His infinite power. No supposititious law can arrest the activity of a true idea. When we have faithfully recognized and affirmed its unfailing presence, our part in the work is done, and the "Father which seeth in secret shall reward thee openly." We have only to know the truth about that which really has presence and power, about that which constitutes Life and law, and then rest in the assurance that by so knowing we have brought ourselves under the power of God, the only real healing power in existence.

So let us not think of results merely, as we go about our mental work. Let us look straight past the need that calls itself material, into Spirit, knowing it is there, and there alone, that we are to find our supply. What rest from struggle there is in the assurance, "Your Father knoweth what things ye have need of, before ye ask him"! In the very place where the supposition of evil claims to be, is the perfect life which is the reflection of Spirit, wherein is no sense of lack. In Spirit is supply for every need, be it intelligence, vigor, activity, opportunity, or love. But we must remember that it is to the all-knowing Mind we are turning for help and guidance, and that can, and must, be trusted to form its own pure concept. Enough, that with its unfolding we shall find we are satisfied!

"Let go and let God" is the way some one once expressed it. To let go of the material concept is not to lose aught of good: it is to come into fuller possession of all that we should prize. It is to see that Spirit and its spiritual creation can never be changed. It is to learn that it is material sense alone that obscures good from us. It is to find ourselves rejoicing in the forces of infinite Mind, holding in unchanging law its "immortal forms of beauty and goodness" (Science and Health, p. 503). Christ Jesus said, "My Father worketh hitherto, and I work." There is nothing to fear under the Father's care, and there is nothing outside of His infinite realm. If we are looking deep enough, we shall never get discouraged when our progress seems slow. If evil is but ignorance of the facts of Spirit, knowledge must win in the end. We need never give up the battle, "because greater is he that is in you, than he that is in the world," as John says; and "whatsoever is born of God overcometh the world."

What if the trouble may seem to grow greater? Then thought is not yet fully prepared to relinquish its false belief; and only continued and persistent effort to cling to the truth can bring about the healing. Much sorting and sifting may still be required, and much consecrated

Gedanken die Falschheiten, die den materiellen Sinn ausmachen. Diese geistigen Ideen gehören Gott an und haben Anteil an Seiner unendlichen Macht. Kein vermeintliches Gesetz kann die Tätigkeit einer wahren Idee aufhalten. Wenn wir gewissenhaft erkannt und bekräftigt haben, daß sie stets wirksam und allgegenwärtig ist, dann haben wir unsern Teil der Arbeit getan, und der „Vater, der in das Verborgene sieht“, wird es uns „vergeltend öffentlich“. Wir brauchen nur die Wahrheit über das, was wirklich Gegenwart und Macht hat, was Leben und Gesetz ausmacht, zu verstehen, und wir können dann sicher sein, daß wir uns durch diese Vergewärtigung unter die Obhut Gottes, der allein wirkenden wahren Heilkraft, stellen.

Denken wir also bei unserer mentalen Arbeit nicht bloß an Ergebnisse, sondern schauen wir an dem sogenannten materiellen Bedürfnis gerade vorbei und unmittelbar in den Geist hinein, wissend, daß wir in Geist, und nur in ihm, unsere Versorgung finden! Welche Erholung vom Kampf liegt in der Versicherung: „Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet“! Gerade da, wo das Böse die Voraussetzung zu sein beansprucht, besteht als alleinige Wirklichkeit das vollkommene Leben, das das Zum-Ausdruck-Bringen von Geist ist, in dem es den Begriff von Mangel nicht gibt. In Geist ist Versorgung für jede Notdurft, sei das Bedürfnis nun Weisheit, Stärke, Tätigkeit, Gelegenheit oder Liebe. Wir müssen jedoch eingedenk bleiben, daß wir bei dem allwissenden Gemüt Hilfe und Führung suchen müssen, und daß wir uns darauf verlassen können und müssen, daß es seinen eigenen reinen Begriff entfaltet. Es genügt, daß wir durch dessen Entfaltung finden werden, daß wir befriedigt sind.

„Daß los und vertrau' auf Gott“, hat einst jemand gesagt. Den materiellen Begriff loslassen heißt nicht, daß wir etwas vom Guten einbüßen; wir kommen vielmehr in den sicheren Besitz alles dessen, was wir wert halten sollten. Dieses Loslassen heißt erkennen lernen, daß Geist und seine geistige Schöpfung nie umgewandelt werden können; daß allein der materielle Sinn uns das Gute verbirgt; daß wir uns über die Kräfte des unendlichen Gemüts freuen können, die dessen „unsterbliche Formen von Schönheit und Güte“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 503) durch das unveränderliche Gesetz aufrechterhalten. Christus Jesus sagte: „Mein Vater wirkt bisher, und ich wirke auch“. Unter der Obhut des Vaters gibt es nichts zu fürchten, und außerhalb Seines unendlichen Reichs gibt es überhaupt nichts. Wenn wir tief genug blicken, werden wir uns durch einen scheinbar langsamen Fortschritt nie entmutigen lassen. Wenn das Böse nur Unkenntnis der Tatsachen des Geistes ist, so muß Erkenntnis schließlich obliegen. Wir brauchen den Kampf nie aufzugeben, „denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist“, wie Johannes sagt, und „alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt“.

Und wenn die Schwierigkeit sich zu vergrößern scheint, was dann? Dann ist der Gedanke noch nicht völlig darauf vorbereitet, seine falsche Annahme aufzugeben; und allein fortgesetztes und beharrliches Streben, an der Wahrheit festzuhalten, kann die Heilung bewirken. Es ist wohl noch viel Sichten und Sehen und viel andachtsvolles Verweilen in der geistigen Wahrheit nötig.

resting in spiritual truth. Work on, and thought will be molded after the right pattern; the discordant images will fade; and the divine order will at last stand revealed "in earth, as it is in heaven." If we continue in Truth, we shall find we are building better than perhaps we know; and all spiritual work means progress. And we have finally looked deep enough when it has become quite clear to our thought that there is nothing to desire but the life, and intelligence, and relationships of Spirit. Jesus did not teach that by turning from matter we were taking in its place some shadowy and far-off good. He said that by looking to Spirit we were turning to the very fountain-head of all beauty and freedom and joy. He promised that by knowing good as Spirit, we would find our understanding of good increased "an hundredfold"—here and "now in this time." To become conscious of the presence of God's ideas is to know that we have none but spiritual needs, and that these are already supplied. There is no future salvation to wait for. We can always rejoice in the presence of spiritual ideas; and it is in them that our life, our completeness, lies. Let us fearlessly maintain their presence in thought, independent of all human beliefs in time, organization, or structure. There is no other way to free ourselves from the so-called mesmerism of mortal sense.

## The House Eternal

MARY E. BELCHER



FAMILIAR stories and passages in the Old Testament take on a new and deeper meaning as thought becomes clarified through the study of divine metaphysics, as taught in Christian Science; and we are thereby led to see how practical and applicable to our everyday need is the Bible, the hidden treasures of which our Leader has unlocked for us through our textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures."

A wonderful lesson is contained in the history of the building of Solomon's temple, which will well repay our study. After years of battle with the enemies that surrounded them, the children of Israel were at peace. They had gained some measure of understanding of the power and presence of God, and were ready to respond to the wisdom of their king when he desired to build the great temple which was to be their outward expression of gratitude to God for His mercy and protection. One can understand how eagerly every one sought to have some part in helping to build that great and wonderful structure, and how gladly material sacrifices were made, so that all might contribute

Arbeite getreu weiter, und der Gedanke wird nach dem rechten Vorbild geformt werden, das unharmonische Bild wird verblaffen, und die göttliche Ordnung wird schließlich „auf Erden wie im Himmel“ geoffenbart werden. Wenn wir fortfahren, an Wahrheit festzuhalten, bauen wir vielleicht besser, als wir es ahnen; und alle geistige Arbeit bedeutet Fortschritt. Wir haben schließlich tief genug geblickt, wenn es unserem Denken ganz klar geworden ist, daß es außer dem Leben und der Intelligenz und der Verwandtschaft im Geist nichts zu wünschen gibt. Jesus lehrte nicht, daß wir an Stelle der aufgegebenen Materie etwas schattenhaft und weit entfernt Gutes erhalten würden. Er sagte vielmehr, daß wir uns nur dem wahren Urquell aller Schönheit und Freiheit und Freude zuwenden, wenn wir uns auf Geist verlassen. Er gab uns die Verheißung, daß wir unser Verständnis vom Guten „hundertfältig“ erweitert finden—hier und „jetzt in dieser Zeit“—, wenn wir das Gute als Geist erkennen lernen. Sich der Gegenwart der Ideen Gottes bewußt werden heißt erkennen, daß wir nur geistige Bedürfnisse haben, und daß diese schon gestillt sind. Es gibt keine zukünftige Erlösung, auf die wir warten müssen. Wir können uns stets der Gegenwart geistiger Ideen erfreuen. Nur in ihnen drückt sich unser Leben, unsere Vollständigkeit aus. Wir wollen ihre Gegenwart in unserem Bewußtsein furchtlos festhalten, unabhängig von allen mit Zeit, Einrichtung oder Aufbau verknüpften menschlichen Annahmen. Nicht anders können wir uns von dem sogenannten Mesmerismus des sterblichen Sinnes frei machen.

## Das ewige Haus

Von Mary E. Belcher



Die allgemein bekannten Erzählungen und Stellen des Alten Testaments gewinnen eine neue und tiefere Bedeutung, wenn das Denken durch das Erforschen der göttlichen Metaphysik, wie die Christliche Wissenschaft sie lehrt, geklärt wird. Wir werden durch dieses Forschen dahin geführt, daß wir erkennen, wie brauchbar und anwendbar auf unsere täglichen Bedürfnisse die Bibel ist, deren verborgene Schätze uns unsere Führerin durch unser Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“, erschlossen hat.

Die Geschichte von der Erbauung des Tempels Salomos enthält eine solche herrliche Lehre, daß es sich lohnt, sich andächtig in sie zu vertiefen. Nachdem die Kinder Israel jahrelang mit den sie umgebenden Feinden Krieg geführt hatten, lebten sie nun in Frieden. Sie hatten ein gewisses Maß von Verständnis der Macht und Gegenwart Gottes erlangt und waren bereit, der Weisheit ihres Königs zu folgen, als er den großen Tempel erbauen wollte, der der äußere Ausdruck ihrer Dankbarkeit gegen Gott für Seine Gnade und Beschirmung sein sollte. Man kann verstehen, wie eifrig jeder sich bemühte, bei der Errichtung dieses großen, herrlichen Baues mitzuhelfen, und wie freudig die materiellen

their share towards the enriching and beautifying of it. In I Kings there is a passage which arrests attention; and as we ponder it, the deep spiritual lesson it contains dawns upon our thought: "And the house, when it was in building, was built of stone made ready before it was brought thither: so that there was neither hammer nor ax nor any tool of iron heard in the house, while it was in building."

The stones which were to form the foundations and walls of the vast temple were prepared before they were brought thither, so that the noise and confusion which usually attend building operations were eliminated; and when the stones were ready, they had only to be put in the places where they belonged. We can well imagine the loving work each stone represented,—the labor, the exactness, the minute attention to detail, the patience with which every little roughness or blemish was smoothed away; and then the love, and joy, and gratitude with which the finished stone was brought to the building, and fitted into the place which another worker had just as lovingly and carefully prepared for it. Some would have the big, massive foundation stones allotted to them; others, those which needed to be carved and decorated; but by far the greater number would have allotted to them the little, humble stones, which might never be noticed by the casual observer; but each and all were necessary to the harmony and unity of the whole.

Solomon's temple is but a type of that spiritual organization which has been revealed to us to-day through the wisdom and love of our Leader, Mary Baker Eddy. As we study the various references in her writings which define the meaning of the true Church, we learn to see more clearly what The Mother Church stands for, and the lesson in the verse already quoted unfolds to our thought.

The Mother Church is bringing to the world the help and healing for which it was instituted, through the consecrated life and work of each individual member. As those workers of old lovingly and carefully prepared the stones, so each member of The Mother Church needs to prepare and purify his own consciousness. Each must overcome all selfish thoughts and aims, so that when called upon to take his share in the work of the organization he will bring the fruit of that faithful work, which enables him to reject the erroneous thought whenever it presents itself, and to prove the powerlessness of evil and the allness of God, good.

The true worker knows he can be fitted to do this sacred work only as he is willing to cast out all pride, self-will, human opinion, ambition, and unjust criticism of others. He must let the Mind of

Opfer dargebracht wurden, damit alle ihren Teil zu seiner Bereicherung und Verschönerung beitragen konnten. Im ersten Buch der Könige nimmt eine Stelle unsere besondere Aufmerksamkeit in Anspruch; und wenn wir darüber nachdenken, entfaltet sich unserem Gedanken die tiefe geistige Lehre, die sie enthält: „Und da das Haus gesetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen Hammer noch Beil noch irgend ein eisernes Werkzeug im Bauen hörte“.

Die Steine, die zur Herstellung des Grundbaus und der Mauern des großen Tempels dienen sollten, wurden behauen, ehe sie zur Baustelle gebracht wurden, um den Lärm und das auf einem Bauplatz übliche Getümmel zu vermeiden; und die Steine brauchten nach ihrer Bearbeitung nur an den für sie bestimmten Stellen eingefügt zu werden. Man kann sich die hingebungsvolle Arbeit, die jeder einzelne Stein darstellte, gut denken,—die Mühe, die Genauigkeit, die peinliche Sorgfalt in allen Einzelheiten, die Geduld, mit der jede kleinste Unebenheit geglättet und jeder Fehler beseitigt wurde; und dann die Liebe und die Freude und die Dankbarkeit, womit jeder fertige Stein zum Bau gebracht und in die Stelle eingefügt wurde, die ein anderer Arbeiter ebenso liebevoll und sorgfältig dafür vorbereitet hatte. Einem Teil der Arbeiter wurden die großen, mächtigen Grundsteine zur Bearbeitung zugewiesen, anderen diejenigen, die feiner behauen und mit Bildhauerarbeit verziert werden mußten; die weitaus größte Mehrzahl aber mußte die kleinen, unscheinbaren Steine zurechtmachen, die dem gelegentlich vorbeikommenden Beobachter wohl nie besonders auffallen. Sie waren aber samt und sonders zur Vollendung der Harmonie und Einheit des ganzen Baues unentbehrlich.

Der Tempel Salomos ist nur ein Sinnbild der geistigen Organisation, die uns in unseren Tagen durch die Weisheit und Liebe unserer Führerin, Mary Baker Eddy, geoffenbart wurde. Bei der Betrachtung der verschiedenen Stellen in ihren Werken, die die Bedeutung der wahren Kirche erklären, lernen wir klarer erkennen, was Die Mutter-Kirche bedeutet; und die in der oben angeführten Bibelstelle enthaltene Lehre entfaltet sich unserem Gedanken.

Die Mutter-Kirche bringt der Welt durch das geheiligte Leben und die Arbeit jedes einzelnen Mitglieds die Hilfe und Heilung, die zu spenden sie gegründet wurde. Wie jene Arbeiter, die vor alters mit Sorgfalt und Liebe die Steine zum Bau des Tempels zubereiteten, so muß jedes Mitglied Der Mutter-Kirche das eigene Bewußtsein reinigen und zubereiten. Jeder muß alle seine selbstsüchtigen Gedanken, all sein selbstsüchtiges Streben überwinden, damit er, wenn er aufgefordert wird, sich an der Arbeit der Bewegung zu beteiligen, die Frucht jener treuen Arbeit bringen möge, die ihn befähigt, irrige Gedanken jederzeit zurückzuweisen und die Machtlosigkeit des Bösen und die Allheit Gottes, des Guten, zu beweisen.

Der wahre Arbeiter weiß, daß er diese heilige Arbeit nur dann verrichten kann, wenn er allen Hochmut, Eigenwillen, menschliche Meinung, Ehrgeiz und ungerechten Tadel an anderen bereitwillig aus sich austreibt. Er muß sich von

Christ govern him, and obey cheerfully and willingly every demand which it makes upon him. It may seem, for a time, that we may have the very simplest work to do,—work which to our human sense seems dull and uninteresting; but right there we have the opportunity to prove that it does not signify one little bit what the work may seem to be, if all the time we are striving to manifest in the “trivial round, the common task,” those spiritual qualities of thought which prove man’s at-one-ment with God.

Every humble task we do is just as necessary to the Cause of Christian Science as more advanced work. Just as Solomon’s temple needed the little, unnoticed stones, so our church cannot spare the faithful, loving work of one of its members. What if the work we are engaged upon should sometimes seem uncongenial? We know that if we do it faithfully and cheerfully, striving to bring out a greater sense of perfection and knowing all the time that we are working for the glory of God, then nothing can hinder our progress. Mrs. Eddy says in *Science and Health* (p. 233), “Progress is the law of God, whose law demands of us only what we can certainly fulfil.” There can, therefore, be no stagnation, no standing still in God’s work. Each day new spheres of usefulness, greater opportunities for service, will unfold to us; and if we are faithful over the little things, we shall be made ruler over many things.

Not all can do the same work; not all are needed for the so-called bigger positions; but we all can try to make our little bit so perfect that it will help to support and strengthen the rest. When we look at our beloved Mother Church with its noble extension, and at our Publishing House, where the workers are housed and working under the best possible human conditions, our hearts go out in reverent love and gratitude to our dear Leader, whose purity and wisdom enabled her to give to this age the spiritual understanding of the true Church. Solomon’s material temple could not withstand the ravages of time; but in the Christian Science church there is being revealed the spiritual temple, which is eternal in the heavens, and against which the storms of error beat in vain, because it is built upon the Rock, the Christ, Truth.



Wherefore, if God so clothe the grass of the field, which to day is, and to morrow is cast into the oven, shall he not much more clothe you, O ye of little faith? Therefore take no thought, saying, What shall we eat? or, What shall we drink? or, Wherewithal shall we be clothed? . . . But seek ye first the kingdom of God, and his righteousness; and all these things shall be added unto you.—Matt. 6:30, 31, 33.

dem Gemüt Christi leiten lassen und freudig und willig allen Anforderungen, die es an ihn stellt, nachkommen. Vielleicht haben wir anscheinend eine Zeitlang die allereinfachste Arbeit zu verrichten,—eine Arbeit, die dem menschlichen Sinn drückend und langweilig vorkommt. Das ist aber gerade eine Gelegenheit, um zu beweisen, daß es nicht im geringsten darauf ankommt, was eine Arbeit zu sein scheint, wenn wir uns bei der Verrichtung der geringfügigsten Aufgabe bemühen, jene geistigen Eigenschaften des Denkens zum Ausdruck zu bringen, die des Menschen Einssein mit Gott beweisen.

Die Ausführung jeder bescheidenen Aufgabe ist für die Bewegung der Christlichen Wissenschaft ebenso nötig wie die vermeintlich höhere Arbeit. Wie Salomos Tempel die kleinen unscheinbaren Steine brauchte, so kann auch unsere Kirche die treue, liebevolle Arbeit eines einzigen ihrer Mitglieder nicht entbehren. Was macht es, wenn die Arbeit, die wir zu verrichten haben, uns auch manchmal nicht zusagt? Wir wissen, wenn wir sie treu und willig verrichten, uns bemühen, einen höheren Begriff von Vollkommenheit zu erlangen und allezeit vor Augen behalten, daß wir zur Ehre Gottes arbeiten, kann nichts unsern Fortschritt hindern. Mrs. Eddy sagt in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 233): „Fortschritt ist das Gesetz Gottes, dessen Gesetz nur das von uns fordert, was wir gewißlich erfüllen können“. Es kann also in Gottes Arbeit keine Störung, keinen Stillstand geben. Jeden Tag werden sich uns neue Wirkungskreise und bessere Gelegenheiten zum Dienen entfalten; und wenn wir über wenigem getreu gewesen sind, werden wir über viel gesetzt werden.

Es können nicht alle dieselbe Arbeit verrichten, nicht alle werden für die sogenannten höheren Stellungen gebraucht. Wir alle können aber das Wenige, das wir tun, so vollkommen tun, daß es das Ganze unterstützen und stärken hilft. Wenden wir uns auf unsere geliebte Mutter-Kirche mit ihrem edlen Erweiterungsbau und auf unser Verlagshaus, wo die Angestellten unter den denkbar besten menschlichen Zuständen ihre Arbeit verrichten, so wenden sich unsere Herzen in verehrender Liebe und Dankbarkeit unserer geliebten Führerin zu, deren Reinheit und Weisheit sie befähigte, dieser Zeit das geistige Verständnis der wahren Kirche zu geben. Salomos materieller Tempel konnte den Verheerungen der Zeit nicht widerstehen; die Kirche der Christlichen Wissenschaft offenbart aber den geistigen Tempel, der ewig ist im Himmel, und den die Stürme des Irrtums vergebens umtosen, weil er auf den Felsen, den Christus, Wahrheit, gegründet ist.



So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr euch tun, o ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden? Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.—  
Matth. 6: 30, 31, 33.

[Original article in German]

## Progress

JAKOB MATTENBERGER



HE longing for fuller life, for love, for peace and joy, makes the eye shine with anticipation and the heart beat higher. But struggle and unrest appear to characterize the course of time and history. Peaceful times alternate with times of convulsion. He who holds existence to be material, and man and life to be mortal, looks upon all this as a matter of course; in fact, he would consider it unnatural for so tremendous a stream as that of human existence to flow along without depositing a great deal of débris. The fact that the movement is somewhat uniform is cause for joy. Everything moves forward somehow; and if there be a common endeavor at all in the stream of human existence, surely it is that of progress.

It has ever been the hope of the thinker that progressive enlightenment and education will put an end to class distinction and reconcile nations; and that a common spiritual bond will ultimately form the indestructible guaranty of the peace of mankind. Christianity has been called the road to this goal, and rightly so; for, indeed, wherever it firmly sets foot in its world-wide course, there soon spring up better morals and a higher sense of citizenship. The suppression of slavery, the successes in the fight against alcohol, the ever nearing equalization of the sexes, the improvement in legislation and in the administration of justice everywhere, as well as the attempts at the prevention of war,—all these point to the fact that mankind is seriously getting ready to cast off its fetters.

The great spiritual seer of this age, Mary Baker Eddy, says in the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 256), "Progress takes off human shackles;" but she was far from looking upon progress as a chain of material events, with the perfection of material existence at the end of it. In the light of her Christian metaphysics, which are clear and final, matter has no history, because there is inherent in it neither reality nor cause; and its seeming cause, mortal mind, cannot understand true progress. God, infinite Mind, is the only cause; and His manifestations, which are spiritually true and perfect, are, in reality, all that can be cognized. True progress, therefore, is the ever widening recognition of that which is eternally true and perfect. This applies to changes in the life of communities and nations, just as it does to the minutest experience of the individual.

## Fortschritt

Von Jakob Mattenberger



Die Sehnsucht nach einem inhaltsreicheren Leben, nach Liebe, Frieden und Freude läßt das Auge in Erwartung erglänzen und die Herzen höher schlagen. Aber Kampf und Unruhe kennzeichnen anscheinend den Lauf der Zeit und der Geschichte. Zeiten ruhigen Dahingleitens wechseln ab mit solchen furchtbaren Erschütterungen. Wer das Dasein für materiell und den Menschen und das Leben für sterblich hält, findet dies alles selbstverständlich. Für ihn wäre es sogar unnatürlich, wenn ein so gewaltiger Strom wie der des menschlichen Daseins dahinflösse und nicht eine Menge geborstenes Gefährte ablagerte. Die Tatsache, daß die Bewegung einigermaßen einheitlich ist, ist Grund zur Freude. Alles drängt irgendwie vorwärts, und wenn es überhaupt ein gemeinsames Streben im Strome des menschlichen Daseins gibt, so ist es sicher das des Fortschritts.

Es ist immer die Hoffnung der Denkenden gewesen, daß fortschreitende Aufklärung und Bildung die Klassengegensätze aufheben, die Völker versöhnen, und daß dereinst ein gemeinsamer geistiger Besitz der Menschheit unzerstörbare Friedensgarantie bilden werde. Mit Recht ist das Christentum als der Weg dazu bezeichnet worden; und in der Tat, wo immer es auf seinem weltweiten Siegeslauf festen Fuß faßt, da blühen gar bald gute Sitten und edler Bürgerfenn empor. Die Aufhebung der Sklaverei, die Erfolge in der Bekämpfung des Alkohols, die stets näherkommende Gleichstellung der Geschlechter, die Verbesserung der Gesetzgebung und Rechtspflege allerorten, und die gemeinsamen Anstrengungen zur Verhinderung von Kriegen,—das alles sind Zeugen, daß die Menschheit sich ernsthaft anschickt, ihre Fesseln abzustreifen.

Die große geistige Seherin unserer Zeit, Mary Baker Eddy, sagt im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 256): „Der Fortschritt nimmt der Menschheit die Fesseln ab“. Sie war jedoch weit davon entfernt, Fortschritt als eine Kette materieller Begebenheiten und an ihren Enden die Vollkommenheit materiellen Daseins zu sehen. Im Lichte ihrer christlichen Metaphysik, die klar und endgültig ist, hat die Materie keine Geschichte, weil keine Wirklichkeit und keine Ursache in ihr ist; und ihre scheinbare Ursache, das sterbliche Gemüt, kann wahren Fortschritt nicht verstehen. Gott, das unendliche Gemüt, ist die einzige Ursache; und Seine Kundwerden, die geistig wahr und vollkommen sind, sind in Wirklichkeit alles, was wahrgenommen werden kann. Wahrer Fortschritt ist demnach die stets sich erweiternde Erkenntnis dessen, das schon ewig wahr und vollkommen gewesen ist. Dies ist der Fall sowohl bei den Veränderungen im Gemeinschafts- und Völkerleben als auch bei der kleinsten individuellen Einzelerfahrung.

A faithful study of Christian Science will enable us to receive the seed of, and make a beginning in, true progress. Although our problems may be similar and yet as distinct as the stones on the road, they all have a common basis and a common solution. Every one soon finds through Christian Science that his thinking—that is, his true thinking—determines his real experiences. Thus Christian Science induces him to think kindly and lovingly by removing the poison of evil belief from his consciousness, letting him anticipate the joy and peace of the highest mode of thinking. As he, through the continued influence of such pure thinking, gradually puts off or loses the so-called mortal sense of things,—the supposition of an opposite to God,—his thought becomes filled with a growing understanding of true spiritual existence. He sees the world-wide need for an all-inclusive, sanctified love, and the absolute necessity for a pure spiritual loyalty to God and his brother.

But he also recognizes how necessary it is constantly to apply or demonstrate what he understands. Started on the road of right progress, he proves for himself and others, through healing and teaching, that the spiritual power of God is never absent and never needs to be perfected. Of him who has thus begun to recognize his true selfhood and humbly to become a blessing to himself and his fellow-men, our Leader says in *Science and Health* (p. 21), "If honest, he will be in earnest from the start, and gain a little each day in the right direction, till at last he finishes his course with joy."

In the same manner, although in a larger way, progress takes place in the community. The harmony of the whole is the sum total of the harmony of the individuals therein. There is no phase of true progress which does not represent a higher degree of understanding of spiritual Truth. Even what we call economic and technical progress is, so far as it subserves good, the manifestation of intelligent thought approaching spiritual Truth. But were it possible to-day to remove poverty by legislation, and to calculate the healing of the sick with mathematical formulas, nothing would have been gained in the line of real progress. What is done for the welfare of humankind must, in order to be true progress, be impelled by love for God and mankind, and must have as its end the dematerialization of endeavor and the spiritualization of thought.

In this way alone can we recognize that God's love, goodness, and harmony have eternally been man's spiritual property. True progress is the ripening of general consciousness to the full and final understanding that man really exists only in pure, sinless, spiritual life; and

Durch hingebendes Sichvertiefen in die Christliche Wissenschaft werden wir in den Stand gesetzt, das Samenkorn wahren Fortschritts in uns aufzunehmen und mit ihm zu beginnen. Obgleich unsere Probleme einander so ähnlich und dabei doch so verschieden sind wie die Steine auf der Straße, so haben doch alle dieselbe Grundlage und denselben Weg der Lösung. Jeder sieht durch die Christliche Wissenschaft bald ein, daß sein Denken, und zwar sein wahres Denken, alle seine wirklichen Erfahrungen bestimmt. So hält ihn die Christliche Wissenschaft vor allem zum milden und liebevollen Denken an, indem sie das Gift böser Annahmen aus seinem Bewußtsein entfernt und ihn die Freude und den heiligen Frieden höchster Denkart vorausahnen läßt. Und wie der Mensch durch den fortgesetzten Einfluß solch reinen Denkens den sogenannten sterblichen Begriff der Dinge—die Voraussetzung von einem Gegenteil Gottes—nach und nach ablegt oder verliert, so erfüllt sich sein Denken mit der zunehmenden Erkenntnis seines wahren geistigen Seins. Er sieht das weltweite Bedürfnis einer allumfassenden geheiligten Liebe und die unbedingte Notwendigkeit einer reinen geistigen Treue gegen Gott und die Mitmenschen.

Er versteht aber auch die Unerläßlichkeit der ständigen Nutzanwendung oder Demonstration des Erkannten. Auf dem Wege des rechten Fortschritts begriffen, beweist er sich und anderen durch Heilen und Lehren, daß die geistige Macht Gottes niemals abwesend ist und nie der Verbollkommnung bedarf. Wer so angefangen hat, sein wahres Selbst zu erkennen und in Demut sich und der Mittwelt ein Segen zu werden, von dem sagt unsere Führerin in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 21): „Wenn er ehrlich ist, wird er es von Anfang an ernst nehmen und jeden Tag ein wenig in der rechten Richtung gewinnen, bis er schließlich seinen Lauf mit Freuden vollendet“.

In derselben Weise, wenn auch in weiterem Sinne, vollzieht sich der Fortschritt im Gemeinwesen. Die Harmonie des Ganzen ist die Gesamtheit der Harmonie seiner Einzelwesen. Es gibt keine einzige Stufe wahren Fortschritts, die nicht einen höheren Grad des Erkennens der geistigen Wahrheit darstellt. Selbst was wir wirtschaftlichen und technischen Fortschritt nennen, ist, sofern es dem Guten dient, nur die Auswirkung des sich der geistigen Wahrheit nähernden intelligenten Denkens. Aber wenn es heute möglich wäre, die Armut auf gesetzgeberischem Wege aus der Welt zu schaffen, die Heilung der Kranken in mathematischen Formeln zu berechnen, so wäre damit für den wahren Fortschritt kaum etwas gewonnen. Alles was zur Wohlfahrt des Menschengeschlechts unternommen wird, muß, um wahrer Fortschritt zu sein, durch den Antrieb der Liebe zu Gott und den Mitmenschen veranlaßt werden und muß die Entmaterialisierung des Strebens und die Bergeistigung des Denkens zum Ziele haben.

Nur auf diesem Wege können wir erkennen, daß Gottes Liebe, Güte und Harmonie ewig der Menschheit geistiger Besitz gewesen sind. Wahrer Fortschritt ist das Heranreifen des Gesamtbewußtseins zu der vollen und endgültigen Erkenntnis, daß der Mensch nur im reinen, sündlosen, geistigen Leben wirklich besteht; und somit ist wahrer Fortschritt die stete Entfaltung und ewige Fortdauer gött-

thus true progress is the constant unfolding and eternal continuity of divine Being. Of the goal of progress, the demonstration of the real man, we read on page 76 of *Science and Health*, "The sinless joy,—the perfect harmony and immortality of Life, possessing unlimited divine beauty and goodness without a single bodily pleasure or pain,—constitutes the only veritable, indestructible man, whose being is spiritual."

## "Love is our refuge"

ALLAN CARSON

**I**N the Preface to "Miscellaneous Writings" (p. ix) Mrs. Eddy says: "A certain apothegm of a Talmudical philosopher suits my sense of doing good. It reads thus: 'The noblest charity is to prevent a man from accepting charity; and the best alms are to show and to enable a man to dispense with alms.'" It might also be said, The best refuge is the understanding that since God is infinite good, there is nothing from which we need a refuge! In her *Poems* (p. 4) Mrs. Eddy has put forward the further teaching which has been accepted by countless thinkers, that "Love is our refuge." And how is Love our refuge? By revealing the root of the trouble, and destroying that which makes a refuge seem necessary; namely, the false belief that there is a power opposed to God, divine Love.

Christian Science accepts and elucidates the Bible teaching that God is All-in-all; that there is no Mind, no Life, no power, no presence, but God and His ideas. The Scriptures state very clearly that "God saw every thing that he had made, and, behold, it was very good;" and that "without him was not any thing made that was made." This being true, from what, then, do we need a refuge? From nothing but the false beliefs in an existence apart from God. These erroneous beliefs have their root and supposed life in that which Paul called the "carnal mind" and Mrs. Eddy named "mortal mind." What is necessary, then, to lift us beyond the need of a refuge is the destruction of this so-called "carnal" or "mortal" mind, and the adoption of the Mind of Christ.

When we contemplate the glorious changes for good which this adoption ushers into our lives, our hearts go out in unbounded gratitude to God for the agencies He uses in conveying this blessed truth to a weary, sick, discordant world. When the truth that "in my Father's house are many mansions," comes to us in all its sublimity, broadness, and beauty, it will still forever the boisterous supposititious arguments of mortal belief that we can lack any good thing. God's

lichen Seins. Von dem Endziel des Fortschritts, der Demonstration des wirklichen Menschen, lesen wir in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 76): „Die sündlose Freude—die vollkommene Harmonie und Unsterblichkeit des Lebens, denen unbegrenzte göttliche Schönheit und Güte zu eigen sind, ohne eine einzige körperliche Freude oder einen einzigen körperlichen Schmerz—sie macht den einzig wahren, unzerstörbaren Menschen aus, dessen Sein geistig ist“.

## „Liebe ist unsere Zuflucht“

Von Allan Carlson



Im Vorwort zu *Miscellaneous Writings* (S. ix) sagt Mrs. Eddy: „Ein gewisser Sinnspruch eines talmudischen Weisen stimmt mit meiner Auffassung von Gutes tun überein. Er heißt: Die edelste Mildbütigkeit ist die, daß man einen Menschen davor bewahrt, milder Gaben zu bedürfen; und die besten Almosen sind die, daß man einem Menschen zeigt, wie er ohne Almosen auskommen kann“. Man könnte auch sagen: Die beste Zuflucht ist das Verständnis, daß wir keine Zuflucht brauchen, weil es, da Gott das unendliche Gute ist, nichts gibt, wovor wir eine Zuflucht zu nehmen brauchen! Auf Seite 4 ihrer Gedichte gibt uns Mrs. Eddy über diesen Punkt, die weitere, von zahllosen Denkern angenommene Lehre: „Liebe ist unsere Zuflucht“. Und inwiefern ist Liebe unsere Zuflucht? Indem sie die Wurzel des Übels aufdeckt und das zerstört, was eine Zuflucht anscheinend notwendig macht, nämlich, die falsche Annahme, daß es eine Gott, der göttlichen Liebe, entgegengesetzte Macht gibt.

Die Christliche Wissenschaft glaubt und erklärt die Lehre der Bibel, daß Gott Alles-in-allem ist; daß es außer Gott und Seinen Ideen kein Gemüt, kein Leben, keine Macht, keine Gegenwart gibt. Die Heilige Schrift bestätigt sehr klar: „Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut“, und ohne Sein Wort „ist nichts gemacht, was gemacht ist“. Da dies wahr ist, wovor brauchen wir dann eine Zuflucht zu nehmen? Vor nichts als vor den falschen Annahmen eines von Gott getrennten Daseins. Diese irrigen Annahmen haben ihre Wurzel und ihr mutmaßliches Leben in dem, was Paulus „fleischlich gesinnt sein“ nannte, und was Mrs. Eddy als das „sterbliche Gemüt“ bezeichnete. Was also erforderlich ist, um uns über die Notwendigkeit einer Zuflucht zu erheben, ist die Zerstörung dieser sogenannten „fleischlichen“ oder „sterblichen“ Gesinnung und das Annehmen des Christus-Gemüts.

Wenn wir die herrlichen Wandlungen zum Guten betrachten, die dieses neue Verständnis in unser Leben bringt, dann erhebt sich unser Herz in unendlicher Dankbarkeit zu Gott für die Mittel, durch die Er diese gesegnete Wahrheit einer müden, franken und unharmonischen Welt zugänglich macht. Wenn uns die Wahrheit: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen“ in ihrer ganzen Erhabenheit, Umfassendheit und Schönheit zum Bewußtsein kommt, dann wird sie die ungefügen mutmaßlichen Behauptungen der sterblichen Annahme, daß wir des Guten in irgend einer Weise ermangeln können, auf immer zum Schwei-

mansions are for us; they are free; they are not mortgaged; and thieves do not break into them and steal; and more than all this, they are eternal. They are created for us; and the loving Father is always tendering us His most gracious invitation to come in and abide. Let us go in, then, and make our abode in that mansion where Love reigns supreme. Let us have done with the false beliefs that God's child can lack a home, and find refuge in the understanding that "our sufficiency is of God."

When we make our abode in the understanding that

"Life is real! life is earnest!  
And the grave is not its goal,"

what phantoms of fear depart, like miserable dreams of the night! How our feet will bound, unfettered and unwearied, through the valleys and over the mountains, heralding the good news everywhere! No more death, no more partings, no more fear, no more heartaches, no more disappointments; but the understanding realized that Life is the eternal, omnipotent All-in-all! How grand will be the day when divine Love is enthroned in every heart; His Word the guiding star in every home; His superscription on every coin; His footstep on every sea; His trademark on every continent and island; Love present at every altar; Love the guiding Principle in every agreement, whether individual, national, or international!

Christian Science has demonstrated fully and fairly that all this is not chimerical, but natural and practical, here and now; and surely this understanding is refuge enough!

[Original poem in German]

## Love

KATHARINA SCHWEDER

Be loving to others, though they be ungrateful,  
God's faithful reflection can never be hateful.  
Cast down every idol with firmness unailing,  
Let nothing dissuade thee from error's unveiling.

There is no escaping the meshes so blighting  
Of self-love and envy, in slander delighting,  
Save patiently, meekly, with loving forbearance,  
Uprooting, destroying, each evil appearance.

And God's loving presence makes lighter each trial,  
And lifts thee yet higher, o'er each self-denial,  
Until thou dost clearly His likeness supernal  
Reflect to each one in His kingdom eternal.

gen bringen. Gottes Wohnungen sind für uns. Sie sind frei, sie sind nicht verpfändet, und die Diebe können nicht in sie einbrechen und darin stehen. Und mehr als dies alles: sie sind ewig. Sie sind für uns geschaffen; und die gnädige Einladung des liebenden Vaters, einzutreten und darin zu wohnen, ergeht immer an uns. Laßt uns also eintreten und in dem Haus wohnen, wo Liebe allerhaben ist. Laßt uns ein Ende mit der falschen Annahme machen, daß Gottes Kind heimatlos sein kann, und laßt uns unsere Zuflucht zu dem Verständnis nehmen, „daß wir tüchtig sind“ aus Gott.

Wenn wir unsere Wohnstätte in dem Verständnis aufschlagen, daß

„Leben ist wirklich! Leben ist ernst!  
Und das Grab ist nicht sein Ziel“,

was für Furchtgespenster werden da wie elende nächtliche Träume verschwinden! Wie sicher, frei und mühelos werden uns da unsere Füße durch die Täler und über die Berge tragen, wenn wir die frohe Botschaft in aller Welt verkündigen! Kein Tod, keine Trennungen, keine Furcht, kein Herzeleid, keine Enttäuschungen mehr, sondern die Berggegenwärtigung des Verständnisses, daß Leben der ewige, allmächtige Alles-in-allem ist! Wie herrlich wird der Tag sein, wenn die göttliche Liebe jedes Herz regiert, wenn Sein Wort der Leitstern in jedem Heim, Seine Aufschrift auf jeder Münze, Sein Schritt auf jedem Meer, Seine Schutzmarke in jedem Erdteil und auf jeder Insel, Liebe an jedem Altar gegenwärtig, Liebe das leitende Prinzip bei jedem Übereinkommen ist, sei es zwischen einzelnen Menschen, zwischen vaterländischen Parteien, oder zwischen den Völkern!

Die Christliche Wissenschaft hat völlig und gerecht demonstriert, daß dies alles kein bloßes Wahngelbde, sondern daß es natürlich und hier und jetzt ausführbar ist. Dieses Verständnis ist gewiß Zuflucht genug!

## Liebe

Von Katharina Schwebel

Gib Liebe den Menschen, auch wenn sie's nicht danken,  
Bleib' treu deinem Gott und steh' fest ohne Wanken!  
Vergiß nicht, daß jeder Sein Gleichnis und Bild,  
Auch wenn ihn der Schleier des Irrtums verhüllt!

Du kannst es nur lösen, dies dicke Gewebe  
Von Selbstsucht und Neid und von üblem Gerede,  
Versuchst du mit Sanftmut, Geduld und Verzeih'n  
Zu trennen vom Nächsten den irrigen Schein.

Und göttliche Liebe, Gott, hilft dir dann weiter,  
Er führet dich sicher die himmlische Leiter  
Und segnet dich reichlich. So wirst du Ihm gleich  
Und findest gewißlich Sein göttliches Reich.

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE  
Editor

ELLA W. HOAG    DUNCAN SINCLAIR  
Associate Editors

---

## Editorial

---

### Promoting True Brotherhood

THE exegesis of Genesis which Mrs. Eddy presents in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 541) contains the following: "*Genesis* iv. 8. Cain rose up against Abel his brother, and slew him," upon which she comments, "The erroneous belief that life, substance, and intelligence can be material ruptures the life and brotherhood of man at the very outset." Here our Leader sets before us the reason why the brotherhood of man has not been realized throughout the ages of human history. The belief that life rests upon a material foundation, is encompassed by matter, and is supported by it, has prevented the demonstration of true brotherhood,—that unity which, of a necessity, has a spiritual basis, because, in Truth, there is but one Father, in whom all men live and move and have their being.

No Christian would deny that an important obligation of his religion upon its adherents is the recognition of that spiritual unity termed the brotherhood of men. Christ Jesus' frequent reiteration of the great fact of the fatherhood of God has its necessary corollary in his doctrine of spiritual brotherhood. The same thought is inextricably woven into the fabric of Christian Science. The Father-Mother God is the sole creator of a perfect universe, infinite and eternal, in which all men are brethren, since all are ideas of the one Mind. The understanding that infinite Mind is All-in-all leaves no opportunity for the recognition, propagation, or promotion of any power other than the divine All, which could by any possibility operate as creator or founder of a competing kingdom.

Christ, the ideal Truth, which promotes good-will among men, also makes for the peace of nations, for international amity, and the progress of spiritual unfoldment among all mankind. Through invoking the Christ alone is advanced the general welfare, a purpose to which Christians the world over should be whole-heartedly devoted. Institutions, almost countless in number, which promote good-will among men, are praiseworthy in so far as they bring to mortals a better

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy

Albert f. Gilmore  
Redakteur

Ella W. Hoag     Duncan Sinclair  
Mitredakteure

---

## Redaktionelles

---

### Das fördern der wahren Brüderschaft

In der Auslegung des Ersten Buchs Mose, die Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 541) darbietet, fügt sie der Stelle: „1. Mose 4, 8. Da . . . erhob sich Cain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot“ folgende Erklärung bei: „Die irrige Annahme, daß Leben, Substanz und Intelligenz materiell sein können, bricht das Leben und die Brüderschaft des Menschen gleich von Anfang an“. Hier zeigt uns unsere Führerin, warum die Brüderschaft der Menschen durch alle Zeiten der menschlichen Geschichte hindurch nicht verwirklicht worden ist. Die Annahme, daß das Leben auf materieller Grundlage ruht, ganz und gar in der Materie ist und von ihr unterstützt wird, hat die Verwirklichung der wahren Brüderschaft verhindert, — jene Einheit, die notwendigerweise eine geistige Grundlage hat, da es in Wahrheit nur e i n e n Vater gibt, in dem alle Menschen „leben, weben und sind“.

Kein Christ würde leugnen, daß eine wichtige Pflicht, deren Erfüllung seine Religion von ihren Nachfolgern verlangt, das Anerkennen jener geistigen Einheit ist, die wir die Brüderschaft der Menschen nennen. Das wiederholte Hintweisen Christi Jesu auf die große Tatsache der Vaterschaft Gottes hatte unvermeidlich seine Lehre von der geistigen Brüderschaft zur Folge. Der gleiche Gedanke ist unauflöslich in das Gewebe der Christlichen Wissenschaft gewoben. Der Vater-Mutter Gott ist der alleinige Schöpfer eines vollkommenen unendlichen und ewigen Weltalls, in dem alle Menschen Brüder sind, weil sie alle Ideen des e i n e n Gemüts sind. Das Verständnis, daß das unendliche Gemüt Alles-in-allem ist, schließt jede Gelegenheit der Anerkennung, Förderung oder Ausbreitung einer andern Macht als der des göttlichen All aus, die irgendwie als Schöpfer oder Gründer eines weltweiternden Reichs wirken könnte.

Christus, die ideale Wahrheit, die unter den Menschen gegenseitiges Wohlwollen fördert, wirkt auch für Frieden und Freundschaft unter den Völkern und für den Fortschritt der geistigen Entfaltung aller Menschen. Nur dadurch, daß man sich an den Christus hält, wird die allgemeine Wohlfahrt gefördert; und das ist eine Aufgabe, der sich die Christen in aller Welt mit ganzer Hingabe widmen sollten. Die geradezu zahllosen Einrichtungen, die das Wohlwollen der Menschen untereinander fördern sollen, sind lobenswert, insofern sie den Sterblichen einen

sense of unity, interdependence, selflessness, and the joy of serving one another. But, strange almost to the point of inexplicability is the situation between nations. In place of the brotherly love which is the cement of society, in the relations between nations extreme selfishness, jealousy, resentment, and, all too often, bitterness and hatred seem to exist, making them potential, if not active enemies. Notwithstanding that men of different races live peacefully together under the same flag, as citizens of one country, between the parent nations of the same races hatred and antagonism often exist.

The true Christian does not entertain evil thoughts of his neighbor, keep aloof from him, and regard him as an enemy; but rather he looks upon him as a friend actuated, like himself, by a sense of respect and kindness. No more can a nation, if performing its Christian duty, hold itself aloof from its sister nations, especially when in need, either through fear of troublesome entanglements or of infringing selfish interests. Fear in a nation is no more commendable than in an individual; no more praiseworthy is selfishness. Where in Christian teaching can one find justification for national selfishness more than for individual self-seeking? Is not the import of the Master's message to mankind the necessity to serve one another? What other meaning can one attach to that beautiful example of humility and loving-kindness, when, just prior to the last supper, the Master performed the lowly service of washing the disciples' feet? Does not this incident imply the need for a most loving and beneficent attitude toward all our fellow-men?

Does Christian obligation cease at the international boundary? If not, how then is the conclusion warranted that men in groups termed nations are relieved of the responsibility, which devolves upon individuals, to perform to the utmost their Christian duty, both in letter and in spirit? What improvement in the affairs of the world would not follow such a custom once established among the nations? Armament would be obsolete; defenses against one another would be torn down; and the whole strength of the nations might be given to the promotion of that perfect peace on earth and good-will toward men which the angels proclaimed as the purpose of Christ's coming. Should not all Christians, then, support the steps which lead in this direction?

All good may not be possible of accomplishment at once; but that should not delay the beginning, or prevent the doing of the thing at hand, which would in any degree promote international amity. The prophet's admonition, "Precept must be upon precept, precept upon precept; line upon line, line upon line; here a little, and there a little,"

besseren Einigkeits-, Zusammengehörigkeits- und Selbstlosigkeitsbegriff geben und die Freude erzeugen, einander zu dienen. Das Verhältnis der Völker untereinander ist jedoch sonderbar, ja, fast unerklärlich. An Stelle von brüderlicher Liebe, die die Menschen untereinander verbindet, scheint in den Beziehungen zwischen den Völkern trasse Selbstsucht, Neid, Groll und nur zu oft Bitterkeit und Haß zu sein, was sie zu abwartenden, wenn nicht zu tätigen Feinden macht. Obwohl Menschen verschiedener Abstammung als Bürger eines Landes unter derselben Fahne friedlich beieinander wohnen, besteht zwischen ihren Stammvölkern oft Haß und Feindseligkeit.

Der wahre Christ hegt keine bösen Gedanken über seinen Nächsten. Er meidet ihn nicht, und betrachtet ihn nicht als Feind, sondern sieht vielmehr in ihm einen Freund, der, wie er selbst, aus Beweggründen der Achtung und Güte handelt. Ebenso wenig kann ein Volk, wenn es seiner Christenpflicht nachkommen will, und besonders wenn seine Brudervölker in Not sind, sich von diesen zurückziehen, sei es aus Furcht, in Schwierigkeiten verwickelt zu werden oder auf selbstsüchtige Vorteile verzichten zu müssen. Furcht geziemt sich für ein Volk auch nicht mehr als für den einzelnen Menschen; ebenso wenig ist Selbstsucht rühmendwert. Wo in der christlichen Lehre finden wir, daß der Selbstsucht der Völker mehr Rechtfertigung widerfährt als dem Verfolgen selbstsüchtiger Wege der einzelnen Menschen? Betont nicht des Meisters Botschaft an die Menschheit die Notwendigkeit, einander zu dienen? Wie anders könnte man sein schönes Beispiel von Demut und Güte auslegen, das er uns gab, als er kurz vor dem Abendmahl den Jüngern den demutsvollen Dienst der Fußwäscherung erwies? Schließt nicht diese Begebenheit den Hinweis auf die Notwendigkeit eines äußerst liebevollen und wohlwollenden Verhaltens gegen alle unsere Mitmenschen in sich?

Hört die christliche Pflicht an der Landesgrenze auf? Wenn nicht, wie ist dann der Schluß gerechtfertigt, daß Menschen in Gruppen, die Völker genannt werden, von der Verantwortlichkeit befreit seien, die den einzelnen Menschen in der genauesten Erfüllung ihrer Christenpflicht, sowohl dem Buchstaben als auch dem Geiste gemäß, zufällt? Was für eine Besserung würde es in den Angelegenheiten der Welt zur Folge haben, wenn ein solcher Gebrauch zwischen den Völkern einmal bleibend eingeführt wäre! Kriegsrüstungen würden ein Ding der Vergangenheit, Mittel zur gegenseitigen Verteidigung niedergerissen werden, und die ganze Kraft der Völker könnte darauf hinarbeiten, jenen vollkommenen Frieden auf Erden und den Menschen das Wohlgefallen zu fördern, die von den Engeln als der Zweck des Kommens des Christus angekündigt wurden. Sollten also nicht alle Christen die Schritte unterstützen, die in dieser Richtung unternommen werden?

Alles Gute kann wohl nicht auf einmal vollbracht werden; das sollte aber nicht den Anfang verzögern oder einen daran hindern, das Nächstliegende zu tun, das die Freundschaft der Völker untereinander irgendwie fördern würde. Die Ermahnung des Propheten: „Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig!“

well illustrates a process which is no less applicable to the healing of national consciousness than that of the individual. But a beginning must be made. Shall we not support and cherish the opportunities that now offer for the nations to move toward establishing true brotherhood? In the *Boston Globe* of December, 1904 (Miscellany, p. 278), Mrs. Eddy gave this message to the world: "Nothing is gained by fighting, but much is lost. Peace is the promise and reward of rightness. Governments have no right to engraft into civilization the burlesque of uncivil economics." And she adds in the following paragraph: "The Principle of all power is God, and God is Love. Whatever brings into human thought or action an element opposed to Love, is never requisite, never a necessity, and is not sanctioned by the law of God, the law of Love. The Founder of Christianity said: 'My peace I give unto you: not as the world giveth, give I unto you.'"

ALBERT F. GILMORE

### Forgiving and Forgetting

**M**ANY and many a time have men desired to forgive,—yes, and forget, too! But how rarely have they seen how to accomplish true forgiving and forgetting! Indeed, so difficult has this generally seemed that mankind has appeared almost to relegate to the impossible Jesus' admonition to forgive "until seventy times seven." Many a one calling himself a Christian has convinced himself, under stress of an injury inflicted upon him, that resentment and retaliation were Christly virtues, and were even necessary for the good of the one who had committed the wrong.

When Moses taught "eye for eye, tooth for tooth," it was because he believed in God as a God who could both love and hate. He saw from this standpoint what he called the justice of God. Consequently, he was convinced that men had enemies and that it was quite right that men should hate them. His understanding of the great I AM was, however, transcendently in advance of the heathen peoples around him, who had no sort of belief in the one and only God.

Jesus came lifting the world higher and telling men that they must love their enemies. He not only taught this, but he practiced his own precept. He understood and demonstrated the power to forgive perfectly, for he knew that God is Love. The world at that time was not prepared to have the way in which Jesus had accomplished this unfolded to them. It was not until the Holy Comforter—who, Jesus promised, should lead men "into all truth"—was revealed in

veranschaulicht deutlich einen Vorgang, der genau so bei der Heilung des Bewußtseins der Völker wie bei derjenigen des einzelnen Menschen anwendbar ist. Doch ein Anfang muß gemacht werden. Sollen wir nicht die Gelegenheiten, die sich den Völkern jetzt bieten, sich der Aufrichtung der wahren Brüderschaft zu nähren, unterstützen und wertschätzen? Im Boston Globe vom Dezember 1904 (Miscellany, S. 278) gab Mrs. Eddy der Welt folgende Botschaft: „Nichts wird gewonnen durch Kämpfen, aber viel geht verloren. Friede ist die Verheißung und der Lohn der Rechtlichkeit. Die Regierungen haben kein Recht, der Zivilisation das Possenspiel einer rohen Staatswirtschaft einzupflanzen“. Und im folgenden Abschnitt fügt sie hinzu: „Das Prinzip aller Macht ist Gott, und Gott ist Liebe. Was immer in das menschliche Denken oder Handeln ein der Liebe entgegengesetztes Element bringt, ist nie erforderlich, nie eine Notwendigkeit, und wird nicht von dem Gesetz Gottes, dem Gesetz der Liebe, gutgeheißen. Der Gründer des Christentums sagte: ‚Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt‘“.

Albert F. Gilmore

## Vergeben und Vergessen

Immer und immer wieder haben die Menschen danach verlangt, zu vergeben, — ja, und auch zu vergessen! Doch wie selten haben sie es verstanden, wahres Vergeben und Vergessen zu vollbringen! In der Tat ist dies im allgemeinen für so schwierig gehalten worden, daß die Menschheit Jesu Ermahnung, „siebzigmal siebenmal“ zu vergeben, anscheinend in das Reich des Unmöglichen verwiesen hat. Mancher, der sich Christ nennt, hat sich unter dem Druck eines ihm zugefügten Unrechts eingeredet, Groll und Wiedervergeltung seien christliche Tugenden, und seien sogar zum Wohle desjenigen, der das Unrecht begangen hat, nötig.

Mose lehrte „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, weil er an Gott als einen Gott glaubte, der sowohl lieben als auch hassen konnte. Von diesem Standpunkt aus sah er das, was er die Gerechtigkeit Gottes nannte. Darum war er überzeugt, daß die Menschen Feinde hätten, und daß es ganz richtig sei, wenn sie sie haßten. Sein Verständnis von dem großen „Ich bin“ (engl. Bibel) überragte indessen bei weitem dasjenige der heidnischen Völker rings um ihn her, die überhaupt keinen Begriff von dem einen und alleinigen Gott hatten.

Dann kam Jesus, der die Welt auf eine höhere Stufe emporhob und den Menschen sagte, daß sie ihre Feinde lieben müßten. Er predigte dies nicht nur, sondern er selbst betätigte auch seine Gebote. Er verstand und demonstrierte vollkommen die Macht zu vergeben; denn er wußte, daß Gott Liebe ist. Die Welt war damals nicht darauf vorbereitet, daß der Weg, auf dem Jesus dies vollbrachte, sich ihr hätte entfalten können. Erst als der „Tröster, der heilige Geist“, der nach Jesu Verheißung die Menschen „in alle Wahrheit leiten“ sollte, in der

Divine Science that the way to forgive and forget was completely explained.

This Science points out the finality, so far as enemies are concerned, and teaches us that in reality "we have no enemies" (Miscellaneous Writings, p. 10). The great question then is: How is this to be proved or demonstrated? For so long as one believes he has been injured, he will almost inevitably resent such injury, and he will believe in enemies. If he believes there is some one capable of being injured, he will also consent to the belief of some one with a power to injure. Injury will therefore appear very real to him. All such belief is of course based entirely on a material so-called creation, with all its evil tendencies and their harmful results. It admits a creator other than the one God, who is infinite good, and it predicates another creation than His perfect one. It therefore holds in thought the basis upon which have been built up all the wrongs which the world has known.

The Christian Scientist will immediately acknowledge the correctness of such logic. And, still, he often seems to believe he has been injured; he still appears to resent, sometimes even to the point of retaliation; he still often cries out longingly, How can I learn to forgive—and forget? Like every other lesson in Christian Science, this one must be learned little by little. There must be small victories won before the larger ones will become possible. Always the method is the same: to accept the absolute truth that God is Love and man is His image and likeness, as the basis of all our work, and then to take all further steps whereby the final victory is to be gained.

It is therefore quickly apparent that in order truly to forgive and forget we must always be overcoming the same obstacle which continually confronts us in our journey heavenward,—namely, the belief in a false selfhood, a selfhood in matter and therefore separated from divine Love; that selfhood which Jesus told us we must deny if we would follow him; the selfhood he overcame so gloriously by refusing ever to admit for an instant that he could either injure or be injured, that he could ever be less than the reflection of Love. How patiently he learned the lesson of forgiving and forgetting! And how mightily he triumphed! The same victory is to be ours as we obey his command by pressing steadfastly on in the denial and rejection of all that is unloving, untrue.

As we learn thus to deny an existence apart from God, we shall be able both to forgive and forget. The evil attempted against us will even be seen as a blessing, since—for us to remain true to God and

göttlichen Wissenschaft geoffenbart wurde, war die Art, wie man vergibt und vergißt, vollständig erklärt.

Diese Wissenschaft macht mit dem Begriff Feinde ein Ende; sie zeigt die Wirklichkeit und lehrt uns, „wir haben keine Feinde“ (Miscellaneous Writings, S. 10). Es erhebt sich daher die große Frage: Wie kann dies bewiesen oder demonstriert werden? Denn solange man glaubt, daß einem Unrecht geschehen ist, wird man fast unvermeidlich darüber grollen und an Feinde glauben. Wenn man glaubt, es könne jemand Unrecht geschehen, so glaubt man auch, daß es jemand gibt, der die Macht hat, unrecht zu tun. Unrecht wird einem daher als sehr wirklich erscheinen. Jede solche Annahme gründet sich natürlich gänzlich auf eine materielle sogenannte Schöpfung mit all ihren bösen Trieben und schädlichen Folgen. Sie läßt einen andern Schöpfer als den einen Gott, der das unendliche Gute ist, zu und vertritt eine andere Schöpfung als Seine vollkommene. Eine solche Annahme baut das Denken auf der Grundlage auf, auf der das ganze Unrecht, das die Welt gekannt hat, begangen worden ist.

Der Christliche Wissenschaftler wird die Richtigkeit einer solchen Schlußfolgerung ohne weiteres anerkennen. Und doch scheint er oft zu glauben, es sei ihm Unrecht geschehen; er scheint noch darüber zu grollen, manchmal sogar mit der Absicht wiederzuer Vergelten; noch oft ruft er verlangend aus: Wie kann ich vergeben—und vergessen lernen? Wie jede andere Lehre in der Christlichen Wissenschaft, muß auch diese nach und nach gelernt werden. Es müssen kleine Siege errungen werden, ehe die größeren möglich sind. Das Verfahren ist immer dasselbe: Wir müssen die absolute Wahrheit, daß Gott Liebe und der Mensch Sein Bild und Gleichnis ist, als die Grundlage all unserer Arbeit annehmen und dann alle weiteren Schritte tun, die zum endgültigen Sieg führen.

Es ist daher ohne weiteres erkennbar, daß wir, um wahrhaft zu vergeben und zu vergessen, stets dasselbe Hindernis, das uns auf unserer Reise himmelwärts beständig entgegentritt, überwinden müssen,—nämlich den Glauben an ein irrtümliches Selbst, ein Selbst in der Materie, das daher von der göttlichen Liebe getrennt ist,—jenes Selbst, von dem Jesus sagte, wir müßten es verleugnen, wenn wir ihm folgen wollen, das Selbst, das er so siegreich überwand, indem er sich weigerte, auch nur für einen Augenblick zuzugeben, daß er weder unrecht tun noch Unrecht leiden könnte, daß er je weniger als das Spiegelbild der Liebe sein könnte. Wie geduldig lernte er die Aufgabe des Vergebens und Vergessens! Und wie mächtig war sein Sieg! Derselbe Sieg ist unser, wenn wir seinem Gebot gehorchen und unentwegt damit fortfahren, alles was nicht Liebe und Wahrheit ist, zu verneinen und zu verwerfen.

Wenn wir auf diese Weise lernen, die Annahme von einem von Gott getrennten Dasein zu verneinen, werden wir sowohl vergeben als auch vergessen können. Ein Versuch, das Böse gegen uns zu richten, wird sich sogar als Segen erweisen. Denn, wenn wir Gott und Seinem Christus treu bleiben, werden wir

His Christ—we shall thereby have been forced to relinquish yet more of a belief in a selfhood which could be hurt or harmed. This point won, there will be no desire to injure another by resenting or retaliating; and only love will be left for the one who has sinned against us. When we have thus forgiven, we shall be able speedily to forget; for how could we remember that which has been blotted out of consciousness by demonstrating evil's unreality through the realization of universal love? What a marvelous privilege is ours—the privilege of learning so to forgive and forget that we shall finally prove "we have no enemies"!

ELLA W. HOAG

### Healing through Mind

A GREAT deal of attention is being given to-day to spiritual healing. Men and women everywhere are questioning as to its possibility; and those who are not blinded by prejudice are acknowledging what Christian Science is doing. For the thousands who testify through the Christian Science periodicals and at the Wednesday evening testimony meetings of the Churches of Christ, Scientist, throughout the world that they have been healed through Christian Science of maladies of all sorts, including sin and disease, are but a small part of the great army who have experienced the healing power of divine Mind.

As a result of this questioning and acknowledging, attempts are being made by some religionists to combine the use of material remedies with what is thought to be spiritual power. Some are using material agencies and praying God to bless their use, apparently oblivious to the fact that since God is omnipotent He is able to heal any and every discord without aid of any sort. It is obvious that there must be something radically wrong in the concept of God held by those who follow such procedure. They may admit with the lips that God is omnipotent, but it cannot be allowed that they are understanding what they say.

Now Christian Science relies on spiritual means alone for healing; relies entirely on prayer to destroy every belief of inharmony which afflicts mankind, be it sin or disease. Christian Science utilizes the power of divine Mind to nullify the errors of material sense or mortal mind. This method was the one used by Christ Jesus, the Founder of Christianity, who said, "The Father that dwelleth in me, he doeth the works." It was Truth, the power of God, divine Mind, reflected by him, which did the works. And knowing that the power of divine Mind is available to all, the Master said, "Verily, verily, I say unto you, He that believeth on me, the works that I do shall he do also; and greater

dadurch gezwungen, den Glauben an ein Selbst, dem Unrecht oder Schaden zugefügt werden könnte, noch gründlicher aufzugeben. Haben wir diesen Punkt gewonnen, so werden wir nicht mehr den Wunsch haben, einander durch Grollen oder Wiedervergelteten zu betrüben; und es wird nur Liebe übrig bleiben für den, der gegen uns gesündigt hat. Wenn wir so vergeben haben, werden wir ohne weiteres vergessen können. Denn wie könnten wir uns dessen erinnern, das beim Demonstrieren der Unwirklichkeit des Bösen durch die Vergewärtigung der allumfassenden Liebe aus dem Bewußtsein getilgt ist? Was für ein wunderbares Vorrecht haben wir doch,—das Vorrecht, so vergeben und vergessen zu lernen, daß wir schließlich beweisen werden, „wir haben keine Feinde“!

Ellen W. Hoag

## Heilen durch Gemüt

Sehr viel Aufmerksamkeit wird heutzutage dem geistigen Heilen geschenkt. Überall erkundigen sich Männer und Frauen nach seiner Möglichkeit; und wer nicht von Vorurteil geblendet ist, erkennt an, was die Christliche Wissenschaft tut. Denn die Tausende aus der ganzen Welt, die in den christlich-wissenschaftlichen Zeitschriften und in den Mittwochabend-Zeugniserfassungen der Kirchen Christi, Wissenschaftler, bezeugen, daß sie durch die Christliche Wissenschaft von allerlei Übel, Sünde und Krankheit eingeschlossen, geheilt worden sind, sind nur ein kleiner Teil des großen Heeres derer, die die heilende Macht des göttlichen Gemüts erfahren haben.

Als Folge dieses Sicherkundigens und Anerkennens werden von manchen Religiösen Versuche gemacht, materielle Mittel mit dem zu verbinden, was sie für geistige Kraft halten. So wenden zum Beispiel manche Leute materielle Mittel an und beten zu Gott, Er möge ihren Gebrauch segnen, wobei sie offenbar die Tatsache ganz vergessen, daß Gott, der doch allmächtig ist, alle und jede Disharmonie ohne irgend welche Hilfe zu heilen imstande ist. Es liegt auf der Hand, daß in dem Gottes-Begriff derer, die solche Wege verfolgen, etwas von Grund aus falsch ist. Sie bekennen wohl mit den Lippen, daß Gott allmächtig ist; aber man kann nicht zugeben, daß sie verstehen, was sie sagen.

Die Christliche Wissenschaft stützt sich nun beim Heilen ausschließlich auf geistige Mittel; sie stützt sich auf das Gebet, um jede Annahme der Disharmonie zu zerstören, die die Menschheit betrübt, sei es Sünde oder Krankheit. Die Christliche Wissenschaft macht sich die Kraft des göttlichen Gemüts zunutze, um die Trümmern des materiellen Sinnes oder des sterblichen Gemüts zunichte zu machen. Dieses Verfahren wurde von Christus Jesus, dem Gründer des Christentums, angewandt, der sagte: „Der Vater aber, der in mir wohnt, der tut die Werke“. Wahrheit also, die Macht Gottes, des göttlichen Gemüts, die von ihm zum Ausdruck gebracht wurde, vollbrachte die Werke. Und da der Meister wußte, daß die Macht des göttlichen Gemüts allen zu Gebote steht, sagte er: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und

works than these shall he do." The doing of the greater works is thus a question of spiritual understanding, of that understanding which he, as the great revelator of God to men, demonstrated so efficiently to the world. Referring to this very point, Mrs. Eddy writes in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 494), "It is not well to imagine that Jesus demonstrated the divine power to heal only for a select number or for a limited period of time, since to all mankind and in every hour, divine Love supplies all good."

Every one, then, who desires to learn the method of healing by divine Mind should study the Christian Science textbook, for there Mrs. Eddy gives the Science of spiritual healing. What will probably strike the student very forcibly is the fact that Mrs. Eddy affirms throughout the whole of Science and Health that God, divine Mind, is All-in-all. That fact or spiritual truth is fundamental. The entire structure of divine Science is based upon it. Since divine Mind is All-in-all, matter must be unreal; and as the unreality of matter is perceived, it becomes clear that whatever seems to be of material origin must also be unreal. But every belief of sin or disease is of material origin; hence sin and disease are unreal. Let, therefore, the unreality of sin, disease,—all inharmony,—be realized, and evil will no longer claim to be part of consciousness.

From what has been said, two things should be apparent: first, for spiritual healing spiritual understanding of divine Mind is required; secondly, purification of consciousness is absolutely essential. Since it is divine Mind, the Mind "which was also in Christ Jesus," that heals, divine Mind must be reflected by whosoever would heal through spiritual means. Consider for a moment. Suppose a case of sickness to present itself for help. Remembering that spiritual healing results from the understanding of the allness of divine Mind and the consequent perception that matter and its supposititious effect, disease, is unreal, can it be expected that any one could heal the case who is wantonly indulging material thoughts, perhaps in the form of sin? Entirely the reverse. An impure mentality, instead of being a healing agency, is an inducer of disease. And by the same reasoning it follows that one's power to heal depends on the quality of his thought, on the extent to which the Mind of Christ has displaced materiality therein.

Our revered Leader literally pleaded with her followers that they spiritualize their thought in order to do the works of healing Jesus performed, and which she herself so splendidly accomplished. In Science and Health (p. 243) she writes: "But the same 'Mind . . .

wird größere denn diese tun". Das Vollbringen der größeren Werke ist also eine Sache des geistigen Verständnisses, jenes Verständnisses, das er, der große Offenbarer Gottes für die Menschen, der Welt so wirksam bewiesen hat. Auf eben diesen Punkt sich beziehend schreibt Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 494): „Man sollte nicht denken, Jesus habe die göttliche Kraft zu heilen nur für eine auserwählte Anzahl oder für einen begrenzten Zeitraum demonstriert, denn die göttliche Liebe gibt der ganzen Menschheit und zu jeder Stunde alles Gute“.

Jeder, der also danach verlangt zu lernen, wie man durch das göttliche Gemüt heilt, sollte in dem christlich-wissenschaftlichen Lehrbuch forschen, denn darin hat uns Mrs. Eddy die Wissenschaft des geistigen Heilens gegeben. Was dem Forscher wohl am meisten auffällt, ist die Tatsache, daß Mrs. Eddy durch das ganze Buch hindurch aufrecht hält, daß Gott, das göttliche Gemüt, Alles-in-allem ist. Diese Tatsache oder geistige Wahrheit ist grundlegend. Der ganze Aufbau der göttlichen Wissenschaft ist auf sie gegründet. Da das göttliche Gemüt Alles-in-allem ist, muß die Materie unwirklich sein; und so wie die Unwirklichkeit der Materie erfaßt wird, wird es einem klar, daß alles, was auch immer materiellen Ursprungs zu sein scheint, auch unwirklich sein muß. Jede Annahme von Sünde oder Krankheit ist aber materiellen Ursprungs; daher sind Sünde und Krankheit unwirklich. Laßt uns also die Unwirklichkeit von Sünde, Krankheit—von aller Disharmonie—erkennen, und das Böse wird nicht mehr den Anspruch erheben, ein Teil des Bewußtseins zu sein.

Nach dem Gesagten sollten zwei Punkte offenkundig sein: erstens, daß das geistige Heilen das geistige Verständnis des göttlichen Gemüts erfordert, zweitens, daß eine Läuterung des Bewußtseins unerläßlich ist. Da das göttliche Gemüt, das Gemüt, das in „Jesus Christus auch war“, heilt, so muß das göttliche Gemüt von jedem, der durch geistige Mittel heilen möchte, zum Ausdruck gebracht werden. Denken wir einen Augenblick darüber nach. Nehmen wir an, es werde in einem Krankheitsfall Hilfe verlangt. Wenn wir eingedenk sind, daß geistige Heilung das Ergebnis des Verständnisses von der Allheit des göttlichen Gemüts und der sich daraus ergebenden Erkenntnis von der Unwirklichkeit der Materie und ihrer mutmaßlichen Wirkung, Krankheit, ist, können wir dann erwarten, daß einer den Fall heilen könnte, der leichtfertig materiellen Gedanken frönt, vielleicht in der Form von Sünde? Das gerade Gegenteil ist der Fall. Eine unreine Gesinnung übermittelt Krankheit, anstatt daß sie einen heilenden Einfluß ausübt. Und durch dieselbe Überlegung gelangen wir zu dem Schluß, daß unsere Kraft zu heilen von der Beschaffenheit unseres Denkens abhängt, das heißt von dem Umfang, in dem das Gemüt des Christus die materielle Auffassung darin verdrängt hat.

Unsere verehrte Führerin ermahnte ihre Nachfolger, ja, sie drang förmlich in sie, daß sie ihr Denken vergeistigen möchten, damit sie die Heilungswerke tun könnten, die Jesus verrichtete, und die sie selbst so herrlich vollbrachte. In „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 243) schreibt sie: „Aber ‚gesinnet‘ sein, ‚wie Jesus Christus auch war‘, muß den Buchstaben der Wissenschaft immerdar be-

which was also in Christ Jesus' must always accompany the letter of Science in order to confirm and repeat the ancient demonstrations of prophets and apostles. That those wonders are not more commonly repeated to-day, arises not so much from lack of desire as from lack of spiritual growth." The method of spiritual healing is a revealed Science; its practice is possible through the Mind of Christ, and through the Mind of Christ alone.

DUNCAN SINCLAIR

### Notice

#### New Small Pocket Editions of Mrs. Eddy's Shorter Writings

The Publishers of Mrs. Eddy's Works announce the publication of our Leader's shorter writings in new small pocket editions,  $3\frac{3}{4} \times 5\frac{1}{8}$  inches in size, with marginal line numbers as in the textbook.

This new series of books consists of five volumes, as follows:—

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God.  
 Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902.  
 Rudimental Divine Science, and No and Yes.  
 Retrospection and Introspection.  
 Pulpit and Press.

The new books are attractively bound in black cloth, stamped in gold, with round corners and gray edges: single copy, 50 cents; six or more, each 45 cents; postage paid. Also in black-morocco, limp, round corners, gilt edges: single copy, \$1.75; six or more, each \$1.60; postage paid. The quantity rate applies only to orders for six or more copies of a title in one style of binding. Orders and remittances should be sent to HARRY I. HUNT, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Contributions to the Periodicals

Articles from members of The Mother Church are always welcomed for consideration by the Editors. Manuscript for publication in the *Journal*, *Sentinel*, *Der Herold* and *Le Hérait*, whether articles or poems, and correspondence relating thereto, should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Testimonies

Good testimonies from those healed by Christian Science are always welcomed for consideration by the Editors. They should be written legibly; and the addresses given should be complete; also the source of all quotations should be given. Women should use the title "Miss" or "Mrs.," and married women should sign their own names in full, instead of the names of their husbands.

Testimonies should be verified by three members of a Christian Science church, preferably The Mother Church, including the clerk or some other officer of a local church, who has either witnessed the healing or can vouch for the integrity of the testifier. In the verification of testimonies by a church officer the title of the office should be given.

Compliance with the foregoing will greatly facilitate the work of the Editorial Department.

Correspondence relating to testimonies should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

gleiten, um die früheren Demonstrationen der Propheten und Apostel zu bestätigen und zu wiederholen. Daß diese Wunder heute nicht allgemeiner wieder getan werden, entspringt nicht so sehr dem Mangel an Verlangen nach denselben als dem Mangel an geistigem Wachstum“. Das Verfahren des geistigen Heilens ist eine geoffenbarte Wissenschaft; seine Ausübung ist durch das Gemüt des Christus, und nur durch das Gemüt des Christus, möglich.

Duncan Sinclair

## Bekanntmachung

Neue kleine Taschenausgabe der kürzeren Schriften Mrs. Ebbys

Die Verleger der Werke Mrs. Ebbys künden das Erscheinen einer neuen kleinen Taschenausgabe der kürzeren Schriften unserer Führerin an. Diese Ausgabe, in der die Seiten wie im Lehrbuch numeriert sind, erhält das Format  $9\frac{1}{2} \times 13$  cm.

Sie umfaßt folgende fünf Bändchen:

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God  
 Christian Science versus Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902  
 Rudimental Divine Science, and No and Yes  
 Retrospection and Introspection  
 Pulpit and Press

Die neuen Bücher, hübsch in schwarze Leinwand gebunden, mit Titelaufdruck in Goldlettern, runden Ecken und grauem Schnitt, kosten portofrei: einzeln 50 Cents, sechs oder mehr Exemplare je 45 Cents; dieselbe Ausgabe in weichem Cassianeinband mit runden Ecken und Goldschnitt portofrei: einzeln \$1.75, sechs oder mehr Exemplare je \$1.60. Diese Preisermäßigung gilt nur für Bestellungen auf eine Art des Einbands allein, nicht auch dann, wenn sich die Anzahl „sechs oder mehr“ durch Zusammenrechnen von Bestellungen auf beide Einbandarten ergibt. Bestellungen sowie Geldsendungen richtet man gefälligst an *Harry J. Hunt*, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Mitwirkung an den Zeitschriften

Aufsätze von Mitgliedern Der Mutter-Kirche sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Es wird gebeten, Manuskripte, deren Veröffentlichung im Journal, Sentinel, Herald und Héraut gewünscht wird, ganz gleich, ob es sich um Aufsätze oder Gedichte handelt, und die Briefe hierüber nicht an Einzelpersonen zu senden sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Zeugnisse

Gute Zeugnisse von Personen, die durch die Christliche Wissenschaft geheilt wurden, sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Sie sollten leserlich geschrieben und mit vollständigen Adressen versehen, und bei allen Zitaten sollte die Quelle angegeben sein. Frauen sollten ihrem Namen „Frau“ oder „Fräulein“ voransetzen. Verheiratete Frauen sollten mit ihrem eigenen vollen Namen unterzeichnen statt mit dem ihrer Ehegatten.

Die Zeugnisse müssen von drei Mitgliedern Der Mutter-Kirche oder einer Zweig-Kirche unterzeichnet sein, von denen eines der Schriftführer oder ein anderer Beamter einer Zweig-Kirche ist, der entweder die Heilung selbst beobachtet hat oder für die Rechtfchaffenheit des Zeugnisausstellers einstehen kann. Wenn ein Kirchenbeamter das Zeugnis gegenzeichnet, so sollte er sein Amt angeben.

Die Befolgung dieser Regeln wird die Arbeit der Redaktion sehr erleichtern.

Briefe, die sich auf Zeugnisse beziehen, sollten nicht an Einzelpersonen gerichtet werden, sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS.

[Original testimony in French]

It is a joy and duty to offer this testimony, for I am eager to encourage others to accept Christian Science, as well as to do homage to our Leader, Mary Baker Eddy.

In October, 1918, I was in the military service in Oudjda (East Morocco). I was sent on a mission to Casablanca (West Morocco) and crossed the whole of Northern Morocco, walking or going by train or by motor car, suffering from what the doctors had called sciatica. After a very painful trip, I was so weakened and so bent that I could no longer stand on my feet, and was obliged to enter the hospital immediately. After various treatments, which improved my condition very little, the doctors decided to take an X-ray photograph of my hip, with the result that five doctors pronounced my case hip disease, saying that tuberculosis of the bones at the age of thirty-one was extraordinary. They decided to place me in plaster of Paris; and I was to remain immovable for two years. But a few days later the cast was removed, as I could not bear the apparatus.

A friend brought me some Christian Science literature. Up to that time I had never heard the words "Christian Science" mentioned. I soon got "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and devoted myself to its study.

Not to be misunderstood, I should say that a soldier is not free to do as he pleases, and that after being taken into the hospital, I was at the mercy of the Board of Health, who alone was to judge of my condition, and to be responsible for it. Although I considered myself, as a result of my study, physically healed, I was nevertheless compelled to abide by the decision of the military physicians. I was not only forbidden to get out of bed, but even to make the slightest motion.

After six months of comparative inaction, I was moved on a stretcher from Morocco to a hospital for cases of tuberculosis of the bones in France. After arriving at this new establishment, I was thoroughly examined. A consultation held by two doctors and a woman physician resulted in the conclusion that I did not have hip disease, and that I needed action instead of inaction. The same evening, although I had not put my foot on the ground during all these months, I walked on crutches in the park of the establishment; the

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlags-haus aufbewahrt.—Die Redaktion.

[Original-Zeugnis in französischer Sprache]

Es bereitet mir Freude, und ich erachte es als meine Pflicht, dieses Zeugnis abzulegen; denn es liegt mir viel daran, sowohl zum Annehmen der Christlichen Wissenschaft zu ermutigen, als auch unsere Führerin, Mary Baker Eddy, zu ehren.

Im Oktober 1918 tat ich Militärdienst in Doudja (Ost-Marokko). Ich wurde mit einem Auftrag nach Casablanca (West-Marokko) geschickt und hatte trotz eines Leidens, das die Ärzte Ischias nannten, ganz Nord-Marokko zu Fuß, mit der Bahn oder im Kraftwagen zu durchqueren. Nach Beendigung einer sehr schmerzvollen Reise war ich so schwach und gebeugt, daß ich mich nicht länger aufrecht halten konnte und mich unverzüglich ins Krankenhaus begeben mußte. Nach Gebrauch verschiedener Mittel, die meinen Zustand sehr wenig besserten, entschieden sich die Ärzte für eine Röntgen-Aufnahme meiner Hüfte. Das Ergebnis war, daß fünf Ärzte sich dahin aussprachen, ich hätte ein Hüftleiden, und Knochentuberkulose sei im Alter von einunddreißig Jahren etwas Ungewöhnliches. Sie beschloßen, mich in einen Gipsverband zu hüllen, in dem ich zwei Jahre liegen sollte, ohne mich zu rühren. Aber der Guß wurde nach einigen Tagen entfernt, da ich die Vorrichtung nicht ertragen konnte.

Ein Freund brachte mir einige Schriften der Christlichen Wissenschaft. Bis dahin hatte ich die Worte Christian Science nie gehört. Bald verschaffte ich mir „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy und vertiefte mich mit ganzer Hingabe in dieses Buch.

Um nicht mißverstanden zu werden, möchte ich bemerken, daß ein Soldat im Dienst nicht tun kann, was er will. Nachdem ich ins Krankenhaus gebracht war, stand ich unter der Aufsicht des Gesundheitsamtes, das allein meinen Zustand beurteilen und verantwortlich dafür sein sollte. Obwohl ich mich als Ergebnis meines Forschens körperlich geheilt wußte, mußte ich mich trotzdem auch noch weiterhin nach den Verordnungen der Militärärzte richten. Nicht nur war es mir verboten aufzustehen, sondern ich durfte mich auch nicht im geringsten rühren.

Nachdem ich sechs Monate lang sozusagen untätig dagelegen hatte, wurde ich auf einer Tragbahre von Marokko nach Frankreich in ein Krankenhaus für Knochentuberkulose gebracht. In dieser neuen Anstalt angelangt, wurde ich gründlich untersucht. Eine Beratung unter zwei Ärzten und einer Ärztin ergab, daß ich nicht eine Hüftkrankheit hätte und Betätigung anstatt Untätigkeit brauchte. Am selben Abend ging ich, obwohl ich während der ganzen letzten Monate keinen Fuß auf den Boden gesetzt hatte, an Krücken durch den Park der Anstalt. Am

next day I simply used a stick; and three days later I was dismissed, walking naturally, and thoroughly convinced that the so-called hip disease had been healed through Christian Science.

The change which went on, in the degree of my understanding and application of the Mind of Christ, was witnessed by the medical service itself,—by the same medical service which decided in Morocco to keep me in plaster of Paris for two years with the prospect of coming out of it lame. Materialists around me attributed this healing, considered as miraculous by them, to my determination to be healed. No, there was neither miracle nor such determination about it: there was something quite natural, as well as quite spiritual, and that was, that God, infinite good, not having created evil, the latter as false belief had to disappear as readily and naturally as a shadow gives place to light.

I have had many other proofs of the wonderful efficacy of the teaching of Christian Science.           MAURICE GODET, Paris, France.

It is nine years since we first heard of Christian Science. We were spending the winter in Switzerland, where we had gone for the health of our younger daughter, who was suffering from tuberculous glands. The house in which we had rooms belonged to Christian Scientists, and soon after my husband had returned to England, an American Scientist came to live in the same house. He became very friendly with my little girl, and when the Swiss climate did not bring her the healing we had hoped for, I made some inquiries about the healing power of Christian Science. The American seemed so convinced that treatment in Christian Science would heal her that I asked him for help. In a few days the discomfort and pain from which she had suffered disappeared, and she was healed.

In the meantime, I had bought the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and had studied it; and after I began to understand a little of the beautiful teachings it contains I felt that I, too, could be cured. For eight years I had been suffering from diabetes. I had been told by several doctors in England and on the continent of Europe that there was no real cure for it; that the only thing to do was to follow a very strict diet for the rest of my life. I asked for help in Science, and after a few days found that the fear of eating forbidden things had left me; and when the fear was gone, the bad effects which these forbidden foods were supposed to have upon my health were gone too, and I was completely healed.

nächsten Tag benutzte ich nur einen Stock, und nach drei weiteren Tagen wurde ich entlassen. Ich konnte ganz natürlich gehen und war völlig überzeugt, daß das sogenannte Hüftleiden durch die Christliche Wissenschaft geheilt wurde.

Die Veränderung, die in dem Maße meiner Erkenntnis und Anwendung des Christus-Gemüths an mir sich vollzog, wurde von den Militärärzten selbst zugegeben,—von denselben Militärärzten in Marokko, die entschieden hatten, ich müßte zwei Jahre im Gipsverband liegen mit der Aussicht, dann trotzdem aus dieser Behandlung lahm hervorzugehen. Die Materialisten um mich her schrieben diese Heilung, die sie als ein Wunder betrachteten, meinem festen Willen, gesund zu werden, zu. Das ist aber nicht der Fall. Es war weder ein Wunder noch etwas, was der Wille bewirkte. Es war ein ganz natürlicher und zugleich ganz geistiger Vorgang, der darin bestand, daß das Böse, das Gott, das unendliche Gute, nicht geschaffen hat, als falsche Annahme so widerstandslos und natürlich verschwinden mußte, wie der Schatten dem Licht weicht.

Ich durfte noch viele andere Beweise von der wunderbaren Wirksamkeit der Lehre der Christlichen Wissenschaft erfahren.

Maurice Gobet, Paris, Frankreich.

Es sind neun Jahre her, seit wir zum erstenmal von der Christlichen Wissenschaft hörten. Wir verbrachten den Winter in der Schweiz, wo wir uns zur Wiederherstellung der Gesundheit unserer jüngeren Tochter, die an tuberculösen Drüsen litt, aufhielten. Das Haus, in dem wir wohnten, gehörte Christlichen Wissenschaftlern. Bald nachdem mein Mann nach England zurückgekehrt war, kam ein Wissenschaftler aus Amerika in das Haus, um da zu wohnen. Unsere kleine Tochter und er wurden gute Freunde, und als das schweizerische Klima ihr nicht die Besserung brachte, die wir erhofft hatten, erkundigte ich mich bei dem Herrn über die Heilkraft der Christlichen Wissenschaft. Der Amerikaner schien so überzeugt, daß sie durch Behandlung in der Christlichen Wissenschaft geheilt werden würde, daß ich ihn um Hilfe bat. Nach einigen Tagen verschwanden das Unwohlsein und die Schmerzen, an denen sie gelitten hatte, und sie war geheilt.

Ich hatte unterdessen das christlich-wissenschaftliche Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, gekauft und darin geforscht. Nachdem ich etwas von der schönen darin enthaltenen Lehre verstehen gelernt hatte, war ich überzeugt, daß auch ich geheilt werden könnte. Ich litt acht Jahre lang an Zuckerkrankheit. Mehrere Ärzte in England und auf dem europäischen Festland hatten mir gesagt, es gäbe für diese Krankheit kein tatsächliches Heilmittel, und ich könnte nichts weiter tun, als für den Rest meines Lebens aufs strengste enthaltfam leben. Ich bat um christlich-wissenschaftliche Hilfe, und nach wenigen Tagen bemerkte ich, daß die Furcht vor verbotenen Speisen verschwunden war; und als diese Furcht beseitigt war, verschwanden auch die schlimmen Folgen, die derartige verbotene Speisen angemessenermaßen bei mir hervorrufen sollten. Ich war völlig geheilt.

After these two healings within a fortnight, we were fully convinced of the truth of Mrs. Eddy's teachings; and both my husband and I took up the study of this beautiful and demonstrable religion. I am most grateful to Mrs. Eddy, who by her writings has taught us what the real man is and his relation to and his oneness with God.

(Mrs.) MINA AITON, Duffield, Derby, England.

[Original testimony in German]

In the year 1915, while on military duty I contracted an inguinal rupture on my right side, and the staff physician ordered me to wear a truss. At that time I did not know of Christian Science. When the war was over, I continued to wear the bandage, believing that without it I could not stand the pain caused by the rupture. In the fall of 1920 I became interested in Christian Science. After I had studied the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, for a while, it became clear to me that I, as the child of God, could not have the ailment referred to. I tried to move about without the truss, but the difficulty again got the better of me; and so I decided to ask a Christian Science practitioner for help. After five treatments the rupture and the sickness disappeared.

I am inexpressibly grateful to God and to Christian Science for this healing and many other blessings which my family and I have received. I also cherish a feeling of deep gratitude towards our beloved Leader, Mary Baker Eddy.

PAUL PÄPLOW, Siemensstadt, near Berlin, Germany.

Christian Science teaches the way out of all discordant conditions. We demonstrate this in our experience as we come into the realization that God is Life, Truth, and Love. We have had many proofs of the power of this statement in mental, physical, and financial healings. A broken arm has been healed without any material aid; teeth have been straightened in the same manner; children's diseases have been overcome quickly; influenza was healed in a few days; and financial problems have been solved.

I should like to tell of an experience we had in our home recently. Our eldest son, on returning from school, complained of a pain in the head. We called a Christian Science practitioner, and he was relieved immediately; but after a few hours the pain returned, with only intermittent relief. This continued for about seven days. At this time the boy's head was disfigured, and the ordeal very trying. I knew earnest

Diese beiden Heilungen innerhalb vierzehn Tagen überzeugten uns völlig von der Wahrheit von Mrs. Eddys Lehren. Mein Mann und ich fingen beide an, diese schöne und beweisbare Religion zu studieren. Ich bin Mrs. Eddy, die uns durch ihre Werke den wahren Menschen, seine Beziehung zu Gott und seine Einheit mit Ihm, offenbart, außerordentlich dankbar.

(Frau) Mina Niton, Duffield, Derby, England.

Im Jahre 1915 zog ich mir im Felde einen rechtsseitigen Leistenbruch zu und mußte auf Verordnung des Stabsarztes ein Bruchband tragen. Die Christliche Wissenschaft war mir zu dieser Zeit noch nicht bekannt. Nach Beendigung des Krieges habe ich das Band weiter getragen, da ich glaubte, die Schmerzen, die der Bruch verursachte, nicht ertragen zu können. Im Herbst 1920 lernte ich die Christliche Wissenschaft kennen. Nachdem ich einige Zeit das christlich-wissenschaftliche Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, studiert hatte, wurde es mir klar, daß ich als Gotteskind die angeführte Verletzung nicht haben konnte und versuchte, mich ohne Bruchband zu bewegen. Aber der Irrtum übermannte mich wieder, und so beschloß ich, mich mit einer ausübenden Vertreterin der Christlichen Wissenschaft in Verbindung zu setzen und um Beistand zu bitten. Nach fünf Behandlungen waren der Bruch und die Krankheit verschwunden.

Für diese Heilung und viele andere Segnungen, die meine Familie und ich erfahren durften, bin ich Gott und der Christlichen Wissenschaft unaussprechlich dankbar. Auch gedenke ich in tiefer Dankbarkeit unserer geliebten Führerin, Mary Baker Eddy.

Paul B ä p l o w, Siemensstadt bei Berlin, Deutschland.

Die Christliche Wissenschaft zeigt uns den Weg, der aus allen unharmonischen Zuständen herausführt. Wir demonstrieren dies in unserer Erfahrung in dem Maße, wie wir zu der Erkenntnis gelangen, daß Gott Leben, Wahrheit und Liebe ist. Es sind uns viele Beweise von der Macht dieser Darlegung zuteil geworden durch körperliche Heilungen, durch Heilung des Denkens und wirtschaftlicher Zustände. Ein gebrochener Arm wurde ohne jede materielle Hilfe geheilt; Zähne sind auf dieselbe Weise in die richtige Lage gebracht, ebenso Kinderkrankheiten schnell überwunden worden; Influenza wurde in wenigen Tagen geheilt; auch wirtschaftliche Schwierigkeiten sind gelöst worden.

Ich möchte eine Erfahrung berichten, die wir kürzlich in unserem Heim gehabt haben. Unser ältester Sohn klagte eines Tages, als er aus der Schule kam, über einen Schmerz im Kopf. Wir riefen eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft, und der Knabe war sofort befreit; aber nach wenigen Stunden stellte sich der Schmerz wieder ein und ließ nur zeitweilig nach. So ging es etwa sieben Tage weiter. Nach dieser Zeit war der Kopf des Knaben entstellt, und wir hatten eine

and loving work in Science was being done; and I knew God never sent suffering. In carefully examining my own thought, I found I was binding the boy with a false sense of mother-love. I knew I must change my thinking: I had to leave him in God's care, to know he was God's child. I worked earnestly to realize this, but at times error seemed very real. Through earnest study of the textbooks I began to realize the meaning of these words: Man is made in God's image and likeness; and I know it! When I said, "I know it," I realized the difficulty was met; Truth had overcome error, and was master. Shortly after this the boy rested and went to sleep. When he awoke he was free. In three days his head was normal in size; all pain was gone; and he was able to be at school again. We know of a number of cases of the same trouble, where material means were used. All had operations on the head, and endured many weeks of illness.

Words surely fail to express my gratitude for this proof of the power of Christian Science to heal and to save. Through this experience I realized I had gained some understanding of God as being the only cause and effect, and something of what true mother-love means. I am so grateful for this truth that does make us free. I am grateful for the help of practitioners, and for the many helpful thoughts of friends. I am grateful that all in our home are students of Christian Science, and that Christian Science is helping all humanity.

(Mrs.) LILLIE CRAIK DEWAR, Winnetka, Illinois.

[Original testimony in German]

With a heart filled with gratitude I wish to testify to the great blessings which I have received through Christian Science. Ten years ago, a growth developed on my breast. The doctors whom I consulted told me it was malignant, and advised an operation as the only remedy. Just at that time an acquaintance, to whom I had told my trouble, drew my attention to Christian Science. I asked for treatment, and the case improved so far that the pain ceased; the healing, however, did not progress, as I was unable readily to understand Christian Science, and my consciousness was filled with fear. My husband, who became anxious and impatient on account of the protracted healing, wished me to submit to an operation. A professor at Breslau performed the operation. Like the other doctors he had diagnosed the trouble as cancer. He finally dismissed me with the advice to pray to God that the disease might not return, apparently fearing this would happen.

I was quite healthy for a few years, when the symptoms reap-

harte Probe zu bestehen. Ich mußte, daß ernstlich und liebevoll in der Christlichen Wissenschaft gearbeitet wurde und war überzeugt, daß Gott nie Leiden sendet. Bei sorgfältiger Prüfung meines Denkens fand ich, daß ich den Knaben mit einem falschen Begriff von Mutterliebe gebunden hielt. Ich sah ein, daß ich mein Denken ändern und ihn Gottes Fürsorge überlassen mußte, in der Erkenntnis, daß er Gottes Kind war. Ich arbeitete aufrichtig, um mir dies zu vergegenwärtigen, aber der Irrtum schien zu Zeiten sehr wirklich zu sein. Durch ernstliches Forschen im Lehrbuch wurde mir die Bedeutung der Worte klar: Der Mensch ist zu Gottes Bild und Gleichnis geschaffen; und ich bin mir dessen bewußt! Als ich sagte: Ich bin mir dessen bewußt, erkannte ich, daß das Leiden beseitigt war. Wahrheit hatte den Irrtum überwunden und war Herr über ihn. Kurz nachher wurde der Knabe ruhig und schlief ein. Als er erwachte, war er von dem Übel frei. Nach drei Tagen hatte sein Kopf wieder die natürliche Größe; jeglicher Schmerz war verschwunden; und er konnte wieder zur Schule gehen. Wir kennen viele Fälle dieser Erkrankung, in denen materielle Mittel angewandt wurden. In allen diesen Fällen wurden Operationen am Kopf vorgenommen, und die Erkrankungen dauerten viele Wochen.

Worte reichen sicherlich nicht aus, um meine Dankbarkeit auszudrücken für diesen Beweis der Macht der Christlichen Wissenschaft, zu heilen und zu erlösen. Diese Erfahrung zeigte mir, daß ich einigermaßen ein Verständnis von Gott als der einzigen Ursache und Wirkung und von der Bedeutung der wahren Mutterliebe erlangt hatte. Ich bin so dankbar für diese Wahrheit, die uns frei macht. Ich bin dankbar für die Hilfe der Vertreter und die vielen hilfreichen Gedanken von Freunden. Ich bin dankbar, daß alle Mitglieder unserer Familie sich mit der Christlichen Wissenschaft befassen, und daß die Christliche Wissenschaft der ganzen Menschheit hilft.

(Frau) Lillie Craig Dewar, Winnetka, Illinois, U. S. A.

Mit dankerfülltem Herzen möchte ich Zeugnis ablegen für die großen Segnungen, die ich durch die Christliche Wissenschaft empfangen habe. Vor zehn Jahren bekam ich einen Knoten auf der Brust. Die Ärzte, die ich befragte, sagten mir, daß es sich um ein bössartiges Gewächs handelte, und rieten als einzige Hilfe zu einer Operation. Zu derselben Zeit hörte ich von einer Bekannten, der ich mein Leid klagte, von der Christlichen Wissenschaft. Ich bat um Behandlung und spürte auch bald Besserung, indem meine Schmerzen nachließen; doch wollte die eigentliche Heilung nicht recht vorwärtsschreiten, da ich mir nicht so schnell ein Verständnis der Christlichen Wissenschaft aneignen konnte und mein Bewußtsein sehr von Furcht erfüllt war. Auf Wunsch meines Mannes, der wegen der verzögerten Heilung ängstlich und ungeduldig wurde, ließ ich mich schließlich von einem Breslauer Professor operieren, der wie die früher befragten Ärzte Brustkrebs festgestellt hatte. Zum Schluß entließ er mich mit der Mahnung, Gott zu bitten, daß die Krankheit nicht mehr wiederkommen möge, was er, wie es schien, befürchtete.

Nachdem ich einige Jahre ganz gesund gewesen war, machten sich die früheren

peared. I again asked for Christian Science help from a loving practitioner. Soon the pain stopped; the growth became smaller and smaller; and after I had treatment for about six months, the ailment had entirely disappeared. During this time I was healed of nervous pains which I felt all over my body. I gained visibly in weight, and grew stronger. This has been a great lesson to me to persevere in the endeavor to get nearer to God, who will surely reward us for our efforts.

Words fail to express my gratitude for the many blessings which I have received through Christian Science; for not only I, but also my family, have had many healings, some of which were instantaneous. I am writing this testimony in the hope that it may benefit my suffering fellow-men, and help them on the road to truth.

(Mrs.) MAGDALENA RICHTER, Schweidnitz, Silesia, Germany.

[Original testimony in French]

I am happy to be able to testify to the ever present, divine power of God, which strengthens us at all times. One day, on entering the home where I was working, I sat down in front of a table on which was a tambour frame, the handle of which was turned towards me. As I seated myself somewhat hastily, this wooden handle entered my eye, so that my vision was obscured, and sharp pains followed. I covered the eye with a handkerchief and realized the truth of spiritual being,—that infinite good is ever present; at the same time denying the pain. Those who surrounded me were very much agitated, whereas I was able to keep very calm. They urged me to go and put water on the eye. I was glad to leave the room; for thus I could be alone to gain a more complete realization of the truth. When I reentered the room, seeing blood on my handkerchief they gave a cry of fear. I assured them the pain had gone, and I set to work again with much peace and joy. They tried to persuade me to go to an oculist; but this I declined to do. In the evening, I went to the church service, though I felt the eye must be in a very bad condition. On my way home from the meeting, I asked a practitioner to help me to realize the truth, which she very lovingly did. The next day my friend bathed the eye, as it seemed necessary to wash away the coagulated blood. Then she saw the danger I had encountered, for a wound one third of an inch long was noticeable under the pupil. The sclerotic coat had been pierced. My friend had me read from "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy (pp. 214, 215) these lines: "Neither age nor accident can interfere with the senses of Soul. . . . Spirit's

Krankheitserscheinungen wieder bemerkbar. Ich bat wiederum eine liebevolle Vertreterin um christlich-wissenschaftliche Behandlung. Bald ließen die Schmerzen nach, der Knoten wurde immer kleiner, und nach etwa sechsmonatiger Behandlung war die Krankheit vollkommen zerstört. Während dieser Zeit wurde ich auch von heftigen Nerbenschmerzen, die ich oft im ganzen Körper hatte, geheilt, und ich nahm sichtlich zu und wurde kräftiger. Diese Erfahrung war für mich eine eindringliche Lehre, daß wir in unseren Bestrebungen, Gott immer näher zu kommen, nie nachlassen sollen; denn Gott wird uns doch gewiß für unser Bemühen Seinen Lohn zuteil werden lassen.

Meinen Dank für die vielen Segnungen, die ich durch die Christliche Wissenschaft empfangen habe, kann ich nicht in Worten ausdrücken; denn nicht ich allein, sondern auch meine Angehörigen haben schon viele Heilungen, zum Teil augenblickliche, erlebt. Ich schreibe dieses Zeugnis in der Hoffnung, meinen leidenden Mitmenschen damit zu helfen, und sie auf den Weg der Wahrheit zu weisen.

(Frau) Magdalena Richter, Schweidnitz, Schlesiens, Deutschland.

[Original-Zeugnis in französischer Sprache]

Ich bin glücklich, die Immergegenwärtigkeit der göttlichen Macht Gottes, die uns allezeit Kraft gibt, bestätigen zu können. Als ich eines Tags in das Haus kam, in dem ich arbeitete, setzte ich mich an einen Tisch, auf dem ein Stuhlrahmen stand, dessen Hebel gegen mich gerichtet war. Da ich mich etwas hastig hinsetzte, drang mir dieser hölzerne Hebel ins Auge, so daß es mir schwarz vor den Augen wurde und heftige Schmerzen sich einstellten. Ich hielt das Taschentuch vor das Auge und machte mir die Wahrheit des geistigen Seins klar, daß das unendliche Gute allgegenwärtig ist; gleichzeitig verneinte ich die Schmerzen. Die Anwesenden waren sehr aufgeregt, während ich ganz ruhig bleiben konnte. Sie drangen in mich, das Auge zu baden. Ich war froh, das Zimmer verlassen zu können; denn auf diese Weise konnte ich allein sein und mir die Wahrheit klarer vergegenwärtigen. Als ich wieder ins Zimmer trat, taten sie erschreckte Ausrufe, weil mein Taschentuch blutig war. Ich versicherte sie, der Schmerz hätte nachgelassen, und ich machte mich wieder mit viel Frieden und Freude an die Arbeit. Sie versuchten mich zu überreden, zu einem Augenarzt zu gehen; aber ich lehnte dies ab. Am Abend ging ich zum Gottesdienst, obwohl ich das Gefühl hatte, das Auge müsse in einem sehr schlimmen Zustand sein. Beim Nachhausegehen bat ich meine Freundin, eine Vertreterin, sie möge mir helfen, mir die Wahrheit zu vergegenwärtigen, was sie auch sehr liebevoll tat. Am folgenden Tage wusch meine Freundin das Auge, da es nötig schien, das geronnene Blut daraus zu entfernen. Sie sah dann, in welcher Gefahr ich gewesen war; denn eine zentimeterlange Wunde zeigte sich unter der Pupille. Die Augenhaut war durchstoßen worden. Meine Freundin bat mich, auf Seite 214 und 215 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, die folgenden Zeilen zu lesen: „Weder Alter noch Unfall kann störend auf die Sinne der Seele einwirken. . . . Die Sinne des Geistes sind ohne Schmerz und

senses are without pain, and they are forever at peace. Nothing can hide from them the harmony of all things and the might and permanence of Truth." Next day I rested; and the third day I went back to work without stopping to rest any longer. A heavy feeling over the eyes seemed to manifest itself, but disappeared after the second treatment. No one seemed to notice it, for there was no suppuration; and in less than eight days all was harmonious.

I am deeply grateful to God for His wonderful deliverance, for the profound peace which He gives us in time of seeming danger, and the joy that comes from serving Him alone. I am grateful to Christian Science for the divine teachings that we are able to draw from it each day, in order to be firm in the truth.

(Miss) ANNA CAMPÈCHE, Lausanne, Switzerland.

I wish to say a few words of gratitude for Christian Science. Coming in the hour of my greatest need, Christian Science has been a source of many blessings to me. Although at first and for a long while afterwards I little understood whence these blessings flowed, I am coming more and more through the study of the Bible, together with "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, to understand something of the "great First Cause," divine Mind.

For years I had yearned to know God. The creeds and doctrines of Judaism did not satisfy that yearning in defining a man-made God productive of both good and evil. And even after coming into Christian Science I had to struggle with this error of belief for some time before I finally became convinced that God is represented only by the idea of goodness. This spiritual healing proved of inestimable value to me, since with it came a desire to express in my daily walk more good. There also came peace, thus fulfilling the Scripture, "Acquaint now thyself with him, and be at peace."

Another blessing from Christian Science is in temptation overcome. Before attending college, I had never been thrown into the company of so many young men. It was through the truth as taught in Christian Science that I was enabled to prove the nothingness of any pleasure flowing from vice and sensuality; and it was only the application of that truth which enabled me to shun such diversion. Therefore it is with much gladness I can say that Truth is indeed the way to our heritage of freedom.

As for the physical effects or healings derived from Christian Science, I have had many. I might mention one of a recent date. In this instance I had been taking in some wrong thoughts, which were not

haben immerdar Frieden. Nichts kann die Harmonie aller Dinge und die Macht und Fortdauer der Wahrheit vor ihnen verborgen halten“. Am nächsten Tage ruhte ich mich aus, und am übernächsten Tage nahm ich meine Arbeit wieder auf, ohne sie weiter zu unterbrechen und mich auszuruhen. Es machte sich noch ein Gefühl der Schwere über den Augen bemerkbar, was aber nach der zweiten Behandlung verschwand. Niemand bemerkte den Vorfall, denn es zeigte sich keine Eiterung; und nach weniger als acht Tagen war alles harmonisch.

Ich bin Gott unaussprechlich dankbar für diese Seine herrliche Errettung, für den tiefen Frieden, den Er uns in Zeiten der scheinbaren Gefahr zuteil werden läßt, und für die Freudigkeit, die unser ist, wenn wir Ihm allein dienen. Ich bin der Christlichen Wissenschaft dankbar für die göttlichen Lehren, aus denen wir täglich schöpfen können, um in der Wahrheit gefestigt zu sein.

(Fr.) *Anna Campeche*, Lausanne, Schweiz.

Ich möchte mit einigen Worten meiner Dankbarkeit für die Christliche Wissenschaft Ausdruck geben. Sie kam zu mir in der Stunde größter Not und ist mir eine Quelle vieler Segnungen gewesen. Obwohl ich im Anfang und lange Zeit nachher nur wenig verstand, woher diese Segnungen kamen, so lerne ich doch nach und nach durch das Forschen in der Bibel in Verbindung mit dem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, immer mehr, etwas von der „großen Ersten Ursache“, dem göttlichen Gemüt, verstehen.

Jahrelang hatte ich mich danach gesehnt, Gott zu kennen. Die Glaubensbekenntnisse und Glaubenslehren des Judentums befriedigten durch ihre Erklärungen eines menschengemachten Gottes, der Gutes und Böses schafft, dieses Sehnen nicht. Und selbst nachdem ich zur Christlichen Wissenschaft gekommen war, hatte ich mit diesem Glaubensirrtum noch eine Zeitlang zu kämpfen, bis ich schließlich die Überzeugung gewann, daß Gott nur durch die Idee der Güte vertreten ist. Dieses geistige Heilen erwies sich mir von unschätzbarem Wert; denn es erweckte in mir den Wunsch, in meinem täglichen Leben mehr Gutes zum Ausdruck zu bringen. Es brachte auch Frieden und erfüllte so die Verheißung der Heiligen Schrift: „So vertrage dich nun mit ihm und habe Frieden“.

Ein weiterer Segen, den mir die Christliche Wissenschaft brachte, ist der, daß sie mich befähigte, Versuchung zu überwinden. Ehe ich die Hochschule besuchte, war ich nie mit so vielen jungen Männern zusammengekommen. Durch die Wahrheit, wie sie in der Christlichen Wissenschaft gelehrt wird, konnte ich die Nichtigkeit jedes Vergnügens, das das Laster und die Sinnlichkeit bereiten, beweisen; und nur die Anwendung dieser Wahrheit befähigte mich, solche Vergnügungen zu meiden. Ich kann daher mit großer Freude bezeugen, daß Wahrheit in der Tat der Weg zu unserem Erbe der Freiheit ist.

Es wurden mir viele körperliche Wohltaten oder Heilungen durch die Christliche Wissenschaft zuteil. Ich möchte von einer dieser Heilungen berichten, die kürzlich stattgefunden hat. Ich hegte unrichtige Gedanken, die nicht rechtzeitig

detected in time to be cast out and destroyed. So, within a few days I found myself sick, as a consequent manifestation of those thoughts. This I tried to overcome with my small understanding of Christian Science. I gradually grew worse, so decided to call a practitioner. The next morning I was feeling better, but it was not until the afternoon that I felt completely healed.

I am very grateful for Christian Science; and it is my hope that I may follow its precepts as the only worthy evidence of my gratitude.

CHAUNCEY GOLD, Brooklyn, New York.

[Original testimony in German]

For six years I suffered from a severe chest trouble. I could not do any hard work, and could attend to only the lighter duties of our home. Through whole nights I would sit up in bed struggling to get my breath. I did not dare to lie down; and when the day came I would be too weak to dress myself, every movement taking away my breath. Three physicians were unable to heal me. One even said that if I did any hard work I should soon be gone. About this time my husband passed away, and I was left to provide for five minor children.

Then friends spoke to me of Christian Science. For a long time I could not decide to attend the meetings; but now words are inadequate to express my gratitude for the wonderful healing which I have received from God. After I had attended two services, the pain in the chest left me. I can sleep at night, and during the day I am hale and active. Without my being aware of it, all minor troubles left me through reading *Der Herold der Christian Science*. My heart will always be filled with gratitude for the Christian Science practitioner who has done so much to lead me to the right faith. I am also grateful to Mrs. Eddy, the author of the textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures," through which the Bible is made so clear to us that we can learn to understand our God easily.—(Mrs.) IDA HOELTGBAUM, Hammonia, Blumenau Hansa, Brazil, South America.

I am so very grateful for all that Christian Science has done for me. It has been a revelation to me of divine Love. Although just at the beginning of this road to Truth, I have had wonderful proofs, both physical and moral: in Christian Science the two go side by side.

During the serious influenza epidemic a few years ago, my little girl of seven years was suddenly taken ill with all its symptoms, including a very high temperature. Fear struck into my heart. I asked for help in Science, which was immediately given; but I was also told that

entdeckt worden waren, damit sie hätten zurückgewiesen und zerstört werden können. Nach einigen Tagen wurde ich daher als Folge dieses falschen Denkens krank. Ich versuchte dies mit meinem geringen Verständniß der Christlichen Wissenschaft zu überwinden. Es wurde aber nach und nach schlimmer; ich entschloß mich daher, einen Vertreter zu rufen. Am nächsten Morgen fühlte ich mich wohler, aber erst am Nachmittag war ich völlig geheilt.

Ich bin sehr dankbar für die Christliche Wissenschaft und hoffe, daß ich als einzig würdigen Ausdruck meiner Dankbarkeit ihre Lehren befolgen möge.

Chauncey Gold, Brooklyn, New York, U. S. A.

Sechs Jahre lang litt ich an einem schweren Brustleiden. Ich konnte keine schweren Arbeiten mehr tun, Hausarbeiten nur ganz leichte. Nächte hindurch saß ich im Bett und rang nach Luft. Liegen durfte ich gar nicht, am Tage war ich dann vor Mattigkeit nicht imstande, mich anzukleiden, und jede Bewegung nahm mir die Luft fort. Drei Ärzte waren nicht imstande, mein Leiden zu heilen. Einer sagte mir sogar, wenn ich schwere Arbeiten verrichte, würde ich bald dahin sein. Ungefähr um diese Zeit starb mein Mann; und ich war allein mit meinen fünf Kindern, die noch unmündig sind, und die ich allein ernähren sollte.

Da hörte ich durch Bekannte von der Christlichen Wissenschaft. Lange dauerte es, bis ich mich entschließen konnte, zu den Versammlungen zu gehen; jetzt aber kann ich in Worten meine Dankbarkeit nicht genügend ausdrücken für die wunderbare Heilung, die mir Gott zuteil werden ließ. Als ich zweimal hingegangen war, spürte ich keine Brustschmerzen mehr. Ich kann nachts schlafen und bin am Tage frisch und munter. Alle kleineren Leiden sind durch das Lesen des „Herold der Christian Science“ von mir gewichen, ohne daß ich es recht bemerkt habe. Immer wird mein Herz voll Dankbarkeit sein für den Vertreter der Christlichen Wissenschaft, der sich so sehr bemüht hat, mir zum rechten Glauben zu verhelfen. Dankbar denke ich auch an Mrs. Eddy, die Verfasserin des Lehrbuchs „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“, durch das uns die Bibel so klar ausgelegt wird, daß wir unsern Gott leicht erkennen lernen.—(Frau) Ida Helgebau, Hammonia, Blumenau Hansa, Brasilien, Süd-Amerika.

Ich bin so sehr dankbar für alles, was die Christliche Wissenschaft für mich getan hat. Sie war mir eine Offenbarung der göttlichen Liebe. Obwohl ich erst am Anfang auf dem Wege zur Wahrheit bin, so habe ich doch sowohl leiblich als auch sittlich—was in der Christlichen Wissenschaft Hand in Hand geht—viele schöne Beweise erfahren.

Vor einigen Jahren zeigten sich bei meiner kleinen siebenjährigen Tochter während der großen allgemeinen Influenzaerkrankung plötzlich alle die Krankheit ankündigenden Erscheinungen und sehr hohes Fieber. Furcht ergriff mein Herz. Ich bat um Hilfe in der Wissenschaft, die sofort gegeben wurde; aber es wurde mir

for my own sake I must try to see through the lie, and cast fear out of myself. I worked earnestly in Science for an hour, but did not seem to be making any headway at all. Then I took the Bible, and opened it at these words in Proverbs: "Be not afraid of sudden fear. . . . For the Lord shall be thy confidence." This exposed the whole error; and after another minute or two I rose, happy and fearless in the spiritual understanding that God's creation is perfect and eternal, and that everything else is but a false picture—simply the mesmerism of corporeal sense. My little girl was sleeping peacefully, and the next morning her temperature was normal: she was healed.

This is only one of many proofs I have had. If we earnestly and faithfully desire holiness, it is wonderful how Christian Science uncovers to us, step by step, those things that are unchristlike in our consciousness; and when they are uncovered, the truth destroys them. This will go on "till we all come in the unity of the faith, and of the knowledge of the Son of God, unto a perfect man, unto the measure of the stature of the fulness of Christ."

With true and deep gratitude to Christian Science for all it has done and is doing for me, I send this testimony.

(Mrs.) EUGENIE BORTHWICK, Edinburgh, Scotland.

I earnestly desire to express my gratitude for the healing of my daughter through Christian Science treatment. When twelve years of age she appeared to be afflicted with what is called St. Vitus' dance. I sought the aid of a Christian Science practitioner, and in a few treatments she was completely healed.

I have been studying Christian Science for three years, and am very grateful for many healings that have come to me, including that of the tobacco habit. I had smoked for twenty years, but was completely healed in one treatment. For all blessings I am very grateful to God, our Father-Mother; to Christ Jesus, the Way-showers; and to Mary Baker Eddy, who revealed scientific Christianity to the world.

ERNEST G. BECKER, Denver, Colorado.

[Original testimony in German]

I wish to express my gratitude for what Christian Science has done for me and mine. Christian Science came into our home about nine years ago. Through the help of a Christian Science practitioner my mother was healed of an ailment for which the doctors could do nothing. After this wonderful healing, in 1914, when I was seven years old, I was healed of severe suppuration of the glands, in three

auch gesagt, daß ich um meinetwillen versuchen müßte, die Lüge zu durchschauen und die Furcht aus mir auszutreiben. Ich arbeitete eine Stunde lang ernstlich in der Wissenschaft, schien aber nichts auszurichten. Ich nahm dann die Bibel und schlug die Stelle in den Sprüchen auf, wo es heißt: „daß du dich nicht fürchten darfst vor plötzlichem Schrecken . . . Denn der Herr ist dein Trost“. Dies deckte den ganzen Irrtum auf; und nach einigen Minuten stand ich freudig und furchtlos auf in dem geistigen Verständnis, daß Gottes Schöpfung vollkommen und ewig und alles andere nur ein gefälschtes Bild—einfach der Mesmerismus des körperlichen Sinnes—ist. Mein Töchterchen schlief ruhig. Am nächsten Morgen war ihr Temperaturzustand ganz natürlich; sie war geheilt.

Dies ist nur einer von den vielen Beweisen, die ich gehabt habe. Wenn wir ernstlich und treu nach Heiligkeit verlangen, ist es wunderbar, wie die Christliche Wissenschaft uns Schritt für Schritt in unserem Bewußtsein die Dinge aufdeckt, die dem Christus unähnlich sind. Und wenn sie aufgedeckt sind, werden sie von der Wahrheit zerstört. So wird es weitergehen, „bis daß wir alle hinkommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes und ein vollkommener Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi“.

In wahrer, tiefer Dankbarkeit für alles, was die Christliche Wissenschaft für mich getan hat und noch tut, gebe ich dieses Zeugnis ab.

(Frau) Eugenie Borthwick, Edinburg, Schottland.

Ich habe den aufrichtigen Wunsch, meiner Dankbarkeit Ausdruck zu geben für die durch Behandlung in der Christlichen Wissenschaft erfolgte Heilung meiner Tochter. Als sie zwölf Jahre alt war, schien sie mit dem sogenannten Weitzanz behaftet zu sein. Ich wandte mich an einen Vertreter der Christlichen Wissenschaft um Hilfe; und sie war nach einigen Behandlungen völlig geheilt.

Ich studiere die Christliche Wissenschaft seit drei Jahren und bin sehr dankbar für die vielen mir zuteil gewordenen Heilungen, darunter diejenige von der Gewohnheit des Rauchens. Ich hatte zwanzig Jahre lang geraucht und war in einer Behandlung geheilt. Für alle Segnungen bin ich Gott, unserem Vater-Mutter, Christus Jesus, unserem Wegweiser, und Mary Baker Eddy, die der Welt das wissenschaftliche Christentum offenbarte, sehr dankbar.

Ernest G. Becker, Denver, Kolorado, U. S. A.

Ich möchte meiner Dankbarkeit Ausdruck geben für das, was die Christliche Wissenschaft für mich und meine Angehörigen getan hat. Vor ungefähr neun Jahren kam die Christliche Wissenschaft in unser Haus. Meine Mutter wurde mit Hilfe einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft von einem Leiden geheilt, das die Ärzte nicht heilen konnten. Nach dieser wunderbaren Heilung wurde ich 1914 als siebenjähriger Junge binnen drei Tagen von einer schweren Drüsenbereite-

days. My father was twice healed of stomach hemorrhages in a short time. Both times the doctors had given him up. Moreover, my little brother, who was a little over three years old, was entirely healed of a severe illness through the ministrations of Christian Science alone.

Not only in times of illness, but also in a great sorrow, Christian Science has proved to be a wonderful help and comfort. I am deeply grateful to God. I also have a sense of true reverence for our noble Leader, Mary Baker Eddy, who has shown us the way to the only true and demonstrable religion. I am sincerely thankful also to the practitioner.

ROBERT THOMAS, Frankfurt a/Main, Germany.

[Original testimony in German]

With a grateful heart I wish to testify to the beautiful healing which my twelve-year-old son has received through Christian Science. The boy was suffering from a severe attack of diphtheria and bronchitis. He was short of breath when we asked a dear practitioner for help, but was relieved of this difficulty immediately. After this illness both his legs became paralyzed. He could hardly move about. All material efforts, such as massage and electric treatment, which we applied for a few weeks, were of no avail. When we gave up all material aids, however, and relied unreservedly on Christian Science, he improved daily; and in a short time he was entirely healed. The beneficent influence of Christian Science was also noticeable in the child's school work. In spite of an absence from school of three months, he passed his examination with a very good mark.

We cannot be too grateful for the blessings which God has sent us in these and other instances through Christian Science.

(Mrs.) LUCIE MEYN, Klevendeich nr. Uetersen, Germany.

It is with sincere and heartfelt gratitude that I send this testimony of what Christian Science has done for me. When it came to me about ten years ago through a friend, I was mentally despondent and discouraged. My little boy had suffered for weeks from an affected gland of the throat. According to attending physicians he was threatened with lockjaw and nothing could be done without an operation. I was advised by my friend to try Christian Science. This was an unknown religion to me. With the help of a Christian Science practitioner in a few days the child was entirely healed, for which I am indeed grateful and give God all the glory. Words are inadequate to tell what benefit I myself have received physically and mentally.

zung geheilt. Mein Vater ist schon zweimal von Magenblutungen in kurzer Zeit geheilt worden. Die Ärzte gaben ihn beide Male verloren. Ferner wurde mein etwas über drei Jahre altes Brüdchen von schwerer Krankheit allein durch die Hilfe der Christlichen Wissenschaft vollständig wiederhergestellt.

Nicht nur in Krankheit sondern auch in großem Kummer war uns die Christliche Wissenschaft eine große Hilfe und ein großer Trost. Ich bin Gott von ganzem Herzen dankbar. Auch gedenke ich in treuer Ehrfurcht unserer edlen Führerin, Mary Baker Eddy, die uns den Weg zur einzig wahren und beweisbaren Religion gezeigt hat. Auch der lieben Vertreterin meinen herzlichsten Dank.

Robert Thomas, Frankfurt a. Main, Deutschland.

Dankesfüllten Herzens möchte ich Zeugnis ablegen von der wunderbaren Heilung, die meinem zwölfjährigen Sohn durch die Christliche Wissenschaft zuteil wurde. Der Knabe war schwer erkrankt an Diphtherie und Bronchitis. Es trat Atemnot ein. Wir baten eine liebe Vertreterin um Beistand, und augenblicklich wurde ihm Erleichterung verschafft. Anschließend an diese Krankheit trat eine Lähmung der Beine ein. Er konnte sich fast gar nicht fortbewegen. Alle materiellen Bemühungen—Massage, Elektrifizieren—während einiger Wochen blieben erfolglos. Erst als wir alles beiseite legten und uns nur auf die Christliche Wissenschaft verließen, wurde es von Tag-zu Tag besser mit ihm; und in kurzer Zeit war er ganz wiederhergestellt. Ebenfalls fühlten wir den wohlthuenden Einfluß in der Schulbildung des Kindes. Es erreichte die Versetzung in die nächste Klasse trotz des drei Monate langen Fehlens und zwar sehr gut.

Wir können gar nicht genug dankbar sein für die Segnungen, die uns Gott in diesen wie in anderen Fällen durch die Christliche Wissenschaft zuteil werden ließ.  
(Frau) Lucie Meyn, Albensteich b. Uetersen, Deutschland.

Mit aufrichtiger, aus dem Herzen kommender Dankbarkeit gebe ich dieses Zeugnis über die Segnungen, die mir die Christliche Wissenschaft gebracht hat. Als vor etwa zehn Jahren eine Freundin mich auf sie aufmerksam machte, befand ich mich in einem Gemütszustand der Verzagtheit und Entmutigung. Mein kleiner Junge hatte wochenlang an einer Halsdrüsenkrankheit gelitten. Die Ärzte befürchteten, es könnte sich Kinnbackenkrampf einstellen, und sagten, ohne Operation könnte nichts dagegen getan werden. Meine Freundin riet mir, es mit der Christlichen Wissenschaft zu versuchen. Diese war mir eine unbekannte Religion. Mit Hilfe einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft war das Kind nach wenigen Tagen völlig geheilt, wofür ich aufrichtig dankbar bin und Gott alle Ehre gebe. Worte sind unzureichend, um die körperlichen und geistigen Segnungen zu beschreiben, die ich erhalten habe.

While I was quite young in Science, before I knew how God's spiritual laws could be applied to all our physical ailments, my face was severely burned in a coal oil explosion from my cook stove. My first thought was for vinegar, linseed oil, or olive oil; and about all I knew of Christian Science was that Scientists do not use any material remedies. I quickly called my sister to read to me from "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy; and within an hour I was perfectly comfortable. My face peeled off the next day, and I did not suffer any sense of soreness, all of which makes me very grateful to God for this great truth that makes us free.

(Mrs.) LINA D. SHEELER, Grandview, Missouri.

It is with much gratitude this testimony is sent. Christian Science is helping me daily to overcome fear, and has healed me of extreme anger. This "pearl of great price" is truly the Comforter which Jesus spoke of sending in his Father's name. I am learning to love my fellow-man as myself. I have been healed of a fallen arch, which troubled me for some years; also of a slight rupture. I am grateful for the Lesson-Sermons and the periodicals; and, thank God, I am learning to do my own Science work.

FRANK BERRY, Mt. Kisco, New York.



[Original letter in French]

Not having given a testimony of healing, and as my health has been very good since I have been studying Christian Science, I wish to express my gratitude for all the blessings I have received and still receive daily, thanks to the *Christian Science Quarterly* Bible Lessons and *Le Héraut de Christian Science*, which we heartily welcome every month into our home. For the past two months I have been sending *Le Héraut de Christian Science*, as soon as I have read it, to some friends in Alsace. I am most grateful to Mrs. Eddy for her wonderful book "Science and Health with Key to the Scriptures," and for her other writings. With the help of a dictionary, I am studying just now "Miscellaneous Writings," which I love very much.

I thank all those who work for this great and wonderful Cause, which brings so much comfort to all humanity.

(Signed) MME MADELEINE KERN,

Cloyes S/Loir, Eure et Loir, France.

Als ich noch nicht lange mit der Wissenschaft vertraut war und noch nicht wußte, wie Gottes geistige Gesetze auf alle unsere körperlichen Leiden angewandt werden können, verbrannte ich mir bei einer Explosion meines Petroleum-Rochofens sehr das Gesicht. Zuerst kam ich auf den Gedanken, Essig, Leinöl oder Olivenöl anzuwenden. Ungefähr alles, was ich von der Christlichen Wissenschaft wußte, war, daß die Wissenschaftler keine materiellen Heilmittel gebrauchen. Ich bat sofort meine Schwester, mir aus „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy vorzulesen; und innerhalb einer Stunde war ich völlig frei von Schmerzen. Am nächsten Tag schälte sich mein Gesicht; ich empfand aber dann keine Schmerzen mehr. Dies alles erfüllt mich für die erhabene Wahrheit, die uns frei macht, mit großer Dankbarkeit gegen Gott.

(Frau) Lina D. Sheeler, Grandbivier, Missouri, U. S. A.

Ich lege dieses Zeugnis mit großer Dankbarkeit ab. Die Christliche Wissenschaft hilft mir täglich die Furcht überwinden, und sie hat mich auch von großem Borne geheilt. Diese „köstliche Perle“ ist wahrlich der Tröster, den Jesus in seines Vaters Namen zu senden versprach. Ich fange an, meinen Nächsten lieben zu lernen wie mich selbst. Ich bin von Plattfüßen, an denen ich jahrelang gelitten, geheilt worden; auch von einem leichten Bruch. Ich bin dankbar für die Vortrags-Predigten und die Zeitschriften und danke Gott, daß ich lerne, meine wissenschaftliche Arbeit selbst zu tun.

Frank Berry, Mt. Risco, New York, U. S. A.



[Original-Brief in französischer Sprache]

Da ich noch kein Heilungszeugnis abgegeben habe und da meine Gesundheit, seit ich mich mit der Christlichen Wissenschaft befaße, sehr gut ist, möchte ich meine Dankbarkeit ausdrücken für alle Segnungen, die ich dank dem Vierteljahrsheft der Christian Science mit den Bibellektionen und Le Héraut de Christian Science, den wir jeden Monat in unserer Familie herzlich willkommen heißen, erhalten habe und noch täglich erhalte. Nachdem ich die letzten zwei Hefte gelesen hatte, sandte ich sie sofort an Freundinnen im Elsaß. Ich bin Mrs. Eddy für ihr herrliches Buch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ und für ihre anderen Werke sehr dankbar. Mit Hilfe eines Wörterbuchs forsche ich jetzt in dem Buch Miscellaneous Writings, das ich sehr wertschätze.

Ich danke allen, die für diese große und herrliche Sache arbeiten, durch die der ganzen Menschheit so viel Segen zuteil wird.

(gez.) Frau Madeleine Kern,

Clozes s. Voir, Cure et Voir, Frankreich.

### Church Treasurer`

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be forwarded at any time during the year. When a remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY**, Treasurer, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

### Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Schatzmeister Der Mutter-Kirche

**Kopffsteuer:**—Laut Artikel VIII, Abschnitt 13 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopffsteuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopffsteuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos notwendigen Betrag, so wird ihm dieser überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“ sowie für den Allgemeinen Fonds und den Fonds für Grundeigentum Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte die Zahlungen gefälligst an: Edward V. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Bogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besonderes angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerf, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Wem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerf, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahmegesuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 105 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddys Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Schecks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

# The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A.)

und deren Zweig-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmäßigen Gottesdienste angegeben und die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts**—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A. (Die Mutter-Kirche).  
Sonn 10.45, 7.30; Mittw 7.30. Kirchengebäude North, Falmouth und St. Paul Str.

**Lesezimmer:**

Little Building, Washon und Tremont Str—9-9; Mittw bis 5.

National Union Bank Building (7. Stock), 209 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.

Massachusetts Trust Company Building, 286 Huntington Av—9-9; Mittw bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Nöbenerstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Stegliberstr 72.

**Berlin Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 5.45, deutsch 6.45. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Klosterstr 74.

**Berlin Dritte Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Eggerserstr, Bismarckstr 110. Lesezimmer Dien Don 11-4; Sonnab 2-7—Lauenburgerstr 16.

**Berlin Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw 8—Aula des Jah-Nealghymnasiums, Rich-tenberg, Marktstr 2/3.

**Bielefeld Vereinigung**—Sonn 10.15; Mittw 7.15—Hilgerweg 50.

**Braunschweig Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7.30. Lesezimmer Mittw 4-7; Sonn 11-1—Schwigerstr 1 u. 2.

**Breslau Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Aula des Realgymnasiums am Zwinger, Zwingerplatz 6-7. Lesezimmer Mon Don 11-6—Goethestr 51.

**Dresden Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittw bis 6—N. Glacisstr 28.

**Frankfurt am Main Erste Kirche**—Sonn deutsch 10.15, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittw Sonnab 4-6—Dreiecksstr 54 I.

**Hamburg Erste Kirche**—Sonn deutsch 11.30, engl 12.45; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 5-9; Mittw Sonnab 4.30-6.30—Kirche der reformierten Gemeinde, Ferdinandstr 21.

**Hannover Erste Kirche**—Sonn 10.30; Mittw 8. Lesezimmer Mon Dien Frei Sonnab 3-6—Hildebrandstr 218 a.

**Hannover Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Alter Rathausaal, Roebelingerstr, Lesezimmer 3-7—Zimmer 22, Georgspalast, Georgstr 23.

**Herford i/Westf. Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8.30—Unter den Linden 3.

**Kassel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8. Lesezimmer Mittw 5-7—Wlaxenweg 3 I.

**Leipzig Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.15; Mittw 7.30—Aula des Nikolai-Gymnasiums, Königsstr 30. Lesezimmer Mittw Frei 4.30-6.30—Königsstr 28 I.

**Magdeburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7, 8.30—Aula der Bismarckhule, Roonstr 4.

**München Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Museumaal, Promenadenstr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittw Sonnab 3-6—Karlshofstr 4 III r.

**Scharndorf Vereinigung**—Sonn 9.30; Mittw 8. Lesezimmer Mittw 3-6—Gartenstr 8.

**Schwern in Mecklenburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7. Lesezimmer Mon Mittw Frei 4.30-6.30—Apothekerstr 40.

**Stuttgart Erste Kirche**—Sonn engl 8.45, deutsch 10; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittw 5-6.45—Eulerbergstr 174 B pt.

## Lettland

**Riga Vereinigung**—Sonn lettisch 9.30, deutsch 11, engl 6; Mittw 7. Lesezimmer 11-1, 5-7 außer Mittw und Sonn—Albertstr 3. Ap. 6.

## Schweiz

**Basel Vereinigung**—Sonn 9.45; Mittw 8. Lesezimmer 3-7—Petersgraben 45.

**Bern Erste Kirche**—Sonn deutsch 9.45, engl 11; Mittw engl 7.15, deutsch 8.30—Klingstr 5. Lesezimmer 9.30-12, 1-7; Mittw bis 6; auch Mon 8-9.30—Spitalgasse 55, II.

**Genf Erste Kirche**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.30. Lesezimmer 2-6; Mon Frei 8-10—Boulevard des Philosophes 8.

**Lausanne Vereinigung**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5; Mon 8-9—Richemont 18, Bellin-Èbene.

**Montreux Vereinigung**—Sonn franz 10, engl 11; Mittw franz 8, engl 9. Lesezimmer 4-6—57 Bon Port.

**Neuchâtel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 20.15. Lesezimmer 14.30-17—Faubourg du Lac 8.

**St. Gallen First Church**—Sonn deutsch 9, engl 10.10; Mittw 8.15. Lesezimmer 3-5 außer Frei Sonnab; Frei Sonnab 7-9—Kofenbergstr 20 a.

**Thun Vereinigung**—Sonn 9.15, 7.30; Erster und dritter Mittw 7.30. Lesezimmer 3-5; Mittw 12.30-4; Don 7-8.30—Klosterstr 3.

**Winterthur Vereinigung**—Sonn 9.15, 7; Mittw 8—Eichgutstr.

**Zürich Erste Kirche**—Sonn deutsch 9, engl 10.15; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Eisenengasse 19. Lesezimmer 10-7, Mittw bis 6, Sonnab bis 9—Limbschergasse 8.

# Aldressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in The Christian Science Journal, dem offiziellen Organ Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter sind Mitglieder Der Mutter-Kirche und sind deren Sagenungen unterworfen. Sie haben dem Vorstand Der Mutter-Kirche gegenüber erwiesen, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

Die Buchstaben C. S. hinter dem Namen eines Vertreters bedeuten, daß dieser am Massenunterricht eines berechtigten Lehrers der Christlichen Wissenschaft teilgenommen hat. Die Buchstaben C. S. B. oder C. S. D. zeigen an, daß der Vertreter von Mrs. Eddy unterrichtet worden ist oder an einem Kursus entweder in der „Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts“ oder beim „Unterrichtsat der Christlichen Wissenschaft“ teilgenommen hat.

Den Namen derjenigen Vertreter, die berechtigte Lehrer der Christlichen Wissenschaft sind, ist das Wort „Lehrer“ beigefügt. Diese Lehrer haben das Recht, in jedem Kalenderjahr eine Klasse von nicht über dreißig Schülern zu unterrichten. Das Lehren der Christlichen Wissenschaft geschieht im Einklang mit dem Handbuch Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, besonders mit Artikel XXVI und XXVII (Seiten 88-87).

## Australasien

### Australien

Melbourne (Victoria)—Chubb, Frau Louise C. S. 28 Mathoura Rd, Local.

## Europa

### Deutschland

Berlin—Argelander, Fräulein Sophie M. C. S. Dien Don 10-1; Frei 4-7 Wilmersdorf, Landhausstr. 37. Tel. Umland 7559.

Benede, Frau Helene C. S. Mon Don Frei 10-1; Dien 2-5 M. B. 21, Lübeckstr. 19 II. Tel. Moabit 9355.  
Gildemeister, Frau Ida C. S. Richterfelde Däsestr. 10; Tel. 4199.

Sergenhahn, Frau Louise C. S. Mon Don 10-1; Sonnab 4-7 Bietenstr. 6 c. Tel. Pfalz 2494. Briefe Landhausstr. 9.

Kremer, Fräulein Elfrida C. S. Frei 3.30-4.30 Bietenstr. 6 c. Dien und Briefe Weststr. 44. Tel. Uhl. 8226.

Sepkow, Fräulein Emma J. C. S. (Lehrerin) Wormserstr. 2. Tel. Kurfürst 2912.

Oldenbourg, Frau Ulla C. S. (Lehrerin) Königin Augustastr. 23.

Pfingsthorn, Frau Emmi D. J. C. S. Landhausstr. 25. Tel. Pfalz 8130.

Plüsch, Frau Agnes C. S. Dien 10-12; Frei 3-6 Pantow, Binsstr. 48.

Roesler, Fräulein Dora C. J. C. S. Dien 10-2 Bietenstr. 6 c. Dien Frei 4-7 Hindenburgstr. 80 I. Tel. Umland 7975. Don 11-4, Pantow, Maximilianstr. 1 III I.

Schmidt, Frau Helene S. M. C. S. Winterfeldstr. 11.  
Schuchardt, Fräulein Aäte C. S. Mon 8.30-7; Frei 10-1 Bietenstr. 6 c. Mittw 10-1 und Briefe Zehlendorf, Magnowwerstr. 22. Tel. 1381.

Starl, Fräulein Marie B. C. S. Mon Dien Frei 10-6 Charlottenburg, Lauerstr. 30.

Stephan, Wilhelm C. S. Dien 11-7; Frei 4-7 Wilmersdorf, Lauenburgerstr. 15. Tel. Pfalz 8233.

Steuermann, Fräulein Bertha C. S. Gumpelstr. 49. Tel. Pfalz 8528.

Weidert, Fräulein Marta C. S. Mon Frei 3-6 Ekenahnsstr. 3. Gh III. Tel. Pfalz 3015.

Braunschweig—Debart, Fräulein Meta C. S. Wabestr. 26 II. I. Tel. 2159.  
Fride, Fräulein Marie C. S. Kaiser Wilhelmstr. 89 pt. Tel. 2641.

Menting, Frau Gertrud C. S. Gaußstr. 11. Tel. 1588.  
Selz, Oskar C. S. Reichenbergstr. 13. Tel. 4166.

Bremen—Engelken Frau Hanna C. S. Schleifmühle 46. Tel. Hansa 1150.

Breslau—Schramm, Fräulein Eba Katharina C. S. Weichstr. 13 pt.

Dresden—Fieder, Fräulein Antonie R. C. S. Gußlowstr. 9.  
Fieder, Fräulein Eba Emilie C. S. Gußlowstr. 9.

Friedrich, Frau Clara C. S. vorm. Gaußnerstr. 9 II.  
Görk, Frau Anna C. S. Mon Mittw Frei 10-12

Glacisstr. 12. Tel. 29905.

Häumann, Frau Martha C. S. (Lehrerin) 10-12  
Urnstr. 9 pt. Tel. 18167.

Schiffner, Fräulein Bertha C. S. Lindenaust. 21 II.  
Vale, Fräulein Anna C. S. 10-12 außer Mon Don

Umlandstr. 41 III. Tel. 43750.

Vetter, Frau Dora C. S. 10-12 außer Mittw Sonnab  
Wachstr. 13. Tel. 19974.

von Petersdorff, Fräulein Jrmgard C. S. 10-12 außer Mon  
Don Hiltauerstr. 15. Tel. 16734.

Hamburg—Jessen, Fräulein Louise C. S. Sillemerstr. 9 II.  
Tel. Merkur 9712.

Reinle, Fräulein Bertha C. S. C. S. Schillerstr. 14. Tel. Vulcan 9646.

von Drigalski, Frau Frances C. S. Mon Don 10-1  
Waldsentweg 8 pt. Tel. Merkur 9156.

Bontin, Frau Clara C. S. Dien Frei 9-12 Ellenau 11.  
Tel. Uhlstr. 7184.

Hannover—Günther-Peterson, Frau Bertha C. S. (Lehrerin) 9-12 Hildebrandstr. 216. Tel. Süd. 7395.

Mahr, Frau Louise C. S. Stolzeferstr. 23 I.  
Mahr, Valentin C. S. Stolzeferstr. 23 I.

Möckermann, Walter C. S. Pöbbeckstr. 28. Tel. West 3013.

Riemann, Fräulein Sara C. S. C. S. Wiesenstr. 58 I.  
Telshof, Frau Witma C. S. Bernstr. 5. Tel. West 3640.

Reipzig—Cohn, Frau Hermine C. S. Mon Mittw 4-6;  
Don 9.30-11.30 Humboldtstr. 4 pt. Briefe Brandis b. Leipzig.

Schröder, Fräulein Margarethe C. S. Mon Don 10-12, 1-4  
Scharnhorststr. 19.

Magdeburg—Margtinsk, Frau Meta C. S. Mon Don  
10-12 Dittstr. 1. Tel. 4097.

München—Weidauer, Frau Gertrud C. S. Gaufing.  
Schornborn—Appenzeller, Fräulein Hedwig C. S.

Stuttgart—Waller, Karl C. S. 11-1 Gartenstr. 39.  
Tel. 3420.

Waller, Frau Lucie C. S. 9-11 Gartenstr. 39. Tel. 3420.

Weimar—Witt, Fräulein Constance C. S. Mittw 10-12;  
Don 1-4; Frei 2-6 Am Kirchberg 24.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

## England

- London—Webford, Fräulein Daisy ES 5 Moore St, Chelsea. Telegramme Vincitamor, London.  
 Washell, Frau Florence Helen ES Mon Dien Mittwo Frei vorm 5 Beauchamp Pl, SW. 3. Wohnung 13 Chelsea ct, SW. 3. Tel Kent. 536.  
 Herr Schmeer, Fräulein Violet ES 10.30-4 25 Oxford St. W. 1. Tel Ger. 7490.  
 Wallisch, Frau Millie ES 11-1 119 Elm Park Mansions, Chelsea, SW. 10.  
 Wimbleson—Geesman, Frau Jennie ES Dien 10-12.30; Don 5-7.30 21 Abingdon Mansions, SW. 19. Tel 2540.

## Schweiz

- Bern—Kreil-Mader, Frau Lina ES Dien Don 2-4 Steinerstr 26 a. Tel Postwerk 7330.  
 Spittler-Blatter, Frau Emilie ES Thunstr 12. Tel Postwerk 1817.  
 Welfli, Frau Sarah Edith ES (Lehrerin) Mon 2-4; Frei 9-11 Bellevuestr 15. Tel Postwerk 4238.  
 Genf—Bühberger, Fräulein Elise A. ES Rue de Candolle 13. Tel 2196.  
 St. Gallen—Beer, Frau Ida E. ES Greifenstr 13. Tel 2289.  
 Stettischburg Station—Gertsch, Frau Ida ES Mon Don 2-5. Tel 745.  
 Thun—Kemper, Fräulein Marie ES Mittwo Sams 9-11. 2-4 Goldbühlstr 12. Tel 6.14.  
 Winterthur—Schneider, Fräulein Mary ES Wartstr 3. Spärrli, Gottfried ES Oberstr 6. Tel 14.26.  
 Weilenmann, Frau Emma ES Albanstr 2. Tel 14.91.  
 Weilenmann, Ernst ES Albanstr 2. Tel 14.91.  
 Yrlich—Bömer, Fräulein Louise Fanny ES Nuttschelenstr 182.  
 Ylton, Fräulein Emily ES 10-1 Segibachstr 78.  
 Egg, Frau Vertha ES Mon Don 2-5 Sonneggstr 56. Tel 19.93.  
 Aeschler, Fräulein Louise ES Stolzstr 20. Tel S. 92.31.  
 Nussenberger, Frau Emma ES Mon 2-5, Frei 9-12 Dufourstr 189. Tel Gott. 4785.

## Nord Amerika

### Vereinigte Staaten

#### District of Columbia

- Washington—Hachten, Frau Elsie ES 1320 21. St. NW.  
 Eberhart, Fräulein Sophie ES The Belknap. Tel N. 3496.

#### Illinois

- Chicago—Müh, Frau Augusta ES 2122 N Karlov Av. Tel Albans 2903.  
 Mader, Fräulein Charlotte W. ES 1507 Stevens Plg 17 N State St. Tel Rand. 3741, Hausstel Winnetka 1116.  
 Dietrich, J. George ES 1-5 3117 Fullerton Av. Tel Belmont 8991.  
 Gertsch, Frau Elisabeth Spies ES 5843 Midway Park. Tel W. 8531.  
 Griechen, Fräulein L. Marie ES 3425 1/2 Elaine Pl. Tel Wellington 3887.  
 Hoelde, Henry ES 2236 Buxing St. Tel Vinc. 5077.  
 Norden, Frau Sara F. ES Mon Mittwo Frei nachm 17 N State St. Tel Cent. 1180 Wohnung 5518 Cornell Av. Tel S. W. 8153.  
 Rohrig, Fräulein Minnie ES 81 E Madison St. Zimmer 703. Tel Rand. 3011, Hausstel Winnetka 1085.

- Sanders, Frau Lina M. ES 9-1 647 Roscoe St. Tel N. W. 3892.  
 Schorck, Frau Elizabeth ES Mon Mittwo Frei 81 E Madison St. Tel Cent. 1831, Hausstel Daf. 5517.  
 Steinborn, Hermann F. ES 9-8 1406, 140 N Dearborn St. Tel Cent. 3629. Wohnung 1625 E. 84. St. Tel E Schorck 8575.  
 Wittenberg, Frau Biazle ES 2-4 außer Frei Sonnab 2734 Vallou St. Tel Helin. 5343.  
 Nord Island—Roth, Frau Marie ES 908 4. Av. Tel 1024.

## Indiana

- Evansville—Doerr, Fräulein Anna R. ES 1111 Macford Av. Tel Main 3403.

## Iowa

- Burlington—Brach, Fräulein Ernestine W. ES 1.30-4.30 408 Amer Pnl Plg. Tel 955, Hausstel 3106.  
 Davenport—Stollh, Frau Wilhelmine ES 801 W 15. St. Tel 4705.

## Kalifornien

- Glendale—Dierks, John ES 10-4 Glendale Security Plg. Tel. Wohnung Cal. und Orange Sts. Tel 2419 R.  
 Goldenwood—Lutz, Frau Sophie ES 1623 Sierra Bonita Av.  
 Los Angeles—Waser, Frau Elizabeth A. ES 1-4 417 Van Ness Plg. Tel 68810; Hausstel 597038.  
 Germain, Fräulein Clare ES Mon Mittwo Frei morgens 629 S. W. Hellman Plg. Tel 821513. Wohnung 1224 Surf Av, Balboa. Tel Newport 335.  
 Aricutt, Fräulein Annie ES 832 W Santa Barbara Av. Tel Vermont 8124.  
 Woolch, Frau Anna 304 Loreto St. Tel Cap. 2189.  
 Oakland—Deardrick, John H. ES 202 Federal Plg. Tel Daf. 156.

## Kansas

- Wichita—Busch, Frau Emma C. ES 901 S Wichita St. Tel 4715.

## Kolorado

- Denver—Murphy, Frau Minnie B. Hall ES (Lehrerin) 7-10, 5-7.30 805 Cahford St. Tel York 4074.

## Maryland

- Baltimore—Lang, Frau Marie ES 2500 N Calvert St.  
 Schmidt, Fräulein Louise ES 1817 St Paul St.

## Massachusetts

- Boston—Glenn, Fräulein Margaret Murneh ES (Lehrerin) Postadresse 236 Huntington Av.  
 Spring, Hermann S. ES (Lehrer) Postadresse P O Box 22, Rad Rab. Kabel Fernbering, Boston.  
 Scheibeder, Frau Margaret ES 2-4 187 Huntington Av. Tel W. W. 3404.  
 Zahler, Fräulein Rosanne S. ES 1175 Boston St. Tel Copch 9201 W.  
 Zamata Blain—Burda, Frau Louise M. 10-1 213 Lamartine St. Tel 3833.

## Michigan

- Nahat Daf—Maned, Frau Ella L. ES N Main St und Potawatomi Av. Tel 294.

## Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

### Minnesota

**Minneapolis**—Kramer, Frau Theresa ES 841 Plymouth Bldg.  
**Arubop**, Fräulein Anna Margarethe ES 351 Plymouth Bldg.  
**Schepard**, Frau Bertha A. ES 770 Curtis Hotel.  
**St. Paul**—Schradler, Frau Margaret ES 1163 Dayton Av. Tel.

### Missouri

**Sanfas City**—Bolen, Frau Dorothee M. de Costa ES 5308 Oak St. Hausstel South 4870.  
**St. Louis**—Leichmann, Frau Marie Thiel ES 11-4 2305A Grand Bld. Tels Grand 7989; Sid. 3002.

### Montana

**Butte**—Giesler, George F. ES 1-5 123 Penn. Wll.

### Nebraska

**Omaha**—Goell, Frau Johanna ES 723 C 38. St. Tel Gar. 5186.

### New Jersey

**East Orange**—Canfield, Frau Elisabeth Lorenz ES 8 Cope Pl. Tel Orange 3390.  
**Newark**—Cairns, Frau Caroline Ruhlmann ES 445 Mt Prospect Av. Tel Branch Brook 5236.  
**See**, Frau Rose V. ES 1007 Broad St. Tel Mart. 1832.  
**Rutherford**—Rahlstrom, Frau Louise ES 42 Walnut St. Tel Rutherford 786.  
**West New York**—Eugster, Frau Paulina ES 1-5 13 Fairview Ter. Tel Union 4580.

### New York

**Brooklyn**—Frank, Fräulein Florence Louise ES 1-4 außer Mon 215 Montague St. Tel Main 2113; Hausstel Tri. 7438.  
**Friede**, Fräulein Louise ES 1-4 außer Mon 164 Central Av. Tel Stagg. 2185.  
**Hammond**, Fräulein Camilla J. ES 253 Parkside Av.  
**Waeffel**, Frau, Ida Th. ES 1405 C 17. St. Tel Dewey 5241.  
**Weichert**, Frau Beth ES 1494 Ocean Av. Tel Nabare 2772. Speckzimmer 33 W 42. St. New York 9-1.30. Tel Long. 2365.  
**Gatzert**—Bohn, Frau Anna ES 19 Clark St. Tel 25.  
**Jamaica**, L. J.—Sondhelm, Frau Helen ES 43 Nisoy St. Tel Jam. 2311.  
**Long Island City**—Larsen, Frau Beth ES 710 S. Av. Tel Astoria 0770.  
**New Rochelle**—Sutton, Frau Milly ES 44 Church St. Tel. 6990.  
**New York**—Masche, Frau Anna ES 402 C 136. St. Tel Mott Haven 5438.  
**Eyrich**, Frau Ida ES 60 W 88. St. Tel Col. 7780.  
**Fehrmann**, Frau Cecilia ES 321 W 118. St. Tel Unt. 2449.  
**Fischer**, Emil ES 220 Mt Hope Pl. Tel Bing. 8032.  
**Gartner**, Frau Anna C. ES 3-8 10 W 102. St. Tel Clark. 1318.  
**Hart**, Frau Ella Emma ES 800 W 192. St. Tels Wll. 3632; Wada. 2423.  
**Howe**, Frau Anna ES 11 W 88. St. Tel Schuy. 8317.

**Robinson**, Fräulein William G. ES The Grosvenor, 5. Av. und 10. St. Tels Stuy. 0979 und 6171. Kabel Robinson, N. Y.  
**Schaefer**, Frau William C. ES 9-1 33 W 42. St. Tel Long. 6510; Hausstel River. 4817.  
**Seal**, Frau Frances Thurber ES (Behrerin) 33 W 42. St. Tel Long. 8066. Kabel Thurfeal.  
**Tillotson**, John Beach ES 1-5 33 W 42. St. Tel Long. 8117.  
**Richmond Hill**, L. J.—Mohr, Frau Emilie 9-1 8512 124. St. Tel 844.  
**Roskoff**—Steppenmeier, Frau Anna ES 100 Jewel St.  
**Woodhaven**, L. J.—Rodehn, Geny J. M. ES 8611 98. St. Tel Richmond Hill 1068. Speckzimmer 33 W 42. St. New York 1-5.30. Tel Long. 1717.

### Ohio

**Glucinnati**—Berg, Frau Pauline ES 434 Gidory St. Abondale. Tel Avon. 7742.  
**Hoffmeister**, Frau Emilie B. ES 272 McCormick Pl. Mt Auburn.  
**Stevenson**—Murawski, Fräulein Johanna A. ES 10.30-4 außer Don Fidelitt Mortgage Bldg. 1940 C 6. St. Tel Main 1588.  
**Dayton**—Meager, Frau Helen E. 12-3 außer Mon Sonnab 36 Bradford St. Tel East 115 B.  
**Lorain**—Schwarz, Fräulein Katherine E. ES 526 E Erie Av.

### Oregon

**Portland**—Berg, Frau Dorothea M. ES Postadresse 838 Northwestern Bnk Bldg.  
**Reed**, Frau Emilie Palmer ES 727 Arden Av.  
**Speller**, Gustav S. ES Northwestern Bnk Bldg. Tel.

### Pennsylvanien

**Allentown**—Kobhaas, Frau Luise ES 118 11. St. Bell Tel 216.  
**Crafton**—Hermann, Frau Martha, ES Mansfield und School Sts, Greentree. Tel Walnut 2734.  
**Philadelphia**—Warmuth, Fräulein Dorothea J. ES 1900 N Park Av. Tel Columbia 4748.

### Texas

**Houston**—Klinge, Fräulein Julia ES 3, 1310 San Jacinto St. Tel Preston 5730.  
**Deager**, Frau Alma Glato ES Mon Mittw Frei 1215 Jackson Bldg. Tel Sab. 3510.

### Washington

**Seattle**—Paul, Frau Christine ES 1264 Empire Bldg.  
**Tacoma**—Mann, Matthew G. ES (Behrer) 755 C 40. St.

### West Virginien

**Huntington**—Schulze, Frau Margaret ES 1419 7. Av. Tel 6736.

### Wisconsin

**Antigo**—Horn, Ernest F. ES 9-12 202 Milton St. Tel V. 840.  
**Fond du Lac**—Doms, Charles F. ES 1 C Main St. Tel 919.  
**Milwaukee**—Michaelis, Frau Marie ES 9-12 813 Habeb St. Tel Vinc. 1190.

Dem: Deutschsprechende Vertreter der Christlichen Wissenschaft, die sich im Herold der Christian Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an: The First Church of Christ, Scientist, Department of Branches and Practitioners, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu senden.

Briefe, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anschriftenveränderung beziehen, sind an The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu richten.

# Christlich-wissenschaftliche Zeitschriften

---

## The Christian Science Journal

Gegründet im Jahre 1888 von Mary Baker Eddy. Diese Monatschrift ist ein offizielles Organ Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts. Sie enthält Aufsätze, Redaktionsartikel und Heilungszeugnisse nebst einem Verzeichnis von Kirchen, Vereinigungen und Lesezimmern sowie von Vertretern und Pflegern der Christlichen Wissenschaft. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 35 Cents.

---

## Bibellektionen der Christian Science

Ein im Jahre 1890 von Mary Baker Eddy gegründetes Vierteljahrsheft, das im Januar, April, Juli und Oktober erscheint. Es enthält die Lektions-Predigten, die in den Sonntags-Gottesdiensten in allen Kirchen der Christlichen Wissenschaft das Jahr hindurch gelesen werden. Erscheint englisch, englisch-deutsch, englisch-holländisch und englisch-französisch. Im Englischen auch als Westentaschenausgabe zu haben. Jährlich \$1.00; Einzelhefte 25 Cents.

---

## Christian Science Sentinel

Gegründet im Jahre 1898 von Mary Baker Eddy. Eine Wochenschrift, die Aufsätze, Redaktionsartikel und besondere Mitteilungen über die Bewegung der Christlichen Wissenschaft sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 10 Cents.

---

## Der Herold der Christian Science

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy. Eine Monatschrift mit deutschem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

---

## Le Héraut de Christian Science

Gegründet im Jahre 1918. Eine Monatschrift mit französischem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

---

## The Christian Science Monitor

Eine internationale Tageszeitung. Gegründet im Jahre 1908 von Mary Baker Eddy. Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Ihr eigener über die ganze Welt verbreiteter Nachrichtendienst wird durch den Dienst der Associated Press ergänzt. Sämtliche Abteilungen sind vollständig. Einzigartige Seite für Haus und Herd. Eine ganze Seite Redaktionsartikel, die die wichtigen Tagesfragen wahrheitsgetreu und unerschrocken behandeln. Der Monitor vertritt eine außerlesene Art des Zeitungswesens. Jährlich \$9.00; halbjährlich \$4.50; vierteljährlich \$2.25; ein Monat 75 Cents; Einzelnummer 5 Cents.

---

1 Das Abonnement beginnt in der Regel mit der dem Empfang der Bestellung folgenden Ausgabe und läuft mit dem Datum ab, das über der Adresse auf der Verpackung vermerkt ist. 1 Die Änderung dieses Datums gilt als Empfangsbestätigung für die Zahlung. 1 Bei Adressänderung wird gebeten, sowohl die alte als auch die neue Adresse und den Titel jeder einzelnen Zeitschrift anzugeben, für die die Änderung gewünscht wird.

(Der Abonnementspreis für alle Zeitschriften ist im voraus zahlbar; portofrei nach allen Ländern.)

---

Bitte Bestellungen und Geldsendungen zu richten an

**The Christian Science Publishing Society**

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

## Contents for July, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Work . . . . .	<i>Irving C. Tomlinson</i> 177
Sacrifice . . . . .	<i>Mary F. Kingston</i> 180
A Complete Demonstration of Church Membership . . . . .	<i>Grace Nixon Stecher</i> 183
The Joy of Recovery . . . . .	<i>Cassius M. Loomis</i> 186
Man Satisfied . . . . .	<i>Pleasant Hildebrand</i> 188
Editorial	
"Such as I have" . . . . .	191
"In their mouth was found no guile" . . . . .	193
Love, the Only Solvent . . . . .	195
Testimonies of Healing . . . . .	197

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

All prices are given in American money.

---

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, Juli 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Arbeit . . . . .	Von Irving C. Tomlinson 177
Opfern . . . . .	Von Mary F. Kingston 180
Die völlige Demonstration der Kirchenmitgliedschaft. . . . .	Von Grace Nixon Stecher 183
Die Freude der Wiederherstellung . . . . .	Von Cassius M. Loomis 186
Der Mensch gesättigt . . . . .	Von Pleasant Hildebrand 188
Redaktionelles	
„Was ich aber habe“ . . . . .	191
„In ihrem Munde ist kein Falsch gefunden“ . . . . .	193
Liebe, das einzige Lösungsmittel . . . . .	195
Heilungszugnisse . . . . .	197

Erscheint monatlich. Abonnementpreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen.

Sämtliche Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

---

Bestellungen und Geldsendungen richtet man gefälligst an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A. . .

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

(Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Erfinderin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung  
Mary Baker Eddy's

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzige Lehrbuch des christlich-wissenschaftlichen Gemüths-Heilens

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten		Englische Ausgabe	
Leinwandeinband . . . . .	\$3.50	Leinwandeinband . . . . .	\$3.00
Saffianeinband, Taschenausgabe . . . . .	7.50	Westentaschenausgabe, Lohrriühleder-einband . . . . .	3.00
		Westentaschenausgabe, Saffianeinband wie bei der Leinwandausgabe . . . . .	3.50
		Steifer Ledereinband (gleiches Papier) . . . . .	4.00
		Saffianeinband, Taschenausgabe . . . . .	5.00
		Extrafeiner Saffianeinband, breiter Hand . . . . .	8.50
		Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Ledereinband . . . . .	11.50

**MISCELLANEOUS WRITINGS.** Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1883 bis 1896 im Christian Science Journal erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrafeiner Saffianeinband, \$5.00.

**THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY.** Dieses Buch hat 366 Seiten und enthält Aufsätze, die im Christian Science Journal und im Christian Science Sentinel nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelschriften aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

**CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH.** Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über zehntausend Wörtern, die sich auf etwa achtzigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Bibelstellen in „Wissenschaft und Gesundheit“. 611 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$6.00.

**CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH.** 1103 Seiten. Extradrücker und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$7.50.

**CHURCH MANUAL.** Enthält die Satzungen der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradrücker und gutes Papier, \$2.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

**CHRIST AND CHRISTMAS.** Ein illustriertes Gedicht. In Leinwand gebunden, \$3.00.

**UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS.** Enthält in einem Band: Unity of Good, Rudimental Divine Science, No and Yes, Retrospection and Introspection. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradrücker Papier, \$3.50.

**CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS.** Enthält in einem Band: Christian Healing, The People's Idea of God, Pulpit and Press, Christian Science versus Pantheism sowie die Messages for 1900, 1901, 1902. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

**RETROSPECTION AND INTROSPECTION.** Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**UNITY OF GOOD.** Dieses Buch legt die Art an die Wurzel des Irrtums; es erklärt und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenschaftlern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 64 Seiten, 60 Cents. Taschenausgabe, Ledereinband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1 1/2, 67 Seiten, \$2.00.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

**UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS** in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cent. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**PULPIT AND PRESS.** Ein einzigartiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einweihung Der Mutter-Kirche am 8. Januar 1895 verfaßte Predigt sowie Auszüge aus Zeitungsartikeln, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cent. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE.** Eine kurze, bündige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinwand gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cent. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cent.

**Besondere Ausgabe in Blindenschrift** (New York point, American Braille und English Braille Systeme), 50 Cent.

**NO AND YES.** Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, 46 Seiten, 32 Cent. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cent.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES.** (Rudiments de la Science Divine et Non et Oui.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberliegenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cent. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½** (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.

**MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH.** Enthält in einem Band, 94 Seiten: Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages for 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cent. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**CHRISTIAN SCIENCE versus PANTHEISM.** Die Botschaft der Pastorin Emerita, die bei der Kommunion im Juni 1898, in Der Mutter-Kirche in Boston vorgelesen wurde. Sie ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinwand gebunden, 15 Seiten, 25 Cent.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900.** Broschert, rauhkantiges Papier, 15 Seiten, 25 Cent.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901.** Broschert, rauhkantiges Papier, 35 Seiten, 50 Cent.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902.** Broschert, rauhkantiges Papier, 20 Seiten, 50 Cent.

**CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Zwei Predigten in einem Band, 36 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cent.

**CHRISTIAN HEALING.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschert, 20 Seiten, 20 Cent.

**THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschert, 14 Seiten, 20 Cent.

**POEMS.** Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften vor vierzig bis sechs Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

**Einzelgesänge zu Gedichten von Mary Baker Eddy.**

**O'er waiting harpstrings** (Christ My Refuge), Musik von Ferdinand Duntley; für hohe Stimme in G (D bis G), für mittlere Stimme in F (C bis F), für tiefe Stimme in Es (B bis Es); 60 Cent.

**O gentle presence** (Mother's Evening Prayer), Musik von William Arms Fisher; für hohe Stimme in B (E bis As), für mittlere Stimme in As (D bis Ges), für tiefe Stimme in Ges (C bis Fes); 60 Cent.

**Shepherd, show me how to go**, Musik von Rosseter G. Cole; für hohe Stimme in D (D bis Fis), für mittlere Stimme in C (C bis E), für tiefe Stimme in B (B bis D); 60 Cent.

**Feed My Sheep**, Musik von Hman J. Bradett (neubearbeitet); für hohe Stimme in G (E bis G), für mittlere Stimme in F (D bis F), für tiefe Stimme in Es (C bis Es); 60 Cent.

Obige Preise sind franko nach dem Inland und Ausland. Wegen Aufzubehalt- und Druckenpreisen vertauseln wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der Kurse unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu veröffentlichen. Genane Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Scheck oder Postanweisung zu richten an

Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

JULY, 1924

NUMBER 7

---

## Work

IRVING C. TOMLINSON



HE apotheosis of work stands forth in the words of Jesus, "My Father worketh hitherto, and I work." Likewise Mary Baker Eddy, in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 259), thus glorifies work: "God, Spirit, works spiritually, not materially." Work, then, is both an inherent quality of God and an inherent quality of spiritual man. Man does not labor alone; he works with God, divine Love. Jesus' words declare how impossible it is for the son to act independently of the Father. As the son is the reflection of the Mind which is God, so the son reflects the activity of the Mind which is God.

Every Christian Scientist should aim to work as God works, for whatever is not the business of God must be the supposititious manifestation of the so-called carnal mind. Then, since all real work is the activity of God, true work expresses intelligence, Truth, and Love. That which shows ignorance or untruth, that which is loveless or mindless, cannot truly be called work. Thus the so-called activity which is without Soul, which is without Principle, is "vanity of vanities,"—nothing, which must vanish into its native nothingness.

Work, then, in Science is not of matter, but of divine Mind. The work of God is divine Mind perpetually expressing individuality and substance to each and every individual idea. This conscious activity includes all that God manifests and all that man is. Consequently, in order that one may work as God works, one must understand the truth about work, and view it from the standpoint of Truth. Our work in Science is to think and live the truth of being, to realize for ourselves and for others God's perfect, completed creation; in other words, labor

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerklüften Befestigungen“

22. Jahrgang

Juli 1924

Nummer 7

## Arbeit

Von Irving C. Tomlinson

**D**ie höchste Verherrlichung widerfährt der Arbeit durch die Worte Jesu: „Mein Vater wirket bisher, und ich wirke auch“. Ebenso verherrlicht Mary Baker Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 259) die Arbeit, indem sie sagt: „Gott, Geist, wirkt geistig, nicht materiell“. Die Arbeit ist also eine sowohl Gott als auch dem geistigen Menschen innewohnende Eigenschaft. Der Mensch arbeitet nicht allein, er arbeitet mit Gott, der göttlichen Liebe. Jesu Worte verkünden, wie unmöglich es für den Sohn ist, unabhängig vom Vater zu wirken. Wie der Sohn das Spiegelbild des Gemüts ist, das Gott ist, so ist der Sohn auch das Spiegelbild der Tätigkeit des Gemüts, das Gott ist.

Jeder Christliche Wissenschaftler sollte danach streben, so zu arbeiten, wie Gott wirkt; denn was auch je nicht Gottes Tätigkeit ausdrückt, muß die Bekundung des sogenannten sterblichen Gemüts sein. Da nun also alle wahre Arbeit die Tätigkeit Gottes ist, so drückt wahre Arbeit Intelligenz, Wahrheit und Liebe aus. Was Unwissenheit oder Unwahrheit bekundet, was liebe- und verständnislos ist, kann eigentlich nicht Arbeit genannt werden. Darum ist die sogenannte Tätigkeit, die weder von Seele noch von Prinzip ausgeht, „ganz eitel“—ein Nichts, das sich in seine ursprüngliche Nichtsheit auflösen muß.

Arbeit ist also in der Wissenschaft nicht von der Materie, sondern vom Gemüt. Gottes Werk besteht darin, daß das göttliche Gemüt jeder einzelnen Idee gegenüber beständig Individualität und Substanz zum Ausdruck bringt. Diese bewußte Tätigkeit schließt alles in sich, was Gott kundtut, und alles, was der Mensch ist. Daher muß man, um zu arbeiten, wie Gott arbeitet, die Wahrheit über die Arbeit verstehen und sie vom Wahrheits-Standpunkt aus betrachten. Unsere Arbeit in der Wissenschaft besteht darin, daß wir die Wahrheit des Seins denken und leben, daß wir uns für uns und für andere Gottes vollkommene, vollendete Schöpfung vergegenwärtigen, mit andern Worten, Arbeit ist die he-

is the conscious realization and demonstration of what God hath wrought. One is about his Father's business when he is knowing and proving the truth about God and His Christ, the spiritual universe including man. One is at work in Science when he is making manifest that perfection which is divine Mind's selfhood.

God pronounced His work finished and perfect. In the first chapter of Genesis we read, "God saw every thing that he had made, and, behold, it was very good." So no new work awaits God or His son, the perfect idea, spiritual man. God's completed creation is infinite; and since nothing can oppose omnipotence, nor impair omniscience, nor delay omni-action, nothing can limit man's work of reflection in Science. To the Christian Scientist who comprehends this, there is no fear for the results of his work, because the work of Deity is perfect. There is no need to worry as to what persons will think, say, or do, because personality cannot invade the realm of Principle, in which all work is already done.

Moreover, when one understands his spiritual employment, he says with Jesus, "The Father that dwelleth in me, he doeth the works." God is the worker; man works only as he reflects God. So error cannot impede the functioning of Truth; error vanishes before Truth. Necromancy cannot interfere with the achievements of Science, because necromancy is not of God; it is but a belief which can only destroy itself. Lust cannot wound; covetousness cannot rob; envy cannot defeat; for the so-called carnal mind is no mind; it has no presence and no power. Says Jesus, "This is life eternal, that they might know thee the only true God, and Jesus Christ, whom thou hast sent." He who knows aright is he who works aright; and he who works aright realizes life eternal.

Since work is spiritual, not material, true work unfolds power, expresses activity, and reflects intelligence. Thus, service in Christian Science yields harmony, never discord; and where the right thinker and the true worker are, there heaven is realized. Only those drudge who cultivate and eat of "the tree of the knowledge of good and evil," who toil from the standpoint of matter as reality. If the ground which the worker tills seems accursed; if "in the sweat of thy face shalt thou eat bread," it is because the worker toils in the realm of mortal mind, and does not think and act in accord with divine Mind.

Clearly, then, work in Science does not weary or fail. Because work unfolds omnipotence it is tireless; because it expresses omni-action it is ceaseless; because it reflects omniscience it knows no failure. If one's occupation ever seems to weary, to cease, to fail, then

mußte Vergegenwärtigung und Demonstration dessen, was Gott geschaffen hat. Man ist im Dienste des Vaters, wenn man sich die Wahrheit über Gott und Seinen Christus, das geistige Weltall einschließlich des Menschen, bewußt ist und sie beweist. Man arbeitet in der Wissenschaft, wenn man jene Vollkommenheit, die das Selbst des göttlichen Gemüts ist, in Erscheinung treten läßt.

Gott erklärte Sein Werk für vollendet und für vollkommen. Im ersten Kapitel des Ersten Buchs Mose heißt es: „Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut“. Darum steht für Gott und Seinen Sohn, die vollkommene Idee—den geistigen Menschen—kein neues Werk in Aussicht. Gottes vollständige Schöpfung ist unendlich; und da nichts der Allmacht entgegenstehen, nichts die Unwissenheit beschränken noch die Alltätigkeit hindern kann, so kann nichts des Menschen Arbeit des Zum-Ausdruck-Bringens in der Wissenschaft beschränken. Für den Christlichen Wissenschaftler, der dies begreift, gibt es kein Befürchten wegen der Ergebnisse seines Wirkens, weil das Werk der Gottheit vollkommen ist. Man braucht sich keine Sorgen darüber zu machen, was die Leute denken, sagen oder tun werden, weil Persönlichkeit nicht in das Reich des Prinzips, in dem alle Arbeit bereits getan ist, eindringen kann.

Wenn man überdies seine Beschäftigung als geistig erkennt, kann man mit Jesus sagen: „Der Vater aber, der in mir wohnt, der tut die Werke“. Gott ist der Arbeiter; der Mensch arbeitet nur, indem er Gott zum Ausdruck bringt. Der Irrtum kann daher das Wirken der Wahrheit nicht hemmen; der Irrtum verschwindet vor Wahrheit. Zauberei kann nicht störend in das Vollbringen der Wissenschaft eingreifen, weil Zauberei nicht von Gott ist; sie ist bloß eine Annahme, die nur sich selbst zerstören kann. Hier kann nicht verwunden, Geiz nicht berauben, Neid nicht besiegen. Denn das sogenannte sterbliche Gemüt ist kein Gemüt; es hat weder Gegenwart noch Macht. Jesus sagt: „Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen“. Wer recht versteht, arbeitet richtig; und wer richtig arbeitet, verwirklicht das ewige Leben.

Da Arbeit geistig und nicht materiell ist, entfaltet wahre Arbeit Macht, sie drückt Tätigkeit aus und bringt Intelligenz zum Ausdruck. Das Dienen bringt also in der Christlichen Wissenschaft Harmonie, niemals Mißklang hervor. Wo sich daher der rechte Denker und der wahre Arbeiter befinden, da ist der Himmel verwirklicht. Nur für diejenigen ist Arbeit eine Last, die von „dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen“ essen, die sich abmühen in dem Glauben an die Materie als Wirklichkeit. Wenn der Boden, den der Arbeiter beackert, „verflucht“ zu sein scheint, wenn der Arbeiter „im Schweiß seines Angesichts sein Brot essen“ soll, so widerfährt ihm dies, weil er sich im Reich des sterblichen Gemüts abmüht und nicht in Übereinstimmung mit dem göttlichen Gemüt denkt und handelt.

Es ist also klar, daß in der Wissenschaft die Arbeit nicht ermüdet, und daß sie auch nicht umsonst ist. Da die Arbeit Allmacht entfaltet, ist sie nicht ermüdend; da sie Alltätigkeit ausdrückt, erfährt sie keine Unterbrechung; da ihr Unwissenheit innewohnt, kennt sie keinen Fehlschlag. Wenn einen die Beschäftigung je zu ermüden

it is because the mortal attempts to do something of himself. If the Son does "what he seeth the Father do," then his work can result only in a sense of unlimited power, joyous activity, and abundant fruits of the Spirit. In the Manual of The Mother Church (Art. XVII, Sect. 1) Mrs. Eddy gives this wholesome reminder: "A Christian Scientist is not fatigued by prayer, by reading the Scriptures or the Christian Science textbook. Amusement or idleness is weariness. Truth and Love rest the weary and heavy laden."

It must now be evident that in Science there is no work without prayer, and no prayer without work. "Faith without works is dead," says the Scripture. Prayer, as Mrs. Eddy teaches, includes right desire, faith, spiritual understanding, and the practice of the truth. Prayer involves spiritual vision, and right thinking on what is and what is not. Work accompanies right desires and includes spiritual perception. Thus the highest prayer is true work; and the noblest work is the prayer of faith; for the prayer of faith—spiritual understanding—brings healing to the sick and emancipation to the sinning.

The result is that "none of us liveth to himself," as Paul says. Likewise, no man worketh to himself, nor thinketh to himself, nor prayeth to himself. He who works in Science may rightly labor for his own spiritual unfoldment, pray for the welfare of his church, or think in behalf of his nation; but the blessing he gains for himself is shared with all; his prayer for his church reaches out to all; his right thinking for his own nation is right thinking for all nations. True it is that whoever prays aright for one prays for all, and whoever works aright for one works for all.

It is true that the wise man sedulously guards and protects his work by his scientific watching. He perpetually declares with Jesus that he is about his Father's business, and that he works because God works. He affirms that his activity is the activity of divine Mind by way of his own spiritual reflection, and that his thoughts are those which God gives. He claims the right to entertain angels both awares and unawares, and to have as his companions divine ideas, perfect and eternal.

This alert disciple discerns that all blessings come, not from personality or from personal endeavor, but through the understanding and demonstration of infinite Love, which is God, divine Principle. He persistently realizes that there is no loss or failure in the work of Science; and he affirms with certainty that the scientific worker continually rejoices in a greater sense of strength, in a fuller realization of unlimited good, and in an ever increasing manifestation of that life

scheint, wenn sie anscheinend je unterbrochen wird oder fehlschlägt, so geschieht es, weil der Sterbliche etwas aus sich selbst zu tun versucht. Wenn der Sohn tut, „was er siehet den Vater tun“, kann das Ergebnis seiner Arbeit nur ein Gefühl unendlicher Macht; ein freudiges Tätigsein und eine Überfülle von Früchten des Geistes sein. Im Handbuch Der Mutter-Kirche (Art. XVII, Abschn. 1) gibt uns Mrs. Eddy folgende wohlthuende Ermahnung: „Ein Christlicher Wissenschaftler wird nicht müde vom Beten und vom Lesen in der Bibel oder im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft. Belustigungen und Mühsiggang bedeuten Ermüdung. Wahrheit und Liebe bringen den Mühseligen und Beladenen Ruhe“.

Es muß nun einleuchtend sein, daß es in der Wissenschaft keine Arbeit ohne Gebet und kein Gebet ohne Arbeit gibt. „Der Glaube ohne Werke ist tot“, sagt die Heilige Schrift. Das Gebet schließt, wie Mrs. Eddy lehrt, rechtes Verlangen, Glauben, geistiges Verständnis und die Betätigung der Wahrheit in sich. Gebet umfaßt geistiges Erschauen und rechtes Denken über das, was ist, und über das, was nicht ist. Arbeit begleitet rechte Wünsche und schließt geistiges Begreifen in sich. Daher ist das höchste Gebet wahre Arbeit, und die vornehmste Arbeit ist das Gebet des Glaubens; denn das Gebet des Glaubens—das geistige Verständnis—bringt den Kranken Heilung und den Sündern Befreiung.

Das Ergebnis ist, daß „unser keiner lebt ihm selber“, wie Paulus sagt. GleichermäÙe arbeitet, denkt und betet niemand ihm selber. Wer in der Wissenschaft arbeitet, der arbeitet rechtmäÙig für die eigene geistige Entfaltung, er betet für die Wohlfahrt seiner Kirche oder denkt recht für sein Volk; aber der Segen, der ihm daraus erwächst, kommt allen zugute. Sein Gebet für seine Kirche erreicht alle, sein rechtes Denken für sein Volk ist rechtes Denken für alle Völker. Es ist wahr, wer auch immer für einen Menschen recht betet, betet für alle, und wer auch immer für einen richtig arbeitet, arbeitet für alle.

Der Weise gibt natürlich unverdrossen acht auf seine Arbeit und schützt sie durch wissenschaftliches Wachsamsein. Er erklärt unaufhörlich mit Jesus, daß er in dem sein muß, das seines Vaters ist, und daß er arbeitet, weil Gott arbeitet. Er hält daran fest, daß seine Tätigkeit, da er sich als geistiges Spiegelbild erkennt, die Tätigkeit des göttlichen Gemüts ist, und daß seine Gedanken die Gedanken sind, die Gott gibt. Er beansprucht das Recht, bewußt und unbewußt Engel zu beherbergen und vollkommene und ewige göttliche Ideen als Begleiter zu haben.

Einem solch wachsamem Jünger ist es offenbar, daß alle Segnungen nicht von Persönlichkeit oder persönlicher Anstrengung kommen sondern durch das Verständnis und die Demonstration der unendlichen Liebe, die Gott, das göttliche Prinzip, ist. Er vergegenwärtigt sich beharrlich, daß es in der Arbeit der Wissenschaft weder Verlust noch Fehlschlag gibt, und er behauptet mit Bestimmtheit, daß der wissenschaftliche Arbeiter sich beständig der Erweiterung seines Begriffs von Stärke erfreut, in einer völligeren Verwirklichung des unbeschränkten Guten und

which has no beginning and no end. All of which Jesus implies in his words, "This is the work of God, that ye believe on him whom he hath sent;" and Science and Health says (p. 456), "Truth does the work, and you must both understand and abide by the divine Principle of your demonstration."

Reformers who have loosed prisoners and freed bondmen have so worked. Forty years spent in the court of Pharaoh did not fit Moses for the service of God; but after forty years of unselfed work tending the flocks of Jethro and learning of God, he qualified as lawgiver and emancipator. Long apprenticeship in Joseph's carpenter shop, working as God works, preceded Jesus' ministry as the Saviour of the world. Unremitting selfless labor helped to prepare Mary Baker Eddy to be the author of Science and Health. Hence Christian Scientists whose words and deeds accord with those of the wise lawgiver, the revered Master, and the beloved Leader, humbly pray with the Psalmist, "Establish thou the work of our hands upon us; yea, the work of our hands establish thou it."

## Sacrifice

MARY F. KINGSTON

**T**O sacrifice literally means "to make sacred." Popular usage has reduced the meaning merely to the denial to one's self of that which seems attractive and desirable for that which appears to be but vaguely advantageous. But popular opinion in this case is as far astray as it is apt to be in most cases; for it is based upon human belief. All we are ever called upon to sacrifice, speaking absolutely and in the sense of giving up something, is that which is material; and materiality is never anything more than nothingness. And what do we thus gain by making sacred our viewpoint? Reality! Mrs. Eddy says in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 16), "A great sacrifice of material things must precede this advanced spiritual understanding."

Unless sacrifice leaves us more spiritually-minded than it found us, it is not genuine sacrifice, which must be the giving up of the human sense for the divine; and unless this higher object shall have been attained, the so-called sacrifice is fallacious and savors of self-inflicted martyrdom and asceticism. There must be spiritual growth, progress, attainment. The fruit of sacrifice must be wholly spiritual, because it is the surrender of false belief for reality.

When Elijah and the prophets of Baal sought to prove their re-

in einer stets wachsenden Kundwerdung jenes Lebens, das keinen Anfang und kein Ende hat. Jesus schließt dies alles in die Worte ein: „Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat“; und in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 456) heißt es: „Wahrheit tut die Arbeit, und du mußt das göttliche Prinzip deiner Demonstration verstehen und an demselben festhalten“.

Reformatoren, die Gefangene erlöst und Sklaven befreit haben, arbeiteten auf diese Weise. Die am Hofe des Pharao zugebrachten vierzig Jahre machten Mose für den Dienst Gottes nicht geeignet. Aber nach weiteren vierzig Jahren selbstloser Arbeit beim Hüten der Herden des Jethro, wo er von Gott lernte, ermies er seine Tüchtigkeit als Gesetzgeber und Befreier. Jesu Wirken als Erlöser der Welt ging eine lange Lehrzeit in Josephs Zimmermannswerkstätte voraus, wo er arbeitete, wie Gott arbeitet. Unablässiges selbstloses Arbeiten half Mary Baker Eddy darauf vorbereiten, die Verfasserin von „Wissenschaft und Gesundheit“ zu werden. Darum beten die Christlichen Wissenschaftler, deren Worte und Werke mit denen des weisen Gesetzgebers, des verehrten Meisters, und denen der geliebten Führerin übereinstimmen, mit dem Psalmisten: „Fördere das Werk unsrer Hände bei uns; ja, das Werk unsrer Hände wolle er fördern!“

## Opfern

Von Mary F. Kingston



Opfern ist im Englischen mit einem Ausdruck wiedergegeben, der buchstäblich genommen „heilig machen“ bedeutet. Der Volksmund hat jedoch diese Bedeutung des Opfern aufgegeben und sich nur auf diejenige von „entsagen“ beschränkt,—von „verzichten“ auf etwas, das gegenüber dem, das man nur für ungewiß vorteilhaft hält, anziehend und begehrenswert erscheint. Doch wie in den meisten Fällen, so geht auch hier die Volkmeinung sehr in die Irre; denn sie gründet sich auf die menschliche Annahme. Alles, was wir absolut genommen und im Sinne von verzichten je opfern müssen, ist das Materielle; und die Materialität ist nie mehr als die Nichtsheit. Was gewinnen wir aber, wenn wir durch ein solches Verzichten unsern Standpunkt heilig machen? Die Wirklichkeit! Mrs. Eddy sagt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 16): „Ein großes Opfer materieller Dinge muß diesem vorgeschrittenen geistigen Verständnis vorausgehen“.

Wenn wir durch das Darbringen eines Opfers nicht geistiger gesinnt werden, als wir es vorher waren, so ist es kein echtes Opfer, was ein Aufgeben des menschlichen Sinnes gegen den göttlichen sein muß; und wenn dieses höhere Ziel nicht erreicht wird, so ist das sogenannte Opfer trügerisch und hat den Anschein eines selbstkauferten Märtyrertums und Bußetuns. Es kommt auf das geistige Wachstum, auf den Fortschritt, auf das Erlangen an. Die Frucht des Opfers muß gänzlich geistig sein, weil Opfern das Aufgeben der falschen Annahmen gegen die Wirklichkeit ist.

Als Elia seinen Gott und die Baalpropheten ihre Götter als wahr beweisen

spective gods, the real and the false in sacrifice became the testing point. Elijah attained to the realization of God's ever-presence and power, even in the face of seeming defeat. The Baal prophets attained to nothing, because of their ignorance and grossness. They brought naught to their ceremony save so-called human self-will and a human desire for conquest. Elijah, on the other hand, forgot himself. Above and beyond the mere fleshly sacrifice that lay upon the altar, Elijah eagerly sacrificed popularity for divine Principle and material belief for spiritual understanding. He gave up what seemed much. But did this giving up cause him actually to lose anything? Assuredly not. What seemed loss for the moment, the confidence and the plaudits of the people round about, proved tremendous gain. Elijah's demonstration ultimately crowned his work; and with this proof of God's presence and power, not only did he convince the unbelieving and bring the reality of good to their consciousness, but he himself was made stronger and more spiritual. The experience enabled him to grow in grace. The sacrifice had truly made sacred.

And so, proper sacrifice can never ultimate in loss. It must always end in gain; and this gain should accrue daily, for there is need for daily sacrifice. Paul admonishes us, "Present your bodies a living sacrifice,"—active, alert, in the endeavor to be God-governed, which sacrifice includes our lips, a ceaseless effort to make sacred. We must render to our Father-Mother God the sacrifice of our idle talk, useless talk, unkind talk; and this must be a continuous rendering. Haphazard devotion is a trickster; it never plays fair. Mrs. Eddy says, "One sacrifice, however great, is insufficient to pay the debt of sin" (Science and Health, p. 23). It is constant vigilance that makes for progressive spiritual thinking, and for the demonstration of "God with us." And in this daily surrender, what are we giving up? Merely material thinking, human opinion, carnal conversation. And all such are nothingness! Then can we possibly be losing anything real? No! We are surrendering that which has no part in God's image and likeness, giving up merely a craving to chatter of the world and the things of the world for the privilege of dwelling with the things of Spirit. We are never required to sacrifice good, that which is true or genuine,—nothing that will further spiritual growth. We are required to give up only that which hampers us on our way from sense to Soul.

Idle words profit no one. "In the lips of him that hath understanding wisdom is found," we read in Proverbs. It does not lie in the line of wisdom to utter false, or fabulous, or vacuous speech. It does

sollten, da wurde das Wirkliche und das Falsche im Opferbringen auf die Probe gestellt. Dem Elia gelang es, selbst angefihts des scheinbaren Mißerfolgs, sich die tatsächliche Immergegenwärtigkeit und Macht Gottes zu verwirklichen. Die Baalspropheten konnten infolge ihrer Unwissenheit und Roheit nichts erreichen. Sie brachten zu ihrer Opferfeier nichts als sogenannten menschlichen Eigenwillen und eine menschliche Sucht, recht zu behalten, mit. Elia dagegen vergaß sich. Höher stehend und gänzlich abgewandt von dem fleischlichen Opfer, das auf dem Altar lag, war die Tatsache, daß Elia von ganzem Herzen und mit völliger Hingabe Volksgunst um des göttlichen Prinzips und materielle Annahmen um des geistigen Verständnisses willen opferte. Er schien viel aufzugeben. Verursachte ihm aber dieses Aufgeben tatsächlich einen Verlust? Gewiß nicht! Daß er das Vertrauen des versammelten Volks nicht genoß und keine Beifallskundgebungen erntete, was für den Augenblick als Verlust erschien, erwies sich als ein ungeheurer Gewinn. Elias Demonstration krönte schließlich seine Arbeit; und mit diesem Beweis von Gottes Gegenwart und Macht überzeugte er nicht nur die Ungläubigen und brachte ihnen die Wirklichkeit des Guten zum Bewußtsein, sondern auch er wurde stärker und geistiger. Die Erfahrung befähigte ihn, in der Gnade zu wachsen. Sein Opfer hatte ihn wahrhaft heilig gemacht.

Wahres Opfern kann also nie zu Verlust führen. Es muß immer Gewinn zur Folge haben, und dieser Gewinn sollte täglich zunehmen; denn es ist nötig, daß man täglich opfert. Paulus ermahnt uns: „daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer“, das heißt, wir sollen tätig sein, auf der Hut sein, nicht nachlassen, uns von Gott leiten zu lassen, auch beim Gebrauch unserer Lippen,—es ist ein unaufhörliches Bestreben, heilig zu machen. Wir müssen unserem Vater-Mutter Gott das Opfer bringen, daß wir auf unsere müßigen, unnützen und lieblosen Reden verzichten. Und dies muß ein Opferbringen ohne Aufhören sein. Oberflächliche Gelegenheitsverehrung Gottes ist Täuschung; sie ist nie wirklich aufrichtig. Mrs. Eddy sagt: „Ein Opfer, wie groß es auch sein mag, reicht nicht aus, um die Schuld der Sünde zu bezahlen“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 23). Nur beständige Wachsamkeit fördert das fortschrittliche, geistige Denken und führt zur Demonstration von „Gott mit uns“. Und was gibt man denn mit diesem täglichen Opferbringen auf? Nur materielles Denken, menschliche Meinung, fleischliche Unterhaltung und lauter solche Nichtsheiten. Kann man denn etwas Wirkliches überhaupt verlieren? Nein! Wir geben das auf, was nicht teil hat an Gottes Bild und Gleichnis, nur die Sucht, von der Welt und von weltlichen Dingen zu reden, um dafür das Vorrecht zu genießen, bei den Dingen des Geistes zu weilen. Es wird nie von uns verlangt, daß wir das Gute, das wahr und echt ist—etwas, was das geistige Wachstum fördert—opfern. Wir sollen nur das aufgeben, was uns auf unserem Wege vom Sinn zur Seele hindert.

Müßige Worte nützen niemand. „In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit“, lesen wir in den Sprüchen Salomos. Unwahres, erdichtetes und leeres Zeug reden heißt nicht Weisheit zum Ausdruck bringen; es ist

lie in the line of wisdom to make our speech the result of spiritual understanding. The earnest student of Christian Science finds it highly essential that the words of his mouth be as acceptable as the meditations of his heart unto God, his strength and his redeemer. Many Christian Scientists, who guard well their lips against unkindness and untruth, may permit their speech to embody many liberties in the way of extravagant, ambiguous, or unscientific expressions. They may remark that they thought they "should die," or they were "scared stiff," or they were "frozen to the spot," or they were "sick and tired" of a certain untoward condition or circumstance. Such careless phrases need watching. They are tares sown among the good wheat, not noticed until the harvest of manifested results; and thus appearing, choke the wheat. They should never be permitted seed room, for their crop creates need for much trying sacrifice later on,—not a sacrifice to propitiate a vengeful God, nor as an expiation to the ever-loving, but a sacrifice of that which at harvest has become more or less fastened in human thought, a sacrifice which must actually, through great sacrifice perhaps, "make sacred."

The product of our lips should be peace and harmony, born of an understanding of God's divine love. It should be the verbal reflection of Love in love. "I create the fruit of the lips; Peace, peace to him that is far off, and to him that is near, saith the Lord; and I will heal him." Our conversation should heal. Under no circumstance should it be the cause or the conveyor of anything that might lead to evil results. We are so prone to remark: He is so stupid, or so stubborn, or so selfish, or so unfair, or so unjust. And we do not stop to realize that in such declarations we are fastening bonds upon our brother, who, so far as we are concerned, has a right to expect only thoughts of liberty. We should know that the reflection of divine intelligence is not stupid; that the reflection of Love cannot be stubborn or selfish, unfair or unjust.

We must ever be vigilant, for if we lapse in our duty as vigilant porters at the door of thought, ugly thoughts, which bear in them the seeds of evil, are apt to enter. We must make our alertness a daily fact, a continuous watching. Mrs. Eddy tells us in *Science and Health* (p. 21): "If Truth is overcoming error in your daily walk and conversation, you can finally say, 'I have fought a good fight . . . I have kept the faith,' because you are a better man. This is having our part in the at-one-ment with Truth and Love."

Because Christian Science seems to the world so radical a religion, it is being watched with severe scrutiny. No lapse is permitted

aber Weisheit, unsere Reden als das Ergebnis unseres geistigen Verständnisses erscheinen zu lassen. Der aufrichtige Christliche Wissenschaftler hält es für besonders wichtig, daß die Rede seines Mundes und das Gespräch seines Herzens vor dem Herrn, der sein Hort und Erlöser ist, Wohlgefallen findet. Viele Christliche Wissenschaftler, die sich sehr in acht nehmen, etwas Unfreundliches oder Unwahres über ihre Lippen kommen zu lassen, erlauben sich beim Sprechen wohl manche Freiheiten und bedienen sich törichter, zweideutiger und unwissenschaftlicher Ausdrücke. So kommt es vor, daß sie nach einer widerwärtigen Lage oder einem bedränglichen Umstand die Bemerkungen machen: „es war zum Umfallen“, oder „ich war starr vor Schreck“, oder „ich blieb wie angewurzelt stehen“, oder „ich war ganz krank vor Müdigkeit“. Vor solch unbedachten Ausdrücken muß man sich hüten. Sie gleichen dem Unkraut, das unter den guten Weizen gesät ist und erst bei der Ernte bemerkt wird, nachdem es aufgegangen ist und den Weizen erstickt hat. Man sollte diese Saat nie Wurzel fassen lassen; denn sie kostet später ein großes Opfer,—nicht ein Opfer, das einen rachsüchtigen Gott versöhnen soll, oder das von dem immerliebenden Gott als Sühnopfer gefordert wird, sondern ein Aufgeben dessen, das, zur Reife gelangt, sich im menschlichen Denken mehr oder weniger festgesetzt hat, und das dann vielleicht ein großes Opfer erfordert und so—„heilig machen“ muß.

Unsere Lippen sollten Friede und Harmonie hervorbringen, die einem Verständnis von der segnenden Liebe Gottes entstammen. Unsere Worte sollten tatsächlich die göttliche Liebe in Liebe ausdrücken. „Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der Herr, und will sie heilen“. Was wir reden, sollte heilen. Unter keinen Umständen sollte es etwas veranlassen oder weitergeben, was üble Folgen haben könnte. Wie leicht sagen wir von einem Menschen, er sei so dumm, so eigensinnig, so selbstsüchtig, so unehrlich oder so ungerecht! Wir bedenken nicht, daß wir durch solche Äußerungen unserem Nächsten, der rechtmäßigerweise von uns nur Gedanken der Freiheit erwarten kann, etwas aufbürden. Wir sollten wissen, daß das Spiegelbild der göttlichen Intelligenz nicht dumm ist, daß das Spiegelbild der Liebe weder eigensinnig, selbstsüchtig, unehrlich noch ungerecht sein kann.

Wir müssen stets wachsam sein; denn wenn wir unsere Pflicht als zuverlässige Güter an der Tür des Denkens vernachlässigen, können häßliche Gedanken eindringen, die den Samen des Bösen in sich tragen. Tagtäglich müssen wir auf unserem Posten sein und unaufhörlich Wache halten. Mrs. Eddy sagt uns in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 21): „Wenn Wahrheit den Irrtum in deinem täglichen Tun und Treiben überwindet, kannst du schließlich sagen: ‚Ich habe einen guten Kampf gekämpft . . . ich habe Glauben gehalten,‘ denn du bist ein besserer Mensch geworden. Das heißt teilhaben an dem Einssein mit Wahrheit und Liebe“.

Da die Christliche Wissenschaft der Welt als eine so umwälzende Religion

to pass unnoticed; no careless speech goes without criticism. Thus the Christian Scientist stands to-day much as the early Christians stood when Paul wrote to Timothy, "Be thou an example of the believers, in word, in conversation, in charity, in spirit, in faith, in purity." It most clearly behooves every Christian Scientist to set a watch upon his lips and zealously to guard his words. While we must render unto Cæsar the things that are Cæsar's we must at the same time be very sure that we are rendering unto God the things that are God's. And unto God is due our spoken word as well as our silent thought. If we fully recognize our duty in this direction, then "will we render the calves of our lips" in all purity and goodness.

## A Complete Demonstration of Church Membership

GRACE NIXON STECHER



HE questions are sometimes asked, Why should it be necessary to unite with both a branch church and The Mother Church? Why is not membership in either one or the other sufficient identification with the Christian Science movement? One who thus questions has not as yet perceived the proper relation of the branch churches to The Mother Church. The Mother Church is as the parent vine, the branch churches being its branches. The latter can in no sense take the place of the former; neither can they be separated from it. And the one is necessary to the completeness of the other.

Christian Science is the second coming of Christ: it is the Comforter, which Jesus promised would come again, when he said, "But the Comforter, which is the Holy Ghost, whom the Father will send in my name, he shall teach you all things, and bring all things to your remembrance, whatsoever I have said unto you." When Christian Scientists realize this, their loving desire is to share it. It is then that they band themselves together in churches. Mrs. Eddy tells us in the Church Manual (p. 17) that the purpose of the Christian Science church is to "reinstatè primitive Christianity and its lost element of healing." If The Mother Church could geographically cover the entire world, there would be no need for branch churches; but as this is a physical impossibility, the need of the field must be met through the formation of branch churches, which necessarily operate under local forms of government, but always in perfect consonance with the Manual of The Mother Church.

To unite with The Mother Church, then, is to ally one's self with

vorkommt, wird sie scharf beobachtet. Kein Versehen wird ungerügt durchgelassen, kein unbedachtes Wort entkommt dem Tadel. Der Christliche Wissenschaftler hat also heute gewissermaßen dieselbe Aufgabe wie die ersten Christen. Paulus schrieb an Timotheus: „Sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit“. Es ist ganz offenbar die Pflicht jedes Christlichen Wissenschaftlers, seine Lippen zu bewachen und eifrig auf seine Worte zu achten. Während wir dem Kaiser geben müssen, was des Kaisers ist, müssen wir doch ganz sicher sein, daß wir Gott geben, was Gottes ist. Und Gott gehören sowohl unsere gesprochenen Worte als auch unsere stillen Gedanken. Wenn wir uns unserer Pflicht in dieser Richtung voll bewußt sind, werden wir in Reinheit und Güte „die Farten unserer Lippen“ opfern.

## Die völlige Demonstration der Kirchenmitgliedschaft

Von Grace Nixon Stecher

**M**anchmal hört man fragen, warum es nötig sei, sowohl einer Zweig-Kirche als auch Der Mutter-Kirche beizutreten; warum die Mitgliedschaft entweder in der einen oder in der andern nicht als genügende Anteilnahme an der christlich-wissenschaftlichen Bewegung gelte. Wer so fragt, hat die richtige Beziehung zwischen den Zweig-Kirchen und Der Mutter-Kirche noch nicht erfaßt. Die Mutter-Kirche ist mit der Mutter-Kette zu vergleichen, die Zweig-Kirchen sind ihre Zweige. Diese können in keiner Weise an die Stelle Der Mutter-Kirche treten; sie können auch nicht von ihr getrennt werden. Die eine ist zur Vollständigkeit der andern unentbehrlich.

Die Christliche Wissenschaft ist das zweite Kommen Christi; sie ist der Tröster, dessen Wiederkommen Jesus verhieß, als er sagte: „Wer der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen; der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe“. Wenn die Christlichen Wissenschaftler dies einsehen, ist es ihr sehnlichster Wunsch, alles, was sie gelehrt wurden, mit anderen zu teilen. Dann schließen sie sich in Kirchengemeinschaften zusammen. Mrs. Eddy sagt uns im Kirchenhandbuch (S. 17), daß es der Zweck der christlich-wissenschaftlichen Kirche sei, „das ursprüngliche Christentum und sein verloren gegangenes Element des Heilens wieder einzuführen“. Wenn Die Mutter-Kirche die ganze Erde bedecken könnte, wären Zweig-Kirchen nicht nötig; da dies aber räumlich unmöglich ist, muß dem Bedürfnis des Feldes durch das Gründen von Zweig-Kirchen abgeholfen werden, die sich natürlicherweise unter bestimmten, den örtlichen Verhältnissen angepaßten Formen, aber immer in vollkommener Übereinstimmung mit dem Handbuch Der Mutter-Kirche, selbst verwalten müssen.

Der Mutter-Kirche als Mitglied beitreten, heißt also, mit der größten in

the greatest moral force in the world to-day. But uniting with this church means vastly more than enrolling as a member and paying punctually one's per capita tax. If one unites with an army, he identifies himself not only with the army as a whole, but also with a company of that army, so that he may be a working unit in it. If one so identifies himself with The Mother Church, he should show his willingness to become at the proper time a member "in spirit and in truth" by identifying himself also with a branch church. This rule works both ways. If one begins his demonstration of church membership by uniting with a branch church, as is usually, and when possible preferably, the case, his membership would not be complete until he had united with The Mother Church. If there had been a better way of giving the truth about the second coming of Christ to the world than through the church which Mrs. Eddy established, she would have given it to us, for she was working under divine orders.

In Christian Science we find that our strength lies in our understanding of man's at-one-ment with God; and in common with our brethren we are endeavoring to demonstrate this at-one-ment. The Christian Science church, working in obedience to its divinely inspired Manual, affords us the means whereby to demonstrate man's at-one-ment or unity with God better than does any other form of activity on earth to-day. In this church we learn how to cooperate, how to rub off the rough corners of selfishness; and when we shall have so far accomplished this as to be able to shout the truth together, then shall the walls of Jericho fall down.

The subtle and erroneous argument is sometimes advanced that perhaps the time has arrived when we no longer need churches! Almost invariably it will be found that the one who voices this argument is too apathetic mentally to make the effort to help mankind by allying himself with a church; or he is one who has failed to overcome self sufficiently to be able to work harmoniously with his fellows. The argument is nothing more or less than the whisper of the serpent, mortal mind, which would like nothing better than to see the Christian Science movement shattered.

The alert Christian Scientist knows that the material structures called churches will disappear to him only as he rises so far as to see only spiritually, instead of materially. The material structure is but a symbol of the real Church, as the so-called material body is a mistaken concept of man. Both will be laid off as mankind progresses in spiritual understanding. All material beliefs are put off only through vigorous efforts to bring every thought into accord with "the pattern

der Welt heute tätigen sittlichen Kraft sich verbinden. Doch die Mitgliedschaft dieser Kirche bedeutet weit mehr als in der Mitgliederliste stehen und den Kirchenbeitrag pünktlich bezahlen. Wenn man in ein Heer eintritt, gehört man nicht nur zum Heer als Ganzes sondern auch zu einer Compagnie dieses Heeres, wo man in ihm einen Einheitsdienst leistet. Ebenso sollte der, der sich Der Mutter-Kirche anschließt, seine Bereitwilligkeit zeigen, zur rechten Zeit ein Mitglied „im Geist und in der Wahrheit“ zu werden, indem er einer Zweig-Kirche beitrifft. Dies gilt auch für den umgekehrten Weg. Wenn man die Ausarbeitung der Kirchenmitgliedschaft damit beginnt, daß man zuerst einer Zweig-Kirche beitrifft, wie es üblich und wenn möglich auch vorzuziehen ist, so würde die Kirchenmitgliedschaft nicht eher vollständig sein, als bis man sich Der Mutter-Kirche angeschlossen hat. Hätte es einen besseren Weg gegeben, um der Welt die Wahrheit über das zweite Kommen Christi mitzuteilen, als durch die von Mrs. Eddy gegründete Kirche, so hätte sie ihn uns sicher gezeigt, denn sie arbeitete unter göttlicher Führung.

In der Christlichen Wissenschaft finden wir, daß unsere Stärke unser Verständnis von des Menschen Einssein mit Gott ist, und in Gemeinschaft mit unseren Brüdern bemühen wir uns, dieses Einssein zu demonstrieren. Die christlich-wissenschaftliche Kirche, die im Gehorsam gegen ihr göttlich eingegebenes Handbuch arbeitet, bietet uns die Mittel, womit wir des Menschen Einssein oder Einheit mit Gott besser demonstrieren können, als es heutzutage irgend eine andere Form der Betätigung auf der Erde kann. In dieser Kirche lernen wir mit anderen zusammenarbeiten und die Rauheiten der Selbstsucht abschleifen; und wenn wir dies so weit vollbracht haben, daß wir die Wahrheit alle mit einander ausrufen können, dann werden die Mauern Jerichos einstürzen.

Zuweilen wird die listige und irrige Ansicht vorgebracht, daß vielleicht jetzt die Zeit gekommen sei, wo keine Kirchen mehr nötig seien. Fast in allen Fällen zeigt es sich immer, daß derjenige, der sie vorbringt, entweder in seinem Denken zu träge ist, um sich zu entschließen, der Menschheit dadurch zu helfen, daß er sich einer Kirche anschließt, oder es noch nicht fertig gebracht hat, das eigene Selbst genügend zu überwinden, um mit seinen Mitmenschen harmonisch zusammenarbeiten zu können. Diese Behauptung ist nichts mehr und nichts weniger als die Einflüsterung der Schlange, des sterblichen Gemüts, das keinen höheren Wunsch hat, als die Bewegung der Christlichen Wissenschaft scheitern zu sehen.

Der wachsam auf der Hut bleibende Christliche Wissenschaftler weiß, daß die materiellen Bauwerke, die wir Kirchen nennen, für ihn erst verschwinden, wenn er sich so weit erhoben hat, daß er nur geistig anstatt materiell sieht. Der materielle Bau ist nur ein Sinnbild der wirklichen Kirche, wie der sogenannte materielle Körper ein falscher Begriff des Menschen ist. Beide werden in dem Maße, wie die Menschheit im geistigen Verständnis fortschreitet, abgelegt. Das Überwinden aller materiellen Annahmen geschieht nur durch das angestrenzte Bemühen, jeden Gedanken mit „dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeigt ist“, in Einklang zu bringen. Während es auch wahr ist, daß wir, um von dem Stand-

shewed to thee in the mount." While it is true that we must declare the spiritual facts here and now, in order to work from the standpoint of divine Principle, yet we cannot claim the complete fruits of those facts until we have taken the necessary intermediate steps. So, to claim that the time is at hand to dispense with churches is to try to leap beyond the orderly process of spiritual unfoldment. At present, it is only through the properly organized and authorized channels of The Mother Church that we can systematically and efficaciously aid the activities of our great movement. Mrs. Eddy tells us in our textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 457), "One cannot scatter his fire, and at the same time hit the mark."

Perhaps one says, Growth means unfoldment, and I can have that through the study of the Bible and the Christian Science textbook, even if I do not belong to a church or attend its services. Yes, one may have it up to a certain point; but the time arrives, in one's process of getting, when it is necessary to give. What would be thought of a master of music who never shared his sweet symphonies with others? Or what would be thought of a great poet, capable of uplifting multitudes with his magic messages, if he wrote only for his own gratification? What if our Master had never imparted his gospel of peace to his disciples and the multitudes on the shores of Galilee? Through his profound realization of the allness of God and the nothingness of matter, he might have avoided the crucifixion; but he did not! He chose to demonstrate Christian truth for those present and for those to come after him. He chose to share, not hoard, his vision of the Christ. And so must we, who are blessed in this age beyond what we have as yet perceived: we must choose to share our vision of the Christ, Truth, with our needy brother. This can best be done through a complete demonstration of church membership, and holy consecration to what that membership means.

On page 177 of "Miscellaneous Writings" Mrs. Eddy says: "Never was there a more solemn and imperious call than God makes to us all, right here, for fervent devotion and an absolute consecration to the greatest and holiest of all causes. The hour is come. The great battle of Armageddon is upon us." And she further says: "What will you do about it? Will you be equally in earnest for the truth? Will you doff your lavender-kid zeal, and become real and consecrated warriors? Will you give yourselves wholly and irrevocably to the great work of establishing the truth, the gospel, and the Science which are necessary to the salvation of the world from error, sin, disease, and death? Answer at once and practically, and answer aright!"

punkt des Prinzips aus zu arbeiten, die geistigen Tatsachen hier und jetzt behaupten müssen, so können wir doch nicht die vollständige Ernte dieser Tatsachen beanspruchen, solange wir nicht die nötigen dazwischenliegenden Schritte getan haben. Darum ist die Behauptung, daß die Zeit gekommen sei, wo wir Kirchen entbehren können, ein Versuch, dem ordnungsmäßigen Verlauf der geistigen Entfaltung voraus zu eilen. Gegenwärtig können wir die Ausbreitung unserer großen Bewegung nur durch die richtig organisierten und berechtigten Kanäle Der Mutter-Kirche ordnungsmäßig und erfolgreich fördern. Mrs. Eddy sagt uns in unserem Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 457): „Man kann sein Feuer nicht verstreuen und zur selben Zeit das Ziel treffen“.

Vielleicht wird eingewendet, Wachstum bedeute Entfaltung, und dies sei durch Forsten in der Bibel und im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft zu erlangen, selbst wenn man einer Kirche nicht angehört oder ihre Gottesdienste nicht besucht. Ja, damit hat man bis zu einer gewissen Grenze recht. Aber die Zeit kommt, wo es, nachdem man immer empfangen hat, nötig wird, daß man auch gibt. Was würden wir von einem hochbegabten Musikünstler denken, der seine schönen Harmonien nicht auch anderen zukommen lassen würde, oder von einem großen Dichter, der die Gabe hat, Tausende von Menschen mit seinen bezaubernden Botschaften emporzuheben, wenn er nur für seinen eigenen Genuß schreiben würde? Was hätte es genützt, wenn unser Meister sein Friedensevangelium seinen Jüngern und der Volksmenge an den Ufern des galiläischen Meeres nie hätte zuteil werden lassen? Durch seine tiefe Erkenntnis der Allheit Gottes und der Nichtsheit der Materie hätte er sich der Kreuzigung entziehen können; aber er tat es nicht! Er zog es lieber vor, die christliche Wahrheit sowohl für seine Zeitgenossen als auch für die kommenden Geschlechter zu demonstrieren. Er zog es vor, sein geistiges Ersehen des Christus mit anderen zu teilen, anstatt es selbstisch für sich zu behalten. Dies müssen auch wir tun, die wir in dieser Zeit weit mehr gesegnet worden sind, als wir bis jetzt erfaßt haben. Wir müssen unser geistiges Innenwerden des Christus, der Wahrheit, mit unserem hilfsbedürftigen Bruder teilen. Dies können wir am besten durch eine vollständige Ausarbeitung unserer Kirchenmitgliedschaft und durch heilige Singsgebung zu dem tun, was diese Mitgliedschaft bedeutet.

Auf Seite 177 von Miscellaneous Writings sagt Mrs. Eddy: „Nie ist eine so feierliche und gebieterische Aufforderung zu einer inbrünstigen Gottesverehrung und unbedingten Singsgabe an die größte und heiligste Sache ergangen, wie sie Gott heute an uns alle richtet. Die Stunde ist gekommen. Wir stehen vor der Schlacht von Harmagedon“. Und sie sagt weiter: „Was gedenkt ihr in der Sache zu tun? Wollt ihr euch ebenso ernstlich für die Wahrheit einsetzen? Wollt ihr euer oberflächliches Eifern aufgeben und wirkliche und ganz ergebene Streiter Gottes werden? Wollt ihr euch gänzlich und unwiderruflich dem großen Werk der Aufrichtung der Wahrheit, des Evangeliums und der Wissenschaft widmen, die zur Erlösung der Welt vom Irrtum, von Sünde, Krankheit und Tod nötig sind? Antwortet sofort und verständlich, und antwortet richtig!“

## The Joy of Recovery

CASSIUS M. LOOMIS



**JEWEL** of worth and beauty, perhaps a gift from some dear friend, has been mislaid. Perturbation follows; then a fear that some hand may have taken it unlawfully. Search begins; and though we affirm that nothing in God's universe can ever be lost, we at last accept a sort of half-hearted belief that our gem has disappeared beyond recovery! Regrets may follow this unseemly surrender to error. Possibly, too, we may have ceased to affirm the truth as we did at first, and have chosen to accept the testimony of the senses as the world about us is doing and has done since time began.

Weeks later, and while dusting a remote corner in an unused room, we glance down and see a glittering spark, a tiny glimmer of light. Can it be our lost treasure? We stoop to see. Yes; there it is, unharmed and as lustrous as ever; and how pleased we are! And all this because of a mere speck of earth, which men call a diamond!

Though we may have sincere regret over the supposed loss of some material bauble, and experience joy when it is found, of how much greater importance is our return to health, especially when we have been led to believe it forever lost. While under this delusive claim of loss of health, did we affirm the truth as determinedly as when our jewel first disappeared? Not an easy thing to do, perhaps, when the outlook is dark and seemingly barren of promise. Yet despairing victims to so-called disease and misfortune have countered the inroads of erroneous thinking by this same practice of "the effectual fervent prayer of a righteous man," which "availeth much," coupled with denial of the claims of error. Great indeed is our joy on recovery, when it has been made effective wholly by spiritual means.

We read in the book of Acts that Peter brought about the healing of the one who was laid daily at the gate called Beautiful, so that he leaped and walked. Was not that cause for great rejoicing, inasmuch as he had been lame from the day of his birth? We cannot estimate the rejoicings that similar visitations from God are causing in our midst to-day. Yet, as a devout apostle of our Saviour, Peter saw fit to rebuke Israel's onlookers who were astounded at the seeming miracle. "Why marvel ye at this?" he said with compassion, "or why look ye so earnestly on us, as though by our own power or holiness we

# Die Freude der Wiederherstellung

Von Cassius M. Loomis

**E**in schönes, kostbares Kleinod, vielleicht ein Geschenk von einem lieben Freund, ist verlegt worden. Wir sind bestürzt, und es erhebt sich der Gedanke, jemand könnte es unrechtmäßigerweise an sich genommen haben. Das Durchsuchen beginnt, und obwohl wir daran festhalten, daß in Gottes Weltall nichts verloren gehen kann, fangen wir doch schließlich halb widerwillig an zu glauben, das Schmuckstück sei unwiederbringlich verloren! Wir bereuen es wohl, daß wir dem Irrtum in solch ungebührlicher Weise nachgegeben haben. Möglicherweise haben wir auch aufgehört, so an der Wahrheit festzuhalten, wie wir es anfangs taten, und es vorgezogen, dem Zeugnis der Sinne zu glauben, wie es alle Welt um uns her tut und seit Anbeginn der Zeit getan hat.

Einige Wochen später erblicken wir beim Reinigen eines unbenützten Zimmers ganz hinten in einer Ecke einen glitzernden Funken, einen winzigen Lichtschein. Kann es unser verlorenes Kleinod sein? Wir bücken uns und sehen genauer hin. Ja, es ist's, unversehrt und strahlend wie immer; und wie froh wir sind! Und das alles bloß wegen eines bißchens Erde, das die Menschen einen Diamanten nennen.

Wenn wir auch den vermeintlichen Verlust eines materiellen Wertgegenstandes aufrichtig bedauern und bei seinem Wiederfinden große Freude empfinden, so ist doch das Wiedererlangen unserer Gesundheit von viel größerer Wichtigkeit, besonders wenn wir so weit gekommen waren, daß wir sie für immer verloren glaubten. Als uns die trügerische Behauptung beherrschte, wir hätten die Gesundheit verloren, hielten wir da mit derselben Bestimmtheit an der Wahrheit fest wie im Anfang des Verlustes unseres Kleinods? Das ist allerdings nicht leicht, wenn der Ausblick dunkel und anscheinend hoffnungslos ist. Und doch sind verzweifelte Opfer der sogenannten Krankheit und des sogenannten Unglücks den Überfällen irrigen Denkens entgegengetreten und zwar durch dieselbe Betätigung des wirksamen, inbrünstigen Gebets des „Gerechten“, das „viel vermag“, verbunden mit dem Verneinen der Ansprüche des Irrtums. Groß, in der Tat, ist unsere Freude bei der Heilung, wenn sie ausschließlich durch geistige Mittel vollbracht worden ist.

In der Apostelgeschichte lesen wir, daß Petrus einen Lahmen heilte, der täglich „vor des Tempels Tür, die da heißt ‚die schöne‘“, getragen wurde, so daß er sprang und wandelte. Hatte er nicht Grund zu großer Freude, da er doch von Geburt an lahm gewesen war? Wir können die Freude nicht ermessen, die durch ähnliche Heimsuchungen von Gott auch heute in unserer Mitte hervorgerufen wird. Als treuer Apostel unseres Heilandes, hielt es Petrus jedoch für nötig, die dabeistehenden Israeliten wegen ihres Staunens über das vermeintliche Wunder zu rügen. „Was wundert ihr euch darüber“, sagte er teilnahmsvoll, „oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht durch unsre eigene

had made this man to walk?" Would not doubt in Peter's thought have made the healing impossible? His charitable word had been, "Silver and gold have I none; but such as I have give I thee: In the name of Jesus Christ of Nazareth rise up and walk." Not only was this one's healing instantaneous and complete, but Peter, moved by the spirit of holiness, improved his opportunity by delivering a scathing sermon of reproof to the throng about him, a plea in defense of Jesus of Nazareth, whom the populace in its haste and bigotry had ignominiously crucified.

The Christian Science practitioner may have similar experiences with the incredulous thought of our times. To reach his patient successfully, some such word as Peter's may be necessary. Our Leader implies, on page 421 of "Science and Health with Key to the Scriptures," that it is sometimes necessary to "startle mortal mind in order to remove its beliefs," and "facilitate recovery." Why? Is it not because of the density of thought that pervades the average trend of modern thinking?

Before the discovery of Christian Science was given to the world, mankind was seeing as "through a glass, darkly," and the health-seeking methods then in vogue were increasingly numerous. Now, the power of the divine Word is available to the humblest believer, as our Master promised; and the joys of recovery are being constantly expressed by those who have espoused the truth and have made it the constant companion of their daily living.

Peter and John's work that day at the gate Beautiful is inspiring to seekers for Truth, who find in the recorded Acts of the Apostles direct evidence that the art of healing did not end with the disappearance of the human Jesus. If it did not cease then, who will dare to say that it ever became inoperative? In Christian Science we find the answer. Cumulative evidence that the law of God is as available to heal and bless now as it was in apostolic times is all about us. We see the joy of recovery written upon the faces of the many throughout the world who are voluntarily giving their testimonies of healing won through the efficacy of Christian Science. We can now safely say that the march of divine Science is not to be retarded. It is everlastingly ordained; and its flowing tide can never be turned back.

"Methinks the truth should live from age to age,  
As 't were retail'd to all posterity,  
Even to the general all-ending day."

Kraft oder Verdienst?" Hätte Zweifel im Denken des Petrus die Heilung nicht unmöglich gemacht? Sein erbarmungsvolles Wort hat gelautet: „Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf und wandle!“ Nicht nur war die Heilung des Mannes augenblicklich und völlig, sondern Petrus, durch den Geist der Heiligkeit angetrieben, machte noch weiteren Gebrauch von seiner Gelegenheit, indem er der umstehenden Menge eine scharfe Predigt der Zurechtweisung hielt, eine Verteidigungsrede zu Gunsten Jesu von Nazareth, den das Volk in seiner Hast und seinem blinden Eifer schmähtlich gekreuzigt hatte.

Die Vertreter der Christlichen Wissenschaft erleben heute Ähnliches mit dem ungläubigen Denken unserer Zeit. Um seinen Patienten wirksam zu erreichen, sind wohl einige solche Worte wie diejenigen des Petrus nötig. Auf Seite 421 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ weist unsere Führerin darauf hin, daß es manchmal nötig ist, das sterbliche Gemüt aufzuschrecken, „um dessen Annahmen zu beseitigen“ und „die Genesung zu erleichtern“. Warum? Ist es nicht wegen der Undurchdringlichkeit des Denkens, die sich über die Durchschnittsrichtung der modernen Lebensanschauung lagert?

Ehe die Entdeckung der Christlichen Wissenschaft der Welt gegeben wurde, sah die Menschheit „durch einen Spiegel in Rätseln“ (Züricher Bibel), und die damals allgemein üblichen Verfahren zur Wiederherstellung der Gesundheit nahmen beständig zu. Jetzt ist, wie unser Meister verhieß, die Macht des göttlichen Wortes dem demütigsten Gläubigen erreichbar; und die Freude der Wiederherstellung kommt beständig durch diejenigen zum Ausdruck, die die Wahrheit angenommen und sie zum beständigen Begleiter ihres täglichen Lebens gemacht haben.

Des Petrus und des Johannes Wert an jenem Tage an der „Tür, die da heißt ‚die schöne‘“, ist erhebend für Wahrheits-Sucher, die in der Apostelgeschichte den unmittelbaren Beweis finden, daß die Kunst des Heilens nicht mit dem Verschwinden des menschlichen Jesus aufhörte. Und wenn sie damals nicht aufhörte, wer möchte dann wagen zu behaupten, daß sie je unwirksam wurde? In der Christlichen Wissenschaft finden wir die Antwort. Es häufen sich rings um uns her die Beweise, daß Gottes Gesetz, zu heilen und zu segnen, heute ebenso wie zur Zeit der Apostel erreichbar ist. Wir sehen die Freude über die Wiederherstellung auf die Gesichter von so vielen in aller Welt geschrieben, die ihre Zeugnisse über die durch die Wirksamkeit der Christlichen Wissenschaft erlangten Heilungen bereitwillig geben. Wir dürfen nun mit Sicherheit behaupten, daß das Vordringen der göttlichen Wissenschaft nicht aufgehalten werden kann. Es ist für alle Zeiten gesichert. Seine strömende Flut kann nie rückwärts gewendet werden.

„Mich dünkt, die Wahrheit sollte immer leben,  
Als wär' sie aller Nachwelt ausgeteilt,  
Bis auf den letzten Tag der Welt“.

## Man Satisfied

PLEASANT HILDEBRAND



**H**AVE we adequate authority for continuously enjoying the satisfaction of living? Christian Science assures us that man in God's image has this divine privilege, because of the completeness of divine harmony; but the struggling human heart may call such reasoning transcendental, questioning how one can ever be divinely satisfied. Christian Science teaches that within the heaven of real trusting and right thinking we find that our Father-Mother God does wisely, lovingly, and altogether satisfactorily govern all conditions, relationships, and experiences.

For one to learn that in spite of false material evidence and human conjectures he may safely depend and radically lean upon the adequacy of a perfect, just, and omnipresent God, is unquestionably a spiritual and real comfort. It is with this certainty of protection and support that one willingly gives up the material sense of substance and satisfaction as temporal and obscuring, and accepts and endeavors to demonstrate the true facts of spiritual existence.

Rejecting the doubts and fears which would hinder progress is not a small part of our work; and that is why we need to fortify thought by the understanding of Truth. The sufficiency of God, with His limitless spiritual substance and power, and the fact of His tenderness and care for man, Mrs. Eddy places clearly before us. In "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 539) she says, "God could never impart an element of evil, and man possesses nothing which he has not derived from God;" and on page 275 she declares, "All substance, intelligence, wisdom, being, immortality, cause, and effect belong to God." What more can we ask than such perfect fullness? Can there be any doubt that the creator is able and willing to sustain His creation?

It is true that even great human enterprises are accredited with wisdom, order, and ingenuity in taking care of established responsibilities. Then, who can imagine that omnipotent and omnipresent Mind, divine Love, can establish, maintain, or operate that which is in cause or effect discordant, disruptive, burdensome, or unsatisfactory? Viewing the possibilities of God's capacity to govern rightly, one is finally led to admit that it is but a falsity that seems to disturb man's harmony. With the understanding of Christian Science we should be grateful that we have the means to dispel this seeming. Over and over again the Bible and Mrs. Eddy's writings explain the

# Der Mensch gesättigt

Von Pleasant Hilbrand

**S**ind wir hinreichend berechtigt, ein Leben zu genießen, das uns ununterbrochen befriedigt? Die Christliche Wissenschaft versichert uns, daß der Mensch als Gottes Bild wegen der Vollständigkeit der göttlichen Harmonie dieses göttliche Vorrecht hat. Doch das ringende Menschenherz nennt wohl eine derartige Schlußfolgerung überfönnlich, und fragt: wie kann man denn je göttlich befriedigt sein? Die Christliche Wissenschaft lehrt, daß in dem Himmel wirklichen Vertrauens und rechten Denkens unser Vater-Mutter Gott alle Zustände, Beziehungen und Erfahrungen weise, liebevoll und überhaupt befriedigend regiert.

Verstehen lernen, daß man sich trotz des falschen materiellen Sinnenzugewinnes und trotz menschlicher Mutmaßungen mit Sicherheit auf die Zulänglichkeit eines vollkommenen, gerechten und allgegenwärtigen Gottes verlassen und sich durchaus darauf stützen kann, ist fraglos ein geistiger und wirklicher Trost. Mit dieser Gewißheit von Beschirmung und Erhaltung gibt man bereitwillig die materielle Auffassung von Substanz und Befriedigtsein als vergänglich und die Einsicht verdunkelnd auf, nimmt die wahren Tatsachen des geistigen Daseins an und ist bestrebt, sie zu demonstrieren.

Die Zweifel und Befürchtungen zurückweisen, die unsern Fortschritt hindern möchten, ist kein geringer Teil unserer Arbeit; darum müssen wir unser Denken durch das Verständnis der Wahrheit stärken. Mrs. Eddy führt uns Gottes Allgenugsamkeit, mit Seiner unbeschränkten geistigen Substanz und Macht, und die Tatsache Seiner Bärtlichkeit und Sorgfalt für den Menschen, klar vor Augen. In „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 539) sagt sie: „Gott könnte niemals ein Element des Besen mitteilen, und der Mensch besitzt nichts, was nicht von Gott her stammt“; und auf Seite 275 erklärt sie: „Alle Substanz, Intelligenz, Weisheit, alles Sein, alle Unsterblichkeit, Ursache und Wirkung gehören Gott an“. Was können wir mehr verlangen als diese vollkommene Fülle? Kann es einen Zweifel geben, daß der Schöpfer fähig und willig ist, Seine Schöpfung zu erhalten?

Sogar wichtigen menschlichen Unternehmungen wird zugestanden, daß sie bei der Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen Weisheit, Ordnung und Erfindungsgabe betätigen. Wer könnte also glauben, daß das allmächtige und allgegenwärtige Gemüt, die göttliche Liebe, etwas ins Leben ruft, unterstützt und wirken läßt, das in Ursache oder Wirkung unharmonisch, niederreißend, beschwerlich oder unbefriedigend ist? Wenn man die Möglichkeiten von Gottes Fähigkeit, recht zu leiten, überblickt, so muß man schließlich zugeben, daß das, was des Menschen Harmonie zu stören scheint, nur etwas Falsches ist. Wir sollten dankbar sein, daß wir durch das Verständnis der Christlichen Wissenschaft imstande sind, diese Scheinbarkeit zu vertreiben. Immer und immer wieder erklären

dominion and freedom of the divinely governed man, spiritually supported and empowered.

From material and scholastic points of view, groping humanity has had little assurance of man's coexistence with God, and of the strength and peace which the understanding of this relationship enables mankind to utilize and enjoy. The world's recognized philosophers have argued as to whether it would be well for men to reach a state of perfect satisfaction, even if it were sagely decided to be a rational possibility. It remained for the Discoverer and Founder of Christian Science, Mary Baker Eddy, to point out the truth about the man of God's creating, in definite contradistinction to the material concept of man, the creature of good and bad impulse of which so much has been written. To declare that the former, the really perfect and harmonious, could be other than satisfied would be an anomalism; while there are countless examples illustrating to every thinker that mortal or material concepts cannot be truly satisfying.

In one such instance a farmer boy believed that when he should become successful in the business world he would be happy. Achieving that desire, he accounted for his still restless sense by deciding that, with a wife and home, life would be more satisfactory. Acquiring these, he longed for a doubled salary to complete his experience. This granted, he wanted travel and larger borders. Attaining these, he was more dissatisfied than ever. In his extremity and sense of incompleteness he was led to seek Christian Science, through which he was truly enriched by learning that he had overlooked the key to present realization of spiritual satisfaction, which ever had been and ever would be available.

We, likewise, may rejoice that in Christian Science we may be awakened to, and delivered from, the false human method of seeking, which never finds true satisfaction. As one gains the scientific understanding of Life, the kingdom of heaven is revealed to him. The Psalmist sang, "I shall be satisfied, when I awake, with thy likeness."

It is a constructive step to see and admit that no material achievements, no combination of circumstances, no human wit, knowledge, art, or ingenuity ever can be of real or lasting satisfaction. One will tire of such idols, and restlessly reach out for another list of tempting but unsatisfying illusions, unless his blessings are rightly unfolded through accepting divine Mind's presence, joying in Truth's adequacy and Love's ability actually to fulfill and satisfy.

die Bibel und Mrs. Eddys Werke die Herrschaft und Freiheit des göttlich regierten Menschen, der geistig erhalten und befähigt wird.

Von materiellen und schulmäßigen Gesichtspunkten aus hatte die unsicher umhertastende Menschheit nur eine geringe Gewißheit davon, daß der Mensch zugleich mit Gott besteht, und daß das Verständnis dieser Verwandtschaft die Menschheit befähigt, die Stärke und den Frieden, die es ihr bringt, zu benutzen und zu genießen. Die anerkannten Denker der Welt haben die Frage erörtert, ob es für die Menschen gut wäre, wenn sie einen Zustand vollkommenen Befriedigtseins erlangen würden, ja, ob es als weise Entscheidung gelten könnte, ihn für eine vernunftgemäße Möglichkeit zu erklären. Es blieb der Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, Mary Baker Eddy, vorbehalten, auf die Wahrheit über den Menschen von Gottes Schöpfung hinzuweisen, im bestimmten Gegensatz zu der materiellen Auffassung vom Menschen, dem Geschöpf mit guten und schlechten Trieben, über das so viel geschrieben worden ist. Zu erklären, daß der erstere, der wirklich vollkommene und harmonische, anders als völlig befriedigt sein könne, wäre sinnwidrig. Andererseits gibt es unzählige Beispiele, die jedem denkenden Menschen vor Augen führen, daß sterbliche oder materielle Begriffe nicht wahrhaft befriedigen können.

Ein solches Beispiel haben wir an einem Gutsbesitzerssohn, der glaubte, er würde glücklich sein, wenn er in der Geschäftswelt erfolgreich werden könnte. Als er diesen Wunsch erfüllt sah, aber von seinem Gefühl der Unruhe noch nicht frei geworden war, glaubte er, daß durch Heirat und durch das Gründen eines eigenen Heims das Leben befriedigender für ihn werden würde. Als er auch diese Ziele erreicht hatte, begehrte er, um seine Erfahrung zu vervollständigen, das doppelte Gehalt. Als ihm dies gewährt war, wollte er reisen und ein erweitertes Feld der Betätigung haben. Nachdem er aber auch das erreicht hatte, war er unzufriedener denn je. In seiner äußersten Not und in seinem Gefühl der Unvollständigkeit wurde er dazu geführt, sich der Christlichen Wissenschaft zuzuwenden, durch die er dann wahrhaft bereichert wurde, indem sie ihm zeigte, daß er bis dahin den Schlüssel zur gegenwärtigen Verwirklichung der geistigen Befriedigung, die stets erreichbar war und stets erreichbar sein wird, übersehen hatte.

Ebenso freuen auch wir uns, daß wir in der Christlichen Wissenschaft zu der Erkenntnis des falschen menschlichen Verfahrens des Suchens, das nie wahre Zufriedenheit findet, erwachen und davon befreit werden. Mit dem Erlangen des wissenschaftlichen Verständnisses von Leben, offenbart sich uns das Himmelreich. Der Psalmist sang: „Ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde“.

Es ist ein aufbauender Schritt, wenn man einsieht und zugibt, daß kein materielles Vollbringen, keine Verknüpfung von Umständen, kein menschliches Wissen oder Können je wirkliche und bleibende Befriedigung in sich birgt. Man wird solcher Götzen müde und trachtet ruhelos nach anderem verführerischen jedoch unbefriedigenden Blendwerk, wenn sich einem seine Segnungen durch das Erkennen der Gegenwart des göttlichen Gemüts nicht richtig entfalten, die Segnungen, durch die man sich der Allgenugsamkeit der Wahrheit und der Fähigkeit der Liebe, wirklich zu erfüllen und zu befriedigen, erfreut.

To reach this state of realization now, through the acceptance and demonstration of Christian Science, is also to help our brother. The joy radiated through constant recognition of God's power and goodness is the very impartation of assurance and strengthening inspiration so universally needed. Thus fortified and satisfied, consciously coexistent with eternal substance, we can "lift up the hands which hang down." When one entertains no doubt of God's boundless ways and means, he can discern true guidance; and he will cease wasting time with selfish ambitions, pride, and prejudice.

This leaven of spiritual understanding, which utilizes and demonstrates the completeness of spiritual favors, is unifying the world at large; for, as our Leader writes (Poems, p. 79),—

"The centuries break, the earth-bound wake,  
 God's glorified!  
 Who doth His will—His likeness still—  
 Is satisfied."



[Erich Muehsam, in the *Bielefelder Volkswacht*, Bielefeld, Germany,  
 August 15, 1923 (translation)]

*Bravery.*—He is not brave who incurs danger under compulsion, nor is he brave who seeks danger from sheer foolhardiness; but he is brave who, because of his conviction, takes upon himself the duty which his conscience requires of him. Therefore, let the praise of hazardous deeds be silent, and let there be heralded the glory of the upright soul. The bravery of straightforward profession needs no dangers, any more than it lets itself be frightened by them. But he who seeks dangers for the sake of worldly honors, is brave because of vanity; that is, he seems to be brave. He acts as if he were fearless, because he fears the judgment of the world. The really brave fears no judgment, except that of his own conscience. Bravery is doing right without regard to consequences. It is unreserved obedience to the call of self-seen morality. He who obeys a foreign morality, who obeys orders which his own consciousness of good and evil disapproves, is not brave, though his deeds be similar to those which the world praises as valiant works. To fight without the incentive of one's own heart, to fight only to avoid criticism and escape punishment, is to be brave from sheer cowardice. . . . The blind courage which risks everything for the insignificant prospects of saving one's life, has nothing to do with bravery. . . . When the struggle of men is after spiritual values, and when men are armed by Spirit,—then will bravery come into its own. For it will then be manifest that struggling man can never be so brave in the anger of hatred as he can in the zeal of love.

Wenn wir durch die Annahme und die Demonstration der Christlichen Wissenschaft diesen Zustand der Verwirklichung jetzt erreichen, so helfen wir damit auch unserem Nächsten. Das Ausstrahlen der Freude infolge beständigen Selbstbewußtseins der Macht und Güte Gottes bedeutet wirklich das Mitteilen von Zuversicht und stärkender geistiger Erleuchtung, die allüberall so not tun. So gestärkt und gesättigt, bewußt zugleich bestehend mit der ewigen Substanz, können wir „die lässigen Hände“ emporrichten. Wenn man wegen Gottes unbegrenzter Mittel und Wege keinen Zweifel hegt, kann man wahre Führung erkennen; und man wird seine Zeit nicht länger mit selbstischem Ehrgeiz, Stolz und Vorurteil verschwenden.

Dieser Sauerteig geistigen Verständnisses, das die Vollständigkeit geistiger Gnade und Guld sich zunutze macht und demonstriert, vereint die ganze Welt; denn wie unsere Führerin schreibt (Gedichte, S. 79):

„Die Zeiten flieh'n, die Träumer sind wach,  
Gott wird gepriesen!  
Wer tut Seinen Willen—Sein Gleichnis stets—,  
Ist gesättigt“.

◆ ◆ ◆

[Erich Mühsam in der *Vielefelder Volkswacht*, Vielefeld, Deutschland,  
15. August 1923]

**Tapferkeit.**—Nicht wer sich gezwungen in Gefahr begibt, ist tapfer, noch wer aus Übermut der Gefahr entgegenläuft, sondern wer um seiner Erkenntnis willen auf sich nimmt, was die Pflicht des Gewissens fordert. Darum schweige das Lob gefahrvoller Taten, und es erhebe sich der Ruhm der aufrechten Seele. Die Tapferkeit des getaden Bekennens bedarf keiner Gefahren, so wenig sie sich schrecken läßt von ihnen. Wer aber Gefahren sucht der Ehren der Welt halber, ist tapfer aus Eitelkeit, das heißt: er ist Scheintapfer, er spielt den Furchtlosen, weil er das Urteil der Mitwelt fürchtet. Der wahrhaft Tapfere fürchtet kein Urteil, es sei denn das des eigenen Gewissens. Tapferkeit ist rücksichtsloses Rechtun, ist bedingungsloser Gehorsam gegen den Befehl der selbsterkannten Moral. Wer fremder Moral gehorcht, wer Befehlen folgt, die das eigene Bewußtsein von Gut und Böse vertwirft, der ist nicht tapfer, mögen seine Taten immer denen gleichen, die die Welt als heldische Werke preist. Ohne den Antrieb des eigenen Herzens kämpfen, um nur Vorwürfe zu vermeiden und Strafen zu entgehen, heißt aus Feigheit tapfer sein. . . . Der Todesmut, der alles wagt für die kleine Aussicht, das Leben zu retten, hat mit Tapferkeit nichts zu schaffen. . . . Wenn der Kampf der Menschen um geistige Werte geht und der Geist ihm die Waffen gibt,—dann erst wird die Tapferkeit zu ihrer wahren Geltung gelangen. Denn dann wird offenbar werden, daß der kämpfende Mensch im Zorne des Hasses niemals so tapfer sein kann wie im Eifer der Liebe.

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE  
Editor

ELLA W. HOAG    DUNCAN SINCLAIR  
Associate Editors

---

## Editorial

---

### "Such as I have"

PETER'S reply to the lame man asking alms of him and John "at the Beautiful gate of the temple," as they went up to pray, contains a valuable message for all who will give heed. "Silver and gold have I none," declared the disciple sometimes called impetuous; "but such as I have give I thee." And then he pronounced those potent words, spoken out of the fullness of his demonstrated understanding: "In the name of Jesus Christ of Nazareth rise up and walk,"—words which lifted the impotent one out of his crippled condition into a sense of freedom which enabled him to go forth "walking, and leaping, and praising God."

As we ponder this passage, we are impelled to ask ourselves: What did Peter possess which enabled him to bring freedom instantly to one lame from his birth? Was it some miraculous power possessed by this disciple of the Master not common to other men; was it something bestowed upon him by the Nazarene during those fruitful years of discipleship? The answer is found in a succeeding verse, wherein Peter, beset by the crowd wondering at this strange phenomenon, is represented as taking occasion to preach the gospel of Christ Jesus. "And his name through faith in his name hath made this man strong: . . . yea, the faith which is by him hath given him this perfect soundness in the presence of you all." This explanation seems wholly adequate when it is understood that the Greek word here translated "faith" approximates in meaning the English word "understanding." Peter's faith in Christ Jesus as the demonstrator of God's presence and power enabled him to bring release to him who had been in bondage to a false belief for so many years.

"Such as I have give I thee"! The light shed upon this wonderful story by the teachings of Christian Science makes clear Peter's reasoning and practice. So definite was his understanding of Jesus' mission, so clear was his vision of the Christ and of the perfect, spiritual man, that it was possible for him to perform a marvelous deed, what seemed

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy

Albert J. Gilmore  
Redakteur

Ella W. Hoag Duncan Sinclair  
Mitredakteure

---

## Redaktionelles

---

### „Was ich aber habe“

Die Erwiderung des Petrus an den lahmen Mann, der ihn und den Johannes „vor der schönen Tür des Tempels“ um Almosen bat, als sie miteinander hinaufgingen, um zu beten, enthält eine wertvolle Botschaft für alle, die willig sind zu hören. „Silber und Gold habe ich nicht“, erklärte der Jünger, der oft der ungestüme genannt wird, „was ich aber habe, das gebe ich dir“. Und dann rief er jene mächtigen Worte aus, die aus der Fülle seines demonstrierten Verständnisses kamen: „Im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf und wandle!“ — Worte, die den Lahmen aus seinem Siechtum in ein Gefühl der Freiheit hoben, so daß er gehen konnte und „wandelte und sprang und lobte Gott“.

Beim Nachdenken über diese Bibelfstelle müssen wir uns fragen: Was befähigte den Petrus, dem von Geburt an Lahmen augenblickliche Befreiung zu bringen? Besaß dieser Jünger des Meisters eine wundertätige Macht, die anderen Menschen gewöhnlich nicht eigen ist, oder hatte ihm der Nazarener während jener fruchtbaren Jüngerjahre etwas Besonderes verliehen? Wir finden die Antwort in einem der nachfolgenden Verse, worin erzählt wird, daß Petrus, von der über das ungewöhnliche Geschehnis erstaunten Menge bedrängt, die Gelegenheit ergriff, das Evangelium Christi Jesu zu predigen. „Und durch den Glauben an seinen Namen hat diesen, den ihr sehet und kennet, sein Name stark gemacht; und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen“. Diese Erklärung ist völlig befriedigend, wenn man beachtet, daß die Bedeutung des hier mit „Glaube“ übersetzten griechischen Wortes dem Wort „Verständnis“ nahekommt. Des Petrus Glaube an Christus Jesus als den Beweisführer der Gegenwart und Macht Gottes befähigte ihn, dem so viele Jahre von einer falschen Annahme in Banden gehaltenen Mann Befreiung zu bringen.

„Was ich aber habe, das gebe ich dir“! Das Licht, in dem diese herrliche Begebenheit durch die Christliche Wissenschaft erscheint, erklärt das Denken und Handeln des Petrus. So bestimmt verstand er Jesu Mission, so klar war sein Erschauen des Christus und des vollkommenen, geistigen Menschen, daß er diese herrliche Tat vollbringen konnte, die ein Wunder zu sein schien, im Lichte der Christlichen Wissenschaft aber als das folgerichtige Ergebnis der Anwendung

to be a miracle, but which, in the light of Christian Science, was the logical outcome of the application of spiritual truth. How much greater service Peter rendered the lame man than could possibly have resulted from giving him any amount of alms in terms of silver and gold or any form of materiality! Freedom won through spiritual understanding was indeed a gift from God!

The student of Christian Science knows full well that he cannot give until he himself has acquired. A line in our Leader's familiar hymn indicates the order of procedure (Poems, p. 14),—

"How to gather, how to sow,—  
How to feed Thy sheep;"

and makes it very clear that the gathering must be preliminary to the sowing and feeding, for, manifestly, we may not bestow that which we do not possess. The problem then resolves itself thus: How may Christians gain that degree of spiritual understanding which will enable them, like Peter, to set free the enslaved? Mrs. Eddy has made it very clear to us. Not only has she revealed the method, but she has exemplified its application in herself repeating the marvelous works accomplished by the Master and his disciples. On page 505 of "Science and Health with Key to the Scriptures" we read, "Spiritual understanding unfolds Mind,—Life, Truth, and Love,—and demonstrates the divine sense, giving the spiritual proof of the universe in Christian Science."

Through the revelation of Truth which he had witnessed and experienced during the years of service with the great Teacher, Peter gained spiritual understanding by which he could unsee the claims of evil striving to hold men in bondage and thus destroy them. What a priceless possession,—the ability to set men free!

"Such as I have give I thee"! If our gift is to be worthy, it must partake of divine qualities; it must be bestowed of God, and expressive of His spiritual nature. Is not God's gift that holy state of spiritual consciousness which, transcending the beliefs of mortal mind and taking no cognizance of the claims of evil, bestows upon them no degree of reality or potency? To the thought filled to overflowing with the light and love of God, there can be added no phase of evil belief. To gain that degree of spiritual consciousness is the high goal of the true Christian. Thus prepared we may, like Peter, offer the best we have; and that best will break error's chains, whatever the outward expression may be, setting the captive free. Our Leader, in her incomparable language in Science and Health (p. 15), points the way: "Self-forgetfulness, purity, and affection are constant prayers. Prac-

geistiger Wahrheit erfunden wird. Wieviel größer war der Dienst, den Petrus dem lahmen Mann erwies, als derjenige, der ihm durch das Geben von Mosen in der Form von Silber und Gold oder sonst einer materiellen Gabe hätte erwiesen werden können! Das durch geistiges Verständnis gewonnene Freisein war in der Tat eine Gabe Gottes!

Der Christliche Wissenschaftler weiß nur zu gut, daß er erst geben kann, wenn er selbst erworben hat. Eine Stelle aus dem bekannten Lied unserer Führerin weist auf die Ordnung hin, in der zu Werke gegangen werden muß (Gebichte, S. 14):

„Wie ich ernten soll und sä'n  
Und die Schafe weiden“,

und macht es überaus klar, daß wir zuerst den Samen einbringen müssen, ehe wir säen und die Schafe weiden können; denn es ist selbstverständlich, daß wir nicht geben können, was wir nicht besitzen. Die Aufgabe faßt sich daher so zusammen: Wie erlangen die Christen jenen Grad geistigen Verständnisses, der sie befähigt, wie Petrus die Bedrückten zu befreien? Mrs. Eddy hat es uns sehr klar gemacht. Nicht nur hat sie uns das Verfahren geoffenbart, sondern sie erbrachte auch den Beweis seiner Anwendbarkeit, indem sie die herrlichen Werke wiederholte, die der Meister und seine Jünger vollbrachten. Auf Seite 505 in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ lesen wir: „Geistiges Verständnis entfaltet Gemüt—Leben, Wahrheit und Liebe—und demonstriert den göttlichen Sinn, indem es den geistigen Beweis des Univerfums in der Christlichen Wissenschaft liefert“.

Durch die Offenbarung der Wahrheit, die Petrus während der Jahre des Dienens bei dem großen Lehrer beobachtet und erfahren hatte, erlangte er das geistige Verständnis, durch das er die Ansprüche des Bösen, das die Menschen in Banden halten möchte, als nichtig erkennen und sie so zerstören konnte. Was für ein unschätzbbarer Besitz,—die Fähigkeit, die Menschen zu befreien!

„Was ich aber habe, das gebe ich dir“! Wenn unsere Gabe würdig sein soll, muß sie göttliche Eigenschaften haben. Sie muß von Gott verliehen sein und Sein geistiges Wesen zum Ausdruck bringen. Ist die Gabe Gottes nicht jener heilige Zustand geistigen Bewußtseins, der über die Annahmen des sterblichen Gemüts erhaben ist und von den Ansprüchen des Bösen keine Kenntnis nimmt, ihnen nicht die geringste Wirklichkeit oder Macht zuerkennt? Zu dem zum Überfließen von dem Licht und der Liebe Gottes erfüllten Gedanken kann auch nicht ein Schatten des Bösen hinzugefügt werden. Diesen Grad geistigen Bewußtseins zu erlangen, ist das hohe Ziel des wahren Christen. So ausgerüstet können wir wie Petrus das Beste, das wir haben, anbieten; und dieses Beste wird die Ketten des Irrtums, was auch immer seine äußere Form sei, zerreißen und den Gefangenen befreien. In ihrer unvergleichlichen Sprache in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 15) weist uns unsere Führerin den Weg: „Selbstbergeffenheit, Reinheit und liebevolles Wesen sind beständiges Gebet. Betätigung, nicht

tice not profession, understanding not belief, gain the ear and right hand of omnipotence and they assuredly call down infinite blessings." And she closes the paragraph with this significant statement: "Without a fitness for holiness, we cannot receive holiness." The Christian Scientist, then, seeks first to be holy,—to gain through spiritual understanding freedom from the "things of the flesh," the beliefs of materiality which seem to beset human experience. In this way, and this alone, can the words of Peter be repeated with equal potency.

ALBERT F. GILMORE

### "In their mouth was found no guile"

**I**N Revelation John refers to those who stood with the Lamb "on the mount Sion, . . . they which follow the Lamb whithersoever he goeth," and says of them that "in their mouth was found no guile: for they are without fault before the throne of God." What a perfect picture is this of the innocence of those who have learned to follow "the spiritual idea of Love," as Mrs. Eddy partly defines "Lamb of God" in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 590),—"In their mouth was found no guile"! One loves to dwell on the words because of the comfort they yield, prophesying as they do the day when reality shall have been revealed in all its perfection, and man shall be known as God knows him,—the perfect expression of Himself.

Now, as Christian Science so clearly brings out, one of the great mistakes men make is in thinking that perfection lies in the future, perhaps in the remote future. Possibly this view has been strengthened by modern theories of evolution. For do not these always predicate a gradual process of development from the primitive up to a possible completeness? There is little doubt that the Darwinian theory remains one of the biggest factors to be reckoned with in the endeavor to spiritualize the thought of the human race. This theory has made matter appear so real, has so largely taken for granted the existence of inanimate power in the development of genus and species, that divine Mind seems never to enter into the question at all. Indeed, the theory is entirely logical, if matter be considered real. Men must therefore change the basis of their thinking. And that is what Christian Science enables them to do.

How, then, does Christian Science help mankind? By revealing the absolute truth. Instead of holding before them an imperfectly developed creation, instead of trying to explain the so-called material creation of minerals, plants, and animals—including man—on the

Bekenntnis, Verständnis, nicht Annahme, gewinnen das Ohr und die rechte Hand der Allmacht und rufen sicherlich unendliche Segnungen herab". Und sie schließt den Abschnitt mit folgenden bedeutungsvollen Worten: „Wenn wir für Heiligkeit nicht geschickt sind, können wir Heiligkeit nicht empfangen“. Der Christliche Wissenschaftler strebt also vor allem danach, heilig zu sein,—durch geistiges Verständnis frei zu werden von der fleischlichen Gefinnung, den Annahmen der Materialität, die das menschliche Dasein bedrängen. Auf diese Weise, und nur auf diese, können die Worte des Petrus mit gleicher Macht wiederholt werden.

Albert F. Gilmore

## „In ihrem Munde ist kein Falsch gefunden“

In der Offenbarung weist Johannes auf diejenigen hin, die mit dem Lamm „auf dem Berg Zion“ standen, auf diejenigen, die „folgen dem Lamme nach, wo es hin geht“, und sagt von ihnen, „in ihrem Munde ist kein Falsch gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes“. Was für ein vollkommenes Bild ist dies von der Unschuld derjenigen, die gelernt haben, der „geistigen Idee der Liebe“ zu folgen, die Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 590) unter anderem auch als das „Lamm Gottes“ erklärt,—„in ihrem Munde ist kein Falsch gefunden“! Man vertveilt gerne bei diesen Worten wegen des Trostes, den sie spenden, weil sie den Tag verheißen, an dem die Wirklichkeit in all ihrer Vollkommenheit geoffenbart sein und der Mensch gesehen werden wird, wie Gott ihn sieht,—als der vollkommene Ausdruck Seines Wesens.

Wie nun die Christliche Wissenschaft so klar hervortreten läßt, ist einer der großen Irrtümer der Menschen der Glaube, daß Vollkommenheit in der Zukunft liege, ja, vielleicht in einer sehr ferngerückten Zukunft. Möglicherweise ist diese Ansicht durch die neuzeitlichen Entwicklungslehren noch bestärkt worden. Denn unterstellen diese nicht immer einen allmählichen Entwicklungsvorgang vom Urzustand bis hinauf zu einer möglichen Vollkommenheit? Ohne Zweifel ist die Lehre Darwins eines der größten Hindernisse, das bei dem Bemühen, das Denken des Menschengeschlechts zu vergeistigen, überwunden werden muß. Diese Lehre hat die Materie so wirklich erscheinen lassen, hat das Bestehen einer die Entwicklung der Gattungen und Arten bewirkenden blinden Naturkraft in solchem Umfang als selbstverständlich betrachtet, daß das göttliche Gemüt anscheinend überhaupt nie in Betracht gezogen wird. Diese Lehre ist in der Tat ganz folgerichtig, wenn die Materie als wirklich angesehen wird. Die Menschen müssen daher die Grundlage ihres Denkens ändern. Und hierzu befähigt sie die Christliche Wissenschaft.

Wie hilft nun die Christliche Wissenschaft der Menschheit? Dadurch, daß sie die absolute Wahrheit offenbart. Anstatt den Menschen eine unvollkommen entwickelte Schöpfung vor Augen zu halten, anstatt zu versuchen, die sogenannte materielle Schöpfung der Mineralien, Pflanzen und Tiere—einschließlich des Menschen—auf der Grundlage der Entwicklung aus elementaren materiellen

basis of evolution from elemental material forms, Christian Science reveals God as Mind, perfect Mind, and shows His creation to be that of perfect spiritual ideas,—perfect always, and needing no evolutionary process to perfect them. As man is a spiritual idea, man does not need to evolve to perfection, he has always been perfect because he has always been the expression, image, or reflection of perfect Mind.

Instead of looking forward then to a future time when man shall be perfect, mortals have to learn through divine Science that the real man is perfect now. This must not, however, be taken to imply that the human, material sense of man is perfect: far from it. But it does mean that men have to cease dwelling upon the false material sense of man, have to stop thinking of man in terms of fallibility, imperfection, evil, and begin to know him as the perfect child of God now,—not at some future period. Mrs. Eddy speaks scientifically on the question on page 171 of *Science and Health* when she writes, "Through discernment of the spiritual opposite of materiality, even the way through Christ, Truth, man will reopen with the key of divine Science the gates of Paradise which human beliefs have closed, and will find himself unfallen, upright, pure, and free."

Few things are more wonderful than guilelessness. Look at it in the eyes of a little child: it is sister to a marvelous purity. Behold it in the countenance of the grown-up man or woman: it stamps them with the hall mark of strength and reliableness, inspiring confidence and faith. "Blessed is the man unto whom the Lord imputeth not iniquity, and in whose spirit there is no guile." What a divinely great quality is guilelessness! The vision of it coming to the hardened sinner, perhaps through the love of some one who cares for him more than he does for himself, or through the hallowed affection of a little child, has often brought forth the tear of repentance. And then? He must be told by Christian Science of man as he is, the perfect, sinless, guileless son of God.

Christian Science does not go about through the world to-day dining into the ears of suffering, sinning humanity that God's wrath is waiting to consume them. It is carrying the message of God's love to all mankind, telling every one who will listen that perfect Love creates only perfect man, sinless man. These are facts, absolutely true spiritual facts. To doubt them is to dishonor God, the perfect One. To acknowledge them is to begin to live the spiritualized life, the life of uprightness, honesty, purity, truthfulness, guilelessness; and as one does this, innocency begins to appear where, perhaps, the mark of sin had long been set. But let no one think he can attain to the true under-

Formen zu erklären, offenbart die Christliche Wissenschaft Gott als Gemüt, als vollkommenes Gemüt, und zeigt, daß Seine Schöpfung diejenige der vollkommenen geistigen Ideen ist, die immer vollkommen sind und keines Entwicklungsvorgangs bedürfen, der sie vervollkommen müßte. Da der Mensch eine geistige Idee ist, braucht er sich nicht zur Vollkommenheit zu entwickeln. Er ist immer vollkommen gewesen, weil er immer der Ausdruck, das Bild oder das Spiegelbild des vollkommenen Gemüts gewesen ist.

Anstatt nach einer künftigen Zeit auszuschaun, wo der Mensch vollkommen sein wird, müssen die Sterblichen durch die göttliche Wissenschaft lernen, daß der wirkliche Mensch jetzt vollkommen ist. Das darf aber nicht so aufgefaßt werden, daß der menschliche, materielle Begriff vom Menschen vollkommen sei,—weit entfernt davon. Sondern es heißt, daß die Menschen aufhören müssen, bei der falschen materiellen Auffassung vom Menschen zu verweilen, aufhören müssen, über den Menschen in Begriffen der Unzulänglichkeit, Unvollkommenheit und des Bösen nachzudenken, und daß sie anfangen müssen, ihn jetzt—nicht in einer weitentfernten Zukunft—als das vollkommene Kind Gottes zu erkennen. Auf Seite 171 von „Wissenschaft und Gesundheit“ drückt Mrs. Eddy sich wissenschaftlich über diesen Gegenstand aus, wenn sie schreibt: „Durch das Erkennen des geistigen Gegenteils der Materialität, das Erkennen des Weges durch Christus, Wahrheit, wird der Mensch mit dem Schlüssel der göttlichen Wissenschaft die Tore des Paradieses wieder öffnen, welche die menschlichen Annahmen verschlossen haben, und er wird sehen, daß er nicht gefallen, sondern rechtschaffen, rein und frei ist“.

Es gibt wenig Dinge, die wunderbarer sein könnten, als wenn kein Falsch an einem gefunden wird. Seht es euch in den Augen eines kleinen Kindes an! Ist es nicht mit einer wunderbaren Reinheit verwandt? Erblickt man es auf dem Antlitz der Erwachsenen, so gibt es ihnen das Gepräge der Kraft und der Zuverlässigkeit und flößt anderen Vertrauen und Glauben ein. „Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missetat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist!“ Was für eine herrliche, göttliche Eigenschaft ist es, ohne Falsch zu sein! Wenn der verstockte Sünder einen Lichtblick von ihr erhascht, vielleicht durch die Liebe eines andern, der ihn mehr liebt, als er sich selbst liebt, oder durch die geheiligte Anhänglichkeit eines kleinen Kindes, dann ruft sie oft die Träne der Reue hervor. Und dann? Dann muß ihm die Christliche Wissenschaft den Menschen zeigen, wie er ist,—den vollkommenen, sündlosen, aufrichtigen Sohn Gottes.

Heute durchzieht die Christliche Wissenschaft die Welt nicht, um in die Ohren der kranken und sündigen Menschheit zu schreien, daß Gottes Zorn bereit ist, sie zu vernichten. Vielmehr bringt sie der ganzen Menschheit die Botschaft von Gottes Liebe, indem sie jedem, der hören will, sagt, daß vollkommene Liebe nur den vollkommenen Menschen, den sündlosen Menschen, schafft. Das sind Tatsachen, unbedingt wahre, geistige Tatsachen. Sie bezweifeln heißt Gott, dem vollkommenen Einen, die Ehre versagen. Sie anerkennen heißt beginnen, das vergeistigte Leben, das Leben der Aufrichtigkeit, Rechtschaffenheit, Reinheit, Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit zu leben; und in dem Maße, wie wir dies tun, beginnt die

standing of spiritual man without consecrated effort. Steadfast obedience to Truth, as Christian Science reveals it, is necessary; patient observance and faithful application of the rules of divine Science as given in the Bible and set forth in the Christian Science textbook and the other writings of Mrs. Eddy, must be made, in order to progress towards the realization of man, as he is in God's image and likeness.

DUNCAN SINCLAIR

## Love, the Only Solvent

**S**ELF-LOVE is more opaque than a solid body. In patient obedience to a patient God, let us labor to dissolve with the universal solvent of Love the adamant of error,—self-will, self-justification, and self-love,—which wars against spirituality and is the law of sin and death." Thus writes Mrs. Eddy on page 242 of "Science and Health with Key to the Scriptures." What Christian Scientist has not pondered over these words, prayed over them, struggled over them? And what one does not still feel he must continue to take them as the light which will make plain before him all the way from sense to Soul? Within them lies not only the analysis of the cause of all error, but also the way out of it.

How clearly and simply the words ring out; and yet how tremendous is their import! What an unparalleled arraignment of the claims of selfishness before the judgment bar of Truth! How definitely the words sum up all evil! What an unanswerable statement they make as to what constitutes the law of sin and death! And yet how beautiful is the method of deliverance! Rarely, if ever, has so much been said in so few short sentences.

In first studying these remarkable words of their Leader, students of Christian Science are perhaps most impressed with the manner in which they uncover the claims of error. The clarity of the statement that it is self-will, self-justification, and self-love, which war against spirituality and are the law of sin and death, sends each one home to his own consciousness to cast out these evils, which claim there to be reigning supreme. There is where he must vanquish these enemies to Spirit, God. There is where he must silence these outrageous claims to a selfhood apart from good. Were it not for the gracious unfolding of the way to do this, which Mrs. Eddy's words reveal, who would have the courage to enter upon the warfare? The method, however, is defined in such a wonderful manner that one really longs to press into the fight.

"In patient obedience to a patient God, let us labor to dissolve

Unschuld da zu erscheinen, wo sich vielleicht lange das Zeichen der Sünde gezeigt hat. Niemand soll aber denken, er könne das wahre Verständnis vom geistigen Menschen ohne geheiligtes Streben erlangen. Um der Verwirklichung des Menschen als dem Bild und Gleichnis Gottes entgegenzuschreiten, erfordert es unerschütterlichen Gehorsam gegen Wahrheit, wie die Christliche Wissenschaft sie offenbart, ein geduldiges Beachten und ein getreues Anwenden der Regeln der göttlichen Wissenschaft, wie sie in der Bibel gegeben sind und in dem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft und in den anderen Werken Mrs. Eddys aufrecht erhalten werden.

Duncan Sinclair

## Liebe, das einzige Lösungsmittel

Eigenliebe ist undurchsichtiger als ein fester Körper. Laßt uns in geduldigem Gehorsam gegen einen geduldigen Gott daran arbeiten, daß wir mit dem universalen Lösungsmittel der Liebe das harte Gestein des Irrtums—Eigenwillen, Selbstgerechtigkeit und Eigenliebe—auflösen, welches gegen die Geistigkeit ankämpft und das Gesetz der Sünde und des Todes ist“, schreibt Mrs. Eddy auf Seite 242 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“. Welcher Christliche Wissenschaftler hat nicht über diese Worte nachgedacht, über ihnen gebetet, über ihnen gerungen? Und wer hätte nicht trotzdem noch das Gefühl, daß er fortfahren muß, in ihnen das Licht zu sehen, das ihm den Weg vom Sinn zur Seele erleuchtet? Sie enthalten nicht nur die Erklärung der Ursache allen Irrtums sondern zeigen auch, wie wir von ihm befreit werden können.

Wie klar und einfach diese Worte klingen, und doch, wie mächtig ist ihre Bedeutung! Welch beispiellose Anklage der Ansprüche der Selbstsucht vor dem Gericht der Wahrheit! Wie bestimmt diese Worte alles Böse zusammenfassen! Wie unwiderleglich sie zeigen, was das Gesetz der Sünde und des Todes ausmacht! Und doch, wie herrlich ist der Weg der Erlösung, den sie zeigen! Selten, wenn überhaupt je, ist mit so wenig kurzen Sätzen so viel gesagt worden.

Beim ersten Bekanntwerden der Christlichen Wissenschaftler mit diesen bemerkenswerten Worten ihrer Führerin macht wohl die Art, in der sie die Ansprüche des Bösen aufdecken, den größten Eindruck auf sie. Die Klarheit ihres Ausspruchs, daß Eigenwille, Selbstgerechtigkeit und Eigenliebe gegen die Geistigkeit kämpfen und das Gesetz der Sünde und des Todes sind, schießt jeden einzelnen nach Hause in sein eigenes Bewußtsein, damit er dort diese Übel austreibe, die beanspruchen, darin unumschränkt zu herrschen. Von dort muß er diese Feinde des Geistes, Gottes, vertreiben. Dort muß er die schändlichen Ansprüche eines von Gott getrennten Selbst zum Schweigen bringen. Würden Mrs. Eddys Worte uns nicht liebevoll zeigen, wie wir dies tun können, wer hätte den Mut, mit diesem Kampf zu beginnen? Das Verfahren ist aber in einer solch herrlichen Art angegeben, daß man sich wirklich sehnt, sich zum Kampf zu drängen.

„Laßt uns in geduldigem Gehorsam gegen einen geduldigen Gott daran arbeiten, daß wir mit dem universalen Lösungsmittel der Liebe das harte Gestein des Irrtums . . . auflösen“! So beschreibt Mrs. Eddy das Verfahren,—und

with the universal solvent of Love the adamant of error"! Thus Mrs. Eddy states the method, and how attractive it is! How glorious the possibility! What a picture of gentleness, of tenderness, of unity with divine Love itself! Surely here is no unwelcome journey, but rather the heavenly privilege of companionship through all its stretches with all that is beautiful and good, with all that is true and noble,—even with our patient God in an outpouring of love which will dissolve all error.

What if "self-love is more opaque than a solid body;" what if selfishness of every name and nature is adamant; how surely will "the universal solvent of Love" dissolve it all! Every earnest Christian Scientist has realized many a time the dense darkness apparently produced by selfishness. When the light of spirituality has seemed obscured, has he not always found that in some way he has been indulging self-will, or self-justification, or self-love? One difficulty in the progress Spiritward of the Christian Scientist is that mortal belief is loath to admit that these are the enemies which must always be guarded against, even until the last mortal belief is proved unreal.

One of the last prayers that Jesus uttered was, "Not my will, but thine, be done." So if one would walk in the steps of the Master, he too must continue to pray for deliverance from this law of sin and death until he has conquered all evil. And how does he effectually pray for such triumph? First, by recognizing that the errors of self-will, self-justification, self-love, are indeed the law of sin and death; secondly, by always working to dissolve them with "the universal solvent of Love." What a glorious privilege, continually to "pour in truth through flood-tides of Love," since "Christian perfection is won on no other basis" (Science and Health, p. 201)! Every Christian Scientist knows when he is doing this. Many a time has he felt the gentle dissolving of the hardness in his own heart as he has gained even a tiny realization of the presence and power of divine Love, through that unselfed love which is the reflection of Love.

No! The task of dissolving the so-called law of sin and death with God's law of love is not too difficult to be undertaken! The arrogant claims of self-will, self-justification, self-love, are in reality without power or presence. They have no intelligence to attach themselves to any one; and the true Christian Scientist has too much understanding of divine intelligence to attach himself to them through indulgence of them. He knows that by patient obedience to his patient God he will be awakened to their every arrogant, deceptive claim, and will be able to dissolve this entire adamant of error with the all-powerful, only solvent of divine Love.

ELLA W. HOAG

wie anziehend es doch ist! Wie herrlich die Möglichkeit! Was für ein Bild der Milde, der Barmherzigkeit, der Einheit mit der göttlichen Liebe selbst! Sicherlich handelt es sich hier nicht um eine beschwerliche Wanderung, sondern vielmehr um das befreiende Vorrecht, auf allen ihren Strecken von allem, was schön und gut, von allem, was wahr und edel ist, ja, selbst von unserem geduldigen Gott begleitet zu sein, und so viel Liebe auszugießen, daß aller Irrtum aufgelöst wird.

Was macht es, wenn „Eigenliebe undurchsichtiger ist als ein fester Körper“, oder wenn Selbstsucht jeder Art und jedes Namens steinhart ist? Wie sicher wird dieses „universale Lösungsmittel der Liebe“ alles auflösen! Jeder aufrichtige Christliche Wissenschaftler hat mehr als einmal eingesehen, welch undurchdringliche Finsternis durch Selbstsucht anscheinend verursacht wird. Hat er nicht stets gefunden, wenn das Licht der Geistigkeit verdunkelt zu sein schien, daß er dem Eigenwillen oder der Selbstgerechtigkeit oder der Eigenliebe irgendwie gefrönt hatte? Eine Schwierigkeit, die den Fortschritt des Christlichen Wissenschafters Geistwärts hindert, ist die Abneigung der sterblichen Annahme, in diesen Eigenschaften die Feinde zu sehen, vor denen man auf der Hut sein muß, bis man schließlich auch die letzte sterbliche Annahme als unwirklich bewiesen hat.

Eines der letzten Gebete Jesu war: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ Darum muß man, wenn man in den Fußtapfen des Meisters wandeln will, auch beständig um Erlösung von diesem Gesetz der Sünde und des Todes beten, bis man alles Böse besiegt hat. Und wie betet man wirksam um einen solchen Sieg? Erstens, indem man einsieht, daß die Irrtümer des Eigenwillens, der Selbstgerechtigkeit, der Eigenliebe tatsächlich das Gesetz der Sünde und des Todes sind; zweitens, indem man immer daran arbeitet, sie mit dem „universalen Lösungsmittel der Liebe“ aufzulösen. Was für ein herrliches Vorrecht, beständig „die Wahrheit mit Fluten der Liebe einströmen zu lassen“, da doch die „Christliche Vollkommenheit . . . auf keinem andern Grunde gewonnen“ wird (Wissenschaft und Gesundheit, S. 201)! Jeder Christliche Wissenschaftler weiß, wann er das tut. Oft hat er das sanfte Auflösen der Härte des eigenen Herzens gespürt, wenn er durch jene selbstlose Liebe, die der Ausdruck der göttlichen Liebe ist, auch nur schwach die Gegenwart und Macht der göttlichen Liebe sich vergegenwärtigen konnte.

Nein, die Aufgabe des Auflösenden des sogenannten Gesetzes der Sünde und des Todes mit Hilfe von Gottes Gesetz der Liebe ist nicht zu schwer, um sie nicht zu unternehmen! Die anmaßenden Ansprüche des Eigenwillens, der Selbstgerechtigkeit, der Eigenliebe haben in Wirklichkeit weder Gegenwart noch Macht. Sie haben keine Intelligenz, um sich einem aufzudrängen; und der wahre Christliche Wissenschaftler hat zu viel Verständnis von der göttlichen Intelligenz, als daß er diesen Irrtümern Gelegenheit geben würde, sich an ihn zu fesseln, indem er ihnen frönt. Er weiß, daß er durch geduldigen Gehorsam gegen seinen geduldigen Gott den anmaßenden, irreführenden Anspruch dieser Eigenschaften wird einsehen lernen, und daß er befähigt werden wird, dieses harte Gestein des Irrtums mit dem allmächtigen, einzigen Lösungsmittel der göttlichen Liebe aufzulösen.

Ellen W. Hoag

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS

Three years and a half ago Christian Science came to me at a time when life seemed rather unbearable—nothing but a chain of disillusion. I was unable to believe in the God of the old theology, and did not understand the Bible at all; but I had a faint idea that in spite of all the seeming chaos there must be some sort of law governing the world. At that time the light of Christian Science came and revealed the divine Principle of the universe, explaining it with irresistible logic, and yet so simply. Still more, it declared omnipotence to be ever present divine Love.

Though I did not take up the study of Christian Science for physical healing, through reading the textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, during the first months I was perfectly healed of rheumatism and severe nerve pains that used to keep me awake in the night; also of bilious troubles of about ten years' standing. Since then we have had many healings in our family, some of them instantaneous.

Often the way has seemed to be a rugged one, but divine Love has always been there to meet every need. Time after time, I have been able to experience the truth of Mrs. Eddy's words in *Science and Health* (p. 267), "Thought is borrowed from a higher source than matter, and by reversal, errors serve as waymarks to the one Mind, in which all error disappears in celestial Truth;" and it has given me such an assurance that whatever comes into our experience is only a new lesson to teach us more about God, good. I have begun quite naturally to wonder, when a seeming difficulty has presented itself, what that condition, reversed by Truth, will bring of blessings.

I also wish to express my gratitude to our beloved Leader, Mrs. Eddy, for the Christian Science periodicals, which indeed give us daily bread, truth from heaven. For the wonderful wisdom expressed by our Leader in giving to the world the great daily newspaper, *The Christian Science Monitor*, one cannot be grateful enough. It gives me such joy to think that every day this messenger of Truth and Love goes out "to injure no man, but to bless all mankind," as Mrs. Eddy says on page 353 of "The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany."

I am deeply grateful for membership in The Mother Church and in our branch church; also for the great privilege of class instruction.

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlagshaus aufbewahrt.—Die Redaktion.

Vor dreieinhalb Jahren erfuhr ich von der Christlichen Wissenschaft, zu einer Zeit, als das Leben mir ziemlich unerträglich erschien,—für mich nur eine Kette von Enttäuschungen war. Ich konnte nicht an den Gott der alten Theologie glauben, und die Bibel verstand ich überhaupt nicht. Trotz allem scheinbaren Wirrwarr hatte ich aber eine dunkle Ahnung, daß es eine Art Gesetz geben müßte, das die Welt regiert. Damals kam das Licht der Christlichen Wissenschaft und offenbarte mir das göttliche Prinzip des Weltalls, indem sie es mit unwiderstehlicher Schlußfolgerung und doch so einfach erklärte. Noch mehr, sie erklärte die Allmacht als die immer gegenwärtige göttliche Liebe.

Obgleich ich mich nicht wegen körperlicher Heilung mit dem Erforschen der Christlichen Wissenschaft befaßte, wurde ich doch in den ersten Monaten durch das Lesen des Lehrbuchs „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy von Gliederreizen und heftigen Nervenschmerzen, die mich gewöhnlich nachts nicht schlafen ließen, vollständig geheilt; auch von einem ungefähr zehn Jahre alten Gallenleiden wurde ich geheilt. Seitdem hatten wir viele, darunter augenblickliche Heilungen in unserer Familie.

Wenn auch der Weg oft rauh zu sein schien, so war doch die göttliche Liebe immer bereit, jeder Not abzuhelpfen. Immer wieder konnte ich die Wahrheit der Worte Mrs. Eddys in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 267) erfahren: „Der Gedanke ist einer höheren Quelle als der Materie entlehnt, und durch Umkehrung dienen die Irrtümer als Wegweiser zu dem einen Gemüt, in welchem aller Irrtum in der himmlischen Wahrheit verschwindet“; und dies gab mir eine solche Zuversicht, daß alles, was auch immer in unsere Erfahrung tritt, nur eine neue Gelegenheit ist, um uns mehr über Gott, das Gute, zu belehren. Ganz natürlich habe ich begonnen, immer, wenn eine scheinbare Schwierigkeit sich einstellt, mit gespannter Aufmerksamkeit abzuwarten, was für Segnungen ein solcher Zustand bringt, wenn er durch die Wahrheit umgekehrt wird.

Ich möchte auch unserer geliebten Führerin, Mrs. Eddy, meine Dankbarkeit ausdrücken für die Zeitschriften der Christlichen Wissenschaft, die uns in der Tat das tägliche Brot, die Wahrheit vom Himmel, geben. Für die von unserer Führerin dadurch zum Ausdruck gebrachte herrliche Weisheit, daß sie der Welt die große Tageszeitung, The Christian Science Monitor, gab, kann man nicht dankbar genug sein. Es bereitet mir große Freude, zu wissen, daß dieser Vortritt der Wahrheit und Liebe täglich ausgeht, „um niemand Unrecht zu tun, sondern die ganze Menschheit zu segnen“, wie Mrs. Eddy auf Seite 353 in ihrem Buch The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany sagt.

Ich bin tief dankbar für die Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche und in unserer Zweig-Kirche, ebenso für das große Vorrecht des Klassenunterrichts. Mein

My prayer is to be able so to reflect Truth and Love that I may be worthy to help others to enter "into the land of Christian Science, where fetters fall and the rights of man are fully known and acknowledged" (Science and Health, pp. 226, 227).

(Mrs.) VERA BERG, Stockholm, Sweden.

[Original testimonies in German]

I wish to thank God, thank Him with all my heart, for all the good I have received through Christian Science. In October, 1918, I suffered from an attack of the grippe, which was followed by a severe nervous breakdown. From the human point of view I was very ill indeed. However, everything now lies behind me like a bad dream. I only know that I had but one wish—to die—which tormented me greatly in the sleepless nights which I passed. Until the middle of July, I was being moved about in a wheel chair; and then the doctor prescribed a cure at some medicinal spring. Traveling proved a very painful performance for me: I had to be carried at the railway stations and into every train. I was away until the end of November; but my condition was improved only slightly, and soon I had to be wheeled about again. A reaction set in, and during the winter walking became more difficult for me every month.

At Easter, 1920, I heard of Christian Science for the first time. I was ready immediately to try it. Of course, I gave up the doctor. Until that time I had received electric treatment and many injections. On April 29 I had my first Christian Science treatment. To begin with there was no improvement, but soon there came the mental healing. It was wonderful how light and joyous of heart I became, just as if a great weight had been lifted off me. Then followed the physical healing. That Christian Science is true I could see in the fact that my physical healing progressed in proportion to my understanding of this Science. When I had read something which I understood well, I felt that I had made further progress, and was, accordingly, able to walk better. The healing came, quite contrary to the declarations of the doctor. There was almost daily improvement in the walking; and after June 9 the wheel chair became unnecessary. The healing, consequently, had been effected in barely six weeks, whereas I had been unable to walk for almost twenty-one months. To us and to our friends it seemed like a miracle, and they all greatly rejoiced with us. I was exceedingly happy, and cannot be too grateful for this healing.

Of course, I was freed from many other difficulties which were connected with this illness. One phase had been particularly trouble-

Gebet ist, Wahrheit und Liebe so zum Ausdruck bringen zu können, daß ich würdig erfunden werden möge, anderen zu helfen, damit sie eintreten können „in das Land der Christlichen Wissenschaft . . . , wo die Fesseln fallen und die Rechte des Menschen völlig erkannt und anerkannt werden“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 226, 227).  
(Frau) Vera Berg, Stockholm, Schweden.

Gott möchte ich danken, danken von ganzem Herzen, für alles Gute, das ich durch die Christliche Wissenschaft schon empfangen habe. Im Oktober 1918 erkrankte ich an der Grippe und erlitt danach einen völligen Nervenzusammenbruch. Nach menschlichem Ermessen muß ich sehr krank gewesen sein. Es liegt alles hinter mir wie ein böser Traum. Doch weiß ich, daß ich nur den einen Wunsch hatte zu sterben, und dieser hat mich in den schlaflosen Nächten sehr gequält. Bis Mitte Juli wurde ich im Krankenstuhl gefahren. Dann verordnete mir der Arzt eine Badeskur. Das Reisen war eine sehr große Pein für mich. Auf jeden Bahnsteig mußte ich getragen, in jeden Zug gebracht werden. Bis Ende November war ich verreist. Aber es war nur wenig Besserung eingetreten, und ich mußte wieder gefahren werden. Der Rückschlag kam auch bald, und es wurde im Winter von Monat zu Monat schlechter mit dem Gehen.

Ostern 1920 hörte ich zum erstenmal Näheres von der Christlichen Wissenschaft und war sofort bereit, es damit zu versuchen. Ich habe dann natürlich den Arzt aufgegeben. Bis dahin hatte ich elektrische Behandlung bekommen und sehr viele Einspritzungen. Am 29. April erhielt ich die erste christlich-wissenschaftliche Behandlung. Zuerst trat keine Besserung ein. Aber dann kam doch bald als erstes die Gemüthsheilung. Es war wunderbar, wie leicht und froh mir ums Herz wurde, als wenn Zentnerlasten von mir fielen. Und dann setzte auch die körperliche Heilung ein. Daß die Christliche Wissenschaft wahr ist, konnte ich daran sehen, daß die körperliche Heilung mit meinem Verständnis von der Wissenschaft Schritt hielt. Hatte ich etwas gelesen, das ich gut verstand, so fühlte ich innerlich: jetzt hast du wieder Fortschritte gemacht—, und dann konnte ich jedesmal besser gehen. Die Heilung erfolgte im genauen Gegensatz zu der Aussage des Arztes. Es wurde beinahe von Tag zu Tag besser mit dem Gehen, und seit dem 9. Juni habe ich dann keinen Wagen mehr gebraucht. Also war die Heilung nach kaum sechs Wochen erfolgt, nachdem ich beinahe einunddreiviertel Jahre nicht hatte gehen können. Uns selbst und unseren Bekannten kam es wie ein Wunder vor, und alle haben sich unendlich mit uns gefreut. Ich war ja so glücklich und kann nicht dankbar genug dafür sein.

Natürlich bin ich noch von vielen anderen Irrtümern, die mit dieser Krankheit zusammenhängen, befreit worden. Eine Sache hatte mich besonders gequält,

some, and I was at a loss to understand it. I had great difficulty in waking up after my afternoon nap. Almost every time, I had to fight for about two hours to get back my senses. I cannot say how glad I was when at last Christian Science freed me from this hypnotic condition. Christian Science has given me much indeed, not only my wonderful healing, but also hours of inward quietness, peace, and rejoicing. I had not formerly known such hours.

I am very grateful for having been led to Christian Science, and my one desire is to study more deeply its teaching in order to gain a better understanding of it. For the great blessings I have already received through Christian Science I wish to express again my deepest gratitude to God; also to Christ Jesus, and to Mary Baker Eddy for her wonderful work.

(Mrs.) MINNIE HAHN, Hamburg, Germany.

At Easter time, in 1920, my attention was repeatedly called to Christian Science. My wife was then in a hopeless condition. Under Christian Science treatment, however, she was completely cured in six weeks.

I myself had practically never known ill health and therefore did not regard Christian Science with the seriousness that is due it. I was primarily seeking a remedy for my wife. With her I read the Christian Science Bible Lessons, attended the church services, and regarded as a matter of course the peace which came over me. At that time I intended to become a member of a lodge, and had already handed in my application; but I withdrew it, because that which I sought, namely, to be among brethren, I now found in a greater measure and nearer at hand in Christian Science.

But soon I was to become better acquainted with God's power. On returning from an extended trip I noticed that I had a swollen cheek, which caused me difficulty when eating. The swelling became so great that I could not get the teeth apart. As the practitioner who so lovingly treated my wife was out of town, I went to a doctor. He declared the trouble to be rheumatism of the face, prescribed medicine, and told me to go to bed right away. When I left the doctor I realized how unscientific my action had been, tore up the prescription, and went to the Christian Science Reading Room. There I was told to read "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and to work for myself. I followed this advice; and the next morning I was healed. Not having eaten anything for a few days, I enjoyed my meals and was quite surprised at the total dis-

weil ich sie gar nicht verstehen konnte. Ich konnte nachmittags nach dem Schlafen nie wach werden. Meistens hatte ich zwei Stunden zu kämpfen, um zu mir zu kommen. Ich kann nicht sagen, wie froh ich war, endlich durch die Christliche Wissenschaft aus diesem hypnotischen Zustand befreit zu werden. Ja, die Christliche Wissenschaft hat mir schon unendlich viel gegeben; nicht nur die wunderbare Heilung, sondern auch Stunden innerer Stille, des Friedens und Glückseligs. Solche Stunden habe ich früher nicht gekannt.

Ich bin sehr dankbar, daß ich zur Christlichen Wissenschaft geführt worden bin, und habe nur den einen Wunsch, tiefer in diese herrliche Lehre einzudringen, um ein größeres Verständnis davon zu erlangen. Für den großen Segen, den ich durch die Christliche Wissenschaft empfangen habe, möchte ich nochmals Gott aus vollem Herzen danken, auch Christus Jesus und Mary Baker Eddy für ihr wunderbares Werk. (Frau) Minnie Sahn, Hamburg, Deutschland.

Ostern 1920 wurde ich zum wiederholten Male auf die Christliche Wissenschaft aufmerksam gemacht. Meine Frau befand sich damals in einem hoffnungslosen Zustand. Durch Behandlung in der Christlichen Wissenschaft wurde sie jedoch in sechs Wochen vollkommen geheilt.

Ich selbst war ziemlich von Krankheiten verschont geblieben und hatte daher die Christliche Wissenschaft nicht so ernst genommen, wie es ihr gebührt. In der Hauptsache hatte ich eine Heilung für meine Frau gesucht. Mit ihr zusammen las ich die Bibellektionen der Christlichen Wissenschaft, besuchte die Gottesdienste und nahm die über mich kommende Ruhe als selbstverständlich hin. Ich hatte damals die Absicht, in eine Loge einzutreten. Ich zog aber die eingereichte Anmeldung wieder zurück, da ich das, was ich suchte, nämlich unter Brüdern zu sein, in der Christlichen Wissenschaft in reicherm Maße und näher gefunden hatte.

Aber bald sollte ich mit der Allmacht Gottes näher vertraut werden. Als ich von einer längeren Reise zurückkehrte, bemerkte ich, daß ich eine dicke Wade hatte, die mir Beschwerden beim Gehen machte. Die Anschwellung wurde so stark, daß ich die Zähne nicht mehr auseinander bekommen konnte. Da die Vertreterin, die meiner Frau so liebevollen Beistand hatte zuteil werden lassen, verreist war, ging ich zu einem Arzt. Dieser stellte Gesichtsrheumatismus fest, verschrieb mir Arznei und gab mir die Anweisung, mich sofort ins Bett zu legen. Als ich den Arzt verlassen hatte, kam es mir zum Bewußtsein, wie wenig wissenschaftlich ich handelte. Ich riß mein Rezept entzwei und ging ins Lesezimmer der Christlichen Wissenschaft. Hier wurde mir der Bescheid, ich solle in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy lesen und für mich selbst arbeiten. Ich befolgte diesen Rat, und am andern Morgen war ich geheilt, ließ mir, da ich einige Tage gehungert hatte, die Mahlzeiten gut schmecken und wunderte mich, daß der Irrtum so gänzlich

appearance of the difficulty. However, I had not learned to thank properly our Father-Mother God! And, behold, after a few weeks something worse made its appearance. My eyes began to run, and suddenly I could hardly see. I went to an oculist, who told me that glasses could not help me, as I was suffering from a cataract; that I might be totally blind in a few days, and that I should come again in three days, if it were not already too late. I did not do this, but instead went to a Christian Science practitioner. At first, the sight grew worse, so that for some time I could not leave my apartment. However, gradually the condition improved; and to-day I can say that I see better than I ever did before. A short time ago an old trouble recurred, —namely, water on the knee. A year and a half ago I was laid up with this trouble for five days; but this time I used no material means and was entirely well in a few days.

For these healings and for other blessings, especially in business, I thank God with all my heart. I am grateful to our beloved Leader, Mary Baker Eddy, for having opened up for us the Christ-way. I am also thankful for the loving, constant help which I have received in Christian Science.

FRIEDRICH HAHN, Hamburg, Germany.

[Original testimony in French]

I have known Christian Science for only two years, and have already received many blessings, small and great. When I heard Christian Science spoken of for the first time, by a sincere and devoted friend, I was in a state of great depression, moral and physical. I had experienced great sorrow. Within a few years I had lost successively several relatives.

From a physical standpoint I was suffering from a kidney disease which had troubled me for fifteen years. I had frequent sharp, painful attacks. For this illness I was dieted very severely, and took various medicines every day. I also suffered for about ten years from an internal complaint. I had consulted four doctors for this trouble; but instead of improving, it was growing worse. As a result of these two illnesses, I was very anæmic. At the time when Christian Science was presented to me, although a fairly tall woman, I weighed barely forty-eight kilograms [less than one hundred and six pounds]. I was practically a wreck; and life was a burden. I had not even the consolation of seeking refuge in God or in prayer, for I believed in nothing. I considered myself an atheist. In spite of all this, I wanted to live; for I had a little girl, who at that time was only three and a half years old, and the thought of leaving her and my husband was hard.

verschwinden war. Ich hatte aber unserem Vater-Mutter Gott nicht gut danken gelernt. Und siehe da, schon nach einigen Wochen stellte sich Ärgeres ein. Meine Augen fingen an zu tränen, und plötzlich konnte ich fast nichts mehr sehen. Ich ging zum Augenarzt und mußte mir da sagen lassen, daß mir mit einer Brille nicht geholfen werden könne, da ich grauen oder schwarzen Star hätte. Schon in einigen Tagen könne völlige Erblindung eintreten, und ich solle in drei Tagen, wenn es nicht schon zu spät sei, wiederkommen. Das tat ich jedoch nicht, sondern ging zu einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft. Anfangs wurde es noch schlechter mit dem Sehen, so daß ich einige Zeit lang meine Wohnung nicht verlassen konnte. Allmählich aber trat eine Besserung ein, und heute kann ich sagen, daß ich ohne Brille mehr sehen kann als je zuvor. Kürzlich trat ein altes Leiden wieder auf, nämlich Kniewassererguß. Vor anderthalb Jahren mußte ich fünf Tage damit liegen. Diesmal habe ich keinerlei materielle Mittel angewandt und war in einigen Tagen völlig wiederhergestellt.

Für diese Heilungen sowohl wie für andere Segnungen, besonders in geschäftlicher Beziehung, danke ich Gott von ganzem Herzen. Unserer geliebten Führerin, Mary Baker Eddy, danke ich, daß sie uns den Christus-Weg erschlossen hat. Auch danke ich für die liebevolle, andauernde Unterstützung im Sinne der Christlichen Wissenschaft, wie sie mir zuteil wurde.

Friedrich Sahn, Hamburg, Deutschland.

[Original-Beugnis in französischer Sprache]

Ich kenne die Christliche Wissenschaft erst seit zwei Jahren, habe aber schon viele Segnungen, sowohl kleine als auch große, durch sie empfangen. Als ich durch eine aufrichtige, liebe Freundin zum erstenmal von ihr hörte, befand ich mich in einem Zustand großer körperlicher und geistiger Niedergedrücktheit. Ich hatte großes Leid durchgemacht. Innerhalb weniger Jahre hatte ich nacheinander verschiedene meiner Verwandten verloren.

Körperlich litt ich seit fünfzehn Jahren an einer Nierenkrankheit. Ich hatte häufig Anfälle von heftigen Schmerzen. Es wurde mir wegen dieses Leidens eine strenge Enthaltbarkeit auferlegt; auch nahm ich täglich verschiedene Arzneien ein. Außerdem litt ich etwa zehn Jahre lang an einem inneren Leiden. Ich hatte deswegen vier Ärzte aufgesucht; das Leiden wurde aber immer schlimmer anstatt besser. Infolge dieser beiden Krankheiten war ich sehr blutarm. Als ich mit der Christlichen Wissenschaft bekannt wurde, wog ich, obwohl ich ziemlich groß gewachsen bin, nur etwas über hundert Pfund. Ich war völlig zusammengebrochen, und das Leben war mir eine Last. Ich hatte nicht einmal den Trost, daß ich zu Gott oder zum Gebet meine Zuflucht nehmen könnte. Denn ich glaubte an nichts und betrachtete mich als Gottesleugnerin. Trotz alledem wollte ich leben; denn ich hatte ein kleines Mädchen, das zu jener Zeit nur dreieinhalb Jahre alt war, und der Gedanke, mich von ihr und von meinem Mann zu trennen, war hart.

It was then that a friend who lived in the south of France, but who is a native of Switzerland, where Christian Science is widely known, came to spend several days with me. She spoke to me of Christian Science; and told me of the wonderful healings which had taken place in her husband's family. She had brought me two copies of *Le Héraut de Christian Science*. I listened to her; and when I learned that it was a question of religion, of God, I said to her: "This Christian Science is no doubt very good, since you tell me so; but it is not for me. I am quite opposed to the thought of God, as you know." In spite of my reply, my friend was very insistent that I should read what she had brought me; for she knew my condition, and had no hope for my recovery except through Christian Science. Chiefly to please her, I began to read; but after a very short time I was surprised to find myself interested in the articles, and above all, in the logic they contained; and all day my friend and I talked of Christian Science. My friend took me next day to the Reading Room, where I at once bought "Science and Health with Key to the Scriptures," that wonderful book by Mrs. Eddy. From there we went to a practitioner whose address we had found in a list obtained at the Reading Room. This lady talked with me for some time, encouraged me to study Christian Science, and told me that if I wanted God to heal me I must give up all material remedies and dieting. I returned home somewhat comforted, and full of hope. I could not explain what was happening, but I felt that a change was taking place in my life.

From that evening I obeyed the practitioner's advice, so kindly given. I ate and drank anything, and continued to do so from that time on. That same evening I stopped taking medicine, and have not taken any since. I also began the study of Science and Health. A few days later, I was put in touch, through my friend, with a practitioner whom she knew. Absent treatment was begun; and each day I felt my strength gradually returning. In a comparatively short time I had a definite demonstration, which convinced me that I was healed of the kidney disease. It would be impossible to describe my joy and the overwhelming gratitude I felt towards God. I then had treatment for the other trouble, which was a little longer in disappearing; but although more stubborn, this error yielded to the truth, and the healing was complete.

I have had many other proofs of the divine power of God's omnipresence. I have had the privilege of treating my little girl on various occasions; and several times the healing has been instantaneous. From the bottom of my heart I thank God, who is always ready to stretch

Damals kam eine in Südfrankreich wohnende Freundin, die aus der Schweiz stammte, wo die Christliche Wissenschaft sehr bekannt ist, auf einige Tage zu mir auf Besuch. Sie erzählte mir von der Christlichen Wissenschaft und von herrlichen Heilungen, die in der Familie ihres Mannes stattgefunden hatten. Sie hatte mir zwei Hefte des *Héruit de Christian Science* mitgebracht. Ich hörte ihr zu. Als ich aber vernahm, daß es sich um Religion, um Gott, handelte, sagte ich zu ihr: „Diese Christliche Wissenschaft ist, wie du mir sagst, zweifellos sehr gut; aber sie ist nicht für mich. Wie du weißt, bin ich ganz gegen den Glauben an einen Gott“. Trotz meiner Erwiderung hat mich meine Freundin sehr eindringlich zu lesen, was sie mir mitgebracht hatte. Denn sie kannte meinen Zustand und wußte, daß allein die Christliche Wissenschaft mich heilen konnte. Hauptsächlich ihr zuliebe begann ich zu lesen. Doch bald fesselten mich die Aufsätze, vor allem die Logik, mit der sie geschrieben waren. Meine Freundin und ich unterhielten uns den ganzen Tag über die Christliche Wissenschaft. Am nächsten Tag führte sie mich ins Lesezimmer, wo ich gleich „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“, jenes herrliche Buch Mrs. Eddy's, kaufte. Von dort gingen wir zu einer Vertreterin, deren Namen wir auf einer im Lesezimmer aufliegenden Liste gefunden hatten. Diese Dame sprach eine Zeitlang mit mir und ermutigte mich, in die Christliche Wissenschaft einzudringen. Sie sagte, wenn ich wünschte, daß Gott mich heile, müßte ich alle materiellen Mittel und meine sorgfältige Enthaltung von Speisen aufgeben. Ich ging etwas getröstet und voller Hoffnung nach Hause. Obwohl ich fühlte, daß in meinem Leben eine Veränderung vor sich ging, konnte ich sie mir doch nicht erklären.

Von diesem Abend an befolgte ich den mir von der Vertreterin so liebevoll gegebenen Rat. Ich aß und trank gleich alles und fuhr damit fort. Am selben Abend hörte ich auch auf, Arzneien einzunehmen, und seither habe ich keine mehr eingenommen. Auch fing ich an, in „Wissenschaft und Gesundheit“ zu forschen. Einige Tage später brachte mich meine Freundin mit einer ihr bekannten Vertreterin in Verbindung. Diese begann, mich in Abwesenheit zu behandeln, wodurch ich Tag für Tag zusehends meine Kräfte wiederkehren fühlte. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit zeigte es sich auf unverkennbare Weise, daß ich von der Nierenkrankheit bestimmt geheilt war. Ich konnte unmöglich die Freude und die überwältigende Dankbarkeit, die ich gegen Gott empfand, mit Worten ausdrücken. Ich wurde dann auch wegen des andern Leidens behandelt, dessen Überwindung etwas länger dauerte. Obwohl aber dieser Irrtum hartnäckiger war, so wich er doch der Wahrheit, und die Heilung war vollständig.

Ich hatte noch viele andere Beweise von der göttlichen Macht der Allgegenwart Gottes. Bei verschiedenen Gelegenheiten war es mir vergönnt, meine kleine Tochter zu behandeln; mehrere Male war die Heilung augenblicklich. Aus der Tiefe meines Herzens danke ich Gott, der immer bereit ist, Seinen Arm auszu-

out His arms to us and help us, when we turn to Him in sincerity. I am deeply grateful to Mrs. Eddy, who, through her marvelous book, *Science and Health*, has taught me to know and to understand God. I thank the dear practitioner, who, without ever having seen me and without knowing me, helped me so lovingly. I also thank the first practitioner and the friend who encouraged me in the study of Christian Science. Mere words would be useless to express my gratitude; and I hope that this testimony, given in all sincerity, will help some of those who read it, as I myself am helped every time I have the pleasure of reading a Christian Science testimony.

(Mrs.) MARTHE ROMER, Paris, France.

About two years ago, when coming from school, I felt a sudden pain in a tooth. As I was attending the Christian Science Sunday School I tried to know the truth as best I could, but the pain continued to grow worse. On arriving home the tooth seemed to be in a very bad condition. I told my mother about it, and she said I had better go to a dentist. The dentist looked at the tooth and said, "There is something wrong with your teeth; you have a disease which only children get. The disease will spread from one tooth to another, and you will lose some and probably all of your teeth. On my way home from the dentist I went to see a Christian Science practitioner. The next day I went to see her again. That evening I ate a hearty supper without feeling any ill effects whatever. I was very grateful for that, and I slept very well that night; but the next morning I found that all my teeth were loose. I went to the practitioner immediately, and at the same time I knew the truth. I returned from the practitioner about noon, and mother asked me how my teeth were. I told her they were perfectly firm.

One evening as I started to go down the back stairs my foot slipped, and I fell about ten steps. The next thing I knew was that I was in the kitchen on a chair. I seemed to have a dull pain in my head, and a sharp pain in my shoulder, which continued to grow worse. The first thing I said was, "Get a practitioner, mother;" but my father thought we could work it out in Science by ourselves. That night we had company, and I was not able to do much for myself; so when the people went home I asked my parents if they would telephone to the practitioner for me, which they did. When I awakened the next morning (Monday), the pain in my head was gone, but I could not move my arm. My desire was to be able to go to school; so I dressed as best I could, and went; but I could only read and recite. In the afternoon

strecken und uns zu helfen, wenn wir uns aufrichtig an Ihn wenden. Ich bin tief dankbar gegen Mrs. Eddy, die mich durch ihr wunderbares Buch „Wissenschaft und Gesundheit“ gelehrt hat, Gott zu kennen und zu verstehen. Ich danke der lieben Vertreterin, die mir, ohne mich gesehen zu haben und ohne mich zu kennen, so liebevoll geholfen hat. Auch danke ich der ersten Vertreterin und meiner Freundin, die mich zum Forschen in der Christlichen Wissenschaft ermutigte. Worte allein würden nicht genügen, um meine Dankbarkeit auszudrücken. Ich hoffe, daß dieses Zeugnis, das ich in voller Aufrichtigkeit gebe, denen helfen wird, die es lesen, wie mir selbst immer geholfen wird, wenn ich ein Zeugnis über eine durch die Christliche Wissenschaft bewirkte Heilung lese.

(Frau) M a r t h e R o m e r, Paris, Frankreich.

Vor etwa zwei Jahren fühlte ich auf dem Weg von der Schule nach Hause plötzlich einen heftigen Schmerz in einem Zahn. Da ich die christlich-wissenschaftliche Sonntagsschule besuchte, versuchte ich, so gut ich konnte, mir die Wahrheit zu vergegenwärtigen. Der Schmerz wurde aber immer schlimmer. Als ich zu Hause angelangt war; schien es mit dem Zahn sehr schlimm zu stehen. Ich sagte es meiner Mutter, und sie riet mir, zum Zahnarzt zu gehen. Dieser untersuchte den Zahn und sagte: „Es ist mit Ihren Zähnen etwas nicht in Ordnung. Sie haben eine Krankheit, die gewöhnlich nur bei Kindern vorkommt. Ein Zahn nach dem andern wird erkranken, und Sie werden einige, wahrscheinlich aber alle Zähne verlieren“. Auf dem Rückweg ging ich zu einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft. Am nächsten Tage besuchte ich sie wieder. Am Abend dieses Tags ließ ich mir das Essen gut schmecken; es zeigten sich keine nachteiligen Folgen. Dafür war ich sehr dankbar; und ich schlief die ganze Nacht hindurch sehr gut. Aber am nächsten Morgen fand ich, daß alle Zähne lose waren. Ich ging sofort zu der Vertreterin; gleichzeitig versuchte ich mir die Wahrheit zu vergegenwärtigen. Ich kam etwa um Mittag von der Vertreterin nach Hause, und meine Mutter fragte mich, wie es mit meinen Zähnen stände. Ich konnte ihr antworten, daß sie ganz fest seien.

Als ich eines Abends die Treppe am Hinterhaus hinuntergehen wollte, glitt ich aus und fiel etwa zehn Stufen hinunter. Ich verlor die Besinnung, und als ich wieder zu mir kam, saß ich in der Küche auf einem Stuhl. Ich hatte ein schmerzhaftes, dumpfes Gefühl im Kopf und heftige Schmerzen in der Schulter, die immer schlimmer wurden. Das erste, was ich sagte, war: „Mutter, bitte eine Vertreterin zu kommen“. Mein Vater aber meinte, wir könnten die Sache selbst in der Wissenschaft ausarbeiten. Wir hatten an dem Abend Besuch, so daß ich nicht viel für mich selbst arbeiten konnte. Als der Besuch weg war, bat ich meine Eltern nochmals, eine Vertreterin anzurufen, was sie dann taten. Als ich am nächsten Morgen (Montag) erwachte, war der Schmerz im Kopf verschwunden; aber ich konnte den Arm nicht bewegen. Ich hatte den Wunsch, zur Schule zu gehen; ich kleidete mich daher an, so gut ich konnte, und ging, konnte aber nur

mother looked at my arm. There was a depression in the shoulder about half an inch long; so she knew something was wrong about the shoulder blade. That evening I called on the practitioner and told her the condition of my shoulder. By Saturday it was as strong and perfect as it ever had been.

Christian Science means a great deal to me. I do not know how to express my gratitude; but I know I cannot fully express it in words. I am grateful that Christian Science came to me in childhood, and that I can attend the Sunday school for about six years more.

(Miss) RUTH DIEDERICHSEN, St. Louis, Missouri.

[Original testimony in German]

Gratitude impels me to tell in this testimony of the great blessings which I have received through Christian Science. After nine weeks of severe lung trouble I was, in April, 1920, taken into a home for incurables in Zurich. The head doctor, as well as a specialist whom we consulted, considered my case hopeless, their verdict being that I had extremely severe tuberculosis of both lungs. To this was added a serious affection of the larynx.

I had been in this condition about two months when, like a saving angel from above, the teaching of Christian Science was presented to me. A friend of mine found it easy to get my mother interested in Christian Science, for many were the bitter tears she had shed for her sick son. At first I absolutely refused to have anything to do with it; for in the first place I was ignorantly and unjustly prejudiced against Christian Science, and in the second place I never suspected how dangerously ill the doctors considered me. Gradually, however, I began to read *Der Herold der Christian Science*, which had been given me; and the wonderful testimonies of healing especially made a deep impression upon me. I consented to have treatment from a Christian Science practitioner, and began to read the textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy. I improved from that very hour. The fever abated, the perspiration at night stopped, and every day I felt better. My progress was so rapid that the doctors were very much surprised, for they were ignorant of the cause of the healing. One of them, the specialist previously mentioned, declared my recovery to be a great miracle.

I was now quite well again, but without work; for through my long illness I had lost my position. From the material point of view it was difficult for me to find a position, for in the spring of 1921 the general unemployment caused by unfavorable economic conditions

lesen und herfagen. Am Nachmittag sah meine Mutter nach dem Arm. An der Schulter war eine ungefähr anderthalb Zentimeter lange Einsenkung. Sie hielt daher etwas am Schulterblatt für nicht in Ordnung. An jenem Abend vertraute ich die Sache der Vertreterin an, und am Ende der Woche war mein Arm ganz heil und kräftig wie früher.

Die Christliche Wissenschaft bedeutet sehr viel für mich. Ich weiß nicht, wie ich meine Dankbarkeit dafür ausdrücken soll; doch ich weiß, daß ich es mit Worten nicht ausreichend tun kann. Ich bin dankbar, daß ich die Christliche Wissenschaft während meiner Kindheit kennen lernen durfte, und daß ich noch weitere sechs Jahre die Sonntagschule besuchen kann.

(Fr.) Ruth Diederichsen, St. Louis, Missouri, U. S. A.

Ich erachte es als eine Dankespflicht, an dieser Stelle von den großen Segnungen, die ich durch die Christliche Wissenschaft erfahren habe, zu erzählen. Im April 1920 wurde ich nach neunwöchiger schwerer Lungenkrankheit in ein Krankenhaus für Unheilbare in Zürich gebracht. Sowohl der Chefarzt der Anstalt als auch ein zu Rate gezogener Spezialarzt hielten mich für unbedingt verloren, lautete doch ihre Aussage auf äußerst heftige Tuberkulose auf beiden Lungenflügeln. Dazu kam noch ein schweres Kehlkopfleiden.

Während etwa zwei Monaten lag ich in diesem traurigen Zustand darnieder, als mir gleich einem rettenden Engel vom Himmel die Lehre der Christlichen Wissenschaft gebracht wurde. Einem Freund von mir gelang es mit Leichtigkeit, meine Mutter, die schon viele heiße Tränen für ihren kranken Sohn vergossen hatte, für die Christliche Wissenschaft zu gewinnen. Zuerst wollte ich von der Sache durchaus nichts wissen; denn erstens hatte ich aus Unkenntnis ein ungerichtetes Vorurteil gegen die Christliche Wissenschaft, und zweitens ahnte ich eben selbst nicht, für wie krank mich die Ärzte hielten. Allmählich begann ich doch, in dem mir gebrachten *Herold der Christian Science* zu lesen; und da waren es besonders die wunderbaren Heilungszeugnisse, die einen tiefen Eindruck auf mich machten. Ich willigte ein, mich von einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft behandeln zu lassen und fing an, im Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, zu lesen. Von Stund an ging es mir besser. Das Fieber ließ nach, der Nachtschweiß hörte auf, und ich fühlte mich von Tag zu Tag wohler. Ich machte so rasche, glänzende Fortschritte, daß die Ärzte darüber äußerst erstaunt waren, da sie doch die Ursache dieser Heilung nicht kannten. Einer von ihnen, der vorerwähnte Spezialarzt, erklärte mir, es sei ein großes Wunder, daß ich mich so erholt hätte.

Als ich ganz wiederhergestellt war, war ich arbeitslos; denn durch meine lange Krankheit hatte ich meine Stelle verloren. Vom materiellen Standpunkt aus war es für mich sehr schwierig, wieder eine Anstellung zu finden; denn es machte sich im Frühjahr 1921 schon stark die durch die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse

began to make itself felt. But in this instance, also, I relied absolutely on divine Love, and soon found a good position.

I cannot express in words how happy and grateful I am for having found Christian Science. Minor difficulties still assert themselves now and then; but with the loving help of a Christian Science practitioner, and the growing understanding of God, good, these experiences quickly result in healing. It is my greatest desire to learn to understand and demonstrate this beautiful teaching of Truth more and more, in order to be able to say with the Psalmist, "His truth shall be thy shield and buckler."

ROBERT KUNZ, Riedikon, nr. Uster, Ct. Zurich, Switzerland.

I feel it is my duty and privilege to tell what Christian Science has done for me and for my family. Since taking up the study of this beautiful truth we have had many healings. I had suffered for seventeen years from an internal laceration and ulceration. The doctor said that nothing but an operation could cure me; but we would not consent to that. I, therefore, patiently bore the discomfort until, after taking up the study of Christian Science, I suddenly realized that I was healed. I had never thought to ask for treatment for this condition; but while I was studying the Lesson-Sermon and reading the textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, this trouble and other ailments vanished into their native nothingness.

I should like to mention another beautiful healing that we had in our home. We were very young students at the time. One day I was carving some meat, when suddenly the carving fork slipped and struck the eyeball of my little boy, who was close by. I was so filled with fear that I did not know what to do; but a Christian Science friend, who was in the house at the time, took the child into another room and asked for a handkerchief to put over the eye. She also told the boy to repeat after her the "scientific statement of being," as found on page 468 of the textbook, and talked to him until the fear was subdued. The accident occurred about half past twelve, and by three o'clock in the afternoon he was out in the garden playing. By tea time the handkerchief had dropped off; he was healed. He went to school next morning. This was a most wonderful demonstration, and proved that "the word of God is quick, and powerful." It would take too long to tell of all the healings in our home. Rheumatism, influenza, indigestion, colic, and severe headaches have been overcome.

herbeigeführte Arbeitslosigkeit fühlbar. Ich setzte auch in dieser Sache mein ganzes Vertrauen auf die göttliche Liebe und fand auch bald eine gute Anstellung.

Wie glücklich und dankbar ich bin, die Christliche Wissenschaft gefunden zu haben, läßt sich nicht mit Worten sagen. Wenn auch noch hie und da kleine Irrtümer sich geltend machen wollen, der liebevolle Beistand einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft und das wachsende Verständnis von Gott, dem Guten, bringen mir immer schnelle Heilung. Es ist mein größter Wunsch, diese herrliche Lehre der Wahrheit immer mehr verstehen und demonstrieren zu lernen, um zeit-  
lebens mit dem Psalmdichter sagen zu können: „Seine Wahrheit ist Schirm und Schild“.

Robert Kunz, Niedikon b. Uster, Kt. Zürich, Schweiz.

Ich betrachte es als Pflicht und Vorrecht, zu bezeugen, was die Christliche Wissenschaft für mich und für die Meinigen getan hat. Wir haben viele Heilungen gehabt, seit wir uns mit dieser schönen Wahrheit befaßen. Ich hatte siebzehn Jahre lang an einer inneren Verletzung und Eiterung gelitten. Der Arzt sagte, nur eine Operation könnte mir helfen; aber wir konnten uns nicht dazu entschließen. So litt ich geduldig bis ich auf einmal, als ich angefangen hatte, in der Christlichen Wissenschaft zu forschen, gewahr wurde, daß ich geheilt war. Es kam mir nicht in den Sinn, für diesen Zustand um Hilfe zu bitten; während ich jedoch die Lektions-Predigt studierte und das Lehrbuch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy las, lösten sich dieses Übel und andere Beschwerden in ihr ursprüngliches Nichts auf.

Ich möchte eine andere schöne Heilung erwähnen, die wir in unserem Heim hatten. Es war zu einer Zeit, als wir eben erst angefangen hatten, uns mit der Christlichen Wissenschaft zu befaßen. Eines Tags glitt mir beim Ausschneiden des Fleisches die Gabel aus und geriet meinem in der Nähe stehenden Söhnchen ins Auge. Die Furcht in mir war so groß, daß ich mir nicht zu helfen wußte; doch eine Freundin, eine Christliche Wissenschaftlerin, die eben bei mir im Hause war, trug das Kind ins Zimmer nebenan und bat um ein Taschentuch, um das Auge zu verbinden. Sie hieß das Kind mit ihr die „wissenschaftliche Erklärung des Seins“, wie sie auf Seite 468 des Lehrbuchs steht, hersagen und sprach zu ihm, bis die Furcht überwunden war. Der Unfall ereignete sich etwa um halb ein Uhr, und um drei Uhr desselben Nachmittags war das Kind im Garten und spielte. Am späten Nachmittag fiel das Taschentuch ab; der Knabe war geheilt. Am nächsten Morgen ging er zur Schule. Das war eine wundervolle Demonstration, die bewies, daß „das Wort Gottes ist lebendig und kräftig“. Es würde zu lange dauern, alle Heilungen zu erzählen, die wir in unserem Heim erfahren haben. Gliederreißen, Influenza, Verdauungsstörungen, Kolik und heftige Kopfschmer-

Glasses were discarded by my daughter at the age of twelve and a half years. She made the demonstration herself.

Words can never express my gratitude for the spiritual uplift, and for the way the textbook has illumined the Scriptures for me. I am most deeply grateful to our Father-Mother God; to Christ Jesus, the Way-shower; and to our beloved Leader, Mrs. Eddy.

(Mrs.) ANNIE E. GARWARD, Geelong, Victoria, Australia.

[Original testimony in German]

I too feel impelled to thank God for all the blessings which I have received since becoming acquainted with Christian Science. For sixteen years I suffered from indigestion and colic. All the remedies we used were of no avail, and the doctors advised an operation. Then I heard of Christian Science, and after reading a few copies of *Der Herold der Christian Science* I gained confidence in this religion. I asked for treatment, and in four weeks I was healed.

Before hearing of Christian Science I went through great mental anguish; and here, too, this teaching brought me comfort. I am happy to be able myself to destroy minor errors. My great desire is to understand God better and better, to come nearer and nearer to Truth, and to see God's likeness. I am grateful to God; also to Mrs. Eddy for revealing the truth. (Mrs.) ANNA LIEKWEG, Bielefeld, Germany.

As one who has had the mental companionship of Christian Science through the years of adolescence and has used it through five years of college student life, I am happy to be able to testify of what this religion of divine Principle can mean to a young man during these formative periods.

Something of the manner in which my parents and I groped for a solid footing in the understanding of Life is hinted in the fact that before I was fourteen years old I had been under the teachings of four divergent churches or sects. If one is inclined to wonder what the universe is and for what purpose he is in it, his early years, under any system of thinking less comprehensive than Christian Science, are likely to be mentally discomfoting. It was, therefore, as a philosophy which could explain all existence from the consistent and rational basis of spiritual reasoning that this Science appealed to me. The sense of satisfaction, comfort, and security I have had in feeling thus firmly established in a system broad enough to answer all my needs has more than rewarded, and still rewards, the time I have spent in its study.

zen sind überwunden worden. Meine zwölfsechshalbjährige Tochter konnte ihre Brille weglegen. Sie machte die Demonstration selbst.

Worte können niemals meine Dankbarkeit ausdrücken für die geistige Erhebung und für die Art, wie mir das Lehrbuch die Heilige Schrift erleuchtete. Ich bin unserem Vater-Mutter Gott, Christus Jesus, dem Wegweiser, und unserer geliebten Führerin, Mrs. Eddy, aufs tiefste dankbar.

(Frau) Annie E. Garward, Geelong, Victoria, Australien.

Auch ich fühle mich gedrungen, Gott für alle Segnungen zu danken, die ich erfahren habe, seit ich die Christliche Wissenschaft kenne. Seit sechzehn Jahren litt ich an Verdauungsbeschwerden mit Kolik verbunden, und alle versuchten Mittel verfehlten ihre Wirkung. Die Ärzte rieten zur Operation. Da hörte ich von der Christlichen Wissenschaft. Nachdem ich einige Nummern des *Herold der Christian Science* gelesen hatte, bekam ich Vertrauen zu dieser Religion, bat um Behandlung und war nach vier Wochen geheilt.

Obwohl ich von der Christlichen Wissenschaft hörte, hatte ich schwere seelische Leiden durchzumachen und fand auch hierfür Trost. Ich bin zufrieden, daß ich gelegentlich kleinere Irrtümer schon selbst vernichten kann; und mein größter Wunsch ist, Gott besser zu erkennen, der Wahrheit immer näher zu kommen und Gottes Ebenbild zu sehen. Ich bin Gott und auch Mrs. Eddy sehr dankbar für die geoffenbarte Wahrheit.

(Frau) Anna Liekweg, Bielefeld, Deutschland.

Die Christliche Wissenschaft war während meiner Jugendjahre die Begleiterin meines Denkens und ich wandte sie fünf Jahre lang während meiner Studienzeit an. Ich bin glücklich, daß ich Zeugnis darüber ablegen kann, was diese Religion des göttlichen Prinzips einem jungen Mann in seinen Entwicklungsjahren bedeutet.

Sinigermaßen kann man die Art, wie meine Eltern und ich unsicher umhertasteten und nach einem soliden Grund der Lebens-Erkenntnis suchten, daraus ersehen, daß ich bis zu meinem vierzehnten Lebensjahr in den Lehren von vier ganz voneinander abweichenden Kirchen oder Glaubensgemeinschaften unterrichtet wurde. Wenn man dazu geneigt ist, daß man erkennen lernen möchte, was das Weltall bedeutet und wozu man in ihm ist, so ist man in den Jugendjahren unter jeder Denkweise, die weniger faßlich ist als die Christliche Wissenschaft, zu leicht der Gefahr einer nachteiligen Störung des Denkens ausgesetzt. Diese Wissenschaft sprach mich daher als eine Philosophie an, die das ganze Dasein von der feststehenden und begreiflichen Grundlage geistigen Urteilens erklärte. Das Gefühl der Befriedigung, der Erleichterung und der Sicherheit, das ich dadurch empfand, daß ich mich so fest gegründet wußte in einem Zusammenhang, der umfassend genug war, um alles, was ich brauchte, zu geben, hat die Zeit, die ich darauf verwendet hatte, überreichlich belohnt und belohnt sie noch.

Some of these rewards have been in the shape of physical healing. Through Christian Science I have been freed of sick headaches, which were becoming chronic, and have been healed of earache and influenza.

Christian Science has also helped me to settle the choice of a vocation through the assurance that my profession, whatever it might be,—and it is now journalism,—would be the expression of divine activity, and could only lead into the place God would have me fill. The fact that my college grades were among the highest in my classes is attributable, I know, to the aid of Christian Science in reflecting divine intelligence. Participation in college activities and appreciation of contact with my fellow-students were made easier for me by the understanding in Science that all are the sons and daughters of God, and endued, in reality, with His qualities. For the very fact that I have completed a university course I am grateful to Christian Science, since my schooling was made possible only through a series of demonstrations over disease and lack.

I am grateful, too, for the heritage which Mrs. Eddy has left to the youth of the land, in setting forth an understanding of God by which each one can look forward with certainty to a success not measured in the sharpness of his competition with fellow-mortals, but comprised in a life-purpose simply to be and enjoy the untrammelled reflection of good.

TULLY NETTLETON, Oklahoma City, Oklahoma.

[Original testimony in German]

With deep gratitude for all the good which I have received through Christian Science, I wish to give my testimony. For twenty-five years I had been a sufferer from pain in the back. The remedies prescribed by the doctors whom I consulted proved of no avail. At times I was somewhat relieved, but afterwards the pain was all the more severe.

One day I was visiting some friends. The pain had been severe all day long, and then my friend asked: "Have n't you tried Christian Science? It will surely cure you of your pain." This was the first time I had ever heard of Christian Science. The following Wednesday I went to a testimony meeting, and also read *Der Herold der Christian Science*, which my friends had placed at my disposal. I asked a practitioner for help. At first I found it very difficult to understand God as Christian Science presents Him; but after seven weeks' treatment I was completely healed. That was two and one half years ago; and I have never had any pain since. I am now able to do all my work,

Einige dieser Belohnungen waren körperliche Heilungen. Durch die Christliche Wissenschaft bin ich von Kopfschmerzen befreit worden, die anscheinend dauernd werden wollten; auch von Ohrenschmerzen und Grippe bin ich geheilt worden.

Die Christliche Wissenschaft hat mir auch geholfen, daß ich mir bei der Wahl eines Berufs schlüssig werden konnte, indem ich durch sie die Zueversicht gewann, daß mein Beruf, welcher Art er auch immer sei,—und ich bin nun im Zeitungswesen tätig—, der Ausdruck göttlicher Tätigkeit sein würde und mich nur auf den Platz führen könnte, den Gott durch mich ausgefüllt haben wollte. Die Tatsache, daß meine Zeugnisnoten zu den höchst bewerteten in meiner Klasse zählten, ist, wie ich weiß, der Christlichen Wissenschaft zuzuschreiben, die mir half, die göttliche Intelligenz zum Ausdruck zu bringen. Beteiligung an Schülerveranstaltungen und Wertschätzung der Freundschaft mit meinen Studiengenossen wurden mir durch das in der Wissenschaft gewonnene Verständnis erleichtert, daß alle die Söhne und Töchter Gottes und in Wirklichkeit mit Seinen Eigenschaften ausgestattet sind. Für die besondere Tatsache, daß ich das Universitätsstudium vollenden konnte, bin ich der Christlichen Wissenschaft dankbar, da mein Studium nur durch eine Reihe von Demonstrationen der Überwindung von Krankheit und Mangel möglich gemacht wurde.

Ich bin auch dankbar für das Erbe, das Mrs. Eddy der Jugend des Landes hinterlassen hat, indem sie ihr zu einem Gottes-Verständnis verholfen hat, mit Hilfe dessen man zuversichtlich einem Erfolg entgegensehen kann, der nicht am scharfen Wettbewerb zwischen sterblichen Mitmenschen gemessen wird, sondern in dem Lebenszweck eingebegriffen ist, einfach der ungehinderte Ausdruck des Guten zu sein und sich dieses Ausdrucks zu erfreuen.

Lully Nettleton, Oklahoma City, Oklahoma, U. S. A.

Mit inniger Dankbarkeit möchte ich Zeugnis ablegen für das Gute, das ich durch die Christliche Wissenschaft empfangen habe. Fünfundzwanzig Jahre lang litt ich an Rückenschmerzen und hatte schon Ärzte zu Rate gezogen, doch alle Mittel verfielen. Ich bekam wohl etwas Binderung; aber die Schmerzen setzten später wieder um so stärker ein.

Da kam ich zufällig zu einer bekannten Familie. Die Schmerzen hatten den ganzen Tag angehalten. Mein Freund fragte mich: „Hast du es noch nicht mit der Christlichen Wissenschaft versucht? Durch sie wirst du sicher von deinen Schmerzen befreit“. Bis dahin hatte ich noch nichts von der Christlichen Wissenschaft gehört; ich ging aber den folgenden Mittwoch mit zur Zeugnisversammlung, las auch im *Herold der Christian Science*, den meine Freunde mir zur Verfügung gestellt hatten, und bat eine Vertreterin, mich in Behandlung zu nehmen. Es war mir zuerst sehr schwer, das Verständnis von Gott im Sinne der Christlichen Wissenschaft zu erlangen, aber nach siebenwöchiger Behandlung war ich vollständig geheilt, habe seit zweieinhalb Jahren keine Schmerzen mehr gespürt und kann heute alles

which before was impossible. Moreover, I was quickly healed in a few treatments of an attack of grippe. The brother of my daughter-in-law, who was given up by two physicians, received Christian Science treatment, and was also healed.

I am deeply grateful to God for these healings, and also to our revered Leader, Mary Baker Eddy.

WILHELM GEHRS, Bielefeld, Germany.

### Contributions to the Periodicals

Articles from members of The Mother Church are always welcomed for consideration by the Editors. Manuscript for publication in the *Journal*, *Sentinel*, *Der Herold* and *Le Héraut*, whether articles or poems, and correspondence relating thereto, should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Testimonies

Good testimonies from those healed by Christian Science are always welcomed for consideration by the Editors. They should be written legibly; and the addresses given should be complete; also the source of all quotations should be given. Women should use the title "Miss" or "Mrs.," and married women should sign their own names in full, instead of the names of their husbands.

Testimonies should be verified by three members of a Christian Science church, preferably The Mother Church, including the clerk or some other officer of a local church, who has either witnessed the healing or can vouch for the integrity of the testifier. In the verification of testimonies by a church officer the title of the office should be given.

Compliance with the foregoing will greatly facilitate the work of the Editorial Department.

Correspondence relating to testimonies should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Notice

#### New Small Pocket Editions of Mrs. Eddy's Shorter Writings

The Publishers of Mrs. Eddy's Works announce the publication of our Leader's shorter writings in new small pocket editions,  $3\frac{3}{4} \times 5\frac{1}{8}$  inches in size, with marginal line numbers as in the textbook.

This new series of books consists of five volumes, as follows:—

Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God.  
 Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902.  
 Rudimental Divine Science, and No and Yes.  
 Retrospection and Introspection.  
 Pulpit and Press.

The new books are attractively bound in black cloth, stamped in gold, with round corners and gray edges: single copy, 50 cents; six or more, each 45 cents; postage paid. Also in black morocco, limp, round corners, gilt edges: single copy, \$1.75; six or more, each \$1.60; postage paid. The quantity rate applies only to orders for six or more copies of a title in one style of binding. Orders and remittances should be sent to HARRY I. HUNT, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

berichten, was ich sonst nicht konnte. Auch bei einem Anfall von Grippe wurde ich nach einigen Behandlungen schnell geheilt. Meiner Schwiegertochter Bruder, der von zwei Ärzten aufgegeben war, wurde von der Christlichen Wissenschaft behandelt und auch geheilt.

Für diese Heilungen danke ich nächst Gott unserer verehrten Führerin, Mary Baker Eddy, Wilhelm Gehr s, Bielefeld, Deutschland.

### Mitwirkung an den Zeitschriften

Aufsätze von Mitgliedern Der Mutter-Kirche sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Es wird gebeten, Manuskripte, deren Veröffentlichung im Journal, Sentinel, Herald und Héraut gewünscht wird, ganz gleich, ob es sich um Aufsätze oder Gebichte handelt, und die Briefe hierüber nicht an Einzelpersonen zu senden sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

### Zeugnisse

Gute Zeugnisse von Personen, die durch die Christliche Wissenschaft geheilt wurden, sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Sie sollten leserlich geschrieben und mit vollständigen Adressen versehen, und bei allen Zitaten sollte die Quelle angegeben sein. Frauen sollten ihrem Namen „Frau“ oder „Fräulein“ voransehen. Verheiratete Frauen sollten mit ihrem eigenen vollen Namen unterzeichnen statt mit dem ihrer Ehegatten.

Die Zeugnisse müssen von drei Mitgliedern Der Mutter-Kirche oder einer Zweig-Kirche unterzeichnet sein, von denen eines der Schriftführer oder ein anderer Beamter einer Zweig-Kirche ist, der entweder die Heilung selbst beobachtet hat oder für die Rechtfchaffenheit des Zeugnisausstellers einstehen kann. Wenn ein Kirchenbeamter das Zeugnis gegenzeichnet, so sollte er sein Amt angeben.

Die Befolgung dieser Regeln wird die Arbeit der Redaktion sehr erleichtern.

Briefe, die sich auf Zeugnisse beziehen, sollten nicht an Einzelpersonen gerichtet werden, sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

### Bekanntmachung

#### Neue kleine Taschenausgabe der kürzeren Schriften Mrs. Eddy's

Die Verleger der Werke Mrs. Eddy's kündigen das Erscheinen einer neuen kleinen Taschenausgabe der kürzeren Schriften unserer Führerin an. Diese Ausgabe, in der die Zeilen wie im Lehrbuch numeriert sind, erhält das Format 9 1/2 x 13 cm.

Sie umfaßt folgende fünf Bändchen:

- Unity of Good, Christian Healing, and The People's Idea of God
- Christian Science *versus* Pantheism, and Messages for 1900, 1901, and 1902
- Rudimental Divine Science, and No and Yes
- Retrospection and Introspection
- Pulpit and Press

Die neuen Bücher, hübsch in schwarze Leinwand gebunden, mit Titelaufdruck in Gold-Lettern, runden Ecken und grauem Schnitt, kosten portofrei: einzeln 50 Cents, sechs oder mehr Exemplare je 45 Cents; dieselbe Ausgabe in weichem Saffianeinband mit runden Ecken und Goldschnitt portofrei: einzeln \$1.75, sechs oder mehr Exemplare je \$1.60. Diese Preisermäßigung gilt nur für Bestellungen auf eine Art des Einbands allein, nicht auch dann, wenn sich die Anzahl „sechs oder mehr“ durch Zusammenrechnen von Bestellungen auf beide Einbandarten ergibt. Bestellungen sowie Geldsendungen richte man gefälligst an Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Church Treasurer

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be forwarded at any time during the year. When a remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY**, Treasurer, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Mass., U.S.A.

## Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Schatzmeister Der Mutter-Kirche

**Kopffsteuer:**—Laut Artikel VIII, Abschnitt 13 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopffsteuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopffsteuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos notwendigen Betrag, so wird ihm dieser überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“ sowie für den Allgemeinen Fonds und den Fonds für Grundeigentum Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte die Zahlungen gefälligst an: Edward L. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Wogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besondere angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerik, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Bem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerik, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahmegeheuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddy's Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Schecks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

# The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, B. S. A.)

und deren Zweige-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmäßigen Gottesdienste angegeben und die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, B. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts**—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, B. S. A. (Die Mutter-Kirche).  
Sonn 10.45; Mittw 7.30. Kirchengebäude Northab, Falmouth und St. Paul Str.

## Lesezimmer:

Little Building, Boblston und Tremont Str.—9-9; Mittw bis 5.

National Union Bank Building (7. Stock), 209 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.  
Massachusetts Trust Company Building, 236 Huntington Ab—9-9; Mittw bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Köthenerstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Stealtherstr 72.

**Berlin Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 5.45, deutsch 6.45. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Klosterstr 74.

**Berlin Dritte Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Schilleraal, Bismarckstr 110. Lesezimmer Dien Don 11-4; Sonnab 2-7—Lauenburgerstr 16.

**Berlin Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw 8—Aula des Jahn-Realgymnasiums, Ricktenberg, Marktstr 2/3.

**Bielefeld Vereinigung**—Sonn 10.15; Mittw 7.15—Bürgerweg 50.

**Braunschweig Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7.30. Lesezimmer Mittw 4-7; Sonn 11-1—Schwigerstr 1 u. 2.

**Dresden Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Aula des Realgymnasiums am Zwinger, Zwingerplatz 6-7. Lesezimmer Mon Don 11-6—Goethestr 51.

**Dresden Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittw bis 6—N. Glacisstr 28.

**Frankfurt am Main Erste Kirche**—Sonn deutsch 10.15, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittw Sonnab 4-6—Dreieckstr 54 I.

**Hamburg Erste Kirche**—Sonn deutsch 11.30, engl 12.45; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 5-9; Mittw Sonnab 4.30-6.30—Kirche der reformierten Gemeinde, Ferdinandstr 21.

**Hannover Erste Kirche**—Sonn 10.30; Mittw 8. Lesezimmer Mon Dien Frei Sonnab 3-6—Hilberheimerstr 216 a.

**Hannover Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Alter Rathhausaal, Roebelingerstr. Lesezimmer 3-7—Zimmer 22, Georgspalast, Georgstr 23.

**Hersford i/Westf. Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8.30—Unter den Linden 3.

**Kassel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8. Lesezimmer Mittw 5-7—Kasselerweg 3 I.

**Leipzig Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.15; Mittw 7.30—Aula des Nikolaigymnasiums, Königstr 80. Lesezimmer Mittw Frei 4.30-6.30—Königstr 26 I.

**Magdeburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7, 8.30—Aula der Bismardschule, Moonstr 4.

**München Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Museumaal, Promenadestr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittw Sonnab 3-6—Karolinenstr 4 III r.

**Schorndorf Vereinigung**—Sonn 9.30; Mittw 8. Lesezimmer Mittw 3-6—Gartenstr 8.

**Schwerin in Mecklenburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7. Lesezimmer Mon Mittw Frei 4.30-6.30—Apothekerstr 40.

**Stuttgart Erste Kirche**—Sonn engl 8.45, deutsch 10; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittw 5-6.45—Silberburgstr 174 B pt.

## Lettland

**Riga Vereinigung**—Sonn lettisch 9.30, deutsch 11, engl 6; Mittw 7. Lesezimmer 11-1, 5-7 außer Mittw und Sonn—Albertstr 3, Ab. 6.

## Schweiz

**Basel Vereinigung**—Sonn 9.45; Mittw 8. Lesezimmer 3-7—Petersgraben 45.

**Bern Erste Kirche**—Sonn deutsch 9.45, engl 11; Mittw engl 7.15, deutsch 8.30—Ringstr 5. Lesezimmer 9.30-12, 1-7; Mittw bis 6; auch Mon 8-9.30—Eptalgaße 55, II.

**Genf Erste Kirche**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.30. Lesezimmer 2-6; Mon Frei 8-10—Boulevard des Philosophes 8.

**Lausanne Vereinigung**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5; Mon 8-9—Richemont 18, Petit-Chêne.

**Montreux Vereinigung**—Sonn franz 10, engl 11; Mittw franz 8, engl 9. Lesezimmer 4-6—57 Bon Port.

**Neuchâtel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 20.15. Lesezimmer 14.30-17—Faubourg du Rac 8.

**St. Gallen First Church**—Sonn deutsch 9, engl 10.10; Mittw 8.15. Lesezimmer 3-5 außer Frei Sonnab; Frei Sonnab 7-9—Rosenbergstr 20 a.

**Thun Vereinigung**—Sonn 9.15, 7.30; Erster und dritter Mittw 7.30. Lesezimmer 3-5; Mittw 12.30-4; Don 7-8.30—Nefenstr 3.

**Winterthur Vereinigung**—Sonn 9.15, 7; Mittw 8—Eichgautstr.

**Yrcht Erste Kirche**—Sonn deutsch 9, engl 10.15; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Eisengasse 19. Lesezimmer 10-7, Mittw bis 6, Sonnab bis 9—Linthetgasse 8.

# Adressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in The Christian Science Journal, dem offiziellen Organ Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter und Krankenpfleger sind Mitglieder Der Mutter-Kirche und sind deren Säkungen unterworfen. Sie haben dem Vorstand Der Mutter-Kirche gegenüber erwieien, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

Die Buchstaben C. S. hinter dem Namen eines Vertreters bedeuten, daß dieser am Massenunterricht eines berechtigten Lehrers der Christlichen Wissenschaft teilgenommen hat. Die Buchstaben C. S. B. oder C. S. D. zeigen an, daß der Vertreter von Mrs. Eddy unterrichtet worden ist oder an einem Kursus entweder in der „Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts“ oder beim „Unterrichtsat der Christlichen Wissenschaft“ teilgenommen hat.

Den Namen derjenigen Vertreter, die berechtigte Lehrer der Christlichen Wissenschaft sind, ist das Wort „Lehrer“ beigefügt. Diese Lehrer haben das Recht, in jedem Kalenderjahr eine Klasse von nicht über dreißig Schülern zu unterrichten. Das Lehren der Christlichen Wissenschaft geschieht im Einklang mit dem Handbuch Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, besonders mit Artikel XXVI und XXVII (Seiten 83-87).

## Australasien

### Australien

Melbourne (Victoria)—Hubb, Frau Louise C S  
28 Mathoura Rd, Moorat.

## Europa

### Deutschland

Berlin—Argelander, Fräulein Sophie M. C S Dien Don  
10-1; Frei 4-7 Wilmersdorf, Landhausstr 37.  
Tel Umland 7559.

Benede, Frau Helene C S Mon Don Frei 10-1; Dien  
2-5 NW 21, Lübeckerstr 19 II. Tel Moabit 9356.

Bildmeyer, Frau Ida C S Lichterfelde Walestr 10;  
Tel 4199.

Bergendahn, Frau Louise C S Mon Don 10-1;  
Sonntag 4-7 Bietenstr 6 c. Tel Pfalz 2494.  
Briefe Landhausstr 9.

Bremer, Fräulein Elfriede C S Frei 3.30-6.30 Bietenstr  
6 c. Dien und Briefe Wegstr 44. Tel. Uhl. 8226.

Beplov, Fräulein Emma J. C S B (Lehrerin) Wormser-  
str 2. Tel Kurfürst 2912.

Obenbourg, Frau Ida C S B (Lehrerin) Admign  
Augustastr 23.

Blinghorn, Frau Emma D. J. C S Landhausstr 25.  
Tel Pfalz 3130.

Bluhattsch, Frau Agnes C S Dien 10-12; Frei 3-6  
Pankow, Bismarckstr 43.

Roesler, Fräulein Dora C. J. C S Dien 10-2 Bietenstr 6 c.  
Dien Frei 4-7 Hindenburgstr 80 I. Tel Umland  
7975. Don 11-4, Pankow, Marginalkanal 1 III I.

Schmidt, Frau Helene S. M. C S Winterfeldstr 11.

Schuchardt, Fräulein Käthe C S Mon 3.30-7; Frei 10-1  
Bietenstr 6 c. Mittw 10-1 und Briefe Schöndorf,  
Madonnenstr 22. Tel 1381.

Starb, Fräulein Marie B. C S Mon Dien Frei 10-6  
Charlottenburg, Cauverstr 30.

Stephan, Wilhelm C S Dien 11-7; Frei 4-7 Wilmers-  
dorf, Lauenburgerstr 15. Tel Pfalz 8233.

Steuermann, Fräulein Bertha C S Gänkestr 49. Tel  
Pfalz 8528.

Weidelt, Fräulein Maria C S Mon Frei 3-6 Eisen-  
bahnstr 3 Oh III. Tel Pfalz 8015.

Braunshweig—Dedert, Fräulein Meta C S Wabestr 26  
U. I. Tel 2159.

Fräulein Marie C S Kaiser Wilhelmstr 39 pt. Tel 2641.

Menking, Frau Gertrud C S Gaußstr 11. Tel 1568.

Seib, Oskar C S Melchbergstr 13. Tel 4166.

Bremen—Engelken Frau Hanna C S Schleismühle  
46. Tel Hansa 1150.

Dresden—Schramm, Fräulein Eva Katharina C S Webs-  
tstr 13 pt.

Dresden—Feeder, Fräulein Antonie A. C S Gußowstr 9.

Feeder, Fräulein Eva Emilie C S Gußowstr 9.

Friedrich, Frau Clara C S vorm Bauhnerstr 9 II.

Görig, Frau Anna C S Mon Mittw Frei 10-12  
Glacisstr 12. Tel 29905.

Häumann, Frau Martha C S B (Lehrerin) 10-12  
Arnoldstr 9 pt. Tel 18187.

Schlösser, Fräulein Bertha C S Lindenaust 21 II.

Salet, Fräulein Anna C S 10-12 außer Mon Don  
Umlandstr 41 III. Tel 43750.

Wetter, Frau Dora C S 10-12 außer Mittw Sonntag  
Wachstr 13. Tel 19974.

von Petersdorff, Fräulein Irmgard C S 10-12 außer Mon  
Don Bittauerstr 15. Tel 18784.

Hamburg—Jessen, Fräulein Louise C S Lilienstr 9 II.  
Tel Merkur 9712.

Reinke, Fräulein Bertha S. C S Schülerstr 14. Tel Bul-  
can 9648.

von Drigalski, Frau Frances C S Mon Don 10-1  
Wolffentweg 8 pt. Tel Merkur 9156.

Bontin, Frau Clara C S Dien Frei 9-12 Ellenau 11.  
Tel Alster 7184.

Hannover—Günter-Peterson, Frau Bertha C S B  
(Lehrerin) 9-12 Hildesheimerstr 216. Tel West  
4395.

Mahr, Frau Louise C S Stolzestr 23 I.

Mahr, Valentin C S Stolzestr 23 I.

Mödermann, Walter C S Bobbielstr 28. Tel  
West 3013.

Memann, Fräulein Sara C. C S Wiesenstr 58 I.

Leischow, Albert C S Bernstr 5. Tel West 8640.

Leischow, Frau Minna C S Bernstr 5. Tel West 8640.

Leipziger—Cohn, Frau Hermine C S Mon Mittw 4-8;  
Don 9.30-11.30 Humboldtstr 4 pt. Briefe Bran-  
dis b. Leipzig.

Schröder, Fräulein Margarethe C S Mon Don 10-12, 1-4  
Schornhorststr 19.

Magdeburg—Marcjinski, Frau Meta C S Mon Don  
10-12 Oststr 1. Tel 4097.

München—Wetbauer, Frau Gertrud C S Gauting.

Schornhorst—Wippenheller, Fräulein Hedwig C S.

Stuttgart—Walker, Karl G. C S 11-1 Gartenstr 89.  
Tel 3420.

Walker, Frau Lucie C S 9-11 Gartenstr 89. Tel 3420.

Weimar—Witt, Fräulein Constance C S Mittw 10-12;  
Don 1-4; Frei 2-6 Am Kirchberg 24.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

## England

- London—Bedford, Frä Daish ES 5 Moore St, Chelsea. Telegramme Vincitamor, London.  
 Voswell, Frau Florence Helen ES Mon Dien Mittwo Frei vorm 5 Brauchamp Pl, SW. 3. Wohnung 13 Chelsea ct, SW. 3. Tel Kent. 536.  
 Ker Soumer, Frä Violet ES 10.30-4 25 Oxford St, W. 1. Tel Ger. 7490.  
 Wallis, Frau Lillie ES 11-1 119 Elm Park Mansions, Chelsea, SW. 10.  
 Wimbeldon—Cheesman, Frau Jennie ES Dien 10-12.30; Don 5-7.30 21 Althorne Mansions, SW. 10. Tel 2540.

## Schweiz

- Bern—Krell-Maeder, Frau Lina ES Dien Don 2-4 Steinerstr 26 a. Tel Bollwerk 7390.  
 Spittler-Blatter, Frau Emilie ES Thunstr 12. Tel Bollwerk 1817.  
 Welli, Frau Sarah Edith ESB (Lehrerin) Mon 2-4; Frei 9-11 Vescheustr 15. Tel Bollwerk 4238.  
 Genf—Bühberger, Frä Elise A. ES Rue de Candolle 13. Tel 2196.  
 St. Gallen—Beer, Frau Ida E. ES Greifenstr 13. Tel 2289.  
 Steffisburg Station—Gertsch, Frau Ida ES Mon Don 2-5. Tel 745.  
 Thun—Remmer, Frä Marie ES Mittwo Sams 9-11. 2-4 Goldbiobstr 12. Tel 6.14.  
 Winterthur—Schneider, Frä Mary ES Maristr 3.  
 Spärrli, Gottfried ES Oberdor 6. Tel 14.26.  
 Weilenmann, Frau Emmi ES Albanistr 2. Tel 14.91.  
 Weilenmann, Ernst ES Albanistr 2. Tel 14.91.  
 Bärlik—Bodmer, Frä Louise Fanny ES Muffschel- lenstr 182.  
 Colton, Frä Emily ES 10-1 Hegibachstr 78.  
 Egg, Frau Vertha ES Mon Don 2-5 Sonneggstr 56. Tel 19.93.  
 Stesler, Frä Louise ES Stolzstr 20. Tel S. 92.31.  
 Muffenberger, Frau Emma ES Mon 2-5, Frei 9-12 Dufourstr 189. Tel Gott. 4785.

## Nord Amerika

### Vereinigte Staaten

#### District of Columbia

- Washington—Gacht, Frau Eloise ES 1789 Lanier Pl, NW, Apt 23.  
 Siebert, Frä Sophie ES 1325 18. St, NW. Im Sommer Nantucket, Mass.

#### Illinois

- Chicago—Mlyh, Frau Augusta ES 2122 N Karlob Av. Tel Albanb 2903.  
 Veder, Frä Charlotte W. ES 1507 Stevens Plg 17 N State St. Tel Rand. 3741, Hausstel Winneka 1116.  
 Dietrich, J. George ES 1-5 3117 Fullerton Av. Tel Belmont 8991.  
 Gersch, Frau Elisabeth Spies ES 5843 Midway Park. Tel Bus. 8531.  
 Greben, Frä I. Marie ES 3425 1/2 Elaine Pl. Tel Wellington 3897.  
 Hoelke, Henry ES 2236 Burling St. Tel Vinc. 5077.  
 Norden, Frau Sara F. ES Mon Mittwo Frei nachm 17 N State St. Tel Cent. 1180 Wohnung 5518 Cornell Av. Tel S. B. 8153.  
 Kohrig, Frä Minnie ES 81 E Madison St. Zimmer 708. Tel Rand. 3011, Hausstel Winneka 1085.  
 Sanders, Frau Lina M. ES 9-1 647 Roscoe St. Tel S. B. 3892.  
 Schorer, Frau Elisabeth ES Mon Mittwo Frei 81 E Madison St. Tel Cent. 1831, Hausstel Daf. 5517.  
 Steinborn, Herman F. ES 9-3 1406, 140 N Dearborn St. Tel Cent. 3629. Wohnung 1625 E. 84. St. Tel S Shore 8575.

- Wittenberg, Frau Bixie ES 2-4 außer Frei Sonnab 2734 Ballou St. Tel Wein. 5343.  
 Downers Grove—Meier, Frau Anne Schmidt ES 21 Grove St. Tel 90 M.  
 Rock Island—Koth, Frau Marie ES 908 4. Av. Tel 1024.

### Indiana

- Evansville—Doerr, Frä Anna R. ES 1111 Bladford Av. Tel Main 3403.

### Iowa

- Burlington—Brach, Frä Ernestine W. ES 1.30-4.30 408 Amer Bnt Plg. Tel 955, Hausstel 3108.  
 Davenport—Stolley, Frau Wilhelmine ES 801 W 15. St. Tel 4705.

### Kalifornien

- Ostendale—Dierts, John ES 10-4 Ostendale Sem- rith Plg. Tel. Wohnung Cal. und Orange St. Tel 2419 M.  
 Sollywood—Luz, Frau Sophie ES 1623 Sierra Bonita Av.  
 Los Angeles—Baker, Frau Elizabeth V. ES 1-4 117 Van Nuys Plg. Tel 66810; Hausstel 597038.  
 Germain, Frä Clare ES Mon Mittwo Frei morgens 629 S. W. Sellman Plg. Tel W 1513. Wohnung 1224 Surf Wg, Balboa. Tel Newport 335.  
 Arcienth, Frä Annie ES 832 W Santa Barbara Av. Tel Vermont 8124.  
 Booleh, Frau Anna 304 Loreto St. Tel Cap. 2189.  
 Oakland—Deardrib, John A. ES 202 Federal Plg. Tel Daf. 158.

### Kanjas

- Wichita—Busch, Frau Emma C. ES 901 S Wichita St. Tel 4715.

### Kolorado

- Denver—Murphy, Frau Minnie B. Hall ESB (Lehrerin) 7-10, 5-7.30 805 Chasford St. Tel York 4074.

### Maryland

- Baltimore—Lange, Frau Marie ES 2500 N Cal- ert St.  
 Schmidt, Frä Louise ES 1817 St Paul St.

### Massachusetts

- Boston—Gleinn, Frä Margaret Murney ESB (Leh- rerin) Postadresse 236 Huntington Av.  
 Hering, Hermann S. ESB (Lehrer) Postadresse R D Box 22, Bad Bay. Kabel Hermerberg, Boston.  
 Scheidecker, Frau Margaret ES 2-4 187 Sunting- ton Av. Tel W. B. 3404.  
 Zahler, Frä Rosanne S. ES 1175 Boblston St. Tel Copley 9201 W.  
 Jeller, Frä Iveresa ES 64 Sementway St. Tel Copley 2417 W.  
 Jamaica Plain—Burba, Frau Louise M. 10-1 218 Lamartine St. Tel 3883.

### Michigan

- Detroit—Olfs, Frau Louise ES 4348 3 Philadel- phia Av. Tel Garfield 3024.  
 Rohat Daf—Maned, Frau Ella S. C N Main St und Potawatomi Blvd. Tel 294.

### Minnesota

- Minneapolis—Kramer, Frau Iveresa ES 841 W- emouth Plg.  
 Krudop, Frä Anna Margarethe ES 351 Plymouth Plg Shepard, Frau Vertha A. ES 770 Curtis Hotel.  
 St. Paul—Schradler, Frau Margaret ES 1163 Dav- ton Av. Tel

## Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

### Missouri

**Kansas City**—Woln, Frau Dorothy M. de Costa  
 ES 5308 Oak St. Hausstel South 4670.  
**St. Louis**—Leichmann, Frau Marie Thiel ES 11-4  
 2906A E Grand Bld. Tel's Grand 7909; Sid. 3002.

### Montana

**Butte**—Giesler, George F. ES 1-5 123 Penn. Bl.

### Nebraska

**Omaha**—Goettl, Frau Johanna ES 723 E 38. St.  
 Tel Sar. 5186.

### New Jersey

**East Orange**—Canfield, Frau Elisabeth Lorens ES  
 8 Grobe Pl. Tel Orange 3390.  
**Newark**—Cairns, Frau Karoline Rußland ES  
 445 Mt Prospect Av. Tel Branch Brook 5286.  
**See**, Frau Rose B. ES 1007 Broad St. Tel Marl. 1632.  
**Rutherford**—Rahlstrom, Frau Louise ES 42 Wal-  
 nut St. Tel Rutherford 766.  
**West New York**—Eugster, Frau Paulina ES 1-5  
 15 Fairview Ter. Tel Union 4580.

### New York

**Brooklyn**—Frank, Fräulein Florence Louise ES Post-  
 adresse 215 Montague St, Zimmer 1003.  
**Bride**, Fräulein Louise ES 1-4 außer Mon 164 Central  
 Av. Tel Stagg. 2185.  
**Hammond**, Fräulein Camilla F. ES 253 Parkside Av.  
**Wassel**, Frau Ida Th. ES 1465 E 17. St. Tel  
 Deneb 5241.  
**Weichert**, Frau Beth ES 1494 Ocean Av. Tel  
 Nabarra 2772. Sprechzimmer 33 W 42. St. New  
 York 9-1.30. Tel Long. 2365.  
**Catskill**—Bohn, Frau Anna ES 19 Clark St. Tel 25.  
**Jamaica, N. Y.**—Sombheim, Frau Helen ES 43 Al-  
 job St. Tel Jam. 2311.  
**Long Island City**—Barfen, Frau Beth ES 710  
 8. Av. Tel Astoria 0770.  
**New Rochelle**—Gutton, Frau Milly ES 44 Church  
 St. Tel. 6990.  
**New York**—Wasske, Frau Anna ES 402 E 136. St.  
 Tel Mott Haven 5438.  
**Ehrich**, Frau Ida ES 60 W 68. St. Tel Col. 7760.  
**Fehrmann**, Frau Cecelia ES 321 W 118. St. Tel  
 Unt. 2449.  
**Fischer**, Emil ES 220 Mt Hope Pl. Tel Wing. 8032.  
**Gartner**, Frau Minna C. ES 3-8 10 W 102. St.  
 Tel Clar. 1318.  
**Gart**, Frau Elfa Linn ES 600 W 192. St. Tel's  
 Pil. 3632; Wads. 2423.  
**Sowe**, Frau Anna ES 11 W 88. St. Tel Schub. 8317.  
**Robinson**, Fräulein Ellean C. ES Hotel Re Marquis,  
 12 E 31. St. Tel Lexington 3160. Kabel Ro-  
 binor, N. Y.  
**Schaefer**, Frau Wilian C. ES 9-1 33 W 42. St.  
 Tel Long. 6510; Hausstel River. 4817.  
**Seal**, Fräulein Frances Thurber ES (Lehrerin) 33  
 W 42. E Tel Long. 8066. Kabel Thurcal.  
**Tilston**, Frau M. Beach ES 1-5 33 W 42. St. Tel  
 Long. 8117.

**Richmond Hill, N. Y.**—Mohr, Frau Emilie 9-1  
 8512 124. St. Tel 844.  
**Rochester**—Stegenmeyer, Frau Anna ES 100  
 Jewel St.  
**Woodhaven, N. Y.**—Fodehn, Henry F. M. ES 8611  
 98. St. Tel Richmond Hill 1068. Sprechzimmer  
 33 W 42. St. New York 1-5.30. Tel Long. 1717.

### Ohio

**Cincinnati**—Berg, Frau Pauline ES 434 Hildorh  
 St, Abondale. Tel Abon. 7742.  
**Hoffmeister**, Frau Emilie B. ES 272 McCormick Pl.  
 Mt Auburn.  
**Cleveland**—Murawsky, Fräulein Johanna A. ES 10.30-4  
 außer Don Fidelitty Mortgage Bldg. 1940 E 6. St.  
 Tel Main 1588.  
**Dayton**—Meager, Frau Helen E. 12-3 außer Mon  
 Sonnab 36 Bradford St. Tel East 115 B.  
**Lorain**—Schwarz, Fräulein Katherine E. ES 526  
 E Erie Av.

### Oregon

**Portland**—Berg, Frau Dorothy M. ES Post-  
 adresse 838 Northwestern Bldg.  
**Reed**, Frau Emilie Palmer ES 727 Arden Rd.  
**Speller**, Gustav S. ES Northwestern Bldg. Tel.

### Pennsylvania

**Allentown**—Kohlschaaß, Frau Luise ES 118 11. St.  
 Bell Tel 216.  
**Crafton**—Herrmann, Frau Martha, ES Mansfield  
 und School Sts, Greentree. Tel Walnut 2734.  
**Philadelphia**—Krouff, Frau Amelia A. ES 9-10,  
 3-5 außer Sonnab 2454 N 19. St. Tel Col. 4672.  
**Warren**, Fräulein Dorothy J. ES 1900 N Park Av.  
 Tel Columbia 4748.

### Texas

**Houston**—Kunge, Fräulein Julia ES 8, 1810 San Jo-  
 cinto St. Tel Preston 6730.  
**Veager**, Frau Alma Flato ES Mon Mittw Frei  
 1215 Jackson Blvd. Tel Sab. 9510.

### Washington

**Seattle**—Paul, Frau Christine ES 1264 Empire Bldg.  
**Tacoma**—Mann, Matthew C. ES (Lehrer) 755  
 E 40. St.

### West Virginia

**Huntington**—Schulze, Frau Margaret ES 1419  
 7. Av. Tel 6796.

### Wisconsin

**Antigo**—Gorn, Ernest F. ES 9-12 202 Milton St.  
 Tel P. 640.  
**Fond du Lac**—Doms, Charles F. ES 91 E Main  
 St. Tel 919.  
**Milwaukee**—Michaelis, Frau Marie ES 9-12  
 1079 45. St. Tel Kilbourn 2737.

## Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft

**Berlin, Deutschland**—Hoffmann, Fräulein Elisabeth ES  
 Hohenstaufenstr 51. Gartenhaus III, W. 30.

**Bem.:** Deutschsprachende Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft, die sich im  
 Herald der Christian Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an:  
 The First Church of Christ, Scientist, Department of Branches and Practitioners, 238 Huntington Avenue,  
 Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu senden.

**Briefe**, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anschriften-  
 veränderung beziehen, sind an The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul  
 Streets, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu richten.

# Christlich-wissenschaftliche Zeitschriften

## The Christian Science Journal

Gegründet im Jahre 1883 von Mary Baker Eddy. Diese Monatschrift ist ein offizielles Organ Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts. Sie enthält Aufsätze, Redaktionsartikel und Heilungszeugnisse nebst einem Verzeichnis von Kirchen, Vereinigungen und Lesezimmern sowie von Vertretern und Pflegern der Christlichen Wissenschaft. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 35 Cents.

## Bibellektionen der Christian Science

Ein im Jahre 1890 von Mary Baker Eddy gegründetes Vierteljahrsheft, das im Januar, April, Juli und Oktober erscheint. Es enthält die Lektions-Predigten, die in den Sonntags-Gottesdiensten in allen Kirchen der Christlichen Wissenschaft das Jahr hindurch gelesen werden. Erscheint englisch, englisch-deutsch, englisch-holländisch und englisch-französisch. Im Englischen auch als Westentaschenausgabe zu haben. Jährlich \$1.00; Einzelhefte 25 Cents.

## Christian Science Sentinel

Gegründet im Jahre 1898 von Mary Baker Eddy. Eine Wochenschrift, die Aufsätze, Redaktionsartikel und besondere Mitteilungen über die Bewegung der Christlichen Wissenschaft sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 10 Cents.

## Der Herold der Christian Science

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy. Eine Monatschrift mit deutschem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

## Le Héraut de Christian Science

Gegründet im Jahre 1918. Eine Monatschrift mit französischem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

## The Christian Science Monitor

Eine internationale Tageszeitung. Gegründet im Jahre 1908 von Mary Baker Eddy. Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Ihr eigener über die ganze Welt verbreiteter Nachrichtendienst wird durch den Dienst der Associated Press ergänzt. Sämtliche Abteilungen sind vollständig. Einzigartige Seite für Haus und Herd. Eine ganze Seite Redaktionsartikel, die die wichtigsten Tagesfragen wahrheitsgetreu und unerschrocken behandeln. Der Monitor vertritt eine auserlesene Art des Zeitungswesens. Jährlich \$9.00; halbjährlich \$4.50; vierteljährlich \$2.25; ein Monat 75 Cents; Einzelnummer 5 Cents.

! Das Abonnement beginnt in der Regel mit der dem Empfang der Bestellung folgenden Ausgabe und läuft mit dem Datum ab, das über der Adresse auf der Verpackung vermerkt ist. ! Die Änderung dieses Datums gilt als Empfangsbekätigung für die Zahlung. ! Bei Adressenänderung wird gebeten, sowohl die alte als auch die neue Adresse und den Titel jeder einzelnen Zeitschrift anzugeben, für die die Änderung gewünscht wird.

(Der Abonnementspreis für alle Zeitschriften ist im voraus zahlbar; portofrei nach allen Ländern.)

Bitte Bestellungen und Geldsendungen zu richten an

**The Christian Science Publishing Society**

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

## Contents for August, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Carrying on the Work . . . . .	<i>Lucy H. Reynolds</i> 209
Both Wings in Use! . . . . .	<i>Florence Bertram Hamilton</i> 213
Rejoice! . . . . .	<i>Helen Locke Palmer</i> 216
Spiritual Understanding . . . . .	<i>Maud Miller Johnston</i> 218
The New President of The Mother Church . . . . .	220
Board of Lectureship . . . . .	220
New Members of the Board of Lectureship . . . . .	221
Editorial	
Overcoming Disappointment . . . . .	222
Missions and Missionaries . . . . .	224
The Joy of Demonstration . . . . .	226
Testimonies of Healing . . . . .	229
Annual Meeting of The Mother Church . . . . .	iv

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

All prices are given in American money.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, August 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Die Arbeit weiterführen . . . . .	Von Lucy H. Reynolds 209
Mit beiden Flügeln im Flug . . . . .	Von Florence Bertram Hamilton 213
Freuet euch! . . . . .	Von Helen Locke Palmer 216
Geistiges Verständnis . . . . .	Von Maud Miller Johnston 218
Der neue Präsident der Mutter-Kirche . . . . .	220
Der Lektoren-Ausschuß . . . . .	220
Neue Mitglieder des Lektoren-Ausschusses . . . . .	221
Redaktionelles	
Enttäuschung überwinden . . . . .	222
Mission und Missionare . . . . .	224
Die Freude der Demonstration . . . . .	226
Heilungszeugnisse . . . . .	229
Die Jahresversammlung der Mutter-Kirche . . . . .	iv

Erscheint monatlich. Abonnementspreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen.

Sämtliche Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

Bestellungen und Geldsendungen richtet man gefälligst an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

(Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Erfinderin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des  
Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung  
Mary Baker Eddy's

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzige Lehrbuch des christlich-wissenschaftlichen Gemüths-Sentinel

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten	Englische Ausgabe	
Leinwandeinband	Leinwandeinband	\$3.00
Saffianeinband, Taschenausgabe	Westentaschenausgabe, Lohbrühhleder-einband	3.00
	Westentaschenausgabe, Saffianeinband	8.50
	Steifer Ledereinband (gleiches Papier wie bei der Leinwandausgabe)	4.00
	Saffianeinband, Taschenausgabe	5.00
	Extrafeyner Saffianeinband, breiter Rand	8.50
	Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Ledereinband	11.50

**MISCELLANEOUS WRITINGS.** Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1883 bis 1896 im Christian Science Journal erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrafeyner Saffianeinband, \$5.00.

**THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY.** Dieses Buch hat 366 Seiten und enthält Aufsätze, die im Christian Science Journal und im Christian Science Sentinel nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelheften aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

**CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH.** Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über zehntausend Wörtern, die sich auf etwa achtzigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Bibelstellen in „Wissenschaft und Gesundheit“. 811 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$6.00.

**CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH.** 1103 Seiten. Extradrücker und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$7.50.

**CHURCH MANUAL.** Enthält die Satzungen der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradrücker und gutes Papier, \$2.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

**CHRIST AND CHRISTMAS.** Ein illustriertes Gedicht. In Leinwand gebunden, \$3.00.

**UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS.** Enthält in einem Band: Unity of Good, Rudimental Divine Science, No and Yes, Retrospection and Introspection. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradrücker Papier, \$3.50.

**CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS.** Enthält in einem Band: Christian Healing, The People's Idea of God, Pulpit and Press, Christian Science versus Pantheism sowie die Messages for 1900, 1901, 1902. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

**RETROSPECTION AND INTROSPECTION.** Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwand-einband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**UNITY OF GOOD.** Dieses Buch legt die Art an die Wurzel des Irrtums; es erklärt und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenschaftlern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 64 Seiten, 60 Cents. Taschenausgabe, Ledereinband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½, 67 Seiten, \$2.00.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

**UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS** in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Safflaneinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**PULPIT AND PRESS.** Ein einzigartiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einweihung der Mutter-Kirche am 6. Januar 1895 verfasste Predigt sowie Auszüge aus Zeitungsausschnitten, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Safflaneinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE.** Eine kurze, bündige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinenpapier gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cents.

**Besondere Ausgabe** in Blindenschrift (New York point, American Braille und English Braille Systeme), 50 Cents.

**NO AND YES.** Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinenpapier gebunden, 46 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES.** (Rudiments de la Science Divine et Non et Oul.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberliegenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit numerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Safflaneinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**Besondere Ausgabe** in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½ (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.

**MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH.** Enthält in einem Band, 94 Seiten: Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages für 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Safflaneinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**CHRISTIAN SCIENCE versus PANTHEISM.** Die Botschaft der Pastorin Emerita, die bei der Kommunion im Juni 1898 in der Mutter-Kirche in Boston vorgelesen wurde. Sie ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinenpapier gebunden, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900.** Broschiert, rauhkantiges Papier, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901.** Broschiert, rauhkantiges Papier, 35 Seiten, 50 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902.** Broschiert, rauhkantiges Papier, 20 Seiten, 50 Cents.

**CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Zwei Predigten in einem Band, 36 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**CHRISTIAN HEALING.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschiert, 20 Seiten, 20 Cents.

**THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschiert, 14 Seiten, 20 Cents.

**POEMS.** Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften vor vierzig bis sechzig Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weicher Safflaneinband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

**Einzelgesänge zu Gedichten von Mary Baker Eddy.**

**O'er waiting harpstrings (Christ My Refuge),** Musik von Ferdinand Dunkley; für hohe Stimme in G (D bis G), für mittlere Stimme in F (C bis F), für tiefe Stimme in Es (B bis Es); 60 Cents.

**O gentle presence (Mother's Evening Prayer),** Musik von William Arms Fisher; für hohe Stimme in B (E bis As), für mittlere Stimme in As (D bis Ges), für tiefe Stimme in Ges (C bis Fes); 60 Cents.

**Shepherd, show me how to go,** Musik von Rossiter G. Cole; für hohe Stimme in D (D bis Fis), für mittlere Stimme in C (C bis E), für tiefe Stimme in B (B bis D); 60 Cents.

**Feed My Sheep,** Musik von Hyman F. Bradett (neubearbeitet); für hohe Stimme in G (E bis G), für mittlere Stimme in F (D bis F), für tiefe Stimme in Es (C bis Es); 60 Cents.

Obige Preise sind franco nach dem Inland und Ausland. Wegen Halbбукен- und Duzendpreisen verweisen wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der Kurse unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu veröffentlichen. Genaue Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Scheck oder Postanweisung zu richten an

**Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street**  
Bad Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons, of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

AUGUST, 1924

NUMBER 8

---

## Carrying on the Work

LUCY H. REYNOLDS



ON a June morning in the year 1906, at the early hour of five-thirty, there were gathered before The Mother Church in Boston vast numbers of people waiting for the doors to open for the first service of the day. The streets for many blocks around seemed to be flowing with streams of people, all bent in the direction of The Mother Church,—a picture reminding one of these words by Isaiah: "It shall come to pass in the last days, that the mountain of the Lord's house shall be established . . . and all nations shall flow unto it." It was the occasion of the dedication of the extension of The Mother Church. As the doors opened, the crowds quickly but silently pressed forward, filling the great auditorium to its utmost capacity. A deep sense of peace and joy permeated the silence of the half hour before the service began. People from all over the world constituted the attendance at the six services of the day, and many healings were reported as having taken place.

Now, what had brought about this great achievement; and what had brought forth these vast numbers of people? Even a mighty impulsion of good,—the spirit of Love, which works to heal and save. Out of gratitude for what Christian Science had done for them, and because of their love for humanity, loyal, faithful students of Christian Science all over the world, under the inspired guidance of their revered Leader, had sacrificed and given of their best efforts to the building of this extension of The Mother Church. Mrs. Eddy said in her Message to The Mother Church at this dedication, "Methinks this church is the one edifice on earth which most prefigures self-abnegation, hope, faith; love catching a glimpse of glory" (The First Church

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen“

22. Jahrgang

August 1924

Nummer 8

## Die Arbeit weiterführen

Von Lucy S. Reynolds

 In einem Junimorgen des Jahres 1906 stand schon in der Frühe um halb sechs Uhr vor Der Mutter-Kirche in Boston eine große Menschenmenge, die auf den Augenblick wartete, wo die Türen für den ersten Gottesdienst an jenem Tag geöffnet werden sollten. Es schien, als ob sich alle Straßen vieler Stadtteile der Umgebung des Gebäudes in vollen Menschenströmen Der Mutter-Kirche zubewegten. Das Bild erinnerte einen an die Worte Jesajas: „Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, fest stehen, . . . und werden alle Heiden dazu laufen“. Der Gottesdienst fand anlässlich der Einweihung des Erweiterungsbaus Der Mutter-Kirche statt. Als die Türen geöffnet wurden, strömte die Menge rasch aber ruhig hinein und füllte den großen Raum bis auf den letzten Platz. Ein tiefes Gefühl des Friedens und der Freude durchdrang die Stille der halben Stunde vor Beginn des Gottesdienstes. Die Besucher aller sechs Gottesdienste, die an diesem Tage gehalten wurden, waren Leute aus der ganzen Welt, und es hieß, daß viele Heilungen stattgefunden hätten.

Was hatte nun dieses große Werk zustande gebracht, und was hatte diese große Menschenmenge herzugeführt? Ein mächtiger Antrieb des Guten,—der Geist der Liebe, der wirkt, um zu heilen und zu erlösen. Aus Dankbarkeit für das, was die Christliche Wissenschaft für sie getan hatte, und aus Liebe zur Menschheit hatten gefinnungstreue, aufrichtige Christliche Wissenschaftler der ganzen Welt unter der inspirierten Führung ihrer verehrten Führerin vom Besten, das sie hatten, für diesen Erweiterungsbau Der Mutter-Kirche geopfert und dargebracht. Mrs. Eddy sagte anlässlich dieser Einweihung in ihrer Botschaft an Die Mutter-Kirche: „Ich glaube, diese Kirche ist das eine Gebäude auf Erden, das Selbstverleugnung, Hoffnung, Glauben am besten versinnbildlicht; die Liebe, die einen Lichtblick von der Herrlichkeit hat“ (The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany, S. 6). Wie herrlich der Bau und wie erhe-

of Christ, Scientist, and Miscellany, p. 6). Thus, beautiful as was the structure, and wonderful as were the rejoicing throngs, they were only secondary to the great self-sacrifice and love that had poured from the hearts of the workers and contributors in its construction.

Such devotion proves that The Mother Church to-day stands on a rock, a beacon light to the storm-tossed world, ready to answer its cry for more light, and to lead it on, so long as the membership of the church remains true to the ideals which first erected its outer structure, and continues to keep aflame the spirit of Love that gave it birth. Shall not we, then, to-day, with the same unselfed devotion, and in the desire to "carry on," do our part in unfolding the work so well begun? Though it is not ours to rear a material structure, it is ours to continue to maintain and perpetuate the holy purposes of The Mother Church and its activities.

But, says one, I live so far away from Boston, and have never even attended a service in The Mother Church; how, then, can I be an active member? One of course knows that his name upon the church records and the paying of the *per capita* tax do not alone constitute active membership. Even though he were holding an office in The Mother Church, that of itself might not necessarily constitute him a truly active member. He must reflect Truth and Love in his living in order to express right activity. Only as each member expresses the true understanding of Church in his thinking and living is he fulfilling his duty to the church. Neither time nor space can prevent any loyal Christian Scientist from doing his part in helping to carry on the great purposes of The Mother Church, for it is a universal church. Whether in Alaska or Africa, or wherever we are, we can be active members, so long as we are striving to let the spiritual idea of Truth operate in our lives. Though we may feel we are, as it were, only a little drop in the ocean of right endeavor, yet we should remember that each tiny drop serves its purpose in forming the showers that refresh the earth. In "Pulpit and Press" (p. 4) Mrs. Eddy has said, "You will find that one is as important a factor as duodecillions in being and doing right, and thus demonstrating deific Principle."

Humanly speaking, The Mother Church is made up of the composite mentalities of its members. Consequently, to the extent that divine Love is reflected in the mentality of each individual member is the whole consciousness of The Mother Church illumined with the healing light of heaven. For example, if there were an auditorium dependent for light upon torches carried by people within, the auditorium would be illumined according to the number of individuals who

bend der Anblick der freudigen Menschenmenge daher auch waren, sie waren doch nur Erscheinungen zweiten Rangs im Vergleich zu der großen Selbstaufopferung und Liebe, die den Herzen der Mitwirker und Beifester zu diesem Werke entströmten.

Eine solche Hingebung beweist, daß Die Mutter-Kirche heute als Leuchtfeuer für die sturmbewegte Welt auf einem Felsen steht und bereit ist, dem Ruf nach mehr Licht nachzukommen und die Welt zu leiten, solange die Mitglieder der Kirche den Idealen, die zuerst den äußeren Bau errichtet haben, treu bleiben, und fortfahren, den Geist der Liebe, der die Kirche ins Leben gerufen hat, lebendig zu erhalten. Sollen also wir nicht heute mit der gleichen selbstlosen Hingebung und von dem Verlangen erfüllt, die Arbeit weiterzuführen, unsern Teil zu der Entfaltung des so herrlich begonnenen Werkes beitragen? Wenn es uns auch nicht beschieden ist, ein materielles Gebäude zu errichten, so ist es doch unsere Aufgabe fortzufahren, den heiligen Zweck Der Mutter-Kirche und ihrer Arbeitszweige aufrecht zu erhalten und ihr Fortbestehen zu unterstützen.

Aber, wird vielleicht eingewendet, ich wohne so weit weg von Boston und habe sogar noch nie einem Gottesdienst in Der Mutter-Kirche beigewohnt. Wie kann ich also ein tätiges Mitglied sein? Natürlich macht einen das Eintragen in die Mitgliederliste und das Bezahlen des Jahresbeitrags noch nicht zu einem tätigen Mitglied. Selbst wenn man ein Amt in Der Mutter-Kirche bekleidet, so macht einen dies nicht notwendigerweise zu einem wahrhaft tätigen Mitglied. Man muß Wahrheit und Liebe im eigenen Leben befunden, wenn man rechte Tätigkeit zum Ausdruck bringen will. Erst wenn jedes Mitglied das wahre Verständnis von Kirche in seinem Denken und Handeln zum Ausdruck bringt, erfüllt es seine Pflicht gegenüber der Kirche. Weder Zeit noch Raum kann den rechtschaffenen Christlichen Wissenschaftler daran hindern, seinen Teil zu tun, damit die großen Aufgaben Der Mutter-Kirche ausgeführt werden; denn sie ist eine allumfassende Kirche. Wo wir auch sein mögen, ob in Alaska oder in Afrika, können wir dadurch, daß wir bestrebt sind, die geistige Idee der Wahrheit in unserem Leben wirken zu lassen, tätige Mitglieder sein. Obgleich wir uns vielleicht auch nur wie ein kleiner Tropfen im Meer des rechten Strebens vorfinden, so sollten wir doch eingedenk sein, daß jedes winzige Tröpfchen den Regen, der die Erde erfrischt, herbeiführen hilft. Mrs. Eddy schreibt in Pulpit and Press (S. 4): „Du wirst finden, daß einer allein, der rechtschaffen ist und recht tut und dadurch das göttliche Prinzip beweist, ein ebenso wichtiger Faktor ist wie Millionen und aber Millionen“.

Die Mutter-Kirche setzt sich, menschlich gesprochen, aus den Gesinnungszuständen ihrer Mitglieder zusammen. Daher ist das Gesamtbewußtsein Der Mutter-Kirche in dem Maße von dem heilenden Licht des Himmels erleuchtet wie die göttliche Liebe in der Gesinnung jedes einzelnen Mitglieds zum Ausdruck gebracht wird. Wenn zum Beispiel ein Versammlungsraum durch Fackeln, die die Leute mitbringen, beleuchtet würde, so würde er um so heller erleuchtet sein, je mehr Personen ihre Fackeln brennen ließen. In dem Maße, wie wir die Fin-

kept their torches burning. As we cast out of our mentalities the darkness of pride, popularity, desire for place and power, and conform our lives to divine Principle, the entire membership will be aglow with active, intelligent, and consecrated thinking, that vivifies and strengthens it with spiritual power, with that Christian quality of thought which establishes the church upon a rock. A **thinking** membership that is keenly alert spiritually, means growth and life to the church.

As our devotion to The Mother Church becomes an understanding one, our thought better realizes the spiritual demands made upon its members, and we can more intelligently fulfill our duty to "an house not made with hands." Intelligent membership does not consist so much of good intention and human effort, as it does of individual spirituality. Through a wise and loving interest in **The Mother Church** on the part of its members, either an apathetic or an overzealous attitude will be dissipated; and service will be rendered to the church that is untouched by human opinion or personal following. Prayerfully and individually assuming our responsibilities to the church, and keeping alive our thought of membership by manifesting the spirit of loving obedience, we shall rise to a demonstration of spirituality wherein the energies of Truth will be perpetually reflected in all the activities of The Mother Church. In becoming a member of The Mother Church, then, we are not merely uniting with a human institution, but linking our consciousness to "the structure of Truth and Love" (Science and Health, p. 583), in its present manifestation.

To understand what it means to be an active member of The Mother Church, and to demonstrate our membership in it on an ever unfolding, ascending, and progressive scale, require an increasing understanding of and obedience to the rules of the church. Regarding the Manual of The Mother Church, by Mary Baker Eddy, from the point of view of its relation to "the structure of Truth and Love," we see that it is the gateway through which the spiritual idea may appear, demonstrable as government in human affairs. Obeying the Manual, then, from the point of spiritual comprehension, each member is doing his part in hastening the day of just and righteous government in the world. As we thus demonstrate within our own ranks the reign of the Christ-idea, The Mother Church will exemplify, more and more, that marvelous adjustment of human affairs which takes place when it is realized and demonstrated that "the government shall be upon his shoulder;" and so, the power and practicality of that spiritual government which is eventually to rule all nations will begin to be manifested.

sternis des Stolzes, der Volksgunst, des Verlangens nach Stellung und Macht aus unserer Gesinnung entfernen und unser Leben mit dem göttlichen Prinzip in Übereinstimmung bringen, wird die ganze Mitgliedschaft in wirksamem, einsichtsvollem und geheiligtem Denken erglühen, das sie mit geistiger Kraft belebt und stärkt.—mit jener christlichen Denkweise, die die Kirche auf einen Felsen gründet. Eine denkende Mitgliedschaft, die geistig äußerst wachsam ist, bedeutet Wachstum und Leben für die Kirche.

In dem Verhältnis, wie unsere Hingabe an Die Mutter-Kirche auf Verständnis beruht, verwirklicht unser Denken besser die geistigen Anforderungen, die an die Mitglieder gestellt werden, und wir können unsere Pflicht gegenüber dem Haus, das „nicht mit Händen gemacht“ ist, einsichtsvoller erfüllen. Verständige Mitgliedschaft besteht weniger aus der guten Absicht und menschlichen Anstrengung als aus der Geistigkeit des einzelnen. Durch verständiges und liebevolles Interesse für Die Mutter-Kirche seitens ihrer Mitglieder wird eine gleichgültige oder übereifrige Haltung vermieden, und der der Kirche geleistete Dienst wird von menschlicher Ansicht und persönlicher Gunst unangetastet bleiben. Wenn jeder einzelne von uns seine Verpflichtung der Kirche gegenüber andächtig auf sich nimmt und wir unsern Mitgliedschaftsgedanken dadurch lebendig erhalten, daß wir den Geist liebevollen Gehorsams zum Ausdruck bringen, dann werden wir uns zu der Beweisung einer Geistigkeit erheben, durch die die Kraft der Wahrheit in allen Arbeitszweigen Der Mutter-Kirche beständig zum Ausdruck kommt. Wer Mitglied Der Mutter-Kirche wird, beteiligt sich also nicht einfach an einer menschlichen Veranstaltung sondern verknüpft sich mit dem „Bau der Wahrheit und Liebe“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 583) in seiner gegenwärtigen Kundwerdung.

Um zu verstehen, was es bedeutet, ein tätiges Mitglied Der Mutter-Kirche zu sein und unsere Mitgliedschaft durch beständiges Entfalten, Erheben und Fortschreiten zu beweisen, ist es erforderlich, daß sich unser Verständnis von den Kirchenvorschriften erweitert und wir ihnen immer mehr gehorchen. Wenn wir das Handbuch Der Mutter-Kirche von Mary Baker Eddy vom Standpunkt seines Verhältnisses zu dem „Bau der Wahrheit und Liebe“ aus betrachten, so sehen wir, daß es die Pforte ist, durch die die geistige Idee erscheint, die als die Regierung in menschlichen Angelegenheiten demonstriert werden kann. Jedes Mitglied, das also das Kirchenhandbuch vom geistigen Verständnis aus befolgt, trägt seinen Teil dazu bei, um die Herbeiführung des Tags der gerechten und rechtschaffenen Regierung auf der Welt zu beschleunigen. Wenn wir auf diese Weise in unseren eigenen Reihen die Herrschaft der Christus-Idee demonstrieren, wird Die Mutter-Kirche immer mehr das Vorbild jener wunderbaren Berichtigung menschlicher Angelegenheiten werden.—jener Berichtigung, die dann stattfindet, wenn es eingesehen und bewiesen wird, daß „die Herrschaft ist auf seiner Schulter“. Denn nur so wird die Macht und Brauchbarkeit der geistigen Herrschaft, die zuletzt alle Völker regieren wird, anfangen, sich zu bekunden.

The Christian Science church is the final mission of Christianity to the world; and its perpetuity is the most sacred charge vouchsafed to this age. To carry on this sacred charge requires vision, strength, and great flood tides of unselfed, impersonal, and universal love,—a spiritual state of consciousness that sweeps away all error before the divine impulsions of good. This, in turn, requires constant watching, praying, and self-abnegation on our part; for the church is in the front line of spiritual advance, and much of our work is done under fire. After the signing of the Armistice there was a sudden dropping away from the immediate support of universal welfare and a turning to personal and local interests again; but in the Christian Science movement there can be no cessation in carrying on the redemptive work until the last mortal fault is destroyed. In her love for God and humanity, how patiently and uncomplainingly our Leader continued to toil on in establishing the Cause of Christian Science, so that not only the present, but future ages might escape from the bondage of so-called mortal mind. In the true desire to aid in this work self is lost sight of in that which is being achieved. Great endeavors, mighty energies, courage, devotion, labor,—all are given for the advancement of the Christ-idea in human consciousness.

Marvelous opportunities are awaiting us to bless our fellow-men. Shall we not, then, join hands in spiritual cooperation and, forgetting those things that are behind, go forward to carry on the great work before us? With our mental structure lighted with unity and love, primitive Christianity will radiate over all the world, and those who walk in darkness will see a great light. Thus, with deep devotion and self-sacrifice, let us do our part in letting our individual light shine in an ever increasing effulgence; thereby, higher and greater will become the manifestation in human consciousness of the church triumphant, whose "crowning ultimate," Mrs. Eddy says (Miscellany, p. 6), "rises to a mental monument, a superstructure high above the work of men's hands, even the outcome of their hearts, giving to the material a spiritual significance—the speed, beauty, and achievements of goodness."



While one saith, I am of Paul; and another, I am of Apollos; are ye not carnal? Who then is Paul, and who is Apollos, but ministers by whom ye believed, even as the Lord gave to every man? I have planted, Apollos watered; but God gave the increase. So then neither is he that planteth any thing, neither he that watereth; but God that giveth the increase.—I Cor. 3:4-7.

Die Kirche der Christlichen Wissenschaft ist für die Welt die endgültige Mission des Christentums; und ihre Fortdauer ist die heiligste Aufgabe, die unserer Zeit zugewiesen ist. Um diese heilige Aufgabe zu erfüllen, ist geistiges Ersehnen, Stärke und ein volles Maß selbstloser, unpersönlicher und allumfassender Liebe erforderlich,—ein geistiger Bewußtseinszustand, der vor den göttlichen Antrieben des Guten allen Irrtum hinwegsetzt. Dies verlangt aber von uns beständiges Wachen, Beten und Selbstverleugnen; denn die Kirche steht in der vordersten Linie des geistigen Vorrückens, und ein großer Teil unserer Arbeit geschieht unter feindlichem Angriff. Nach dem Unterzeichnen des Waffenstillstandes erlahmte plötzlich das Interesse für die unmittelbare Unterstützung der allgemeinen Wohlfahrtsarbeit, und persönliche und örtliche Interessen gewannen wiederum die Oberhand. In der Christlichen Wissenschaft kann es aber kein Einstellen der erlösenden Arbeit geben, solange der letzte sterbliche Fehler nicht zerstört ist. Wie geduldig und still unsere Führerin aus Liebe zu Gott und den Menschen fortfuhr, unverdrossen die christlich-wissenschaftliche Bewegung ins Leben zu rufen, damit nicht nur die Gegenwart sondern auch die künftigen Zeiten der Knechtschaft unter dem sogenannten sterblichen Gemüt entrinnen möchten! In dem wahren Verlangen, bei dieser Arbeit zu helfen, und angesichts des Vollbrachten verliert man das Selbst aus den Augen. Große Bestrebungen, mächtige Kraftaufwände, Mut, Hingebung, mühevollen Arbeit,—sie alle kommen in Anwendung, um die Christus-Idee im menschlichen Bewußtsein zu fördern.

Herrliche Gelegenheiten, unsere Mitmenschen zu segnen, warten unser. Sollten wir uns also nicht zu geistiger Zusammenarbeit vereinigen, vergessen, was dahinten ist, und vorwärts dringen, um das große Werk auszuführen, das noch zu vollbringen ist? Wenn Einigkeit und Liebe unsern mentalen Bau erleuchten, wird das Urchristentum die ganze Welt überstrahlen, und diejenigen, die in der Finsternis wandeln, werden ein großes Licht sehen. So wollen wir denn mit ganzer Hingabe und Selbstaufopferung unsern Teil tun und jeder einzelne sein Licht immer heller leuchten lassen; dadurch wird die Rundwerdung der siegenden Kirche im menschlichen Bewußtsein immer klarer und größer werden, der Kirche, deren „gekröntes Endziel“, wie Mrs. Eddy in *Miscellaneous Writings* (S. 6) sagt, „sich zu einem geistigen Denkmal erhebt, zu einem Bau, der das Werk menschlicher Hände hoch überragt; denn er kommt aus den Herzen der Menschen und verleiht dem Materiellen geistige Bedeutung,—die Geschwindigkeit, Schönheit und Vollendung der Güte“.



So einer sagt: Ich bin paulisch, der andere aber: Ich bin apollisch,—seid ihr nicht fleischlich? Wer ist nun Paulus? wer ist Apolos? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig geworden, und das, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflanzt, Apolos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. So ist nun weder der da pflanzt noch der da begießt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt.—1. Kor. 3:4-7.

## Both Wings in Use!

FLORENCE BERTRAM HAMILTON



THE Psalmist expresses the longing of many a human heart when he says, "Oh that I had wings like a dove! for then would I fly away, and be at rest." This rest that we all desire is the rest that comes from perfect harmonious activity; but we, like the prodigal, must be ready to turn away from the pains and pleasures of matter, the false activities of life, before we can really say, "I will arise and go to my father," the only place where true activity and true rest can be found. Blessed indeed are those who have begun this homeward journey; for, even though the way be long, they are seeking a city whose "builder and maker is God;" where, as John says, "there shall be no more death, neither sorrow, nor crying."

Those who are thus on their way heavenward would do well to watch the birds, with both wings outspread, flying towards their winter home in the South, and again finding their way North when spring returns. How joyous, free, and sure their flight! The lesson they brought to one who watched them flying over a beautiful blue lake was, How necessary are both wings! Imagine how far the swiftest bird could fly with but one wing, be it ever so perfect! Then thought turned to earth's children who are seeking their Father's house. How joyous, too, ought such a journey to be; and yet how far from happy and harmonious we sometimes seem to find it! We have tried so hard; we have been so faithful, we say: but perhaps we have been beating the air with one wing, forgetting that both wings are necessary if we would reach our goal.

Awakening to this necessity, one may sometimes find it takes study and practice, patience and much love, to help ourselves or others to use the other wing, and so to become poised and balanced, and able to go forward. Our Leader must have recognized this necessity when she said, in "Miscellaneous Writings" (p. 267): "The bird whose right wing flutters to soar, while the left beats its way downward, falls to the earth. Both wings must be plumed for rarefied atmospheres and upward flight." And Paul, who made such splendid strides forward, also tells us our "armour of righteousness" must be "on the right hand and on the left."

In Christ Jesus we see a life which expressed on all sides rare wonder and beauty, ready always with tender forgiveness for the penitent, and just as ready with courage to rebuke and cast out all that

## Mit beiden Fittichen im Flug

Von Florence Bertram Hamilton

**D**er Psalmist gibt dem Sehnen manches Menschenherzens Ausdruck, wenn er sagt: „O hätte ich Flügel wie eine Taube! Ich wollte hinfliegen, daß ich Ruhe fände“ (Züricher Bibel). Diese Ruhe, nach der wir uns alle sehnen, ist die Ruhe, die aus vollkommen harmonischer Tätigkeit hervorgeht; wir müssen aber, wie der verlorene Sohn, bereit sein, uns von den Schmerzen und Freuden der Materie, von den falschen Tätigkeiten des Daseins, abzuwenden, ehe wir wirklich sagen können: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen“, dahin, wo allein wahre Tätigkeit und wahre Ruhe zu finden ist. Gesegnet sind in der Tat diejenigen, die diese Heimreise angetreten haben. Denn sie gehen, wenn der Weg auch lang ist, dennoch der Stadt entgegen, deren „Baumeister und Schöpfer Gott ist“, und in der nach den Worten des Johannes „der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei“.

Diejenigen, die sich so auf dem Wege zum Himmel befinden, würden gut daran tun, die Vögel zu beobachten, wie sie, beide Flügel ausgebreitet, im Herbst nach ihrem Winteraufenthalt im Süden fliegen und im Frühjahr ihren Weg nach dem Norden zurück finden. Wie freudig, frei und sicher ihr Flug doch ist! Der Verfasserin dieser Betrachtung kam, als sie sie über einen herrlichen blauen See fliegen sah, der Gedanke: Wie nötig sind doch beide Flügel! Bedenke, wie weit wohl der schnellste Vogel mit nur einem Flügel fliegen könnte, sei dieser eine auch noch so vollkommen! Dann wandte sich der Gedanke den Erdenkindern zu, die ihres Vaters Haus suchen. Wie freudig sollte auch eine solche Reise sein! Doch wie weit entfernt von Glück und Harmonie glauben wir sie manchmal zu finden! Wir sagen, wir haben uns so viel Mühe gegeben, sind so ausdauernd gewesen; doch wir haben vielleicht versucht, mit nur einem Flügel zu fliegen und haben vergessen, daß beide Flügel nötig sind, um ans Ziel zu gelangen.

Wenn wir zu dieser Notwendigkeit erwachen, finden wir manchmal, daß es Forschen, Erfahrung, Geduld und viel Liebe erfordert, uns selbst oder anderen zu helfen, den zweiten Flügel zu gebrauchen und dadurch die Sicherheit und das Gleichgewicht zum Vorwärtstommen zu erlangen. Unsere Führerin muß diese Notwendigkeit erkannt haben, als sie in *Miscellaneous Writings* (S. 267) sagte: „Der Vogel, dessen rechter Flügel zum Aufstieg strebt, während der linke Flügel abwärts schlägt, fällt zur Erde. Beide Flügel müssen für den Aufstieg in leichtere Lüfte beschwingt werden“. Auch Paulus, der so wunderbar vorrückte, sagt uns, daß die „Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken“ sein müssen.

In Christus Jesus sehen wir ein Leben, das in jeder Hinsicht eine seltene Herrlichkeit und Schönheit ausdrückte, das immer ein zärtliches Vergeben für den Reumütigen bereit hatte, doch ebenso bereit war, mutig zurechtzuweisen und

was sinful and unlike the true image of God. In the Sermon on the Mount he gave to the world the highest or most spiritual teaching it has ever known; and in his works he expressed the healing that must necessarily accompany such teaching. Also, some of us would do well to remember that this Son of God, who conquered death and the grave, took time to consider the lilies; took time to say, "Suffer little children, and forbid them not, to come unto me."

The Leader of the Christian Science movement, Mary Baker Eddy, gave evidence in her life of the wonderful progress that was possible to one with both wings outspread. All through her writings she emphasizes the need of truth and the understanding of it, and also of love and its gentle ministrations, if we would find our lives coming nearer and nearer the reflection of the one perfect Life. Indeed, the name "Christian Science" implies immediately the great need in religion of both Science and Christianity.

The everlasting truth sung by all the prophets of the ages, "Hear, O Israel: The Lord our God is one Lord," was rounded and completed by Jesus when he added to it these words: "Thou shalt love the Lord thy God with all thy heart, and with all thy soul, and with all thy strength, and with all thy mind; and thy neighbour as thyself." How many great human efforts have failed, how many churches have ceased to progress, because they thought they could separate these eternal truths; thought they could live one and ignore the other, forgetting that what "God hath joined together" no one can separate!

On the first page of "Science and Health with Key to the Scriptures" we find these words: "Prayer, watching, and working, combined with self-immolation, are God's gracious means for accomplishing whatever has been successfully done for the Christianization and health of mankind." If we watch, as well as pray, we shall discover our weak places; and if we are willing to work, as well as pray, we shall strengthen the weak places. If it is all done that we may glorify God, then self-immolation is lifting us up out of the dream of life in matter; and we shall progress more harmoniously towards our goal—"the Christianization and health of mankind."

There is much to learn on this journey to our Father's house. We need to be listeners as well as talkers, thinkers as well as doers. If humility always walked with victory, how much more selfless and joyous our way would be! We need sometimes to stop working for ourselves, to love and help our brother as we would be helped ourselves. How often do we apply the same consecrated effort in behalf of an-

alles, was sündig und dem wahren Bilde Gottes ungleich ist, auszutreiben. In der Bergpredigt gab er der Welt die höchste oder geistigste Lehre, die sie je gefasst hat; und in seinen Werken brachte er das Heilen zum Ausdruck, wovon eine solche Lehre notwendigerweise begleitet sein muß. Manche von uns würden auch wohl daran tun, eingedenk zu sein, daß dieser Sohn Gottes, der den Tod und das Grab besiegte, sich Zeit nahm, die Lilien auf dem Felde anzusehen und zu sagen: „Lasset die Kindlein und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen“.

Die Führerin der christlich-wissenschaftlichen Bewegung, Mary Baker Eddy, zeigte in ihrem Leben, was für ein herrlicher Fortschritt dem möglich ist, dessen beide Flügel ausgebreitet sind. In allen ihren Schriften betont sie, wie sehr wir die Wahrheit und ihr Verständnis, auch die Liebe und ihr sanftes Wirken brauchen, wenn wir unser Leben dem Spiegelbild des einen vollkommenen Lebens beständig näher bringen wollen. Ja, der Name Christian Science schließt das große Bedürfnis in der Religion sowohl für die Wissenschaft als auch für das Christentum unmittelbar in sich.

Die von den Propheten aller Zeiten besungene ewige Wahrheit: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr“ wurde von Jesus abgerundet und vervollständigt, als er folgende Worte hinzufügte: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte und deinen Nächsten als dich selbst“. Wie viele große menschliche Bestrebungen sind nutzlos gewesen, wie viele Kirchen haben aufgehört, Fortschritte zu machen, weil man glaubte, man könne diese beiden ewigen Wahrheiten voneinander trennen, glaubte, man könne die eine betätigen und die andere außer acht lassen, uneingedenk dessen, daß der Mensch das, was „Gott zusammengefügt hat“, „nicht scheiden“ soll.

Auf der ersten Seite in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ lesen wir die Worte: „Beten, wachen und arbeiten, verbunden mit Selbstaufopferung, sind Gottes gnadenreiche Mittel zur Vollendung alles dessen, was mit Erfolg zur Christianisierung und Gesundheit der Menschheit getan worden ist“. Wenn wir sowohl wachen als auch beten, werden wir unsere schwachen Punkte entdecken; und wenn wir sowohl gern arbeiten als auch gern beten, werden wir die schwachen Punkte stärken. Wenn wir das alles tun, um Gott zu verherrlichen, dann hebt uns Selbstaufopferung aus dem Traum des Lebens in der Materie heraus, und wir werden harmonischer unserem Ziel—der „Christianisierung und Gesundheit der Menschheit“—entgegengehen.

Auf dieser Reise zu unseres Vaters Haus gibt es viel zu lernen. Wir müssen sowohl Hörer als auch Verkünder, sowohl Denker als auch Täter sein. Wenn Demut stets unsere Siege begleitete, wieviel selbstloser und freudiger wäre dann unser Weg! Wir müssen manchmal innehalten, für uns zu arbeiten, und müssen unsern Bruder lieben und ihm helfen, wie wir haben möchten, daß uns geholfen werde. Wie oft geben wir uns denn für einen andern dieselbe geheiligte Mühe, die wir auf die Ausarbeitung unserer eigenen Schwierigkeiten anwenden

other that we have needed to work out our own problem? And the dear Christian friend who is continually doing for others would find that this doing would be wiser and more fruitful if, in the "secret place of the most High," his own life were purified, and his love for God seen to be just as necessary as his love for man.

How often the question is asked, Which should I put first, my home or my church? Are not these both needed in our growth? Let one be neglected, and will not the other suffer? That life which has sincerely and lovingly been working in the home will see things in much better perspective as room is made for church activity. So will one be a more valuable church member who has learned in the smaller home group how to work out problems through spiritual methods.

Christian Scientists love their quiet times, their hours of study and refreshment. God becomes a living presence to them at such times, and wonderful visions come of the new heaven and the new earth, wherein dwelleth righteousness, harmony, and peace. Cannot we with equal joy welcome the hour of demonstration, when we are required to prove to a sufferer, be it ourselves or another, what we have gained through prayer and self-immolation? It may mean work; but it is the noblest work possible, and should be done with the greatest joy. How many times, instead, fear and doubt overwhelm us, condemnation and discouragement become our companions, and we wonder why we have such things to overcome! Would it not be better to realize that this proving of the truth is but the using of the other wing? Both wings are necessary to homeward flight. There is no need to hop along the dusty highway or to beat the air in vain attempts to rise, when we can take the "wings of the morning" and fly straight to our Father's house.

There may be waiting days on our journey, when faith and hope and patience are all alike necessary. Can we not think of these qualities as the colors with which our wings are being adorned while we wait, in order that they may possess beauty as well as strength? There will also be Sabbath days on the way, when the sunrise of our morning's vision will always end in the glorious sunset of completed demonstration. On these days we shall indeed be rested and refreshed. We shall be ready again to go forward with a glimpse of the vision our Leader must have had when she said in *Science and Health* (p. 323): "Beholding the infinite tasks of truth, we pause,—wait on God. Then we push onward, until boundless thought walks enraptured, and conception unconfined is winged to reach the divine glory."

mußten? Der liebevolle, christliche Helfer, der beständig für andere arbeitet, würde finden, daß er weiser und erfolgreicher arbeiten würde, wenn sein Leben „unter dem Schirm des Höchsten“ geläutert und seine Liebe zu Gott als ebenso nötig erkannt würde wie seine Liebe zum Menschen.

Wie oft hört man fragen: Was sollte zuerst kommen, die Familie oder die Kirche? Brauchen wir nicht beide zu unserem Wachstum? Leidet nicht die eine darunter, wenn wir die andere vernachlässigen? Wer zu Hause aufrichtig und liebevoll gearbeitet hat, wird die Dinge in viel klarerem Lichte sehen, wenn er Arbeit im Dienst der Kirche zu tun bekommt. So wird der, der im engen Familienkreis die Schwierigkeiten auf geistige Weise ausarbeiten gelernt hat, zum wertvolleren Kirchenmitglied.

Die Christlichen Wissenschaftler lieben ihre ruhigen Zeiten, ihre Stunden des Forschens und der Erfrischung. Gott wird ihnen zu solchen Zeiten zu einer lebendigen Gegenwart, und sie erlangen wundervolle Lichtblicke von dem neuen Himmel und der neuen Erde, wo Gerechtigkeit, Harmonie und Friede wohnen. Können wir nicht ebenso freudig die Stunde der Demonstration willkommen heißen, wenn von uns verlangt wird, daß wir einem Leidenden, sei es uns oder einem andern, beweisen, was wir durch Gebet und Selbstaufopferung erlangt haben? Wohl erfordert es Arbeit; aber es ist die denkbar vornehmste Arbeit, und sie sollte mit der größten Freude getan werden. Wie oft überwältigen uns statt dessen Furcht und Zweifel, wie oft werden Verdammnis und Verzweiflung unsere Begleiter, und wie oft staunen wir, daß wir derartiges zu überwinden haben! Wäre es nicht besser, einzusehen, daß ein solches Beweisen der Wahrheit nur das Gebrauchen des andern Flügels ist? Beide Flügel sind nötig zum Fluge heimwärts. Es ist nicht nötig, auf der staubigen Landstraße entlang zu humpeln oder mit dem einen Flügel zu flattern in dem nutzlosen Versuch, uns zu erheben, wenn wir doch die „Flügel der Morgenröte“ nehmen und geradewegs in unseres Vaters Haus fliegen können.

Wohl gibt es auf unserer Reise Tage des Wartens, wenn Glaube und Hoffnung und Geduld in gleicher Weise nötig sind. Können wir diese Eigenschaften nicht als die Farben betrachten, mit denen wir während des Wartens unsere Flügel schmücken, damit sie sowohl Schönheit als auch Kraft besitzen? Es wird auf dem Wege auch Ruhetage geben, wenn die aufgegangene Sonne unserer Erleuchtung immer mit dem siegreichen Abendrot einer vollendeten Demonstration enden wird. An diesen Tagen werden wir wahrhaft ausruhen und erfrischt werden; wir werden wieder bereit sein, vorwärts zu gehen, da wir einen Lichtblick der Erleuchtung erhascht haben, die unsere Führerin gehabt haben muß, als sie in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 323) sagte: „Angeichts der unendlichen Aufgaben der Wahrheit halten wir inne—warten auf Gott. Dann bringen wir vorwärts, bis der schrankenlose Gedanke voll Entzücken dahinwandelt, und der unbeschränkte Begriff sich beschwingt, damit er die göttliche Herrlichkeit erreiche“.

## Rejoice!

HELEN LOCKE PALMER



**R**EJOICE, praise God, be glad! is the tenor of the Word, the clear message which the spiritually alert, those whose garments are being washed pure through suffering and understanding, catch in its powerful import. Many a Christian Science practitioner has witnessed the startled look in the tearful countenance of the weary and heavy-laden ones who have sought refuge from the pains and pleasures of sense and fain would be made whole in Christian Science, when told that they must rejoice.

To be told to rejoice when one's whole heart seems breaking may seem, as it falls upon the ear of the sufferer, to be absurd—yea, even mockery. How can one rejoice when the whole world seems pressing in on every side, and there seems to the frightened, suffering sense but a faint hope that a ray of light will ever be seen again? As human reason arrays itself against the spiritual demand, "Rejoice, and be exceeding glad," the ready argument of mortal mind presents itself: Surely one can "rejoice, and be exceeding glad" if and after one is healed.

The practitioner, however, who has himself earnestly traveled the narrow path and obediently rejoiced, firmly yet lovingly meets the patient's involuntary argument or protest, and still encourages him to rejoice. And the patient goes his way, pondering perhaps, even though he may for the moment appear to be bewildered. But if honest, if willing to be healed of whatever may be holding him in bondage to sin, disease, or distress, he is obedient. At first the God-praise may come falteringly in a mere whisper, as the struggling heart reaches out into the hitherto unfamiliar realm of Spirit for light. Then, with pride humbled and heart chastened, he cries: Father, God, teach me how to rejoice; make me grateful; heal me!

Such yearning brings its reward. The desire for light, for growth in grace, is prayer, whether expressed in definite word or unuttered thought. Such prayer is the foreword of praise. Continued, there finally unfolds for the one thus seeking, the wondrous realization of God's ever present, patient, merciful love, and what it has done and is doing for him. Rejoicing is then truly of the heart and not of the lips. The humbled heart is cleansed and glad, and mourning is turned into praise unstinted.

To rejoice spiritually means not only to sing and be joyful, but to acknowledge God in all our ways. It means to be alert, on guard,

## Freuet euch!

Von Helen Lode Palmer



Freuet euch, lobet Gott, seid fröhlich! ist der Sinn des göttlichen Wortes, die klare Botschaft, die die geistig Wachen, die ihr Gewand durch Leiden und geistiges Verständniß rein waschen, in ihrer mächtigen Bedeutung erfassen. Auf dem tränenvollen Antlitz der Mühseligen und Beladenen, die in der Christlichen Wissenschaft vor den Schmerzen und Freuden der Sinne Zuflucht gesucht haben, hat mancher Vertreter der Christlichen Wissenschaft den Ausdruck des Entsetzens wahrgenommen, als ihnen gesagt wurde, daß sie sich freuen müßten, wenn sie in der Christlichen Wissenschaft gänzlich wiederhergestellt werden möchten.

Die Aufmunterung, man soll sich freuen, während einem das Herz beinahe bricht, kommt einem Leidenden, an den sie gerichtet ist, unsinnig, ja sogar wie eine Verhöhnung vor. Wie soll man sich freuen können, wenn einen die ganze Welt von allen Seiten zu bedrängen und es für den erschrocken, leidenden Sinn nur eine schwache Hoffnung zu geben scheint, daß ein Lichtstrahl je wieder zu sehen sein wird? Da sich die menschliche Vernunft der geistigen Forderung: „Freuet euch und frohlocket“ widersetzt, so ist sie stets mit dem Einwand des sterblichen Gemüths bereit: Gewiß kann man „sich freuen und frohlocken“, wenn und nachdem man geheilt ist.

Der Vertreter aber, der pflichtgetreu den schmalen Weg gegangen und gehorham sich gefreut hat, wird dem verständnislosen Einwand oder Widerspruch des Patienten fest aber liebevoll entgentreten und ihn trotzdem ermutigen, sich zu freuen. Der Patient denkt vielleicht beim Weggehen darüber nach, selbst wenn es ihn für den Augenblick anscheinend verwirrt hat. Ist er aber aufrichtig und willig, um von dem, was ihn in Sünde, Krankheit oder Unglück gefesselt hält, geheilt zu werden, dann gehorcht er. Wenn das ringende Menschenherz in dem ihm bisher unbekanntem Reich des Geistes anfangs nach Licht sucht, gleicht seine Lobpreisung Gottes wohl nur einem unsicheren Flüstern. Wenn dann aber der Stolz gedemüthigt und das Herz geläutert ist, ruft er aus: Vater, Gott, lehre mich, wie ich mich freuen kann; mache mich dankbar; heile mich!

Ein solches Sehnen birgt seinen Lohn in sich. Das Verlangen nach Licht, nach Wachstum in der Gnade, tue es sich nun in bestimmten Worten oder nur in unausgesprochenen Gedanken kund, ist Gebet. Solches Beten geht dem Lobpreisen voraus. Wer fortfährt, in dieser Weise zu streben, dem entfaltet sich schließlich die herrliche Gewißheit von Gottes immer gegenwärtiger, geduldiger, erbarmender Liebe und von dem, was sie für uns getan hat und noch tut. Das Fröhlichsein kommt dann wirklich aus dem Herzen, nicht nur von den Lippen. Das gedemüthigte Herz ist geläutert und froh, und Traurigkeit ist in ungehindertes Lobpreisen verwandelt.

Sich geistig freuen heißt nicht nur singen und fröhlich sein, sondern Gott in allen Dingen anerkennen. Es heißt auf der Gut sein, wachsam sein und den Irr-

denying error continually. To rejoice, in the fullness of the spiritual demand, means also to obey the divine command, "Thou shalt have no other gods before me." It means to declare to the seeming world of error, to shout from the housetop of spiritual understanding with a very great courage, "The Lord our God is one Lord." In our growth Spiritward, to rejoice is to love God, and to fulfill the law, "Love thy neighbour as thyself;" for without unfeigned love for God and man, rejoicing is like the sounding of brass, and can never reach the infinite Father-Mother God, "from whom all blessings flow."

To rejoice is to bring to the daily task, to the immediate environment, however dull or uninteresting, whatever of good is held in thought. To rejoice is to possess with regard to the present problem a willingness to be shown, a humble, unselfed desire to do the work well and cheerfully, to be of service in every right way. To rejoice is to know the nobility of work; to destroy with right thinking all suggestions of servility; to recognize God, good, in all the activities of one's experience. To rejoice is to realize that in whatever work lies before one, even in the most lowly capacity, one can glorify the Father. To rejoice is to begin to use what understanding one has, right where one finds himself,—in the office, the home, the shop, the field, in the depths of the grimy mine, on the sea, in the pilot's seat of the swift-winged airplane. Regardless of conditions, limitations, associations, which so-called mortal mind presents, harmony is the law of God's universe, in all, over all; and to rejoice is the keynote thereof.

The triumphal record of the fall of Jericho would never have been written had not the faithful of those days been obedient, and followed the command to keep on going, shouting, praising God, rejoicing. It cannot be imagined for a moment that those seemingly impenetrable walls would have given way had not the God-serving ones persisted, regardless of the constant suggestions of mortal mind that it was a hopeless task; had they not gone on, regardless of all untoward circumstances, perhaps even of the blighting ridicule of the unbelieving who may have looked on. Obedient to the leader, God's chosen one of that day and hour, they did not loiter, or whine, or argue. On they walked, not with eyes downcast, seeing only the weary earth-path before them; but with their thoughts fixed on high, they lifted their voices,—and the walls of Jericho fell.

All of error's fortresses were not brought low with the fall of Jericho; and to-day, mental Jerichos arrogantly rear modern walls to test the faith of God's children. To-day, the same command peals out, Go forth, press on, rejoice! As in the olden day of spiritual demonstra-

tum beständig verneinen. Sich freuen, im vollen Sinn der geistigen Forderung, heißt auch dem göttlichen Gebot „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ gehorsam sein. Es heißt der scheinbaren Irrtumswelt erklären, ja, ihr von der Höhe geistigen Verständnisses herab mit großem Mut zurufen: „Der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr“. Bei unserem Wachstum Geist-wärts sich freuen heißt Gott lieben und das Gesetz „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst“ erfüllen; denn ohne aufrichtige Liebe zu Gott und dem Menschen gleicht unsere Freude einer klingenden Schelle und kann nicht an den unendlichen Vater-Mutter Gott heranreichen, von dem „alle Segnungen kommen“.

Sich freuen heißt zu der täglichen Aufgabe, in die unmittelbare Umgebung, wie trübe und uninteressant sie auch sein mag, alles Gute bringen, dessen wir uns bewußt sind. Sich freuen heißt sich willig belehren lassen, wie die einem entgegretende Schwierigkeit überwunden werden kann, es heißt ein demütiges, selbstloses Verlangen haben, die Arbeit gut und freudig zu tun und in jeder richtigen Weise dienstfertig zu sein. Sich freuen heißt verstehen, daß Arbeit adelt; es heißt durch rechtes Denken jede Einflüsterung, daß man ein Opfer würdeloser Unterwerfung sei, zerstören; es heißt Gott, das Gute, in allen Tätigkeiten der eigenen Erfahrung sehen. Sich freuen heißt sich vergegenwärtigen, daß wir bei jedweder vorliegenden Arbeit, sei sie auch noch so niedrig, den Vater verherrlichen können; es heißt damit beginnen, das Verständnis, das man hat, gerade da zu betätigen, wo man ist,—im Bureau, zu Hause, im Geschäft, auf dem Feld, in den Tiefen des dunklen Bergwerks, auf der See, am Steuer des pfeilgeschwinden Flugwerkzeugs. Ungeachtet der Zustände, Beschränkungen und Beziehungen, die das sogenannte sterbliche Gemüt darbietet, ist Harmonie das Gesetz von Gottes Weltall, in allem, über allem; und Freude ist sein Grundton.

Der herrliche Bericht über den Fall der Stadt Jericho wäre wohl nie geschrieben worden, wären nicht die Getreuen jener Tage gehorsam gewesen und hätten nicht das Gebot befolgt, vorwärts zu gehen, ein Feldgeschrei zu machen, Gott zu preisen, sich zu freuen. Man kann nicht einen Augenblick lang annehmen, daß jene scheinbar unüberwindlichen Mauern niedergefallen wären, wenn nicht die Gott-Getreuen trotz der beständigen Einflüsterungen des sterblichen Gemüts, daß das Unternehmen aussichtslos sei, unerschütterlich ausgehalten hätten, wenn sie nicht trotz aller hindernden Umstände, ja, vielleicht sogar angesichts des lähmenden Spottes der ungläubigen Zuschauer vorwärtsgegangen wären. Gehorsam gegen den Führer, den Erwählten Gottes jenes Tages und jener Stunde, zögerten und klagten sie nicht und erhoben keine Einwendungen. Vorwärts drangen sie, doch nicht mit gesenktem Blick und nur den mühevollen Erdenweg vor sich sehend; sondern sie erhoben ihr Denken zu Gott, sie ließen ihre Stimme erschallen,—und die Mauern von Jericho fielen.

Doch nicht alle Festungen des Bösen wurden mit dem Fall von Jericho zerstört. Manche Stadt Jericho der Gesinnung oder des Denkens erhebt heute anmaßend ihre zeitgemäßen Mauern, um den Glauben der Kinder Gottes auf die Probe zu stellen. Es ertönt heute dasselbe Gebot: Zieheth, weichet nicht, freuet

tion, the same law still applies to the pulling down of the strongholds of sin, disease, and death; and the same divine command rings forth, Rejoice! And those who heed, witness the same mighty falling of the walls of every Jericho. The student of Christian Science who fails to rejoice, who perhaps seems forced against the hard walls of his particular Jericho, would do well to search his thought. If he finds himself just plodding along, with no desire to smile or enter into the joys of right activity, he may be sure that somewhere in his thinking there is a dearth of love, which plainly implies a lack of gratitude. The honest student will commence at once to seek for the reason; and when it dawns on him that his lack of joy is due to lack of gratitude for blessings already received, he will not need to be told again that he must rejoice. There is nothing that will awaken a true student, if he be erring in this respect, like being told that what he needs to meet his problem is to be more grateful; that he is lacking in love; that self-pity is darkening the understanding.

Let us awake! Let us lift up our eyes to the hills, whence cometh our strength, as did the Psalmist; and let us with one accord, with one voice, rejoice! With true gratitude we may thus realize the truth of what Mrs. Eddy says in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 66), "Love propagates anew the higher joys of Spirit, which have no taint of earth."

## Spiritual Understanding

MAUD MILLER JOHNSTON

**T**HE most important thing that men can possess is spiritual understanding. From it flows all true thinking; and we know full well that action is but the result of thought. While enlightened thought expresses wisdom, erroneous thought leads to erroneous action. We see, therefore, that in order to work out our problems correctly, it is all-important to start from a right basis. Mrs. Eddy says in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 355), "Demonstration and spiritual understanding are God's immortal keynotes;" and again, on page 213, "As a man spiritually *understandeth*, so is he in truth."

All through the book of Proverbs the sage urges the necessity of wisdom, and exhorts, "With all thy getting get understanding;" and in the sixteenth chapter he tells us that "understanding is a wellspring of life unto him that hath it." Now, all know what a spring is. It is a natural source of water. But a wellspring? Does this word not

euch! Dasselbe Gesetz ist anwendbar, um die Befestigungen der Sünde, der Krankheit und des Todes niederzureißen; dasselbe göttliche Gebot: Freuet euch! erkönt heute wie damals, als jene geistige Demonstration gemacht wurde. Wer gehorcht, erlebt den gleichen mächtigen Fall der Mauern von jedem Jericho. Der Christliche Wissenschaftler, der sich nicht freut, der sich vielleicht eng gegen die harten Mauern seines besonderen Jericho gedrückt glaubt, würde gut daran tun, sein Denken zu prüfen. Findet er, daß er nur mühsam vorankommt und kein Verlangen empfindet, zu lächeln oder die Freude richtiger Tätigkeit zum Ausdruck zu bringen, so kann er sicher sein, daß irgendwo in seinem Denken ein Mangel an Liebe ist, was unverkennbar einen Mangel an Dankbarkeit in sich schließt. Der aufrichtige Forscher wird sogleich nach dem Grund suchen, und, wenn es in ihm zu dämmern anfängt, daß sein Mangel an Freude ein Mangel an Dankbarkeit für bereits erhaltene Segnungen ist, braucht er nicht länger ermahnt zu werden, daß er sich freuen soll. Nichts weckt den wahren Forscher, wenn er in dieser Hinsicht fehlgeht, so erfolgreich auf, als wenn ihm gesagt wird, daß er, um seinen Schwierigkeiten erfolgreich entgegenzutreten, dankbarer sein muß; daß es ihm an Liebe fehlt; daß Selbstbedauern das Verständnis trübt.

Laßt uns wach werden! Laßt uns unsere Augen aufheben zu den Bergen, von denen uns Hilfe kommt, wie der Psalmist es tat; und laßt uns einig und einstimmig frohlocken! Dann wird uns wahre Dankbarkeit die Berggegenwärtigung der Wahrheit von Mrs. Eddys Worten in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 66) bringen: „Liebe pflanzt die höheren Freuden des Geistes, an denen kein Makel der Erde haftet, von neuem fort“.

## Geistiges Verständnis

Von Maud Miller Johnston



Das Wichtigste, was die Menschen besitzen können, ist das geistige Verständnis. Ihm entströmt alles wahre Denken; und wir wissen sehr wohl, daß Tätigkeit nur das Ergebnis des Denkens ist. Während das erleuchtete Denken Weisheit zum Ausdruck bringt, führt irriges Denken zu irrigem Handeln. Wir sehen also, daß man, um seine Aufgaben richtig zu lösen, vor allem von einer rechten Grundlage ausgehen muß. Mrs. Eddy sagt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 355), daß „Demonstration und geistiges Verständnis die unsterblichen Grundtöne Gottes sind“; und wiederum auf Seite 213: „wie ein Mensch geistig versteht, so ist er in Wahrheit“.

Durch das ganze Buch der Sprüche Salomos hindurch betont der Weise die Notwendigkeit geistigen Verständnisses und ermahnt: „Bei all deinem Streben, strebe nach Verständnis“; und im sechzehnten Kapitel sagt er: „Verständnis ist ein Brunnquell des Lebens dem, der es hat“ (engl. Bibel). Wir alle wissen, was eine Quelle ist: ein natürliches Hervorströmen von Wasser. Was ist aber

convey to us the thought of greater depth and endurance? The word "understanding" may be defined as spiritual discernment. So, spiritual understanding implies an unlimited supply of wisdom to man.

As a rule, mortals have a very limited, corporeal sense of God. They are quite willing to listen to the voice of material sense, and deify themselves. This brings them into trouble, and often to an untimely end. When they become imbued with the spiritual sense of creation they can discern material existence as illusion. Then the allness of God is recognized to be a certainty and a joy.

A prevalent belief of mortals is that they must pass through a certain amount of trouble, of sorrow and sickness. This is proved to be false when we gain the true sense of Life and existence. Man governed by God is always harmonious; and it is absolutely impossible to fail when depending on the infinite. The perception of man's spiritual origin gives one courage and strength to prove his dominion over evil. Spiritual understanding is the explanation of all things. It robs sin of its imaginary power, shows clearly that all is in reality the manifestation of the one divine Mind, and reveals Life eternal. This understanding is not a gift from God to an especial few; it is available to all. But it can be obtained only as we turn our thoughts from the material, and open them to Truth.

He who is not gaining a sense of man's perfection should look within himself for the explanation. Thought needs to be purified, some wrong habit corrected. Lack of spiritual understanding limits mankind in every way. We must seek "first the kingdom of God, and his righteousness;" then, the promise reads, "all these things shall be added unto you." So, if we experience lack in any way, we may know it is due to the absence of spirituality in our thinking. God gives all good. We have but to accept it. Christian Scientists have reason to be most grateful for the awakening that has come to mankind through Mrs. Eddy's spiritual interpretation of the Scriptures, which teaches how to live in the closest possible union with Spirit, and gives a foretaste of heaven and harmony.



In the beginning was the Word, and the Word was with God, and the Word was God. The same was in the beginning with God. All things were made by him; and without him was not any thing made that was made. In him was life; and the life was the light of men. And the light shineth in darkness; and the darkness comprehended it not.—John 1:1-5.

ein Brunnquell? Weist uns dieses Wort nicht auf den Gedanken an eine größere Tiefe und Beständigkeit hin? Das Wort „Verständnis“ kann als das geistige Erkennen gedeutet werden. Geistiges Verständnis ist also für den Menschen ein unerschöpflicher Quell der Weisheit.

Die Sterblichen haben im allgemeinen einen sehr beschränkten, körperlichen Begriff von Gott. Sie horchen ganz bereitwillig auf die Stimme des materiellen Sinnes und vergöttern sich gern. Das bringt sie ins Unglück und bereitet ihnen oft ein frühzeitiges Ende. Wenn sie vom geistigen Sinn der Schöpfung erfüllt werden, können sie das materielle Dasein als Täuschung erkennen. Dann wird die Mheit Gottes als Gewißheit und Freude erfunden.

Eine unter den Sterblichen vorherrschende Annahme ist, sie müßten ein gewisses Maß von Unglück, Leid und Krankheit durchmachen. Das wird als falsch erfunden, wenn wir den wahren Lebens- und Daseinsbegriff gewinnen. Der von Gott regierte Mensch ist immer harmonisch und kann unmöglich fehlergehen, wenn er sich auf den Unendlichen verläßt. Die Erkenntnis von des Menschen geistigem Ursprung, gibt einem Mut und Kraft, seine Herrschaft über das Böse zu beweisen. Das geistige Verständnis erklärt alle Dinge. Es nimmt der Sünde ihre eingebilddete Kraft, zeigt deutlich, daß in Wirklichkeit alles die Rundwerdung des einen göttlichen Gemüts ist und offenbart das ewige Leben. Dieses Verständnis ist nicht eine Gabe Gottes an nur wenige Auserlesene; es ist allen erreichbar. Doch wir können es nur erlangen, wenn wir unser Denken vom Materiellen abwenden und es der Wahrheit öffnen.

Wenn wir den Sinn von des Menschen Vollkommenheit nicht erlangen, sollten wir den Grund dafür in uns selbst suchen. Das Denken muß gereinigt und gewisse üble Gewohnheiten abgelegt werden. Der Mangel an geistigem Verständnis beschränkt die Menschheit in jeder Hinsicht. Wir müssen „am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit“ trachten; dann wird uns der Verheißung gemäß „solches alles zufallen“. Wenn wir uns also irgendwie beschränkt fühlen, so ist es, weil unser Denken nicht geistig genug ist. Gott spendet alles Gute. Wir brauchen es bloß anzunehmen. Die Christlichen Wissenschaftler haben Grund zu großer Dankbarkeit für das Erwachen, das über die Menschheit gekommen ist durch Mrs. Eddys geistige Auslegung der Heiligen Schrift, die lehrt, wie wir in engster Gemeinschaft mit Geist leben können, und die uns einen Vorgeschnack vom Himmel und von der Harmonie gibt.



Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen.—Joh. 1: 1-5.

## The New President of The Mother Church

Mr. Torrance Parker, A. B., C. S., of Belmont, Massachusetts, was born in Richmond, Virginia, and spent most of his boyhood days in western New York. He graduated from Harvard University in 1895, and was admitted to the Suffolk County bar in 1896. Mr. Parker has practiced his profession of the law in Boston since that time. He became interested in Christian Science over twenty years ago, and united with The Mother Church in 1918.

Mr. Parker is also a member of First Church of Christ, Scientist, Cambridge, Massachusetts, and has been its President and a member of its Board of Directors.

## Board of Lectureship

The Christian Science Board of Directors announces that the following named persons have been elected members of The Christian Science Board of Lectureship for the ensuing year:—

Algernon Hervey-Bathurst, C. S. B., London, England.  
Frank Bell, C. S. B., Philadelphia, Pennsylvania.  
Hon. William E. Brown, C. S. B., Los Angeles, California.  
George Shaw Cook, C. S. B., Chicago, Illinois.  
Miss Lucia C. Coulson, C. S., London, England.  
Richard J. Davis, C. S., Chicago, Illinois.  
John W. Doorly, C. S. B., London, England.  
John Randall Dunn, C. S. B., Boston, Massachusetts.  
John J. Flinn, C. S., Evanston, Illinois.  
Miss Margaret M. Glenn, C. S. B., Boston, Massachusetts.  
Rev. Andrew J. Graham, C. S. B., Boston, Massachusetts.  
Judge Samuel W. Greene, C. S., Louisville, Kentucky.  
Judge Frederick C. Hill, C. S., Clinton, Illinois.  
Dr. Walton Hubbard, C. S. B., Los Angeles, California.  
William D. Kilpatrick, C. S. B., Detroit, Michigan.  
Charles I. Ohrenstein, C. S. B., Syracuse, New York.  
Ezra W. Palmer, C. S. B., Denver, Colorado.  
William W. Porter, C. S. B., New York City.  
Peter V. Ross, C. S. B., San Francisco, California.  
Robert Stanley Ross, C. S., New York City.  
Paul Stark Seeley, C. S. B., Portland, Oregon.  
Dr. John M. Tutt, C. S. B., Kansas City, Missouri.

The following six lecturers, who have served for longer or shorter periods, have signified their desire to be released from the lecture work in order to take the next year for study and practice:—

Mrs. Blanche K. Corby, C. S. B., Los Angeles, California.  
Miss Mary G. Ewing, C. S. B., Chicago, Illinois.

## Der neue Präsident Der Mutter-Kirche

Herr Lorrance Parker, A. B., C. S., aus Belmont in Massachusetts, wurde in Richmond in Virginien geboren. Er verbrachte den größten Teil seiner Kindheit im Westen des Staates New York. Im Jahre 1895 beendigte er mit der erforderlichen Abgangsprüfung sein Studium auf der Harvard-Universität und wurde im Jahre 1896 in der Provinz Suffolk als Rechtsanwalt zugelassen. Seit jener Zeit hat Herr Parker diesen Beruf in Boston ausgeübt. Für die Christliche Wissenschaft begann er sich vor mehr als zwanzig Jahren zu interessieren. Der Mutter-Kirche trat er im Jahre 1918 bei.

Herr Parker ist auch Mitglied Erster Kirche Christi, Wissenschaftler, in Cambridge in Massachusetts, in der er als Präsident und auch als Vorstandsmitglied tätig war.

## Der Lektoren-Ausschuß

Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft zeigt an, daß für dieses Jahr die folgenden Personen als Mitglieder des Lektoren-Ausschusses der Christlichen Wissenschaft gewählt worden sind:

Mgernon Hervey-Bathurst, C. S. B., London, England.  
Frank Bell, C. S. B., Philadelphia, Pennsylvanien.  
Hon. William E. Brown, C. S. B., Los Angeles, Kalifornien.  
George Shaw Cook, C. S. B., Chicago, Illinois.  
Fräulein Lucia C. Coulson, C. S., London, England.  
Richard J. Davis, C. S., Chicago, Illinois.  
John W. Doorly, C. S. B., London, England.  
John Randall Dunn, C. S. B., Boston, Massachusetts.  
John J. Flinn, C. S., Evanston, Illinois.  
Fräulein Margaret M. Glenn, C. S. B., Boston, Massachusetts.  
Rev. Andrew J. Graham, C. S. B., Boston, Massachusetts.  
Richter Samuel W. Greene, C. S., Louisville, Kentucky.  
Richter Frederick C. Hill, C. S., Clinton, Illinois.  
Dr. Walton Hubbard, C. S. B., Los Angeles, Kalifornien.  
William D. Kilpatrick, C. S. B., Detroit, Michigan.  
Charles J. Ohrenstein, C. S. B., Syracuse, New York.  
Ezra W. Palmer, C. S. B., Denver, Colorado.  
William W. Porter, C. S. B., New York City.  
Peter B. Roß, C. S. B., San Franzisko, Kalifornien.  
Robert Stanley Roß, C. S., New York City.  
Paul Stark Seeley, C. S. B., Portland, Oregon.  
Dr. John M. Tutt, C. S. B., Kansas City, Missouri.

Die folgenden sechs Lektoren, die seit längerer oder kürzerer Zeit gedient haben, haben den Wunsch ausgesprochen, für das kommende Jahr von der Vortragsarbeit frei zu sein, um sich dem Studium und der Ausübung widmen zu können:

Frau Blanche R. Corby, C. S. B., Los Angeles, Kalifornien.  
Fräulein Mary G. Ewing, C. S. B., Chicago, Illinois.

Prof. Hermann S. Hering, C. S. B., Boston, Massachusetts.

John C. Lathrop, C. S. B., Brookline, Massachusetts.

Frank H. Leonard, C. S. B., Chicago, Illinois.

Bicknell Young, C. S. B., Chicago, Illinois.

## New Members of the Board of Lectureship

Hon. William E. Brown, C. S. B., of Los Angeles, California, is a native of Rochester, New York, where he spent his boyhood, being educated in the public schools there. Mr. Brown lived in San Francisco, and moved to Los Angeles, California, where he was engaged in commercial pursuits before he became interested in Christian Science, in 1890. He was in command of the Signal Corps, Second Brigade, of the National Guard of California. Mr. Brown was a member of the California Senate for eight years. He is a member of Third Church of Christ, Scientist, Los Angeles, where he has served as President, as a member of its Board of Directors, and as First Reader. He has also been Committee on Publication for the southern section of the state of California, and has devoted his time exclusively to the practice of Christian Science since 1908. He served in France during the World War. Mr. Brown was a Primary Class graduate of the Board of Education in 1903.

Mr. Richard J. Davis, C. S., of Chicago, Illinois, attended the public schools there, and later the University of Chicago. He further pursued his studies in Europe. Mr. Davis has been engaged in work in connection with our Cause since his school days, having been employed by The Christian Science Publishing Society for a period of ten years, after which, during the World War, he was commissioned a Chaplain in the United States Navy, and served overseas. He began the practice of Christian Science during his service with the Publishing Society, and since his release from the Navy, has devoted his time exclusively to this work. Mr. Davis served as Reader at the services conducted under the auspices of The Mother Church at the State Prison in Charlestown, and at the Charlestown Navy Yard. He has just completed a term of Readership in Fifth Church of Christ, Scientist, Chicago, Illinois. He joined The Mother Church in 1903.

Mr. Robert Stanley Ross, C. S., of New York City, received his early education in Auburn, New York; after which he became a special student at Syracuse University, and later took special work at Harvard. Previous to beginning the work of a Christian Science practitioner, which he has carried on since 1917, Mr. Ross was engaged in newspaper work, for a time being employed by The Christian Science Publishing Society, in Boston. He has been interested in Christian Science for eighteen years, and joined The Mother Church in 1907. He is a member of Eighth Church of Christ, Scientist, New York City, which he has served as First Reader. He was also Committee on Publication for the state of New York during the period of 1914-1917.

Prof. Hermann S. Gering, C. S. B., Boston, Massachusetts.  
 John C. Rathrop, C. S. B., Brookline, Massachusetts.  
 Frank S. Leonard, C. S. B., Chicago, Illinois.  
 Dickell Young, C. S. B., Chicago, Illinois.

## Neue Mitglieder des Lektoren-Ausschusses

Hon. William E. Brown, C. S. B., aus Los Angeles in Kalifornien ist aus Rochester im Staate New York gebürtig, wo er seine Kindheit verlebte und die dortigen öffentlichen Schulen besuchte. Herr Brown wohnte in Kalifornien zuerst in San Franzisko, dann in Los Angeles, wo er in Geschäftsunternehmen tätig war, ehe er sich im Jahre 1890 für die Christliche Wissenschaft zu interessieren begann. Er war Befehlshaber des Signal-Korps der Zweiten Brigade der kalifornischen Landwehr. Herr Brown war acht Jahre lang Mitglied des Senats des Staates Kalifornien. Er ist Mitglied Dritter Kirche Christi, Wissenschaftler, in Los Angeles, in der er auch als Vorsitzender, als Vorstandsmitglied und als Erster Leser gedient hat. Er verfas auch das Veröffentlichungsamt für den südlichen Teil des Staates Kalifornien und widmet seine Zeit seit 1908 ausschließlich der Betätigung der Christlichen Wissenschaft. Er diente während des Weltkrieges in Frankreich. Herr Brown machte im Jahre 1903 die Lehrerbildungsklasse des Unterrichtsrates durch.

Herr Richard J. Davis, C. S., aus Chicago in Illinois besuchte die dortigen öffentlichen Schulen und später die Universität in Chicago. Dann setzte er seine Studien in Europa fort. Herr Davis arbeitet seit seiner Schulzeit für unsere Bewegung. Während eines Zeitraums von zehn Jahren war er Angestellter der Verlagsgesellschaft der Christlichen Wissenschaft, worauf er, während des Weltkrieges, zum Kaplan der Marine der Vereinigten Staaten erwählt wurde und in Europa Dienst tat. Er begann mit der Ausübung der Christlichen Wissenschaft während seiner Tätigkeit im Verlagshaus, und er hat seit seiner Entlassung von der Marine seine Zeit ausschließlich dieser Arbeit gewidmet. Herr Davis war Leser in den unter der Aufsicht Der Mutter-Kirche gehaltenen Gottesdiensten in dem Staats-Gefängnis und auf der Marinewerft in Charlestown. Er hat soeben das dreijährige Leseramtsamt in Fünfter Kirche Christi, Wissenschaftler in Chicago in Illinois beendet. Er trat Der Mutter-Kirche im Jahre 1903 bei.

Herr Robert Stanley Roß, C. S., aus New York City erhielt seine erste Erziehung in Auburn im Staate New York. Er besuchte dann die Universität in Syracuse. Später studierte er besondere Fächer an der Harvard Universität. Vor Beginn seiner Tätigkeit als Vertreter der Christlichen Wissenschaft, die er seit 1917 ausübt, war Herr Roß im Zeitungswesen tätig, eine Zeitlang als Angestellter der Verlagsgesellschaft der Christlichen Wissenschaft in Boston. Er interessiert sich seit achtzehn Jahren für die Christliche Wissenschaft und trat Der Mutter-Kirche im Jahre 1907 bei. Er ist Mitglied Achter Kirche Christi, Wissenschaftler, in New York City, in der er als Erster Leser diente. Von 1914 bis 1917 verfas er auch das Veröffentlichungsamt für den Staat New York.

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE  
Editor

ELLA W. HOAG    DUNCAN SINCLAIR  
Associate Editors

---

## Editorial

---

### Overcoming Disappointment

IN the Preface to "Miscellaneous Writings" (p. ix) Mrs. Eddy, speaking of the improved circumstances in which Christian Scientists now find themselves, says: "The easel of time presents pictures—once fragmentary and faint—now rejuvenated by the touch of God's right hand. Where joy, sorrow, hope, disappointment, sigh, and smile commingled, now hope sits dove-like." Thus our Leader depicts the triumph of Truth in dispelling the shadows of material sense, which, if permitted, would entirely shut out the beneficent light of God's never failing love.

The so-called mortal mind is ever prone to sit in its own shadows. Comprised, as it seems to be, of material sense and belief in a matter-world, it knows nothing of the permanent joy and peace of divine Love's irradiance. It recognizes nothing apart from its own seeming universe of temporalities, transient and fleeting as passing clouds. Should it occasion wonder, then, that mortals so encompassed seem beset almost constantly by a sense of disappointment growing out of the inadequacy of human experience, devoid as it is of lasting joy? How often does the heart cherish within its innermost recesses a deep sense of disappointment over failure to realize some fond hope, upon the accomplishment of which one's ambition and desire have been firmly set!

Losing sight of the truth of being, or perhaps never having awakened to it, many a mortal has sheltered some poignant grief within the chalice of the heart and there nursed it until its constricting influence has overshadowed his entire mental horizon, with the result that the days which should have been filled with the sunshine of joy and songs of gladness became eclipsed and drear. As the full sunlight floods a darkened chamber, so into such a mental state comes the light of Truth revealed in Christian Science, chasing away the phantoms of disappointment with its near kin, depression, discouragement, and despair. Under the glow of divine Love, how quickly does the mental outlook

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy

Albert J. Gilmore

Redakteur

Ella W. Hoag

Duncan Sinclair

Mitredakteure

---

## Redaktionelles

---

### Enttäuschung überwinden

Im Vorwort zu *Miscellaneous Writings* (S. ix), worin Mrs. Eddy von den verbesserten Verhältnissen der Christlichen Wissenschaftler spricht, sagt sie: „Die Staffelei der Zeit zeigt Bilder, die—einst unvollständig und undeutlich—jetzt durch die Berührung von Gottes rechter Hand erneuert sind. Wo Freud' und Leid, Hoffnung und Enttäuschung, Seufzen und Lächeln miteinander abwechselten, ruht jetzt friedlich wie eine Taube die Hoffnung“. So beschreibt unsere Führerin den Sieg der Wahrheit, wenn diese die Schatten des materiellen Sinnes verdrängt, die das wohlthätige Licht der nie versagenden Liebe Gottes ganz ausschließen würden, wenn es ihnen gestattet wäre.

Das sogenannte sterbliche Gemüt ist stets geneigt, im eigenen Schatten zu sitzen. Da es den materiellen Sinn und den Glauben an eine Stoff-Welt anscheinend in sich faßt, weiß es nichts von der bleibenden Freude und Ruhe im Strahlenglanz der göttlichen Liebe. Es erkennt nichts außer dem eigenen scheinbaren Weltall zeitlicher Dinge, die so vergänglich und flüchtig sind wie vorüberziehende Wolken. Sollte es also erstaunlich sein, daß die Sterblichen, die von zeitlichen Dingen umgeben sind, fast ununterbrochen von einem Gefühl der Enttäuschung bedrängt zu sein scheinen, einem Gefühl, das aus der Unzulänglichkeit der menschlichen Erfahrung, die bekanntlich keine dauernde Freude in sich birgt, hervorgeht? Wie oft hegt das Herz in seinem tiefsten Innern ein quälendes Gefühl der Enttäuschung, wenn eine Lieblingshoffnung, auf deren Erfüllung man sein ganzes Streben und Verlangen so fest gesetzt hatte, sich nicht verwirklichte!

Mancher Sterbliche, der die Wahrheit des Seins aus den Augen verloren hat oder vielleicht nie zu ihr erwacht ist, hat einen quälenden Schmerz im Herzen mit sich herumgetragen und ihn dort genährt, bis sein erdrückender Einfluß ihm den Ausblick des Denkens ganz verdunkelte, so daß die Tage, die mit dem Sonnenschein der Freude und mit Gesängen der Fröhlichkeit hätten erfüllt sein sollen, verfinstert und düster wurden. Wie das volle Sonnenlicht in die dunkle Kammer flutet, so strömt das in der Christlichen Wissenschaft geoffenbarte Wahrheits-Licht in einen solchen Gesinnungszustand hinein und verjagt die Enttäuschungsgespensster und die nahe damit verwandte Niedergedrücktheit, Entmutigung und Verzweiflung. Wie schnell ändert sich unter dem Erglühen der göttlichen Liebe der Ausblick des Denkens, wenn es verstanden wird, daß die Enttäuschung bestenfalls eine Irreführung, eine List des vorgeblichen Bösen ist, wodurch es

change when it is learned that disappointment at most is but a fallacy, a device of seeming evil by which it would control mortals and perpetuate itself as having dominion and power!

Divine purpose regarding man contains no item of uncertainty, no incompleteness. God's plan for His beloved son is never ending life and unending joy, in which all man's aspirations are fulfilled. Since man as God's perfect child knows naught but what the Father expresses through him, whence, then, arises disappointment? Man, abiding in the certain sense of his perfectness, knows no unfulfilled ambition, no ungratified desire; for man expresses the fullness of spiritual Life, whose tide never recedes, and whose direction never changes. In the understanding that Life is God, infinite good, and that man in His image is spiritual, lies the never failing antidote for disappointment; for God's perfect likeness, expressing divine qualities, can know no lack, no loss, no incompleteness, no unfulfilled desire. Instead, man forever rejoices in the affluence of love and the abundance of life, expressive of infinite good. The sovereign panacea for this erroneous phase of mortal sense, as for all other false beliefs, is to gain spiritual truth through letting that mind be in us "which was also in Christ Jesus." Through this holy process, a career which might be regarded from the standpoint of mortal belief as an egregious failure, may become a glorious opportunity to prove the power of divine Love to overcome every erroneous material claim, however real and terrible it may have seemed.

Disappointment may thus become the salutary means of turning mortals toward the joy of spiritual blessedness. In discussing the uses of suffering on page 322 of "Science and Health with Key to the Scriptures" Mrs. Eddy says: "The sharp experiences of belief in the supposititious life of matter, as well as our disappointments and ceaseless woes, turn us like tired children to the arms of divine Love. Then we begin to learn Life in divine Science." Here disappointments, classified with woes and material beliefs, are described as the means of awakening mortals to their need of God. Disappointment may thus become a beneficent experience which results in the attainment of true blessedness through spiritual growth. Moreover, through spiritual progress disappointment is overcome.

If satisfaction could be found in material experience, there would be little likelihood of mortals ever turning away from it. But in its very insufficiency, expressed in the pangs of disappointment, lie the impelling influences which turn us Spiritward. In this progress is the healing; for its outcome is the gaining of the facts of being, the truth about God and man; which reveals man's true identity as the child of God.

ALBERT F. GILMORE

die Sterblichen beherrschen und sich ein Fortbestehen in Herrschaft und Macht sichern möchte!

Die göttliche Absicht mit dem Menschen enthält nichts Ungewisses, nichts Unvollständiges. Gottes Plan für Seinen geliebten Sohn ist das nie endende Leben und die unwandelbare Freude, worin sich alles Streben des Menschen erfüllt. Da der Mensch als Gottes vollkommenes Kind nur das kennt, was der Vater durch ihn zum Ausdruck bringt, wo sollte dann Enttäuschung herkommen? Der in dem sicheren Gefühl seiner Vollkommenheit weilende Mensch kennt keinen unbefriedigten Ehrgeiz, keinen unerfüllten Wunsch; denn der Mensch drückt die Fülle des geistigen Lebens aus, dessen Flut nie zurückweicht und dessen Richtung nie sich ändert. In dem Verständnis, daß Leben Gott, das unendliche Gute, ist, und daß der Mensch in Seinem Bild geistig ist, liegt das nie versagende Gegenmittel für Enttäuschung; denn Gottes vollkommenes Ebenbild, das die göttlichen Eigenschaften ausdrückt, kann keinen Mangel, keinen Verlust, keine Unvollständigkeit, kein unerfülltes Verlangen kennen. Im Gegenteil, der Mensch erfreut sich ewig dem Überflusse der Liebe und der Überfülle des Lebens, die das unendliche Gute ausdrücken. Das unumschränkte Allheilmittel für diesen irrigen Zustand des materiellen Sinnes wie für alle anderen falschen Annahmen ist das Erlangen der geistigen Wahrheit durch das Gesinntsein „wie Jesus Christus auch war“. Durch diesen heiligen Vorgang kann ein Leben, das vom Standpunkt der sterblichen Annahme aus als völlig verfehlt angesehen wird, eine herrliche Gelegenheit werden, die Macht der göttlichen Liebe zu beweisen, die Macht, jeden irrigen materiellen Anspruch zu überwinden, wie wirklich und schrecklich er auch immer erscheinen möchte.

Enttäuschung kann auf diese Weise das heilsame Mittel werden, um die Sterblichen der Freude geistigen Gesegnetseins zuzuwenden. Über den Nutzen des Leidens sagt Mrs. Eddy auf Seite 322 in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“: „Die harten Erfahrungen der Annahme von dem angeblichen Leben der Materie, wie auch unsre Enttäuschungen und unser unaufhörliches Weh, treiben uns wie müde Kinder in die Arme der göttlichen Liebe. Dann fangen wir an, das Leben in der göttlichen Wissenschaft zu begreifen“. Hier werden Enttäuschungen mit Leiden und materiellen Annahmen in gleiche Reihe gestellt und als das Mittel bezeichnet, um die Sterblichen zu der Einsicht zu erwecken, daß sie Gott brauchen. Die Enttäuschung kann so eine wohlthätige Erfahrung werden, die zu wahren Gesegnetsein durch geistiges Wachstum führt. Überdies wird durch geistigen Fortschritt die Enttäuschung überwunden.

Wenn in der materiellen Erfahrung Befriedigung gefunden werden könnte, dann wäre geringe Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß die Sterblichen sich je von ihr abwenden würden. Aber gerade in ihrer Unzulänglichkeit, die sich in den Enttäuschungsqualen äußert, liegt der zwingende Einfluß, der uns Geistwärts richtet. In diesem Fortschritt liegt die Heilung; denn sein Ergebnis ist das Erlangen der Tatsachen des Seins, der Wahrheit über Gott und den Menschen, die des Menschen wahres Wesen als das Kind Gottes offenbart.

Albert F. Gilmore

## Missions and Missionaries

**M**UCH has been thought, spoken, and done concerning missions and missionaries. Nearly, if not quite all, the Christian churches carry on what they call missions with the aid of missionaries whom they employ, whereby their especial doctrines or denominational creeds are promulgated. All this is undoubtedly done with the desire to advance the good of the world and to carry to those who they feel need a Saviour the word of salvation from sin, as well as the hope of a future heaven. Many have sacrificed their all of earthly comfort and satisfaction in order to undertake this work.

The Christian Science church has sometimes been criticized because it has been supposed not to have any such department in its organization; and many times it has been asked, "Why is it that Christian Scientists never do any missionary work?" The fact is that possibly no other religious people consider the question of missions so seriously, or do more real missionary work than the Christian Scientists. While the manner of approach may be different from that of the other churches, the ardor and extent of effort may certainly be said to be equal, since there is no member of the Christian Science church who is not interested in some degree in working directly, through the demonstration of the Christ-mind, for the salvation of the world from both sin and disease.

No one is expected to enter into membership with the Christian Science church except as he consents to accept the positive individual mission of proving, in some measure, the power of the Christ to heal both the sick and the sinner. Indeed, he can consider himself an actively loyal member only as he accepts for his rule of practice Jesus' missionary proclamation to all his followers; namely, to "preach, saying, The kingdom of heaven is at hand. Heal the sick, cleanse the lepers, raise the dead, cast out devils."

Christian Scientists have found that as they thus obey Jesus' injunction to lift up the Christ, it does indeed draw all men; and this opens the door for unlimited missionary work. Each member is therefore constituted in some degree a missionary, and is always ready to give a reason for the hope that is in him. For as others come to him to learn of this wonderful Christ which Christian Science so clearly reveals, he can speak with the authority which knows, because of the proofs he has already demonstrated, that the religion he professes is indeed the living truth.

## Mission und Missionare

Über Mission und Missionare ist schon viel gedacht und gesprochen und viel dafür auch schon getan worden. Fast alle, wenn nicht gar alle christlichen Kirchen betreiben mit Hilfe von Missionaren, die sie anstellen, das, was sie Mission nennen, um ihre besonderen Lehren oder Glaubensbekenntnisse zu verbreiten. Das alles wird zweifellos mit dem Wunsche getan, das Gute in der Welt zu fördern und denjenigen, von denen sie denken, daß sie einen Heiland brauchen, sowohl das Wort der Erlösung von Sünde als auch die Hoffnung auf einen zukünftigen Himmel zu bringen. Viele haben ihr Alles von irdischer Bequemlichkeit und Befriedigung geopfert, um diese Arbeit zu unternehmen.

Die Kirche der Christlichen Wissenschaft ist zuweilen kritisiert worden, weil man angenommen hat, daß sie in ihrer Organisation keinen solchen Arbeitszweig habe. Oft hat man daher fragen hören: „Warum üben die Christlichen Wissenschaftler nie eine Missionstätigkeit aus?“ Es ist jedoch Tatsache, daß wahrscheinlich keine anderen religiösen Leute die Missionsfrage so ernst nehmen oder mehr wirkliche Missionsarbeit tun als die Christlichen Wissenschaftler. Während ihre Art der Annäherung von der der anderen Kirchen vielleicht verschieden ist, kann man von dem Eifer und dem Umfang der Anstrengung sicher sagen, daß sie gleich sind, da es kein Mitglied der Kirche der Christlichen Wissenschaft gibt, das nicht in gewissem Grade durch die Demonstration des Christus-Gemüths unmittelbar an der Arbeit zur Erlösung der Welt sowohl von Sünde als auch von Krankheit Anteil nimmt.

Es wird von niemand erwartet, Mitglied einer Kirche der Christlichen Wissenschaft zu werden, wenn er nicht willens ist, in gewissem Maße die segenspendende, jedem einzelnen zukommende Mission zu übernehmen, die Macht des Christus, sowohl den Kranken als auch den Sünder zu heilen, zu beweisen. In der Tat kann man sich nur dann als tätiges, getreues Mitglied betrachten, wenn man Jesu Missionsaufruf an alle seine Nachfolger als eigene Betätigungsregel annimmt, nämlich „predigt und spricht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Macht die Kranken gesund, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf, treibt die Teufel aus“.

Die Christlichen Wissenschaftler haben gefunden, daß in der Tat jedermann herangezogen und das Tor für unbegrenzte Missionsarbeit geöffnet wird, wenn sie auf diese Weise Jesu Gebot, den Christus emporzuheben, gehorchen. Jedes Mitglied ist daher in gewissem Grade zum Missionar ausersehen und immer bereit, einen Grund für die Hoffnung, die in ihm ist, anzugeben. Denn er kann, wenn andere zu ihm kommen, um über diesen herrlichen Christus zu hören, den die Christliche Wissenschaft so klar enthüllt, mit der Vollmacht sprechen, die weiß, daß die Religion, die er bekennt, auf Grund der Beweise, die er schon demonstriert hat, tatsächlich die lebendige Wahrheit ist.

It is an unspeakable gift, this privilege of becoming a member of the Christian Science church,—this entering upon the missionary work of helping the world to know that good alone is real; and each true Christian Scientist consecrates his every effort to fulfilling this God-given mission, since, as Mrs. Eddy tells us in "Miscellaneous Writings" (p. 347), "God is responsible for the mission of those whom He has anointed. Those who know no will but His take His hand, and from the night He leads to light."

Not only does the Christian Scientist individually work to lift up the Christ in his own daily living, so that others shall come for its blessing, but as a member of the church he is constantly advancing those other activities of the church which are used in helping the entire world to know this truth which heals and saves. For instance: The Christian Science Board of Lectureship goes to the ends of the earth carrying the healing work of this glorious gospel, so that all men may learn of it "without money and without price." The yet more frequent missionaries—the Christian Science periodicals—are spreading from pole to pole the glad news of a present-day salvation from sin and sickness and death. The Christian Scientist is ever awakening to a larger, fuller realization of the mighty power for good of these same periodicals; and so his loving protection of them and their power for good must ever increase.

Right here each Christian Scientist should stop and ask himself if he is truly fulfilling his entire duty to these God-given missionaries; for he certainly believes that our beloved Leader was led of God to establish them for the advancement of the Cause of Christian Science, whereby all men are to be prepared to accept and practice the truth which is to heal all mankind.

All are familiar with the By-law (Manual, Art. VIII, Sect. 14), wherein Mrs. Eddy states: "It shall be the privilege and duty of every member, who can afford it, to subscribe for the periodicals which are the organs of this Church." It would seem strange that any member would feel, even from a selfish standpoint, that he could afford not to subscribe for them all,—so rich is he rendered by such obedience. This is, however, but the beginning of his mission in support of these invaluable missionaries. Is it not the duty of every individual member of the church also to think correctly in regard to them? How are they to go forth doing the work God intends them to do if the church membership, individually and collectively, does not recognize the nature of their mission and support them with right thinking as well as right acting?

Es ist eine unaussprechliche Gabe, dieses Vorrecht, Mitglied der Kirche der Christlichen Wissenschaft zu werden, dieses Eintreten in die Missionsarbeit, der Welt zu der Erkenntnis zu helfen, daß das Gute allein wirklich ist. Jeder wahre Christliche Wissenschaftler weihet alle seine Bemühungen der Erfüllung dieser Gottgegebenen Mission, da, nach den Worten der Mrs. Eddy in *Miscellaneous Writings* (S. 347), „Gott für die Mission derer verantwortlich ist, die Er selbst. Die, die keinen andern Willen kennen als den Seinen, ergreifen Seine Hand, und aus der Nacht führt Er sie ans Licht“.

Der Christliche Wissenschaftler tut nicht nur seine persönliche Einzelarbeit, den Christus in seinem täglichen Leben emporzuheben, damit andere für den Segen kommen sollen, sondern als Mitglied der Kirche fördert er beständig jene anderen Tätigkeiten der Kirche, die der ganzen Welt helfen sollen, diese heilende und errettende Wahrheit zu erkennen. Zum Beispiel geht der Lektoren-Ausschuß der Christlichen Wissenschaft bis ans Ende der Erde, um überallhin das Heilungswerk dieses herrlichen Evangeliums zu bringen, damit es alle Menschen „ohne Geld und umsonst“ lernen können. Die noch häufiger erscheinenden Missionare — die christlich-wissenschaftlichen Zeitschriften — verbreiten von Pol zu Pol die frohe Botschaft von einer gegenwärtigen Errettung von Sünde und Krankheit und Tod. Der Christliche Wissenschaftler erwacht immer mehr zu einem größeren, volleren Erkennen der mächtigen, für das Gute wirkenden Kraft dieser Zeitschriften. Daher muß sein liebender Schutz, den er ihnen angedeihen läßt, und ihre für das Gute wirkende Kraft stets zunehmen.

Gerade hier sollte jeder Christliche Wissenschaftler innehalten und sich fragen, ob er denn wirklich seine ganze Pflicht gegen diese Gottgegebenen Missionare erfüllt. Denn er glaubt gewiß, daß unsere geliebte Führerin von Gott geführt wurde, sie zur Förderung der Sache der Christlichen Wissenschaft ins Leben zu rufen, wodurch alle Menschen dazu vorbereitet werden sollen, die Wahrheit, die die ganze Menschheit heilen soll, anzunehmen und zu betätigen.

Wir alle kennen die Satzung (Kirchenhandbuch, Art. VIII, Abschn. 14), worin Mrs. Eddy erklärt: „Es soll das Vorrecht und die Pflicht eines jeden Mitglieds sein, sofern es seine Mittel erlauben, auf die Zeitschriften zu abonnieren, die die Organe dieser Kirche sind“. Es würde merkwürdig erscheinen, wenn ein Mitglied, sogar von einem selbstischen Standpunkt aus, fühlen würde, daß es sich erlauben könne, sie nicht alle zu beziehen, da ein solcher Gehorsam doch so reich macht. Das ist jedoch nur der Anfang seiner Mission im Unterstützen dieser unschätzbaren Missionare. Ist es nicht die Pflicht jedes einzelnen Kirchenmitglieds, auch richtig über sie zu denken? Wie sollen sie ausgehen, um die Arbeit zu tun, die Gott für sie bestimmt hat, wenn die Kirchenmitglieder, einzeln und alle zusammen, das Wesen ihrer Mission nicht erkennen und sie weder durch richtiges Denken noch durch richtiges Handeln unterstützen?

Suppose each member realizes that each number of the periodicals, whether *Journal*, *Sentinel*, *Herald*, or *Monitor*, is indeed a missionary sent forth on a God-given mission to heal the world, by proclaiming the glad tidings of the way to demonstrate God's government among men here and now; suppose such members sing in their hearts a psalm of thanksgiving that God has provided such missionaries; suppose they not only rejoice in their own possession of them, but long to share with every one else their wonderful message of healing. Are these not ways of lifting up the Christ so that all the world shall reach out for it? The fact is that Christian Scientists themselves have only to understand what the true mission of the periodicals is, for all the world to come clamoring for them; for does not all the world want healing?

If the mental attitude of Christian Scientists the world over was thus appreciative of the mission God intends these missionaries to perform, how surely would this help to improve their contents; for then no breath of unkind criticism or taint of false responsibility would come near to dim the reflection of good which those associated with their production are endeavoring to bring forth.

Then, if as Christian Scientists we desire to be real missionaries, carrying out our own God-appointed mission to help heal the world, shall we not lovingly and with deep appreciation mentally protect and openly encourage our missionary periodicals? As we do this, we shall certainly find each number of them disclosing to us rich treasures of good we may not hitherto have discovered in them; we shall find the world a happier, more harmonious place to live in because of the good they promulgate; and thereby the healing Christ will be more rapidly demonstrated, and God be more speedily glorified. Then let us thank God for our missions and our missionaries!

ELLA W. HOAG

## The Joy of Demonstration

THE nature of the work of the Christian Scientist could not be better defined than in these words of Mrs. Eddy in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 450): "The Christian Scientist has enlisted to lessen evil, disease, and death; and he will overcome them by understanding their nothingness and the allness of God, or good." Whether the Christian Scientist be in the public practice of Christian Science or not, he has the same kind of work to do; wherever he may be, the errors of material sense must be scientifically handled and overcome. He has fallen heir to a great inheritance in

Vorausgesetzt, jedes Mitglied sieht ein, daß jede Nummer der Zeitschriften, ob Journal, Sentinel, Herald oder Monitor, in der That ein Missionar ist, der in einer Gott-gegebenen Mission ausgesandt wird, um die Welt dadurch zu heilen, daß er die frohe Botschaft von der Art, wie man Gottes Regierung unter den Menschen hier und jetzt beweist, verkündigt; vorausgesetzt, solche Mitglieder singen in ihrem Herzen dafür einen Dankespsalm, daß Gott für solche Missionare gesorgt hat; vorausgesetzt, sie freuen sich nicht nur darüber, daß sie sie besitzen, sondern sie sehnen sich auch danach, ihre herrliche Heilungsbotschaft mit jedermann zu teilen,—würde dadurch nicht der Christus so emporgehoben, daß die ganze Welt nach ihm begehrt? Es ist Tatsache, daß die Christlichen Wissenschaftler selbst nur das verstehen müssen, was die wahre Mission der Zeitschriften ist, damit die ganze Welt nach ihnen ruft; denn, braucht nicht die ganze Welt Heilung?

Wenn die Gesinnung der Christlichen Wissenschaftler auf der ganzen Welt die Mission, mit der Gott diese Missionare betraut hat, auf diese Weise schätzen würde, wie sicher würde dies ihren Inhalt verbessern helfen; denn kein Hauch unfreundlicher Kritik, kein Zeichen falscher Verantwortung würde sich dann nahen, um die Widerspiegelung des Guten zu trüben, die die mit ihrer Herstellung Betrauten hervorzubringen bestrebt sind.

Wenn wir also als Christliche Wissenschaftler wirkliche Missionare zu sein wünschen und die uns von Gott zugewiesene Mission, die Welt heilen zu helfen, ausführen, werden wir dann nicht liebend und mit tiefer Wertschätzung unsere Missions-Zeitschriften im Denken beschützen und aufrichtig ermutigen? In dem Maße, wie wir es tun, werden wir gewiß finden, daß jede ihrer Ausgaben uns reiche Schätze des Guten erschließt, die wir bis jetzt vielleicht noch nicht in ihnen gefunden haben; wir werden die Welt als einen Ort finden, wo wir wegen des Guten, das sie verbreiten, glücklicher und harmonischer leben können. Dadurch wird der heilende Christus schneller demonstriert und Gott schneller verherrlicht werden. Laßt uns also Gott für unsere Mission und für unsere Missionare danken!

Ellen W. Hoag

## Die Freude der Demonstration

Das Wesen der Arbeit des Christlichen Wissenschaftlers könnte nicht besser dargelegt werden als mit folgenden Worten Mrs. Eddy's in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 450): „Der Christliche Wissenschaftler hat sich in den Dienst der Verminderung des Bösen, der Krankheit und des Todes gestellt und wird sie durch das Verständnis ihrer Nichtsheit und der Wahrheit Gottes oder des Guten überwinden“. Ob nun der Christliche Wissenschaftler die Christliche Wissenschaft öffentlich betätigt oder nicht, er hat stets dieselbe Arbeit zu verrichten; wo er sich auch befindet, den Irrtümern des materiellen Sinnes muß wissenschaftlich entgegengetreten, sie müssen wissenschaftlich überwunden werden. Es ist ihm in der Wahrheit, die die Christliche Wissenschaft

the truth Christian Science reveals; and he must make use of it, not only for his own benefit, but for that of all mankind.

There is sometimes a tendency to think ourselves not skilled enough to demonstrate the truth when we are accosted by some phase or other of error; that it would be more satisfactory to allow some one else to do the work. It may be that one's understanding of Truth is less than that of some one else; but there is no excuse in the fact for shirking one's obvious duty. And it has to be remembered that it is not elaborate argument that is required to heal, so much as the realization of the allness of good, its omnipresence and omnipotence. It may seem necessary to handle the suggestions of evil by a process of affirmation of truth and denial of error, but healing is always the result of the realization of the truth. This being so, no one should be deterred from applying the rules of divine Science for himself, whenever the necessity arises for him to do so.

Now the work of the Christian Scientist should be health-giving and joyous. Paul told the Galatians that one of the fruits of the Spirit is joy. And joyousness should accompany the efforts of every one who is striving to realize the allness of God, good. In Isaiah it is written, "And my people shall dwell in a peaceable habitation, and in sure dwellings, and in quiet resting places." It is entirely incongruous to think that those who are laboring faithfully and scientifically for the sake of their fellow-men should be other than healthy and joyous. It is a mistake to suffer because of the false beliefs of others. The error of belief, whatever it may claim to be, should be seen by the Christian Scientist as an unreal concept, an illusion of material sense without any directive intelligence; and thus, a nonentity, without real presence or power.

The work of the Christian Scientist is to a great extent mental. Indeed, it may be said that everything he does in the line of duty is preceded by mental work,—the knowing of the truth about God and man. Before he sets himself to any task in church, in home, or in market, he silently communes with Truth, affirming the allness of God, the infinitude of His love, the might of His presence, striving for the realization of the truth he affirms; and having obtained that realization, he knows that he can go forth in the surety that God is with him to enable him to accomplish the purposes of His perfect will. And he should go forth joyous; for, as our Leader says on page 57 of *Science and Health*, "Happiness is spiritual, born of Truth and Love."

In the work of Christian Science healing there should be manifested much of gladness, the gladness of hopeful expectancy and the

offenbart, ein reiches Erbe zugefallen, von dem er nicht nur zum eigenen sondern auch zum Wohl der ganzen Menschheit Gebrauch machen muß.

Wir sind bisweilen geneigt, uns nicht für geschickt genug zu halten, um die Wahrheit zu beweisen, wenn diese oder jene Irrtumserscheinung an uns herantritt, und zu glauben, daß es besser wäre, die Arbeit von jemand anders tun zu lassen. Vielleicht ist unser Wahrheits-Verständnis geringer als dasjenige eines andern; aber deshalb gibt es für das Umgehen unserer unverkennbaren Pflicht keine Entschuldigung. Und man sollte eingedenk bleiben, daß es zum Heilen weniger einer sorgfältig durchdachten Erörterung als der Vergegenwärtigung der Allheit des Guten, seiner Allgegenwart und Allmacht, bedarf. Es erscheint wohl nötig, den Einflüsterungen des Bösen mit einem Vorgang von Wahrheitsbehauptung und Irrtumsverneinung entgegenzutreten, aber die Heilung ist immer das Ergebnis des Sichbewußtwerdens der Wahrheit. Da dies so ist, sollte sich niemand davon abhalten lassen, die Regeln der göttlichen Wissenschaft für sich selbst anzuwenden, wenn sich die Notwendigkeit für ihn ergibt, es zu tun.

Die Arbeit des Christlichen Wissenschafters sollte nun gesundheitsbringend und freudig sein. Paulus sagte den Galatern, daß eine der Früchte des Geistes Freude sei. Und Freude sollte die Bemühungen aller begleiten, die danach streben, sich die Allheit Gottes, des Guten, zu vergegenwärtigen. In Jesaja steht geschrieben: „Und mein Volk soll in einem friedlichen Hause und in sicheren Wohnungen und in stillen Ruhestätten wohnen“ (engl. Bibel). Es ist ganz vernunftwidrig zu glauben, daß diejenigen, die sich aufrichtig und wissenschaftlich für ihre Mitmenschen bemühen, anders als gesund und froh sein sollten. Es ist Irrtum, wegen der falschen Annahmen anderer zu leiden. Die irriige Annahme, was sie auch immer zu sein beansprucht, sollte vom Christlichen Wissenschaftler als eine unwirkliche Vorstellung, als eine Täuschung des materiellen Sinnes ohne führende Intelligenz und daher als eine Nichtsheit ohne wirkliche Gegenwart oder Macht erkannt werden.

Der Christliche Wissenschaftler vollbringt seine Arbeit hauptsächlich im Bewußtsein. Ja, man kann sagen, daß allem, was er in der Erfüllung seiner Pflichten tut, eine Arbeit des Denkens vorangeht,—das Erkennen der Wahrheit über Gott und den Menschen. Ehe er an eine Aufgabe in der Kirche, im Heim oder im Geschäft herantritt, verweilt er still in der Wahrheit, behauptet die Allheit Gottes, die Unendlichkeit Seiner Liebe, die Macht Seiner Gegenwart und bemüht sich, die Wahrheit, die er behauptet, zu erkennen. Wenn er diese Erkenntnis erlangt hat, weiß er, daß er in der Sicherheit zu Werke gehen kann, daß Gott mit ihm ist und ihn befähigt, die Absichten Seines vollkommenen Willens auszuführen. Und er sollte dabei freudig sein, denn wie unsere Führerin auf Seite 57 in „Wissenschaft und Gesundheit“ sagt: „Glück ist geistig, aus Wahrheit und Liebe geboren“.

Viel Freude, die Freude hoffnungsvoller Erwartung und die Freude erfüllter Hoffnung, sollte im Heilungswerk der Christlichen Wissenschaft befundet

gladness of hope fulfilled. Who has not experienced the joy of working out problems, say in mathematics or engineering, in physics or chemistry! One learns the rules applicable to the branch of knowledge with which he is dealing, and then as a student he revels in applying the rules, knowing that if he does so correctly, he is bound to get correct results. An indefinable delight accompanies the solving of a problem by rule, because in doing so one has the satisfaction of knowing that he has correctly applied what he has learned.

If one can experience joyousness in the solving of problems such as the aforementioned, how much greater should be the happiness accompanying the application of the rules of divine Science! But what do we find? Only too frequently depression and unhappiness instead of gladness and joy. Some have been taken in by the false claims of evil, having forgotten the allness of God, good; and their happiness has in consequence for the time being fled. Evil has succeeded in persuading them, temporarily, that its claims are true; that it exists as an entity; that it operates intelligently through persons, places, and things. They must awaken to the fact that every claim of evil is a lie, because evil has no basis in divine Principle, which is infinitely good. The truth of God's allness must be steadfastly affirmed, and the lie of evil denied at the least indication of its illusory presence. The Christian Scientist must protect himself against its wiles. He must exercise his divine rights and enter more fully into the joy which accompanies the demonstration of perfect being.

DUNCAN SINCLAIR

## Notice

### Changes in the Prices of Some of Mrs. Eddy's Works

In common with the rise in costs of manufacture in other industries, the cost of materials and labor in the manufacture of books, as well as of their packing and shipping, has increased so greatly since 1916 that some of Mrs. Eddy's Works for a long time have been selling at a loss. No increase in prices has been made, it being expected that the gradual lowering of manufacturing and shipping costs, generally hoped for, would obviate the necessity of advancing the prices of certain books.

Now, however, as there is no immediate prospect of any decrease in the costs of manufacture or of shipping, the following increased prices have been adopted:

	Single Copy	Twelve or More
Science and Health, Levant . . . . .	\$8.50	\$8.25
Science and Health, Large Type . . . . .	11.50	11.25
Science and Health, German, Pocket . . . . .	7.50	7.25
Science and Health, French, Pocket . . . . .	7.50	7.25
	Single Copy	Six or More
Concordance to Science and Health . . . . .	\$6.00	\$5.50
Concordance to Other Writings . . . . .	7.50	7.00

The above prices are effective on and after May 31, 1924.

TRUSTEES UNDER THE WILL OF MARY BAKER EDDY

werden. Wer hat nicht die Freude erfahren, die das Ausarbeiten von Aufgaben bereitet, sei es in der Mathematik oder im Ingenieurwesen, in der Physik oder in der Chemie! Man erlernt die Regeln, die in dem Wissenszweig, mit dem man sich beschäftigt, angewandt werden, und ergötzt sich dann als Lernender am Anwenden der Regeln, da man weiß, daß man, wenn man es richtig tut, nur zu richtigen Ergebnissen gelangen muß. Unausprechliche Freude begleitet das regelrechte Lösen einer Aufgabe, weil es die Befriedigung in sich birgt zu wissen, daß man das richtig angewandt hat, was man gelernt hat.

Wenn nun schon das Lösen einer Aufgabe im vorerwähnten Sinne einen mit Freude erfüllt, wieviel größer sollte dann das Glück sein, das die Anwendung der Regeln der göttlichen Wissenschaft begleitet! Aber was finden wir? Zu oft nur Entmutigung und Unglücklichsein anstatt Trohsein und Freude. Manche haben sich von den falschen Ansprüchen des Bösen irreführen lassen, weil sie die Allheit Gottes, des Guten, vergessen haben. Ihr Glück ist daher für eine Zeitlang dahin. Es ist dem Bösen gelungen, sie vorübergehend zu überreden, daß seine Ansprüche wahr sind, daß es als Wesenheit ein Dasein hat, daß es durch Personen, Ortlichkeiten und Dinge intelligent wirkt. Sie müssen zu der Tatsache erwachen, daß jeder Anspruch des Bösen eine Lüge ist, weil das Böse im göttlichen Prinzip, das unendlich gut ist, keine Grundlage hat. Die Wahrheit von Gottes Allheit muß unerschütterlich behauptet und die Lüge des Bösen auch beim geringsten Anzeichen ihrer trügerischen Gegenwart verneint werden. Der Christliche Wissenschaftler muß sich vor den Schlingen des Bösen schützen. Er muß seine göttlichen Rechte anwenden und völliger in die Freude eingehen, die die Demonstration des vollkommenen Seins begleitet.

Duncan Sinclair

### Bekanntmachung

#### Aenderung der Preise einiger Werke der Mrs. Eddy

In Zusammenhang mit der Erhöhung der Herstellungskosten in anderen Industriezweigen sind die Kosten sowohl der Herstellung von Büchern als auch ihrer Verpackung und Versendung seit 1916 so sehr gestiegen, daß einige Werke der Mrs. Eddy schon lange mit einem Verlust verkauft werden. Eine Preiserhöhung wurde nicht vorgenommen, weil man hoffte, daß das allgemein erwartete allmähliche Fallen der Herstellungs- und Versandkosten die Notwendigkeit der Preiserhöhung gewisser Bücher unnötig machen würde.

Da jedoch zur Zeit keine unmittelbare Aussicht auf einen Abschlag der Herstellungs- und Versandkosten besteht, sind folgende erhöhte Preise festgesetzt worden:

	Ein Exemplar	Zwölf oder mehr Exemplare
Wissenschaft und Gesundheit, Saffianeinband . . . . .	\$8.50	\$8.25
Wissenschaft und Gesundheit, Großer Druck . . . . .	11.50	11.25
Wissenschaft und Gesundheit, Deutsch, Taschenausgabe . . . . .	7.50	7.25
Wissenschaft und Gesundheit, Französisch, Taschenausgabe . . . . .	7.50	7.25
	Ein Exemplar	Sechs oder mehr Exemplare
Rontfordanz zu Wissenschaft und Gesundheit . . . . .	\$6.00	\$5.50
Rontfordanz zu den anderen Werken . . . . .	7.50	7.00

Die obigen Preise gelten vom 31. Mai 1924 an.

Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung der Mary Baker Eddy

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS

A seemingly worn-out blacksmith at the age of sixty-seven, I began attending services at the local Christian Science church, not with any hope of being healed of diseases which I had come to consider chronic and incurable, but because I had learned to love and respect many of the Scientists with whom I came in daily contact. Through the kindness of one of the members I was made the recipient of that wonderful book, "Science and Health with Key to the Scriptures" by our Leader, Mary Baker Eddy; and at once I began its study. It was not easy for me to understand it even after three years of earnest effort; but still I read, and continued my attendance at the services, in the hope of becoming a better man through gaining a better understanding of God.

Finally my most obstinate trouble—varicose veins, from which I had suffered for more than thirty years—made me a prisoner at home; and as I could not attend the services, the Bible and Science and Health were the more earnestly devoured. Thus on a certain Sunday, while my lame and ulcerated leg lay pillowed on a chair, I began reading our textbook more understandingly, gaining its spiritual intent; so much so that the leg was forgotten in the uplifted thought which came from reading of man's oneness or unity with his Maker. Absent from the body, I was "present with the Lord" so absolutely that when I lifted my leg from its resting place I found it entirely healed. Unable to trust my own vision I called my wife; and when she saw the wonder and asked me what it was, I said, "It is from God."

Upon a later Sunday, when I was being examined as a candidate for church membership, my hearing was as miraculously restored. The best aurists, more than a score of years before, had declared such restoration impossible, because the ear drum had been punctured. Finally, lead poisoning in my right leg, caused by the dissolution of two rifle bullets received while a scout in Custer's army, was entirely overcome through the teachings of Christian Science. Thus to-day, although, as age is reckoned, eleven years older than when I first sought the blessings of Christian Science, I am daily at my forge, no longer a worn-out blacksmith, but rather, a new man in Christ Jesus.

While the physical healings have been marvelous, they are as nothing in comparison to the mental and spiritual uplift which has

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlags-  
haus aufbewahrt.—Die Redaktion

Als ein anscheinend am Ende seiner Kräfte stehender Schmied begann ich in meinem siebenundsechzigsten Lebensjahr die Gottesdienste der Kirche der Christlichen Wissenschaft in unserem Orte zu besuchen, nicht in der Hoffnung, von Leiden geheilt zu werden, die ich für chronisch und unheilbar hielt, sondern weil ich viele Wissenschaftler, mit denen ich täglich verkehrte, achten und lieben gelernt hatte. Durch die gütige Vermittlung eines Mitglieds erhielt ich jenes herrliche Buch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von unserer Führerin Mary Baker Eddy, worin ich sofort zu forschen begann. Doch selbst nach dreijährigem ernstem Bemühen fiel es mir immer noch schwer, es zu verstehen. Trotzdem fuhr ich fort, es zu lesen und die Gottesdienste zu besuchen, in der Hoffnung, durch das Erlangen eines besseren Verständnisses von Gott ein besserer Mensch zu werden.

Schließlich fesselte mich mein überaus hartnäckiges Übel—Krampfadern, an denen ich über dreißig Jahre gelitten hatte,—ganz ans Haus. Da ich nun die Gottesdienste nicht mehr besuchen konnte, nahm ich die Bibel und „Wissenschaft und Gesundheit“ um so eifriger in mich auf. So geschah es, daß ich eines Sonntags, während mein lahmes und vereitertes Bein in ein Kissen gebettet auf einem Stuhl lag, unser Lehrbuch mit mehr Verständnis zu lesen begann und seine geistige Bedeutung erfaßte, und zwar so klar, daß ich in dem erhobenen Gedanken über des Menschen Einssein mit seinem Schöpfer das Bein ganz vergaß. Außer dem Leibe, war ich so völlig „daheim . . . bei dem Herrn“, daß mein Bein ganz geheilt war, als ich es vom Stuhl hob. Meinen Augen nicht trauend rief ich meine Frau herbei. Als sie das Wunder sah, fragte sie mich, was geschehen sei. Ich sagte: „Gott hat es getan“.

An einem späteren Sonntag, als ich wegen meiner Aufnahme als Kirchenmitglied eine Besprechung hatte, erlangte ich auf ebenso wunderbare Weise wieder das Gehör, obwohl die besten Ohrenärzte vor mehr als zwanzig Jahren erklärt hatten, daß ich mein Gehör nicht wiedererlangen könne, weil das Trommelfell durchbrochen sei. Schließlich wurde ich durch die Lehren der Christlichen Wissenschaft von einer Bleibergiftung im rechten Bein völlig geheilt. Diese Vergiftung wurde durch die Perforation zweier Kugeln verursacht, die ich während meines Dienstes in Custers Armee erhalten hatte. So bin ich heute, obwohl nach menschlichem Rechnen elf Jahre älter als damals, als ich mich zuerst den Segnungen der Christlichen Wissenschaft zuwandte, täglich in meiner Schmiede, nicht mehr als entkräfteter Schmied sondern als neuer Mensch in Christus Jesus.

Wenn auch die mir zuteil gewordenen körperlichen Heilungen wunderbar waren, so sind sie doch mit der erlangten mentalen und geistigen Erhebung nicht zu

been gained. I now know something of what God is and where He is; and also understand my relation to Him through that wondrous truth which has made me free indeed. Can one marvel, then, that I am delighted to give this grateful testimony to the saving grace of God as revealed in Christian Science, and as taught by that wonderful woman, Mrs. Eddy, to whom, as well as to the loving friends who have helped me in my journey from sense to Soul, I owe so much?

EDWARD H. SCHMULTS, Ridgewood, New Jersey.

[Original testimony in German]

In the hope that this testimony will bring renewed courage to some one, I wish to relate some of the things which Christian Science has done for me. It is not possible for me to describe all the blessings that I have received through this teaching.

Early in 1918 I became ill. I at once resorted to medical treatment, and in four weeks was able to resume my work. From that time on, however, I was always tormented by pain, and my strength diminished despite all the medicines I took. In the beginning of June I had to stop work. I then went to another doctor, who said I had heart trouble and chronic pleurisy. As a remedy, he recommended more quiet and relaxation. On account of the heart trouble I had to go to a different locality for a cure. There I was treated by several other physicians. Finally one of the doctors again sent me to a higher altitude. There I was told that I could never get well again, but that by the use of various restoratives, they would try to improve my condition somewhat. But after a short time all medicine and injections proved to be useless. In addition, I succumbed to the grippe, which aggravated all my troubles. I broke down mentally and physically, and lost all hope. I decided to leave the health resort and to go home, there to die. But my condition did not allow me to make the trip without a stop, so I remained at a place where I had formerly worked. The climate there was milder, and for a while I seemed to be getting along somewhat better; but the improvement did not continue.

Then a dear friend called my attention to Christian Science. I had heard of this teaching some years before, and I also knew that my friend had been healed through it. I was of the opinion that one needed to have a strong faith, or it would not work; and this faith I did not possess. I felt sure that there was no remedy left for me, and therefore gave up even medicine. My friend then visited me again, and asked me whether I had not as yet called a Christian Science practitioner. Thereupon I told her that I had given up all hope of ever

vergleichen. In gewissem Grad weiß ich jetzt, was Gott ist und wo Er ist; auch verstehe ich durch diese herrliche Wahrheit, die mich wahrhaft frei gemacht hat, meine Beziehung zu Ihm. Kann man sich daher wundern, daß es mir große Freude bereitet, dankbar dieses Zeugnis abzulegen über die erlösende Gnade Gottes, wie die Christliche Wissenschaft sie offenbart, und wie sie von jener erhabenen Frau, Mrs. Eddy, gelehrt wurde, der ich, wie auch den liebevollen Freunden, die mir auf meiner Reise vom Sinn zur Seele geholfen haben, so viel schulde?

Edward H. Schmults, Ridgewood, New Jersey, B. S. A.

Indem ich hoffe, daß dieses Zeugnis wieder jemand Mut geben werde, will ich einiges mitteilen, was die Christliche Wissenschaft für mich getan hat. Es ist mir nicht möglich, alle großen Wohltaten zu schildern, die ich durch diese Lehre empfangen habe.

Im Anfang des Jahres 1918 erkrankte ich. Sofort trat ich in ärztliche Behandlung und konnte nach vier Wochen die Arbeit wieder aufnehmen. Ich war aber von dort an immer von Schmerzen geplagt, und meine Kräfte nahmen trotz aller Arzneien immer mehr ab. Anfangs Juni mußte ich meine Arbeit aufgeben. Ich wandte mich dann an einen andern Arzt. Dieser erklärte, daß ich herzkrank sei und an chronischer Brustfellentzündung leide. Als Heilmittel empfahl er mir mehr Ruhe und Ausspannung. Wegen meines Herzleidens mußte ich mich an einen andern Ort zur Kur begeben. Da kam ich dann noch zu einigen Ärzten in Behandlung. Zuletzt wurde ich von einem Arzt wieder in eine höher gelegene Gegend geschickt. Dort erklärte man mir, daß ich nicht mehr gesund werden würde, man wolle aber versuchen, mich mit Stärkungsmitteln einigermaßen wiederherzustellen. Doch alle Mittel und Einsprühungen versagten nach kurzer Zeit. Nun befiel mich noch die Grippe, die alle meine Leiden verschlimmerte. Körperlich und geistig gebrochen gab ich die Hoffnung auf. Daher entschloß ich mich, den Kurort zu verlassen, nach Hause zu gehen und dort zu sterben. Jedoch mein Zustand erlaubte es nicht, daß ich die ganze Reise machte; daher mußte ich dort, wo ich früher meine Arbeit hatte, Halt machen. Es schien mir anfangs in dem milderen Klima etwas besser zu gehen. Aber ein Vorwärtsschreiten der Besserung gab es nicht.

Da wurde ich von einer lieben Freundin auf die Christliche Wissenschaft aufmerksam gemacht. Ich hatte schon einige Jahre vorher davon gehört, auch wußte ich, daß meine Freundin durch diese Wissenschaft geheilt worden war. Ich war der Ansicht, daß man einen festen Glauben daran haben müsse, sonst werde sie nicht helfen; und diesen Glauben hatte ich nicht. Es schien mir sicher, daß es für mich kein Heilmittel mehr gebe, und ich gab die Arzneien auf. Indessen besuchte mich meine liebe Freundin wieder und fragte mich, ob ich mich noch nicht an eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft gewandt hätte. Da erklärte ich

getting better, and that I believed Christian Science could not help me either. She replied that she had believed in it only after she felt its healing power. I then decided to go to a practitioner at once, for I knew I too could believe in Christian Science after I felt my condition had improved.

The practitioner helped me lovingly and with great patience. During the first week my condition seemed even worse; but in the second I began to feel an improvement, and progressed slowly. In the beginning of March, 1919, I returned home and was well able to stand the higher altitude. Then I faithfully studied the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and gradually gained some understanding of it. My improvement was slow. Now I see that this was well; for otherwise I should have discontinued the study of Christian Science. Meantime, I have learned to love Christian Science; it is my only help in sickness and other discords. In January, 1920, I was able partly to resume my work, and in 1921 altogether. There are still minor errors that need to be overcome, but I know that "with God all things are possible." I am deeply grateful for the loving help of the practitioner.

(Miss) DORA METTIER, Chur, Switzerland.

For some years before coming into contact with Christian Science it had been a growing conviction in my thought that the presentation of Christianity in which my forbears and I had been brought up was not adequate to enable one to carry out the Master's injunctions. To my thinking, the whole tenor of the teaching of Jesus was to place emphasis on character and conduct, rather than merely on belief and faith. My dissatisfaction—with my church and with myself—became so acute, about four years ago, as to make my church membership untenable; and I resigned.

A year later, having little understanding of the claims and objects of Christian Science, but endeavoring to act in a spirit of love, I asked for help for a relative who was suffering from a malignant internal growth, and for whom the doctors had given up all hope. The healing was so speedy, thorough, and remarkable I felt instinctively that here was the religion I had so long been seeking. Here, I realized, was at least the promise of a solution to the problem of human suffering—perhaps here also were to be found solutions to the problems of the future, of the nature of God, of His dealings with men and His answers to their prayers.

The first physical effect for me of contact with Christian Science

ihr, daß ich an keine Besserung mehr glauben und mir daher die Christliche Wissenschaft auch nicht helfen könne. Meine Freundin sagte mir dann, sie habe erst fest daran geglaubt, als sie ihre heilende Macht spürte. Da entschloß ich mich, mich sofort an eine Vertreterin zu wenden. Denn daß ich auch daran glauben könnte, wenn ich Besserung fühlen würde, dessen war ich sicher.

Die Vertreterin behandelte mich liebevoll und mit großer Geduld. In der ersten Woche war mein Befinden fast noch schlimmer, in der zweiten Woche begann ich jedoch Besserung zu spüren, die auch langsam vorwärtsschritt. So konnte ich dann anfangs März 1919 nach Hause reisen und die Luft jener höheren Lage ganz gut ertragen. Ich studierte dann fleißig das Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, und gewann nach und nach ein wenig Verständnis davon. Meine Besserung schritt demgemäß auch nur langsam vorwärts. Jetzt sehe ich ein, daß es so gut war, sonst wäre ich wieder vom Studium der Christlichen Wissenschaft abgekommen. Unterdessen ist mir die Christliche Wissenschaft lieb und meine einzige Hilfe in Krankheit und anderen Angelegenheiten geworden. Im Januar 1920 konnte ich die Arbeit zum Teil und 1921 dann ganz wieder aufnehmen. Wohl habe ich noch kleinere Übel zu überwinden, aber ich weiß, daß „bei Gott . . . alle Dinge möglich“ sind. Für die liebevolle Behandlung meiner Vertreterin bin ich sehr dankbar.

(Fr.) Dora Mettler, Thur, Schweiz.

Ob ich von der Christlichen Wissenschaft erfuhr, kam ich einige Jahre lang immer mehr zu der Überzeugung, daß die Darbietung des Christentums, nach der meine Vorfahren und ich erzogen worden waren, nicht ausreichte, um einem zu ermöglichen, die Ermahnungen des Meisters auszuführen. Nach meiner Auffassung betonte der ganze Inhalt der Lehre Jesu eher den Charakter und das Benehmen als den bloßen blinden Glauben. Vor etwa vier Jahren wurde meine Unzufriedenheit—mit meiner Kirche und mit mir—so groß, daß ich nicht mehr Mitglied der Kirche bleiben konnte und daher aus ihr austrat.

Ein Jahr später hat ich für einen an einem bössartigen inneren Gewächs leidenden Verwandten, der von den Ärzten aufgegeben war, um Beistand in der Christlichen Wissenschaft, von deren Zweck und Inhalt ich zwar wenig wußte, mich aber bemühte, in einem Geiste der Liebe zu handeln. Die Heilung erfolgte so schnell, so gründlich und staunenerregend, daß ich unwillkürlich fühlte, hier sei die Religion, die ich so lange gesucht hatte. Hier, erkannte ich, war wenigstens das Versprechen einer Lösung der Frage des menschlichen Leidens,—vielleicht sollten hier auch die Lösungen der Fragen der Zukunft, des Wesens Gottes, Seines Verfahrens mit den Menschen und Seiner Antwort auf ihre Gebete gefunden werden.

Die erste Wirkung in körperlicher Hinsicht, die ich durch das Bekanntwerden

was a complete falling away from the use of tobacco; and soon afterwards the discontinuance of the use of glasses, prescribed ten years before for astigmatism, became possible. The crowning physical benefit has been the overcoming of all sense of heart weakness, in regard to which, on seven occasions—for military and other purposes—the doctors had given adverse certificates. The doctors' "dont's" are now things of the past.

Mrs. Eddy says in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 150), "The mission of Christian Science now, as in the time of its earlier demonstration, is not primarily one of physical healing." The physical benefits that are mine through a study of the truth, wonderful though they be, are not to be compared to the spiritual awakening and uplifting that have supervened. I find in Christian Science a religion which satisfies, which is rational, which explains things. This in itself is a wonderful exchange for the old baffling doubt and deadening dissatisfaction. I find it a religion which takes the words of Jesus, not as impossible ideals to be longingly gazed upon though never reached, but as commands to be obeyed; which brings the Golden Rule out of the limbo of the impracticable into the realm of the imperative; and which offers a whole salvation, not leaving one's body sick while seeking to save his soul.

For all the benefits I have experienced; for the loving help and counsel of practitioner, teacher, and friends; for the Lesson-Sermons in the *Christian Science Quarterly*, the periodicals, the privileges of class instruction and of membership in The Mother Church and a branch church; and for the ever clearer light of Truth as revealed through our Leader, I am deeply grateful.

ARTHUR W. DALEY, Purley, Surrey, England.

"The people that walked in darkness have seen a great light." In deep gratitude to all who so lovingly guided my feeble footsteps out of darkness, and with the hope that it may encourage others who are seeking the light, I submit my testimony.

I did not come to Christian Science for healing. In the autumn of 1911 a member of the family called for help in Christian Science. Not knowing the facts about Christian Science healing, I strongly opposed this step, having been a student of materia medica. My opposition was overruled and a practitioner called. When my opposition was mentioned to the practitioner, she lovingly said that nothing would be said to me about Christian Science.

After several visits, the practitioner asked me to read some Bible

mit der Christlichen Wissenschaft verspürte, war ein völliges Freiwerden von der Gewohnheit des Rauchens. Bald darauf konnte ich die Brille entbehren, die mir vor zehn Jahren gegen Astigmatismus verordnet wurde. Die Krone körperlicher Segnungen, die mir zuteil wurden, ist völlige Befreiung von Herzschwäche, deretwegen mir die Ärzte bei sieben verschiedenen Gelegenheiten—aus militärischen und anderen Gründen—ungünstige Zeugnisse ausgestellt hatten. Die Verbote der Ärzte sind jetzt Dinge der Vergangenheit.

Mrs. Eddy sagt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 150): „Die Mission der Christlichen Wissenschaft ist heute, wie zur Zeit ihrer früheren Demonstration, nicht in erster Linie eine Mission physischen Heilens“. Die körperlichen Segnungen, die mir das Erforschen der Wahrheit gebracht hat, sind, obwohl herrlich, doch nicht mit dem geistigen Erwachen und Erheben zu vergleichen, die noch folgten. Ich finde in der Christlichen Wissenschaft eine Religion, die mich befriedigt, die vernünftig ist, die die Dinge erklärt. Das allein ist ein herrlicher Eintausch gegen den alten verwirrenden Zweifel und die ertötende Unzufriedenheit. Ich finde, daß die Christliche Wissenschaft eine Religion ist, die die Worte Jesu nicht für unmögliche Ideale hält, die man sehnsüchtig anstaunen, aber nicht erreichen kann, sondern als Gebote, die man befolgen muß, was die Goldene Regel aus der Gebundenheit des Unausführbaren in das Reich der gebieterischen Pflicht bringt und eine völlige Erlösung verspricht, nicht den Körper im Siechtum läßt, während man die Errettung der Seele zu erlangen versucht.

Für alle Wohltaten, die ich erfahren habe, für die liebevolle Hilfe und den Rat der Vertreterin, des Lehrers und der Freunde, für die Lektions-Predigten im Vierteljahrsheft der Christian Science, für die Zeitschriften, das Vorrecht der Teilnahme am Klassenunterricht und der Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche und in einer Zweig-Kirche, sowie für das mir immer heller werdende Licht der Wahrheit, wie unsere Führerin sie offenbart, bin ich tief dankbar.  
Arthur W. Daley, Burrell, Surrey, England.

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht“. In tiefer Dankbarkeit gegen alle, die meine zaghaften Schritte aus der Dunkelheit heraus so liebevoll leiteten, und in der Hoffnung, daß andere, die das Licht suchen, ermutigt werden mögen, lege ich dieses Zeugnis ab.

Ich wandte mich nicht um Heilung an die Christliche Wissenschaft. Im Herbst 1911 hat ein Mitglied unserer Familie um Hilfe durch die Christliche Wissenschaft. In meiner Unkenntnis über die Tatsachen der Christlichen Wissenschaft widersetzte ich mich diesem Schritt energisch, da ich Medizin studiert hatte. Aber mein Widerstand half nichts, und es wurde eine Vertreterin gerufen. Als der Vertreterin gesagt wurde, ich sei der Christlichen Wissenschaft abgeneigt, sagte sie liebevoll, daß mit mir nicht darüber gesprochen werden würde.

Nach verschiedenen Besuchen hat mich die Vertreterin, dem Familienmitglied,

references to the dear one who had asked for help. Since it has always been my desire to be helpful to all mankind, I gladly did so, but was quite surprised, as the Bible had never been mentioned to me in connection with Christian Science. My prejudice was destroyed when it was explained that Christian Science was founded entirely on the Bible. The patient, who had been carried upstairs for nine months, soon manifested marked improvement, and in three weeks was able to visit the practitioner.

Still the subject of metaphysical healing did not interest me particularly. Early that winter I attended my first Christian Science service. The Bible reading was the twenty-third psalm. It was read with so much love and understanding, that a great light began to dawn in my consciousness. After that Sunday morning I had no desire for any other church service (I was then a member of another church), and began earnestly to study the Bible Lessons as given in the *Christian Science Quarterly*. I did not seem to make much progress at first, as the old medical laws, the hospital, and operating-room experiences had darkened my sense of God's omnipotence; but the desire to learn was there, and as our beloved Leader, Mary Baker Eddy, writes in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 2), "The desire which goes forth hungering after righteousness is blessed of our Father, and it does not return unto us void." One day, while reading the Lesson, I found this message from I Corinthians: "That your faith should not stand in the wisdom of men, but in the power of God." I was so grateful for this gleam of light. I saw that I must put my faith in the power of God, and not in the wisdom of men, which is "foolishness with God," as the Scriptures say. Notwithstanding this helpful message, the arguments of the so-called laws governing this mortal body were very persistent, and the darkness still overhung me; I could not seem to get away from the old teaching. One morning, the words of our Master came to me so clearly that it seemed as if some one had spoken to me aloud: "It is the spirit that quickeneth; the flesh profiteth nothing: the words that I speak unto you, they are spirit, and they are life." Words cannot express the joy and assurance that came to me. These two messages proved to be the foundation stones upon which I was to build.

During these ten years divine Love has been my only physician. Physical difficulties have been overcome, and much more quickly than under medical treatment, proving the statement in Hebrews that God's Word "is quick, and powerful, and sharper than any twoedged sword." I am grateful for the spiritual unfoldment in my consciousness,—

das um Hilfe gebeten hatte, einige Bibelstellen vorzulesen. Da es stets mein Wunsch war, der ganzen Menschheit zu helfen, tat ich es gerne, war aber ganz erstaunt; denn ich hatte die Bibel nie in Verbindung mit der Christlichen Wissenschaft erwähnen hören. Mein Vorurteil wurde zerstört, als man erklärte, die Christliche Wissenschaft sei ganz auf die Bibel gegründet. Es trat in dem Zustand des Kranken, der neun Monate lang die Treppe hinauf getragen werden mußte, bald eine merkliche Besserung ein, und nach drei Wochen konnte er die Vertreterin besuchen.

Trotzdem gewann ich noch kein großes Interesse für das metaphysische Heilen. Anfangs des Winters besuchte ich den ersten christlich-wissenschaftlichen Gottesdienst. Der Bibeltext war der dreiundzwanzigste Psalm, der mit so viel Liebe und Verständnis vorgelesen wurde, daß ein großes Licht in meinem Bewußtsein aufzudämmern begann. Ich war damals Mitglied einer andern Kirche, aber nach dem Gottesdienst an jenem Sonntagmorgen hatte ich kein Verlangen mehr, in eine andere Kirche zu gehen, und ich begann ernstlich, die Bibellektionen im Vierteljahrsheft der Christian Science zu studieren. Anfangs machte ich anscheinend wenig Fortschritte, da die alten medizinischen Geseze und die Erfahrungen im Krankenhaus und im Operationszimmer meinen Glauben an die Allmacht Gottes verdunkelt hatten. Aber ich hatte den Wunsch zu lernen, und wie unsere geliebte Führerin, Mary Baker Eddy, in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 2) schreibt: „Das Verlangen, das da hungernnd nach Gerechtigkeit ausgeht, wird von unserm Vater gesegnet und kehrt nicht leer zu uns zurück“. Eines Tages, während ich die Lektion studierte, fand ich folgende Botschaft aus dem ersten Korintherbrief: „Auf daß euer Glaube bestehe nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft“. Ich war so dankbar für diesen Lichtstrahl. Ich sah, daß ich mein Vertrauen auf Gott setzen mußte und nicht auf Menschenweisheit, die, wie die Heilige Schrift sagt, „Torheit bei Gott“ ist. Trotz dieser hilfreichen Botschaft waren die Ansprüche der sogenannten Geseze, die den sterblichen Körper regieren, sehr hartnäckig, und die Finsternis umgab mich immer noch. Es schien, als ob ich mich von der alten Lehre nicht losmachen könnte. Eines Morgens hörte ich die Worte des Meisters so deutlich, als ob sie laut zu mir gesprochen würden: „Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben“. Ich kann es nicht in Worten ausdrücken, welche Freude und Zuversicht über mich kam. Diese beiden Bibelworte erwiesen sich mir als die Grundsteine, worauf ich bauen sollte.

Während der letzten zehn Jahre ist die göttliche Liebe mein einziger Arzt gewesen. Körperliche Schwierigkeiten wurden in der Christlichen Wissenschaft viel schneller als unter ärztlicher Behandlung überwunden, in Beweisung der Worte im Hebräerbrief, daß das Wort Gottes „ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert“. Ich bin dankbar für die geistige Ent-

grateful to God for His loving care and protection; grateful to our Master, Christ Jesus, who said, "And I, if I be lifted up from the earth, will draw all men unto me;" grateful for our dear Leader's unselfishness in sharing with all the world the "pearl of great price" which she discovered.

(Mrs.) MARGA DAHL BELLEDEU, Dorchester, Massachusetts.

[Original testimony in German]

I too wish to avail myself of the privilege of bearing grateful testimony to physical and mental healing through Christian Science. Two years ago I suffered from a trouble which gradually developed into chronic bronchial catarrh. I grew weaker every day, and the condition grew worse in spite of medical treatment. After four months I told my doctor that I should have to give up my work and try a change of air. Consequently I went to a friend in Switzerland, where I consulted a well-known Swiss specialist; but he and all those who saw me gave me but a short time to live.

While I was staying at the home of my friend, the condition seemed to improve somewhat; and after three months there, I spent one month at a health resort at a high altitude in the Badenese Black Forest, not cured, but with the hope of being cured. However, I grew worse. My hope disappeared, and I was confronted by the sad probability that I should never regain my health. Moreover, the time had arrived when I was to resume my work, as all the other employees had had to wait for their vacation until my return. This condition, my age (I am sixty-three years old), the thought of my dear ones; and the present serious state of our country,—all this cast me into a most dejected mood. The extremity had, so to speak, reached its zenith. But as often happens, in this very extremity I found the way to the right, the only, physician and helper. At my friend's I had become acquainted with the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and had heard for the first time of Christian Science. I reached out for it as a drowning man reaches out for a saving rope. After a while I succeeded in getting Christian Science help from a practitioner in Berlin; and then a wonderful thing followed. Despite a distance of some five hundred and fifty miles I noticed (on the second or third day) a change within me which I was at a loss to understand. I was filled with gladness and a joyful confidence which changed my very nature. After five days I was freed from my trouble. I immediately resumed my work,

faltung in meinem Bewußtsein,—dankebar gegen Gott für Seine liebevolle Fürsorge und Beschirmung, dankebar unserem Meister, Christus Jesus, der sagte: „Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen“, dankebar für die Selbstlosigkeit unserer Führerin, die mit der ganzen Welt die „köstliche Perle“ teilte, die sie entdeckte.—(Frau) Marga Dahl Belledeu, Dorchester, Massachusetts, U. S. A.

Auch ich möchte von dem Vorrecht Gebrauch machen, dankebar Zeugnis abzulegen, von meiner durch die Christliche Wissenschaft erfolgten Heilung von körperlicher und seelischer Not. Vor zwei Jahren stellte sich bei mir ein Leiden ein, das allmählich in einen chronischen Bronchialkatarrh und einen allgemeinen, täglich zunehmenden Verfall der Kräfte ausartete. Dieser Zustand wurde trotz monatelanger ärztlicher Behandlung immer schlimmer, so daß ich nach Verlauf von vier Monaten meinem Arzt erklärte, ich müßte meine Arbeit aufgeben und in Luftveränderung bei einem Freund in der Schweiz Heilung suchen. Dort konsultierte ich einen bekannten schweizerischen Spezialisten; aber dieser und alle, die mich sahen, glaubten, meine Tage seien nur noch sehr kurz bemessen.

Bei dem Aufenthalt in diesem Freundeshause schien sich jedoch der Zustand etwas zu bessern, und nach Verlauf von drei Monaten begab ich mich noch für einen Monat in einen Höhenluftkurort im badischen Schwarzwald, zwar nicht hergestellt, aber in der Hoffnung auf Genesung. Aber der Zustand verschlimmerte sich wieder. Meine Hoffnung schwand, und ich sah mich vor der traurigen Wahrscheinlichkeit, daß ich meine Gesundheit nicht mehr erlangen werde. Dabei war der Zeitpunkt herangerückt, wo ich meinen Posten wieder hätte antreten sollen, da die übrigen Angestellten alle mit ihren Ferien bis zu meiner Rückkehr warten mußten. In dieser Lage, im Gedanken an mein vorgerücktes Alter (dreißig Jahre) und meine lieben Angehörigen und an die gegenwärtigen schlimmen Verhältnisse in unserem Lande geriet ich in eine trostlose Stimmung. Die Not war sozusagen auf's höchste gestiegen. Aber wie es so oft der Fall ist, gerade in dieser höchsten Not, da fand auch ich den Weg zum rechten, zum einzigen Arzt und Helfer! Bei meinem Freund hatte ich das Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, kennen gelernt und zum erstenmal von der Christlichen Wissenschaft gehört. Nun griff ich danach wie der Ertrinkende nach dem rettenden Seil. Nach einigen Bemühungen gelang es mir, den Beistand eines Vertreters in Berlin zu erhalten, und nun kommt das Große, das Erhabene! Trotz der räumlichen Entfernung von etwa neunhundert Kilometer von meinem Vertreter gewahrte ich schon am zweiten oder dritten Tage in meinem inneren Wesen eine Veränderung, die ich mir selbst nicht recht erklären konnte; es erfüllte mich eine Freude und eine frohe Zuversicht, die mein ganzes Wesen umwandelte, und nach fünf Tagen war ich von meinem Leiden befreit! Ich habe dann sofort meine

and have, since then, attended to my duties with bodily and mental freshness.

For fully twenty years my left leg was uninterruptedly swollen about one third beyond its normal size. I was greatly inconvenienced by this trouble, being at times hardly able to attend to my work. At the time I was healed of lung trouble, this abnormal condition also disappeared; and I have been free from it ever since.

Moreover, about five weeks after my healing a certain matter, which, through no fault of mine but through the fault of another, had for years caused me many a sleepless night and much anxiety and worry, and which had probably contributed much to my diseased condition, suddenly found a natural, but to me unexpected and favorable solution.

Thus, filled with great gratitude, I am sending in this testimony, in order that as many as possible may know the truth and thereby be made free. FERDINAND FESSEL, Säckingén, a/Rhein, Germany.

[Original testimony in German]

When I was fourteen years old I became a member of a church. I often heard the pastor read, before his Sunday sermon, the words of Christ Jesus as recorded in John's gospel, "Verily, verily, I say unto you, He that believeth on me, the works that I do shall he do also; and greater works than these shall he do; because I go unto my Father." I often studied this verse and would ask myself: Are we doing the works which Jesus the Christ did? Why don't we do them, as he commanded us? I also asked the pastors these questions, but did not receive any reply. One evening I asked the wife of a clergyman, and her reply was: "This verse in John is not meant for us. It was intended only for the disciples who were with Jesus." However, I was not satisfied, as the promise was for all who believed on him. I then began to go from one church to another in search of Truth.

I suffered from kidney trouble and constipation, and the medicine prescribed by the physician brought me no relief. I then went to a Christian Science practitioner and asked her to help me if she thought she could. She explained to me what Christian Science is, and asked me not to take any more medicine. I promised I would do this. After one treatment I was healed of the troubles above referred to. I was also healed of many other ailments, among them headaches. I was healed, too, of many wounds, without medicine and without a doctor.

I was accepted as a member of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, Boston, Massachusetts. Through the daily

Arbeit wieder aufgenommen und seither in körperlicher und geistiger Frische alle meine Obliegenheiten versehen.

Ich hatte volle zwanzig Jahre, ohne die geringste Unterbrechung, den linken Unterschenkel dreißig bis vierzig Prozent geschwollen, was mir viel Beschwerden verursachte, so daß ich oft nur mit größter Anstrengung mein Amt versehen konnte. Auch dieses Übel war in jenen Tagen, als meine Heilung von dem Lungenübel stattfand, plötzlich verschwunden, und seither bin ich davon befreit.

Noch eine andere Angelegenheit, die mir seit Jahren, zwar nicht durch meine, sondern durch die Schuld eines andern, unzählige schlaflose Nächte und Sorgen und Kummer verursachte, und damit jedenfalls viel zu meinem krankhaften Zustand beigetragen hatte, fand plötzlich, etwa fünf Wochen nach meiner Heilung, ebenfalls eine Erledigung, die zwar ganz natürlich schien, aber für mich unerwartet günstig war.

So möchte auch ich, von innigem Dank erfüllt, etwas dazu beitragen, daß möglichst viele die Wahrheit erkennen und sich dadurch frei machen.

Ferdinand Fessel, Säckingen a/Rhein, Deutschland.

Als ich vierzehn Jahre alt war, wurde ich Mitglied einer Kirche. Oft hörte ich den Pastor am Sonntag vor der Predigt die Worte Christi Jesu aus dem Johannes-Evangelium vorlesen: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere denn diese tun; denn ich gehe zum Vater“. Oft dachte ich über diesen Vers nach und fragte mich: Tun wir die Werke, die Jesus der Christus getan hat? Warum tun wir sie nicht, er hat es uns befohlen? Die Pastoren, an die ich dieselbe Frage stellte, konnten mir darauf keine Antwort geben. Eines Abends kam ich mit einer Pfarrersfrau zusammen und stellte die Frage auch an sie. Ihre Antwort lautete: „Dieser Vers im Johannes-Evangelium bezieht sich nicht auf uns. Er war nur für die Jünger bestimmt, die bei Jesus waren“. Ich war aber nicht zufrieden. Denn die Verheißung ist an alle gerichtet, die an ihn glauben. Ich fing dann an, von einer Kirche zur andern zu gehen, um die Wahrheit zu finden.

Ich litt an Nierenschmerzen und Verstopfung, und da Arzneien, die mir vom Arzt verschrieben wurden, mir keine Erleichterung brachten, wandte ich mich an eine Christliche Wissenschaftlerin und bat sie, mir zur helfen, wenn sie glaubte, es tun zu können. Sie erklärte mir, was die Christliche Wissenschaft ist, und bat mich, mit dem Einnehmen von Arzneien aufzuhören. Ich versprach, ihren Rat zu befolgen. Nach einer Behandlung war ich von den oben genannten Krankheiten geheilt. Auch wurde ich von vielen anderen Krankheiten geheilt, unter anderen von Kopfschmerzen u.s.w.; auch von vielen Wunden, und zwar ohne Arznei und ohne Arzt.

Später wurde ich als Mitglied Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, aufgenommen. Durch das tägliche For-

study of the Bible, and of "Science and Health with Key to the Scriptures" and the other works of Mary Baker Eddy, it has become clear to me that Christian Science is the teaching of Christ Jesus.

I am very grateful for the healing, and for the clear understanding of the Scriptures, which have come to me through Christian Science. Mrs. Eddy has done a great work; and no one can or will take her place.

HENRY H. GOTTSCHALK, Stanwood, Iowa.

With much gratitude I give my testimony; for through Christian Science I was healed. I had been in a hospital five weeks, and the physician's verdict was that there was no hope of my recovery. At this time my husband and my mother were called to the physician's office and told that it was only a question of a day or two, for all had been done that was possible, since one in my condition never recovered. The day after the physician said that, I called for a Christian Science practitioner. It was one of the hardest days to travel we had that winter, but she came and remained with me for two hours; and such peace as came to me I shall never forget. I commenced to improve from that day. In two weeks I was able to leave the hospital and return to my home; and through Christian Science treatment I improved steadily, so that I was able to be up and around my home in a very short time. There was lack of muscular development in my baby's right arm, the arm being also dislocated. This arm is now normal, having been healed through Christian Science treatment.

For all these blessings I am so grateful to God, to our revered Leader, Mrs. Eddy, and to the practitioner who so faithfully worked for me.

(Mrs.) NANCY CHASE WALLACE, Reading, Massachusetts.

[Original testimony in German]

With a grateful heart I wish to testify to the blessings which I have received through Christian Science. My attention was called to this teaching by a friend who had been healed of a sickness of many years' standing.

For many years I had been suffering from an almost unbearable nervous and mental trouble, and a number of prominent doctors tried in vain to bring me relief. Neither treatment at sanitariums and health resorts, nor medicine and restoratives, brought me healing. I was on the verge of desperation when I decided to resort to Christian Science. "Man's extremity" proved to be "God's opportunity." Through earnestly reading in the Christian Science textbook, "Science and Health

chen in der Bibel und in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ sowie in den anderen Werken der Mary Baker Eddy wird es mir klar, daß die Christliche Wissenschaft die Lehre Christi Jesu ist.

Ich bin sehr dankbar für die Heilung und das klare Verständniß der Heiligen Schrift, das ich durch die Christliche Wissenschaft gewonnen habe. Mrs. Eddy hat ein großes Werk vollendet; und kein Mensch kann oder wird ihren Platz einnehmen. Henry G. Gottschalk, Stanwood, Iowa, U. S. A.

Mit großer Dankbarkeit gebe ich dieses Zeugnis, denn durch die Christliche Wissenschaft wurde ich geheilt. Ich hatte fünf Wochen im Hospital gelegen und die Ärzte hatten sich dahin ausgesprochen, daß keine Hoffnung auf Genesung bestehe. Damals wurden mein Mann und meine Mutter ins Sprechzimmer des Arztes gebeten, wo ihnen gesagt wurde, daß ich höchstens noch einen oder zwei Tage leben könnte. Denn alle Mittel seien erschöpft, und von dem Zustand, in dem ich mich befinde, gebe es keine Heilung. Am Tag darauf, nachdem der Arzt dies gesagt hatte, ließ ich eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft rufen. Obgleich es ein Tag schlechtesten Wetters war, das wir in jenem Winter hatten, kam sie doch und blieb zwei Stunden bei mir. Es kam ein solcher Friede über mich, daß ich ihn nie vergessen werde. Von diesem Tage an ging es mir besser, und nach zwei Wochen konnte ich das Krankenhaus verlassen und nach Hause gehen. Mein Zustand wurde unter christlich-wissenschaftlicher Behandlung immer besser, so daß ich nach kurzer Zeit aufstehen und im Hause tätig sein konnte. Die Muskeln am rechten Arm meines Kindes waren nicht recht entwickelt, der Arm war auch verrenkt. Dieser Arm ist nun ganz in Ordnung, er ist durch christlich-wissenschaftliche Behandlung geheilt worden.

Für all diese Segnungen bin ich sehr dankbar gegen Gott, gegen unsere verehrte Führerin, Mrs. Eddy, und gegen die Vertreterin, die so treu für mich gearbeitet hat.

(Frau) Nancy Chase Wallace, Reading, Massachusetts, U. S. A.

Dankbaren Herzens möchte ich hier Zeugnis ablegen für die Segnungen, die ich durch die Christliche Wissenschaft empfangen habe. Durch eine mir bekannte Dame, die von einem langjährigen Leiden geheilt worden war, wurde ich auf diese Lehre aufmerksam gemacht.

Ich litt seit vielen Jahren an einem fast unerträglichem Nerven- und Gemüthsleiden, und eine Reihe der hervorragendsten Ärzte bemühten sich vergeblich, mir Linderung zu schaffen. Weder die angewandten Kuren in Sanatorien und Badeorten, noch Arzneien und Stärkungsmittel brachten Heilung. Der Verzweiflung nahe entschloß ich mich, mich der Lehre der Christlichen Wissenschaft zuzuwenden. „Und wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten“. Durch fleißiges Lesen im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit

with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and in *Der Herold der Christian Science*, I received the wonderful revelation of Truth. With the growing understanding of the nature of God, as taught in Christian Science, and the loving assistance of the practitioner with whose help I advanced rapidly, I was soon delivered from my troubles. After reading the first *Herold* I discontinued taking medicine; and in six weeks all discordant conditions were removed, and my heart was filled with peace and joy.

For this proof of the divine healing power I am truly grateful. I shall always bear in affectionate remembrance our revered Leader, Mrs. Eddy, and all those who have helped me to understand the liberating truth.  
(Miss) GERTRUD SCHILD, Breslau, Germany.

Although I am but sixteen years of age, a word of gratitude from me may strengthen and encourage some one who is still struggling with school problems. During the fall of 1918, I desired to complete a grade and a half during the nine months' term of school. Everything seemed to go very well for a few weeks. Then the school authorities informed us that school would be closed for a period because of an epidemic. I asked permission to take some books home to study during the cessation of school, but the principal would not grant it. When I told my father of this he said: "You have all the books you need here at home. Study the Bible and 'Science and Health with Key to the Scriptures.'" This put new light on the subject, because the thought came to me that if I made Christian Science my first thought and school work secondary, I should not have any difficulty about my school work. During the three months and a half that the school was closed, I studied the Bible together with Science and Health; and I went back to school with such a clear sense of God as the all-knowing and all-acting intelligence that I completed the desired grade and a half in the remaining months of the term.

Besides helping me in my studies, Christian Science has protected me from painful injuries on the athletic field, in the chemical laboratory, and in my daily work. For all of these blessings I am very grateful; but I am most grateful that my parents took up the study of this scientific religion while I was a small child, as it shows me how to avoid many discordant beliefs. Above all, it has shown me how to follow the teachings of Christ Jesus, as demonstrated and pointed out by our Leader, Mary Baker Eddy, in her writings on Christian Science.

CLARENCE FRANK TERRY, San Diego, California.

mit Schlüssel zur Heiligen Schrift" von Mary Baker Eddy, und im *Herold der Christian Science* wurde mir die wunderbare Offenbarung der Wahrheit zuteil. Mit dem wachsenden Verständnis von dem Wesen Gottes im Sinne der Christlichen Wissenschaft und der liebevollen Unterstützung einer Vertreterin, mit deren Hilfe ich schnell vorwärts kam, wurde ich bald von meinen Qualen befreit. Schon nach dem Lesen des ersten *Herolds* nahm ich keine Arznei mehr zu mir, und nach sechs Wochen waren alle unharmonischen Zustände beseitigt, und Friede und Freude erfüllten mein Herz.

Für diesen Beweis der göttlichen Heilkraft bin ich von Herzen dankbar. In Liebe gedenke ich unserer verehrten Führerin, Mrs. Eddy, und all derer, die mir zum Verständnis der befreienden Wahrheit verholfen haben.

(Frl.) Gertrud Schild, Breslau, Deutschland.

Obgleich ich erst sechzehn Jahre alt bin, dürften wohl doch einige Worte des Dankes von mir denjenigen Stärkung und Ermutigung bringen, denen ihre Schul-Probleme noch Sorgen bereiten. Im Herbst 1918 entschloß ich mich, das Pensum von anderthalb Jahren in dreiviertel Jahren durchzuarbeiten. Einige Wochen lang schien alles gut zu gehen. Dann wurde uns von den Schulbehörden mitgeteilt, die Schule müßte einer Epidemie wegen eine Zeitlang geschlossen werden. Ich bat um die Erlaubnis, einige Bücher mit nach Hause nehmen zu dürfen, um während der Unterbrechung die Studien fortsetzen zu können, aber der Schulpflichter wollte seine Einwilligung nicht geben. Als ich es meinem Vater mitteilte, sagte er: „Du hast hier zu Hause alle Bücher, die Du brauchst. Studiere die Bibel und Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“. Dies ließ mich die Sache in einem neuen Lichte sehen; denn ich sah ein, daß ich keine Schwierigkeiten haben würde, wenn ich die Christliche Wissenschaft meiner Schularbeit voranstellen würde. Während der dreieinhalb Monate dauernden Schulschließung forschte ich in der Bibel in Verbindung mit „Wissenschaft und Gesundheit“ und ging dann mit einem so klaren Verständnis von Gott als der all-wissenden und all-wirkenden Intelligenz zur Schule zurück, daß ich das gewünschte Pensum in der noch übrigen Zeit ganz durcharbeiten konnte.

Außer der Hilfe, die mir die Christliche Wissenschaft bei meinem Studium war, hat sie mich auch vor schmerzhaften Verwundungen auf dem Sportplatz, im chemischen Laboratorium und bei meiner übrigen Arbeit geschützt. Für all diese Segnungen bin ich sehr dankbar. Am dankbarsten bin ich aber dafür, daß meine Eltern das Studium dieser wissenschaftlichen Religion begannen, als ich noch ein kleines Kind war; denn durch sie habe ich gelernt, wie ich viele unharmonische Annahmen von mir fernhalten konnte. Vor allem hat sie mir gezeigt, die Lehren Christi Jesu so zu befolgen, wie sie von unserer Führerin, Mary Baker Eddy, demonstriert wurden und in ihren Schriften über die Christliche Wissenschaft dargelegt sind.

Clarence Frank Terry, San Diego, Kalifornien, U. S. A.

## Church Treasurer

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be forwarded at any time during the year. When a remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY, Treasurer**, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS, Clerk**, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS, Clerk**, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT, Publishers' Agent**, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

## Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Schatzmeister Der Mutter-Kirche

**Kopffsteuer:**—Saut Artikel VIII, Abschnitt 13 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopffsteuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopffsteuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos notwendigen Betrag, so wird ihm dieser überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“ sowie für den Allgemeinen Fonds und den Fonds für Grundeigentum Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte die Zahlungen gefälligst an: Edward L. Ripley, Treasurer, 286 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Bogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besonderes angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerk, 286 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Bem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerk, 286 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahmegesuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 105 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddys Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Schecks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Annual Meeting of The Mother Church



THE Annual Meeting of The Mother Church on Monday, June 2, at two o'clock, occasioned the assembling in the church edifice of a vast audience from many widely separated parts of the world. The presence of this great gathering of members of The Mother Church was another proof of the deep devotion of Christian Scientists to the Discoverer and Founder of Christian Science, Mary Baker Eddy, and an earnest of their loyalty and faithfulness in carrying forward, even to the uttermost parts of the earth, the ministry which she established. There was manifest throughout the exercises a deep-toned sense of thanksgiving to God for His innumerable gifts to mankind, and of profound gratitude to our beloved Leader for her Christian zeal and untiring labors in establishing the Cause of Christian Science. Among many items of great interest to the field contained in the reports read was the fact that again the new membership in The Mother Church exceeded that of any previous year.

After singing hymn 195, "Shepherd, show me how to go," by Mary Baker Eddy, the meeting was opened by the retiring President, Charles E. Heitman, C. S. B., of New York, who read the following citations from the Bible and Science and Health:—

Bible: Luke 2:41, 43, 46, 48, 49, 52; Luke 4:5-8; I Corinthians 15:58.

Science and Health: Pages 167:11-12, 20-24; 46:25-26; 51:19-27; 52:1-4; 183:21-25; 462:9-19; 260:13-18; 233:1-7.

Following the reading, the congregation united in silent prayer and the audible repetition of the Lord's Prayer. After the singing of hymn 86 from the Christian Science Hymnal, "Make channels for the streams of love," the names of the officers for the ensuing year were read by Mr. Heitman: President, Torrance Parker, A. B., C. S., of Belmont, Massachusetts; Clerk, George Wendell Adams, C. S. B., of Boston, Massachusetts; Treasurer, Edward L. Ripley, C. S., of Brookline, Massachusetts.

The retiring President, Mr. Heitman, then addressed the meeting as follows:—

Friends:—Assembled as we are in Annual Meeting for the purpose of hearing reports from the officers of our church and the field in general, it seems a fitting occasion for us, as individual Christian Scientists, carefully to consider and at the same time to test the value of our service to God and to our fellow-men, in accordance with that perfect standard established by Christ Jesus in his steadfast devotion to what he so aptly termed his Father's business.

That we are, in some degree at least, emulating his example is evidenced by the gratifying success of our healing ministry, the substantial growth of our movement, and the consecrated effort of its members. Jesus, appreciating that being about his Father's business consisted not in the acquiring of earthly riches, but rather in the attainment of spiritual understanding,

## Die Jahresversammlung Der Mutter-Kirche



Am Montag, den 2. Juni, um zwei Uhr nachmittags, fand sich anlässlich der Jahresversammlung Der Mutter-Kirche im Kirchengebäude eine große Zuhörerschaft aus vielen weit auseinander liegenden Teilen der Welt ein. Die Anwesenheit dieser großen Zahl von Mitgliedern Der Mutter-Kirche war ein neuer Beweis der tiefen Verehrung der Christlichen Wissenschaftler für die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, Mary Baker Eddy, und eine ernste Kundgebung ihrer Treue und Aufrichtigkeit im Weiterführen des von ihr ins Leben gerufenen Wirkens, selbst bis zu den entferntesten Teilen der Erde. Während der ganzen Versammlung äußerte sich ein tiefempfundenes Gefühl der Dankbarkeit für Gottes unzählige, der Menschheit gespendete Gaben und der tiefen Dankbarkeit gegen unsere geliebte Führerin für ihren christlichen Eifer und ihre unermüdblichen Anstrengungen beim Gründen der Sache der Christlichen Wissenschaft. Unter den vielen dem Feld sehr interessanten Einzelheiten, die die vorgelesenen Berichte enthielten, war die Tatsache, daß die Zahl der neuen Mitglieder Der Mutter-Kirche diejenige jedes vorangegangenen Jahres wieder übersteigt.

Nach dem Singen des Lieds Nr. 195: Shepherd, show me how to go (Hirte, zeige mir den Weg) von Mary Baker Eddy, eröffnete der zurücktretende Präsident, Charles E. Seitman, C. S. B., aus New York, die Versammlung und las folgende Stellen aus der Bibel und aus „Wissenschaft und Gesundheit“ vor:

Bibel: Lukas 2: 41, 43, 46, 48, 49, 52; Lukas 4: 5-8; 1. Korinther 15: 58.

Wissenschaft und Gesundheit: Seite 167: 13-14, 24-29; 46: 28-29; 51: 21-31; 52: 1-5; 183: 25-30; 462: 10-22; 260: 16-22; 233: 1-8.

Hierauf vereinten sich die Anwesenden im stillen Gebet und sprachen darauf gemeinsam das Gebet des Herrn. Nach dem Singen des Lieds Nr. 86 aus dem christlich-wissenschaftlichen Gesangbuch: Make channels for the streams of love (Machet Bahn für die Ströme der Liebe) las Herr Seitman die Namen der Kirchenbeamten für das kommende Jahr: Präsident, Lorraine Parker, A. B., C. S., aus Belmont in Massachusetts; Schriftführer, George Wendell Adams, C. S. B., aus Boston in Massachusetts; Schatzmeister, Edward L. Ripley, C. S., aus Brookline in Massachusetts.

Der zurücktretende Präsident, Herr Seitman, hielt dann folgende Ansprache:

Freunde, diese Jahresversammlung, zu der wir zusammengekommen sind, um von den Beamten Berichte über unsere Kirche und aus dem Feld zu hören, erscheint uns als eine passende Gelegenheit, bei der der einzelne Christliche Wissenschaftler den Wert unseres Dienstes für Gott und unsern Nächsten sorgfältig betrachten und gleichzeitig prüfen kann, und zwar in Übereinstimmung mit jenem vollkommenen Maßstab, den Christus Jesus durch seine unerschütterliche Hingabe an das aufstellte, was er so treffend als das „das meines Vaters ist“, bezeichnete.

Daß wir wenigstens bis zu einem gewissen Grade seinem Beispiel folgen, ist an dem erfreulichen Erfolg unserer Heilungsarbeit, an dem segensreichen Wachstum unserer Bewegung und an der hingebenden Arbeit der Mitglieder zu erkennen. Jesus, der wohl wußte, daß jenes Sein in dem, das seines Vaters ist, nicht im Erwerben von irdischen Reichthümern besteht, sondern vielmehr das Erlangen geistigen Verständnisses ist, lehnte es unerschütterlich ab, von seiner ihm von Gott über-

steadfastly refused to turn aside from his divinely appointed task to serve a power apart from good. We should be equally steadfast and no less alert in avoiding that which would deflect us from our sacred duties and rob us of our most cherished rights. Alertness, worthiness, and love of our work determine its productive value; indeed, work without love may well be likened to the foliage of the barren fig tree; but labor born of love is the good seed bringing forth fruit, some thirtyfold, some sixtyfold, and some an hundredfold.

In the life of the great Exemplar we behold the demonstration, glory, and fruits of loving obedience to God and His laws; and we learn from him how to discipline the human with the divine, how to temper every act with kindness, justice, and good-will, and thus bring within the scope of our present comprehension those spiritual qualities which constitute the Christ. Humanly expressed and applied to daily experiences, these qualities stand for wisdom, perseverance, and sincerity. They insure success in Truth, and make available to men the abundance of God. They bring divine Truth to bear on human conditions, and open the way for the free and unobstructed flow of spiritual revelation in human consciousness. We experience these benefits only as we rise above fear, pride, and contention, and conform our every thought and deed to the irresistible impulsion of good.

Too frequently, however, failing to discern spiritual reality, we delay obedience to our highest sense of good on the human plane. Such indecision only invites failure and leads on to defeat. "Wisdom in human action," writes Mrs. Eddy in "Miscellaneous Writings" (p. 288), "begins with what is nearest right under the circumstances, and thence achieves the absolute." Let us, then, abide by her advice, be guided by her experience; and especially let us, as Christians united in a common cause, go forward in the fulfillment of her inspired vision of divine Principle and its mode of operation in human affairs. A greater privilege than this hath no man.

In completing my term as President of The Mother Church I desire to express profound gratitude for the opportunity of serving our movement in this inspiring capacity, and to say that the friend whom I am about to introduce as President for the ensuing year has been a faithful adherent of our Cause. His purpose has ever been in keeping with the Scriptural admonition, "To do justly, and to love mercy, and to walk humbly;" and this, we are told by our Leader in "The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany" (p. 283), "is the standard of Christian Science."

The new President, Mr. Parker, then delivered the following address:—

Friends:—In some situations, as you know, a new President is expected to deliver an inaugural address setting forth his own policies, and stating what he thinks should be done. If that were the case here, I would not find it difficult. I think this church should continue to press on, firm and established in its adherence and loyalty to the teachings of Mary Baker Eddy, and to the church organization which she established, and in absolute and

tragenen Aufgabe abzuweichen, um einer vom Guten getrennten Macht zu dienen. Wir sollten ebenso unerschütterlich und nicht weniger auf der Gut sein, um alles zu vermeiden, was uns von unseren geheiligten Pflichten abbringen und uns unserer teuersten Rechte berauben möchte. Wachsamkeit, Würdigkeit und Liebe zu unserer Arbeit bestimmen deren segensbringenden Wert; ja, Arbeit ohne Liebe gleicht den Blättern des unfruchtbaren Feigenbaums. Aus Liebe geborene Arbeit dagegen ist der gute Same, der Frucht trägt, etlicher dreißigfältig, etlicher sechzigfältig und etlicher hundertfältig.

Im Leben des großen Beispielgebers können wir die Demonstration, die Herrlichkeit und die Früchte liebevollen Gehorsams gegen Gott und Seine Gesetze erblicken. Von ihm lernen wir, wie wir das Menschliche durch das Göttliche zurechtweisen, jede Handlung mit Freundlichkeit, Gerechtigkeit und gutem Willen mäzigen und auf diese Weise jene geistigen Eigenschaften, die den Christus ausmachen, in den Bereich unseres gegenwärtigen Verständnisses bringen können. Menschlich ausgebrüht und auf tägliche Erfahrungen angewandt bedeuten diese Eigenschaften Weisheit, Ausdauer und Aufrichtigkeit. Sie sichern den Erfolg in Wahrheit und machen die Überfülle Gottes den Menschen erreichbar. Sie lassen die göttliche Wahrheit auf menschliche Zustände einwirken und bereiten dem freien und ungehinderten Einströmen der geistigen Offenbarung ins menschliche Bewußtsein den Weg. Wir machen uns diese Wohlthaten nur insoweit zu eigen, wie wir uns über Furcht, Stolz und Haber erheben und unser ganzes Denken und Handeln mit dem unwiderstehlichen Antrieb des Guten in Übereinstimmung bringen.

Doch zu häufig erkennen wir die geistige Wirklichkeit nicht und versäumen es, unserem höchsten Begriff vom Guten auf der menschlichen Daseinsebene gehorsam zu sein. Eine solche Unentschlossenheit führt nur zu Mißerfolg und Niederlage. „Weisheit in der menschlichen Tätigkeit“, schreibt Mrs. Eddy in *Miscellaneous Writings* (S. 288), „beginnt mit dem, was unter den Umständen dem Rechten am nächsten kommt, und vollbringt von dort aus das Absolute“. Wir wollen also ihren Ratsschlag befolgen und uns von ihrer Erfahrung leiten lassen; insbesondere laßt uns als Christen, die in einer gemeinsamen Sache vereint sind, im Erfüllen ihres inspirierten Erschauens des göttlichen Prinzips und dessen Wirkungsweise in menschlichen Angelegenheiten vorwärts gehen. Ein größeres Vorrecht als dieses hat niemand.

Da mein Amt als Präsident Der Mutter-Kirche nun zu Ende ist, möchte ich meiner tiefen Dankbarkeit dafür Ausdruck geben, daß mir Gelegenheit geboten war, unserer Bewegung in dieser erleuchtenden Eigenschaft zu dienen, und ich möchte sagen, daß unser Freund, den ich hiermit als Präsident für das kommende Jahr vorstelle, stets ein treuer Anhänger unserer Sache gewesen ist. Sein Streben stand immer in Übereinstimmung mit der biblischen Ermahnung: „Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein“, und dies ist, sagt uns unsere Führerin in *The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany* (S. 283), „die Norm der Christlichen Wissenschaft“.

Der neue Präsident, Herr Parker, hielt dann folgende Ansprache:

Freunde, bei manchen Gelegenheiten wird bekanntlich von einem neuen Präsidenten erwartet, daß er mit einer Antrittsrede seine Absichten kundgibt und erklärt, was er für notwendig hält, das getan werden müsse. Wenn das hier der Fall wäre, dann würde es mir leicht fallen. Ich denke, diese Kirche sollte standhaft und fest gegründet auf ihre Anhänglichkeit und Treue gegen die Lehren der Mary Wäfer

willing obedience to the Church Manual, which she provided. Therein, in my opinion, lies the stability, the permanence, and the strength of this church; and deviation therefrom will surely tend towards disintegration. Therefore this church must continue to go forward in the way our Leader has mapped out, until "the earth shall be full of the knowledge of the Lord, as the waters cover the sea."

In this undertaking, the part of the individual looms large; but I shall stress only what seems to me to be our first step. You will recall that one of God's early promises to Moses, as set forth in the nineteenth chapter of Exodus, was, "And ye shall be unto me a kingdom of priests, and an holy nation." Later, in Exodus, Moses gives in elaborate detail the ritual for the consecration and sanctification of priests before entering upon their duties, including much that is symbolic of purification in the way of washing of hands and feet. Now, it is possible that Jesus, who knew the Scriptures and was thoroughly familiar with the ritual of the Mosaic law, had this in mind when he rose from the last supper, as told in the thirteenth chapter of John, and washed his disciples' feet; and it is also possible that those disciples discerned that Jesus, in addition to driving home his lesson of humility and loving service, was also consecrating them to their duties as priests of the New Testament. A moment later, he gave them instruction in these words: "A new commandment I give unto you, That ye love one another; as I have loved you, that ye also love one another. By this shall all men know that ye are my disciples, if ye have love one to another."

Jesus, their Way-shower and ours, had demonstrated very clearly his method of loving. He had healed their diseases; solved their material problems; and brought to them the gospel which results in the peace that passeth understanding. Mrs. Eddy tells us how Jesus loved, when she says on pages 476 and 477 of our textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures": "Jesus beheld in Science the perfect man, who appeared to him where sinning mortal man appears to mortals. In this perfect man the Saviour saw God's own likeness, and this correct view of man healed the sick. Thus Jesus taught that the kingdom of God is intact, universal, and that man is pure and holy." It is for us to strive to follow his example; and when this world shall have become "a kingdom of priests," each one consecrated in Christian Science to the duty of seeing in his neighbor only "the perfect man," the image and likeness of God, then will heaven indeed be manifested upon earth.

And now, a word more. We are entering upon a new year of church activity under the most glorious auspices. Mrs. Eddy's confidence in the Courts of this Commonwealth has again been justified. The cloud of litigation which has been hanging over us has cleared away. We are united as never before. Prosperity is before us; but we have all seen individuals, and churches too, which could not stand prosperity. Therefore, I venture to sound a note of warning. We must not forget to whom our gratitude is

Eddy, gegen die von ihr ins Leben gerufene Kirchenorganisation und in unbedingtem und willigem Gehorsam gegen das von ihr gegebene Kirchenhandbuch beständig vordringen. Darin liegt nach meiner Meinung die Unerfüllbarkeit; Fortdauer und Kraft dieser Kirche; ein Abweichen davon wird unfehlbar zur Auflösung führen. Darum muß diese Kirche beständig in der Weise vorwärts dringen, wie es unsere Führerin vorgezeichnet hat, bis „das Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt“.

In diesem Unternehmen ist der einzelne in großem Maße beteiligt; ich werde jedoch nur betonen, was mir als unser erster Schritt zu sein scheint. Sie erinnern sich, daß eine der ersten Verheißungen Gottes an Mose, wie sie im neunzehnten Kapitel des Zweiten Buchs Mose aufgezeichnet ist, war: „Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein“. In den folgenden Kapiteln desselben Buchs beschreibt Moses mit großer Ausführlichkeit die Feier für die Weihung und Heiligung der Priester vor ihrem Amtsantritt, wobei er viel Sinnbildliches über Reinigung hinzufügt, wie zum Beispiel über das Waschen der Hände und Füße. Nun ist es möglich, daß Jesus, der die Heilige Schrift kannte und mit den Gebräuchen des mosaischen Gesetzes vollständig vertraut war, sich hieran erinnerte, als er nach der Erzählung im dreizehnten Kapitel des Johannes-Evangeliums beim letzten Abendmahl sich erhob und seinen Jüngern die Füße wusch. Es ist auch möglich, daß jene Jünger erkannten, daß ihnen Jesus nicht nur eine gründliche Lehre der Demut und des liebevollen Dienens geben wollte, sondern sie auch für ihre Pflichten als Priester des Neuen Testaments weihte. Kurz darauf unterwies er sie mit folgenden Worten: „Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe, auf daß auch ihr einander liebhabt. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt“.

Jesus, ihr und unser Wegweiser, hatte seine Art zu lieben sehr klar demonstriert. Er hatte ihre Krankheiten geheilt, ihre materiellen Schwierigkeiten gelöst, und hatte ihnen das Evangelium gebracht, das zu dem Frieden führt, der höher ist, als alle Vernunft. Mrs. Eddy sagt uns auf Seite 476 und 477 unseres Lehrbuchs, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“, wie Jesus liebte. Sie schreibt: „Jesus sah in der Wissenschaft den vollkommenen Menschen, der ihm da erschien, wo den Sterblichen der sündige, sterbliche Mensch erscheint. In diesem vollkommenen Menschen sah der Heiland Gottes eignes Gleichnis, und diese korrekte Anschauung vom Menschen heilte die Kranken. So lehrte Jesus, daß das Reich Gottes unversehrt und allumfassend, und daß der Mensch rein und heilig ist“. Es liegt an uns, uns zu bemühen, seinem Beispiel zu folgen; und wenn diese Welt ein „Königreich von Priestern“ (engl. Bibel) geworden ist, von denen jeder in der Christlichen Wissenschaft für das Amt geweiht ist, in seinem Nächsten nur „den vollkommenen Menschen“ (engl. Bibel), das Bild und Gleichnis Gottes zu sehen, dann wird der Himmel auf Erden tatsächlich in die Erscheinung treten.

Und nun noch ein Wort. Wir treten in ein neues Jahr der Kirchentätigkeit unter einem Zeichen der herrlichsten Vorbedeutung ein. Mrs. Eddys Vertrauen in die Gerichte dieses Staates hat sich wiederum gerechtfertigt. Der Schatten des Gerichtsprozesses, der sich auf uns niedersenkte, ist verschwunden. Wir sind fester geeinigt als je zuvor. Das Gedeihen liegt vor uns; wir alle haben jedoch Mitglieder und auch Kirchen gesehen, die das Gedeihen nicht ertragen konnten. Darum wage ich es, eine Warnung zu äußern. Wir dürfen nicht vergessen, wem wir Dank-

due,—to the God of our fathers, who has carried us through this desert to the promised land; to Christ Jesus, "the author and finisher of our faith;" to our beloved Leader, Mary Baker Eddy, whose teachings have sustained our faith, and whose Church Manual has kept us in the right path; and to our Board of Directors, who, through stress and storm, have held our standard aloft without wavering. Divine Principle, divine wisdom, and divine Love have most surely been with us.

And so with hearts full of humble gratitude, and "with malice toward none," let us now go forward.

#### TREASURER'S REPORT FOR YEAR ENDING MAY 31, 1924

##### THE MOTHER CHURCH

**GENERAL FUND.** Balance on hand May 31, 1923, \$45,792.06; expenditures during the year, \$659,576.22; balance on hand May 31, 1924, \$145,119.31.

**SPECIAL FUNDS.** Balance on hand May 31, 1923, \$176,231.67; expenditures during the year, \$288,745.33; balance on hand May 31, 1924, \$229,494.03.

The amounts of \$114,385.00 for new printing presses for the *Monitor*, and of \$23,683.60 for bindery equipment, a total of \$138,068.60, as well as certain legal and other expenses will be payable in the near future.

##### THE CHRISTIAN SCIENCE BENEVOLENT ASSOCIATION

**CURRENT FUND.** Balance on hand May 31, 1923, \$132,089.26; expenditures during the year, \$437,769.45; balance on hand May 31, 1924, \$131,731.17.

**PERMANENT FUNDS.** Balance on hand May 31, 1923, \$83,565.83; expenditures during the year \$268.50; balance on hand May 31, 1924, \$113,052.88.

##### AUDITORS' REPORT

Boston, Massachusetts, May 31, 1924

The First Church of Christ, Scientist,  
in Boston, Massachusetts

We certify that we have audited the cash and bonds reported by the Treasurer of The First Church of Christ, Scientist, and of The Christian Science Benevolent Association as being on hand at the close of business May 31, 1924, and find them to be as stated.

[Signed] HARVEY S. CHASE & Co.,

Certified Public Accountants

In conclusion: Other than for current bills, The Mother Church and The Christian Science Benevolent Association have no indebtedness.

Respectfully submitted,

[Signed] EDWARD L. RIPLEY, Treasurer

barkeit schulden,—dem Gott unserer Väter, der uns durch die Wüste in das Gelobte Land geführt hat, Christus Jesus, dem „Anfänger und Vollender des Glaubens“, unserer geliebten Führerin, Mary Baker Eddy, deren Lehren unsern Glauben gestützt, und deren Kirchenhandbuch uns auf dem rechten Pfad gehalten hat, und unserem Kirchenvorstand, der durch Sturm und Drang unser Banner ohne Wanken hochgehalten hat. Das göttliche Prinzip, die göttliche Weisheit und die göttliche Liebe sind ganz gewiß mit uns gewesen.

Darum laßt uns nun mit einem Herzen voll demütiger Dankbarkeit und „Feindschaft gegen niemand“ vorwärts bringen.

#### Bericht des Schatzmeisters für das mit dem 31. Mai 1924 endende Geschäftsjahr

##### Die Mutter-Kirche

Allgemeiner Fonds. Kassenbestand am 31. Mai 1923: \$45 792.06; Ausgaben während des Jahres: \$659 576.22; Kassenbestand am 31. Mai 1924: \$145 119.31.

Besondere Fonds. Kassenbestand am 31. Mai 1923: \$176 231.67; Ausgaben während des Jahres: \$288 745.33; Kassenbestand am 31. Mai 1924: \$229 494.03.

Die Zahlung von \$114 385.00 für die neuen Druckmaschinen für den Monitor und \$23 683.60 für neue Anschaffungen für die Binderei—im ganzen \$138 068.60, sowie auch gewisse Gerichts- und andere Kosten, werden binnen kurzem gemacht werden.

##### Die Wohltätigkeits-Vereinigung der Christlichen Wissenschaft

Laufender Fonds. Kassenbestand am 31. Mai 1923: \$132 089.26; Ausgaben während des Jahres: \$437 769.45; Kassenbestand am 31. Mai 1924: \$131 731.17.

Ständige Fonds. Kassenbestand am 31. Mai 1923: \$83 565.83; Ausgaben während des Jahres: \$268.50; Kassenbestand am 31. Mai 1924: \$113 052.88.

#### Bericht der Bücherrevisoren

Boston, Massachusetts, 31. Mai 1924

An Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler,  
in Boston, Massachusetts

Wir bezeugen, daß wir den vom Schatzmeister berichteten Kassenbestand und die Wertpapiere Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, und der Wohltätigkeits-Vereinigung der Christlichen Wissenschaft geprüft und sie am 31. Mai 1924, dem Ende des Geschäftsjahres, mit den Angaben in Übereinstimmung gefunden haben.

(Gezeichnet) Harvey S. Chase & Co.,

Beglaubigte Öffentliche Bücherrevisoren

Mit Ausnahme der laufenden Rechnungen sind Die Mutter-Kirche und die Wohltätigkeits-Vereinigung der Christlichen Wissenschaft auch in diesem Jahre schuldenfrei.

Hochachtungsvoll überreicht

(Gezeichnet) Edward L. Ripley, Schatzmeister

## REPORT OF THE CLERK OF THE MOTHER CHURCH

It seems a very short time, but in fact it is about thirty-two years, since I stepped into Chickering Hall, Tremont Street, Boston, to attend my first Sunday service of The Mother Church. There were at that time approximately four hundred people attending the services, which must have comprised practically all of those residing in Greater Boston who were then actively interested in Christian Science, for at that time no branch organizations existed in Boston or its vicinity. The Christian Science Publishing Society occupied three small rooms at 62 Boylston Street; and in the same building a free Reading Room was maintained, where authorized Christian Science literature could be read or purchased.

The growth of our movement in a comparatively few years has been great in its achievement, its progress steady and consistent. Problems have come, as may ever be the case, but Truth has always shown the way out of the wilderness, protecting this great gift to humanity, and preserving with ever increased appreciation and respect the name of its Discoverer and Founder, Mary Baker Eddy. Relative to her experiences, Mrs. Eddy says on page 14 of her Message to The Mother Church for 1902, "From the beginning of the great battle every forward step has been met (not by mankind, but by a kind of men) with mockery, envy, rivalry, and falsehood—as achievement after achievement has been blazoned on the forefront of the world and recorded in heaven. . . . Therefore," Mrs. Eddy asks, "what has shielded and prospered preeminently our great Cause, but the outstretched arm of infinite Love?"

Thirty years ago Christian Science was far from popular, and practically all its adherents were interested because they had been lifted out of some distressing or so-called incurable disease; each one longed to bring the good tidings to his neighbor. No sacrifice seemed too great. Those interested pressed on at any cost, because they had been so abundantly blessed that they longed to share their blessings with others.

Christian Science lessens in no degree the Christian demand for growth in character with its accompanying understanding of God and consequent betterment in one's home, one's business, and one's relationships in all departments of life's activities. Accompanying this growth in character, however, let us, as members of this great church, never forget nor minimize the command of the Way-shower, Jesus the Christ, to heal the sick. This great Cause, which we all love so much, was conceived when and because our Leader, Mrs. Eddy, was healed. If, then, this Cause came into existence solely because our Leader discovered how to revive Christianity's apparently lost element of healing, will it not continue its loving ministrations only in proportion as we ponder and learn the lessons Mrs. Eddy's experience teaches, remembering, as she says on page xi of the Preface of "Science and Health with Key to the Scriptures," that "these mighty works are not

## Bericht des Schriftführers Der Mutter-Kirche

Es scheint eine sehr kurze Zeit zu sein, doch tatsächlich sind es etwa zweiunddreißig Jahre her, seitdem ich in die Chidering Halle in der Tremont Straße in Boston eintrat, um zum erstenmal einem Gottesdienst Der Mutter-Kirche beizuwohnen. Es besuchten damals etwa vierhundert Personen die Gottesdienste. In dieser Zahl müssen wohl alle diejenigen in Groß-Boston einbegriffen gewesen sein, die sich damals für die Christliche Wissenschaft nicht nur interessierten, sondern auch für sie tätig waren; denn zu jener Zeit gab es in Boston oder in seiner Umgebung noch keine Zweigorganisationen. Die Verlagsgesellschaft der Christlichen Wissenschaft war in drei kleinen Räumen im Gebäude Boylston Straße 62 untergebracht; in demselben Gebäude befand sich auch ein öffentliches Lesezimmer, wo man autorisierte Literatur der Christlichen Wissenschaft lesen und kaufen konnte.

Das Wachstum unserer Bewegung in verhältnismäßig wenig Jahren war groß in seinem Vollbringen; ihr Fortschritt war stetig und folgerichtig. Aufgaben haben sich eingestellt, wie sie sich immer einstellen werden; aber Wahrheit hat stets den Weg aus der Wildnis heraus gewiesen, hat diese große Gabe an die Menschheit beschützt und den Namen ihrer Entdeckerin und Gründerin, Mary Baker Eddy, durch stets wachsende Achtung und Verehrung aufrecht erhalten. Über ihre Erfahrungen sagt Mrs. Eddy auf Seite 14 ihrer Botschaft an Die Mutter-Kirche für das Jahr 1902: „Vom Anfang des großen Kampfs an ist man (nicht die Menschheit, sondern eine Sorte von Menschen) jedem Schritt vorwärts mit Spott, Neid, Eifersucht und Falschheit entgegengetreten—als selbst Errungenschaft auf Errungenschaft helleuchtend in den Vordergrund der Welt gestellt und an den Himmel geschrieben worden war. . . . Was denn sonst als der ausgestreckte Arm der unendlichen Liebe“, fragt Mrs. Eddy, „hat also unsere große Sache beschirmt und so hervorragend zum Gedeihen gebracht?“

Vor dreißig Jahren war die Christliche Wissenschaft durchaus nicht beliebt, und beinahe alle ihre Anhänger interessierten sich für sie, weil sie von irgend einer qualenden oder fogenannten unheilbaren Krankheit befreit worden waren. Jeder sehnte sich danach, seinem Nächsten die frohe Botschaft zu bringen. Kein Opfer schien zu groß. Jene Anhänger drangen um jeden Preis vor; denn sie waren so überboll gesegnet worden, daß sie sich sehnten, ihre Segnungen mit anderen zu teilen.

Die Christliche Wissenschaft entbindet nicht im geringsten von der christlichen Forderung des Wachsens im Charakter und des damit zusammenhängenden Verständnisses von Gott, um dadurch bessere Zustände zu Hause, im Geschäft und in den Beziehungen auf allen Gebieten des tätigen Lebens hervorzubringen. Neben diesem Wachsen im Charakter dürfen wir als Mitglieder dieser großen Kirche das Gebot des Wegweisers, Jesus des Christus, die Kranken zu heilen, nie vergessen oder gering schätzen. Diese große Sache, die wir alle so sehr lieben, wurde erkannt als und weil unsere Führerin, Mrs. Eddy, geheilt wurde. Wenn also diese Sache einzig und allein dadurch ins Leben trat, daß unsere Führerin entdeckte, wie man das dem Christentum augenscheinlich verloren gegangene Element des Heilens wiederbelebt, wird sie dann nicht ihr liebevolles Wirken nur in dem Verhältnis fortsetzen, wie wir über das, was uns die Erfahrung der Mrs. Eddy lehrt, nachdenken und verstehen lernen, eingedenk dessen, was sie auf Seite xi des Wortworts zu „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ schreibt, nämlich, daß „diese mächtigen Werke nicht übernatürlich, sondern im höchsten Grade

supernatural, but supremely natural. They are the sign of Immanuel, or 'God with us,'—a divine influence ever present in human consciousness and repeating itself, coming now as was promised aforetime,

"To preach deliverance to the captives [of sense],  
And recovering of sight to the blind,  
To set at liberty them that are bruised."

Mrs. Eddy writes on page 12 of "The People's Idea of God," "Without health there could be no heaven."

The Clerk's office is very grateful to the approvers and countersigners of applications for church membership for their increasing care and thoroughness relative to the correct preparation of these applications before sending them to this office. Much time and labor has been conserved this year because of this care. It is commendable, too, that so much prayerful consideration is evidenced as to the fitness of the applicants. The quality of our membership is of course paramount; but, incidentally, you will be interested to learn that The Mother Church is maintaining its large membership, and has admitted more members this year than in any previous year of its history. The doors of The Mother Church are open wide, tenderly offering to all who love its message, its comforting, protecting home.

#### LITERATURE DISTRIBUTION COMMITTEE

"How good and pleasant a thing it is to seek not so much **thine own** as another's good, to sow by the wayside for the way-weary, and trust Love's recompense of love." Thus writes Mrs. Eddy on page 3 of "No and Yes."

The Literature Distribution Committee of The Mother Church have had these words of our Leader constantly before them in their work of distributing Christian Science literature since their last report was made; and they are grateful to be able to report growing interest and cooperation in their labors.

During the past year, nearly a quarter of a million copies of literature have been thoughtfully distributed to those expressing a desire for them, not only in all sections of The Mother Church district, along the water front and among the shipping, but also in Germany, Switzerland, Australia, South America, South Africa, the Philippine Islands, Alaska, the Canal Zone, and among churches and societies in many towns and villages throughout the United States.

Permission has been given to place our literature in several City and Government departments where it had formerly been refused; and many expressions of appreciation and grateful testimonies have been given by those who have been helped through our distribution work. As we read in "The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany" (p. 269):—

"Its harvest song is world-wide, world-known, world-great. The vine is bringing forth its fruit; the beams of right have healing in their light."

natürlich [sind]. Sie sind das Zeichen des Immanuel oder ‚Gott mit uns‘—und sie sind ein göttlicher Einfluß, der im menschlichen Bewußtsein immer gegenwärtig ist, sich wiederholt und heute kommt, wie vor alters verheißen ward:

Zu predigen den Gefangenen [des Sinnes], daß sie los sein sollen,  
Und den Blinden das Gesicht,  
Und den Berschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen“.

Mrs. Eddy schreibt auf Seite 12 von The People's Idea of God: „Ohne Gesundheit könnte es keinen Himmel geben“.

Das Schriftführeramt ist den Unterzeichnern und Gegenzeichnern der Bewerbungen um die Kirchenmitgliedschaft sehr dankbar für die größere Sorgfalt und Gründlichkeit, die sie durch richtiges Vorbereiten dieser Bewerbungen vor dem Einsenden an den Tag legen. Durch diese Sorgfalt ist im vergangenen Jahre viel Zeit und Mühe erspart worden. Es ist auch sehr lobenswert, daß bei der Prüfung der Geeignetheit des Bewerbers mit solch gewissenhafter Sorgfalt verfahren wird. Die Qualität unserer Mitgliedschaft steht natürlich an erster Stelle; aber beiläufig wird es Sie interessieren zu erfahren, daß Die Mutter-Kirche ihre zahlreiche Mitgliedschaft aufrecht erhält und im vergangenen Jahre mehr Mitglieder aufgenommen hat als in jedem früheren Jahr ihrer Geschichte. Die Tore Der Mutter-Kirche stehen weit offen. Sie bietet ihr tröstendes, beschützendes Heim allen denen zärtlich an, die ihre Botschaft lieben.

#### Literatur-Verteilungs-Komitee

„Wie gut und erfreulich ist es, nicht so sehr das eigene Gute, wie das des andern zu suchen, am Wegestrand für die müden Wanderer zu säen, und auf der Liebe Belohnung der Liebe zu vertrauen“. So schreibt Mrs. Eddy auf Seite 3 von No and Yes.

Das Literatur-Verteilungs-Komitee Der Mutter-Kirche hat sich seit seinem letzten Bericht diese Worte unserer Führerin bei seiner Arbeit der Verteilung von Literatur der Christlichen Wissenschaft beständig vor Augen gehalten; dankbar berichtet das Komitee, daß eine wachsende Anteilnahme und Mitarbeit an seinen Bemühungen sich geltend macht.

Im Laufe des vergangenen Jahres sind annähernd eine Viertelmillion Exemplare der Literatur entgegenkommenderweise an diejenigen verteilt worden, die danach verlangt haben, und zwar nicht nur in allen Teilen des Bezirks Der Mutter-Kirche, an der Küste und auf den Schiffen, sondern auch in Deutschland, in der Schweiz, in Australien, in Süd-Amerika, in Süd-Afrika, auf den Philippinen, in Alaska, in der Kanal-Zone und unter den Kirchen und Vereinigungen vieler Städte und Dörfer in allen Teilen der Vereinigten Staaten.

Wir dürfen unsere Literatur nun auch in mehreren städtischen und staatlichen Verwaltungen auslegen, wo sie früher zurückgewiesen wurde; und es sind von denjenigen, denen unsere Verteilungsarbeit Hilfe gebracht hat, viele Anerkennungs-schreiben und Dankesbezeugungen eingegangen, gemäß dem, was wir in The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany (S. 269) lesen:

„Sein Erntegesang ist weltweit, weltbekannt, weltumfassend. Die Rebe bringt ihre Früchte hervor; die Strahlen des Rechts bergen Heilung in ihrem Licht“.

## TRUSTEES UNDER THE WILL OF MARY BAKER EDDY

During the past year, the Trustees under the Will of Mary Baker Eddy expended from the income of the Trust Fund \$257,624.80 "for the purpose," as Mrs. Eddy herself expressed it, "of more effectually promoting and extending the religion of Christian Science as taught by me."

Particular disbursements have been as follows:—

\$30,866.46 have been paid as assistance in lecture work; seventeen organizations at universities and colleges giving annual lectures and seventy-eight branch churches and societies giving their first lectures have been paid one hundred dollars each; the remaining \$21,366.46 have been used to aid branches of The Mother Church in paying the hotel and traveling expenses of lecturers upon foreign tours, thus helping to equalize the cost of giving lectures throughout the world.

\$5831.39 have been spent for Mrs. Eddy's works and other authorized literature placed in circulating libraries of Christian Science literature. In addition, *The Christian Science Monitor* has been sent regularly to 335 United States embassies and consulates in foreign countries.

\$40,512.39 have been given as pro rata assistance to 929 churches and societies whose distribution reports indicated that they were entitled to aid in the free distribution of Christian Science literature.

\$180,412.56 have been paid to sixty-six branches of The Mother Church located in England, Honolulu, Canada, Alaska, and twenty-four different states of the United States of America, to enable these organizations to own their church properties free of indebtedness.

At the Annual Meeting of The Mother Church in 1914, a statement was read outlining the principal lines of activity to be followed in fulfilling the desires of our beloved Leader, as expressed in her will and in other documents indicating more specifically the channels through which to accomplish the purposes intended. The plans then outlined have been perfected, and the principal lines of activity followed during the succeeding years.

Records for the ten-year period ended December 31, 1923, show that more than \$2,775,000 have been expended in thus "promoting and extending" the Cause of Christian Science. Of this sum approximately one third has been spent for the promulgation of Mrs. Eddy's teachings by means of the literature of this movement; more than \$275,000 have been used to assist branch organizations throughout the world to present our religion to the public from the lecture platform, and \$1,500,000 have been paid to over four hundred branches of this church as aid in church building. During the year 1923 these payments were at the rate of one each week.

A number of inquiries have been made recently in regard to the repayment of church building grants, and the following paragraph now appears in the letter outlining plans for giving assistance in the erection, purchase, or remodeling of church edifices:—

## Verwaltungsrat für die testamentarische Verfügung der Mary Baker Eddy

Im Laufe des vergangenen Jahres hat der Verwaltungsrat für die testamentarische Verfügung der Mary Baker Eddy von dem Einkommen des Treuhand-Fonds \$257 624.80 „zu dem Zweck“, wie Mrs. Eddy sich ausgedrückt hat, ausgegeben, „um die Religion der Christlichen Wissenschaft, wie sie von mir gelehrt wurde, wirksamer zu fördern und auszubreiten“.

## Besondere Ausgaben:

\$30 866.46 sind zur Unterstützung der Vortragsarbeit bezahlt worden; sieben Organisationen in Universitäten und höheren Lehranstalten, die alljährlich einen Vortrag halten lassen, und achtundsiebzig Zweig-Kirchen und Vereinigungen, die ihre ersten Vorträge veranstalteten, erhielten je hundert Dollar; die übrigen \$21 366.46 sind verwendet worden, um Zweige Der Mutter-Kirche im Ausland beim Bezahlen der Hotel- und Reisekosten der Vektoren zu unterstützen, damit die Vortragskosten auf der ganzen Welt ungefähr gleich wurden.

\$5831.39 sind zur Anschaffung von Werken der Mrs. Eddy und anderen autorisierten Schriften für Leihbibliotheken der Literatur der Christlichen Wissenschaft ausgegeben worden. Außerdem wurde The Christian Science Monitor regelmäßig 335 Gesandtschaften und Konsulaten der Vereinigten Staaten im Ausland frei aufgestellt.

\$40 512.39 wurden bezahlt an 929 Kirchen und Vereinigungen, aus deren Berichtsberichten hervorging, daß sie zur Unterstützung bei der freien Verteilung von Literatur der Christlichen Wissenschaft berechtigt waren.

\$180 412.56 wurden an sechsundsiebzig Zweige Der Mutter-Kirche in England, Honolulu, Kanada, Mexiko und in vierundzwanzig verschiedenen Staaten der Vereinigten Staaten von Amerika bezahlt, um es diesen Organisationen zu ermöglichen, ihr Kirchengut von Schulden zu befreien.

Bei der Jahresversammlung Der Mutter-Kirche im Jahre 1914 wurde eine Erklärung verlesen, die die wichtigsten Richtlinien vorzeichnete, nach denen verfahren werden sollte, um die Wünsche unserer geliebten Führerin zu erfüllen, die sie in ihrem Testament und in anderen Urkunden, in denen die Mittel der Durchführung ihrer Zwecke genauer angegeben sind, dargetan hat. Diese Pläne sind vervollkommenet und in ihren Hauptpunkten in den vergangenen Jahren durchgeführt worden.

Die Aufzeichnungen für den mit dem 31. Dezember 1923 endenden Zeitraum von zehn Jahren zeigen, daß bis dahin mehr als \$2 775 000 ausgegeben worden sind, um die Sache der Christlichen Wissenschaft in der eben bezeichneten Weise „zu fördern und auszubreiten“. Von dieser Summe wurde ungefähr ein Drittel auf die Ausbreitung der Lehren der Mrs. Eddy mittels der Literatur dieser Bewegung verwendet. Mehr als \$275 000 wurden verbraucht, um Zweig-Organisationen in der ganzen Welt zu helfen, dem Publikum ihre Religion von der Rednerbühne anzubieten, und \$1 500 000 sind an über vierhundert Zweige Der Mutter-Kirche als Unterstützung bei Kirchenbauten gestiftet worden. Im Laufe des Jahres 1923 wurde in jeder Woche eine solche Unterstützung ausbezahlt.

In letzter Zeit sind verschiedene Anfragen wegen der Rückzahlung von Kirchenbau-Anleihen eingegangen; es wird daher dem Rundschreiben, das die Pläne zur Unterstützung beim Bauen, Ankaufen oder Umbauen von Kirchengebäuden enthält, der folgende Abschnitt hinzugefügt:

"The Trustees will not require the payment of interest on grants made by them, nor the repayment of principal so long as the terms of requisite declarations of trust are fulfilled. However, any organization may repay its grant whenever it desires, in which case it will secure a release of the lien on its property and give the Trustees additional funds for carrying on their work."

Six organizations have voluntarily repaid approximately twenty-two thousand dollars. Only the income from the fund has been spent thus far, the principal remaining intact.

#### DEPARTMENT OF BRANCHES AND PRACTITIONERS

Since June 1, 1923, fifty-six churches and eighty-two Christian Science Societies, including one university society, have been recognized as branches of The Mother Church. Twenty new organizations are located in Europe, South Africa, Tasmania, and New Zealand. The total number of recognized branches of The Mother Church, including twenty-four college and university societies, is 2117.

Applications from 1093 practitioners and 90 nurses for cards in the *Journal*, the German *Herold*, and the French *Héraut* have been considered by The Christian Science Board of Directors during the past year.

#### COMMITTEE ON PUBLICATION

The need continues that the duties of Committees on Publication should be rightly understood. Such an understanding would be mutually advantageous to these Committees and to all Christian Scientists. It would help the Committees to render the best possible service; it would also relieve them from declining to do what they should not undertake.

The following are among the points which need to be better known. A Committee on Publication is not a general adviser to the branch churches of his district. He is not commissioned to protect or warn Christian Scientists against people who beg or borrow their money. He does not especially or particularly serve the branch church of which he is a member or by whose Readers he is appointed. He serves the Church of Christ, Scientist, The Mother Church and its branches, throughout his district, whether it contains one or many branch churches. Every one of the Committees on Publication in the field of Christian Science has the same functions; and all of them are directed by their manager, who acts under the direction of The Christian Science Board of Directors.

The first or original duty of Committees on Publication is best known, because it is stated by our Leader in our Church Manual. It is "to correct in a Christian manner impositions on the public in regard to Christian Science, injustices done Mrs. Eddy or members of this Church by the daily press, by periodicals or circulated literature of any sort" (Manual, p. 97).

In the performance of this duty during the past year, about the usual

„Der Verwaltungsrat verlangt weder Zins für bewilligte Anleihen noch deren Rückzahlung, solange die Bedingungen der erforderlichen Sicherheitserklärungen erfüllt sind. Eine Organisation kann jedoch, wenn sie es wünscht, ihre Anleihe jederzeit zurückzahlen, in welchem Falle sie ihr Besitztum frei bekommt und dem Verwaltungsrat mehr Mittel an die Hand gibt, seine Arbeit weiterzuführen“.

Sechs Organisationen haben freiwillig ungefähr zweieundzwanzigtausend Dollar zurückbezahlt. Bis jetzt ist nur das Einkommen aus dem Fonds in dieser Weise angewendet; das Kapital ist nicht angegriffen worden.

#### Abteilung für Zweig-Kirchen und Vertreter

Seit dem 1. Juni 1923 sind sechsundfünfzig Kirchen und zweiundachtzig Vereinigungen der Christlichen Wissenschaft, einschließlich einer Univerfitäts-Vereinigung, als Zweige Der Mutter-Kirche anerkannt worden. Zwanzig neue Organisationen befinden sich in Europa, Süd-Afrika, auf Tasmanien und Neuseeland. Die Gesamtzahl der anerkannten Zweige Der Mutter-Kirche einschließlich vierundzwanzig Vereinigungen auf Univerfitäten und höheren Lehranstalten beläuft sich auf 2117.

Es sind vom Vorstand Der Mutter-Kirche im vergangenen Jahre 1093 Gesuche von Vertretern und 90 Gesuche von Pflegern um Aufnahme in die Liste im Journal und im deutschen und französischen *Serold* geprüft worden.

#### Veröffentlichungs-Komitee

Das Bedürfnis besteht fort, daß die Pflichten der Veröffentlichungs-Komitees recht verstanden werden. Ein solches Verständnis wäre für diese Komitees und für alle Christlichen Wissenschaftler gegenseitig von Vorteil. Es würde den Komitees helfen, die bestmöglichen Dienste zu leisten; auch würde sie es der Ablehnung dessen entheben, was sie nicht unternehmen sollten.

Folgende Punkte sollten besser verstanden werden. Ein Veröffentlichungs-Komitee ist nicht ein allgemeiner Berater für die Zweig-Kirchen seines Bezirks. Es ist nicht seine Aufgabe, Christliche Wissenschaftler vor Leuten zu schützen oder zu warnen, die Geld von ihnen betteln oder borgen. Wer dieses Amt versteht, dient nicht im besonderen der Zweig-Kirche, deren Mitglied er ist, oder deren Leser ihn gewählt haben. Er dient der Kirche Christi, Wissenschaftler, Der Mutter-Kirche und ihren Zweigen, in seinem ganzen Bezirk, ob in diesem eine oder viele Zweig-Kirchen sind. Jedes Veröffentlichungs-Komitee im Arbeitsfeld der Christlichen Wissenschaft hat dieselben Aufgaben; alle unterstehen der Leitung ihres Direktors, der unter der Leitung des Vorstandes der Kirche der Christlichen Wissenschaft handelt.

Die erste oder ursprüngliche Pflicht der Veröffentlichungs-Komitees ist am besten bekannt, weil sie von unserer Führerin in unserem Kirchenhandbuch niedergelegt ist. Sie besteht darin, „für Veröffentlichungen, Darstellungen über die Christliche Wissenschaft, die das Publikum irreführen, Ungerechtigkeiten gegen Mrs. Eddy oder gegen Mitglieder dieser Kirche seitens der Tagespresse, der Zeitschriften oder sonstiger Veröffentlichungen in christlicher Weise zu berichtigen“ (Kirchenhandbuch, S. 97).

Bei der Erfüllung dieser Pflicht im vergangenen Jahr ist dem Berichtigen von

amount of attention has been given to correcting impositions and injustices in newspapers and periodicals, while more attention than ever before has been given to correcting misrepresentations in books. The problem presented by obnoxious books has been handled mainly by making protests to persons who are responsible for their issuance, circulation, or use. For instance, successful protests have been made to the proper officers of several normal schools and colleges against a certain textbook on hygiene written by a medical doctor and containing a flagrant attack on Christian Science. Other successful protests have been made to authors and publishers, as well as to persons more remotely responsible for putting objectionable books into public use.

Pamphlets containing misrepresentations of Christian Science present a similar problem, but most of them are both issued and circulated by persons who are not disposed to heed any explanation or protest. They seem unconcerned as to whether their opposition to Christian Science is fair or truthful or not. For this reason, the effect of such pamphlets needs to be annulled mainly with the persons who read them; and this needs to be done by all Christian Scientists in proportion to their respective opportunities. Against genuine Christian Science, correctly expressed and rightly practiced, there is absolutely nothing which can be truly said. Therefore, even the most poisonous pamphlet can make no impression on one who is truly informed; and it is to be noted that everything inculcated by Christian Science is adapted to making this religion truly known to the entire public.

The second duty of Committees on Publication is "to guard the rights of Christian Scientists against restriction by public authority." In the performance of this duty during the past year, the Committees on Publication have had much to do in contact with public officials who exercise authority touching freedom in relation to religion and health. Many oppressive or restrictive Acts have been prevented, and a goodly number of affirmative and constructive Acts have been successfully proposed. Among the latter are the following statutory provisions:—

In Massachusetts, the legislature enacted a law relative to health camps for school children containing the following clause: "But no child shall be given care or medical treatment whose parent or guardian objects thereto."

In Massachusetts, the legislature enacted a law establishing a Child Welfare Commission for a certain city with the following provision: "The commission shall have no power to examine or weigh any child, except with the consent of the mother or other person legally having custody or control of such child, and shall have no power to compel adults to comply with its advice or instructions."

In Saskatchewan, the legislative assembly enacted a law to define and regulate the practice of medicine containing the following provision: "Nothing in this Act contained shall apply to or affect those who practice the religious tenets of their church without pretending a knowledge of medicine

Irreführungen und Ungerechtigkeiten in Zeitungen und Zeitschriften ungefähr das übliche Maß von Aufmerksamkeit, mehr Aufmerksamkeit denn je zuvor dagegen der Berichtigung falscher Darstellungen in Büchern geschenkt worden. Dem Problem, das das Veröffentlichende anstößiger Bücher bietet, wurde in der Hauptsache dadurch entgegengetreten, daß man sich bei den Personen dagegen verwahrt hat, die für ihren Druck, Umlauf und Gebrauch verantwortlich sind. Erfolgreich war zum Beispiel der Einspruch, der bei den zuständigen Beamten mehrerer Normalschulen und höherer Lehranstalten gegen ein von einem Arzt verfaßtes Lehrbuch über Gesundheitslehre erhoben wurde, das einen offenkundigen Angriff auf die Christliche Wissenschaft enthielt. Andere erfolgreiche Verwahrungen wurden eingelegt sowohl bei Schriftstellern und Verlegern als auch bei Personen, die weniger unmittelbar für das In-Umlauf-Setzen von nicht einwandfreien Büchern verantwortlich sind.

Broschüren über falsche Darstellungen der Christlichen Wissenschaft bieten ein ähnliches Problem. Die meisten von ihnen werden jedoch sowohl herausgegeben als auch in Umlauf gesetzt von Personen, die nicht geneigt sind, eine Erklärung oder einen erhobenen Einspruch zu beachten. Sie scheinen sich nicht darum zu bekümmern, ob sie in ihrem Widerstand gegen die Christliche Wissenschaft gerecht oder wahrheitsgetreu sind oder nicht. Aus diesem Grunde muß die Wirkung solcher Broschüren hauptsächlich bei den Leuten, die sie lesen, vernichtet werden. Dies sollte durch alle Christlichen Wissenschaftler in dem Maße, wie sich ihnen Gelegenheit bietet, getan werden. Gegen die richtig zum Ausdruck gebrachte und richtig betätigte, lautere Christliche Wissenschaft läßt sich in Wahrheit absolut nichts sagen. Daher macht eine noch so giftige Broschüre keinen Eindruck auf den, der wahrheitsgemäß unterrichtet ist. Und es ist bemerkenswert, daß alles, was durch die Christliche Wissenschaft eingeschärft wird, dazu beiträgt, diese Religion unter dem ganzen Volk wahrhaft bekannt zu machen.

Die zweite Pflicht der Veröffentlichungs-Komitees ist die, „die Rechte der Christlichen Wissenschaftler vor Einschränkungen durch öffentliche Behörden zu wahren“. In der Erfüllung dieser Pflicht haben die Veröffentlichungs-Komitees im verflossenen Jahr viel zu tun gehabt mit öffentlichen Beamten, die gegen die Freiheit in Religion und in Gesundheitsfragen ihre Machtbefugnisse wenden. Viele bedrückende und einschränkende Gesetze sind verhütet, dagegen eine beträchtliche Anzahl wertvoller und aufbauender Gesetze erfolgreich vorgeschlagen worden. Unter diesen befinden sich folgende gesetzliche Maßnahmen:

In Massachusetts ist ein Gesetz über Erholungsorte für Schulkinder erlassen worden, das folgende Bestimmung enthält: „Über kein Kind soll ärztlich behandelt werden, dessen Eltern oder Vormund sich dagegen verwahren“.

In Massachusetts ist ein Gesetz angenommen worden, durch das eine Kinder-Wohlfahrtskommission für eine gewisse Stadt ins Leben gerufen wurde, und das folgende Bestimmung enthält: „Die Kommission ist nicht befugt, ein Kind zu untersuchen oder zu wägen, außer mit dem Einverständnis der Mutter des Kindes oder einer andern Person, deren gesetzlicher Obhut oder Aufsicht es anvertraut ist; sie ist auch nicht ermächtigt, Erwachsene zu zwingen, ihren Rat oder ihre Unterweisungen zu befolgen“.

In der kanadischen Provinz Saskatchewan ist ein Gesetz zur Bestimmung und Regelung der Heilätigkeit mit folgender Bestimmung erlassen worden: „Nichts, was in diesem Gesetz enthalten ist, betrifft oder berührt diejenigen, die die religiösen Glaubenssätze ihrer Kirche betätigen, ohne medizinische oder chirurgische Kenntnisse

or surgery, and provided that the laws, rules and regulations relating to contagious diseases and sanitary matters are not violated."

Another step of this kind deserves mention, although it is not yet complete, because it is the first of its kind outside of Canada and the United States. In South Africa, a Select Committee of the Union Parliament, after extensive hearings, recommended for passage the following clause for a bill to define and regulate the practice of medicine: "Provided that nothing in this section contained shall be deemed to apply to the practice of the religious tenets of any church."

As a service authorized under Section 6 of Article I of the Manual, Committees on Publication or Assistant Committees on Publication, at the request of branch churches or societies, may attend for them to the advertising and reporting of lectures and the advertising of church services.

The following are among the more notable appreciations which have been published during the past year. As reported by the Rochester, New Hampshire, *Courier*, the Rev. Donald Fraser of Rochester, New Hampshire, while speaking of women in the twentieth century, said, "The only first-rate influence on the religious life of our day was a woman, Mary Baker Eddy."

As reported by the Marietta, Ohio, *Times*, Dr. Edward S. Parsons, President of Marietta College, in a baccalaureate sermon, said: "The Christian Science churches have been crowded because they have been in a real sense the Church of the living God. They have somehow persuaded people that there is a living God, whose strength is in a real way at their command; that not merely the past, but the present and the future, are the field of God's control and action, and that because He is, there can be nothing fundamentally wrong with the world."

In a book entitled "The Ancestry of Mary Baker Eddy," compiled by William Montgomery Clemens, editor of *Genealogy Magazine*, this author and editor said: "At long intervals since the day of the tragedy of the cross, teachers and priests of every race and creed have glimpsed faintly the great spiritual understanding of truth and love. Not until a woman of New England, in the last century, divined the immortal truth that gives spiritual freedom to mankind, did the intent and purpose of Jesus, in his message to the peoples of the earth, take firm root in the hearts of men. From that beginning, of her study of the word of God, developed a great and powerful organization, which to-day encircles the globe. . . . Mary Baker Eddy having discovered the inner spiritual philosophy of Jesus, as given by him in the Sermon on the Mount, became the inspired leader of a religious idea, which marks her as one of the greatest personalities of our time."

#### BOARD OF LECTURESHIP

The work of the Board of Lectureship has progressed most satisfactorily during the past year. The increase in attendance at the lectures in many sections deserves special mention; and the wholesome interest in the

vorzugeben, und vorausgesetzt, daß die Gesetze, Regeln und Anordnungen gegen ansteckende Krankheiten und Gesundheitsfachen nicht verletzt werden“.

Erwähnenswert ist ferner ein anderer ähnlicher Schritt, obgleich er noch nicht durchgeführt ist; denn er ist der erste seiner Art außerhalb Kanada und der Vereinigten Staaten. Ein besonderer Parlamentsausschuß der südafrikanischen Union hat nach eingehender Prüfung die Aufnahme folgender Stelle in ein Gesetz zur Bestimmung und Regelung der Heilthätigkeit empfohlen: „Vorausgesetzt, daß nichts, was dieser Abschnitt enthält, auf die Ausübung der religiösen Glaubenssätze irgend einer Kirche angewandt wird“.

Ein Dienst, der gemäß dem Abschnitt 6 des Artikels I des Kirchenhandbuchs gestattet ist, ist der, daß Veröffentlichungs-Komitees oder deren Assistenten auf Verlangen von Zweig-Kirchen oder Vereinigungen das Ankündigen der Vorträge und die Berichterstattung darüber sowie das Ankündigen der Gottesdienste für sie besorgen können.

Folgende Auszüge gehören zu den bemerkenswerteren Würdigungen, die im verfloßenen Jahr veröffentlicht wurden. Dem Rochester Courier (New Hampshire) zufolge sagte Rev. Donald Frazer aus Rochester in New Hampshire, als er über die Frauen des zwanzigsten Jahrhunderts sprach: „Den einzigen erstklassigen Einfluß auf das religiöse Leben unserer Tage hat eine Frau ausgeübt,—Mary Baker Eddy“.

Nach dem Bericht der Marietta Times (Ohio) sagte Dr. Edward S. Parsons, Präsident der Marietta-Lehranstalt in einer Bakkalaureatspredigt: „Die Kirchen der Christlichen Wissenschaft sind gedrängt voll, weil sie im wirklichen Sinne die Kirche des lebendigen Gottes sind. Sie haben das Volk irgendwie überzeugt, daß es einen lebendigen Gott gibt, dessen Kraft ihnen tatsächlich zu Gebot steht; daß nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Gegenwart und die Zukunft das Feld der göttlichen Regierung und Handlung sind, und daß, weil Er besteht, im Grunde an der Welt nichts falsch sein kann“.

In dem Buch „Die Vorfahren der Mary Baker Eddy“, das William Montgomery Clemens, Redakteur des Genealogy Magazine, zusammengestellt hat, sagt dieser Schriftsteller und Redakteur: „In langen Zwischenräumen seit dem Tage des tragischen Ereignisses auf Golgatha haben Lehrer und Geistliche jeder Rasse und jedes Glaubens einen schwachen Lichtblick von dem großen geistigen Verständnis von Wahrheit und Liebe gehabt. Erst als im vorigen Jahrhundert eine Frau aus Neu-England die unsterbliche Wahrheit verkündigte, die der Menschheit geistige Freiheit gibt, wurzelte sich der Inhalt und der Zweck der Botschaft Jesu an die Völker der Erde in den Herzen der Menschen fest. Aus diesem Anfang, aus ihrem Erforschen des Wortes Gottes, ging eine große und mächtige Organisation hervor, die heute die Welt umfaßt. . . . Mary Baker Eddy, die die innere geistige Philosophie Jesu, wie sie in seiner Bergpredigt enthalten ist, entdeckt hat, wurde die göttlich erleuchtete Führerin einer religiösen Idee, die sie zu einer der größten Persönlichkeiten unserer Zeit stempelt“.

#### Lektoren-Ausschuß

Die Arbeit des Lektoren-Ausschusses ist im vergangenen Jahre in sehr befriedigender Weise fortgeschritten. Der Zuwachs der Zuhörerschaft bei den Vorträgen in vielen Gegenden verdient besondere Erwähnung; und das gesunde Interesse an

work of the Board has been marked. Physical and other healings are reported from different parts of the field as a result of the lectures, and general satisfaction is manifested over the method of carrying on the work of arranging lectures in this country and Canada.

It has been the purpose of the Board of Lectureship, with the aid and wise counsel of the Board of Directors, in working out a satisfactory plan of arranging lectures for the field, to devise ways and means which will result in the greatest good, with the least possible delay and uncertainty. From time to time, as the lecture activity increases and the necessities of the work become apparent, it may be possible to improve upon the plan now in operation; and we may be assured that whatever changes are made in the future will look toward a still more satisfactory and unified method of procedure.

Since the last annual report 3084 lectures have been delivered, sixty-seven more than the preceding year. The approximate attendance at these lectures was 2,389,677, an increase of 154,446 over the previous year. Of these lectures 2827 were given in the United States and Canada, and 257 were given in distant fields.

During the twelve months lectures have been delivered in the following countries: England, Ireland, Scotland, and Wales; Channel Islands, Denmark, France, Germany, Holland, Italy, Latvia, Norway, Sweden, and Switzerland; in South Africa, Australia, New Zealand, Tasmania; in China, Japan, Philippine Islands, and Hawaii; in the United States, including Alaska; in Canada; in Mexico; in the Canal Zone, Barbados, Jamaica, Bermuda, Cuba, and Porto Rico.

Under the present plan of arranging lectures in the United States and Canada, the churches and societies are asked to indicate their choice of lecturers for the various lectures they are to give during the year. Every practicable effort is made to see that the churches and societies obtain the services of the lecturers of their choice; and during the past twelve months this has been done to an extent of ninety-six per cent of all choices, and sixty-three per cent of first choices.

The general spirit of good fellowship which the churches and societies have manifested toward the Board of Lectureship and its members has made the work of the past year a most enjoyable and profitable one from all points of view; and the Board of Lectureship takes this occasion to express its gratitude for the helpful cooperation and brotherly assistance thus manifested.

#### THE CHRISTIAN SCIENCE BENEVOLENT ASSOCIATION

The Christian Science Benevolent Association reports for the past year a larger number of guests provided for at the sanatorium than during any preceding year, the total number in 1923 being 1725. The healings accomplished are such as should rejoice the heart of every Christian Scientist, and are evidenced by the many letters of gratitude from those who have returned home, as well as by verbal expressions from those leaving the

der Arbeit des Ausschusses war bemerkenswert. Körperliche und andere Heilungen wurden aus verschiedenen Theilen des Feldes als Ergebnis der Vorträge berichtet; und allgemeine Befriedigung wird in diesem Lande und in Kanada über das Verfahren der Durchführung befundet.

Der Lektoren-Ausschuß hat sich bemüht, mit der Hilfe und mit dem weisen Rat der Direktoren Der Mutter-Kirche einen befriedigenden Plan über die Anordnung der Vorträge aufzustellen und Mittel und Wege zu finden, um das möglichst Beste zu erreichen und Verzögerungen und Ungewißheiten so viel als möglich zu vermeiden. Mit dem Wachsen der Vortragsarbeit und dem Zutagetreten der Bedürfnisse kann der nun aufgestellte Plan von Zeit zu Zeit noch verbessert werden; und wir dürfen versichert sein, daß alle künftigen Änderungen, welcher Art sie auch sein mögen, der weiteren Verbesserung und Vereinheitlichung des Verfahrens dienen werden.

Seit dem letzten Jahresbericht sind 3084 Vorträge, siebenundsechzig mehr als im vorigen Jahr, gehalten worden. Die angenäherte Zahl der Zuhörer bei diesen Vorträgen beläuft sich auf 2 389 677; es ist also ein Zuwachs von 154 446 gegenüber dem vorigen Jahr zu verzeichnen. Von diesen Vorträgen wurden 2827 in den Vereinigten Staaten und in Kanada, 257 in entfernten Feldern gehalten.

Während der vergangenen zwölf Monate wurden in folgenden Ländern Vorträge gehalten: in England, Irland, Schottland und Wales; auf den Kanal-Inseln, in Dänemark, Frankreich, Deutschland, Holland, Italien, Lettland, Norwegen, Schweden und in der Schweiz; in Süd-Afrika, Australien, auf Neuseeland und auf Tasmanien; in China, Japan, auf den Philippinen und auf Hawaii; in den Vereinigten Staaten und Masaka; in Kanada; in Mexiko; in der Kanal-Zone, auf Barbados, Jamaika, auf den Bermuda-Inseln, auf Kuba und Portorico.

Gemäß dem gegenwärtigen Plan der Anordnung der Vorträge in den Vereinigten Staaten und in Kanada werden die Kirchen und Vereinigungen gebeten, die Auswahl der Lektoren, die sie im Laufe des Jahres für ihre verschiedenen Vorträge wünschen, selbst zu treffen. Es wird nach Möglichkeit versucht, dieser Wahl der Kirchen und Vereinigungen zu entsprechen. In den vergangenen zwölf Monaten konnten sechsendneunzig Prozent sämtlicher Wahlen und dreiundsechzig Prozent aller ersten Wahlen befriedigt werden.

Das allgemein fühlbare freundschaftliche Verhältnis, das die Kirchen und Vereinigungen gegen den Lektoren-Ausschuß und seine Mitglieder befundet haben, hat die Arbeit im vergangenen Jahre in jeder Hinsicht zu einer höchst erfreulichen und fruchtbaren gemacht; der Lektoren-Ausschuß ergreift daher diese Gelegenheit, um seiner Dankbarkeit für die auf diese Weise geleistete hilfreiche Mitarbeit und brüderliche Unterstützung Ausdruck zu geben.

#### Die Wohltätigkeits-Vereinigung der Christlichen Wissenschaft

Die Wohltätigkeits-Vereinigung der Christlichen Wissenschaft berichtet, daß das Sanatorium im verflossenen Jahre eine größere Anzahl von Gästen aufgenommen hat als in irgend einem früheren Jahr, nämlich im ganzen 1725. Die erfolgten Heilungen, von denen sowohl die zahlreichen Dankeschreiben der nach Hause Zurückgekehrten als auch die mündlichen Erklärungen solcher, die das Sanatorium verlassen, zeugen, sind derart, daß sie das Herz jedes Christlichen Wissen-

sanatorium. It may also be said for the assurance of the field, that no slightest deviation from entire reliance upon spiritual means is ever allowed in connection with cases at this institution.

During the past year the first quota of nurses taking the training course has completed its three years of service, and gone out to continue its work in the field at large. Many letters have been received from those who have called upon these nurses for help in their homes, expressing great gratitude for the excellent assistance given.

During the year a new dining room and kitchen extension, with furnishing and equipment, have been completed, so that the sanatorium is now provided with whatever is needed in these two departments. Further work on the grounds has been done, including grading, roadways, walks, shrubbery, et cetera; and it is expected that this improvement will be completed during the present year.

We are glad to be able to report that the sanatorium during the past year has again been self-supporting. The contributions to the Benevolence Fund have been generous. This fund is employed only for permanent additions and improvements, and for aiding those coming to the sanatorium and who must be assisted in paying their expenses. During the year 1923 the total sum expended from the Benevolence Fund for this purpose was \$54,376.68. This expenditure is divided between those whose expenses are paid in full and a large number of those who receive assistance in part. On an average, one third of the total number of guests at the sanatorium at any time receive financial assistance from this fund. It would bring joy to every contributor, could he hear the expressions of gratitude from those who are assisted in this way.

Because of the increased number of nurses and other workers, made necessary since giving over the main buildings to the accommodation of guests only, temporary rooming quarters in the vicinity have been provided for quite a number of women workers. In the near future it will be desirable to erect an addition to the present associates' building, so that all of our women workers may be housed within the sanatorium grounds.

The Trustees wish to express their grateful appreciation for the cooperation of Christian Scientists throughout the world in carrying forward this great work established according to the instructions of our beloved Leader, Mrs. Eddy. Christian Scientists should realize that the sanatorium of The Christian Science Benevolent Association is their institution, and in order to provide the charitable assistance which is essentially a part of this great undertaking, there needs to be continued financial support of the Benevolence Fund.

#### THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY

Since our last Annual Meeting, increasing prosperity has been manifested by the Publishing Society. The loving cooperation of the field has helped to make work at the Publishing House a joy at all times. Everybody

schaffers erfreuen sollten. Dem Feld kann auch die Versicherung gegeben werden, daß in dieser Anstalt bei der Behandlung der Krankheitsfälle nie die geringste Abweichung von dem ganzen Sichverlassen auf geistige Mittel gestattet wird.

Im Laufe des verfloffenen Jahres haben die ersten Pflegerinnen, die am Lehrkurs teilnahmen, ihre dreijährige Dienstzeit beendet und sind ins Feld hinausgegangen, um dort die Arbeit fortzusetzen. Viele Briefe sind eingegangen von Leuten, die die Dienste dieser Pflegerinnen in ihrem Heim in Anspruch genommen haben. Sie drücken darin ihre große Dankbarkeit aus für die vortreffliche Hilfe, die ihnen die Pflegerinnen geleistet haben.

Im Laufe des Jahres ist ein neuer Speisesaal und eine Erweiterung der Küche nebst Einrichtung und Ausstattung vollendet worden, so daß das Sanatorium nun mit allem versehen ist, was es in diesen beiden Betrieben braucht. In den Gartenanlagen sind weitere Verbesserungen wie Ebungsarbeiten, Herstellung von Fahr- und Fußwegen, Anpflanzungen von Buschwerk u. s. w. vorgenommen worden. Diese Verbesserungen werden voraussichtlich im Laufe des Jahres beendet werden können.

Wir freuen uns, berichten zu können, daß das Sanatorium auch in diesem Jahr imstande war, seine Ausgaben aus eigenen Mitteln zu decken. Die Beiträge zum Wohltätigkeitsfonds sind reichlich eingegangen. Dieser Fonds wird nur dazu verwendet, um die Kosten für laufende Erweiterungen und Verbesserungen zu decken, und um hilfsbedürftige Gäste zu unterstützen. Im Jahre 1923 ist die Gesamtsumme von \$54 376.68 aus dem Wohltätigkeitsfonds für diesen Zweck ausgegeben worden. Diese Summe verteilt sich auf Leute, deren Speise ganz bezahlt werden, und auf eine große Zahl derjenigen, die nur teilweise Unterstützung erhalten. Durchschnittlich erhält im Sanatorium jederzeit ein Drittel der Gesamtzahl der Gäste aus diesem Fonds finanzielle Unterstützung. Jeder Spender würde sich freuen, wenn er die Dankesbezeugungen derer hören könnte, die auf diese Weise unterstützt werden.

Wegen der größeren Anzahl von Pflegerinnen und anderen Helfern, die seit der ausschließlichen Verwendung des ganzen Hauptgebäudes für die Gäste notwendig geworden sind, ist für die zeitweilige Unterkunft einer beträchtlichen Anzahl von Helferinnen in der Nachbarschaft des Sanatoriums gesorgt worden. Es wird wünschenswert, bald am gegenwärtigen Pflegerinnengebäude einen Anbau zu errichten, damit sämtliche Helferinnen innerhalb der Sanatoriumsanlagen Unterkunft finden können.

Der Verwaltungsrat wünscht seine Dankbarkeit und Anerkennung auszudrücken für die Mitarbeit der Christlichen Wissenschaftler auf der ganzen Welt bei der Durchführung dieses großen Werks, das gemäß den Anweisungen unserer geliebten Führerin, Mrs. Eddy, ins Leben gerufen worden ist. Die Christlichen Wissenschaftler sollten erkennen, daß das Sanatorium der Wohltätigkeits-Vereinigung der Christlichen Wissenschaft ihre Anstalt ist und daß zur Ausübung der wohltätigen Unterstützung, die ein wichtiger Teil dieses großen Unternehmens ist, beständig Beiträge zum Wohltätigkeitsfonds nötig sind.

#### Verlagsgesellschaft der Christlichen Wissenschaft

Seit unserer letzten Jahresversammlung hat sich die Verlagsgesellschaft eines wachsenden Gedeihens erfreut. Durch die liebevolle Mitarbeit des Feldes ist die Arbeit im Verlagshaus stets eine Freude gewesen. Alle werden gerne hören, daß

will be glad to know that The Mother Church received a substantial check in April representing the net profits of the Publishing Society for the six months ended March 28, 1924.

It will be recalled that in 1898 Mrs. Eddy, through a bill of sale, became sole owner of the business which The Christian Science Publishing Society, Incorporated, had been conducting. She then prepared By-laws which made a new Article for the Manual (entitled "The Christian Science Publishing Society") prior to signing the Deed of Trust, whereby the business itself was placed in the hands of a Board of Trustees, thus providing for its government by the Manual, and showing it to be one of the "activities" of The Mother Church. It is now, as one of these activities, functioning in a better way than ever before in its history, because through discernment of the privileges and duties indicated in the Manual, so many members of The Mother Church throughout the world are discovering how they are individually members of the "Society," and are actively cooperating with it. An early stage of progress in this work is to realize the value of the periodicals; then comes the desire that others may be benefited by them. Efforts to make the periodicals known through distribution, and established in service by subscription, naturally follow.

In the year past *The Christian Science Monitor* has notably strengthened its position. Its circulation has steadily increased. Its advertising has grown in volume and quality; and advertisers report that Christian Scientists give them good support. The *Monitor's* influence for good is recognized widely, and the volume of favorable comment from press and pulpit has increased notably during the year. Its strong stand in behalf of prohibition has won commendation from all the great organizations engaged in the furtherance of this reform, and from individuals identified with it. Its various investigations into the extent of enforcement of the prohibition law and its effect have been extensively quoted.

The peace plan set forth by the *Monitor* has awakened nation-wide interest. A special edition of the *Monitor* devoted to the elucidation of this plan was given a circulation of over 640,000 copies, through the cooperation of the Christian Science churches of the nation.

The *Monitor* work in reporting meetings of the National Education Association, the League of Women Voters, the National Association of Women's Clubs, and the Methodist General Conference, has been of such character as to win commendation from members of these organizations, most of which have passed resolutions of approval. The *Monitor's* editorials are being reprinted in papers of every shade of political and religious belief; and it is interesting to note that the religious articles from the Home Forum page are systematically republished, with due credit, in many daily papers of the land.

During the winter the Editor of the *Monitor* had occasion to visit the

Die Mutter-Kirche eine beträchtliche Summe erhielt, die den Reingewinn der Verlagsgesellschaft für das mit dem 28. März 1924 endende Halbjahr darstellt.

Es sei daran erinnert, daß Mrs. Eddy im Jahre 1898 durch eine Mobilarschuldverschreibung alleinige Besitzerin des Geschäfts wurde, das damals von The Christian Science Publishing Society, Incorporated, betrieben wurde. Sie setzte dann die Satzungen auf, die unter der Überschrift The Christian Science Publishing Society (Die Verlagsgesellschaft der Christlichen Wissenschaft) ein neuer Artikel des Kirchenhandbuchs wurden, ehe die Treuhand- und Übertragungs-Urkunde, durch die das Geschäft in die Hände eines Verwaltungsrates überging, unterzeichnet wurde. Auf diese Weise gelangte die Verlagsgesellschaft unter die Regierung des Kirchenhandbuchs. Dies zeigte, daß sie einer von den „Betätigungszweigen“ Der Mutter-Kirche geworden war. Als ein solcher Arbeitszweig arbeitet sie nun erfolgreicher als je zuvor seit ihrer Gründung. Denn durch das Erkennen der im Kirchenhandbuch angedeuteten Vorrechte und Pflichten sehen so viele Mitglieder Der Mutter-Kirche in aller Welt ein, daß sie alle Mitglieder der „Gesellschaft“ sind und in ihr tätig mitarbeiten. Eine der ersten Stufen des Fortschritts in dieser Arbeit ist, daß man den Wert der Zeitschriften erkennt. Dann stellt sich der Wunsch ein, daß andere durch sie gesegnet werden mögen. Die Bemühungen, die Zeitschriften durch Verteilen bekannt zu machen und durch Abonnieren zu fördern, folgt dann ganz natürlich.

Im vergangenen Jahre hat The Christian Science Monitor seine Stellung merklich gefestigt. Sein Umlauf hat stetig zugenommen. Sein Anzeigeraum hat sich erweitert und an Wert gewonnen. Die Firmen, die ihn benützen, berichten, daß die Christlichen Wissenschaftler die Anzeigen im Monitor sehr unterstützen. Weite Kreise erkennen den Einfluß des Monitor in der Richtung des Guten an, und seine günstige Beurteilung in der Presse und von der Kanzel herab hat im Laufe des Jahres beträchtlich zugenommen. Seiner bestimmten Haltung in der Frage des Alkohol-Verbots haben sowohl alle großen Organisationen als auch einzelne Personen, die diese Bestrebung unterstützen, zugestimmt. Seine verschiedenen Untersuchungen über die Ausdehnung der Durchsetzung des Alkoholverbot-Gesetzes und dessen Wirkung haben viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Der vom Monitor aufgestellte Friedens-Plan hat im ganzen Lande Interesse erweckt. Durch die Mitarbeit der Kirchen der Christlichen Wissenschaft dieses Landes ist eine besondere, der Erläuterung dieses Planes gewidmete Auflage des Monitor von über 640 000 Exemplaren verbreitet worden.

Der Monitor hat über die Versammlungen der National Education Association (Nationaler Erziehungs-Verein), der League of Women Voters (Verband stimmender Frauen), der National Association of Women's Clubs (Nationale Vereinigung von Frauen-Vereinen) und der Methodist General Conference (Allgemeine Methodisten-Konferenz) in solch vorzüglicher Weise berichtet, daß Mitglieder dieser Organisationen, von denen die meisten ihre Zustimmung durch Abstimmung bekundet hatten, sich anerkennend dazu äußerten. Die Leitartikel des Monitor werden in den Zeitungen aller möglichen politischen und religiösen Bekenntnisse nachgedruckt; es ist interessant zu vernehmen, daß der religiöse Aufsatz auf der Home Forum-Seite des Monitor von vielen Tageszeitungen dieses Landes regelmäßig mit der geeignenden Bemerkung nachgedruckt wird, daß er dem Monitor entnommen sei.

Im Laufe des Winters hatte der Redakteur des Monitor Gelegenheit, die

Pacific Coast, and spoke to Christian Science audiences in all the principal cities and towns of that neighborhood. The churches rallied with substantial unity to the support of our daily newspaper; and distant as that field is from the point of publication, the circulation of the *Monitor* there is steadily increasing. The English field also is showing notable enthusiasm for the *Monitor*. The London churches have erected on the grounds of the British Empire Exhibition at Wembley a Christian Science pavilion in which is a reading room and a *Monitor* room displaying pictures and diagrams descriptive of the *Monitor's* work and growth. This has become not merely a resort for Christian Scientists visiting that great Exhibition, but also a resting place for thousands of others, who are thus brought into contact with evidences of the fruit of Christian Science. In this pavilion the British Dominions Supplement to *The Christian Science Monitor* of March 13 and 14 is being distributed. This supplement consists of thirty pages of news, with 29,573 lines of advertising, and three or four hundred thousand copies will be circulated.

The first two of three new latest improved newspaper high-speed, superimposed, unit type octuple presses, ordered last year for the *Monitor*, are being installed, and the third has been shipped from the factory. As soon as these presses are running, the *Monitor* will be changed from a seven-column to an eight-column newspaper, this being the standard size of modern metropolitan dailies.

The June, 1924, issue of the *Journal* carries the advertisements of 2094 churches and societies, 7335 practitioners, and 161 nurses. These figures represent a net increase since June, 1923, of 74 church organizations, 591 practitioners, and 53 nurses.

Because of frequent inquiries concerning pamphlets, it may be well to say that while pamphlets are no longer advertised by titles, and those printed in English only are practically exhausted, the Publishing Society still carries, and is prepared to fill orders for pamphlets in the following foreign languages: Czech, Danish, Dutch, French, German, Modern Greek, Italian, Norwegian, Russian, Spanish, and Swedish.

Many new friends and subscribers have been gained during the past year through helpful meetings held by branch churches in the interest of our periodicals. For these meetings programs have been carefully prepared by the committees in charge. While the Publishing Society has two special traveling representatives to tell of experiences and good results accomplished in various places by Distribution and Subscription Committees, frequent requests are received from branch organizations for some one from "head-quarters" to participate in a program. These requests have grown to a point where they are so frequent that it is becoming difficult to respond, particularly as the number of branch churches and societies is increasing.

Westküste zu besuchen und in den größeren Städten und Gemeinden dieser Gegend vor Versammlungen von Christlichen Wissenschaftern zu sprechen. Die Kirchen taten sich mit fester Einigkeit zur Unterstützung unserer Tageszeitung zusammen, und trotz der großen Entfernung jenes Feldes von dem Orte, wo der Monitor herausgegeben wird, nimmt die Verbreitung des Monitor in jener Gegend stetig zu. Das englische Feld begeistert sich auch in beachtenswerter Weise für den Monitor. Die Londoner Kirchen haben in der British Empire Exhibition (Ausstellung des britischen Reichs) in Wembley einen Pabillon der Christlichen Wissenschaft errichtet, in dem sich ein Lesesaal und ein Monitor-Saal befinden. In diesem sind Bilder und Zeichnungen zur Veranschaulichung der Arbeit und des Wachstums des Monitor ausgestellt. Dieser Pabillon ist nicht nur eine Zuflucht für die Christlichen Wissenschaftler, die jene große Ausstellung besuchen, sondern auch ein Ruheort für Tausende von anderen Menschen, die auf diese Weise mit den offenkundigen Früchten der Christlichen Wissenschaft in Verbindung kommen. Es wird dort das British Dominions Supplement to The Christian Science Monitor (Beilage des Monitor mit Geschäftsanzeigen aus den britischen Besitzungen) vom 13. und 14. März verteilt. Diese Beilage besteht aus 30 Druckseiten mit 29 573 Zeilen von Anzeigen. Es ist davon eine Auflage von drei- oder vierhunderttausend Exemplaren hergestellt.

Die beiden ersten von den drei im letzten Jahr für den Monitor bestellten allerneuesten Zeitungsschnellpressen, von denen jede acht übereinanderstellbare einzelne Pressen derselben Gattung in sich vereinigt, werden gegenwärtig aufgestellt; die dritte dieser Maschinen ist von der Fabrik bereits abgeschickt. Sobald diese Druckmaschinen betriebsfertig sind, wird der Monitor anstatt als sieben-spaltige als acht-spaltige Zeitung wie die großen modernen Tageszeitungen erscheinen.

Die Ausgabe des Journal vom Juni 1924 enthält das Verzeichnis von 2094 Kirchen und Vereinigungen, 7335 Vertretern und 161 Pflegern. Diese Zahlen stellen seit Juni 1923 einen Nettozuwachs von 74 Kirchen-Organisationen, 591 Vertretern und 53 Pflegern dar.

Da öfters Anfragen wegen Broschüren eingehen, ist es vielleicht erwähnenswert, daß die Titel der Broschüren nicht mehr angezeigt werden und die in englischer Sprache gedruckten Broschüren so gut wie vergriffen sind, daß aber die Verlagsgesellschaft die fremdsprachlichen Broschüren immer noch herausgibt und bereit ist, Bestellungen dafür anzunehmen. Diese Broschüren sind in tschechischer, dänischer, holländischer, französischer, deutscher, neu-griechischer, italienischer, norwegischer, russischer, spanischer und schwedischer Sprache zu haben.

Viele neue Freunde und Abonnenten sind im Laufe des verflossenen Jahres durch die vielen hilfreichen Versammlungen, die im Interesse unserer Zeitschriften von Zweig-Kirchen abgehalten wurden, gewonnen worden. Für diese Versammlungen sind durch die damit beauftragten Ausschüsse sorgfältig Programme vorbereitet worden. Obwohl zwei besondere reisende Vertreter der Verlagsgesellschaft über die Erfahrungen und die guten Erfolge der Literatur-Verteilungs- und Abonnements-Komitees der verschiedenen Felder Vorträge halten, so gehen doch häufig Gesuche von Zweigorganisationen ein, daß jemand von der „Zentrale“ sich an diesen Versammlungen beteiligen möge. Diese Anfragen sind so zahlreich geworden, daß es schwierig ist, ihnen nachzukommen, insbesondere deshalb, weil die Zahl der Zweig-Kirchen und Vereinigungen beständig wächst.

## THE SUNDAY SCHOOL

The Mother Church Sunday School has gathered into its arms more pupils this year than ever before, and a deeper song of gladness is rising from the hearts of all. Attracted by the sunlight of divine Love children are coming, not only from the fairer places, but also from the darkest human surroundings, to learn and love the Science of Christianity expressed in the beauty of health and holiness.

Teaching in the Sunday school is looked upon as exalted ministry, and many of the most active workers are gratefully giving their time as a sacred and joyous privilege. They realize that only through their watchfulness and prayer, newness of endeavor, spiritualization of thought, and absolute dependence upon the Christ-idea can our Leader's prophecy, expressed in a letter to Sunday school children, be fulfilled: "You will be to this age the standard-bearers of Christian Science—bravely leading on the grand march to heaven, healing the sick, comforting the sorrowing, making earth glad with your goodness and your love" (*Journal*, Vol. XXXV, p. 157).

## NEAR EAST RELIEF WORK AND OTHER ACTIVITIES

The Mother Church continued the relief work in the Near East, under the direction of Chaplain Benson, until his ship was ordered home in October, 1923, at which time the work was taken up by Christian Scientists temporarily in Constantinople. Contributions have been made to assist those who were made destitute by the loss of their homes and occupations. Literature has been supplied. Many refugees were assisted to leave Turkey for other countries, where they might settle and find occupation. Funds were provided to help refugees who went to Paris. Funds have also been sent to a Christian Science representative in Athens, Greece, to assist refugees who are now in that country.

A welfare worker is still maintained in the government hospitals at Asheville, North Carolina. Many beautiful cases of healing have been brought about, both for the men and for members of their families. Some of the nurses who had served in caring for the soldiers during the war have applied for help in Christian Science, and are experiencing healing.

A foreign relief fund was announced in the *Sentinel* of May 19, 1923, for the purpose of supplying literature and other help to Christian Scientists in European countries where the rate of exchange had been greatly increased. This fund continued until it was merged with the Relief Fund. In this way literature has been supplied to the following countries: Germany, Poland, Czechoslovakia, Austria, Hungary, Jugoslavia, Danzig Free State, Roumania, Latvia, Finland, Esthonia, Italy.

In the *Monitor* of September 5 and the *Sentinel* of September 22, 1923, the Directors announced that contributions to aid in the relief work in Japan, occasioned by the earthquake, tidal wave, and fire in that country, would be accepted and disbursed by The Mother Church. It was found that supplies

## Die Sonntagschule

Die Sonntagschule Der Mutter-Kirche hat dieses Jahr mehr Schüler in ihre Arme versammelt als je zuvor; ein innigerer Freudengesang steigt daher aus den Herzen aller auf. Von dem Sonnenlicht der göttlichen Liebe angezogen, kommen die Kinder nicht nur von den schöneren Orten sondern auch aus der dunkelsten menschlichen Umgebung, um die Wissenschaft des Christentums, die in der Schönheit der Gesundheit und Heiligkeit zum Ausdruck kommt, kennen zu lernen und zu lieben.

Das Lehren in der Sonntagschule wird als erhabene Tätigkeit betrachtet, und viele der tätigsten Mitarbeiter sehen es als heiliges und freudebringendes Vorrecht an, dankbar ihre Zeit dafür zu opfern. Sie erkennen, daß nur durch ihre Wachsamkeit und ihr Gebet, ihr erneutes Streben, ihre Vergeistigung des Denkens und ihr unbedingtes Vertrauen auf die Christus-Idee die in einem Brief an die Sonntagschulkinder zum Ausdruck gebrachte Verheißung unserer Führerin in Erfüllung gehen kann: „Ihr werdet für dieses Zeitalter die Bannerträger der Christlichen Wissenschaft sein, mutig den großen Zug zum Himmel anführen, die Kranken heilen, die Traurigen trösten und die Erde mit eurer Güte und eurer Liebe erfreuen“ (Journal, 35. Jahrgang, S. 157).

## Das Unterstützungswerk im Nahen Osten und andere Tätigkeiten

Die Mutter-Kirche setzte das Unterstützungswerk im Nahen Osten unter der Leitung des Kaplans Benson fort, bis sein Schiff im Oktober 1923 in die Heimat zurückkehren mußte, von wann an die Christlichen Wissenschaftler in Konstantinopel die Arbeit zeitweilig weiterführten. Es wurde beige-steuert, um solche Leute zu unterstützen, die durch den Verlust ihrer Heimat und Arbeit mittellos geworden waren; auch wurden sie mit christlich-wissenschaftlichen Schriften versehen. Viele Flüchtlinge wurden unterstützt, damit sie die Türkei verlassen und in andere Länder ziehen konnten, um sich dort niederzulassen und Arbeit zu finden. Auch nach Paris reisende Flüchtlinge wurden unterstützt. Ferner wurden einem in Athen in Griechenland beauftragten Christlichen Wissenschaftler Geldbeträge für Unterstützungszwecke gesandt, um den nun dort sich aufhaltenden Flüchtlingen zu helfen.

In den Regierungs-Krankenhäusern in Asheville in Nord-Karolina ist immer noch ein mit unserem Unterstützungswerk Beauftragter tätig. Viele schöne Heilungen sind zustande gekommen, sowohl für die Soldaten als auch für Mitglieder ihrer Familien. Einige von den Krankenpflegern, die während des Krieges die Soldaten pflegten, haben um Hilfe im Sinne der Christlichen Wissenschaft gebeten und gehen ihrer Heilung entgegen.

Im Sentinel vom 19. Mai 1923 wurde die Gründung eines Ausland-Hilfsfonds angekündigt, der dem Zweck dienen sollte, Christliche Wissenschaftler in europäischen Ländern, wo die Geldentwertung sehr überhand genommen hatte, mit Schriften zu versehen und sie auch auf andere Weise zu unterstützen. Dieser Fonds wurde später mit dem Unterstützungsfonds verschmolzen. Es sind auf diese Weise Schriften nach folgenden Ländern geliefert worden: Deutschland, Polen, Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Frei-Staat Danzig, Rumänien, Lettland, Finnland, Estland, Italien.

Im Monitor vom 5. September und im Sentinel vom 22. September 1923 kündigte der Vorstand an, daß Die Mutter-Kirche Beiträge zu dem infolge des Erdbebens, der Überschwemmung und der Feuerbrunst in Japan nötig gewordenen Unterstützungswerk in Empfang nehmen würde. Es zeigte sich, daß die nötigen

could be purchased quickly and shipped from Seattle, Washington, and arrangements were made and carried out for the purchase and shipment of food, materials for clothing, and household supplies, as well as building materials. Shipments were also made in large quantities from San Francisco, under the direction of The Mother Church. These supplies were distributed in Yokohama and Tokio by the Christian Scientists there. Funds were also supplied for the purchase of clothing and necessities obtained in Japan.

In the *Monitor* of October 11 and the *Sentinel* of October 27, 1923, the Directors announced the establishment of a Relief Fund, contributions to which would be received on and after November 1, in which fund all contributions for relief work were to be placed, unless otherwise designated. It was announced that this fund would be "spent for charitable and benevolent purposes in any emergency or necessity which may from time to time arise." Thus, through the generosity of the field, The Mother Church has been enabled to send money, food, and clothing to many branch churches in Europe, and to furnish Christian Science literature at equitable cost to our people in Germany, Esthonia, Italy, and other countries.

#### FROM THE DIRECTORS

The formal review of the work of our various departments for the past year, to which we have just listened, though necessarily brief, reminds us in line and page how incomparably great is God's goodness, how wonderful are His works to the children of men. (Psalms 107.)

Never before have we been more bountifully blessed, more fully protected. Let us therefore come before His presence with a song. Let gratitude be its keynote and humility its tone.

But not all the causes for gratitude which crowd upon us to-day can be compressed within a formal official report, however excellent it may be.

In retrospection, then, let us note a few of the year's blessings which have come to the Directors' table, and which are largely attributable to the steadfast loyalty and fealty of the field in its support of our Leader's institutions and in the practice of her precepts. We have seen spiritual advancement recorded and material prosperity restored; we have seen the prolonged effort of error to disturb and disintegrate our Cause from within judicially rebuked, and our Leader's code of divinely inspired law again ratified and upheld by the highest civil tribunal of our Commonwealth. We have witnessed a forward step in the quality and extent of the healing ministrations of our practitioners. We have shared in the joy that follows the return to the fold of some who have strayed through misconception. We have joined hands with those who have been estranged from each other and are again becoming united. May we say to those, if any such there be, who mistakenly believe that our movement lacks love, unity, or cooperation among brethren that they have but to extend the right hand of fellowship to see how quickly their unfounded beliefs will happily vanish.

Unterstützungsmittel schnell gekauft und von Seattle im Staate Washington aus verschifft werden konnten. So wurden Maßnahmen getroffen, um sowohl Nahrungsmittel, Kleiderstoffe und Haushaltungsartikel als auch Baumaterial zu kaufen und zu verschiffen. Auch von San Franzisko wurden unter der Aufsicht Der Mutter-Kirche große Mengen von Vorräten abgesandt. Diese Gaben wurden in Yokohama und Tokio von den dort wohnenden Christlichen Wissenschaftlern verteilt. Es wurden auch Geldbeträge für den Ankauf von Kleidern und anderen Bedarfsgegenständen in Japan gestiftet.

Im Monitor vom 11. Oktober und im Sentinel vom 27. Oktober 1923 kündigte der Vorstand die Gründung eines Unterstützungsfonds an, für den vom 1. November an Beiträge eingesandt werden konnten, und in den alle Beiträge für Unterstützungszwecke fließen sollten, falls die Spender nichts anderes bestimmten. Wie angekündigt wurde, sollte dieser Fonds „lindernden und wohlthätigen Zwecken in Fällen zeitweiligen Bedarfs oder dringender Not dienen“. Auf diese Weise wurde durch die Freigebigkeit des Feldes Die Mutter-Kirche in den Stand gesetzt, vielen Zweig-Kirchen in Europa Geld, Nahrungsmittel und Kleidung zu senden und unseren Freunden in Deutschland, Estland, Italien und anderen Ländern die Literatur der Christlichen Wissenschaft zu einem erschwinglichen Preise zu liefern.

#### Von dem Vorstand

Die eben gehörte geordnete Übersicht über die Arbeit unserer verschiedenen Abteilungen im vergangenen Jahr erinnert uns, obwohl sie notwendigerweise kurz gehalten ist, in jeder Zeile und auf jeder Seite daran, wie unergleichlich groß Gottes Güte ist, wie herrlich Seine Werke sind, die Er an den Menschenkindern tut. (Psalm 107.)

Nie zuvor sind wir reichlicher gesegnet, völliger beschützt gewesen. Laßt uns daher mit einem Freudengefang vor Sein Antlitz treten! Laßt Dankbarkeit den Grundton unseres Gesangs und Demut seine Weise sein!

Aber es lassen sich nicht alle Veranlassungen zur Dankbarkeit, mit denen wir heute überladen sind, in einen kurzen amtlichen Bericht fassen, wenn er auch noch so vorzüglich abgefaßt ist.

Laßt uns daher zurückblicken und unser Augenmerk auf einige der Segnungen des vergangenen Jahres richten, die dem Vorstand in seinem Amt zuteil geworden sind, und die zum großen Teil der standhaften Ergebenheit und Treue des Feldes im Unterstützen der Anordnungen unserer Führerin und im Betätigen ihrer Lehren zuzuschreiben sind. Wir haben geistigen Fortschritt erfahren und die Wiederherstellung materiellen Gedeihens erlebt; wir haben gesehen, daß das fortgesetzte Bestreben des Irrtums, unsere Sache von innen heraus zu beunruhigen und aufzulösen, gerichtlich zurechtgewiesen und daß die Rechtsauffassung unserer Führerin von dem göttlich inspirierten Gesetz durch die höchsten bürgerlichen Gerichte unseres Staates wiederum anerkannt und aufrechterhalten wurde. Wir haben wahrgenommen, daß das heilende Wirken unserer Vertreter in seinem Wert und Umfang einen Schritt vorwärts getan hat. Wir haben mit denen, die infolge falscher Auffassungen irgegangen waren, die Freude geteilt, die die Rückkehr zur Gemeinde bereitet. Wir haben denen die Hände gereicht, die sich gegenseitig entfremdet hatten und nun wieder einig geworden sind. Dürfen wir denen, wenn es überhaupt solche gibt, die irrigerweise glauben, daß es unserer Bewegung an Liebe, Einigkeit oder einigem Vorgehen unter Brüdern fehlt, sagen, daß sie nur die rechte

Our Leader's well-remembered words, "Gratitude is much more than a verbal expression of thanks" (Science and Health, p. 3), impels the question, How may we best prove that in Christian Science grateful hearts are not satisfied by merely giving grateful words? Your Directors feel there is one word which carries an answer to that question. It is a word which the life of the Master continuously exemplified, and which our Leader constantly held before us. That word is "service." Let us one and all during the coming year strive more earnestly, faithfully, and joyously than ever before to serve our God, our fellow-man, and our Cause. Let that service be permeated throughout with the unselfed love which lifts service above servility, which enriches both giver and receiver, and which finds its true expression in healing the sick, comforting the sorrowing, and reforming the sinning, thus bringing more of heaven to earth.



#### REPORTS FROM THE FIELD

The following extracts from some of the many reports from the field received by the Board of Directors were read:—

*First Church of Christ, Scientist, Paris, France.*—At the occasion of the Annual Meeting of The Mother Church we wish to send loving greetings, and to report great activity in all branches of our work. Our congregation is increasing steadily, and our building fund is growing. The attendance at our last lecture, given in French, was the largest we have had. The hall was filled to overflowing, and many people were turned away. The French showed great appreciation of the lecture, and several healings resulted from it.

*First Church of Christ, Scientist, Berlin, Germany.*—Although three Christian Science churches and one society now hold services and meetings in Berlin, we were compelled at the beginning of this year to rent a larger hall for our Wednesday evening meetings. It is again apparent, however, that even this hall is hardly large enough to hold the visitors, and that the time is not far off when we must follow Jesus' behest: "Make the men sit down."

On an average, three hundred and twenty pupils attend the Sunday school regularly, but the entire number is considerably greater, apart from the little friends who now and then participate in the instruction as guests. The school is divided into thirty-two classes.

In all public libraries of the Berlin municipality,—twenty-two in number,—as well as in six schools, three national libraries, and other public institutions, a copy of the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, is now to be found. Our literature has also been accepted in the people's kitchens and welfare institutions, and in the waiting rooms of dentists and lawyers. We should not like to omit mentioning that the director of the Systematic-Theological Seminary in Berlin, which is attached to the university, has received, by his

Sand guter Kameradschaft auszustrecken brauchen, um zu sehen, wie schnell und befriedigend ihre unbegründeten Annahmen verschwinden werden?

Die wohlbekanntesten Worte unserer Führerin: „Danckbarkeit ist weit mehr als eine Dankesäußerung in Worten“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 3) zwingen zu der Frage: Wie können wir am besten beweisen, daß in der Christlichen Wissenschaft dankbare Herzen sich nicht allein mit dankbaren Worten begnügen? Euer Vorstand fühlt, daß ein einziges Wort die Antwort auf diese Frage enthält. Es ist ein Wort, das in dem Leben des Meisters fortwährend betätigt wurde, und das uns unsere Führerin beständig vor Augen hielt. Es ist das Wort „dienen“. Laßt uns alle im kommenden Jahre ernsthafter, getreuer und freudiger denn je zuvor unserem Gott, unserem Nächsten und unserer Sache dienen! Laßt dieses Dienen ganz durchdrungen sein von selbstloser Liebe, die das Dienen über Untertwürfigkeit emporhebt, die den Geber wie den Empfänger bereichert, und die ihren wahren Ausdruck im Heilen der Kranken, im Trösten der Traurigen und in der Umwandlung der Sünder findet und dadurch mehr vom Himmel auf Erden bringt.



### Verichte aus dem Feld

Folgendes sind Auszüge aus einigen der vielen dem Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft übersandten Verichte aus dem Feld:

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, Paris, Frankreich.—Anlässlich der Jahresversammlung Der Mutter-Kirche möchten wir Ihnen herzliche Grüße senden und berichten, daß sich in allen Zweigen unserer Arbeit eine große Tätigkeit entfaltet. Unsere Gemeinde nimmt beständig zu, auch unser Kirchenbaufonds ist im Wachsen begriffen. Unser letzter in französischer Sprache gehaltener Vortrag war von allen bisherigen Vorträgen am stärksten besucht. Der Saal war so überfüllt, daß viele Leute keinen Platz bekommen konnten. Die Franzosen bewiesen eine große Dankbarkeit für den Vortrag. Er hatte mehrere Heilungen zur Folge.

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, Berlin, Deutschland.—Obgleich nun drei Kirchen der Christlichen Wissenschaft und eine Vereinigung in Berlin Gottesdienste und Versammlungen abhalten, so mußten wir doch für unsere Mittwochabend-Versammlungen anfangs dieses Jahres einen größeren Saal mieten. Es zeigt sich aber schon wieder, daß auch dieser Raum kaum noch ausreicht, die Besucher zu fassen, und daß die Zeit nicht fern ist, in der wir dem Geheiß Jesu „Schaffet, daß sich das Volk lagere“ nachkommen müssen.

Im Durchschnitt sind es dreihundertundzwanzig Schüler, die die Sonntagschule regelmäßig besuchen. Sie ist in zweiunddreißig Klassen eingeteilt. Die Gesamtzahl der Schüler ist jedoch bedeutend höher, abgesehen von den kleinen Freunden, die hin und wieder als Gäste am Unterricht teilnehmen.

In allen Volksbibliotheken, die der Stadt Berlin unterstellt sind, zweiundzwanzig an der Zahl, wie auch in sechs Schulen, drei Volksbüchereien und anderen öffentlichen Anstalten befindet sich jetzt ein Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy. Auch in Speisehallen und Fürsorgeanstalten, in den Wartezimmern von Zahnärzten und Rechtsanwälten fand unsere Literatur Aufnahme. Wir möchten auch nicht unerwähnt lassen, daß der Leiter des „Systematisch-Theologischen Seminars in Berlin“, das der Universität angegliedert ist, auf seine Bitte für sein Semi-

request, a copy of "Christian Science War Time Activities," issued by the Publishing Society. This seminary now owns all of Mrs. Eddy's works, a copy of all books that are issued by the Publishing Society, and the Christian Science periodicals.

The press, on the whole, has occupied itself comparatively little with us during the past year. Three Berlin daily papers of importance have shown themselves kindly disposed towards us, and have most willingly accepted reports for publication about lectures and explanations about Christian Science. As these newspapers have a large circulation, not only in Berlin but throughout the whole of Germany, the publication of these reports in their columns had a very instructive effect.

In conclusion, we remember with deep gratitude the loving generosity that has helped us over the hard time of money depreciation, and which expressed itself in such liberal sendings of money and foodstuffs.

*First Church of Christ, Scientist, Geneva, Switzerland.*—Last year a motion was passed to have the date of our Thanksgiving service coincide with that in America. This thought of unity has strengthened and benefited us. We have been helped to higher spirituality, and greater understanding is being expressed in testimonies. It was also decided to have a solo on the first Sunday of the month in addition to that sung on Communion Sundays. The Sunday school has made great progress; the number of children attending will make it necessary soon to look for larger quarters.

*First Church of Christ, Scientist, The Hague, Holland.*—The attendance of the church services has been gradually increasing. Many testimonies of healing are given in the Wednesday evening meetings; the lectures are attended by large numbers; and the different church activities are growing continually. We are happy to send the assurance of our loyal cooperation with The Mother Church.

*Christian Science Society, Riga, Latvia.*—Last month we had the great pleasure of having a Christian Science lecture delivered here for the first time.

With joy and thankfulness we can tell you that our Christian Science congregation is constantly increasing. For two years our society has been acknowledged by the government, and for about the same time it has been an acknowledged branch of The Mother Church. The war and all the hardships that came over our country made us experience many difficulties, but with God's help it has been possible for us to hold our services almost without any interruption through all the time. We have three services every Sunday, in Lettish, German, English; and twice a month testimony meetings on Wednesday, one of them in German, the other in Lettish. More than one half of our enrolled members are also members of The Mother Church. The Sunday school will soon be established. A committee is at work translating from English into Lettish. With much gratitude for the help and loving-kindness that we have received from The Mother Church through all the years.

nar ein Exemplar des von der Verlagsgesellschaft der Christlichen Wissenschaft herausgegebenen Buchs Christian Science War Time Activities erhielt. Dieses Seminar besitzt jetzt alle Werke von Mrs. Eddy und außerdem je ein Exemplar der Bücher, die vom Verlagshaus herausgegeben sind, sowie die Zeitschriften der Christlichen Wissenschaft.

Im allgemeinen hat sich die Presse im Berichtsjahr verhältnismäßig wenig mit uns beschäftigt. Drei große Berliner Tageszeitungen haben sich uns gegenüber durchaus wohlwollend verhalten, und sie haben bereitwilligst Berichte über Vorträge und Aufklärungen über die Christliche Wissenschaft in ihren Spalten aufgenommen. Da diese Zeitungen nicht nur in Berlin sondern auch in ganz Deutschland einen großen Leserkreis haben, so haben die Veröffentlichungen in ihnen sehr aufflarend gewirkt.

Zum Schluß gedenken wir mit herzlicher Dankbarkeit der fürsorgenden Liebe, die uns durch die schwere Zeit der Geldentwertung hindurchgeführt hat und in den reichen Geld- und Lebensmittelsendungen zum Ausdruck gekommen ist.

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, Genf, Schweiz.—Letztes Jahr wurde in unserer Kirche durch Abstimmung beschlossen, den Dankfest-Gottesdienst an dem Tag zu halten, an dem er in Amerika gehalten wird. Dieser Einheitsgedanke hat uns gestärkt und gesegnet. Wir konnten es in der erhöhten Geistigkeit und dem besseren Verständnis, das sich in den Zeugnissen kundtut, beobachten. Außerdem wurde beschlossen, beim Gottesdienst am ersten Sonntag des Monats wie an den Kommunion-Sonntagen ein Solo singen zu lassen. Die Sonntagsschule hat große Fortschritte gemacht. Die Zahl der Schüler vermehrt sich derart, daß es bald nötig sein wird, für größere Räumlichkeiten zu sorgen.

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, Der Haag, Holland.—Die Zahl der Besucher der Gottesdienste hat sich stetig vermehrt. Es werden in den Mittwochabend-Versammlungen viele Heilungszeugnisse abgegeben. Die Vorträge werden von sehr vielen Leuten besucht, auch die verschiedenen Arbeitszweige der Kirche sind in beständigem Wachstum begriffen. Wir sind glücklich, Der Mutter-Kirche die Versicherung unserer treuen Mitarbeit geben zu können.

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung, Riga, Lettland.—Letzten Monat hatten wir die große Freude, zum erstenmal einen Vortrag über die Christliche Wissenschaft gehabt zu haben.

Mit Freude und Dankbarkeit können wir berichten, daß die Zahl der Besucher unserer christlich-wissenschaftlichen Gottesdienste sich beständig vergrößert. Seit zwei Jahren ist unsere Vereinigung von der Regierung anerkannt, und etwa ebensolange ist sie ein anerkannter Zweig Der Mutter-Kirche. Der Krieg und die Nöte, die über unser Land kamen, bereiteten uns viele Schwierigkeiten; aber mit Gottes Hilfe konnten wir unsere Gottesdienste fast während der ganzen Zeit ohne Unterbrechung fortführen. Wir haben jeden Sonntag drei Gottesdienste: einen in Lettischer, einen in deutscher und einen in englischer Sprache, und zweimal monatlich Mittwoch Abends Zeugnis-Versammlungen, eine in Lettischer und eine in deutscher Sprache. Mehr als die Hälfte unserer eingetragenen Mitglieder sind auch Mitglieder Der Mutter-Kirche. Mit der Sonntagsschule werden wir in kurzer Zeit anfangen können. Ein Übersetzungskomitee arbeitet an Übersetzungen aus dem Englischen ins Lettische. Für die Hilfe und Liebe, die wir in all den Jahren von Der Mutter-Kirche erfahren haben, sind wir sehr dankbar.

# The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, B. S. A.)

und deren Zweig-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmässigen Gottesdienste angegeben und die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, B. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts**—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, B. S. A. (Die Mutter-Kirche).  
Sonn 10.45; Mittw 7.30. Kirchengebäude North, Falmouth und St. Paul Str.

**Lesezimmer:**

Little Building, Bowdoin und Tremont Str—9-9; Mittw bis 5.

National Union Bank Building (7. Stock), 209 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.  
Massachusetts Trust Company Building, 236 Huntington Av—9-9; Mittw bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Kötterstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Steiglitzstr 72.

**Berlin Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 5.45, deutsch 6.45. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Klosterstr 74.

**Berlin Dritte Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Schillerstr, Bismarckstr 110. Lesezimmer Dien Don 11-4; Sonnab 2-7—Lauenburgerstr 16.

**Berlin Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw 8—Aula des Zahn-Realgymnasiums, Eichenberg, Marktstr 2/3.

**Bielefeld Vereinigung**—Sonn 10.15; Mittw 7.15—Bürgerweg 50.

**Braunschweig Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7.30. Lesezimmer Mittw 4-7; Sonn 11-1—Schönlitzstr 1 u. 2.

**Breslau Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Aula des Realgymnasiums am Zwinger, Zwingerplatz 6-7. Lesezimmer Mon Don 11-6—Goethestr 51.

**Dresden Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittw bis 6—N. Glacisstr 28.

**Frankfurt am Main Erste Kirche**—Sonn deutsch 10.15, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittw Sonnab 4-6—Dreiecksstr 54 I.

**Hamburg Erste Kirche**—Sonn deutsch 11.30, engl 12.45; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 5-9; Mittw Sonnab 4.30-6.30—Kirche der reformierten Gemeinde, Ferdinandstr 21.

**Hannover Erste Kirche**—Sonn 10.30; Mittw 8. Lesezimmer Mon Dien Frei Sonnab 3-6—Hildesheimerstr 216 a.

**Hannover Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Alter Rathausaal, Roebellingerstr. Lesezimmer 3-7—Zimmer 22, Georgspalast, Georgstr 23.

**Kerford i/Westf. Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8.30—Unter den Linden 3.

**Kassel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8. Lesezimmer Mittw 5-7—Magazinweg 3 I.

**Leipzig Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.15; Mittw 7.30—Aula des Nikolaigymnasiums, Königstr 30. Lesezimmer Mittw Frei 4.30-6.30—Königstr 26 I.

**Magdeburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7. 8.30—Aula der Bismarckschule, Koonstr 4.

**München Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Museumsaal, Promenadestr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittw Sonnab 3-6—Karolinestr 4 III r.

**Schornberg Vereinigung**—Sonn 9.30; Mittw 8. Lesezimmer Mittw 3-6—Gartenstr 8.

**Schwerin in Mecklenburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7. Lesezimmer Mon Mittw Frei 4.30-6.30—Apothekerstr 40.

**Stuttgart Erste Kirche**—Sonn engl 8.45, deutsch 10; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittw 5-6.45—Silberburgstr 174 B vi.

## Letland

**Riga Vereinigung**—Sonn Lettisch 9.30, deutsch 11, engl 6; Mittw 7. Lesezimmer 11-1, 5-7 außer Mittw und Sonn—Ulberstr 3. Ap. 6.

## Schweiz

**Basel Vereinigung**—Sonn 9.45; Mittw 8. Lesezimmer 3-7—Petersgaden 45.

**Bern Erste Kirche**—Sonn deutsch 9.45, engl 11; Mittw engl 7.15, deutsch 8.30—Ringstr 5. Lesezimmer 9.30-12, 1-7; Mittw bis 6; auch Mon 8-9.30—Spitalgasse 55, II.

**Genf Erste Kirche**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.30. Lesezimmer 2-6; Mon Frei 8-10—Boulevard des Philosophes 8.

**Lausanne Vereinigung**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5; Mon 8-9—Richemont 18, Petit-Chêne.

**Montreux Vereinigung**—Sonn franz 10, engl 11; Mittw franz 8, engl 9. Lesezimmer 4-6—57 Bon Port.

**Neuchâtel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 20.15. Lesezimmer 14.30-17—Faubourg du Lac 8.

**St. Gallen First Church**—Sonn deutsch 9, engl 10.10; Mittw 8.15. Lesezimmer 3-5 außer Frei Sonnab; Frei Sonnab 7-9—Rosenbergstr 20 a.

**Thun Vereinigung**—Sonn 9.15, 7.30; Erster und dritter Mittw 7.30. Lesezimmer 3-5; Mittw 12.30-4; Don 7-8.30—Niesenstr 3.

**Winterthur Vereinigung**—Sonn 9.15, 7; Mittw 8—Eichqustr.

**Zürich Erste Kirche**—Sonn deutsch 9, engl 10.15; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Eisenengasse 19. Lesezimmer 10-7, Mittw bis 6, Sonnab bis 9—Bindegasse 8.

# Adressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in The Christian Science Journal, dem offiziellen Organ Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter und Krankenpfleger sind Mitglieder Der Mutter-Kirche und sind deren Säkungen unterworfen. Sie haben dem Vorstand Der Mutter-Kirche gegenüber erwiesen, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

Die Buchstaben C. S. hinter dem Namen eines Vertreters bedeuten, daß dieser am Massenunterricht eines berechtigten Lehrers der Christlichen Wissenschaft teilgenommen hat. Die Buchstaben C. S. B. oder C. S. D. zeigen an, daß der Vertreter von Mrs. Eddy unterrichtet worden ist oder an einem Kursus entweder in der „Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts“ oder beim „Unterrichtsrat der Christlichen Wissenschaft“ teilgenommen hat.

Den Namen derjenigen Vertreter, die berechtigte Lehrer der Christlichen Wissenschaft sind, ist das Wort „Lehrer“ beigefügt. Diese Lehrer haben das Recht, in jedem Kalenderjahr eine Klasse von nicht über dreißig Schülern zu unterrichten. Das Lehren der Christlichen Wissenschaft geschieht im Einklang mit dem Handbuch Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, besonders mit Artikel XXVI und XXVII (Seiten 88-87).

## Australasien

### Australien

Melbourne (Victoria)—Chubb, Frau Louise C S 28 Mathoura Rd, Loozart.

## Europa

### Deutschland

Berlin—Argelander, Fräulein Sophie M. C S Dien Don 10-1; Frei 4-7 Wilmersdorf, Landhausstr 37. Tel Umland 7559.  
 Benedek, Frau Helene C S Mon Don Frei 10-1; Dien 2-5 NW 21, Lübeckerstr 19 II. Tel Moabit 9355.  
 Gildemeister, Frau Ida C S Richterfelde Wafestr 10; Tel 4199.  
 Gergenhahn, Frau Louise C S Mon Don 10-1; Sonnab 4-7 Bietenstr 6 c. Tel Pfalz 2494. Briefe Landhausstr 9.  
 Kremer, Fräulein Elfrida C S Frei 3.30-6.30 Bietenstr 6 c. Dien und Briefe Wegstr 44. Tel. Uhl. 8226.  
 Leploh, Fräulein Emma J. C S B (Lehrerin) Wormserstr 2. Tel Aurfürst 2912.  
 Oldenbourg, Frau Ulla C S B (Lehrerin) Königin Augustastr 23.  
 Pfingsthorn, Frau Emma D. J. C S Landhausstr 25. Tel Pfalz 3130.  
 Plubatsch, Frau Agnes C S Dien 10-12; Frei 3-6 Panlow, Binsgr 43. Tel Panlow 2845.  
 Roeder, Frau Dora C. J. C S Dien 10-2 Bietenstr 6 c. Dien Frei 4-7 Hindenburgstr 80 I. Tel Umland 7975. Don 11-4, Panlow, Magimiliansstr 1 III I.  
 Schmidt, Frau Helene S. M. C S Winterfeldstr 11.  
 Schuchardt, Fräulein Käthe C S Mon 3.30-7; Frei 10-1 Bietenstr 6 c. Mitto 10-1 und Briefe Behlendorf, Machnowverstr 22. Tel 1381.  
 Start, Fräulein Marie E. C S Mon Dien Frei 10-6 Charlottenburg, Cauertstr 30. Tel Wilhelm 7773.  
 Stephan, Wilhelm C S Dien 11-7; Frei 4-7 Wilmersdorf, Raunburgerstr 15. Tel Pfalz 8233.  
 Steuermann, Fräulein Bertha C S Gänsestr 49. Tel Pfalz 8528.  
 Weichelt, Fräulein Maria C S Mon Frei 3-6 Eilenaustr 3 Oh III. Tel Pfalz 3015.  
 Braunshweig—Dedert, Fräulein Meta C S Wabestr 26 HI. Tel 2159.  
 Friede, Fräulein Marie C S Kaiser Wilhelmstr 39 pt. Tel 2641.  
 Menting, Frau Gertrud C S Gaußstr 11. Tel 1568.  
 Geiß, Oskar C S Reichenbergstr 13. Tel 4166.

Bremen—Engelken Frau Hanna C S Schiefmühle 46. Tel Hansa 1150.  
 Breslau—Schramm, Fräulein Eba Katharina C S Webersstr 13 pt.  
 Dresden—Feeder, Fräulein Antonie A. C S Guckowstr 9. Feeder, Fräulein Eba Emilie C S Guckowstr 9.  
 Friedrich, Frau Clara C S born Bauhnerstr 9 II.  
 Gorch, Frau Anna C S Mon Mitto Frei 10-12 Glacißstr 12. Tel 29905.  
 Räumann, Frau Martha C S B (Lehrerin) 10-12 Kumbstr 9 pt. Tel 18167.  
 Schöffler, Fräulein Bertha C S Bindenastr 21 II.  
 Valet, Fräulein Anna C S 10-12 außer Mon Don Umlandstr 41 III. Tel 43750.  
 Wetzer, Frau Dora C S 10-12 außer Mitto Sonnab Wafstr 13. Tel 19974.  
 von Petersdorff, Fräulein Irmgard C S 10-12 außer Mon Don Pittenerstr 15. Tel 16734.  
 Frankfurt am Main—Hoffmann, Frau Josephine C S Mon Don 10-12; Dien Frei 2-4 Oestl. Fürstenbergerstr 1 III. Tel Römer 2478.  
 Hamburg—Jessen, Frau Louise C S Elmenstr 9 II. Tel Merkur 9712.  
 Reinke, Fräulein Bertha C. C S Schäferstr 14. Tel Vulcan 9646.  
 von Origaßki, Frau Frances C S Mon Don 10-1 Wolfsentweg 8 pt. Tel Merkur 9156.  
 Bonitt, Frau Clara C S Dien Frei 9-12 Eilenau 11. Tel Wlster 184.  
 Hannover—Günter-Peterson, Frau Bertha C S B (Lehrerin) 9-12 Hildebrandstr 216. Tel West 4395.  
 Mahr, Frau Louise C S Stolzeßtr 23 I.  
 Mahr, Valentin C S Stolzeßtr 23 I.  
 Wäckermann, Walter C S Robbeißtr 28. Tel West 3013.  
 Riemann, Fräulein Sara C. C S Wiesenstr 58 I.  
 Tschchow, Albert C S Bernstr 5. Tel West 3640.  
 Tschchow, Frau Wilma C S Bernstr 5. Tel West 3640.  
 Leipzig—Cohn, Frau Hermine C S Mon Mitto 4-6; Don 9.30-11.30 Humboldstr 4 pt. Briefe Brandis b. Leipzig.  
 Schröder, Fräulein Margarethe C S Mon Don 10-12, 1-4 Schornbofstr 19.  
 Magdeburg—Marckschki, Frau Meta C S Mon Don 10-12 Oßstr 1. Tel 4097.  
 München—Weidauer, Frau Gertrud C S Gauting.  
 Plauen i/Vgn.—Kurzweil, Frau Dora C S Dien Frei 10-12, 4-7 Pestalozzistr 68.  
 Schornbof—Appenzeller, Fräulein Hedwig C S.  
 Stuttgart—Walker, Karl C. C S 11-1 Gartenstr 39. Tel 3420.  
 Walker, Frau Lucie C S 9-11 Gartenstr 39. Tel 3420.  
 Weimar—Wll, Fräulein Constance C S Mitto 10-12; Don 1-4; Frei 2-8 Am Kirchberg 24.

England

- London—Bedford, Fräulein Daisy ES 5 Moore St. Chelsea. Telegramme Vincitamor, London.  
 Wospell, Frau Florence Helen ES Mon Dien Mittwo Frei vorm 5 Beauchamp Pl, SW. 3. Wohnung 13 Chelsea ct, SW. 3. Tel Kenf. 536.  
 Herr Schmer, Fräulein Violet ES 10.30-4 25 Oxford St. W. 1. Tel Ger. 7490.  
 Wallich, Frau Willie ES 11-1 119 Elm Park Mansions, Chelsea, SW. 10.  
 Wimbledon—Cheesman, Frau Jennie ES Dien 10-12.30; Don 5-7.30 21 Albany Mansions, SW. 19. Tel 2540.

Schweiz

- Bern—Kreil-Maeder, Frau Lina ES Dien Don 2-4 Sietnerstr 26 a. Tel Vollwerk 7330.  
 Spittler-Blatter, Frau Emilie ES Thunstr 12. Tel Vollwerk 1817.  
 Welfli, Frau Sarah Edith ES (Lehrerin) Mon 2-4; Frei 9-11 Belleuestr 15. Tel Vollwerk 4238.  
 Genf—Bühberger, Fräulein Elise A. ES Rue de Candolle 13. Tel 2196.  
 Lausanne—Bollinger, Fräulein Martha ES Dien Don Sonnab 2-4 Mon Port, La Grotte. Wohnung Le Centre La Rossaz. Tel 40.76.  
 St. Gallen—Beer, Frau Ida E. ES Grefsenstr 13. Tel 2289.  
 Steckliaburg Station—Gertsch, Frau Ida ES Mon Don 2-5. Tel 745.  
 Thun—Kemper, Fräulein Marie ES Mittwo Sams 9-11. 2-4 Goldhühstr 12. Tel 8.14.  
 Winterthur—Schneider, Fräulein Mary ES Wartstr 3. Spörrli, Gottfried ES Oberstr 6. Tel 14.26.  
 Wittenmann, Frau Emma ES Albanstr 2. Tel 14.91.  
 Wittenmann, Ernst ES Albanstr 2. Tel 14.91.  
 Zürich—Böhmer, Fräulein Louise Hanns ES Nutzfelsenstr 182.  
 Cotton, Fräulein Emilie ES 10-1 Hegibachstr 78.  
 Egg, Frau Bertha ES Mon Don 2-5 Sonnegast 56. Tel 19.93.  
 Krefser, Fräulein Louise ES Stolzestr 20. Tel S. 92.31.  
 Ruffenberger, Frau Emma ES Mon 2-5, Frei 9-12 Dufourstr 189. Tel Gott. 4785.

Nord Amerika

Vereinigte Staaten

District of Columbia

- Washington—Hachten, Frau Elise ES 1789 Lanter Pl. N.W. Apt 23.  
 Siebert, Fräulein Sophie ES 1325 18. St. N.W. Im Sommer Kantinnet, Mass.

Illinois

- Chicago—Wirth, Frau Augusta ES 2122 N Karlob Ab. Tel Alban 2903.  
 Becker, Fräulein Charlotte W. ES 1507 Stevens Pl 17 N State St. Tel Rand. 3741, Hausstel Winnetka 1116.  
 Dietrich, J. George ES 1-5 3117 Fullerton Ab. Tel Belmont 8991.  
 Gersch, Frau Elizabeth Spies ES 5843 Midway Park. Tel Aus. 8531.  
 Grieschen, Fräulein Marie ES 3425 1/2 Elaine Pl. Tel Wellington 3897.  
 Goelke, Henry ES 2236 Burling St. Tel Vinc. 5077.  
 Norden, Frau Sara F. ES Mon Mittwo Frei nachm 17 N State St. Tel Cent. 1180 Wohnung 5518 Cornell Ab. Tel S. P. 8153.  
 Rohrig, Fräulein Minnie ES 81 E Madison St. Zimmer 703. Tel Rand. 3011, Hausstel Winnetka 1085.  
 Sanders, Frau Alma M. ES 9-1 647 Roscoe St. Tel N. P. 3892.  
 Schorek, Frau Elizabeth ES Mon Mittwo Frei 81 E Madison St. Tel Cent. 1831, Hausstel Dal. 5517.

- Steinborn, Herman F. ES 9-6 1406, 140 N Dearborn St. Tel Cent. 3629. Wohnung 1625 E. 84. St. Tel S. Spore 8575.  
 Wittenberg, Frau Bessie ES 2-4 außer Frei Sonnab 2734 Ballou St. Tel Belm. 5343.  
 Downers Grove—Meier, Frau Anne Schmidt ES 21 Grove St. Tel 90 W.  
 Nord Island—Koth, Frau Marie ES 908 4. Ab. Tel 1024.

Indiana

- Evansville—Doerr, Fräulein Anna R. ES 1111 Bladford Ab. Tel Main 3403.

Iowa

- Burlington—Drach, Fräulein Ernestine W. ES 1.30-4.30 406 Amer Bnd Bldg. Tel 955, Hausstel 3106.  
 Davenport—Stolck, Frau Wilhelmine ES 801 W 15. St. Tel 4705.

Kalifornien

- Olenale—Dierks, John ES 10-4 Olenale Security Bldg. Tel.  
 Sollywood—Lutz, Frau Sophie ES 1623 Sierra Bonita Ab.  
 Los Angeles—Baker, Frau Elizabeth A. ES 1-4 417 Van Nuys Bldg. Tel 68810; Hausstel 597033.  
 Germain, Fräulein Clare ES Mon Mittwo Frei morgens 629 S. W. Hellman Bldg. Tel W 1513. Wohnung 1224 Surf Ab, Balboa. Tel Newport 335.  
 Arientz, Fräulein Annie ES 832 W Santa Barbara Ab. Tel Vermont 8124.  
 Wooley, Frau Anna 304 Loreto St. Tel Cap. 2189.  
 Oakland—Deardrick, John V. ES 202 Federal Bldg. Tel Dal. 156.

Kansas

- Wichita—Busch, Frau Emma E. ES 901 E Wichita St. Tel 4715.

Kolorado

- Denver—Murphy, Frau Minnie B. Hall ES (Lehrerin) 7-10, 5-7.30 805 Gaylord St. Tel Port 4074.

Maryland

- Baltimore—Lange, Frau Marie ES 2500 N Calvert St.  
 Schmidt, Fräulein Louise ES 1817 St Paul St.

Massachusetts

- Boston—Glenn, Fräulein Margaret Murneh ES (Lehrerin) Postadresse 236 Huntington Ab.  
 Spring, Hermann S. ES (Lehrer) Postadresse P O Box 22, Bad Bab. Kadel Herrmhering, Boston.  
 Scheibeder, Frau Margaret ES 2-4 187 Huntington Ab. Tel W. B. 3404.  
 Zahler, Fräulein Rosanne S. ES 1175 Robinson St. Tel Copley 9201 W.  
 Zeller, Fräulein Theresa ES 84 Hemenway St. Tel Copley 2417 W.

- Jamaica Plain—Burba, Frau Louise M. 10-1 213 Lamartine St. Tel 3833.

Michigan

- Detroit—Oils, Frau Louise ES 4348 W Phyladelphi Ab. Tel Garfield 3024.  
 Royal Oak—Mamed, Frau Edna A. ES N Main St und Potawatomi Bldg. Tel 294.

Minnesota

- Minneapolis—Kramer, Frau Theresa ES 841 Plymouth Bldg.  
 Krubop, Fräulein Anna Margarethe ES 351 Plymouth Bldg.  
 Shepard, Frau Bertha A. ES 770 Curtis Hotel.  
 St. Paul—Schaber, Frau Margaret ES 1163 Dayton Ab. Tel.

## Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

### Missouri

**Kansas City**—Wolens, Frau Dorothee M. de Costa ES 5308 Dal St. Hausstel South 4870.  
**St. Louis**—Leichmann, Frau Marie Thiel ES 11-4 2305A S Grand Wd. Telz Grand 7969 und 9354.

### Montana

**Butte**—Gieser, George F. ES 1-5 123 Penn. Blt.

### Nebraska

**Omaha**—Goelll, Frau Johanna ES 723 S 38. St. Tel Sar. 5188.

### New Jersey

**East Orange**—Canfield, Frau Elizabeth Lorens ES 8 Grove Pl. Tel Orange 3350.  
**Newark**—Cairns, Frau Caroline Stuhland ES 445 Mt Prospect Wd. Tel Branch Brook 5236.  
**See, Frau Rose B.** ES 1007 Broad St. Tel Mart. 1632.  
**Rutherford**—Rahstrom, Frau Louise ES 42 Walnut St. Tel Rutherford 766.  
**West New York**—Eugster, Frau Paulina ES 1-5 13 Fairview Ter. Tel Union 4580.

### New York

**Brooklyn**—Grant, Frl Florence Louise ES Postadresse 215 Montague St, Zimmer 1003.  
**Bride, Frl Louise ES** 1-4 außer Mon 164 Central Wd. Tel Stagg. 2185.  
**Hammond, Frl Camilla F.** ES 253 Parkside Wd.  
**Maessell, Frau Ida Th.** ES 1465 E 17. St. Tel Deneb 5241.  
**Reichert, Frau Betty ES** 1494 Ocean Wd. Tel Nabarra 2772. Sprechzimmer 33 W 42. St. New York 9-1.30. Tel Long. 2365.  
**Catskill**—Bohn, Frau Anna ES 19 Clark St. Tel 25.  
**Jamaica, R. J.**—Sondheim, Frau Helen ES 43 Utopy St. Tel Jam. 2311.  
**Long Island City**—Larsen, Frau Beth ES 710 8. Wd. Tel Victoria 0770.  
**New Rochelle**—Sutton, Frau Minn ES 44 Church St. Tel. 6990.  
**New York**—Blasche, Frau Anna ES 402 E 136. St. Tel Mott Garden 5438.  
**Chrich, Frau Ida ES** 60 W 68. St. Tel Col. 7760.  
**Fehrman, Frau Cecilia ES** 321 W 118. St. Tel Um. 2449.  
**Fischer, Emil ES** 220 Mt Hope Pl. Tel Bing. 8032.  
**Gartner, Frau Minna E.** ES 3-8 10 W 102. St. Tel Clark. 1318.  
**Hart, Frau Elfa Kimm ES** 600 W 192. St. Telz Hil. 3632; Wabä. 2423.  
**Howe, Frau Anna ES** 11 W 88. St. Tel Schub. 8317.  
**Robinson, Frl William G.** ES Hotel de Marquis, 12 E 31. St. Tel Lexington 3160. Kadel Robinor, N. Y.  
**Schaefer, Frau William E.** ES 9-1 83 W 42. St. Tel Long. 6510; Hausstel Alder. 4817.  
**Seal, Frau Frances Thurber ES** (Lehrerin) 33 W 42. St. Tel Long. 8066. Kadel Thurfseal.  
**Ylnotson, John Beach ES** 1-5 33 W 42. St. Tel Long. 8117.

**Richmond Hill, R. J.**—Mohr, Frau Emilie 9-1 8512 124. St. Tel 844.  
**Rochester**—Stehenmeier, Frau Anna ES 100 Jewel St.  
**Woodhaven, R. J.**—Bodehn, Henry F. M. ES 8611 98. St. Tel Richmond Hill 1068. Sprechzimmer 33 W 42. St. New York 1-5.30. Tel Long. 1717.

### Ohio

**Cincinnati**—Berg, Frau Pauline ES 434 Storch St. Wobdale. Tel Wbon. 7742.  
**Hoffmeister, Frau Emilie B.** ES 272 McCormick Pl. Mt Auburn.  
**Cleveland**—Murawski, Frl. Johanna A. ES 10.30-4 außer Don Edelth Mortgage Bldg. 1940 E 6. St. Tel Main 1588.  
**Dayton**—Meager, Frau Helen E. 12-3 außer Mon Sonnab 38 Bradford St. Tel East 115 W.  
**Lorain**—Schwarz, Frl Katherine E. ES 528 E Erie Wd.

### Oregon

**Portland**—Berg, Frau Dorothea M. ES Postadresse 888 Northwestern Bnt Bldg.  
**Reed, Frau Emilie Palmer ES** Postadresse 735 Urden Wd.  
**Speller, Gustav G.** ES Northwestern Bnt Bldg. Tel.

### Pennsylvania

**Allentown**—Rohbaas, Frau Luise ES 118 11. St. Bell Tel 216.  
**Crafton**—Gerrmann, Frau Martha, ES Mansfield und School Sts, Greentree. Tel Walnut 2734.  
**Philadelphia**—Knouff, Frau Amelia A. ES 9-10, 3-5 außer Sonnab 2454 N 19. St. Tel Col. 4672.  
**Warmuth, Frl Dorothea J.** ES 1900 R Park Wd. Tel Columbia 4748.

### Texas

**Houston**—Runge, Frl Julia ES 3, 1310 San Jacinto St. Tel Preston 5730.  
**Deager, Frau Alma Plato ES** Mon Mitthe Frei 1215 Jackson Blvd. Tel Sab. 3510.

### Washington

**Seattle**—Paul, Frau Christine ES 1284 Embury Bldg.  
**Tacoma**—Mann, William G. ES (Lehrer) 755 S 40. St.

### West Virginien

**Suntington**—Schulze, Frau Margaret ES 1419 7. Wd. Tel 6736.

### Wisconsin

**Antigo**—Horn, Ernest F. ES 9-12 202 Milton St. Tel V. 640.  
**Fond du Lac**—Doms, Charles F. ES 91 S Main St. Tel 919.  
**Milwaukee**—Michaels, Frau Marie ES 9-12 1079 45. St. Tel Albourn 2737.

## Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft

**Berlin, Deutschland**—Hoffmann, Frl Elisabeth ES Sophienlaufenstr 51. Gartenhaus III, W. 30.

Dem.: Deutschsprechende Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft, die sich im HeroId der Christian Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an: The First Church of Christ, Scientist, Department of Branches and Practitioners, 238 Sunnington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu senden.

Briefe, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anschriftenveränderung beziehen, sind an The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu richten.

# Christlich-wissenschaftliche Zeitschriften

---

## The Christian Science Journal

Gegründet im Jahre 1888 von Mary Baker Eddy. Diese Monatschrift ist ein offizielles Organ Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts. Sie enthält Aufsätze, Redaktionsartikel und Heilungszeugnisse nebst einem Verzeichnis von Kirchen, Vereinigungen und Lesezimmern sowie von Vertretern und Pflegern der Christlichen Wissenschaft. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 35 Cents.

---

## Bibellektionen der Christian Science

Ein im Jahre 1890 von Mary Baker Eddy gegründetes Vierteljahrsheft, das im Januar, April, Juli und Oktober erscheint. Es enthält die Lektions-Predigten, die in den Sonntags-Gottesdiensten in allen Kirchen der Christlichen Wissenschaft das Jahr hindurch gelesen werden. Erscheint englisch, englisch-deutsch, englisch-holländisch und englisch-französisch. Im Englischen auch als Westentaschenausgabe zu haben. Jährlich \$1.00; Einzelhefte 25 Cents.

---

## Christian Science Sentinel

Gegründet im Jahre 1898 von Mary Baker Eddy. Eine Wochenschrift, die Aufsätze, Redaktionsartikel und besondere Mitteilungen über die Bewegung der Christlichen Wissenschaft sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 10 Cents.

---

## Der Herold der Christian Science

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy. Eine Monatschrift mit deutschem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

---

## Le Héraut de Christian Science

Gegründet im Jahre 1918. Eine Monatschrift mit französischem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

---

## The Christian Science Monitor

Eine internationale Tageszeitung. Gegründet im Jahre 1908 von Mary Baker Eddy. Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Ihr eigener über die ganze Welt verbreiteter Nachrichtendienst wird durch den Dienst der Associated Press ergänzt. Sämtliche Abteilungen sind vollständig. Einzigartige Seite für Haus und Herd. Eine ganze Seite Redaktionsartikel, die die wichtigen Tagesfragen wahrheitsgetreu und unerschrocken behandeln. Der Monitor vertritt eine auserlesene Art des Zeitungswesens. Jährlich \$9.00; halbjährlich \$4.50; vierteljährlich \$2.25; ein Monat 75 Cents; Einzelnummer 5 Cents.

---

! Das Abonnement beginnt in der Regel mit der dem Empfang der Bestellung folgenden Ausgabe und läuft mit dem Datum ab, das über der Adresse auf der Verpackung vermerkt ist. ! Die Änderung dieses Datums gilt als Empfangsbestätigung für die Zahlung. ! Bei Adressänderung wird gebeten, sowohl die alte als auch die neue Adresse und den Titel jeder einzelnen Zeitschrift anzugeben, für die die Änderung gewünscht wird.

(Der Abonnementspreis für alle Zeitschriften ist im voraus zahlbar; portofrei nach allen Ländern.)

---

Bitte Bestellungen und Geldsendungen zu richten an

**The Christian Science Publishing Society**

Box Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

## Contents for September, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Church Building . . . . .	<i>Mildred Spring Case</i> 239
Spiritual Law and Its Manifestation . . . . .	<i>Mabel C. Lucas</i> 243
"None good but one" . . . . .	<i>Robert Ellis Key</i> 247
Church Business Meetings . . . . .	<i>Muriel C. Berry</i> 249
True Mercy . . . . .	<i>Sophy M. Argelander</i> 252
Editorial	
Christian Science Practice . . . . .	254
The Power of God . . . . .	256
True Relationship . . . . .	258
Testimonies of Healing . . . . .	261

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.  
All prices are given in American money.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, September 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Kirchenbau . . . . .	Von <i>Mildred Spring Case</i> 239
Das geistige Gesetz und seine Kundwerdung . . . . .	Von <i>Mabel C. Lucas</i> 243
"Es ist niemand gut als nur einer" . . . . .	Von <i>Robert Ellis Key</i> 247
Kirchen-Geschäfts-Versammlungen . . . . .	Von <i>Muriel C. Berry</i> 249
Wahre Barmherzigkeit . . . . .	Von <i>Sophy M. Argelander</i> 252
Redaktionelles	
Die Ausübung der Christlichen Wissenschaft . . . . .	254
Die Macht Gottes . . . . .	256
Wahre Verwandtschaft . . . . .	258
Heilungszeugnisse . . . . .	261

Erscheint monatlich. Abonnementspreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen.  
Sämtliche Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

Bestellungen und Geldsendungen richte man gefälligst an  
**The Christian Science Publishing Society**  
 Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.  
 (Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des  
Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung  
Mary Baker Eddy's

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzige Lehrbuch über das christlich-wissenschaftliche Gemüths-Heilen

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten	Englische Ausgabe
Leinwandeinband . . . . . \$3.50	Leinwandeinband . . . . . \$3.00
Saffianeinband, Taschenausgabe . . . 7.50	Westentaschenausgabe, Lohbrüñleder-einband . . . . . 3.00
	Westentaschenausgabe, Saffianeinband . . . 3.50
	Steifer Ledereinband (gleiches Papier wie bei der Leinwandausgabe) . . . 4.00
	Saffianeinband, Taschenausgabe . . . 5.00
	Extrafeiner Saffianeinband, breiter Rand . . . . . 8.50
	Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Ledereinband . . . 11.50

**MISCELLANEOUS WRITINGS.** Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1883 bis 1898 im Christian Science Journal erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrafeiner Saffianeinband, \$5.00.

**THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY.** Dieses Buch hat 366 Seiten und enthält Aufsätze, die im Christian Science Journal und im Christian Science Sentinel nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelarbeiten aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

**CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH.** Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über zehntausend Wörtern, die sich auf etwa achtzigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Verweisungen in „Wissenschaft und Gesundheit“. 611 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$6.00.

**CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH.** 1103 Seiten. Extradruckes und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$7.50.

**CHURCH MANUAL.** Enthält die Satzungen der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradruckes und gutes Papier, \$1.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

**CHRIST AND CHRISTMAS.** Ein illustriertes Gedicht. In Leinwand gebunden, \$3.00.

**UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS.** Enthält in einem Band: Unity of Good, Rudimental Divine Science, No and Yes, Retrospection and Introspection. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt extradruckes Papier, \$3.50.

**CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS.** Enthält in einem Band: Christian Healing, The People's Idea of God, Pulpit and Press, Christian Science versus Pantheism sowie die Messages for 1900, 1901, 1902. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

**RETROSPECTION AND INTROSPECTION.** Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**UNITY OF GOOD.** Dieses Buch legt die Axt an die Wurzel des Irrtums; es erläutert und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenschaftlern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmoriertes Schnitt, 64 Seiten, 60 Cents. Taschenausgabe, Ledereinband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½, 67 Seiten, \$2.00.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

**UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS** in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Safflaneinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**PULPIT AND PRESS.** Ein einzigartiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einweihung Der Mutter-Kirche am 8. Januar 1895 verfasste Predigt sowie Auszüge aus Zeitungsartikeln, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Safflaneinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE.** Eine kurze, handige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinwand gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cents.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift (New York point, American Braille und English Braille Systeme), 50 Cents.

**NO AND YES.** Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, 46 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES.** (Rudiments de la Science Divine et Non et Oul.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberliegenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Safflaneinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½ (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.

**MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH.** Enthält in einem Band, 94 Seiten: Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages for 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Safflaneinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**CHRISTIAN SCIENCE VERSUS PANTHEISM.** Die Vorträge der Pastorin Emerita, die bei der Kommunion im Juni 1898 in Der Mutter-Straße in Boston vorgelesen wurde. Sie ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinwand gebunden, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900.** Broschert, rauhkantiges Papier, 16 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901.** Broschert, rauhkantiges Papier, 35 Seiten, 50 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902.** Broschert, rauhkantiges Papier, 20 Seiten, 50 Cents.

**CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Zwei Predigten in einem Band, 36 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**CHRISTIAN HEALING.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschert, 20 Seiten, 20 Cents.

**THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschert, 14 Seiten, 20 Cents.

**POEMS.** Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften vor vierzig bis sechzig Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weicher Safflaneinband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

**Einzelgesänge in Gedichten von Mary Baker Eddy.**

**O'er waiting harpstrings (Christ My Refuge),** Musik von Ferdinand Duntley; für hohe Stimme in G (D bis G), für mittlere Stimme in F (C bis F), für tiefe Stimme in Es (B bis Es); 60 Cents.

**O gentle presence (Mother's Evening Prayer),** Musik von William Arms Fisher; für hohe Stimme in B (E bis As), für mittlere Stimme in As (D bis Ges), für tiefe Stimme in Ges (C bis Fes); 60 Cents.

**Shepherd, show me how to go,** Musik von Rosseter G. Cole; für hohe Stimme in D (D bis Fis), für mittlere Stimme in C (C bis E), für tiefe Stimme in B (B bis D); 60 Cents.

**Feed My Sheep,** Musik von Hyman F. Bradett (neubearbeitet); für hohe Stimme in G (E bis G), für mittlere Stimme in F (D bis F), für tiefe Stimme in Es (C bis Es); 60 Cents.

Obige Preise sind franko nach dem Inland und Ausland. Wegen Halbdutzend- und Duzendpreisen betreffen wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der Kurse unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu veröffentlichen. Genaue Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Check oder Postanweisung zu richten an

**Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street**  
Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

SEPTEMBER, 1924

NUMBER 9

---

## Church Building

MILDRED SPRING CASE

HE Christian Science church rises as the testimony that sin yields to an understanding of infinite good; that sickness is not able to abide in the light of the wholeness of Spirit; that sorrow and loneliness and heartache can be wiped away by the presence of divine Love; that poverty and lack and business troubles dissolve because the inexhaustibility of divine Principle is understood. It is because Christian Science heals that churches rise.

How does the membership of a Christian Science church know when it is ready to build an edifice? How does it know that as an organization it is ready to make the demonstration? When the question comes, Are we ready? the members can never decide by looking about to see if this member or that member is prepared; nor can they ever hope to build properly by taking a bird's-eye view of the financial status of its members. The question, Are we ready to build? can be answered only as each individual member asks himself, Am I ready to build? If he looks within himself and finds an honest answer to that question, the aggregate result of the ballot as a whole will show better than any other way whether the membership is ready to undertake building.

Am I ready to build? What does it mean for one to put "Yes" on his ballot? It means that he is ready to do his part; to do constructive thinking, and not destructive; to serve the church better than ever before, for the service rendered in the past is not enough for to-day; to put God first; to give up material things that the spiritual idea may unfold; to invest whole-heartedly, like the poor widow, in the best and surest of investments,—church building; to lay his stone

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen“

22. Jahrgang

September 1924

Nummer 9

## Kirchenbau

Von Mildred Spring Case

**D**ie Kirche der Christlichen Wissenschaft erhebt sich als ein Zeugnis dafür, daß Sünde dem Verständnis des unendlich Guten weicht; daß Krankheit im Lichte der Ganzheit des Geistes nicht weilen kann; daß Kummer, Verlassenheit und Herzeleid durch die Gegenwart der göttlichen Liebe vertrieben werden können; daß Armut, Mangel und geschäftliche Schwierigkeiten verschwinden, weil die Unererschöpflichkeit des göttlichen Prinzips verstanden wird. Weil also die Christliche Wissenschaft heilt, darum erheben sich die Kirchen.

Wie wissen die Mitglieder einer Kirche der Christlichen Wissenschaft, wann sie bereit sind, ein Kirchengebäude zu bauen? Wie wissen sie, ob sie als Organisation zu der Demonstration bereit sind? Wenn sich die Frage erhebt: Sind wir bereit?, dann können die Mitglieder die Antwort niemals dadurch finden, daß sie sich danach umsehen, ob dieses oder jenes Mitglied vorbereitet ist, noch können sie je hoffen, richtig zu bauen, wenn sie einen Überschlag der Vermögensverhältnisse der Mitglieder machen. Die Frage: Sind wir bereit zu bauen? kann nur dadurch beantwortet werden, daß sich jedes einzelne Mitglied fragt: Bin ich bereit zu bauen? Geht jeder in sich und beantwortet die Frage ehrlich, so wird das Gesamtergebnis der Abstimmung besser als jedes andere Verfahren zeigen, ob die Mitgliedschaft bereit ist, mit dem Bauen zu beginnen.

Bin ich bereit zu bauen? Was bedeutet es für jeden, mit „Ja“ zu stimmen? Es bedeutet, daß er willens ist, ernstlich sich zu beteiligen; aufbauende anstatt zerstörende Gedanken zu hegen; der Kirche besser als je zuvor zu dienen, denn die Dienstleistung von gestern genügt heute nicht mehr; Gott allem voranzustellen; materielle Dinge aufzugeben, damit die geistige Idee sich entfalten kann; sein Geld, wie die arme Witwe, von ganzem Herzen im besten und sichersten Unternehmen—im Kirchenbau—anzulegen; seinen Stein der Dankbarkeit zum

of gratitude in the sanctuary; to test his thoughts to see if they are good building material for a Christian Science church; to yield his opinions to those of the majority, knowing that God's law can and does eliminate any seeming errors. It means that he will not be mesmerized by either the smallness or the greatness of numbers, knowing that in either case all that is necessary is for each individual member to demonstrate his own unity with God. It means that he is ready to relinquish daily anything within himself that obstructs church building. To put "Yes" on a ballot after searching one's heart is no small thing. It means humility, love for God, gratitude for the healing truth of Christian Science. Even if one finds himself not entirely ready, but still willing to start forth to cleanse and purify his mental temple, until it is fit for Love's occupancy, this may also tend to true building!

What does it mean to write "No" on one's ballot? It may mean that one is not yet ready to do whatever God may require of him as his part in church building; that he is not yet ready to make the human sacrifices which he knows will be necessary for church building; that he is not ready so to purify his thought that he may see the pattern "in the mount." If this is what one finds in his heart, and he is not even ready to cleanse the temple, one must be honest and write "No" as his answer. Church building is a searching time; and one will be wondrously blessed whose prayer, rising from an honest heart, is, "Let the words of my mouth, and the meditation of my heart, be acceptable in thy sight, O Lord, my strength, and my redeemer." The result of the ballot can be safely left in Love's hands; for who would want to build if the membership is not ready? Or who would want it delayed if the time is ripe? We are told in the first verse of John's gospel, "The Word was with God." We can be sure of that, and leave it with Him. "The lot is cast into the lap; but the whole disposing thereof is of the Lord," we read in Proverbs.

If the decision come to build, the next step—in fact each step—must be worked out in a Christianly metaphysical way. In "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 123) our Leader tells us, "Divine Science, rising above physical theories, excludes matter, resolves *things* into *thoughts*, and replaces the objects of material sense with spiritual ideas." And Jesus said, "Seek ye first the kingdom of God, and his righteousness; and all these things shall be added unto you." The outward church structure will be only the expression, the manifestation, of the inner sanctuary. Individually and collectively,

Heiligtum zu bringen; seine Gedanken zu prüfen und zu sehen, ob sie für eine Kirche der Christlichen Wissenschaft gutes Baumaterial sind; seine Meinungen denen der Mehrheit unterzuordnen, und zu wissen, daß Gottes Gesetz alle scheinbaren Irrtümer beseitigen kann und sie auch beseitigt. Es bedeutet, daß man weder von der Kleinheit noch von der Größe der Zahlen mesmerisiert wird, da man weiß, daß es in beiden Fällen nur nötig ist, daß jedes Mitglied seine Einheit mit Gott demonstriert. Es bedeutet, daß man bereit ist, täglich alles, was dem Kirchenbau hinderlich ist, im Bewußtsein aufzugeben. Mit „Ja“ zu stimmen, nachdem man sein Herz geprüft hat, ist keine leichte Aufgabe. Es erfordert Demut, Liebe zu Gott, Dankbarkeit für die heilende Wahrheit der Christlichen Wissenschaft. Selbst wenn man findet, daß man noch nicht völlig bereit ist, jedoch bereitwillig beginnt, den Tempel der eigenen Gesinnung so zu reinigen und zu läutern, daß Liebe ihn in Besitz nehmen kann, so ist auch dies ein Beitrag zum wahren Bauen!

Was bedeutet es aber, mit „Nein“ zu stimmen? Es bedeutet wohl, daß man noch nicht bereit ist, zu tun, was Gott auch immer als Beitrag zum Kirchenbau von einem verlangt; daß man noch nicht bereit ist, die menschlichen Opfer darzubringen, von denen man weiß, wie nötig sie für das Errichten der Kirche sind; daß man noch nicht bereit ist, sein Denken so zu läutern, daß man das Bild „auf dem Berge“ sieht. Findet man also sein Herz noch in dieser Verfassung, und ist man nicht einmal bereit, den Tempel zu reinigen, so muß man ehrlich sein und mit „Nein“ antworten. Die Zeit des Kirchenbaus ist eine Zeit der Selbstprüfung; und der wird wunderbar gesegnet werden, dessen Gebet aus ehrlichem Herzen kommt und lautet: „Laß dir wohl gefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser“. Das Ergebnis der Abstimmung kann man ruhig in die Hände der Liebe legen; denn wer möchte bauen, wenn die Mitgliedschaft nicht dazu bereit ist? Oder wer möchte es aufschieben, wenn die Zeit gekommen ist? Wir lesen im ersten Vers des Johannes-Evangeliums: „Das Wort war bei Gott“. Dessen können wir sicher sein und es Ihm überlassen. „Das Los wird geworfen in den Schoß; aber es fällt, wie der Herr will“, heißt es in den Sprüchen Salomos.

Ist die Entscheidung getroffen, daß man baut, so muß der nächste Schritt — wie überhaupt jeder Schritt — christlich-metaphysisch ausgearbeitet werden. Unsere Führerin sagt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 123): „Die göttliche Wissenschaft, die sich über die physischen Theorien erhebt, schließt die Materie aus, löst Dinge in Gedanken auf und ersetzt die Gegenstände des materiellen Sinnes durch geistige Ideen“. Und Jesus sagte: „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen“. Das äußerliche Kirchengebäude wird bloß der Ausdruck, die Kundwerdung des inneren Heiligtums sein. Der Bauausschuß,

to the building committee, the board, the church membership, must come an ever clearer vision of the spiritual structure; for that is the only real Church. It is in this spiritual idea that the Christian Scientist is most interested. The Bible reveals this idea, as do also our Leader's writings; and church building will be a rich experience if it drives each individual member to these wonderful mines for the spiritual wealth they so helpfully contain.

Let us, then, lift our thought of church and church building out of the material into the spiritual. On page 41 of "Miscellaneous Writings" Mrs. Eddy tells us that "Mind is the architect that builds its own idea, and produces all harmony that appears." Divine Mind alone contains the laws of spiritual building. God alone can unfold the perfect plan, with its harmonious design. It is formed and outlined by Him. So let us seek for this pattern, "which was shewed . . . in the mount."

"Except the Lord build the house, they labour in vain that build it," says the Psalmist. Let us, then, start forth knowing that God, divine Love, is the builder. Love, then, must be the dominating influence in all our thinking, in all our work, in all our relations with one another. Without reflecting divine Love we cannot express right building.

The plan, the design, will appear and unfold only as we look for it in the right place,—in the Mind that conceives and creates all that is real. The plan that best suits the needs of any particular church organization will clearly unfold, by unsought ways, if the path up the mountain is faithfully followed.

We should bring to this temple many a beautiful white stone to be laid the one upon the other as the walls rise or appear. Any demonstration is a white stone worthy to be put into this "house of God." It may seem to be large or small to human sense; but to spiritual sense it is the sign of Immanuel, "God with us." Even the demonstration of standing and giving a testimony in a Wednesday evening meeting is a white stone in the sanctuary of Love. The kindly deed in a harsh environment; the meeting of latent error within ourselves before it comes flagrantly to the surface; the regular attendance at the church services and business meetings; the quiet few minutes of prayerful preparation before each of these; the putting down of any desire to criticize Reader, officer, or member,—all, all are white stones in the temple of God. The sacrifice of selfish pleasures that we may give to the building fund; the proof that the periodicals are ours—perhaps

der Vorstand, alle Kirchenmitglieder müssen einzeln und gemeinsam zu einem immer klareren Erschauen des geistigen Baues gelangen; denn dieser ist die einzig wirkliche Kirche. Dieser geistigen Idee wendet der Christliche Wissenschaftler seine größte Aufmerksamkeit zu. Sowohl die Bibel als auch die Schriften unserer Führerin offenbaren diese Idee; und der Kirchenbau wird zu einer reichen Erfahrung werden, wenn er jedes einzelne Mitglied zu diesen wunderbaren Minen des geistigen Reichthums bringt, den sie so hilfeverheißend bergen.

Laßt uns also unsern Kirchen- und Kirchenbaugedanken aus dem Materiellen zum Geistigen erheben. Auf Seite 41 von Miscellaneous Writings sagt uns Mrs. Eddy: „Gemüt ist der Baumeister, der seine eigene Idee baut und alle Harmonie hervorbringt, die in die Erscheinung tritt“. Das göttliche Gemüt allein enthält die Gesetze geistigen Bauens. Gott allein kann den vollkommenen Plan mit seiner harmonischen Aufzeichnung entfalten. Er ist von Ihm gestaltet und vorgezeichnet. Laßt uns also das Bild suchen, „das du auf dem Berge gesehen hast“.

„Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen“, sagt der Psalmist. Laßt uns daher in dem Bewußtsein an die Arbeit gehen, daß Gott, die göttliche Liebe, der Baumeister ist. Liebe muß also der vorherrschende Einfluß sein in unserem ganzen Denken, in all unserer Arbeit, in allen unseren gegenseitigen Beziehungen. Wir können kein rechtes Bauen entfalten, wenn wir die göttliche Liebe nicht zum Ausdruck bringen.

Der Plan, der Entwurf, wird nur in dem Maße in die Erscheinung treten und sich entfalten, wie wir am rechten Ort danach suchen—in Gemüt, das alles plant und erschafft, was wirklich ist. Der Plan, der sich für die Bedürfnisse einer besonderen Kirchenorganisation am besten eignet, wird sich klar und mühelos entfalten, wenn der Pfad hinauf zum Berge getreulich eingehalten wird.

Wir sollten manchen schönen weißen Stein zu diesem Tempel mitbringen, damit einer auf den andern gelegt werde und die Mauer sich erhebe oder in Erscheinung trete. Jede Demonstration ist ein weißer Stein, der es wert ist, diesem „Haus Gottes“ einverleibt zu werden. Dem menschlichen Sinn kommt er vielleicht groß oder klein vor; aber für den geistigen Sinn ist er das Zeichen des Immanuel, „Gott mit uns“. Sogar die Demonstration des Sicherhaltens und Abgebens eines Zeugnisses in einer Mittwochabend-Versammlung ist ein weißer Stein im Heiligthum der Liebe. Die gütige Tat in einer rauhen Umgebung; das Überwinden von verborgenem Irrtum in uns, ehe er unverhüllt an die Oberfläche kommt; das regelmäßige Besuchen der Gottesdienste und der Mitgliederstungen; die stille, andächtige Vorbereitung während einiger Minuten vor jedem dieser Besuche; das Aufgeben jedes Verlangens, die Leser, Beamten oder Mitglieder zu kritisieren,—das alles sind weiße Steine im Tempel Gottes. Das Aufgeben selbstfüchtiger Vergnügungen, damit wir zum Baufonds beisteuern können; der Beweis, daß die Zeitschriften uns gehören—vielleicht durch ein kla-

through a clearer understanding of supply—and our consequent support of them in every way; the faithful service rendered the church in whatever capacity we are called upon to serve,—are not these white stones surrounding the ark of God, the Holy of Holies?

Let us also watch within ourselves that we do not allow the black, crumbling stone of belief in lack and limitation to present itself. When we believe in lack, we believe that there is some place where God is not. Quickly put out this lie every time it claims entrance into thought; for each individual demonstration of supply proves God's affluence for the whole church. The church needs the purified thought of each member, if we would have our sanctuary perfect. We cannot remember too often that the outward building will be only the expression to human sense of our inner thinking. Oh, let us see to it that this inner thinking is lovely, beautiful, strong, harmonious, holy, pure, perfect, if we would have the outward structure apparently express such qualities! Let us forget self in thinking of God and His great goodness and love. And, behold, the walls of the church will rise to God's glory! Though we rear an expensive, beautiful structure, without the unfoldment of the divine idea it will be but an empty shell. If, however, thought is centered on the spiritual structure and its unfoldment, that idea will grow and expand in thought, and draw all men unto itself. Those who come to a structure so reared will, perhaps, not even be aware of the style or form of architecture; but they will be touched and healed by the divine idea uplifted in consciousness.

What a privilege has each member in watching the appearing of this holy temple as the days of unfolding go on! By searching the Scriptures and the inspired writings of our Leader, one student, earnestly desiring to learn more about the spiritual Church, found a lovely structure unfolding in her thought. She learned that the spiritual structure can be laid only after much digging away of matter or material sense; that it must then be built on the "rock," thus making it safe against the storms of mortal belief. To her its walls were "walls of salvation" and of Love's all-embracing care; the beams, the supporting strength of divine Principle; the windows, the "windows of heaven," through which the sunlight of Truth may pour; the doors, the welcome entrance to those thoughts or angels sent from God; the roof, the mantle of God's loving protection over all. Thus the spiritual structure ever grew clearer to her thought. The material edifice was no longer the reality to her; nor was it of paramount importance, for the glory of the Church spiritual quite outshone the other. As Mrs. Eddy tells

rerer Verständnis von Versorgung—der uns veranlaßt, sie in jeder Hinsicht zu unterstützen; der treue Dienst, den wir der Kirche in irgend einer Eigenschaft zu leisten aufgefordert sind,—sind das nicht weiße Steine, die die Bundeslade Gottes, das Allerheiligste, umgeben?

Laßt uns auch unser Denken bewachen, damit wir nicht dem schwarzen, zerbröckelnden Stein der Annahme von Mangel und Beschränkung gestatten, sich anzubieten. Wenn wir an Mangel glauben, so glauben wir, daß es einen Ort gibt, wo Gott nicht ist. Verwirf schnell diese Lüge jedesmal, wenn sie versucht, in das Denken einzudringen; denn jede einzelne Demonstration von Versorgung beweist Gottes Überfluß für die ganze Kirche. Die Kirche braucht das geläuterte Denken jedes Mitglieds, wenn wir unser Heiligtum vollkommen haben wollen. Wir können nicht oft genug dessen eingedenk sein, daß der sichtbare Bau nur der Ausdruck unseres geläuterten Denkens für den menschlichen Sinn ist. O, laßt uns danach trachten, daß dieses gute Denken liebevoll, schön, stark, harmonisch, heilig, rein, vollkommen sei, wenn wir haben möchten, daß der äußerliche Bau solche Eigenschaften erkennbar zum Ausdruck bringt! Laßt uns das Selbst vergessen und an Gott und Seine große Güte und Liebe denken. Und siehe, die Kirchenmauern werden sich zu Gottes Ehre erheben. Wenn wir ein teures, schönes Gebäude errichten und nicht die göttliche Idee entfalten, so ist es nur eine leere Hülle. Wenn wir aber unsern Gedanken auf den geistigen Bau und seine Entfaltung richten, so wird diese Idee im Gedanken wachsen und sich entfalten und alle Menschen zu sich ziehen. Denen, die in ein so errichtetes Kirchengebäude kommen, fällt vielleicht der Stil oder die Form oder die Baukunst gar nicht auf; sie werden aber von der im Bewußtsein erhobenen göttlichen Idee berührt und geheilt.

Was für ein Vorrecht hat doch jedes Mitglied, das Erscheinen dieses heiligen Tempels während seiner Entfaltung zu beobachten! Durch eifriges Suchen in der Heiligen Schrift und in den göttlich eingegebenen Schriften unserer Führerin hat eine Christliche Wissenschaftlerin, die ernstlich danach verlangte, mehr über die geistige Kirche zu erfahren, ein wunderbares Gebäude gefunden, das sich in ihrem Denken entfaltete. Sie lernte erkennen, daß der geistige Bau erst errichtet werden kann, nachdem viel Materie und materielle Auffassung beseitigt ist; daß der Bau dann auf den „Felsen“ gegründet werden muß, um ihn gegen die Stürme der sterblichen Annahme zu sichern. Für sie waren seine Mauern „Mauern des Heils“ und der Liebe allumfassende Fürsorge; seine Balken die erhaltende Macht des göttlichen Prinzips; seine Fenster die „Fenster des Himmels“, durch die das Sonnenlicht der Wahrheit einströmen kann; die Türen die bewillkommenden Eingänge für die von Gott gesandten Gedanken oder Engel; das Dach der Mantel von Gottes liebevollem Schutz über allen. So wurde ihrem Gedanken der geistige Bau immer klarer. Das materielle Gebäude war für sie nicht mehr die Wirklichkeit; auch war es nichts von größter Wichtigkeit, denn die Herrlichkeit der geistigen Kirche überstrahlte die andere, wie Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit“

us in Science and Health (p. 506), "Thus the dawn of ideas goes on, forming each successive stage of progress." So on and on we may go, letting the spiritual structure appear in consciousness, until the outward structure stands only as a human evidence of an inner sanctuary, pure, clean, and perfect, expressing God's glorious qualities.

## Spiritual Law and Its Manifestation

MABEL C. LUCAS



HE beginner's first concept of the practical potentiality of Christian Science follows from his acceptance of the proposition that sin, sickness, and death are the results of fearful, sinful, and ignorant thinking. As a consequence, he begins to watch his thoughts, and to bring them into subjection to the Mind of Christ, as his reading of the textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, with its interpretation of the Bible, shows him how to do.

Human consciousness easily grasps this much. It recognizes that so long as the divine purpose is unobscured, and the student consecrates his effort to that purpose, his progress is sure and his mental purification certain. But he cannot continue in infants' clothes. Each advancing step is preparatory to a higher one, and demands constant clarification of thought in regard to what claims to constitute so-called mortal mind with its dream-existence, as well as to what divine Mind and its eternal realities include.

While matter is included in any premise of reasoning, progress is by way of improved belief only. To reach the understanding of divine Mind one must come into the understanding of the reflection of the one divine Mind; that is, he must actually think the thoughts which God gives. This is the same as saying that he must begin to understand infinite divine Love, manifesting itself in his sinless living.

While the human effort to make one's self better through thinking good thoughts may be an intellectual effort, and its processes have their roots in human reason, spiritual thinking is in reality divine Mind unfolding its own ideas through spiritual law. This may be symbolized by the sun, which is understood to be the center of the solar system. As the sun radiates itself in individual rays, so divine Mind may be said to send forth its ideas expressing intelligent individuality. To recognize these ideas is to reflect divine Mind, and thus to be the actual representative of Life, Truth, and Love. All such ideas are forever "in the bosom of the Father," and can never be originated by

(S. 506) schreibt: „So dauert das Aufdämmern der Ideen fort und bildet jedes weitere Stadium des Fortschritts“. Auf diese Weise schreiten wir immer vorwärts und lassen den geistigen Bau im Bewußtsein erscheinen, bis der äußerliche Bau nur noch als das menschliche Zeugnis eines inneren Heiligtums dasteht, das geläutert, rein und vollkommen ist und Gottes herrliche Eigenschaften zum Ausdruck bringt.

## Das geistige Gesetz und seine Kundwerdung

Von Mabel C. Lucas

Die erste Auffassung des Neulings in der Christlichen Wissenschaft von ihren praktischen Möglichkeiten rührt von seiner Annahme der Voraussetzung her, daß Sünde, Krankheit und Tod die Ergebnisse fürchtensamen, sündigen und unwissenden Denkens sind. Als Folge davon beginnt er, seine Gedanken zu bewachen und sie dem Christus-Gemüt unterzuordnen, wie es ihn das Lesen des Lehrbuchs, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, mit seiner Auslegung der Bibel lehrt.

Das menschliche Bewußtsein begreift dies leicht. Es erkennt, daß, solange die göttliche Absicht nicht verdunkelt ist, und der Erforscher der Christlichen Wissenschaft seine Anstrengung dieser Absicht weihet, sein Fortschritt sicher und die Reinigung seines Denkens gewiß ist. Aber er kann nicht fortfahren, Säuglingskleider zu tragen. Jeder in der Richtung des Fortschritts unternommene Schritt bereitet auf einen höheren vor und verlangt beständiges Klären des Denkens sowohl über das, was beansprucht, das sogenannte sterbliche Gemüt mit seinem Traum-Dasein auszumachen als auch über das, was das göttliche Gemüt und seine ewigen Wirklichkeiten einschließt.

Solange die Materie in irgend einer Voraussetzung eingeschlossen ist, gibt es einen Fortschritt nur mit Hilfe der verbesserten Annahme. Um das Verständnis des göttlichen Gemüts zu erreichen, muß man zu dem Verständnis der Widerspiegelung des einen göttlichen Gemüts gelangen, das heißt, man muß tatsächlich die Gedanken denken, die Gott gibt. Das ist dasselbe, als ob man sagen würde, wir müßten anfangen, die unendliche göttliche Liebe zu verstehen, damit sie sich in unserem sündlosen Leben kundtut.

Während das menschliche Bemühen, sich durch das Denken guter Gedanken zu bessern, eine verstandesmäßige Anstrengung sein kann und ihre Vorgänge in der menschlichen Vernunft wurzeln, ist das geistige Denken in Wirklichkeit göttliches Gemüt, das seine Ideen durch das geistige Gesetz entfaltet. Dies kann durch die Sonne, als dem Mittelpunkt des Sonnensystems, bildlich dargestellt werden. Wie von der Sonne einzelne, selbständige Strahlen ausgehen, so kann man vom göttlichen Gemüt sagen, daß es seine Ideen aussendet, von denen jede einzelne ihre eigene intelligente Wesenheit zum Ausdruck bringt. Diese Ideen erkennen heißt göttliches Gemüt widerspiegeln und auf diese Weise der tatsächliche Vertreter von Leben, Wahrheit und Liebe sein. Solche Ideen sind auf ewig „in des Vaters Schoß“ und können nie aus einer geringeren sogenannten Intelligenz

any lesser so-called intelligence. They cannot be separated from the parent Mind, being its radiation of itself; hence they remain eternally perfect and pure. To human sense it often appears difficult to keep one's thoughts in touch with Truth and Love. Indeed, this cannot be successfully done except upon the basis of the spiritual understanding of the one Mind and of man as reflecting God's thoughts.

The effort to make one's self good, even according to a partial understanding of Christian Science, is easily corrupted into unintentional self-righteousness. How hard the student is trying to make himself better may be very apparent to him. It engrosses all his attention and measures all his sense of progress. But such an effort is self-centered. Unconsciously it multiplies his own efforts in his own eyes, and detracts therein from the efforts his brother may be making. Consequently, in the proportion that a student feels he has received answers to his prayers, in that proportion does he believe his concept to have been right; but not knowing to what extent his brother has also received answers to his prayers, he is apt to misjudge his brother's demonstration, and erroneously to conclude that he himself is right and his brother wrong. His own prayers for light and guidance have been answered to his satisfaction; therefore his brother's method and demonstration must be wrong because it differs from his own! That is his reasoning. Such a misconception of what true thinking is, should certainly be avoided; and that student has received a rich experience who recognizes that underlying right thinking there is spiritual law, which is universal, and which reveals and demonstrates itself through spiritual works. Thus, he begins to discern the temptation of constantly watching his own thought without resting his work sufficiently in the actuality of spiritual law fulfilling its divine purpose and power.

It is sometimes said, My thought is now so much clearer, I know the healing will follow. That is correct so far as it may be a concession to the step-by-step process of improved belief; but it tends to delay, and is a policy of "watchful waiting" and future expectancy rather than the looking to instantaneous cure as Jesus demonstrated Christian healing. Searching analysis is apt to make known the basis of such reasoning, and shows it to be an unconscious waiting until more is known; or it may be a belief in the processes of the so-called human mind, which is, that mortal mind can think its body into heaven; whereas, in reality, the beliefs of mortal mind and a matter body are one, and both must be forsaken as the basis of thinking and practice.

Spiritual healing is God proving His Word and promises to be true. It is the answer of God's power and law to prayer. God is

herborgehen. Sie können nicht von dem Eltern-Gemüt getrennt werden, da sie seine Ausstrahlung selbst sind; deshalb bleiben sie auf ewig vollkommen und rein. Dem menschlichen Sinn erscheint es oft schwierig, seine Gedanken in Berührung mit Wahrheit und Liebe zu halten. In der Tat kann man dies nur auf der Grundlage des geistigen Verständnisses von dem einen Gemüt und von dem Menschen, der Gottes Gedanken widerspiegelt, erfolgreich tun.

Die Anstrengung, sich gut zu machen, sogar in Übereinstimmung mit einem teilweisen Verständnis der Christlichen Wissenschaft, artet leicht in unabsichtliche Selbstgerechtigkeit aus. Wie sehr der Erforscher der Christlichen Wissenschaft versucht, sich besser zu machen, kommt ihm vielleicht sehr klar vor. Es nimmt seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch und bildet den Maßstab für seinen ganzen Fortschrittsbegriff. Doch ein solches Bemühen geht nur von sich als Mittelpunkt aus. Unbewußt vergrößert es seine Anstrengungen in den eigenen Augen und setzt die Anstrengungen, die sein Bruder vielleicht macht, herunter. Folglich fühlt ein Christlicher Wissenschaftler in dem Verhältnis, in dem seine Gebete erhört worden sind, daß seine Auffassung richtig gewesen ist. Aber da er nicht weiß, in welchem Umfang auch seines Bruders Gebete erhört worden sind, so ist er geneigt, die Demonstration seines Bruders falsch zu beurteilen und irrig zu schließen, daß er recht und sein Bruder unrecht hat. Seine Gebete um Licht und Führung sind zu seiner Befriedigung erhört worden; daher muß das Verfahren und die Demonstration seines Bruders falsch sein, weil sie von den seinigen abweichen! Das ist sein Gedankengang. Eine solch falsche Auffassung von dem, was wahres Denken ist, sollte unbedingt vermieden werden. Wer die Christliche Wissenschaft erforscht und erkennt, daß rechtem Denken ein geistiges Gesetz zugrunde liegt, das allumfassend ist und sich durch geistige Werke enthüllt und demonstriert, hat eine reiche Erfahrung gemacht. Auf diese Weise beginnt er, die Versuchung zu erkennen, das eigene Denken beständig zu bewachen, ohne seine Arbeit genügend auf die Tatsächlichkeit des geistigen Gesetzes zu gründen, das seine göttliche Absicht und Macht erfüllt.

Man hört zuweilen sagen: Mein Denken ist jetzt viel klarer, ich weiß, die Heilung wird folgen. Das ist insofern richtig, als es ein Zugeständnis zu dem Schritt-für-Schritt-Fortschritt von verbesserter Annahme sein kann; aber es neigt dazu, aufschiebend zu wirken und ist eher eine Politik „vorsichtigen Abwartens“ und künftigen Erhoffens als das Ausschauen nach augenblicklicher Heilung, wie Jesus das christliche Heilen demonstrierte. Ein eingehendes Zergliedern ist geeignet, die Grundlage eines solchen Denkens aufzudecken und zeigt, daß es ein unbewußtes Warten ist, bis mehr erkannt wird. Vielleicht ist es auch ein Glaube an die Vorgänge des sogenannten menschlichen Gemüts, der Glaube, daß das sterbliche Gemüt den Körper in den Himmel hineindenken kann; wogegen die Annahmen des sterblichen Gemüts und ein materieller Körper in Wirklichkeit ein und dasselbe sind und beide als Grundlage des Denkens und der Betätigung aufgegeben werden müssen.

Geistiges Heilen heißt, daß Gott Sein Wort und Seine Verheißungen als wahr beweist. Es ist die Antwort von Gottes Macht und Gesetz auf das Gebet.

omnipotent, omnipresent, and all-loving; and through spiritual law these qualities of God assert themselves and are evidenced in spiritual healing. That is, God's law is operative whenever humanity turns unreservedly to it, just because it is law and cannot be otherwise than constantly operative. Our beloved Leader, Mary Baker Eddy, bore witness to this truth when she said in "No and Yes" (p. 17), "God is not without an ever present witness, testifying of Himself."

While, therefore, one must watch and train his thought strictly and carefully, one must not stop there or wait supinely or indefinitely for good thoughts to affect his sick body. No thinking which proceeds from a material premise will ever be good enough to win divine pardon. Nor on that basis should we ever deserve healing, because God can never know us as materially good. Instead, one's mental effort must be directed to the thinking of the thoughts God gives. A thought which is of God is the seed within itself, which, according to the ever reproducing quality of Soul, is now manifesting its spiritual phenomena of healing just because this seed, according to everlasting law, must bring forth "fruit after his kind."

Jesus declared that "with God all things are possible;" and we should expect, as divinely natural, the experiences of quick and instantaneous healing. Whenever we turn from the modes and premises of so-called mortal mind and allow spiritual law to assert itself in our thinking, these works do follow, as the evidence of God asserting His all-power and presence. They are God's own evidence of Himself, redeeming His promises and establishing His ever-presence.

This truth was illustrated once in the experience of one upon whom materia medica had pronounced the verdict of incurable disease. Like Asa, he had sought unto the physicians; but afterwards he turned to Christian Science for healing. He had several years of more or less constant treatment from Christian Science practitioners and studied diligently himself, but was only comforted—not healed. His thought appeared to be unusually loving and consecrated, and at first it seemed strange that he had not received healing. But the practitioner last consulted by him discerned the belief of making himself good through his own thinking; and, in answer to the prayer for light and guidance, he found truth declaring itself in these words: Stop trying to make yourself good, and be the man God has already made good. So great was the energy of divine law behind the declaration that the true concept of God was born in his consciousness. He saw that he had been trying to work out of mortality by way of improved beliefs, and had hoped ultimately to reach up to God and at some time to under-

Gott ist allmächtig, allgegenwärtig und all-liebend. Durch das geistige Gesetz behaupten sich diese Eigenschaften Gottes und treten durch das geistige Heilen in die Erscheinung. Das heißt, Gottes Gesetz ist stets wirksam, wenn die Menschheit sich rückhaltlos darauf verläßt, gerade weil es Gesetz ist und nicht anders als beständig wirksam sein kann. Unsere geliebte Führerin, Mary Baker Eddy, legte Zeugnis für diese Wahrheit ab, als sie in No and Yes (S. 17) schrieb: „Gott ist nicht ohne einen immer gegenwärtigen Zeugen, der von Ihm zeugt“.

Während man also seine Gedanken streng und sorgfältig bewachen und erziehen muß, darf man nicht dabei stehen bleiben oder träge und unbestimmt auf gute Gedanken warten, die unsern kranken Leib beeinflussen sollen. Kein Denken, das von einer materiellen Voraussetzung ausgeht, wird je gut genug sein, die göttliche Verzeihung zu erlangen. Auch würden wir auf dieser Grundlage nie Heilung verdienen, weil Gott uns nie als materiell gut kennen kann. Statt dessen müssen wir uns bemühen, die Gedanken zu denken, die Gott gibt. Ein Gedanke, der von Gott ist, ist der „eigene Same bei sich selbst“, der nun in Übereinstimmung mit der stets wiedererzeugenden Eigenschaft der Seele seine geistigen Heilungserscheinungen bekundet, gerade weil dieser Same dem ewigen Gesetz gemäß „nach seiner Art Frucht“ hervorbringen muß.

Jesus erklärte: „Bei Gott ist kein Ding unmöglich“; wir sollten daher die Erfahrungen einer schnellen und augenblicklichen Heilung als göttlich natürlich erwarten. Stets wenn wir uns von den Wegen und Voraussetzungen des sogenannten sterblichen Gemüts abwenden und das geistige Gesetz in unserem Denken walten lassen, folgen diese Werke als der Beweis vom Walten der Allmacht und Gegenwart Gottes. Sie sind Gottes eigener Beweis Seiner selbst, Seine Verheißungen erfüllend und Seine Allgegenwart aufrichtend.

Diese Wahrheit wurde einmal in der Erfahrung von jemand erläutert, der von der Arzneiheilkunde als unheilbar erklärt worden war. Wie Isa hatte er bei den Ärzten Hilfe gesucht; aber nachher wandte er sich an die Christliche Wissenschaft um Heilung. Er wurde jahrelang von Vertretern der Christlichen Wissenschaft mehr oder weniger beständig behandelt, während er selbst fleißig forschte; er wurde aber nur getröstet,—nicht geheilt. Sein Denken erschien außergewöhnlich liebevoll und geheiligt, und zuerst kam es einem sonderbar vor, daß er keine Heilung erfahren hatte. Aber der Vertreter, den er zuletzt um Rat gefragt hatte, erkannte die Annahme, daß er sich durch eigenes Denken gut machen könnte, und als Antwort auf das Gebet um Licht und Führung fand er die Wahrheit, die sich durch diese Worte zum Ausdruck brachte: Höre auf, dich gut zu machen, und sei der Mensch, den Gott schon gut gemacht hat. So groß war die Latkraft des göttlichen Gesetzes, die hinter dieser Erklärung stand, daß die wahre Auffassung von Gott in seinem Bewußtsein geboren wurde. Er sah, daß er versucht hatte, mit Hilfe von verbesserten Annahmen sich aus der Sterblichkeit herauszuarbeiten, und daß er gehofft hatte, schließlich Gott zu erreichen und einst genug von Geist zu verstehen, um seine geistige Heilung zu erlangen. Augenblicklich ließ er das

stand enough of Spirit to receive his spiritual healing. Instantly he dropped the false method and renounced the claim of incurable disease, because he saw it was no part of himself. Then it fell from him as a garment. He had no more treatment, and needed none; for he was healed. There was no delay, no process of gradual improvement. The might of spiritual law was allowed to reach his consciousness, and "it was done." Such is the power of true thinking supported and enforced by spiritual law.

Spiritual law is an integral part of that Mind which was in Christ Jesus; and we cannot think the thoughts God gives without spiritual law. It controls all action and establishes forever the fact that "health is not a condition of matter, but of Mind" (Science and Health, p. 120). All true intelligence is included in divine Mind, which declares itself through its own spiritual qualities. How to demonstrate this is what Christian Science teaches. Truth is forever existent entirely apart from all belief in matter, and manifests itself to humanity by its power over so-called mortal mind or matter and over all so-called material phenomena, always replacing evil with good. Such was the thinking and demonstration of Jesus. He proved what Mrs. Eddy further says on page 120: "The Science of Mind-healing shows it to be impossible for aught but Mind to testify truly or to exhibit the real status of man. Therefore the divine Principle of Science, reversing the testimony of the physical senses, reveals man as harmoniously existent in Truth, which is the only basis of health; and thus Science denies all disease, heals the sick, overthrows false evidence, and refutes materialistic logic."



[From the *Geislinger Zeitung*, Germany (translation)]

To-day's mode of thinking, which acknowledges only the working of the blind powers of nature, prevents many from drinking at the only true source of strength. . . . And yet, only there does all strength and life originate. . . . A living faith in God seems to many to be a mere pious illusion, and is often viewed as a sign of mental inferiority. Such people measure according to their rule, we according to ours. Whoever has experienced in his inner life the presence of God, figures with it as with a living fact all through life, and thus sees things in a different light. He possesses a reliable support, and looks into the future with confidence, even though the present outlook seems dark.

falsche Verfahren fallen und lehnte die Annahme von unheilbarer Krankheit ab, weil er sah, daß sie kein Teil von ihm war. Dann fiel sie von ihm ab wie ein Gewand. Er hatte keine Behandlung mehr und brauchte keine mehr; denn er war geheilt. Es gab keine Verzögerung, keinen Vorgang einer allmählichen Besserung. Die Macht des geistigen Gesetzes konnte sein Bewußtsein erreichen und „es geschah“ (engl. Bibel). Dies ist die Macht des wahren Denkens, das vom geistigen Gesetz gestützt und gestärkt wird.

Das geistige Gesetz ist ein zum Wesen jenes Gemüts, das in Christus Jesus war, gehörender Teil. Wir können daher ohne das geistige Gesetz die Gedanken, die Gott gibt, nicht denken. Es lenkt jede Handlung und richtet für immer die Tatsache auf: „Gesundheit ist nicht ein Zustand der Materie, sondern des Gemüts“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 120). Alle wahre Intelligenz ist im göttlichen Gemüt, das sich durch seine eigenen geistigen Eigenschaften kund tut. Wie dies demonstriert wird, lehrt uns die Christliche Wissenschaft. Ganz von aller Annahme in der Materie getrennt, besteht die Wahrheit auf ewig und gibt sich der Menschheit durch ihre Macht über das sogenannte sterbliche Gemüt oder die Materie und über alle sogenannten materiellen Erscheinungen kund, indem sie immer das Böse durch das Gute ersetzt. Solcher Art war das Denken und Demonstrieren Jesu. Er bewies, was Mrs. Eddy weiter auf Seite 120 schreibt: „Die Wissenschaft des Gemüts-Heilens zeigt, daß es nur dem Gemüt und nichts anderm möglich ist, den wirklichen Zustand des Menschen der Wahrheit gemäß zu bezeugen oder an den Tag zu legen. Daher kehrt das göttliche Prinzip der Wissenschaft das Zeugnis der physischen Sinne um und enthüllt, daß der Mensch in der Wahrheit, welche die einzige Basis der Gesundheit ist, harmonisch besteht; und so leugnet die Wissenschaft alle Krankheit, heilt die Kranken, stößt den falschen Augenschein um und widerlegt die materialistische Logik“.



[Aus der Geislinger Zeitung, Geislingen, Deutschland]

Die heutige Denkweise, die nur ein Wirken der blinden Naturmacht gelten läßt, verhindert es bei vielen, daß sie an der einzigen wahren Quelle der Kraft schöpfen. . . . Und doch kommt allein von dorthin alle Kraft und alles Leben. . . . Ein solch lebendiges Gottvertrauen erscheint vielen als ein frommer Wahn und ist ihnen ein Zeichen von geistiger Rückständigkeit. Sie messen nach ihrem Maßstab, wir nach dem unserigen. Wer in einem inneren Erleben Gottes Nähe verspürt hat, rechnet damit als mit einer sicheren Tatsache seines Lebens und betrachtet die Dinge in einem andern Licht. Er besitzt jetzt den sicheren Halt und kann der Zukunft, auch wenn sie äußerlich dunkel ist, getrost entgegengehen.

## "None good but one"

ROBERT ELLIS KEY

**T**HE young student of Christian Science sometimes finds, after experiencing the blessing of the first fruits which come to him through a study of Christian Science, that there is much in his character which is calling for reform. He sees himself as he never saw himself before; and this self-knowledge gives him, not only food for reflection, but an ample field for demonstration over the errors of material sense. Out of this condition there is of course a way: and this way is the standard of Christ Jesus. Although the standard demanded of a Christian Scientist is a high one, the Christ-ideal is always possible of attainment. When bowing under the weight of the world's hatred and misunderstanding, Christ Jesus could say, "My yoke is easy, and my burden is light." Did he not indicate in these words the powerlessness of evil to outweigh the divine nature of his manhood? It is probable. At any rate he manufactured no difficulties for his students; nor did he indicate by word or deed that he had set them a task impossible of accomplishment.

His disciples for the most part were simple men, with no intellectual or scholarly distinction to commend them to posterity; yet their names live in the minds of millions of Christian people who have accepted as their standard the teachings of Christ Jesus. The disciples were simple men; but this did not prevent them from being great men. In fact, it was their obvious simplicity of thought which helped to make them great. They were likewise humble men; for did they not acknowledge their own shortcomings as well as their triumphs? Again and again during his three years of ministry their Master had occasion to reprove them for their dullness and unbelief. They themselves were not discouraged by this; and for our instruction they have left a record of the circumstances.

It is impossible for a schoolboy to know as much at the beginning of his study as he does at the final examination upon it; nor can the young student of Christian Science expect to overcome his own lack of spiritual understanding in a moment and without taking all the steps which are appointed to dispel his ignorance. Again, the advanced student of Christian Science is the humble student. He never flaunts a superior knowledge; but through the baptism of the Holy Ghost, his mental condition, to use the words of Mrs. Eddy in "Miscellaneous Writings" (p. 204), has settled "into strength, freedom, deep-toned

## „Es ist niemand gut als nur einer“\*)

Von Robert Ellis Key



Nachdem einer, der erst angefangen hat, sich mit der Christlichen Wissenschaft zu befassen, den Segen der ersten Früchte erfahren hat, die ihm das Erforschen der Christlichen Wissenschaft bringt, wird es ihm manchmal klar, daß es in seinem Charakter vieles gibt, das verbessert werden muß. Er sieht sich, wie er sich nie zuvor gesehen hat, und diese Selbst-erkenntnis veranlaßt ihn nicht nur zum Nachdenken, sondern eröffnet ihm auch ein weites Feld, auf dem er die Irrtümer des materiellen Sinnes wissenschaftlich überwinden kann. Aus diesem Zustand führt natürlich ein Weg heraus, und dieser Weg ist der Maßstab Christi Jesu. Obwohl der an den Christlichen Wissenschaftler gestellte Maßstab ein hoher ist, so ist es doch immer möglich, das Christus-Ideal zu erlangen. Selbst als Christus Jesus unter der Last des Hasses und Mißverständnisses der Welt niedergebeugt war, konnte er sagen: „Mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht“. Wies er mit diesen Worten nicht auf die Machtlosigkeit des Bösen, auf die Tatsache hin, daß das Böse nicht imstande ist, das göttliche Wesen seines Menschentums zu überwiegen? Es ist wahrscheinlich. Auf jeden Fall bereitete er seinen Jüngern keine Schwierigkeiten, auch deutete er nicht durch Wort oder Tat an, daß er ihnen eine unausführbare Aufgabe gestellt hatte.

Seine Jünger waren hauptsächlich einfache Männer ohne Verstandes- oder Gelehrtenauszeichnung, die sie der Nachwelt empfehlen konnte. Dennoch lebt ihr Name im Denken von Millionen von Christen fort, die die Lehren Christi Jesu als ihre Richtschnur angenommen haben. Die Jünger waren einfache Männer. Das hinderte sie aber nicht, große Männer zu sein. Tatsächlich war es ihre unverkennbare Gedankenschlichtheit, die dazu beitrug, sie groß zu machen. Ebenso waren sie demütige Männer; denn gaben sie nicht ebensowohl ihre Schwächen zu, als wie sie sich auch ihrer Siege erfreuten? Immer und immer wieder während seines dreijährigen Wirkens mußte sie der Meister wegen ihrer Stumpfheit und ihres Unglaubens zurechtweisen. Sie wurden aber dadurch nicht entmutigt, und zu unserer Unterweisung haben sie Berichte über die damaligen Umstände hinterlassen.

Ein Schüler kann am Anfang seines Lernens unmöglich so viel wissen wie zuletzt bei der Prüfung. So kann auch einer, der mit dem Forschen in der Christlichen Wissenschaft erst angefangen hat, nicht erwarten, seinen Mangel an geistigem Verständnis auf einmal und ohne alle nötigen Schritte zu tun, die ihn aus seiner Unwissenheit herausheben, zu überwinden. Wiederum ist auch der vorgeschrittene Christliche Wissenschaftler demütig. Er brüstet sich nie mit überragendem Wissen. Durch die Taufe des Heiligen Geistes hat sich aber sein Bewußtfeinszustand, um die Worte Mrs. Eddy's in *Miscellaneous Writings* (S. 204) zu gebrauchen, festbegründet in „Kraft, Freiheit, einem tiefen Gottes-Glauben; und einem

\*) Züricher Bibel.

faith in God; and a marked loss of faith in evil, in human wisdom, human policy, ways, and means."

In the Apocalyptic view of reality which burst upon John's vision at Patmos towards the close of his earthly experience, and which is recorded in the book of Revelation, he expresses no self-satisfaction for having so fully understood the things of God. On the contrary, a deep humility underlies the whole tone of his message. It is the humility of one who has experienced the greatness and goodness of God, and stands in awe of it. It is the attitude of one who watches the beauty of a lovely landscape unfold to his gaze; the night mists of materiality are dissolved by the advent of a great spiritual awakening. Through the purification of his experiences he learns that of his own self he can do nothing. He sees that God is the author of whatever is done that is good.

How many of us feel and know that all good is of God; that His will is the only will, His good the only good, His love the only love? As we realize this we resign our goodness, our will, our love, to that which cometh from the Father. Christ Jesus said, "I can of mine own self do nothing." But in that exalted moment before the ascension, he was also able to say, "All power is given unto me in heaven and in earth," thus clearly proving that the resignation of personal goodness, human will, and other mortal qualities, deprived him of nothing desirable, but gave him all.

There never was a period in the world's history when unselfishness was more to be desired than it is to-day. Is not the world crying out for rest? Rest from what? War? Yes, surely, rest from war; but more important still, rest from that which is the cause of war, namely, selfishness. Christian Science has a message for mankind on the subject of selfishness. It proves that selfishness is not a paying proposition. In business it prevents cooperation and expansion; in the home life it shuts out love and harmony; in international affairs it delays progress. Selfishness has a deleterious effect on every human activity, and eventually strangles its victim with the very weapon that it has forged for his defense. The day dawns, and release from this thralldom is imminent. Love for God and man must be the test of greatness; and then goodness and spirituality will be no longer despised and rejected, but loved and practiced by all the sons of men.



Work out your own salvation with fear and trembling. For it is God which worketh in you both to will and to do of his good pleasure.—Phil. 2:12, 13.

erstaunlichen Verlust an Glauben an das Böse, an menschlicher Weisheit, an menschlicher Klugheit, menschlichen Wegen und Mitteln“.

In dem göttlich geoffenbarten Gesicht der Wirklichkeit, das sich dem Johannes am Ende seiner irdischen Erfahrung auf der Insel Patmos entfaltete, und worüber im Buch der Offenbarung berichtet ist, drückt Johannes keine Selbstzufriedenheit wegen seines so tiefen Verständnisses der Dinge Gottes aus. Im Gegenteil, eine tiefe Demut liegt dem ganzen Ton seiner Botschaft zu Grunde. Es ist die Demut eines Menschen, der die Größe und Güte Gottes erfahren hat und in Ehrfurcht davor steht. Es ist das Verhalten eines Menschen, der die seinem Blick entfaltete Schönheit einer lieblichen Landschaft betrachtet. Die Nachtnebel der Materialität werden durch das Kommen eines mächtigen geistigen Erwachens zerteilt. Durch die Läuterung, die seine Erfahrungen bewirken, lernt er, daß er aus sich selbst nichts tun kann. Er sieht Gott als den Urheber alles Guten an.

Wie viele von uns fühlen und wissen, daß alles Gute von Gott ist, daß Sein Wille der einzige Wille ist, Sein Gutes das einzige Gute, Seine Liebe die einzige Liebe? In dem Maße, wie wir uns das vergegenwärtigen, geben wir unsere Güte, unsern Willen und unsere Liebe für das auf, was vom Vater kommt. Christus Jesus sagte: „Ich kann nichts von mir selber tun“. Aber in jenem erhabenen Augenblick vor seiner Himmelfahrt konnte er auch sagen: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“, womit er klar bewies, daß das Aufgeben persönlicher Güte, menschlichen Willens und anderer sterblicher Eigenschaften ihm nichts Wünschenswertes nehmen konnte, sondern ihm alles gab.

Zu keiner Zeit in der Weltgeschichte war Selbstlosigkeit mehr vonnöten als heute. Schreit die Welt nicht nach Ruhe, nach Befreiung? Befreiung wovon? Von Krieg? Ja, gewiß, Befreiung von Krieg, was aber wichtiger ist, nach Befreiung von dem, was Krieg verursacht, nämlich der Selbstsucht. Die Christliche Wissenschaft hat eine Botschaft an die Menschheit über die Selbstsucht. Sie beweist, daß Selbstsucht sich nicht lohnt. Im Geschäft verhindert sie Zusammenarbeit und Wachstum, aus dem Familienkreise schließt sie Liebe und Harmonie aus, in den Angelegenheiten der Völker verzögert sie den Fortschritt. Selbstsucht übt auf alle menschlichen Tätigkeiten einen verderblichen Einfluß aus und erstickt schließlich ihr Opfer mit eben der Waffe, die sie zu dessen Verteidigung geschaffen hat. Aber der Tag bricht an und Befreiung von diesem Joch ist nahe. Liebe zu Gott und dem Menschen muß der Prüfstein der Größe sein; dann wird Güte und Geistigkeit nicht länger verachtet und zurückgewiesen, sondern von allen Menschenkindern geliebt und gelebt werden.



Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.—  
Phl. 2: 12, 13.

## Church Business Meetings

MURIEL C. BERRY

N times of seeming chemicalization, when the argument of "many minds" is doing its best to make confusion and animosity appear real, the student of Christian Science may win for himself great calmness and clarity of vision by considering metaphysically the three words, "church," "business," and "meeting." That is, he may ask and scientifically answer the question, What is a church business meeting?

Every Christian Scientist rejoices to begin his consideration of the word "church" with the definition given by Mrs. Eddy on page 583 of "Science and Health with Key to the Scriptures." In studying this definition with reference to church business meetings, one student found the words "utility" and "demonstration" standing out conspicuously. The passage containing them reads: "The Church is that institution, which affords proof of its utility and is found elevating the race, rousing the dormant understanding from material beliefs to the apprehension of spiritual ideas and the demonstration of divine Science, thereby casting out devils, or error, and healing the sick." To begin to apprehend this definition with sufficient clearness to demonstrate it, even in a degree, one has to realize that the church "which affords proof of its utility" by rousing mankind "to the apprehension of spiritual ideas and the demonstration of divine Science," is the most practical institution on earth.

But, some one may say, if the Church as depicted is a possibility wherever I may be, why should I go to this or that business meeting? There is so apt to be a conflict of opinions, and I'll likely come away from it disturbed and confused. Would n't it be better for me to stay quietly at home with my books?

Such arguments may come to an alert Scientist; but they will not deceive him. He knows that the Sunday services and the Wednesday evening testimony meetings afford him precious opportunities to be in the front line of the battle with suppositional evil; to make one of that great army whose song of victory now bands the earth three times weekly. And he is equally certain that a church business meeting is but another service in the interest of Truth and Love. The loyal Christian Scientist will not be found "sulking in his tent." Rather, having been given the "sword of the Spirit," he will advance fearlessly, like the ancient Israelites, smiting those errors of malice, envy, hypoc-

# Kirchen-Geschäfts-Versammlungen

Von Muriel C. Berry



In Zeiten der scheinbaren Chemikalisierung, wenn der Einwand von „vielen Gemütern“ sein Bestes tut, um Verwirrung und Feindseligkeit als wirklich erscheinen zu lassen, erlangt der Erforscher der Christlichen Wissenschaft durch metaphysisches Betrachten der drei Wörter Kirche, Geschäft und Versammlung für sich eine große Ruhe und einen klaren Blick. Mit andern Worten, er kann sich fragen: Was ist eine Kirchen-Geschäfts-Versammlung? und die Frage wissenschaftlich beantworten.

Jeder Christliche Wissenschaftler beginnt freudig die Betrachtung des Wortes Kirche mit der Auslegung, die uns Mrs. Eddy auf Seite 583 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ gibt. Bei der eingehenden Betrachtung dieser Auslegung im Zusammenhang mit Kirchen-Geschäfts-Versammlungen fand eine Christliche Wissenschaftlerin die Wörter „Nützlichkeit“ und „Demonstration“ von hervorragendem Interesse. Die Stelle, die sie enthält, lautet: „Die Kirche ist diejenige Einrichtung, die den Beweis ihrer Nützlichkeit erbringt, und die das Menschengeschlecht hebt, das schlafende Verständnis aus materiellen Annahmen zum Erfassen geistiger Ideen und zur Demonstration der göttlichen Wissenschaft erweckt und dadurch Teufel oder Irrtum austreibt und die Kranken heilt“. Wenn man beginnen will, diese Erklärung mit genügender Klarheit zu erfassen, um sie zu demonstrieren, wenn auch nur in geringem Grade, muß man zu der Erkenntnis gelangen, daß die Kirche, „die den Beweis ihrer Nützlichkeit erbringt“, indem sie das Menschengeschlecht „zum Erfassen geistiger Ideen und zur Demonstration der göttlichen Wissenschaft erweckt“, die brauchbarste Einrichtung auf der Erde ist.

Über, könnte man einwenden, wenn die Kirche, wie sie beschrieben ist, wo ich auch immer bin, eine Möglichkeit ist, warum soll ich dann dieser oder jener Geschäfts-Versammlung beimohnen? Es gibt sehr leicht Meinungsverschiedenheiten, die mich wahrscheinlich aufregen und verwirren. Wäre es für mich nicht besser, wenn ich ruhig zu Hause bei meinen Büchern bliebe?

Solche Überlegungen drängen sich einem wachsamem Wissenschaftler wohl auf; aber sie werden ihn nicht täuschen. Er weiß, daß die Sonntags-Gottesdienste und Mittwochabend-Beugnisversammlungen ihm kostbare Gelegenheiten bieten, in der ersten Reihe im Kampf mit dem mutmaßlichen Bösen zu sein, jener großen Armee anzugehören, deren Siegesgesang jetzt wöchentlich dreimal die Menschen vereinigt. Und er ist ebenso überzeugt, daß eine Kirchen-Geschäfts-Versammlung nur ein anderer Dienst im Interesse der Wahrheit und Liebe ist. Der getreue Christliche Wissenschaftler wird nicht „verdrießlich in seinem Zelt“ bleiben. Mit dem „Schwert des Geistes“ ausgerüstet wird er vielmehr wie die Israeliten des Altertums furchtlos vorrücken und jene Feinde der Bosheit, des Neids, der Heu-

ris, reprisal, and such like, which seek to keep God's children from the promised land.

The very word "business" becomes beautiful to one who associates it in thought with our Master's declaration, "I must be about my Father's business." The Father's business! How quickly does this divine admission rob us of self and clothe us in humility! Surely one who carries the true sense of Church, with all that it involves of love to God and love to men, to a church business meeting,—surely such a one is about the Father's business!

And what of "meeting"? A dictionary defines the word thus: "A coming together, as a happy meeting of friends." Should not every church business meeting be "a happy meeting of friends"? King David sang, "Mercy and truth are met together; righteousness and peace have kissed each other." This eternal meeting of the love which makes us merciful and harmonious with the wisdom which prevents our being taken in the snares of false policy, is the meeting which Christian Scientists desire.

A subtle temptation that constantly besets Christian Scientists is to outline in advance the activities of a church business meeting. We should never allow ourselves to forget that such a meeting is an opportunity for the unfoldment of good. On page 95 of our textbook we read, "Material sense does not unfold the facts of existence; but spiritual sense lifts human consciousness into eternal Truth." One can no more outline this unfolding than he can force open the curled petals of a morning-glory before day dawn. Certain individuals excuse themselves for holding caucuses before church elections by arguing that they must elect certain persons to office "for the good of the Cause." The story of Uzzah, as told in II Samuel, serves to warn the wakeful Christian Scientist as to the futility of all such human methods. We read that King David, in order to carry up the ark of God to the city of David, had gathered together the chosen men of Israel, thirty thousand in number. Uzzah and Ahio, sons of Abinadab, drove an oxcart upon which the ark had been placed; and all the great company who had been chosen for the service moved before the ark, playing upon cornets, cymbals, harps, and "all manner of instruments." In the midst of this rejoicing Uzzah alone seems to have held a sense of care and worry and personal responsibility for the safety of the ark. We read that he "put forth his hand to the ark of God, and took hold of it; for the oxen shook it." And we read further, "The anger of the Lord was kindled against Uzzah; and God smote him there for his error."

Wrong methods in church government carry within themselves

Gelei, der Wiederbergeltung und ähnlicher Dinge, die die Kinder Gottes vom verheißenen Lande fernzuhalten suchen, schlagen.

Gerade das Wort Geschäft klingt für den besonders schön, der es in Gedanken mit unseres Meisters Erklärung: „Ich muß in meines Vaters Geschäft sein“ (engl. Bibel) in Zusammenhang bringt. Des Vaters Geschäft! Wie schnell uns diese göttliche Zustimmung des Selbst beraubt und uns in Demut kleidet! Sicherlich ist der, der den wahren Kirchenbegriff mit allem, was er an Liebe zu Gott und Liebe zu den Menschen in sich schließt, in eine Kirchen-Geschäfts-Versammlung mitbringt.—sicherlich ist ein solcher in des Vaters Geschäft!

Und wie verhält es sich mit dem Begriff *Versammlung*? Ein Wörterbuch bestimmt das Wort wie folgt: „Ein Zusammenkommen, z. B. eine glückliche Versammlung von Freunden“. Sollte nicht jede Kirchen-Geschäfts-Versammlung „eine glückliche Versammlung von Freunden“ sein? Der König David sang, daß „Güte und Treue einander begegnen“ und „Gerechtigkeit und Friede sich küssen“. Dieses ewige Zusammenkommen der Liebe, die uns barmherzig und harmonisch macht, mit der Weisheit, die uns vor den Schlingen eines falschen Vorgehens schützt, ist die Versammlung, die die Christlichen Wissenschaftler wünschen.

Eine listige Versuchung, die beständig an die Christlichen Wissenschaftler herantritt, ist die, die Verhandlungen einer Kirchen-Geschäfts-Versammlung im voraus zu bestimmen. Wir sollten nie vergessen, daß eine solche Versammlung eine Gelegenheit für die Entfaltung des Guten ist. Wir lesen auf Seite 95 unseres Lehrbuchs: „Der materielle Sinn entfaltet die Tatsachen des Daseins nicht; der geistige Sinn dagegen hebt das menschliche Bewußtsein zur ewigen Wahrheit empor“. Dieses Entfalten läßt sich nicht besser im voraus bestimmen, als sich die gewundenen Blätter der prachtvollen Trichterwinde vor Tagesanbruch mit Gewalt öffnen lassen. Gewisse Leute entschuldigen sich wegen des Abhaltens von Gruppen-Sitzungen vor den Kirchentwahlen damit, daß sie geltend machen, man müsse „im Interesse der Sache“ bestimmte Personen wählen. Die im zweiten Buch Samuel aufgezeichnete Geschichte von Usa dient dazu, den wachsam Christlichen Wissenschaftler vor der Nutzlosigkeit aller solcher menschlichen Verfahren zu warnen. Wir lesen, daß der König David „alle junge Mannschaft in Israel, dreißig tausend“ an der Zahl versammelt hatte, um die Lade Gottes nach der Stadt Davids zu bringen. Usa und Ahjo, die Söhne Abinadabs, trieben den von Kindern gezogenen Wagen, auf den die Lade gebracht worden war; und die ganze Mannschaft, die zu dem Dienst ausersehen worden war, ging vor der Lade her und spielte mit Schellen, Zimbeln, Harfen und „mit allerlei Saitenspiel“. Inmitten dieser Freudigkeit scheint Usa allein ein Gefühl der Sorge, der Bangigkeit und der persönlichen Verantwortung für die Sicherheit der Lade gehegt zu haben. Wir lesen: da „griff Usa zu und hielt die Lade Gottes; denn die Kinder traten beiseit aus“. Und dann heißt es weiter: „Da ergrimmte des Herrn Zorn über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Frevels willen“.

Falsche Verfahren in der Kirchenregierung tragen die verächtliche Strafe

corrective punishment. The church does not need our anxious mortal planning. From many lessons such as the foregoing, King David learned humility, until he was able to say of the Church, "God is in the midst of her; she shall not be moved: God shall help her, and that right early." Splendid, serene, triumphant, the Church outlasts time and change; and signals eternity to those who have eyes to see.

God, as divine Principle, is infinitely ready and abundantly able to govern the affairs of His Church. Whatever error may argue about having placed in office certain ones through human planning and will-power, we need to know, and keep on knowing, that God still reigns. This fact, held to in spite of seeming turmoil or stagnation or mistakes, will in due season bring to human consciousness a glorious unfolding of God's plan.

The presiding officer at a church business meeting always finds occasion to manifest justice and humility. The clerk, alert to record the proceedings accurately, demonstrates order and loving attention. The various officers and committees rejoice in the opportunity to acquaint the membership intelligently with the growth of the church activities and their needs. And each member has vouchsafed to him the privilege of bringing out the exquisite order of heaven. Loyal Christian Scientists will not be found "out of order" at church business meetings. Error is always out of order; those who work with God are never so. What they have to offer fits into the occasion like precious stones into the pattern of a mosaic. Such Christian Scientists go to church business meetings to bless and to be blessed. Demonstrating the ever-presence of Church, business becomes their joy; and they meet their fellow-servants joyfully and with loving-kindness.

Our Leader, Mary Baker Eddy, has most graciously pointed the way to happy and fruitful church business meetings in the last verse of "Love," as found on page 7 of her Poems:—

"Thou to whose power our hope we give,  
Free us from human strife.  
Fed by Thy love divine we live,  
For Love alone is Life;  
And life most sweet, as heart to heart  
Speaks kindly when we meet and part."



The ways of the Lord are right, and the just shall walk in them: but the transgressors shall fall therein.—Hosea 14:9.

in sich. Die Kirche bedarf nicht unseres ängstlichen sterblichen Planens. Durch manche solche Erfahrungen wie die oben erwähnte lernte der König David Demut, bis er von der Kirche sagen konnte: „Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen“. Herrlich, erhaben, siegreich überdauert die Kirche die Zeit und den Wechsel und zeigt denen, die Augen haben zu sehen, die Ewigkeit.

Gott, als göttliches Prinzip, ist auf ewig bereit und überreichlich imstande, die Angelegenheiten Seiner Kirche zu lenken. Was für ein Irrtum wohl auch geltend macht, daß er durch menschliches Planen und durch Willenskraft gewisse Personen in ein Amt gebracht hat, wir müssen wissen und im Bewußtsein behalten, daß Gott immer noch regiert. Wird trotz des scheinbaren Aufruhrs oder Stillstandes oder der scheinbaren Fehler an dieser Tatsache festgehalten, so wird sie zur richtigen Zeit dem menschlichen Bewußtsein ein siegreiches Entfalten von Gottes Plan bringen.

Der Vorsitzende einer Kirchen-Geschäfts-Versammlung findet stets Gelegenheit, Gerechtigkeit und Demut zum Ausdruck zu bringen. Der Schriftführer, der wachsam über den Verlauf der Verhandlungen genauen Bericht erstattet, demonstriert Ordnung und liebevolle Aufmerksamkeit. Die verschiedenen Beamten und Komitees freuen sich über die Gelegenheit, die Mitgliedschaft mit dem Wachstum der Tätigkeit der Kirche und ihren Bedürfnissen auf einsichtsvolle Weise vertraut zu machen. Auch besitzt jedes Mitglied das unbestreitbare Vorrecht, die herrliche Ordnung des Himmels zum Ausdruck zu bringen. Die getreuen Christlichen Wissenschaftler werden in einer Kirchen-Geschäfts-Versammlung als solche erfunden, die stets „bei der Sache“ sind. Der Irrtum ist nie „bei der Sache“; diejenigen aber, die mit Gott arbeiten, sind es stets. Was sie zu bieten haben, paßt zur Angelegenheit wie ein kostbarer Stein in das Mosaikbild. Solche Christliche Wissenschaftler gehen zu den Kirchen-Geschäfts-Versammlungen, um zu segnen und gesegnet zu werden. Durch die Demonstration der Immergegenwärtigkeit der Kirche werden ihnen die Verhandlungen zur Freude; und sie begegnen ihren Mit-Dienern freudig und liebevoll.

Im letzten Vers von Love (Liebe) auf Seite 7 ihrer „Gedichte“ hat unsere Führerin, Mary Baker Eddy, aufs lieblichste den Weg zu glücklichen und fruchtbaren Kirchen-Geschäfts-Versammlungen gewiesen:

„Du, auf dessen Macht wir hoffen,  
 Mach' uns frei von Menschenstreit.  
 Von Deiner Gotteslieb' gespeist wir leben,  
 Denn Liebe nur ist Leben;  
 Süßestes Leben, wenn von Herz zu Herz  
 Wir freundlich sprechen beim Vorübergeh'n“.



Die Wege des Herrn sind richtig, und die Gerechten wandeln darin; aber die Übertreter fallen darin.—Hosea 14:10.

[Original article in German]

## True Mercy

SOPHY M. ARGELANDER



**I**N Christian Science the serious task is placed before us of maintaining, through right thinking, what Mrs. Eddy speaks of on page 505 of "Science and Health with Key to the Scriptures" as "the line of demarcation between the real and unreal." On the same page the word "firmament" is spoken of as meaning "spiritual understanding, by which human conception, material sense, is separated from Truth." Herein our Leader affirms that spiritual sense or understanding alone can distinguish between the real—that which God creates—and the unreal, that which is human belief.

To the spiritual thought of the neophyte, this Science presents an entirely new concept of creation which he has not heretofore perceived. He learns to recognize God, Spirit, in His sublime perfection as the only creator, and the universe, including man, also in its perfection, as divine Mind created it. With this exalted sense he now regards the supposititious, material creation. He sees the errors and defects of material sense in bold relief; and while he glories in the divine beauty, he realizes the nothingness of the counterfeit. He has now gained some understanding of the "hearing ear" and the "seeing eye;" and he is learning how to shut out material sense testimony.

Christian Science teaches that the errors of the senses must be uncovered in order to be destroyed. The earnest desire to meet this demand of divine Science stimulates the thought to recognize seeming evil. In the outer world, apparently surrounding us, we are constantly brought face to face with the necessity of mingling with people and conditions which seem to contradict our higher concepts of existence. But there the best opportunity presents itself to do something for the salvation of mankind,—that is, to draw "the line of demarcation between the real and unreal." The first step has been taken. Through the clearer understanding of the true creation, we have been enabled to recognize the claims of evil. But now comes the second step, which is no less important, and which must follow the first,—namely, to deny evil all existence, despite sense-testimony.

We shall do well, in considering this question, to look upon the exalted example of our Master, and to consider his solution. We read in the fifth chapter of the gospel of Matthew that Jesus, after he had begun his healing work in Galilee, taught his disciples and the people listening to him the necessary moral requirements, obedience to which

# Wahre Barmherzigkeit

Von Sophy M. Argelander



In der Christlichen Wissenschaft werden wir vor die ernste Aufgabe gestellt, durch richtiges Denken das aufrecht zu erhalten, wovon Mrs. Eddy auf Seite 505 in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ als von der „Scheidelinie zwischen dem Wirklichen und Unwirklichen“ spricht. Auf derselben Seite wird das Wort „Feste“ ausgelegt als „das geistige Verständnis, durch das die menschliche Auffassung oder der materielle Sinn von der Wahrheit getrennt wird“. Hiermit bestätigt unsere Führerin, daß der geistige Sinn oder das geistige Verständnis allein zwischen dem Wirklichen—dem von Gott Geschaffenen—und dem Unwirklichen—dem aus menschlichen Vorstellungen Entsprungenen—unterscheiden kann.

Dem geistigen Gedanken des Neulings bietet diese Wissenschaft eine ganz neue Auffassung der Schöpfung dar, die er bis dahin nicht wahrnehmen konnte. Er lernt Gott, Geist, in Seiner erhabenen Vollkommenheit als den einzigen Schöpfer und das Weltall, einschließlich des Menschen, auch in seiner Vollkommenheit, wie das göttliche Gemüt es erschaffen hat, erkennen. Mit diesem erhabenen Sinn betrachtet er nun die mutmaßliche, materielle Schöpfung. Er nimmt die Irrtümer und Mängel des materiellen Sinnes scharf wahr; und während er über die göttliche Schönheit frohlockt, vergegenwärtigt er sich die Nichtsheit der Nachahmung: Er hat nun einen Begriff von dem „hörend Ohr“ und „sehend Auge“ gewonnen; und er lernt das Zeugnis des materiellen Sinnes ausschließen.

Die Christliche Wissenschaft lehrt, daß die Irrtümer der Sinne aufgedeckt werden müssen, um zerstört zu werden. Das ernste Verlangen, dieser Forderung der göttlichen Wissenschaft nachzukommen, regt das Denken dazu an, das scheinbare Übel zu erkennen. In der Außenwelt, die uns zu umgeben scheint, werden wir beständig vor die Notwendigkeit gestellt, mit Menschen und mit Zuständen in Berührung zu kommen, die unserer besseren Auffassung vom Sein zu widersprechen scheinen. Hier bietet sich uns aber die beste Gelegenheit, etwas für die Erlösung der Menschheit zu tun, das heißt „die Scheidelinie zwischen dem Wirklichen und Unwirklichen“ zu ziehen. Der erste Schritt ist getan; durch die klarere Erkenntnis von der wahren Schöpfung sind wir instand gesetzt worden, die Ansprüche des Übels zu erkennen. Aber nun kommt der zweite an sich nicht weniger wichtige Schritt, der dem ersten folgen muß, nämlich, dem Übel trotz des Sinnenzeugnisses jedes Dasein abzusprechen.

Wir werden recht daran tun, bei der Betrachtung dieser Frage auf das erhabene Beispiel unseres Meisters zu blicken und seine Lösung zu betrachten. Im fünften Kapitel des Matthäus-Evangeliums lesen wir, daß Jesus, nachdem er seine Heiltätigkeit im galiläischen Lande begonnen hatte, seine Jünger und das Volk, das ihm zuhörte, die notwendigen sittlichen Forderungen lehrte, deren

would enable them to do the works of Spirit. We hear him say, among other things, "Blessed are the merciful: for they shall obtain mercy." This command applies to-day to every earnest student of Christian Science who faces the questions: What is true mercy? Of whom is mercy required? and, Who is able to exercise it? Jesus of Nazareth strongly denounced every error of thought and action, whatever the form in which it confronted him. And yet he said to the sinful woman who was brought before him: "Woman, where are those thine accusers? hath no man condemned thee? . . . Neither do I condemn thee: go, and sin no more."

In this occurrence we find the answer to the three important questions previously referred to. True mercy results from the spiritual understanding of that which really exists; and this quality can be reflected best by that consciousness which has purified itself through faithful consecration to the truth of being. The consciousness which is still immersed in the false belief of an imperfect selfhood apart from God needs mercy, in order to be led out of the darkness of materiality into the light of spiritual understanding. When one who is suffering comes to a Christian Science practitioner for help, it is this merciful love which alone is able to bring about the healing.

But what about the many who pass us by? Let us behold them all through spiritual understanding, drawing "the line of demarcation between the real and unreal." We should never sanction or condone evil, yet we should have a loving attitude toward those afflicted with the blindness of so-called mortal mind. Our Leader was a shining example of true mercifulness. Her exalted work, "Science and Health with Key to the Scriptures," with all its affirmations of truth, is a severe denunciation of the claims of evil; and yet we find on page 186 of this book the statement, "If mortal mind knew how to be better, it would be better." Does not this clearly point to the fact that it is necessary lovingly to help along those deceived by the weakness of mortal mind, in order gradually to lead them out of mental blindness, instead of heaping reproaches upon them? "Blessed are the merciful: for they shall obtain mercy."

If we are merciful toward others, endeavoring to see them as God sees them, at the same time exposing error if divine Principle so demands, then we ourselves gain in mercifulness through a truer understanding of the spiritual idea of man, which needs no forgiveness. As Mrs. Eddy writes on page 300 of Science and Health, "Science separates the wheat from the tares, through the realization of God as ever present and of man as reflecting the divine likeness."

Befolgung sie instand setzen würde, die Werke des Geistes zu vollbringen. Wir hören ihn unter anderem sagen: „Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen“. Diese Aufforderung ergeht heutzutage an jeden ernstesten Christlichen Wissenschaftler, an den die Fragen herantreten: Was ist wahre Barmherzigkeit? Von wem wird Barmherzigkeit verlangt, und wer ist fähig, sie auszuüben? Jesus von Nazareth rügte mit scharfen Worten jeden Irrtum des Gedankens und der Tat, in welcher Form er ihm auch entgegentrat. Und doch hören wir ihn zu der Sünderin, die vor ihm gebracht wurde, sagen: „Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt? . . . So verdamme ich dich auch nicht“.

Aus dieser Begebenheit ergibt sich die Antwort auf die obigen drei wichtigen Fragen. Wahre Barmherzigkeit geht aus dem geistigen Verständnis vom wirklich Bestehenden hervor; und diese Eigenschaft kann am besten von dem Bewußtsein widergespiegelt werden, das sich durch treue Hingabe an die Wahrheit des Seins geläutert hat. Das Bewußtsein, das noch von der falschen Annahme von einem von Gott getrennten unvollkommenen Selbst getrübt ist, bedarf der Barmherzigkeit, um aus dem Dunkel der Materialität ins Licht des geistigen Verständnisses geführt zu werden. Wenn ein Leidender einen Vertreter der Christlichen Wissenschaft um Hilfe bittet, so ist diese erbarmende Liebe allein imstande, die Heilung zu vollbringen.

Wie steht es aber mit den vielen, die an uns vorübergehen? Laßt uns sie alle durch das geistige Verständnis betrachten, indem wir „die Scheidelinie zwischen dem Wirklichen und dem Unwirklichen“ ziehen! Wir sollten Irrtum niemals gutheißen oder entschuldigen; aber wir sollten liebevoll gegen diejenigen sein, die mit der Blindheit des sogenannten sterblichen Gemüts geschlagen sind. Unsere Führerin war ein leuchtendes Vorbild wahrer Barmherzigkeit. Ihr erhabenes Werk „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ mit all seinen Wahrheitsbehauptungen ist eine strenge Rüge der Ansprüche des Bösen; und doch finden wir in diesem Buch auf Seite 186 die Erklärung: „Wenn das sterbliche Gemüt wüßte, wie es besser sein könnte, dann würde es besser sein“. Ist dies nicht ein klarer Hinweis auf die Tatsache, daß es notwendig ist, denen liebevoll zu helfen, die von der Schwäche des sterblichen Gemüts getäuscht sind, um sie allmählich aus der mentalen Blindheit herauszuführen, anstatt sie mit Wortwürfen zu bedrängen? „Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen“.

Wenn wir an anderen Barmherzigkeit üben und uns beleißigen, sie so zu sehen, wie Gott sie sieht, dabei aber den Irrtum aufdecken, wenn das göttliche Prinzip es verlangt, dann widerfährt uns selbst Barmherzigkeit durch ein wahreres Verständnis von der geistigen Idee des Menschen, die keiner Vergabung bedarf. Dann trennt, wie Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 300) sagt, „die Wissenschaft den Weizen vom Unkraut durch die Vergewärtigung der Tatsache, daß Gott immer gegenwärtig ist, und daß der Mensch das göttliche Gleichnis widerspiegelt“.

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE  
Editor

ELLA W. HOAG      DUNCAN SINCLAIR  
Associate Editors

---

## Editorial

---

### Christian Science Practice

**C**HRI<sup>S</sup>T JESUS was in no doubt as to the purpose and importance of his mission, or of the necessity for those who would gain salvation and eternal life to follow in his footsteps. "I am the way, the truth, and the life," he insisted, adding, "No man cometh unto the Father, but by me." The student of Christian Science, hoping to experience like blessings, accepts these words in their fullest significance, and undertakes so to order his life as to conform precisely with their message. Moreover, he knows that he can never gain his liberation through the works of another, nor make spiritual gain by mere profession. Demonstration alone insures progress; and, accordingly, he sets himself to prove his way into the kingdom of heaven through destroying every phase of error which presents itself for admission into consciousness.

In her characteristically direct style Mrs. Eddy writes in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 450), "The Christian Scientist has enlisted to lessen evil, disease, and death; and he will overcome them by understanding their nothingness and the allness of God, or good." Here our Leader states both the mission of Christian Science and the method of its practice. Christian Scientists have proved this to be the way, the only way, be it said, since it is the way of the Christ, the redeemer of mankind, the way which all must follow.

Perhaps no phase of the Master's character is more impressive than his utter selflessness. So completely had he risen above the gratification of selfish desires that he stands as the great Exemplar of spiritual purity. How greatly does he emphasize both the necessity of rising above mere personal pleasures, that is, the ways of the flesh, and the tremendous spiritual reward which follows such self-abnegation,—even the ability to see man at-one with God. Likewise, the Christian Science practitioner, accepting the Master as the model, undertakes to follow his example, relinquishing the way of the material senses, and turning constantly to God in his effort to gain that Mind

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy

Albert F. Gilmore  
Redakteur

Ella W. Hoag      Duncan Sinclair  
Mitredakteure

---

## Redaktionelles

---

### Die Ausübung der Christlichen Wissenschaft

Christus Jesus zweifelte nicht an dem Zweck und an der Wichtigkeit seiner Mission oder an der Notwendigkeit, daß diejenigen, die Erlösung und das ewige Leben gewinnen wollten, ihm nachfolgen. „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“, betonte er, und fügte hinzu: „Niemand kommt zum Vater denn durch mich“. Wer die Christliche Wissenschaft erforscht und hofft, die gleichen Segnungen zu erfahren, nimmt diese Worte in ihrer vollsten Bedeutung an und unternimmt es, sein Leben so zu gestalten, daß es mit ihrer Botschaft genau übereinstimmt. Überdies weiß er, daß er seine Befreiung nie durch die Arbeit eines andern gewinnen oder durch ein bloßes Bekenntnis geistigen Gewinn erlangen kann. Demonstration allein verbürgt Fortschritt, und demgemäß nimmt er sich vor, seinen Weg zum Himmelreich dadurch zu beweisen, daß er jede Irrtumerscheinung, die Einlaß ins Bewußtsein begehrt, zerstört.

In ihrer besondern, nur ihr eigenen Ausdrucksweise schreibt Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 450): „Der Christliche Wissenschaftler hat sich in den Dienst der Verminderung des Bösen, der Krankheit und des Todes gestellt und wird sie durch das Verständnis ihrer Nichtsheit und der Allheit Gottes oder des Guten überwinden“. Mit diesen Worten erklärt unsere Führerin sowohl die Mission als auch das Verfahren der Betätigung der Christlichen Wissenschaft. Die Christlichen Wissenschaftler haben bewiesen, daß dies der Weg, ja, der einzige Weg ist, da es der Weg des Christus, des Erlösers der Menschheit, ist,—der Weg, den alle gehen müssen.

Wohl keine andere Charaktereigenschaft des Meisters macht auf uns einen tieferen Eindruck als seine vollendete Selbstlosigkeit. So vollständig hatte er sich über die Befriedigung selbstfüchtiger Wünsche erhoben, daß er als das große Vorbild geistiger Reinheit gilt. Wie sehr betont er sowohl die Notwendigkeit, sich über bloße menschliche Vergnügungen, das heißt über die Wege des Fleisches, zu erheben, als auch den unermesslichen geistigen Lohn, den eine solche Selbstverleugnung zur Folge hat,—ja, die Fähigkeit, den Menschen mit Gott eins zu sehen! Ebenso nimmt der Vertreter der Christlichen Wissenschaft den Meister zum Vorbild und versucht, seinem Beispiel zu folgen, indem er den Weg der materiellen Sinne verläßt und sich in seinem Bemühen, das Gemüt zu erlangen, „das auch in Christus Jesus war“ (engl. Bibel), beständig an Gott wendet. Überdies

"which was also in Christ Jesus." Moreover, he is assured that his success in destroying sin, sickness, and death will be exactly proportionate to his gaining that Mind. Mrs. Eddy has clearly set before her students the demands in these words in *Science and Health* (p. 15): "Self-forgetfulness, purity, and affection are constant prayers. Practice not profession, understanding not belief, gain the ear and right hand of omnipotence and they assuredly call down infinite blessings." The blessings thus assured are precisely what the Christian Science practitioner wishes to realize, both for himself and for those whom he would benefit. In seeking good for others he partakes of good himself.

To the unenlightened, the obligations entailed in the practice of Christian Science may seem exacting and the qualifications high. They include nothing less than renunciation of the world and its ways; that is to say, the relinquishment of the beliefs of the flesh for the facts of the Spirit, something vastly more than the mere announcement of one's intention or determination to walk in the way of the Spirit,—even the walking in that way through the denial of all that is unlike God and His Christ, the ideal Truth. The Christian Science practitioner knows that only through the utmost consecration—not alone through striving to gain, but through gaining the Mind of Christ—is the true spiritual status of man revealed, whereby the seeming power of evil is destroyed and its nothingness established. Not in part, but in full, must the human self be evangelized. To be unspotted by the claims of the flesh is the longing of all who prayerfully seek the perfect man.

A vast debt of gratitude is due the great band of Christianized men and women who, under the wise guidance and inspiration of our revered Leader, have gone apart and, while being in the world, have so far separated themselves from it as to be enabled to repeat many of the works of the Master, upon the accomplishment of which he placed the test of discipleship. The healed hosts of men and women throughout the earth are the proof of the degree of discipleship attained by those who have lovingly and selflessly sought the way of the Christ.

Great as has been the accomplishment, the work of destroying evil, it seems, has only just been entered upon. The tumultuous conditions apparent among men are but evidences of the tremendous chemicalization now in process. Error is being brought to the surface, seemingly in unprecedented degree, but to be destroyed, if those who are clad in the spirit of Truth, holding fast to their mission, keep their garments white. The evangelization of all mankind, which Mrs. Eddy's truly prophetic vision revealed to her, is in process, is already

hat er die Gewißheit, daß er im Zerstören von Sünde, Krankheit und Tod genau in dem Verhältnis erfolgreich sein wird, wie er dieses Gemüt erlangt. Mrs. Eddy hat ihren Nachfolgern die Forderungen mit folgenden Worten in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 15) klar vor Augen geführt: „Selbstvergessenheit, Reinheit und liebevolles Wesen sind beständiges Gebet. Betätigung, nicht Bekennnis, Verständnis, nicht Annahme, gewinnen das Ohr und die rechte Hand der Allmacht und rufen sicherlich unendliche Segnungen herab“. Die hier bezeichneten Segnungen sind genau das, was der Vertreter der Christlichen Wissenschaft sowohl für sich als auch für diejenigen, denen er Wohltaten erweisen möchte, zu verwirklichen wünscht. Indem er das Gute für andere sucht, nimmt er selbst am Guten teil.

Dem Unaufgeklärten erscheinen die Pflichten, die das Betätigen der Christlichen Wissenschaft auferlegt, wohl streng und die erforderlichen Eigenschaften hoch. Sie schließen nichts weniger als das völlige Verzichtens auf die Welt und ihre Wege in sich, das heißt das Aufgeben der Annahmen des Fleisches um der Tatsachen des Geistes willen, also etwas weit mehr Umfassendes als das bloße Ankündigen der Absicht oder der Entschliebung, auf dem Wege des Geistes zu wandeln, — ja, als das Wandeln auf diesem Wege selbst durch das Verneinen alles dessen, was Gott und Seinem Christus, der idealen Wahrheit, unähnlich ist. Der Vertreter der Christlichen Wissenschaft weiß, daß nur durch die äußerste Hingabe — nicht allein durch das Bestrebtsein es zu erlangen, sondern durch das Erlangen des Gemüts Christi selbst — das wahre geistige Wesen des Menschen geoffenbart werden kann, wodurch die scheinbare Macht des Bösen zerstört und seine Nichtigkeit bloßgestellt wird. Nicht teilweise sondern ganz muß das menschliche Selbst von dem Geist des Evangeliums erfüllt werden. Von den Ansprüchen des Fleisches unbesleckt zu sein, ist das Sehnen aller, die andächtig betend den vollkommenen Menschen suchen.

Eine unermeßliche Dankbarkeit verdient die große Zahl der christlichen Männer und Frauen, die sich unter der weisen Führung und Erleuchtung unserer verehrten Führerin abgesondert haben und sich, während sie in der Welt sind, so weit von ihr entfernt haben, daß sie imstande sind, viele von den Werken des Meisters zu wiederholen, deren Vollbringen er als Probe der Jüngerschaft bezeichnete. Die Heere von geheilten Männern und Frauen auf der ganzen Erde sind der Beweis des erlangten Grades der Jüngerschaft derjenigen, die liebevoll und selbstlos den Weg des Christus gesucht haben.

So groß auch das Vollbringen, das Werk der Zerstörung des Bösen, ist, so scheint es doch gerade erst angefangen zu haben. Die unruhigen Zustände, die sich unter den Menschen zeigen, sind nur die Zeichen der jetzt vor sich gehenden gewaltigen Chemikalisierung. Der Irrtum wird, anscheinend in einem Grad wie nie zuvor, an die Oberfläche gebracht, doch nur um zerstört zu werden, wenn diejenigen, die mit dem Geist der Wahrheit angetan sind, ihrer Mission treu bleiben und ihre Gewänder rein behalten. Die Erfüllung der ganzen Menschheit mit dem Geist des Evangeliums, wie sie der Mrs. Eddy durch ihr wahrhaft prophetisches Erschauen geoffenbart wurde, geht vor sich, schreitet fort. Der Kampf

under way. The battle is joined; and the wise warrior of the Spirit, not with carnal weapons but with the infinite power of the Christ, will go forth to destroy evil in its manifold forms, not to injure but to bless, pointing the way to the eternal Father.

What a glorious opportunity! What marvelous prospects of victory! What prizes are to be won in the manifestation of eternal bliss and the beauty of holiness!

ALBERT F. GILMORE

## The Power of God

**I**T can be said without much fear of contradiction that the great majority of mankind are oblivious to the power of God. They believe tremendously in the power of matter, in what they call the forces of nature, manifested, for example, in the electric current, gravity, and so forth; and those among them who are versed in so-called physical science are firmly persuaded that what mortals call matter has stored up in it incalculable power, which some day may be liberated and harnessed in the service of men. Many believe so strongly in the reality of matter and material power that they will hardly admit the existence of any power outside of matter. When one thinks of it, does it not seem extraordinary that such should be the case? Where does God come in; where does the power of God come in, with the majority of mankind?

It has to be said at once that the reason why the power of God is obscured to mankind arises from the fact that the so-called material senses take cognizance of nothing outside of their own finite range. Indeed, these same senses, with the so-called mind which mortals believe is informed by them, constitute what goes by the name of matter. Assume their destruction, or the destruction of the so-called human mind, and what becomes of matter? It vanishes. And so, viewed even from the standpoint of the human mind itself, matter is exactly what Christian Science declares it to be,—namely, that which the physical senses supposititiously evidence. Everybody knows how matter varies according to the conditions under which these senses survey it. It is one thing to the unaided eye; another to the eye which sees it through the microscope; quite another when viewed through the latest theories of the natural scientist, which declare it to be entirely electrical in its nature, something altogether unrecognizable by superficial sense-perception. But even then, all the deductions of the natural scientist upon which his theories are reared are based upon the data collected by the aid of the so-called physical senses. The

beginnt; der weise Streiter des Geistes wird, nicht mit fleischlichen Waffen sondern mit der unendlichen Macht des Christus, vorwärts dringen, um das Übel in seinen mannigfachen Formen zu zerstören, nicht um zu verlegen, sondern um zu segnen und den Weg zum ewigen Vater zu weisen.

Was für eine herrliche Gelegenheit! Welch wunderbare Siegesaussichten! Welche Belohnungen sind in der Kundwerdung der ewigen Glückseligkeit und der Schönheit der Heiligkeit zu gewinnen!

Albert F. Gilmore

## Die Macht Gottes

Es kann ohne große Furcht vor Widerspruch gesagt werden, daß sich die große Mehrheit der Menschen der Macht Gottes nicht bewußt ist. Sie glauben in ungeheurem Maße an die Kraft der Materie, an das, was sie die Naturkräfte nennen, die sich zum Beispiel im elektrischen Strom, in der Schwerkraft u. s. w. kundtun. Diejenigen, die in den sogenannten Naturwissenschaften bewandert sind, sind fest davon überzeugt, daß dem, was die Sterblichen Materie nennen, unberechenbare Kräfte innewohnen, die eines Tags befreit und in den Dienst der Menschen gestellt werden können. Viele glauben so fest an die Wirklichkeit der Materie und an materielle Gewalt, daß sie das Bestehen irgend einer Macht außerhalb der Materie nur widerwillig zugeben. Kommt es einem, wenn man darüber nachdenkt, nicht außergewöhnlich vor, daß so etwas der Fall sein kann? Wo hat denn Gott bei der Mehrheit der Menschen Seinen Platz, wo Seine Macht?

Es muß hier gleich von vornherein gesagt werden, daß der Grund, weshalb die Macht Gottes der Menschheit verdunkelt ist, in der Tatsache liegt, daß die sogenannten materiellen Sinne von nichts außerhalb ihres beschränkten Wahrnehmungsbereichs Kenntnis nehmen. Ja, gerade diese Sinne bilden, zusammen mit dem sogenannten Gemüt, das nach der Annahme der Sterblichen durch sie unterrichtet wird, das, was unter dem Namen Materie bekannt ist. Angenommen, sie werden zerstört, oder das sogenannte menschliche Gemüt wird zerstört, was wird dann aus der Materie? Sie verschwindet. Daher ist die Materie, eben vom Standpunkt des menschlichen Gemüts selbst aus betrachtet, genau das, wofür sie die Christliche Wissenschaft erklärt, nämlich das, wovon uns die körperlichen Sinne der Annahme nach überzeugen. Jedermann weiß, wie die Materie mit den Umständen, unter denen diese Sinne sie betrachten, sich verändert. Sie ist etwas für das bloße Auge; als etwas anderes erscheint sie dem Auge, das sie durch das Mikroskop sieht; als etwas ganz anderes erscheint sie im Lichte der neuesten Ansichten des Naturforschers, die sie als ganz elektrisch in ihrem Wesen, als etwas der oberflächlichen Sinnentwahrnehmung ganz Unfaßbares erklären. Aber selbst dann sind alle Folgerungen des Naturforschers, auf die er seine Lehren aufbaut, auf Angaben gegründet, die mit Hilfe der sogenannten körperlichen Sinne erlangt sind. Für den Erforscher der Christlichen Wissenschaft kommt der

point for the student of Christian Science is that matter is a subjective state of supposititious consciousness determined by variable sense-perception.

Now, there is a substantial universe altogether independent of the seeming universe of material sense. It is the spiritual universe, the universe of God,—the real universe. This real spiritual universe, which is cognized or known through spiritual sense, has been glimpsed by men, possibly from the beginning of human existence. The first touch of tenderness in the relationship of mother and father to child, of brother to sister, of neighbor to neighbor, betokened it. The first recognition of beauty in the dawn or the sunset, in the floweret or the running stream, bespoke its presence. Joy, happiness, courage, loving-kindness, mercifulness, gentleness, all told of the presence of the universe of Spirit; all alike tell of the universe of Spirit still. The feeling after the spiritual universe, the effort to discover it and its eternal laws have occupied the lives of the spiritually-minded in all ages; and in the Bible, more than anywhere else in literature, these discoveries are set forth. They are open for all to make their own. And pulsing through that wonderful Book with a throb that will not be stilled is the message of the creative power of God. "God hath spoken once," says the Psalmist; "twice have I heard this; that power belongeth unto God;" and John has written, "All things were made by him; and without him was not any thing made that was made."

Christian Science is the heir of the religious ages, in the direct line of the Christianity established by Christ Jesus. All that has ever been revealed of God and is recorded in the Old and New Testaments, Christian Science accepts as the truth. But it does more, far more, than that: it clarifies these records, showing the Science underlying the truth they reveal; and more than that still, it shows to mankind as never before what the real nature of God and His creation is. And because it does this, it also makes clear how the power of God can be utilized or made immediately available to men. Mrs. Eddy writes in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 473): "The God-principle is omnipresent and omnipotent. God is everywhere, and nothing apart from Him is present or has power." Christian Science maintains that God is infinite, the one perfect Mind or Spirit; and that being so, He is everywhere present and has all power. Because Spirit is infinite, nothing really exists but Spirit. Therefore so-called matter is unreal; and there is in reality no material power,—no power in so-called matter.

The materialist may remark, What has been said may seem to be

Punkt in Betracht, daß die Materie ein durch die veränderliche Sinnentwahrnehmung bestimmter persönlicher Zustand eines mutmaßlichen Bewußtseins ist.

Nun gibt es ein beständiges, von dem scheinbaren Weltall des materiellen Sinnes völlig unabhängiges Weltall. Es ist das geistige Weltall, das Weltall Gottes,—das wirkliche Weltall. Dieses wirkliche, geistige Weltall, das durch den geistigen Sinn erkannt oder verstanden wird, ist vielleicht vom Anfang des menschlichen Daseins an von den Menschen flüchtig erkannt worden. Die erste Berührung mit der Zärtlichkeit in dem Verhältnis zwischen Mutter, Vater und Kind, zwischen Bruder und Schwester, zwischen Nachbar und Nachbar zeugte von ihm. Das erste Erkennen der Schönheit im anbrechenden Tag oder im Sonnenuntergang, im Blümlein oder im dahineilenden Bach verkündigte seine Gegenwart. Freude, Glück, Mut, Güte, Barmherzigkeit, Sanftmut,—alle haben von der Gegenwart des Weltalls des Geistes erzählt; alle sprechen noch von dem Weltall des Geistes. Das Laufen nach dem geistigen Weltall, das Bemühen, dieses Weltall und seine ewigen Gesetze zu entdecken, hat das Leben der geistig Gefinnten aller Zeiten beschäftigt; und mehr als sonstwo in der Literatur sind in der Bibel diese Entdeckungen dargelegt. Sie sind da, damit jedermann sie sich zu eigen machen kann. Und wie ein Pulsschlag, der sich nicht stillen lassen will, ertönt durch jenes herrliche Buch hindurch die Botschaft von der schöpferischen Kraft Gottes. „Gott hat ein Wort geredet“, sagt der Psalmist, „das habe ich etlichemal gehört: daß Gott allein mächtig ist“. Und Johannes schreibt: „Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist“.

Die Christliche Wissenschaft ist die Erbin der religiösen Zeitalter, sie ist in gerader Linie die Erbin des von Christus Jesus gegründeten Christentums. Alles, was je von Gott geoffenbart wurde und im Alten und im Neuen Testament berichtet ist, nimmt die Christliche Wissenschaft als die Wahrheit an. Doch sie tut mehr, weit mehr, als dies: sie klärt diese Berichte, indem sie die Wissenschaft zeigt, die der Wahrheit, die sie offenbaren, zugrunde liegt; und noch mehr als das,—sie zeigt der Menschheit wie nie zuvor, was das wirkliche Wesen Gottes und Seiner Schöpfung ist. Und weil sie dies tut, erklärt sie auch, wie die Macht Gottes nutzbar oder den Menschen unmittelbar erreichbar gemacht werden kann. Mrs. Eddy schreibt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 473): „Das Gottes-Prinzip ist allgegenwärtig und allmächtig. Gott ist all-überall, und nichts neben Ihm ist gegenwärtig oder hat Macht“. Die Christliche Wissenschaft hält aufrecht, daß Gott unendlich ist, daß Er das eine vollkommene Gemüt oder der eine vollkommene Geist ist, und daß, weil dies so ist, Gott überall gegenwärtig ist und alle Macht hat. Weil Geist unendlich ist, besteht in Wirklichkeit eigentlich nichts außer Geist. Daher ist die sogenannte Materie unwirklich, und es gibt in Wirklichkeit keine materielle Macht,—keine Macht in der sogenannten Materie.

Der Materialist wendet vielleicht ein: Das Gesagte scheint wohl folgerichtig

logical, but what about its practical value? What effect has the teaching of Christian Science on the lives of men? Is it helping them with the difficulties they encounter with the forces of nature,—hurricane, earthquake, pestilence, and such like? Is it enabling mankind to become better? Christian Science can truthfully return an affirmative answer to all such questions. Whenever one sees and acknowledges that God is All-in-all and that matter is unreal, he begins to have dominion over the hypothetical forces of matter, by whatever name they may be called; because, as he gains an understanding of God and keeps his thought in line with Truth, he is utilizing the power of God. As it is stated on page 102 of *Science and Health*: "Man, reflecting God's power, has dominion over all the earth and its hosts."

In no direction does Christian Science utilize the power of God more at present than in the healing of disease. How does it do this? In the same way as it annuls any other erroneous phenomenon of material sense,—by enabling its students to declare and realize the allness of Spirit and spiritual power. Since God, Mind, is All-in-all, and since there is no reality in matter, it follows that disease, which is of seemingly material origin, is likewise unreal. Thus the truth, which has behind it the power of God, is used to destroy the false belief of disease. Every one can prove the healing efficacy of Truth for himself. And what healing for humanity is contained in the definition of God to be found on page 587 of *Science and Health*: "GOD. The great I AM; the all-knowing, all-seeing, all-acting, all-wise, all-loving, and eternal; Principle; Mind; Soul; Spirit; Life; Truth; Love; all substance; intelligence"! And why? Because it declares the truth about God.

DUNCAN SINCLAIR

## True Relationship

**T**HERE is nothing with which mankind is more closely concerned than with the question of true relationship. To understand its meaning and thus be able to work out, in daily living, harmonious association with others is what most men consider one of their greatest problems. Always to solve this question properly is indeed of paramount importance. The failure to bring about right relations among men has resulted in most of that which is deplorable in world conditions to-day.

Almost every one will admit that the greatest obstacle to the realization of true relationship is selfishness. Men have been so largely seeking their own good, striving for their own advantage,—giving comparatively so little thought to the needs and desires of others,—that a true sense of kinship has been sadly lacking in human affairs. Selfish-

zu sein, doch was für einen praktischen Wert hat es? Was für eine Wirkung übt die Lehre der Christlichen Wissenschaft auf das Leben der Menschen aus? Hilft sie ihnen bei den Schwierigkeiten, die ihnen in den Naturkräften—im verheerenden Sturm, im Erdbeben, in Seuchen und ähnlichem—begegnen? Befähigt sie die Menschheit, besser zu werden? Die Christliche Wissenschaft kann wahrheitsgemäß auf alle derartigen Fragen eine bejahende Antwort geben. Wenn immer man einsieht und zugibt, daß Gott Alles-in-allem und die Materie unwirklich ist, fängt man an, über die mutmaßlichen Kräfte der Materie, wie sie auch heißen mögen, zu herrschen. Denn in dem Maße wie man ein Verständnis von Gott erlangt und sein Denken mit Wahrheit in Übereinstimmung behält, macht man sich die Macht Gottes zunutze, wie auf Seite 102 von „Wissenschaft und Gesundheit“ gesagt ist: „Der Mensch . . . , der Gottes Macht widerspiegelt, hat Herrschaft über die Erde und ihr ganzes Heer“.

In keiner andern Hinsicht macht die Christliche Wissenschaft die Macht Gottes gegenwärtig mehr nutzbar als im Heilen von Krankheit. Wie bewirkt sie das? Auf dieselbe Weise, wie sie jede andere irrtümliche Erscheinung des materiellen Sinnes vernichtet,—indem sie ihre Anhänger befähigt, die Allheit des Geistes und der geistigen Macht zu erklären und zu verwirklichen. Da Gott, Gemüt, Alles-in-allem ist, und in der Materie keine Wirklichkeit ist, muß Krankheit, die anscheinend materiellen Ursprungs ist, ebenfalls unwirklich sein. Auf diese Weise dient die Wahrheit, hinter der die Macht Gottes steht, dazu, die falsche Krankheitsannahme zu zerstören. Jedermann kann die heilende Wirksamkeit der Wahrheit für sich beweisen. Und was für eine Heilung für die Menschheit ist in der Auslegung des Begriffs Gott auf Seite 587 von „Wissenschaft und Gesundheit“ enthalten: „Gott. Der große Ich Bin; der All-Wissende, All-Sehende, All-Wirkende, All-Weise, All-Liebende und Ewige; Prinzip; Gemüt; Seele; Geist; Leben; Wahrheit; Liebe; alle Substanz; Intelligenz“! Und warum? Weil sie die Wahrheit über Gott erklärt.

Duncan Sinclair

## Wahre Verwandtschaft

Es gibt nichts, woran die Menschheit ernstlicher beteiligt ist, als die Frage wahrer Verwandtschaft. Ihre Bedeutung zu verstehen und dadurch imstande zu sein, im täglichen Leben ein harmonisches Zusammenleben mit anderen auszuarbeiten ist das, was die meisten Menschen als eine ihrer größten Schwierigkeiten ansehen. Diese Frage immer richtig zu lösen, ist in der Tat von größter Wichtigkeit. Das Unvermögen, zwischen den Menschen richtige Beziehungen zustande zu bringen, hat das meiste, was in den heutigen Zuständen der Welt bedauerndswert ist, zur Folge gehabt.

Fast jedermann wird zugeben, daß das größte Hindernis der Verwirklichung einer wahren Verwandtschaft die Selbstsucht ist. Die Menschen haben in so großem Maße das eigene Gute gesucht, den eigenen Vorteil erstrebt,—die Bedürfnisse und Wünsche anderer verhältnismäßig so wenig beachtet,—, daß eine wahre Auffassung von Verwandtschaft in menschlichen Angelegenheiten sehr

ness as a deterrent to harmonious associations is quite readily discerned, and every Christian will acknowledge that to practice the Golden Rule is the way to overcome the difficulty. For more than nineteen hundred years men have been reaching out for an understanding of just how to do this, of just the way in which to do as they would be done by; and their prayers have been answered in the revelation of Christian Science.

This perfect, God-given Science teaches plainly what all true relationship is. Indeed, from one viewpoint its entire instruction is the elucidation of this subject; and it defines it in myriad ways. In "Miscellaneous Writings" (p. 151) Mrs. Eddy, the Discoverer and Founder of Christian Science, writes clearly: "God is our Father and our Mother, our Minister and the great Physician: He is man's only real relative on earth and in heaven. David sang, 'Whom have I in heaven but thee? and there is none upon earth that I desire beside thee.'" Then the knowledge of God as "man's only real relative" must include the understanding of all true relationship. No association among men can therefore bring out perfect harmony which does not take this great truth into consideration, which does not base its understanding of kinship on what is thus revealed.

It would certainly seem as though all men would hasten to accept this wonderful fact that God, the infinite good, is All-in-all to man, since the full realization of this would immediately bring into evidence all blessedness. And yet, even Christian Scientists do not always see quickly that this relationship with God necessarily involves all right relationship. Instead, when they first meet with Mrs. Eddy's statement that God "is man's only real relative on earth and in heaven," they are apt to think that to admit this would be to separate them from those whom they already know and love. On the contrary, it really opens the way to finding all included in perfect relationship. At the same time it teaches the blessed method of learning and demonstrating this relationship, as well as of refusing to accept any sense of unity for themselves or their brother which does not measure up to true kinship as found in God, infinite good.

Christian Science shows the manner in which to contemplate this truth about relationship. It teaches the way to allow thought to unfold into the larger understanding of what this divine unity with God means. It tells us to think of God's glorious qualities; to think of His intelligence and wisdom, His goodness, His grace, His loveliness with all its wonders; and then to dwell with the all-satisfying truth that since man is related to God, he is related to all these perfections, and to naught else.

gefehlt hat. Daß die Selbstsucht das größte Hindernis harmonischer Vereinigungen ist, ist leicht erkennbar; jeder Christ wird zugeben, daß diese Schwierigkeit durch die Betätigung der Goldenen Regel überwunden wird. Seit mehr als neunzehnhundert Jahren haben die Menschen versucht, ein Verständnis zu erlangen, um gerade dies zu tun,—um gerade so zu handeln, wie sie möchten, daß gegen sie gehandelt wird; und ihre Gebete sind durch die Offenbarung der Christlichen Wissenschaft erhört worden.

Diese vollkommene, von Gott gegebene Wissenschaft, lehrt klar, was alles wahre Verwandtschaft ist. Ja, von einem gewissen Standpunkt aus ist ihre ganze Lehre die Erklärung dieser Frage, und sie legt sie auf unendlich viele Arten aus. In *Miscellaneous Writings* (S. 151) schreibt Mrs. Eddy, die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, klar: „Gott ist unser Vater und unsere Mutter, unser Seelsorger und der große Arzt: Er ist des Menschen einzig wirklicher Verwandter auf Erden und im Himmel. David sang: ‚Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde‘“. Das Verständnis von Gott als „des Menschen einzig wirklichem Verwandten“ muß also das Verständnis aller wahren Verwandtschaft in sich schließen. Keine Vereinigung unter den Menschen kann daher vollkommene Harmonie hervorbringen, wenn sie diese große Wahrheit nicht in Betracht zieht, wenn sie ihr Verständnis von Verwandtschaft nicht auf das gründet, was auf diese Weise geoffenbart wird.

Es sollte allerdings scheinen, daß alle Menschen sich beeilen würden, diese herrliche Tatsache, daß Gott, das unendliche Gute, für den Menschen Alles-in-allem ist, anzunehmen, da doch die volle Verwirklichung dieser Tatsache unverzüglich allen Segen in die Erscheinung treten lassen würde. Und doch sehen sogar die Christlichen Wissenschaftler nicht immer sofort ein, daß diese Verwandtschaft mit Gott notwendigerweise jede rechte Verwandtschaft in sich schließt. Statt dessen sind sie bei ihrem ersten Bekanntwerden mit dem Ausspruch der Mrs. Eddy, daß Gott des Menschen „einzig wirklicher Verwandter auf Erden wie im Himmel“ ist, geneigt zu glauben, daß sie das Zugeben dieser Wahrheit von denen, die sie schon kennen und lieben, trennen würde. Im Gegenteil, es bereitet den Weg zu der Erkenntnis, daß die vollkommene Verwandtschaft alles in sich schließt. Zugleich lehrt es das gesegnete Verfahren, sowohl diese Verwandtschaft verstehen zu lernen und zu demonstrieren als es auch abzulehnen, für sich oder den Nächsten einen Begriff des Einsseins anzunehmen, der nicht an die wahre Verwandtschaft heranreicht, wie sie in Gott, dem unendlichen Guten, gefunden wird.

Die Christliche Wissenschaft zeigt, wie diese Wahrheit über Verwandtschaft zu betrachten ist. Sie lehrt, wie man den Gedanken zu dem erweiterten Verständnis von dem, was dieses göttliche Einssein mit Gott bedeutet, sich entfalten läßt. Sie weist uns an, über Gottes herrliche Eigenschaften, über Seine Intelligenz, Seine Weisheit, Seine Güte, Seine Gnade, Seine Lieblichkeit mit allen ihren Wundern nachzudenken, und dann in der all-genugsamen Wahrheit zu verweilen, daß der Mensch, da er mit Gott verwandt ist, auch mit all diesen Vollkommenheiten verwandt ist und mit nichts anderem.

Who would not rejoice to learn that in reality he belongs only to God; that he has no relationship in reality with anything that is not true and good, grand and noble, intelligent and wise? Who would not cling to this method which will bring him into the consciousness of himself and his brothers as the perfect image and likeness of all good? Continually to prove that all true relationship includes only that which is Godlike and pure, wise and holy, loving and true, is also to win that unselfishness which always seeks its own in another's good.

All this sounds very simple in theory, but as the Christian Scientist strives to put it into practice, all sorts of difficulties claim to present themselves to him. Although he may theoretically believe that man's relationship to God always involves perfect relationship everywhere, he still seems much given to considering both himself and his brother as material and mortal, as sick and sinning, as having each a mind of his own. He is therefore confronted with an apparent array of human opinions and desires, with phase after phase of false material selfhood.

Instead of turning steadfastly to the truth of true relationship as revealed in Christian Science and letting that rebuke and correct all that is wrong in his own thinking and acting, he is often tempted to blame his brother for his own mental discomfort. He longs to be unselfish and loving, but because he does not turn resolutely from material sense testimony and base his conclusions on the truth that God "is man's only real relative," he is assailed either by the false responsibility that he must pursue his brother until that brother measures up to his sense of righteousness, or that he must leave his brother with all his apparent faults entirely alone, and so be unloving to him.

In "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 6) Mrs. Eddy gives us the following heart-satisfying statement: "Divine Love corrects and governs man." We therefore need never be disturbed about our brother. We may always flee into the "secret place of the most High," where we and our brother are safe in the blessedness of our perfect relationship with God and with each other! Thus, God-governed, we shall speak when a word will help our brother, or be silent when silence is the part of wisdom. Above all, we shall rebuke our own sense of any apparent error, wherever it may seem to be manifested, resting serene in the confident assurance that true relationship is here and now the fact of God's creation, and that all men must finally come to know and express the joyous truth that God is indeed "man's only real relative on earth and in heaven."

ELLA W. HOAG

Wer möchte sich nicht freuen, verstehen zu lernen, daß er in Wirklichkeit nur Gott angehört; daß er in Wirklichkeit keine Verwandtschaft mit etwas hat, das nicht wahr und gut, groß und edel, intelligent und weise ist? Wer würde sich nicht fest an dieses Verfahren halten, das ihn in das Bewußtsein bringen wird, in dem er sich und seine Brüder als das vollkommene Bild und Gleichnis alles Guten sieht? Beständig beweisen, daß jede wahre Verwandtschaft nur das in sich schließt, was Gott-ähnlich und rein, weise und heilig, liebevoll und wahr ist, heißt auch jene Selbstlosigkeit gewinnen, die stets das eigene Gute in dem des andern sucht.

Das klingt alles sehr einfach in der Theorie. Doch wenn sich der Christliche Wissenschaftler bemüht, es zu betätigen, so erheben allerlei Schwierigkeiten den Anspruch, sich ihm entgegenzustellen. Wenn er vielleicht auch theoretisch glaubt, daß des Menschen Verwandtschaft mit Gott überall vollkommene Verwandtschaft in sich schließt, so scheint er doch noch sehr daran festzuhalten, sowohl sich selbst als auch seinen Bruder als materiell und sterblich, als krank und sündig, jeden als im Besitze eines eigenen Gemüts anzusehen. Es stellt sich ihm daher anscheinend ein ganzes Heer von menschlichen Meinungen und Wünschen, eine Rundwerdung des falschen materiellen Selbst nach der andern entgegen.

Anstatt sich standhaft an die Wahrheit von der wahren Verwandtschaft, wie sie in der Christlichen Wissenschaft geoffenbart ist, zu halten und sie alles, was im eigenen Denken und Handeln falsch ist, zurechtweisen und berichtigen zu lassen, ist man oft versucht, seinen Bruder für das eigene mentale Unbehagen verantwortlich zu machen. Man sehnt sich danach, selbstlos und liebevoll zu sein; weil man sich aber nicht entschlossen von dem Zeugnis des materiellen Sinnes abwendet und seine Schlußfolgerungen nicht auf die Wahrheit gründet, daß Gott „des Menschen einzig wirklicher Verwandter“ ist, so wird man von der falschen Verantwortlichkeit bestürmt, daß man entweder seinen Bruder im Auge behalten muß, bis dieser Bruder unserem Rechtschaffenheitsbegriff entspricht, oder daß man ihn mit all seinen scheinbaren Fehlern ganz sich selbst überlassen, und also lieblos gegen ihn sein muß.

In „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 6) gibt uns Mrs. Eddy die folgende das Herz befriedigende Erklärung: „Die göttliche Liebe weist den Menschen zurecht und regiert ihn“. Wir brauchen uns daher wegen unseres Bruders nie zu beunruhigen. Wir können uns stets „unter dem Schirm des Höchsten“ flüchten, wo wir und unser Bruder in dem Gesegnetsein einer vollkommenen Verwandtschaft mit Gott und miteinander geborgen sind! Unter Gottes Regierung werden wir also sprechen, wenn ein Wort unserem Bruder helfen wird, oder schweigen, wenn es weise ist, stille zu sein. Vor allem werden wir die eigene Auffassung von irgend einem offensichtlichen Irrtum, wo er sich auch immer kund zu tun scheint, zurechtweisen und mit erhabener Ruhe in der zuberächtlichen Gewißheit verharren, daß wahre Verwandtschaft hier und jetzt die Tatsache der Schöpfung Gottes ist, und daß alle Menschen schließlich dahin kommen müssen, die freudige Wahrheit zu kennen und zum Ausdruck zu bringen, daß Gott in der Tat „des Menschen einzig wirklicher Verwandter auf Erden und im Himmel ist“.

Chas. W. Hoag

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS

Christian Science was presented to me fifteen years ago, when, after many months of illness, suffering, and prostration, we were brought to the realization that materia medica could help me no further, and our physician frankly told my husband he knew nothing else to do for me. A friend called on my husband at his office and asked if he intended to let me die. He replied, "We are doing everything we can possibly do." "No," she said; "you haven't tried Christian Science." On his return to my bedside he asked me if I were willing to have Christian Science treatment. I remember answering very feebly, "I do not care."

Within an hour a Christian Science practitioner was by my side; and I shall never forget her words as she entered my room, "You are resting in the everlasting arms." The tears of weakness and self-pity flowed very easily; but as she talked to me so reassuringly, explaining to me that it was my right to be well, the self-pity vanished; and I rested, literally rested, as I had not for a long time. A wonderful new peace seemed to hold me; and even as she talked I fell asleep, so that I did not know when she left my room. I slept far into the night, waking refreshed, and fed with a new hope, lifted out of the grave of self and suffering. My recovery was rapid; for in less than three weeks I traveled with my sixteen months old baby to my home in Washington, District of Columbia, absolutely healed, and so radiantly happy that my family in that city hinted that the reports of the long and fearful illness had been greatly exaggerated. Many ailments of long standing were healed at this time, among them heart trouble, terrible headaches, and the need of glasses. Since then Christian Science has been our only reliance, and we have found God our "very present help" in every instance.

Nearly twelve years ago, when our youngest child was an infant of six weeks, a colored nurse who was holding him fell asleep and rolled with him out of the chair, falling on the baby. My fear was very great; but as the baby did not cry or show any visible sign of injury, I was somewhat reassured. A fearful thought, however, lingered in my consciousness; and, as with Job, "the thing which I greatly feared" came upon me, or upon our little child. In about two weeks I noticed

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlags-haus aufbewahrt.—Die Redaktion

Vor fünfzehn Jahren wurde ich auf die Christliche Wissenschaft hingewiesen. Nachdem ich monatelang an Krankheit und Schwäche gelitten hatte, waren wir zu der Einsicht gekommen, daß mir die Arzneimittellehre nicht weiter helfen konnte. Unser Arzt hatte meinem Mann offen gestanden, er könne nichts mehr für mich tun. Eine Freundin besuchte meinen Mann in seinem Bureau und fragte ihn, ob er mich denn sterben lassen wolle. Er antwortete: „Wir tun alles, was wir irgendwie tun können“. „Das trifft nicht zu“, sagte meine Freundin, „ihr habt es noch nicht mit der Christlichen Wissenschaft versucht“. Als mein Mann nach Hause kam, fragte er mich, ob ich christlich-wissenschaftliche Behandlung wünsche. Ich erinnere mich, daß ich mit schwacher Stimme antwortete: „Es ist mir gleichgültig“.

Innerhalb einer Stunde trat eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft an mein Bett. Ich werde ihre Worte beim Eintreten ins Zimmer nie vergessen: „Sie ruhen in den ewigen Armen“. Die Tränen der Schwäche und des Selbstbedauerns flossen sehr leicht bei mir; aber die Vertreterin sprach so ermutigend und erklärte mir, daß ich ein Recht habe, gesund zu sein, daß das Selbstbedauern verschwand. Ich konnte ausruhen, tatsächlich ausruhen, wie ich es seit langem nicht getan hatte. Ein herrlicher, neuer Friede schien mich zu umgeben. Während sie mit mir sprach, schlief ich ein, so daß ich ihr Weggehen nicht bemerkte. Ich schlief bis spät in die Nacht hinein und erwachte erfrischt, mit neuer Hoffnung gestärkt, aus dem Grabe des Selbst und des Leidens herausgehoben. Meine Genesung ging rasch vor sich, denn nach weniger als drei Wochen reiste ich mit meinem sechzehn Monate alten Kinde heim nach Washington im Distrikt Columbia. Ich war völlig geheilt und so glückstrahlend, daß meine dort wohnenden Familienangehörigen mir zu verstehen gaben, die Berichte über mein langes und schreckliches Kranksein müßten wohl sehr übertrieben gewesen sein. Viele alte Leiden fielen damals von mir ab, darunter ein Herzleiden, schreckliche Kopfschmerzen und schwache Augen. Seit dieser Zeit haben wir uns ausschließlich auf die Christliche Wissenschaft verlassen und Gott hat sich uns in allen Fällen als eine gegenwärtige Hilfe erwiesen.

Vor fast zwölf Jahren, als unser jüngstes Kind sechs Wochen alt war, schlief das Neger-Kindermädchen mit dem Kinde auf dem Schoße ein und fiel mit ihm aus dem Stuhl und auf das Kind. Meine Furcht war sehr groß. Da aber das Kind nicht schrie und auch keine Verletzungen an ihm sichtbar waren, beruhigte ich mich etwas. Es setzte sich jedoch in meinem Bewußtsein ein schrecklicher Gedanke fest, und wie bei Hiob kam über mich oder über das Kind, „was ich gefürchtet“ hatte. Nach etwa zwei Wochen bemerkte ich, daß mit seinem Rücken etwas nicht in

there was something wrong with his back. I tried hard to pray aright, but the condition developed very rapidly. We took him to a surgeon to ascertain the extent of the injury, and were told he had sustained a curvature of the spine that was progressing very fast. He urged us to let him put the baby in a cast, pleading with us to take no chances in delay, at the same time telling us our little child would be a cripple for life.

We remembered what God had done for us in our extremity, reminded the physician of my own case, and went away, promising to let him see the baby in a month. A Christian Science practitioner was called, and as far as was possible I did not watch the physical condition of the baby, but turned my thoughts to God as I never had done before, studying all the healings in the Bible with renewed wonder and gratitude; and all fear for my baby left me. In five weeks I took him to the physician, who, after undressing him and examining him very carefully, pronounced him healed and perfect. With tears in his eyes he made only this comment: "It is a miracle. I rejoice with you." But we rejoiced, knowing there is no miracle to Love. This boy is unusually strong and fearless, and often expresses his gratitude to God and dear Mrs. Eddy for his healing.

These are only two instances of the proofs we have had of the efficacy of Christian Science in healing physical ills; but greater than all else to us is the joy of knowing God as He is revealed to mankind in Christian Science. (Mrs.) CAROLINE L. DIER, Denver, Colorado.

[Original testimony in German]

Some years ago I suffered from a stubborn case of bronchial catarrh, which kept me away from duty for two months. I frequently had spells of coughing in the night, which often deprived me of my rest. I was under medical treatment, but it brought me no relief. Then I heard of the blessings of Christian Science, and asked for treatment from a practitioner. From the very first day I received treatment I was able to sleep at night. I am grateful for the help which I have received through Christian Science.

My wife would not then believe in the healing and blessing of Christian Science, but she was later convinced quite suddenly. For two or three weeks she had been suffering with pain in her ear, and frequently she was unable to sleep at night. One evening she decided she would call a doctor the following morning. During the night I woke up, owing to some noise, and saw that my wife, not being able to sleep on account of pain, was walking up and down the room. She

Ordnung war. Ich gab mir große Mühe, recht zu beten; der Zustand verschlimmerte sich jedoch rasch. Wir gingen mit dem Kind zu einem Arzt, um festzustellen, inwieweit es verlegt sei, und es wurde uns gesagt, daß es sich um eine rasch fortschreitende Rückgratverkrümmung handle. Der Arzt drang in uns, wir sollten dem Kind einen Gipsverband anlegen lassen, und bat uns, die Sache nicht durch Verzögern zu verschlimmern, da unser Kind sonst sein Lebenlang ein Krüppel bleiben würde.

Wir riefen uns ins Gedächtnis, was Gott in schweren Zeiten für uns getan hatte und erinnerten den Arzt an meinen eigenen Fall. Beim Weggehen versprachen wir, ihm das Kind nach einem Monat zu zeigen. Wir ließen eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft kommen, und soweit es mir möglich war, ließ ich von da an den körperlichen Zustand des Kindes außer acht. Ich wandte meine Gedanken wie nie zuvor Gott zu und las in der Bibel mit erneuter Bewunderung und Dankbarkeit über alle Heilungen nach. Jede Furcht für das Kind fiel von mir ab. Nach fünf Wochen brachten wir es zu dem Arzt, der es entklebete und genau untersuchte. Er fand es vollkommen geheilt. Mit Tränen in den Augen hatte er nichts weiter zu sagen als: „Es ist ein Wunder. Ich freue mich mit Ihnen“. Wir aber freuten uns, da wir wußten, daß es für Liebe kein Wunder gibt. Dieser Knabe ist außerordentlich stark und furchtlos und spricht oft seine Dankbarkeit gegen Gott und gegen die liebe Mrs. Eddy für seine Heilung aus.

Das sind nur zwei von den uns zuteil gewordenen Beweisen der Macht der Christlichen Wissenschaft, körperliche Leiden zu heilen. Größer als alles ist die Freude, Gott zu kennen, wie Ihn die Christliche Wissenschaft der Menschheit enthüllt.  
(Frau) Caroline L. Dier, Denver, Colorado, W. S. U.

Vor einigen Jahren litt ich an einem hartnäckigen Bronchialkatarrh und mußte deswegen zwei Monate lang den Dienst versäumen. Nachts hatte ich häufig einen besonders starken Hustenansturm, der mich nicht selten meiner Nachtruhe beraubte. Ich befand mich in ärztlicher Behandlung, doch brachte mir diese keinerlei Erleichterung. Da hörte ich von den Segnungen der Christlichen Wissenschaft und erbat die Hilfe einer Vertreterin. Bereits vom ersten Tage an, an dem ich diese Hilfe genoß, konnte ich nachts ruhig schlafen. Ich bin dankbar für die Hilfe, die mir die Christliche Wissenschaft verliehen hat.

Meine Frau glaubte bis vor kurzem nicht an die Heilungen und Segnungen der Christlichen Wissenschaft, und doch wurde auch sie, und zwar ganz plötzlich, zu ihr bekehrt. Etwa zwei bis drei Wochen lang hatte sie derart heftige Schmerzen im Gehörgang des linken Ohrs, daß sie häufig nachts nicht schlafen konnte. Endlich wußte sie sich nicht anders zu helfen, als daß sie sich eines Abends entschloß, am nächsten Morgen die Hilfe eines Arztes in Anspruch zu nehmen. In der Nacht wachte ich durch ein Geräusch auf und sah, daß meine Frau, die infolge ihrer unerträglichen Schmerzen keinen Schlaf finden konnte, im Zimmer umherging.

tried to alleviate the pain by applying poultices, but all to no avail. Suddenly she asked for the textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy. She read it earnestly and fervently, and asked the Almighty for relief and help. That same night she found peace, and was freed from the pain. The earache has now entirely disappeared. She now prayerfully reads the textbook every day, and is deeply grateful for God's infinite goodness and love to the children of men; grateful also to dear Mrs. Eddy for having revealed this beautiful Science.

ARENT HARTMANN, Hamburg, Germany.

[Original testimony in German]

Of all the many blessings which my family and I have received through Christian Science, I wish to relate one in particular, which left a deep impression upon us.

At the end of February, 1922, my thirteen-year-old boy complained of pain in his right knee. I tried to help by talking to him. He then stopped complaining, but began to limp. One morning he declared he could not walk. The knee was greatly swollen. After two days the swelling also appeared in the ankle joint. We remained calm, knowing that evil has no power, and relied on the all-power of God, good. We thought the difficulty had been overcome, but the same symptoms appeared on the other leg. The boy seemed to suffer greatly; but he bravely fought against this trouble and seldom complained. When fear tried to overwhelm me, I always found comfort in the thought that the confidence which we place in God will not be unrequited. I often read to him from our textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy; and he also faithfully studied the Christian Science periodicals. Nevertheless, every joint became swollen, one after the other.

One evening, when I returned from a testimony meeting and told the boy of the testimonies of healing which I had heard, he requested me to ask for help from a Christian Science practitioner, saying that he would then be healed right away. When on the following morning I went to see a practitioner in this city, the boy was unable to move either his arms or his hands. The practitioner lovingly said she would at once start treatment for him and call that afternoon. The boy groaned with pain; and then he said to me, "Error knows that it has not much time left; that's why it torments me so; but soon I shall be all right." The practitioner came soon afterwards; and in about two minutes the child exclaimed that he had no more pain. She lovingly

Alle bisher geübten Versuche, durch Kamillenpolster Linderung des Schmerzes zu erlangen, waren erfolglos. Schließlich hat mich meine Frau um das Buch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy. Mit Andacht und Inbrunst las sie darin, hat den Allmächtigen um Beistand und Hilfe und noch in derselben Nacht fand sie Ruhe und Erlösung von den Schmerzen. Die Ohrenschmerzen sind nun vollständig verschwunden. Mit großer Andacht liest meine Frau nun täglich in dem Lehrbuch und ist unendlich dankbar für Gottes unendliche Güte und Liebe gegen die Menschenkinder, dankbar auch der teuren Mrs. Eddy für die herrliche Wissenschaft, die sie uns erschlossen hat.

Arnt Hartmann, Hamburg, Deutschland.

Von all den vielen Segnungen, die meiner Familie und mir durch die Christliche Wissenschaft zuteil wurden, möchte ich besonders eine, die einen sehr tiefen Eindruck auf uns machte, hervorheben.

Ende Februar 1922 klagte mein damals dreizehnjähriger Knabe über Schmerzen im rechten Knie. Ich versuchte ihm den Irrtum auszureden. Er klagte darauf nicht mehr, fing aber an zu hinken. Eines Morgens erklärte er, er könne nicht mehr gehen. Das Knie war stark angeschwollen. Nach zwei Tagen zeigte sich die Geschwulst auch am Fußgelenk. Wir blieben ruhig und auf die Allmacht Gottes, des Guten, vertrauend, wissend, daß ja das Böse keine Macht besitzt. Schon meinten wir, der Irrtum sei überwunden, da traten diese Anzeichen in ganz gleicher Form am andern Bein auf. Dem Anscheine nach litt der Knabe sehr. Er kämpfte aber tüchtig gegen diese Anfechtung und klagte selten. Wollte mich die Furcht überwältigen, so fand ich stets wieder Trost bei dem Gedanken, daß das Vertrauen, das wir auf Gott setzen, nie getäuscht wird. Ich las ihm viel aus unserem Lehrbuch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy vor, und in der Zwischenzeit studierte er fleißig in den christlich-wissenschaftlichen Zeitschriften. Trotzdem schwoll aber jedes Gelenk an, immer eines nach dem andern.

Als ich eines Abends von einem Zeugnis-Gottesdienst nach Hause kam und dem Knaben von den gehörten Heilungen erzählte, bat er mich, für ihn zu einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft zu gehen, und meinte, dann sei er sofort gesund. Als ich am nächsten Morgen eine hiesige Vertreterin aufsuchte, war er außerstande, seine Arme und Hände zu bewegen. Liebevoll versprach mir die Vertreterin, sogleich mit der Behandlung zu beginnen und das Kind am Nachmittag zu besuchen. Der Knabe stöhnte laut vor Schmerzen und sagte dann zu mir: „Der Irrtum weiß, daß er nur noch wenig Zeit hat, darum plagt er mich so sehr; aber bald werde ich gesund sein“. Die Vertreterin kam bald darauf, und nach etwa zwei Minuten rief der Knabe aus, er habe keine Schmerzen mehr. Sie

explained to him man's unity with the Father, and requested him to praise God. The boy did so, and was healed "in the selfsame hour." He got up right away; and in two days went to school again, after having been away eight days. The clear understanding of Truth on the part of the practitioner, and the great faith of the child, had made this beautiful healing possible.

I hope that this testimony will give other seekers after Truth comfort and the courage to persevere. The clear proof of the ever-presence of the Christ, Truth, was to us a very exalting experience, hardly to be expressed in words. My greatest desire is to express through my life my gratitude for all the blessings received. I am deeply grateful to Mrs. Eddy for her great revelation, and to the dear practitioner who so readily helped us. We now know that when we have no other gods before Him, God is a help in all trouble.

(Mrs.) ROSA FRIEDRICH, Nidau, Switzerland.

[Original testimony in French]

For many years I suffered from an ulcerated stomach. I was operated upon, and then dieted for about two years. Later, a hemorrhage weakened me so much that the doctor would no longer answer for my life, and kept urging me to receive a transfusion of blood; but to this I was always opposed. At this critical time, when it was thought that I was at the end of my earthly life, a relative who had had two members of her family healed by Christian Science—to the great astonishment of the doctor—encouraged me to seek help from this source. My sister wrote to a practitioner, who began to treat me at once, and sent me "Science and Health with Key to the Scriptures," that splendid volume by Mary Baker Eddy. My health began to improve immediately; and day by day my strength returned. After several weeks I was able to take up my work again. I no longer follow any special diet, and I keep in very good health. I testify to having been healed by Christian Science.

VINCENT MILLIET, Vallamand, Switzerland.

Through Christian Science I have been healed of an aggravated and terrifying form of stomach trouble. For years the best medical attention that could be procured afforded me only occasional temporary relief; and my condition became more and more alarming. I frequently could eat nothing for two or three days at a time; so that through semistarvation and suffering I became too much of an invalid to be at all useful or to know any peace of mind.

machte ihm liebevoll des Menschen Einssein mit dem Vater klar, und ermahnte ihn, Gott zu loben. Das tat er auch und ward gesund „zu derselben Stunde“. Er stand gleich auf, und zwei Tage darauf besuchte er die Schule wieder, von der er acht Tage abwesend war. Die klare Wahrheits-Erkenntnis der Vertreterin und der große Glaube des Kindes haben diese herrliche Heilung bewirkt.

Ich hoffe, dieses Zeugnis werde anderen Wahrheits-Suchern Trost und Mut zum Aussharren geben. Der klare Beweis von dem allgegenwärtigen Christus, der Wahrheit, war für uns eine solch erhabene Erfahrung, daß wir sie gar nicht in Worten auszudrücken vermögen. Mein größter Wunsch ist, durch mein Leben Dank auszudrücken für alle Segnungen, die wir erhalten haben. Dankbar gedenke ich Mrs. Eddy für ihre hohe Offenbarung und der lieben Vertreterin, die uns so bereitwillig beistand. Wir wissen nun, daß Gott eine Hilfe in allen Nöten ist, wenn wir keine anderen Götter neben Ihm haben.

(Frau) Rosa Friedrich, Nidau, Schweiz.

[Original-Zeugnis in französischer Sprache]

Viele Jahre lang litt ich an einem Magengeschwür. Ich wurde operiert und hielt dann ungefähr zwei Jahre lang Diät. Später wurde ich durch eine Blutung so entkräftet, daß der Arzt für mein Leben fürchtete und dringend zu einer Blutüberleitung riet, wogegen ich mich aber immer wehrte. In diesem gefährlichen Augenblick, als man glaubte, das Ende meines irdischen Lebens sei gekommen, ermutigte mich eine Verwandte, bei der Christlichen Wissenschaft Hilfe zu suchen. Zwei Mitglieder ihrer Familie waren zum großen Erstaunen des Arztes durch diese Lehre geheilt worden. Meine Schwester schrieb an eine Vertreterin, die sofort mit der Behandlung begann und mir das herrliche Buch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy schickte. Es wurde sofort besser mit meiner Gesundheit, und ich wurde von Tag zu Tag kräftiger. Nach einigen Wochen konnte ich meine Arbeit wieder aufnehmen. Ich halte jetzt keine besondere Diät mehr und fühle mich ganz gesund. Ich bezeuge, daß ich durch die Christliche Wissenschaft geheilt worden bin.

Vincent Milliet, Ballamand, St. Waadt, Schweiz.

Durch die Christliche Wissenschaft bin ich von einem Magenübel schlimmster und erschreckender Art geheilt worden. Jahrelang brachte mir die beste erreichbare ärztliche Behandlung nur gelegentliche zeitweilige Erleichterung. Mein Zustand wurde immer bedenklicher. Oft konnte ich zwei oder drei Tage lang nichts essen. So mußte ich halb verhungern und geriet in einen solchen Zustand, daß ich gar nicht mehr arbeiten konnte und die Gemütsruhe ganz verlor.

I was very near despair when a friend lent me a copy of "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and I began to read it. I thought the first chapter, on Prayer, the most beautiful I had ever read. It at once brought such hope to my heart that I decided to turn to Christian Science both for physical healing and for a better understanding of God. I received my first treatment during a night of agony. Before morning the excruciating headache that was a result of the stomach difficulty disappeared; and, with it, the fear that had oppressed me for so long began to give way to a peaceful trust in God's power. As with continued treatments my healing went gently on, my faith grew, strengthened by each proof of God's love and by the constant reading of Mrs. Eddy's books, until to-day I know the blessings of relief from disease, freedom from fear of its return, and the joy of absolute reliance upon God. I have learned through the teachings of Christian Science that He is the Giver of all good, and never the author of sorrow or pain; and as I trust Him more and more, so much the more are His perfect gifts and perfect protection made manifest.

Nothing that I can say or do can begin to express my gratitude for and confident love of Christian Science.

(Miss) LEILA BRONSON, Brookline, Massachusetts.

[Original testimonies in German]

As a result of a difficult operation there had formed between my intestines, so the doctors found, growths which could never be removed entirely. Every six months I had to go to the hospital for special treatment, in order to be relieved for a short time. However, things got worse, and finally I was confined to my bed. I did not want, and could not take, solid food any longer. Then came an evil day, when the doctor told my daughter that I must go to the hospital right away to be operated on again, or I would die. I was, consequently, taken to the hospital. An operation was, however, not undertaken. The reason for this we never found out; presumably the doctors did not expect me to get help from it. After eight days, the ambulance took me back to my home uncured. I suffered terribly. My food consisted of a few swallows of sweet cream. I longingly waited for death, because I then thought it alone could relieve my suffering.

At this critical time we heard, through a lady who had herself been healed through Christian Science help, that there was still hope, if I could decide to ask for treatment from a Christian Science practitioner. I had never heard of Christian Science before, and at first

Ich war der Verzweiflung nahe, als mir eine Freundin „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy lieh. Ich fing an, das Buch zu lesen. Das erste Kapitel, Gebet, kam mir als das Schönste vor, was ich je gelesen hatte. Es erfüllte sofort mein Herz mit so viel Hoffnung, daß ich mich entschloß, mich der Christlichen Wissenschaft zuzuwenden, nicht nur um körperlich geheilt zu werden, sondern auch um Gott besser verstehen zu lernen. Ich erhielt meine erste Behandlung in einer Nacht, als ich große Schmerzen hatte. Ehe der Morgen anbrach, verschwanden die unerträglichen Kopfschmerzen, die eine Folge jenes Magenleidens waren, und gleichzeitig wich die Furcht, die mich so lange bedrückt hatte, einem ruhigen Vertrauen auf Gottes Macht. Wie meine Heilung unter anhaltender Behandlung stetig Fortschritte machte, so wuchs meine Hoffnung und wurde durch jeden Beweis von Gottes Liebe und durch das beständige Lesen von Mrs. Eddys Werken gestärkt, so daß ich jetzt die Segnungen der Befreiung von Krankheit und von der Befürchtung ihrer Wiederkehr kenne und mich eines unbedingten Verlassens auf Gott erfreue. Ich habe durch die Lehren der Christlichen Wissenschaft erkennen gelernt, daß Er der Geber alles Guten und nie der Urheber von Kummer und Schmerz ist. Je mehr ich auf Ihn vertraue, desto mehr tun sich in meinem Leben Seine vollkommenen Gaben und Sein vollkommener Schutz kund.

Alles, was ich sagen oder tun kann, kann nicht annähernd meine Dankbarkeit und meine vertrauende Liebe für die Christliche Wissenschaft zum Ausdruck bringen. (Zrl.) Leila Bronson, Brookline, Massachusetts, U. S. A.

Infolge einer schweren Operation hatten sich, wie von Ärzten festgestellt wurde, zwischen meinen Gedärmen Verwachsungen gebildet, die niemals dauernd zu beseitigen seien. Alle halbe Jahre mußte ich mich in der Klinik einer speziellen Behandlung unterziehen, um für eine kurze Zeit etwas Linderung zu bekommen; aber ich schwand langsam dahin und wurde schließlich bettlägerig. Ich mochte und konnte keine festen Speisen mehr zu mir nehmen. Dann kam ein böser Tag, an dem der Arzt meiner Tochter sagte, ich müsse sofort zu einer nochmaligen Operation fortgebracht werden; denn andernfalls würde ich sterben. Ich wurde also in die Krankenanstalt gebracht. Zu einer Operation schritt man jedoch nicht. Warum nicht, erfuhren wir niemals. Wahrscheinlich erhofften die Ärzte keine Hilfe mehr davon. So wurde ich dann ungeheilt nach acht Tagen im Krankenwagen nach Hause gebracht. Furchtbare Schmerzen quälten mich. Einige Schlüßchen süße Sahne bildeten meine Nahrung. Ich wünschte sehnsüchtig den Tod herbei, da ich damals meinte, nur er könne mir Erlösung von meinen Qualen bringen.

In dieser höchsten Not erfuhren wir durch eine Dame, die an sich selbst eine Heilung durch christlich-wissenschaftlichen Beistand erlebt hatte, daß doch noch Rettung möglich sei, wenn ich mich entschließen könnte, eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft um Hilfe zu bitten. Ich hatte noch niemals etwas von der

had but little hope. I gave my consent to try this method really on account of my daughter. However, after the practitioner had visited me and had spoken to me of God's love and all-power, I knew I had found in Christian Science the "pearl of great price" for which I had yearned so long. I am unable to describe the wonderful weeks of spiritual exaltation which followed. They brought a visible proof, which seemed like a miracle to our friends, our relatives, and especially our doctor; for in four weeks I was entirely healed. I could eat anything, could take long walks, and could again be busy about the house.

This healing took place in 1913. Since then I have had countless blessings; and again and again I thank God "for his goodness, and for his wonderful works to the children of men."

(Mrs.) AUGUSTE WEIHTAG, Magdeburg-Buckau, Germany.

With a heart full of gratitude I corroborate the testimony of my mother. At the same time I wish to record my own healing.

In 1895 I suffered from hemorrhages of the lung. These recurred at shorter or longer intervals. The doctor said there was a defective blood vessel in one of my lungs. He gave me quite a number of instructions to follow which might prevent the trouble from getting worse. Although I followed these instructions, the blood vessel burst twice. There were also months when I thought I was cured; but the doctor gave me the depressing advice that my lung would be healed completely only if there were no trace of blood for four years. The trouble, however, never ceased for so long as that. Through great care and attention I once attained an interval of freedom for twenty-one months.

In May, 1914, I was healed through Christian Science. The trouble has never returned since then, although I have paid no attention to my lungs. During the war, of course, I could not feed on milk and fat. As a matter of fact I lost thirty-three pounds in weight; but the lungs remained healed. Neither did the blood vessel burst when in hot weather and on dusty roads I would take my pupils at a sharp gait gathering leaves, when the schools of Magdeburg assisted in this auxiliary service. Without ill effects, I could reach up to the tree branches and bend them down so that the children could strip off the leaves. Neither did the carrying of heavy weights harm me any more. Thus it has been ever since. Those who have experienced how depressing it is constantly to have to pay attention to a bodily weakness will understand how happy I now am.

And yet, this physical healing is but a small blessing in comparison

Christlichen Wissenschaft gehört und empfand nun zuerst kaum irgend welche Hoffnung. Eigentlich entschloß ich mich nur um meiner Tochter willen, einen Versuch damit zu machen. Als dann aber die Vertreterin bei mir gewesen war und mir von Gottes Liebe und Allmacht erzählt hatte, da wußte ich, daß ich in der Christlichen Wissenschaft die „köstliche Perle“ gefunden hatte, nach der ich mich lange Zeit schon gesehnt hatte. Die herrlichen Wochen geistigen Aufschwungs, die nun folgten, vermag ich nicht zu schildern. Sie brachten aber einen äußeren Beweis, der unseren Bekannten, Verwandten und erst recht unserem Arzt wie ein Wunder erschien; denn nach vier Wochen war ich vollständig geheilt, vertrug jede Speise, konnte lange Wegstrecken zu Fuß zurücklegen und mich schon wieder im Haushalte betätigen.

Diese Heilung erlebte ich im Jahre 1913. Ungezählte Segnungen sind mir seitdem zugeflossen, und immer aufs neue danke ich Gott „für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut“.

(Frau) Auguste Wehltag, Magdeburg-Buckau, Deutschland.

Dankerfüllten Herzens bestätige ich das Zeugnis meiner Mutter und möchte zugleich auch von meiner Heilung erzählen.

Im Jahre 1895 erkrankte ich an Lungenbluten. Dieses zeigte sich von da an nach kürzeren oder längeren Pausen immer wieder. Der Arzt stellte fest, daß in meiner Lunge eine kleine Ader brüchig sei. Um einer Verschlimmerung dieses Leidens einigermaßen vorzubeugen, gab er mir viele Verhaltensmaßregeln. Trotzdem ich diese Vorsichtsmaßregeln beachtete, artete mein Leiden zweimal in Blutsturz aus. Es kamen zwar auch Monate, in denen ich glaubte, geheilt zu sein. Aber mir wurde vom Arzte die niederdrückende Kunde, von einer völligen Ausheilung meiner Lunge könne erst dann die Rede sein, wenn sich vier Jahre hindurch nicht die geringste Blutspur gezeigt habe. So lange hatte mein Leiden nie ausgekehrt; durch große Vorsicht und Pflege erreichte ich ein einziges Mal eine Pause von einunddreiviertel Jahren.

Im Mai 1914 wurde ich dann durch die Christliche Wissenschaft geheilt. Das Leiden ist niemals wiedergekehrt, trotzdem ich seitdem gar keine Rücksicht mehr auf meine Lunge genommen habe. Mit Milch und Fett konnte ich mich während des Krieges natürlich nicht pflegen; ich nahm sogar um dreiunddreißig Pfund ab; aber die Lunge blieb gesund. Die Ader brach auch nicht wieder auf, trotzdem ich bei heißem Wetter auf staubiger Landstraße und in scharfem Schritte mit meinen Schülerinnen häufig zum Laubheusammeln hinauswanderte, als die Magdeburger Schulen sich an diesem Kriegshilfsdienst beteiligten. Ohne irgend welchen Schaden zu erleiden, konnte ich nun auch hoch hinauflangen, um die Zweige herabzubiegen, deren Blätter die Kinder dann abstreiften. Auch schweres Tragen schadete mir nicht mehr. So ist es seitdem geblieben. Wer an sich erlebt hat, wie niederdrückend es ist, ständig auf irgend eine Schwäche des Körpers Rücksicht nehmen zu müssen, wird mir nachfühlen können, wie glücklich ich nun bin.

Und doch ist diese körperliche Heilung nur eine kleine Wohltat im Vergleich

with the rich benefits which Christian Science has brought to my inner self. I used to be fearful and pessimistic; now I am joyous and free; and in all problems of daily life I seek comfort and help in divine Love and wisdom. Although human reason may at times be inclined to brood and to worry, I always find my way back to the comforting request, "Thy will be done."

(Miss) GERTRUD WEIHTAG, Magdeburg-Buckau, Germany.

Christian Science has been in my home as long as I can remember; and while during our early experience we were not actively engaged in the study of it, yet I was very small when I remember my parents' carrying all of the various medicines from the medicine closet to the waste barrel. Very soon both my sister and I were placed in the Sunday school of The Mother Church, which we attended for some years, later going to the Sunday school of a branch church. Within the past two years it has been my happy privilege to receive class instruction, for which I am daily grateful; and I am equally grateful for the opportunity of being actively engaged in the work and practice of Christian Science.

I have been healed of many physical ills; and many of the healings have been instantaneous. At one time, when I was engaged in athletics, my feet were badly cut in a game of ice hockey; yet with the loving help of a practitioner I was able to fill my position in the series of championship games the following week. A slight rupture was also completely healed. When I was a boy my feet seemed to be developing into an abnormal shape; but after a few treatments the deformity disappeared.

During my experience in the war service I was constantly receiving help through Christian Science. Later, when entering aviation in the navy, I was greatly helped in the various subjects studied while at the Ground School, which were new to me and quite difficult. Physical examinations, which were many, never caused any comment from the doctors, save that I had passed perfectly; and the inoculations which we were obliged to take never caused any inconvenience; in fact, only one left a small red spot for a few hours, and no swelling.

While in aviation I fell twice. At another time, when testing a new type of machine, I flew into a large anchor buoy, which was hidden from my view. On the occasions of the first fall and the crash into the buoy, though the machines were completely wrecked, I was not hurt in the slightest. In the second fall my passenger was knocked unconscious, and in the hospital for over a week; but I escaped with

zu dem reichen Segen, den mir die Christliche Wissenschaft für mein Innenleben gebracht hat. Ich war ängstlich und pessimistisch; nun bin ich fröhlich und frei; in allen Lebensfragen suche ich Trost und Hilfe bei der göttlichen Liebe und Weisheit. Will der menschliche Verstand wohl manchmal noch versuchen zu grübeln und zu sorgen, so finde ich mich doch immer wieder zu der vertrauensvollen Bitte zurück: „Dein Wille geschehe!“

(Frl.) Gertrud Wehltag, Magdeburg-Buckau, Deutschland.

Die Christliche Wissenschaft ist, soweit ich mich zurückerinnern kann, die Richtschnur in meinem Heim gewesen. Obwohl wir während meiner ersten Jahre nicht ausgesprochen in ihr forschten, so kann ich mich doch erinnern, daß meine Eltern, als ich noch sehr klein war, den Arzneischrank völlig ausräumten und den Inhalt wegwarfen. Bald darauf wurde sowohl meine Schwester als auch ich in die Sonntagschule Der Mutter-Kirche gebracht, die wir einige Jahre besuchten, bis wir später in die Sonntagschule einer Zweig-Kirche kamen. Vor zwei Jahren habe ich das glückbringende Vorrecht genossen, am Klassenunterricht teilzunehmen, wofür ich täglich dankbar bin; ebenso dankbar bin ich dafür, daß ich mich tätig an der Arbeit der Bewegung und an der Ausübung der Christlichen Wissenschaft beteiligen kann.

Ich bin von vielen körperlichen Leiden geheilt worden; viele von diesen Heilungen waren augenblicklich. Als ich dem Sport huldigte, wurden einmal meine Füße beim Eis-Hockey-Spiel sehr zerkratzt; trotzdem konnte ich infolge der liebevollen Hilfe eines Vertreters in der folgenden Woche bei einer Reihe von Wettspielen meinen Platz einnehmen. Auch von einem kleinen Bruch bin ich geheilt worden. Als ich ein Knabe war, schienen meine Füße zu verwachsen, aber nach einigen Behandlungen nahmen sie wieder ihre richtige Form an.

Während meines Dienstes im Kriege half mir die Christliche Wissenschaft beständig. Später als ich in das Fliegerkorps der Marine eintrat, half mir die Christliche Wissenschaft sehr beim Erlernen der verschiedenen mir neuen und anscheinend ganz schwierigen Dinge in der Landübungsschule. Die oft vorgenommenen körperlichen Untersuchungen gingen vorbei, ohne daß die Ärzte etwas zu bemerken hatten, außer daß meine Gesundheit vollkommen sei. Auch die Impfungen, denen wir uns unterziehen mußten, verursachten mir niemals Beschwerden; es zeigte sich keine Geschwulst, sondern nur in einem Fall ein kleiner roter Fleck, der nach einigen Stunden verschwand.

Während meines Fliegerdienstes hatte ich zwei Unfälle. Ein andermal, als ich ein neues Flugzeug ausprobierte, flog ich in eine große Anker-Boje hinein, die ich nicht gesehen hatte. Bei den ersten Fällen und auch das andere Mal, als ich in die Boje hineinfuhr, kam ich ganz unverletzt davon, obwohl die Fahrzeuge völlig zertrümmert waren. Doch bei diesem zweiten Fall verlor mein Passagier das Bewußtsein und mußte eine Woche im Hospital zubringen; ich selbst kam

a few cuts and bruises, and some disturbed teeth. In this experience I was piloting the plane from the front seat, and when the machine hit the water I was submerged completely. I have no recollection of freeing myself from the wreckage, but later found myself on the surface looking for my passenger, who was under water. To all appearances I was in a more serious position than the one in the rear seat, and I am thoroughly convinced that it was the understanding of our heavenly Father's protection which freed me, and enabled me to assist the other person sufficiently so that he was soon conscious and able to help himself.

In our home I have seen many forms of disease healed, among which were crossed-eyes straightened and the use of glasses discontinued; also paralysis, typhoid fever, an attack of appendicitis, and toothache. All of these were healed with the help of faithful practitioners.

I am grateful to God for His loving-kindness to all mankind; to Christ Jesus, our Way-shower; to Mary Baker Eddy, our dear Leader, who gave us this demonstrable Science; and to all those who have helped me to know more clearly the relationship of man to God.

FORREST C. OSGOOD, Pensacola, Florida.

[Original testimony in German]

I have received so many blessings through Christian Science that I wish to express my gratitude. It was not the desire for physical healing that brought me to Christian Science, but the striving for the truth. The loss of my mother shook my faith in God. My prayers were unsuccessful, so I came to the conclusion that some of my school-mates might, perhaps, be right after all when they asserted that there was no God. I felt I could no longer accept in good faith what the church taught, but that I could and would believe only that which I understood. I read the works of the best known atheists, but could nowhere find a conclusive proof of the assertion that there is no God; for at decisive, important points all these writings drew illogical conclusions.

In this manner I spent about a year in a vain, unsatisfying search. A relative then called my attention to Christian Science. That was in 1904; and since that time I have devoted the greater part of my free time to the study of this beautiful Science. I have had countless proofs that God is real; that He is ever present; that we, as His children, can never be separated from Him, and that our real activity is a reflection of the divine Mind.

Through help in Christian Science, and through my growing

mit einigen Wunden und Schürfungen und Verletzungen an den Zähnen davon. Ich saß vorne am Steuer des Fahrzeugs, als es ins Wasser tauchte, und kam völlig unter Wasser. Wie ich von dem zerbrochenen Fahrzeug loskam, weiß ich nicht; nach einer Weile befand ich mich über Wasser und sah mich nach meinem Begleiter um, der unter Wasser war. Dem Anschein nach war die Gefahr für mich größer als für meinen Begleiter auf dem Rücksitz; und ich bin völlig überzeugt, daß das Verständnis von der beschützenden Nähe meines himmlischen Vaters mich befreite und mir die Kraft gab, meinem Begleiter beizustehen, so daß er bald zum Bewußtsein kam und sich selber helfen konnte.

In unserem Heim haben wir viele Heilungen gehabt, unter anderem von dem Fehler des Schielens und dem Bedürfnis einer Brille; auch von Lähmung, Typhus, einem Anfall von Blinddarmentzündung und Zahnschmerzen. Diese Heilungen kamen mit der Hilfe von treuen Vertretern zustande.

Ich bin Gott dankbar für Seine liebevolle Güte gegen alle Menschen; dankbar Christus Jesus, dem Wegweiser; dankbar Mary Baker Eddy, unserer lieben Führerin, die uns diese beweisbare Wissenschaft gab; dankbar allen, die mir geholfen haben, die Beziehung des Menschen zu Gott klarer zu verstehen.

Forrest C. Osgood, Pensacola, Florida, U. S. A.

Der Christlichen Wissenschaft verdanke ich so viele Segnungen, daß ich auch auf diesem Wege meinen Dank zum Ausdruck bringen möchte. Nicht das Verlangen nach körperlicher Heilung führte mich zur Christlichen Wissenschaft, sondern das Suchen nach der Wahrheit. Der Verlust meiner Mutter erschütterte mein Vertrauen zu Gott. Meine Gebete hatten keinen Erfolg, und so kam ich zu dem Schluß, daß einige meiner Schulfreunde vielleicht doch recht hätten, wenn sie behaupteten, es gäbe keinen Gott. Ich fühlte, daß ich nicht mehr auf Treu und Glauben das annehmen konnte, was die Kirche lehrte, vielmehr nur noch das glauben konnte und wollte, was ich verstand. Ich las die Schriften der bekanntesten Gottesleugner, doch konnte ich nirgends einen schlüssigen Beweis für die Behauptung finden, daß es keinen Gott gebe; denn alle Schriften machten an irgend einer entscheidenden wichtigen Stelle unlogische Schlüsse.

In dieser Weise verbrachte ich etwa ein Jahr mit vergeblichem, unbefriedigtem Suchen. Durch einen Verwandten wurde ich dann auf die Christliche Wissenschaft aufmerksam gemacht. Es war im Jahre 1904, und seitdem habe ich den größten Teil meiner freien Zeit mit dem Studium dieser herrlichen Wissenschaft ausgefüllt. Ich habe unzählige Beweise dafür erhalten, daß Gott wirklich ist, daß Gott allgegenwärtig ist, daß wir als seine Kinder niemals von Ihm getrennt werden können, und daß unsere wahre Tätigkeit eine Widerspiegelung des göttlichen Gemüts ist.

Durch Hilfe in der Christlichen Wissenschaft und durch allmählich wach-

understanding, many conditions of illness have been healed, both for my family and for me; but most precious to me is the change in my consciousness and my thinking. Although I had many a hard problem to solve, I am happy and content; for I see that all these problems were only opportunities to prove God's omnipotence. My relation to my fellow-men has improved right along, for with the help of Christian Science I have been able to overcome in large measure willfulness, sensitiveness, jealousy, and lack of love for my brother. Furthermore, Christian Science has given me in my profession (I am an engineer) a clear, farsighted judgment, so that I have been able to fill my posts with success.

This is merely an indication of the countless blessings which I have received through Christian Science. Words are inadequate to express my gratitude to God for His loving guidance and help during all this time. My sincere desire is so to express my gratitude that I shall learn more and more of this Science, so that I can help my fellow-men in their search and endeavor to find and to know the truth. I have a feeling of great reverence for our beloved Leader, Mary Baker Eddy; for I recognize more and more with what unselfish love she has again made accessible to us the way to the Christ, Truth.

PAUL MARCZINSKI, Magdeburg, Germany.

### Contributions to the Periodicals

Articles from members of The Mother Church are always welcomed for consideration by the Editors. Manuscript for publication in the *Journal*, *Sentinel*, *Der Herald* and *Le Héraut*, whether articles or poems, and correspondence relating thereto, should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Testimonies

Good testimonies from those healed by Christian Science are always welcomed for consideration by the Editors. They should be written legibly; and the addresses given should be complete; also the source of all quotations should be given. Women should use the title "Miss" or "Mrs.," and married women should sign their own names in full, instead of the names of their husbands.

Testimonies should be verified by three members of a Christian Science church, preferably The Mother Church, including the clerk or some other officer of a local church, who has either witnessed the healing or can vouch for the integrity of the testifier. In the verification of testimonies by a church officer the title of the office should be given.

Compliance with the foregoing will greatly facilitate the work of the Editorial Department.

Correspondence relating to testimonies should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

sendes Verständnis bin ich in der Lage gewesen, für mich und meine Familie in vielen Fällen von Krankheit Heilung zu finden. Am wertvollsten jedoch erscheint mir die Umwandlung in meinem Bewußtsein und in meinem Denken. Wenn ich auch manches schwere Problem durchzuarbeiten hatte, so bin ich doch glücklich und zufrieden; denn ich sehe, daß es immer nur eine Gelegenheit war, Gottes Allmacht zu beweisen. Meine Beziehungen zu meinen Mitmenschen haben sich immer mehr gebessert; denn ich habe Eigensinn, Empfindlichkeit, Neid, Mangel an Liebe zu meinem Nächsten mit Hilfe der Christlichen Wissenschaft zu einem großen Teil überwunden. Ferner hat mir die Christliche Wissenschaft in meinem Beruf als Ingenieur ein klares, weit schauendes Urteil gegeben, so daß ich in meinen Stellungen mit Erfolg arbeiten konnte.

Dies ist nur eine Andeutung der unendlich vielen Segnungen, die ich durch die Christliche Wissenschaft erfahren habe. Worte reichen nicht aus, um meine Dankbarkeit gegen Gott auszudrücken, für Seine liebevolle Führung und Hilfe in der ganzen Zeit. Mein aufrichtiger Wunsch ist, meine Dankbarkeit dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß ich immer mehr in die Wissenschaft eindringe, um meinen Mitmenschen bei ihrem Suchen und Streben, die Wahrheit zu finden und zu erkennen, helfen zu können. Mit tiefer Verehrung gedenke ich unserer geliebten Führerin, Mary Baker Eddy; denn ich erkenne immer mehr, mit welcher selbstloser Liebe sie uns den Weg zum Christus, Wahrheit, wieder erschlossen hat.

Paul Marcinski, Magdeburg, Deutschland.

## Mitwirkung an den Zeitschriften

Aufsätze von Mitgliedern Der Mutter-Kirche sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Es wird gebeten, Manuskripte, deren Veröffentlichung im Journal, Sentinel, Herald und Heraut gewünscht wird, ganz gleich, ob es sich um Aufsätze oder Gedichte handelt, und die Briefe hierüber nicht an Einzelpersonen zu senden sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Day Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Zeugnisse

Gute Zeugnisse von Personen, die durch die Christliche Wissenschaft geheilt wurden, sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Sie sollten leserlich geschrieben und mit vollständigen Adressen versehen, und bei allen Zitaten sollte die Quelle angegeben sein. Frauen sollten ihrem Namen „Frau“ oder „Fräulein“ voransetzen. Verheiratete Frauen sollten mit ihrem eigenen vollen Namen unterzeichnen statt mit dem ihrer Ehegatten.

Die Zeugnisse müssen von drei Mitgliedern Der Mutter-Kirche oder einer Zweig-Kirche unterzeichnet sein, von denen eines der Schriftführer oder ein anderer Beamter einer Zweig-Kirche ist, der entweder die Heilung selbst beobachtet hat oder für die Rechtmäßigkeit des Zeugnisausstellers einstehen kann. Wenn ein Kirchenbeamter das Zeugnis gegenzeichnet, so sollte er sein Amt angeben.

Die Befolgung dieser Regeln wird die Arbeit der Redaktion sehr erleichtern.

Briefe, die sich auf Zeugnisse beziehen, sollten nicht an Einzelpersonen gerichtet werden, sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Day Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

### Church Treasurer

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be forwarded at any time during the year. When a remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY**, Treasurer, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

### Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Schatzmeister Der Mutter-Kirche

**Kopffsteuer:**—Laut Artikel VIII, Abschnitt 18 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopffsteuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopffsteuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos notwendigen Betrag, so wird ihm dieser Überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“ sowie für den Allgemeinen Fonds und den Fonds für Grundeigentum Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte die Zahlungen gefälligst an: Edward L. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Bogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besonderes angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Bem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahmegesuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 105 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddy's Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Checks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

# The first Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A.)

und deren Zweig-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmässigen Gottesdienste angegeben und die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts**—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A. (Die Mutter-Kirche).  
Sonn 10.45, 7.30; Mittwo 7.30. Kirchengebäude North, Falmouth und St. Paul Str.

**Lesezimmer:**

Little Building, North und Tremont Str.—9-9; Mittwo bis 5.

National Union Bank Building (7. Stock), 200 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.  
Massachusetts Trust Company Building, 236 Huntington Av.—9-9; Mittwo bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittwo engl 6.30, deutsch 8—Röthenerstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittwo bis 6—Stegelerstr 72.

**Berlin Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittwo engl 5.45, deutsch 6.45. Lesezimmer 11-7; Mittwo bis 6—Klosterstr 74.

**Berlin Dritte Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittwo engl 6.30, deutsch 8—Schilleraal, Bismarckstr 110. Lesezimmer Dien Don 11-4; Sonnab 2-7—Lauenburgerstr 16.

**Berlin Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittwo 8—Aula des Zahn-Realgymnasiums, Viehtenberg, Marktstr 2/3.

**Bielefeld Vereinigung**—Sonn 10.15; Mittwo 7.15—Bürgerweg 50.

**Braunschweig Vereinigung**—Sonn 10; Mittwo 7.30. Lesezimmer Mittwo 4-7; Sonn 11-1—Schloßstr 1 u. 2.

**Breslau Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittwo engl 6.45, deutsch 8—Aula des Realgymnasiums am Zwinger, Zwingerplatz 6-7. Lesezimmer Mon Don 11-6—Goethestr 51.

**Dresden Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittwo engl 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittwo bis 6—N. Glatzstr 28.

**Frankfurt am Main Erste Kirche**—Sonn deutsch 10.15, engl 11.30; Mittwo engl 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittwo Sonnab 4-6—Dreiecksstr 54 I.

**Hamburg Erste Kirche**—Sonn deutsch 11.30, engl 12.45; Mittwo engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 5-9; Mittwo Sonnab 4.30-6.30—Kirche der reformierten Gemeinde, Ferdinandstr 21.

**Hannover Erste Kirche**—Sonn 10.30; Mittwo 8. Lesezimmer Mon Dien Frei Sonnab 3-6—Hildesheimerstr 216 a.

**Hannover Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittwo engl 7, deutsch 8.15—Alter Rathhausaal, Roebelingstr. Lesezimmer 3-7—Zimmer 22, Georgpalast, Georgstr 23.

**Hersford i/Westf. Vereinigung**—Sonn 10; Mittwo 8.30—Unter den Linden 3.

**Kassel Vereinigung**—Sonn 10; Mittwo 8. Lesezimmer Mittwo 5-7—Kazenerweg 3 I.

**Leipzig Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.15; Mittwo 7.30—Aula des Nikolaigymnasiums, Königstr 30. Lesezimmer Mittwo Frei 4.30-6.30—Königstr 26 I.

**Magdeburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittwo 7, 8.30—Aula der Bismarckschule, Roonstr 4.

**München Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittwo engl 7, deutsch 8.15—Museumaal, Promenadenstr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittwo Sonnab 3-6—Karlstr 4 III r.

**Schorndorf Vereinigung**—Sonn 9.30; Mittwo 8. Lesezimmer Mittwo 3-6—Gartenstr 8.

**Schwern in Mecklenburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittwo 7. Lesezimmer Mon Mittwo Frei 4.30-6.30—Wobbeckerstr 40.

**Stuttgart Erste Kirche**—Sonn engl 8.45, deutsch 10; Mittwo engl 8.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittwo 5-8.45—Silberburgstr 174 B vt.

## Lettland

**Riga Vereinigung**—Sonn lettisch 9.30, deutsch 11, engl 6; Mittwo 7. Lesezimmer 11-1, 5-7 außer Mittwo und Sonn—Albertstr 3. Ap. 6.

## Schweiz

**Basel Vereinigung**—Sonn 9.45; Mittwo 8. Lesezimmer 3-7—Petersgraben 45.

**Bern Erste Kirche**—Sonn deutsch 9.45, engl 11; Mittwo engl 7.45, deutsch 8.30—Ringstr 5. Lesezimmer 9.30-12, 1-7; Mittwo bis 6; auch Mon 8-9.30—Eptaligasse 55, II.

**Genf Erste Kirche**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittwo 8.30. Lesezimmer 2-6; Mon Frei 8-10—Boulevard des Philosophes 8.

**Lausanne Vereinigung**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittwo 8.15. Lesezimmer 2.30-5; Mon 8-9—Rue de Mont 18, Petit-Chêne.

**Montreux Vereinigung**—Sonn franz 10, engl 11; Mittwo franz 8, engl 9. Lesezimmer 4-6—57 Bon Port.

**Neuchâtel Vereinigung**—Sonn 10; Mittwo 20.15. Lesezimmer 14.30-17—Faubourg du Lac 8.

**St. Gallen First Church**—Sonn deutsch 9, engl 10.10; Mittwo 8.15. Lesezimmer 3-5 außer Frei Sonnab; Frei Sonnab 7-9—Rosenbergstr 20 a.

**Thun Vereinigung**—Sonn 9.15, 7.30; Erster und dritter Mittwo 7.30. Lesezimmer 3-5; Mittwo 12.30-4; Don 7-8.30—Niesenstr 3.

**Winterthur Vereinigung**—Sonn 9.15, 7; Mittwo 8—Eichstr.

**Zürich Erste Kirche**—Sonn deutsch 9, engl 10.15; Mittwo engl 8.45, deutsch 8—Eisenstrasse 19. Lesezimmer 10-7, Mittwo bis 6, Sonnab bis 9—Lindenschergasse 8.

# Adressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in The Christian Science Journal, dem offiziellen Organ Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, V. S. U., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter und Krankenpfleger sind Mitglieder Der Mutter-Kirche und sind deren Sitzungen unterworfen. Sie haben dem Vorstand Der Mutter-Kirche gegenüber erwiesen, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

Die Buchstaben C. S. hinter dem Namen eines Vertreters bedeuten, daß dieser am Klassenunterricht eines berechtigten Lehrers der Christlichen Wissenschaft teilgenommen hat. Die Buchstaben C. S. V. oder C. S. D. zeigen an, daß der Vertreter von Mrs. Eddy unterrichtet worden ist oder an einem Kursus entweder in der „Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts“ oder beim „Unterrichtsrat der Christlichen Wissenschaft“ teilgenommen hat.

Den Namen derjenigen Vertreter, die berechtigte Lehrer der Christlichen Wissenschaft sind, ist das Wort „Lehrer“ beigefügt. Diese Lehrer haben das Recht, in jedem Kalenderjahr eine Klasse von nicht über dreißig Schülern zu unterrichten. Das Lehren der Christlichen Wissenschaft geschieht im Einklang mit dem Handbuch Der Mutter-Kirche Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, besonders mit Artikel XXVI und XXVII (Seiten 83-87).

## Australasien

### Australien

Melbourne (Victoria)—Chubb, Frau Louise C. S. 28 Mathoura Rd, Moorat.

## Europa

### Deutschland

Berlin—Argelander, Fräulein Sophie M. C. S. Dien Don 10-1; Frei 4-7 Wilmerstraße 37. Tel. Uhländ 7559.  
 Benede, Frau Helene C. S. Mon Don Frei 10-1; Dien 2-5 N. W. 21, Lüderstraße 19 II. Tel. Moabit 9356.  
 Oldemeister, Frau Ida C. S. Nickerfelde Bafestr 10; Tel. 4199.  
 Bergenbahn, Frau Louise C. S. Mon Don 10-1; Sonnab 4-7 Bienenstr. 6 c. Tel. Pfalz 2494. Briefe Landhausstr. 9.  
 Bremer, Fräulein Friede C. S. Dien Frei Wegstr 44. Tel. Uhl. 8226.  
 Leploh, Fräulein Emma J. C. S. V. (Lehrerin) Wormserstr. 2. Tel. Kurfürst 2912.  
 Oldenbourg, Frau Ulla C. S. V. (Lehrerin) Königin Augustastr. 23.  
 Pfingstborn, Frau Emma D. J. C. S. Landhausstr. 25. Tel. Pfalz 8130.  
 Plubatsch, Frau Agnes C. S. Dien 10-12; Frei 3-6 Bankow, Binsstr. 43. Tel. Bankow 2845.  
 Roessler, Fräulein Dora C. J. C. S. Dien 10-2 Bienenstr. 6 c. Dien Frei 4-7 Hindenburgstr. 80 I. Tel. Uhländ 7975. Don 11-4, Bankow, Maximilianstr. 1 III I.  
 Schmidt, Frau Helene S. M. C. S. Winterfeldstr. 11.  
 Schuchardt, Fräulein Ade C. S. Mon 3, 30-7; Frei 10-1 Bienenstr. 6 c. Mittw 10-1 und Briefe Schölenhof, Machnowwerstr. 22. Tel. 1381.  
 Stark, Fräulein Marie W. C. S. Mon Dien Frei 10-6 Charlottenburg, Gauerstr. 30. Tel. Wilhelm 7773.  
 Stephan, Wilhelm C. S. Dien 11-7; Frei 4-7 Wilmerstraße, Ravensburgerstr. 15. Tel. Pfalz 8233.  
 Steuermann, Fräulein Bertha C. S. Günstelstr. 49. Tel. Pfalz 8528.  
 Weigelt, Fräulein Maria C. S. Mon Frei 3-6 Eisenbahnstr. 3 III. Tel. Pfalz 3015.  
 Wiesebeck—Blume, Friedrich C. S. Mon Don 10-1 Köllenerstr. 116.  
 Braunshweig—Dedert, Fräulein Meta C. S. Wadestr. 28 A I. Tel. 2159.  
 Frede, Fräulein Marie C. S. Kaiser Wilhelmstr. 89 pt. Tel. 2041.  
 Menking, Frau Gertrud C. S. Gausstr. 11. Tel. 1568.  
 Seib, Oskar C. S. Reichenbergstr. 13. Tel. 4166.

Bremen—Engelken Frau Hanna C. S. Schleismühle 40. Tel. Hansa 1150.  
 Breslau—Schramm, Fräulein Ewa Katharina C. S. Webersstr. 13 pt.  
 Dresden—Feeder, Fräulein Antonie R. C. S. Guckowstr. 9. Feeder, Fräulein Ewa Emilie C. S. Guckowstr. 9.  
 Friedrich, Frau Clara C. S. vorm Bauznerstr. 9 II.  
 Gröb, Frau Anna C. S. Mon Mittw Frei 10-12 Glaststr. 12. Tel. 29005.  
 Häumann, Frau Martha C. S. V. (Lehrerin) 10-12 Andstr. 9 pt. Tel. 18187.  
 Schläpfer, Fräulein Bertha C. S. Lindenaufstr. 21 II.  
 Walz, Fräulein Anna C. S. 10-12 außer Mon Don Uhländstr. 41 III. Tel. 43760.  
 Weiter, Frau Dora C. S. 10-12 außer Mittw Sonnab Nachstr. 13. Tel. 10974.  
 von Petersdorff, Fräulein Irmgard C. S. 10-12 außer Mon Don Bittauerstr. 15. Tel. 16784.  
 Frankfurt am Main—Goffmann, Frau Josephine C. S. Mon Don 10-12; Dien Frei 2-4 Westl. Kurfürstenbergstr. 1 III. Tel. Römer 2478.  
 Hamburg—Jessen, Fräulein Louise C. S. Sillemstr. 9 II. Tel. Merkur 9712.  
 Meinke, Fräulein Bertha S. C. S. Schillerstr. 14. Tel. Vulcan 9646.  
 von Drigalski, Frau Frances C. S. Mon Don 10-1 Woblenweg 8 pt. Tel. Merkur 9159.  
 Pontin, Frau Clara C. S. Dien Frei 9-12 Eilenau 11. Tel. Uhlstr. 7184.  
 Hannover—Günter-Peterson, Frau Bertha C. S. V. (Lehrerin) 9-12 Hildeheimerstr. 216. Tel. West 4395.  
 Mahr, Frau Louise C. S. Stolzestr. 23 I.  
 Mahr, Valentin C. S. Stolzestr. 23 I.  
 Mäckermann, Walter C. S. Bobbielskistr. 28. Tel. West 3013.  
 Niemann, Fräulein Sara C. C. S. Bienenstr. 58 I.  
 Telschow, Albert C. S. Hebe Posten, Mass., V. S. U.  
 Telschow, Frau Minna C. S. Hebe Posten, Mass., V. S. U.  
 Leibzig—Cohn, Frau Hermine C. S. Mon Mittw 4-6; Don 9, 30-11, 30 Humboldtstr. 4 pt. Briefe Brandis b. Leibaig.  
 Schröter, Fräulein Margarethe C. S. Mon Don 10-12, 1-4 Schwarzenbergstr. 19.  
 Magdeburg—Marcjinski, Frau Meta C. S. Mon Don 10-12 Dillstr. 1. Tel. 4097.  
 München—Webauer, Frau Gertrud C. S. Gauting.  
 Plauen i. Vogtl.—Kirchhoff, Frau Dora C. S. Dien Frei 10-12, 4-7 Pestalozzistr. 68.  
 Schörendorf—Appenzeller, Fräulein Hedwig C. S.  
 Stuttgart—Waller, Karl C. S. 10-11 Gartenstr. 39. Tel. 3420.  
 Waller, Frau Lucre C. S. 9-11 Gartenstr. 39. Tel. 3420.  
 Weimar—Witt, Fräulein Constance C. S. Mittw 10-12; Don 1-4; Frei 2-8 Am Kirchberg 24.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

## England

London—Wedford, Fräulein Daisy ES 5 Moore St. Chelsea. Telegramme Vincitamor, London.  
 Boswell, Frau Florence Helen ES Mon Dien Mittig Frei vorm 5 Beauchamp Pl. SW. 3. Wohnung 13 Chelsea Ct. SW. 3. Tel. Ken. 536.  
 Ker Schmer, Fräulein Violet ES 10.30-4 25 Oxford St. W. 1. Tel. Ver. 7490.  
 Wallis, Frau Lillie ES 11-1 119 Elm Park Mansions, Chelsea, SW. 10.  
 Wimbeldon—Cheesman, Frau Jennie ES Dien 10-12.30; Don 5-7.30 21 Alwode Mansions, SW. 19. Tel. 2540.

## Schweiz

Bern—Krell-Maeder, Frau Lina ES Dien Don 2-4 Stelnnerstr 20 a. Tel. Bollwerk 7330.  
 Spittler-Blatter, Frau Emilie ES Thunstr 12. Tel. Bollwerk 1817.  
 Wolff, Frau Sarah Elith ESB (Lehrerin) Mon 2-4; Frei 9-11 Bellevuestr 15. Tel. Bollwerk 4238.  
 Gens—Bühberger, Fräulein Elise A. ES Rue de Candolle 13. Tel. 2190.  
 Kaufmann—Wollinger, Fräulein Martha ES Dien Don Sonnab 2-4 Mon Port, La Grotte. Wohnung Le Cerisier La Rossiaz. Tel. 40.70.  
 St. Gallen—Beer, Frau Ida E. ES Greifsenstr 13. Tel. 2280.  
 Steffelsburg Station—Gerlich, Frau Ida ES Mon Don 2-5. Tel. 745.  
 Thun—Kunmer, Fräulein Marie ES Mittig Sams 9-11. 2-4 Goldhölzstr 12. Tel. 6.14.  
 Winterthur—Schneider, Fräulein Mary ES Marktstr 8.  
 Spörri, Gottfried ES Oberstr 6. Tel. 14.26.  
 Weilenmann, Frau Emma ES Albanistr 2. Tel. 14.91.  
 Weilenmann, Ernst ES Albanistr 2. Tel. 14.91.  
 Zürich—Böhm, Fräulein Louise Hannu ES Muffelstr 182.  
 Cotton, Fräulein Emily ES 10-1 Hegibachstr 78.  
 Egg, Frau Vertha ES Mon Don 2-5 Sonnegaststr 56. Tel. S. 19.93.  
 Fretzer, Fräulein Louise ES Stolzstr 20. Tel. S. 92.31.  
 Ruffenberger, Frau Emma ES Mon 2-5, Frei 9-12 Dufourstr 189. Tel. Holt. 4785.

## Nord Amerika

### Vereinigte Staaten

#### District of Columbia

Washington—Hachten, Frau Eloise ES 1789 Lanier Pl. N.W. Apt 23.  
 Siebert, Fräulein Sophie ES 1325 18. St. N.W. Im Sommer Kantinet, Wash.

#### Illinois

Chicago—Apth, Frau Augusta ES 2122 N. Karlov Ab. Tel. Albany 2903.  
 Weder, Fräulein Charlotte W. ES 1507 Stevens Bldg 17 N State St. Tel. Rand. 3741, Hausstel Winnetta 1116.  
 Dietrich, J. George ES 1-5 3117 Fullerton Ab. Tel. Belmont 8991.  
 Gerlich, Frau Elizabeth Spies ES 5843 Midway Park. Tel. Ans. 8531.  
 Grieben, Fräulein Marie ES 3425½ Elaine Pl. Tel. Wellington 3897.  
 Goelde, Henry ES 2236 Burlington St. Tel. Vinc. 5077.  
 Norden, Frau Sara F. ES Mon Mittig Frei nachm 17 N State St. Tel. Cent. 1180 Wohnung 5518 Cornell Ab. Tel. S. P. 8153.  
 Robria, Fräulein Minnie ES 81 E Madison St. Zimmer 703. Tel. State 3011, Hausstel Winnetta 1085.  
 Sanders, Frau Lina M. ES 9-1 647 Roscoe St. Tel. N. W. 3892.  
 Schorer, Frau Elizabeth ES Mon Mittig Frei 81 E Madison St. Tel. Cent. 1831, Hausstel Dal. 5517.

Steinborn, Herman F. ES 9-9 1406, 140 N Dearborn St. Tel. Cent. 3929. Wohnung 1625 E. 84. St. Tel. S. Shore 8576.  
 Wittenberg, Frau Agate ES 2-4 außer Frei Sonnab 2734 Vallou St. Tel. Belm. 5343.  
 Downers Grove—Meier, Frau Anne Schmidt ES 21 Grove St. Tel. 90 W.  
 Rock Island—Roth, Frau Marie ES 908 4. Ab. Tel. 1024.

### Indiana

Evansville—Doerr, Fräulein Anna R. ES 1111 Blackford Ab. Tel. Main 3403.

### Iowa

Burlington—Brach, Fräulein Ernestine W. ES 1.30-4.30 406 Amer Bnf Bldg. Tel. 955, Hausstel 3106.  
 Davenport—Stolch, Frau Wilhelmine ES 801 W 15. St. Tel. 4705.

### Kalifornien

Glendale—Dierks, John ES 10-4 Glendale Security Bldg. Tel.  
 Hollywood—Lutz, Frau Sophie ES 1623 Sierra Bonita Ab.  
 Los Angeles—Waler, Frau Elizabeth A. ES 1-4 417 Van Nuys Bldg. Tel. 66810; Hausstel 597038.  
 Germain, Fräulein Clara ES Mon Mittig Frei morgens 629 S. W. Hellman Bldg. Tel. W. 1513. Wohnung 1224 Surf Ab. Walkoa. Tel. Newport 335.  
 Krentsch, Fräulein Annie ES 832 W Santa Barbara Ab. Tel. Vermont 8124.  
 Schmarz, Fräulein Katharine E. ES 621 Loem's State Bldg. Tel. W. 0022.  
 Woodch, Frau Anna ES 1296 Mac Ler. Tel. 556-304.  
 Oakland—Debrich, John A. ES 202 Federal Bldg. Tel. Dal. 156.

### Ranjas

Wichita—Busch, Frau Emma E. ES 901 E Wichita St. Tel. 4715.

### Kolorado

Denver—Murdoh, Frau Minnie B. Hall ESB (Lehrerin) 7-10, 5-7.30 805 Gaylord St. Tel. Dorf 4074.

### Maryland

Baltimore—Ränge, Frau Marie ES 2500 N Calvert St.  
 Schmidt, Fräulein Louise ES 1817 St Paul St.

### Massachusetts

Boston—Glenn, Fräulein Margaret Murney ESB (Lehrerin) Postadresse Hotel Burlian.  
 Hering, Hermann E. ESB 186 Benacool, N. S.  
 Schelbender, Frau Margaret ES 2-4 187 Huntington Ab. Tel. B. W. 3404.  
 Telford, Albert ES 234 W Newton St. Tel. Copley 6794 N.  
 Telford, Frau Minna ES 234 W Newton St.  
 Taylor, Fräulein Johanne S. ES 1175 Bobkton St. Tel. Copley 9201 W.  
 Zeller, Fräulein Theresa ES 64 Sememwab St. Tel. Copley 2417 W.  
 Jamaica Plain—Burda, Frau Louise M. 10-1 213 Lamartine St. Tel. 3833.

### Michigan

Detroit—Diss, Frau Louise ES 4348 W Philadelphia Ab. Tel. Garfield 3024.  
 Royal Oak—Mamed, Frau Ella A. ES N Main St und Potawatomi Bldg. Tel. 294.

### Minnesota

Minneapolis—Kramer, Frau Theresa ES 841 Plymouth Bldg.  
 Krudop, Fräulein Anna Margarethe ES 351 Plymouth Bldg  
 Shepard, Frau Vertha A. ES 770 Curtis Hotel.  
 St. Paul—Schradler, Frau Margaret ES 1163 Davison Ab. Tel.

## Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

### Missouri

**Kansas City**—Bolen, Frau Dorothee M. de Costa  
 ES 5308 Dal St. Hausstel South 4670.  
**St. Louis**—Leichmann, Frau Marie Thiel ES 11-4  
 2305A S Grand Wd. Leis Grand 7969 und 9354.

### Montana

**Butte**—Giesler, George F. ES 1-5 123 Penn. Str.

### Nebraska

**Omaha**—Goeltl, Frau Johanna ES 723 S 38. St.  
 Tel Har. 5186.

### New Hampshire

**Penacook**—Gering, Hermann S. ESB (Lehrer)  
 Tel 25. Rabel Hermerhing, Boston.

### New Jersey

**East Orange**—Canfield, Frau Elisabeth Lorenz ES  
 8 Grove Pl. Tel Orange 3390.

**Newark**—Catanz, Frau Karoline Kuhlend ES  
 445 Mt Prospect Wd. Tel Branch Brook 5236.

**See**, Frau Rose B. ES 1007 Broad St. Tel Marl. 1632.

**Rutherford**—Rahlfstrom, Frau Louise ES 42 Wal-  
 nut St. Tel Rutherford 766.

**West New York**—Eugster, Frau Paulina ES 1-5  
 13 Gateblew Ter. Tel Union 4580.

### New York

**Brooklyn**—Grant, Frau Florence Louise ES Post-  
 adresse 215 Montague St, Zimmer 1003.

**Bride**, Frau Louise ES 1-4 außer Mon 164 Central  
 Wd. Tel Stagg. 2185.

**Hammond**, Frau Camilla F. ES 253 Parkside Wd.

**Waesfel**, Frau Ida Wd. ES 1465 E 17. St. Tel  
 Deereb 5241.

**Weichert**, Frau Betty ES 1494 Ocean Wd. Tel  
 Nabarre 2772. Sprechstimmer 33 W 42. St. New  
 York 9-1.30. Tel Long. 2365.

**Catskill**—Bohn, Frau Anna ES 19 Clark St. Tel 25.

**Jamaica, R. F.**—Sondheim, Frau Helen ES 43 Al-  
 foy St. Tel Jam. 2311.

**Long Island City**—Larsen, Frau Beth ES 710  
 8. Wd. Tel Astoria 0770.

**New Rochelle**—Gutton, Frau Milly ES 44 Church  
 St. Tel. 6990.

**New York**—Wasske, Frau Anna ES 402 E 136. St.  
 Tel Mott Haben 5488.

**Ehrich**, Frau Ida ES 60 W 68. St. Tel Col. 7760.

**Fehrmann**, Frau Cecilia ES 321 W 118. St. Tel  
 Uni. 2449.

**Fischer**, Emil ES 220 Mt Hope Pl. Tel Bing. 8032.

**Gartner**, Frau Minna C. ES 3-8 10 W 102. St.  
 Tel Clact. 1318.

**Gart**, Frau Elsa Timm ES 600 W 192. St. Tels  
 Wll. 3632; Wab3. 2423.

**Howe**, Frau Anna ES 11 W 88. St. Tel Schuh. 8317.

**Robinson**, Frau William C. ES Hotel de Marquis,  
 12 E 31. St. Tel Lexington 3160. Rabel Ro-  
 binor, N. Y.

**Schaefer**, Frau William C. ES 9-1 33 W 42. St.  
 Tel Long. 6510; Hausstel Alder. 4817.

**Seal**, Frau Frances Thurber ESB (Lehrerin) 33  
 W 42. St. Tel Long. 8086. Rabel Thurfeal.

**Albiston**, John Beach ES 1-5 33 W 42. St. Tel  
 Long. 8117.

**Richmond Hill, R. F.**—Mohr, Frau Emilie 9-1  
 3512 124. St. Tel 844.

**Rosester**—Stegenmeyer, Frau Anna ES 100  
 Jewel St.

**Woodhaven, R. F.**—Rodehn, Henry F. M. ES 8611  
 98. St. Tel Richmond Hill 1068. Sprechstimmer  
 33 W 42. St. New York 1-5.30. Tel Long. 1717.

### Ohio

**Cincinnati**—Berg, Frau Pauline ES 434 Sidorb  
 St. Woodale. Tel Woon. 7742.

**Hoffmeister**, Frau Emilie B. ES 272 McCormick Pl.  
 Mt Auburn.

**Cleveland**—Muratowski, Frau Johanna U. ES 10.30-4  
 außer Don Fidelitig Mortgage Bldg. 1940 E 6. St.  
 Tel Main 1588.

**Dakota**—Meager, Frau Helen E. 12-3 außer Mon  
 Sonnab 36 Bradford St. Tel East 115 W.

### Oregon

**Portland**—Berz, Frau Dorothea M. ES Post-  
 adresse 838 Northwestern Bnt Bldg.

**Reed**, Frau Emilie Palmer ES Postadresse 735  
 Urden Wd.

**Speller**, Gustaf S. ES Northwestern Bnt Bldg. Tel.

### Pennsylvanien

**Allentown**—Kobthaaß, Frau Luise ES 118 11. St.  
 Bell Tel 216.

**Crafton**—Herrmann, Frau Martha, ES Mansfield  
 und School Sts, Greentree. Tel Walnut 2734.

**Philadelphie**—Knouff, Frau Amelia U. ES 9-10,  
 3-5 außer Sonnab 2454 N 19. St. Tel Col. 4872.

**Warrnuth**, Frau Dorothea J. ES 1900 N Park Wd.  
 Tel Columbia 4748.

### Texas

**San Antonio**—Kunge, Frau Julia ES 3, 1310 San Ja-  
 cinto St. Tel Preston 5730.

**Deager**, Frau Alma Flato ES Mon Mitte Frei  
 1215 Jackson Blvd. Tel Had. 3510.

### Washington

**Seattle**—Paul, Frau Christine ES Embre Bldg.  
 Hausstel Cap. 3388.

**Tacoma**—Mann, Matthew C. ESB (Lehrer) 755  
 S 40. St.

### West Virginien

**Huntington**—Schulze, Frau Margaret ES 1419  
 7. Wd. Tel 6736.

### Wisconsin

**Antigo**—Gorn, Ernest F. ES 9-12 202 Milton St.  
 Tel V. 640.

**Fond du Lac**—Doms, Charles F. ES 91 S Main  
 St. Tel 919.

**Milwaukee**—Michaels, Frau Marie ES 9-12  
 1079 45. St. Tel Milwaukee 2737.

## Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft

**Berlin, Deutschland**—Hoffmann, Frau Elisabeth ES  
 Hohenstaufenstr 51. Gartenhaus III, W. 30.

**Wem.:** Deutschsprechende Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft, die sich im Verord der Christian Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an: The First Church of Christ, Scientist, Department of Branches and Practitioners, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu senden.

Briefe, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anschriften-Veränderung beziehen, sind an The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu richten.

# Christlich-wissenschaftliche Zeitschriften

## The Christian Science Journal

Gegründet im Jahre 1883 von Mary Baker Eddy. Diese Monatschrift ist ein offizielles Organ Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts. Sie enthält Aufsätze, Redaktionsartikel und Heilungszeugnisse nebst einem Verzeichnis von Kirchen, Vereinigungen und Lesezimmern sowie von Vertretern und Pflegern der Christlichen Wissenschaft. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 35 Cents.

## Bibellektionen der Christian Science

Ein im Jahre 1890 von Mary Baker Eddy gegründetes Vierteljahrshft, das im Januar, April, Juli und Oktober erscheint. Es enthält die Lektions-Predigten, die in den Sonntagsgottesdiensten in allen Kirchen der Christlichen Wissenschaft das Jahr hindurch gelesen werden. Erscheint englisch, englisch-deutsch, englisch-holländisch und englisch-französisch. Im Englischen auch als Westentaschenausgabe zu haben. Jährlich \$1.00; Einzelhefte 25 Cents.

## Christian Science Sentinel

Gegründet im Jahre 1898 von Mary Baker Eddy. Eine Wochenschrift, die Aufsätze, Redaktionsartikel und besondere Mitteilungen über die Bewegung der Christlichen Wissenschaft sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 10 Cents.

## Der Herold der Christian Science

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy. Eine Monatschrift mit deutschem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

## Le Héraut de Christian Science

Gegründet im Jahre 1918. Eine Monatschrift mit französischem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

## The Christian Science Monitor

Eine internationale Tageszeitung. Gegründet im Jahre 1908 von Mary Baker Eddy. Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Ihr eigener über die ganze Welt verbreiteter Nachrichtendienst wird durch den Dienst der Associated Press ergänzt. Sämtliche Abteilungen sind vollständig. Einzigartige Seite für Haus und Herd. Eine ganze Seite Redaktionsartikel, die die wichtigsten Tagesfragen wahrheitsgetreu und unerschrocken behandeln. Der Monitor vertritt eine auserlesene Art des Zeitungswesens. Jährlich \$9.00; halbjährlich \$4.50; vierteljährlich \$2.25; ein Monat 75 Cents; Einzelnummer 5 Cents.

! Das Abonnement beginnt in der Regel mit der dem Empfang der Bestellung folgenden Ausgabe und läuft mit dem Datum ab, das über der Adresse auf der Verpackung vermerkt ist. ! Die Änderung dieses Datums gilt als Empfangsbestätigung für die Zahlung. ! Bei Adressänderung wird gebeten, sowohl die alte als auch die neue Adresse und den Titel jeder einzelnen Zeitschrift anzugeben, für die die Änderung gewünscht wird.

(Der Abonnementspreis für alle Zeitschriften ist im voraus zahlbar; portofrei nach allen Ländern.)

Bitte Bestellungen und Geldsendungen zu richten an

## The Christian Science Publishing Society

Box Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

## Contents for October, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .	ii
The True Healing . . . . .	Clarence W. Chadwick 271
The Gaining of Eternal Life . . . . .	Marie C. Hartman 274
The First Commandment . . . . .	Lilian Alice Greening 276
When the Lord Builds the House . . . . .	Martin F. Jackson 278
The Answered Prayer . . . . .	Maria Schloz 281
Green Fields at Home . . . . .	Elizabeth Winn 283
<b>Editorial</b>	
Instantaneous Healing . . . . .	285
"Be thou faithful" . . . . .	287
Spirit's Faculties are Indestructible . . . . .	289
Testimonies of Healing . . . . .	292

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

All prices are given in American money.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, Oktober 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Das wahre Heilen . . . . .	Von Clarence W. Chadwick 271
Das Erlangen des ewigen Lebens . . . . .	Von Marie C. Hartman 274
Das erste Gebot . . . . .	Von Lilian Alice Greening 276
Wenn der Herr das Haus baut . . . . .	Von Martin F. Jackson 278
Das erhörte Gebet . . . . .	Von Maria Schloz 281
Grüne Auen bei uns . . . . .	Von Elizabeth Winn 283
<b>Redaktionelles</b>	
Augenblickliches Heilen . . . . .	285
"Sei getreu" . . . . .	287
Die Fähigkeiten des Geistes sind unzerstörbar . . . . .	289
Heilungszeugnisse . . . . .	292

Erscheint monatlich. Abonnementspreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen.

Sämtliche Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

Bestellungen und Geldsendungen richtet man gefälligst an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U.S.A.

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

(Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Begründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung  
Mary Baker Eddy's

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzige Lehrbuch über das christlich-wissenschaftliche Gemüths-Geiten

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten	Englische Ausgabe
Leinwandeinband . . . . . \$3.50	Leinwandeinband . . . . . \$3.00
Saffianeinband, Taschenausgabe . 7.50	Westentaschenausgabe, Lohrbrühhleder-einband . . . . . 3.00
	Westentaschenausgabe, Saffianeinband . . . . . 3.50
	Steifer Ledereinband (gleiches Papier wie bei der Leinwandausgabe) . . . . . 4.00
	Saffianeinband, Taschenausgabe . . . . . 5.00
	Extrafiner Saffianeinband, breiter Rand . . . . . 8.50
	Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Ledereinband . . . . . 11.50

**MISCELLANEOUS WRITINGS.** Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1833 bis 1896 im Christian Science Journal erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrafiner Saffianeinband, \$5.00.

**THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY.** Dieses Buch hat 366 Seiten und enthält Aufsätze, die im Christian Science Journal und im Christian Science Sentinel nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelheiten aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

**CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH.** Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über zehntausend Wörtern, die sich auf etwa achtzigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Verweise in „Wissenschaft und Gesundheit“. 611 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$6.00.

**CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH.** 1103 Seiten. Extradruckes und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$7.50.

**CHURCH MANUAL.** Enthält die Sagen der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, welcher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradruckes und gutes Papier, \$2.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten. In Leinwand gebunden, \$1.00. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

**CHRIST AND CHRISTMAS.** Ein illustriertes Gedicht. In Leinwand gebunden, \$3.00.

**UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS.** Enthält in einem Band: Unity of Good, Rudimental Divine Science, No and Yes, Retrospection and Introspection. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Welcher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradruckes Papier, \$3.50.

**CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS.** Enthält in einem Band: Christian Healing, The People's Idea of God, Pulpit and Press, Christian Science versus Pantheism sowie die Messages for 1900, 1901, 1902. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Welcher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

**RETROSPECTION AND INTROSPECTION.** Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Welcher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**UNITY OF GOOD.** Dieses Buch legt die Art an die Wurzel des Irrtums; es erläutert und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenskämpfern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 64 Seiten, 60 Cents. Taschenausgabe, Ledereinband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½, 67 Seiten, \$2.00.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

**UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS** in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Cassinainband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**PULPIT AND PRESS.** Ein einzigartiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einweihung Der Mutter-Kirche am 6. Januar 1895 verfaßte Predigt sowie Auszüge aus Setzungsaussäßen, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Cassinainband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE.** Eine kurze, bündige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinenpapier gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cents.

**Besondere Ausgabe in Blindenschrift (New York point, American Braille und English Braille Systeme), 50 Cents.**

**NO AND YES.** Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinenpapier gebunden, 46 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES.** (Rudiments de la Science Divine et Non et Oui.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberliegenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Cassinainband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½ (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.**

**MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH.** Enthält in einem Band, 94 Seiten: Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages for 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Cassinainband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**CHRISTIAN SCIENCE versus PANTHEISM.** Die Botschaft der Pastorin Emerita, die bei der Komunion im Juni 1898 in Der Mutter-Kirche in Boston vorgelesen wurde. Sie ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinenpapier gebunden, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900.** Broschiert, rauhfantiges Papier, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901.** Broschiert, rauhfantiges Papier, 35 Seiten, 50 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902.** Broschiert, rauhfantiges Papier, 20 Seiten, 50 Cents.

**CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Zwei Predigten in einem Band, 36 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**CHRISTIAN HEALING.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschiert, 20 Seiten, 20 Cents.

**THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschiert, 14 Seiten, 20 Cents.

**POEMS.** Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften vor hiezig bis sechszig Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weißer Cassinainband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

**Einzelgesänge zu Gedichten von Mary Baker Eddy.**

**O'er waiting harpstrings (Christ My Refuge),** Musik von Ferdinand Dunsleb; für hohe Stimme in G (D bis G), für mittlere Stimme in F (C bis F), für tiefe Stimme in Es (B bis Es); 60 Cents.

**O gentle presence (Mother's Evening Prayer),** Musik von William Arms Fisher; für hohe Stimme in B (E bis As), für mittlere Stimme in As (D bis Ges), für tiefe Stimme in Ges (C bis Fes); 60 Cents.

**Shepherd, show me how to go,** Musik von Flossetter G. Cole; für hohe Stimme in D (D bis Fis), für mittlere Stimme in C (C bis E), für tiefe Stimme in B (B bis D); 60 Cents.

**Feed My Sheep,** Musik von Lyman F. Bradett (neubearbeitet); für hohe Stimme in G (E bis G), für mittlere Stimme in F (D bis F), für tiefe Stimme in Es (C bis Es); 60 Cents.

Obige Preise sind franco nach dem Inland und Ausland. Wegen Halbdutzend- und Dutzendpreisen verweisen wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der Kurse unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu veröffentlichen. Genaue Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Check oder Postanweisung zu richten an

**Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street**  
Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

OCTOBER, 1924

NUMBER 10

---

## The True Healing

CLARENCE W. CHADWICK



HEAL me, O Lord, and I shall be healed; save me; and I shall be saved," discriminates between spiritual and material healing. From God alone come the true healing and the true salvation. The signs of the times would indicate a growing appreciation of this fact on the part of countless thousands. What is not of God fails to satisfy the higher human cravings. No quality of evil was ever known to accomplish good for any one. The cry of the Spirit is to come up higher; to find God and be really healed. Seeking relief from aches and pains is commendable at all times; but unless the relief obtained is accompanied by moral and spiritual reformation, complete healing has not been realized.

One of the most helpful experiences that ever comes to a mortal is his failure to find healing through matter. Then it is that he realizes the need of taking a forward step. Every effort that tends to increase one's faith and confidence in material things only operates to keep one away from the truth. Every admission of good supposed to be received from the use of drugs is one step farther into darkness; while every failure to receive help from matter is an advance towards the light. While this statement may not appeal to the zealous materialist, it is nevertheless true. It is whole-hearted seeking that ascertains God's ways and means of blessing His children; and such seeking is not in evidence so long as one's faith is divided between drugs and Christ. Christian Science makes this plain to humanity; and for this reason it is phenomenally successful to-day in its mission of Christ-healing, while all systems founded on a divided faith, a so-called faith in two powers working in opposition to each other, spell only failure and dis-

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen“

22. Jahrgang

Oktober 1924

Nummer 10

## Das wahre Heilen

Von Clarence W. Chadwick

eile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen". Dieser Bibelspruch zeigt den Unterschied zwischen dem geistigen und dem materiellen Heilen. Von Gott allein kommt die wahre Heilung und die wahre Erlösung. Die Zeichen der Zeiten zeigen eine wachsende Anerkennung dieser Tatsache von seiten vieler Tausenden an. Was nicht von Gott ist, kann das höhere Sehnen des Menschen nicht befriedigen. Keine Eigenschaft des Bösen hat je Gutes für einen Menschen vollbracht. Der Ruf des Geistes ergeht, damit die Menschen höher steigen, Gott finden und wirklich geheilt werden. Erlösung von Leiden und Schmerzen suchen ist immer empfehlenswert; wenn aber die erlangte Befreiung nicht von sittlicher und geistiger Erneuerung begleitet ist, ist eine vollständige Heilung nicht verwirklicht worden.

Eine der hilfreichsten Erfahrungen, die ein Sterblicher je machen kann, ist sein Mißerfolg, durch die Materie Heilung zu finden. Dadurch sieht er ein, daß er einen Schritt vorwärts tun muß. Jede Bemühung, die geeignet ist, unsern Glauben an und unser Vertrauen in die Materie zu stärken, bewirkt nur, daß wir uns von der Wahrheit abwenden. Jedes Zugeben, daß man durch den Gebrauch von Arznei Gutes empfangen hat, ist ein Schritt tiefer in die Finsternis hinein, während jeder Fehlschlag, von der Materie Hilfe zu erlangen, ein Schritt vorwärts in der Richtung des Lichts ist. Wenn auch diese Erklärung dem eifrigen Materialisten nicht zusagt, so ist sie trotzdem wahr. Nur das Suchen von ganzem Herzen läßt uns Gottes Mittel und Wege, Seine Kinder zu segnen, erkennen; doch ein solches Suchen ist nicht vorhanden, solange unser Glaube zwischen Arznei und dem Christus geteilt ist. Die Christliche Wissenschaft macht dies der Menschheit klar. Aus diesem Grunde ist sie heutzutage in ihrer Mission des Christus-Heilens so hervorragend erfolgreich, während alle auf einen geteilten Glauben, auf einen sogenannten Glauben an zwei einander entgegenvirkende Kräfte gegründeten Systeme nur Mißerfolg und Enttäuschung hervorbringen. Wenn man

appointment. When one takes a dose of medicine, he virtually declares: There is something in me that does not believe in God or in His Christ, and to which the goodness of God can make no appeal. Whatever the apparent result of taking this medicine, the whole experience, from beginning to end, belongs to the realm of mortal consciousness, in which God plays no part.

The word "quackery" is sometimes used in connection with Christian Science practitioners by those ignorant of the modus of true healing. But what of the doctor who leaves the bedside of a patient, confident that this patient is hopelessly ill and equally confident that a nonintelligent drug is the highest gift within the province of men to bestow upon the sick? The only way to heal any one is to tell him something that he does not already know about health, and incidentally, something that he does not know about disease. If he is sick and believes it, can he expect very much comfort from a physician who believes that disease is as real and tangible as health? Is the Christian Science practitioner practicing contrary to the Master's teaching when he really does something for the patient by proving to him that disease is mental, and that it can therefore be healed by right mental activity? Because he knows that "sickness is a dream from which the patient needs to be awakened," as Mrs. Eddy says in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 417), and that when awakened, the mental picture of health and strength will have supplanted that of disease and helplessness in the consciousness of the patient, and because he is mentally and spiritually equipped to arouse his patient to a higher plane of thinking, oftentimes instantaneously, must he be considered irregular?

Believing in the reality of evil to the extent of wanting to tell a person that he is sick or that he looks ill is not a healing potion for sick humanity. But with the pure, scientific consciousness of the Master, which enabled him to say to the crippled woman whom he had healed, that Satan had bound her for eighteen years,—a virtual admission that God never made or sent disease,—healing is being accomplished everywhere, and God, infinite Mind, is being glorified. Whoever accepts Christ Jesus as the Way-shower knows that he certainly taught us how to think about a so-called sick man; and this thinking, spiritually understood and applied, is known to bring about healing results that cannot be explained by the worldly-minded.

The true healing recorded in the New Testament and repeated to-day in the consecrated lives of Christian Scientists, cannot be materially explained. Even the modern professing Christian must radically change his mode of thinking before he can tell others how Christian

Arznei einnimmt, so erklärt man förmlich: Es ist etwas in mir, das nicht an Gott oder an Seinen Christus glaubt, und das die Güte Gottes nicht ansprechen kann. Was für ein scheinbares Ergebnis auch immer das Einnehmen dieser Arznei haben mag, so gehört doch die ganze Erfahrung vom Anfang bis zum Ende dem Reiche des sterblichen Bewußtseins an, an dem Gott keinen Teil hat.

Das Wort „Quacksalberei“ wird zuweilen von denjenigen, die den Vorgang des wahren Heilens nicht kennen, mit den Vertretern der Christlichen Wissenschaft in Verbindung gebracht. Doch wie verhält es sich mit dem Arzt, der das Bett eines Kranken verläßt; nicht nur überzeugt, daß dieser Leidende hoffnungslos krank sei, sondern auch ebenso überzeugt, daß eine leblose Arznei das Beste ist, das die Menschen einem Kranken bieten können? Die einzige Art, jemand zu heilen, ist die, daß man ihm etwas über Gesundheit sagt, das er noch nicht weiß, und ihm beiläufig etwas sagt, das er über Krankheit nicht weiß. Wenn er krank ist und glaubt, daß er es ist, kann er dann viel Hilfe von einem Arzt erwarten, der glaubt, daß Krankheit so wirklich und greifbar wie Gesundheit ist? Handelt der Vertreter der Christlichen Wissenschaft gegen die Lehre des Meisters, wenn er für den Kranken wirklich etwas tut, indem er ihm beweist, daß die Krankheit ein Zustand des Denkens ist und daher durch eine rechte Tätigkeit des Denkens geheilt werden kann? Weil er weiß, daß „Krankheit ein Traum ist, aus dem der Patient erweckt werden muß“, wie Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 417) sagt, und daß, nachdem er aus diesem Traum erweckt worden ist, das Gedankenbild der Gesundheit und der Kraft dasjenige der Krankheit und Hilflosigkeit in dem Bewußtsein des Kranken verdrängt hat, und weil er mental und geistig ausgerüstet ist, um seinen Patienten, oft augenblicklich, auf eine höhere Ebene des Denkens emporzuheben,—muß er deshalb so angesehen werden, als ob er gegen die Regel handle?

Wenn man so sehr an die Wirklichkeit des Bösen glaubt, daß man einem Menschen sagen möchte, er sei krank oder sehr krank aus, so ist das kein heilender Krank für die kranke Menschheit. Aber mit dem reinen, wissenschaftlichen Bewußtsein des Meisters, das ihn befähigte, zu der gekrümmten Frau, die er geheilt hatte, zu sagen, daß der Satan sie achtzehn Jahre „gebunden“ hatte—ein tatsächliches Zugeständnis, daß Gott die Krankheit nie erschuf noch sandte—, wird überall Heilung vollbracht und Gott, das unendliche Gemüt, verherrlicht. Wer auch immer Christus Jesus als den Wegweiser annimmt, weiß, daß er uns ausdrücklich gelehrt hat, wie wir über einen sogenannten kranken Menschen denken sollen; und dieses Denken bringt bekanntlich, wenn es geistig verstanden und betätigt wird, Heilungsergebnisse zustande, die von den weltlich Gesinnten nicht erklärt werden können.

Das wahre Heilen, das im Neuen Testament berichtet ist und sich heute in dem geheiligten Leben der Christlichen Wissenschaftler wiederholt, kann nicht materiell erklärt werden. Ja, sogar der erklärte Christ von heute muß von Grund aus seine Denkweise ändern, ehe er anderen erzählen kann, wie die Christliche

Science heals the sick. It would be very helpful to him when called upon to explain the *modus operandi* of true healing, to stop long enough to ask himself the question, How did Jesus think on this subject? The moment he is humble enough to grasp Jesus' point of view, he can begin to think and to talk intelligently upon the subject, but not before. Thinking that man is sick to-day and well to-morrow requires little or no real intelligence to express itself. But to think and to know that man is forever spiritual, the image and likeness of God, and consequently never under the domination of Satan or evil, requires a higher order of intelligence than is usually exercised by the average thinker.

True healing is synonymous with reformation. A right explanation of how to heal involves the understanding of how to reform men. Learn how to bring about reformation of character, and you have learned the secret of true healing. No mortal ever experienced healing in Christian Science without being made better and inspired with loftier aims and ambitions. There is no experience on earth that means more in the emancipation and Christianization of the human race than true Christian Science healing. It is the realization of "God with us," rebuking all sin and healing every bodily ailment. Whoever makes light of Christian Science healing exposes his own lack of repentance and reformation of character to conform to the standard of the Master.

In a clipping taken from the *Express*, Denver, Colorado, and republished in the *Christian Science Sentinel* of November 10, 1923, we find this pertinent comment: "If you want to be healed, you must be healed by the power that made you, and that power is spiritual. Search your heart. You cannot be filled with God when you are filled with hatred, bad temper, or selfishness. Is God a reality to you—or, do you simply want your eye or ear healed?" This is a helpful prescription for all who are reaching out for the true healing. If it is God they are after, it is a sure proof that they desire to know the truth that makes free from sin as well as disease.

If Christian Science were simply a human cure-all for mortal ailments, there would be no serious objections to it from any source. But because it is the true healing, which takes cognizance of immorality as well as disease, and insists upon reformation of character in proof of its divine origin, the carnal mind, being "enmity against God," cannot consistently do otherwise than denounce what it imagines Christian Science to be. Meanwhile, the dignity and grandeur of Christian Science remain untouched by human opinion.

Wissenschaft die Kranken heilt. Es würde ihm sehr von Nutzen sein, wenn er sich, falls er aufgefordert wird, die Wirkungsweise des wahren Heilens zu erklären, Zeit genug dazu nehmen würde, um sich zu fragen: Wie dachte Jesus über diesen Gegenstand? Sobald er demütig genug ist, um Jesu Standpunkt zu erfassen, kann er anfangen, über den Gegenstand mit Verständnis zu denken und zu reden, aber nicht eher. Ein Denken äußern, daß der Mensch heute krank und morgen gesund ist, erfordert wenig oder gar keine wirkliche Intelligenz. Um aber zu denken und zu verstehen, daß der Mensch ewig geistig, das Bild und Gleichnis Gottes, ist und daher nie unter der Herrschaft des Satans oder des Bösen steht, erfordert einen höheren Grad von Intelligenz, als ihn der durchschnittliche Denker gewöhnlich bekundet.

Wahres Heilen ist gleichbedeutend mit Erneuerung. Eine rechte Erklärung dafür, wie man heilt, schließt das Verständnis in sich, wie man die Menschen bessert. Lerne verstehen, wie der Charakter erneuert wird, und du hast das Geheimnis des wahren Heilens begriffen. Kein Sterblicher hat in der Christlichen Wissenschaft je Heilung erfahren, ohne daß er dadurch gebessert und von höheren Zielen und Wünschen beseelt wurde. Keine Erfahrung auf Erden ist bei der Befreiung und Verchristlichung des Menschengeschlechts wichtiger als das wahre Heilen durch die Christliche Wissenschaft. Es ist die Verwirklichung von „Gott mit uns“, wodurch jede Sünde zurechtgewiesen und jedes körperliche Leiden geheilt wird. Wer das Heilen durch die Christliche Wissenschaft nicht ernst nimmt, enthüllt damit seinen Mangel an Reue und Erneuerung des Charakters, um den Maßstab des Meisters zu erlangen.

In einem im Christian Science Sentinel vom 10. November 1923 nachgedruckten Auszug aus dem Express, einer Zeitung in Denver in Colorado, lesen wir folgendes: „Wenn du geheilt werden willst, mußt du durch die Kraft geheilt werden, die dich geschaffen hat, und diese Kraft ist geistig. Erforsche dein Herz. Du kannst nicht von Gott erfüllt sein, wenn du von Haß, übler Laune oder Selbstsucht erfüllt bist. Ist Gott dir eine Wirklichkeit oder willst du nur dein Auge oder dein Ohr geheilt haben?“ Das ist ein hilfreicher Rat für alle, die bestrebt sind, die wahre Heilung zu erlangen. Wenn sie wirklich Gott suchen, so ist das ein sicheres Zeichen, daß sie danach verlangen, die Wahrheit zu kennen, die sowohl von Krankheit als auch von Sünde frei macht.

Wäre die Christliche Wissenschaft einfach ein menschliches Heilmittel für sterbliche Leiden, so würde ihr wohl von keiner Seite ein ernstlicher Widerstand widerfahren. Da sie aber das wahre Heilen ist, das sich sowohl auf Unsitlichkeit als auch auf Krankheit erstreckt, und auf der Erneuerung des Charakters besteht, indem sie seinen göttlichen Ursprung beweist, so kann das sterbliche Gemüt, das eine „Feindschaft wider Gott“ ist, vernünftigerweise nichts anderes tun als das verleumden, wofür es die Christliche Wissenschaft hält. Unterdessen bleibt die Würde und Erhabenheit der Christlichen Wissenschaft von menschlicher Meinung unberührt.

## The Gaining of Eternal Life

MARIE C. HARTMAN

**W**HAT a wealth of tenderness is expressed by Christ Jesus, when, in the gospel of John, he refers to himself as the "good shepherd," and proceeds to portray how the shepherd watches over his flock. He goes before it; and, hearing his voice and following him, the sheep are gently guided towards "green pastures" and "beside the still waters." When danger seems to confront them, when fear and terror would frighten, confuse, and scatter the sheep, and the way of escape seems blocked and disaster imminent, then, ever watchful and ever near, the shepherd is there to quiet their fear and bring them back to the safe path.

The true shepherd gives his life for the sheep. The spiritual shepherd lays down his sense of material existence for mankind, and is thus able to handle all that would destroy. The evil from which the hireling flees cannot terrify this shepherd; for, being loved of God, he is conscious of the power and reality of divine Love, and knows that not one form or phase of error is able to "pluck" him out of the "Father's hand."

And then comes the supreme proof of his tender care, the culmination of the shepherd's love for the sheep: he points them to eternal Life. In their long and sometimes wearisome journey from sense to Soul, they at last reach the point where the true sense of being begins to unfold, where the Life that is God is revealed as the only Life, and therefore as the Life of man.

What a clear light Christian Science throws on Christ Jesus' beautiful portrayal of the office of the Christ! Our beloved Leader defines Christ, in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 583), as "the divine manifestation of God, which comes to the flesh to destroy incarnate error;" and she makes it clear that the Christ comes to us speaking the truth about all things, and never leaves or forsakes us. Is it not a priceless comfort to know this? To most of us, perhaps, moments still come when darkness seems to surround us, and when error would fain have us believe that we are alone in our struggle; that we have drifted so far away from all that is good and true as to make divine help hardly available or attainable. We should rebuke this suggestion of error, remembering that God is always present with His tender care and protection, always upholding His child, His image and likeness, with "the right hand" of His "righteousness." This step is always possible. We should remember to take it.

# Das Erlangen des ewigen Lebens

Von Marie C. Hartman



Das für einen Reichtum an Zärtlichkeit bringt Christus Jesus zum Ausdruck, wenn er im Evangelium des Johannes von sich als dem „guten Hirten“ spricht und dann fortfährt zu beschreiben, wie der Hirte über seine Herde wacht! Er geht ihr voran; indem die Schafe seine Stimme hören und ihm folgen, werden sie sanft auf „grüne Auen“ und „zu stillen Wassern“ (engl. Bibel) geführt. Wenn Gefahr die Schafe zu bedrohen scheint, wenn Furcht und Schrecken sie ängstigen, verwirren und auseinanderreiben möchten, wenn der Weg zum Entrinnen anscheinend versperrt ist und Unheil droht, dann ist—stets wachsam und stets nahe—der Hirte bereit, ihre Furcht zu beschwichtigen und sie auf den sicheren Pfad zurückzubringen.

Der wahre Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Der geistige Hirte gibt seinen Sinn von einem materiellen Dasein für die Menschheit auf und ist dadurch fähig, alles zu überwinden, was zerstören möchte. Das Böse, vor dem der Mietling flieht, kann diesen Hirten nicht erschrecken; denn, da er von Gott geliebt ist, ist er sich der Macht und der Wirklichkeit der göttlichen Liebe bewußt und weiß, daß weder eine Form noch eine Erscheinung des Irrtums ihn aus des „Vaters Hand reißen“ kann.

Dann kommt der erhabene Beweis seiner zärtlichen Fürsorge, der Gipfel der Liebe des Hirten für die Schafe: er weist sie auf das ewige Leben hin. Auf ihrer langen und manchmal beschwerlichen Reise vom Sinn zur Seele gelangen sie schließlich zu dem Punkt, wo der wahre Begriff des Seins sich zu entfalten beginnt, wo das Leben, das Gott ist, als das einzige Leben und daher als das Leben des Menschen geoffenbart wird.

In was für ein helles Licht rückt die Christliche Wissenschaft die schöne Darstellung von Christi Jesu Christus-Amt! Unsere geliebte Führerin erklärt den Christus in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 583) als „die göttliche Offenbarwerdung Gottes, die zum Fleisch kommt, um den fleischgewordenen Irrtum zu zerstören“, und sie macht es klar, daß der Christus zu uns kommt, uns die Wahrheit über alle Dinge bringt und nie von uns weicht noch uns verläßt. Ist es nicht ein unschätzbare Trost, dies zu wissen? Die meisten von uns werden vielleicht noch Zeiten haben, wo Finsternis sie zu umgeben scheint und der Irrtum eifrig versucht, sie glauben zu lassen, daß sie allein in ihrem Kampf stehen und so weit von allem Guten und Bahren abgetrennt sind, daß sie die göttliche Hilfe nicht mehr anwenden oder erlangen können. Wir sollten diese Irrtumseinsüflerung zurechtweisen und eingedenk sein, daß Gott mit Seiner zärtlichen Fürsorge und Beschützung immer nahe ist und Sein Kind—Sein Bild und Gleichnis—„durch die rechte Hand“ Seiner „Gerechtigkeit“ immer aufrecht erhält. Dieser Schritt ist immer möglich.

It is possible because God is the only Mind and presence, and error is absolutely powerless to separate man from God, man's divine Principle. It is possible because Christ, the healing and saving spiritual idea, is forever present; for did not Christ Jesus say, "Lo, I am with you always, even unto the end of the world"?

A further and even more glorious realization of God's loving care is awaiting us! The evil which seemed so threatening, the sin and disease against which we may have struggled so long, the fear and sorrow and lack which made existence seem a heavy, cheerless burden, are all shown to be nothingness, false beliefs, fruits of wrong thinking only. As we earnestly and persistently strive to let the Christ be in us, and as Truth becomes clearer and more real to us, we see God's truth dispel—it may be gradually, but none the less surely—all the illusions of mortal mind. Ah! blessed comfort! It is not we ourselves who have to destroy evil; that is all the work of the Christ,—revealed Truth.

When once we learn to know the truth about any situation; when it becomes clear to us that God's law is the only law governing man, and that it never causes sickness and suffering, but destroys them; when we begin to see what the omnipotence of God really means and includes, the words which in Jehoshaphat's time comforted and strengthened the children of Israel come to have a vital meaning for each of us: "Ye shall not need to fight in this battle: set yourselves, stand ye still, and see the salvation of the Lord with you." Truth is ever mighty, ever operative, ever actual. Truth is always all there really is.

Thus we are lifted out of the false belief and fear which for so long seemed to constitute our being, our surroundings; and as we keep our faces turned to the light and follow Truth so far as we apprehend it, we awake more and more to man's real existence as the expression of God. As we faithfully and earnestly do our part of the work day by day, as we watch and guard our own thinking, and in all circumstances endeavor to bear "witness unto the truth," we find we are being "born again,"—eternal Life is being revealed step by step.

Mrs. Eddy beautifully explains this process when she says in "Miscellaneous Writings" (p. 15): "The new birth is not the work of a moment. It begins with moments, and goes on with years; moments of surrender to God, of childlike trust and joyful adoption of good; moments of self-abnegation, self-consecration, heaven-born hope, and spiritual love." Here, then, the way is mapped out for all of us. It is the work of every Christian Scientist daily to separate from himself all that is unlike the divine image and likeness, daily to immolate the

Wir sollten daran denken, ihn zu tun. Er ist möglich, weil Gott das einzige Gemüt und die einzige Gegenwart und der Irrtum unbedingt machtlos ist, um den Menschen von Gott, dem göttlichen Prinzip des Menschen, zu trennen. Er ist möglich, weil der Christus, die heilende und erlösende geistige Idee, immer und ewig gegenwärtig ist; denn sagte nicht Christus Jesus: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“?

Eine weitere und sogar herrlichere Verwirklichung von Gottes liebevoller Fürsorge wartet unser! Das Böse, das uns so sehr bedrohte, die Sünde und die Krankheit, gegen die wir so lange gekämpft haben, die Furcht und das Leid und der Mangel, die das Dasein anscheinend zur schweren, freudelosen Bürde machten,—sie alle werden als bloße Nichtsheit, als falsche Annahmen, als Früchte falschen Denkens bewiesen. In dem Maße, wie wir uns ernstlich und ausdauernd bemühen, den Christus in uns wohnen zu lassen, und wie uns Wahrheit klarer und wirklicher wird, sehen wir, wie Gottes Wahrheit—wenn auch allmählich, so doch um nichts weniger sicher—alle Täuschungen des sterblichen Gemüts verdrängt. O, welch gesegneter Trost! Nicht wir brauchen das Böse zu zerstören; es ist das Werk des Christus, der geoffenbarten Wahrheit, allein.

Wenn wir einmal die Wahrheit über eine Lage erkennen, wenn es uns klar wird, daß Gottes Gesetz das einzige Gesetz ist, das den Menschen regiert, und daß es niemals Krankheit und Leiden verursacht, sondern sie zerstört; wenn wir anfangen einzusehen, was die Allmacht Gottes wirklich bedeutet und in sich schließt, werden die Worte, die zu Josaphats Zeit die Kinder Israhel trösteten und stärkten, für uns alle eine lebendige Bedeutung gewinnen: „Ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin und stehet und sehet das Heil des Herrn, der mit euch ist“. Wahrheit ist immer mächtig, immer wirksam, immer tatsächlich. Wahrheit ist immer alles, was wirklich ist.

Auf diese Weise werden wir aus der falschen Annahme und aus der Furcht, woraus unser Sein, unsere Umgebung so lange zu bestehen schien, herausgehoben; und wenn wir das Antlitz dem Licht zugewandt halten und der Wahrheit folgen, so weit wir sie verstehen, dann erwachen wir immer mehr zu dem wirklichen Dasein des Menschen als dem Ausdruck Gottes. Wenn wir Tag für Tag getreulich und ernst unsern Teil an der Arbeit verrichten, unser Denken bewachen und beschützen und uns unter allen Umständen bemühen, für die Wahrheit zu zeugen, finden wir, daß wir „neu geboren“ werden,—daß das ewige Leben Schritt für Schritt sich offenbart.

Mrs. Eddy erklärt diesen Vorgang wunderschön in *Miscellaneous Writings* (S. 15), wo sie schreibt: „Die Wiebergeburt ist nicht das Werk eines Augenblicks. Sie fängt mit Augenblicken an und dauert Jahre; es sind Augenblicke der Gottergebenheit, des kindlichen Vertrauens und der freudigen Annahme des Guten; Augenblicke der Selbstverleugnung, der Selbstaufopferung, der vom Himmel kommenden Hoffnung und der geistigen Liebe“. Hier ist also der Weg für uns alle vorgezeichnet. Es ist die Arbeit jedes Christlichen Wissenschaftlers, täglich von allem, was dem göttlichen Bild und Gleichnis ungleich ist, sich zu trennen,

false sense of self,—and this truly is “self-abnegation,”—and daily to let more of eternal Life be manifested in him, the result of “self-consecration.”

Let us remember that “through Christ’s precious love these efforts are crowned with success” (Science and Health, p. 22). God’s love for His children is expressed in the fact that He gives them eternal life,—life which contains no sense of error, of imperfection, of sin, disease, or death, but is ever the expression of divine Life, and is therefore pure, free, unchanging, and exempt from evil in whatever form or guise.

Let us accept this eternal life, not only for ourselves, but for all with whom we come in touch, for all those our thoughts rest upon. Christian Science practice may be summarized as the recognition of this true understanding of Life; and every Christian Science treatment is the activity of the Christ, Truth, seen as the good shepherd, guiding, guarding, delivering the sheep, and giving them eternal life.

## The First Commandment

LILIAN ALICE GREENING

HRIST JESUS, the greatest ethical teacher of all time, in answer to the question, “Which is the great commandment in the law?” said: “Thou shalt love the Lord thy God with all thy heart, and with all thy soul, and with all thy mind. This is the first and great commandment.” In “Science and Health with Key to the Scriptures” (p. 340) Mrs. Eddy has said: “The First Commandment is my favorite text. It demonstrates Christian Science. It inculcates the triunity of God, Spirit, Mind; it signifies that man shall have no other spirit or mind but God, eternal good, and that all men shall have one Mind. The divine Principle of the First Commandment bases the Science of being, by which man demonstrates health, holiness, and life eternal.”

Only careful, honest, and grateful study can reveal to us something of the scope, something of the sustaining, controlling, and unerring guiding power of this wonderful commandment; and it may be some time before even the first faint dawnings of what it will ultimately mean to him come to the student who is beginning the study of the truth of God as revealed in Christian Science. As quoted above, Mrs. Eddy has said that this is her favorite commandment: and who can wonder; for it is the very foundation of Christian Science. It is like unto the great, strong roots of the mighty forest tree, from which trunk, branches, leaves, blossoms, all spring and flourish.

täglich den falschen Begriff vom Selbst zu opfern,—denn dies ist wahrlich „Selbstverleugnung“,—und täglich mehr vom ewigen Leben in sich kund werden zu lassen, was das Ergebnis des „Sichheiligens“ ist.

Laßt uns eingedenk sein, daß „durch Christi teure Liebe diese Anstrengungen mit Erfolg gekrönt“ werden (Wissenschaft und Gesundheit, S. 22). Gottes Liebe zu Seinen Kindern drückt sich in der Tatsache aus, daß Er ihnen das ewige Leben gibt,—ein Leben, in dem es keinen Sinn des Irrtums, der Unvollkommenheit, der Sünde, der Krankheit oder des Todes gibt, sondern das stets der Ausdruck des göttlichen Lebens und daher rein, frei, unveränderlich ist und von jeder Art oder Erscheinung des Übels verschont bleibt.

Laßt uns dieses ewige Leben ergreifen, nicht nur für uns sondern auch für alle, mit denen wir in Berührung kommen, für alle, auf denen unsere Gedanken ruhen. Das Betätigen der Christlichen Wissenschaft kann als das Erkennen dieses wahren Verständnisses von Leben zusammengefaßt werden; jede christlich-wissenschaftliche Behandlung ist das Wirken des Christus, der Wahrheit, die als der gute Hirte erkannt wird, der die Schafe führt, beschützt, erlöst und ihnen das ewige Leben gibt.

## Das erste Gebot

Von Lillian Alice Greening

**C**hristus Jesus, der größte Sittenlehrer aller Zeiten, beantwortete die Frage: „Welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?“ mit den Worten: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Dies ist das vornehmste und größte Gebot“. In „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 340) sagt Mrs. Eddy: „Das erste Gebot ist mein Lieblingspruch. Es demonstriert die Christliche Wissenschaft. Es prägt uns die Dreieinigkeit von Gott, Geist und Gemüt ein; es bedeutet, daß der Mensch keinen andern Geist oder kein andres Gemüt haben soll als Gott, das ewige Gute, und daß alle Menschen ein Gemüt haben sollen. Das göttliche Prinzip des ersten Gebots ist die Basis der Wissenschaft des Seins, durch die der Mensch Gesundheit, Heiligkeit und ewiges Leben demonstriert“.

Nur sorgfältiges, aufrichtiges und dankbares Forschen kann uns etwas von der Ausdehnung, etwas von der erhaltenden, regierenden und unfehlbar führenden Macht dieses herrlichen Gebots offenbaren. Es dauert wohl einige Zeit, bis demjenigen, der mit dem Erforschen der Wahrheit über Gott, wie sie in der Christlichen Wissenschaft geoffenbart ist, auch nur die ersten schwachen Lichtstrahlen von dem aufzubämmern beginnen, was es für ihn schließlich bedeuten wird. Wie oben angeführt ist, hat Mrs. Eddy gesagt, daß dies ihr Lieblingsgebot sei; und wer möchte sich darüber wundern, da es doch die Grundlage der Christlichen Wissenschaft ist. Es gleicht den großen, starken Wurzeln des mächtigen Waldbaums, aus denen der Stamm, die Zweige, die Blätter, die Blüten, alle herauswachsen und erblühen.

Mrs. Eddy's words of explanation are a great help. She points out that God is good. Just pause a moment and consider what a light this sheds on the work of God. Nothing is too small, nothing too great for His kind care. One can trace the working of divine Principle, God, from the first impulse of the infant offering its cake to mother or nurse, to the supreme sacrifice of him who, in belief, yields his earthly all for cause or friend. When one vows to love good first, one surrenders self-interest; and as God sends His rain alike on the evil and on the good, we also, working not for human gratitude, have, in consequence, no grievance or cause of complaint or reason to feel unhappy, if we do not receive any expression of gratitude for service rendered. Our purpose is to keep our solemn vow to God, good; for "him only" will we serve.

Once we are honestly resolved to serve good, and good alone, immediately our sure reward commences; for now we are working, not for earthly, but for spiritual recompense; and the failures and faults of our fellows no longer limit and hinder us. What a burden that lifts from our shoulders! Those gnawing, despairing thoughts of the ingratitude of others, which may have tormented us for years, have gone forever. Never again shall we yield ourselves servants to obey these evil beliefs. Supposing others have treated us badly; even so, what of it? That was their sense of evil, not ours. No longer shall we harbor evil thoughts of other people's evil beliefs. "Him [good] only" will we serve. So is brought home to us the ineffable sweetness and surety of the message, "The Lord shall give thee rest from thy sorrow, and from thy fear, and from the hard bondage wherein thou wast made to serve."

The comfort of that message! To how many has it brought reassurance and peace! To the writer most assuredly it has. Resting in goodness, serving God only, we begin to realize the meaning of that wonderful passage, which perhaps once seemed abstract and obscure, "In him [God, good] we live, and move, and have our being." How different this from living in those evil thoughts of the evil beliefs of others, which, if uncorrected, claim to destroy our peace and health!

Now, truly, we begin to know that "God is our Life" (Science and Health, p. 388). As we rest in the consciousness of good alone, our eyes are open only to His handiwork; and we see Him reflected in the ready love of all around us, that springs so freely, and often so unexpectedly, in response to our own selfless love; and in serving God, good, alone, we at last truly understand something of the sweet and profound wisdom of the First Commandment.

Die erklärenden Worte der Mrs. Eddy sind eine große Hilfe. Sie zeigt uns, daß Gott gut ist. Halte einen Augenblick inne und bedenke, in was für einem Licht dadurch das Werk Gottes erscheint. Nichts ist zu klein, nichts zu groß für Seine gütige Fürsorge. Man kann das Wirken des göttlichen Prinzips, Gottes, von dem ersten Antrieb des Kindes an, das seinen Kuchen der Mutter oder der Kinderfrau anbietet, bis zu dem höchsten Opfer desjenigen verfolgen, der, nach menschlicher Auffassung, sein irdisches All für eine Sache oder einen Freund dahingibt. Wenn man gelobt, das Gute über alles zu lieben, gibt man Eigennutz auf. Da Gott ebenso über die Bösen wie über die Guten regnen läßt, so haben auch wir, die wir nicht um den Dank der Menschen arbeiten, keine Ursache uns zu beklagen und auch keinen Grund uns unglücklich zu fühlen, wenn wir für einen geleisteten Dienst keinen Ausdruck der Dankbarkeit ernten. Unser Entschluß ist, Gott, dem Guten, unser feierliches Gelübde zu halten, denn „ihm allein“ wollen wir dienen.

Wenn wir uns erst einmal aufrichtig entschlossen haben, dem Guten und nur dem Guten zu dienen, so fängt unser sicherer Lohn sofort an; denn wir arbeiten nun nicht mehr für irdische sondern für geistige Belohnung. Daher können uns die Fehler und Mängel unserer Mitmenschen nicht mehr beschränken und hindern. Was für eine Last dies von unseren Schultern nimmt! Die nagenden, verzweifelten Gedanken über die Undankbarkeit anderer, die uns wohl seit Jahren gequält haben, sind auf immer dahin. Nie mehr werden wir uns diesen bösen Annahmen als gehorsame Diener ergeben. Angenommen, andere haben uns schlecht behandelt; was macht es, selbst wenn es so wäre? Dies war i h r Sinn vom Bösen, nicht der unserige. Wir werden nicht mehr an bösen Gedanken über die bösen Annahmen anderer festhalten. „Ihm [dem Guten] allein“ wollen wir dienen. So gelangen wir zu dem Verständnis der unaussprechlichen Wohltat und der Unfehlbarkeit der Botschaft: „Der Herr wird dir Ruhe geben von deinem Jammer und Leid und von dem harten Dienste, darin du gewesen bist“.

Was für einen Trost doch diese Botschaft bringt! Wie vielen hat sie neue Zuberfücht und Frieden gebracht! Sicherlich hat sie sie der Verfasserin dieser Betrachtung gebracht. Wenn wir im Guten ruhen, wenn wir Gott allein dienen, fangen wir an, die Bedeutung der herrlichen Stelle, die uns einst vielleicht unfassbar und dunkel vorkam, zu verstehen: „In ihm [in Gott, dem Guten] leben, weben und sind wir“. Wie anders ist das, als in jenen bösen Gedanken über die bösen Annahmen anderer zu leben, in jenen Gedanken, die, wenn sie nicht berichtigt werden, beanspruchen, unsern Frieden und unsere Gesundheit zu zerstören!

Jetzt fangen wir wirklich an, zu verstehen, daß „Gott unser Leben ist“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 388). Da wir in dem Bewußtsein des Guten allein ruhen, sehen unsere Augen nur Sein Werk. Wir sehen Ihn in der bereitwilligen Liebe aller um uns her widergespiegelt, in einer Liebe, die so reichlich fließt und oft so unerwartet unsere eigene selbstlose Liebe erwidert. Wenn wir also Gott, dem Guten, allein dienen, werden wir schließlich tatsächlich etwas von der wohlthuenden, tiefen Weisheit des ersten Gebots verstehen.

## When the Lord Builds the House

MARTIN F. JACKSON



**P**HIDIAS, who was born about 500 B. C., was one of the first great sculptors, and is credited with supervising the building of the Parthenon for Pericles. He planned and carried out the work of beautifying the Acropolis, with this wonderful temple as the central figure, and had, perhaps, more to do with preserving the pure Doric influence in architecture than any one else. His decoration was always subservient to the lines of the building. No statue adorned it save such as harmonized with the general plan, forming a beautiful, perfect, and complete whole.

So long as succeeding architects adhered to the simplicity established by Phidias, architecture remained at its height; but in the years that followed, other builders arose who wished to let in a more ornate and lavish design. In proportion to this desire for extravagant ornamentation there was a decline in art; and architecture passed from the standard of Phidias downward, until the buildings often served as a mere base or background for projected personalities, adorned as they were with the statues of heroes and saints.

The meek Nazarene came teaching the gospel of healing in childlike faith, and adhering to divine Principle. So long as his followers did not deviate from this simplicity and the example set by their Master, they were successful, even to the raising of the dead. But as time went on there arose those who wished more ostentation, pomp, and display; and Constantine, with his rites and ceremonies and chariots, drove in and seemed temporarily to crush out the simplicity of the teaching of Jesus practiced by his followers. As display of scholarly ritual hid for the time the Christ-idea, the sand of illusion seemed to bury the foundation of early Christianity; and hypocrisy claimed to stand in its place. The Spirit that quickeneth was forsaken for the letter that killeth; the "Light, which lighteth every man" appeared to burn low; and darkness, more or less profound, seemed to settle over the earth, until the Christ-idea was again brought to light by Mary Baker Eddy. The falsity of the belief of materialism was uncovered through her discovery, revealing the rock, Christ, the spiritual foundation upon which Christian Science rests.

Our Leader tells us in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 123) that the revelation of Christian Science is made up of two parts: the first, the "divine Science of Mind-healing;" and the second, its proof. She further states (p. 471) that "since then

# Wenn der Herr das Haus baut

Von Martin F. Jackson



Phidias, der um das Jahr 500 vor Christus geboren wurde, war einer der ersten großen Bildhauer. Ihm wird die Oberleitung der Erbauung des Parthenon, den Perikles errichten ließ, zugeschrieben. Mit diesem herrlichen Tempel als Mittelpunkt entwarf er das Werk der Verschönerung der Burg Akropolis und führte es aus; und wie sonst keiner genießt wohl er das Verdienst der Erhaltung der reinen dorischen Richtung im Stil der Baukunst. Seine Verzierungen waren den Umrissen des Baus stets untergeordnet. Kein Standbild schmückte ihn, wenn es in den allgemeinen Plan nicht harmonisch hineinpaßte, um mit ihm ein schönes, vollkommenes und vollständiges Ganzes zu bilden.

Solange sich die späteren Baumeister an die von Phidias eingeführte Einfachheit hielten, blieb die Baukunst auf der Höhe; aber in den folgenden Jahren kamen andere Baumeister auf, die mehr Wert auf eine Bereicherung des Plans mit Verzierungen legten. In dem Verhältnis, wie dieses Verlangen nach übertriebener Verzierung allgemeiner wurde, sank die Kunst von ihrer Höhe herab; und die Baukunst entfernte sich von der einfachen Natürlichkeit des Phidias so weit, daß die Bauwerke oft nur als Unterlage oder Hintergrund der Sicherung des Andenkens hervortretender Persönlichkeiten dienten, wie sie denn auch mit Selben und Heiligenstandbildern geschmückt wurden.

Der demütige Nazarener lehrte in kindlichem Vertrauen das Evangelium des Heilens und hielt am göttlichen Prinzip fest. Solange seine Nachfolger von dieser Einfachheit und von dem von ihrem Meister gegebenen Beispiel nicht abwichen, hatten sie Erfolg, selbst beim Auferwecken der Toten. Im Laufe der Zeit drängten sich aber diejenigen hervor, die mehr äußerliches Auftreten, Gepränge und Glanzentfaltung liebten; und es kam Konstantin mit seinen Religionsgebräuchen und Feierlichkeiten und Wagen herangefahren und schien die Einfachheit der Lehre Jesu, die seine Nachfolger betätigten, zeitweilig zu verdrängen. Die Glanzentfaltung eines gelehrten Formenwesens verbarg eine Zeitlang die Christus-Idee, der Sand der Verblendung schien den Grundbau des ursprünglichen Christentums zu verschütten, und Heuchelei erhob den Anspruch, seine Stelle einzunehmen. Der Geist, der lebendig macht, wurde um des Buchstabens willen, der tötet, verlassen. Das „Licht, welches alle Menschen erleuchtet“, schien zu erlöschen und mehr oder weniger dicke Finsternis das Erdreich zu decken, bis die Christus-Idee durch Mary Baker Eddy wieder ans Licht gebracht wurde. Die Falschheit des Glaubens an eine materielle Daseinsauffassung wurde durch ihre Entdeckung enthüllt, die den Felsen, Christus, die geistige Grundlage, worauf die Christliche Wissenschaft ruht, offenbart.

Unsere Führerin sagt uns in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 123), daß die Offenbarung der Christlichen Wissenschaft aus zwei Teilen bestehe. Der erste ist die „göttliche Wissenschaft des

her highest creed has been divine Science, which, reduced to human apprehension, she has named Christian Science." In the second part we also find the proof of healing, which is the application of her teaching.

In like manner the definition of Church is in two parts (Science and Health, p. 583): the first, "The structure of Truth and Love; whatever rests upon and proceeds from divine Principle;" and this "reduced to human apprehension" is manifest in the second part: "The Church is that institution, which affords proof of its utility and is found elevating the race, rousing the dormant understanding from material beliefs to the apprehension of spiritual ideas and the demonstration of divine Science, thereby casting out devils, or error, and healing the sick." The spiritual idea of Church must, then, stand to us as a temple of honor, of justice, of purity, and of truth,—a temple reared in the spiritualized consciousness; and this understanding "reduced to human apprehension" will result in the building of a structure wherein to worship the God who is ever present and omnipotent.

Through obedience to Christian Science we are constantly winning the Godlike in character,—"a building . . . not made with hands,"—thus demonstrating that we "are the temple of the living God." This results in a spiritual renaissance manifest not only in a return to the pure simplicity which Jesus taught and demonstrated, but also in a return to healing, as performed by Jesus and by his disciples and followers.

When the Israelites were building the tabernacle in the wilderness, "they came, both men and women, as many as were willing hearted, and brought bracelets, and earrings, and rings, and tablets, all jewels of gold: and every man that offered offered an offering of gold unto the Lord." In a very short time they had more than enough; and we read: "And Moses gave commandment, and they caused it to be proclaimed throughout the camp, saying, Let neither man nor woman make any more work for the offering of the sanctuary. So the people were restrained from bringing." Likewise, the amount needed for the building of The Mother Church in 1894, and of The Mother Church extension in 1906, was oversubscribed. The Christian Science Board of Directors in each case had to issue a notice to the field that no further contribution was necessary. When we follow the pattern shown in the mount, our construction is accurate and our funds are abundant; but to run from Principle to personality is to run from omnipresent supply into mortgaged debt, and means the decline of art and of healing to-day as in the days of Constantine.

Gemüts-Heilens“, der zweite dessen „Beweis“. Sie schreibt ferner (S. 471): „Seitdem ist ihr [Mary Baker Eddy's] höchstes Glaubensbekenntnis die göttliche Wissenschaft gewesen, welche sie, nachdem sie sie auf das menschliche Auffassungsvermögen zurückgeführt hatte, Christian Science nannte“. Im zweiten Teil finden wir auch den Beweis des Heilens, das die Anwendung ihrer Lehre ist.

Ebenso besteht auch die Auslegung des Begriffs Kirche aus zwei Teilen (Wissenschaft und Gesundheit, S. 583). Der erste heißt: „Der Bau der Wahrheit und Liebe; alles, was auf dem göttlichen Prinzip beruht und von ihm ausgeht“. Dies „auf das menschliche Auffassungsvermögen zurückgeführt“, ist im zweiten Teil bekundet, der lautet: „Die Kirche ist diejenige Einrichtung, die den Beweis ihrer Nützlichkeit erbringt, und die das Menschengeschlecht hebt, das schlafende Verständnis aus materiellen Annahmen zum Erfassen geistiger Ideen und zur Demonstration der göttlichen Wissenschaft erweckt und dadurch Teufel oder Irrtum austreibt und die Kranken heilt“. Die geistige Idee von Kirche muß für uns also ein Tempel der Ehre, der Gerechtigkeit, der Reinheit und der Wahrheit sein,—ein aus dem vergeistigten Bewußtsein hervorgegangener Tempel; und dieses „auf das menschliche Auffassungsvermögen“ zurückgeführte Verständnis wird einen Bau zur Folge haben, worin man den immer gegenwärtigen und allmächtigen Gott anbetet.

Durch Gehorsam gegen die Christliche Wissenschaft gewinnt unser Charakter beständig das Gott-gleiche—„ein Haus, nicht mit Händen gemacht“—, und wir erbringen den Beweis, daß wir „der Tempel des lebendigen Gottes“ sind. Dies führt zu einer geistigen Wiedergeburt, die sich nicht nur in einer Rückkehr zu der von Jesus gelehrt und bewiesenen reinen Einfachheit sondern auch in einer Rückkehr zu dem von Jesus und seinen Jüngern und Nachfolgern ausgeübten Heilen bekundet.

Als die Israeliten in der Wüste die Stiftshütte bauten, „brachten aber beide, Mann und Weib, wer's willig tat, Spangen, Ohrringe, Ringe und Geschmeide und allerlei goldenes Gerät. Dazu brachte jedermann Gold zum Weboffer dem Herrn“. In sehr kurzer Zeit hatten sie mehr als genug; und wir lesen: „Da gebot Mose, daß man rufen ließ durchs Lager: Niemand tue mehr zur Hebe des Heiligtums. Da hörte das Volk auf zu bringen“. In gleicher Weise wurde der zum Bau Der Mutter-Kirche im Jahre 1894 und zum Erweiterungsbau Der Mutter-Kirche im Jahre 1906 nötige Betrag überzeichnet. In beiden Fällen mußte der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft öffentlich bekannt geben, daß keine weiteren Beiträge mehr nötig seien. Wenn wir nach dem auf dem Berge gezeigten Bilde gehen, dann bauen wir genau und unsere Mittel sind in Überfülle vorhanden; sich aber von Prinzip ab- und der Persönlichkeit zutwenden, heißt, sich von der allgegenwärtigen Versorgung trennen und sich verpfänden und in Schulden stürzen, und bedeutet heutzutage ebenso einen Verfall der Kunst und des Heilens wie zur Zeit Konstantins.

If we but knew, we are required to reflect only what exists as already accomplished in the realm of Mind. The man we should see as being perfect is already perfect. Ability and opportunity go hand in hand. Whenever we are given the opportunity to heal a patient, God working through us, we should know we are given the power to accomplish it; and whenever we are given the opportunity to build a Christian Science church, for the same reason we should know we are given the ability to pay for it. Jesus said, "The Father that dwelleth in me, he doeth the works."

Knowing that supply is omnipresent because it is of God makes man ceaselessly receptive. Man does not need to make a living; he reflects it. Understanding this, we become more active than ever along all right lines. Divine Mind is the only Maker, and made man's living when it was commanded that there be light, "and there was light." Infinite good, then, includes man's inexhaustible income; and the only tax is that we render "unto Cæsar the things which are Cæsar's; and unto God the things that are God's." One's faith in gold makes matter his currency, and would leave him at the mercy of economic conditions and financial unrest; while faith in God makes the thoughts of divine Mind one's true medium of exchange, and renders him secure against failure, against depression or inflation. The more one believes money to be power and substance, the more fear prompts him to withdraw his investments and hoard in the closet; and when enough people stop the circulation of money in the body politic, they cause, to belief, a diseased condition known as a financial stringency or panic. Air that does not circulate becomes impure; water that does not flow becomes stagnant; money that does not circulate becomes an unused talent. Circulation is the remedy. Inactivity along any line is the opposite of God. God's stillness demands action,—the action of peace. "My peace I give unto you."

Unused surplus is waste. Manna more than enough spoiled on the hands of the Israelites. When we realize that God is the source of our supply, and that He gives us all we need every day, when we ask only for to-day, we cease believing money to be power and realize Mind to be the only power. Then we cease hoarding, and put our money back into circulation. Faith in God and in our neighbor supplants panic; and all stringency disappears. We do not demonstrate money: we demonstrate divine Principle; and divine Principle supplies our need. In doing this, we realize Mind to be the only substance and source of supply.

If we will invest in spirituality our dividends will be sure,—even

Wenn wir nur wüßten, daß wir bloß zum Ausdruck bringen müssen, was im Reich des Gemüts als schon vollbracht besteht! Der Mensch, den wir als vollkommen sehen sollten, ist schon vollkommen. Fähigkeit und Gelegenheit gehen Hand in Hand. Immer, wenn uns Gelegenheit geboten wird, einen Kranken zu heilen, sollten wir wissen, daß uns, da Gott durch uns wirkt, die Kraft verliehen ist, es zu vollbringen; und wenn uns Gelegenheit geboten wird, eine Kirche der Christlichen Wissenschaft zu bauen, sollten wir aus demselben Grund wissen, daß uns die Fähigkeit verliehen ist, sie zu bezahlen. Jesus sagte: „Der Vater aber, der in mir wohnt, der tut die Werke“.

Zu wissen, daß Versorgung allgegenwärtig ist, eben weil sie von Gott stammt, macht den Menschen unaufhörlich empfänglich. Der Mensch braucht sich nicht einen Lebensunterhalt zu schaffen; er bringt ihn zum Ausdruck. Wenn wir dies verstehen, werden wir uns mehr als je nutzbringend betätigen. Das göttliche Gemüt ist der einzige Schöpfer. Es schuf des Menschen Lebensunterhalt, als der Befehl erging, daß es Licht werde, „und es ward Licht“. Das unendliche Gute schließt des Menschen uner schöpflisches Einkommen in sich; und die einzige Beisteuer, die von uns verlangt wird, ist, daß wir „dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ Wenn man sich ans Gold hängt, betrachtet man die Materie als Versorgungsmittel und macht sich von wirtschaftlichen Verhältnissen und den Schwankungen des Geldmarktes abhängig. Vertrauen auf Gott hingegen läßt einen die Gedanken des göttlichen Gemüts als Tauschmittel erkennen und schützt einen vor Mißerfolg, vor Geschäftsstokungen oder Geldentwertung. Je mehr man glaubt, Geld sei Macht und Substanz, desto mehr treibt einen die Furcht dazu, sein angelegtes Geld zurückzuziehen und es im Schrank aufzuhäufen; und wenn genug Leute den regelmäßigen öffentlichen Geldverkehr auf diese Weise ins Stocken bringen, verursachen sie einen unheilvollen Zustand, den die Annahme als allgemeine Geldnot oder Bestürzung kennt. Unbewegte Luft wird unrein; stehendes Wasser wird faul; Geld, das nicht im Verkehr ist, wird zum verborgenen Zentner. Umlauf ist das Heilmittel. Untätigkeit auf jedem Gebiet ist das Gegenteil von Gott. Gottes Stille verlangt Tätigkeit,—das Wirken des Friedens. „Meinen Frieden gebe ich euch“.

Unbenützter Überschuß ist Verschwendung. Den Israeliten verdarb mehr als genug Manna. Wenn wir erkennen lernen, daß Gott die Quelle unserer Versorgung ist, und daß Er uns jeden Tag alles gibt, was wir brauchen; wenn wir nur um den täglichen Bedarf bitten, dann hören wir auf zu glauben, daß Geld Macht ist, und wir vergegenwärtigen uns, daß das Gemüt die einzige Macht ist. Dann hören wir auf, unser Geld aufzuhäufen, und geben es wieder in den Verkehr. Vertrauen auf Gott und auf unsere Mitmenschen verdrängt die Bestürzung, und jede Geldnot verschwindet. Wir demonstrieren nicht Geld: wir demonstrieren das göttliche Prinzip; und das göttliche Prinzip versorgt uns mit dem, was wir brauchen. Indem wir dies tun, verwirklichen wir, daß das Gemüt die einzige Substanz und die alleinige Quelle der Versorgung ist.

Wenn wir Vermögensanlagen in der Geistigkeit machen, so werden unsere

the "fruit" that is brought forth "every month." With thoughts reflected from divine Mind for our capital, and with the activity of Spirit for our labor, we harmonize capital and labor. Each of us becomes a capitalist; each of us becomes a laborer in the upbuilding of our church; and our capital will never depreciate or be subjected to mercenary manipulation, nor our labor go on strike.

There is no outside to infinity. Man, therefore, cannot really be out of position, out of supply, or out of health; because he cannot be out of God. Man is always where God is, and God always supplies what man needs; for man lives under the never failing law of supply, and is the eternal reflection of God's eternal giving. Man lives in the affluence—the fullness, the richness—of infinite Spirit, "abundantly satisfied with the fatness of thy [God's] house." As we learn thus to make all our investments under the direction of divine Mind we shall find our church edifices built, paid for, dedicated. In the words of Malachi, "Bring ye all the tithes into the storehouse, that there may be meat in mine house, and prove me now herewith, saith the Lord of hosts, if I will not open you the windows of heaven, and pour you out a blessing, that there shall not be room enough to receive it."

[Original article in German]

## The Answered Prayer

MARIA SCHLOZ



UR Master said: "Whatsoever ye shall ask in my name, that will I do;" "Ask, and it shall be given you; seek, and ye shall find; knock, and it shall be opened unto you." Here the Master opens unto us the very gates of heaven, making clear how we may lay down our burdens at the feet of divine Love. We have actually the promise that every prayer made in his name will be answered. To ask in his name means to pray as he prayed, and so to be able to work out our problems with his understanding of being.

In the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy (p. 2), we read: "God is Love. Can we ask Him to be more?" God is unchangeable, without variableness in goodness or harmony. His eternal activity is compatible with the immutability of His being; for activity is the nature of Love, and it is always expressed in harmony. The presence of light excludes darkness. In the same way, discord is excluded from the presence of God. Hence God has no relationship whatsoever with so-called evil. Therefore His activity is seen in "every good gift and

Gewinnanteile—die „Früchte“, die „alle Monate“ hergebracht werden—sicher sein. Mit Gedanken, die das göttliche Gemüt zum Ausdruck bringen, als Kapital und mit dem Wirken des Geistes als Arbeit bringen wir Kapital und Arbeit in Einklang. Jeder von uns wird Kapitalist; jeder von uns wird Arbeiter beim Errichten unserer Kirche; und weder unser Kapital wird je entwertet oder der Ausbeutung anheimfallen, noch unsere Arbeit durch Streit aufhören.

Außerhalb der Unendlichkeit gibt es kein Sein. Daher kann der Mensch in Wirklichkeit nicht außer Stellung, außer Versorgung oder außer Gesundheit sein; denn er kann nicht außerhalb Gottes sein. Der Mensch ist immer da, wo Gott ist; und Gott versorgt den Menschen stets mit dem, was er braucht. Denn der Mensch lebt unter dem nie versagenden Gesetz der Versorgung; er ist das ewige Spiegelbild von Gottes ewigem Geben. Der Mensch lebt im Überfluß—in der Fülle, im Reichthum—des unendlichen Geistes, „trunken von den reichen Gütern deines Hauses“. Wenn wir auf diese Weise lernen, alle unsere Vermögensanlagen unter der Führung des göttlichen Gemüths zu machen, werden wir finden, daß unsere Kirchengebäude gebaut, bezahlt und eingeweiht sind, nach den Worten Maleachis: „Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sei, und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster austun werde und Segen herabschütten die Fülle“.

## Das erhörte Gebet

Von Maria Schloz

**U**nser Meister sagte: „Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun“. „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan“. Hier öffnet uns der Meister sogar die Pforten des Himmels, indem er klar macht, wie wir unsere Last zu den Füßen der göttlichen Liebe niederlegen können. Es wird uns tatsächlich verheißen, daß jedes Gebet, das in seinem Namen geschieht, erhört wird. In seinem Namen bitten heißt beten, wie er betete, und daher fähig sein, unsere Aufgaben mit seinem Verständnis vom Sein auszuarbeiten.

Im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy (S. 2) lesen wir: „Gott ist Liebe. Können wir Ihn bitten mehr zu sein?“ Gott ist unveränderlich, ohne Wechsel in der Güte oder in der Harmonie. Sein ewiges Wirken steht mit der Unveränderlichkeit Seines Wesens nicht im Widerspruch. Denn Tätigkeit ist das Wesen der Liebe, sie kommt immer in Harmonie zum Ausdruck. Die Gegenwart des Lichts schließt die Anwesenheit der Dunkelheit aus. Ebenso ist Disharmonie von der Gegenwart Gottes ausgeschlossen. Folglich steht Gott in keinerlei Beziehung zu dem sogenannten Übel. Sein Wirken wird daher in aller guten Gabe und in aller vollkommenen Gabe erkannt, wie Jakobus sagt: „Alle

every perfect gift." As James said, "Every good gift and every perfect gift is from above, and cometh down from the Father of lights, with whom is no variableness, neither shadow of turning."

God is all Life; God includes all cause and effect. Consequently "every good gift and every perfect gift" is the manifestation of God. Whatever appears to exist apart from good does not belong to God's activity or the realm of reality, but to the fictitious region of illusion. Jesus recognized the allness of God and the eternal immutability of perfection; and this recognition gave him power at the grave of Lazarus to realize the eternal nature of Life, to utter the command, "Lazarus, come forth." In order to be able to pray in his name we must learn how to participate in this spiritual understanding; and to remain true to this understanding of the allness of God, good, under all circumstances, means to believe.

This calls for watchfulness; and, like the wise virgins, we must watch until the "bridegroom" comes. No doubt must overshadow our confident expectation; for doubt darkens the vision and in consequence retards or prevents demonstration. Doubt never comes from possessing the Mind of Christ, but always from outside as a foreign substance, a lie. Doubt is denial of God, pulling down instead of building up. It must be met with the statement, I know you not. If we do not entertain thoughts of doubt but at once refuse them admission, our structure of faith will remain unimpaired and reach nearer the divine heights. This is the moment of healing.

In order to enter into this holy land, we must take off our shoes, on which there is so much of the dust of the earth,—so much transitory thinking,—and we must go forward with firm, confident steps. Our desires and endeavors must be turned towards heaven, holiness, in purity and honesty; for undoubting faith is possible only when the eye beholds in some measure the "beauty of holiness," and when, as Mrs. Eddy writes (*Science and Health*, p. 323), "boundless thought walks enraptured, and conception unconfined is winged to reach the divine glory."

It is a land of peace and blessedness, this land of faith based on spiritual understanding. Therefore, "lift up the hands which hang down, and the feeble knees; and make straight paths for your feet, lest that which is lame be turned out of the way; but let it rather be healed." If we study earnestly and faithfully the words of our textbook, we draw from holy sources, from the "pure river of water of life, clear as crystal, proceeding out of the throne of God and of the Lamb." As we put into practice what we thus learn, our prayers will be those which are always answered.

gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von obenherab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis“.

Gott ist alles Leben; Gott schließt alle Ursache und Wirkung in sich. Also ist „alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe“ die Offenbarwerdung Gottes. Alles, was außer dem Guten zu sein scheint, gehört nicht in das Wirken Gottes, nicht in das Reich der Wirklichkeit, sondern in das Gebiet der Wahnvorstellungen. Jesus erkannte die Allheit Gottes und die ewige Unwandelbarkeit der Vollkommenheit; und diese Erkenntnis gab ihm Gewalt, am Grabe des Lazarus das ewige Wesen von Leben zu verwirklichen, das Gebot zu äußern: „Lazarus, komm heraus!“ Wir müssen lernen, an dieser geistigen Erkenntnis teilzunehmen, um in seinem Namen beten zu können; und dieser Erkenntnis der Allheit Gottes, des Guten, unter allen Umständen treu bleiben, heißt „glauben“.

Dies erfordert Wachsamkeit; wir müssen daher gleich den klugen Jungfrauen wachen, bis der „Bräutigam“ kommt. Kein Zweifel darf die sichere Erwartung trüben; denn der Zweifel macht den Blick dunkel und verzögert oder verhindert daher die Demonstration. Der Zweifel kommt nie aus dem Christus-Gemüt, sondern immer von außen, als ein Fremdkörper, eine Lüge. Der Zweifel ist eine Verneinung Gottes, ein Niederreißen, nicht ein Aufbauen. Man muß ihm mit dem Wort entgegentreten: Ich kenne dich nicht. Wenn wir uns nicht auf Zweifelsgedanken einlassen, sondern sie sofort abweisen, bleibt unser Aufbau des Glaubens ungeschwächt und kommt den göttlichen Höhen näher. Das ist der Augenblick der Heilung.

Um dieses heilige Land betreten zu können, müssen wir die Schuhe ausziehen, an denen so viel Erdenstaub—so viel vergänglichendes Denken—haftet; und mit festen, bewußten Schritten müssen wir vorwärts gehen. Unser Wollen und Begehren muß in Reinheit und Ehrlichkeit dem Himmel, der Heiligkeit, zugewandt sein; denn die Zweifellosigkeit des Glaubens ist nur dann möglich, wenn das Auge einen Schimmer von dem „heiligen Schmutz“ erschaut, und wenn, wie Mrs. Eddy (Wissenschaft und Gesundheit, S. 323) schreibt, „der schrankenlose Gedanke voll Entzücken dahinwandelt, und der unbeschränkte Begriff sich beschwingt, damit er die göttliche Herrlichkeit erreiche“.

Es ist ein Land des Friedens und der Seligkeit, dieses Land des auf das geistige Verständnis gegründeten Glaubens. Darum „richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee und tut gewisse Tritte mit euren Füßen, daß nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde“. Wenn wir uns in die Worte unseres Lehrbuchs ernst und treu vertiefen, schöpfen wir aus heiligen Quellen, aus dem „lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Kristall; der ging aus von dem Stuhl Gottes und des Lammes“. Wenn wir das, was wir auf diese Weise lernen, betätigen, werden unsere Gebete solche sein, die stets erhört werden.

## Green Fields at Home

ELIZABETH WINN



BEAUTY, plenty, harmony, love, are divinely natural expressions of Life; and it is possible for these qualities to be brought out most richly in all true existence. To many people their sense of life may seem monotonous or disappointing; whereas it should be beautiful. Youth looks forward with great expectations, hoping to obtain in the future wonderful things: it is a time of desire; nothing seems too great to be accomplished, nothing too good to come true; it sees itself in the future in the center of enchanting activities. Middle age often finds disappointment, when really, if Life's laws had been understood, that which was true in youth's outlook would have been realized.

"I am come that they might have life, and that they might have it more abundantly." These words of Christ Jesus point to a hidden law. Hidden it seems to be, for so few, comparatively, understand it. Hope of an existence full of good is right, and need not be disappointed or unfulfilled. God's man expresses perfect life. "Thou shalt tread upon the lion and adder" means that man has dominion, and that obstacles are to be used by us as stepping-stones to rise higher in the knowledge of divine power.

Mrs. Eddy says, in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 242): "There is but one way to heaven, harmony, and Christ in divine Science shows us this way. It is to know no other reality—to have no other consciousness of life—than good, God and His reflection, and to rise superior to the so-called pain and pleasure of the senses." The great mistake we make is that we fear good cannot be expressed, or that where we are is the wrong place for our own unfolding of good. This is not true! Where we are, we can do our best work. There we can find our full supply. There can our fullest energies be used. No existence is barren; no place is desolate; everywhere there is wonderful opportunity. No material circumstance or condition can overthrow divine power. Reverse the belief of fear with the knowledge that where you now are you can bring out God's beauty and bounty. We limit God's power when we think that in some other place or under other circumstances better things could be done.

To realize that God is everywhere, to know that God's laws are always operative and absolute, annuls any sense of limitation. The daily acknowledgment of this, coupled with systematic acceptance of each opportunity to reflect good, will encourage and bless each

## Grüne Auen bei uns

Von Elizabeth Winn



Schönheit, Fülle, Harmonie, Liebe bringen in göttlich natürlicher Weise Leben zum Ausdruck. Diese Eigenschaften können in jedem wahren Dasein aufs reichlichste hervorgebracht werden. Vielen Menschen erscheint das Leben eintönig, oder es bietet ihnen Enttäuschungen; während es schön für sie sein sollte. Die Jugend blickt mit großen Erwartungen vorwärts und hofft, herrliche Dinge in der Zukunft zu erlangen. Sie ist eine Zeit des Wünschens. Nichts erscheint ihr zu groß, um nicht vollbracht zu werden, nichts zu gut, um nicht wahr zu sein. Sie sieht sich in der Zukunft inmitten bezaubernder Tätigkeiten. Das mittlere Alter erlebt oft Enttäuschungen, obwohl alles Wahre dessen, was die Jugend erwartet hat, in Erfüllung gegangen wäre, wenn die Gesetze des Lebens verstanden worden wären.

„Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüige haben sollen“. Diese Worte Christi Jesu weisen auf ein verborgenes Gesetz hin. Verborgener scheint es zu sein; denn verhältnismäßig so wenige verstehen es. Die Hoffnung auf ein Dasein voll des Guten ist recht und braucht nicht enttäuscht zu werden oder unerfüllt zu bleiben. Der Mensch Gottes drückt vollkommenes Leben aus. „Auf Löwen und Ottern wirst du gehen“ heißt, daß der Mensch Herrschaft hat, und daß Hindernisse uns als Schrittsteine zu einem höheren Verständnis der göttlichen Macht dienen sollten.

Mrs. Eddy sagt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 242): „Es gibt nur einen Weg zum Himmel, zur Harmonie, und Christus zeigt uns diesen Weg in der göttlichen Wissenschaft. Das heißt, keine andre Wirklichkeit kennen—kein andres Lebensbewußtsein haben—als das Gute, als Gott und Seine Widerspiegelung, und sich über die sogenannten Schmerzen und Freuden der Sinne erheben“. Der große Fehler, den wir machen, ist der, daß wir befürchten, das Gute könne nicht zum Ausdruck gebracht werden, oder daß da, wo wir sind, nicht der richtige Ort für unsere Entfaltung des Guten sei. Dies ist nicht wahr! Wir können da, wo wir sind, unsere beste Arbeit verrichten. Da können wir unsere volle Versorgung finden. Da können unsere vollen Kräfte angewandt werden. Kein Dasein ist unfruchtbar, kein Ort verlassen. Überall bietet sich eine herrliche Gelegenheit. Kein materieller Umstand oder Zustand kann die göttliche Macht niederwerfen. Kehre die Furchtannahme mit dem Verständnis um, daß du da, wo du bist, Gottes Herrlichkeit und Fülle zum Ausdruck bringen kannst! Wir beschränken Gottes Macht, wenn wir denken, daß anderswo oder unter anderen Umständen Besseres geleistet werden könnte.

Sich vergegenwärtigen, daß Gott überall ist, wissen, daß Gottes Gesetze stets wirksam und unveränderlich sind, vernichtet jeden Sinn von Beschränkung. Täglich dies anerkennen und dabei planmäßig jede Gelegenheit ergreifen, um Gutes widerzuspiegeln, wird jeden Vorübergehenden ermutigen und segnen und

passer-by and bring a final harvest of plenty and beauty. "Love never loses sight of loveliness," Mrs. Eddy tells us (*Science and Health*, p. 248). Whoever comes, be it baker, grocer, stranger from afar, or friend, the reason for the visit is the interchange of need and supply. Thus we live and give as we go along, day by day. To do this as God directs is the real test to which Christian Scientists must measure up. Thus the wilderness blossoms. God has placed us spiritually; and He has made no mistake. Where we are we can bring forth the full harvest of beauty, harmony, and plenty.

We are not always awake to our opportunities to prove the dominion of God's law. We are too apt to admit that limited or inharmonious conditions have the power to overshadow the brilliancy of that which ought to be. Though the place seems unpromising, the outlook dreary, nevertheless, steadfast meditation on the power of God's law reveals the truth. Man's birthright is joy, harmony, and plenty. Living close to God, and acknowledging His supremacy, brings the true outlook.

Nor should there be any thought of competition, or the feeling that we have a battle to fight! "The battle is not your's, but God's. . . . Ye shall not need to fight in this battle: set yourselves, stand ye still, and see the salvation of the Lord with you: . . . fear not, nor be dismayed." We are here to fulfill. God needs each of us, where each is, to be a strong pillar bearing aloft a clear, full light. Let us actively present to the world as home-makers, business men, teachers, whatever our occupation, wherever we are, the divine law of the intelligent use of God's supply in the particular forms in which it is needed. If it be more patience, love, hope, strength, poise, or understanding that is required, let us learn to draw steadily from the fount of all supply. Only as we use, do we receive more.

We are not special recipients. Divine supply is for all and for immediate and universal use; but the use must be for the good of mankind, for the spread of the kingdom. Life is full of possibilities for all. God is everywhere, and all have Life's abundance to use, or to reflect. Fearing or refusing to give of love, health, hope, happiness, or tightly closing our purses—in fact, any withholding thought—tends to cripple, defeat, and make barren. We are living aright only as we show overflowing abundance of joy, love, hope, gratitude,—all active good. "My cup runneth over" joyfully expresses this thought.

schließlich eine Ernte der Fülle und Schönheit bringen. „Liebe wird niemals Lieblichkeit aus den Augen verlieren“ sagt uns Mrs. Eddy (Wissenschaft und Gesundheit, S. 248). Wer auch immer kommt, sei es ein Bäcker, ein Händler, ein Unbekannter aus der Ferne oder ein Freund, der Grund des Besuchs ist der Austausch von Bedarf und Versorgung. So leben und geben wir Tag für Tag, indem wir vorwärts schreiten. Dies so tun, wie Gott es lenkt, ist das wirkliche Ziel, das die Christlichen Wissenschaftler erreichen müssen. So wird die Wüste zum Acker werden. Gott hat uns geistig an unsern Platz gestellt, und Er hat keinen Fehler gemacht. Wo wir sind, können wir die volle Ernte der Schönheit, Harmonie und Fülle hervorbringen.

Wir nehmen nicht immer die Gelegenheiten wahr, um die Herrschaft von Gottes Gesetz zu beweisen. Zu sehr sind wir geneigt zuzugeben, daß beschränkte oder unharmonische Zustände die Macht haben, den Glanz dessen, was gegenwärtig sein sollte, zu verdunkeln. Obwohl der Platz anscheinend nicht viel verspricht und die Aussichten trübe sind, so wird doch ein unerschütterliches Betrachten der Macht des Gesetzes Gottes die Wahrheit offenbaren. Des Menschen Geburtsrecht ist Freude, Harmonie, Fülle. Sich an Gott halten und Seine Mäherhabenheit anerkennen, eröffnet den wahren Ausblick.

Es sollte auch keinen Gedanken des Wettbewerbs noch das Gefühl geben, daß wir einen Kampf auszufechten haben! „Ihr streitet nicht, sondern Gott. . . . Ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin und stehet und sehet das Heil des Herrn, der mit euch ist. . . . Fürchtet euch nicht und zaget nicht“. Wir sind hier, um zu erfüllen. Gott braucht jeden von uns da, wo er ist, damit er ein starker Pfeiler sei, der ein klares, volles Licht über uns hält. Laßt uns als Haushalter, Geschäftsleute, Lehrer, was auch immer unsere Beschäftigung sei, und wo wir uns auch immer befinden mögen, das göttliche Gesetz der weisen Anwendung der Versorgung Gottes in den besonderen Formen, in denen es gebraucht wird,—laßt uns dieses Gesetz der Welt tätig vor Augen führen! Ist mehr Geduld, Liebe, Hoffnung, Kraft, Gleichgewicht oder Verständnis erforderlich, dann laßt uns lernen, beständig aus dem Quell aller Versorgung zu schöpfen. Nur dadurch, daß wir antworten, empfangen wir mehr.

Wir sind nicht bevorzugte Empfänger. Die göttliche Versorgung ist für alle und für den unmittelbaren und uneingeschränkten Gebrauch vorhanden; aber der Gebrauch muß dem Guten der Menschheit, der Ausbreitung des Reichs dienen. Das Leben ist für alle voll von Möglichkeiten. Gott ist überall, und allen steht die Fülle des Lebens zu Gebot, um sie anzuwenden oder widerzuspiegeln. Sich fürchten oder sich weigern, Liebe, Gesundheit, Hoffnung, Glück zu geben, oder den Geldbeutel fest verschlossen halten—in der Tat jeder zurückhaltende Gedanke—neigt dazu, zu lähmen, zu vernichten und unfruchtbar zu machen. Wir leben nur dann recht, wenn wir überfließende Freude, Liebe, Hoffnung, Dankbarkeit—alles tätige Gute—zum Ausdruck bringen. „Mein Reich fließt über“ (engl. Bibel) drückt diesen Gedanken freudig aus.

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE  
Editor

ELLA W. HOAG      DUNCAN SINCLAIR  
Associate Editors

---

## Editorial

---

### Instantaneous Healing

THE student of Christ Jesus' ministry, as revealed in the four gospels, is impressed with the fact that the numerous healings of disease performed by him were, with perhaps a single exception, instantaneous. Instantly, it appears, in each case the stricken one was released, whether the belief was of a withered hand, of leprosy, of blindness, of dementia, of fever, or of whatsoever malady—even of death itself. There was no period of convalescence, of waiting until the healing agency had become effective; but on the instant the need was met, and freedom from the seeming bondage of sickness gained. Similar results also obtained with the disciples, as recorded in the book of Acts. They, too, were able, as exemplified by Peter and John in healing the impotent man at the gate of the temple, in a goodly degree to emulate the Master's works.

That Christ Jesus and his followers were able to heal instantly the maladies then, as now, regarded as incurable has been generally ascribed by Christendom to the possession by the Nazarene of some supernatural power, which he was in turn able to bestow upon his disciples. It has been persistently held that spiritual healing was only for that day, and only for those especially endowed with a divine gift. In consequence of this belief, men turned away almost completely from the possibilities of repeating the works of the Master to the use of material methods in the treatment of disease, and the belief developed that time was a factor in, if not a necessity to healing. This conclusion has led mortals to regard as necessary a period of convalescence, during which the sick, through, perhaps, careful nursing, the use of drugs, and the apparent potency of some indefinite power termed "nature," may regain the sense of health. The thought of time as a factor in healing has, therefore, come to be generally accepted,—so generally, in fact, that the healings brought about through the ministry of Christian Science, sometimes instantaneously, are frequently denied on the ground that such results could not be obtained

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy

Albert f. Gilmore  
Redakteur

Ella W. Hoag Duncan Sinclair  
Mitredakteure

---

## Redaktionelles

---

### Augenblickliches Heilen

Auf den, der sich über das Wirken Christi Jesu unterrichtet, wie es in den vier Evangelien geoffenbart ist, macht besonders die Tatsache Eindruck, daß die vielen Krankenheilungen, die Jesus vollbrachte, mit vielleicht einer einzigen Ausnahme, augenblicklich waren. Offenbar augenblicklich wurde in jedem Fall der mit Krankheit Behaftete befreit, ob die Annahme eine verdorrte Hand, Aussatz, Blindheit, Geistesgestörtheit, Fieber oder irgend welche andere Krankheit—ja, selbst der Tod—war. Es gab keine Zeit der Genesung, kein Warten, bis das Heilmittel anfang zu wirken, sondern augenblicklich war der Not abgeholfen und Freisein von der scheinbaren Knechtschaft der Krankheit gewonnen. Ähnliche Erfolge wurden auch, wie in der Apostelgeschichte berichtet ist, von den Jüngern erlangt. Auch sie waren imstande, wie es von Petrus und Johannes durch das Heilen des lahmen Mannes an der Tür des Tempels bewiesen wurde, in hohem Grad des Meisters Werke zu wiederholen.

Daß Christus Jesus und seine Nachfolger Krankheiten, die damals wie heute als unheilbar galten, augenblicklich heilen konnten, ist von der Christenheit allgemein dem Glauben zugeschrieben worden, daß der Nazarener im Besitz einer gewissen übernatürlichen Kraft wäre, die er wiederum seinen Jüngern verleihen könnte. Es ist hartnäckig daran festgehalten worden, daß das geistige Heilen nur jener Zeit und nur denjenigen beschieden war, die mit der göttlichen Gabe besonders ausgestattet waren. Infolge dieses Glaubens haben sich die Menschen fast ganz von der Möglichkeit, die Werke des Meisters zu wiederholen, ab- und sich bei der Krankheitsbehandlung der Anwendung materieller Verfahren zugewandt, und es entstand der Glaube, daß die Zeit beim Heilen mitwirke, wenn nicht gar eine Notwendigkeit dafür sei. Diese Schlussfolgerung hat die Sterblichen dazu geführt, eine Genesungszeit für notwendig zu halten, in der ein Kranker vielleicht durch gute Pflege, durch den Gebrauch von Arzneien und durch das offensichtliche Wirken einer unbestimmten Kraft, die als „die Natur“ bezeichnet wird, die Gesundheit wiedererlangen könne. Der Gedanke, daß das Heilen von der Zeit abhängt, ist daher allgemein angenommen worden,—tatsächlich so allgemein, daß die Heilungen, die durch das Wirken der Christlichen Wissenschaft—zuweilen augenblicklich—zustande kommen, häufig unter dem Vorwand gelehnet werden,

except the patient were to pass through a period of convalescence. This conclusion, it may be said, grows out of ignorance of the means and process of spiritual healing.

Christian Science teaches that, since man as God's likeness, or reflection, possesses no qualities underived from God, accordingly man can have no experience which involves imperfection; that is, sickness, sin, or mortality. Christian Science also holds that the discords which seem to make up so large a part of human experience are unreal, due to false beliefs held as true. Then, does it not appear that the correction of false beliefs may be made instantly, whereby sick thoughts give place to thoughts of health, holiness, wholeness? The process is a simple one; and that it is efficacious is constantly proved.

The man of God's creation—and there is none other—has never known any state other than perfection. Jesus knew this, and thereby destroyed many popular delusions. Christian Scientists are knowing this too, and through their understanding are destroying the false claims of error manifested in innumerable types of discord, misery, and lack, including the so-called incurable diseases. Christian Scientists are proving that since disease possesses no reality, health alone is chronic,—that is, continuous. Jesus' injunctions, "Go ye into all the world, and preach the gospel to every creature," "Heal the sick, cleanse the lepers, raise the dead," are being successfully carried out to-day through the same power, the one Mind, infinite and divine.

On the contrary, that many healings are slow need discourage neither practitioner nor patient. While the instantaneous healing, when accomplished through spiritual illumination, is the goal of the earnest Christian Scientist, that certain cases seem to yield slowly—sometimes very slowly—should cause neither apprehension nor doubt. Mankind has traveled far on the road of materiality, and the return journey is not instantly made; and the process of regeneration, which constitutes true healing, is not instantaneous. The determination to turn from evil to good may be made quickly, but the process itself may seem slow. Nine of the lepers healed by Jesus failed to recognize the fact and went their way with no expression of gratitude for instantaneous relief from the dread disease. Apparently, satisfied with physical relief, they did not seek the deeper healing.

Of the method of instantaneous healing Mrs. Eddy says in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 411), "If Spirit or the power of divine Love bear witness to the truth, this is the ultimatum, the scientific way, and the healing is instantaneous." Invoking the power of Spirit, God, through the understanding of spirit-

solche Ergebnisse könnten nur erzielt werden, wenn der Kranke eine Genesungszeit durchmache. Man darf wohl sagen, daß diese Schlußfolgerung aus der Unkenntnis der Mittel und des Vorgangs des geistigen Heilens hervorgeht.

Die Christliche Wissenschaft lehrt, daß der Mensch, da er als Gottes Ebenbild oder Widerspiegelung keine Eigenschaften hat, die nicht von Gott sind, keine Erfahrung haben kann, die Unvollkommenheit, das heißt Krankheit, Sünde oder Tod, in sich schließt. Die Christliche Wissenschaft hält auch aufrecht, daß die Widerwärtigkeiten, die anscheinend einen so großen Teil der menschlichen Erfahrung bilden, unwirklich, daß sie falschen Annahmen, die für wahr gehalten werden, zuzuschreiben sind. Ist es daher nicht offenkundig, daß falsche Annahmen augenblicklich berichtigt werden können, wodurch die Krankheitsgedanken den Gedanken der Gesundheit, der Heiligkeit und Vollständigkeit weichen? Der Vorgang ist einfach; und daß er wirksam ist, wird beständig bewiesen.

Der Mensch der Schöpfung Gottes—und es gibt keinen andern—hat nie einen andern Zustand als die Vollkommenheit gekannt. Jesus wußte dies, und dadurch zerstörte er viele volkstümliche Täuschungen. Die Christlichen Wissenschaftler wissen dies auch, und durch ihr Verständnis zerstören sie die falschen Ansprüche des Irrtums, die sich in unzähligen Formen der Widerwärtigkeit, des Glends und des Mangels—einschließlich der sogenannten unheilbaren Krankheiten—bekunden. Die Christlichen Wissenschaftler beweisen, daß Gesundheit allein „langwierig“, das heißt beständig ist; denn Krankheit hat keine Wirklichkeit. Jesu Aufforderungen: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur“, „macht die Kranken gesund, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf“ werden heute durch dieselbe Macht, durch das eine unendliche und göttliche Gemüt, erfolgreich ausgeführt.

Daß andererseits viele Heilungen langsam vor sich gehen, braucht weder den Vertreter noch den Kranken zu entmutigen. Während das durch geistige Erleuchtung vollbrachte augenblickliche Heilen das Ziel des ersten Christlichen Wissenschaftlers ist, sollte es doch weder Furcht noch Zweifel verursachen, daß gewisse Fälle anscheinend nur langsam—manchmal sehr langsam—nachgeben. Die Menschheit ist weit auf der Straße der Materialität vorgedrückt, und die Rückreise kann nicht augenblicklich gemacht werden. Der Vorgang der Wiebergeburt, in dem die wahre Heilung besteht, ist nicht ein augenblicklicher. Der Vorsatz, sich vom Bösen zum Guten zu wenden, kann schnell gefaßt werden; aber seine Ausführung kann langsam vor sich gehen. Neun von den Aussätzigen, die Jesus heilte, erkannten die Tatsache nicht und gingen ihrer Wege, ohne ihre Dankbarkeit für die augenblickliche Befreiung von der schrecklichen Krankheit auszudrücken. Sie waren offenbar nur mit der körperlichen Befreiung zufrieden und verlangten nicht nach der tiefer gehenden Heilung.

Über das Verfahren des augenblicklichen Heilens sagt Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 411): „Wenn Geist oder die Macht der göttlichen Liebe für die Wahrheit zeugt, dann ist dies das Ultimatum, der wissenschaftliche Weg, und die Heilung ist eine augenblickliche“. Durch das Verständnis geistiger Wahrheit die Macht des Geistes,

ual truth heals; and time is not a factor in this process. The question is asked, Is not this ability limited to a certain number, who are especially endowed? Whoever becomes cognizant of the truth about God and man—that is to say, whoever gains spiritual understanding—is endowed with healing power. To be sure, consecration to the service of God, as exemplified in true Christian living, is a prerequisite to the acquiring of this ability; but, surely, salvation is free, and all may know that the heavenly Father has equally endowed His children. Leaving the seeming world of the physical senses, turning devotedly to the things of the Spirit, advances one along this heavenly way. Mrs. Eddy has stated the case very clearly on page 16 of *Science and Health*: “Only as we rise above all material sensuousness and sin, can we reach the heaven-born aspiration and spiritual consciousness, which is indicated in the Lord’s Prayer and which instantaneously heals the sick.” What greater prize can one seek than that ability which would immediately bring relief to the suffering, the sinful, and the needy?

ALBERT F. GILMORE

### “Be thou faithful”

“**B**E thou faithful unto death, and I will give thee a crown of life,” was the word the angel told John to proclaim to all who had “ears to hear.” Christians have always prayed that they might be among those who would finally win this desirable reward; but the most of them have believed it would only be awarded in a distant heaven at some unknown future day. At the same time they have wondered, however faithful they may have endeavored to be, if they could hope to be among those crowned. Although Jesus taught and proved that faithfulness “unto death” meant the final overcoming even of the “last enemy,” not the yielding to it, Christians have still looked largely to the death of the body as the necessary preliminary to the measuring of their reward.

Christian Science, from its standpoint that the infinite God is divine Life and that this divine Life is divine Mind, reveals the fact that all there is to death must be the beliefs in a life and mind apart from God; these beliefs are what must be relinquished. As Paul said: “To be carnally minded is death; but to be spiritually minded is life and peace.” Then every false, material thought which is conquered—proved unreal—by a divine, spiritual thought registers the death of that much error. Thus we see what Paul meant when he said, “I die daily;” he each day gave up some belief in a false selfhood.

Gottes, anrufen, heilt; aber Zeit wirkt in diesem Vorgang nicht mit. Es mag sich die Frage erheben: Ist die Fähigkeit nicht nur auf einige Wenige beschränkt, denen sie besonders verliehen ist? Wer auch immer die Wahrheit über Gott und den Menschen erkennt, das heißt, wer auch immer das geistige Verständnis erlangt, ist mit der heilenden Macht ausgerüstet. Allerdings kann diese Fähigkeit nur dadurch erlangt werden, daß man sich ganz dem Dienste Gottes widmet, der in einem wahrhaft christlichen Leben zum Ausdruck kommt; doch es ist gewiß, daß die Erlösung frei ist, und daß alle verstehen lernen können, daß der himmlische Vater Seine Kinder unterschiedslos mit Seinen Gaben ausgestattet hat. Die scheinbare Welt der körperlichen Sinne verlassen, sich hingebend den Dingen des Geistes zuwenden, bringt uns auf diesem himmlischen Wege vorwärts. Mrs. Eddy legt auf Seite 16 von „Wissenschaft und Gesundheit“ den Gegenstand mit folgenden Worten sehr klar dar: „Nur, wenn wir uns über alle materielle Sinnengebundenheit und Sünde erheben, können wir das vom Himmel stammende Streben und das geistige Bewußtsein erreichen, auf welches in dem Gebet des Herrn hingewiesen wird, und welches die Kranken augenblicklich heilt“. Was für einen höheren Preis könnten wir erstreben als diese Fähigkeit, die den Leidenden, Sündigen und Armen augenblickliche Hilfe bringen würde?

Albert F. Gilmore

### „Sei getreu“

„Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ war das Wort des Engels, das Johannes allen denen, die „Ohren“ haben „zu hören“, verkündigen sollte. Die Christen haben stets gebetet, daß sie zu denen gehören möchten, die diesen begehrenswerten Lohn schließlich empfangen würden; aber die meisten von ihnen haben geglaubt, er sei erst in einem entfernten Himmel und in einer unbekannteren Zukunft zu erlangen. Zugleich haben sie sich gefragt, ob sie, wie treu sie auch immer zu sein sich bemühten, überhaupt hoffen dürften, je zu diesen Gekrönten zu gehören. Obwohl Jesus lehrte und bewies, daß getreu sein „bis an den Tod“ schließlich selbst den „letzten Feind“ überwinden, nicht sich ihm ergeben, bedeutet, so haben die Christen doch größtenteils den leiblichen Tod als eine notwendige Vorbedingung für das Erlangen ihres Lohnes angesehen.

Von dem Standpunkt aus, daß der unendliche Gott göttliches Leben ist, und daß dieses göttliche Leben göttliches Gemüt ist, offenbart die Christliche Wissenschaft die Tatsache, daß alles, was den Tod ausmacht, die Annahmen von einem von Gott getrennten Leben und Gemüt sein müssen; diese Annahmen müssen aufgegeben werden. Wie Paulus sagte, ist „fleischlich gesinnt sein . . . der Tod, und geistlich gesinnt sein . . . Leben und Friede“. Daher bedeutet jeder falsche, materielle Gedanke, der durch einen göttlichen, geistigen Gedanken überwunden — als unwirksam bewiesen — wird, den Tod, das heißt die Vernichtung von ebenso viel Irrtum. Auf diese Weise verstehen wir, was Paulus meinte, als er sagte: „Ich sterbe täglich“. Er gab jeden Tag einen Glauben an ein falsches Selbst auf.

As men awaken to the fact that they are conscious of life only as they think divine thoughts, they will recognize that it is their thinking they must learn to watch, and not their bodies. They will see that when they cling to a spiritual thought—a thought which belongs to God, who is both Life and Mind—with sufficient steadfastness to overcome its opposite supposititious mortal thought, they have entered just so much into real life, and a false belief has been destroyed; just so much of death has been put off, and just so much of life has been put on.

As the Christian Scientist accepts this teaching, he learns that faithfulness “unto death” must mean to be faithful in his persistent holding to each thought which is from God, and in his equally persistent refusal to entertain the opposite belief which originates with a supposititious evil mind, until the latter is proved unreal. Each time that he does this his faithful effort is crowned with divine success, the only real crown there ever has been or ever can be.

Then there is no question about receiving the crown here and now in proportion as faithfulness is demonstrated! “No cross, no crown,” is a common saying; and it may be readily seen that without the cross of steadfast effort no success can be won, no crown can be earned. We certainly must earn our crowns; and how grateful we should be that in Christian Science we have the way to do this so plainly pointed out! In “Miscellaneous Writings” (p. 340) Mrs. Eddy writes, “Only by persistent, unremitting, straightforward toil; by turning neither to the right nor to the left, seeking no other pursuit or pleasure than that which cometh from God, can you win and wear the crown of the faithful.”

What joy the Christian Scientist should feel because he is thus shown how to be faithful! What could possibly bring such continual satisfaction as to walk steadfastly in the straight and narrow way which our beloved Leader has here presented! We know that our work is always mental,—for however we may seem to be occupied so far as human affairs may be concerned, we are always thinking, thinking, thinking! Then what a glorious privilege it is to be continually faithful in dividing between true and false thoughts,—between good and evil, between life and death,—choosing the true, rejecting the false!

As we do this more and more earnestly, we will naturally seek only those pursuits and pleasures which come from God, since only thus can we do the mental work demanded of each one of us. Surely no Christian Scientist will intentionally dwell with death,—material thoughts,—when he may continually be choosing life, the spiritual

So wie die Menschen zu der Tatsache erwachen, daß sie sich des Lebens nur bewußt sind, wenn sie göttliche Gedanken denken, werden sie erkennen, daß sie auf ihr Denken, nicht auf ihren Körper, achten müssen. Wenn sie genügend mit Standhaftigkeit an einem geistigen Gedanken—an einem Gedanken, der Gott (der sowohl Leben als auch Gemüt ist) angehört—festhalten, um den ihm entgegengesetzten mutmaßlichen sterblichen Gedanken zu überwinden, so werden sie sehen, daß sie genau in demselben Maße in das wirkliche Leben eingetreten sind, und daß in demselben Maße ein falscher Glaube zerstört, genau in demselben Maße der Tod überwunden und genau so viel Leben erfaßt worden ist.

Indem der Christliche Wissenschaftler diese Lehre annimmt, lernt er verstehen, daß treu sein „bis an den Tod“ nichts anderes heißen kann, als daß man treu ist in seinem ausdauernden Festhalten an jedem Gedanken, der von Gott ist, und in seinem ebenso ausdauernden Ablehnen, sich der entgegengesetzten Annahme, die einem mutmaßlichen bösen Gemüt entspringt, zu ergeben, bis sie als unwirklich bewiesen ist. So oft er dies tut, wird sein treues Bemühen mit göttlichem Erfolg gekrönt, mit der einzig wahren Krone, die es je gegeben hat und je geben kann.

Dann steht es außer Frage, daß man die Krone in dem Verhältnis, wie man Treue demonstriert, hier und jetzt erhält! „Ohne Kreuz keine Krone“ lautet ein wohlbekanntes Wort. Es ist leicht einzusehen, daß ohne das Kreuz eines unerschütterlichen Bemühens kein Sieg errungen und keine Krone verdient werden kann. Es besteht kein Zweifel, daß wir unsere Kronen verdienen müssen. Wie dankbar sollten wir daher sein, daß uns der Weg dazu in der Christlichen Wissenschaft so klar gewiesen ist! In *Miscellaneous Writings* (S. 340) schreibt Mrs. Eddy: „Nur durch beharrliches, unermüdbares, aufrichtiges Arbeiten, dadurch, daß du dich weder zur Rechten noch zur Linken wendest, kein anderes Ziel verfolgst und keine andere Freude suchst als die, die von Gott kommt, kannst du die Krone der Getreuen erringen und tragen“.

Was für eine Freude sollte der Christliche Wissenschaftler darüber empfinden, daß ihm so deutlich gezeigt ist, wie er treu sein kann! Was könnte ein solch beständiges Zufriedensein bringen wie das unbeirrte Verfolgen des geraden und schmalen Wegs, den unsere geliebte Führerin hier darlegt! Wir wissen, daß unsere Arbeit immer mental ist; denn wie wir auch immer, so weit menschliche Angelegenheiten in Betracht kommen, beschäftigt sind, so denken und denken wir doch immer! Was für ein herrliches Vorrecht ist es also, im Unterscheiden zwischen wahren und falschen Gedanken—zwischen Gutem und Bösem, zwischen Leben und Tod—beständig treu zu sein, beständig das Wahre zu erwählen und das Falsche zu verwerfen!

Indem wir immer ernstlicher dies tun, werden wir natürlich nur die Ziele verfolgen und die Freuden suchen, die von Gott kommen, da wir doch allein auf diese Weise die mentale Arbeit, die von jedem von uns verlangt wird, verrichten können. Sicherlich wird kein Christlicher Wissenschaftler absichtlich im Tode—in

thoughts which always bring the crown of success in the degree in which they are loved and thought and lived. And never to rest satisfied until each evil thought is completely routed, is entirely vanquished, is resolved into its native nothingness,—this is indeed the demand of faithfulness!

Christian Scientists who have worked long and faithfully, who have had many an effort crowned with true success, are sometimes tempted to think that such simple lessons as these are not for them. But can we be reminded of these fundamentals too often? Who among us can yet answer his Leader's questions in "Miscellaneous Writings" (p. 238) with a perfect affirmative? "Have you renounced self? Are you faithful? Do you love?" Let us all, then, press patiently, humbly forward, all working out the same problem in the same way, until all shall have been "faithful unto death,"—until the last mortal fault shall have been destroyed—and shall have thus won the complete "crown of life."

ELLA W. HOAG

### Spirit's Faculties are Indestructible

**I**N the Glossary of the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 594), Mrs. Eddy defines Spirit thus: "SPIRIT. Divine substance; Mind; divine Principle; all that is good; God; that only which is perfect, everlasting, omnipresent, omnipotent, infinite." A truly wonderful definition it is, and one which will repay the most careful study of every earnest student of Christian Science. Among other things, it brings out the facts that Spirit is the only real substance; that Spirit is permanent; and that Spirit is Mind.

Now, the spiritually unenlightened so-called human mind disputes these truths. It argues for the reality and substantiality of matter. It sweeps its material eye around and says it beholds innumerable material objects. It listens with its material ear and says it hears sounds which have a material cause. It puts out its material hand and touches with its material fingers, and gains what it believes to be a knowledge of material form. In this manner do the physical senses seem to equip mortals to argue for the reality of matter, creating for them a material creation. It is true that these same physical senses testify to change, decay, and imperfection, qualities having no status in Divine Being; but such may not even hint to the materialist that physical sense testimony is altogether unreliable.

The majority of people remain under the belief that matter is real until Christian Science enlightens them to the contrary. And

materiellen Gedanken—verteilen, wenn er beständig das Leben, die geistigen Gedanken, erwählen kann, die stets die Krone des Erfolgs in dem Grade bringen, wie sie geliebt, gedacht und gelebt werden. Wir sollten nie ruhen, bis jeder böse Gedanke völlig ausgerottet, völlig überwunden, in seine ursprüngliche Nichtsheit aufgelöst ist.—dies ist in der That die Forderung der Treue!

Christliche Wissenschaftler, die seit langem und getreulich gearbeitet und viele ihrer Bemühungen mit wahren Erfolg gekrönt gesehen haben, sind manchmal versucht zu glauben, daß solch einfache Ratschläge nicht für sie bestimmt sind. Können wir aber zu oft an diese Grundlagen erinnert werden? Wer unter uns kann die Fragen unserer Führerin in *Miscellaneous Writings* (S. 238) mit einem vollkommenen Ja beantworten? „Hast du das Selbst verleugnet? Bist du treu? Liebst du?“ Wir wollen daher alle geduldig, demütig vorwärtsbringen, alle dieselbe Aufgabe auf dieselbe Weise ausarbeiten, bis wir alle treu „bis an den Tod“ gewesen sind—bis der letzte sterbliche Irrtum zerstört sein wird—, und alle die vollständige „Krone des Lebens“ werden errungen haben.

Ellen W. Hoag

## Die Fähigkeiten des Geistes sind unzerstörbar

Im Glossarium des Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 594), erklärt Mrs. Eddy Geist wie folgt: „Geist. Göttliche Substanz; Gemüt; göttliches Prinzip; alles, was gut ist; Gott, das allein, was vollkommen, immertwährend, allgegenwärtig, allmächtig, unendlich ist“. Dies ist eine wahrhaft herrliche Erklärung, die jeden ernstern Erforscher der Christlichen Wissenschaft, der sie aufs sorgfältigste betrachtet, reichlich belohnt. Unter anderem macht sie ihm die Tatsachen klar, daß Geist die einzig wirkliche Substanz, daß Geist ewig, und daß Geist Gemüt ist.

Doch das geistig unaufgeklärte sogenannte menschliche Gemüt bestreitet diese Wahrheiten. Es verfißt die Wirklichkeit und Wesenheit der Materie. Es läßt sein materielles Auge umherschweifen und sagt: ich sehe unzählige materielle Gegenstände. Es horcht mit seinem materiellen Ohr und sagt: ich höre Töne, die eine materielle Ursache haben. Es streckt seine materielle Hand aus und fühlt mit seinen materiellen Fingern und erlangt eine vermeintliche Kenntnis von materiellen Formen. Auf diese Weise rüsten anscheinend die körperlichen Sinne die Sterblichen so aus, daß sie für die Wirklichkeit der Materie sprechen und für sich eine materielle Schöpfung schaffen. Zwar zeugen dieselben körperlichen Sinne auch für Veränderung, Verwesung und Unvollkommenheit, für Eigenschaften, die es im göttlichen Sein nicht gibt. Aber dies ist für den Materialisten vielleicht nicht einmal eine Andeutung, daß das Zeugnis der materiellen Sinne völlig unzuverlässig ist.

Die meisten Menschen leben in der Annahme, daß die Materie wirklich sei, bis die Christliche Wissenschaft sie vom Gegenteil überzeugt. Und wenn sie dies

when it does, then there begins the warfare in consciousness between spiritual truth and material belief. It is the battle of the ages, although many are ignorant of the fact. It began when the first spark of reflected Love lit the dark recesses of the human mind, making mankind alive to moral duty. It has been going on ever since, waxing stronger with each progressive revelation of Truth. The teachings of Christ Jesus, with their declarations of the healing power of Truth and Love and their denunciation of material sensuousness, but added to the intensity of the warfare, while they brought untold comfort to the Christian warrior. And in these latter days, has not Christian Science with its affirmation of the allness, the reality, the permanence of Spirit or Mind, and its absolute denial of physical sense testimony, or matter, accentuated the battle, until now it is waged as never before in human history?

All who understand something of Truth know on which side victory must lie. But what is of most importance to humanity is that those who in any degree understand the allness of Spirit and the reality and permanence of spiritual substance should endeavor to put their understanding into practice by destroying the false material beliefs which bind and torture mankind. "The world passeth away, and the lust thereof:" as John writes, "but he that doeth the will of God abideth for ever." And Christian Science alone among all the religious systems of the world shows how that prophetic statement can be fulfilled.

One of the errors which material sense is continually suggesting to mankind is that of loss. It may be loss of so-called material substance; loss of health; loss of sight, hearing, or speech; loss of sanity; loss of affection. But whatever the nature of the loss appears to be, it always originates in that false mentality which Mrs. Eddy calls mortal mind, and which believes in the finite or limited as opposed to the infinite nature of Spirit. As Christian Science teaches, every such lying suggestion should be met by the affirmation of the truth of real spiritual being, and denied absolutely. Unless it be so handled, it will remain undestroyed.

A great deal of human misery is entailed by the supposed loss of what is termed the faculty of reason. Here again the seat of the trouble lies in material belief, in mortal mind; for no real faculty can ever be injured or destroyed. The remedy is to gain an insight into the indestructible nature of Spirit, divine Mind, and its faculties; and this understanding will rectify the seemingly diseased condition. All reality exists entirely independently of so-called matter; every real faculty exists altogether apart from so-called material existence or

tut, dann beginnt im Bewußtsein der Kampf zwischen der geistigen Wahrheit und der materiellen Annahme. Es ist der Kampf aller Zeiten, obwohl viele nichts von dieser Tatsache wissen. Er begann, als der erste Funke der widergespiegelten Liebe die finsternen Schlupfwinkel des menschlichen Gemüts erleuchtete und die Menschheit zur sittlichen Pflicht erweckte. Er dauert seitdem fort und verschärft sich mit jeder fortschreitenden Wahrheits-Offenbarung. Die Lehren Christi Jesu mit ihren Erklärungen der heilenden Kraft der Wahrheit und Liebe und ihrem Rügen der materiellen Sinnlichkeit bewirkten nur eine Verstärkung dieses Kampfs, brachten aber dem christlichen Streiter unbeschreiblichen Trost. Und hat nicht in unseren Tagen die Christliche Wissenschaft mit ihrer Versicherung der Mtheit, Wirklichkeit und Fortdauer von Geist oder Gemüt und mit ihrem unbedingten Zeugnen des materiellen Sinnzeugnisses oder der Materie den Kampf besonders betont, so daß er jetzt wie nie zuvor in der menschlichen Geschichte ausgefochten wird?

Alle, die etwas von Wahrheit verstehen, wissen auf welcher Seite der Sieg sein muß. Doch von größter Wichtigkeit für die Menschheit ist, daß diejenigen, die etwas von der Mtheit des Geistes und von der Wirklichkeit und Fortdauer geistiger Substanz verstehen, sich bemühen sollten, ihr Verständnis durch das Zerstören der falschen materiellen Annahmen, die die Menschheit binden und peinigen, zu betätigen. „Die Welt vergeht mit ihrer Lust“, schreibt Johannes, „wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit“. Von allen religiösen Lehren der Welt zeigt nur die Christliche Wissenschaft, wie dieser prophetische Ausdruck erfüllt werden kann.

Einer der Irrtümer, den der materielle Sinn beständig der Menschheit einredet, ist Verlust, sei es Verlust sogenannter materieller Güter, Verlust der Gesundheit, Verlust des Gesichtes, des Gehörs oder der Sprache, Verlust des gesunden Verstandes oder Verlust der Liebe. Welcher Art aber auch immer der Verlust zu sein scheint, er geht stets aus jenem falschen Bewußtsein hervor, das Mrs. Eddy das sterbliche Gemüt nennt, und das an das Endliche oder Begrenzte als dem unendlichen Wesen des Geistes entgegengesetzt glaubt. Wie die Christliche Wissenschaft lehrt, sollte jeder solchen lügnerischen Einflüsterung mit der Behauptung der Wahrheit des wirklichen geistigen Seins entgentreten und sie unbedingt verneint werden. Wenn nicht so mit ihr verfahren wird, bleibt sie unzerstört.

Sehr viel menschliches Elend ist eine Folge des Glaubens an den vermeintlichen Verlust dessen, was die Fähigkeit zu urteilen genannt wird. Die Schwierigkeit liegt auch hier in der materiellen Annahme, im sterblichen Gemüt; denn keine wirkliche Fähigkeit kann je beschädigt oder zerstört werden. Das Heilmittel besteht darin, daß man ein Verständnis von dem unzerstörbaren Wesen des Geistes, des göttlichen Gemüts, und seiner Fähigkeiten erlangt, und dieses Verständnis wird den scheinbar kranken Zustand berichtigen. Alle Wirklichkeit besteht ganz unabhängig von der sogenannten Materie; jede wirkliche Fähigkeit besteht völlig getrennt von dem sogenannten materiellen Dasein oder dem sogenannten Gehirn.

so-called brain. As Mrs. Eddy writes on page 162 of *Science and Health*: "The indestructible faculties of Spirit exist without the conditions of matter and also without the false beliefs of a so-called material existence." As this is apprehended, the mastery is gained over the belief of loss, be it loss of substance or faculty.

What a comfort it is to know that nothing real can ever be destroyed; that God and His creation are eternal! But a far keener sense of this truth is needed than we yet possess. Matter continues to oppress us, in belief; for we have not yet risen to the height of being continually conscious that Life and all its senses and faculties are altogether spiritual, never material. That is where our work in great measure lies, because it is as thought is spiritualized that material beliefs are mastered, and bodily complaints destroyed.

DUNCAN SINCLAIR

### One Dollar Combination Offer

We believe that the field will be interested in a new One Dollar Combination Subscription offer comprising the various periodicals, as follows:—

*One Journal*  
*Sentinel* for four weeks  
*One Quarterly*  
*Monitor* for ten days

Inasmuch as this is a special offer, no change will be made in the combination as given above, with the exception that either *Der Herold* or *Le Héraut* may be substituted in place of the *Journal*, and instead of the English *Quarterly*, the German, French, or Dutch *Quarterly* will be sent upon request.

To comply with postal regulations, orders for gift subscriptions should include the name of the donor. If name of donor is omitted, subscriptions cannot be entered.

This offer is made primarily to afford individuals an opportunity to acquaint friends who are becoming interested in Christian Science with our periodicals. Distribution Committees and Reading Rooms may also take advantage of this offer, but no discount will be allowed.

### Testimonies

Good testimonies from those healed by Christian Science are always welcomed for consideration by the Editors. They should be written legibly; and the addresses given should be complete; also the source of all quotations should be given. Women should use the title "Miss" or "Mrs.," and married women should sign their own names in full, instead of the names of their husbands.

Testimonies should be verified by three members of a Christian Science church, preferably The Mother Church, including the clerk or some other officer of a local church, who has either witnessed the healing or can vouch for the integrity of the testifier. In the verification of testimonies by a church officer the title of the office should be given.

Compliance with the foregoing will greatly facilitate the work of the Editorial Department.

Correspondence relating to testimonies should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

Wie Mrs. Eddy auf Seite 162 von „Wissenschaft und Gesundheit“ schreibt, bestehen „die unzerstörbaren Fähigkeiten des Geistes . . . sowohl ohne die Bedingungen der Materie wie auch ohne die falschen Annahmen einer sogenannten materiellen Existenz“. So wie dies verstanden wird, wird die Herrschaft über die Verlustannahme erlangt, sei es Verlust von Gut oder einer Fähigkeit.

Was für ein Trost es doch ist zu wissen, daß nichts Wirkliches je zerstört werden kann; daß Gott und Seine Schöpfung ewig sind! Doch ein viel lebendigerer Sinn von dieser Wahrheit, als wir ihn bis jetzt besitzen, ist nötig. Die Materie bedrängt uns immer noch, der Annahme nach; denn wir haben uns noch nicht zu der Höhe erhoben, wo wir uns ununterbrochen bewußt sind, daß Leben und alle seine Sinne und Fähigkeiten ganz geistig, nie materiell, sind. Darin liegt hauptsächlich unsere Arbeit; denn in dem Maße, wie der Gedanke vergeistigt wird, werden materielle Annahmen überwunden und körperliche Leiden zerstört.

Duncan Sinclair

### Angebot einer Zusammenstellung für einen Dollar

Die Leser werden sich gewiß für ein neues Angebot interessieren, das darin besteht, daß für einen Dollar auf folgende Zusammenstellung der verschiedenen Zeitschriften abonniert werden kann:

Ein Journal  
Der Sentinel für vier Wochen  
Ein Vierteljahrsheft  
Der Monitor für zehn Tage

Da dies ein besonderes Angebot ist, so kann in der vorstehenden Zusammenstellung eine Änderung nicht getroffen werden, außer daß statt des Journal der deutsche oder der französische Herald und statt des englischen Vierteljahrshefts das deutsche, das französische oder das holländische Vierteljahrsheft auf Wunsch geliefert werden kann.

Um den Postvorschriften zu genügen, sollte jeder Abonnementsauftrag mit dem Namen des Auftraggebers versehen sein. Wenn dieser Name fehlt, kann das Abonnement nicht ausgeführt werden.

Dieses Angebot wird vornehmlich gemacht, um den einzelnen Lesern eine Gelegenheit zu bieten, Freunde, die anfangen, sich für die Christliche Wissenschaft zu interessieren, mit unseren Zeitschriften bekannt zu machen. Auch die Literatur-Verteilungs-Komitees und die Besetzer können von diesem Angebot Gebrauch machen; doch kann ihnen eine Preisermäßigung nicht gewährt werden.

### Zeugnisse

Gute Zeugnisse von Personen, die durch die Christliche Wissenschaft geheilt wurden, sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Sie sollten leserlich geschrieben und mit vollständigen Adressen versehen, und bei allen Zitaten sollte die Quelle angegeben sein. Frauen sollten ihrem Namen „Frau“ oder „Fräulein“ voransehen. Verheiratete Frauen sollten mit ihrem eigenen vollen Namen unterzeichnen statt mit dem ihrer Ehegatten.

Die Zeugnisse müssen von drei Mitgliedern Der Mutter-Kirche oder einer Zweig-Kirche unterzeichnet sein, von denen eines der Schriftführer oder ein anderer Beamter einer Zweig-Kirche ist, der entweder die Heilung selbst beobachtet hat oder für die Rechtfchaffenheit des Zeugnisausstellers einstehen kann. Wenn ein Kirchenbeamter das Zeugnis gegenzeichnet, so sollte er sein Amt angeben.

Die Befolgung dieser Regeln wird die Arbeit der Redaktion sehr erleichtern.

Briefe, die sich auf Zeugnisse beziehen, sollten nicht an Einzelpersonen gerichtet werden, sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS

I have been interested in Christian Science for over twenty years, and have had many proofs during that time of its healing and redeeming power. I have been healed of severe stomach trouble, a tendency to bilious headaches, frequent severe colds, and many minor ailments, besides having been marvelously directed and led through financial difficulties on many occasions. These physical troubles were slow in yielding, and disappeared only as study and application of Christian Science elevated and spiritualized thought.

I wish to relate more in detail an experience I had some two years ago, wherein the healing was so complete as to be most convincing and inspiring. I was awakened one night by a most excruciating pain in the lower part of my back and abdomen. My wife and I spent the remainder of the night working in Science, and reading "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy. By morning the trouble was sufficiently overcome for me to go to work, although I felt weak and was still suffering. These severe attacks continued at irregular intervals of from a few hours to several days, for two weeks or more. Several times they occurred during the day, and I was then compelled to go home from work. Altogether I lost several days from my business. During these severe attacks the pain was so great that I could not lie down, sit, or stand quietly. However, I was mentally clear, and able to work for myself mentally as we are taught to do in Christian Science. I audibly and vehemently declared the truth for an hour or more each time, until the pain subsided. After each attack I had a great sense of gratitude for the experience, because it had spurred me on to a greater effort to grasp the truth of Christian Science and thereby become a better man.

Finally, it was suggested that the trouble was gallstones; and I immediately took the Concordances and looked up all Mrs. Eddy says about dissolving error. The following paragraph on page 242 of Science and Health especially appealed to me: "Self-love is more opaque than a solid body. In patient obedience to a patient God, let us labor to dissolve with the universal solvent of Love the adamant of error,—self-will, self-justification, and self-love,—which wars against spirituality and is the law of sin and death." In pondering

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlags-  
haus aufbewahrt.—Die Redaktion

Ich befaße mich seit mehr als zwanzig Jahren mit der Christlichen Wissenschaft und habe während dieser Zeit viele Beweise ihrer heilenden und erlösenden Macht gehabt. Ich wurde von einem schlimmen Magenleiden, von einer Neigung zu Kopfschmerzen, die von einem Gallenleiden herrührten, von häufigen starken Erkältungen und vielen anderen kleineren Übeln geheilt. Außerdem bin ich in vielen Fällen auf wunderbare Weise geleitet und aus Geldschwierigkeiten herausgeführt worden. Die körperlichen Leiden gaben nur langsam nach und verschwanden erst, als ich durch das Verständnis und die Anwendung der Christlichen Wissenschaft mein Denken erhob und vergeistigte.

Ich möchte des näheren über eine Erfahrung berichten, die ich vor etwa zwei Jahren machte, von einer Heilung, die so vollständig war, daß sie mir feste Überzeugung und Erhebung brachte. In einer Nacht erwachte ich mit den furchtbarsten Schmerzen im Kreuz und im Unterleib. Meine Frau und ich brachten den Rest der Nacht mit Arbeit in der Christlichen Wissenschaft und mit Lesen in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy zu. Obwohl ich mich am Morgen schwach fühlte und noch Schmerzen hatte, war das Übel doch soweit überwunden, daß ich an meine Arbeit gehen konnte. Mehr als zwei Wochen wiederholten sich diese heftigen Anfälle in unregelmäßigen Zwischenräumen von einigen Stunden und manchmal einigen Tagen. Mehrere Male überfielen sie mich während des Tages, so daß ich mich von der Arbeit nach Hause begeben mußte. Im ganzen mußte ich mehrere Tage dem Geschäft fernbleiben. Der Schmerz war während dieser heftigen Anfälle so groß, daß ich weder liegen, sitzen noch stillstehen konnte. Trotzdem konnte ich klar denken und für mich mental so arbeiten, wie wir es in der Christlichen Wissenschaft gelehrt sind. Ich erklärte bei jedem Anfall eine Stunde oder länger laut und mit großem Nachdruck die Wahrheit, bis der Schmerz nachließ. Nach jedem Anfall empfand ich ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit für die Erfahrung. Denn sie spornte mich an, eine größere Anstrengung zu machen, die Wahrheit der Christlichen Wissenschaft zu begreifen und dadurch ein besserer Mensch zu werden.

Schließlich wurde mir gesagt, ich leide wohl an Gallensteinen. Ich nahm sofort die Konfessionen zur Hand und suchte alle Stellen auf, wo Mrs. Eddy über das Auflösen des Irrtums spricht. Der folgende Abschnitt auf Seite 242 von „Wissenschaft und Gesundheit“ sprach mich besonders an: „Eigenliebe ist undurchsichtiger als ein fester Körper. Laßt uns in geduldigem Gehorsam gegen einen geduligen Gott daran arbeiten, daß wir mit dem univ ersalen Lösungsmittel der Liebe das harte Gestein des Irrtums—Eigenswillen, Selbstgerechtigkeit und Eigenliebe—auflösen, welches gegen die Geistigkeit ankämpft und das Gesetz der Sünde und des Todes ist“. Beim Nachdenken über diese Worte erkannte ich,

these words I saw that the error was entirely in my consciousness, not in my body. I became so interested in the realization that the "universal solvent of Love" could dissolve the errors of self-will and self-love, which had caused me so many unhappy experiences, and which we are wont to excuse as inherited traits, either to be more or less proud of or to be condoned, that I completely forgot the physical disorder. I went to the office that morning with a song of rejoicing in my heart. This realization of the presence and availability of infinite Love to make me more loving, kind, and patient with my fellow-men remained with me all that day and the next. Several days later I suddenly realized that I had not had one of those attacks since that morning, and that the other, lighter pains, which had been continuous since the first attack, had entirely disappeared. The "universal solvent of Love" had dissolved the false material claim, and nothing remained for mortal sense to argue must be cut out.

My daily prayer is that I may show my gratitude to Mrs. Eddy and to her faithful followers who have helped me along the way, by so living that I in turn may be able to help others into the straight and narrow way of truth.

ROY J. BELL, Oakland, California.

It is now twenty-three years since I first heard of Christian Science. During that time it has been my supreme interest, and has done everything for me. Our whole family has relied solely on its teachings and practice for physical, financial, intellectual, moral, and spiritual support. My five children during these years have never had a doctor or taken a drop of medicine; and their illnesses have always been quickly cured by the understanding of what is true and what is false, according to the rule given in "Unity of Good" by Mrs. Eddy (pp. 9, 10): "*By knowing the unreality of disease, sin, and death, you demonstrate the allness of God.*"

Before we came into Christian Science the children suffered terribly every winter from fever and bronchitis, and we had one of the most renowned doctors in Paris to attend them. The treatment was most drastic at that time (it is always changing); and it was agony to their old nurse and to me to apply it and make the little things suffer so. Four years after we came into Christian Science I awoke one winter morning to find our youngest child, then just one year old, stricken with the same illness. He was so ill that he could not be put down; and my husband or I held him in our arms all day. We both firmly refused to believe the sense-testimony, and held on to the truth of being for him. After eighteen hours he suddenly breathed

daß der Irrtum ganz und gar in meinem Bewußtsein, nicht in meinem Körper, sich befand. Die Erkenntnis, daß „das universale Lösungsmittel der Liebe“ imstande ist, die Irrtümer des Eigenwillens und der Eigenliebe aufzulösen, die mir so viele unliebsame Erfahrungen bereitet hatten, und die man als ererbt zu entschuldigen geneigt ist, denen man nachgibt, oder auf die man mehr oder weniger stolz ist, fesselte mich derart, daß ich das körperliche Leiden vollständig vergaß. Am Morgen ging ich mit einem Ried des Frohlockens im Herzen ins Geschäft. Diese Erkenntnis der Gegenwart und des Bereitseins der unendlichen Liebe, mich liebevoller, gütiger und geduldiger gegen meine Mitmenschen zu machen, blieb mir den ganzen Tag und auch am nächsten Tag gegenwärtig. Einige Tage später kam es mir plötzlich zum Bewußtsein, daß ich seit jenem Morgen keinen Anfall gehabt hatte, und daß auch die anderen, leichteren Schmerzen, die mich seit dem ersten Anfall quälten, aufgehört hatten. Das „universale Lösungsmittel der Liebe“ hatte den falschen materiellen Anspruch aufgelöst, und es blieb nichts übrig, was den Behauptungen des sterblichen Sinnes gemäß künstlich entfernt zu werden brauchte.

Ich bete täglich, daß ich meine Dankbarkeit gegen Mrs. Eddy und ihre treuen Nachfolger, die mir auf meinem Wege geholfen haben, durch ein Leben zum Ausdruck bringen möge, das auch mich befähigen wird, anderen zu helfen, damit sie auf den geraden und schmalen Weg der Wahrheit kommen.

Robt. J. Bell, Oakland, Kalifornien, U. S. A.

Es sind nun dreiundzwanzig Jahre her, als ich zum erstenmal von der Christlichen Wissenschaft hörte. Seit dieser Zeit ist sie mein höchstes Interesse gewesen und hat alles für mich getan. Unsere ganze Familie hat sich beim Erlangen von Hilfe in körperlicher, wirtschaftlicher, intellektueller, sittlicher und geistiger Beziehung nur auf ihre Lehren und ihre Betätigung verlassen. Meine fünf Kinder bedienten sich während dieser Jahre nie eines Arztes und nahmen keine Arznei ein. Von ihren Krankheiten waren sie durch das richtige Unterscheiden zwischen dem, was wahr, und dem, was falsch ist, immer schnell geheilt, gemäß der in Unity of Good von Mrs. Eddy gegebenen Regel (§. 9 und 10): „Dadurch, daß du dir der Unwirklichkeit von Krankheit, Sünde und Tod bewußt bist, beweist du die Allheit Gottes“.

Ehe wir die Christliche Wissenschaft kennen lernten, litten die Kinder jeden Winter schrecklich an Fieber und Luftröhrenentzündung. Wir wandten uns an einen der berühmtesten Ärzte in Paris. Die Art, wie sie damals behandelt wurden, war sehr qualvoll (sie änderte sich beständig), und es tat der alten Kinderpflegerin und mir sehr leid, den Kleinen so viel Leiden zu bereiten. Vier Jahre nachdem wir die Christliche Wissenschaft kennen gelernt hatten, fand ich an einem Wintermorgen unser jüngstes, damals erst ein Jahr altes Kind von derselben Krankheit befallen. Der Knabe war so krank, daß wir ihn nicht hinlegen konnten. Mein Mann und ich hielten ihn den ganzen Tag abwechselnd in den Armen. Wir weigerten uns beide mit Festigkeit, dem Sinnenzeugnis zu

freely, and the fever and bronchitis left him. I laid him down by my side, and we both slept peacefully through the night. He coughed a little; but in a week there was no vestige of a cough left. Before we knew of Christian Science, the danger, fever, and bronchitis had with the other children lasted always two weeks, generally three, and the cough went on for months; indeed, until we had taken them to the seaside in June.

Christian Science has relieved me of the perpetual anxiety I suffered with regard to my children's well-being and safety. I have learned that I could not protect them myself whatever I did, and that my fears were a breach in the walls of their defense. So I now rely on the truth that infinite Mind is all there is; that they are in and of that infinite Mind, which fills all space, and that danger is a mere empty myth.

To Mrs. Eddy, the one to whom it was given to understand and practically prove the allness of good in such wonderful measure, I owe the deepest gratitude.

(Mrs.) ELLEN M. D. REILLY, London, England.

Primarily, I was not attracted to Christian Science by the need of physical healing; but the "little book," "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, was the gift from above while I was struggling long and in vain to see clearly as to the questions of individual freedom in one's life-work, untrammled by tradition, family bands, and public opinion. Also, starting my practical working life just after the World War began, and appreciating more and more the far-reaching consequences of that upheaval, I began to fear I should never see clearly in regard to all the vast questions concerning nations as well as individuals, though feeling all the time that there must be some underlying truth governing all phenomena, from the least to the greatest.

Having been very fond of arithmetic while at school, I often thought how wonderful it would be to have such definite rules and laws for one's life as well. I remember that while staying at an educational place in Switzerland on the occasion of some school festival, I complained to an acquaintance that I had not been able to go to college and graduate as engineer, instead of going into business, believing then that college training and the attaining of some college degree would have given me that dominion over life for which I had sought. With deep thankfulness I am advancing steadily to perceive how much more my heavenly Father has given me in Christian Science in answer

glauben und hielten für ihn an der Wahrheit fest. Nach achtzehn Stunden begann er auf einmal frei zu atmen; das Fieber und die Luftröhrentzündung waren verschwunden. Ich legte ihn neben mich, und wir schliefen beide ruhig die Nacht hindurch. Er hustete ein wenig, aber nach einer Woche war nicht das Geringste mehr davon bemerkbar. Ehe wir von der Christlichen Wissenschaft wußten, dauerte die Gefahr, das Fieber und die Luftröhrentzündung bei den anderen Kindern immer zwei, gewöhnlich drei Wochen, und der Husten hielt Monate lang an, ja, bis wir im Juni mit ihnen ans Meer gingen.

Die Christliche Wissenschaft hat mich von der beständigen Besorgnis geheilt, die ich wegen der Gesundheit und Sicherheit der Kinder hegte. Ich habe gelernt, daß ich selbst sie nicht beschützen könnte, was ich auch immer hätte tun mögen, und daß meine Befürchtungen eine Bresche in ihrem Schutzwall waren. Darum verlasse ich mich nun auf die Wahrheit, daß das unendliche Gemüt alles ist, was ist, daß die Kinder in und von diesem unendlichen Gemüt sind, das allen Raum ausfüllt, und daß darum Gefahr nur ein leerer Wahn ist.

Ich schulde Mrs. Eddy, der es verliehen wurde, die Mheit des Guten in solch herrlichem Maße zu verstehen und durch Werke zu beweisen, den tiefsten Dank.

(Frau) Ellen M. D. Keily, London, England.

Nicht das körperliche Heilen zog mich zuerst zur Christlichen Wissenschaft hin, sondern das „Büchlein“, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, war die Gabe von oben zu einer Zeit, als ich lange und umsonst rang, um mir über die Fragen des durch Herkommen, Familienbeziehungen und öffentlicher Meinung nicht gehinderten Freiseins des einzelnen in seinem Lebenswerk klar zu werden. Da ich sofort nach Beginn des Weltkriegs ins Berufsleben eintrat und mir die weitreichenden Folgen jener Umwälzung immer klarer zum Bewußtsein kamen, begann ich auch zu fürchten, daß ich über alle weitreichenden, sowohl die Völker als auch einzelne Menschen betreffenden Fragen nie Klarheit erlangen könnte. Nichtsdestoweniger verließ mich nie das Gefühl, daß es eine grundlegende Wahrheit geben müsse, die alle Erscheinungen, von der geringsten bis zur größten, regiert.

Da ich in der Schule eine große Freude am Rechnen hatte, dachte ich oft, wie herrlich es doch wäre, wenn wir auch für das Leben solch bestimmte Regeln und Gesetze hätten. Ich erinnere mich, daß ich, als ich mich gelegentlich einer Schulfeier in einer schweizerischen Universitätsstadt aufhielt, bedauerte, daß ich nicht die Hochschule besuchen und die Ingenieurprüfung ablegen konnte sondern eine geschäftliche Laufbahn einschlagen mußte. Ich glaubte, die Hochschulbildung und das Erlangen eines akademischen Grades hätten mir jene Herrschaft über das Leben, nach der ich strebte, geben können. In tiefer Dankbarkeit schreite ich stetig fort im Erkennen, wie viel mehr mir mein himmlischer Vater in der Christlichen Wissenschaft als Antwort auf mein Hungern und Dürsten nach Gerechtigkeit gegeben hat. Wie der verlorene Sohn war ich mit den Treibern zufrieden gewesen,

to my hungering and thirsting after righteousness. Like the prodigal, I was satisfied to be fed with the husks, until divine Love gave me the inspiration to go straight to my Father Himself, finding not only existence and work with a just master, but my sonship. This came to me through Christian Science, embodied in the teachings and practice of our great Exemplar, Christ Jesus, and now explained for practical application by our revered Leader, Mrs. Eddy.

While I have been thus growing in strength and spiritual understanding, there have arisen many occasions when Christian Science has been my help and deliverer, either through a loving practitioner or through my own application of the truth. By the aid of a practitioner I was freed from abscesses, one on my left hand and others all over my legs, a condition pronounced very serious by a reputed physician, who was consulted at the request of my parents. Later on, a bladder trouble of many years' standing, which caused at times much worry and irritation, disappeared after I had learned to rely on this "trumpet-word of Truth, 'There is no death, no inaction, diseased action, overaction, nor reaction'" (Science and Health, pp. 427, 428).

With thankfulness beyond words, I shall work on and up, knowing that only by reflecting in everyday life the infinite qualities of our Father-Mother God can we prove our worthiness to gain the kingdom of heaven. OTTO GUYER, Waldstatt, Ct. Appenzell, Switzerland.

[Original testimony in German]

With a glad and grateful heart I wish to testify to the blessings which we have received through Christian Science. I had been a sufferer from nervous headaches for years. In addition to this I also suffered from stomach trouble and intestinal difficulties combined with severe diarrhoea. I consulted several doctors, but my ailments did not yield. On the contrary, my condition grew worse daily. After twelve painful weeks, my attention was called to Christian Science in October, 1921. Filled with confidence in God's love and all-power, I asked for treatment from a Christian Science practitioner, which was lovingly given. After a short time, I was entirely free of all my ills.

Last spring our son was ill with tonsillitis accompanied by high fever. We at once had the same practitioner treat the case, and in a few days the boy was again hale and hearty. These two instances clearly proved to us that fear and sickness of themselves have no power; that God is the only cause; that God's law annuls all erroneous material beliefs; and that divine intelligence manifests itself.

Words are inadequate to describe the many blessings and benefits

bis mich die göttliche Liebe geistig antrieb, geradezu zu meinem Vater selbst zu gehen, wo ich nicht nur Unterhalt und Arbeit bei einem gerechten Meister sondern auch meine Gotteskindschaft fand. Das brachte mir die Christliche Wissenschaft, die in den Lehren und Werken unseres großen Vorbilds, Christus Jesus, enthalten und nun von unserer verehrten Führerin, Mrs. Eddy, erklärt ist, damit sie mit Erfolg angewandt werden kann.

Während ich auf diese Weise an Kraft und geistigem Verständnis zunahm, haben sich mir viele Gelegenheiten geboten, wo die Christliche Wissenschaft entweder durch einen liebevollen Vertreter oder durch meine eigene Anwendung der Wahrheit meine Hilfe und Befreierin gewesen ist. Durch den Beistand eines Vertreters wurde ich von Geschwüren, einem an der linken Hand und anderen auf der ganzen Oberfläche der Beine, befreit. Ein angesehenener Arzt, den ich auf Bitten meiner Eltern besuchte, hatte den Zustand als sehr gefährlich erklärt. Später verschwand ein Blasenleiden, das mir zuweilen viel Sorge und Gereiztheit verursachte, nachdem ich gelernt hatte, mich auf „den Posaunenruf der Wahrheit“ zu verlassen: „Es gibt keinen Tod, keine Untätigkeit, keine kranke Tätigkeit, keine Übertätigkeit, keine rückwirkende Tätigkeit“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 427, 428).

In unaussprechlicher Dankbarkeit werde ich vorwärts und aufwärts streben in dem Bewußtsein, daß wir nur dann unsere Würdigkeit beweisen können, das Himmelreich zu erlangen, wenn wir im täglichen Leben die unendlichen Eigenschaften unseres Vater-Mutter Gottes widerspiegeln.

Otto Guher, Waldstatt, Kt. Appenzell, Schweiz.

Aus frohem und dankbarem Herzen möchte ich Zeugnis ablegen über die Segnungen, die wir durch die Christliche Wissenschaft empfangen haben. Seit langen Jahren litt ich an nervösen Kopfschmerzen. Dazu gesellte sich noch ein Magen- und Darmleiden verbunden mit heftigem Durchfall. Ich wandte mich an verschiedene Ärzte; aber mein Leiden wurde nicht gelindert sondern täglich schlimmer. Nachdem ich so zwölf qualvolle Wochen zugebracht hatte, wurde ich im Oktober 1921 auf die Christliche Wissenschaft aufmerksam gemacht. Voll Vertrauen auf Gottes Liebe und Allmacht wandte ich mich sofort an einen Vertreter der Christlichen Wissenschaft um Beistand, der mir auch sogleich in liebevoller Weise gewährt wurde. Nach kurzer Zeit war ich von all meinen Leiden vollständig befreit.

Letzten Frühling erkrankte unser Sohn an einer schweren Mandelentzündung mit hohem Fieber. Wir ließen ihm sogleich von demselben Vertreter Beistand erteilen, und in wenigen Tagen war er wieder gesund und munter. An diesen beiden Fällen ist es uns so klar und deutlich bewiesen worden, daß Furcht und Krankheit an sich keine Macht haben, daß Gott die einzige Grundursache ist, daß das Gesetz Gottes alle irrenden materiellen Annahmen aufhebt, und daß die göttliche Intelligenz sich offenbart.

Worte reichen nicht aus, um die vielen Segnungen und Wohltaten zu be-

which we have received through this beautiful teaching of Christian Science. We read in "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy (p. 261), "Hold thought steadfastly to the enduring, the good, and the true, and you will bring these into your experience proportionably to their occupancy of your thoughts." For all the good received; for our Christian Science literature; for being able to attend the services; and for the privilege that our son has of attending Sunday school,—for all these we are sincerely grateful to God, and thank Mrs. Eddy for again having shown us the way of salvation.

(Mrs.) MARIE EVERLING, Hanover, Germany.

[Original testimony in French]

It is with profound gratitude that I give this testimony. I was busy in the kitchen, and not remembering that the stove was lighted, I put my whole hand on the hottest part of it. I immediately declared the truth; and in spite of the severe pain kept repeating that I could not suffer, since matter is sensationless. I also repeated "the scientific statement of being," as given by Mrs. Eddy in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 468), and recalled that, like the three young Hebrew captives who were not in any way hurt in the furnace, I could not be burned either. I then looked at my hand, which appeared as though it had been whitened with chalk; and the fingers were numb. After about ten minutes of mental work, I felt the pain grow less. Next day I was able to resume my duties; the second day, not only was the pain gone, but it could not have been told which hand had been burned, there being no longer any mark.

I am deeply grateful, not only for this demonstration, but for all the benefits I have received through Christian Science. I am grateful to Mrs. Eddy, and also to the devoted practitioners who have always helped me so lovingly.

(Mme) H. CLÉBOT, Paris, France.

My first reading of "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy was not prompted by a search for health, but by a desire to know just what could be the nature of this philosophy. I had, for many years, been wandering through a maze of material reasoning in regard to the Bible and man's earthly existence. Feeling the need of a religious faith, I had attempted at different times to accept various creeds; but had always found that I could not agree, and so had rejected them. As a result of all this perplexity, I had finally reached the conclusion that since God had made man capable of sinning, He could not condemn him for following a natural inclina-

schreiben, die uns durch diese herrliche Lehre der Christlichen Wissenschaft zuteil wurden. Wir lesen in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy (S. 261): „Halte den Gedanken beständig auf das Dauernde, das Gute und das Wahre gerichtet, dann wirkst du das Dauernde, das Gute und das Wahre in dem Verhältnis erleben, wie es deine Gedanken beschäftigt“. Für all das empfangene Gute, für unsere christlich-wissenschaftliche Literatur, für den Besuch der Gottesdienste, und für das Vorrecht unseres Sohnes, ein Schüler der Sonntagsschule zu sein, sind wir Gott und unserer lieben Führerin, Mrs. Eddy, die uns von neuem den Weg des Heils zeigte, aufrichtig dankbar.

(Frau) Marie Everling, Hannover, Deutschland.

[Original-Zeugnis in französischer Sprache]

Aus tiefer Dankbarkeit gebe ich dieses Zeugnis. Ich war in der Küche beschäftigt, und da ich vergessen hatte, daß das Feuer im Herd brannte, berührte ich mit der ganzen Handfläche die heißeste Stelle. Ich erklärte sofort die Wahrheit; und trotz des heftigen Schmerzes wiederholte ich fortwährend, daß ich nicht leiden könnte, da die Materie keine Empfindung hätte. Auch wiederholte ich „die wissenschaftliche Erklärung des Seins“, wie sie von Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 468) gegeben ist, und erinnerte mich, daß ich, wie die drei jungen hebräischen Gefangenen, die nicht im geringsten im feurigen Ofen beschädigt wurden, auch nicht verletzt sein konnte. Dann betrachtete ich meine Hand. Sie sah wie mit Kreide gezeichnet aus, und die Finger waren ohne Gefühl. Nach ungefähr zehn Minuten geistiger Arbeit fühlte ich, daß der Schmerz nachließ. Am nächsten Tag konnte ich meine Pflichten wieder aufnehmen; am Tag darauf hörte nicht nur der Schmerz auf, sondern man konnte auch nicht mehr unterscheiden, welche Hand verbrannt worden war, da keine Zeichen mehr zu erkennen waren.

Ich bin nicht nur für diese Demonstration tief dankbar, sondern auch für alle Segnungen, die ich durch die Christliche Wissenschaft empfangen habe. Ich bin Mrs. Eddy und auch den treuen Vertretern dankbar, die mir immer so liebevoll geholfen haben.

(Frau) S. Clément, Paris, Frankreich.

Mein erstes Lesen von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy wurde nicht dadurch veranlaßt, daß ich Gesundheit zu erlangen suchte, sondern weil ich wissen wollte, welcher Art denn diese Lehre eigentlich sei. Ich wanderte viele Jahre durch die Verwirrung materiellen Denkens über die Bibel und über des Menschen irdisches Dasein. Da ich das Bedürfnis nach einem religiösen Glauben empfand, hatte ich zu verschiedenen Zeiten mehrere Glaubensbekenntnisse anzunehmen versucht, fand aber jedesmal, daß ich nicht damit einig gehen konnte und ließ sie daher wieder fallen. Als Ergebnis dieser ganzen Verwirrung kam ich schließlich zu dem Schluß, daß Gott, wenn Er den Menschen fähig gemacht hätte zu sündigen, ihn nicht verdammen könnte, weil er einem natürlichen Trieb folgt. Das hatte eine Neigung

tion. The outcome of this was a tendency toward loose thinking and careless acting, which had brought about a despondent mental condition that was slowly but surely undermining health and mental poise.

In my reading of *Science and Health* I had expected to find an extravagant and far-fetched theory similar to some of the material philosophies I had read before. Instead, I was both surprised and delighted to find humble statements filled with spiritual truth, together with sound doctrine based on divine Love that carried with it an abundance of proof. There was nothing in the book with which I disagreed; therefore I found it necessary to begin to practice what I understood to be true. Immediately, I discontinued the use of medicine, which had been a regular habit with me for years. About a month later I found I had been completely healed of a digestive trouble which had been a source of much annoyance to me since childhood. This healing must have taken place at the time the book was first read, as I had made no effort to overcome the condition.

In the seven years that have followed, I have never resorted to *materia medica*, although during that time I have been healed of scarlet fever, a sprained ankle, severe throat trouble carrying symptoms of diphtheria, dog-bite, grief, and many other discordant conditions that mortal mind would have us believe attack us in the flesh. A condition of lack has been replaced by abundant supply. Despondency and unrest have changed to joy, happiness, and an harmonious sense of life, for which my gratitude can be expressed only by a greater effort to reflect more of that Mind "which was also in Christ Jesus."

(Miss) CHARLOTTE BUSBY, Spokane, Washington.

In gratitude to God and to Mrs. Eddy I desire to submit a testimony of physical healings which I have experienced at various times during the past five years. Through the advice of a friend I was led to take up the study of Christian Science to see if there was hope in it to help a member of our family, who was then quite ill. At a later period the member referred to was healed, with the help of a practitioner, of what the doctors pronounced tuberculosis of the lungs in its worst stages.

Six weeks after becoming interested in Christian Science I met with a severe accident. I had occasion to go to the cellar; and there being an obstruction on one of the steps, I was thrown with great force to the ground floor, striking my chest in such a manner that I was rendered speechless, also dislocating one arm at the elbow, forcing a ring into one of my hands and lacerating it, dislocating the large toe

zu losem Denken und oberflächlichem Handeln zur Folge, was mich in einen Gemütszustand der Mutlosigkeit brachte, der langsam aber sicher meine Gesundheit und mein mentales Gleichgewicht untergrub.

Als ich „Wissenschaft und Gesundheit“ las, erwartete ich eine überspannte und weit hergeholte Theorie zu finden, ähnlich den materiellen Philosophien, die ich vordem gelesen hatte. Statt dessen fand ich zu meinem Erstaunen und zu meiner großen Freude demütige, von geistiger Wahrheit durchdrungene Erklärungen in einer gesunden, auf die göttliche Liebe gegründeten Lehre, die eine Überfülle von Beweisen in sich trug. Es war nichts in dem Buche, dem ich hätte widersprechen können; daher mußte ich anfangen zu betätigen, was ich als wahr erkannt hatte. Sogleich hörte ich auf, Arzneien zu nehmen, woran ich seit Jahren gewöhnt war. Ungefähr einen Monat später bemerkte ich, daß ich von einem Verdauungsleiden, das mir seit meiner Kindheit viel Beschwerden bereitete, vollständig geheilt war. Diese Heilung muß sich beim ersten Lesen des Buchs vollzogen haben, denn ich hatte keine Anstrengung gemacht, den Zustand zu überwinden.

In den darauffolgenden sieben Jahren habe ich nie zur Arzneimittellehre Zuflucht genommen, obwohl ich in dieser Zeit von Scharlachfieber, einer Fußverstauchung, einem ernstem Halsleiden mit Anzeichen von Diphtheritis, einem Hundebiß, Leid und vielen anderen unharmonischen Zuständen geheilt worden bin, die uns—wie das sterbliche Gemüt uns einreden möchte—im Fleische belästigen. Ein Zustand des Mangels ist durch Überfülle an Versorgung ersetzt worden. Entmutigung und Unruhe haben sich in Freude, Glück und eine harmonische Lebensauffassung verwandelt, wofür ich meine Dankbarkeit nur durch ein größeres Bemühen, mehr von dem Gemüt widerzuspiegeln, das in „Christus Jesus auch war“, zum Ausdruck bringen kann.

(Frl.) Charlotte Busby, Spokane, Washington, W. S. A.

Aus Dankbarkeit gegen Gott und Mrs. Eddy möchte ich hier Zeugnis ablegen über die körperlichen Heilungen, die mir während der verfloffenen fünf Jahre zuteil geworden sind. Auf Anraten einer Freundin fing ich an, die Christliche Wissenschaft zu studieren um herauszufinden, ob einem damals sehr kranken Mitglied unserer Familie dadurch geholfen werden könnte. Zu einer späteren Zeit wurde dieses Familienmitglied durch die Hilfe einer Vertreterin von weit vorgeschrittener LungenSchwindsucht geheilt.

Sechs Wochen, nachdem ich mit der Christlichen Wissenschaft bekannt geworden war, hatte ich einen schweren Unfall. Als ich eines Tages in den Keller ging, stolperte ich auf der Treppe und stürzte mit voller Wucht auf den Boden hinunter, wobei ich mit der Brust derart aufschlug, daß ich nicht mehr sprechen konnte. Ferner war ein Ellenbogen ausgerenkt und einer meiner Ringe so tief in die Hand eingedrückt, daß sie verletzt war. Außerdem war die große Zehe an einem

of one foot, and spraining the muscles and ankle of the other. With great difficulty I was able to get to the landing. I at once worked in Science to realize man's perfection; and my arm was healed. In the same manner my toe became normal again. I then asked divine Love to guide me to what was needed to complete the healing. I was led to page 393 of the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy: "Be firm in your understanding that the divine Mind governs, and that in Science man reflects God's government. Have no fear that matter can ache, swell, and be inflamed as the result of a law of any kind, when it is self-evident that matter can have no pain nor inflammation." I knew that this covered all, and kept reading until I fell asleep. I slept till morning, when I found the textbook on my chest where it had fallen when I went to sleep. When I arose and started to go downstairs the thought of the fall confronted me, and fear tried to manifest itself. I at once declared the truth, knowing that the

"Everlasting arms of Love  
Are beneath, around, above,"

and that I could not fall. When halfway down the stairs I was completely healed. This was on a Sunday. I had visitors in the afternoon, and escorted them around the premises. I am grateful for this demonstration, because it brought to me what I had been seeking—more of that Mind "which was also in Christ Jesus."

I rejoice in the power of Truth to heal, as taught us by the Discoverer and Founder of Christian Science and the author of its textbook, Mrs. Eddy. I have been healed of many physical ills, such as congestion of the lungs, acute neuralgia of fifteen years' standing, influenza, burns, colds, acute indigestion, floating kidney, which had persisted for twenty-six years, and many other troubles. Some of the healing work was done through the loving help of practitioners, some through my small understanding of the power and presence of the Word, some through the reading of the textbook. All the healings were not instantaneous, for my wrong thinking was not changed at once. This wonderful truth has never failed me. While the physical healings have been wonderful, they do not compare with the great spiritual uplift that I have received through the study of this wonderful Science.

Many blessings have come to me since I started to seek the kingdom of God. I have had the blessing of membership in The Mother Church, as well as in a branch church, the great privilege of teaching

Fuß und am anderen die Sehnen und das Fußgelenk verrenkt. Nur mit großer Mühe konnte ich mich an den Treppenabsatz schleppen. Ich arbeitete sogleich im Sinne der Christlichen Wissenschaft, um mir des Menschen Vollkommenheit zu vergegenwärtigen, und mein Arm war geheilt. Auf dieselbe Weise gelangte die Beze wieder in die rechte Lage. Sodann hat ich die göttliche Liebe, mir zu zeigen, was zur völligen Heilung nötig sei. Ich wurde im christlich-wissenschaftlichen Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, auf Seite 393 zu der Stelle geführt: „Sei fest in deinem Verständnis, daß das göttliche Gemüt regiert, und daß in der Wissenschaft der Mensch Gottes Regierung wieder spiegelt. Fürchte nicht, daß die Materie schmerzen, anschwellen oder sich entzünden kann, als Ergebnis eines Gesetzes irgendwelcher Art, da es selbstverständlich ist, daß die Materie weder Schmerz noch Entzündung haben kann“. Ich wußte, daß dies mit der Sachlage sich völlig deckte, und las bis zum Einschlafen weiter. Ich schlief bis zum Morgen und fand beim Erwachen das Lehrbuch noch so auf mir liegen, wie es beim Einschlafen liegen geblieben war. Als ich nach dem Aufstehen die Treppe hinunterging, kam mir der Fall wieder in den Sinn, und die Furcht wollte einkehren. Aber ich erklärte sofort die Wahrheit und vergegenwärtigte mir, daß

„Die Arme der ewigen Liebe  
Unter uns, um uns und über uns sind“

und daß ich nicht fallen konnte. Ehe ich unten anlangte, war ich völlig geheilt. Das war an einem Sonntag. Am Nachmittag hatte ich Besuch, den ich auf dem Grundstück herumführen konnte. Ich bin dankbar für diesen Wahrheits-Beweis, da er mir das brachte, was ich gesucht hatte,—mehr von jener Gesinnung, die in „Jesus Christus auch war“.

Es erfüllt mich mit großer Freude, daß uns Mrs. Eddy, die Entdeckerin und Begründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des christlich-wissenschaftlichen Lehrbuchs, die Heilkraft der Wahrheit gelehrt hat. Ich bin von vielen körperlichen Leiden befreit worden, unter anderen von Blutüberfüllung der Lungen, heftigen Nervenschmerzen, an denen ich fünfzehn Jahre lang gelitten hatte, Influenza, Brandwunden, Erkältungen, empfindlichen Verdauungsstörungen, einer Wanderniere, die mir sechsundzwanzig Jahre lang Beschwerden bereitet hatte, und von vielen anderen Übeln. Einige Heilungen kamen mit der liebevollen Hilfe einer Vertreterin zustande, andere durch mein eigenes geringes Verständnis von der Kraft und Gegenwart des Wortes, wieder andere durch das Lesen des Lehrbuchs. Alle diese Heilungen kamen nicht augenblicklich zustande, denn mein falsches Denken änderte sich nicht auf einmal. Diese wunderbare Wahrheit hat nie versagt. Obwohl die körperlichen Heilungen ein großer Segen waren, so sind sie doch nicht zu vergleichen mit der großen geistigen Erhebung, die mir durch das Studium dieser wunderbaren Wissenschaft zuteil wurde.

Seitdem ich begann, nach dem Reich Gottes zu trachten, habe ich viele Segnungen erfahren. Ich genieße den Segen der Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche und in einer Zweig-Kirche, das große Vorrecht, in der Sonntagschule zu

in the Sunday school, and of other church activities. My one desire is to gain more understanding of the truth and to live it, that thereby I may be better able to continue helping others as I have been helped, that they may find the same unspeakable peace and real joy.

(Mrs.) MARGARETTA M. WENRICH, Intervilla, Pennsylvania.

[Original testimony in German]

I first heard of Christian Science about three and a half years ago. One day I was visiting a business friend, and when I told her of my son's illness, she called my attention to Christian Science.

From his tenth to his thirteenth year, my son had suffered from epilepsy. To cure him of this I had consulted several doctors, but without success. The boy's blood was examined three times, with totally different results; and the various medicines which the doctors had prescribed did not bring about a healing. I then tried Christian Science. I attended a service, which happened to be on Thanksgiving Day, and was greatly edified by it. I then went to a practitioner, who explained something of the truth to me. The study of the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and *Der Herold der Christian Science*, as well as regular attendance at the services, brought not only me but my whole family into the right road. My son was totally healed of his severe trouble in a very short time. While before he had been weak in every respect and had a rupture which, by order of the doctor, prevented him from taking part in gymnastic exercises, he is now perfectly healthy. I may add that my mother was healed in a very short time of an abdominal ailment.

We are also very grateful for many other blessings which Christian Science has brought into our home.

(Mrs.) ANNA VORMELCHER, Chemnitz, Saxony, Germany.

[Original testimony in German]

I wish to give my testimony with deep gratitude for the blessings which I have received through Christian Science. For several years I had been suffering from an abdominal trouble, which became more and more noticeable. I consulted a physician, who advised me to have an operation performed; but this I could not decide to undergo. Several months passed. The trouble did not improve, although I tried various remedies. One day, about three years ago, I heard of Christian Science for the first time. An acquaintance told me of it, and very kindly lent me some *Herolds*. I read these wonderful periodicals dili-

lehren und an anderen Kirchentätigkeiten teilzunehmen. Mein einziger Wunsch ist, ein besseres Verständnis von der Wahrheit zu erlangen und sie zu leben, damit es mir immer mehr gelingen möge, anderen zu helfen, wie mir geholfen wurde, so daß auch sie den unaussprechlichen Frieden und die wahre Freude empfangen, die mir zuteil wurden.— (Frau) *Margaretta M. W. W. W.*, Interbilla, Pennsylvanien, W. S. A.

Vor etwa dreiundeinhalb Jahren lernte ich die Christliche Wissenschaft kennen. Ich besuchte eines Tages eine Geschäftsfreundin und wurde von dieser, als ich ihr mein Leid wegen meines Sohnes klagte, auf die Christliche Wissenschaft aufmerksam gemacht.

Mein Sohn litt vom zehnten bis zum dreizehnten Lebensjahr an Krämpfen. Um diese zu beseitigen hatte ich mehrere Ärzte in Anspruch genommen, aber ohne Erfolg. Drei Blutuntersuchungen mit den verschiedensten Ergebnissen, dazu die verschiedenen Arzneien, bewirkten keinerlei Heilung. Hierauf versuchte ich es mit der Christlichen Wissenschaft und wohnte einer Versammlung bei. Ich kam gerade zum Dankfagungs-Gottesdienst, von dem ich sehr erbaut war. Dann wandte ich mich an eine Vertreterin, die mir die Wahrheit klar machte. Das Studium des Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von *Mary Baker Eddy*, und des *Herold der Christian Science*, sowie die ständigen Besuche aller Gottesdienste, brachten mich und meine ganze Familie auf den richtigen Weg. Mein Sohn wurde in ganz kurzer Zeit von seinem schweren Leiden völlig geheilt. Während er noch sonst in jeder Beziehung schwach war, einen Bruch hatte, der ihn auf Grund eines ärztlichen Gutachtens vom Turnunterricht ausschloß, ist er heute vollständig gesund. Ferner wurde meine Mutter in ganz kurzer Zeit von einem Unterleibsleiden geheilt.

Wir sind sehr dankbar für die vielen Segnungen, die die Christliche Wissenschaft noch sonst in unser Haus gebracht hat.

(Frau) *Anna Bormelcher*, Chemnitz, Sachsen, Deutschland.

Voll inniger Dankbarkeit möchte ich Zeugnis ablegen, für die Segnungen, die mir durch die Christliche Wissenschaft zuteil wurden. Seit einer Reihe von Jahren litt ich an einem Unterleibsleiden. Die Beschwerden machten sich immer mehr bemerkbar, daher wandte ich mich an einen Arzt, der mir riet, ich soll mich operieren lassen, wozu ich mich aber nicht entschließen konnte. So vergingen wieder einige Monate. Mein Leiden wurde nicht besser, obwohl ich verschiedene Mittel angewandt hatte. Vor ungefähr drei Jahren hörte ich eines Tags zum erstenmal von der Christlichen Wissenschaft. Eine bekannte Dame erzählte mir davon und war auch so liebenswürdig, mir einige *Herolde* zu leihen. Ich las

gently, and frequently attended the Wednesday evening testimony meetings, which comforted me greatly. When I thought I had gained some understanding of this beautiful teaching, I asked a practitioner for aid, which was immediately given. After four weeks of Christian Science treatment the trouble had entirely disappeared.

Since then nearly two years have elapsed, and I am happier and more contented than ever before. I can sincerely say that through Christian Science, which teaches us that God, good, is ever present and the only power, I was healed. For this wonderful truth I owe unending gratitude to God, as well as to our revered Leader, Mrs. Eddy, who has led us on the right way to the light.

(Mrs.) SELMA LIPINSKI, Schweidnitz, Silesia, Germany.

In March, 1917, while I was operating a rip saw, a hardwood splinter struck me in the right eye, cutting the eyeball across the pupil. I was rushed to the hospital, where several stitches were taken to close the wound. The next morning the physicians (one of them an eye specialist) informed me and the members of my family that I would be blind in the injured eye for life, and would be extremely lucky if I did not lose the other on account of infection; also that nothing could be done for the injured eye except to save the eyeball, as the vision had been entirely destroyed at the time of the accident. The best hope held out for me was a scarred eyeball and no vision.

Help was asked for in Christian Science from a practitioner, and treatment was started for me at eleven forty-five in the morning. At one thirty in the afternoon, I could see light around the edges of the bandage. I was working under the Workmen's Compensation Act, and was required to stay in the hospital for two days after calling for Christian Science help. I then went to my home, discarded the bandages, and never used them again. The light did not bother me; nor was it necessary for me to use colored glasses. I suffered no pain or discomfort after asking for Christian Science help. I was examined for the insurance company in a few days, and my eyesight was pronounced perfect. There was no scar left on the eyeball. This was over six years ago, and my eyes are perfectly normal, never giving me any trouble, although I read a great deal.

During the influenza epidemic I was healed of a severe attack through the work of a practitioner; and many other demonstrations have been made in my family. I am indeed grateful to God and to Christian Science for the faithful and loving help which has never failed us in our times of need. Knowing nothing of Christian Science

eifrig diese wunderbaren Feste, auch besuchte ich öfters die Mittwochabend-Zeugnisversammlungen, die mir große Beruhigung brachten. Als ich glaubte, einiges Verständnis von dieser herrlichen Lehre zu besitzen, hat ich eine Vertreterin um Beistand, der mir auch sofort gewährt wurde. Nach einer vierwöchigen Behandlung im Sinne der Christlichen Wissenschaft war mein Leiden vollständig verschwunden.

Seit dieser Zeit sind fast zwei Jahre verflossen, und ich fühle mich glücklich und zufrieden wie nie zuvor. Ich kann mit aufrichtigem Herzen sagen, durch die Christliche Wissenschaft, die uns immer wieder lehrt, daß Gott, das Gute, immer gegenwärtig und alleinige Macht ist, bin ich geheilt. Für diese wunderbare Wahrheit bin ich Gott unendlich dankbar, sowie unserer verehrten Führerin, Mrs. Eddy, die uns den rechten Weg zum Licht gezeigt hat.

(Frau) Selma Lipinski, Schweidnitz, Schlesien, Deutschland.

Im März 1917 geriet mir beim Handhaben einer Kerbsäge ein Hartholzspalter ins rechte Auge, der mir den Augapfel mitten durch die Pupille zerschchnitt. Ich wurde eiligst ins Krankenhaus gebracht, wo die Wunde mit mehreren Stichen zusammengenäht wurde. Am nächsten Morgen sagten die Ärzte, von denen einer Augenarzt war, mir und den Meinigen, daß ich auf dem verletzten Auge mein Leben lang blind sein würde und mich glücklich schätzen könnte, wenn ich nicht auch das andere Auge durch Ansteckung verliere; es könnte für das verletzte Auge sonst nichts getan werden als den Augapfel zu erhalten, da die Sehkraft durch die Verletzung ganz zerstört worden sei. Die beste Hoffnung, die mir gemacht werden könne, sei, daß ich ein vernarbtes, blindes Auge behalte.

Ein Vertreter der Christlichen Wissenschaft wurde um Beistand gebeten und die Behandlung begann Mittags um dreiviertel zwölf Uhr. Nachmittags um halb zwei Uhr konnte ich durch den Rand des Verbandes Licht sehen. Da ich zu einer Arbeitervereinigung gehörte, durch die ich Entschädigung erhalten sollte, mußte ich zwei Tage, nachdem ich um Hilfe in der Christlichen Wissenschaft gebeten hatte, im Krankenhaus bleiben. Hierauf ging ich nach Hause, nahm den Verband ab und legte ihn nicht wieder an. Das Licht tat mir nicht weh, auch mußte ich nicht eine farbige Brille tragen. Ich litt keine Schmerzen und empfand kein Unbehagen mehr, nachdem ich um Hilfe in der Christlichen Wissenschaft gebeten hatte. Nach einigen Tagen wurde ich von einer Versicherungsgesellschaft untersucht, wobei meine Sehkraft als vollkommen erfunden wurde. Es blieb keine Narbe an dem Augapfel. Das war vor sechs Jahren. Meine Augen sind ganz normal und verursachen mir keine Beschwerden, obwohl ich sehr viel lese.

Während der Influenza-Epidemie wurde ich durch die Arbeit eines Vertreters von einem schweren Anfall dieser Krankheit geheilt, und viele andere Demonstrationen wurden für meine Familie gemacht. Ich bin Gott und auch der Christlichen Wissenschaft in der Tat dankbar für die treue und nie versagende Hilfe, die uns in Zeiten der Not stets unfehlbar zuteil wurde. Da ich bis zur Zeit der Heilung meines Auges nichts von der Christlichen Wissenschaft wußte, kann

until the healing of my eye, I am like the blind man who said, "One thing I know, that, whereas I was blind, now I see."

I wish to express my gratitude also to our Leader, Mary Baker Eddy, who discovered and founded this wonderful Christian Science, which enables us to follow, in the degree of our understanding, the example of Christ Jesus in healing both disease and sin.

WILLIS E. GRIMES, Sioux Falls, South Dakota.

In the early part of 1918, I was taken suddenly ill with a bad attack of dysentery and gastritis, accompanied by a high fever. I went to bed; and my mother, a student of Christian Science, read to me the chapter on Prayer from the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy. I soon fell asleep, and slept well during that night, but awakened in the morning feeling worse. I could not lift my head from the pillow or move my body without pain. My dear mother read to me from Science and Health during the greater part of that day; but there seemed to be no improvement. The erroneous condition continued for a week, during which I had very little to eat, and no sleep. At the end of the week my condition was very low; and my mother, feeling she had done all she could, thought it necessary to call in a Christian Science practitioner. This was done. When the practitioner arrived, she found me in a serious condition; but as soon as she had voiced the truth to me, I felt spiritually enlightened; and from that time began to improve. In a few days I was out of bed; and in two weeks I was well and strong. This is only one of many proofs I have had of the healing power of Christian Science. I have been healed of biliousness, muscular rheumatism, sprained ankles, abscess in the ear, and whitlows; also a scalp disease, which was overcome in three weeks. With the aid of a practitioner, the whole trouble disappeared, and my hair grew thicker and longer than ever.

For the numerous healings and the spiritual uplift I have had through Christian Science I cannot express enough gratitude to Mrs. Eddy, who gave it to the world; nor to the kind practitioners, who have lovingly shown me the way out of darkness into the light of health and happiness, which all those who love and obey the teachings of Christian Science can enjoy. I am grateful for having had the privilege of attending a Christian Science Sunday School; for the Sunday services; for the Wednesday evening testimony meetings; and for the literature.

(Miss) ETHEL R. CHANDLER, Wilston, Brisbane, Australia.

ich mit dem geheilten Blinden sagen: „Eines weiß ich wohl, daß ich blind war und bin nun sehend“.

Ich möchte meine Dankbarkeit auch unserer Führerin, Mary Baker Eddy, ausdrücken, die diese herrliche Christliche Wissenschaft entdeckte und gründete, die uns befähigt, in dem Grade unseres Verständnisses dem Beispiel Christi Jesu im Heilen von Krankheit und Sünde zu folgen.

Willis E. Grimes, Sioux Falls, Süd-Dakota, U. S. A.

Am Anfang des Jahres 1918 erkrankte ich plötzlich an Ruhr und Magenentzündung und hatte dabei hohes Fieber. Ich legte mich zu Bett. Meine Mutter, die sich für die Christliche Wissenschaft interessierte, las mir aus dem Kapitel „Gebet“ im christlich-wissenschaftlichen Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, vor. Ich schlief bald ein und schlief ruhig die ganze Nacht hindurch. Doch als ich am Morgen erwachte, fühlte ich mich kränker. Ich konnte weder meinen Kopf vom Kissen erheben noch mich ohne Schmerzen bewegen. Meine liebe Mutter las mir den größten Teil dieses Tages aus „Wissenschaft und Gesundheit“ vor, aber es schien nicht besser zu werden. Der Irrtumszustand dauerte eine Woche, während der ich sehr wenig aß und gar nicht zum Schlafen kam. Am Ende der Woche fühlte ich mich sehr elend. Meine Mutter, die glaubte, daß sie alles getan hatte, was sie konnte, hielt es daher für nötig, eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft zu rufen. Sie tat es. Die Vertreterin fand mich bei ihrer Ankunft in einem ernstesten Zustand. Sobald sie mir aber die Wahrheit laut erklärte, fühlte ich mich geistig erhoben, und von da an ging es besser mit mir. Nach wenigen Tagen konnte ich aufstehen, und in zwei Wochen war ich gesund und kräftig. Das ist nur einer von den vielen Beweisen der Heilkraft der Christlichen Wissenschaft, die ich gehabt habe. Ich bin von Übelsein, Muskelrheumatismus, Fußverstauchung, Ohr- und Nagelgeschwüren geheilt worden. Auch eine Kopfhautkrankheit wurde in drei Wochen überwunden. Mit der Hilfe einer Vertreterin verschwand das Leiden ganz, und mein Haar wurde voller und länger als je zuvor.

Für die zahlreichen Heilungen und die geistige Erhebung, die mir durch die Christliche Wissenschaft zuteil wurde, kann ich nicht genug Dankbarkeit gegen Mrs. Eddy, die der Welt diese Wissenschaft gab, ausdrücken; auch kann ich den gütigen Vertretern nicht genug danken, die mir so liebevoll den Weg zeigten, der aus der Dunkelheit zum Licht der Gesundheit und des Glücks führt, das alle, die die Lehren der Christlichen Wissenschaft lieben und befolgen, genießen können. Ich bin dankbar, daß ich die Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft besuchen durfte, dankbar für die Sonntags-Gottesdienste, für die Mittwochabend-Zeugnisversammlungen und für die Literatur.

(Fr.) Ethel N. Chandler, Wilston, Brisbane, Australien.

### Church Treasurer

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be forwarded at any time during the year. When a remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY**, Treasurer, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Mass., U.S.A.

### Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Schatzmeister Der Mutter-Kirche

**Kopffsteuer:**—Laut Artikel VIII, Abschnitt 13 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopffsteuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopffsteuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos notwendigen Betrag, so wird ihm dieser überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“ sowie für den Allgemeinen Fonds und den Fonds für Grundeigentum Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte die Zahlungen gefälligst an: Edward L. Ripley, Treasurer, 286 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Bogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besonderes angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerik, 286 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Bem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerik, 286 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahme Gesuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddy's Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Schecks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

# The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A.)

und deren Zweig-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmäßigen Gottesdienste angegeben und die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts**—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A. (Die Mutter-Kirche).  
Sonn 10.45, 7.30; Mittw 7.30. Kirchengebäude North, Falmouth und St. Paul Str.

## Lesezimmer:

Little Building, Bohlston und Tremont Str.—9-9; Mittw bis 6.

National Union Bank Building (7. Stock), 209 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.

Massachusetts Trust Company Building, 236 Huntington Av.—9-9; Mittw bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Nöthnerstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Stealthberstr 72.

**Berlin Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.45, deutsch 6.45. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Klosterstr 74.

**Berlin Dritte Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Schilleraal. Bismarckstr 110. Lesezimmer Dien Don 11-4; Sonnab 2-7—Lauburgerstr 10.

**Berlin Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw 8—Aula des Zahn-Realgymnasiums, Lichtenberg, Marixstr 2/3.

**Bielefeld Vereinigung**—Sonn 10.15; Mittw 7.15—Bürgerweg 50.

**Braunschweig Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7.30. Lesezimmer Mittw 4-7; Sonn 11-1—Ordwagstr 1 u. 2.

**Breslau Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Aula des Realgymnasiums am Zwinger, Zwingerplatz 6-7. Lesezimmer Mon Don 11-6—Goethestr 51.

**Dresden Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl. 11.30; Mittw engl 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittw bis 6—K. Glacisstr 28.

**Frankfurt am Main Erste Kirche**—Sonn deutsch 10.15, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittw Sonnab 4-6—Dreiecksstr 54 I.

**Hamburg Erste Kirche**—Sonn deutsch 11.30, engl 12.45; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 5-9; Mittw Sonnab 4.30-6.30—Kirche der reformierten Gemeinde, Ferdinandsstr 21.

**Hannover Erste Kirche**—Sonn 10.30; Mittw 8. Lesezimmer Mon Dien Frei Sonnab 3-6—Hilbeheimerstr 216 a.

**Hannover Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Alter Rathhausaal, Roedelingerstr. Lesezimmer 3-7—Zimmer 22, Georgsplatz, Georgstr 23.

**Hersford i/Westf. Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8.30—Unter den Linden 3.

**Kassel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8—Landesbibliothek, Friedrichsplatz. Lesezimmer Mittw 5-7—Frauenklub, Dverntstr 3.

**Leipzig Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.15; Mittw 7.30—Aula des Nikolaisgymnasiums, Könnigstr 30. Lesezimmer Mittw Frei 4.30-6.30—Königstr 26 I.

**Magdeburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7, 8.30—Aula der Bismarckschule, Koonstr 4. Lesezimmer Mon Frei 4-8; Mittw 4-6.30—Bismarckstr 40 I.

**München Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Museumaal, Promenadestr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittw Sonnab 3-6—Karolinenstr 4 III r.

**Schorndorf Vereinigung**—Sonn 9.30; Mittw 8. Lesezimmer Dien Don 7-9—Gartenstr 8.

**Schwerin in Mecklenburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7. Lesezimmer Mon Mittw Frei 4.30-6.30—Hofsteckerstr 40.

**Stuttgart Erste Kirche**—Sonn engl 8.45, deutsch 10; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittw 5-6.45—Silberburgstr 174 B pt.

## Letland

**Riga Vereinigung**—Sonn lettisch 9.30, deutsch 11, engl 6; Mittw 7. Lesezimmer 11-1, 5-7 außer Mittw und Sonn—Alberstr 3. Ab. 6.

## Schweiz

**Basel Vereinigung**—Sonn 9.45; Mittw 8. Lesezimmer 3-7—Petersgraben 45.

**Bern Erste Kirche**—Sonn deutsch 9.45, engl 11; Mittw engl 7.15, deutsch 8.30—Ringstr 5. Lesezimmer 9.30-12, 1-7; Mittw bis 6; auch Mon 8-9.30—Spitalgasse 55. II.

**Genf Erste Kirche**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.30. Lesezimmer 2-6; Mon Frei 8-10—Boulevard des Philothées 8.

**Lausanne Vereinigung**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5; Mon 8-9—Rikemont 18, Petit-Cène.

**Montreux Vereinigung**—Sonn franz 10, engl 11; Mittw franz 8, engl 9. Lesezimmer 4-6—57 Bon Port.

**Neuchâtel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5—Faubourg du Lac 8.

**St. Gallen First Church**—Sonn deutsch 9, engl 10.10; Mittw 8.15. Lesezimmer 3-5 außer Frei Sonnab; Frei Sonnab 7-9—Kofenberstr 20 a.

**Sohn Vereinigung**—Sonn 9.15, 7.30; Erster und dritter Mittw 7.30. Lesezimmer 3-5; Mittw 12.30-4; Don 7-8.30—Kieserstr 3.

**Winterthur Vereinigung**—Sonn 9.15, 7; Mittw 8—Eichgutstr.

**Zürich Erste Kirche**—Sonn deutsch 9, engl 10.15; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Eisenengasse 19. Lesezimmer 10-7, Mittw bis 6, Sonnab bis 9—Lindtschergasse 8.

# Adressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in The Christian Science Journal, dem offiziellen Organ Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter und Krankenpfleger sind Mitglieder Der Mutter-Kirche und sind deren Satzungen unterworfen. Sie haben dem Vorstand Der Mutter-Kirche gegenüber erwiesen, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

Die Buchstaben C. S. hinter dem Namen eines Vertreters bedeuten, daß dieser am Klassenunterricht eines berechtigten Lehrers der Christlichen Wissenschaft teilgenommen hat. Die Buchstaben C. S. B. oder C. S. D. zeigen an, daß der Vertreter von Mrs. Eddy unterrichtet worden ist oder an einem Kursus entweder in der „Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts“ oder beim „Unterrichtsrat der Christlichen Wissenschaft“ teilgenommen hat.

Den Namen derjenigen Vertreter, die berechtigte Lehrer der Christlichen Wissenschaft sind, ist das Wort „Lehrer“ beigefügt. Diese Lehrer haben das Recht, in jedem Kalenderjahr eine Klasse von nicht über dreißig Schülern zu unterrichten. Das Lehren der Christlichen Wissenschaft geschieht im Einklang mit dem Handbuch Der Mutter-Kirche Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, besonders mit Artikel XXVI und XXVII (Seiten 83-87).

## Australasien

### Australien

Melbourne (Victoria)—Gubb, Frau Louise C S  
28 Mathoura Rd, Moorat.

## Europa

### Deutschland

Berlin—Argelander, Fräulein Sophie M. C S Dien Don 10-1; Frei 4-7 Wilmersdorf, Landhausstr 37. Tel Umland 7559.  
Benede, Frau Helene C S Mon Don Frei 10-1; Dien 2-5 N 21, Lübeckstr 19 II. Tel Moabit 9355.  
Gildemeister, Frau Ida C S Bichterfelde Bafelstr 10; Tel 4199.  
Hergenhahn, Frau Louise C S Mon Don 10-1; Sonnab 4-7 Bietenstr 6 c. Tel Pfalz 2494. Briefe Landhausstr 9.  
Kremer, Fräulein Friede C S Dien Frei Westarstr 4. Tel Lützow 5892.  
Lehlow, Fräulein Emma J. C S B (Lehrerin) Wormserstr 2. Tel Kurfürst 2912.  
Odenbourg, Frau Ulla C S B (Lehrerin) Königin Augustastr 25.  
Pfingsthorn, Frau Emma D. J. C S Landhausstr 25. Tel Pfalz 8130.  
Plubatsch, Frau Agnes C S Dien 10-12; Frei 3-8 Bankow, Binzstr 43. Tel Bankow 2845.  
Roessler, Fräulein Dora C. J. C S Dien 10-2 Bietenstr 6 c. Dien Frei 4-7 Hindenburgstr 80 I. Tel Umland 7975. Don 11-4, Bankow, Maximilianstr 1 III I.  
Schmidt, Frau Helene S. M. C S Winterfeldstr 11.  
Schuchardt, Fräulein Käthe C S Mon 3.30-7; Frei 10-1 Bietenstr 6 c. Mitto 10-1 und Briefe Bienenhof, Machnowestr 22. Tel 1381.  
Stark, Fräulein Marie B. C S Mon Dien Frei 10-6 Charlottenburg, Cauerstr 30. Tel Wilhelm 7773.  
Stephan, Wilhelm C S Dien 11-7; Frei 4-7 Wilmersdorf, Lauenburgerstr 15. Tel Pfalz 8233.  
Steinemann, Fräulein Bertha C S Gänsestr 49. Tel Pfalz 8528.  
Wetzel, Fräulein Maria C S Mon Frei 3-8 Eisenbahnstr 3 Gb III. Tel Pfalz 3016.  
Wiesebeck—Blume, Friedrich C S Mon Don 10-1 Jollenbederstr 116.  
Braunschweig—Dedert, Fräulein Meta C S Wadelstr 28 II I. Tel 2159.  
Friede, Fräulein Marie C S Kaiser Wilhelmstr 39 pt. Tel 2641.  
Menting, Frau Gertrud C S Gaußstr 11. Tel 1568.  
Seitz, Oskar C S Ketschenbergstr 13. Tel 4166.

Bremen—Engelsen Frau Hanna C S Schiefmühle 46. Tel Hanfa 1150.

Breslau—Schramm, Fräulein Eva Katharina C S Webersstr 13 pt.

Dresden—Fieder, Fräulein Antonie R. C S Gubstowstr 9. Fieder, Fräulein Eva Emilie C S Gubstowstr 9.

Friedrich, Frau Clara C S born Bauhnerstr 9 II. Görlitz, Frau Anna C S Mon Mitto Frei 10-12 Glaciustr 12. Tel 29905.

Käumann, Frau Martha C S B (Lehrerin) 10-12 Urndstr 9 pt. Tel 18187.

Schäffer, Fräulein Bertha C S Lindenaustr 21 II. Salet, Fräulein Anna C S 10-12 außer Mon Don Umlandstr 41 III. Tel 45750.

Vetter, Frau Dora C S 10-12 außer Mitto Sonnab Nachstr 13. Tel 19974.

von Petersdorff, Fräulein Irmgard C S 10-12 außer Mon Don Bittauerstr 15. Tel 16734.

Frankfurt am Main—Soffmann, Frau Josephine C S Mon Don 10-12; Dien Frei 2-4 Ostl. Fürstenbergerstr 1 III. Tel Römer 2478.

Hamburg—Jessen, Fräulein Louise C S Sillemstr 9 II. Tel Merkur 9712.

Reinke, Fräulein Bertha S. C S Schillerstr 14. Tel Vulkan 9646.

van Drigalski, Frau Frances C S Mon Don 10-1 Wolfsenweg 8 pt. Tel Merkur 9156.

Sontin, Frau Clara C S Dien Frei 9-12 Eisenau 11. Tel Ulfstr 7184.

Hannover—Günther-Peterson, Frau Bertha C S B (Lehrerin) 9-12 Hildesheimerstr 216. Tel West 4395.

Mahr, Frau Louise C S Stolzestr 23 I. Mahr, Valentin C S Stolzestr 23 I.

Möddermann, Walter C S Robbielskstr 28. Tel West 3013.

Riemann, Fräulein Sara C. C S Wiesenstr 58 I. Telschow, Albert C S siehe Boston, Mass., U. S. A.

Telschow, Frau Minna C S siehe Boston, Mass., U. S. A. Leipzig—Cohn, Frau Hermine C S Mon Mitto 4-6; Don 9.30-11.30 Humboldtstr 4 pt. Briefe Brandis 5. Leipzig.

Schröder, Fräulein Margarethe C S Mon Don 10-12, 1-4 Scharnhorststr 19.

Magdeburg—Marzinski, Frau Meta C S Mon Don 10-12 Oststr 1. Tel 4097.

München—Weidauer, Frau Gertrud C S Gauting. Plauen i/ Vogt.—Kurzweil, Frau Dora C S Dien Frei 10-12, 4-7 Bestalozstr 68.

Schornborn—Appenzeller, Fräulein Hedwig C S. Stuttgart—Waller, Karl G. C S 11-1 Gartenstr 39. Tel 3420.

Waller, Frau Lucie C S 9-11 Gartenstr 39. Tel 3420. Weimar—Wiß, Fräulein Constance C S Mitto 10-12; Don 1-4; Frei 2-6 Am Kirchberg 24.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

## England

London—Wobford, Frä. Daisy ES 5 Moore St. Chelsea. Telegramme Vinciamor, London.  
 Woshell, Frau Florence Helen ES Mon Dien Mittw Frei vorm 5 Beauchamp Pl. SW 3. Wohnung 13 Chelsea ct. SW. 3. Tel Kenf. 536.  
 Ker Schmeer, Frä. Violet ES 10.30-4 25 Oxford St. W. 1. Tel Ger. 7490.  
 Wallich, Frau Wille ES 11-1 22 Albany Mansions, SW. 11. Tel Acthomer 5177.  
 Wimbledon—Cheesman, Frau Jennie ES Dien 10-12.30; Don 5-7.30 21 Alwyne Mansions, SW. 19. Tel 2540.

## Schweiz

Bern—Stroll-Mader, Frau Vina ES Dien Don 2-4 Steinerstr 26 a. Tel Volkwert 7330.  
 Spittler-Blatter, Frau Emilie ES Thunstr 12. Tel Volkwert 1817.  
 Welfli, Frau Sarah Edith ESB (Lehrerin) Mon 2-4; Frei 9-11 Bellebuestr 15. Tel Volkwert 4238.  
 Genf—Hühberger, Frä. Elise L. ES Rue de Candolle 13. Tel 2196.  
 Lausanne—Bollinger, Frä. Martha ES Dien Don Sonnab 2-4 Mon Port, La Croix. Wohnung Le Cerisier La Rossa. Tel 40.70.  
 St. Gallen—Beer, Frau Ida E. ES Gretschenstr 13. Tel 2289.  
 Steffisburg Station—Gertsch, Frau Ida ES Mon Don 2-5. Tel 745.  
 Thun—Remmer, Frä. Marie ES Mittw Sams 9-11. 2-4 Goldbühlstr 12. Tel 6.14.  
 Winterthur—Schneider, Frä. Mary ES Wartstr 8.  
 Spörrli, Gottfried ES Oberior 6. Tel 14.26.  
 Welsenmann, Frau Emmy ES Albanstr 2. Tel 14.91.  
 Welsenmann, Ernst ES Albanstr 2. Tel 14.91.  
 Zürich—Bodmer, Frä. Louise Hann ES Muischelenstr 182.  
 Cotton, Frä. Emily ES 10-1 Hegibachstr 78.  
 Egg, Frau Vertha ES Mon Don 2-5 Sonneggstr 56. Tel S. 19.93.  
 Krebber, Frä. Louise ES Stolzstr 20. Tel S. 92.31.  
 Ruffenberger, Frau Emma ES Mon 2-5, Frei 9-12 Dufourstr 189. Tel Foti. 4785.

## Nord Amerika

### Bereinigte Staaten

#### District of Columbia

Washington—Gachin, Frau Eloise ES 1789 Lanier Pl. NW, Wpl 23.  
 Stebert, Frä. Sophie ES 1325 18. St. NW. Im Sommer Nantucket, Mass.

#### Illinois

Chicago—Witz, Frau Augusta ES 2122 N Karlov Av. Tel Albans 2903.  
 Veder, Frä. Charlotte W. ES 1507 Stevens Pl 17 N State St. Tel Rand. 3741, Hausstel Winnetka 1116.  
 Dietrich, J. George ES 1-5 3117 Fullerton Av. Tel Belmont 8991.  
 Gersch, Frau Elizabeth Sylvia ES 5843 Midway Park. Tel Aus. 8531.  
 Grieben, Frä. Marie ES 3425½ Elaine Pl. Tel Wellington 3897.  
 Goelde, Genrv ES 2236 Burling St. Tel Vinc. 5077  
 Norden, Frau Sara F. ES Mon Mittw Frei nachm 17 N State St. Tel Cent. 1180 Wohnung 5518 Cornell Av. Tel S. P. 8153.  
 Rohrig, Frä. Minnie ES 81 E Madison St. Jtmmer 703. Tel State 2321, Hausstel Winnetka 1085.  
 Sanders, Frau Rina M. ES 9-1 647 Roscoe St. Tel S. P. 3892.  
 Shoreck, Frau Elizabeth ES Mon Mittw Frei 81 E Madison St. Tel Cent. 1831, Hausstel Oak. 5517.

Steinborn, Herman F. ES 9-6 1406, 140 N Dearborn St. Tel Cent. 3629. Wohnung 1625 E. 84. St. Tel S Shore 8575.  
 Wittenberg, Frau Blaise ES 2-4 außer Frei Sonnab 2734 Ballou St. Tel Belm. 5343.  
 Downers Grove—Meier, Frau Anne Schmidt ES 21 Grove St. Tel 90 M.  
 Hof Zbind—Koth Frau Marie ES 908 4. Av. Tel 1024.

## Indiana

Evansville—Doerr, Frä. Anna R. ES 1111 Blackford Av. Tel Main 3403.

## Iowa

Burlington—Brach, Frä. Ernestine W. ES 1.30-4.30 406 Amer Bnl Bldg. Tel 955, Hausstel 3106.  
 Davenport—Stollet, Frau Wilhelmine ES 801 W 15. St. Tel 4705.

## Kalifornien

Glendale—Dierks, John ES 10-4 Glendale Security Bldg. Tel.  
 Hollywood—Lub, Frau Sobbie ES 1623 Sierra Ponita Av.  
 Los Angeles—Waser, Frau Elizabeth L. ES 1-4 417 Van Nuys Bldg. Tel 66810; Hausstel 597038.  
 Germant, Frä. Clare ES Mon Mittw Frei 629 S. W. Sellman Bldg. Tel WU 1513. Wohnung 1224 Surf Av. Balboa. Tel Newport 335.  
 Richmond, Frä. Annie ES 832 W Santa Barbara Av. Tel Vermont 8124.  
 San Francisco, Frä. Katharine E. ES 621 Loew's State Bldg. Tel WU 0022.  
 Wood, Frau Anna ES 1296 Alac Ter. Tel 556-304.  
 Oakland—Deardrich, John H. ES 202 Federal Bldg. Tel Oak. 156.

## Kansas

Wichita—Busch, Frau Emma C. ES 901 S Wichita Av. Tel M. 4715.

## Kolorado

Denver—Murphy, Frau Minnie B. Hall ESB (Lehrerin) 7-10, 5-7.30 805 Cahlorb St. Tel York 4074.

## Maryland

Baltimore—Lange, Frau Marie ES 2500 N Calbert St.  
 Schmidt Frä. Louise ES 1817 St Paul St.

## Massachusetts

Boston—Glenn, Frä. Margaret Murney ESB (Lehrerin) Postadresse Hotel Puritan.  
 Gering, Hermann S. ESB Nohe Benacool, R. S.  
 Scheidecker, Frau Margaret ES 2-4 187 Huntington Av. Tel B. B. 3404.  
 Telfshorn, Albert ES 234 W Newton St. Tel Copley 6794 R.  
 Telfshorn, Frau Minna ES 234 W Newton St.  
 Zahler, Frä. Rosanne S. ES 24 Westland Av. Tel B. B. 6827.  
 Keller, Frä. Theresa ES 64 Semenovav St. Tel Copley 2417 W.  
 Jamaica Plain—Burda, Frau Louise M. 10-1 213 Lamartine St. Tel 3833.

## Michigan

Detroit—Olls, Frau Louise ES 4348 W Bldlabelphia Av. Tel Garfield 3024.  
 Mohl Oak—Maned, Frau Ella R. ES N Main St und Potawatomi Blvd. Tel 294.

## Minnesota

Minneapolis—Kramer, Frau Theresa ES 841 Plymouth Bldg.  
 Krubop, Frä. Anna Margarethe ES 351 Plymouth Bldg.  
 Shepard, Frau Vertha S. ES 770 Curtis Hotel.  
 St. Paul—Schradler, Frau Margaret ES 1163 Dayton Av. Tel

## Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

### Missouri

**Sanjas City**—Boien, Frau Dorothee M. de Costa  
 ES 5308 Dal St. Hausstel South 4870.  
**St. Louis**—Leichmann, Frau Marie Hotel ES 11-4  
 2805A S Grand Wv. Zels Grand 7989 und 9354.

### Montana

**Butte**—Giesler, George F. ES 1-5 123 Penn. Blt.

### Nebraska

**Omaha**—Goell, Frau Johanna ES 723 S 38. St.  
 Tel Har. 5186

### New Hampshire

**Penacook**—Sering, Hermann G. ESB (Lehrer)  
 Tel 25. Kabel Hermbinger, Boston.

### New Jersey

**East Orange**—Canfield, Frau Elisabeth Lorens ES  
 8 Grove Pl. Tel Orange 3390.  
**Newark**—Cairns, Frau Karoline Auhland ES  
 445 Mt Prospect Wd. Tel Branch Brook 5238.  
**Lee, Frau Rose V.** ES 1007 Broad St. Tel Marf. 1632.  
**Rutherford**—Rahlfstrom, Frau Louise ES 42 Wal-  
 nut St. Tel Rutherford 766.  
**West New York**—Eugster, Frau Paulina ES 1-5  
 13 Fairview Ter. Tel Union 4580.

### New York

**Brooklyn**—Frank, Frl Florence Louise ES Post-  
 adresse 215 Montague St, Zimmer 1003.  
**Brice, Frl Louise ES** 1-4 außer Mon 164 Central  
 Wd. Tel Stagg. 2185.  
**Hammond, Frl Camilla F.** ES 253 Parkside Wd.  
**Wassell, Frau Ida D.** ES 1465 E 17. St. Tel  
 Deutch 5241.  
**Weichert, Frau Beth ES** 1494 Ocean Wd. Tel  
 Nabarré 2772. Sprechzimmer 33 W 42. St. New  
 York 9-1.30. Tel Long. 2365.  
**Gatzwill—Robn.** Frau Anna ES 19 Clarf St. Tel 25.  
**Far Rockaway, E. F.—Sondheim, Frau Helen ES**  
 10-12 außer Sonnab Ocean Country 812, 740  
 Broadway. Tel 6485. Sprechzimmer 8645 197.  
 St. Richmond Hill Sonnab 10-1. Tel N. S. 1632.  
**Jamato, E. F.—Sondheim, Frau Helen ES** Hebe  
 Far Rockaway.  
**Long Island City—Larsen, Frau Beth ES** 710  
 8. Wd. Tel Astoria 0770.  
**New Rochelle—Hutton, Frau Mild ES** 44 Church  
 St. Tel. 6990.  
**New York—Blasche, Frau Anna ES** 402 E 186. St.  
 Tel Mott Haven 5438.  
**Ghrich, Frau Ida ES** 80 W 68. St. Tel Col. 7760.  
**Schermann, Frau Cecilia ES** 321 W 118. St. Tel  
 Uni. 2449.  
**Fischer, Emil ES** 216 Mt Hobe Wl. Tel Bing. 8032.  
**Gartner, Frau Minna C. ES** 3-8 10 W 102 St.  
 Tel Clarf. 1818.  
**Sart, Frau Elfa Limm ES** 600 W 192. St. Zels  
 Wl. 3632; Wabk. 2423.  
**Solve, Frau Anna ES** 11 W 88. St. Tel Schub. 8317.  
**Robinson, Frl William C. ES** Hotel de Marquis,  
 12 E 31. St. Tel Lexington 3160. Kabel Ro-  
 binor, N. Y.  
**Schaefer, Frau Allan C. ES** 9-1 33 W 42. St.  
 Tel Long. 6510; Hausstel Riber. 4817.  
**Seal, Frau Frances Thurer ESB (Lehrerin)** 33  
 W 42. St. Tel Long. 8086. Kabel Thurfcal.

**Millston, John Beach ES** 1-5 außer Sonnab 33  
 W 42. St. Tel Long. 8117.  
**Richmond Hill, E. F.—Mohr, Frau Emilie** 9-1  
 8512 124. St. Tel 844.  
**Rochester—Stechenmeyer, Frau Anna ES** 100  
 Jewel St.  
**Woodhaven, E. F.—Bodehn, Gertr F. M. ES** 10-4  
 8611 98. St. Tel Richmond Hill 1068.

### Ohio

**Cincinnati—Berg, Frau Pauline ES** 434 Oxford  
 St. Abondale. Tel Abon. 7742.  
**Hoffmeister, Frau Emilie B. ES** 272 McCormick Pl.  
 Mt Auburn.  
**Cleveland—Muramsky, Frl. Johanna A. ES** 10.30-4  
 außer Don Fibelitz Mortgage Bldg. 1940 E 6. St.  
 Tel Main 1888.  
**Dayton—Meager, Frau Helen E.** 12-3 außer Mon  
 Sonnab 38 Bradford St. Tel East 115 W.

### Oregon

**Portland—Berg, Frau Dorothea M. ES** Post-  
 adresse 838 Northwestern Bnt Bldg.  
**Reed, Frau Emilie Palmer ES** Postadresse 735  
 Urben Rd.  
**Speller, Gustav S. ES** Northwestern Bnt Bldg. Tel.

### Pennsylvanien

**Allentown—Robhaas, Frau Luise ES** 118 11. St.  
 Bell Tel 216.  
**Crafton—Serrmann, Frau Martha, ES** Mansfield  
 und School Sts, Greentree. Tel Walnut 2734.  
**Philadelphia—Knooff, Frau Amelia A. ES** 9-10,  
 3-5 außer Sonnab 2454 N 19. St. Tel Col. 4672.  
**Warmuth, Frl Dorothea J. ES** 1900 N Barf Wd.  
 Tel Columbia 4748.

### Texas

**Houston—Runge, Frl Julia ES** 3. 1310 San Ja-  
 cinto St. Tel Preston 5730.  
**Deager, Frau Alma Plato ES** Mon Mittwo Frei  
 1215 Jackson Blvd. Tel Sab. 3510.

### Washington

**Seattle—Paul, Frau Christine ES** Empire Bldg.  
 Hausstel Cap. 3388.  
**Tacoma—Mann, Matthew G. ES** (Lehrer) 755  
 S 40. St.

### West Virginien

**Huntington—Schulz, Frau Margaret ES** 1419  
 7. Wd. Tel 6736.

### Wisconsin

**Antigo—Horn Ernest F. ES** 9-12 202 Milton St.  
 Tel P. 640.  
**Fond du Lac—Doms, Charles F. ES** 91 S Main  
 St. Tel 919.  
**Milwaukee—Michaelis, Frau Marie ES** 9-12  
 1079 45. St. Tel Milwaukee 2787.

## Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft

**Berlin, Deutschland—Hoffmann, Frl Elisabeth ES**  
 Södenlaufenstr 51. Gartenhaus III, W. 30.

Vem.: Deutschsprechende Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft, die sich im Herald der Christian Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an: Th. First Church of Christ, Scientific, Department of Branches and Practitioners, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu senden.

Briefe, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anfristen-  
 veränderung beziehen, sind an The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul  
 Streets, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu richten.

# Christlich-wissenschaftliche Zeitschriften

---

## The Christian Science Journal

Gegründet im Jahre 1883 von Mary Baker Eddy... Diese Monatschrift ist ein offizielles Organ Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts. Sie enthält Aufsätze, Redaktionsartikel und Heilungszeugnisse nebst einem Verzeichnis von Kirchen, Vereinigungen und Lesezimmern sowie von Vertretern und Pflegern der Christlichen Wissenschaft. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 35 Cents.

---

## Biblektionen der Christian Science

Ein im Jahre 1890 von Mary Baker Eddy gegründetes Vierteljahrsheft, das im Januar, April, Juli und Oktober erscheint. Es enthält die Lektions-Predigten, die in den Sonntags-Gottesdiensten in allen Kirchen der Christlichen Wissenschaft das Jahr hindurch gelesen werden. Erscheint englisch, englisch-deutsch, englisch-holländisch und englisch-französisch. Im Englischen auch als Westentaschenausgabe zu haben. Jährlich \$1.00; Einzelhefte 25 Cents.

---

## Christian Science Sentinel

Gegründet im Jahre 1898 von Mary Baker Eddy. Eine Wochenschrift, die Aufsätze, Redaktionsartikel und besondere Mitteilungen über die Bewegung der Christlichen Wissenschaft sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 10 Cents.

---

## Der Herold der Christian Science

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy. Eine Monatschrift mit deutschem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

---

## Le Héraut de Christian Science

Gegründet im Jahre 1918. Eine Monatschrift mit französischem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

---

## The Christian Science Monitor

Eine internationale Tageszeitung. Gegründet im Jahre 1908 von Mary Baker Eddy. Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Ihr eigener über die ganze Welt verbreiteter Nachrichtendienst wird durch den Dienst der Associated Press ergänzt. Sämtliche Abteilungen sind vollständig. Einzigartige Seite für Haus und Herd. Eine ganze Seite Redaktionsartikel, die die wichtigen Tagesfragen wahrheitsgetreu und unerschrocken behandeln. Der Monitor vertritt eine auserlesene Art des Zeitungswesens. Jährlich \$9.00; halbjährlich \$4.50; vierteljährlich \$2.25; ein Monat 75 Cents; Einzelnummer 5 Cents.

---

! Das Abonnement beginnt in der Regel mit der dem Empfang der Bestellung folgenden Ausgabe und läuft mit dem Datum ab, das über der Adresse auf der Verpackung vermerkt ist. ! Die Änderung dieses Datums gilt als Empfangsbestätigung für die Zahlung. ! Bei Adressenänderung wird gebeten, sowohl die alte als auch die neue Adresse und den Titel jeder einzelnen Zeitschrift anzugeben, für die die Änderung gewünscht wird.

(Der Abonnementspreis für alle Zeitschriften ist im voraus zahlbar; portofrei nach allen Ländern.)

---

Bitte Bestellungen und Geldsendungen zu richten an

**The Christian Science Publishing Society**

Box Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

## Contents for November, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Church Organization . . . . .	<i>Bliss Knapp</i> 303
The Unspoken Resolution . . . . .	<i>Peter V. Ross</i> 307
On Practicing What We Have Learned . . . . .	<i>Georgia H. Reynolds</i> 310
God's Day . . . . .	<i>Edith Frederick Allen</i> 313
Editorial	
"Works meet for repentance" . . . . .	316
Disease Unreal . . . . .	318
The Right Place . . . . .	320
Testimonies of Healing . . . . .	322

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

All prices are given in American money.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, November 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .	ii
Kirchenorganisation . . . . .	Von <i>Bliss Knapp</i> 303
Der unausgesprochene Entschluß . . . . .	Von <i>Peter V. Ross</i> 307
über die Anwendung des Gelernten . . . . .	Von <i>Georgia H. Reynolds</i> 310
Gottes Tag . . . . .	Von <i>Edith Frederick Allen</i> 313
Redaktionelles	
„Rechtshaffne Werke der Buße“ . . . . .	316
Krankheit unwirklich . . . . .	318
Der rechte Platz . . . . .	320
Heilungszeugnisse . . . . .	322

Erscheint monatlich. Abonnementspreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen.

Sämtliche Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

Bestellungen und Geldsendungen richte man gefälligst an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

(Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des  
Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die Testamentarische Verfügung  
Mary Baker Eddy's

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzige Lehrbuch über das christlich-wissenschaftliche Gemüths-Heilen

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten	Englische Ausgabe	
Leinwandeinband	Leinwandeinband	\$3.00
Saffianeinband, Taschenausgabe	Westentaschenausgabe, Lohbrühhleder-einband	3.00
	Westentaschenausgabe, Saffianeinband	3.50
	Steifer Ledereinband (gleiches Papier wie bei der Leinwandausgabe)	4.00
Französische Übersetzung, mit englischem und französischem Text auf gegenüberstehenden Seiten	Saffianeinband, Taschenausgabe	5.00
Leinwandeinband	Extrafiner Saffianeinband, breiter Rand	8.50
Saffianeinband, Taschenausgabe	Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Ledereinband	11.50

MISCELLANEOUS WRITINGS. Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1883 bis 1896 im Christian Science Journal erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrafiner Saffianeinband, \$5.00.

THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY. Dieses Buch hat 366 Seiten und enthält Aufsätze, die im Christian Science Journal und im Christian Science Sentinel nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelheiten aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH. Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über sechstaufsend Wörtern, die sich auf etwa achtzigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Bibelstellen in „Wissenschaft und Gesundheit“. 611 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$6.00.

CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH 1103 Seiten. Extradünnes und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$7.50.

CHURCH MANUAL. Enthält die Satzungen Der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes und gutes Papier, \$2.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

CHRIST AND CHRISTMAS. Ein illustriertes Gebicht. In Leinwand gebunden, \$3.00.

UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Unity of Good, Rudimental Divine Science, No and Yes, Retrospection and Introspection. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes Papier, \$3.50.

CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS. Enthält in einem Band: Christian Healing, The People's Idea of God, Pulpit and Press, Christian Science versus Pantheism sowie die Messages for 1900, 1901, 1902. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

RETROSPECTION AND INTROSPECTION. Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

UNITY OF GOOD. Dieses Buch legt die Art an die Wurzel des Irrtums; es erläutert und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenschaftern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 64. Seiten. 60 Cents. Taschenausgabe, Ledereinband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½, 67 Seiten, \$2.00.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

**UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS** in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Seiten. Leinwandband. runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**PULPIT AND PRESS.** Ein einseitiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einmischung Der Mutter-Kirche am 6. Januar 1895 verfaßte Predigt sowie Auszüge aus Zeitungsaussagen, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Seiten. Leinwandband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband. runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE.** Eine kurze, bündige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinwand gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cents.

**Besondere Ausgabe in Blindenschrift** (New York point, American Braille und English Braille Systeme). 50 Cents.

**NO AND YES.** Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, 46 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt. 55 Cents.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES.** (Rudiments de la Science Divine et Non et Oui.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberliegenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit numerierten Seiten. Leinwandband. runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grab 1½** (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.

**MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH.** Enthält in einem Band, 94 Seiten: Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages for 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit numerierten Seiten. Leinwandband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**CHRISTIAN SCIENCE versus PANTHEISM.** Die Botschaft der Pastorin Emerita, die bei der Kommunion im Juni 1898 in Der Mutter-Kirche in Boston vorgelesen wurde. Sie ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinwand gebunden, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900.** Broschert, tauchantiges Papier, 16 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901.** Broschert, tauchantiges Papier, 15 Seiten, 20 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902.** Broschert, tauchantiges Papier, 20 Seiten, 50 Cents.

**CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Zwei Predigten in einem Band, 36 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**CHRISTIAN HEALING.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschert, 20 Seiten, 20 Cents.

**THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschert, 14 Seiten, 20 Cents.

**POEMS.** Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften vor vierzig bis sechzig Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weißer Saffianband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

**Kindergesänge in Gedichten von Mary Water Eddy.**

**O'er waiting harpstrings** (Christ My Refuge), Musik von Ferdinand Dunsley; für hohe Stimme in G (D bis G), für mittlere Stimme in F (C bis F), für tiefe Stimme in Es (B bis Es); 60 Cents.

**O gentle presence** (Mother's Evening Prayer), Musik von William Arms Fisher; für hohe Stimme in B (E bis As), für mittlere Stimme in As (D bis Ges), für tiefe Stimme in Ges (C bis Fes); 60 Cents.

**Shepherd, show me how to go,** Musik von Rossiter G. Cole; für hohe Stimme in D (D bis Fis), für mittlere Stimme in C (C bis E), für tiefe Stimme in B (B bis D); 60 Cents.

**Feed My Sheep,** Musik von Hyman F. Bradett (neubearbeitet); für hohe Stimme in G (E bis G), für mittlere Stimme in F (D bis F), für tiefe Stimme in Es (C bis Es); 60 Cents.

**Obige Preise sind franco nach dem Inland und Ausland. Wegen Halbbunden- und Dubendpreisen verweisen wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.**

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der Kurse unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu veröffentlichen. Genaue Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Check oder Postanweisung zu richten an

**Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street**  
Bad Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

NOVEMBER, 1924

NUMBER 11

---

## Church Organization

BLISS KNAPP



IN considering the subject of the Christian Church, one naturally turns to the inception of that Church as described in the teachings of Christ Jesus. Once when the great Master was endeavoring to lift the thought of his disciples above the contemplation of himself as the carpenter's son to the recognition of God's anointed one, he asked them, "Whom do men say that I the Son of man am?" The answer was apparently unsatisfactory: and he inquired again, "But whom say ye that I am?" Then Peter, in an outburst of spiritual illumination, exclaimed, "Thou art the Christ, the Son of the living God"!

This acknowledgment of the Christ was the spiritual Rock upon which Jesus declared the Church of Christ should be built for time and eternity. To emphasize the holy character of this Church and the inviolability of its foundation, Jesus added, "And the gates of hell shall not prevail against it." Thus the initial unfoldment of the Church of Christ brought to light its real mission as the apprehension and demonstration of the Christ, Truth, which overcomes sin and hell.

Later, "the Revelation of Jesus Christ" was given through his angel to the beloved John, concerning the seven churches in Asia. In the revelation, John saw the seven candlesticks, which "are the seven churches," and in the midst of them "one like unto the Son of man," whom Peter had acknowledged as the Christ. The number seven is typical of completeness; and these symbolical candlesticks, typifying the full and complete illumination which Christ bestows upon his Church, indicate exactly what it is in the Church of Christ that makes the challenge to sin and hell effectual.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Ritterchaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen“

22. Jahrgang

November 1924

Nummer 11

## Kirchenorganisation

Von Blis Knapp

eim Nachdenken über die christliche Kirche wendet man sich ganz natürlich dem Anfang dieser Kirche zu, wie er in den Lehren Christi Jesu beschrieben ist. Als einst der große Meister bestrebt war, das Denken seiner Jünger über die Betrachtung seiner Person als des Zimmermanns Sohn zu der Anerkennung als den von Gott Gesalbten zu erheben, fragte er sie: „Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei?“ Offenbar war die Antwort unbefriedigend; denn er fragte weiter: „Wer sagt denn ihr, daß ich sei?“, worauf Petrus in einem Ausbruch geistiger Erleuchtung ausrief: „Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!“

Dieses Anerkennen des Christus war der geistige Fels, auf den nach Jesu Erklärung die Kirche Christi für Zeit und Ewigkeit gegründet werden sollte. Um das heilige Wesen dieser Kirche und die Unverletzlichkeit ihrer Grundlage hervorzuheben, fügte Jesus hinzu: „Und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen“. So brachte das erste Entfalten der Kirche Christi ihre wirkliche Bestimmung ans Licht: das Erfassen und Demonstrieren des Christus, der Wahrheit, die die Sünde und die Hölle überwindet.

Später wurde „die Offenbarung Jesu Christi“ von den sieben Kirchen in Asien durch seinen Engel dem geliebten Johannes zuteil. In der Offenbarung sah Johannes die sieben Leuchter, die die „sieben Gemeinden“ sind, und mitten unter ihnen „einen, der war eines Menschen Sohne gleich“, den Petrus als den Christus anerkannt hatte. Die Zahl sieben stellt Vollständigkeit dar; und diese sinnbildlichen Leuchter, die die volle und ganze Erleuchtung, die Christus seiner Kirche verleiht, darstellen, zeigen genau an, was in der Kirche Christi die Herausforderung der Sünde und der Hölle zum Kampf wirksam macht.

Only the Christ, Truth, can uncover or expose the nature of sin; and when Truth does uncover sin, the same Truth is there to correct it in God's own way. This uncovering of the nothingness of sin is essentially the province of the Church of Christ, even to the opening of the seven seals of error; and the account of the opening of these seals in the book of Revelation follows the messages to the seven churches. The warfare between the Church of Christ and the forces of hell is further described in the twelfth chapter of Revelation as a woman in travail, beset by the great red dragon.

In the account of the fourth day of creation, as given in the first chapter of Genesis, two great lights are mentioned, whose office it is to rule: one to rule over the night, and the other to rule over the day. In the prophetic vision of Micah, one of these two "that is to be ruler in Israel" was to be a man and the other a woman. The Revelator also describes one of these divinely appointed witnesses as a woman, whose child "was to rule all nations with a rod of iron." Mary Baker Eddy, the Discoverer and Founder of Christian Science, does not hesitate to name these two witnesses as Christ Jesus and Christian Science (see *Miscellany*, p. 347). She further pictures them in "Christ and Christmas" (p. 41) as a man and a woman, the latter bearing the scroll of Christian Science. Moreover, she declares, in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 565), that "Christ, God's idea, will eventually rule all nations and peoples—imperatively, absolutely, finally—with divine Science."

The great red dragon, who "was wroth with the woman, and went to make war with the remnant of her seed," is also referred to by the Revelator as the Babylonish woman,—type of lust and sensuality,—who rides the beast with the seven heads and ten horns. The book of Daniel describes this same beast, and indicates clearly that only the Christ shall prevail over it. The Revelator confirms that statement, and shows that this beast received a deadly wound, and then healed himself; whereupon all the world marveled. That is to say, lust and hypnotism claimed to equal the works of Truth. The ten horns of this beast are described as ten kings who "receive power as kings one hour with the beast." One should not, therefore, keep his attention too long on the waning power, else he may overlook the next "king" whose turn it is to reign.

These kings may be easily recognized, because it is their purpose to war on those "which keep the commandments of God, and have the testimony of Jesus Christ." Mrs. Eddy explains in *Science and Health* that these ten horns, or kings, war against the Ten Commandments

Nur der Christus, Wahrheit, kann das Wesen der Sünde aufdecken oder bloßstellen. Wenn also Wahrheit die Sünde aufdeckt, so berichtigt dieselbe Wahrheit sie auch auf Gottes eigene Weise. Dieses Aufdecken der Nichtsheit der Sünde ist im wesentlichen die Aufgabe der Kirche Christi, selbst bis zum Öffnen der sieben Siegel des Irrtums; daher folgt der Bericht vom Öffnen dieser Siegel im Buch der Offenbarung den Botschaften an die sieben Kirchen. Der Kampf zwischen der Kirche Christi und den Mächten der Hölle ist im zwölften Kapitel der Offenbarung weiter beschrieben, wo die Kirche Christi als ein von dem großen roten Drachen bedrängtes Weib in Wehen dargestellt ist.

In dem Bericht über den vierten Tag der Schöpfung im ersten Kapitel des ersten Buchs Mose sind zwei große Lichter erwähnt, die bestimmt sind, zu regieren: das eine, das die Nacht, und das andere, das den Tag regiere. In dem prophetischen Gesicht des Micha sollten die beiden, die „in Israel“ Herrscher sein sollen, ein Mann und ein Weib sein. Auch der Offenbarer beschreibt einen dieser göttlich berufenen Zeugen als ein Weib, dessen Kind „alle Heiden sollte weiden mit eisernem Stabe“. Mary Baker Eddy, die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, zögert nicht, diese beiden Zeugen als Christus Jesus und die Christliche Wissenschaft zu bezeichnen (siehe Miscellany, S. 347). Sie stellt sie ferner in Christ and Christmas (S. 41) als einen Mann und ein Weib dar, dieses mit der Rolle der Christlichen Wissenschaft in der Hand. Überdies erklärt sie in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 565): „Christus, die Idee Gottes, wird schließlich alle Nationen und Völker—gebiete-risch, absolut, endgültig—mit der göttlichen Wissenschaft regieren“.

Der Offenbarer berichtet auch über den großen roten Drachen, der „zornig über das Weib“ war und hinging „zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen“, als dem babylonischen Weib—dem Sinnbild der Wollust und Sinnlichkeit—, das auf dem Tier mit den sieben Häuptern und zehn Hörnern sitzt. Das Buch Daniel beschreibt dasselbe Tier und zeigt klar, daß nur der Christus es besiegen wird. Der Offenbarer bestätigt dies und zeigt, daß dieses Tier tödlich verwundet wurde, sich aber dann selbst heilte, worüber die ganze Welt sich verwunderte. Das soll heißen, daß Wollust und Hypnotismus beanspruchten, bei ihren Werken es der Wahrheit gleichzutun. Die zehn Hörner dieses Tieres sind als zehn Könige beschrieben, die „wie Könige . . . eine Zeit Macht empfangen mit dem Tier“. Man sollte daher seine Aufmerksamkeit nicht zu lange auf die schwindende Macht richten; man könnte sonst den nächsten „König“ übersehen, der an der Reihe ist zu regieren.

Diese Könige sind leicht zu erkennen, weil sie gegen diejenigen, „die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu Christi“, Krieg führen wollen. Mrs. Eddy erklärt in „Wissenschaft und Gesundheit“, daß diese zehn Hörner oder Könige gegen die zehn Gebote oder das volle Gesetz streiten, gegen das Gesetz,

or complete law,—that law which Christ Jesus came to fulfill. Whatever opposes the law of the Church of Christ must, therefore, be that same beast with the seven heads and ten horns, upon which rides the Babylonish woman.

Now to bring this lesson to present-day experience. It will be admitted by all Christian people that the mission of the Christian Church is to challenge and vanquish sin and hell. Indeed, without the church organization, there is nothing with which to challenge and overcome the beast and the false prophets. We are taught in Christian Science that "a knowledge of error and of its operations must precede that understanding of Truth which destroys error" (Science and Health, p. 252). We also learn that when the church, or an individual identified with it as a member or as an officer, challenges sin, it is the nature of sin to turn the lie, if possible, upon its accuser. Hence the necessity of learning how to protect one's self in this warfare. When the crowd threatened to throw Jesus over the "brow of the hill" because of the wrath his words aroused in them, his understanding was sufficient to withstand their attack, and to enable him to pass through the midst of the crowd unharmed.

Knowing that it hath but a short time, the beast naturally turns to rend its destroyer. The beast would, if it could, disintegrate, disrupt, or even destroy church organization, which has become its tormentor. One of its methods is to alienate from the church those members who are not wise enough, as Jesus was, to protect themselves from such an attack. In the days of the western pioneers, when the wagon trains were moving slowly across the plains to the Pacific coast, those who could not stand the discipline necessary to such a great movement turned back and were killed by the Indians. Their safety, so long as they were facing the grave dangers known to exist along the way, depended upon their moving along in one harmonious unit or organization. It required them to put down self, and to learn the discipline of working harmoniously with others and of obeying rules essential to the life of the organization.

While our Leader was personally with us, guiding and directing her flock, an attempt to pick a quarrel with Mrs. Eddy was a sure sign of losing one's true concept of Christian Science. A sure sign of losing that true concept to-day is to try to pick a quarrel with her institutional activities. When, for various reasons, one begins to lose his respect for the Manual of The Mother Church, and becomes a discordant and disobedient member, he is to that extent aligning himself with the purpose of the beast. Those who admit such seeds into thought

das Christus Jesus zu erfüllen kam. Was auch immer dem Gesetz der Kirche Christi entgegentritt, muß also dasselbe Tier mit den sieben Häuptern und den zehn Hörnern sein, auf dem das babylonische Weib sitzt.

Wie findet nun diese Lehre auf die gegenwärtige Zeit Anwendung? Alle Christen werden zugeben, daß es die Aufgabe der christlichen Kirche ist, die Sünde und die Hölle zu bekämpfen und zu besiegen. In der Tat gibt es außer der Kirchenorganisation nichts, wodurch das Tier und die falschen Propheten zum Kampf herausgefordert und überwunden werden könnten. Wir werden in der Christlichen Wissenschaft gelehrt, daß „eine Kenntnis des Irrtums und seiner Mächenschaften . . . dem Verständnis der Wahrheit, welches Irrtum zerstört, vorausgehen“ muß (Wissenschaft und Gesundheit, S. 252). Wir lernen auch, daß es, wenn die Kirche oder der einzelne, der ihr als Mitglied oder als Beamter angehört, die Sünde zum Kampf herausfordert, das Wesen der Sünde ist, die Lüge, wenn möglich, gegen ihren Ankläger zu wenden. Daher ist es notwendig, daß man sich in diesem Streit beschützen lernt. Als die Volksmenge in ihrem Zorn, den die Worte Jesu in ihr erregt hatten, drohte, ihn von dem „Hügel des Berges“ hinabzustürzen, reichte sein Verständnis aus, ihrem Angriff zu widerstehen und ihn zu befähigen, unverfehrt mitten durch die Menge hinwegzugehen.

Da das Tier weiß, daß seine Zeit kurz ist, wendet es sich natürlich gegen seinen Zerstörer, um ihn zu zerreißen. Das Tier würde, wenn es könnte, die Kirchenorganisation, die sein Reiner geworden ist, auflösen, entzweien oder gar zerstören. Eines seiner Verfahren ist, jene Mitglieder von der Kirche abzuwenden, die nicht, wie Jesus, weise genug sind, sich gegen einen solchen Angriff zu schützen. Als sich in den Tagen der nordamerikanischen Bahnbrecher die Wagenzüge durch die Ebenen langsam der Westküste Amerikas zu bewegten, lehrten diejenigen, die die für ein solch großes Unternehmen notwendige Zucht nicht ertragen konnten, um und wurden von den Indianern getötet. Solange sie den ernststen Gefahren begegneten, die ihnen bekanntlich auf dem Wege drohten, hing ihre Sicherheit davon ab, daß sie in einer harmonischen Einheit oder Organisation weiterzogen. Dies forderte von ihnen, daß sie das Selbst überwandten und die Zucht üben lernten, harmonisch miteinander zu arbeiten und den für das Bestehen der Organisation unerläßlichen Vorschriften zu gehorchen.

Während unsere Führerin persönlich bei uns weilte und ihre Herde führte und leitete, war ein Versuch, mit Mrs. Eddy Streit anzufangen, ein sicheres Zeichen, daß das wahre Verständnis von der Christlichen Wissenschaft verloren gegangen war. Ein sicheres Zeichen, daß dieses Verständnis auch heute fehlt, ist der Versuch, mit den von ihr ins Leben gerufenen Organisationsaktivitäten Streit anzufangen. Wenn man aus verschiedenen Gründen anfängt, seine Achtung vor dem Handbuch Der Mutter-Kirche zu verlieren, und wenn man ein uneiniges und ungehöriges Mitglied wird, so unterstützt man dadurch die Absichten des Tieres.

may discover that this may result in their being shaken out of their place. When Jesus once became aware that some of his own professed followers were becoming disaffected and believed not, he propounded a law that should define the way of salvation. To this end he declared, "No man can come unto me, except it were given unto him of my Father." That teaching evidently had an immediate effect; for the very next verse says, "From that time many of his disciples went back, and walked no more with him." This shaking-out process is still going on, "that those things which cannot be shaken may remain."

Within the broad channels of the Christian Science church organization are provided all the essentials for that complete understanding of the Christ-idea which brings salvation to all. When one turns aside from this organization, claiming for himself an advanced revelation, or that organization is no longer necessary, he is being blinded to his own disobedience and unwillingness to observe the discipline essential to his own spiritual growth in the organization. He should remember, moreover, that the two witnesses whose office it is to rule or govern were ordained simultaneously with creation. Those Christian Scientists who are willing to acknowledge the woman in the Apocalypse will have respect for the church founded by Mary Baker Eddy, and will the more readily obey its rules of government. Mrs. Eddy says, "Church laws which are obeyed without mutiny are God's laws" (Miscellany, p. 203). Then it will be understood why the Founder of the Church of Christ, Scientist, must be a woman bearing the message of Christian Science that is sweet to the taste, but bitter to the digestion.

As the mission of the Church of Christ, Scientist, was revealed to John, he saw unrolled before him the sum total of human sin and its final destruction. But he was not disturbed nor impressed by this uncovering of evil, because he never for one moment lost his grasp on the ever-presence and omnipotence of divine Love. Some day, all people must understand as much of the real meaning of the Church as John did when he wrote the book of Revelation. Then they will no longer be disturbed over the warfare with evil; and the purpose of church organization will be fulfilled.



The hour cometh, and now is, when the true worshippers shall worship the Father in spirit and in truth: for the Father seeketh such to worship him. God is a Spirit: and they that worship him must worship him in spirit and in truth.—  
John 4:23, 24.

Diejenigen, die solche Samenkörner in ihrem Denken zulassen, werden entdecken, daß sie dadurch ihren Platz aufgeben müssen. Als Jesus einst gewahrt wurde, daß einige seiner erklärten Anhänger sich abwandten und nicht glaubten, verkündigte er ein Gesetz, das den Weg der Erlösung klar machen sollte. Zu diesem Zweck erklärte er: „Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben“. Diese Lehre hatte offenbar eine sofortige Wirkung; denn gleich im nächsten Vers heißt es: „Von dem an gingen seiner Jünger viele hinter sich und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm“. Dieses Ausscheiden geht immer noch vor sich, „auf daß da bleibe das Unbewegliche“.

Innerhalb der weitreichenden Zweige der Organisation der Kirche der Christlichen Wissenschaft ist alles vorgeesehen, was für das Erlangen jenes vollständigen Verständnisses der Christus-Idee, die allen Erlösung bringt, wesentlich ist. Wenn man sich von dieser Organisation abwendet und eine höhere Offenbarung für sich beansprucht oder glaubt, Organisation sei nicht mehr nötig, so ist man blind gegenüber dem eigenen Ungehorsam und der eigenen Abneigung, die Bußt zu üben, die für das geistige Wachstum in der Organisation unentbehrlich ist. Man sollte überdies eingedenk sein, daß die beiden Zeugen, deren Aufgabe es ist, zu regieren oder zu lenken, zugleich mit der Schöpfung eingesetzt wurden. Sene Christlichen Wissenschaftler, die willig sind, das Weib in der Offenbarung anzuerkennen, werden vor der von Mary Baker Eddy gegründeten Kirche Achtung haben und deren Regierungsregeln umso bereitwilliger befolgen. Mrs. Eddy sagt: „Kirchengesetze, die ohne Auflehnung befolgt werden, sind Gottes Gesetze“ (Miscellany, S. 203). Es wird dann verstanden werden, warum die Gründung der Kirche Christi, Wissenschaftler, durch eine Frau erfolgen mußte, die die Botschaft der Christlichen Wissenschaft brachte, die süß schmeckt, deren Verdauung aber schmerzhaft ist.

Als die Mission der Kirche Christi, Wissenschaftler, dem Johannes geoffenbart wurde, sah er die Gesamtsumme der menschlichen Sünde und ihre schließliche Zerstörung offen vor sich. Aber er wurde durch diese Bloßstellung des Bösen weder beunruhigt noch eingeschüchtert, weil er nie einen Augenblick seinen Halt an der Immergegenwärtigkeit und Allmacht der göttlichen Liebe verlor. Einst müssen alle Menschen ebenso viel von der wirklichen Bedeutung der „Kirche“ verstehen wie Johannes, als er das Buch der Offenbarung schrieb. Dann werden sie nicht mehr über den Kampf mit dem Bösen beunruhigt sein; und der Zweck der Kirchenorganisation ist erfüllt.



Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will haben, die ihn also anbeten. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.—Joh. 4:23, 24.

## The Unspoken Resolution

PETER V. ROSS



NOTHING better illustrates the vacillating tendencies of human nature than its readiness to make good resolutions and its pitiable failure to keep them. One of the reasons for this lack of stability is the disposition on the part of the individual to congratulate himself upon his high purpose, oftentimes to the extent of shouting it from the housetops, instead of quietly availing himself of the means which God places at his disposal for making the purpose an accomplished fact.

In making his audible proclamation, perhaps he is moved to a greater extent than he suspects by the mistaken supposition that the good impulse springs from himself; that the ability to put it into effect is his; and that the glory of accomplishment will be personal, —all of which leaves God out of the enterprise, practically insuring defeat from the outset. Any unnecessary stir or manifestation, moreover, has the effect of arousing the adversary and inciting him to throw obstacles in the way. Men who accomplish things worth while have little to say about what they are going to do. They address themselves intelligently and industriously to the performance of the undertaking, and bring it to a successful consummation before would-be opposing forces discover that the proposition is under way.

The making of resolutions, in times gone by, has been confined largely to the domain of morals; but now that Christian Science reveals that the individual, through intelligent reliance upon divine power, is the master of his destiny, not only in the realm of morals but in the matter of health also, the high resolve and steadfast purpose are seen to have an undeniably important part to play in the overcoming of disease. Almost invariably the beginner in Christian Science soon sees an improvement in his physical condition. Minor ailments disappear, and chronic disorders are ameliorated if not entirely cured, as the result of his desultory reading of Christian Science literature, supplemented, perhaps, by the help of a more experienced Scientist. Naturally, he is delighted with results and enthusiastic in his study and estimate of Science. Months and even years may elapse, however, before he discovers the significance of the situation. Then, it may be at a time of quiet meditation or in a crisis of acute suffering, comes this question demanding an unequivocal answer: Will you from now on rely upon Truth as your physician to the exclusion of material remedies?

# Der unausgesprochene Entschluß

Von Peter B. Roß

**N**ichts veranschaulicht die Neigung zur Unentschlossenheit im menschlichen Wesen besser, als seine Bereitwilligkeit, gute Entschlüsse zu fassen, und sein erbärmliches Versagen, sie auszuführen. Einer der Gründe dieses Mangels an Standhaftigkeit ist die Neigung des einzelnen, sich zu seinem hohen Ziel zu beglückwünschen, oft in dem Maße, daß er es laut von den Dächern verkündet, anstatt sich ruhig der Mittel zu bedienen, die ihm Gott zur Verfügung stellt, um aus seiner Absicht eine vollendete Tatsache zu machen.

Bei dieser vernehmbaren Verkündigung wird er vielleicht in größerem Maße, als er ahnt, von der irrigen Voraussetzung beeinflusst, daß der gute Antrieb ihm selbst entspringt, daß die Fähigkeit, ihn in die Tat umzusetzen, seine Fähigkeit ist, und daß der Ruhm für das Vollbringen ein persönlicher sein wird. Dies alles läßt Gott ganz außer Betracht und schließt daher die Möglichkeit des Erfolgs von vornherein aus. Jedes unnötige Aufrühren oder Ründgeben hat ferner die Wirkung, daß der Widersacher gereizt und dazu angefeuert wird, Hindernisse in den Weg zu werfen. Leute, die Wertvolles leisten, sprechen wenig über das, was sie tun wollen. Sie widmen sich weise und fleißig der Ausführung des Unternommenen und führen es erfolgreich durch, ehe die Kräfte, die sich widersetzen möchten, entdecken, daß es im Gange ist.

In früheren Zeiten war das Fassen von Entschlüssen hauptsächlich auf das Gebiet der Sittlichkeit beschränkt. Da aber die Christliche Wissenschaft jetzt offenbart, daß der einzelne durch weises Sichverlassen auf die göttliche Macht nicht nur auf dem Gebiete der Sittlichkeit sondern auch hinsichtlich seiner Gesundheit Herr seines Geschicks ist, so ist der hohe Entschluß und der feste Vorsatz beim Überwinden von Krankheit unleugbar von großer Wichtigkeit. Fast ohne Ausnahme bemerkt der Neuling in der Christlichen Wissenschaft bald eine Besserung seines körperlichen Zustands. Kleinere Leiden verschwinden und langwierige Gebrechen bessern sich wenigstens, wenn sie nicht ganz geheilt werden, als Ergebnis seines oberflächlichen Lesens der Literatur der Christlichen Wissenschaft, das vielleicht durch die Hilfe eines mehr erfahrenen Wissenschafters ergänzt wird. Natürlich freut er sich sehr über die Ergebnisse und ist für das Erforschen und den Wert der Wissenschaft begeistert. Monate, selbst Jahre, können jedoch vergehen, bis er die Bedeutung der Lage erfasst. Alsdann, vielleicht zu einer Zeit des stillen Nachdenkens oder in der Entscheidungsstunde eines heftigen Leidens, erhebt sich die Frage und dringt auf eine unzweifelhafte Antwort: Willst du dich von nun an auf Wahrheit als deinen Arzt unter Ausschluß materieller Heilmittel verlassen?

If his investigation of Christian Science has been such as to enable him to grasp its fundamental truths, his answer will be in the affirmative. He will reject any argument in favor of drugs, because he appreciates that they have no virtue in themselves, but have only the seeming power with which human belief invests them; and that while they may appear temporarily beneficial to people who still have faith in them, they have no efficacy for him, because his faith, through which they might otherwise have acted momentarily, is gone, having given place to higher understanding.

The decision, if prayerfully reached, will not be noisily announced. It will be quietly and gratefully, albeit resolutely, rested on the calm assurance that "underneath are the everlasting arms." Anything in the nature of boastfulness will, if it suggests itself, be suppressed. Who has not learned through bitter experience that declarations of the truth unnecessarily voiced in time of argument or enthusiasm have had afterward to be proved under more or less trying circumstances? There will be impediments enough in the way of carrying out the right resolution, even if it is unspoken. Indiscreetly proclaiming it only adds to or aggravates the obstructions. To pursue such a course is needlessly to challenge the adversary, to dare him to do his worst. It is akin to braggadocio, which is not a state of thought ready to receive God's blessing.

But if the resolution seems, for the moment, to provoke rather than mitigate the difficulties at hand,—as it may, even though understandingly arrived at and judiciously put into execution,—it will also equip the individual with new energy and enlarged capacity for coping with the claims of disease. Any transient obstructions to progress, therefore, will be as nothing compared with the power in behalf of health which he has enlisted by his inflexible stand for righteousness. He has earned the right to the assurance, "Fear thou not; for I am with thee;" and he has gained an appreciation of Mrs. Eddy's uncompromising declaration in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 167): "It is not wise to take a halting and half-way position or to expect to work equally with Spirit and matter, Truth and error. . . . Only through radical reliance on Truth can scientific healing power be realized."

The individual now becomes, if he was not such before, a serious student of the Bible and of our Leader's writings, because he appreciates that his own safety and the safety of others who may turn to him for help depend upon what he knows and lives of divine Science. But if he has assumed responsibilities, he has also possessed himself

Wenn sein Sichvertiefen in die Christliche Wissenschaft derart war, daß es ihn befähigte, ihre grundlegenden Wahrheiten zu erfassen, so wird seine Antwort bejahend sein. Er wird jedes Argument zu Gunsten von Arzneien zurückweisen, da er wohl beachtet, daß ihnen keine Heilkraft innewohnt, sondern sie nur die scheinbare Kraft haben, mit der die menschliche Annahme sie ausrüstet; und daß sie, während sie solchen Leuten, die immer noch auf sie vertrauen, anscheinend zeitweilig helfen, für ihn keine Wirkung haben, weil sein Glaube, durch den sie wohl für den Augenblick gewirkt haben würden, verschwunden ist und einem höheren Verständnis Raum gegeben hat.

Die Entscheidung wird, wenn sie andächtig erreicht worden ist, nicht geräuschvoll verkündigt werden. Still und dankbar, wengleich entschlossen, wird sie auf die ruhige Versicherung gegründet sein, daß „Zusucht ist . . . unter den ewigen Armen“. Alles Prahlische, das sich etwa geltend machen sollte, wird unterdrückt. Wer hat nicht durch bittere Erfahrung gelernt, daß Wahrheitserklärungen, die bei Erörterungen oder in der Begeisterung unnötigertweise geäußert wurden, unter mehr oder weniger schwierigen Umständen später bewiesen werden mußten? Es wird beim Ausführen eines rechten Entschlusses genug Hindernisse geben, selbst wenn er unausgesprochen geblieben ist. Wer ihn unbedacht öffentlich verkündet, vermehrt oder erschwert nur die Hindernisse. In solcher Weise handeln heißt den Widersacher unnötigertweise reizen, ihn herausfordern, das Schlimmste zu tun. Es ist verwandt mit dem Aufschneiden, das kein Gesinnungszustand ist, der bereit ist, Gottes Segen zu empfangen.

Wenn aber der Entschluß die vorhandenen Schwierigkeiten für den Augenblick anscheinend eher herausfordert als beschwichtigt,—was vorkommen kann, selbst wenn er mit Verständnis gefaßt ist und einsichtsboll ausgeführt wird,—so wird er auch den einzelnen mit neuer Energie und größerer Fähigkeit ausrüsten, um mit den Ansprüchen der Krankheit fertig zu werden. Alle vorübergehenden Hindernisse des Fortschritts werden daher nichts sein im Vergleich mit der Macht, die die Gesundheit erhält, und die er durch sein unerschütterliches Eintreten für die Rechtschaffenheit für sich gewonnen hat. Er hat sich das Recht auf die Zusage erworben: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir“; und er weiß die nachdrückliche Erklärung der Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 167) zu schätzen: „Es ist nicht weise, eine lahme und halbe Stellung einzunehmen oder zu erwarten, daß man gleichmäßig mit Geist und Materie, Wahrheit und Irrtum arbeiten könne. . . . Nur wenn man sich absolut auf Wahrheit verläßt, kann einem die wissenschaftlich heilende Kraft zur Wirklichkeit werden“.

Wer es nicht schon tat, wird jetzt in der Bibel und in den Schriften unserer Führerin ernstlich forschen, weil er dankbar anerkennt, daß seine eigene Sicherheit und die Sicherheit anderer, die sich etwa um Hilfe an ihn wenden, von dem abhängt, was er von der göttlichen Wissenschaft versteht und lebt. Wenn er aber Verantwortungen übernommen hat, so ist er auch in den Besitz der Mittel ge-

of the means for discharging them, because he has put aside that uncertain state of thought which invites the very contingencies it fears, and has placed himself directly in line with that impulsion of Truth which annihilates all error, beliefs of disease included.

He who divides his allegiance between two health systems is not likely to succeed with either, and probably will end with the more material one. An allopathic physician once told the writer that homeopathy has practically lost its identity as a distinct school of medicine and has become merged in allopathy, because its practitioners have not been content to rely upon its remedies, but have, on occasion, resorted to allopathic remedies. In the same way, he added, allopathy will eventually displace all other healing systems, Christian Science included. The Scientist may doubt this deduction concerning the end of homeopathy, and he certainly will refuse to believe that any such fate awaits Christian Science; but he will not overlook the sinister significance of the argument. It may well give him pause if at any time he is tempted to resort to material diagnosis or treatment. And while he will not condemn those who may waver in that direction, not knowing under what stress they may be laboring, he will himself hold fast to the faith, appreciating that any deviation therefrom will only prolong his difficulties. He will look farther than doubtful temporary relief, and see that, eventually, he will have no other dependence than God alone; and he will strive for that understanding which reveals that no other help is requisite, or indeed possible, at any time.

Any hesitation about placing entire reliance upon Christian Science is due to the reluctance of the so-called human mind to accept the full implications of Christian Science. It concedes that Truth can correct some, perhaps most errors, but doubts whether it can correct all. A case in point is the disposition to resort to material dentistry, with scarcely a thought as to the power of Christian Science in that direction beyond its ability to allay pain. Any mistaken belief, in whatever part of the human system it may suggest itself, yields to a realization that Life is God and therefore is functioning perfectly at all times and in all places. Soundness and stability cannot be impaired or encroached upon, for they are qualities of that indestructible substance of which man is constituted. Sometime we shall avail ourselves of this truth in its fullness. Meanwhile we can at least make a substantial beginning in the direction under consideration, and this before dental difficulties actually intrude themselves upon our attention. The gratifying results already obtained in individual cases lend tangible assurance, if any is needed, that Christian Science is equal to all

langt, ihnen gerecht zu werden, weil er jenen ungewissen Gedankenzustand, der gerade die Zufälle herbeiführt, die er fürchtet, abgelegt und sich unmittelbar jenem Wahrheitsantrieb ergeben hat, der allen Irrtum, einschließlich der Krankheitsannahmen, vernichtet.

Wer sein Vertrauen in zwei Gesundheitslehren setzt, wird wahrscheinlich mit keiner von beiden Erfolg haben und schließlich der materielleren anhängen. Ein allopathischer Arzt erklärte einst dem Verfasser dieser Betrachtung, daß die Homöopathie ihre Wesenheit als ein bestimmtes Heilverfahren eingebüßt und sich mit der Mopathie verschmolzen habe, weil ihre Ärzte nicht damit zufrieden waren, sich auf ihre Heilmittel zu verlassen, sondern gelegentlich ihre Zuflucht zu allopathischen Heilmitteln nahmen. In derselben Weise, fügte er hinzu, wird die Mopathie schließlich alle anderen Heilsysteme, die Christliche Wissenschaft eingeschlossen, verdrängen. Der Christliche Wissenschaftler möchte diese auf das Ende der Homöopathie bezogene Schlußfolgerung bezweifeln, und er wird es bestimmt ablehnen, zu glauben, daß ein solches Schicksal die Christliche Wissenschaft erwarte; aber er wird auch die schlimme Bedeutung des Arguments nicht übersehen. Es sollte ihn veranlassen, jederzeit innezuhalten, wenn er versucht wird, zu materieller Diagnose oder Behandlung seine Zuflucht zu nehmen. Und während er diejenigen nicht verdammt, die in dieser Hinsicht unschlüssig sind und nicht wissen, was sie bedrängt, wird er doch fest an dem Glauben halten und wohl beachten, daß eine Abweichung davon seine Schwierigkeiten nur verlängert. Er wird über eine zweifelhafte, zeitweilige Linderung hinausblicken und erkennen, daß ihm schließlich keine andere Hilfe bleibt als Gott allein; und er wird nach jenem Verständnis trachten, das offenbart, daß jederzeit keine andere Hilfe nötig oder überhaupt möglich ist.

Jedes Zögern, sich ganz auf die Christliche Wissenschaft zu verlassen, ist auf die Weigerung des sogenannten menschlichen Gemüts zurückzuführen, den vollen Inhalt der Christlichen Wissenschaft anzunehmen. Es gibt zu, daß Wahrheit gewisse, vielleicht die meisten Irrtümer berichtigen kann, bezweifelt aber, daß es alle berichtigen kann. Ein Beispiel davon ist die Neigung, sich auf die materielle Zahnheilkunst zu verlassen, ohne kaum an die Macht der Christlichen Wissenschaft zu denken, deren Fähigkeit weit über das bloße Lindern von Schmerzen hinausgeht. Jede irrite Annahme, in welchem Körperteil sie sich auch immer zu befunden beansprucht, weicht der Vergewaltigung, daß Leben Gott ist und daher jederzeit und überall vollkommen wirkt. Festigkeit und Standhaftigkeit können nicht entkräftet oder durch unbefugte Eingriffe gestört werden; denn sie sind Eigenschaften jener unzerstörbaren Substanz, aus der der Mensch geschaffen ist. Einst werden wir uns diese Wahrheit in ihrer ganzen Fülle zunutze machen. Inzwischen können wir wenigstens in der betrachteten Richtung einen wirklichen Anfang machen, und zwar ehe sich uns Schwierigkeiten mit unseren Zähnen tatsächlich aufdrängen. Die in einzelnen Fällen bereits erreichten erfreulichen Ergebnisse gewähren uns die greifbare Versicherung, wenn eine solche überhaupt nötig ist, daß die Christliche Wissenschaft diesem wie jedem andern Notfall gewachsen ist.

emergencies, here as elsewhere. Mrs. Eddy places no restriction on her declaration in *Science and Health* (p. 425), "Correct material belief by spiritual understanding, and Spirit will form you anew."

The individual may excuse his failure to take a decided stand for Truth by arguing that he lacks the understanding and goodness essential to enlist divine help, thereby forgetting that intelligence and righteousness are precisely what man is endowed with as the image and likeness of God. There is no escape from the conclusion that since God is Mind, Life, and Love, His manifestation, the spiritual or real man, embodies health and goodness, and knows that he does so. Let the individual resolutely hold to this great truth, and by degrees he will bring it out in his own experience. He will not long be deceived by mortal mind's argument that although others may find a way out of their difficulties, he cannot escape from his because he is undiscerning or undeserving.

There would be small hope for any of us if we had to be perfect before availing ourselves of the advantages of Christian Science. Destructive thoughts, Science teaches us, react to destroy him who sends them forth; while thoughts of love and compassion unflinchingly promote health and longevity. Indeed, Christian Science is giving us a deeper insight into all the phenomena of existence, and thereby is enabling us to give a truer direction to our lives. It enables us wisely to resolve, and strengthens us to carry our resolutions into effect, in that it accords reality only to the good, and reveals that, while we can do nothing of ourselves, we can, to use Paul's words, "do all things through Christ which strengtheneth" us.

## On Practicing What We Have Learned

GEORGIA H. REYNOLDS



**A** WIDE-AWAKE, attractive little boy was met by his parents at the close of a Christian Science Sunday School session. As they journeyed homeward, a member of the party remarked, "I wonder what you learned to-day?" "Oh, I learned about God," was the immediate reply. "Yes," said the mother, "you learn something about God every Sunday; what did you learn about God to-day?" With an earnestly responsive expression and attitude, he promptly replied, "I want you to wait, mother, and see me practice what I learned to-day."

Unwittingly the little seven-year-old child had voiced the keynote of the great essential in the life of a follower of the Nazarene,—

Mrs. Eddy macht keine Einschränkung zu ihrer Erklärung in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 425): „Berichtige die materielle Annahme durch geistiges Verständnis, und Geist wird dich neu bilden“.

Wer sein Versagen im entschlossenen Festhalten an Wahrheit mit dem Vorgeben zu entschuldigen versucht, er entbehre des Verständnisses und der Güte, die unerlässlich sind, um die göttliche Hilfe zu verdienen, der vergißt, daß der Mensch als Gottes Bild und Gleichnis gerade mit Intelligenz und Rechtschaffenheit ausgestattet ist. Es gibt kein Entrinnen vor der Schlußfolgerung, daß, da Gott Gemüt, Leben und Liebe ist, Seine Kundwerdung, der geistige oder wirkliche Mensch, Gesundheit und Güte verkörpert und weiß, daß er dies tut. Laßt uns an dieser großen Wahrheit entschlossen festhalten, und allmählich werden wir sie in die eigene Erfahrung bringen. Wir werden uns von der Behauptung des sterblichen Gemüts nicht lange täuschen lassen, daß wir, wenn auch andere einen Ausweg aus ihren Schwierigkeiten finden, den unserigen doch nicht enttrinnen können, weil wir einsichtslos und unwürdig sind.

Es wäre in der Tat wenig Hoffnung für uns vorhanden, wenn wir vollkommen sein müßten, ehe wir uns die Vorteile der Christlichen Wissenschaft zunutze machen können. Die Wissenschaft lehrt uns, daß zerstörende Gedanken zerstörend auf diejenigen zurückwirken, der sie aussendet, während Gedanken der Liebe und des Mitgeföhls unfehlbar die Gesundheit und Langlebigkeit fördern. Die Christliche Wissenschaft gibt uns in der Tat einen tieferen Einblick in alle Erscheinungsformen des Daseins und befähigt uns dadurch, unserem Leben eine wahrere Richtung zu geben. Sie befähigt uns, uns weise zu entschließen, und gibt uns die Kraft zur Ausführung unserer Entschlüsse. Auf diese Weise erkennt sie Wirklichkeit allein dem Guten zu und offenbart, daß wir, wenn wir auch nichts aus uns selbst tun können, um die Worte des Paulus zu gebrauchen, alles vermögen „durch den, der [uns] mächtig macht, Christus“.

## Über die Anwendung des Gelernten

Von Georgia S. Reynolds



in aufgeweckter, reizender kleiner Knabe wurde von seinen Eltern nach Schluß der Sonntagschule der Christlichen Wissenschaft erwartet. Auf dem Heimweg wurde er gefragt: „Was hast du denn heute gelernt?“ „O, ich habe etwas über Gott gelernt“, erwiderte er sofort. „Aber du lernst doch jeden Sonntag etwas über Gott“, sagte seine Mutter; „was hast du denn heute über Gott gelernt?“ Mit ernstem Ausdruck aber freundlicher Miene entgegnete er ohne Zögern: „Mutter, warte, bis du mich anwenden siehst, was ich heute gelernt habe“.

Ohne es zu wissen, hatte das siebenjährige Kind den Kernpunkt der großen Notwendigkeit im Leben eines Nachfolgers des Nazareners ausgesprochen,—

to practice what we have learned! No one recognizes in greater degree than the student of Christian Science the incomparable debt he owes to our revered Leader, who so perseveringly and patiently proved to her followers, through precept and example, the necessity of faithful and continuous effort to make what we are learning of practical value in our daily lives. Mrs. Eddy says in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 15), "Practice not profession, understanding not belief, gain the ear and right hand of omnipotence and they assuredly call down infinite blessings." Christian Scientists are finding that a hasty perusal of the Lesson-Sermon each day, merely that they may have the satisfaction of knowing they have read it in its entirety, is by no means sufficient; just as the merely superficial study of a prescribed number of chapters in the Bible or a certain number of pages in our textbook is not the proper prelude to a day of usefulness.

One sometimes hears: "I certainly do want to understand more of Christian Science; but I have so much to do. It is impossible for me to read or think until my house is in order, and the necessary work finished. Some day I am going to have more time to myself." What a mistaken attitude! How the mental recognition of God's ever-presence is needed while putting a house in order! How much headway might be gained if all the "necessary work" should be done to the accompaniment of the precious statement, "Let this mind be in you, which was also in Christ Jesus"!

An earnest student, holding a position in an office, formed the habit of committing to memory a sentence from the textbook daily in order that he might ponder the meaning, and be able to put it into practice in perplexing moments. Our tendency to postpone is largely the cause of our failure to put into practice what we learn. As Felix, the Roman procurator of Judea, said to Paul as he "reasoned of righteousness, temperance, and judgment to come, . . . Go thy way for this time; when I have a convenient season, I will call for thee," so mortals tend to await a "convenient season."

Again, it may sometimes seem that because of the very simplicity of the process, one is inclined to doubt the efficacy of his efforts in practicing what he has learned, and thereby be tempted to delay. Suppose the earthly sojourner, striving to gain the understanding of God and His creation whereby he may, through faith, possess a working knowledge, were forced to journey to a "far country," endure tremendous hardship, or make an almost overwhelming sacrifice, to procure this priceless pearl. What an effort he would make to secure such treasure! Instead, the understanding which gives all, does all,

zu betätigen, was wir gelernt haben! Niemand außer dem Erforscher der Christlichen Wissenschaft anerkennt in höherem Grad den unvergleichlichen Dank, den er unserer verehrten Führerin schuldig ist, die ihren Nachfolgern durch Ermahnung und Beispiel so beharrlich und geduldig die Notwendigkeit bewies, sich treu und beständig zu bemühen, das, was man lernt, im Leben nutzbringend anzuwenden. Mrs. Eddy schreibt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 15): „Betätigung, nicht Bekenntnis, Verständnis, nicht Annahme, gewinnen das Ohr und die rechte Hand der Allmacht und rufen sicherlich unendliche Segnungen herab“. Die Christlichen Wissenschaftler finden, daß ein tägliches hastiges Durchlesen der Lektions-Predigt, lediglich um der Genugtuung willen, zu wissen, daß man sie ganz durchgelesen habe, keineswegs genügt, wie auch das bloße oberflächliche Lesen einer vorgeschriebenen Anzahl von Kapiteln der Bibel oder einer gewissen Anzahl von Seiten unseres Lehrbuchs nicht die geeignete Vorarbeit für einen Tag der Nützlichkeit ist.

Man hört manchmal sagen: „Gewiß möchte ich mehr von der Christlichen Wissenschaft verstehen; aber ich habe so viel zu tun. Ich kann unmöglich lesen oder denken, ehe mein Haus in Ordnung und die notwendige Arbeit beendet ist. Eines Tags hoffe ich mehr Zeit für mich zu haben“. Was für eine falsche Haltung! Wie sehr doch das bewußte Erkennen von Gottes Immergegenwärtigkeit nützt, während man ein Haus in Ordnung bringt! Wie schnell würde man vorwärts kommen, wenn alle „notwendige Arbeit“ von dem köstlichen Spruch begleitet wäre: „Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war“!

Ein ernster Erforscher der Christlichen Wissenschaft, der in einem Büro arbeitete, hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, täglich einen Satz aus dem Lehrbuch auswendig zu lernen, damit er über dessen Bedeutung nachdenken und ihn in Augenblicken der Verwirrung anwenden konnte. Unsere Neigung aufzuschieben ist in hohem Grad die Ursache dessen, daß wir versäumen, das Gelernte anzuwenden. Wie Felix, der römische Landpfleger von Judäa, zu Paulus sagte, als dieser „redete von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gericht, . . . : Gehe hin auf diesmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich herrufen lassen“, so sind die Sterblichen geneigt, auf „gelegene Zeit“ zu warten.

Wiederum will es manchmal scheinen, daß man gerade wegen der Einfachheit des Vorgangs geneigt ist, an der Wirksamkeit seiner Bemühungen im Anwenden dessen, was man gelernt hat, zu zweifeln und dadurch versucht zu sein, aufzuschieben. Angenommen, der Gast auf Erden, der bestrebt ist, das Verständnis von Gott und Seiner Schöpfung zu erlangen, das für ihn durch den Glauben ein tätiges Wissen wird, sei gezwungen, „ferne über Land“ zu ziehen, ungeheure Strapazen auszustehen oder ein fast überwältigendes Opfer zu bringen, um diese kostbare Perle zu erlangen. Welche Mühe er es sich wohl kosten lassen würde, um sich einen solchen Schatz zu erwerben! Statt dessen ist das Verständnis, das alles gibt, alles tut und alle frei macht, in seiner ganzen

and makes all free is available in its affluence wherever the individual may find himself. The overwrought home-keeper, the busy man of affairs, the tired clerk at the counter, the wearied laborer—each has the privilege of lifting his thoughts above discord, any and every moment of the day, if he will make use of his God-given opportunity as Christian Science teaches. No one has the power to control our thinking. On page 3 of "Pulpit and Press" our beloved Leader says: "Know, then, that you possess sovereign power to think and act rightly, and that nothing can dispossess you of this heritage and trespass on Love. If you maintain this position, who or what can cause you to sin or suffer?" The application of the truth concerning the allness of God and the consequent nothingness of evil, which constitutes the basis of Christian Science practice, must be followed persistently, insistently, and devoutly wherever we may be placed and whatever the time. There is ever at hand the moment in which we can deny the clamor of erroneous sense and enter the ever open portal of the peace "which passeth all understanding."

Another may be inclined to murmur because of seeming inability to control his thoughts. Truly, if error were capable of glee it would find many occasions to make merry over the agility with which it claims to snatch away our good thoughts and intentions; but we are admonished by Jesus the Christ, as well as by prophet and apostle, to do our work with patience. May we not receive encouragement by watching the attempts of a child at piano practice? How labored the efforts; how numerous the mistakes, the discords! But through faithful and continuous repetition, there finally results a performance of merit.

Another says: "I find it difficult to practice what I know, surrounded by so many who do not think as I do. Sometimes I feel that I shall give up the attempt until I can be associated with those in sympathy with me." Mrs. Eddy says in "Christian Healing" (p. 1), "We have asked, in our selfishness, to wait until the age advanced to a more practical and spiritual religion before arguing with the world the great subject of Christian healing; but our answer was, 'Then there were no cross to take up, and less need of publishing the good news.'" Christian Scientists are learning that it is not only a privilege to work out their salvation through daily and hourly practice, but an obligation, if they are ever to become students worthy of the name. It is our business to declare the truth and to live it at all times, regardless of environment and social conditions; and it is ever the Scientist's

Überfülle überall zu finden, wo man auch weilen mag. Die überarbeitete Hauswälderin, der tätige Geschäftsmann, die müde Verkäuferin am Ladentisch, der erschöpfte Arbeiter,—jeder hat das Vorrecht, jeden Augenblick des Tages seine Gedanken über die Disharmonie zu erheben, wenn er die ihm von Gott verliehene Gelegenheit, so wie es die Christliche Wissenschaft lehrt, ausnützen will. Niemand hat die Macht, unser Denken zu beherrschen. Unsere geliebte Führerin sagt auf Seite 3 von Pulpit and Press: „Wisse also, daß du unbeschränkte Macht hast, recht zu denken und zu handeln, und daß nichts dir dieses Erbe rauben und gegen Liebe sündigen kann. Wenn du diesen Standpunkt behauptest, wer oder was kann dich veranlassen zu sündigen oder zu leiden?“ Die Wahrheit über die Allheit Gottes und die daraus folgende Nichtsheit des Bösen, die Grundlage der Betätigung der Christlichen Wissenschaft, muß an jedem Ort und zu jeder Zeit beharrlich, unentwegt und hingebend angewandt werden. Der Augenblick, wo wir den Lärm des irrenden Sinnes verneinen und durch die stets offene Tür des Friedens, „welcher höher ist denn alle Vernunft“, eintreten können, ist immer da.

Ein anderer ist vielleicht dazu geneigt, darüber zu klagen, daß er anscheinend nicht fähig ist, seine Gedanken zu beherrschen. Wenn der Irrtum heiter sein könnte, so fände er wahrlich viele Gelegenheiten, sich über die Gewandtheit zu ergötzen, mit der er beansprucht, uns unserer guten Gedanken und Absichten zu berauben. Aber wir werden sowohl von Jesus dem Christus als auch von den Propheten und Aposteln ermahnt, unsere Arbeit geduldig zu verrichten. Ermüdet es uns nicht, wenn wir den Bemühungen eines Kindes mit seinen Übungen am Klavier zusehen? Wie ermüdend die Anstrengungen; wie zahlreich die Fehler, die falschen Töne! Aber durch gewissenhaftes und beständiges Wiederholen kommt schließlich doch eine vortreffliche Leistung zustande.

Wieder ein anderer sagt: „Wenn so viele Leute um mich her sind, die nicht denken wie ich, so ist es schwer für mich, zu betätigen, was ich weiß. Ich habe manchmal das Gefühl, als sollte ich meine Versuche solange aufgeben, bis ich mit Leuten zusammen sein kann, die mit mir einig sind“. Mrs. Eddy sagt in Christian Healing (S. 1): „Wir haben in unserer Selbstsucht gebeten, daß wir warten dürfen, bis die Zeit zu einer brauchbareren und geistigeren Religion vorgeschritten ist, ehe wir die große Sache des christlichen Heilens mit der Welt erörtern; aber es wurde uns geantwortet: ‚Dann brauche man kein Kreuz auf sich zu nehmen, und das Verkündigen der frohen Botschaft wäre weniger notwendig‘“. Die Christlichen Wissenschaftler lernen verstehen, daß es nicht nur ein Vorrecht ist, ihr Heil durch tägliches und stündliches Anwenden des Gelernten auszuarbeiten, sondern auch eine Pflicht, wenn sie je Erforscher der Christlichen Wissenschaft werden sollen, die des Namens würdig sind. Es ist unsere Aufgabe, die Wahrheit zu erklären und sie jederzeit zu leben, ungeachtet der Umgebung und der gesellschaftlichen Zustände; und es ist stets des Wissenschaftlers Vorrecht,

prerogative mentally to deny the claims of error with greater rapidity than they can be voiced!

Furthermore, are we sufficiently aware that our moments are not ours to use as we feel inclined? Nor has the right been given us to take our own good time, and suit our personal convenience as to when we shall put off our material thinking and individual opinions, and become allegiant to God, the one Mind, the only power. To be sure, we see on every side those who claim to reserve the right to think as they please; and we also see unhappiness, unrest, dissatisfaction, sickness, as the result. In the forty-fifth chapter of Isaiah, the prophet, referring to God, says, "Unto me every knee shall bow, every tongue shall swear." This statement is emphatic. Are we not to begin at once to practice lifting our thoughts Godward, whatever our task may be? Let us recognize discords for what they are—illusions—and rejoice. Then we may win that sense of peace, confidence, security, which comes through unremitting practice, whose "ways are ways of pleasantness," and whose paths are peace.

## God's Day

EDITH FREDERICK ALLEN

O our waking consciousness, listening for a morning message from divine Love, how sweet should be the strains of the Psalmist, "This is the day which the Lord hath made; we will rejoice and be glad in it;" and also the blessed promise of our much loved Leader, Mrs. Eddy, as found in our textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" (Pref., p. vii), "To those leaning on the sustaining infinite, to-day is big with blessings."

We have only to lift our thought daily to God, infinite Love, and claim the promise; for God not only gives the promise, but likewise gives the answer. And how shall we do this? By letting our waking thought so turn from self to God that every thought of His day shall belong alone to Him, since all right ideas are indeed already established in divine Mind. Then our only responsibility for the outcome of the day is that we shall prove this true. "I know that, whatsoever God doeth, it shall be for ever: nothing can be put to it, nor any thing taken from it: and God doeth it, that men should fear before him." Since "the Lord hath made" it, God's day must be good; it must be complete; it must be perfect,—without discord, lack, or limitation; it must contain everything necessary to meet man's need,—his usefulness, right activity, ability, brotherly love, strength, supply, patience.

die Irrtumsansprüche in seinem Denken schneller zu verneinen, als sie ausgesprochen werden können!

Sind wir uns überdies genügend bewußt, daß es uns nicht frei steht, unsere Augenblicke anzuwenden, wie es uns beliebt? Auch steht uns nicht das Recht zu, unsere freien Stunden nach Gutdünken zu bestimmen, wann wir unser materielles Denken und unsere persönlichen Ansichten ablegen und Gott, dem einen Gemüt, der einzigen Macht, treu werden wollen. Gewiß sehen wir auf allen Seiten solche, die beanspruchen, sich das Recht vorzubehalten, nach ihrem Belieben zu denken; auch sehen wir als dessen Ergebnis Unglückseligkeit, Unruhe, Unzufriedenheit, Krankheit. Im fünfundvierzigsten Kapitel des Jesaja läßt der Prophet Gott sagen: „Wir sollen sich alle Kniee beugen und alle Zungen schwören“. Dieser Ausspruch ist nachdrücklich. Sollten wir nicht sogleich anfangen, das Erheben unserer Gedanken zu Gott zu betätigen, was auch immer unsere Aufgabe sei? Wir wollen die Widerwärtigkeiten als das erkennen, was sie sind—als Täuschungen—, und uns freuen. Dann werden wir jenen Sinn des Friedens, des Vertrauens, der Sicherheit erlangen, der aus dem unentwegten Betätigen hervorgeht, dessen Wege „liebliche Wege“ und dessen Pfade Friede sind.

## Gottes Tag

Von Edith Frederik Allen

**W**ie lieblich sollten unserem wachen Bewußtsein, das auf eine Morgenbotenschaft von der göttlichen Liebe wartet, die Worte des Psalmisten klingen: „Dies ist der Tag, den der Herr macht; laffet uns freuen und fröhlich darinnen sein“, und wie lieblich sollte uns auch die gesegnete Verheißung unserer vielgeliebten Führerin, Mrs. Eddy, in unserem Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (Vorwort, S. vii) klingen: „Für alle, die sich auf den erhaltenden Unendlichen verlassen, ist das Heute reich an Segnungen“!

Wir brauchen nur unser Denken täglich zu Gott, zu der unendlichen Liebe, zu erheben und die Verheißung zu beanspruchen; denn Gott gibt nicht nur die Verheißung, Er gibt auch die Erfüllung. Doch wie sollen wir dies tun? Dadurch, daß wir unser waches Denken so vom Selbst zu Gott wenden, daß jeder Gedanke an Seinen Tag nur Ihm allein gehört, da ja alle rechten Ideen im göttlichen Gemüt bereits bestehen. Unsere einzige Verantwortung für das Ergebnis des Tags ist es dann, daß wir dies als wahr beweisen. „Ich merkte, daß alles, was Gott tut, das besteht immer: man kann nichts dazutun noch abtun; und solches tut Gott, daß man sich vor ihm fürchten soll“. Da „Gott ihn gemacht“ hat, muß Gottes Tag gut sein; er muß vollständig sein; er muß vollkommen sein, —ohne Mißklang, ohne Mangel oder Beschränkung; er muß alles enthalten, was nötig ist, um die Bedürfnisse des Menschen zu befriedigen,—seine Nützlichkeit, seine rechte Tätigkeit, seine Fähigkeit, seine brüderliche Liebe, seine Kraft, seine Versorgung, seine Geduld.

Let us pray daily, as the Master taught us, for that daily bread—good-will and tenderness of thought—which will reveal through us a larger sense of the great shepherding heart of Love, that universal love which frees from thoughts of self and selfishness, and which is pure enough, and great enough, to take in the whole human race. If our day seems hard, and we have not been able to “rejoice and be glad in it,” do we not, upon self-examination, find it has been a day of overmuch concern for one’s self, and too little for humanity,—too little for mankind everywhere about us, longing and thirsting for the usable and practical truth about God and man, which we as Christian Scientists have to give, longing and thirsting for that purity of affection, that real love which flows outward as we forget self and our own problems in lifting a brother out of seeming darkness into the understanding of his real selfhood as the son of God? What a day it is, when given to God through right thinking and loving, and what a contrast to the one lived for self! Let us endeavor to keep the mist of self out of the way, and let God manifest His day!

What is day to the thought of the Christian Scientist? In the Glossary of our textbook (p. 584) it is defined thus: “The irradiance of Life; light, the spiritual idea of Truth and Love.” It is day, then, to the Christian Scientist when he is keeping thought uplifted out of matter, above the trivial things which beset mortal existence, and is radiating the light, or spiritual understanding, of that Life which is God, proving, be it in ever so small a degree, man’s oneness with God as the spiritual idea of Life, Truth, and Love. And how comforting the reward for the effort! Mrs. Eddy goes on to say, “Mind measures time according to the good that is unfolded. This unfolding is God’s day, and ‘there shall be no night there,’” no lapsing into darkness, doubt, and fear, so long as one is unfolding good—reflecting the light of God. Is it not plain, then, that we only have to let our day be unfolded to us; only to let the light into consciousness, and to follow the “still small voice” of Truth and Love?

Then is there not indeed cause to “rejoice and be glad” for the dawning of each new day? How truly should one’s waking thought be one of praise and gratitude to our Father-Mother, God, that we are at the morn of another opportunity to reflect good—to manifest and glorify God, man’s real reason for existing!

Alas! how many times the day is approached as though it were night—so filled with fear, discouragement, beliefs of failure and doubt,

Laßt uns, wie es der Meister uns lehrte, täglich um jenes tägliche Brot—um Wohlwollen und gütiges Denken—beten, das durch uns einen erweiterten Begriff von dem großen, treu behütenden Herzen der Liebe enthüllt, von jener allumfassenden Liebe, die von Gedanken des Selbst und der Selbstsucht frei macht und die rein genug und groß genug ist, um das ganze Menschengeschlecht einzuschließen. Wenn uns der Tag mühsam erscheint und wir nicht imstande waren, „uns zu freuen und fröhlich darinnen zu sein“, finden wir dann nicht, wenn wir uns prüfen, daß es ein Tag war, an dem wir uns viel zu viel mit uns selbst beschäftigten und zu wenig an die Menschheit dachten, zu wenig an die uns überall umgebende Menschheit, die nach der anwendbaren wirksamen Wahrheit über Gott und den Menschen verlangt und dürstet, nach der Wahrheit, die wir als Christliche Wissenschaftler mitteilen müssen? Finden wir nicht, daß wir zu wenig an die Menschheit dachten, die nach jener Reinheit des Mitgefühls, jener wahren Liebe, verlangt und dürstet, die in dem Maße von uns ausströmt, wie wir das Selbst und die eigenen Schwierigkeiten vergessen und einen Bruder aus scheinbarer Finsternis zu dem Verständnis seiner wirklichen Selbstheit als Gottes Sohn erheben? Was für ein Tag es doch ist, wenn er durch rechtes Denken und Lieben Gott geweiht ist, und wie verschieden er von dem Tag ist, der dem Selbst gelebt wird! Wir wollen bestrebt sein, die Rebel des Selbst fernzuhalten und wollen Gott Seinen Tag kund werden lassen!

Was versteht der Christliche Wissenschaftler unter Tag? Im Glossarium unseres Lehrbuchs (S. 584) ist er folgendermaßen ausgelegt: „Der Strahlenglanz des Lebens; Licht, die geistige Idee der Wahrheit und Liebe“. Für den Christlichen Wissenschaftler ist es also Tag, wenn er sein Denken über die Materie, über die Kleinigkeiten, die das sterbliche Dasein bedrängen, erhebt und das Licht oder das geistige Verständnis jenes Lebens, das Gott ist, ausstrahlen läßt; wenn er, sei es auch in noch so geringem Grad, des Menschen Einheit mit Gott als der geistigen Idee von Leben, Wahrheit und Liebe beweist. Wie tröstend der Lohn für das Bemühen ist! Mrs. Eddy sagt weiter: „Gemüt bemüht die Zeit nach dem Guten, das entfaltet wird. Dieses Entfalten ist Gottes Tag, und wird keine Nacht da sein“, kein Versinken in Finsternis, Zweifel und Furcht, solange man das Gute entfaltet,—das Licht Gottes widerspiegelt. Ist es dann nicht offenbar, daß wir uns nur unsern Tag entfalten, nur das Licht ins Bewußtsein einströmen lassen und dem „stillen, sanften Säusen“ von Wahrheit und Liebe folgen müssen?

Ist also nicht wirklich Grund vorhanden, sich zu „freuen und fröhlich“ zu sein über das Anbrechen jedes neuen Tags? Wie aufrichtig sollte unser wacher Gedanke ein Gedanke des Lobes und der Dankbarkeit gegen unsern Vater-Mutter Gott sein, dafür daß wir vor einer neuen Gelegenheit stehen, das Gute widerzuspiegeln, Gott zum Ausdruck zu bringen und zu verherrlichen,—des Menschen wirklichen Grund seines Daseins zu bekunden!

Ach, wie oft wird der Tag angetreten, als ob es Nacht wäre,—als ob er von Furcht, Entmutigung, von Annahmen des Mißerfolgs und von Zweifel

that becloud the light of joy, successful achievement, and promise! How often it is faced with anxiety, dread, weariness,—as if the responsibility of the day before one rested on frail humanity! And why? Because we are not seeking “first the kingdom of God, and his righteousness,”—not remembering that “this is the day which the Lord hath made.” We go forth to fulfill the duties of a supposititious material existence, forgetting that infinite Mind, the governing and controlling divine Principle, Love, is ever mindful of every least detail of the day that is to glorify God, and that man has his activity, strength, usefulness, and power as the reflection of this forever present Mind, God, not from human outlining and self-will.

As we keep our thoughts steadfast in this right relation to God, we are able to see this same law operating for our brother. Thus we cease to look at our day as dependent on our fellow-mortals for work, play, comfort, happiness, business relations, supply, since we know that God is holding and guiding each individual idea in his proper relation to every other idea, unfolding his particular part in God’s day. We have, therefore, to attend only to the faithful performance of our own part in order that the rejoicing may be experienced.

With what sweet love and faith do the little children greet and accept each new day! None of us but have seen the rejoicing and gladness with which they face their day, the alertness and eagerness with which they arise to begin the day. There is no fear or lack of faith in regard to what father and mother have provided for the day; nor do they continually demand proofs of protection, guidance, usefulness, joy, supply; they simply trust, and that is enough. Listen to the message the Master gave unto us: “Whosoever shall not receive the kingdom of God as a little child, he shall not enter therein.” Whether we are little children or grown children is entirely a state of consciousness. Let us who are grown children turn in childlike love and confidence to our omnipotent, omnipresent, omniscient Father-Mother God, trusting Him to feed and fold, guide and guard us in the daily radiance of Truth and Love. As a writer has so well said:—

“Build a little fence of trust  
 Around to-day;  
 Fill the space with loving work,  
 And therein stay;  
 Look not through the sheltering bars  
 Upon to-morrow,  
 God will help thee bear what comes  
 Of joy or sorrow.”

erfüllt wäre, die alle das Licht der Freude, das gute Gelingen und die Verheißung verdunkeln! Wie oft treten wir ihn besorgt, erschreckt und müde an, als ob die Verantwortlichkeit des vor uns liegenden Tags auf der schwachen Menschheit lastete! Und weshalb? Weil wir nicht „am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit“ trachten,—nicht eingedenk sind, daß „dies der Tag ist, den der Herr macht“. Wir suchen die Pflichten eines mutmaßlichen materiellen Daseins zu erfüllen und vergessen, daß das unendliche Gemüt, das lenkende und herrschende göttliche Prinzip, Liebe, stets auch an jede geringste Einzelheit des Tags, die Gott verherrlichen soll, denkt, und daß der Mensch seine Fähigkeit, Kraft, Nützlichkeit und Macht als die Widerspiegelung dieses ewig gegenwärtigen Gemüts, Gottes, und nicht als Ergebnis menschlichen Planens und Eigenwillens besitzt.

In dem Maße wie wir unsere Gedanken standhaft in dieser rechten Beziehung zu Gott halten, können wir sehen, wie dasselbe Gesetz auch für unsern Bruder wirkt. Dann halten wir unsern Tag wegen Arbeit, Vergnügen, Behaglichkeit, Glück, Geschäftsbeziehungen, Versorgung nicht mehr für abhängig von unseren Mit-Esterblichen, da wir wissen, daß Gott jede einzelne Idee in ihrer rechten Beziehung zu jeder andern Idee hält und leitet, indem sie ihren besonderen Teil in Gottes Tag entfaltet. Wir müssen daher nur getreu unsern Teil dazu beitragen, damit wir das Sichfreuen in Erfahrung bringen.

Mit was für einer süßen Liebe und Glaubensfreudigkeit begrüßen und nehmen die kleinen Kinder jeden neuen Tag an! Keiner unter uns kann sagen, daß er noch nicht die Freude und Fröhlichkeit gesehen habe, mit der sie ihrem Tag entgegentreten, die Wachsamkeit und den Eifer, mit dem sie aufstehen, um den Tag zu beginnen. Da gibt es keine Furcht oder mangelnden Glauben wegen dessen, wie der Vater und die Mutter für den Tag gesorgt haben; auch verlangen sie nicht beständig Beweise des Schutzes, der Führung, der Nützlichkeit, der Freude, der Versorgung. Sie vertrauen einfach, und das genügt. Laßt uns die Botschaft vernehmen, die der Meister uns gab: „Wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen“. Ob wir kleine Kinder oder erwachsene Kinder sind, ist ganz und gar ein Bewußtseinszustand. Wir, die wir erwachsene Kinder sind, wollen uns in kindlicher Liebe und Zuvorsicht unserem allmächtigen, allgegenwärtigen, allwissenden Vater-Mutter Gott zuwenden, Ihm vertrauend, daß Er uns in dem täglichen Strahlenglanz der Wahrheit und Liebe ernährt, beherbergt, führt und behütet. Wie es ein Dichter so schön zum Ausdruck brachte:

„Umhülle mit festem Vertrauen  
Den Tag von heute;  
Erfüll' ihn mit Werken der Liebe  
Und dabei bleibe;  
Und blicke nicht sorgend und zagend  
Von heute auf morgen;  
Denn Gott hilft dir tragen, was komme,  
Ob Freud' oder Sorgen“.

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE  
Editor

ELLA W. HOAG    DUNCAN SINCLAIR  
Associate Editors

---

## Editorial

---

### “Works meet for repentance”

**I**N his spirited defense before King Agrippa, as recorded in the book of Acts, Paul reviewed his life both before and after his sudden conversion on the road to Damascus. As a result of this experience, and the spiritual enlightenment that followed, he could affirm that the new understanding which had come to him enabled him to show “first unto them of Damascus, and at Jerusalem, and throughout all the coasts of Judæa, and then to the Gentiles, that they should repent and turn to God, and do works meet for repentance;” or, as some translators have rendered the last clause, “and live lives consistent with repentance.” Apparently, Paul based his plea upon the fact that through his teaching and example he had been able to turn many from lives of sinful pleasure-seeking and sheer materiality, with the concomitants of sin and its evil consequences, to lives of purity, unselfishness, righteousness, usefulness, and holiness, conforming in great degree to the commands of the Founder of Christianity. Thus Paul was showing mortals the way to salvation through repentance, through the abandonment of sinful living, through awakening to the fact that sin has no necessity.

Christ Jesus was no less definite in emphasizing the fact that only by repentance could mortals be saved. “Repent ye, and believe the gospel,” was his admonition in the very beginning of his ministry. So convinced was Mrs. Eddy of the need for repentance that she placed it as the second of three cardinal points to be gained before humanity can become regenerated by the demonstration of Christian Science. In speaking of this on page 107 of “Miscellaneous Writings,” she says, “The lack of seeing one’s deformed mentality, and of *repentance* therefor, deep, never to be repented of, is retarding, and in certain morbid instances stopping, the growth of Christian Scientists.” And in the next sentence she puts the case even more emphatically: “Without a knowledge of his sins, and repentance so severe that it

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy.

Albert f. Gilmore

Redakteur

Ella W. Hoag. Duncan Sinclair

Mitredakteure

---

## Redaktionelles

---

### „Rechtsschaffne Werke der Buße“

In seiner geistvollen Verteidigungsrede vor dem König Agrippa, wie sie in der Apostelgeschichte berichtet ist, warf Paulus einen Rückblick auf sein Leben sowohl vor als auch nach seiner plötzlichen Bekehrung auf dem Wege nach Damaskus. Als Ergebnis dieser Erfahrung und der darauffolgenden geistigen Erleuchtung konnte er erklären, daß das neue Verständnis, das ihm zuteil geworden war, ihn befähigte, „zuerst denen zu Damaskus und zu Jerusalem und in alle Gegend des jüdischen Landes und auch den Heiden“ zu verkündigen, „daß sie Buße täten und sich bekehrten zu Gott und täten rechtsschaffne Werke der Buße“, oder, wie andere Übersetzer den letzten Satz wiedergegeben haben, „ein Leben leben möchten, das mit Buße übereinstimmt“. Offenbar gründete Paulus seine Verteidigung auf die Tatsache, daß er durch sein Lehren und sein Beispiel viele Menschen von einem Leben sündhafter Vergnügungssucht und bloßer Materialität mit den sie begleitenden Sünden und ihren üblen Folgen zu einem Leben der Reinheit, Selbstlosigkeit, Rechtsschaffenheit, Nützlichkeit und Heiligkeit führen konnte, einem Leben, das in hohem Grade mit den Geboten des Gründers des Christentums übereinstimmt. Auf diese Weise zeigte Paulus den Sterblichen den Weg zur Seligkeit durch Buße, durch das Aufgeben des sündhaften Lebens, durch das Erwachen zu der Tatsache, daß die Sünde nicht unvermeidlich ist.

Christus Jesus hob die Tatsache, daß die Sterblichen nur durch Buße erlöst werden können, nicht weniger bestimmt hervor. „Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ lautete seine Ermahnung gleich zu Anfang seines Wirkens. Mrs. Eddy war von der Notwendigkeit der Buße so überzeugt, daß sie sie als zweiten der drei Hauptpunkte nannte, die erlangt werden müssen, ehe die Menschheit durch die Demonstration der Christlichen Wissenschaft wiedergeboren werden kann. Hierüber spricht sie sich auf Seite 107 von Miscellaneous Writings folgendermaßen aus: „Der Mangel an Erkenntnis der eigenen häßlichen Gesinnung und daher an Buße, einer tiefen Buße, die man nie bereut, verzögert und vernichtet in gewissen krankhaften Fällen das Wachstum der Christlichen Wissenschaft“. Und im nächsten Satz hebt sie dies noch ausdrücklicher hervor: „Ohne die Erkenntnis seiner Sünden und ohne eine so ernste Buße, daß diese sie zerstört, ist

destroys them, no person is or can be a Christian Scientist." Could words be more emphatic? The recognition of sin must be followed by a repentance so deep, so genuine, so earnest, that it destroys sin, thus setting mortals free from sin's evil effects.

Repentance thus set forth is much more than regret for wrongdoing: it even becomes the active agency for the destruction of sinful beliefs. How can this be? Repentance of this order includes recognition of the nothingness of sin, the unreality of evil,—sin's progenitor,—since God, good, is infinite and All. Thus, both evil and its seeming activity disappear with the recognition of their nothingness. How much greater becomes the significance of repentance in the light of our Leader's words! The "works meet for repentance," which every Christian, like Paul, must produce in order to prove his position, consist of the destruction of evil and its claim to reality, first in one's own mentality; and this understanding, rightly applied, will release those who may seek our aid. Repentance in this sense includes the denial of all materiality, even the understanding of the nothingness of all pleasurable beliefs which seem to attach to many phases of the fallacy that life inheres in matter.

Jesus' example is always sweetly inspiring. He did not compromise in the slightest degree with the evils which came to tempt him, not even with the promise that, would he but abandon his Messianic career, he might become possessor of all the kingdoms of the world. Apparently, without the slightest hesitancy, without reservation or exception, he denounced the proffer of evil, thereby establishing his position for all time as denying every claim of materiality that matter had either substance or value; and even though this denial sent him journeying about homeless, and with nothing of the world's riches, who can deny his immeasurably greater gain in that spiritual perception which placed him in perpetual possession of the Father's infinite bounty of blessedness and holiness?

The works of Christ Jesus were in every particular consistent with the refusal of material riches, and his renunciation and absolute denial of all the claims of evil were complete in every aspect. How thorough is the reformation entailed by true repentance, Mrs. Eddy has set forth in clearest terms. In "Science and Health with Key to the Scriptures," under the marginal heading "Efficacious repentance" (p. 19), she says, "Every pang of repentance and suffering, every effort for reform, every good thought and deed, will help us to understand Jesus' atonement for sin and aid its efficacy; but if the sinner continues to pray and repent, sin and be sorry, he has little part in the atonement,—in the

niemand oder kann niemand ein Christlicher Wissenschaftler sein". Könnte es nachdrücklichere Worte geben? Dem Erkennen der Sünde muß eine Buße folgen, die so tief, so aufrichtig, so ernst ist, daß sie die Sünde zerstört und auf diese Weise die Sterblichen von den bösen Wirkungen der Sünde befreit.

Eine so betätigte Buße ist weit mehr als das Bereuen unrechten Handelns: sie wird sogar ein wirksames Mittel zur Zerstörung sündiger Annahmen. Wie ist dies möglich? Eine Buße dieser Art schließt die Erkenntnis der Nichtsheit der Sünde, der Unwirklichkeit des Bösen,—des Urhebers der Sünde—, in sich, da Gott, das Gute, unendlich und das All ist. So verschwindet sowohl das Böse als auch seine scheinbare Tätigkeit mit der Erkenntnis ihrer Nichtsheit. Wie viel größer wird die Bedeutung der Buße im Lichte der Worte unserer Führerin! Die „rechtschaffnen Werke der Buße“, die, wie Paulus, jeder Christ hervorbringen muß, um seinen Standpunkt zu beweisen, bestehen in der Zerstörung des Bösen und seines Anspruchs auf Wirklichkeit in erster Linie im eigenen Denken; und dieses Verständnis wird bei richtiger Anwendung diejenigen befreien, die bei uns Hilfe suchen. Eine Buße in diesem Sinne schließt das Leugnen der ganzen Materialität in sich, ja das Verständnis der Nichtsheit aller angenehmen Annahmen, die den vielen Erscheinungen des Irrtums, daß der Materie Leben innewohnt, anzuhafte scheinen.

Jesu Beispiel ist immer in lieblicher Weise erhebend. Er ließ sich auch nicht im geringsten mit dem Bösen ein, das an ihn herantrat, um ihn zu versuchen, er hörte nicht einmal auf das Versprechen, daß er der Besitzer aller Reiche der Welt werden könnte, wenn er seine messianische Laufbahn aufgeben würde. Offenbar ohne die geringste Zögerung, ohne Vorbehalt oder Ausnahme stellte er das Anerbieten des Bösen bloß und setzte dadurch für alle Zeiten seinen Standpunkt fest, wie er ja jeden Anspruch der Materialität, daß die Materie entweder Wesenheit oder Wert besitze, leugnete; und obgleich er infolge dieses Verneinens heimatlos umherwanderte und nichts von den Reichtümern der Welt besaß, wer kann seinen unermeslich größeren Gewinn in jenem geistigen Begriff leugnen, der ihn in den immerwährenden Besitz von des Vaters unendlichem Reichtum der Seligkeit und Heiligkeit brachte?

Die Werke Christi Jesu stimmten in jeder Einzelheit mit seinem Ablehnen materieller Reichtümer überein, und sein Aufgeben und unbedingtes Verneinen aller Ansprüche des Bösen, waren in jeder Hinsicht vollständig. Wie gründlich die Erneuerung ist, die durch wahre Buße bewirkt wird, hat Mrs. Eddy aufs klarste zum Ausdruck gebracht. In „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ schreibt sie unter der Randüberschrift „Wirksame Reue“ (S. 19): „Jede Qual der Reue und des Leidens, jede Bemühung besser zu werden, jeder gute Gedanke und jede gute Tat wird uns dazu helfen, Jesu Sühne für die Sünde zu verstehen und sie wirksamer zu machen; doch wenn der Sünder fortfährt zu beten und zu bereuen, zu sündigen und betrübt zu sein, dann hat er geringen Anteil an der Versöhnung—an dem Einssein mit Gott—, denn

*at-one-ment* with God,—for he lacks the practical repentance, which reforms the heart and enables man to do the will of wisdom.” The practical proof of genuine repentance is seen in the exalted example of the true Christian, who earnestly strives to conform in both thought and deed to the highest ideals of Christ Jesus, as elucidated and exemplified in Christian Science. Such purification cannot fail to bring forth the works consistent with repentance, the only proofs of a Christianized consciousness.

ALBERT F. GILMORE

## Disease Unreal

**F**IFTY-EIGHT years ago Mrs. Eddy made the discovery that disease is unreal. She was lying on what her friends thought would prove to be her deathbed, as the result of an accident which her physician had said would probably be fatal, when the truth flashed upon her that divine Mind alone is causative and every effect mental. With like rapidity she discerned that whatever was unlike perfect Mind was unreal,—and she was instantaneously healed. She had made the great discovery that evil in every form, including sickness or disease, is unreal.

After this healing Mrs. Eddy devoted herself to the study of the Bible, finding overwhelming proof therein of the power of God to destroy all unlike good. She read in its pages how faith in God had time and again saved and protected men, even faith but meagerly supported in some cases by spiritual understanding. She perceived that the wonders wrought by Christ Jesus were the result of his knowledge of God; that every healing he accomplished was due to his understanding of the perfection of God's being, and, consequently, that whatever seemed to be imperfect was no part of God's creation, had no real existence, no reality. Accordingly, she identified Christian Science healing, which results from the understanding of the allness of good and the unreality of evil, with that of the Master, who had instructed his followers, as Matthew records, to “go, preach, saying, The kingdom of heaven is at hand. Heal the sick, cleanse the lepers, raise the dead, cast out devils.”

Many try to underrate, if they do not endeavor altogether to disparage, the discovery of Christian Science, claiming that the sick may be healed through spiritual means without admitting the unreality of evil. But such an attitude dishonors God; for, as Christian Science maintains, since God is infinite good, evil must be unreal. It is impossible to conceive of infinite good containing within itself a trace of that which claims to be its very opposite. Hence Mrs. Eddy rightly held that

ihm mangelt die praktische Reue, die das Herz umwandelt und den Menschen befähigt, den Willen der Weisheit zu tun". Der praktische Beweis echter Buße zeigt sich in dem erhabenen Beispiel des wahren Christen, der ernstlich danach strebt, sowohl in seinem Denken als auch in seinem Handeln mit den höchsten Zielen Christi Jesu übereinzustimmen, wie sie in der Christlichen Wissenschaft erläutert und an Beispielen gezeigt werden. Eine solche Läuterung wird unfehlbar die mit Buße übereinstimmenden Werke, die einzigen Beweise eines verchristlichten Bewußtseins, hervorbringen.

Albert F. Gilmore

## Krankheit unwirklich

Vor achtundfünfzig Jahren machte Mrs. Eddy die Entdeckung, daß die Krankheit unwirklich ist. Sie lag nach der Ansicht ihrer Freunde infolge eines Unfalls, den der Arzt für äußerst verhängnisvoll hielt, auf dem Totenbett, als ihr plötzlich die Wahrheit klar wurde, daß das göttliche Gemüt allein ursächlich und daß jede Wirkung mental ist. Mit gleicher Schnelligkeit erkannte sie, daß alles, was auch immer dem vollkommenen Gemüt ungleich ist, unwirklich ist,—und sie war augenblicklich geheilt. Sie hatte die große Entdeckung gemacht, daß das Böse in jeder Form, das Siechtum oder die Krankheit eingeschlossen, unwirklich ist.

Nach dieser Heilung widmete sich Mrs. Eddy dem Forschen in der Bibel, in der sie den überwältigenden Beweis der Macht Gottes fand, die alles dem Guten Ungleiche zerstört. Sie las in ihren Blättern, wie der Glaube an Gott die Menschen immer und immer wieder errettet und beschützt hatte, selbst ein Glaube, der in manchen Fällen nur schwach durch geistiges Verständnis gestützt war. Sie erkannte, daß die von Christus Jesus bewirkten Wunder das Ergebnis seiner Gotteserkenntnis waren, daß jede Heilung, die er vollbrachte, seinem Verständnis der Vollkommenheit von Gottes Wesen zuzuschreiben war, und daß daher alles, was auch immer unvollkommen zu sein schien, kein Teil von Gottes Schöpfung war, kein wirkliches Dasein und keine Wirklichkeit hatte. Demgemäß erklärte sie das christlich-wissenschaftliche Heilen, das das Ergebnis des Verständnisses von der Wahrheit des Guten und der Unwirklichkeit des Bösen ist, als dasselbe Heilen, das der Meister vollbrachte, der, wie Matthäus berichtet, seinen Nachfolgern befahl: „Geht aber und predigt und spricht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Macht die Kranken gesund, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf, treibt die Teufel aus“.

Viele versuchen die Entdeckung der Christlichen Wissenschaft, wenn auch nicht ganz zu verunglimpfen, so doch herabzusehen, indem sie behaupten, daß die Kranken durch geistige Mittel geheilt werden können, ohne daß man die Unwirklichkeit des Bösen zugibt. Aber eine solche Haltung entehrt Gott; denn da Gott, wie es die Christliche Wissenschaft aufrechterhält, das unendlich Gute ist, muß das Böse unwirklich sein. Es ist unmöglich, sich das unendlich Gute als etwas zu denken, das auch nur eine Spur von dem in sich trägt, was gerade sein Gegenteil zu sein beansprucht. Mrs. Eddy behauptete daher mit Recht, daß die Christliche

Christian Science differs radically from every other system. On pages 9 and 10 of "Unity of Good" she writes: "What is the cardinal point of the difference in my metaphysical system? This: That *by knowing the unreality of disease, sin, and death*, you demonstrate the allness of God. This difference wholly separates my system from all others."

Now, it is one thing to admit theoretically that since God, good, is infinite, evil, including disease, is unreal; it is another to know "*the unreality of disease.*" And how is this? Because the so-called human mind is continually believing thoughts to be true which are utterly false. It sometimes holds so tenaciously to erroneous beliefs that it is only with difficulty they can be overcome. Everybody knows how a child may believe that twice four is something other than eight, holding on to the error until corrected by one who knows better. The case of one believing in disease is analogous. Disease is always erroneous belief, never true consciousness; and the erroneous belief must be destroyed by the truth of being. Writing on page 461 of the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures," our Leader says, "To prove scientifically the error or unreality of disease, you must mentally unsee the disease; then you will not feel it, and it is destroyed."

It must be obvious that the more material the thought the more difficult it is to realize that disease is unreal; or, to put it differently, the more spiritualized the thought the more readily is the unreality of evil, including disease, realized. This being so, what should the sick and the sinning strive for; what should the Christian Scientist, who has enlisted to destroy the false belief of evil, strive for? Spiritualization of thought. That is the great need of the Christian Science movement to-day, as it is the crying need of the whole of Christendom. On spiritualization of thought depends the healing—the regeneration—of mankind.

In Christian Science, then, the student never loses sight of the essential nature of his work, which is always spiritual. The routine work of church activity must always be viewed as accessory to the effort to bring the tidings of salvation through absolute truth—the Christ, Truth, as revealed by Christian Science—to mankind. Great wisdom has accordingly to be shown in subordinating ways and means to the attaining of this spiritual end, vain display and ostentatious method being discarded in favor of simplicity and worthiness. It is easy for the serpent of worldliness to creep in. It is easy to keep it out by building a strong rampart of faith and understanding around our thoughts, remembering ever that God, good, alone is real.

DUNCAN SINCLAIR

Wissenschaft sich von jeder andern Lehre von Grund aus unterscheidet. Auf Seite 9 und Seite 10 von *Unity of Good* schreibt sie: „Welches ist der Hauptpunkt des Unterschieds in meinem metaphysischen Lehrgebäude? Folgender: daß du durch das Erkennen der Unwirklichkeit der Krankheit, der Sünde und des Todes die Allheit Gottes demonstrierst. Dieser Unterschied trennt meine Lehre ganz von allen anderen“.

Nun ist es etwas anderes, theoretisch zuzugeben, daß das Böse, einschließlich der Krankheit, unwirklich ist, weil Gott, das Gute, unendlich ist, als „die Unwirklichkeit der Krankheit“ zu begreifen. Und wie kommt das? Weil das sogenannte menschliche Gemüt beständig Gedanken als wahr annimmt, die durch und durch falsch sind. Es hält manchmal so zäh an irrigen Annahmen fest, daß sie nur mit Schwierigkeit überwunden werden können. Jedermann weiß, wie ein Kind glauben kann, daß zweimal vier etwas anderes als acht ist, und an dem Irrtum festhält, bis er von jemand, der es besser versteht, berichtigt wird. Der Fall, daß jemand an Krankheit glaubt, ist ähnlich. Die Krankheit ist immer eine irriige Annahme, nie das wahre Bewußtsein; und die irriige Annahme muß durch die Wahrheit des Seins zerstört werden. Auf Seite 461 des Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“, sagt unsere Führerin: „Um . . . den Irrtum oder die Unwirklichkeit der Krankheit wissenschaftlich zu beweisen, mußt du die Krankheit mental wegsehen. Dann wirst du sie nicht mehr fühlen, und sie ist zerstört“.

Es muß begreiflich sein, daß es um so schwieriger ist, einzusehen, daß die Krankheit unwirklich ist, je materieller das Denken ist, oder, um es anders auszudrücken, je vergeistigter der Gedanke ist, desto leichter wird die Unwirklichkeit des Bösen, einschließlich der Krankheit, eingesehen. Wonach sollten demgemäß die Kranken und Sündigen trachten; wonach sollte der Christliche Wissenschaftler, der sich in den Dienst der Zerstörung des falschen Glaubens an das Böse gestellt hat, trachten? Nach der Vergeistigung des Gedankens. Das ist heute das große Bedürfnis der Bewegung der Christlichen Wissenschaft, wie es auch das schreiende Bedürfnis der ganzen Christenheit ist. Von der Vergeistigung des Gedankens hängt die Heilung—die Erneuerung—der Menschheit ab.

Der Forscher in der Christlichen Wissenschaft verliert also das wirkliche Wesen seiner Arbeit, die immer geistig ist, nie aus den Augen. Die mit der Kirchentätigkeit verbundene alltägliche gewohnheitsmäßige Arbeit muß stets als dem Bestreben untergeordnet angesehen werden, der Menschheit durch die absolute Wahrheit—den Christus, Wahrheit, wie sie durch die Christliche Wissenschaft geoffenbart wird—, die Heilsbotschaft zu bringen. Große Weisheit muß daher beim Unterordnen der Mittel und Wege unter das Erlangen dieses geistigen Ziels gezeigt und eitler Prunk und prahlerisches Wesen zu Gunsten der Einfachheit und der Würdigkeit beiseite gelegt werden. Es ist für die Schlange der Weltlichkeit leicht, hineinzufrieden. Es ist leicht, sie auszuschließen, wenn man eine starke Schutzwehr des Glaubens und des Verständnisses um seine Gedanken baut, indem man stets eingedenk bleibt, daß Gott, das Gute, allein wirklich ist.

Duncan Sinclair

## The Right Place

**M**UCH has been and is still being thought and said about place. Every one desires to know where his right place is and to fill it. Much of the struggle among men results from their apparent inability to know where each one belongs. Indeed, content or discontent often seems largely dependent on place, and mankind has supposed that its happiness or unhappiness has been determined by the number and kind of places to be filled and whether they have or have not been properly apportioned. This belief seems so nearly universal that to-day we find multitudes crying out that there is no place for them; while other multitudes are fretting because of being in places they do not like; or still others running around to find places which they hope may prove more desirable.

The fact is there is only one right place for any one, and that is in "the secret place of the most High." It is only as one learns through the teaching of Christian Science to find himself in God, divine Mind, surrounded by the ideas of that Mind, that he can ever know and prove himself to be in his right and proper place.

Now the first thing for each one to decide in his heart of hearts is that this "secret place" is the only really desirable abode. How could it be otherwise, since therein is to be found all that is good, all that is true, all that is glorious and satisfying. It is a large place, because it embraces infinity; it is a good place, because in it there is nothing which "defileth, . . . or maketh a lie;" it is a beautiful place, because there are to be found the perfect expressions of all Science and art; it is an interesting place, because therein is expressed infinite intelligence; it is a safe place, because divine Love is its governor; it is a place of satisfying companionship, because there all the sons and daughters of God live.

In spite of all the wonders and divine attractions which this "secret place of the most High" presents, Christian Scientists are still sometimes tempted to consider place from the merely human standpoint and find themselves questioning if, in some other place than the one they are now in, they might be able to do better work for the Cause; or progress more rapidly themselves; or at least have more agreeable surroundings.

When a Christian Scientist is thus assailed with the temptation of believing that his success and comfort are being limited or interfered with by human circumstances and surroundings, it would be well for him to remember that wherever humanly speaking he may seem to be

## Der rechte Platz

Viel ist über Platz gedacht und geredet worden und viel wird noch darüber gedacht und geredet. Jeder möchte gern wissen, wo sein rechter Platz ist und wie er ihn ausfüllen kann. Vieles im Ringen der Menschen kommt von ihrer offenkundigen Unfähigkeit zu wissen, wohin jeder einzelne gehört. In der Tat hängt Zufriedenheit oder Unzufriedenheit anscheinend oft in großem Maße von Platz ab, und die Menschheit hat angenommen, daß ihr Glück oder Unglück durch die Zahl und die Art der Plätze, die auszufüllen sind, bestimmt worden ist, und davon, ob sie richtig verteilt worden sind oder nicht. Dieser Glaube scheint nahezu so allgemein zu sein, daß wir heute unzählige Menschen klagen hören, es gebe keinen Platz für sie; während viele andere sich aufreiben, weil sie an Plätzen sind, die ihnen nicht gefallen; oder noch andere rennen umher, um Plätze zu finden, von denen sie hoffen, daß sie ihrem Wunsch mehr entsprechen.

Tatsache ist, es gibt für jeden nur einen rechten Platz, und das ist der Platz „unter dem Schirm des Höchsten“. Erst wenn man durch die Lehre der Christlichen Wissenschaft verstehen lernt, sich selbst in Gott, dem göttlichen Gemüt, zu finden, umgeben von den Ideen dieses Gemüts, kann man überhaupt wissen und sich beweisen, daß man auf seinem rechten und angemessenen Platz ist.

Nun hat jeder einzelne in erster Linie sich im Innersten seines Herzens dafür zu entscheiden, daß dieser Platz „unter dem Schirm des Höchsten“ der einzig wirklich wünschenswerte Aufenthalt ist. Wie könnte es anders sein, da wir doch darin alles, was gut ist, alles, was wahr ist, alles, was erhaben und befriedigend ist, finden. Es ist ein großer Platz, weil er die Unendlichkeit umfaßt; es ist ein guter Platz, weil es nichts darin gibt, „das da Greuel tut und Lüge“; es ist ein schöner Platz, weil darin alle vollkommenen Kundwerbungen der ganzen Wissenschaft und Kunst zu finden sind; es ist ein interessanter Platz, weil darin die unendliche Intelligenz zum Ausdruck kommt; es ist ein sicherer Platz, weil die göttliche Liebe darin regiert; es ist ein Platz befriedigender Kameradschaft, weil alle Söhne und Töchter Gottes darin leben.

Trotz aller Wunder und alles göttlich Anziehenden, das dieser Platz „unter dem Schirm des Höchsten“ bietet, werden die Christlichen Wissenschaftler doch noch zuweilen versucht, über Platz von einem rein menschlichen Standpunkt aus nachzudenken und sich zu fragen, ob sie auf einem andern Platz als auf dem, den sie jetzt einnehmen, bessere Arbeit für die Bewegung tun, selbst raschere Fortschritte machen oder wenigstens in einer angenehmeren Umgebung leben könnten.

Wenn ein Christlicher Wissenschaftler so von der Versuchung bestürmt wird, zu glauben, daß sein Erfolg und sein Wohlergehen von menschlichen Umständen und Umgebungen beschränkt oder gehindert werden, so würde er gut tun, eingedenk zu sein, daß er, wo er auch sei oder wohin er auch gehe, menschlich gesprochen,

or go, he always takes himself with him! And it is certain that his same mistaken traits and tendencies which torment and cause him trouble in one locality will torment and trouble him in every locality until those traits and tendencies are uncovered, rebuked, and destroyed in his own thinking.

Now every Christian Scientist knows, at least theoretically, that this "secret place," this place in divine Mind, is a mental habitation, and that it can therefore only be discerned mentally,—that it has nothing whatever to do with matter. He knows also that since this is true, it depends on him and him alone as to whether he stays in this holy place or whether he wanders outside forlorn and miserable. He also knows that by examination of his thoughts he may always recognize when he is wandering. Even a slight acquaintance with spiritual Truth will show him whether he is "hid with Christ in God," safe in the protecting care of the holy thoughts of divine Mind, or whether he is allowing his thinking to stray in the bypaths of personal sense, where self-will, self-love, self-justification argue for satisfaction in matter and its deceiving illusions.

The only right place is therefore this "secret place," where no selfish purpose can find lodgment, because here divine Love reigns supreme. Here there is no fear, for there is room enough for all,—there is good enough for all! This is the right place, where all must eventually dwell in blissful harmony. Then let us all as Christian Scientists refuse from now on to dwell anywhere else! As our beloved Leader tells us (Pulpit and Press, p. 3): "Our surety is in our confidence that we are indeed dwellers in Truth and Love, man's eternal mansion"!

ELLA W. HOAG

### One Dollar Combination Offer

We believe that the field will be interested in a new One Dollar Combination Subscription offer comprising the various periodicals, as follows:—

One *Journal*  
*Sentinel* for four weeks

One *Quarterly*  
*Monitor* for ten days

Inasmuch as this is a special offer, no change will be made in the combination as given above, with the exception that either *Der Herold* or *Le Héraut* may be substituted in place of the *Journal*, and instead of the English *Quarterly*, the German, French, or Dutch *Quarterly* will be sent upon request.

To comply with postal regulations, orders for gift subscriptions should include the name of the donor. If name of donor is omitted, subscriptions cannot be entered.

This offer is made primarily to afford individuals an opportunity to acquaint friends who are becoming interested in Christian Science with our periodicals. Distribution Committees and Reading Rooms may also take advantage of this offer, but no discount will be allowed.

stets sich selbst mit sich nimmt. Und es ist sicher, daß die gleichen Charakterzüge und Neigungen, die ihn an einem Ort peinigen und ihm Schwierigkeiten verursachen, ihn an jedem Ort quälen und ihm Schwierigkeiten bereiten werden, bis diese Eigenschaften und Neigungen in seinem Denken aufgedeckt, zurechtgewiesen und zerstört sind.

Jeder Christliche Wissenschaftler weiß nun, wenigstens theoretisch, daß dieser Platz „unter dem Schirm des Höchsten“, dieser Platz im göttlichen Gemüt, eine mentale Wohnung ist, und daß er daher nur mental erkannt werden kann,—daß er durchaus nichts mit der Materie zu tun hat. Er weiß auch, daß es, weil dies wahr ist, von ihm und nur von ihm abhängt, ob er an diesem heiligen Platz bleibt oder abseits einsam und elend umherwandert. Er weiß auch, daß er durch die Prüfung seiner Gedanken stets erkennt, ob er umherwandert. Selbst eine geringe Kenntnis der geistigen Wahrheit wird ihm zeigen, ob sein Leben „verborgen mit Christo in Gott“—geborgen in der schützenden Fürsorge der heiligen Gedanken des göttlichen Gemüts—ist, oder ob er seinem Denken erlaubt, auf die Abwege des persönlichen Sinnes abzuirren, wo Eigenwille, Selbstliebe, Selbstgerechtigkeit die Zufriedenheit in der Materie und ihren trügerischen Täuschungen verteidigen.

Der einzig rechte Platz ist daher dieser Platz „unter dem Schirm des Höchsten“, wo keine selbstische Absicht wohnen kann, weil hier die göttliche Liebe allerbarmend regiert. Hier gibt es keine Furcht, denn es ist Raum für alle vorhanden,—es gibt hier genug des Guten für alle! Dies ist der rechte Platz, wo schließlich alle in seliger Harmonie leben müssen. Daher wollen wir als Christliche Wissenschaftler alle von nun an uns weigern, an einem andern Ort zu wohnen! Wie unsere geliebte Führerin uns sagt (Pulpit and Press, S. 3): „Unsere Sicherheit beruht auf der Zuversicht, daß wir tatsächlich in Wahrheit und Liebe, des Menschen ewiger Wohnstätte, weilen“.

Ellen W. Hoag

### Angebot einer Zusammenstellung für einen Dollar

Die Leser werden sich gewiß für ein neues Angebot interessieren, das darin besteht, daß für einen Dollar auf folgende Zusammenstellung der verschiedenen Zeitschriften abonniert werden kann:

Ein Journal	Ein Vierteljahrsheft
Der Sentinel für vier Wochen	Der Monitor für zehn Tage

Da dies ein besonderes Angebot ist, so kann in der vorstehenden Zusammenstellung eine Änderung nicht getroffen werden, außer daß statt des Journal der deutsche oder der französische Herald und statt des englischen Vierteljahrshefts das deutsche, das französische oder das holländische Vierteljahrsheft auf Wunsch geliefert werden kann.

Um den Postvorschriften zu genügen, sollte jeder Abonnementsauftrag mit dem Namen des Auftraggebers versehen sein. Wenn dieser Name fehlt, kann das Abonnement nicht ausgeführt werden.

Dieses Angebot wird vornehmlich gemacht, um den einzelnen Lesern eine Gelegenheit zu bieten, Freunde, die anfangen, sich für die Christliche Wissenschaft zu interessieren, mit unseren Zeitschriften bekannt zu machen. Auch die Literatur-Verteilungs-Komitees und die Lesezimmer können von diesem Angebot Gebrauch machen; doch kann ihnen eine Preisermäßigung nicht gewährt werden.

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS

Through studying "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, I turned from the useless material props upon which I had been relying and found God to be my only support. When I first read that precious book I was suffering from sciatica day and night; and being in the army, I had to sleep on the ground when under canvas. I also suffered so much from indigestion that I sometimes went without dinner. The doctors said they could do nothing for me; and I felt I was doomed to constant pain unless I managed to get into action, where a bullet might end my misery.

In this mental state I entered a Young Men's Christian Association hut to read, and found there a *Christian Science Sentinel*. At once I read of Mrs. Eddy's book, Science and Health, and felt a great desire to obtain a copy. It was some weeks, however, before I bought a pocket edition of it. As soon as the wonderful little book arrived, I felt I must read it every possible moment. Then, little by little, I gave up false beliefs and became more enlightened, until I was able to give up the medicines which I had been taking daily for indigestion and constipation. My healing was apparently slow. Since then I have had many demonstrations. I can walk miles without fatigue, and feel many years younger. Every time the bowel trouble seemed to return I filled my consciousness with thoughts of love, and relied on God. I never trusted in vain, and was glad of the trials which made me exercise more faith and reflect more love. At times I found myself looking backwards, but if I turned to some beautiful thought from the Bible or from Mrs. Eddy's writings, or thanked God for the harmony and good all around me, I soon overcame the difficulty again. This I did until I was healed.

One night I had influenza; but it was banished by reading Science and Health from midnight until five o'clock in the morning. So complete was the cure that I did not feel tired when I had to lecture in the evening for eighty minutes. My voice was quite clear, though I seemed to have lost it early in the day.

In spite of many such proofs of the power of Truth I had not been able to do without glasses. I worked to realize perfect spiritual perception; and then one day as I was reading some Christian Science

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlags-haus aufbewahrt.—Die Redaktion

Durch das Forschen in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy wandte ich mich von den nutzlosen materiellen Stützen, auf die ich mich verlassen hatte, ab und fand, daß Gott meine einzige Stütze ist. Als ich mit dem Lesen dieses köstlichen Buchs begann, litt ich Tag und Nacht an Ischias; und da ich damals in der Armee diente, mußte ich in einem Zelt auf dem Boden schlafen. Auch litt ich sehr an Verdauungsstörung, so daß ich manchmal nichts essen konnte. Die Ärzte sagten, sie könnten nichts für mich tun. Ich hielt mich daher zu dauerndem Leiden verurteilt, wenn es mir nicht gelingen sollte, ins Gefecht zu kommen, wo eine Kugel meinem Elend ein Ende machen möchte.

In diesem Gemütszustand trat ich eines Tages in eine Hütte der Young Men's Christian Association (des Christlichen Vereins junger Männer) um zu lesen und fand dort einen Christian Science Sentinel. Sofort las ich über das Buch von Mrs. Eddy, „Wissenschaft und Gesundheit“, und fühlte in mir das große Verlangen, es zu besitzen. Es dauerte jedoch mehrere Wochen, bis ich eine Taschen-ausgabe kaufte. Sobald ich das herrliche kleine Buch hatte, fühlte ich, daß ich jeden freien Augenblick darin lesen mußte. Nun gab ich nach und nach die falschen Annahmen auf und wurde aufgeklärter, bis ich die Arzneien, die ich täglich gegen Verdauungsstörung und Verstopfung einnahm, aufgeben konnte. Meine Heilung verlief erkennbar langsam. Seitdem habe ich viele Demonstrationen gehabt. Ich kann jetzt meilenweit gehen, ohne zu ermüden, und fühle mich um viele Jahre jünger. Jedesmal, wenn das Darmleiden anscheinend wiederkehrte, erfüllte ich mein Bewußtsein mit Gedanken der Liebe und verließ mich auf Gott. Ich vertraute nie umsonst. Ich freute mich über die Prüfungen, die mich veranlaßten, mehr Glauben zu üben und mehr Liebe widerzuspiegeln. Zuweilen blickte ich rückwärts; wenn ich mich aber einem schönen Gedanken aus der Bibel oder aus den Werken der Mrs. Eddy zuwandte oder Gott für die Harmonie und das Gute rings um mich her dankte, überwand ich bald wieder die Schwierigkeit. In dieser Weise fuhr ich fort, bis ich geheilt war.

In einer Nacht bekam ich die Influenza; sie wurde aber durch das Lesen von „Wissenschaft und Gesundheit“ von Mitternacht bis fünf Uhr morgens überwunden. So vollständig war die Heilung, daß ich mich nicht ermüdet fühlte, als ich am Abend darauf einen Vortrag halten mußte, der achtzig Minuten lang dauerte. Meine Stimme war ganz klar, obwohl ich sie früh morgens anscheinend verloren hatte.

Trotz vieler solcher Beweise der Macht der Wahrheit konnte ich die Brille noch nicht entbehren. Ich arbeitete, um eine vollkommen geistige Auffassung zu erlangen, und eines Tages, als ich in einem Park saß und Literatur der Christ-

literature in a park, I took off my glasses and found I could read without them. However, the remarks passed by my colleagues made me fear I was straining my sight, and my eyes and head seemed to become painful. So much did I suffer that I reluctantly put on the glasses again, though I knew my colleagues would notice my apparent failure. Then I went to a practitioner, who explained that the demonstration had been made once, and I was only suffering from my acceptance of the thoughts of others. It became clear to me that sight is spiritual and has nothing to do with so-called physical eyes. The practitioner said that God's children would not notice anything but good, and that I could take off my glasses without attracting attention. This I proved; for I taught a whole week before any one noticed I was doing without glasses, and then it was something I said which brought forth a remark. I was soon quite healed of the fear and pain; and I have had good sight since that time, being able to read the smallest type.

In every case where suffering did not yield to divine harmony quickly, I found that the fault lay in my not being still enough to hear the voice of Truth. Then I silenced every supposed activity of mortal mind by just dropping all human thought and thinking of spiritual life as revealed in the Bible and Science and Health. The moment I dropped the fear and relied on God with a feeling of calm confidence, I lost the sense of error and realized freedom. I have also proved that autosuggestion and will-power are not divine Science, as Mrs. Eddy has proved in her writings and by her wonderful example.

Through reading Mrs. Eddy's book I have learned that God will care for us because He loves us. He is able to guide us because He is omnipotent; and He knows how to guide us because He is omniscient. Thus I feel safe in the everlasting arms of divine Love, and can say with confidence, "Thy will be done." Friends who have asked me for help have been healed when I have been filled with the spirit of love while explaining the letter of Christian Science; but in every case where I have applied the letter without the spirit, no good has been revealed. I have always been healed while reading the Bible or Science and Health with true understanding, when I have not been thinking of my own gain but forgetting myself and loving everybody, especially those who have seemed to trouble me most. I have found that my best protection lies in giving up the belief that I have to protect myself, and knowing instead that God is protecting. I have also proved the truth of Mrs. Eddy's words on page 383 of Science and Health: "The Christian Scientist takes the best care of his body when he leaves it most out of his thought, and, like the Apostle Paul, is 'willing rather

lichen Wissenschaft las, nahm ich die Brille ab und konnte ohne sie lesen. Doch die Bemerkungen, die meine Kollegen darüber machten, ließen mich befürchten, daß ich die Augen überanstrengen könnte, und nicht nur die Augen sondern auch mein Kopf fingen an zu schmerzen. Ich litt so sehr darunter, daß ich gegen meinen Willen die Brille wieder aufsetzte, obwohl ich wußte, daß meine Kollegen mein offenkundiges Mißlingen bemerken würden. Dann ging ich zu einem Vertreter, der erklärte, daß die Demonstration gemacht sei, und ich nur leide, weil ich die Gedanken anderer annehme. Es wurde mir klar, daß das Sehen geistig ist und nichts mit den sogenannten körperlichen Augen zu tun hat. Der Vertreter sagte, Gottes Kinder würden nur das Gute sehen, und ich könne, ohne Aufsehen zu erregen, die Brille abnehmen. Ich bewies dies; denn ich unterrichtete eine ganze Woche, ehe jemand bemerkte, daß ich es ohne Brille tat, und dann veranlaßte etwas, was ich selbst sagte, eine Bemerkung. Ich war bald von der Furcht und dem Schmerz ganz geheilt. Seit jener Zeit sehe ich gut und kann den kleinsten Druck lesen.

In allen Fällen, wo das Leiden der göttlichen Harmonie nicht schnell wich, fand ich, daß der Fehler daran lag, daß ich nicht still genug war, um die Stimme der Wahrheit zu hören. Ich brachte dann jede mutmaßliche Tätigkeit des sterblichen Gemüths zum Schweigen, indem ich jeden sterblichen Gedanken ganz fallen ließ und über das geistige Leben nachdachte, wie es in der Bibel und in „Wissenschaft und Gesundheit“ geoffenbart ist. Sobald ich die Furcht aufgab und mich mit einem Gefühl ruhigen Vertrauens auf Gott verließ, verlor ich den Sinn des Irrthums und war frei. Ich habe auch bewiesen, daß Selbstüberredung und Willenskraft nicht die göttliche Wissenschaft sind, wie sie Mrs. Eddy in ihren Schriften und durch ihr herrliches Beispiel bewiesen hat.

Durch das Lesen des Buchs der Mrs. Eddy habe ich gelernt, daß Gott für uns sorgt, weil Er uns liebt. Er kann uns führen, weil Er allmächtig ist; Er weiß, wie Er uns führen muß, weil Er allwissend ist. So fühle ich mich in den ewigen Armen der göttlichen Liebe geborgen und kann vertrauensvoll sagen: „Dein Wille geschehe“. Freunde, die mich um Hilfe gebeten haben, sind geheilt worden, wenn ich, während ich den Buchstaben der Christlichen Wissenschaft erklärte, von dem Geist der Liebe erfüllt war. Jedesmal aber, wenn ich den Buchstaben ohne den Geist angewandt habe, ist das Gute nicht offenbar geworden. Ich bin immer geheilt worden, wenn ich die Bibel oder „Wissenschaft und Gesundheit“ mit wahren Verständnis gelesen und nicht an den eigenen Gewinn gedacht, sondern mich vergessen und jedermann, besonders diejenigen, die mir anscheinend am meisten Schwierigkeiten machten, geliebt habe. Ich habe gefunden, daß mein bester Schutz darin liegt, daß ich den Glauben aufgab, daß ich mich beschützen müßte, und mir statt dessen bewußt war, daß Gott beschützt. Auch habe ich die Wahrheit der Worte der Mrs. Eddy auf Seite 383 von „Wissenschaft und Gesundheit“ bewiesen: „Der Christliche Wissenschaftler sorgt am besten für seinen Körper, wenn er ihn möglichst aus seinen Gedanken ausschließt, und, dem Apostel

to be absent from the body, and to be present with the Lord.'” When I have thought only of God and His work, I have so completely lost sight of all discord and suffering that I have manifested harmony and health; and this has greatly helped me in my work as a teacher.

SYDNEY H. HASSELL, Thorp Bay, Essex, England.

[Original testimony in German]

When I lost my husband, I also lost my home. My little daughter, then three years and three months old, had only partly recovered from a very severe attack of grippe, accompanied by pneumonia and whooping cough, while I myself was unable to get over the weakness caused by grippe and inflammation of the larynx. Thus I was compelled to leave the country which had been my home, and with my child I returned to my parents. There we had the best care possible. Everything the love of parents could do for their children was done for me and for my child. Yet, there was no improvement. The bad cough from which the child and I suffered did not yield; and my mental state grew worse every day. Nowhere could I find peace; I felt as if I were being driven by the furies.

I then decided to follow the urgent counsel of my doctor that the child and I go to South Germany. The physician there recommended that I place my daughter in a children's sanatorium, as, according to his diagnosis, the child had reached the end of her strength. After doing this I placed myself under medical care, for I was, I believed, about to have a total breakdown. Then divine Love led the way. I heard of the blessings of Christian Science; and after I had read a copy of *Der Herald* it at once became clear to me that Christian Science alone was able to free me from my difficulties.

Although I still had a bad cough, I put aside all material remedies; and soon afterwards I looked up a Christian Science practitioner, who showed me much love and kindness. I felt freer after the first treatment. With much surprise and astonishment I found that the horrible voices of confusion within me were silenced. I felt a precious sense of peace, and a wonderful quiet came over me. After a fortnight I was an entirely different person. Everything that had held me down was gone, and I was filled with an indescribable sense of happiness. There was also a considerable improvement in my general condition.

I then returned for my daughter. The little one was not well, although she had been under medical care for five months. The tormenting cough disappeared, however, after a few Christian Science treatments, and the appetite returned at once. The child eats every-

Paulus gleich, „vielmehr Lust“ hat, „außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn“. Wenn ich nur an Gott und Sein Werk gedacht habe, habe ich so vollständig jeden Mißklang und alles Leiden vergessen, daß ich Harmonie und Gesundheit bekundet habe; und dies hat mir bei meiner Arbeit als Lehrer sehr geholfen.

S y d n e y S. S a s s e l l, Thorp Bay, Essex, England.

Als ich meinen Mann verlor, verlor ich zugleich die Heimat. Mein kleines, damals dreiundeinvierteljähriges Töchterchen war von einer sehr schweren Grippe mit Lungenentzündung und Keuchhusten nur zum Teil wiederhergestellt, und auch ich konnte die von Grippe mit Kehlkopfentzündung verursachte Schwäche nicht überwinden. Ich mußte in dieser Lage das Land verlassen, das meine Heimat gewesen war, und ich kehrte mit meinem Kinde zu meinen Eltern zurück. Hier hatten wir die denkbar beste Pflege. Alles, was Elternliebe ihren Kindern tun konnte, wurde mir und meinem Kinde zuteil. Doch es trat keine Besserung ein. Der böse Husten, an dem wir, ich und mein Kind, litten, wich nicht; und mein seelischer Zustand verschlimmerte sich von Tag zu Tag. Nirgends konnte ich Ruhe finden; ich fühlte mich wie von Furien umhergepeitscht.

Daher beschloß ich, den dringenden Rat meines Arztes zu befolgen und mit der Kleinen nach Süddeutschland zu gehen. Der dortige Arzt empfahl mir für mein Töchterchen einen längeren Aufenthalt in einem Kinder-Sanatorium, da die Kleine nach seiner Diagnose am Ende ihrer Kraft war. Nachdem ich meine Kleine in einem Kinderheim untergebracht hatte, begab ich mich in ärztliche Behandlung; denn ich stand damals, wie ich glaubte, vor dem vollständigen Zusammenbruch. Da lenkte die göttliche Liebe meinen Weg. Ich hörte von den Segnungen der Christlichen Wissenschaft; und nachdem ich einen Herald gelesen hatte, wurde es mir klar, daß mich nur die Christliche Wissenschaft von meinen Schwierigkeiten befreien könnte.

Obgleich ich noch stark hustete, gab ich alle materiellen Mittel auf; und bald darauf suchte ich eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft auf, die mir mit sehr viel Liebe und Güte entgegenkam. Ich fühlte mich freier nach der ersten Behandlung. Erstaunt und verwundert fand ich, daß die gräßlichen Stimmen der Weltwirkung in mir verstummt waren. Ich empfand, daß ein köstliches Gefühl des Friedens und eine wunderbare Ruhe über mich kamen. Nach vierzehn Tagen war ich eine ganz andere Person. Alles, was mich niedergedrückt hatte, war gewichen, und ein unbeschreibliches Glücksgefühl erfüllte mich. Auch mein Allgemeinbefinden war bedeutend besser.

Ich kehrte dann wegen meiner Tochter zurück. Die Kleine war, obgleich sie fünf Monate lang ärztlich behandelt worden war, nicht gesund. Der quälende Husten hörte jedoch nach wenigen christlich-wissenschaftlichen Behandlungen auf, und der Appetit stellte sich sofort ein. Das Kind ist jetzt alles; sein All-

thing now; her general condition is much better; her little face is getting rounder; and the pale color has been replaced by a more healthy one. Her sleep, which formerly was very restless, is now sound and peaceful. The spiritual healing of the little one is wonderful. Formerly, she was restless, confused, very sensitive, discontented, and not very receptive to love; now she is always joyous, happy, and is more obedient.

Equally blessed are the effects of Christian Science in business. I have been helped wonderfully along this line. Irregularities have been uncovered which otherwise would never have come to light. I am deeply grateful to God for this practical religion, and for all His blessings. Words are too feeble to express all that I have received. As I look back I see how different from former times my existence is. I am always happy, glad, and thankful, never discontented, for I am moving ever forward and upward to God. I shall always cherish a loving and grateful reverence for dear Mrs. Eddy, who rediscovered the Christ-way, and who, with great sacrifice and love, has paved the way for all mankind.

(Mrs.) JOHANNA MARIA WILHELM, Charlottenburg, Germany.

[Original testimony in French]

In January, I suffered terribly from an abscess in the ear. For four days I could not eat anything; and the doctor who had been asked to come, without my being consulted, said, after examining the mouth, the ear, and the nose, that I must have very hot compresses applied all night, and that next morning I must go to the hospital to have the abscess opened. The doctor had said to the hotel proprietors where I lived that it was urgently necessary for me to have this operation performed, or I might lose my reason. I tried to declare the truth and read the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, but without being able to collect my thoughts: I seemed to be losing my memory. I did not consent to having the compresses. Next morning I seemed better, being less feverish, having been able to sleep a little. But about three o'clock in the afternoon the pain came on again, worse than ever. I could not keep still; and at five o'clock I dressed and asked the chambermaid to be kind enough to go with me to see a Christian Science practitioner. The hotel proprietors and the doctor, who had arrived, wanted to prevent me from going out, because it was cold and I was feverish, and because I could scarcely stand. I started out, however, accompanied by the chambermaid.

gemeinbefinden ist bedeutend besser, sein Gesichtchen rundet sich, und die sonst sehr blasse Gesichtsfarbe ist einer gesunderen gewichen. Der Schlaf, der früher sehr unruhig war, ist jetzt ruhig und friedlich. Die geistige Heilung der Kleinen ist wunderbar. Früher war sie so unruhig, zerfahren, sehr empfindlich und unzufrieden, auch für Liebe so wenig empfänglich; jetzt ist sie immer fröhlich, glücklich und gehorsamer.

Ebenso segensreich wirkt die Christliche Wissenschaft in geschäftlichen Angelegenheiten. Mir ist auch hierin wunderbar geholfen worden. Unregelmäßigkeiten, die früher nie ans Tageslicht gekommen wären, sind aufgedeckt. Ich bin Gott für diese praktische Religion und für alle Seine Segnungen tief dankbar. Worte sind zu arm, um alles ausdrücken zu können, was ich empfangen habe. Wenn ich zurückblende, wie anders sehe ich mein Dasein jetzt als früher! Ich bin immer glücklich, froh und dankbar, nie unzufrieden; denn es geht immer vorwärts, aufwärts, Gott entgegen. Ich will stets in Liebe und Dankbarkeit der lieben, gütigen Mrs. Eddy gedenken, die den Christus-Weg von neuem entdeckt und unter soviel Aufopferung und Liebe für die Menschheit geebnet hat.

(Frau) Johanna Maria Wilhelm, Charlottenburg, Deutschland.

[Original-Beugnis in französischer Sprache]

Im Januar litt ich schrecklich an einem Geschwür im Ohr. Vier Tage lang konnte ich nichts essen; und der Arzt, der ohne mein Wissen gerufen worden war, sagte, nachdem er Mund, Ohr und Nase untersucht hatte, daß ich die ganze Nacht heiße Umschläge machen und am nächsten Morgen ins Krankenhaus gehen müßte, um das Geschwür öffnen zu lassen. Er sagte zu den Besitzern des Hotels, wo ich wohnte, es sei dringend notwendig, daß ich diese Operation machen lasse, da ich sonst den Verstand verlieren könnte. Ich versuchte die Wahrheit zu erklären und im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, zu lesen. Doch ich war nicht imstande, meine Gedanken zu sammeln, und ich schien mein Gedächtnis zu verlieren. Die Umschläge ließ ich mir nicht machen. Am nächsten Morgen ging es mir anscheinend besser. Ich hatte weniger Fieber und konnte ein wenig schlafen. Doch etwa um drei Uhr nachmittags kehrte der Schmerz wieder und zwar heftiger denn je. Ich konnte nicht ruhig bleiben. Um fünf Uhr kleidete ich mich an und bat das Zimmermädchen, so gut zu sein und mit mir zu einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft zu gehen. Die Hotelbesitzer und der Arzt, der gekommen war, wollten mich vom Ausgehen abhalten, weil es kalt war und ich Fieber hatte, und weil ich kaum stehen konnte. Ich machte mich jedoch in Begleitung des Zimmermädchens auf den Weg.

After some good advice and a treatment from the practitioner, which lasted between fifteen and twenty minutes, I felt myself reviving: my memory came back to me, and I no longer felt any pain. From that moment I was completely healed. To the great astonishment of my employer, I went to work again next morning. The chambermaid could not get over her astonishment, nor could the proprietors. As for the doctor, he could not understand my healing, which he pronounced marvelous, after examining the ear, where he no longer found any of the inflammation of a few hours before. I was hungry and ate a good dinner.

I do not find adequate words to testify my gratitude not only for the healing, but also for the good advice given me by the practitioner.  
(Mrs.) MARIE JUNCK, Paris, France.

Christian Science proved to me that "the darkest hour precedes the dawn." It was just when I had come to the conclusion that life was such a hopeless farce it was no longer worth living, that an acquaintance told me about Christian Science; and the dawn transcended in loveliness anything I could have imagined. After the first reading of "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, my one aim was to go forward and never look back. That was fourteen months ago. My life is now a complete reversal, mentally and physically, of what it was. Having lost my health for years, I now appreciate it beyond words. After four treatments, I left off glasses, which I had been compelled to wear for sixteen years. About two months ago, with treatment from a practitioner, I was cured of a severe attack of measles and influenza in four days. Never can I be grateful enough for the loving help and guidance of this practitioner, which has brought about a wonderful change in my life.

Six months after we came into Science, through our very small knowledge of the truth my brother and I were able to stop completely what was proving to be a devastating bush fire, after it had gained a firm hold and was being driven at a fearful rate before a gale lasting three days, which uprooted trees and caused houses to rock on their foundations. It was a revelation to us, a perfect proof of that "omnipotence of Truth, which illustrates the impotence of error" (Science and Health, p. 454). A month later, through these same teachings, I was able to stop a bolting horse and thereby save my life.

I am unceasingly grateful to God for the blessings He has poured out upon us in the past year,—in particular for the health of my mother, whom I had never known to be well,—and for His goodness

Nachdem mir die Vertreterin guten Rat erteilt und mich behandelt hatte, was etwa fünfzehn bis zwanzig Minuten dauerte, fühlte ich neues Leben in mir. Mein Gedächtnis kam zurück und ich fühlte keine Schmerzen mehr. Von dem Augenblick an war ich vollständig geheilt. Zum großen Erstaunen meines Arbeitgebers ging ich am nächsten Morgen wieder an die Arbeit. Das Zimmermädchen konnte aus seinem Erstaunen nicht herauskommen, auch die Hotelbesitzer nicht. Und der Arzt konnte meine Heilung nicht verstehen und erklärte sie als wunderbar, nachdem er das Ohr untersucht hatte und nichts mehr von der erst vor einigen Stunden noch vorhandenen Entzündung fand. Ich war hungrig und aß mit gutem Appetit zu Abend.

Meine Worte reichen nicht aus, um meine Dankbarkeit nicht nur für diese Heilung sondern auch für den guten Rat der Vertreterin zum Ausdruck zu bringen.  
(Frau) Marie Junck, Paris, Frankreich.

Die Christliche Wissenschaft bewies mir, daß „die dunkelste Stunde der Morgendämmerung vorausgeht“. Gerade als ich zu dem Schluß gekommen war, das Leben sei eine solch hoffnungslose Komödie, daß es gar nicht lebenswert sei, erzählte mir eine Bekannte von der Christlichen Wissenschaft; und die Morgendämmerung übertraf an Lieblichkeit alles, was ich mir hätte denken können. Nach dem ersten Lesen von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy hatte ich nur den einen Wunsch, vorwärts zu gehen, ohne je rückwärts zu schauen. Das war vor vierzehn Monaten. Mein Leben ist jetzt innerlich und äußerlich die vollständige Umkehrung von dem, was es war. Da ich meine Gesundheit jahrelang verloren hatte, schätze ich sie jetzt unaussprechlich. Nach vier Behandlungen konnte ich meine Brille entbehren, die ich sechzehn Jahre lang tragen mußte. Vor etwa zwei Monaten wurde ich durch die Behandlung eines Vertreters in vier Tagen von einem ernststen Anfall von Masern und Influenza geheilt. Nie kann ich für die liebevolle Hilfe und Führung dieses Vertreters, die eine herrliche Wandlung in meinem Leben bewirkt hat, dankbar genug sein.

Sechs Monate nachdem wir die Christliche Wissenschaft kennen gelernt hatten, konnten wir, mein Bruder und ich, durch unser sehr geringes Wissen von der Wahrheit einen Waldbrand, der verheerend zu werden drohte, vollständig zum Stehen bringen. Das Feuer hatte sich schon beträchtlich ausgebreitet und wurde von einem drei Tage anhaltenden Sturm, der die Bäume entwurzelte und die Häuser bis auf ihren Grund erschütterte, rasend weitergetrieben. Es war eine Offenbarung für uns, ein vollkommener Beweis jener „Allmacht der Wahrheit, welche die Ohnmacht des Irrtums veranschaulicht“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 454). Einen Monat später konnte ich durch dieselbe Lehre ein durchgehendes Pferd zum Stehen bringen und mir dadurch das Leben retten.

Ich bin Gott unaufhörlich dankbar für die Segnungen, die Er im vergangenen Jahr über uns ausgegossen hat,—besonders für die Gesundheit meiner Mutter, die ich nie gesund gesehen hatte,—und für Seine Güte, daß Er einer

in giving to a world in need a saintly woman, so inspired, as Mrs. Eddy was, as to be able to teach us the truth she so clearly discerned. The Bible, Science and Health, and the Christian Science periodicals, are a never ending source of joy to me. I read them with a thirst that is never satisfied, and always with the hope that I may also help mankind, as do the loving practitioners who have so helped us.

(Miss) ALISON BURT, Sydney, Australia.

I feel privileged to express my profound gratitude to God for the many wonderful blessings I have received in Christian Science. The greatest demonstration of God's protecting power I have had was when I escaped uninjured when a building elevator, in which I was at the time, fell from the ninth floor to the basement. On another occasion, while crossing Fifth Avenue, I was knocked down, severely injured, and rendered unconscious by a taxicab. On regaining consciousness I declared the truth, and after a period of two weeks was fully recovered. Through Christian Science my wife has been healed of a very severe form of stomach trouble; also attacks of quinsy have been quickly overcome.

I deeply appreciate all these proofs of divine Love's power; but it is for the better understanding of God, as divine Principle, the one infinite Mind, that I am most grateful. I am slowly learning to be more patient and loving to all. I am sincerely thankful to Christ Jesus, the Way-shower; thankful to our beloved Leader, Mary Baker Eddy, the author of our textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures;" and sincerely grateful to the loving and devoted practitioner who has assisted me indefatigably and continually when necessary.

LUDWIG GEISMAR, New York, New York.

[Original testimony in German]

Our Leader, Mrs. Eddy, says in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 494), "Divine Love always has met and always will meet every human need." I experienced the truth of this statement when some years ago I found myself in a pitiful condition. Owing to the war I had become penniless; and as I was getting on in years and did not have a profession, I was at a loss to know what was to become of me. I could not expect help from my fellow-men, for a short time before that I had lost my husband, and was now alone in a foreign country. This was the time when I found Christian Science.

Through the work of a loving practitioner the way to an agreeable means of making a livelihood soon opened. My improved physical

Welt in Not eine so fromme Frau wie Mrs. Eddy gegeben hat, die so erleuchtet war, daß sie imstande war, uns die Wahrheit, die sie so klar erkannte, zu lehren. Die Bibel, „Wissenschaft und Gesundheit“ und die christlich-wissenschaftlichen Zeitschriften sind für mich eine nie versiegende Quelle der Freude. Ich lese sie mit nie erlöschendem Durst und immer mit der Hoffnung, daß ich der Menschheit werde ebenso helfen können, wie es die lieben Vertreter tun, die uns so sehr geholfen haben.

(Isl.) Alison Burt, Sydney, Australien.

Ich empfinde es als ein Vorrecht, meine tiefe Dankbarkeit gegen Gott für die vielen mir durch die Christliche Wissenschaft zuteil gewordenen herrlichen Segnungen zum Ausdruck zu bringen. Die größte Demonstration von Gottes beschützender Macht machte ich, als ich in einem Bauaufzug, der vom neunten Stockwerk ins Kellergeschloß hinunter stürzte, unverletzt blieb. Bei einer andern Gelegenheit wurde ich beim Überschreiten einer der belebtesten Straßen in New York von einem Kraftwagen zu Boden geworfen, und so schwer verletzt, daß ich betäubt wurde. Als ich wieder zu mir kam, erklärte ich die Wahrheit, und nach zwei Wochen war ich ganz wiederhergestellt. Meine Frau ist durch die Christliche Wissenschaft von einem sehr schweren Magenleiden geheilt worden. Auch Anfälle von Mandelentzündung sind rasch überwunden worden.

Ich bin für alle diese Beweise der Macht der göttlichen Liebe tief dankbar; am dankbarsten bin ich aber für das bessere Verständnis von Gott als dem göttlichen Prinzip, dem einen unendlichen Gemüt. Langsam lerne ich geduldiger und liebevoller gegen alle Menschen sein. Ich bin Christus Jesus, dem Wegweiser, aufrichtig dankbar, dankbar unserer geliebten Führerin, Mary Baker Eddy, der Verfasserin unseres Lehrbuchs, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“, und aufrichtig dankbar dem liebevollen, aufopfernden Vertreter, der mir unermüdet und stets beigestanden ist, wenn es nötig war.

Ludwig Weismar, New York, N. S. A.

Unsere Führerin, Mrs. Eddy, sagt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 494): „Die göttliche Liebe hat immer jede menschliche Notdurft gestillt und wird sie immer stillen“. Die Wahrheit dieses Ausspruchs habe ich erfahren, als ich mich vor einigen Jahren in einer für mich sehr traurigen Lage befand. Durch die Kriegereignisse war ich mittellos geworden und als Frau in vorgerückten Jahren und ohne Beruf wußte ich nicht, was aus mir werden sollte. Auf Menschen konnte ich mich nicht stützen; denn meinen lieben Mann hatte ich kurz vorher verloren, und ich stand nun allein in einem fremden Land. Das war der Zeitpunkt, in dem ich die Christliche Wissenschaft fand.

Durch die Arbeit einer lieben Vertreterin zeigte sich bald der Weg, auf dem ich in einer mir zusagenden Weise meinen Lebensunterhalt erwerben konnte.

condition soon made me realize that I had found a never failing help in Christian Science, for an old, painful ailment gradually yielded to Christian Science treatment. In this manner I learned to overcome the fear of the future; and all my problems are solved at the right moment. I have received help every time it has been necessary. The most precious gift of Christian Science, however, is the consciousness that I am getting nearer and nearer to God, and to the knowledge of where and what He is. For this knowledge and all the help received, I am deeply grateful.

(Mrs.) MINA SCHMID-KRZIWANEK, Zurich, Switzerland.

[Original testimony in German]

Some time ago I was led to Christian Science in a wonderful way. I believed myself to be subject to material law, so that I knew nothing but care and sickness. When my husband was called to the colors, I felt very lonely, and I daily prayed to God as my Father. God, whose love is infinite, sent a Christian Scientist to my home, so that I was soon rid of my worries. But that was not all. Through God's great love I soon learned that He not only eliminates care, but also heals disease. For a long time I had been suffering greatly from abdominal trouble; in fact, I had already undergone two serious operations, but without being healed. It became clear to me that God alone can help; and when I received bad news from the doctor, I called on a Christian Science practitioner the same day. She was very hopeful; and after two visits I was entirely healed. To-day I am hale and hearty.

I am grateful to our revered Leader, Mrs. Eddy, for having shown us the way. Moreover, I never hear my husband complain any more. These are all signs of divine Love, to whom we are greatly indebted. Through my daily study of the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, I feel more and more God's love and goodness, which He shows us daily and will continue to show us. I am deeply grateful.

(Mrs.) MINNA BLESCHKE, Berlin-Schöneberg, Germany.

When I was about four years old, I began to suffer from enlarged tonsils, which I seemed to inherit from my mother. Later, there was a manifestation of adenoids. When I was five years old, my parents took up the study of Christian Science. There were no more material remedies used in our home; and many wonderful healings were performed. Christian Science has been the only remedy in our family for thirteen years; and it has met our every need.

Auch in körperlicher Beziehung erkannte ich bald, daß ich eine nie versagende Hilfe an der Christlichen Wissenschaft gefunden hatte; denn ein altes, schmerzhaftes Leiden wich allmählich der christlich-wissenschaftlichen Behandlung. Auf diese Weise lernte ich die Furcht vor der Zukunft überwinden; denn alle sich einstellenden Aufgaben lösten sich für mich im richtigen Augenblick. Noch immer habe ich Hilfe gefunden, wenn sie nötig war. Das schönste aber, was mir die Christliche Wissenschaft gegeben hat, ist das Bewußtsein, Gott immer näher zu kommen und zu wissen, wo und was Er ist. Für diese Erkenntnis und für alle empfangene Hilfe bin ich tief dankbar.

(Frau) Mina Schmid-Rzitanek, Zürich, Schweiz.

Vor längerer Zeit wurde ich in wunderbarer Weise auf die Christliche Wissenschaft aufmerksam gemacht. Ich glaubte mich dem materiellen Gesez unterworfen, so daß ich weiter nichts als Not und Krankheit kannte. Da nun auch mein Mann zum Heeresdienst einberufen wurde, fühlte ich mich so verlassen, daß ich täglich Gott als meinen Vater anrief. Gott, dessen Liebe unendlich ist, schickte mir eine Christliche Wissenschaftlerin ins Haus, wodurch ich bald all meiner Sorgen enthoben wurde. Aber das war nicht genug—durch Gottes große Liebe mußte ich auch bald erfahren, daß Er nicht allein Sorgen stillt, sondern auch Krankheiten heilt. Denn lange Zeit war ich schwer unterleibsleidend. Ich hatte mich zweimal einer schweren Operation unterzogen, was aber nichts genützt hatte. Es wurde mir klar, daß nur Gott allein helfen kann. Da ich nun vom Arzt sehr schlechte Nachricht bekam, ging ich noch am selben Tage zu einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft, die mir gleich Hoffnung versprach. Nach zweimaligem Besuch war ich ganz geheilt. Heute fühle ich mich kräftig und frisch.

Ich danke unserer verehrten Führerin, Mrs. Eddy, daß sie uns den Weg gezeigt hat. Auch höre ich von meinem Mann nie mehr ein klagendes Wort wie früher. Dies alles sind Zeichen der göttlichen Liebe, für die wir großen Dank schulden. Da ich nun selbst täglich durch das Forschen in unserem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, immer mehr Gottes Liebe und Güte, die Er uns täglich und auch weiter erweisen wird, empfinde, so spreche ich hiermit meinen unendlichen Dank aus.

(Frau) Minna Bleschke, Berlin-Schöneberg, Deutschland.

Als ich etwa vier Jahre alt war, begann ich an geschwollenen Mandeln zu leiden, die ich der Annahme nach von meiner Mutter ererbt hatte. Später kam noch ein Leiden an Nasenpolypen hinzu. Als ich fünf Jahre alt war, begannen meine Eltern die Christliche Wissenschaft zu erforschen. Es wurden in unserer Familie keine materiellen Heilmittel mehr angewandt und viele herrliche Heilungen kamen zustande. Die Christliche Wissenschaft ist seit dreizehn Jahren in unserer Familie das einzige Heilmittel gewesen, das allen unseren Bedürfnissen abgeholfen hat.

However, the enlarged tonsils and the adenoids were very slow to yield. I received treatment from Christian Science practitioners, and my mother tried to help me; I also tried to apply my small understanding to the problem, but without definite results. One Sunday evening while attending church, I became absorbingly interested in the Lesson-Sermon from the *Christian Science Quarterly*. I listened so intently that I forgot everything else; and I had a very clear realization of the truth. Then there came a slight choking sensation in my throat, and my eyes began to water; and I realized that the adenoids and the enlarged tonsils were disappearing. In a very short time I was entirely free. This occurred more than a year ago, and I have been free ever since. I am able to breathe freely; my voice has become clearer; and my ability to enunciate has been much improved. This is only one of the many healings which I have received. I was carried safely through two attacks of influenza by this means, and there were no disastrous after effects.

My experience with the adenoids and enlarged tonsils has greatly increased my faith in Christian Science, because it has proved that Truth does heal, even though the healing may seem to be long delayed. I am grateful indeed for the little which I know of the truth, and especially grateful for the Christian Science Sunday School.

WILLIAM LE ROY NOTT, San Francisco, California.

[Original testimony in French]

It would be impossible for me to mention the many blessings I have received since I have known of Christian Science. I may say that my life has been transformed through the light of Truth.

Formerly I was gloomy and preoccupied, ill, hopeless, and without God; for nothing I had learned in my childhood had shown me how to overcome the weighty problems of my family life. When I became interested in Christian Science I was in a condition of mental and moral depression, disturbed by the thought that a God of love could send temptation and disease to His children. Through reading the textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, the true nature of God and of His relation to man were clearly revealed to me. I then understood that God was not the creator of evil, and that He never made it. In the degree of my understanding I corrected my wrong thoughts. Gradually my health improved, my sadness was turned into joy, and a measureless peace flooded my whole life. Then my work was changed, and I was enabled to carry out a task which seemed to human sense beyond my strength;

Die geschwollenen Mandeln und die Nasenpolypen wichen jedoch nur sehr langsam. Ich wurde von Vertretern der Christlichen Wissenschaft behandelt; auch meine Mutter versuchte mir zu helfen. Außerdem bemühte ich mich selbst, mein geringes Verständnis auf den Fall anzuwenden, jedoch ohne ein bestimmtes Ergebnis. Als ich an einem Sonntagabend einem Gottesdienst bewohnte, fesselte mich die Lektions-Predigt aus dem Vierteljahrsheft derart, daß ich so aufmerksam zuhörte, daß ich alles andere vergaß. Ich vergegenwärtigte mir die Wahrheit sehr klar. Darauf empfand ich ein leichtes Würgen im Hals, und die Augen liefen mir über; ich fühlte, daß die Nasenpolypen und die geschwollenen Mandeln verschwanden. Nach ganz kurzer Zeit war ich völlig frei. Dies ereignete sich vor mehr als einem Jahr; seitdem bin ich frei. Ich kann jetzt mühelos atmen, meine Stimme ist klarer und meine Aussprache viel deutlicher geworden. Dies ist nur eine von den vielen Heilungen, die mir zuteil wurden. Durch die Christliche Wissenschaft wurde ich unverfehrt aus zwei Influenzinaanfällen errettet, so daß sich keine üblen Nachwirkungen zeigten.

Meine Erfahrung mit den Nasenpolypen und den geschwollenen Mandeln hat meinen Glauben an die Christliche Wissenschaft sehr gestärkt; denn sie hat bewiesen, daß Wahrheit tatsächlich heilt, selbst wenn die Heilung lang auf sich warten läßt. Ich bin für das Wenige, das ich von der Wahrheit verstehe, sehr dankbar, und besonders dankbar bin ich für die christlich-wissenschaftliche Sonntagschule.

William De Roy Nott, San Franzisko, Kalifornien, U. S. A.

[Original-Zeugnis in französischer Sprache]

Es würde mir unmöglich sein, die vielen Segnungen zu erwähnen, die mir zuteil geworden sind, seitdem ich die Christliche Wissenschaft kenne. Ich kann sagen, daß mein Leben durch das Licht der Wahrheit umgewandelt worden ist.

Ich war früher verdrießlich und voreingenommen, krank, hoffnungslos und ohne Gott; denn nichts, was ich in meiner Jugend lernte, hat mir gezeigt, wie ich die großen Schwierigkeiten meines Familienlebens überwinden konnte. Als ich anfing, mich für die Christliche Wissenschaft zu interessieren, befand ich mich in einem Zustand mentaler und moralischer Niedergedrücktheit; ich war beunruhigt von dem Gedanken, daß ein Gott der Liebe Seinen Kindern Versuchung und Krankheit schicken könnte. Durch das Lesen des Lehrbuchs, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, wurde mir das wahre Wesen Gottes und Seine Beziehung zum Menschen klar geoffenbart. Ich verstand nun, daß Gott nicht der Schöpfer des Bösen ist, und daß Er es nie erschaffen hat. In dem Maße meines Verständnisses berichtigte ich meine falschen Gedanken. Nach und nach besserte sich meine Gesundheit, meine Traurigkeit verwandelte sich in Freude, und ein unermeßlicher Friede durchströmte mein ganzes Leben. Dann änderte sich meine Arbeit, und ich wurde befähigt, eine Aufgabe auszuführen, die nach menschlichen Begriffen über meine Kraft ging.

but divine Love, which will always meet all our needs, was an ever present help, and the more difficult the situation appeared, the more closely I clung to Truth.

Recently, on the loss of a dear one, I was surrounded by such thoughtfulness and unselfed love that I should like especially to thank the devoted practitioner who helped us by her correct and comforting thought. I can never be sufficiently grateful to God, who revealed to me this beautiful truth through the understanding of His Spirit, ever present and all-powerful; to Christ Jesus, from whose life we may draw examples of pure love and of true healing; and to Mrs. Eddy, who has again brought to light the truth as revealed by Jesus. My thanks are also due to all those who, far and near, are working for the advancement of the kingdom of God.

(Miss) MARGUERITE MORET, Geneva, Switzerland.

[Original testimony in German]

With a heart filled with gratitude I wish to relate a healing which I experienced through Christian Science. One day when the street was covered with ice, I fell heavily on my back, striking the back of my head. Quite a little time passed before I could get up. The following night I suffered such pain that I was unable to sleep. I tried to treat myself, as we are taught to do in Christian Science, but could not. Nevertheless, I went to work the following morning. The pain, especially in the back of my head, in the back, and in the arms grew worse during the day. Fever also set in, so that it was very difficult for me to work. I therefore went to see a Christian Science practitioner in the evening and had her treat me. During the treatment the pain increased. Then I improved a little; but the following night the condition grew worse. The next day, however, I began to improve visibly.

On account of my vocation I was compelled to consult a doctor, and he diagnosed the case as concussion of the brain and influenza. He prescribed various medicines, which I did not take, but continued to have Christian Science treatment. The influenza, together with the fever, entirely disappeared in three days. Although I suffered nervous pains in my limbs, this also was healed through Christian Science. For some time I had been suffering from sleeplessness and lack of appetite. These difficulties also disappeared.

Looking back upon my life, I can say that Christian Science has brought me much that is good and beautiful. I was never able, formerly, to believe in God or to pray to Him. To-day I am grateful

Über die göttliche Liebe, die unseren Bedürfnissen immer abhilft, war eine immer gegenwärtige Hilfe, und je schwieriger die Lage erschien, desto fester hielt ich mich an Wahrheit.

Kürzlich war ich beim Hinscheiden eines meiner Lieben so von Aufmerksamkeit und selbstloser Liebe umgeben, daß ich besonders der hingebenden Vertreterin danken möchte, die uns durch ihr rechtes und trostbringendes Denken geholfen hat. Ich kann gegen Gott, der mir diese schöne Wahrheit durch das Verständnis Seines immer gegenwärtigen und allmächtigen Geistes offenbarte, auch gegen Christus Jesus, aus dessen Leben wir viele Beispiele reiner Liebe und wahren Heilens ziehen können, und gegen Mrs. Eddy, die die von Jesus geoffenbarte Wahrheit wieder ans Licht gebracht hat, nie dankbar genug sein. Ich schulde auch Dank allen denen, die weit und breit für das Fördern des Reiches Gottes arbeiten.

(Frl.) Marguerite Moret, Genf, Schweiz.

Dankbaren Herzens möchte ich von einer Heilung durch die Christliche Wissenschaft erzählen. Ich rutschte auf dem Glatteis aus und fiel heftig auf den Rücken und den Hinterkopf. Es dauerte ziemlich lange, bis ich mich erheben konnte. In der Nacht darauf konnte ich vor Schmerzen nicht schlafen. Ich versuchte zwar für mich im Sinne der Christlichen Wissenschaft zu arbeiten, aber ich konnte nicht. Am darauffolgenden Tag ging ich trotzdem meinem Beruf nach. Die Schmerzen, hauptsächlich im Hinterkopf, im Rücken und in den Armen, wurden im Laufe des Tages immer heftiger, dazu stellte sich Fieber ein, so daß es mir sehr schwer wurde, meine Arbeit zu verrichten. Ich ging deshalb am Abend zu einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft und bat sie um Behandlung. Während dieser nahmen die Schmerzen zu. Nachher ging es mir etwas besser, doch in der darauffolgenden Nacht wurde der Zustand wieder sehr schlimm. Am nächsten Tag ging es mir jedoch zusehends besser.

Ich war meines Berufes wegen gezwungen, einen Arzt zu Räte zu ziehen, der eine Gehirnerschütterung und Influenza feststellte. Er verordnete mir verschiedene Arzneien, die ich nicht einnahm, sondern ich ließ mich weiter in der Christlichen Wissenschaft behandeln. Die Influenza und das Fieber waren innerhalb drei Tagen ganz verschwunden. Ich hatte in allen Gliedern Nervenschmerzen; doch auch dies wurde mit Hilfe der Christlichen Wissenschaft geheilt. Ferner litt ich seit längerer Zeit an Schlaf- und Appetitlosigkeit; auch diese irrigen Annahmen sind verschwunden.

Wenn ich es recht überlege, so hat die Christliche Wissenschaft sehr viel Gutes und Schönes in mein Leben gebracht. Ich habe früher nie recht an einen Gott glauben oder zu Ihm beten können, und bin heute so dankbar und froh, beides

and glad to be able to do both. Many apparent troubles, which I could not otherwise have overcome, I have learned to master in Christian Science; for now I know that our Father-Mother God does not let His children suffer, because He is good only and consequently cannot send misfortune and unhappiness. I have also learned to see that the apparent misfortune and unhappiness are brought about only by wrong thinking. For this recognition I am deeply grateful, as it impels me always to think right and pure thoughts. Although I may have doubted sometimes the healing power of Christian Science, I have learned to realize through this last healing that Christ's healing power is applicable to-day as it was nearly two thousand years ago, and that it will always remain so.

I thank God and Mrs. Eddy; and I shall endeavor to learn more and more of this beneficent teaching, so that I may, later on, help other people as well as myself.

(Miss) CHARLOTTE SAGER, Gnarrenburg, nr. Bremen, Germany.

"Understanding is a wellspring of life unto him that hath it," we read in Proverbs. It is for this spiritual understanding, as revealed in the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by our revered Leader, Mary Baker Eddy, that I wish to express my gratitude.

Before coming into Christian Science, I was always ill. As a baby I had suffered from consumption of the bowels. The doctor told my mother that if I recovered the trouble would return again in the form of softening of the bones. This it did; and I underwent three operations, but they were only temporarily successful. I adhered to the doctor's treatments for some time, but with no result. When I told her I was not getting any better, she said: "I am very sorry for you indeed. There is no cure for you; it is only a matter of time."

About seven months later my sister heard of a very wonderful healing in Christian Science. She then asked me if I should like to go to the Wednesday evening testimony meeting. I did so, and was much impressed by the testimonies given. I felt Scientists must be supernatural people, but was soon disillusioned. I made an appointment with a practitioner for the next afternoon. She so clearly unfolded to me the truth about God and His creation that I was instantaneously healed. I saw at once that if God made all that was made, "and, behold, it was very good," the consumption and other ailments to which I was in bondage were not real. When the practitioner asked

ten zu können. Manches scheinbare Leid, das ich sonst nicht überwinden hätte, habe ich durch die Christliche Wissenschaft überwinden gelernt; denn ich weiß nun, daß unser Vater-Mutter Gott Seine Kinder nicht leiden läßt, da Er nur das Gute ist und folglich kein Leid und Unglück schicken kann. Ich habe erkannt, daß das scheinbare Leid und Unglück uns nur infolge unseres falschen Denkens widerfährt. Für diese Erkenntnis bin ich tief dankbar. Denn dadurch gebe ich mir Mühe, stets richtige und reine Gedanken zu beherbergen. Wenn ich bisher manchmal noch an der Heilkraft der Christlichen Wissenschaft zweifelte, so ist es mir durch meine letzte Heilung klar geworden, daß die heilende Macht des Christus heute noch ebenso anwendbar ist wie vor beinahe zweitausend Jahren, und daß sie es ewig bleiben wird.

Ich danke Gott und Mrs. Eddy und will mich bemühen, immer weiter in diese segensbringende Lehre einzudringen, um später anderen Menschen und mir selbst helfen zu können.

(Zrl.) Charlotte Sager, Gnarrenburg b. Bremen, Deutschland.

„Verständnis ist ein Brunnen des Lebens dem, der es hat“ (engl. Bibel), lesen wir in den Sprüchen Salomos. Für dieses geistige Verständnis, das im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ durch unsere verehrte Führerin, Mary Baker Eddy, offenbart ist, möchte ich meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

Ehe ich von der Christlichen Wissenschaft wußte, war ich immer krank. Als kleines Kind litt ich an innerer Auszehrung. Die Ärztin sagte meiner Mutter, wenn ich mich auch erholen würde, würde die Krankheit doch als Knochenertweichung wiederkehren. So geschah es; ich mußte mich drei Operationen unterziehen, die aber nur vorübergehend von Erfolg waren. Ich hielt mich eine Zeitlang an die Behandlung der Ärztin, doch ohne Erfolg. Als ich ihr sagte, daß es mir nicht im geringsten besser ginge, sagte sie: „Es tut mir wirklich sehr leid um dich. Es gibt für dich keine Heilung; wir können es nur der Zeit überlassen“.

Ungefähr sieben Monate später hörte meine Schwester von einer überaus wunderbaren Heilung durch die Christliche Wissenschaft. Sie fragte mich dann, ob ich gerne eine Mittwochabend-Zeugnisversammlung besuchen möchte. Ich tat es; die gegebenen Zeugnisse machten einen großen Eindruck auf mich. Ich hatte das Gefühl, die Christlichen Wissenschaftler müßten übernatürliche Leute sein; doch ich wurde bald darüber aufgeklärt. Ich verabredete eine Zusammenkunft mit einer Vertreterin für den nächsten Nachmittag. Sie entfaltete mir die Wahrheit über Gott und Seine Schöpfung so klar, daß ich augenblicklich geheilt war. Ich erkannte sofort, daß wenn Gott alles gemacht hat, was gemacht worden ist, „und siehe da, es war sehr gut“, die Schwindsucht und andere Gebrechen, die mich in Knechtschaft hielten, nicht wirklich waren. Als die Vertreterin mich fragte,

if I wanted help for anything, I was able to say, "After what you have said there is nothing to be healed;" and that was the end of those troubles. I went home singing and rejoicing that I had at last found a God who was near me. My people asked me what the practitioner had said to make such a wonderful change. I answered, "She has told me the truth about God and His idea."

I have enjoyed perfect health since that time. That was early in 1911. I have been able to earn my own living and to be a financial support to the whole family. I should also like to mention that after my healing I became a pupil in the Christian Science Sunday School and received much good instruction there, which enabled me to help myself and others when called upon. I am indeed most grateful to God for leading me to this "wellspring of life," and to our dear Leader, Mrs. Eddy, who has revealed that wonderful healing truth so clearly through the textbook and her other writings.

(Miss) WINIFRED HOPE, Toowong, Brisbane, Australia.

Recently I had some dentistry work done, and one tooth would not respond to the dentist's treatment. He eventually told me he would have to pull the tooth out, although he had worked faithfully to save it for me. I did not wish the tooth pulled, as it was near the front of my mouth; and having received many healings through Christian Science treatment, I told him I was going to a practitioner. In seven treatments the case was healed; and my gum showed no swelling or hardness.

I am grateful to know, through Christian Science, that one thing should be no harder than another to heal: I had been thinking that such a condition as that mentioned above was harder to heal than others of which I had previously been healed, such as influenza, colds, and so on. I am also glad to have proved once more that evil, whatever form it may take, is a belief of the so-called human mind and not a reality to God and His image and likeness, even though these beliefs seem real at times.

(Mrs.) LOUISE HOPE DRIGGARS, San Francisco, California.

[Original testimony in German]

I am grateful beyond words for the many blessings which I have received through Christian Science. It would be impossible to relate them all, but I consider it my duty to give my testimony, in the hope that it will help others. Through the study of the Christian Science

ob ich für irgend etwas Hilfe brauchte, konnte ich sagen: „Nach dem, was Sie gesagt haben, gibt es nichts, das geheilt werden muß“; und damit hörten jene Beschwerden auf. Ich ging singend und fröhlich nach Hause, da ich endlich einen Gott gefunden hatte, der mir nahe war. Meine Angehörigen fragten mich, was die Vertreterin gesagt hätte, um eine solch herrliche Änderung zu bewirken. Ich antwortete: „Sie hat mir die Wahrheit über Gott und Seine Idee gesagt“.

Seitdem erfreue ich mich einer vollkommenen Gesundheit. Dies war am Anfang des Jahres 1911. Es ist mir möglich gewesen, meinen Lebensunterhalt zu verdienen und die ganze Familie mit Geld zu unterstützen. Ich möchte auch erwähnen, daß ich nach meiner Heilung eine Schülerin der christlich-wissenschaftlichen Sonntagschule wurde und dort viel gute Unterweisung erhielt, die mich befähigte, mir selbst und anderen, die mich darum baten, zu helfen. Ich bin in der Tat Gott sehr dankbar, daß Er mich zu diesem „Lebensbrunnen“ geführt hat. Auch unserer teuren Führerin, Mrs. Eddy, die diese wunderbare heilende Wahrheit in ihrem Lehrbuch und in ihren anderen Schriften so klar geoffenbart hat, bin ich sehr dankbar.

(Frl.) Winifred Hope, Loo Wong, Brisbane, Australien.

Neulich mußte ich zum Zahnarzt gehen; einer meiner Zähne schien aber unter seiner Behandlung nicht besser zu werden. Obwohl er alles getan hatte, um ihn mir zu erhalten, sagte er mir schließlich, er müsse den Zahn herausziehen. Ich wollte den Zahn aber nicht ziehen lassen, weil es ein Vorderzahn war. Da ich viele Heilungen durch christlich-wissenschaftliche Behandlung erhalten hatte, sagte ich zu ihm, ich würde zu einer Vertreterin gehen. Nach sieben Behandlungen war der Fall geheilt, und das Zahnfleisch zeigte weder Entzündung noch Härte.

Ich bin dankbar zu wissen, daß durch die Christliche Wissenschaft ein Fall nicht schwerer als ein anderer zu heilen ist. Ich hatte geglaubt, daß ein Zustand wie der oben erwähnte schwieriger zu heilen sei als der andere, von denen ich früher geheilt worden war, wie zum Beispiel Influenza, Erkältungen und so weiter. Ich freue mich auch, aufs neue bewiesen zu haben, daß das Böse, welche Form es auch immer anzunehmen scheint, eine Annahme des sogenannten sterblichen Gemüts, für Gott und Sein Bild und Gleichnis aber nicht eine Wirklichkeit ist, selbst wenn diese Annahmen zuweilen wirklich zu sein scheinen.—(Frau) Louise Hope Driggers, San Francisco, Kalifornien, U. S. A.

Ich bin unaussprechlich dankbar für die vielen Segnungen die ich durch die Christliche Wissenschaft empfangen habe. Es ist mir nicht möglich, sie alle aufzuzählen; doch halte ich es für meine Pflicht, mein Zeugnis abzulegen in der Hoffnung, daß es anderen helfen werde. Durch das ernsthafte Forschen im Lehrbuch der

textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and the other works of our beloved Leader, I feel like a newborn woman.

A chronic inflammation of the bronchial tubes, which I was told an operation in the nose would cure only partially, weak feet, weak eyes, grippe, and fear that at times would come over me,—all have been overcome through an understanding of God's all-power and all-presence as revealed in Christian Science. While formerly I was always anxious about the future and about where I could go when I grew old, I am now free from this anxiety, because I know that our Father-Mother God does not forsake us, and loves us much more than do our dearest friends. Looking back, I can see I have been divinely guided to the understanding of Truth, which is gained through a study of Christian Science.

I thank God, as well as Mrs. Eddy for her blessed work. I am inexpressibly glad that I have become a member of the Christian Science church, and am grateful to my son for having brought to me a copy of *Der Herold der Christian Science*, wherein I found the "pearl of great price," which is to trust in God alone.

(Mrs.) BERTA ELKAN, New York, New York.

### Testimonies

Good testimonies from those healed by Christian Science are always welcomed for consideration by the Editors. They should be written legibly; and the addresses given should be complete; also the source of all quotations should be given. Women should use the title "Miss" or "Mrs.," and married women should sign their own names in full, instead of the names of their husbands.

Testimonies should be verified by three members of a Christian Science church, preferably The Mother Church, including the clerk or some other officer of a local church, who has either witnessed the healing or can vouch for the integrity of the testifier. In the verification of testimonies by a church officer the title of the office should be given.

Compliance with the foregoing will greatly facilitate the work of the Editorial Department.

Correspondence relating to testimonies should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

### Contributions to the Periodicals

Articles from members of The Mother Church are always welcomed for consideration by the Editors. Manuscript for publication in the *Journal*, *Sentinel*, *Der Herold* and *Le Héraut*, whether articles or poems, and correspondence relating thereto, should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, und in den anderen Werken unserer geliebten Führerin fühle ich mich wie neugeboren.

Eine langwierige Luströhrenentzündung, die, wie man mir sagte, durch eine Operation in der Nase nur teilweise überwunden werden sollte, schwache Füße, schwache Augen, Grippe und Furcht, die sich meiner oft bemächtigte, sind durch das Verständnis der Allmacht und Allgegenwart Gottes, wie die Christliche Wissenschaft sie uns offenbart, überwunden worden. Während ich mich früher immer um die Zukunft sorgte, wohin ich mich wenden würde, wenn ich alt werden sollte, bin ich jetzt frei davon; weiß ich doch, daß uns unser Vater-Mutter Gott nicht verläßt und uns noch viel lieber hat als unsere liebsten Freunde. Wenn ich zurückschaue, sehe ich, daß ich göttlich zu dem Verständnis der Wahrheit geleitet worden bin, das durch das Erforschen der Christlichen Wissenschaft erlangt wird.

Ich danke Gott, auch Mrs. Eddy für ihr segensreiches Werk, und bin unaussprechlich froh, daß ich Mitglied der Kirche der Christlichen Wissenschaft geworden bin. Ich danke auch meinem Sohn, der mir zuerst das Heft des Herald der Christian Science gebracht hat, worin ich die „löstliche Perle“ fand, in Gott allein mein Vertrauen zu setzen.

(Frau) Berta Elkan, New York, U. S. A.

## Zeugnisse

Gute Zeugnisse von Personen, die durch die Christliche Wissenschaft geheilt wurden, sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Sie sollten leserlich geschrieben und mit vollständigen Adressen versehen, und bei allen Zitaten sollte die Quelle angegeben sein. Frauen sollten ihrem Namen „Frau“ oder „Fräulein“ voransehen. Verheiratete Frauen sollten mit ihrem eigenen vollen Namen unterzeichnen statt mit dem ihrer Ehegatten.

Die Zeugnisse müssen von drei Mitgliedern Der Mutter-Kirche oder einer Zweig-Kirche unterzeichnet sein, von denen eines der Schriftführer oder ein anderer Beamter einer Zweig-Kirche ist, der entweder die Heilung selbst beobachtet hat oder für die Rechtfchaffenheit des Zeugnisausstellers einstehen kann. Wenn ein Kirchenbeamter das Zeugnis gegenzeichnet, so sollte er sein Amt angeben.

Die Befolgung dieser Regeln wird die Arbeit der Redaktion sehr erleichtern.

Briefe, die sich auf Zeugnisse beziehen, sollten nicht an Einzelpersonen gerichtet werden, sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Mitwirkung an den Zeitschriften

Aufsätze von Mitgliedern Der Mutter-Kirche sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Es wird gebeten, Manuskripte, deren Veröffentlichung im Journal, Sentinel, Herald und Héraut gewünscht wird, ganz gleich, ob es sich um Aufsätze oder Gedichte handelt, und die Briefe hierüber nicht an Einzelpersonen zu senden sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Church Treasurer

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be forwarded at any time during the year. When a remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY**, Treasurer, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Schatzmeister Der Mutter-Kirche

**Kopffsteuer:**—Laut Artikel VIII, Abschnitt 13 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopffsteuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopffsteuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos notwendigen Betrag, so wird ihm dieser Überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“ sowie für den Allgemeinen Fonds und den Fonds für Grundeigentum Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte die Zahlungen gefälligst an: Edward L. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Bad Way Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Bogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besonderes angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Bad Way Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Dem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerk, 236 Huntington Avenue, Bad Way Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahmegesuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 105 Falmouth Street, Bad Way Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddy's Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry F. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Bad Way Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Schecks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Bad Way Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

# The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, B. S. A.)

und deren Zweig-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmäßigen Gottesdienste angegeben und die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, B. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts**—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, B. S. A. (Die Mutter-Kirche). Sonn 10.45, 7.30; Mittw 7.30. Kirchengebäude North, Falmouth und St. Paul Str.

## Lesezimmer:

Little Building, Voblstn und Tremont Str—9-9; Mittw bis 5.

National Union Bank Building (7. Stock), 209 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.  
Massachusetts Trust Company Building, 236 Huntington Av—9-9; Mittw bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Köthenerstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Stealikerstr 72.

**Berlin Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Klosterstr 74.

**Berlin Dritte Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Schillerstr. Bismarckstr 110. Lesezimmer Dien Don 11-4; Sonnab 2-7—Lauenburgerstr 16.

**Berlin Vereinigung**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw 8—Aula des Jahn-Realgymnasiums, Altdorferberg, Marktstr 2/3.

**Bielefeld Vereinigung**—Sonn 10.15; Mittw 7.15—Bürgerweg 50.

**Braunschweig Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7.30. Lesezimmer Mittw 4-7; Sonn 11-1—Hedwigstr 1 u. 2.

**Breslau Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Aula des Realgymnasiums am Zwinger, Zwingerplatz 6-7. Lesezimmer Mon Don 11-6—Goethestr 51.

**Dresden Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittw bis 6—N. Meißnerstr 28.

**Frankfurt am Main Erste Kirche**—Sonn deutsch 10.15, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittw Sonnab 4-6—Dreiecksstr 54 I.

**Hamburg Erste Kirche**—Sonn deutsch 11.30, engl 12.45; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 5-9; Mittw Sonnab 4.30-6.30—Kirche der reformierten Gemeinde, Ferdinandstr 21.

**Hannover Erste Kirche**—Sonn 10.30; Mittw 8. Lesezimmer Mon Dien Frei Sonnab 3-6—Hilberhelmerstr 216 a.

**Hannover Zweite Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Alter Rathausaal, Roebellingerstr. Lesezimmer 3-7—Zimmer 22, Georgsplatz, Georgstr 23.

**Hersfeld 1/Westf. Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8.30—Unter den Linden 3.

**Kassel Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8—Landesbibliothek, Fiebelichplatz. Lesezimmer Mittw 5-7—Frauenklub, Opernstr 3.

**Leipzig Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.15; Mittw 7.30—Aula des Nikolaigymnasiums, Rönigstr 30. Lesezimmer Mittw Frei 4.30-6.30—Königsstr 20 I.

**Magdeburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7. 8.30—Aula der Bismarckschule, Roonstr 4. Lesezimmer Mon Frei 4-8; Mittw 4-6.30—Bismarckstr 40 I.

**München Erste Kirche**—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Museumsaal, Promenadestr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittw Sonnab 3-6—Karolinenstr 4 III r.

**Schorndorf Vereinigung**—Sonn 9.30; Mittw 8. Lesezimmer Dien Don 7-9—Gartenstr 8.

**Schweidnitz Vereinigung**—Sonn 9; Mittw 6.30, 8. Lesezimmer Dien Frei 2-4—Gohstr 5.

**Schwerin in Mecklenburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 7. Lesezimmer Mon Mittw Frei 4.30-6.30—Apothekerstr 40.

**Stuttgart Erste Kirche**—Sonn engl 8.45, deutsch 10; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittw 5-6.45—Silberburgstr 174 B pt.

## Letland

**Riga Vereinigung**—Sonn lettisch 9.30, deutsch 11, engl 6; Mittw 7. Lesezimmer 11-1, 5-7 außer Mittw und Sonn—Aberstr 8. Wd. 6.

## Schweiz

**Basel Vereinigung**—Sonn 9.45; Mittw 8. Lesezimmer 3-7—Petersgraben 45.

**Bern Erste Kirche**—Sonn deutsch 9.45, engl 11; Mittw engl 7.15, deutsch 8.30—Ringstr 5. Lesezimmer 9.30-12, 1-7; Mittw bis 6; auch Mon 8-9.30—Eytalgaße 55, II.

**Genf Erste Kirche**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.30. Lesezimmer 2-6; Mon Frei 8-10—Boulevard des Philosophes 8.

**Lausanne Vereinigung**—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5; Mon 8-9—Richemont 18, Beitt-Obène.

**Montreux Vereinigung**—Sonn franz 10, engl 11; Mittw franz 8, engl 9. Lesezimmer 4-6—67 Bon Port.

**Neuenburg Vereinigung**—Sonn 10; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5—Faubourg du Lac 8.

**St. Gallen First Church**—Sonn deutsch 9, engl 10.10; Mittw 8.15. Lesezimmer 3-5 außer Frei Sonnab; Frei Sonnab 7-9—Rosenbergstr 20 a.

**Thun Vereinigung**—Sonn 9.15, 7.30; Erster und dritter Mittw 7.30. Lesezimmer 3-5; Mittw 12.30-4; Don 7-8.30—Riesenstr 3.

**Winterthur Vereinigung**—Sonn 9.15, 7; Mittw 8—Eichaustr.

**Yrkki Erste Kirche**—Sonn deutsch 9, engl 10.15; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Eisengasse 19. Lesezimmer 10-7, Mittw bis 6, Sonnab bis 9—Ainthesberggasse 8.

# Adressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in The Christian Science Journal, dem offiziellen Organ der Mutter-Kirche, der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter und Krankenpfleger sind Mitglieder der Mutter-Kirche und sind deren Satzungen unterworfen. Sie haben dem Vorstand der Mutter-Kirche gegenüber erwiehen, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

Die Buchstaben C.S. hinter dem Namen eines Vertreters bedeuten, daß dieser am Klassenunterricht eines berechtigten Lehrers der Christlichen Wissenschaft teilgenommen hat. Die Buchstaben C.S.B. oder C.S.D. zeigen an, daß der Vertreter von Mrs. Eddy unterrichtet worden ist oder an einem Kursus entweder in der „Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts“ oder beim „Unterrichtsrat der Christlichen Wissenschaft“ teilgenommen hat.

Den Namen derjenigen Vertreter, die berechnigte Lehrer der Christlichen Wissenschaft sind, ist das Wort „Lehrer“ beigefügt. Diese Lehrer haben das Recht, in jedem Kalenderjahr eine Klasse von nicht über dreißig Schülern zu unterrichten. Das Verzeichnis der Christlichen Wissenschaft geschieht im Einklang mit dem Handbuch der Mutter-Kirche der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, besonders mit Artikel XXVI und XXVII (Seiten 83-87).

## Australasien

### Australien

Melbourne (Victoria)—Chubb, Frau Louisa C. 28 Mathoura Rd, Zoorat.

## Europa

### Deutschland

Berlin—Argelander, Fräulein Sophie M. C. Dien Don 10-1; Frei 4-7 Wilmerdorf, Landhausstr. 37. Tel Umland 7559.  
 Benedek, Frau Helene C. siehe Boston, Mass., U.S.A.  
 Carl, Fräulein Frieda C. Dien Frei 4-7 Sächsische Str. 38. Tel Umland 3083.  
 Gildemeister, Frau Ida C. Richterfelde Bafestr. 10; Tel 4199.  
 Sengenbahn, Frau Louisa C. Mon Don 10-1; Sonnab 4-7 Bietenstr. 8 c. Tel Pfalz 2494. Briefe Landhausstr. 9.  
 Maubius, Frau Georgette C. Dien 4-7 Bietenstr. 8 c; Frei 4-7 Oranienburgerstr. 33. Briefe Lichtenrade, Mühlbergerstr. 10. Tel Lichtenrade 53.  
 Armer, Fräulein Elfride C. Dien Frei Westarpstr. 4. Tel Lützow 5892.  
 Behlorn, Fräulein Emma J. C. S. (Lehrerin) Wormserstr. 2. Tel Kurfürst 2912.  
 Oldenbourg, Frau Ulla C. S. (Lehrerin) Königin Augustastr. 23.  
 Pfingsthorn, Frau Emma D. J. C. S. Landhausstr. 25. Tel Pfalz 3150.  
 Plubatsch, Frau Agnes C. S. Dien 10-12; Frei 3-6 Pantow, Binstr. 43. Tel Pantow 2845.  
 Koesler, Fräulein Dora C. J. C. S. Dien 10-2 Bietenstr. 6 c. Dien Frei 4-7 Hindenburgstr. 80 I. Tel Umland 7975. Don 11-4, Pantow, Margitmanstr. 1 III I.  
 Schmidt, Frau Helene S. M. C. S. Winterfeldstr. 11.  
 Schugardt, Fräulein Aste C. S. Mon 3.30-7; Frei 10-1 Bietenstr. 6 c. Mittw 10-1 und Briefe Heßendorf, Maschinenstr. 22. Tel 1381.  
 Stark, Fräulein Marie B. C. S. Mon Dien Frei 10-6 Charlottenburg, Gauerstr. 30. Tel Wilhelm 7773.  
 Stephan, Wilhelm C. S. Dien 11-7; Frei 4-7 Wilmerdorf, Lauenburgerstr. 15. Tel Pfalz 3239.  
 Steuermann, Fräulein Bertha C. S. Gänßelstr. 49. Tel Pfalz 8523.  
 Wehelt, Fräulein Marta C. S. Mon Frei 3-6 Eisenbahnstr. 3 III. Tel Pfalz 3015.  
 Bielefeld—Blume, Friedrich C. S. Mon Don 10-1 Höllenbenderstr. 118.  
 Braunschweig—Dedert, Fräulein Meta C. S. Wabestr. 26 II. Tel 2159.  
 Friede, Fräulein Marie C. S. Kaiser-Wilhelmstr. 30 pt. Tel 2641.  
 Menting, Frau Gertrud C. S. Gausstr. 11. Tel 1588.  
 Seib, Oskar C. S. Reichenbergstr. 13. Tel 4166.

Bremen—Engelsen, Frau Hanna C. S. Schiefmühle 46. Tel Hansa 1150.

Breslau—Schramm, Fräulein Eba Katharina C. S. Weßhstr. 13 pt.

Dresden—Fieder, Fräulein Antonie A. C. S. Gutzkowstr. 9 Fieder, Fräulein Eba Emilie C. S. Gutzkowstr. 9.

Friedrich, Frau Clara C. S. born Dausnerstr. 9 II. Göhrig, Frau Anna C. S. Mon Mittw Frei 10-12 Glackstr. 12. Tel 29905.

Köhler, Frau Frieda C. S. Mon Don 10-12 Hauptstr. 32. Tel 11507.

Raumann, Frau Martha C. S. (Lehrerin) 10-12 Arnoldstr. 9 pt. Tel 18197.

Schäffer, Fräulein Bertha C. S. Lindenaustr. 21 II. Balck, Fräulein Anna C. S. 10-12 außer Mon Don Umlandstr. 41 III. Tel 43750.

Vetter, Frau Dora C. S. 10-12 außer Mittw Sonnab Nachstr. 13. Tel 19974.

von Petersdorf, Fräulein Irmgard C. S. 10-12 außer Mon Don Bittauerstr. 15. Tel 16734.

Frankfurt am Main—Hoffmann, Frau Josephine C. S. Mon Don 10-12; Dien Frei 2-4 Dettl. Fürstenerbergerstr. 1 III. Tel Römer 2478.

Hamburg—Jessen, Frau Louisa C. S. Eillemstr. 9 II. Tel Merkur 9712.

Reine, Fräulein Bertha C. S. C. S. Schäferstr. 14. Tel Vulkan 9646.

von Drigalski, Frau Frances C. S. Mon Don 10-1 Woldenweg 8 pt. Tel Merkur 9156.

Bontin, Frau Clara C. S. Dien Frei 9-12 Ellenau 11. Tel Alter 7184.

Hannover—Günther-Peterson, Frau Bertha C. S. (Lehrerin) 9-12 Hildesheimerstr. 216. Tel West 4396.

Mahr, Frau Louisa C. S. Stolzestr. 23 I. Mahr, Valentin C. S. Stolzestr. 23 I.

Mädlermann, Walter C. S. Bobbeistr. 28. Tel West 3013.

Rtemann, Fräulein Sara C. S. C. S. Wiesenstr. 58 I. Zellchow, Albert C. S. siehe Boston, Mass., U.S.A.

Zellchow, Frau Minna C. S. siehe Boston, Mass., U.S.A.

Kassel—Diedert, Fräulein Elise C. S. Wilhelmshöhe, Kaiser Friedrichstr. 47 p.

Leipzig—Cohn, Frau Hermine C. S. Mon Mittw 4-8; Don 9.30-11.30 Humboldtstr. 4 pt. Briefe Brandis b. Leipzig.

Echröter, Fräulein Margarethe C. S. Mon Don 10-12, 1-4 Scharnhorststr. 19.

Magdeburg—Marcjinski, Frau Meta C. S. Mon Don 10-12 Dörrstr. 1. Tel 4097.

München—Weidauer, Frau Gertrud C. S. Gauting. Plauen i/Bayr.—Kurzweil, Frau Dora C. S. Dien Frei 10-12, 4-7 Pestalozzistr. 68.

Schorndorf—Abbenzeller, Fräulein Hedwig C. S. Stuttgart—Walter, Karl G. C. S. 11-1 Gartenstr. 89. Tel 3420.

Walter, Frau Luise C. S. 9-11 Gartenstr. 39. Tel 3420. Weimar—Bill, Fräulein Constance C. S. Mittw 10-12; Don 1-4; Frei 2-6 Am Kirchberg 24.

England

- London—Bedford, Frä Datto ES 5 Moore St. Chelsea. Telegramme Vincitamor, London.  
 Washwell, Frau Florence Helen ES Mon Dien Mittwo Frei vorm 5 Beauchamp Pl, SW. 3. Wohnung 13 Chelsea Ct, SW. 3. Tel Renf. 536.  
 Herr Seehmer, Frä Violet ES Mon Mittwo vorm, Frei nachm 25 Oxford St, W. 1. Tel Ger. 7490.  
 Wallich, Frau Lillie ES 11-12 22 Albans Mansions, SW. 11. Tel Letchmere 5177.  
 Wimbledon—Cheesman, Frau Jennie ES Dien 10-12.30; Don 5-7.30 84 Worple Road, SW. 19. Tel 3087.

Schweiz

- Bern—Bucher, Frä Rosalie ES Monbijoustr 70. Tel Bollwerk 4735.  
 Krell-Macher, Frau Anna ES Dien Don 2-4 Steinerstr 26 a. Tel Bollwerk 7330.  
 Spengler, Frau Marie ES Dien Mittwo Frei 2-5 Jägerweg 6. Tel Spitalacker 25.61.  
 Spittler-Blatter, Frau Emilie ES Thunstr 12. Tel Bollwerk 1817.  
 Welti, Frau Sarah Edith ESB (Lehrerin) Mon 2-4; Frei 9-11 Vescheustr 15. Tel Bollwerk 4238.  
 Genf—Bühberger, Frä Elise L. ES Rue de Candolle 13. Tel 2196.  
 Lausanne—Bollinger, Frä Martha ES Dien Don Sonnab 2-4 Mon Port, La Grotte. Wohnung Le Cerisier La Rossaz, Tel 40.76.  
 St. Gallen—Beer, Frau Ida E. ES Grestenstr 13. Tel 2280.  
 Steffisburg Station—Gertsch, Frau Ida ES Mon Don 2-5. Tel 745.  
 Thun—Nemmer, Frä Marie ES Mittwo Sams 9-11. 2-4 Goldwühlstr 12. Tel 6.14.  
 Winterthur—Schneider, Frä Mary ES Wartstr 3.  
 Spärrli, Gottfried ES Oberdor 6. Tel 14.26.  
 Weldenmann, Frau Emmi ES Albanistr 2. Tel 14.91.  
 Weldenmann, Ernst ES Albanistr 2. Tel 14.91.  
 Zürich—Bodmer, Frä Louise Franz ES Mutschel- lenstr 182.  
 Coton, Frä Emilie ES 10-1 Hegibachstr 78.  
 Egg, Frau Vertha ES Mon Don 2-5 Sonneggstr 66. Tel S. 19.93.  
 Krebber, Frä Louise ES Stokelstr 20. Tel S. 92.31.  
 Ruffenberger, Frau Emma ES Mon 2-5, Frei 9-12 Dufourstr 189. Tel Sott. 4785.

Nord Amerika

Bereinigte Staaten

District of Columbia

- Washington—Sachten, Frau Eloise ES 1730 Lanter Pl, NW, Wpl 23.  
 Stebert, Frä Sophie ES 1325 18. St. NW. 3m Sommer Rantudel, Mass.

Illinois

- Chicago—Abth, Frau Augusta ES 2122 N Karlov Ab. Tel Albans 2903.  
 Becker, Frä Charlotte W. ES 1507 Stevens Plg 17 N State St. Tel Rand. 3741, Hausstel Winnetka 1116.  
 Dietrich, J. George ES 9-12 außer Sonnab 3117 Fullerton Ab. Tel Belmont 8991.  
 Gersch, Frau Elisabeth Spies ES 5843 Midway Bart. Tel Ans. 8531.  
 Gröben, Frä L. Marie ES 3425½ Elaine Pl. Tel Wellington 8897.  
 Hoelde, Genrv ES 2236 Burling St. Tel Bnc. 5077.  
 Noeden, Frau Sara B. ES Mon Mittwo Frei nachm 17 N State St. Tel Cent. 1180 Wohnung 5518 Cornell Ab. Tel S. P. 8153.  
 Robria, Frä Minnie ES 81 E Madison St. Zimmer 703. Tel State 2321, Hausstel Winnetka 1085.

- Sanders, Frau Anna M. ES 9-1 647 Roscoe St. Tel R. P. 3892.  
 Schorer, Frau Elizabeth ES Mon Mittwo Frei 81 E Madison St. Tel Cent. 1831, Hausstel Oak. 5517.  
 Steinborn, Herman S. ES 9-6 1406, 140 N Dearborn St. Tel Cent. 3029. Wohnung 1625 E. 84. St. Tel E Shore 8575.  
 Wittenberg, Frau Lisette ES 2-4 außer Frei Sonnab 2734 Ballou St. Tel Belm. 5343.  
 Downers Grove—Meier, Frau Anne Schmidt ES 21 Grove St. Tel 90 W.  
 Nord Island—Roth Frau Marie ES 908 4. Ab. Tel 1024.

Indiana

- Evansville—Doerr, Frä Anna R. ES 1111 Blackford Ab. Tel Main 3403.

Iowa

- Burlington—Brach, Frä Ernestine W. ES 1.30-4.30 406 Amer Wpl Bldg. Tel 955, Hausstel 3106.  
 Davenport—Stolleh, Frau Wilhelmine ES 801 W 15. St. Tel 4705.

Kalifornien

- Glendale—Dierks, John ES 10-4 Glendale Secar- rith Bldg. Tel.  
 Hollywood—Luz, Frau Sophie ES 1623 Sierra Bonita Ab.  
 Los Angeles—Pater, Frau Elizabeth L. ES 1-4 417 Van Nuys Bldg. Tel 66810; Hausstel 597038.  
 Germain, Frä Clara ES Mon Mittwo Frei 629 S. W. Sellman Bldg. Tel Wpl 1513. Wohnung 1224 Surf Ab, Valbuena. Tel Newbort 335.  
 Krenick, Frä Annie ES 832 W Santa Barbara Ab. Tel Vermont 8124.  
 Schvartz, Frä Katharine E. ES 621 Loeb's State Bldg. Tel Wpl 0022.  
 Woodch, Frau Anna ES 1296 Mar Ter. Tel 556-304.  
 Oakland—Deardrick, John W. ES 202 Federal Bldg. Tel Oak. 156.

Kansas

- Wichita—Busch, Frau Emma C. ES 901 S Wichita Ab. Tel W. 4715.

Kolorado

- Denver—Murdock, Frau Minnie B. Hall ESB (Lehrerin) 7-10, 5-7.30 805 Cabford St. Tel Port 4074.

Maryland

- Baltimore—Lange, Frau Marie ES 2500 N Cal- bert St.  
 Schmidt, Frä Louise ES 1817 St Paul St.

Massachusetts

- Boston—Benede, Frau Felene ES 116 Huntington Ab. Tel W. B. 10024.  
 Glenn, Frä Margaret Murneh ESB (Lehrerin) Postadresse Hotel Rutland.  
 Herling, Hermann E. ESB (Lehrer) Postadresse Box 22, Bad Wob Station. Rabel Hermling, Boston.  
 Scheidecker, Frau Margaret ES 2-4 187 Hunting- ton Ab. Tel W. B. 3404.  
 Telfahow, Albert ES 234 W Newton St. Tel Copied 6794 R.  
 Telfahow, Frau Minna ES 234 W Newton St.  
 Zahler, Frä Rosanne S. ES 24 Westland Ab. Tel W. B. 6827.  
 Zeller, Frä Theresa ES 64 Cementway St. Tel Copied 2417 W.  
 Jamaica Plain—Burda, Frau Louise M. 10-1 213 Lamartine St. Tel 8833.

Michigan

- Detroit—Ols, Frau Louise ES 4348 W Bthabel- phia Ab. Tel Garfield 3024.  
 Robert Oak—Maneck, Frau Ella L. ES N Main St und Potawatomi Bldg. Tel 294.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

## Minnesota

**Minneapolis**—Kramer, Frau Theresa ES 841 Plymouth Bldg.  
**St. Paul**, Fräulein Anna Margarethe ES 351 Plymouth Bldg  
 Shepard, Frau Bertha L. ES 770 Curtis Hotel.  
**St. Paul**—Schradler, Frau Margaret ES 1163 Dav-  
 ington Av. Tel.

## Missouri

**Kansas City**—Bohn, Frau Dorothea M. de Costa  
 ES 5308 Oak St. Hausstel South 4670.  
**St. Louis**—Lehmann, Frau Marie Ethel ES 11-4  
 2305A S Grand Wb. Tel's Grand 7969 und 9354.

## Montana

**Butte**—Gieser, George F. ES 1-5 123 Penn. Wll.

## Nebraska

**Omaha**—Goell, Frau Johanna ES 723 S 38. St.  
 Tel Gar. 5186.

## New Jersey

**East Orange**—Canfield, Frau Elizabeth Lorens ES  
 8 Grove Pl. Tel Orange 3390.  
**Newark**—Cairns, Frau Caroline Ruhland ES  
 445 Mt Prospect Av. Tel Branch Brook 5236.  
**Lee, Frau Rose V.** ES 1007 Broad St. Tel Marl. 1632.  
**Rutherford**—Kahlstrom, Frau Louise ES 42 Wal-  
 nut St. Tel Rutherford 766.  
**West New York**—Engler, Frau Paulina ES 1-5  
 13 Fairview Ter. Tel Union 4580.

## New York

**Brooklyn**—Frank, Fräulein Florence Louise ES Post-  
 adresse 215 Montague St. Zimmer 1003.  
**Friede, Fräulein Louise** ES 1-4 außer Mon 164 Central  
 Av. Tel Stagg. 2185.  
**Hammond, Fräulein Camilla J.** ES 253 Parkside Wb.  
**Baessel, Frau Ida Th.** ES 1465 E 17. St. Tel  
 Dewey 5241.  
**Weichert, Frau Betty** ES 1494 Ocean Av. Tel  
 Nabarré 2772. Schwedenzimmer 33 W 42. St. New  
 York 9-1.30. Tel Long. 2365.  
**Catskill**—Bohn, Frau Anna ES 19 Clark St. Tel 25.  
**Far Rockaway, L. J.—Sondheim, Frau Helen** ES  
 10-12 außer Sonnab Ocean Countv Wb's, 740  
 Broadway. Tel 6485.  
**Jamaica, L. J.—Sondheim, Frau Helen** ES siehe  
 Far Rockaway.  
**Long Island City**—Larfen, Frau Beth ES 710  
 8. Wb. Tel Astoria 0770.  
**New Rochelle**—Gutton, Frau Willy ES 44 Church  
 St. Tel. 6990.  
**New York**—Blasche, Frau Anna ES 402 E 136. St.  
 Tel Mott Haven 5438.  
**Ehrich, Frau Ida** ES 60 W 68. St. Tel Col. 7760.  
**Schermann, Frau Cecilia** ES 321 W 118. St. Tel  
 Uni. 2449.  
**Fischer, Emil** ES 216 Mt Hope Pl. Tel Bing. 8032.  
**Gartner, Frau Minna E.** ES 3-8 10 W 102 St.  
 Tel Academy 8296.  
**Hart, Frau Elfa Linn** ES 600 W 192. St. Tel's  
 Wll. 3632; Wads. 2423.  
**Howe, Frau Anna** ES 9-1 1819 Broadway u. Colum-  
 bus Circle. Tel Col. 6695; Hausstel Schub. 8317.  
**Robinson, Fräulein William G.** ES Hotel Le Marquis,  
 12 E 31. St. Tel Lexington 3160. Kabel Ro-  
 binor, N. Y.  
**Schaefer, Frau William E.** ES 9-1 33 W 42. St.  
 Tel Long. 6510; Hausstel River. 4817.

**Seal, Frau Frances Thurber** ES (Lehrerin) 33  
 W 42. St. Tel Long. 8066. Kabel Buchsal.  
**Williston, John Beach** ES 1-5 außer Sonnab 33  
 W 42. St. Tel Long. 8117.  
**Richmond Hill, L. J.—Mödr, Frau Emilie** 9-1  
 8512 124. St. Tel 844.  
**Rochester**—Steinmeier, Frau Anna ES 100  
 Jewel St.  
**Woodhaven, L. J.—Bodehn, Henry F. M.** ES 10-4  
 8611 98. St. Tel Richmond Hill 1068.

## Ohio

**Cincinnati**—Berg, Frau Pauline ES 434 Gidord  
 St. Abondale. Tel Wbon. 7742.  
**Hoffmeister, Frau Emilie B.** ES 272 McCormick Pl.  
 Mt Auburn.  
**Cleveland**—Murasch, Fräulein Johanna U. ES 10.30-4  
 außer Don Fidelity Mortgage Bldg. 1940 E 6. St.  
 Tel Main 1588.  
**Dayton**—Meager, Frau Helen E. ES 12-3 außer  
 Mon Sonnab 36 Bradford St. Tel East 115 W.

## Oregon

**Portland**—Bergh, Frau Dorothea M. ES 795 Ir-  
 ving St. Tel Beacon 1536.  
**Reed, Frau Emilie Palmer** ES Postadresse 735  
 Arden Av.  
**Speller, Gustav S.** ES Northwestern Bnt Bldg. Tel.

## Pennsylvanien

**Allentown**—Rohbaas, Frau Luise ES 118 11. St.  
 Bell Tel 216.  
**Crafton**—Herrmann, Frau Martha, ES Mansfield  
 und School Sts, Greentree. Tel Walnut 2734.  
**Philadelphia**—Krouff, Frau Amelia U. ES 9-10,  
 3-5 außer Sonnab 2454 N 19. St. Tel Col. 4672.  
**Warrmuth, Fräulein Dorothea J.** ES 1900 N Park Av.  
 Tel Columbia 4748.

## Texas

**Houston**—Kunge, Fräulein Julia ES 412 McGowan Av.  
 Tel Sadler 7640.  
**Veager, Frau Alma Flato** ES Mon Mittw Frei  
 1215 Jackson Wbb. Tel Sad. 8510.

## Washington

**Seattle**—Paul, Frau Christine ES Empire Bldg.  
 Hausstel. Cap. 3388.  
**Tacoma**—Mann, Matthew G. ES (Lehrer) 755  
 S 40. St.

## West Virginien

**Huntington**—Schulze, Frau Margaret ES 1419  
 7. Wb. Tel 6736.

## Wisconsin

**Antigo**—Horn, Ernest J. ES 9-12 202 Milton St.  
 Tel D. 640.  
**Fond du Lac**—Doms, Charles F. ES 91 S Main  
 St. Tel 919.  
**Waukegan**—Michaels, Frau Marie ES 9-12  
 1079 45. St. Tel Stillbourn 2737.

## Krankenfleger der Christlichen Wissenschaft

**Berlin, Deutschland**—Hoffmann, Fräulein Elisabeth ES  
 Hohentauernstr 51. Gartenhaus III, W. 30.

Wem: Deutschsprechende Vertreter und Krankenfleger der Christlichen Wissenschaft, die sich im  
 Herold der Christlichen Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an:  
 The First Church of Christ, Scientist, Department of Branches and Practitioners, 236 Huntington Avenue,  
 Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U.S.A., zu senden.

Briefe, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anschriften-  
 veränderung beziehen, sind an The Christlichen Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul  
 Streets, Bad Bay Station, Boston, Massachusetts, U.S.A., zu richten.

# Christlich-wissenschaftliche Zeitschriften

## The Christian Science Journal

Gegründet im Jahre 1888 von Mary Baker Eddy. Diese Monatschrift ist ein offizielles Organ Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts. Sie enthält Aufsätze, Redaktionsartikel und Heilungszeugnisse nebst einem Verzeichnis von Kirchen, Vereinigungen und Lesezimmern sowie von Vertretern und Pflegern der Christlichen Wissenschaft. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 35 Cents.

## Bibellektionen der Christian Science

Ein im Jahre 1890 von Mary Baker Eddy gegründetes Vierteljahrsheft, das im Januar, April, Juli und Oktober erscheint. Es enthält die Lektions-Prebigten, die in den Sonntags-Gottesdiensten in allen Kirchen der Christlichen Wissenschaft das Jahr hindurch gelesen werden. Erscheint englisch, englisch-deutsch, englisch-holländisch und englisch-französisch. Im Englischen auch als Westentaschenausgabe zu haben. Jährlich \$1.00; Einzelhefte 25 Cents. Ausgabe für Lesef (nur in Englisch) jährlich \$1.40; Einzelhefte 35 Cents.

## Christian Science Sentinel

Gegründet im Jahre 1898 von Mary Baker Eddy. Eine Wochenschrift, die Aufsätze, Redaktionsartikel und besondere Mitteilungen über die Bewegung der Christlichen Wissenschaft sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$3.00; halbjährlich \$1.50; vierteljährlich 75 Cents; Einzelhefte 10 Cents.

## Der Herold der Christian Science

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy. Eine Monatschrift mit deutschem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

## Le Héraut de Christian Science

Gegründet im Jahre 1918. Eine Monatschrift mit französischem und englischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, die Aufsätze und Redaktionsartikel sowie Heilungszeugnisse enthält. Jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents.

## The Christian Science Monitor

Eine internationale Tageszeitung. Gegründet im Jahre 1908 von Mary Baker Eddy. Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Ihr eigener über die ganze Welt verbreiteter Nachrichtendienst wird durch den Dienst der Associated Press ergänzt. Sämtliche Abteilungen sind vollständig. Einzigartige Seite für Haus und Herd. Eine ganze Seite Redaktionsartikel, die die wichtigsten Tagesfragen wahrheitsgetreu und unerschrocken behandeln. Der Monitor vertritt eine außerlesene Art des Zeitungswesens. Jährlich \$9.00; halbjährlich \$4.50; vierteljährlich \$2.25; ein Monat 75 Cents; Einzelnummer 5 Cents.

! Das Abonnement beginnt in der Regel mit der dem Empfang der Bestellung folgenden Ausgabe und läuft mit dem Datum ab, das über der Adresse auf der Verpackung vermerkt ist. ! Die Änderung dieses Datums gilt als Empfangsbestätigung für die Zahlung. ! Bei Adressenänderung wird gebeten, sowohl die alte als auch die neue Adresse und den Titel jeder einzelnen Zeitschrift anzugeben, für die die Änderung gewünscht wird.

(Der Abonnementspreis für alle Zeitschriften ist im voraus zahlbar; portofrei nach allen Ländern.)

Bitte Bestellungen und Geldsendungen zu richten an

**The Christian Science Publishing Society**

Box Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

## Contents for December, 1924

Works on Christian Science by Mary Baker Eddy . . . . .		ii
Qualifying for Church Membership . . . . .	<i>Luther Phillips Cudworth</i>	335
The Little Book . . . . .	<i>Mabel Cone Bushnell</i>	337
Spiritual Activity . . . . .	<i>Andrée Finqueneisel</i>	341
True Peace . . . . .	<i>Frances Ewing Decatur</i>	344
"Seek ye first the kingdom of God" . . . . .	<i>Elfriede Ebbinghaus</i>	345
The Good Gift of Opportunity . . . . .	<i>Enid L. Collins</i>	347
Editorial		
Divine Intuition . . . . .		349
Christmas . . . . .		351
"The mediator, or <i>way-shower</i> , between God and men" . . . . .		353
A Word from the Church Treasurer . . . . .		355
Testimonies of Healing . . . . .		356
Index to Volume XXII . . . . .		368

Published monthly. Subscription price, payable in advance, postpaid to all countries: One year, \$2.00; six months, \$1.00; three months, 50 cents; single copy, 20 cents. Prices of bound volumes will be quoted upon request. Address orders and make checks payable to The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.  
All prices are given in American money.

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

## Inhaltsverzeichnis, Dezember 1924

Werke über die Christliche Wissenschaft von Mary Baker Eddy . . . . .		ii
Sich für die Kirchenmitgliedschaft tauglich machen		
Von Luther Phillips Cudworth		335
Von Mabel Cone Bushnell		337
Von Andrée Finqueneisel		341
Von Frances Ewing Decatur		344
Von Elfriede Ebbinghaus		345
Von Enid L. Collins		347
Redaktionelles		
Göttliche Intuition . . . . .		349
Weihnachten . . . . .		351
"Der Mittler oder der Wegweiser zwischen Gott und den Menschen" . . . . .		353
Ein Wort vom Kirchen-Schatzmeister . . . . .		355
Heilungszeugnisse . . . . .		356
Inhaltsverzeichnis des zweiundzwanzigsten Jahrgangs . . . . .		371

Erscheint monatlich. Abonnementspreis im voraus zahlbar, portofrei nach allen Ländern: jährlich \$2.00; halbjährlich \$1.00; vierteljährlich 50 Cents; Einzelhefte 20 Cents. Preisangabe für gebundene Jahrgänge auf Verlangen.  
Sämtliche Preise werden in amerikanischem Gelde angegeben.

Bestellungen und Geldsendungen richtet man gefälligst an

## The Christian Science Publishing Society

Back Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

(Printed in U. S. A.)

# Werke über die Christliche Wissenschaft

Von Mary Baker Eddy

Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin des  
Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft

Herausgegeben von dem Verwaltungsrat für die testamentarische Verfügung  
der Mary Baker Eddy

## Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift (Science and Health with Key to the Scriptures)

Das ursprüngliche, maßgebende und einzige Lehrbuch über das christlich-wissenschaftliche Gemüths-Heilen

Deutsche Übersetzung, mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten. Leinwandeinband	Englische Ausgabe	
Taschenausgabe, Leinwandeinband	Leinwandeinband	\$3.50
Taschenausgabe, Saffianeinband	Westtaschenausgabe, Lohrriehleder-einband	4.50
	Westtaschenausgabe, Saffianeinband	7.50
	Steifer Ledereinband (gleiches Papier wie bei der Leinwandausgabe)	4.00
	Saffianeinband, Taschenausgabe	5.00
	Extrafeiner Saffianeinband, breiter Rand	8.50
	Besondere Ausgabe mit großem Druck (18 Punkt), Ledereinband	11.50

**MISCELLANEOUS WRITINGS.** Dieses Buch hat 471 Seiten und enthält neubearbeitete und erweiterte Aufsätze, die in ihrer ursprünglichen Form in den Jahren 1883 bis 1896 im *Christian Science Journal* erschienen waren. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00; extrafeiner Saffianeinband, \$6.00.

**THE FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, AND MISCELLANY.** Dieses Buch hat 366 Seiten und enthält Aufsätze, die im *Christian Science Journal* und im *Christian Science Sentinel* nach der Zusammenstellung von Miscellaneous Writings erschienen sind, sowie Einzelheften aus der Geschichte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden, \$2.25; Saffianeinband, Taschenausgabe, \$4.00.

**CONCORDANCE TO SCIENCE AND HEALTH.** Dieses Buch enthält ein Verzeichnis von über zehntausend Wörtern, die sich auf etwa achtzigtausend Stellen beziehen, sowie ein Verzeichnis von den Inhaltsangaben der Abschnitte und eine Liste über die Bibelstellen in „Wissenschaft und Gesundheit“. 611 Seiten. Steifer Saffianeinband, \$6.00.

**CONCORDANCE TO MRS. EDDY'S PUBLISHED WRITINGS OTHER THAN SCIENCE AND HEALTH.** 1103 Seiten. Extradünnes und gutes Papier, steifer Saffianeinband, \$7.50.

**CHURCH MANUAL.** Enthält die Satzungen Der Mutter-Kirche. In Leinwand gebunden, \$1.00. Taschenausgabe, weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extradünnes und gutes Papier, \$1.00. Deutsche Übersetzung mit englischem und deutschem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberstehenden Seiten, in Leinwand gebunden, \$1.00.

**CHRIST AND CHRISTMAS.** Ein illustriertes Gedicht. In Leinwand gebunden, \$3.00.

**UNITY OF GOOD AND OTHER WRITINGS.** Enthält in einem Band: *Unity of Good*, *Rudimental Divine Science*, *No and Yes*, *Retrospection and Introspection*. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt extradünnes Papier, \$3.50.

**CHRISTIAN HEALING AND OTHER WRITINGS.** Enthält in einem Band: *Christian Healing*, *The People's Idea of God*, *Pulpit and Press*, *Christian Science versus Pantheism* sowie die *Messages for 1900, 1901, 1902*. In demselben Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, extragutes Papier, \$3.50.

**RETROSPECTION AND INTROSPECTION.** Eine kurze Beschreibung des Lebens der Verfasserin; wie sie zur Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt wurde; deren Grundgedanke und ihr Wachstum. In Leinwand gebunden, 95 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Seiten, Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weicher Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**UNITY OF GOOD.** Dieses Buch legt die Art an die Wurzel des Irrtums; es erläutert und betont das praktische Wesen der Christlichen Wissenschaft und gibt so allen wahren Wissenschaftlern unschätzbare Unterweisungen. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 64 Seiten, 60 Cents. Taschenausgabe, Ledereinband, \$1.00.

Besondere Ausgabe in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½, 67 Seiten, \$2.00.

# Werke über die Christliche Wissenschaft—Fortsetzung

**UNITY OF GOOD, AND TWO SERMONS** in einem Band. Enthält Unity of Good, Christian Healing und The People's Idea of God. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband. runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianeinband. runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**PULPIT AND PRESS.** Ein einzigartiges, für die Geschichte der Christlichen Wissenschaft sowie für unsere Leser wichtiges Werk; es enthält die für die Einweihung Der Mutter-Kirche am 6. Januar 1895 verfasste Predigt sowie Vuzüge aus Setzungsauffäßen, die sich auf dieses Ereignis beziehen. In Leinwand gebunden, 90 Seiten, \$1.00. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianeinband. runde Ecken. Goldschnitt, \$1.75.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE.** Eine kurze, bündige, aus Fragen und Antworten bestehende Erläuterung der göttlichen Wissenschaft, genannt Christian Science. In Leinwand gebunden, oben Goldschnitt, 17 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 50 Cents.

**Besondere Ausgabe** in Blindenschrift (New York point, American Braille und English Braille Systeme). 50 Cents.

**NO AND YES.** Eine kurze Erläuterung sehr wichtiger Punkte der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden. 46 Seiten, 32 Cents. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**RUDIMENTAL DIVINE SCIENCE, AND NO AND YES.** (Rudiments de la Science Divine et Non et Oul.) In einem Band. Französische Übersetzung mit englischem und französischem Text auf gegenüberliegenden Seiten. Westentaschenausgabe, blaue Leinwand, grauer Schnitt, \$1.25; blaues Leder, grauer Schnitt, \$2.00. Kleine Taschenausgabe (nur englisch) mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband. runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**Besondere Ausgabe** in Blindenschrift, Revised Braille, Grad 1½ (nur englisch), 70 Seiten, \$2.00.

**MESSAGES TO THE MOTHER CHURCH.** Enthält in einem Band, 94 Seiten: Christian Science versus Pantheism, sowie die Messages for 1900, 1901 und 1902. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, \$1.50. Kleine Taschenausgabe mit nummerierten Zeilen. Leinwandeinband, runde Ecken, grauer Schnitt, 50 Cents. Weißer Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, \$1.75.

**CHRISTIAN SCIENCE versus PANTHEISM.** Die Botschaft der Pastorin Emerita, die bei der Kommunion im Juni 1898 in Der Mutter-Kirche in Boston vorgelesen wurde. Sie ist eine klare, nachdrückliche Widerlegung der Behauptung, daß die Christlichen Wissenschaftler Pantheisten seien. In Leinwand gebunden, 15 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1900.** Broschürt, rauchantiges Papier, 16 Seiten, 25 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1901.** Broschürt, rauchantiges Papier, 15 Seiten, 50 Cents.

**MESSAGE TO THE MOTHER CHURCH, June, 1902.** Broschürt, rauchantiges Papier, 20 Seiten, 50 Cents.

**CHRISTIAN HEALING AND THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Zwei Predigten in einem Band, 36 Seiten. In Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt, 55 Cents.

**CHRISTIAN HEALING.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschürt, 20 Seiten, 20 Cents.

**THE PEOPLE'S IDEA OF GOD.** Eine in Boston gehaltene Predigt. Broschürt, 14 Seiten, 20 Cents.

**POEMS.** Dieser Band von 79 Seiten enthält alle geistlichen Lieder von Mrs. Eddy, sowie ihre früheren Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften vor vierzig bis sechzig Jahren erschienen sind. Besonderer Einband, \$1.50. Weißer Saffianeinband, runde Ecken, Goldschnitt, gleiches Format wie die Taschenausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit“, \$3.00.

**Einzelgesänge zu Gedichten von Mary Baker Eddy.**

**O'er waiting harpstrings** (Christ My Refuge), Musik von Ferdinand Dunsich; für hohe Stimme in G (D bis G), für mittlere Stimme in F (C bis F), für tiefe Stimme in Es (B bis Es); 60 Cents.

**O gentle presence** (Mother's Evening Prayer), Musik von William Arms Fisher; für hohe Stimme in B (E bis As), für mittlere Stimme in As (D bis Ges), für tiefe Stimme in Ges (C bis Fes); 60 Cents.

**Shepherd, show me how to go,** Musik von Rosseter G. Cole; für hohe Stimme in D (D bis Fis), für mittlere Stimme in C (C bis E), für tiefe Stimme in B (B bis D); 60 Cents.

**Feed My Sheep,** Musik von Lyman F. Bradett (neubearbeitet); für hohe Stimme in G (E bis G), für mittlere Stimme in F (D bis F), für tiefe Stimme in Es (C bis Es); 60 Cents.

Düßige Preise sind franco nach dem Inland und Ausland. Wegen Halbdutzend- und Duzendpreisen verweisen wir auf die erste und zweite Seite des Christian Science Journal.

Sämtliche Preise sind in amerikanischem Gelde angegeben.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Geldwerte und der Kurse unterlassen wir es vorläufig, eine Umrechnungstabelle zu veröffentlichen. Genaue Auskunft hierüber kann man von der Bank erlangen.

Bitte Bestellungen sowie Geldsendungen per Scheck oder Postanweisung zu richten an

Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street  
Bad Bay Station, Boston, Mass., U. S. A.

# The Herald of Christian Science

*"For the weapons of our warfare are not carnal, but  
mighty through God to the pulling down of strong holds"*

---

VOLUME XXII

DECEMBER, 1924

NUMBER 12

---

## Qualifying for Church Membership

LUTHER PHILLIPS CUDWORTH

**W**HAT impels the average individual to make application for membership in a Christian Science church? Possibly, in the large majority of cases, gratitude for some specific case of healing would be found to be the persuasive animus prompting the individual to take this progressive step in Christian Science. It is, however, possible that one may contemplate joining a Christian Science church with an impulse which is mainly selfish. The prospective member may say: I wish to join because I know how much it will do for me; or, I think it may help in my healing.

Without realizing the subtle, selfish motives which prompt his step, the applicant for membership in the Christian Science church may make application in apparent good faith, and yet be deceiving himself and those upon whom falls the responsibility of approving his membership. An understanding of the definition of Church, as Mary Baker Eddy, the Discoverer and Founder of Christian Science, has given it, is necessarily an important qualification for church membership.

Because a Christian Science church organization is the highest manifestation of "that institution, which affords proof of its utility and is found elevating the race," as the definition just referred to states in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 583), it must be strengthened by its membership and not weakened; and, therefore, new members should be prepared, by reason of individual spiritual growth and demonstration, to bring substance into the structure. "Bring ye all the tithes into the storehouse, that there may be meat in mine house, and prove me now herewith, saith the Lord of hosts, if I will not open you the windows of heaven, and pour you out

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

„Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich,  
sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen“

22. Jahrgang

Dezember 1924

Nummer 12

## Sich für die Kirchenmitgliedschaft tauglich machen

Von Luther Phillips Cubworth

**W**as veranlaßt den Durchschnittsmenschen, sich um die Mitgliedschaft in einer Kirche der Christlichen Wissenschaft zu bewerben? In der großen Mehrzahl der Fälle ist zweifellos die Dankbarkeit für einen besonderen Heilungsfall der überzeugende Antrieb zu diesem vorwärtsgerichteten Schritt in der Christlichen Wissenschaft. Es kann aber sein, daß sich jemand unter einem in der Hauptsache selbstischen Antrieb einer Kirche der Christlichen Wissenschaft anzuschließen sucht. Ein solcher Bewerber denkt vielleicht: Ich will der Kirche beitreten, weil ich weiß, wie sehr es mir helfen wird; oder: Vielleicht hilft es bei meiner Heilung.

So kann jemand, ohne sich des listigen, selbstischen Beweggrunds bewußt zu sein, anscheinend sich ganz aufrichtig um die Mitgliedschaft der christlich-wissenschaftlichen Kirche bewerben und doch sich und diejenigen betrügen, die für seine Anerkennung als Mitglied verantwortlich sind. Ein Verständnis der Erklärung des Begriffs Kirche, wie Mary Baker Eddy, die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, sie gegeben hat, ist notwendigerweise eine wichtige Vorbedingung für die Kirchenmitgliedschaft.

Da die christlich-wissenschaftliche Kirchenorganisation der höchste sichtbare Ausdruck jener „Einrichtung“ ist, „die den Beweis ihrer Nützlichkeit erbringt, und die das Menschengeschlecht hebt“, wie es in der soeben erwähnten Erklärung in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 583) heißt, so muß sie durch ihre Mitglieder gestärkt und darf nicht durch sie geschwächt werden. Darum sollten neue Mitglieder durch geistiges Wachstum und durch Demonstration vorbereitet sein, den Bau zu festigen. „Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sei, und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufstun werde und Segen herabschütten die Fülle“, schreibt der Prophet Maleachi. Daher

a blessing, that there shall not be room enough to receive it." So writes the prophet Malachi. Let the one, then, who seeks church membership search his own heart, test his motive, and thoroughly determine his preparedness for actively supporting, mentally, morally, and financially, that organization through whose agency the world is being healed.

It may be asked, How can one determine his preparedness? If one has satisfied himself that Christian Science can meet his every need, and if he has demonstrated this even to a small extent, then he has taken his first step. It is of course reasonable to expect an applicant for membership to be a consistent student and example of the teachings of Christian Science; and, therefore, he must not follow in any degree those teachings or doctrines which are not compatible with Christian Science. Likewise, an applicant must necessarily have divorced from his experience the use of drugs, tobacco, and intoxicating liquor, since the indulgence of such appetites is not consistent with the teachings of Christian Science.

A careful study and acceptance of the Church Tenets and a thorough study of the Church Manual are no less important steps; and in connection with a branch church, a careful study of its by-laws should be included. With the definite rules of the organization set squarely before one, it should not be a difficult task to determine whether one wishes to assume the responsibility of membership, a responsibility which every active, loyal, consistent member well knows must be fulfilled.

Attention may be called to "A Rule for Motives and Acts," the "Daily Prayer," and "Alertness to Duty," as three By-laws of the Manual of The Mother Church (pp. 40, 41, 42) of special importance to the student daily, the full significance of which should be recognized by the applicant. It is well also for the applicant to consider whether he has a proper recognition and appreciation of Mary Baker Eddy as the Discoverer and Founder of Christian Science, the revelations of which to this age are set forth in Science and Health, giving a demonstrable understanding of the Science of being.

It is assumed that one who applies for membership understands the necessity for church organization and by-laws necessary therefor; and is willing to be obedient thereto. Our wise Leader established the organization of The Mother Church and its branches; and Christian Science churches must retain this organization as a vehicle of collective expression. As individuals prove their ability to demonstrate harmony, expressed in health and holiness, they become fitted to assist the

sollte jemand, der Kirchenmitglied werden will, sein Herz erforschen, seine Beweggründe prüfen und sich gründlich über seine Bereitschaft klar sein, die Organisation, durch deren Wirken die Welt geheilt wird, mental, sittlich und finanziell tätig zu unterstützen.

Es mag gefragt werden: Wie kann man wissen, ob man bereit ist? Die Antwort lautet: Wenn man überzeugt ist, daß die Christliche Wissenschaft jedes Bedürfnis befriedigen kann; und hat man dies, wenn auch nur in geringem Maße, demonstriert, dann ist der erste Schritt getan. Natürlich kann vernünftigerweise erwartet werden, daß ein Bewerber um die Mitgliedschaft sich beständig mit den Lehren der Christlichen Wissenschaft befaßt und sie vorbildlich lebt, und daß er daher nicht im geringsten solche Lehren befolgt, die nicht mit der Christlichen Wissenschaft vereinbar sind. Auch muß ein Bewerber den Gebrauch von Arzneien, Tabak und berausenden Getränken aus seiner Erfahrung ausgeschlossen haben, da das Befriedigen solcher Gelüste sich mit den Lehren der Christlichen Wissenschaft nicht vereinbaren läßt.

Ein sorgfältiges Verstehenlernen und das Annehmen der Glaubenssätze der Kirche und ein gründliches Sichvertiefen in das Kirchenhandbuch sind nicht weniger wichtige Schritte; und wenn es sich um den Beitritt zu einer Zweig-Kirche handelt, sollten auch die Satzungen der betreffenden Kirche mit eingeschlossen sein. Angesichts der bestimmten Regeln der Organisation sollte es keine schwere Aufgabe sein, sich zu entscheiden, ob man die Verantwortung der Mitgliedschaft auf sich nehmen will,—eine Verantwortung, die, wie jedes tätige, treue, zuverlässige Mitglied wohl weiß, erfüllt werden muß.

Die Aufmerksamkeit kann auch auf „Eine Richtschnur für Beweggründe und Handlungen“, auf „Tägliches Gebet“ und auf „Pflichttreue“ als drei Regeln des Handbuchs Der Mutter-Kirche gelenkt werden (§. 40, 41, 42), die für den Forscher von besonderer, täglicher Wichtigkeit sind, und deren volle Bedeutung vom Bewerber erkannt werden sollte. Der Bewerber tut auch gut daran, wenn er sich prüft, ob er Mary Baker Eddy als die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, deren Offenbarungen dieser Zeit in „Wissenschaft und Gesundheit“ dargetan sind und der Welt ein demonstrierbares Verständnis der Wissenschaft des Seins geben, richtig anerkennt und wertschätzt.

Man darf annehmen, daß der Bewerber um die Mitgliedschaft die Notwendigkeit der Kirchenorganisation und der für sie nötigen Kirchensatzungen versteht, und daß er willig ist, ihnen gehorsam zu sein. Unsere weise Führerin gründete die Organisation Der Mutter-Kirche und ihrer Zweige; und die Kirchen der Christlichen Wissenschaft müssen an dieser Organisation als der Trägerin des zusammenfassenden Ausdrucks festhalten. In dem Maße, wie die einzelnen ihre Fähigkeit beweisen, Harmonie zu demonstrieren, die in Gesundheit und Heiligkeit zum Ausdruck kommt, werden sie bereit, die Kirche Christi, Wissenschaftler, in ihrem

Church of Christ, Scientist, in its expression of harmony, thereby enabling it to render service to a suffering world.

A Christian Scientist knows that right thinking keeps him in health, giving him control over the so-called material body. Will not the same process—right collective thinking—keep the church organization in right order? All members have their place in this organization, and therefore each one must assume his responsibility and play his rightful part in it; otherwise, he becomes an encumbrance.

In order to take his place in the world and in an organized Christian Science society or church, a Christian Scientist must be willing to gain that experience which he needs. He must be purified, and thus prepared to be used for God's work. Then he will find himself a church member as a result of his own demonstration of divine Truth and Love.

## The Little Book

MABEL CONE BUSHNELL



AND he had in his hand a little book open," John writes in Revelation; and farther on John states that the little book "shall make thy belly bitter, but it shall be in thy mouth sweet as honey." In the little book, "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 559), Mrs. Eddy says, "It will be indeed sweet at its first taste, when it heals you; but murmur not over Truth, if you find its digestion bitter."

As one begins the study of Christian Science, through the pathway of investigation or a yearning for the truth, one rejoices over its sweetness. The love of God is so good to know; the tenderness of His care one wants to spread before the world; the joy of the great discovery of the new-old truth dawns upon consciousness and fills thought with the ever-presence of good. As one progresses a little farther along this path of conscientious effort which leads into God's vineyard, surprise may await the searcher to find that it is at times a rugged road. Obstacles are there to be surmounted. Why should this be? Is not God all there is? How could an obstruction arise when one knows that divine Love fills all space? Mayhap the path leads into active church membership, as of course it does, before very long, with all who truly see the Christ. There, the beginner feels confidently assured, nothing but harmony will be found; yet, bewilderment confronts one. What is the difficulty? Problems are to be solved, steps to be taken; and there is not always unity of thought.

Bekunden von Harmonie zu unterstützen und sie dadurch zu befähigen, einer leidenden Welt zu dienen.

Ein Christlicher Wissenschaftler weiß, daß rechtes Denken ihn gesund erhält und ihm Macht über den sogenannten materiellen Körper gibt. Wird nicht derselbe Vorgang—gemeinsames rechtes Denken—die Kirchenorganisation in der rechten Ordnung erhalten? Alle Mitglieder haben in dieser Organisation ihren Platz, daher muß jeder seine Verantwortung auf sich nehmen und in ihr seine rechtmäßige Arbeit tun, sonst wird er ein Hindernis.

Um in der Welt und in einer organisierten christlich-wissenschaftlichen Kirche oder Vereinigung seinen Platz einzunehmen, muß ein Christlicher Wissenschaftler willig sein, die Erfahrung zu sammeln, die er braucht. Er muß geläutert und auf diese Weise vorbereitet werden, um für Gottes Werk brauchbar zu sein. Dann wird er finden, daß er als Ergebnis der eigenen Demonstration der göttlichen Wahrheit und Liebe Kirchenmitglied wird.

## Das Büchlein

Von Mabel Cone Bushnell

**U**nd er hatte in seiner Hand ein Büchlein aufgetan“ schreibt Johannes in der Offenbarung, und kurz darauf sagt er: das Büchlein „wird dich im Bauch grimmen; aber in deinem Munde wird's süß sein wie Honig“. In dem Büchlein, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 559) sagt Mrs. Eddy: „Es wird euch in der Tat zuerst süß schmecken, wenn es euch heilt; aber murt nicht über die Wahrheit, wenn euch die Verdauung auch bitter erscheint“.

Wenn man anfängt, die Christliche Wissenschaft zu erforschen, sei es, um sich über sie zu unterrichten oder ein Sehnen nach der Wahrheit zu stillen, so erfreut man sich ihrer Lieblichkeit. Es ist so schön, die Liebe Gottes zu kennen; man möchte die Zärtlichkeit Seiner Fürsorge vor der Welt ausbreiten; die Freude über die große Entdeckung der neu-altcn Wahrheit dämmert im Bewußtsein auf und erfüllt das Denken mit der Immergegenwärtigkeit des Guten. Wenn der Forscher auf diesem in den Weinberg Gottes führenden Pfad des gewissenhaften Strebens ein wenig weiter fortgeschritten, findet er vielleicht zu seiner Überraschung, daß dieser Pfad zuweilen ein rauher Weg ist. Es müssen Hindernisse überwunden werden. Wie kommt das? Ist Gott nicht alles, was ist? Wie kann ein Hindernis sich einstellen, wenn man weiß, daß die göttliche Liebe allen Raum erfüllt? Vielleicht führt der Pfad zur tätigen Kirchenmitgliedschaft, wie es früher oder später für alle, die wahrhaft den Christus suchen, selbstverständlich der Fall sein muß. Der Neuling in der Christlichen Wissenschaft erwartet dort mit vertrauensvoller Zuversicht nur Harmonie; doch Verwirrung tritt ihm entgegen. Worin besteht die Schwierigkeit? Fragen müssen gelöst, Schritte getan werden,—und nicht immer sind alle einer Meinung.

As one puzzles over this, perhaps his first thought is of rebellion, it may seem so utterly out of accord with good. Then, possibly, criticism creeps in. Why is not a more harmonious sense manifested? There should be one Mind apparent to all. And so the argument runs on. Finally, as the Lesson-Sermons are studied and pondered daily; as various demonstrations are made; and as church work is conscientiously and lovingly done, there unfolds to thought the meaning of what John heard the angel say; and humbly we realize Mrs. Eddy's admonition, as quoted above. The dogma of the ages still clings to the thought reaching out for a better understanding of God and man's relationship to Him; Pharisaism and self-righteousness appear as parasites; and self-will seems to be a means whereby the world's opposition to the truth attempts to hinder the upward step.

The membership of any branch church is a gathering together of those who understand something of the truth, the absoluteness of which is accepted. And here the warfare begins. To be willing to admit that Christian Science is the truth, and that one is relying on it for every need, is a big step in the right direction. This having been done, the practice of this reliance is the next step to be undertaken. To be able to stand, and work, and watch, and pray unceasingly is the problem. The efforts of evil would bring about stagnation; make one forget one's duty; lure one into the bypath of self-satisfaction; or, under the guise of personal saviorship, make one think he can accomplish greater work by deviating from the prescribed government of the Christian Science organization. These aggressive efforts are oftentimes so hidden by the veil of hypocrisy that the work of practicing the truth needs constant watchfulness, and a willingness to work and pray.

Every one who has begun the study of Christian Science with an earnest desire to follow in the Master's footsteps finds the opportunities for practice coming daily and hourly. As he makes use of these opportunities, his outlook constantly broadens, and his daily life grows less worldly and more Godlike. If he does not make use of them, but allows self-pity to turn his blessings into tribulations, he finds he is being fed with the husks of materiality, and that the swinish thoughts of mortal mind, instead of the angels of God's presence, or the good thoughts that keep him at-one with God, are his companions.

When the prodigal son saw that he had been pursuing a wrong course in his riotous living, he repented and returned to his father. The parable does not say that he even once looked back again; nor

Beim Nachdenken darüber ergreift ihn vielleicht zuerst ein Gedanke der Auflehnung. Es scheint ihm alles so ganz und gar nicht mit der Wahrheit übereinzustimmen. Möglicherweise schleicht sich dann die Versuchung ein, zu kritisieren. Warum kommt nicht ein mehr harmonischer Sinn zum Ausdruck? Allen sollte es klar sein, daß es nur ein Gemüt gibt, und dergleichen mehr. In dem Maße wie die Lektions-Predigten täglich erforscht und durchdacht, wie verschiedene Demonstrationen gemacht werden, wie Kirchenarbeit gewissenhaft und liebevoll verrichtet wird, entfaltet sich schließlich dem Denken die Bedeutung dessen, was Johannes den Engel sagen hörte; und demütig erfassen wir die Bedeutung der oben angeführten Ermahnung der Mrs. Eddy. Das Dogma der Zeiten klammert sich immer noch an den nach einem besseren Verständnis von Gott und des Menschen Beziehung zu Ihm suchenden Gedanken; das Pharisäertum und die Selbstgerechtigkeit treten als Schmaroker auf; und Eigenwille scheint ein Mittel zu sein, wodurch der Widerstand der Welt gegen die Wahrheit versucht, den Fortschritt zu hemmen.

Die Mitgliedschaft jeder Zweig-Kirche ist eine Vereinigung von Menschen, die etwas von der Wahrheit, deren Absolutheit festgestellt ist, verstehen. Und hier beginnt der Kampf. Willig zugeben, daß die Christliche Wissenschaft die Wahrheit ist, und daß man sich für die Befriedigung jedes Bedürfnisses auf sie verlassen kann, ist ein mächtiger Schritt in der rechten Richtung. Wenn dies getan ist, ist die Betätigung dieses Vertrauens der nächste Schritt, der unternommen werden muß. Fähig sein, festzustehen, zu arbeiten, zu wachen und unaufhörlich zu beten, ist die Aufgabe. Die Anstrengungen des Bösen möchten Stockung zustande bringen, einen seine Pflicht vergessen lassen, einen auf den Abweg der Selbstzufriedenheit locken, oder einen unter dem Deckmantel der persönlichen Erlörschaft veranlassen zu glauben, daß man bessere Arbeit tun könne, wenn man von der vorgezeichneten Regierung der Organisation der Christlichen Wissenschaft abweicht. Diese angreiferischen Bestrebungen sind oft durch den Schleier der Heuchelei so verdeckt, daß das Werk der Betätigung der Wahrheit beständige Wachsamkeit und die Willigkeit zu arbeiten und zu beten erfordert.

Jeder, der das Erforschen der Christlichen Wissenschaft mit dem ernstesten Wunsch begonnen hat, in den Fußtapfen des Meisters zu wandeln, findet täglich und stündlich Gelegenheit, die Wahrheit zu betätigen. In dem Maße wie er von diesen Gelegenheiten Gebrauch macht, wird sich sein Ausblick beständig erweitern, und sein tägliches Leben wird weniger weltlich und mehr gottähnlich werden. Wenn er sie sich nicht zunutze macht, sondern dem Selbstbedauern erlaubt, seine Segnungen in Trübsal zu verwandeln, wird er finden, daß er sich von den Treibern der Materialität nährt, und daß statt der Engel von Gottes Gegenwart oder der guten Gedanken, die ihn mit Gott vereinigen, die schweiniſchen Gedanken des sterblichen Gemüts seine Begleiter sind.

Als der verlorene Sohn sah, daß er mit seinem ausschweifenden Leben einen falschen Weg eingeschlagen hatte, bereute er es und kehrte zu seinem Vater zurück. Das Gleichnis sagt nicht, daß er auch nur ein einziges Mal rückwärts

that he complained as he went. He started on his homeward way, and the father saw him "a great way off" and ran to meet him. What a blessed assurance! The father held no condemnation; he joyously welcomed the returned wanderer, even going out to meet his son.

As we start on our journey to the Father, leaving behind the riot of materialism, may we not meekly pray that none of its husks shall clog our footsteps? As each step is taken, is it not necessary to recognize that we must strive so earnestly to reach the Father's house that nothing shall hinder our journey? As we do this, we shall also realize that all who have honestly named the name of Christian Science have also relinquished to some extent their hold on materialism, and have started toward the Father. Some may go a little faster, some may be a little more steadfast, some more slow; but in each and every instance the yearning heart will reach His outstretched arms: nothing can prevent this. Thus we should patiently run the race, willing to wait a while, if need be, along the road; but constantly, continuously rejoicing that on ahead is the loving welcome of the heavenly Father. In this effort to follow the straight and narrow path which leads to God, we may rejoice that with the cross of human endeavor comes also the crown of humility, of contentment in work done for Him, and of love in laboring for the freeing of mankind from the shackles of sin, disease, and death.

In the upward pathway the battle ground is what claims to be one's own thought; and sometimes we are obliged to tread "with bleeding footprints" (Science and Health, p. 41) the way before us; and then human sense cries out for human sympathy. Yet, as we send out a yearning prayer to the very heart of divine Love, we come closer than ever before to a realization of how good God is; how understandingly He cares for us; how tenderly His outstretched arms await us! If the condition to be met is an individual one, the victory may be attained by turning thought away from the specific situation and steadfastly holding to the fact that the right idea is all there is, and that this right idea of man, unfettered and free, is always perfectly expressed, and nothing else can in reality be known or experienced.

If the problem presented be a church problem, there can be only one thing before the thought,—our beloved Cause. Church being founded upon divine Principle, the need is to pray unceasingly that Principle may be clearly seen and unswervingly obeyed. Evil would like to misconstrue our motives, belie our actions, and in every way pull down our works; but if we are willing to stand firmly for the Cause of Christian Science, regardless of mortal mind's seeming activities, can

schaute oder sich auf seinem Wege beklagte. Er machte sich auf den Heimweg und der Vater sah ihn, als er „noch ferne von dannen war“, und eilte ihm entgegen. Was für eine herrliche Zusicherung! Der Vater verdammte ihn nicht; freudig hieß er den zurückkehrenden Wanderer willkommen, ja, er ging seinem Sohn sogar entgegen.

Wenn wir uns auf den Weg zu unserem Vater machen und die Ausschweifung des Materialismus hinter uns lassen, sollten wir da nicht demütig beten, daß keine seiner Treber unsere Schritte hemmen? Ist es nicht notwendig, mit jedem Schritt zu erkennen, daß wir so ernsthaft danach trachten müssen, unseres Vaters Haus zu erreichen, daß uns nichts auf unserem Wege aufhalten kann? In dem Maße wie wir dies tun, wird es uns auch klar, daß alle, die sich aufrichtig zu der Christlichen Wissenschaft bekannt haben, auch in einem gewissen Grade die Materialität aufgegeben haben und auf dem Wege zum Vater sind. Manche kommen etwas schneller vorwärts, andere haben etwas mehr Ausdauer, und wieder andere kommen nur langsam nach; doch in allen Fällen wird das sehnde Herz Seine ausgestreckten Arme erreichen. Nichts kann dies verhindern. Darum sollten wir geduldig den Lauf verfolgen und, wenn nötig, unterwegs willig etwas warten, aber beständig, ununterbrochen uns freuen, daß wir dem liebevollen Willkomm unseres himmlischen Vaters entgegengehen. In diesem Bestreben, den geraden und schmalen Weg zu gehen, der zu Gott führt, können wir uns freuen, daß wir mit dem Kreuz menschlicher Anstrengung auch die Krone der Demut erlangen, die Krone der Zufriedenheit mit einer Arbeit, die für Ihn getan wird, und der Liebe, die sich für die Befreiung der Menschheit von den Fesseln der Sünde, der Krankheit und des Todes abmüht.

Auf diesem aufwärtsführenden Weg ist der Kampfplatz das, was unser eigenes Denken zu sein beansprucht; und manchmal sind wir gezwungen, „mit blutenden Fußtapfen“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 41), den Weg zu verfolgen; dann schreit der menschliche Sinn nach menschlichem Mitleid. Doch in dem Maße, wie wir das sehnde Gebet zu dem Herzen der göttlichen Liebe selbst emporsenden, kommen wir der Erkenntnis, wie gut Gott ist, wie verständnisvoll Er für uns sorgt, wie zärtlich Seine ausgestreckten Arme uns erwarten, näher denn je zuvor. Wenn der zu überwindende Zustand nur einen selbst angeht, so kann der Sieg dadurch erlangt werden, daß man das Denken von der besonderen Lage abwendet und unerschütterlich an der Tatsache festhält, daß die rechte Idee alles ist, was es gibt, daß diese rechte Idee vom Menschen, der ungefesselt und frei ist, immer vollkommen zum Ausdruck kommt, und daß wir in Wirklichkeit nichts anderes erkennen oder erfahren können.

Wenn die vorliegende Frage eine Frage der Kirche ist, so kann dem Gedanken nur eine Sache vorschweben,—unsere geliebte Sache. Da die Kirche auf das göttliche Prinzip gegründet ist, so müssen wir unablässig beten, daß wir das Prinzip klar erkennen und ihm unerschütterlich gehorchen. Das Böse möchte unsere Beweggründe mißdeuten, unser Handeln verleumdern und unsere Leistungen in jeder Weise herabwürdigen; doch kann eine Lüge, wenn wir willig sind, ohne Rücksicht auf die scheinbaren Tätigkeiten des sterblichen Gemüts fest

a lie accomplish anything? It cannot. If the national welfare is imperiled, since the nation is but a collection of individuals the battle ground still must be in individual thought; and as individuals are healed, the nation will naturally respond and manifest this good. As each situation arises, it must be seen as one of two things: either it is from God, or it is not. If it is not from God, then it must be dealt with in whatever way divine Mind appoints,—sometimes summarily, sometimes patiently, letting the evil destroy itself, but always as nothing; for there is no reality in evil. When a situation is seen to be but a false belief, and the need for its erasure is squarely faced, it is amazing how rapidly it disappears; for evil shrinks into nothingness before the light of Truth. It is the mortal instinct to put off facing a situation which allows a loophole; and from this vantage ground evil claims opportunity.

As these facts are recognized, and one sees that the healing process must go on constantly and continuously, he who desires above all else to serve God will accept calmly and willingly the necessity to be up and doing. He will not murmur over any problem of whatever nature. If he finds himself temporarily off guard and inclined to murmur, he will not waste his time in condemnation, but will again bravely face the truth and go on his way with renewed endeavor; and as he presses on, he will find joy, peace, contentment, and rejoicing, for the false beliefs uncovered have destroyed themselves.

Our beloved Leader did not murmur,—that we know; for if she had, we would not have to-day the wonders her love has provided for us,—our church organization, our periodical literature, and her priceless gift to mankind, Science and Health and her other writings. Throughout all the experiences of our Christian warfare we can never fail to find God's love, His tenderness, and His care, if we turn to Him. Then, though we may find "its digestion bitter," yet shall the Christian Scientist rejoice in the opportunity of serving as a soldier under God's command. We would not miss one single battle, for victory is always assured. Mrs. Eddy, in speaking of the Master, tells us in "Unity of Good" (p. 58), "He was too wise not to be willing to test the full compass of human woes, being 'in all points tempted like as we are, yet without sin.'" He did not murmur; should we?



Thy words were found, and I did eat them; and thy word was unto me the joy and rejoicing of mine heart: for I am called by thy name, O Lord God of hosts.—  
Jeremiah 15:16.

für die Sache der Christlichen Wissenschaft einzutreten, etwas ausrichten? Nein. Da das Volk nur eine Vereinigung von einzelnen Menschen ist, so muß auch dann, wenn die Volkswohlfahrt in Gefahr steht, das Denken des einzelnen der Kampfplatz sein; und in dem Maße, wie die einzelnen geheilt werden, wird sich das Volk natürlich heben und dieses Gute zum Ausdruck bringen. Jede Lage, in die wir kommen, muß daraufhin geprüft werden, ob sie von Gott ist oder nicht. Wenn sie nicht von Gott ist, muß mit ihr so verfahren werden, wie auch immer das göttliche Gemüt es anweist,—manchmal kurz und bündig, manchmal mit Geduld, doch so, daß das Böse sich selbst zerstört und immer als nichts angesehen wird; denn im Bösen ist keine Wirklichkeit. Wenn eine Lage nun als falsche Annahme erkannt und der Notwendigkeit ihrer Vernichtung offen ins Gesicht gesehen wird, ist es erstaunlich, wie schnell sie verschwindet; denn das Böse sinkt vor dem Licht der Wahrheit in nichts zusammen. Die sterbliche Neigung möchte der Lage ausweichen, was dem Bösen ein Schlupfloch bietet; und unter dieser Deckung beansprucht es Gelegenheit.

Mit dem Erkennen dieser Tatsachen, und wenn man einsieht, daß der Heilungsvorgang beständig und unaufhörlich fortschreiten muß, wird derjenige, dessen höchster Wunsch es ist, Gott zu dienen, ruhig und willig sich der Notwendigkeit ergeben, emsig zu arbeiten. Er wird wegen keiner Schwierigkeit, welcher Art sie auch sei, murren. Wenn er zuweilen sich dabei entdeckt, daß er nicht wachsam war und murren wollte, wird er seine Zeit nicht damit vergeuden, daß er sich verdammt; sondern er wird wieder tapfer der Wahrheit ins Gesicht sehen und mit erneuter Ausdauer seinen Weg weitergehen. In dem Maße wie er vorwärtsdringt, wird er Freude, Frieden, Zufriedenheit und Glück finden; denn die aufgedeckten falschen Annahmen haben sich selbst zerstört.

Unsere geliebte Führerin murzte nicht,—das wissen wir; denn wenn sie es getan hätte, hätten wir heute nicht all die Wunder, die ihre Liebe für uns vorgesehen hat: unsere Kirchenorganisation, unsere Zeitschriften, und ihre unschätzbare Gabe an die Menschheit, „Wissenschaft und Gesundheit“ und ihre anderen Werke. In allen unseren Erfahrungen als christliche Streiter werden wir nie verfehlen, Gottes Liebe, Seine Bärtlichkeit und Seine Fürsorge, zu finden, wenn wir uns an Ihn wenden. Dann wird der Christliche Wissenschaftler, „wenn . . . die Verdauung auch bitter erscheint“, die Gelegenheit willkommen heißen, unter der Führung Gottes zu streiten. Er möchte keinen der Kämpfe missen, denn der Sieg ist immer sicher. Mrs. Eddy sagt uns in *Unity of Good* (S. 58) über den Meister: „Er war zu weise, um nicht willig zu sein, das menschliche Leiden in seinem vollen Umfang auszukosten, da er ‚versucht‘ ward, ‚allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde‘“. Er murzte nicht; sollten wir murren?



Dein Wort ward meine Speise, da ich's empfang; und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, Herr, Gott Zebaoth.—Jeremia 15: 16.

[Original article in French]

## Spiritual Activity

ANDRÉE FINQUENEISEL



**WHEN** Mary Baker Eddy proclaimed to the world her discovery of the unreality of matter, she also revealed the all-power of spiritual activity and the utter powerlessness of so-called material action. Mankind has long accepted the belief that matter has life and reality, and that all action is the product of material energy and human will, and has, in consequence, remained enslaved by the so-called laws of material action and reaction. Christian Science, which is the divine panacea for the ills of the world, brings freedom to those who are willing to leave their previous trust in materiality, with its supposititious power, and to turn whole-heartedly to God, the only source of real action.

In "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 283) our beloved Leader, Mary Baker Eddy, tells us: "Mind is the source of all movement, and there is no inertia to retard or check its perpetual and harmonious action. Mind is the same Life, Love, and wisdom 'yesterday, and to-day, and forever.' Matter and its effects—sin, sickness, and death—are states of mortal mind which act, react, and then come to a stop." Comparing these statements concerning the spiritual and the material, the earnest student will gain some understanding of what real action is; and he will learn to prove for himself, in the exact ratio of his faithfulness and perseverance, the unreality of so-called reaction. He will learn to differentiate between the so-called action of human will, of fear or ignorance, and the manifestation of the divine energy, the expression of God's will, which spiritual man reflects in intelligent, truthful, and loving activity. The spiritual real man's work, his only true activity, is to reflect the qualities of God; and this does not require any material effort.

Mistaken mortal efforts arise from the false beliefs in "living matter" and that we have two masters to obey,—the one spiritual, the other "of the earth, earthy." These beliefs condemn us to unceasing toil and suffering. They are the voice of the serpent whispering of reaction, in opposition to God's activity, which is wholly good. Throughout the pages of the Bible, reflected power, happiness, and health are seen to be expressed in proportion to the human understanding of, and obedience to, the one real activity, that of divine Mind, which is always good.

Having great faith in God, Joseph was able to rise above the

## Geistige Tätigkeit

Von André Fiqueneisel



Als Mary Baker Eddy ihre Entdeckung von der Unwirklichkeit der Materie der Welt verkündete, offenbarte sie zugleich die Allmacht der geistigen Tätigkeit und die ganze Machtlosigkeit der sogenannten materiellen Wirkung. Die Menschheit hat lange geglaubt, daß die Materie Leben und Wirklichkeit habe, und daß alle Wirkung das Ergebnis einer materiellen Energie und des menschlichen Willens sei; sie ist daher in den Banden der sogenannten Gesetze der materiellen Wirkung und Gegenwirkung geblieben. Die Christliche Wissenschaft, das göttliche Heilmittel für die Übel der Welt, bringt denen Freiheit, die ihr früheres Vertrauen in die Materialität mit ihrer mutmaßlichen Macht gern verlassen und sich von ganzem Herzen Gott, der einzigen Quelle wahrer Wirkung, zuwenden wollen.

In „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 283) sagt uns unsere geliebte Führerin, Mary Baker Eddy: „Gemüt ist die Quelle aller Bewegung, und es gibt keine Untätigkeit, die das immerwährende und harmonische Wirken des Gemüts verzögern oder hemmen könnte. Gemüt ist dasselbe Leben, dieselbe Liebe und Weisheit ‚gestern und heute, und . . . in Ewigkeit.‘ Die Materie und ihre Wirkungen—Sünde, Krankheit und Tod—sind Zustände des sterblichen Gemüts, welche wirken, zurückwirken und dann zum Stillstand kommen“. Wenn der ernste Forscher diese Erklärungen über das Geistige und das Materielle vergleicht, wird er einiges Verständnis von dem, was wahre Wirkung ist, erlangen; und er wird in dem genauen Verhältnis seiner Treue und seiner Ausdauer lernen, die Unwirklichkeit der sogenannten Gegenwirkung für sich zu beweisen. Er wird unterscheiden lernen zwischen der sogenannten Wirkung des menschlichen Willens, der Furcht oder der Unwissenheit, und dem Kundwerden der göttlichen Energie, dem Ausdruck des Willens Gottes, den der geistige Mensch in intelligenter, wahrer und liebevoller Tätigkeit widerspiegelt. Die Arbeit des geistigen wahren Menschen, seine einzige wahre Tätigkeit, ist, die Eigenschaften Gottes widerzuspiegeln; und dies erfordert keine materielle Anstrengung.

Irrtümliche sterbliche Bestrebungen gehen hervor aus dem falschen Glauben an eine „lebendige Materie“, und daß wir zwei Herren dienen müssen,—dem einen, der geistig, und dem andern, der „von der Erde und irdisch“ ist. Diese Annahmen verurteilen uns zu unaufhörlichem Sichabmühen und Leiden. Sie sind die Stimme der Schlange, die einem Gegenwirkung einflüstert, im Gegensatz zu der Tätigkeit Gottes, die vollkommen gut ist. Durch die ganze Bibel hindurch sieht man, daß widergespiegelte Macht, Freude und Gesundheit in dem Verhältnis zum Ausdruck kommen, wie die eine wirkliche Tätigkeit, diejenige des göttlichen Gemüts, die immer gut ist, menschlich verstanden und befolgt wird.

Joseph konnte sich mit einem starken Glauben an Gott erheben über die

seeming power of reactionary evil as manifested in his brothers, who were opposed to the loving action of their father, Jacob; and, eventually, he proved to his misguided brothers the impotence of material reversal, giving them a greater sense of divine Love's omnipotence and perfect, harmonious activity.

It was this same perfect law and perfect action the Apostle Paul endeavored to explain when he showed the continual restlessness of mortal mind, with its false laws of reaction, in the words: "I know that in me (that is, in my flesh,) dwelleth no good thing: for to will is present with me; but how to perform that which is good I find not. For the good that I would I do not: but the evil which I would not, that I do." And he triumphantly thanked God for his spiritual freedom, declaring: "There is therefore now no condemnation to them which are in Christ Jesus, who walk not after the flesh, but after the Spirit. For the law of the Spirit of life in Christ Jesus hath made me free from the law of sin and death."

This freedom from everything unlike God, good, is and has always been at hand for all to enjoy; and the earnest seeker for Truth cannot help learning in Christian Science how he may turn from the false to the true, and gain the sense of peace and joy, which is always the outcome of the demonstration of spiritual understanding.

From the beginning of his study, the student perceives in a degree that matter is not the reality he once believed it to be. He sees that inharmonious material conditions are not to be accepted as unavoidable, since they are the result of wrong thinking. He learns to watch his thinking; and encouraged by demonstrations of the truth, manifested perhaps in physical healing, in some fear of lack or failure destroyed, he reaches the point of growth where he understands that he must protect his thought from so-called reactionary law; in short, he learns to do his right mental work. Thus the student ascends a step higher on the ladder reaching to perfect freedom; but just there, because of the seeming struggle between the material and the spiritual, there is need for greater faith in God and for yet more prayerful watchfulness.

At this point the sincere Christian Scientist parts company with the worldly wisdom which is unwilling to accept as the only reality the one divine Mind. We should not be asleep to the whisperings and attempts of this false mortal sense. We should deny it, and believe no more in its so-called reality and power.

Jesus so completely realized the powerlessness of all beliefs of reaction, whether supposed to be physical or mental, from within or

scheinbare Macht des entgegengewirkenden Bösen, wie es seine Brüder bekundeten, die sich über die liebevolle Handlung ihres Vaters Jakob ärgerten; und schließlich bewies er seinen irrenden Brüdern die Ohnmacht der materiellen Umkehrung, indem er ihnen einen höheren Begriff von der Allmacht und der vollkommenen, harmonischen Tätigkeit der göttlichen Liebe gab.

Dasselbe vollkommene Gesetz und dieselbe vollkommene Wirkung versuchte der Apostel Paulus zu erklären, als er die beständige Ruhelosigkeit des sterblichen Gemüts mit seinen falschen Gesetzen der Gegenwirkung mit folgenden Worten zeigte: „Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich“. Und triumphierend dankte er Gott für seine geistige Freiheit, indem er erklärte: „So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes“.

Dieses Freisein von allem Gott Ungleichen ist und war immer für alle vorhanden, um es zu genießen; und dem ernstesten Sucher nach Wahrheit muß es in der Christlichen Wissenschaft klar werden, wie er sich von dem Falschen dem Wahren zuwenden und das Gefühl des Friedens und der Freude gewinnen kann, das stets das Ergebnis der Demonstration des geistigen Verständnisses ist.

Vom Anfang dieses Forschens an erkennt der Forscher in gewissem Grade, daß die Materie nicht die Wirklichkeit ist, für die er sie früher gehalten hat. Er sieht, daß unharmonische materielle Zustände nicht als unvermeidlich hingenommen werden müssen, da sie das Ergebnis falschen Denkens sind. Er lernt sein Denken bewachen; und ermutigt durch Demonstrationen der Wahrheit, die vielleicht in körperlicher Heilung oder in der Zerstörung von Furcht vor Mangel oder Mißerfolg offenbar werden, erreicht er den Punkt des Wachstums, wo er versteht, daß er sein Denken vor dem sogenannten Gesetz der Gegenwirkung beschützen muß; kurz, er lernt seine richtige mentale Arbeit tun. Auf diese Weise kommt der Forscher auf der zu der vollkommenen Freiheit führenden Leiter eine Sprosse höher; aber gerade da ist, wegen des scheinbaren Kampfes zwischen dem Materiellen und dem Geistigen, ein stärkerer Glaube an Gott und eine noch mehr hingebende Wachsamkeit nötig.

An diesem Punkte angelangt, trennt sich der Christliche Wissenschaftler von der weltlichen Weisheit, die das eine göttliche Gemüt nicht als die einzige Wirklichkeit annehmen will. Wir sollten gegenüber den Einflüsterungen und Bestrebungen dieses falschen sterblichen Sinnes wach sein. Wir sollten ihn verneinen und an seine sogenannte Wirklichkeit und Macht nicht mehr glauben.

Jesus erkannte die Machtlosigkeit aller Annahmen der Gegenwirkung, ob sie für körperlich oder mental, von innen oder von außen kommend, gehalten

from without, that he was able to speak to sin, disease, and even death with authority, and to thank his heavenly Father for His spiritual power even before it was made manifest humanly, as in the case of the raising of his friend Lazarus from the tomb. Jesus knew that no opposite to the law of Life existed for those who acted in accordance with divine Mind. He did not, however, cease to protect his work from those false laws to which the world was in bondage, and which his purity, innocence, and goodness had encountered ever since his human advent. His words, "Upon this rock I will build my church; and the gates of hell shall not prevail against it," point to the same protective power we find indicated in Mrs. Eddy's statement in *Science and Health* (p. 110), where she says, "No human pen nor tongue taught me the Science contained in this book, *SCIENCE AND HEALTH*; and neither tongue nor pen can overthrow it."

It is the same absolute reliance on the one divine power which enables the Christian Scientist to heal the sick, reform the sinner, comfort the broken-hearted, and preach the gospel through the reflection of the one and only power, the one God. Thus he proves again and again the incontestable superiority of the healing power of Christian Science over all other so-called material means and methods.

In Christian Science, when once the patient grasps in a measure man's freedom from material laws and conditions, healing follows; and he can never again be in so great a bondage to mortal fear. Moreover, he will be better able to solve other problems as he learns to put away self and will-power from his own thinking, and "with the mind . . . serve the law of God." He will learn that the real man is not subject to beliefs of imperfect action, but that, as Mrs. Eddy tells us in "Unity of Good" (p. 61), "The divine Principle and Spirit and spiritual man are unchangeable,—neither advancing, retreating, nor halting." It is in order to reach this goal that Christian Scientists unite in their endeavors, each student working out his own salvation, while showing patience and love and lending a helping hand to those who still suffer.

One may indeed rejoice because of having learned in a measure to be grateful for each testing of his understanding of this blessed truth. Whereas in times past we may have seemed to suffer from the beliefs attendant upon a so-called temperamental, impulsive, or sensitive material nature, now through the understanding of Christian Science we are learning daily to distinguish between the efforts of mortal mind, acting and reacting, and the manifestations of the perfect activity of divine Mind, God, which man cannot help reflecting.

wurden, so vollständig, daß er zu der Sünde, der Krankheit und sogar zum Tod mit Macht sprechen und seinem himmlischen Vater für Seine geistige Macht, sogar ehe sie, wie in dem Falle der Erweckung seines Freundes Lazarus aus dem Grabe, menschlich offenbar wurde, danken konnte. Jesus wußte, daß es für diejenigen, die in Übereinstimmung mit dem göttlichen Gemüt handelten, keinen Gegensatz zu dem Geseß des Lebens gab. Er hörte jedoch nicht auf, seine Arbeit gegen jene falschen Geseße zu schützen, von denen die Welt gefesselt war, und die seit seinem menschlichen Erscheinen seiner Reinheit, Unschuld und Güte immer entgegengetreten waren. Seine Worte: „Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen“ weisen auf dieselbe schützende Macht hin, die wir in Mrs. Eddys Erklärung in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 110) angedeutet finden: „Keine menschliche Feder, keine menschliche Zunge hat mich die Wissenschaft gelehrt, die in diesem Buch, Wissenschaft und Gesundheit, enthalten ist, und weder Zunge noch Feder kann sie umstoßen“.

Es ist dasselbe unbedingte Sichverlassen auf die eine göttliche Macht, das durch das Widerspiegeln der einen und einzigen Macht, des einen Gottes, den Christlichen Wissenschaftler befähigt, die Kranken zu heilen, die Sünder umzuwandeln, die zerstoßenen Herzen zu trösten und das Evangelium zu predigen. So beweist er immer und immer wieder die unbestreitbare Überlegenheit der Heilskraft der Christlichen Wissenschaft über alle sogenannten materiellen Mittel und Verfahren.

Wenn der Patient das Freisein von materiellen Geseßen und Zuständen in der Christlichen Wissenschaft in gewissem Grade einmal erfaßt hat, so folgt die Heilung; und er kann nie mehr so fest von der sterblichen Furcht gefesselt sein. Außerdem wird er in dem Maße, wie er lernt, das Selbst zu überwinden, den Eigentwillen aus seinem Denken auszuscheiden und „mit dem Gemüte dem Geseß Gottes“ zu dienen, andere Fragen besser lösen können. Er wird verstehen lernen, daß der wirkliche Mensch Annahmen von unvollkommener Wirkung nicht untertan ist, sondern daß nach den Worten der Mrs. Eddy in Unity of Good (S. 61), „das göttliche Prinzip und Geist und der geistige Mensch . . . unveränderlich sind,—weder vorwärts- noch rückwärtsgehen noch stillstehen“. Um dieses Ziel zu erreichen, vereinigen sich die Christlichen Wissenschaftler in ihren Bestrebungen, indem jeder Forscher, während er denen, die noch leiden, Geduld und Liebe erweist und hilfreich die Hand reicht, die eigene Erlösung ausarbeitet.

Man kann sich in der Tat freuen, daß man gelernt hat, für jedes Erproben seines Verständnisses dieser gesegneten Wahrheit in gewissem Grade dankbar zu sein. Während man früher anscheinend unter den Annahmen einer sogenannten temperamentvollen, leidenschaftlichen oder empfindlichen materiellen Natur gelitten hat, lernt man nun durch das Verständnis der Christlichen Wissenschaft täglich zwischen den wirkenden und entgegengewirkenden Bestrebungen des sterblichen Gemüts und den Rundwendungen der vollkommenen Tätigkeit des göttlichen Gemüts, Gottes, die der Mensch unfehlbar widerspiegeln muß, unterscheiden.

# True Peace

FRANCES EWING DECATUR



THROUGHOUT the world to-day, more than ever before, people are awakening to the realization that human methods and man-made laws have failed to meet the world's need. Everywhere we hear talk of peace—peace between nations, between capital and labor, between employer and employee. All the thinking world is seeking a way by which men may live together without strife and war. The human heart is hungering for that peace "which passeth all understanding." We have only to turn to the Bible to find recorded many instances where, in times of strife and struggle, men have turned to God knowing He was able to keep them from harm, or to deliver them. It was by faith and understanding of God's power that Moses led the children of Israel out of bondage. That same power is available to-day, here and now. In Christian Science may be found the supply for this need. It has already filled it for thousands of individuals, restoring them to peace, health, and happiness. And is not the world a grouping together of individuals?

Through the study of Christian Science we learn that the cause of all discordant conditions is mental; and that erroneous or discordant conditions must be overcome in one's own thinking. In just the proportion that wrong thinking is replaced by right knowing do harmony and peace reign. It is by understanding that the law of God, good, is operative now, as always, that strife is ended. Christ Jesus knew that God's law is able to nullify so-called material law; and he proved this by stilling the tempest, feeding the multitudes, healing the sick, and raising the dead.

The great need of the world to-day is for more love, love of individual man for his fellow-man—brotherly love. It is by knowing that "it is your Father's good pleasure to give you the kingdom," which includes dominion over all error, that jealousy, envy, hate, and fear will be removed from human consciousness. And what causes fear? Is it not oftentimes the belief that some other person already has, or may obtain, more than another possesses; or that there may not be enough for all? The Bible states that man is made in God's image and likeness. Then man, God's spiritual reflection, cannot be in want. It is true that all about us we seem to see evidences of human suffering. What is it, then, which must be changed? Is it not false belief?

In Genesis we read, God made all that was made "and, behold, it was very good." Mary Baker Eddy, in "Science and Health with

# Wahrer Friede

Von Frances Ewing Decatur



In der ganzen Welt erwachen heute die Menschen mehr denn je zuvor zu der Erkenntnis, daß menschliche Verfahren und menschengemachte Gesetze versagt haben, dem Bedürfnis der Welt gerecht zu werden. Überall hört man vom Frieden reden,—dem Frieden zwischen den Völkern, zwischen Kapital und Arbeit, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die ganze denkende Welt sucht es den Menschen zu ermöglichen, ohne Streit und Krieg miteinander zu leben. Das Menschenherz hungert nach dem Frieden, „welcher höher ist denn alle Vernunft“. Wir brauchen uns bloß an die Bibel zu wenden, um Berichte über viele Beispiele zu finden, wo sich die Menschen in Zeiten des Streits und des Ringens in dem Bewußtsein an Gott wandten, daß Er sie vor Schaden bewahren oder sie befreien konnte. Durch den Glauben an Gottes Macht und durch das Verständnis dieser Macht führte Mose die Kinder Israel aus der Knechtschaft. Dieselbe Macht ist heute, hier und jetzt, erreichbar. In der Christlichen Wissenschaft ist für dieses Bedürfnis gesorgt. Sie hat schon der Not Tausender von einzelnen Menschen abgeholfen, indem sie ihnen Frieden, Gesundheit und Glück wiedergebracht hat. Und ist nicht die Welt der Inbegriff aller einzelnen Menschen?

Durch das Erforschen der Christlichen Wissenschaft lernen wir erkennen, daß die Ursache aller unharmonischen Zustände mental ist, und daß irrige oder unharmonische Zustände im eigenen Denken überwunden werden müssen. Genau in dem Verhältnis, wie das falsche Denken durch richtiges Wissen ersetzt wird, herrschen Harmonie und Frieden. Durch das Verständnis, daß das Gesetz Gottes, des Guten, jetzt und allezeit wirksam ist, wird Streit beendet. Christus Jesus wußte, daß Gottes Gesetz das sogenannte materielle Gesetz zunichte machen kann, und er bewies dies dadurch, daß er den Sturm stillte, die Volksmengen speiste, die Kranken heilte und die Toten erweckte.

Das große Bedürfnis der Welt von heute ist mehr Liebe, Liebe des einzelnen Menschen für seinen Mitmenschen,—brüderliche Liebe. Durch das Wissen, daß „es . . . eures Vaters Wohlgefallen“ ist, „euch das Reich zu geben“, das Herrschaft über allen Irrtum in sich schließt, wird Eifersucht, Neid, Haß und Furcht aus dem menschlichen Bewußtsein beseitigt. Und was verursacht Furcht? Ist es nicht oft der Glaube, daß einer schon mehr hat oder erlangen kann, als ein anderer besitzt; oder daß nicht genug für alle da ist? Die Bibel erklärt, daß der Mensch zu Gottes Bild und Gleichnis geschaffen ist. Da dies wahr ist, kann der Mensch, Gottes geistige Widerspiegelung, nicht Mangel leiden. Allerdings scheinen wir rings um uns her menschliches Leiden wahrzunehmen. Was muß dann geändert werden? Ist es nicht die falsche Annahme?

Im ersten Buch Mose lesen wir, daß Gott alles machte, was gemacht ist, „und siehe da, es war sehr gut“. Mary Baker Eddy schreibt in „Wissenschaft und

Key to the Scriptures" (p. 71), has written: "Evil has no reality. It is neither person, place, nor thing, but is simply a belief, an illusion of material sense." Applying the Golden Rule, by knowing that God's law is infinite and that "Soul has infinite resources with which to bless mankind" (Ibid., p. 60), evil will be minimized, false pride removed, wars ended, and man found in God's image and likeness, dwelling with his brother in unity, in joy, in plenty, and in peace.

[Original article in German]

## "Seek ye first the kingdom of God"

ELFRIEDE EBBINGHAUS



**I**N his understanding of helpful love, Christ Jesus said to hearts filled with anxiety: "Take no thought for your life, what ye shall eat, or what ye shall drink; nor yet for your body, what ye shall put on. Is not the life more than meat, and the body than raiment?" Would not one like to bring these words to-day before all despairing ones, suffering from fear and doubt, lack and sorrow? But would they believe them? And if not, what would hold them back? Ignorance of the living and true God. Men blindly submit to the domination of dead idols created by human belief, and are ever according power to them.

The words which Christ Jesus uttered over nineteen centuries ago have lost nothing of their value. To-day, Christian Science comes and proffers its help to the weary and heavy-laden in order to lead them to the understanding of life eternal, so that they may become free from sorrow, tribulation, fear, and anxiety. It says, "Let there be light." It reveals true Being, the only real habitation of man, the child of God. It unfolds the truth about the one creator, God, and shows Him to be, not the manlike God of the children of this world, but the God whom Mrs. Eddy defines in "Science and Health with Key to the Scriptures" (p. 465) as "incorporeal, divine, supreme, infinite Mind, Spirit, Soul, Principle, Life, Truth, Love."

As a work of art expresses the thought of the artist, so the divine creation reflects the creator. Since God is Spirit, creation must be spiritual. As the expression of "incorporeal, divine, supreme, infinite Mind," creation is incorporeal,—the infinite idea. Thus the so-called material world is not God's creation; it is but a counterfeit of the true. There is but one creative "I"—the divine Mind; and but one universe—Mind's divine universe, peopled by divine ideas. Mrs. Eddy tells us in Science and Health (p. 503), "These ideas range from the

Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 71): „Das Böse hat keine Wirklichkeit. Es ist weder Person, Ort noch Ding, sondern einfach eine Annahme, eine Illusion des materiellen Sinnes“. Durch das Betätigen der Goldenen Regel, —dadurch, daß man sich bewußt ist, daß Gottes Gesetz unendlich ist, und daß „Seele . . . unendliche Mittel“ hat, „mit denen sie die Menschheit segnet“ (S. 60), wird das Böse verkleinert und der falsche Stolz überwunden werden. Der Krieg wird aufhören, und der Mensch wird in Gottes Bild und Gleichnis, mit seinem Bruder in Einigkeit, Freude, Fülle und Frieden lebend, erfunden werden.

## „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes“

Von Elfriede Ebbinghaus

**I**n seinem Verstehen der helfenden Liebe sagte Christus Jesus zu den Herzen voll Angst: „Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung?“ Möchte man heute nicht allen Verzagten, die unter Furcht und Elend, Mangel und Not leiden, diese Worte zuzurufen? Würden sie ihnen aber Glauben schenken? Und wenn nicht, was würde sie zurückhalten? Unwissenheit über den lebendigen und wahren Gott. Die Menschen beugen sich blindlings unter die Herrschaft toter Götzen, die die menschliche Annahme geschaffen hat, und räumen ihnen immer Macht ein.

Die Worte, die Christus Jesus vor mehr als neunzehnhundert Jahren äußerte, haben nichts von ihrem Wert eingebüßt. Heute kommt die Christliche Wissenschaft und bietet allen Mühseligen und Beladenen ihre Hilfe an, um sie zum Verständnis des ewigen Lebens zu führen, auf daß sie frei werden von Leid, Sorge, Angst und Not. Sie spricht: „Es werde Licht!“ Sie enthüllt das wahre Sein, die einzige wirkliche Heimat des Menschen, des Kindes Gottes. Sie entfaltet die Wahrheit über den einen Schöpfer, Gott, und zeigt Ihn, nicht als den menschlichen Gott der Kinder dieser Welt, sondern als den Gott, den Mrs. Eddy in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 465) als „unkörperliches, göttliches, allerhabenens, unendliches Gemüt, Geist, Seele, Prinzip, Leben, Wahrheit und Liebe“ definiert.

Wie ein Kunstwerk die Eigenart des Künstlers zum Ausdruck bringt, so spiegelt die göttliche Schöpfung den Schöpfer wider. Da Gott Geist ist, muß die Schöpfung geistig sein. Als Ausdruck des „unkörperlichen, göttlichen, allerhabenens, unendlichen Gemüts“, ist die Schöpfung unkörperlich,—die unendliche Idee. Die sogenannte materielle Welt ist also nicht Gottes Schöpfung. Sie ist nur eine Nachahmung der wahren. Es gibt nur ein schöpferisches „Ich“—das göttliche Gemüt, und nur ein Weltall—das göttliche Weltall des Gemüts, das mit göttlichen Ideen bevölkert ist. Mrs. Eddy sagt uns in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 503): „Diese Ideen erstrecken sich vom unendlich Kleinen

infinitesimal to infinity, and the highest ideas are the sons and daughters of God." They have their being in Mind. Nothing can extinguish or annihilate them, because there is no power other than Mind. The true man, the child of God, is "the compound idea of infinite Spirit; the spiritual image and likeness of God; the full representation of Mind" (Science and Health, p. 591). How wonderfully Mrs. Eddy expresses in these terse words the nature of man as the child of God!

As "the full representation of Mind," man cannot know lack of any kind. He reflects the perfection of God. God, Spirit, is his Life; and this Life is indestructible. This recognition of God, of His spiritual universe and the real man, Christian Science has revealed to mankind. In proportion as the light of spiritual understanding illumines consciousness, the false concepts of material sense dissolve, the false idols crumble away. Spiritual sense replaces mortal sense, and the Christ is revealed which saith, "Lo, I am with you alway, even unto the end of the world." Spiritual sense now becomes the guide from sense to Soul.

It then becomes most important to stand porter at the door of consciousness; for again and again will mortal sense try to steal through with its false beliefs. Therefore, let us watch to see that our consciousness is kept bright and clear. This is our real business. We cannot be touched by mortal belief if we are watchful, obedient, and faithful. "Man shall not live by bread alone," Christ Jesus said, "but by every word that proceedeth out of the mouth of God." What we need are right thoughts—true ideas—in order to reject the suggestions of mortal mind. Therefore men should place themselves under the protection of divine law, that their problems may be solved according to this law. Divine Love has infinite channels through which to work. "Therefore take no thought, saying, What shall we eat? or, What shall we drink? or, Wherewithal shall we be clothed? (For after all these things do the Gentiles seek:) for your heavenly Father knoweth that ye have need of all these things. But seek ye first the kingdom of God, and his righteousness; and all these things shall be added unto you."



He that walketh righteously, and speaketh uprightly; he that despiseth the gain of oppressions, that shaketh his hands from holding of bribes, that stoppeth his ears from hearing of blood, and shutteth his eyes from seeing evil; he shall dwell on high: his place of defence shall be the munitions of rocks: bread shall be given him; his waters shall be sure.—Isaiah 33:15, 16.

bis zur Unendlichkeit, und die höchsten Ideen sind die Söhne und Töchter Gottes“. Sie haben ihr Sein im Gemüt. Nichts kann sie auslöschen oder vernichten, weil es keine andere Macht als Gemüt gibt. Der wahre Mensch, das Kind Gottes, ist „die zusammengefezte Idee des unendlichen Geistes, das geistige Bild und Gleichnis Gottes, die volle Darstellung des Gemüts“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 591). Wie wundervoll drückt Mrs. Eddy in diesen knappen Worten das Wesen des Menschen als des Kindes Gottes aus!

Als „die volle Darstellung des Gemüts“ kann der Mensch keinen Mangel irgend welcher Art kennen. Er spiegelt die Vollkommenheit Gottes wider. Gott, Geist, ist sein Leben, und dieses Leben ist unzerstörbar. Dieses Erkennen Gottes, Seines geistigen Weltalls und des wirklichen Menschen hat die Christliche Wissenschaft der Menschheit geoffenbart. In dem Verhältnis, wie das Licht des geistigen Verständnisses das Bewußtsein erhellt, lösen sich die falschen Begriffe des materiellen Sinnes auf, stürzen die falschen Götzen zusammen. Der geistige Sinn tritt an die Stelle des sterblichen Sinnes, und der Christus, der spricht: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“, wird geoffenbart. Der geistige Sinn wird jetzt der Führer vom Sinn zur Seele.

Nun ist es sehr wichtig, Wache an der Tür des Bewußtseins zu stehen. Denn immer wieder wird der sterbliche Sinn versuchen, seine falschen Annahmen durchschlüpfen zu lassen. Laßt uns daher Sorge tragen, daß unser Bewußtsein hell und klar erhalten bleibt! Das ist unser wirklicher Beruf. Wir können von sterblichen Annahmen nicht berührt werden, wenn wir wachsam, gehorsam und treu sind. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, sagte Christus Jesus, „sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht“. Was wir brauchen, sind rechte Gedanken—wahre Ideen—, um die Einflüsterungen des sterblichen Gemüts abzuweisen. Darum sollten sich die Menschen unter den Schutz des göttlichen Gesetzes stellen, damit ihre Aufgaben in Übereinstimmung mit diesem Gesetz gelöst werden. Die göttliche Liebe hat unendlich viele Kanäle, durch die sie wirkt. „Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allem trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen“.



Wer in Gerechtigkeit wandelt und redet, was recht ist; wer Unrecht haßt samt dem Geiz und seine Hände abzieht, daß er nicht Geschenke nehme; wer seine Ohren aufstopft, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe: der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Feste und Schutz sein. Sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.—Jesaja 33:15, 16.

# The Good Gift of Opportunity

ENID L. COLLINS



VERY good gift and every perfect gift is from above, and cometh down from the Father of lights, with whom is no variableness, neither shadow of turning," we read in the epistle of James. One of these good gifts is the possession of the present moment, hour, and day in which to work out our salvation, to be saved from any mistake or belief of sickness, sin, or sorrow. It is never too soon, never too late, nor have we transgressed God's law too often, to be allowed another opportunity for reformation. God's compassion is infinite, and He continually offers us the present in which to experience relief from whatever evil may seem to have been giving us trouble.

What a lightening of the eyes, what a gladdening of the heart there would be, if every one who is distressed should know of this great gift, which is immediately and continually available to each one of us! Christ Jesus in his wisdom and love would not have commanded his followers to heal the sick, reform the sinner, love their neighbor, raise the dead, and rejoice in doing so, if it had not been possible to obey him. There is nothing vague about these commands either. He did not say to heal the sick if the disease had not progressed too far; to save the sinner if he were not too degraded; to love our neighbor if he were not too unlovable; to raise the dead if he were not departed too long; or to rejoice if we had not too much to be unhappy about. It makes no difference what the symptoms or evidences are, the fact remains that God's man, God's universe, is perfect; and what we need to do, in order to see this perfection, is individually to understand and prove the nothingness of the belief that anything is wrong with any of God's creation. In the final analysis there is no other creation to consider, since "all things were made by him; and without him was not any thing made that was made."

It is not the other person's malpractice, not our neighbor's wrong attitude, not any material thing or circumstance that we have to change, but our own wrong thought about these things. This fact greatly simplifies our healing work, because we do not in reality have to change matter. The only thing necessary is for each one quietly to correct in his own thinking whatever is unlike good. Moreover, if all were doing this faithfully, all would experience universal heaven and harmony now.

On page 227 of "Science and Health with Key to the Scriptures"

# Die gute Gabe der Gelegenheit

Von Erub L. Collins



Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von obenherab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis“, lesen wir im Brief des Jakobus. Eine dieser guten Gaben ist der Besitz des gegenwärtigen Augenblicks, der gegenwärtigen Stunde, des gegenwärtigen Tages, wo wir unsere Erlösung ausarbeiten können, um vor jedem Irrtum oder jeder Annahme von Krankheit, Sünde oder Leid bewahrt zu werden. Es ist nie zu früh und nie zu spät, auch haben wir Gottes Gesetz nicht zu oft übertreten, daß uns keine Gelegenheit mehr zur Besserung geboten werden könnte. Gottes Erbarmen ist unendlich, und Er bietet uns beständig die Gegenwart an, in der wir die Befreiung vom Bösen irgend welcher Art, das uns je zu bedrängen schien, in Erfahrung bringen können.

Was für ein Leuchten der Augen, was für eine Freude des Herzens würde es geben, wenn jeder Bekümmerte diese große Gabe, die uns allen unmittelbar und beständig erreichbar ist, kennen würde! Christus Jesus hätte in seiner Weisheit und Liebe seinen Nachfolgern nicht geboten, die Kranken zu heilen, die Sünder umzuwandeln, ihren Nächsten zu lieben, die Toten zu erwecken und dabei freudig zu sein, wenn es nicht möglich gewesen wäre, ihm zu gehorchen. Es ist auch nichts Unklares an diesen Geboten. Er gebot nicht, die Kranken zu heilen, wenn die Krankheit noch nicht zu weit vorgeschritten ist, die Sünder umzuwandeln, wenn sie nicht gar zu schlecht sind, den Nächsten zu lieben, wenn er der Liebe nicht zu unwürdig ist, die Toten zu erwecken, wenn sie noch nicht zu lange gestorben sind, oder uns zu freuen, wenn uns nicht zu viel bedrückt, um glücklich zu sein. Es kommt nicht darauf an, was das äußere Anzeichen oder die gewonnene Überzeugung ist, die Tatsache bleibt bestehen, daß Gottes Mensch, Gottes Weltall, vollkommen ist. Und was wir tun müssen, um diese Vollkommenheit zu sehen, ist, daß jeder von uns die Nichtsheit des Glaubens, daß etwas in Gottes Schöpfung falsch sei, selbst versteht und beweist. Letzten Endes gibt es keine andere Schöpfung, die in Betracht gezogen werden könnte; denn „alle Dinge sind durch dasselbe [das Wort] gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist“.

Nicht eines andern Malpraxis, nicht des Nächsten falsche Haltung, nicht ein materielles Ding oder einen materiellen Zustand sondern unser falsches Denken über diese Dinge müssen wir ändern. Diese Tatsache vereinfacht unsere Heilungsarbeit sehr, weil wir in Wirklichkeit nicht die Materie ändern müssen. Das einzige, was jeder tun muß, ist, daß er in seinem Denken alles, was auch immer dem Guten ungleich ist, ruhig berichtigt. Und wenn alle dies getreulich tun würden, würden alle den allumfassenden Himmel und die allumfassende Harmonie jetzt in Erfahrung bringen.

Auf Seite 227 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen

by Mary Baker Eddy we are given this command: "Citizens of the world, accept the 'glorious liberty of the children of God,' and be free! This is your divine right." Again, on page 45, we find this statement of rejoicing: "Glory be to God, and peace to the struggling hearts! Christ hath rolled away the stone from the door of human hope and faith, and through the revelation and demonstration of life in God, hath elevated them to possible at-one-ment with the spiritual idea of man and his divine Principle, Love."

These glorious privileges which Christian Science affords would not be now available except for Mrs. Eddy's marvelous love for humanity, manifested in her consecrated devotion in recording her inspired message concerning God and man, so that throughout all time mankind may be benefited. Hers was a beautiful expression of God's love; and we can best show our gratitude for her work in guarding and keeping her teachings pure, and as she has given them to us. We remember with gratitude that we could not now heal through Christian Science, could not even study it or write about it, had she not first marked out the way for us.



[From the *Geislinger Zeitung*, Geislingen, Germany (translation)]

So much is said at present about liberty. Certainly liberty is one of the noblest possessions, and a free, truly free nation is especially blest. But the possibility exists that liberty may take on the form of new bondage. . . . Egotism is the worst enemy of liberty. . . . Liberty, therefore, can only be reached through battle, and personal liberty only through a battle with self. . . . The battle with self is the most wholesome battle, and overcoming self is the grandest overcoming. . . . Love of our fellow-men is the demand of Spirit, of the Godlike in us. Only where there is love,—love for good, enjoyment of the beautiful, a striving for truth,—is there true liberty. . . . And only when we are free ourselves are we worthy and able to protect this liberty against attack from the outside world; it is more a matter of giving than of demanding; it consists more of quiet work than of powerful fight; more of close communion with those of the same mind, than of party spirit with merely outward interests and endeavors, in which each individual is but a cipher. . . . Moral freedom precludes the existence of every other kind of freedom. We ourselves will have to get better, and only then will outward conditions improve. . . . For this there is . . . nothing but love; a general readiness even to make sacrifices for the good of all. This alone leads to liberty.

Schrift" richtet Mary Baker Eddy folgendes Gebot an uns: „Bürger der Welt, nehmt die herrliche ‚Freiheit der Kinder Gottes‘ an und seid frei! Das ist euer göttliches Recht“. Wiederum auf Seite 45 finden wir die erfreuliche Erklärung: „Ehre sei Gott und Friede den ringenden Herzen! Christus hat den Stein von der Tür menschlicher Hoffnung und menschlichen Glaubens abgewälzt und hat sie durch die Offenbarung und Demonstration des Lebens in Gott zu der Möglichkeit des Einsseins mit der geistigen Idee des Menschen und seinem göttlichen Prinzip, Liebe, emporgehoben“.

Diese herrlichen Vorrechte, die die Christliche Wissenschaft gewährt, wären heute nicht erreichbar, wenn nicht Mrs. Eddy ihre wunderbare Liebe zur Menschheit in geheiligter Hingebung beim Aufzeichnen ihrer erleuchteten Botschaft über Gott und den Menschen bekundet hätte, damit die Menschheit zu allen Zeiten gesegnet sei. Ihre Liebe war ein herrlicher Ausdruck von Gottes Liebe; und wir können unsere Dankbarkeit für ihr Werk am besten dadurch zeigen, daß wir ihre Lehre beschützen und sie rein erhalten, und wie sie sie uns gegeben hat. Wir sind in Dankbarkeit eingedenk, daß wir durch die Christliche Wissenschaft jetzt nicht heilen, sie nicht einmal erforschen oder über sie schreiben könnten, wenn Mrs. Eddy uns nicht den Weg gewiesen hätte.



[Aus der Weislinger Zeitung, Weislingen, Deutschland]

Man redet gegenwärtig so viel von Freiheit. Gewiß, sie ist eines der edelsten Güter, und ein freies, wirklich freies Volk ist ein begnadetes Volk. Aber die Freiheit kann auch eine andere Form der Knechtschaft sein. . . . Der schlimmste Feind der Freiheit ist der Egoismus. . . . Darum kann zur Freiheit nur der Kampf führen, zur persönlichen Freiheit der Kampf mit uns selbst. . . . Sich selbst bekriegen ist der heilsamste Krieg; sich selbst besiegen ist der schönste Sieg. . . . Menschenliebe ist das freie Gebot des Geistes, das Göttliche in uns. Nur wo Liebe ist, Lust zum Guten, Freude am Schönen, Streben nach Wahrheit, da ist auch wahre Freiheit. . . . Und wenn wir in uns selber frei sind, dann sind wir würdig und fähig, auch nach außen hin unsere Freiheit zu wahren, mehr im Geben als im Verlangen, mehr im stillen Wirken als im gewaltsamen Ringen, mehr im inneren Zusammenschluß, in der Gemeinschaft des Empfindens und Denkens mit Gleichgesinnten als in der Partei mit ihren bloß äußeren Interessen und Bestrebungen oder in der starren Organisation, in der der einzelne zur bloßen Nummer herabsinkt. . . . Die sittliche Freiheit schließt das Vorhandensein jeglicher andern Freiheit aus. Wir selbst müssen besser werden, dann erst bessern sich auch die äußeren Verhältnisse. . . . Da gibt es nur Liebe, opferbereiten Gemeinfinn, der das Wohl der Gesamtheit im Auge hat. Das allein führt zur Freiheit.

# The Herald of Christian Science

Authorized, 1903, by Mary Baker Eddy

ALBERT F. GILMORE  
Editor

ELLA W. HOAG    DUNCAN SINCLAIR  
Associate Editors

---

## Editorial

---

### Divine Intuition

**S**TUDENTS of Christian Science learn to discriminate between true ideas and false, that is to say, between ideas which originate in divine Mind and concepts having their seeming source in the so-called mortal or human mind. Likewise, students of Christian Science learn to distinguish between the thoughts which are known intuitively, that is, instinctively and innately, and conclusions arrived at through the process of material reasoning. Since true intuition deals only with the emanations of divine Mind, through intuition we can know that of which the physical senses have no cognizance; for the mortal or carnal mind has no knowledge of reality.

The counterfeit or mortal mind, however, also claims to instruct mortals through the same processes, that is, through intuitive or innate knowledge, as well as through reason and the physical senses. But it will be seen that since true intuition is a spiritual process,—spiritual consciousness,—its counterfeit, so-called intuition, pertains only to the beliefs of a human or mortal mind, and may serve only still further to confound the avowed materialist. Divine intuition, on the contrary, is the “still small voice,” through which God’s will becomes known to men. To receive its gentle admonitions is a precious experience, by the assiduous cultivation of which men may keep themselves constantly under the guidance of the Father’s commands. Mrs. Eddy says of the ideas which come to us through intuition, in “Science and Health with Key to the Scriptures” (p. 174), “The angels of His presence—the spiritual intuitions that tell us when ‘the night is far spent, the day is at hand’—are our guardians in the gloom.” How important, then, that we keep thought open to these angel visitants which guard consciousness and are ever available to guide and direct us whenever we are prepared to receive the message of divine Love.

Through cultivation, the capacity to receive this spiritual guidance may be developed to an extraordinary degree. Humility, meekness, patience, willingness to obey, self-immolation, and a deep desire

# Der Herold der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Genehmigt im Jahre 1903 von Mary Baker Eddy

Albert J. Gilmore  
Redakteur

Ella W. Hoag    Duncan Sinclair  
Mitredateure

---

## Redaktionelles

---

### Göttliche Intuition

Die Erforscher der Christlichen Wissenschaft lernen zwischen wahren und falschen Ideen unterscheiden, das heißt zwischen den Ideen, die im göttlichen Gemüt ihren Ursprung haben, und den Vorstellungen, deren scheinbare Quelle das sterbliche oder menschliche Gemüt ist. In gleicher Weise lernen die Erforscher der Christlichen Wissenschaft zwischen den Gedanken, die als intuitiv, das heißt als instinktiv und natürlich erkannt werden, und den Schlussfolgerungen, zu denen man durch den Vorgang des materiellen Überlegens gelangt, unterscheiden. Da die wahre Intuition nur mit dem zu tun hat, was aus dem göttlichen Gemüt hervorgeht, so können wir durch sie das wissen, wovon die körperlichen Sinne keine Kenntnis nehmen; denn das sterbliche oder fleischliche Gemüt hat keine Kenntnis von der Wirklichkeit.

Die Nachahmung oder das sterbliche Gemüt beansprucht jedoch ebenfalls die Fähigkeit, die Sterblichen durch dieselben Vorgänge, das heißt sowohl durch intuitives oder natürliches Wissen als auch durch Vernunft und durch die körperlichen Sinne, zu unterrichten. Man wird aber, da wahre Intuition ein geistiger Vorgang—geistiges Bewußtsein—ist, sehen, daß ihre Nachahmung, die sogenannte Intuition, sich nur auf die Annahmen eines menschlichen oder sterblichen Gemüts bezieht und vielleicht nur dazu dient, den ausgesprochenen Materialisten noch mehr zu verwirren. Die göttliche Intuition ist dagegen das „stille, sanfte Säusen“, durch das der Wille Gottes den Menschen zu erkennen gegeben wird. Ihre sanften Ermahnungen zu empfangen, ist eine köstliche Erfahrung, durch deren ausdauernde Pflege die Menschen sich beständig unter die Führung der Gebote des Vaters stellen. Mrs. Eddy nennt in „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (S. 174) die Ideen, die durch Intuition zu uns kommen, „die Engel Seiner Gegenwart, die geistigen Intuitionen, die uns sagen, wenn ‚die Nacht . . . vorgeküßt, der Tag . . . nahe herbeikommen‘ ist—diese Engel sind unsre Hüter in dem Dunkel“. Wie wichtig ist es also, daß wir das Denken offen behalten für diese Engel-Besucher, die das Bewußtsein behüten und stets erreichbar sind, uns zu führen und zu leiten, wenn immer wir bereit sind, die Botschaft der göttlichen Liebe zu empfangen.

Die Fähigkeit, diese geistige Führung zu empfangen, kann dadurch, daß man Gebrauch von ihr macht, bis zu einem außergewöhnlich hohen Grad entwickelt werden. Demut, Sanftmut, Geduld, williger Gehorsam, Selbstaufopfer-

to know God's will and to do it, are important steps in the unfoldment of intuitive sense. Without such qualities there can be no progress in this direction. Intuition thus considered by no means partakes of mysticism, for the ideas of divine Mind which are thus received are both definite and tangible, that is, to spiritual sense. That these emanations are not cognized by the material senses in no wise disproves their substantiality. Since Truth is the only substance, its expression in spiritual ideas is the true manifestation of substance.

Again, Christian Science makes clear that the divine Mind is the source of all right ideas and that Mind expresses itself in spiritual man, since man is Mind's idea. Whatever right ideas, then, appear in human consciousness have their source in divine Mind; and that state of so-called human consciousness is receptive intuitively which, in popular phrase, "stops, looks, and listens." It stops, that is, it ceases to indulge sense-testimony and the claims of mortal mind; it refuses to contemplate material evidence as real, but rather looks into divine Mind as the source of all reality; and it listens for the "still small voice" with ear attuned to the heavenly harmony: these are the modes by which spiritual intuition may be utilized and developed until one comes completely under divine guidance, fully assured of God's protecting care.

Our Leader informs us that those spiritually-minded men, the ancient worthies, talked with God as definitely as with man. How often do we hear a worker in Truth say, "I cannot tell how this information came to me, or how that conclusion was reached, but I just know it." Mrs. Eddy fully explains this situation on pages 84 and 85 of Science and Health. Under the marginal heading "Scientific fore-knowing," she says that the student who thoroughly learns Christian Science and properly assimilates it "can know the truth more accurately than the astronomer can read the stars or calculate an eclipse." The process by which such knowledge becomes available is through the development of the spiritual senses. Regarding the uses of ideas thus gained, our Leader further adds, "Such intuitions reveal whatever constitutes and perpetuates harmony, enabling one to do good, but not evil."<sup>2</sup>

Jesus repeatedly rebuked the materially-minded, who, through lack of spiritual perception, were unable to hear his words, to grasp the spiritual truth which he unfolded, or to gain through spiritual intuition the messages which divine Love constantly sends out through its perfect ideas. The Sadducees, seeking material signs of his Messiahship, were thus rebuked by Christ Jesus, the most intuitive of men:

nung und ein tiefes Verlangen, den Willen Gottes zu kennen und zu tun, sind wichtige Schritte in der Entfaltung des intuitiven Sinnes. Ohne diese Eigenschaften kann es in dieser Richtung keinen Fortschritt geben. Intuition in diesem Sinne hat durchaus nichts mit Mystizismus zu tun; denn die Ideen des göttlichen Gemüts, die man auf diese Art erhält, sind sowohl bestimmt als auch faßbar, das heißt für den geistigen Sinn. Daß diese Ausflüsse des göttlichen Gemüts von den materiellen Sinnen nicht erkannt werden, widerlegt keineswegs ihre Wesenheit. Da Wahrheit die einzige Substanz ist, so ist ihr Ausdruck in geistigen Ideen die wahre Kundwerdung der Substanz.

Außerdem macht die Christliche Wissenschaft klar, daß das göttliche Gemüt die Quelle aller rechten Ideen ist, und daß Gemüt sich in dem geistigen Menschen ausdrückt, da der Mensch die Idee des Gemüts ist. Was für rechte Ideen also auch immer im menschlichen Bewußtsein erscheinen, haben ihren Ursprung im göttlichen Gemüt; und derjenige Zustand des sogenannten menschlichen Bewußtseins ist intuitiv empfänglich, der, vollstümlich gesprochen, „stillsteht, um sich blickt und horcht“. Er steht still, das heißt, er hört auf, sich dem Sinnenzeugnis und den Ansprüchen des sterblichen Gemüts zu ergeben; er weigert sich, die materielle Wahrnehmung als wirklich zu betrachten, sondern blickt lieber in das göttliche Gemüt, die Quelle aller Wirklichkeit; und er horcht auf das „stille, sanfte Sausen“ mit einem Ohr, das auf die göttliche Harmonie eingestimmt ist. Das sind die Vorgänge, durch die die geistige Intuition angewandt und entwickelt wird, bis man vollständig unter die göttliche Führung kommt, ganz der schützenden Fürsorge Gottes versichert ist.

Unsere Führerin teilt uns mit, daß jene geistig gesinnten Männer, die ehrwürdigen Alten, so bewußt mit Gott wie mit dem Menschen redeten. Wie oft hören wir einen Arbeiter in der Wahrheit sagen: „Ich weiß nicht, wie mir diese Auskunst kam, oder wie ich zu diesem Schluß gelangte; aber ich weiß es“. Mrs. Eddy erklärt es auf Seite 84 und 85 von „Wissenschaft und Gesundheit“ vollständig. Unter der Randüberschrift: „Wissenschaftliches Vorherwissen“ sagt sie, daß der Forscher, der sich in die Christliche Wissenschaft gründlich vertieft und sie richtig in sich aufnimmt, „die Wahrheit genauer erkennen, als der Astronom die Sterne lesen oder eine Finsternis berechnen kann“. Der Vorgang, durch den dieses Wissen erreichbar wird, ist das Entwickeln der geistigen Sinne. Über die Anwendung so erlangter Ideen fügt unsere Führerin weiter hinzu: „Solche Eingebungen enthüllen alles das, was die Harmonie ausmacht und sie ewig erhält; sie befähigen uns, Gutes zu tun, aber nicht Böses“.

Jesus wies die materiell Gesinnten wiederholt zurecht, die aus Mangel an geistigem Fassungsvermögen seine Worte nicht hören, die geistige Wahrheit, die er entfaltete, nicht begreifen oder durch geistige Eingebung die Botschaften, die die göttliche Liebe beständig durch ihre vollkommenen Ideen aussendet, nicht erlangen konnten. Die Sadduzäer, die nach materiellen Erkennungszeichen seiner messianischen Bestimmung suchten, wurden von Jesus, dem intuitivsten aller Menschen, mit folgenden Worten zurechtgewiesen: „Ihr Heuchler! über des Himmels

"O ye hypocrites, ye can discern the face of the sky; but can ye not discern the signs of the times?" So swamped in the mire of materiality were these would-be tormentors of the Master that their ears were quite dull to the "still small voice" of Truth, which, had it been heard and heeded, would have freed them completely from their sense of burden and bondage. Our Leader in graceful phrase defines "angels" in *Science and Health* (p. 581), in part, as "spiritual intuitions, pure and perfect." Shall we not strive so to order our mental household that these "pure and perfect" ideas may find cordial welcome, that they may become the guarding and guiding motives of our existence? To entertain these right intuitive ideas is to establish scientific right thinking, which leads men into health and holiness, even into eternal life. The way is open, and the wise walk therein!

ALBERT F. GILMORE

## Christmas

**F**EAR not: for, behold, I bring you good tidings of great joy, which shall be to all people,"—thus spake the angel to the shepherds in that far-away time when Jesus was born in the little town of Bethlehem. Ever since then the Christian world has been seeking and searching to know just what this message really means. All sorts of interpretations have been presented by all sorts of people. Like the Jews of Jesus' time, many have believed the "great joy" must be brought about through a material, temporal sense of good, after the fashion of some earthly kingdom. Theology has looked to have the "good tidings" fulfilled in a future heaven, believing that Jesus' mission on earth was simply to open the door thereto. Others have longingly hoped that right here and now evil might in some way be completely vanquished.

To-day multitudes still bow at the thought of Jesus' birth; they are hoping, longing, praying that the understanding of his mission may be so unfolded to men that none shall miss the fruition of good which the entire Christian world still trusts is to result in some glorious way from his life among men. All are longing to learn just the manner in which they are to cease fearing.

Christian Science, in its revelation of the truth about all things, shows us that Christmas need no longer be observed from a material standpoint, which often seems to result in deep disappointment; but thought may be lifted into an understanding of the spiritual meaning of Christmas, which does indeed prophesy "good tidings . . . to all people." In "The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany"

Gestalt könnt ihr urteilen; könnt ihr denn nicht auch über die Zeichen dieser Zeit urteilen?" So tief steckten diese anmaßenden Quäler des Meisters in dem Sumpf der Materialität, daß ihre Ohren ganz taub waren gegen das „stille, sanfte Säusen“ der Wahrheit, die sie von ihrem Sinn des Beladenseins und der Knechtschaft befreit haben würde, wenn sie sie gehört und sorgfältig beachtet hätten. Mit einer lieblichen Ausdrucksweise legt unsere Führerin in „Wissenschaft und Gesundheit“ (S. 581) „Engel“ als „geistige Eingebungen, die rein und vollkommen sind“, aus. Sollen wir nicht bestrebt sein, unsere Gedankenwohnungen in Ordnung zu bringen, damit diese „reinen und vollkommenen“ Ideen herzlich darin willkommen geheißten und die schützenden und leitenden Beweggründe unseres Daseins werden? Diese rechten intuitiven Ideen in sich wohnen lassen heißt wissenschaftliches, rechtes Denken begründen, daß die Menschen zur Gesundheit und Heiligkeit, ja, zum ewigen Leben führt. Der Weg ist frei, und wer weise ist, wandelt darauf!

Albert F. Gilmore

## Weihnachten

**S**ürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird“, —so sprach der Engel zu den Hirten in jener längst vergangenen Zeit, als Jesus in der kleinen Stadt Bethlehem geboren wurde. Seit jener Zeit hat sich die christliche Welt unaufhörlich bemüht, die wirkliche Bedeutung dieser Botschaft zu verstehen. Allerlei Auslegungen sind von allerlei Leuten dargeboten worden. Viele haben, wie die Juden zur Zeit Jesu, geglaubt, die „große Freude“ müsse durch einen materiellen, zeitlichen Begriff des Guten, nach der Weise eines irdischen Königreichs, in die Erscheinung treten. Die Theologie hat die Erfüllung der frohen Verkündigung in einem zukünftigen Himmel erwartet, in dem Glauben, daß Jesu Mission auf Erden einfach darin bestanden habe, die Tür zu ihm zu öffnen. Andere haben sehnsuchtsvoll gehofft, daß das Böse hier und jetzt auf irgend eine Art vollständig besiegt werden würde.

Heute noch beugen sich unzählige Mengen vor dem Gedanken an die Geburt Jesu. Sie hoffen, sehnen sich danach und beten, daß das Verständnis seiner Mission den Menschen so entfaltet werde, daß keinem die Ernte des Guten entgehe, von der die ganze christliche Welt immer noch erwartet, daß sie auf eine glorreiche Art das Ergebnis seines Lebens unter den Menschen sein wird. Alle sehnen sich zu erfahren, wie sie wirklich dahin gelangen können, daß sie sich nicht mehr fürchten.

Die Christliche Wissenschaft zeigt uns in ihrer Offenbarung der Wahrheit über alle Dinge, daß die Weihnachten nicht mehr von einem materiellen Standpunkt aus gefeiert zu werden brauchen, was so oft zu tiefer Enttäuschung führt, sondern daß das Denken zu dem Verständnis der geistigen Bedeutung der Weihnachten erhoben werden kann, die wahrlich „große Freude . . . allem Volk“ verheißt. In The First Church of Christ, Scientist, and Miscellany (S. 260)

(p. 260) Mrs. Eddy says: "The basis of Christmas is love loving its enemies, returning good for evil, love that 'suffereth long, and is kind.' The true spirit of Christmas elevates medicine to Mind; it casts out evils, heals the sick, raises the dormant faculties, appeals to all conditions, and supplies every need of man."

Where could a more comprehensive statement as to the true meaning of Christmas be found? How could there be given a clearer, more definite explanation of the nature of the "good tidings," as well as the reason why fear will cease? Here is the method whereby each individual may avail himself of the blessings which Jesus lived to bestow upon men. He loved his enemies; he returned good for evil; through the understanding of the Christ-mind he cast out evils, healed the sick, and raised the "dormant faculties," and he certainly proved how every human need could be supplied. He commanded all men, "Go, and do thou likewise."

The true sense of Christmas must, then, infold the understanding of healing. It was this message of deliverance from all evil that the angel proclaimed in his message to the shepherds. It was because the "good tidings . . . to all people" included the remedy for all the woes of mankind that it is possible for all fear to be overcome. In "Miscellaneous Writings" (p. 370), in an article entitled "The Cry of Christmas-tide," Mrs. Eddy writes: "In different ages the divine idea assumes different forms, according to humanity's needs. In this age it assumes, more intelligently than ever before, the form of Christian healing. This is the babe we are to cherish. This is the babe that twines its loving arms about the neck of omnipotence, and calls forth infinite care from His loving heart."

This, then, is the Christmas message which the angels of God are proclaiming anew to-day—the message of healing from sin, from sickness,—yes, from death. This is the way all fear is to be done away. This is the work Jesus lived to do and to show us how to accomplish. At this Christmas time we should all awaken, as never before, to the wonderful possibilities of healing which are at our very door. Each one has the unspeakable privilege of proving these possibilities true. This is the idea which calls forth infinite care from the loving heart of omnipotence! Think of it! Surely, then, we need never doubt or falter, need never question for a moment that "all things are possible" to us who have the method plainly defined in Christian Science!

It only needs hearts more consecrated to good, thoughts more steadfastly held to the facts of spiritual being, lives more completely governed by divine Truth and Love for Christ's holiest Christmas to

sagt Mrs. Eddy: „Die Grundlage der Weihnachten ist die Liebe, die ihre Feinde liebt, die Böses mit Gutem vergilt, die Liebe, die ‚langmütig und freundlich‘ ist. Der wahre Geist der Weihnachten erhebt die Medizin zum Gemüt; er treibt Teufel aus, heilt die Kranken, erweckt die schlummernden Fähigkeiten, wendet sich an alle Zustände und befriedigt jedes Bedürfnis des Menschen“.

Wo könnte eine inhaltreichere Erklärung der wahren Bedeutung der Weihnachten gefunden werden? Wie könnte sowohl das Wesen der frohen Verkündigung als auch der Grund, weshalb die Furcht aufhören wird, klarer und bestimmter erklärt werden? Hier haben wir das Verfahren, durch das sich jeder einzelne die Segnungen zunutze machen kann, die Jesus den Menschen durch sein Leben erwies. Er liebte seine Feinde; er vergalt Böses mit Gutem; durch das Verständnis des Christus-Gemüts trieb er Teufel aus, heilte die Kranken und erweckte die „schlummernden Fähigkeiten“, und er legte zweifellos dar, wie jedes menschliche Bedürfnis befriedigt werden kann. Er gebot allen Menschen: „Gehe hin und tue desgleichen!“

Der wahre Sinn von Weihnachten muß also das Verständnis des Heilens in sich schließen. Diese Botschaft der Befreiung von allem Bösen verkündigte der Engel den Hirten. Weil die frohe Botschaft, die der Engel „allem Volk“ verkündigte, das Heilmittel für alles Leid der Menschheit in sich schließt, ist es möglich, jede Furcht zu überwinden. In *Miscellaneous Writings* (S. 370) schreibt Mrs. Eddy in einem Aufsatz mit der Überschrift „Der Ruf der Weihnachtszeit“ folgendes: „Zu verschiedenen Zeiten nimmt die göttliche Idee, je nach den Bedürfnissen der Menschheit, verschiedene Formen an. In der heutigen Zeit nimmt sie, intelligenter denn je zuvor, die Form des christlichen Heilens an. Dies ist das Kindlein, das wir lieb haben sollen. Dies ist das Kindlein, das seine zärtlichen Arme um den Hals des Allmächtigen schlingt und aus Seinem liebenden Herzen eine unendliche Fürsorge hervor ruft“.

Dies ist also die Weihnachtsbotschaft, die die Engel Gottes heute von neuem verkündigen,—die Botschaft der Heilung von Sünde, von Krankheit, ja, vom Tod. In dieser Weise soll jede Furcht überwunden werden. Um dieses Werk zu vollbringen und uns zu zeigen, wie es vollbracht wird, lebte Jesus. Zu dieser Weihnachtszeit sollten wir alle wie nie zuvor zu den herrlichen Möglichkeiten des Heilens, die dicht vor unserer Tür stehen, erwachen. Jeder hat das unaussprechliche Vorrecht, diese Möglichkeiten als wahr zu beweisen. Dies ist die Idee, die unendliche Fürsorge aus dem liebenden Herzen der Allmacht hervor ruft! Man denke bloß daran! Wir brauchen daher sicher nie zu zweifeln oder zu schwanken, brauchen uns keinen Augenblick zu fragen, ob uns wirklich „alle Dinge möglich“ sind, uns, denen in der Christlichen Wissenschaft der Weg klar gezeigt ist!

Es bedarf nur der Herzen, die mehr dem Guten geweiht, der Gedanken, die fester auf die Tatsachen des geistigen Seins gerichtet sind, eines Lebens, das vollständiger von der göttlichen Wahrheit und Liebe regiert ist, damit sich Christi heiligste Weihnachten mit ihrer Heilung über die Erde ergießen. Darum

flood the earth with its healing. Then let us declare with our beloved Leader (Miscellany, p. 257): "To this auspicious Christmastide, . . . our hearts are kneeling humbly. We own his grace, reviving and healing. At this immortal hour, all human hate, pride, greed, lust should bow and declare Christ's power, and the reign of Truth and Life divine should make man's being pure and blest."

ELLA W. HOAG

### "The mediator, or *way-shower*, between God and men"

**O**UTSIDE of Christian Science there is no satisfactory explanation of the mediatorship of Christ Jesus. The doctrine that Christ Jesus was God; that God took upon Himself a human form, becoming incarnate, as God, in the humble Nazarene, will not stand the test of reason, since it signifies that the infinite could become finite. And the doctrine that it was necessary for God to become incarnate in order that reconciliation might take place between Him and mankind, through the vicarious sacrifice of Christ Jesus, is also devoid of rationality, in that it implies that God, infinite good, is cognizant of evil, and that the belief of evil could be atoned for in a manner other than by its destruction in human consciousness. Such theories as these are dealt with in Christian Science in an entirely satisfactory manner. There is no room whatsoever in this Science for any degree of irrationality. Be a doctrine or theory ever so time-honored, it cannot be allowed to remain as part of religious faith unless it be in complete accord with the absolute truth about God and His spiritual creation.

Now there is a very true sense in which Christ Jesus is the mediator between God and men, in accordance with Paul's words to Timothy: "There is one God, and one mediator between God and men, the man Christ Jesus." The apostle here clearly distinguishes between God and Christ Jesus, the mediator "between God and men." And it were well to get a clear understanding of God and of man, and also of what we call "men," before attempting the explanation of the mediatorship of Christ Jesus. It is because this has not been done, it is because mankind has had confused and erroneous beliefs about God and man, that altogether fictitious notions about Christ Jesus, as mediator between God and men, have arisen, with grave results to spiritual progress.

God, then, must be known as the one perfect spiritual Being, altogether good. His creation, including individual man, is the universe of spiritual ideas. The creator being perfect, creation is likewise perfect. Man, the real spiritual man of God's creating, or knowing, is thus

laßt uns mit unserer geliebten Führerin erklären (Miscellany, S. 257): „Zu dieser verheißungsvollen Weihnachtszeit . . . knien unsere Herzen demütig nieder. Wir anerkennen seine [Christi] wiederbelebende und hellende Gnade. Zu dieser unsterblichen Stunde sollte sich aller menschliche Haß, aller Stolz, alle Habsucht und Wollust beugen und die Macht Christi erklären, und die Herrschaft der göttlichen Wahrheit und des göttlichen Lebens sollte des Menschen Sein rein und gesegnet machen“.

Ellen W. Hoag

## „Der Mittler oder der Wegweiser zwischen Gott und den Menschen“

Außerhalb der Christlichen Wissenschaft gibt es keine befriedigende Erklärung der Mittlerschaft Christi Jesu. Die Kirchenlehre, daß Christus Jesus Gott war, daß Gott selbst eine menschliche Gestalt annahm und als Gott in dem demütigen Nazarener Fleisch wurde, kann die Vernunftprobe nicht bestehen, da sie bedeutet, daß das Unendliche endlich werden könnte. Die andere Lehre, daß Gott Fleisch werden mußte, damit durch das stellvertretende Opfer Christi Jesu zwischen Ihm und der Menschheit eine Versöhnung stattfinden könnte, ist auch ohne Vernünftigkeit, da sie in sich schließt, daß Gott, das unendlich Gute, das Böse kenne, und daß der Glaube an das Böse in einer andern Weise als durch seine Zerstörung im menschlichen Bewußtsein gehöhnt werden könnte. Derartige Anschauungen werden in der Christlichen Wissenschaft in ganz befriedigender Weise behandelt. Es gibt in dieser Wissenschaft für keinen Grad von Unvernünftigkeit irgend welchen Raum. Eine Kirchenlehre oder eine Anschauung mag noch so altehrwürdig sein,—wenn sie mit der absoluten Wahrheit über Gott und Seine geistige Schöpfung nicht vollständig übereinstimmt, kann sie nicht als Teil des religiösen Glaubens bestehen bleiben.

Nun gibt es aber einen sehr wahren Sinn, in dem Christus Jesus der Mittler zwischen Gott und den Menschen ist, gemäß den Worten des Paulus an Timotheus: „Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus“. Der Apostel unterscheidet hier klar zwischen Gott und Christus Jesus, dem Mittler „zwischen Gott und den Menschen“. Und es wäre gut, sich ein klares Verständnis von Gott und von dem Menschen und auch von dem, was wir „Menschen“ nennen, zu verschaffen, ehe man versucht, die Mittlerschaft Christi Jesu zu erklären. Weil dies nicht geschehen ist, weil die Menschheit unklare und irrige Annahmen über Gott und den Menschen hatte, sind lauter falsche Vorstellungen über Christus Jesus als Mittler zwischen Gott und den Menschen mit ihren ernststen Folgen für den geistigen Fortschritt entstanden.

Gott muß also als das eine vollkommene, geistige Wesen, das ganz und gar gut ist, verstanden werden. Seine Schöpfung, einschließlich des individuellen Menschen, ist das Weltall geistiger Ideen. Da der Schöpfer vollkommen ist, ist die Schöpfung ebenfalls vollkommen. Der Mensch, der wirkliche geistige Mensch

perfect; and therefore is in no need of reconciliation to God. To put it somewhat differently, man, the idea of God, is ever at-one with God. Consequently, it is an utter impossibility for any separation ever to take place between God and man. No mediator is, therefore, necessary in the case of the real or spiritual man, to reconcile him to God.

But mortals believe in a power other than God: they believe that God is not infinite; and this belief ultimates in a false sense of creation, which they call a material creation. Hence arises the erroneous belief that mortals are real, and that the evil which besets so-called mortal existence is likewise real. That is the situation which seems to beset every one born into the world. And it is because of it that a mediator is necessary,—not to reconcile God to a condition which, in reality, does not exist, but to bring the facts of divine Being before men to reconcile them to Truth, and so to lead them out of error.

Christ Jesus did not claim to be God, but he certainly declared himself to be the mediator between God and men. In answer to the question of Thomas, "Lord, we know not whither thou goest; and how can we know the way? Jesus saith unto him, I am the way, the truth, and the life: no man cometh unto the Father, but by me." Jesus taught the people concerning the Father, God, taught them the truth about God's love and presence and power; and every truth he taught them, and which they apprehended, was reconciling them to God, good. Think how the parable of the good Samaritan illustrates the process of reconciliation. The good Samaritan found a wounded man lying by the wayside; he cared for him then, and before he left him, made provision for his needs until he should be well again. Did not the Master through this parable "mediate" by showing men how to be reconciled to God by their unselfish performance of good? It cannot be forgotten that Jesus never failed to identify God absolutely with good.

Mrs. Eddy writes on the question of mediatorship, on page 30 of "Science and Health with Key to the Scriptures," as follows: "Born of a woman, Jesus' advent in the flesh partook partly of Mary's earthly condition, although he was endowed with the Christ, the divine Spirit, without measure. This accounts for his struggles in Gethsemane and on Calvary, and this enabled him to be the mediator, or *way-shower*, between God and men. Had his origin and birth been wholly apart from mortal usage, Jesus would not have been appreciable to mortal mind as 'the way.'" The language is particularly clear. And how splendidly the distinction is drawn between Jesus and the Christ! Without the wonderful endowment of the Christ, "without measure,"

der Schöpfung oder der Erkenntnis Gottes, ist also vollkommen und bedarf daher keiner Versöhnung mit Gott. Um es etwas anders auszudrücken: der Mensch, die Idee Gottes, ist immer eins mit Gott. Folglich ist es eine vollendete Unmöglichkeit, daß zwischen Gott und dem Menschen je eine Trennung stattfindet. Kein Mittler ist daher für den wirklichen oder geistigen Menschen nötig, um ihn mit Gott zu versöhnen.

Über die Sterblichen glauben an eine Macht außer Gott. Sie glauben. Gott sei nicht unendlich; und dieser Glaube führt zu einem falschen Schöpfungsbegriff, den sie die materielle Schöpfung nennen. Hieraus geht die irrige Annahme hervor, daß die Sterblichen wirklich sind, und daß das Böse, das das sogenannte sterbliche Dasein bedrängt, ebenfalls wirklich ist. Dies ist die Lage, die jeden in diese Welt Geborenen zu bedrängen scheint. Und aus diesem Grunde ist ein Mittler nötig,—nicht um Gott mit einem Zustand zu versöhnen, der in Wirklichkeit nicht besteht, sondern um den Menschen die Tatsachen des göttlichen Seins zu zeigen, damit sie mit Wahrheit versöhnt und so aus dem Irrtum herausgeführt werden.

Christus Jesus beanspruchte nicht, Gott zu sein; aber er erklärte bestimmt, daß er der Mittler zwischen Gott und den Menschen sei. Auf die Frage des Thomas: „Herr, wir wissen nicht, wo du hin gehst; und wie können wir den Weg wissen?“ antwortete Jesus: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“. Jesus belehrte die Leute über den Vater, Gott; er lehrte sie die Wahrheit über Gottes Liebe, Gegenwart und Macht; und jede Wahrheit, die er sie lehrte, und die sie verstanden, versöhnte sie mit Gott, dem Guten. Man denke nur daran, wie das Gleichnis vom barmherzigen Samariter den Versöhnungsvorgang veranschaulicht. Der barmherzige Samariter fand einen Verwundeten am Wege liegen; er pflegte ihn dann, und ehe er sich von ihm verabschiedete, versorgte er ihn mit dem, was er bis zu seiner Wiederherstellung brauchte. „Vermittelte“ nicht der Meister durch dieses Gleichnis, indem er den Menschen zeigte, wie sie durch ihr selbstloses Gutes tun mit Gott versöhnt werden können? Es kann nicht vergessen werden, daß Jesus es nie unterließ, Gott und das Gute unbedingt als ein und dasselbe anzusehen.

Über die Mittlerschaft schreibt Mrs. Eddy auf Seite 30 von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ folgendes: „Von einem Weibe geboren, teilte Jesus bei seinem Erscheinen im Fleisch in gewissem Grade die irdische Natur Marias, obgleich er mit dem Christus, dem göttlichen Geist, in unbeschränktem Maße ausgerüstet war. Dies erklärt seine Kämpfe in Gethsemane und auf Golgatha, und dies befähigte ihn, der Mittler oder Wegweiser zwischen Gott und den Menschen zu sein. Wäre sein Ursprung und seine Geburt ganz vom sterblichen Brauch abgewichen, so wäre das sterbliche Gemüt nicht fähig gewesen, Jesus als den ‚Weg‘ zu würdigen“. Die Sprache ist besonders klar. Und wie ausgezeichnet zwischen Jesus und dem Christus unterschieden ist! Ohne die herrliche Ausrüstung mit dem Christus, „in unbeschränktem Maße“, hätte Jesus nicht der Mittler oder der Wegweiser oder der Weg, das heißt der

Jesus could not have been the mediator, or way-shower, or the way, helping to lead men out of the false belief of life in matter, with all its attendant suffering, into the understanding of Life as God.

There was a very practical side to the mediatorship of Christ Jesus: he healed disease and sin. Again our revered Leader may be quoted to bring out the point. On page 31 of "No and Yes" she writes: "Jesus cast out evils, mediating between what is and is not, until a perfect consciousness is attained. He healed disease as he healed sin; but he treated them both, not as in or of matter, but as mortal beliefs to be exterminated." Does not this make plain that every one, who, through Christian Science, is able to distinguish between "what is and is not,"—between the real and the unreal, between good and the belief of evil,—and so to heal sickness and sin, is to the extent of his understanding following the mediatorship of Christ Jesus?

No Christian Scientist seeks to usurp the place of Christ Jesus, who in such a marvelous way revealed God to men, and so became the ideal mediator; all give to him his rightful place, and do homage to his name. Every one who is overcoming the beliefs of the flesh—the carnal or mortal mind—through the Christ, "the divine manifestation of God, which comes to the flesh to destroy incarnate error" (Science and Health, p. 583) is acknowledging the mediator between God and men, Christ Jesus.

Whether it be the case of Jesus or that of any other, the Christ is the redeeming power. The Christ enabled Jesus to overcome death and the grave, to rise or ascend above every material belief; and the Christ, operative to-day as then, enables all, in the measure of their understanding of Truth, to conquer error in the same way.

DUNCAN SINCLAIR

## A Word from the Church Treasurer

In recent years more members of The Mother Church have paid their annual per capita tax during May, June, and July than any other three months of the year. As a result, extra workers have been needed to handle the thousands of remittances received during this period. The additional expense thereby incurred would not be necessary if new members and those who have been accustomed to remitting at Annual Meeting time would find it convenient in the future to forward their per capita tax during the six months' period from October to March instead. The active cooperation of members along this line will prove most helpful in effecting substantial economies in our work.

Selber sein können, um die Menschen aus der falschen Annahme von Leben in der Materie mit allen sie begleitenden Leiden heraus- und in das Verständnis des Lebens als Gott hineinzuführen.

Die Mittlerschaft Christi Jesu hatte eine sehr praktische Seite: er heilte Krankheit und Sünde. Hier kann wiederum unsere verehrte Führerin angeführt werden, um den Punkt zu erläutern. Auf Seite 31 von No and Yes schreibt sie: „Jesus trieb Teufel aus, dadurch daß er zwischen dem, was ist, und dem, was nicht ist, vermittelte, bis ein vollkommenes Bewußtsein erreicht ist. Er heilte Krankheit, wie er Sünde heilte; aber er behandelte sie beide nicht als in oder von der Materie, sondern als sterbliche Annahmen, die ausgerottet werden müssen“. Zeigt dies nicht klar, daß jeder, der durch die Christliche Wissenschaft zwischen „dem, was ist, und dem, was nicht ist“,—zwischen dem Wirklichen und dem Unwirklichen, zwischen dem Guten und der Annahme des Bösen—unterscheiden und dadurch Krankheit und Sünde heilen kann, in dem Maße seines Verständnisses der Mittlerschaft Christi Jesu nachfolgt?

Kein Christlicher Wissenschaftler magt sich an, die Stelle Christi Jesu einzunehmen, der Gott den Menschen in einer solch erstaunlichen Weise offenbarte, daß er das Vorbild eines Mittlers wurde; alle erkennen ihm seinen rechtmäßigen Platz zu und erweisen seinem Namen Ehre. Jeder, der die Annahmen des Fleisches—das fleischliche oder sterbliche Gemüt—durch Christus, „die göttliche Offenbarwerdung Gottes, die zum Fleisch kommt, um den fleischgewordenen Irrtum zu zerstören“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 583) überwindet, anerkennt den Mittler zwischen Gott und den Menschen, Christus Jesus.

Ob es sich um den Fall Jesu oder um denjenigen eines andern handelt, der Christus ist die erlösende Macht. Der Christus befähigte Jesus, den Tod und das Grab zu überwinden, sich über jede materielle Annahme zu erheben; und der Christus, der heute wie damals wirksam ist, befähigt alle, den Irrtum in dem Maße ihres Verständnisses der Wahrheit in derselben Weise zu besiegen.

Duncan Sinclair

## Ein Wort vom Kirchen-Schatzmeister

In den letzten Jahren haben mehr Mitglieder Der Mutter-Kirche ihre jährliche Kopfsteuer im Mai, Juni und Juli als in jedem andern Vierteljahr bezahlt. Es waren daher besondere Hilfskräfte erforderlich, um die Tausende von Einzahlungen, die während dieser Zeit gemacht wurden, zu bewältigen. Die dadurch verursachten Mehrausgaben würden wegfallen, wenn neue Mitglieder und diejenigen, die gewohnt sind, zur Zeit der Jahresversammlung einzuzahlen, künftig ihre Kopfsteuer lieber während des Halbjahrs Oktober-März einsenden würden. Das tätige Mitwirken der Mitglieder in dieser Richtung wird sich im Erzielen wesentlicher Ersparnisse bei unserer Arbeit als sehr hilfreich erweisen.

## Testimonies of Healing

The statements with regard to healing made in the following testimonies have been carefully verified, and their truthfulness established. Records of the investigations are kept in the Publishing House.—THE EDITORS

I should like to tell at least a part of what Christian Science has done for me; for it found me a human wreck, and has made me a useful citizen. I turned to it for help thirteen years ago, after being a semi-invalid for ten years, in bed most of that time. During those ten years I had seven surgical operations, one of them considered exceedingly dangerous. All human aid had failed.

When the last specialist who treated me said I would never be well again, I felt there was no hope even. Another serious attack of stomach trouble followed immediately. A friend, seeing my need, had spoken to me of Christian Science, but I only laughed at the idea of its helping me. Now, however, when death seemed very near, and I was living in the blackness of despair, I remembered her offer, and sent her word that she might send me a practitioner. She at once spoke to one; but instead of coming, the practitioner sent for my husband to come to him. My husband returned saying the practitioner would pray for me that night, and that in the morning I should go to his office. I thought them both crazy to think of such a thing when I was on my deathbed; but I turned over and went to sleep—the first night's sleep for a year.

Next morning I was able to get up, and with assistance take a street car downtown to the practitioner's office. A great burden had rolled away, and I seemed in heaven. My husband bought me a copy of "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy, and I read it day and night till I had read it through; for I was thirsty for Truth. After reading it a few days, we threw away all medicines and lotions, and I have never used any since. Several weeks after this I climbed Lookout Mountain one afternoon, and attended a reception the same evening. Before this I had not been able to walk more than a block or so without great pain and weakness.

I should like to tell of the healing of neuritis and rheumatism in my right arm. My elbow was bent and rigid, and my fingers closed tight into the palm. It had been that way three days and nights. The pain was so intense that I could not lie down, but sat stupefied with it. I had telephoned for help in Science, so knew it would come. While I was sitting in this condition, my arm was suddenly entirely healed; and it has remained so ever since.

## Heilungszeugnisse

Die Aussagen über die Heilungen in den folgenden Zeugnissen sind sorgfältig geprüft worden und ihre Wahrhaftigkeit ist festgestellt. Die dazu gehörigen Akten werden im Verlagshaus aufbewahrt.—Die Redaktion

Ich möchte wenigstens einen Teil von dem berichten, was die Christliche Wissenschaft für mich getan hat; denn als ich zum erstenmal von ihr hörte, war ich ein gebrochener Mensch, sie hat aber ein brauchbares Mitglied der Menschheit aus mir gemacht. Vor dreizehn Jahren, nachdem ich zehn Jahre lang kränzlich gewesen war und die meiste Zeit im Bett zugebracht hatte, wandte ich mich an sie um Hilfe. Während jener zehn Jahre unterzog ich mich sieben Operationen, von denen eine als sehr gefährlich angesehen wurde. Jede menschliche Hilfe hatte versagt.

Als der letzte mich behandelnde Spezialarzt sagte, ich würde nie wieder gesund werden, hatte ich das Gefühl, daß die letzte Hoffnung dahin sei. Unmittelbar darauf hatte ich wieder einen schweren Anfall von Magenleiden. Eine Freundin, die meine Not sah, erzählte mir von der Christlichen Wissenschaft, aber ich lachte nur über den Gedanken, daß sie mir helfen könnte. Als jedoch der Tod sehr nahe zu sein schien und die Finsternis der Verzweiflung mich umgab, erinnerte ich mich ihres Anerbietens und ließ ihr sagen, sie möchte einen Vertreter zu mir schicken. Sie sprach sofort mit einem Vertreter; aber anstatt zu kommen, ließ er meinen Mann zu sich holen. Als dieser zurück kam, sagte er, der Vertreter werde diese Nacht für mich beten, und ich solle ihn am nächsten Morgen in seinem Sprechzimmer besuchen. Ich dachte, sie wären wohl beide von Sinnen, daß sie an so etwas dachten, während ich auf dem Totenbett lag. Ich drehte mich um und schlief ein—und schlief zum erstenmal seit einem Jahr die ganze Nacht hindurch.

Am nächsten Morgen konnte ich aufstehen und mit der Hilfe eines Begleiters zur Straßenbahn gehen, um zum Sprechzimmer des Vertreters in die Stadt hinunterzufahren. Eine schwere Last war weggenommen, ich schien im Himmel zu sein. Mein Mann kaufte mir ein Exemplar von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, worin ich Tag und Nacht las, bis ich es ganz durchgelesen hatte; denn mich dürstete nach Wahrheit. Nach mehrtägigem Lesen warfen wir alle Arzneien und Einreibmittel weg, und ich habe seitdem keine mehr gebraucht. Einige Wochen später erstieg ich eines Nachmittags den Aussichtsberg und wohnte am selben Abend einem Empfang bei. Früher konnte ich nicht ein paar Häuser weit gehen, ohne große Schmerzen und große Schwäche zu empfinden.

Ich möchte von der Heilung von Nervenschmerzen und Rheumatismus im rechten Arm erzählen. Der Ellenbogen war gekrümmt und steif und die Finger fest in die Handfläche gedrückt. Dies dauerte drei Tage und drei Nächte lang. Der Schmerz war so heftig, daß ich mich nicht legen konnte; ich saß ganz betäubt da. Ich hatte telephonisch um Hilfe in der Christlichen Wissenschaft gebeten und wußte, daß sie mir zuteil werden würde. Während ich in diesem Zustand da saß, war mein Arm auf einmal ganz geheilt, und er ist seitdem gesund geblieben.

When in the Middle West I became so alarmingly ill that my husband sent for a physician, who came and looked very serious, but did not offer any medicine. A few hours later he returned, and said: "We are going to take you to the hospital on Wednesday, and operate on Thursday." "Well," I replied, "I seem to be in the hands of you two big, strong men, and not able to lift my own hand to my head, but you can't do it; I'm in God's hands." He gave me a look of kindly pity and left the room. I then cried out, "O God, help me;" and at the same time I forgave one whom I had been feeling it was impossible to forgive. As I did so Truth's voice came clear and strong to my waiting thought, "'The word of God is quick, and powerful,' and sharper than any sword—or surgical instrument." "Why, yes, that is so," I said; and I knew it was the voice of Truth I had heard. I was instantly healed, my strength coming back by leaps and bounds. I dressed, and was downstairs in a short time.

This was on Monday. On Wednesday the maid came to tell me the doctor was there and wanted to see me. I had been so completely healed and was so filled with joy that never once had I even thought of the doctor. I ran down the steps to meet him, happy and well. "Why," he said, "what has done this?" "Christian Science," I told him. "Well, it is wonderful," he exclaimed; "and here I've come to take you to the hospital!" After talking a while he left, saying, "But it will surely come back." A few days later it did try to, but I held firmly to the statement, "All is infinite Mind and its infinite manifestation" (Science and Health, p. 468), and that was the end of the trouble. This happened about eleven years ago.

I am very grateful for having had the loving help of faithful Christian Scientists; for the literature; for all of Mrs. Eddy's writings; and to her for showing us the Christ, the Saviour of the world.

(Mrs.) MINNIE K. LIGHTBOURN, Knoxville, Tennessee.

[Original testimony in French]

I wish to express my deep gratitude for a healing I had through Christian Science about a year ago. I had suffered for ten years from a complication of nervous troubles which allowed me neither physical nor mental rest. I also experienced unbearable pain in my legs, which made work of any kind impossible for me. Symptoms showed themselves daily in stomachic pains, and this condition made nutrition a very difficult question. I was also troubled with continual insomnia; so much so, that at times I felt as if about to lose my reason.

I tried without any benefit nearly every material remedy and

Während eines Aufenthaltes im Mittelwesten wurde ich so bedenklich krank, daß mein Mann einen Arzt rufen ließ. Dieser kam und sah sehr ernst aus, verordnete aber keine Arznei. Einige Stunden später kam er wieder und sagte: „Sie sollen am Mittwoch ins Krankenhaus gebracht und am Donnerstag operiert werden“. „Gut“, sagte ich, „es scheint, daß ich in den Händen von euch beiden großen, starken Männern bin und die eigene Hand nicht hochheben kann, aber ihr könnt es nicht tun; ich bin in Gottes Hand“. Er schaute mich freundlich mitleidig an und ging fort. Da rief ich aus: „O Gott, hilf mir“; und gleichzeitig vergab ich jemand, dem ich vorher glaubte, unmöglich vergeben zu können. Unterdessen erreichte die Stimme der Wahrheit klar und kräftig meinen empfänglichen Gedanken: „Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes Schwert—oder ein ärztliches Instrument“. „Ja, gewiß, das ist wahr“, sagte ich; und ich wußte, daß ich die Stimme der Wahrheit gehört hatte. Ich war augenblicklich geheilt und kam sehr schnell wieder zu Kräften. Ich kleidete mich an und war nach kurzer Zeit unten im Haus.

Dies war am Montag. Am Mittwoch meldete das Mädchen den Arzt an, der mich sprechen wollte. Ich war so vollständig geheilt und so von Freude erfüllt, daß ich nicht ein einziges Mal an den Arzt gedacht hatte. Wohl und munter ging ich schnell die Treppe hinunter, um ihn zu begrüßen. „Nun“, sagte er, „was hat denn dies vollbracht?“ „Die Christliche Wissenschaft“, sagte ich ihm. „Das ist ja ganz wunderbar“, rief er aus; „und ich bin gekommen, um Sie ins Krankenhaus zu bringen!“ Nach kurzem Gespräch sagte er beim Weggehen: „Es wird aber sicher wiederkommen“. Einige Tage später wollte es auch wiederkommen, aber ich hielt fest an dem Satz: „Alles ist unendliches Gemüt und seine unendliche Offenbarwerdung“ (Wissenschaft und Gesundheit, S. 468), und dies war das Ende des Leidens. Dies geschah vor etwa elf Jahren.

Ich bin sehr dankbar für die liebevolle Hilfe, die mir von treuen Christlichen Wissenschaftlern zuteil geworden ist; für die Literatur; für alle Schriften der Mrs. Eddy; und ihr selbst bin ich dankbar, daß sie uns den Christus, den Erlöser der Welt, gezeigt hat.

(Frau) Minnie R. Lightbourn, Knoxville, Tennessee, U. S. A.

Ich möchte meiner tiefen Dankbarkeit Ausdruck geben für eine Heilung, die ich vor etwa einem Jahr durch die Christliche Wissenschaft hatte. Zehn Jahre lang litt ich an vielen nervösen Beschwerden, die mich weder körperlich noch seelisch zu Ruhe kommen ließen. Ich hatte auch in den Beinen unerträgliche Schmerzen, die mich am Berichten irgend welcher Arbeit hinderten. Die Krankheitserscheinungen zeigten sich täglich in Magenschmerzen; dieser Zustand erschwerte mir sehr die Ernährung. Ich litt auch beständig an Schlaflosigkeit, und zwar so sehr, daß ich zuweilen glaubte, den Verstand zu verlieren.

Ich versuchte ohne Erfolg fast alle materiellen Heilmittel und Behand-

treatment, including a stay in a nursing home from which good results had been expected, but which left me more depressed than ever. Then it was that these words were fulfilled in my case: "Man's extremity is God's opportunity." Christian Science was presented to me. My first feeling on reading a pamphlet which had been lent me was one of despair; for I thought that faith was necessary, and I had none, not having the least understanding of God. A few days after getting in touch with a practitioner, who with great kindness helped me very much at difficult times and who treated me regularly, I began to feel a degree of peace coming to me, and I could sleep. The healing was not instantaneous—it took several months; but gradually my strength returned. I recovered my spirits; and now I can accomplish my work as housewife without fatigue. I may add that in our family my husband has also been benefited, having lost the smoking habit which he had indulged for about thirty years. In the case of our children, too, ailments have been overcome, furnishing us with many proofs of the efficacy of Christian Science.

For these many blessings we are most grateful to those who first told us of Christian Science; to the devoted practitioner, who so faithfully treated me; and to Mary Baker Eddy for her beautiful book "Science and Health with Key to the Scriptures," which teaches us to know God and to follow the teachings of Christ Jesus, the only way by which one may find peace.

(Mrs.) CLAIRE SOULIÉ, Villeneuve, St. Georges, France.

[Original testimony in German]

I am greatly indebted to the teachings of Christian Science, for on many occasions I have experienced help in times of severe sickness and discordant conditions. The more carefully and more devotedly I study this Science and apply its teachings in daily life, the more clearly I see and recognize the great blessing that it contains.

Last fall I went through a very trying experience. I was in a railway accident, and was picked up unconscious and taken to the nearest station. A doctor who was called ascertained that I had a severe injury at the back of my head; and after he had temporarily bandaged it, he took me home in his automobile. I was still in a stunned condition, but gradually began to feel violent pains in the costal region and in one of the knees. I felt as if my whole body had been thoroughly beaten.

As soon as I had awakened from unconsciousness, I requested my daughter to ask a Christian Science practitioner to help me. Treat-

Lungen, einschließlich eines Aufenthalts in einem Erholungsheim, von dem gute Ergebnisse erwartet wurden; doch war ich nachher mehr niedergedrückt als je. Damals erfüllten sich für mich die Worte: „Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe“ am nächsten“. Die Christliche Wissenschaft wurde mir angeboten. Mein erstes Gefühl beim Lesen einer mir geliehenen Broschüre war das der Verzweiflung; denn ich dachte, Glaube sei erforderlich, und ich hatte keinen, da ich nicht das geringste Verständnis von Gott hatte. Einige Tage, nachdem ich mich an einen Vertreter gewandt hatte, der mir in schweren Zeiten mit großer Freundlichkeit sehr behilflich war und mich regelmäßig behandelte, begann ich zu fühlen, daß mich etwas Frieden erfüllte, und daß ich schlafen konnte. Die Heilung war nicht augenblicklich,—sie dauerte einige Monate; aber nach und nach kam ich wieder zu Kraft. Ich wurde wieder fröhlich, und jetzt kann ich meine Arbeit als Hausfrau verrichten, ohne zu ermüden. Ich möchte hinzufügen, daß in unserer Familie auch meinem Mann geholfen worden ist. Er wurde von der Gewohnheit des Rauchens, der er etwa dreißig Jahre lang gefrönt hatte, geheilt. Auch unsere Kinder sind von Krankheiten befreit worden, worin wir viele Beweise der Wirksamkeit der Christlichen Wissenschaft erkennen.

Für diese vielen Segnungen sind wir denen, die uns zuerst auf die Christliche Wissenschaft hinwiesen, überaus dankbar; dankbar sind wir dem hingebenden Vertreter, der mich so getreulich behandelte, und der Mary Baker Eddy für ihr herrliches Buch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“, das uns Gott verstehen und die Lehren Christi Jesu befolgen lehrt,—uns den einzigen Weg zeigt, auf dem wir Frieden finden können.

(Frau) Claire Soulié, Billeneuve, St. Georges, Frankreich.

Ich bin den Lehren der Christlichen Wissenschaft zu großem Dank verpflichtet; denn durch sie habe ich schon zu verschiedenen Malen Hilfe in schwerer Krankheit und in unharmonischen Zuständen gefunden. Je aufmerksamer und hingebender ich diese Wissenschaft studiere und ihre Lehren im täglichen Leben anwende, desto besser erkenne und verstehe ich den großen Segen, der darin enthalten ist.

Letzten Herbst habe ich eine sehr schwere Erfahrung durchgemacht. Bei einem Eisenbahnunfall wurde ich in bewußtlosem Zustand aufgehoben und nach der nächsten Station getragen. Ein herbeigerufener Arzt stellte eine schwere Verletzung am Hinterkopf fest, und nach Anlegung eines Notverbands brachte er mich in seinem Automobil nach Hause. Ich befand mich jedoch immer noch in betäubtem Zustand, und erst nach und nach machten sich heftige Schmerzen in der linken Rippengegend und in einem Knie geltend. Der ganze Körper schien völlig zerschlagen zu sein.

Sobald ich aus der Bewußtlosigkeit erwacht war, bat ich meine Tochter, sie möchte eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft für mich um Hilfe bitten.

ment was lovingly given, and immediately I was filled with a sense of complete safety in the arms of divine Love. I mentally clung to the "scientific statement of being" in the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy (p. 468), in which we read: "There is no life, truth, intelligence, nor substance in matter. All is infinite Mind and its infinite manifestation, for God is All-in-all." No further attention was paid to the evidence of broken ribs, nor to the wound on the back of my head, although the doctor had said there might be serious consequences. Without any material help whatsoever, and solely through my reliance upon divine help, these serious injuries were overcome. Hardly three days had passed when I was again able to help somewhat with the home work. After three weeks I was completely healed. During the whole of this experience I was filled with a sense of the deepest gratitude to God, who has taught me to understand His law, by which we can be healed of all our ills. A brother, who did not then look favorably upon Christian Science, gave it as his opinion that by no other method would so quick a healing have been possible; and he is now beginning to be interested in Christian Science.

It is my deepest desire that the Christ, Truth, may shine into the heart of humanity with increasing clarity, for only thus can complete salvation be wrought. I say with Mrs. Eddy (Poems, p. 22):—

"Dear God! how great, how good Thou art  
To heal humanity's sore heart;  
To probe the wound, then pour the balm—  
A life perfected, strong and calm."

(Mrs.) ROSA THORIMBERT-DICK, Berne, Switzerland.

Words cannot express my gratitude for Christian Science, as everything I have and am I owe to this wonderful truth. When Christian Science was brought to me I had met with the misfortune of losing the sight of my left eye, and at times the right eye would fail so that I could not see at all. I was under the care of physicians for over three years. They tried every means in their power to restore my sight, but their efforts were unsuccessful. The treatments were very painful. Finally, the eye specialist told me I would never see with the left eye; and it was his opinion that the sight had always been defective. This was very discouraging, and naturally I was despondent.

It occurred to me that a friend who was interested in Christian Science might be able to give me helpful advice; so I called him on the telephone, and he left his work and came to my home. He suggested

Es wurde mir in liebevoller Weise Beistand erteilt, und alsbald erfüllte mich ein Gefühl völliger Geborgenheit in den Armen der göttlichen Liebe. In Gedanken klammerte ich mich an die wissenschaftliche Erklärung des Seins in dem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy (S. 468), wo es heißt: „Es ist kein Sehen, keine Wahrheit, keine Intelligenz und keine Substanz in der Materie. Alles ist unendliches Gemüt und seine unendliche Offenbarwerdung, denn Gott ist Alles-in-allem“. Es wurde den Anzeichen gebrochener Rippen und der Wunde am Hinterkopfe keine Beachtung mehr geschenkt, obgleich der Arzt gesagt hatte, daß sie schlimme Folgen haben könnte. Ohne irgend welche materielle Pflege, einzig und allein auf die göttliche Hilfe mich verlassend, überwand ich diese schweren Verletzungen. Schon nach kaum drei Tagen konnte ich teilweise wieder im Haushalt mithelfen. Nach drei Wochen war ich völlig wiederhergestellt. Während dieser ganzen Erfahrung erfüllte mich ein Gefühl der tiefsten Dankbarkeit gegen Gott, der mich gelehrt hat, Sein Gesetz zu erkennen, durch das wir Menschen von allen unseren Gebrechen geheilt werden können. Ein Bruder von mir, der sich sonst der Christlichen Wissenschaft gegenüber ablehnend verhielt, äußerte sich dahin, daß durch kein anderes Verfahren eine so rasche Heilung möglich gewesen wäre, und er fängt nun an, sich auch für die Christliche Wissenschaft zu interessieren.

Es ist mein innigster Wunsch, daß der Christus, Wahrheit, immer klarer in das Herz der Menschheit hineinleuchten möge; denn nur so kann eine völlige Erlösung bewirkt werden. Ich spreche mit Mrs. Eddy (Gedichte, S. 22):

„Lieber Gott, wie groß, wie gut bist Du,  
Du heilst der Menschheit krankes Herz;  
Du prüffst die Wund' und gibst den Balsam—  
Vollkommenes Leben, Kraft und Ruh“.

(Frau) Rosa Thorimbert-Dick, Bern, Schweiz.

Worte können meine Dankbarkeit für die Christliche Wissenschaft nicht ausdrücken, da ich alles, was ich bin und habe, dieser herrlichen Wahrheit verdanke. Als mir die Christliche Wissenschaft gebracht wurde, hatte ich das Unglück gehabt, die Sehkraft meines linken Auges zu verlieren; und zuweilen versagte auch das rechte Auge, so daß ich überhaupt nicht sehen konnte. Über drei Jahre lang wurde ich von Ärzten behandelt. Sie versuchten alles, was in ihrer Macht stand, um meine Sehkraft wiederherzustellen; aber ihre Bemühungen waren umsonst. Die Behandlung war sehr schmerzhaft. Schließlich sagte mir der Augenarzt, ich würde auf dem linken Auge dauernd blind bleiben; und er war der Meinung, die Sehkraft sei immer nicht in Ordnung gewesen. Das war sehr entmutigend, und ich war natürlich ganz verzweifelt.

Da kam mir in den Sinn, daß mir ein Freund, der sich für die Christliche Wissenschaft interessierte, vielleicht hilfreichen Rat erteilen könnte. Ich rief ihn daher telephonisch an, und er verließ seine Arbeit und kam zu mir. Er schlug

that I have treatment from a Christian Science practitioner, which I did; and in two weeks I was completely healed. This healing took place eight years ago, and there has been no reaction of any kind. I see better to-day than I ever did.

Needless to say, my experience has inspired me with a desire to grasp more of this wonderful truth. I am deeply thankful to God that I have been led to the truth, and grateful to Jesus, the master Christian, as well as to Mrs. Eddy, who was so true and faithful to the teachings of Jesus, and gave us a rule to live by, which we can apply to every problem of life.

(Mrs.) MARGARET EBERT, Milwaukee, Wisconsin.

Out of gratitude for the benefits I have received from Christian Science I should like to give the following testimony.

I am sixty-five years old, and became interested in Christian Science two years and a half ago. I was seeking not only for health, but for faith too. After battling with discouragement and with old prejudices, I was helped by a Christian Science practitioner. I am happy to know of Christian Science, and am striving daily to realize man's unity with God. Christian Science has entered into every phase of my living, bringing peace, joy, and confidence that only the understanding of God can bring. Now I feel increasingly younger.

Words are inadequate to express my gratitude. My wife and my people have become interested in Christian Science too, and have had every inharmonious physical condition healed. I am also grateful to the dear practitioner who helped me to know the basis of Christian Science.

PAUL KOUSMINSKY, Kichineff, Roumania.

[Original testimony in German]

I had been searching for God for many years, first in one denomination and then in another. In between, there were times when I would throw everything religious aside and live with no thought for the morrow, which conduct I would justify as follows: Others live without God and enjoy life, why should not I? But there always remained an inner dissatisfaction.

Then came the hard years of war, and with them distress. My heart became affected, and I suffered from nervous headaches and severe rheumatism. I had many kinds of treatments, but all in vain; and finally, not having the courage to try a new cure, I let go of everything. My nearest relatives passed on, and I was thoroughly discouraged. Then in November, 1921, a friend drew my attention to Chris-

vor, daß ich mich von einem Vertreter der Christlichen Wissenschaft behandeln lasse, was ich auch tat; und nach zwei Wochen war ich vollständig geheilt. Diese Heilung fand vor acht Jahren statt, und es hat sich in keiner Weise ein Rückfall gezeigt. Ich sehe heute besser als je zuvor.

Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß mich diese Erfahrung mit dem Verlangen erfüllt hat, mehr von dieser herrlichen Wahrheit verstehen zu lernen. Ich bin gegen Gott tief dankbar, daß ich zu der Wahrheit geführt worden bin, dankbar sowohl gegen Jesus, den Meister-Christen, als auch gegen Mrs. Eddy, die den Lehren Jesu so treu und ergeben war und uns eine Richtschnur gab, nach der wir leben, und die wir auf alle Fragen des Lebens anwenden können.

(Frau) Margaret Ebert, Milwaukee, Wisconsin, U. S. A.

Aus Dankbarkeit für die Wohltaten, die ich durch die Christliche Wissenschaft empfangen habe, möchte ich folgendes Zeugnis abgeben.

Ich bin fünfundsechzig Jahre alt und begann vor zweieinhalb Jahren, mich für die Christliche Wissenschaft zu interessieren. Ich verlangte nicht allein nach Gesundheit sondern auch nach Glauben. Nach einem Kampf mit Entmutigung und alten Vorurteilen wurde mir von einer Vertreterin der Christlichen Wissenschaft geholfen. Ich bin glücklich, von der Christlichen Wissenschaft zu wissen, und bemühe mich täglich, mir des Menschen Einssein mit Gott klar zu machen. Die Christliche Wissenschaft ist in alle Einzelheiten meines Lebens eingedrungen und hat mir Frieden, Freude und Vertrauen gebracht, was nur das Verständnis von Gott bringen kann. Ich fühle mich nun von Tag zu Tag jünger.

Worte reichen nicht aus, um meine Dankbarkeit auszudrücken. Meine Frau und meine Verwandten interessieren sich auch für die Christliche Wissenschaft und sind von jedem unharmonischen körperlichen Zustand geheilt worden. Ich bin auch der lieben Vertreterin dankbar, die mir geholfen hat, die Grundlage der Christlichen Wissenschaft zu verstehen.

Paul Koussimintz, Sibirien, Rumänien.

Jahrelang gehörte ich, auf der Suche nach Gott, zuerst einer dann einer andern Religionsgemeinschaft an. Dazwischen gab es Zeiten, wo ich alles Religiöse beiseite warf und in den Tag hineinlebte mit der Begründung, daß andere ohne Gott leben und das Leben genießen, warum sollte ich es nicht ebenso machen? Doch es blieb eine innere Leere.

Dann kamen die harten Kriegsjahre und die Not. Ich wurde herzkrank, hatte nervöse Kopfschmerzen und einen heftigen Rheumatismus. Ich machte viele verschiedene Behandlungen durch, aber alles half nichts, und schließlich ließ ich alles so sein, weil ich keinen Mut zu einer neuen Kur hatte. Meine nächsten Angehörigen starben und eine vollständige Mutlosigkeit überfiel mich, bis ich im November 1921 durch eine Freundin von der Christlichen Wissenschaft hörte. Sie

tian Science. She suggested that I write to a Christian Scientist and empty my heart to him. At first I read pamphlets, then the passages pointed out to me in the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy; and now I study the textbook every free minute I have.

The new way of thinking brought about an entire change in everything. The heart, which had troubled me so many years, was healed in a very short time. I can now run, operate a sewing machine, take long walks,—all of which I was formerly unable to do. The other troubles, too, have vanished; and the work which formerly was a burden to me has become a joy. At every step I feel God's love. My material needs have also been met. My salary, which was insufficient to buy the necessities of life, was doubled, and a few months later was again raised. I was sick, downhearted, poor; now I am healthy, happy, and have enough to live on, so that I can even help my sister.

Daily I receive new blessings as I learn to love and understand Christian Science more completely. I am grateful to all those who have helped me along this path; but I particularly am daily thankful to Mrs. Eddy for having revealed this way to us.—(Miss) CLARA BENEDICTA VON SCHIRACH, Harburg, a. d. Elbe, Germany.

[Original testimonies in French]

I should like to express by means of this testimony my gratitude for the healing of our little boy. A fortnight after his birth, suppuration began under his nails, which fell off. From then on he did not digest his food, and did not retain what he took. He had also a slight curvature of the spine. He cried day and night, and suffered in this way for five months, growing so thin that he was smaller than he had been at birth. We were in despair, not knowing what to do to save him, when a cousin spoke to us of Christian Science. My husband and I at once consented to go to see a practitioner, who encouraged me greatly. After the first treatment the child ate better and retained his food. He slept better, too. In a fortnight he was so well and had made such wonderful progress that no one recognized him. He was the joy of the family, for he was completely healed. Since then he has become the easiest of children to bring up. He is now twenty months old, and has never been ill again.

We are deeply grateful for this healing, and particularly grateful for the study of the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy; also for the Christian Science Bible Lessons (Lesson-Sermons) which every day help us

bat mich, an einen Christlichen Wissenschaftler zu schreiben und ihm mein ganzes Herz auszuschütten. Ich las zuerst kleine Schriften, dann die mir angegebenen Stellen im christlich-wissenschaftlichen Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy, und jetzt studiere ich in jeder freien Minute das Lehrbuch.

Nun wurde durch das neue Denken alles anders. Mein Herz, das mir viele Jahre lang so große Beschwerden machte, war nach ganz kurzer Zeit völlig geheilt. Ich kann jetzt laufen, auf der Nähmaschine nähen, große Spaziergänge machen, was mir vorher ganz unmöglich war. Auch die anderen Leiden sind verschwunden, und die Arbeit, die mir früher eine Last war, ist mir zur Freude geworden. Auf Schritt und Tritt fühle ich die Liebe Gottes. Auch die materiellen Sorgen haben sich seitdem gelegt. Mein Gehalt, das nicht ausreichend war, um die nötigen Dinge zu bestreiten, wurde bald verdoppelt und nicht lange danach wieder erhöht. Ich war krank, trostlos und arm. Jetzt bin ich gesund und glücklich und habe soviel zu leben, daß ich meiner Schwester noch helfen kann.

Täglich erlebe ich neue Segnungen und immer mehr lerne ich die Christliche Wissenschaft lieben und verstehen. Ich bin allen denen dankbar, die mir Pfadfinder auf diesem Wege waren; aber hauptsächlich danke ich Mrs. Eddy täglich, daß sie uns diesen Weg erschlossen hat.—(Frl.) Clara Benedicta von Schirach, Harburg a. d. Elbe, Deutschland.

[Original=Zeugnis in französischer Sprache]

Ich möchte mit diesem Zeugnis meine Dankbarkeit für die Heilung unseres kleinen Knaben ausdrücken. Vierzehn Tage nach seiner Geburt fing es unter seinen Nägeln an zu eitern, so daß diese abfielen. Von da an verdaute er seine Nahrung nicht und behielt nicht bei sich, was er aß. Er hatte auch eine leichte Rückgratverkrümmung. Er weinte Tag und Nacht und litt so fünf Monate lang und wurde so mager, daß er kleiner war als bei seiner Geburt. Wir waren in Verzweiflung und wußten nicht, was wir tun sollten, um ihn zu retten, als uns eine Cousine von der Christlichen Wissenschaft erzählte. Mein Mann und ich waren sofort bereit, zu einer Vertreterin zu gehen, die mich sehr ermutigte. Nach der ersten Behandlung aß das Kind besser und behielt die Nahrung bei sich. Auch schlief es besser. Nach vierzehn Tagen befand sich der Knabe so wohl und hatte so wundervolle Fortschritte gemacht, daß ihn niemand erkannte. Er war die Freude der Familie, denn er war vollständig geheilt. Seither ist er ein sehr leicht zu erziehendes Kind geworden. Er ist jetzt zwanzig Monate alt und ist nie mehr krank gewesen.

Wir sind für diese Heilung tief dankbar und besonders dankbar für das Forschen im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy; auch für die christlich-wissenschaftlichen Bibellektionen (Lektions-Predigten), die uns täglich helfen,

to know God better. By the understanding I have gained I am now able to have beautiful demonstrations in my household and for the children. One day our little one fell and cut his temple. I at once applied what I understood of God's creation, and read the textbook a great deal. Two days later there was no longer the least mark left. My husband had treatment for rheumatism, and in a short time he was freed from this trouble. For all this we are grateful.

(Mrs.) ALICE CROT, Lausanne, Vaud, Switzerland.

I declare the above testimony to be correct; and, like my wife,  
I am grateful for Christian Science. JULES CROT

More than seventeen years ago we moved to a place where a Christian Science practitioner was our next-door neighbor. There was great need of healing in our home. We had a little boy whose feet had always been deformed. The best surgeons obtainable had treated him for ten years. Plaster casts, followed by steel splints, had been put upon his feet and legs until the little boy was distorted; and he was in such a nervous condition that at the age of twelve he had been unable to go to school, and could not read. My mother, who made her home with us, was afflicted with varicose veins and their attendant ills. The condition covered both ankles; and, according to the physicians consulted, nothing could be done to relieve her intense suffering.

A few weeks after we had been in the new home, our little boy came and asked, "Mamma, do you think God could make my feet straight?" I answered him: "I don't know. I know only that for all my prayers and tears He has n't done it." I learned later that the Christian Science practitioner had been talking with him, and he had eagerly absorbed all she said. This lady soon came to see my mother, and lent us the textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures" by Mary Baker Eddy. Soon all in our home were reading the little book. We felt it contained the truth, and that we could demonstrate it, as the author declared; and we began to apply it to our daily problems.

Sometimes we have had to ask a practitioner to help us over a hard place, but Christian Science has been our only physician since that time. The Bible and the Christian Science textbook, together with the other writings by Mrs. Eddy, have been our only guides to an understanding of this Science.

My mother tried three practitioners, for a short time each, with no seeming benefit; and then said she wished me to treat her. Together we worked and studied for nearly six years before the healing

Gott besser zu erkennen. Durch das Verständnis, das ich gewonnen habe, bin ich nun imstande, wunderschöne Demonstrationen in meinem Haushalt und für die Kinder zu machen. Eines Tags fiel unser Kleiner und verletzte sich an der Schläfe. Ich wandte sofort an, was ich von Gottes Schöpfung verstand, und las sehr viel im Lehrbuch. Nach zwei Tagen war nicht die geringste Spur mehr davon zu sehen. Mein Mann hatte Behandlung gegen Rheumatismus und war in kurzer Zeit von diesem Leiden befreit. Für alles das sind wir dankbar.

(Frau) Alice Crot, Lausanne, St. Waadt, Schweiz.

Ich bestätige die Richtigkeit des obigen Zeugnisses; wie meine Frau bin auch ich für die Christliche Wissenschaft dankbar. Jules Crot.

Vor mehr als siebzehn Jahren zogen wir in ein Haus, wo gleich nebenan eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft wohnte. Das Bedürfnis nach Heilung in unserer Familie war groß. Wir hatten einen kleinen Jungen, dessen Füße immer mißgestaltet waren. Zehn Jahre lang war er von den besten Ärzten, die wir finden konnten, behandelt worden. Es wurden dem kleinen Jungen Gipsverbände und dann Stahlschienen an Füße und Beine gelegt, bis er ganz entstellt war; außerdem war er so nervös, daß er selbst im Alter von zwölf Jahren nicht zur Schule gehen und noch nicht lesen konnte. Meine Mutter, die bei uns wohnte, litt an Krampfadern und den sie begleitenden Leiden. Der Zustand erstreckte sich über beide Fußgelenke, und es konnte nach der Aussage der Ärzte nichts getan werden, um ihre heftigen Schmerzen zu lindern.

Einige Wochen nach unserem Einzug in das neue Heim kam unser kleiner Junge eines Tags zu mir und fragte: „Mamma, glaubst du, daß Gott meine Füße gerade machen könnte?“ Ich antwortete ihm: „Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß Er es trotz all meiner Gebete und Tränen nicht getan hat“. Später fand ich heraus, daß die Vertreterin der Christlichen Wissenschaft mit ihm gesprochen, und daß er alles, was sie ihm sagte, eifrig in sich aufgenommen hatte. Bald darauf besuchte diese Dame meine Mutter und ließ uns das Lehrbuch, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy. Bald las die ganze Familie das kleine Buch. Wir empfanden, daß es die Wahrheit enthielt, und daß wir sie, wie die Verfasserin erklärte, demonstrieren konnten; daher fingen wir an, sie auf unsere täglichen Aufgaben anzuwenden.

Manchmal mußten wir eine Vertreterin bitten, uns über eine schwierige Stelle hinwegzuhelfen, aber die Christliche Wissenschaft ist seitdem unser einziger Arzt gewesen. Die Bibel und das Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft samt den anderen Werken der Mrs. Eddy sind unsere einzigen Führer zum Verständnis dieser Wissenschaft gewesen.

Meine Mutter versuchte es mit drei Vertretern—mit jedem nur kurze Zeit—, jedoch anscheinend ohne Erfolg. Dann bat sie mich, sie zu behandeln. Beinahe sechs Jahre lang arbeiteten und forschten wir zusammen, ehe die Heilung

was complete. That was eight or nine years ago, and there has been no return of the trouble.

Within a year from the time we began the study of Christian Science, our son was able to go to school; and from that time there was a change in the shape of his body, the improvement extending to his head, face, and hands; for this we gave thanks.

One very wonderful demonstration stands out in our memory. A friend gave him a bicycle, which he was eager to ride. While his feet were better, and he could walk with comfort, he had never seemed to have ankle joints. Error presented many arguments of fear of accident and failure, but the declaration in Deuteronomy, "The eternal God is thy refuge, and underneath are the everlasting arms: and he shall thrust out the enemy from before thee; and shall say, Destroy them," was the rock on which we stood. So we placed the problem in divine Mind, and looked away from the physical condition that seemed to make the demonstration impossible. We had the help of a practitioner to overcome our fear of accident when he went by himself. The boulevard near his home was one of sharp curves, frequented by many automobiles, but he never had an accident. The ankle joints are now flexible, and the feet have steadily improved, developing to normal size.

I have been healed of sick headaches, colds, and other difficulties. It is impossible to tell all that Christian Science has done in our home, and of the wonderful healings that we have witnessed in other homes; but we have had ample proof that it is indeed the Comforter promised by the Master, Christ Jesus. Our gratitude to Mrs. Eddy for her consecrated life-work, which has brought this truth to us, can best be expressed by earnest effort to apply her teachings to every problem.

(Mrs.) ANNIE L. ALBEE, Pittsburgh, Pennsylvania.

I am glad to verify the above testimony of my daughter in regard to my healing.

(Mrs.) MARY A. RHODES

I heartily endorse all that my mother states above in regard to what Christian Science has done for me. The half has not been told.

CLIFFORD L. ALBEE

[Original testimony in German]

My deep-felt gratitude for all the blessings which my family and I have received through Christian Science I can only express in the words of the Psalmist, "O give thanks unto the Lord; for he is good: for his mercy endureth for ever." When Christian Science found me seven years ago, I was in a disconsolate state of worry and mental depression. My husband had been called to the colors and sent to the

vollständig war. Das war vor acht oder neun Jahren, und das Leiden hat sich nicht wieder eingestellt.

Innerhalb eines Jahres, nachdem wir mit dem Erforschen der Christlichen Wissenschaft begonnen hatten, konnte unser Sohn zur Schule gehen; und von dieser Zeit an änderte sich die Gestalt seines Körpers. Die Besserung zeigte sich am Kopf, im Gesicht und an den Händen. Dafür sind wir dankbar.

Un eine ganz wunderbare Demonstration erinnere ich mich besonders. Ein Freund hatte meinem Sohn ein Fahrrad geschenkt, auf dem er sehr gern fahren wollte. Obwohl seine Füße sich gebessert hatten und er bequem gehen konnte, so schien er doch nie Fußgelenke gehabt zu haben. Der Irrtum machte viele Einwendungen der Furcht vor Unfall und Mißlingen; aber die Erklärung im fünften Buch Mose: „Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben und sagen: Sei vertilgt!“ war der Fels, auf dem wir standen. So überließen wir die Aufgabe dem göttlichen Gemüt und verloren den körperlichen Zustand, der die Demonstration unmöglich zu machen schien, aus den Augen. Wenn er allein ausfuhr, hatten wir die Hilfe eines Vertreters, um unsere Furcht zu überwinden. Die Straße in der Nähe unseres Hauses hatte scharfe Biegungen und wurde von vielen Kraftwagen befahren, aber er hatte nie einen Unfall. Die Fußgelenke sind jetzt beweglich, und die Füße haben sich stetig gebessert und zur normalen Größe entwickelt.

Ich selbst wurde von Kopfschmerzen, Erkältungen und anderen Beschwerden geheilt. Es ist nicht möglich, alles zu erzählen, was die Christliche Wissenschaft in unserer Familie getan hat und wie viele wunderbare Heilungen wir in anderen Familien beobachtet haben; aber die Beweise genügen, daß sie in der Tat der von unserem Meister, Christus Jesus, verheißene Tröster ist. Unsere Dankbarkeit gegen Mrs. Eddy für ihr hingebungsvolles Lebenswerk, das uns diese Wahrheit gebracht hat, kann am besten durch das ernste Bestreben, ihre Lehren auf alle Aufgaben anzuwenden, ausgedrückt werden.

(Frau) Annie L. Abbe, Pittsburg, Pennsylvanien, U. S. A.

Ich bestätige gern das obige Zeugnis meiner Tochter über meine Heilung.

(Frau) Mary M. Rhodes.

Ich bestätige freudig alles, was meine Mutter über das berichtet, was die Christliche Wissenschaft für mich getan hat. Nicht die Hälfte hat sie gesagt.

Clifford L. Abbe.

Meinem tiefempfundenen Dank für all die Segnungen, die meinen Angehörigen und mir durch die Christliche Wissenschaft zuteil geworden sind, vermag ich nur in den Worten des Psalmisten Ausdruck zu geben: „Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich“. Als ich vor sieben Jahren die Christliche Wissenschaft kennen lernte, befand ich mich in einem trostlosen Zustand der Sorge und der seelischen Niedergedrücktheit. Mein Mann

front. In the meantime our business was at a standstill. Through Christian Science treatment and attending the church services I soon learned to understand that God is the source of all supply. Our needs were met in the most beautiful way. Through divine protection my husband was wonderfully preserved, and returned safe and sound. Through the providence of divine law he soon was able to resume his professional duties. We have learned that God constantly gives us our supply, and that the more grateful we are for the good already received, the more blessings we shall receive.

Last year, when we were engaged in unloading hay, our son had an accident. In jumping from the loft on to a load of hay, he struck a pitchfork, which stood up vertically, and the prongs penetrated deep into his side. We at once asked a Christian Science practitioner for treatment, which was lovingly given. The first night the boy was somewhat restless; but when the practitioner again declared the truth for him, he visibly grew better. There was neither fever nor inflammation, and the healing progressed rapidly. The wounds were healed in a short time, and the boy has remained healthy to this day. It would take too much space to recount all the cases where Christian Science, through the help of a practitioner, has brought us spiritual and physical relief.

Our hearts are filled with love and gratitude to God. We are grateful that our children have the privilege of attending the Christian Science Sunday School, and are bringing home more and more harmony and love. We are indebted to our beloved Leader, Mary Baker Eddy, for having given us Christian Science; for through it God is revealed as Love and all-power, and we recognize that man cannot be separated from God. (Mrs.) ANNA KAPPEY, Hanover, Germany.

For thirty years I had been a sufferer, in bed the greater part of that time. I had several doctors diagnose my case, but they all differed as to what ailed me. Finally, the last physician said if I would submit to an operation, I would be a well woman. I had suffered so many years that I would have done almost anything to gain health. I submitted to this operation; but, instead of improving, my condition was worse than before, as infection set in and I was informed there was no known cure for that kind of infection. I was also told that I would never walk without crutches. I was in a very helpless condition, and very much discouraged.

One day, when I was suffering more than usual, the thought came to me, Why should I take medicine, since it does not even relieve the

wurde zum Militärdienst eingezogen und kam ins Feld. Inzwischen ruhte unser Geschäft vollständig. Durch Beistand im Sinne der Christlichen Wissenschaft und durch den Besuch der Gottesdienste lernte ich bald erkennen, daß Gott die Quelle aller Versorgung ist. Unsere Versorgung trat auch schon in der wunderbarsten Weise ein. Durch göttlichen Schutz wurde mein Mann wunderbar erhalten, und er kam gesund wieder zurück. Durch die Vorsehung des göttlichen Gesetzes konnte er bald wieder seine Berufstätigkeit aufnehmen. Wir haben gelernt, daß Gott uns beständig versorgt, und je dankbarer wir für das schon empfangene Gute sind, desto mehr Segnungen werden wir empfangen.

Im vorigen Jahre erlitt unser Sohn beim Heuabladen dadurch einen Unfall, daß er ahnungslos vom Heuboden auf das Fuder Heu sprang und auf eine Heugabel traf, deren aufwärts gerichtete Spitzen ihm tief in die Seite drangen. Wir wandten uns sofort an eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft um Beistand, der uns in liebevoller Weise erteilt wurde. In der ersten Nacht war der Junge ziemlich unruhig. Als ihm aber dann die Vertreterin die Wahrheit nochmals erklärt hatte, ging es ihm zusehends besser. Es zeigte sich weder Fieber noch Entzündung, und die Heilung schritt rasch vorwärts. Die Wunden waren in kurzer Zeit geheilt, und unser Junge ist bis heute gesund geblieben. Alle Fälle aufzuzählen, in denen uns die Christliche Wissenschaft mit Hilfe der Vertreterin geistige und materielle Hilfe gebracht hat, würde zu viel Raum einnehmen.

Unsere Herzen sind voll Liebe und Dankbarkeit gegen Gott. Wir sind dankbar, daß unsere Kinder die christlich-wissenschaftliche Sonntagschule besuchen dürfen und immer mehr Harmonie und Liebe nach Hause bringen. Wir sind unserer geliebten Führerin, Mary Baker Eddy, dafür dankbar, daß sie uns die Christliche Wissenschaft gebracht hat. Denn durch diese wird Gott als Liebe und Allmacht geoffenbart, und wir erkennen, daß der Mensch nicht von Gott getrennt werden kann.

(Frau) Anna Rappely, Hannover, Deutschland.

Ich war dreißig Jahre lang leidend und lag den größten Teil dieser Zeit im Bett. Mehrere Ärzte untersuchten meinen Fall; aber sie waren sich über das, was mir fehlte, nicht einig. Schließlich sagte der letzte von ihnen, wenn ich mich einer Operation unterziehen würde, würde ich eine gesunde Frau werden. Ich hatte so viele Jahre lang gelitten, daß ich bereit war, alles zu tun, um gesund zu werden. Ich unterzog mich dieser Operation; anstatt daß aber sich mein Zustand besserte, wurde er schlimmer als früher. Es kam eine Vergiftung hinzu, für die es, wie mir gesagt wurde, kein Heilmittel gäbe. Auch sagte man mir, ich werde nie ohne Krücken gehen können. Ich befand mich in einem sehr hilflosen Zustand und war sehr heruntergestimmt.

Als ich eines Tags größere Schmerzen als gewöhnlich hatte, kam mir der Gedanke: Warum sollte ich Arznei nehmen, da sie doch nicht einmal meine

pain? So I threw it into the fireplace, and turned to God for help. That day one of His messengers brought me "Science and Health with Key to the Scriptures" and "Miscellaneous Writings" by Mary Baker Eddy, and I began the study of Christian Science. The result is, that I am in better health than I ever was before. I have also been healed of influenza in an aggravated form. The latter healing was accomplished in three hours, with only one treatment. Chronic neuritis and chronic bowel trouble of many years' standing, and paralysis of the lower bowel, have also been overcome. I am more grateful every day to know God aright; that I can live this beautiful religion; and that I have learned how to work out my own salvation. I am grateful to Mrs. Eddy for the wonderful legacy she has left to mankind, and to the practitioner who so lovingly helped me. Last, but not least, I am grateful to the dear little messenger who led me to this light.

(Mrs.) MARY E. WILLIAMS, Akron, Ohio.

[Original testimony in German]

It is impossible for me to express in words my gratitude for the healing of a sickness of years' standing, which I have received through faith and the understanding of Love and Truth. I had kidney trouble, rash, tumor, and an ulcer. Upon the advice of a good friend, I commenced to study Christian Science, and with the sacrificing help of Christian Science practitioners was led on the right way. I was shown that God alone is my Helper, and that faith in God could free me from all my troubles. To-day I am perfectly well.

I give this testimony with gratitude to all who have worked in my behalf, and to our Leader, Mrs. Eddy.

FRANK SPITZER, Brooklyn, New York.

[Original testimony in German]

With great joy and deepest gratitude I want to relate a healing which our son has experienced through Christian Science. In June, 1920, some trouble with his eyes made its appearance. Having previously had beautiful results with Christian Science, we sought help from a practitioner. During the first few weeks the boy could not see. Treatment was continued, and soon the difficulty began to disappear. By the beginning of October, when the boy had to return to school, the healing had progressed to such an extent that he could read from the front benches the small signs on the blackboard. To-day there remains no trace of the trouble.

Schmerzen lindert? Daher warf ich sie in den Ofen und wandte mich an Gott um Hilfe. An diesem Tage brachte mir einer Seiner Boten „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ und Miscellaneous Writings von Mary Baker Eddy, und ich begann mit dem Erforschen der Christlichen Wissenschaft. Das Ergebnis ist, daß ich gesünder bin als je zuvor. Auch bin ich von einer schlimmen Form von Influenza geheilt worden. Diese Heilung kam mit nur einer Behandlung in drei Stunden zustande. Auch eine langjährige Nervenentzündung, ein langwieriges Darmleiden und eine Lähmung des unteren Darms sind überwunden worden. Ich bin jeden Tag dankbarer dafür, daß ich Gott richtig kenne; daß ich diese schöne Religion leben kann; daß ich gelernt habe, meine eigene Erlösung auszuarbeiten. Ich bin Mrs. Eddy dankbar für das herrliche Vermächtnis, daß sie der Menschheit hinterlassen hat, und dankbar der Vertreterin, die uns so liebevoll half. Zuletzt, doch nicht am wenigsten, bin ich dem lieben kleinen Boten dankbar, der mich zu diesem Licht geführt hat.

(Frau) Mary E. Williams, Akron, Ohio, U. S. A.

Es ist mir nicht möglich, meine volle Dankbarkeit in Worten auszudrücken für die Heilung, die ich durch Glauben und durch das Verständnis von Liebe und Wahrheit von einer jahrelang anhaltenden Krankheit erlangt habe. Ein Nierenleiden, ein Ausschlag, ein Tumor und ein Geschwür waren meine Leiden. Auf Anraten einer guten Freundin begann ich, die Christliche Wissenschaft zu erforschen; und mit der aufopfernden Hilfe von Vertretern der Christlichen Wissenschaft bin ich auf den richtigen Weg geführt worden. Es wurde mir gezeigt, daß Gott allein meine Hilfe ist, und daß der Glaube an Gott mich von allen meinen Leiden befreien kann. Heute bin ich ein vollkommen gesunder Mensch.

Mit Dankbarkeit gegen alle, die sich um mich bemüht haben, und gegen unsere Führerin, Mrs. Eddy, gebe ich dieses Zeugnis.

Frank Spiker, Brooklyn, New York, U. S. A.

Mit großer Freude und voll inniger Dankbarkeit gegen Gott möchte ich von einer Heilung berichten, die unser Sohn durch die Christliche Wissenschaft empfangen hat. Im Juni 1920 stellte sich bei ihm ein Augenleiden ein. Gestützt auf viele herrliche Erfahrungen, die wir durch die Christliche Wissenschaft erhalten hatten, wandten wir uns an eine Vertreterin der Christlichen Wissenschaft um Beistand. In den ersten Wochen konnte der Knabe nichts sehen. Die Behandlung wurde fortgesetzt, und bald begann der Irrtum zu verschwinden. Als der Knabe Anfang Oktober zur Schule mußte, war die Heilung soweit vorge-schritten, daß er von den vorderen Schulbänken aus die kleinen Schriftzeichen an der Wandtafel erkennen konnte; und heute ist keine Spur von dem Übel mehr zu bemerken.

Our gratitude to God for this beautiful proof of His ever present love is indeed great; and we cherish a feeling of deep love for the Discoverer and Founder of Christian Science, Mary Baker Eddy, for again having opened up to the world the kingdom of heaven.

RICHARD KÜSS, Berlin-Tempelhof, Germany.

## Translations of Science and Health in Cloth-bound Pocket Editions

English-German and English-French editions of "Science and Health with Key to the Scriptures" are now published in pocket size, printed on Oxford India Bible paper, with round corners and gilt edges, and bound in cloth. Price of either the German or the French translation, with English text on opposite pages, single copy, \$4.50; six or more, each \$4.25.

Orders and remittances should be sent to HARRY I. HUNT, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## One Dollar Combination Offer

We believe that the field will be interested in a new One Dollar Combination Subscription offer comprising the various periodicals, as follows:—

One <i>Journal</i> <i>Sentinel</i> for four weeks	•	One <i>Quarterly</i> <i>Monitor</i> for ten days
--	---	---

Inasmuch as this is a special offer, no change will be made in the combination as given above, with the exception that either *Der Herold* or *Le Héraut* may be substituted in place of the *Journal*, and instead of the English *Quarterly*, the German, French, or Dutch *Quarterly* will be sent upon request.

To comply with postal regulations, orders for gift subscriptions should include the name of the donor. If name of donor is omitted, subscriptions cannot be entered.

This offer is made primarily to afford individuals an opportunity to acquaint friends who are becoming interested in Christian Science with our periodicals. Distribution Committees and Reading Rooms may also take advantage of this offer, but no discount will be allowed.

## Testimonies

Good testimonies from those healed by Christian Science are always welcomed for consideration by the Editors. They should be written legibly; and the addresses given should be complete; also the source of all quotations should be given. Women should use the title "Miss" or "Mrs.," and married women should sign their own names in full, instead of the names of their husbands.

Testimonies should be verified by three members of a Christian Science church, preferably The Mother Church, including the clerk or some other officer of a local church, who has either witnessed the healing or can vouch for the integrity of the testifier. In the verification of testimonies by a church officer the title of the office should be given.

Compliance with the foregoing will greatly facilitate the work of the Editorial Department.

Correspondence relating to testimonies should not be addressed to individuals, but to the EDITORIAL DEPARTMENT, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

Unsere Dankbarkeit gegen Gott für diesen herrlichen Beweis Seiner immer gegenwärtigen Liebe ist unaussprechlich, und in Liebe gedenken wir Mary Baker Eddy, der Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, daß sie der Welt das Himmelreich wieder erschlossen hat.

Richard Küß, Berlin-Tempelhof, Deutschland.

## Taschenausgaben der Übersetzung von „Wissenschaft und Gesundheit“ in Leinwandeinband

Die englisch-deutsche und die englisch-französische Ausgabe von „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ wird, auf extradünnes gutes Papier gedruckt, nun in Taschenformat in Leinwandeinband mit runden Ecken und Goldschnitt herausgegeben. Der Preis sowohl der deutschen als auch der französischen Übersetzung mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten ist für ein Exemplar \$4.50, für sechs oder mehr Exemplare je \$4.25.

Bestellungen und Geldsendungen richte man gefälligst an: Harry F. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Angebot einer Zusammenstellung für einen Dollar

Die Leser werden sich gewiß für ein neues Angebot interessieren, das darin besteht, daß für einen Dollar auf folgende Zusammenstellung der verschiedenen Zeitschriften abonniert werden kann:

Ein Journal

Der Sentinel für vier Wochen

Ein Vierteljahrsheft

Der Monitor für zehn Tage

Da dies ein besonderes Angebot ist, so kann in der vorstehenden Zusammenstellung eine Änderung nicht getroffen werden, außer daß statt des Journal der deutsche oder der französische Herald und statt des englischen Vierteljahrshefts das deutsche, das französische oder das holländische Vierteljahrsheft auf Wunsch geliefert werden kann.

Um den Postvorschriften zu genügen, sollte jeder Abonnementsauftrag mit dem Namen des Auftraggebers versehen sein. Wenn dieser Name fehlt, kann das Abonnement nicht ausgeführt werden.

Dieses Angebot wird vornehmlich gemacht, um den einzelnen Lesern eine Gelegenheit zu bieten, Freunde, die anfangen, sich für die Christliche Wissenschaft zu interessieren, mit unseren Zeitschriften bekannt zu machen. Auch die Literatur-Verteilungs-Komitees und die Besenimmer können von diesem Angebot Gebrauch machen; doch kann ihnen eine Preisermäßigung nicht gewährt werden.

## Zeugnisse

Gute Zeugnisse von Personen, die durch die Christliche Wissenschaft geheilt wurden, sind zur Prüfung auf der Redaktion stets willkommen. Sie sollten leserlich geschrieben und mit vollständigen Adressen versehen, und bei allen Zitaten sollte die Quelle angegeben sein. Frauen sollten ihrem Namen „Frau“ oder „Fräulein“ voransetzen. Verheiratete Frauen sollten mit ihrem eigenen vollen Namen unterzeichnen statt mit dem ihrer Ehegatten.

Die Zeugnisse müssen von drei Mitgliedern Der Mutter-Kirche oder einer Zweig-Kirche unterzeichnet sein, von denen eines der Schriftführer oder ein anderer Beamter einer Zweig-Kirche ist, der entweder die Heilung selbst beobachtet hat oder für die Rechtfchaffenheit des Zeugnisausstellers einstehen kann. Wenn ein Kirchenbeamter das Zeugnis gegenzeichnet, so sollte er sein Amt angeben.

Die Befolgung dieser Regeln wird die Arbeit der Redaktion sehr erleichtern.

Briefe, die sich auf Zeugnisse beziehen, sollten nicht an Einzelpersonen gerichtet werden, sondern an: Editorial Department, The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Church Treasurer

**PER CAPITA TAX**, as provided in the Church Manual, Article VIII, Section 13, is due annually from "every member of The Mother Church," and "shall be forwarded each year to the Church Treasurer." This tax of "not less than one dollar" may be paid at any time during the year, but should be forwarded preferably during the six months' period from October to March. When remittance for church dues is more than the amount required to balance one's account, the surplus is credited for the present year.

**CONTRIBUTIONS** to The Christian Science Benevolent Association are acceptable; and contributions may also be made to the General Fund and to the Real Estate Fund of The Mother Church.

Please make all remittances payable to **EDWARD L. RIPLEY**, Treasurer, and send them to him at 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Clerk of The Mother Church

The Tenets of The Mother Church, The First Church of Christ, Scientist, for use of branch Churches of Christ, Scientist, are printed on folded sheets, containing space for adding the application form for membership in branch organizations, or extracts from their by-laws. These may be obtained in the regular size, and also in a form suitable for binding into booklets containing by-laws. Either size may be ordered from the Clerk at seventy-five cents a hundred, the minimum order; but unless otherwise specified, the larger size will be sent. Remittances should accompany all orders; but postage stamps should not be sent in payment.

The Tenets may also be obtained in either size printed on alternate pages in English and German or in English and French.

Correspondence relative to the Tenets should be addressed to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

**N. B.**—Please address correspondence relating to membership with The Mother Church and requests for application forms for membership to **GEORGE WENDELL ADAMS**, Clerk, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## The Christian Science Board of Directors

All correspondence intended for The Christian Science Board of Directors should be addressed not to individuals but to **THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS**, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Orders for the Works of Mary Baker Eddy

Orders for Mrs. Eddy's Works should be addressed to and remittances therefor made payable to **HARRY I. HUNT**, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Orders for Bibles, Subscriptions, et cetera

All orders for literature, subscriptions, and miscellaneous articles should be accompanied by the remittance. Address all orders and make checks payable to **THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY**, Back Bay Station, Boston, Massachusetts.

## Dom Kirchen-Schatzmeister

**Kopffsteuer:**—Laut Artikel VIII, Abschnitt 13 des Kirchenhandbuchs soll „jedes Mitglied Der Mutter-Kirche . . . jährlich eine Kopffsteuer . . . entrichten“ und sie „alle Jahre dem Schatzmeister übermitteln“. Diese Kopffsteuer von „nicht weniger als einem Dollar“ kann zu jeder Zeit des Jahres bezahlt werden; es ist jedoch erwünscht, daß sie möglichst während des Halbjahrs Oktober-März eingesandt wird. Übersteigt die eingesandte Summe den zum Ausgleich des Kontos erforderlichen Betrag, so wird dieser Überschuß für das laufende Jahr gutgeschrieben.

Beiträge für die „Christian Science Benevolent Association“, ferner für den Allgemeinen Fonds und für den Grundeigentumsfonds Der Mutter-Kirche sind willkommen.

Man richte gefälligst alle Zahlungen an: Edward L. Ripley, Treasurer, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Schriftführer Der Mutter-Kirche

Die Glaubenssätze Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, für den Gebrauch der Zweig-Kirchen Christi, Wissenschaftler, sind auf gefaltete Bogen gedruckt, die genug Platz frei lassen, damit die Gesuche um Aufnahme in die Mitgliedschaft der Zweig-Kirchen oder Auszüge aus ihren Satzungen hinzugefügt werden können. Sie sind in gewöhnlicher Größe und auch in einer Form vorrätig, die sich zum Einbinden in die Kirchen-Satzungen eignet. Beide Größen können durch den Schriftführer zum Preise von je 75 Cents das Hundert bezogen werden. Weniger als hundert Stück werden nicht abgegeben. Wenn nichts Besonderes angegeben ist, wird die größere Ausgabe geschickt. Die Bestellungen sollten von entsprechender Zahlung begleitet sein. Briefmarken sind nicht erwünscht.

Die Glaubenssätze sind in beiden Größen auch in deutscher und in französischer Sprache erhältlich, mit dem englischen Text auf gegenüberstehenden Seiten.

Briefe hierüber richte man an: George Wendell Adams, Clerf, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

Bem.: Briefe, in denen es sich um Mitgliedschaft in Der Mutter-Kirche handelt, richte man gefälligst an: George Wendell Adams, Clerf, 236 Huntington Avenue, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A. Dort sind auch Formulare für Aufnahmegesuche erhältlich.

## Der Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft

Alle für den Vorstand der Kirche der Christlichen Wissenschaft bestimmten Briefe wolle man gefälligst an: The Christian Science Board of Directors, 105 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., nicht an Einzelpersonen richten.

## Bestellungen auf die Werke von Mary Baker Eddy

Bestellungen auf Mrs. Eddy's Werke und Geldsendungen dafür richte man gefälligst an: Harry J. Hunt, Publishers' Agent, 107 Falmouth Street, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Bestellungen auf Bibeln, Zeitschriften u. s. w.

Bei sämtlichen Bestellungen auf Literatur, Zeitschriften und sonstige Verkaufsgegenstände ist der Betrag mit einzusenden. Man richte Bestellungen und mache Schecks zahlbar an: The Christian Science Publishing Society, Back Bay Station, Boston, Massachusetts, U. S. A.

## Index to Volume XXII

Copyright, 1924, by The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Massachusetts. Entered at Boston post office as second-class matter. Acceptance for mailing at a special rate of postage provided for in section 1103, Act of October 3, 1917, authorized on July 11, 1918.

### A

Allen, Edith Frederick, 313  
Announcement, 14  
Annual Meeting of The Mother Church, iv  
Answered Prayer, The, 281  
Argelander, Sophy M., 252  
Authority of the Scriptures, 11

### B

Ballenger, Ada, 39  
"Be thou faithful," 287  
Being a Practitioner, 92  
Belcher, Mary E., 152  
Berry, Muriel C., 249  
Board of Lectureship, 220  
Both Wings in Use! 213  
Bushnell, Mabel Cone, 337

### C

Carrying on the Work, 209  
Carson, Allan, 157  
Case, Mildred Spring, 239  
Chadwick, Clarence W., 271  
Christian Ministry, 15  
Christian Science Practice, 254  
Christmas, 351  
Church, Annual Meeting of The Mother, iv  
Church Building, 239  
Church Business Meetings, 249  
Church Organization, 303  
Collins, Enid L., 347  
Coming of the Christ, The, 85  
Complete Demonstration of Church Membership, A, 183  
Continuity of The Mother Church, The, 57  
Cooperation, 63  
Cudworth, Luther Phillips, 335  
Cultivated Soil, The, 125  
Currents of Spirituality, The, 120

### D

Daily Mental Cultivation, 118  
Decatur, Frances Ewing, 344  
Dickey, Adam H., 57

Disease Unreal, 318  
Divine Intuition, 349  
Divine Mind's Control, 101

### E

Ebbinghaus, Elfriede, 125, 345  
Editorial  
    "Be thou faithful," 287  
    Christian Ministry, 15  
    Christian Science Practice, 254  
    Christmas, 351  
    Disease Unreal, 318  
    Divine Intuition, 349  
    Divine Mind's Control, 101  
    Forgiveness, 17  
    Forgiving and Forgetting, 161  
    Healing through Mind, 163  
    "In their mouth was found no guile," 193  
    Instantaneous Healing, 285  
    Joy of Demonstration, The, 226  
    Love of God, The, 131  
    Love, the Only Solvent, 195  
    Love which Reflects Love, 127  
    Mediator, or *way-shower*, between God and men," "The, 353  
    Missions and Missionaries, 224  
    No Separation from God, 19  
    Overcoming Disappointment, 222  
    Periodicals a Unit, The, 70  
    Power of God, The, 256  
    Power to Think Rightly, 103  
    Promoting True Brotherhood, 159  
    Real Consciousness, 72  
    Reality, 46  
    Right Place, The, 320  
    Spirit's Faculties are Indestructible, 289  
    Spirit's Supremacy, 44  
    Spiritual Attainment, 99  
    Spiritual Healing, 129  
    Spiritual Ideas, 74  
    Standing Fast in Liberty, 42  
    "Such as I have," 191  
    True Relationship, 258  
    "Works meet for repentance," 316

## F

Fariss, Amy, 61  
 Finqueneisel, Andrée, 341  
 First Commandment, The, 276  
 Footsteps and the Goal, The, 113  
 Forgiveness, 17  
 Forgiving and Forgetting, 161

## G

Gaining of Eternal Life, The, 274  
 God's Day, 313  
 Good Gift of Opportunity, The, 347  
 Goss, Ethel Munro, 29  
 Gratitude, 35  
 Gray, Harriet Kate Helman, 122  
 Grayson, Edwin J., 11  
 Green Fields at Home, 283  
 Greening, Lillian Alice, 276

## H

Hamilton, Florence Bertram, 213  
 Hartman, Marie C., 274  
 Haviland, Howard Ross, 33  
 Healing through Mind, 163  
 Hildebrand, Pleasant, 188  
 Hillier, Isabel, 120  
 House Eternal, The, 152  
 How May I Know? 89

## I

"In their mouth was found no guile," 193  
 Ince, Ethel Challenor, 65  
 Instantaneous Healing, 285

## J

Jackson, Martin F., 278  
 Jacoby, Helen Ludlow, 96  
 Johnston, Maud Miller, 218  
 Joy of Demonstration, The, 226  
 Joy of Recovery, The, 186  
 "Judge not, that ye be not judged," 68

## K

Kennedy, Edward, 89  
 Key, Robert Ellis, 247  
 Kingston, Mary F., 180  
 Knapp, Bliss, 303  
 Knott, Annie M., 85  
 Koch, Inez, 95

## L

"Launch out into the deep," 149  
 Liberty, 1  
 Lindsey, Henry H., 145  
 Little Book, The, 337  
 Loomis, Cassius M., 186  
 Love (Poem), 158  
 "Love is our refuge," 157  
 Love of God, The, 131  
 Love, the Only Solvent, 195  
 Love's Universe, 65  
 Love which Reflects Love, 127  
 Lucas, Mabel C., 243

## M

McKenzie, William P., 1  
 Making One's Own Demonstration, 145  
 Man Satisfied, 188  
 Mattenberger, Jakob, 155  
 Mediator, or *way-shower*, between God and men," "The, 353  
 Meekness and Might, 39  
 Missions and Missionaries, 224  
 Moses, Ernest C., 118

## N

New Members of the Board of Lectureship,  
 221  
 New President of The Mother Church, The,  
 220  
 No Separation from God, 19  
 "None good but one," 247

## O

Offend Not the Little Ones, 6  
 On Practicing What We Have Learned, 310  
 Our "privilege and duty," 33  
 Overcoming Disappointment, 222

## P

Palmer, Helen Locke, 216  
 Panoply of Love," "The, 40  
 Periodicals a Unit, The, 70  
 Power of God, The, 256  
 Power to Think Rightly, 103  
 Progress, 155  
 Promoting True Brotherhood, 159

## Q

Qualifying for Church Membership, 335

## R

Ramsay, Alice Edith, 6  
 Real Consciousness, 72  
 Reality, 46  
 Rejoice! 216  
 Resourcefulness, 8  
 Reynolds, Georgia H., 310  
 Reynolds, Lucy H., 209  
 Right Place, The, 320  
 Ross, Peter V., 307

## S

Sacrifice, 180  
 Saunders, Florence Wenderoth, 8  
 Schloz, Maria, 281  
 Schweder, Katharina, 158  
 Science of Christianity, The, 29  
 Scotchbrook, Frances W., 68  
 "Seek ye first the kingdom of God," 345  
 Shelhamer, S. Ella, 35  
 Spirit's Faculties are Indestructible, 289  
 Spirit's Supremacy, 44  
 Spiritual Activity, 341  
 Spiritual Attainment, 99  
 Spiritual Healing, 129  
 Spiritual Ideas, 74  
 Spiritual Law and Its Manifestation, 243  
 Spiritual Understanding, 218  
 Spiritual Vision, 96  
 Standing Fast in Liberty, 42  
 Stars in the Firmament, The, 61

Stecher, Grace Nixon, 183  
 "Such as I have," 191

## T

Testimonies of Healing, 22, 49, 77, 106, 134,  
 166, 197, 229, 261, 292, 322, 356  
 Thompson, Martha Sutton, 113  
 Tomlinson, Irving C., 177  
 True Healing, The, 271  
 True Leaving, The, 37  
 True Mercy, 252  
 True Peace, 344  
 True Relationship, 258  
 Tyler, Warwick A., 63

## U

Unspoken Resolution, The, 307

## V

Varga, Katherine E., 37

## W

Waymarks, 95  
 Welsh, Reginald Hunt, 40  
 When the Lord Builds the House, 278  
 Why Plan? 122  
 Williams, Letticia Parker, 149  
 Winn, Elizabeth, 283  
 Wood, Daisy Cynthia, 92  
 Work, 177  
 "Works meet for repentance," 316

# Inhaltsverzeichnis des zweiundzwanzigsten Jahrgangs

## A

- Allen, Edith Frederic, 313  
Allerhabenheit des Geistes, Die, 44  
Auffassendheit, Der Liebe, 65  
Anwendung des Gelernten, über die, 310  
Arbeit, 177  
Arbeit weiterführen, Die, 209  
Argelander, Sophy M., 252  
Argert nicht die Kleinen, 6  
Auen bei uns, Grüne, 283  
Aufgeben, Das wahre, 37  
Augenblickliches Heilen, 285  
Ausübung der Christlichen Wissenschaft,  
Die, 254

## B

- Ballenger, Ada, 39  
Barmherzigkeit, Wahre, 252  
beaderte Land, Das, 125  
Bekanntmachung, 14  
Belcher, Mary E., 152  
Berry, Muriel E., 249  
Bestehen in der Freiheit, Das, 42  
Bemühtsein, Das wirkliche, 72  
Brüderschaft, Das Fördern der wahren, 159  
Büchlein, Das, 337  
Bushnell, Mabel Cone, 337  
Buße“, „Rechtsschaffne Werke der, 316

## C

- Carson, Allan, 157  
Case, Mildred Spring, 239  
Chadwick, Clarence W., 271  
Christlichen Wissenschaft, Die Ausübung  
der, 254  
Christliches Wirken, 15  
Christentums, Die Wissenschaft des, 29  
Collins, Enid L., 347  
Cudworth, Luther Phillips, 385

## D

- Dankbarkeit, 35  
Decatur, Frances Ewing, 344  
Demonstration der Kirchenmitgliedschaft,  
Die völlige, 183  
Demonstration, Die Freude der, 226  
Demonstration machen, Seine, 145  
Denkens, Tägliches Pflegen des, 118  
Dicks, Adam S., 57

## E

- Ebbinghaus, Elfriede, 125, 345  
Einheit, Die Zeitschriften eine, 70  
Entschluß, Der unausgesprochene, 307  
Enttäuschung überwinden, 222  
erhörte Gebet, Das, 281  
Erlangen des ewigen Lebens, Das, 274  
Erlangen, Geistiges, 99  
Erschauen, Geistiges, 96  
erste Gebot, Das, 276  
„Es ist niemand gut als nur einer“, 247  
ewige Haus, Das, 152  
ewigen Lebens, Das Erlangen des, 274

## F

- Fähigkeiten des Geistes sind unzerstörbar,  
Die, 289  
„Fahre hinaus auf die Tiefe“, 149  
Falsch gefunden“, „In ihrem Munde ist kein,  
193  
Farrish, Amy, 61  
Fiqueneisfel, Andrée, 341  
Fittichen im Flug, Mit beiden, 213  
Fördern der wahren Brüderschaft, Das, 159  
Fortdauer Der Mutter-Kirche, Die ununter-  
brochene, 57  
Fortschritt, 155  
Freiheit, 1  
Freiheit, Das Bestehen in der, 42  
Freuet euch! 216  
Freude der Demonstration, Die, 226  
Freude der Wiederherstellung, Die, 186  
Friede, Wahrer, 344  
Fußtapfen und das Ziel, Die, 113

## G

- Gabe der Gelegenheit, Die gute, 347  
Gebet, Das erhörte, 281  
Gebot, Das erste, 276  
Geistes, Die Allerhabenheit des, 44  
Geistes sind unzerstörbar, Die Fähigkeiten  
des, 289  
geistige Gesetz und seine Kundverbung, Das,  
243  
Geistige Ideen, 74  
Geistige Tätigkeit, 341  
Geistiges Erlangen, 99

Geistiges Erschauen, 96  
 Geistiges Heilen, 129  
 Geistiges Verständnis, 218  
 Geistigkeit, Die Ströme der, 120  
 Gelegenheit, Die gute Gabe der, 347  
 Gelehrten, Über die Anwendung des, 310  
 Gesetz und seine Kundwerdung, Das geistige, 243  
 Goff, Ethel Munro, 29  
 Gottes, Die Liebe, 181  
 Gottes, Die Nacht, 256  
 Gottes Tag, 313  
 Göttliche Intuition, 849  
 göttlichen Gemüts, Die Herrschaft des, 101  
 Gray, Harriet Kate Helman, 122  
 Graham, Edwin J., 11  
 Greening, Lillian Alice, 276  
 Grilne Auen bei uns, 283

5

Hamilton, Florence Bertram, 213  
 Hartman, Marie C., 274  
 Haus baut, Wenn der Herr das, 278  
 Haus, Das ewige, 152  
 Haviland, Howard Hoß, 83  
 Heilen, Augenblickliches, 285  
 Heilen, Das wahre, 271  
 Heilen durch Gemüt, 163  
 Heilen, Geistiges, 129  
 Heiligen Schrift, Die Maßgeblichkeit der, 11  
 Heilungszeugnisse, 22, 49, 77, 106, 134, 166, 197, 229, 261, 292, 322, 356  
 Herrschaft des göttlichen Gemüts, Die, 101  
 Hilbsbrand, Pleasant, 188  
 Hilfsquellen, Reichthum an, 8  
 Hillier, Isabel, 120

3

Ideen, Geistige, 74  
 „In ihrem Munde ist kein Falsch gefunden“, 193  
 Ince, Ethel Challenor, 65  
 Intuition, Göttliche, 849

3

Jackson, Martin F., 278  
 Jacoby, Helen Ludlow, 96  
 Jahresversammlung Der Mutter-Kirche, Die, iv  
 Johnson, Maud Miller, 218

8

Keine Trennung von Gott, 19  
 Kennedy, Edward, 89  
 Key, Robert Ellis, 247  
 Kingston, Mary F., 180  
 Kirchenbau, 239  
 Kirchen-Geschäfts-Versammlungen, 249  
 Kirchenmitgliedschaft, Die böllige Demonstration der, 183  
 Kirchenmitgliedschaft tauglich machen, Sich für die, 335  
 Kirchenorganisation, 303  
 Kleinen, Ergert nicht die, 6  
 Knapp, Bliff, 303  
 Knott, Annie M., 85  
 Koch, Inez, 95  
 Kommen des Christus, Das, 85  
 Krankheit unwirklich, 318  
 Kundwerdung, Das geistige Gesetz und seine, 243

2

Leitoren-Ausschuß, Der, 220  
 Leitoren-Ausschusses, Neue Mitglieder des, 221  
 Liebe (Gedicht), 158  
 Liebe Allumfassendheit, Der, 65  
 Liebe, das einzige Lösungsmittel, 195  
 Liebe, die Liebe zum Ausdruck bringt, 127  
 Liebe Gottes, Die, 131  
 „Liebe ist unsere Zuflucht“, 157  
 Lindseth, Henry G., 145  
 Loomis, Cassius M., 186  
 Lösungsmittel, Liebe das einzige, 195  
 Lucas, Mabel C., 243

M

Macht Gottes, Die, 256  
 Macht recht zu denken, Die, 103  
 Macht, Sanftmut und, 89  
 Maßgeblichkeit der Heiligen Schrift, 11  
 Mattenberger, Jakob, 155  
 McKenzie, William B., 1  
 Mensch gefättigt, Der, 188  
 Mission und Missionare, 224  
 Mit beiden Fittichen im Flug, 213  
 Mitglieder des Leitoren-Ausschusses, Neue, 221  
 Mittler oder der Wegweiser zwischen Gott und den Menschen“, „Der, 353  
 Moses, Ernest C., 118

**N**

Neue Mitglieder des Lektoren-Ausschusses, 221  
 niemand gut als nur einer“, „Es ist, 247

**O**

Opfern, 180

**P**

Palmer, Helen Lodge, 216  
 Panzer der Liebe“, „Der, 40  
 Pflegen des Denkens, Täglichen, 118  
 Pflicht, Unser Vorrecht und unsere, 33  
 Platz, Der rechte, 320  
 Präsident Der Mutter-Kirche, Der neue, 220

**R**

Ramsay, Alice Edith, 6  
 recht zu denken, Die Macht, 103  
 rechte Platz, Der, 320  
 „Rechtsschaffne Werke der Buße“, 316

Redaktionelles

Allerhabenheit des Geistes, Die, 44  
 Augenblickliches Heilen, 285  
 Ausübung der Christlichen Wissenschaft, Die, 254  
 Bestehen in der Freiheit, Das, 42  
 Bewußtsein, Das wirkliche, 72  
 Brüderschaft, Das Fördern der wahren, 159  
 Buße“, „Rechtsschaffne Werke der, 316  
 Christlichen Wissenschaft, Die Ausübung der, 254  
 Christliches Wirken, 15  
 Demonstration, Die Freude der, 226  
 Einheit, Die Zeitschriften eine, 70  
 Enttäuschung überwinden, 222  
 Erlangen, Geistiges, 99  
 Fähigkeiten des Geistes sind unzerstörbar, Die, 289  
 Falsch gefunden“, „In ihrem Munde ist kein, 193  
 Fördern der wahren Brüderschaft, Das, 159  
 Freiheit, Das Bestehen in der, 42  
 Freude der Demonstration, Die, 226  
 Geistes, Die Allerhabenheit des, 44  
 Geistes sind unzerstörbar, Die Fähigkeiten des, 289  
 Geistige Ideen, 74  
 Geistiges Erlangen, 99  
 Geistiges Heilen, 129

Redaktionelles—Fortsetzung

Gottes, Die Liebe, 131  
 Gottes, Die Macht, 256  
 Göttliche Intuition, 349  
 göttlichen Gemüts, Die Herrschaft des, 101  
 Heilen, Augenblickliches, 285  
 Heilen durch Gemüt, 163  
 Heilen, Geistiges, 129  
 Herrschaft des göttlichen Gemüts, Die, 101  
 Ideen, Geistige, 74  
 „In ihrem Munde ist kein Falsch gefunden“, 193  
 Intuition, Göttliche, 349  
 Keine Trennung von Gott, 19  
 Krankheit unwirklich, 318  
 Liebe, das einzige Lösungsmittel, 195  
 Liebe, die Liebe zum Ausdruck bringt, 127  
 Liebe Gottes, Die, 131  
 Lösungsmittel, Liebe das einzige, 195  
 Macht Gottes, Die, 256  
 Macht recht zu denken, Die, 103  
 Mission und Missionare, 224  
 Mittler oder der Wegweiser zwischen Gott und den Menschen“, „Der, 353  
 Platz, Der rechte, 320  
 recht zu denken, Die Macht, 103  
 rechte Platz, Der, 320  
 „Rechtsschaffne Werke der Buße“, 316  
 „Sei getreu“, 287  
 Trennung von Gott, Keine, 19  
 unwirklich, Krankheit, 318  
 Vergeben und Vergessen, 161  
 Vergebung, 17  
 Vergessen, Vergeben und, 161  
 Verwandtschaft, Wahre, 258  
 Wahre Verwandtschaft, 258  
 „Was ich aber habe“, 191  
 Werke der Buße“, „Rechtsschaffne, 316  
 Wirken, Christliches, 15  
 Wegweiser zwischen Gott und den Menschen“, „Der Mittler oder der, 353  
 Weihnachten, 351  
 wirkliche Bewußtsein, Das, 72  
 Wirklichkeit, 46  
 Zeitschriften eine Einheit, Die, 70  
 Reich Gottes“, „Trachtet am ersten nach dem, 345  
 Reichthum an Hilfsquellen, 8

Reynolds, Georgia G., 310  
 Reynolds, Luch G., 209  
 „Nichtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet  
 werdet“, 68  
 Rob, Peter W., 307

С

Sanftmut und Macht, 39  
 Saunders, Florence Wenderoth, 8  
 Schloz, Maria, 281  
 Schweder, Katharina, 158  
 Scotchbrook, Frances W., 68  
 „Sei getreu“, 287  
 Seine Demonstration machen, 145  
 Shelhamer, S. Ella, 35  
 Sich für die Kirchenmitgliedschaft tauglich  
 machen, 335  
 Stecher, Grace Nixon, 183  
 Sterne am Himmelzelt, Die, 61  
 Ströme der Geistigkeit, Die, 120

Т

Tag, Gottes, 313  
 Tägliche Pflegen des Denkens, 118  
 Tätigkeit, Geistige, 341  
 Thompson, Martha Sutton, 113  
 Tiese“, „Fahre hinaus auf die, 149  
 Tomlinson, Irving C., 177  
 „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes“,  
 345  
 Trennung von Gott, Keine, 19  
 Toler, Wartvid A., 63

U

über die Anwendung des Gelernten, 310  
 unausgesprochene Entschluß, Der, 307  
 Unser Vorrecht und unsere Pflicht, 33  
 Ununterbrochene Fortdauer Der Mutter-  
 Kirche, Die, 57  
 unwirlich, Krankheit, 318

В

Vergeben und Vergessen, 161  
 Vergebung, 17  
 Vergessen, Vergeben und, 161  
 Verständnis, Geistiges, 218  
 Vertreter sein, 92  
 Verwandtschaft, Wahre, 258  
 Vorrecht und unsere Pflicht, Unser, 33

В

wahre Aufgaben, Das, 37  
 Wahre Barmherzigkeit, 252  
 wahre Heilen, Das, 271  
 Wahre Verwandtschaft, 258  
 Wahrer Friede, 344  
 Warum planen? 122  
 „Was ich aber habe“, 191  
 Wegweiser, 95  
 Wegweiser zwischen Gott und den Men-  
 schen“, „Der Mittler oder der, 353  
 Weihnachten, 351  
 weiterführen, Die Arbeit, 209  
 Welsh, Reginald Gunt, 40  
 Wenn der Herr das Haus baut, 278  
 Werke der Buße“, „Rechtshaffne, 316  
 Wie weiß ich?, 89  
 Wiederherstellung, Die Freude der, 186  
 Williams, Leticia Parker, 149  
 Winn, Elizabeth, 283  
 Wirken, Christliches, 15  
 wirkliche Bewußtsein, Das, 72  
 Wirklichkeit, 46  
 Wissenschaft des Christentums, Die, 29  
 Wood, Daisy Cynthia, 92

З

Zeitschriften eine Einheit, Die, 70  
 Ziel, Die Fußtapfen und das, 113  
 Zusage“, „Liebe ist unsere, 157  
 Zusammenarbeit, 68

# The First Church of Christ, Scientist, in Boston, U. S. A.

(Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A.)

und deren Zweig-Kirchen und Vereinigungen sind in The Christian Science Journal angezeigt. Dort sind auch die regelmäßigen Gottesdienste angegeben und die Adressen der Lesezimmer, wo Schriften über die Christliche Wissenschaft ausliegen und erhältlich sind.

Nachstehende Kirchen und Vereinigungen halten englische und deutsche Gottesdienste ab und sind Zweige Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., die Mary Baker Eddy gegründet hat.

**Boston, Massachusetts—Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A. (Die Mutter-Kirche).**  
Sonn 10.45, 7.30; Mittw 7.30. Kirchengebäude Norway, Falmouth und St. Paul Str.

**Lesezimmer:**

Little Building, Boylston und Tremont Str—9-9; Mittw bis 5.

National Union Bank Building (7. Stock), 209 Washington Str gegenüber „Old State House“—9-5.30.  
Massachusetts Trust Company Building, 236 Huntington Av—9-9; Mittw bis 7; Sonn 2-7.

## Deutschland

**Berlin Erste Kirche—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Röthenerstr 32. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Steglitzerstr 72.**

**Berlin Zweite Kirche—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8. Lesezimmer 11-7; Mittw bis 6—Klosterstr 74.**

**Berlin Dritte Kirche—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 8—Schillerfaal, Bismarckstr 110. Lesezimmer Dien Don 11-4; Sonnab 2-7—Lauchburgerstr 16.**

**Berlin Vereinigung—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw 8—Aula des Zahn-Realgymnasiums, Wittenberg, Marktstr 2/3.**

**Bielefeld Vereinigung—Sonn 10.15; Mittw 8.30—Bürgerweg 50.**

**Braunschweig Vereinigung—Sonn 10; Mittw 7.30. Lesezimmer Mittw 4-7; Sonn 11-1—Schwigstr 1 u. 2.**

**Breslau Erste Kirche—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw deutsch 6.30 und 8—Aula des Realgymnasiums am Zwinger, Zwingerplatz 6-7. Lesezimmer Mon Don 11-6; Frei 5-8—Goethestr 51.**

**Dresden Erste Kirche—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 6, deutsch 7.30. Lesezimmer 4-7; Mittw bis 6—N. Glaststr 28.**

**Frankfurt am Main Erste Kirche—Sonn deutsch 10.15, engl 11.30; Mittw engl 6.30, deutsch 7.30. Lesezimmer Mittw Sonnab 4-6—Dreieckstr 54 I.**

**Hamburg Erste Kirche—Sonn deutsch 11.30, engl 12.45; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Don 12-5; Dien Frei 8-9; Mittw Sonnab 4.30-6.30—Kirche der reformierten Gemeinde, Ferdinandstr 21.**

**Hannover Erste Kirche—Sonn 10.30; Mittw 8. Lesezimmer Mon Dien Frei Sonnab 3-6—Hilbershelmerstr 216 a.**

**Hannover Zweite Kirche—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Alter Rathausaal, Roebellingerstr. Lesezimmer 3-7—Zimmer 22, Georgspalast, Georgstr 23.**

**Hersford i. Westf. Vereinigung—Sonn 10; Mittw 8.30—Unter den Linden 3.**

**Kassel Vereinigung—Sonn 10; Mittw 8—Landeshöf, Friedrichsplatz. Lesezimmer Dien 4-6; Frei 8-10—Frauenfuß, Opernstr 9.**

**Leipzig Erste Kirche—Sonn deutsch 10, engl 11.15; Mittw 7.30—Aula des Hofrealgymnasiums, Königsstr 30. Lesezimmer Mittw Frei 4.30-6.30—Rönnigtr 26 I.**

**Magdeburg Vereinigung—Sonn 10; Mittw 7, 8.30—Aula der Bismarckschule, Koonstr 4. Lesezimmer Mon Frei 4-8; Mittw 4-6.30—Bismarckstr 40 I.**

**München Erste Kirche—Sonn deutsch 10, engl 11.30; Mittw engl 7, deutsch 8.15—Museumsaal, Promenadenstr 12. Lesezimmer Mon Don 9-12; Dien Frei Sonn 7-10; Mittw Sonnab 3-6—Karolinenstr 4 III r.**

**Schorndorf Vereinigung—Sonn 9.30; Mittw 8. Lesezimmer Dien Frei 7-9—Gartenstr 8.**

**Schweidnitz Vereinigung—Sonn 9; Mittw 6.30, 8. Lesezimmer Dien Frei 2-4—Hofstr 5.**

**Schwerin in Mecklenburg Vereinigung—Sonn 10; Mittw 7. Lesezimmer Mon Mittw Frei 4.30-6.30—Wohlfahrterstr 40.**

**Stuttgart Erste Kirche—Sonn engl 8.45, deutsch 10; Mittw engl 6.45, deutsch 8. Lesezimmer Mon Dien Don Frei 4-6; Mittw 6-6.45—Silberburgstr 174 B pt.**

## Lettland

**Riga Vereinigung—Sonn lettisch 9.30, deutsch 11, engl 1; Mittw 7. Lesezimmer 11-1, 5-7 außer Mittw und Sonn—Alberstr 3. W. 6.**

## Schweiz

**Basel Vereinigung—Sonn 9.45; Mittw 8. Lesezimmer 3-7—Petersgraben 45.**

**Bern Erste Kirche—Sonn deutsch 9.45, 8 abends, engl 11; Mittw engl 7.15, deutsch 8.30—Ringstr 5. Lesezimmer 9.30-12, 1-7; Mittw bis 6; auch Mon 8-9.30—Spitalgasse 55, II.**

**Genf Erste Kirche—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.30. Lesezimmer 2-6; Mon Frei 8-10—Boulevard des Philosophes 8.**

**Lausanne Vereinigung—Sonn franz 9.45, engl 11; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5; Mon 8-9—Richemont 18, Reitt-Chêne.**

**Montreux Vereinigung—Sonn franz 10, engl 11; Mittw franz 8 engl 9. Lesezimmer 4-6—57 Bon Port.**

**Neuenburg Vereinigung—Sonn 10; Mittw 8.15. Lesezimmer 2.30-5—Faubourg du Lac 8.**

**St. Gallen First Church—Sonn deutsch 9, engl 10.10; Mittw 8.15. Lesezimmer 3-5 außer Frei Sonnab; Frei Sonnab 7-9—Rosenbergstr 20 a.**

**Thun Vereinigung—Sonn 9.15, 7.30; Erster und dritter Mittw 7.30. Lesezimmer 3-5; Mittw 12.30-4; Don 7-8.30—Miesenstr 3.**

**Wintherthur Vereinigung—Sonn 9.15, 7; Mittw 8—Eichgutstr.**

**Zürich Erste Kirche—Sonn deutsch 9, engl 10.15; Mittw engl 6.45, deutsch 8—Eisenengasse 19. Lesezimmer 10-7; Mittw bis 6, Sonnab bis 9—Lintheshergasse 8.**

# Adressenverzeichnis deutschsprechender ausübender Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft

Ein vollständiges Verzeichnis der Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft wird monatlich in The Christian Science Journal, dem offiziellen Organ Der Mutter-Kirche, Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, U. S. A., veröffentlicht. Die hier angezeigten Vertreter und Krankenpfleger sind Mitglieder Der Mutter-Kirche und sind deren Satzungen unterworfen. Sie haben dem Vorstand Der Mutter-Kirche gegenüber erwiesen, daß sie die Fähigkeit haben, als Vertreter und Krankenpfleger der Christlichen Wissenschaft zu wirken.

Die Buchstaben C. S. hinter dem Namen eines Vertreters bedeuten, daß dieser am Massenunterricht eines berechtigten Lehrers der Christlichen Wissenschaft teilgenommen hat. Die Buchstaben C. S. B. oder C. S. D. zeigen an, daß der Vertreter von Mrs. Eddy unterrichtet worden ist oder an einem Kursus entweder in der „Metaphysischen Lehranstalt von Massachusetts“ oder beim „Unterrichtsrat der Christlichen Wissenschaft“ teilgenommen hat.

Den Namen dergleichen Vertreter, die berechtigte Lehrer der Christlichen Wissenschaft sind, ist das Wort „Lehrer“ beigelegt. Diese Lehrer haben das Recht, in jedem Kalenderjahr eine Klasse von nicht über dreißig Schülern zu unterrichten. Das Lehren der Christlichen Wissenschaft geschieht im Einklang mit dem Handbuch Der Mutter-Kirche Der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, besonders mit Artikel XXVI und XXVII (Seiten 83-87).

## Australasien

### Australien

Melbourne (Victoria)—Gubb, Frau Louise CS 28 Mathoura Rd, Local.

## Europa

### Deutschland

Berlin—Arglander, Fräulein Sophy M. CS Dien Don 10-1; Frei 4-7 Wilmerstraße, Landhausstr 37. Tel Umland 7559.

Venede, Frau Helene CS siehe Boston, Mass., U. S. A. Carl, Fräulein Frieda CS Dien Frei 4-7 Sächsische Str 38. Tel Umland 3083.

Gildemeister, Frau Ida CS Richterfelde Bafestr 10; Tel 4199.

Hergenhahn, Frau Louise CS Mon Don 10-1; Sonnab 4-7 Rietenstr 6 c. Tel Pfalz 2494. Briefe Landhausstr 9.

Klaudius, Frau Georgette CS Dien 4-7 Rietenstr 6 c; Frei 4-7 Drantenburgerstr 33. Briefe Richterfelde, Arnbergstr 10. Tel Richterfelde 53.

Kremer, Fräulein Elfrida CS Dien Frei Westhofstr 4. Tel Lützow 5892.

Keplow, Fräulein Emma J. CSB (Lehrerin) Wormserstr 2. Tel Aurfürst 2912.

Odenbourg, Frau Ulla CSB (Lehrerin) Königin Augustastr 23.

Pfingsthorn, Frau Emmo D. J. CS Landhausstr 25. Tel Pfalz 3130.

Pudatsch, Frau Annes CS Dien 10-12; Frei 3-6 Bantow, Binsstr 43. Tel Bantow 2846.

Roesler, Fräulein Dora C. J. CS Dien 10-2 Rietenstr 6 c. Dien Frei 4-7 Hindenburgstr 80 I. Tel Umland 7975. Don 11-4, Bantow, Maximilianstr 1 III I.

Schmidt, Frau Helene G. M. CS Winterfeldstr 11.

Schwarz, Fräulein Ade CS Mon 3.30-7; Frei 10-1 Rietenstr 6 c. Mittw 10-1 und Briefe Seelendorf, Wagnowestr 22. Tel 1381.

Starck, Fräulein Marie B. CS Mon Dien Frei 10-6 Charlottenburg, Cauericstr 30. Tel Wilhelm 7773.

Stephan, Wilhelm CS Dien 11-7; Frei 4-7 Wilmerstraße, Laubenburgerstr 15. Tel Pfalz 8233.

Steuermann, Fräulein Bertha CS Gänsestr 49. Tel Pfalz 8528.

Weichelt, Fräulein Maria CS Mon Frei 3-6 Eisenachstr 3 Ob III. Tel Pfalz 3015.

Wiesefeld—Blume, Friedrich CS Mon Don 10-1 Zöllenbenderstr 116.

Braunschweig—Dedert, Fräulein Meta CS Wabelstr 28 A I. Tel 2159.

Friede, Fräulein Marie CS Kaiser-Wilhelmstr 39 pt. Tel 2041.

Wenking, Frau Gertrud CS Gaußstr 11. Tel 1568.

Seib, Oskar CS Reichenbergstr 18. Tel 4166.

Bremen—Engelsen Frau Hanna CS Schellmühle 46. Tel Ganja 1150.

Bredlau—Schramm, Fräulein Eba Katharina CS Weidhofstr 13 pt.

Dresden—Feeder, Fräulein Antonie A. CS Gutzkowstr 9. Freeder, Fräulein Eba Emilie CS Gutzkowstr 9.

Friedrich, Frau Clara CS CS vorm Baugnerstr 9 II. Göbel, Frau Anna CS Mon Mittw Frei 10-12 Glacistr 12. Tel 29905.

Köhler, Frau Frieda CS Mon Don 10-12 Hauptstr 32. Tel 11507.

Krämermann, Frau Martha CSB (Lehrerin) 10-12 außer Mon Don Nordstr 9 pt. Tel 18167.

Schöffler, Fräulein Bertha CS Lindenaustr 21 II. Walck, Fräulein Anna CS 10-12 außer Mon Don Umlandstr 41 III. Tel 43750.

Wetter, Frau Dora CS 10-12 außer Mittw Sonnab Nachstr 13. Tel 19974.

von Petersdorff, Fräulein Yrmgard CS 10-12 außer Mon Don Zittauerstr 15. Tel 16734.

Frankfurt am Main—Hoffmann, Frau Josephine CS Mon Don 10-12; Dien Frei 2-4 Deßl. Finkenbergerstr 1 III. Tel Römer 2478.

Hamburg—Jessen, Fräulein Louise CS Sillemstr 9 II. Tel Merkur 9712.

Reinke, Fräulein Bertha CS CS Schillerstr 14. Tel Kulzen 9646.

von Drigalski, Frau Frances CS Mon Don 10-1 Waldenweg 8 pt. Tel Merkur 9156.

Sontin, Frau Clara CS Dien Frei 9-12 Ellenau 11. Tel Alster 7184.

Hannover—Günther-Peterson, Frau Bertha CSB (Lehrerin) 9-12 Hildesheimerstr 216. Tel West 4395.

Mahr, Frau Louise CS Stoltestr 23 I.

Mahr, Valentin CS Stoltestr 23 I.

Möckermann, Walter CS Robbielskistr 28. Tel West 3013.

Riemann, Fräulein Sara C. CS Wiesenstr 58 I.

Telchow, Albert CS siehe Boston, Mass., U. S. A.

Telchow, Frau Minna CS siehe Boston, Mass., U. S. A.

Kassel—Diderot, Fräulein Elise CS Wilhelmshöhe, Kaiser Friedrichstr 47 b.

Leipzig—Cohn, Frau Hermine CS Mon Mittw 4-6; Don 9.30-11.30 Humboldtstr 4 pt. Briefe Brandis b. Leipzig.

Schröder, Fräulein Margarethe CS Mon Don 10-12, 1-4 Schwarbörstr 19.

Wandburg—Marczinski, Frau Meta CS Mon Don 10-12 Oststr 1. Tel 4097.

Wandburg—Weidauer, Frau Gertrud CS Gauting.

Wangen i. Allg.—Kurzweil, Frau Dora CS Dien Frei 10-12, 4-7 Poststraße 68.

Schwendorf—Appenzeller, Fräulein Hedwig CS.

Schwendorf—Willenberg, Fräulein Dorothea CS Hofstr 71.

Stuttgart—Waller, Carl G. CS 11-1 Gartenstr 39. Tel 3420.

Waller, Frau Lucie CS 9-11 Gartenstr 39. Tel 3420.

# Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

**Wandswel**—Warns, Frau Ella Cornelia ES Clau-  
diustr 10. Tel 28 2646.  
**Weimar**—Bill, Fräulein Constance ES Mittw 10-12;  
Don 1-4; Frei 2-6 Am Kirchberg 24.

## England

**London**—Bedford, Fräulein Daffy ES 5 Moore St. Chel-  
sea. Telegramme Vincinamor, London.  
**Woswell**, Frau Florence Helen ES Mon Dien  
Mittw Frei vorm 5 Beauchamp Pl. SW. 3. Woh-  
nung 13 Chelsea Ct. SW. 3. Tel Kenf. 536.  
**Ker** Sehmer, Fräulein Violet ES Mon Mittw vorm,  
Frei nachm 25 Oxford St. W. 1. Tel Ger. 7490.  
**Wallis**, Frau Lilla ES 11-1 22 Albany Mansions,  
SW. 11. Tel Reichmere 5177.

## Schweiz

**Bern**—Bucher, Fräulein Rosalie ES Monbijoustr 70.  
Tel Bollwerk 4735.  
**Freil-Mader**, Frau Nina ES Dien Don 2-4 Stel-  
nerstr 26 a. Tel Bollwerk 7330.  
**Spengler**, Frau Marie ES Dien Mittw Frei 2-5  
Jägerweg 6. Tel Christoph 25.61.  
**Spittler-Matter**, Frau Emilie ES Thunstr 12.  
Tel Bollwerk 1817.  
**Waltli**, Frau Sarah Edith ES (Lehrerin) Mon  
2-4; Frei 9-11 Bellebuestr 15 Tel Jähringer 50.89.  
**Went**—Wibberger, Fräulein Elise L. ES Rue de Can-  
dolle 13. Tel 2196.  
**Zausanne**—Vollinger, Fräulein Martha ES Dien Don  
Sonnb 2-4 Mon Part, La Grotte. Wohnung  
De Gerister La Moisan. Tel 40.78.  
**St. Gallen**—Beer, Frau Ida E. ES Grefenstr 18.  
Tel 2289.  
**Steffisburg** Station—Gerrig, Frau Ida ES Mon  
Don 2-5. Tel 745.  
**Thun**—Memmer, Fräulein Marie ES Mittw Sams 9-11.  
2-4 Goldwollstr 12. Tel 8.14.  
**Winterthur**—Schneider, Fräulein Marb ES Marktstr 3.  
Spörrli, Gottfried ES Oberstr 6. Tel 14.26.  
**Weilenmann**, Frau Emma ES Albanstr 2. Tel 14.91.  
**Weilenmann**, Ernst ES Albanstr 2. Tel 14.91.  
**Järlik**—Bodmer, Fräulein Louise Kamm ES Mutschel-  
lenstr 182.  
**Cotton**, Fräulein Emilie ES 10-1 Hegbachstr 78.  
**Egg**, Frau Vertha ES Mon Don 2-5 Sonnegastr  
56. Tel S. 19.93.  
**Krebbler**, Fräulein Louise ES Stolaestr 20. Tel S. 92.31  
**Ruffenberger**, Frau Emma ES Mon 2-5, Frei 9-12  
Dufourstr 189. Tel Gott. 4785.

## Nord Amerika

### Kanada

#### Manitoba

**Winnipeg**—Elder, Frau Vertha Reinhorn ES 85 St  
James Place. Tel B. 1633.

### Vereinigte Staaten

#### District of Columbia

**Washington**—Hachten, Frau Eloise ES 1789 Lanier  
Bl. NW, WpI 23.  
**Giebert**, Fräulein Sophie ES 1925 18. St. NW. Im  
Sommer Nantucket, Mass.

#### Illinois

**Chicago**—Wpht, Frau Augusta ES 2122 N Karlov  
W. Tel Albany 2903.  
**Weder**, Fräulein Charlotte W. ES 1507 Stevens Pl 17 N  
State St. Tel Rand. 8741, Hausstel Winnetta 1116.  
**Dietrich**, F. George ES 9-12 außer Sonnb 3117  
Fullerton W. Tel Belmont 8991.  
**Gerrig**, Frau Elizabeth Evelyn ES 5843 Midway  
Park. Tel Aus. 8531.  
**Grieben**, Fräulein Marie ES 8425½ Elaine Pl. Tel  
Wellington 3897.

**Goelde**, Herr ES 2236 Burlington St. Tel Vinc. 5077  
**Norden**, Frau Sara F. ES Mon Mittw Frei nachm  
17 N State St. Tel Cent. 1180 Wohnung 5518  
Corned W. Tel S. P. 8153.

**Rohrig**, Fräulein Minnie ES 81 E Madison St. Jimmc.  
703. Tel State 2921, Hausstel Winnetta 1085.  
**Sambers**, Frau Nina W. ES 9-1 647 Roscoe St.  
Tel S. W. 3892.

**Schored**, Frau Elizabeth ES Mon Mittw Frei 81  
E Madison St. Tel Cent. 1831, Hausstel Oak. 5517.  
**Steinborn**, Herrman J. ES 9-6 1406, 140 N Dear-  
born St. Tel Cent. 3829. Wohnung 1625 E. 84.  
St. Tel S. Shore 8575.

**Wittenberg**, Frau Klara ES 2-4 außer Frei  
Sonnb 2734 Ballou St. Tel Belm. 5343.

**Downers Grove**—Meier, Frau Anne Schmidt ES  
21 Grove St. Tel 90 W.

**Ros Island**—Roth, Frau Marie ES 908 4. W.  
Tel 1024.

### Indiana

**Evansville**—Doerr, Fräulein Anna K. ES 1111 Blad-  
ford W. Tel Main 8403.

### Iowa

**Burlington**—Brach, Fräulein Ernestine W. ES 1.30-4.30  
406 Amer Wnl Bldg. Tel 955, Hausstel 8106.

**Davenport**—Stollen, Frau Wilhelmine ES 801 W  
15. St. Tel 4705.

### Kalifornien

**Palosa**—German, Fräulein Clara ES 1224 E Surf W.  
Tel 385.

**Glenale**—Dierks, John ES 10-4 Glenale Secu-  
rity Bldg. Tel

**Hollywood**—Lutz, Frau Sophie ES 1823 Sierra  
Bonita W.

**Los Angeles**—Waler, Frau Elizabeth S. ES 1-4  
417 Van Nuys Bldg. Tel 68810; Hausstel 597038.

**Ariznik**, Fräulein Annie ES 832 W Santa Barbara W.  
Tel Vermont 8124.

**Schwartz**, Fräulein Katharine E. ES 621 Voew's State  
Bldg. Tel W. 0022.

**Woodch**, Frau Anna ES 1296 Alac Ter. Tel 556-304.

**Dakland**—Deadrigh, John W. ES 707 Allico Bldg.  
Tel Dal. 156, Hausstel Fruitvale 7154.

**Sacramento**—Bauer, John ES 603 Peoples Wnl  
Bldg. Tel Main 818.

### Kansas

**Wichita**—Busch, Frau Emma E. ES 901 E Wichita  
W. Tel W. 4715.

### Kolorado

**Denver**—Murphy, Frau Minnie B. Hall ES  
(Lehrerin) 7-10, 6-7.30 805 Gaylord St. Tel  
York 4074.

### Maryland

**Baltimore**—Lange, Frau Marie ES 2500 N Cal-  
vert St.

**Schmidt**, Fräulein Louise ES 1817 St Paul St.

### Massachusetts

**Boston**—Benede, Frau Helene ES Mon Mittw Frei  
10-2 372 Massachusetts W. Tel Copley 3126 J.

**Glenn**, Fräulein Margaret Murne ES (Lehrerin)  
Postadresse Hotel Puritan.

**Spring**, Herrmann S. ES (Lehrer) Postadresse Box  
22, Bad Bay Station, Kabel Scumbring, Boston.

**Scheldeder**, Frau Margaret ES 2-4 187 Hunting-  
ton W. Tel W. P. 3404.

**Tellschow**, Albert ES 24 Westland W.

**Tellschow**, Frau Minna ES 24 Westland W.

**Lil**, Frau Marquerite Scott ES Auf Verabredung  
191 Audubon W. S. 33.

**Sahler**, Fräulein Rosanne S. ES 24 Westland W. Tel  
W. P. 6827.

**Seller**, Fräulein Theresia ES 64 Hemmway St. Tel  
Copley 2417 W.

**Jamalca Plain**—Burda, Frau Louise M. 10-1 218  
Lamartine St. Tel 3833.

## Ausübende Vertreter der Christlichen Wissenschaft

### Michigan

**Detroit**—Olfs, Frau Louise ES 4348 W Philadel-  
phia Av. Tel Garfield 3024.  
**Royal Oak**—Maned, Frau Ella L. ES R Main St  
und Potawatomi Blvd. Tel 294.

### Minnesota

**Minneapolis**—Kramer, Frau Theresa ES 841 Blv-  
mouth Plg.  
**Brudop**, Frl Anna Margarethe ES 351 Blvmouth Plg  
Chopard, Frau Bertha L. ES 770 Curtis Hotel.  
**St. Paul**—Schradler, Frau Margaret ES 1163 Dab-  
ton Av. Tel.

### Missouri

**St. Louis**—Holen, Frau Dorothy M. de Costa  
ES 5308 Dat St. Hausstel South 4670.  
**St. Louis**—Lechmann, Frau Marie Adel ES 11-4  
2305A S Grand Av. Tels Grand 7909 und 9354.

### Montana

**Butte**—Gieser, George F. ES 1-5 123 Penn. Bl.

### Nebraska

**Omaha**—Goelll, Frau Johanna ES 723 S 38. St.  
Tel Gar. 5186.

### New Jersey

**East Orange**—Canfield, Frau Elisabeth Lorenz ES  
8 Grove Pl. Tel Orange 3390.  
**Newark**—Cairns, Frau Karoline Ruhland ES  
445 Mt Prospect Av. Tel Branch Brook 5236.  
**Lee**, Frau Rose V. ES 1007 Broad St. Tel Marf. 1632.  
**Kutherford**—Kahlstrom, Frau Louise ES 42 Wal-  
nut St. Tel Kutherford 768.  
**West New York**—Engler, Frau Paulina ES 1-5  
13 Kerville Ter. Tel Union 4580.

### New York

**Brooklyn**—Frank, Frl Florence Louise ES Post-  
adresse 215 Montague St. Zimmer 1003.  
**Friede**, Frl Louise ES 1-4 außer Mon 184 Central  
Av. Tel Stagg. 2185.  
**Hammond**, Frl Camilla F. ES 253 Parkside Av.  
**Baeffel**, Frau Ida Th. ES 1465 E 17. St. Tel  
Deweb 5241.  
**Belcher**, Frau Beth ES 1494 Ocean Av. Tel  
Madare 2772. Speckzimmer 33 W 42. St. New  
York 9-1.30. Tel Long. 2365.  
**Catskill**—Bohn, Frau Anna ES 19 Clark St. Tel 25.  
**Far Rockaway**, R. F.—Sondhelm, Frau Helen ES  
10-12 außer Sonntag Ocean Country Wks. 740  
Broadway. Tel 6485.  
**Jamaica**, R. F.—Sondhelm, Frau Helen ES Nebe  
Far Rockaway.  
**Long Island City**—Larsen, Frau Beth ES 710  
8. Av. Tel Astoria 0770.  
**New Rochelle**—Sutton, Frau Milly ES 44 Church  
St. Tel. 6990.  
**New York**—Masche, Frau Anna ES 402 E 136. St.  
Tel Mott Haven 5438.  
**Erlich**, Frau Ida ES 210 W 70. St. Tel End. 5090.  
**Schermann**, Frau Cecilia ES 321 W 118. St. Tel  
Uni. 2449.  
**Fischer**, Emil ES 216 Mt Hope Pl. Tel Bina. 8032.  
**Gartner**, Frau Minna E. ES 3-8 10 W 102 St.  
Tel Ababomb 8296.  
**Hart**, Frau Ella Fanny ES 600 W 192. St. Tels  
Mil. 3632; Wads. 2423.  
**Holve**, Frau Anna ES 9-1 1819 Broadway u. Colum-  
bus Circle. Tel Col. 6695; Hausstel Schub. 8317.  
**Robinson**, Frl Gillian G. ES 1 W. 34. St. Tel Frl.  
5131; Hausstel Cir. 5131. Rabel Robiner, R. P.

**Schaefer**, Frau Millan C. ES 9-1 33 W 42. St.  
Tel Long. 6510; Hausstel River. 4817.  
**Seal**, Frau Frances Thurber ES (Lehrerin) 33  
W 42. St. Tel Long. 8066. Rabel Thurfeal.  
**Kilgallon**, John Beach ES 1-5 außer Sonntag  
W 42. St. Tel Long. 8117.

**Richmond Hill**, R. F.—Moher, Frau Emilie 9-1  
8512 124. St. Tel 844.

**Mohr**—Stegenmeier, Frau Anna ES 100  
Jewel St.

**Woodhaven**, R. F.—Robehn, Semh F. W. ES 10-4  
8611 98. St. Tel Richmond Hill 1068.

### Ohio

**Cincinnati**—Berg, Frau Pauline ES 434 Sidon  
St. Abondale. Tel Union. 7742.

**Hoffmeister**, Frau Emilie B. ES 272 McCormick  
Mt Auburn.

**Cleveland**—Muramsh, Frl. Johanna M. ES 10.30-4  
außer Don Fidelity Mortgage Bldg. 1940 E 6. St  
Tel Main 1688.

**Darton**—Meager, Frau Helen C. ES 12-3 außer  
Mon Sonntag 36 Bradford St. Tel East 115 W.

### Oregon

**Portland**—Reh, Frau Dorothy M. ES 795 Ir-  
ving St. Tel Beacon 1536.

**Reed**, Frau Emilie Palmer ES Postadresse 735  
Arden Rd.

**Speller**, Gustav S. ES Northwestern Bnt Bldg. Tel.

### Pennsylvania

**Allentown**—Kobhaas, Frau Luise ES 118 11. St.  
Bell Tel 216.

**Crafton**—Gerrmann, Frau Martha, ES Mansfield  
und School Sts, Greentree. Tel Walnut 2734.

**Philadelphie**—Knouff, Frau Amelia M. ES 9-10.  
3-5 außer Sonntag 2454 N 19. St. Tel Col. 4672.

**Warminster**, Frl Dorothy E. ES 1800 N Park Av.  
Tel Columbia 4748.

### Texas

**Houston**—Runge, Frl Julia ES 412 McGowan Av.  
Tel Gabley 7640.

**Deager**, Frau Anna Plato ES Mon Mitth Frel  
1215 Jackson Blvd. Tel Gab. 3510.

### Washington

**Seattle**—Raul, Frau Christine ES Empire Bldg.  
Hausstel Cap. 3388.

**Tacoma**—Mann, Matthew G. ES (Lehrer) 765  
S 40. St.

### West Virginien

**Huntington**—Schulz, Frau Margaret ES 1419  
7. Av. Tel 6736.

### Wisconsin

**Antigo**—Horn. Ernest F. ES 9-12 202 Milton St.  
Tel V. 640.

**Grand Du Lac**—Doms, Charles F. ES 91 S Main  
St. Tel 919.

**Milwaukee**—Michaelis, Frau Marie ES 9-12  
1079 45. St. Tel Ribbourn 2787.

## Krankenfleger der Christlichen Wissenschaft

**Berlin, Deutschland**—Hoffmann, Frl Elisabeth ES  
Hohenstaufenstr 51. Gartenhaus III, W. 30.

**Bem.:** Deutschsprachige Vertreter und Krankenfleger der Christlichen Wissenschaft, die sich im  
Herald der Christlichen Science anzeigen lassen wollen, werden gebeten, ein entsprechendes Gesuch an:  
The First Church of Christ, Scientist, Department of Branches and Practitioners, 236 Huntington Avenue,  
Bad Bab Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu senden.

Briefe, die sich auf Zahlung oder Erneuerung von Anzeigen oder auf Anschriften-  
veränderung beziehen, sind an The Christian Science Publishing Society, Falmouth and St. Paul  
Streets, Bad Bab Station, Boston, Massachusetts, U. S. A., zu richten.

vii

510











The Ohio State University



3 2435 06307443 9

THE OHIO STATE UNIVERSITY BOOK DEPOSITORY



D	AISLE	SECT	SHLF	SIDE	POS	ITEM	C
8	08	04	05	7	06	017	8